

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1381 - 1400

Fritz, Johannes

Straßburg, 1899

Politische Urkunden

[urn:nbn:de:bsz:31-326766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326766)

POLITISCHE URKUNDEN.

VI.

1

POSTSCHE BÜCHER

1. Cüntze Bocke der meister und der rat von Strazburg verkünden öffentlich:
das umbe alle die vigentschaft kriege und stösze, so zwiscent dem edeln jungherren
Johanse von Ochsenstein, keller der merren stift zû Strazburg, und den sinen uf
ein site und uns und den unsern uf die ander site gewesen sint , wir frünt-
liche und gantzliche gesûnet sint. geben an dem ersten samestdage vor
sant Erhartsdage in dem jare 1381. **1381 Januar 5.**

Str. St. A. Abt. IV, 72. cop. ch.

2. Johans von Ohnsenstein keller der merren stift zû Strazburg schliesst eine
Sühne mit der Stadt Strassburg von der geschichte und der getât wegen, die ich und
die minen getân habent an Heintzen, der da ist Claus Mülsteins burgers zû Straz-
burg gedingeter knecht gegeben an dem ersten samestdage vor sant Erhartz-
dage des heiligen bischofes in dem jare 1381. **1381 Januar 5.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 165/166 nr. 55. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. delaps.

3. Johans von Ohnsenstein dechan der merren stift zû Strazburg thut kund, dass
er um alle Feindschaft und Kriege mit der Stadt Strassburg gesühnt sei und mit
nammen von der geschichte und getât wegen, die Johans von Ohnsenstein keller der
vorgenanten stift, unser vetter, und die sinen getân hant an Heintzen, der da ist Claus
Mülsteins burgers zû Strazburg gedingeter knecht . . . und ouch dar zû mit nammen an
der stat, den lûten und den unsern zû Berse, in welhen weg daz allesament geschehen
si. gegeben an dem ersten samestdage vor sant Erhartztag des heiligen bischofes
1381. **1381 Januar 5.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. sig. del.

4. Strassburg an Sarburg: antwortet auf erhobene Beschwerde, dass Claus von
Grostein jede Teilnahme und Mitwissenschaft an der Gefangennahme des Sarburger
Bürgers Claus von Langocha ableugne, die höchstens auf seinen Dienstherren Conrad
von Lichtenberg zurückzuführen sei. Den jetzt nicht anwesenden jungen Herrn von
Grostein wolle man später auch verhören und dann weiter berichten. datum feria
secunda proxima ante diem beati Erhardi episcopi. **[1381] Januar 7.**

Str. St. A. AA 2034. cop. ch. coaev.

5. *Schwörbrief des Ammanmeisters Walter Wassicher.* 1381 Januar 10.

Ich Walther Wassicher ammanmeister zü Strazburg vergihe und kunde menglichem mit disem briefe, alse der erber fromme man, herr Heinrich Arge, der dise nehsten vergangen nüne jare ammanmeister gewesen ist, dazselbe ammanmeistertüme von krantheit wegen sines libes mütwillekliche ufgegeben het und ich darumbe an sinre stat gekosen gesetzt und gemachet bin zü ammanmeister, daz ich ein ammanmeister sin und bliiben sol dis jar us, daz nü zü nehste komet, daz ich darumbe vor meister und rate zü Strazburg gesworn habe offenliche an den heiligen alles daz stete zü habende, zü haltende und zü vollefürende dis selbe jare us, daz nü zü nehste komet, daz her Johans Zorn dem man sprichet Lappe, her Heinrich von Mülnheim rittere, her Cüntze Bocke und her Johans Schilt, die vier meistere, von derselben irre meisterschaft wegen gesworn hant, alse daz der versigelte brief bewiset, der darüber gemachet und mit iren und hern Heinrich Argen anhangenden insigeln versigelt ist, durch den dirre min brief mit minem ingesigel versigelt gestoszen und gezogen ist, dazselbe ouch der vorgeante herr Heinrich Arge gehalten haben sollte das eine jar us, das nü zü nehst komet, were es obe er dasselbe jar ammanmeister bliiben were äne alle geverde. und des zü einem urkünde, so habe ich min eygen ingesigel an disen selben minen brief gehencket. der wart gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Erhartes tage dez heiligen bischofes in dem jare, do man zalte von gotz gebürte 1381.

Str. St. A. AA. 61. anhängend an dem großen Schwörbrief von 1371.

6. Schultheiss und Rat von Sarburg stellen ein Vidimus aus für eine Bescheinigung der vier Schöffen und Geschwornen des Gerichts zu Tränheim, dass der Sarburger Bürger Claus von Langocha, der auf Befehl des jüngeren Claus von Grostein auf Niedeck gefangen gehalten wurde, von den Vögten des Schlosses im Auftrage ihres Herren entlassen sei unter der Bedingung 14 Tage nach Weihnacht 100 Gulden zu zahlen oder ins Gefängnis zurückzukehren. Hetzil, Kirchherr zu Tränheim, besiegelt den Brief. Sarburg beglaubigt ihn. samestag vor St. Sebastianesdage also man zalte . . . im Metzter bistüm drüzenhundert und achtzig jor¹. 1381 Januar 19.

Str. St. A. AA 2034. or. ch. lit. pat. c. sig. impr. del.

7. Gyso Katzmann an Meister und Rat: berichtet, daß er die Absolution erwirkt habe. Rom [1381] Januar 24.

Servicio fideli ac perpetuo cum recommendacione premissis venerandi domini mei noverint, quod in causa vestra fideliter laboravi et ante adventum Ryponis sentenciam

¹ Diese Metzter Jahresrechnung ist auf 1381 zu reduzieren. — Zu dieser Angelegenheit gehören aus AA 2035 noch: 1) Ein Brief Sarburgs an Straßburg mit dem Ersuchen für ihres Bürger's Freilassung zu sorgen, nachdem derselbe von Claus v. Grostein ledig gesprochen sei. 1381 Februar 4. — 2) Die Sarburger wollen dem gefangenen Straßburger Burkel Gralup für 14 Tage Ziel geben, wenn dem noch immer gefangenen Claus v. L. die gleiche Frist bewilligt wird, und sind zu einer Tagleistung während derselben bereit. 1381 Februar 13. — 3) Brief Sarburgs fast gleichen Inhalts. 1381 März 20. — Vgl. hierzu Bd. V nr. 1399 u. 1400.

super absolutione pro vobis obtinui, cum non modicis laboribus et expensis, prout de hoc et aliis vestris negociis nec non de receptis et expositis vestro secretario magistro Heinrico de Haselo plenissime scripsi, qui plenius vos eciam informabit de omnibus. quare hic ista non repeto causa brevitatis. et instrumentum dicte absolu-
 5 onis vobis transmittio per presentem necnon etiam copiam commissionis obtente pro Walthero Wassicher et aliis, prout ultimo in scriptis demandastis. et laboravi in omnibus bene et fideliter, meas eciam proprias pecunias in negociis vestris vobis mutuando. in primis cardinalem promotorem et expensas nuncii vestri Ryponis, quem ex eo retinui, ut singula videret, audiret et referret, quem etiam alias anno
 10 preterito in estate bene septem septimanis retinui, ut labores super vestra comissione videret quos habui. de singulis receptis et expositis in causa vestra, ut predicatur, magister Heinricus vos informabit, de mutatis vero in negotio dicti Waltheri Was- sicher tam dictus magister Heinricus quam etiam Rypo qui debitum recognovit coram publico notario vos informabunt. bene et fideliter laboravi. non dubito quin
 15 ero graciosse a vobis consolatus pro labore. et super hoc me gracie vestre recom- mendo humiliter michi tamquam servitori vestro semper precipiens. valete in Christo et statum universitatis vestre conservet altissimus. scriptum Rome in vigilia festi conversionis beati Pauli apostoli. item scitote, quod cum difficultate retinui Ryponem pro nunc in curia ad videndum facta vestra et ad sollicitandum ea, que conquestus
 20 fuit michi, quod de septem septimanis, quibus alias ipsum retinui, sibi sit minime satis factum de labore. unde ipsum vobis fideliter recomendo, quia pauper est et vir vester fidelissimus servitor legalis et circumspectus et de presenti bene fideliter facta vestra sollicitavit.¹

Vester fidelis servitor

Gyso Katzmann in omnibus.

[*In verso*] Venerabilibus prudentibus viris magistris universitatis Argentinensis dominis suis graciosissimis.

Str. St. A. AA 1407. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. nur die Adresse von seiner eigenen Hand.

3. *Gerichtsprivileg König Wenzels für Straßburg. Nürnberg 1381 Januar 29.*

Wir Wentzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des
 30 reichs un kunig zu Beheim embieten dem edeln Rudolffen graven zu Sultz lantricherr und den schopfen des lantgerichtes zu Rotwyl unsern und des heiligen reichs lieben getrewen unser hulde und alles gut. wann die burgermeister, der rat und die burger gemeinlichen der stat zu Strasburg unser und des heiligen reiches lieben getrewen
 35 von uns und dem heiligen reiche also gefreyet sint, das man sie fur unser kuniglich hoffgerichte nicht laden sal noch fur dhein ander lantgerichte oder gerichte und wir sie bey denselben freyheiten und gnaden behalten, meinen doch also, das die vor-

¹ *Erst im April 1380 wurde Giso beauftragt, auch Walther Wassichers Sache zu betreiben. Vgl. Bd. V nr. 1377 u. 1394.*

genanten der burgermeister rat und burger der stat zu Strasburg nyemant in derselben stat zu Strasburg das recht versagen sullen, sunder yederman eyns unverzogenlichen rehtes helffen nach seyner clage. wir wollen auch, were es sache, das yemand dheimen echter in der egenanten stat zu Strazburg mit dem rechten anspreche, das dem zuhant die vogenanten burgermeister rate und burger der stat zu Strasburg rechtes helffen sullen und das yn das gen nyemande keinen schaden bringen sal. were aber das sie dem cleger oder clegern nicht rechtes hülffen und recht versagten, so mag der cleger dieselbe von Strasburg vor dem reiche dorumb beclagen oder wo ym das allerfugelichest ist, da ym recht von yn widerfaren mag. auch wollen wir, were es sache, das die vogenanten burgermeister, rate und burgere gemeinlich der egenanten stat zu Strasburg geladen weren oder wurden und sie dar nicht kemen und sich nicht verantworten, das yn denn dieselbe ladunge gen uns und dem reiche keinen schaden bringen sal in dheimeweis. und gebieten dorumb dem obgenanten lantrichter und den schopfen desselben lantgerichtes zu Rotwil bey iren truwen ernstlich und vesticlich bey unsern und des reichs hulden, das sie die vogenanten von Strasburg furbas in ire lantgerichte nicht laden oder heyschen sullen von yemants wegen von was sachen ouch das were. wer auch das sie bisher geladen oder gerechtet weren von yrem lantgerichte, so sullen sie alle clage und acht, die wider die offtgenanten von Strasburg weren geschehen, zu hant on alle widerrede abtun also, das yn suliche clage urteil und acht keinen schaden brengen. und wo sie des nicht enteten und ungehorsam weren unsern geboten, so musten wir unsere vogenanten lantgerichte von yn an suliche stette legen, da man unsern geboten dorumb gehorsam were. mit urkund dicz briefes versigelt mit unser kuniglichen majestat ingesigle. der geben ist zu Nuremberg nach crists geburte dreyczehundert jar dornach in dem eynundachezigistem jare am nehsten dinstag vor unser frawen tag der liechtmesse unserer reiche des beheimschen in dem abezehendem und des romischen in dem funfften jaren.

[*In verso*] Wilhelmus Kortelangen.

De mandato domini regis domino duce
Teschinensi referente Conradus epis-
copus Lubicensis.

Str. St. A. AA. 3 nr. 14. or. mb. c. sig. pend. delaps. (schwarz u. gelbe Schnur.)

Ebenda AA. 65 Briefbuch A fol. 12.

Regest bei Pelzel Wenzel I, 102.

Erwähnt D. R. A. II, 286.

9. *Eberlin von Mülheim an Straßburg: berichtet über die bevorstehende Versöhnung des Bischofs von Mainz und des Pfalzgrafen Ruprecht, sowie über den Besuch des Reichstages zu Nürnberg. Nürnberg [1381 Januar 29|31].*

Min dinest noch uwern willen bevor lieben herren. ich los uch wissen, das uf den nehsten zistäg vor unser fröwen dag der liechtmes herzoge Rübrecht und der bischöf von Menze versünet werdent und ist der kunig und sin rät lange damit umgangen und heit uns daz gesümet, daz wir uch nut enbüten kundent,wan der kunig und

sin röt woltent weder den herren noch den steten kein ustråg gen uncze daz der
 vorgeante krieg versünet wart. und sint nu erst in die kancelige von uwer säche
 wegen und ðch von des gemein friden wegen, daz wir truwent, daz uns ein güt
 einde wirt. wisent ðch, daz den herzögen von Sassen und herzöge Friderich von
 5 Peigern herte rede mittenander hant gehebet und ist der kunig und aler sin röt domite
 bekunbert gewesen. daz sümet uns. wisent ðch, daz vil fremeder lefe zü Nürenberg
 sint von disen geselscheften und hant die von Menze, von Wurmese, von Spire, von
 Frankenfurt und och wir uns mitenander underret und menent mit herzöge Rūpreht
 danan zü farende. wisent, daz bi dem künige ist gewesen fier herzögen von Peigern
 10 und der herzöge von Sassen und der junge von Wirtenberg und der kardenol der
 bischöf von Misen, bischöf von Wirzeburg und der bischof von Bobenberg und sus
 vil ander heren und von den swebischen steten och boten und sīht nie, obe men
 den bischöf von Misen und von Menze, von Nazöwe mittenander verrihten mügen.
 waz wir furbaz enpfindent, daz wele wir uch selber sagen.

Eberlin von Mülheim ritter.

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl.

Vgl. für die Datierung D. R. A. I, nr. 172. Aussöhnung zwischen Bischof Adolf von Speier und Pfalzgraf Ruprecht.

10. *König Wenzel stellt alle bisher von ihm aufgehobenen Rechte und Frei-*
 20 *heiten der Stadt Straßburg wieder her. Nürnberg 1381 Januar 31.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs
 und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den,
 die yn sehent oder horent lesen, als wir zu andern zeiten alle freiheiten und gnaden
 der stat zu Strasburg, die sie von uns und unsern vorfarn an dem reiche romischen
 25 keysern und kunigen gehabt hat, widerrufft und yr die genomen hatten durch des
 willen, das sie Hartmann Roten von Basel, der in unserer und des reichs acht ist,
 offenberlich hyelden, des hat sie uns demuticlichen gebeten, das wir uns gen yr
 geruchten gnediclich zu bedenken und yr yre freiheyte und gnade, die wir durch
 derselben sachen willen widerrufft hatten, geruchten widergeben. des haben wir ange-
 30 sehen yre fleissige und redliche bete und auch stete getrewe und nuteze dienste, die
 sie uns und dem reiche ofte nuczlichen getan haben und noch tun sullen und mugen
 in kunfftigen zeiten, und haben yr alle yre freiheit und gnaden mit gutem rate und
 wolbedahtem mute und rechter wissen widergegeben und geben yr die wider von
 kuniglicher mechte volkomenheit mit craffte dicz brieves, das sie die haben und der
 35 gebrüchen sulle glycherweyse, als sie die vormals von uns und des reichs wegen
 und andern unsern vorfarn an dem reiche romischen keysern und kunigen von alders
 her gehabt habe, und sulle auch dobyen bleyben genzlichen vor allermenelichen
 ungehindert. mit urkunde dicz brieves versigelt mit unserer kuniglichen majestat
 ingesigele. der geben ist Nuremberg nach crists geburte dreyzehnhundert jar dor-
 40 nach in eynundachzigistem jare am nehsten donerstag vor unser frawen tage der

liechtmesse unserer reiche des beheimischen in dem achezehenden und des romischen in dem funfften jaren.

[*In verso*] Wilhelmus Kortelangen. De mandato domini regis domino duce The-
schinensi referente Conradus episcopus
Lubicensis. 5

Str. St. A. AA. U. 3. nr. 15. or. mb. c. sig. pend.
Ebenda Briefbuch A. fol. 29^a.
Abdruck Als. dipl. II, S. 280, nach dem Briefbuch A.
Regest D. R. A. S. 286 Not. 1.

11. König Wenzel erneuert den von seinem Vater und ihm gemeinschaftlich am 10
5 Mai 1378 (*UB. V. nr. 1319*) errichteten Landfrieden am Oberrhein mit den namentlich
aufgezählten Reichsständen (darunter: Strassburg und der Bischof Friedrich von
Strassburg) bis zum 25 Dec. 1383 mit dem Vorbehalt des Widerrufs und zweimonatlicher
Sicherung desselben auch nach dem Widerruf. *Nürnberg 1381 Januar 31.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 70. or. mb. c. sig. pend. 15
Gedruckt: D. R. A. I, 285 nr. 165.
Regest: Koch Wille, *Reg. d. Pfalzgr.* 4372.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1337.

12. König Wenzel an Strassburg: heizzen euch, daz ir dy drey grozze, dy der
erwurdige Lambrecht byschoff ze Bamberg . . . uff dem Ryne zü Selse einnymet und 20
uffhebet, dyselben grozze er dem edeln Wilhelm von Bürne unserm dyner und liben
getrewen eingeben hat, denselben Wilhelm lazzet ze Newenbürg an dem zolle ein-
nemen und uffheben in allin den rechten, als er dy ze Selse ufgehoben hat und
eingenomen. geben ze Nuremberg unser reiche des behemischen in dem 18 und
des romischen in dem 5 jare. *Nürnberg 1381 [Januar/Februar].* 25

Str. St. A. AA 107. or. ch.

13. *König Wenzel erlaubt der Stadt Straßburg ihren von Karl IV gestatteten
Rheinzoll bei Neuenburg nach Straßburg zu verlegen. Nürnberg 1381 Februar 2.*

Wir Wentzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs
und kunig zü Beheim bekennen und tûn kunt offenlichen mit disem brieve allen den, 30
die yn sehent oder horent lesen, das wir haben angesehen stete getrewe und ouch
nütze dienste, die uns und dem reiche die burgermeister rate und burger gemeinlichen
der stat zü Strasburg unser und des reichs lieben getrewen ofte getan haben und
noch furbas tun sullen und mugen in kunfftigen ezeiten, und haben yn dorumbe
genediclichen erlewbet und gegunet erlewben und gunnen yn mit crafft diez brieves, 35
das sie sullen und mugen den ezoll, den yn ettwenn der allerdurchluchtigiste furste
und herre, herr Karl seliges gedechtnusses romischer keyser zu allen zeiten merer des

reiches und kunig zu Beheim, unser lieber herre und vater, erlewbet hatte uffzunemen und uffzuheben zu Nuvemberg, als sie den noch uffheben, mugen legen bey die stat zü Strasburg und den da uffheben und nemen in aller der masse und weyse, als die brieve luten, die sie von dem egenanten unserm lieben herren und vater daruber haben, untz an unsern wideruffen. mit urkund dicz brieves versigelt mit unserer kuniglichen majestat ingesigele. der geben ist zu Nuremberg nach crists geburte dreycezhundert jar dornach in dem ein und achezigisten jare an unsererer frawen tage der lichtmesse unserer reiche des beheimischen in dem achezehendem und des romischen in dem funfftten jaren.

¹⁰ Entnommen dem notariell. Vidimus des kais. Notars in Straßburg Johannes von Eblingen aus Constanz vom 12. August 1413. Str. St. A. AA. 3 nr. 16. or. mb. e. sig. pend.
Ebenda AA. 65 Briefbuch A fol. 13.
Erwähnt D. R. A. I, 286, not. 1.

¹⁵ 14. König Wenzel gebietet der Stadt Straßburg dem Reichsbunde für Papst Urban VI treu zu bleiben und dessen Erlasse gegen alle Anhänger des Gegenpapstes öffentlich verlesen zu lassen. Nürnberg 1381 Februar 4.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem amanmaister,^a den burgermaistern, reten und den burgern gemeynlich zu Strasburg unsern und dez reiches lieben getruwen unser gnade und alles gut. lieben getruwen, wand wir nu langest mit des reichs und andern cristenlichen fursten uberkomen sint genzlich, daz ein iglicher menseche unsern heiligen vatter, pabst Urbanum den sehsten, vor aynen waren pabst halten sol, alz er auch ist in der warheite, und iczunt Reimbolt von Gemunde, der sich nennet ein official zu Strasburg und auch etteliche ander bose leute in uwer stad den widerpabst von Avion vor aynen pabst haltend wider unser und des reiches fursten ordenunge, darumb sie aller pfflicher ere und wirdikaite und aller irre pffrunden von dem egenanten unserm heiligen vatter Urbano beraubt sint. darumb gebietend wir uch bei unsern und des reiches hulden und manend euch der buntnisz und trewen, so ir uns und dem heiligen reiche schuldig sint, daz ir alle brieve und gebot, di der vorgeante unser heilger vatter pabst Urbanus wider semlich unglaubige ketezer geben hat odir noch gebunde wirt, und sunderlich, die er Johanse von Bebelnheim wider den egnanten Reinbolden geben hat, in uwer stad lassent lesen und vorkunden alz daz notdorfflig und gewonlich ist, und nyeman darumb bessern noch zu rede stosent. wann unser meininge nicht enist noch enwellent, daz uwer freiheit noch gebot domitte geletezet werde, sunder daz uwer stad von semlichen ketezern gereiniget werde. tunt in dissen sachen also, daz wir ez allezit gnedilich gein euch bedenckent, unde also ir unser und dez reiches swere ungnade wellent vormeiden. geben zu Nornberg an dem nehesten mantage nach unser frauwen tage lichtwie

^{a)} Vorl. amamaister.
VI.

unserr reiche dez bemischen in dem achtzenden und des romischen in dem funften jaren.

Per dominum ducem Teschingensem Conradus.

Str. St. A. AA 107, or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.

Gedruckt: *Als. dipl. II., 279 (mit dem falschen Datum 1380 Februar 5.) Weizsäcker, D. R. A. I., 283 nr. 163.*

15. *König Wenzel beschwert sich, daß Straßburg Johann von Ochsenstein, den Domprobst des Gegenpapstes, anerkenne, und gebietet von diesem abzulassen zu Gunsten des allein rechtmäßigen Domprobstes Hugo von Rappoltstein.*

Nürnberg 1381 Februar 4. 10

Wir Wenzlaw von gotes gnaden empiten dem amanmaister,^a burgermaistern, reten und burgern gemainlich zu Strasburg, unsern und des reiches lieben getreuwen alles gud. lieben getreuwen, alz der edele unser lieber andechtiger Hug von Rapolczstein, tumprobst des stiftes zu Strasburg nū lanst von dem capittel desselben stiftes erwelt und von dem erwerdigen in gotte vatter und herren dem cardinal von 15 Rafenn bestetiget ist und wir euch auch vormalz zwirrunnt darumbe vorschriben habend und ernstlich gemanid, daz ir den egnanten Hugon bei derselben tumprobstigen^b und iren zugehorungen schirmen, schutzen und hanthaben soltend: do habend wir vornomen, daz in Johanns von Ohssenstein techan des vorgnanten stiftes irre und sume 20 an der vorgnanten tumprobstien und sie ym mit aigener gewalt furhabe und die zinse und gulte und gerichte, di darczu gehorend, zu ym zihe und inneme in sine gewalt, und hab doch dehain recht darczu, wanne alz er selber spricht, daz ym di tumprobstie von dem widerpabst von Avion vorliehen sie, und daz hab er dicke und vil vor euch in uwerem rate offentlich sich bekant und gesprochen und spreche es noch alletage: darczu so habent ir erkant in uwerem rate, daz der egnante techan schulle 25 pleiben bei allem dem, daz er in hendes had von der tumprobstien güttere, solange wencz der vorgnante Hüg yms mit dem rechten angewynne, daz uns doch umbillich nympt, daz ir daz bei euch gestaten; wann ir wol wissend, wi wir mitsampt den kurfursten und andern cristenlichen flursten czu Ffranckfurt uberkomen sint, und ir uns und dem reiche darvon verbunden sint, und auch wie der egnante Hug erwelt 30 und bestetiget ist. darumbe so manend wir euch anderwerbe der selben gelubde und buntnisze und gebietend euch bei unsern und dez reiches hulden, daz ir on alle widerrede und vorczog daz urteil, daz ir in derselben sachen also geben und gesprochen habend, abelasend, und den egnanten Hugon vor aynen woren tumprobst nemend und haltend zu gleicher weise sam wir, und ym alle nucze, zinse, gulte, velle, gerichte, 35 buchere und alles daz, daz czu der tumprobstien zu Straszburg gehoret, nichts vorusz-nomen, so verre daz under uwerem gepiet gelegen ist, ingebend und antwurtend und auch schaffend, daz der egnanten techan und andere uwer purgere daz selbe auch

a) *Vorl.* amamaister.

b) *Vorl.* tumprostigen.

tugend on alle widerrede: wolt aber derselbe techan dez nicht tun, so manend und gebietend wir euch gleich, sam davor gescriben stait, das ir alle sine gutere, zinse und gulte, die er in uwere gepieten had, ufziehen von des reichs wegen in uwere gewalt und sie uncz an uns dem egnanten techan noch nieman von seinen wegen lasend wolgen. tunt hiezu, alse ir unser und des reiches swor ungena[1]de wellend vermeiden. geben czu Nornberg, an dem nehesten montage noch unser ffrauwen tage lichtwie unserr reiche dez bemischen in dem achtzenden, und des romischen in dem funften jaren.

Per dominum ducem Teschingensem Conradus.

10 *Str. St. A. AA. 107 nr. 24. or. mb. lit. pat.*
Gedr. D. R. A. I, 284. u. Rapp. Urkb. II nr. 199.

16. Lamprecht Bischof zu Bamberg (— 1374 Bischof von Straßburg) an Strassburg: umb dy drey grozze, dy wir bisher gehabt und eingenomen haben uff dem Reyne an dem czolle ze Selse und do wir unserm bruder Wilhelm von Bärne geben haben einzenemen und uffzehebende (*vgl. nr. 12*) und wenne ir uns von besunder fruntschaft gegünnet habt, daz der vorgenante unser bruder dy obgenanten drey grozze an dem zolle ze Newembürg sol und mag ufheben und einnemen von unsern wegen, als wir im dy vormals verschriben unb eingeben haben, so bekennen wir mit disem offen brife, daz wir noch nymand von unsern wegen derselben drey grozze ze 20 Selse fürbaz niht mer uffheben sullen noch enwollen. und dez ze urkund geben wir disen briff versigelt mit unserm insigel und geben ze Vorchein nach crists gebürt 1381 am mantag nach dem sūntag Invocavit. *Forchheim 1381 März 4.*

Str. St. A. AA. 1406. or. mb. c. sig. impr. del.

17. Meister und Rat von Straßburg an ihre Boten zu Speier: senden Instruktionen für die Verhandlungen zur Gründung des Rheinischen Städtebundes.¹

[1381 März 12.]

Wir Johans Zorn, dem man sprichet Lappe, der meister und der rat von Strazburg embieten unsern erbern botten, die ietzent von unsern wegen zū Spire sint, was wir fruntschaft und gūtes vermūgent. lieben frūnde. alse ir hern Götzen von Grostein 30 zū uns gesendet hant von der verbūtnūsse wegen mit den nydern stetten und uns zū machende, also hant wir demselben hern Götzen von Grostein unser meinunge

¹ Vgl. sachlich hierzu *Quidde, der rheinische Städtebund von 1381. (Westd. Ztschr. II, 327 Text u. Anmk. 4.) wo ein von Weizsäcker, D. R. A. III, nr. 122 (Abdruck) ins Jahr 1400 Februar 21 gesetztes Schreiben des Herzog Przemislaw an Strassburg für diese Zeit der Vorbereitung des rheinischen Städtebundes im Jahre 1381 in Anspruch genommen wird. Dasselbe lautet:*

35 Von uns Przemislaen herczoge, Petir von Wartenberg und Cunrad Kreyger, des rom. kunigs ratgeber. — lieben frunt. wisset, das wir ewer gebeitet haben gestir zu Mencze den ganczen tag. und wundert uns, das ir nicht zu uns komen seit. und bieten euch von unsers herren des romischen kunigs wegen, das ir keyne newekeit machet und euch mit nymande verbindet. wann unser herre 40 der kunig meynet noch ewer rate zu bestellen, das ir fride und gemacht werdet haben. geben zu Mencz am sunabende noch Valentini. [1400 Februar 21.]

darumbe wol zû verstande gegeben, also er uch ouch das wol gesagen kan, dez wir truwent und kúndent uch da bi, das wir siderhar von der selben verbúntnúsze wegen zû ráť worden sint und uns ouch nützlich duncket sin, das man zû den stúcken, die wir hern Götzen von Grostein bevolhen hant, überkome und in die verbúntnúsze briefe schribe, das man nâch den drien jaren, also die selbe verbúntnúsze weren sol und uzgande wirt, enander von der kryege wegen, die sich dazwischen erheben, nit me noch vúr baz beholffen sin sülle von derselben verbúntnúsze wegen danne ein jar oder zum langesten zwei jare. und süllent ouch ir daran vesteklichen heben und bliben untze uf das leste und untze, daz ir sehent obe er dar an entslahen wolte. und ist es danne, daz es dar an entslahen wil, so süllent ir es danne umbe daz selbe stúcke abelsâzen und süllent es darumbe lâszen gût sin und süllent die selbe verbúntnúsze lâszen dargân und sie ufnemen zû glicher wise, also ir und ouch darnâch herr Gôtze von Grostein von uns gescheiden sint. datum feria tertia proxima ante dominicam Oculi.

Aufschrift: Unsern erbern botten die ietzent von unsern wegen in Spire sint.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. lit. cl.

18. Die Städte: Straßburg, Mainz, Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau, Weißenburg verbünden sich auf 3 Jahre¹. Speier 1381 März 20.

In gottes namen amen: wir die retde und die burgere gemeinlichen der stede Mentze, Strasburg, Wormss, Spire, Franckenfurt, Hagenowe und Wissenburg dunt kunt allen den die diesen brief sehent und horent lesen, daz wir dem heiligen romschen ryche zu eren und durch kuntliche notdurft, nutz, fryden und frommen des landes unsere stede und burgere gemeinlichen uns zu samen hant gemacht und verbunden mit den eyden, die wir darumb getan haben, von dem dage, ab dirre brief gegeben ist, biz wyhnahten, die nehste komment und von denselben wyhnahten uber drú gantze jar, die dar nach aller nehste koment ane underlass mit sogetaner bescheidenheit, furworten und verbuntnissen, als hie nach geschriben stat, daz wir enander getruwelichen geraten und beholffen sollen und wollen sin zu allen den criegem, die wir in den vorgeannten zúten gewinnen oder uns anefallent, von wem daz geschee ane alle geverde. und ist beretd und uber eine kommen, were ez daz deheine stat under uns geschediget oder geleydiget wurde, in den vorgeannten zúten von ieman, wer der were, und daz der rat der selben stat oder daz merre teyl in dem selben rate sich uff den eit erkenntent, daz die geschediget werent wider dem rehten, und daz man yn unrehte dete, daz sol die selbe angegriffen stat den andern steden verkundigen und sie dar umbe ermanen, daz sie ire uff die oder uff den die sie anegriffen

¹ Vergl. Königshofen (Hegel II, 836). Der rynesche bunt. Dis entsossent sich etliche stette am Ryne und trágent ane mit den von Strosburg, Ehenheim, Sletzstat, Hagenouwe, Wissenburg, Spire, Wurmesze, Mentze, Frankenfurt und andern stetten, das sú sich zúsamene verbúndent, den vorgeannten gesellschaften (St. Georg-, St. Wilhelm-, Panter-, Löwen-Gesellschaft) zu widerstonde. und das hies der rynesche bunt. — Schlettstadt und Oberchenheim haben sich erst nachträglich angeschlossen am 31. October.

und geschediget hant beholffen sin und sollent dar nach zu stunt die selben gemaneten
 stetde der stat, die also geschediget und anegriffen ist, beholffen sin unverzogenlichen
 uff den eyt, daz in der schade und der anegriff gekeret werde gleicher wise, als in
 den andern stetden der anegriff und der schade selbe gescheen were. wer ez auch,
 5 daz ieman die von Hagenowe oder die von Wissenburg sunder oder sament in der
 zitt diser verbuntnisse schadiget oder anegriffe oder sie leidigete, und daz sie in iren
 beyden reten der selben zweyer stetde und mit dem merren teile in den selben reten
 sich uff den eit erkentent, daz sie geschediget und anegriffen weren wider dem rehten,
 und daz man in unrehte dete, daz sollent sie mitenander den andern stetden verkun-
 10 digen und sie dar umbe ermanen, daz sie in uff die oder den, die sie anegriffen und
 geschediget hant, beholffen sin. und sollent darnach zûsamt dieselben gemaneten stetde
 in also beholffen sin unverzogenlichen uff den eit, daz in der schade und der anegriff
 gekeret werde gleicherwise, als vorgeschriben stet ane alle geverde. were ouch daz
 ieman der vogenanten stetde deheinre schaden dete in der vogenanten zitt dirre
 15 verbûntnisse, den sol man in den vogenanten stetden keinen veilen kouff geben. und
 queme auch einer oder me in der vogenanten stetde dehein, der ein der voge-
 nanten stetde schedigete und anegriffen hetde, den sol die stat anegriffen, da er in
 kummet in alle die wise, als ir der schade oder anegriff selbe gescheen were dar
 nach, so ez ir verkundet wirt von der stat, die geschediget und anegriffen ist ane
 20 alle geverde. geschee auch, daz ieman er si herre, ritter oder kneht oder wer er ist,
 der der vogenanten stetde einer schaden dete in den vogenanten zittin und yme
 verbotscheftet wurde von der stat, die er geschediget und anegriffen hetde, daz er
 daz wider dete, wider dete er danne nit unverzogenlichen, uf den und uf die sol man
 behulffen sin als vor und her nach geschriben stat. doch so mag iegliche der andern
 25 stetde, wanne sie ermant wirt, ire ere gegen dem oder den, die die stat geschediget
 hant, bewaren mit widersagen. und wer dieselben anegriffe entheltet huset oder hofet
 oder yn retet oder helfet mit Worten oder mit werken, uf den und uf die sollent
 wir die vogenanten stetde beholffen sin uf den eit in alle die wise, als uf den, der
 den schaden getan hetde und uf alle die, so die stat erkennet, der der schade gescheen
 30 ist, zu den sie reht haben ane alle geverde: wanne auch eine stad der vogenanten
 stetde die andern wirt manen, daz sie ir zu helfen kommen als vorgeschriben stet,
 der zu sollent lihen und senden die von Meintze 100 gleven, die von Strasburg 100
 gleven, die von Wormsse 65 gleven, die von Spire 65 gleven, die von Frankenfurd
 65 gleven, die von Hagenowe 16 gleven und die von Wissenburg 8 gleven wol erzu-
 35 geter lute mit pferden, harnesch, huben und beingewanden. und mogent auch die von
 Meintze, die von Wormsse, die von Spire und die von Frankenfurd ie zu 20 gleven
 10 einspennige gewapent geben und senden fur 5 gleven, ob sie wollent nach marg-
 zal mynre oder me; ouch sollent die von Strasburg ie 20 gleven, iegliche gleve mit
 3 pferden haben fur 25 gleven nach margzal, als sie danne gemanet werdent, doch
 40 also daz iegliche gleve einen gewaffeten kneht oder einen mit einem armbroste haben
 sollent. des selben glichen mogent die andern stetde auch haben, ob sie wollent.
 auch mogent die von Strasburg, ob sie wollent, ie zwene einspennige gewaffent geben
 fur eine gleven in der forme und masse, als die von Meintze und die andern stetde

dünt ane alle geverde. were auch daz eine stat die andern stetde manete umb ire dienerer, die stat, die also gemanet hat, die sol ire summe der gleven, dar umbe sie danne die andern stetde gemanet hat, dry tage furhin haben fur dem ziele, als sie die andern stetde gemanet hat, ane alle geverde. ez mag auch ein iegliche der vogenanten stetde ob sie wil manen die andern stetde umb ire dienerer lutzel oder vil gleven untz an die summe der gleven als vorgeschriben stet. ez ist auch beret, daz man itzunt zu stunt haben sol und degelichen han 104 gleven. dar zu sollent geben die von Meintze 25 gleven, die von Strasburg 25 gleven, die von Wormsse 16 gleven, die von Spire 16 gleven, die von Frankenfurd 16 gleven, die von Hagenowe 4 gleven und die von Wissenburg 2 gleven nach der masse als da vorgeschriben stat. und wer ez auch, daz von deheinre stat furbas gemanet wurde untz an die grosse summe uber die 104 gleven oder umbe mynre, welche danne also ermanet werdent, die sollent danne ir volk haben in 14 dagen nach der manunge an den stetden, da sie danne hin gemanet werdent ane alle geverde. und waz gleven der stat nach ire manung also gesendet wirt, da wirt die stat die also gemanet hat ieglicher fur abegang, kosten und schaden geben zu dem tage und zu der nacht ein firteil eins guldin, von dem dage, so sie ussritent ane zu zelen untz uf die zit, biz sie wider heim kommt ane alle geverde. mohte aber der vogenanten stetde etzliche, so sie gemanet wurdent, der vogenanten zal der gleven aldar nit geschicken von ehaftigen sachen, so sol und mag die stat, die also ermanet wurde, die gleven gewinnen uf iren kosten dort bi der stat, die die manunge getan hat, oder aber die selbe stat, die die manunge hat getan, mag sie bi in gewinnen uf der stetde kosten, die also gemant wurde, in alsolicher bescheidenheit, als ob ez sie selbe ane ginge ane geverde glicher wise als sie, die hetdent dar geschicket, und den selben kosten mit namen den solt sol die gemante stat gelten und geben bi dem eide in dem nehsten mande dar nach, so daz an sie von der stat, die den solt dar geben und geluhen hat, gefordert wirt ane geverde. welche stat auch also uf die andern, die sie gemant hat, gleven gewunne, die sol sie gewinnen einen manet und wer ez, daz man ir darnach me bedorffe, so sollent sie ie einen mand dienen umb daz selbe gelt, als lange man ir danne bedarff. wer ez auch daz deheine stat beduhte, daz ez notdorftig were, daz man me volkes bedurffe, wanne der grosse summe, als da vorgeschriben stat, die mag die andern stetde verbotscheften und in dage dar umbe machen, und wez die stetde danne einhelleclichen uberkomt, daz sol man furderlichen dñ und ane verzug ane alle geverde. wer ez auch, daz eine stat der vogenanten stetde not ane ginge und die andern stetde manete umbe eine zal gleven uber die halbe summe der grossen summe gleven und ire die gleven geschicket wurdent und dar nach der andern gemaneten stete eine oder me not ane ginge, daz sie der gleven auch bedurften und daz die stat, die zum ersten gemanet hat, liessen wissen und in kunt dete uf iren eit, so sol die stat, die zum ersten gemanet hat, daz teil der gleven, die ir geschicket sint, uber daz halbeteil der grossen summe der stat oder steden zu hulffe schicken ane alle hindernisse und mogent die stat oder stedte, die also not ane get, die andern stetde umb die ubergen summe gleven, die sie der stat, die zum ersten gemanet hat, nit gesant hant, manen und sollent sie in auch die gleven ane furzug schicken. und

weliche stat der dienere bedorff und die andern stetde umb ire dienere ermanet, die stat sol den selben dienern allen einen houbtman geben, dem die dienere auch sollent gehorsam und gefolget sin zu riten, ane zû griffen und zu tunde unverzogenlichen, waz sie der houbtman heisset ane alle geverde. auch ist beret, daz deheine stat
 5 unsere der vorgeantanten stete uf die andern spise noch keinrelei andern rat noch hulfe geben noch dîn sol noch uf die andern dienen sol in deheine wise ane alle geverde. und were ez, daz ieman der vorgeantanten stetde deheine schedigete oder spise, hulfe oder andern rat wolte schicken den, die uf sie zogeten oder sie schedigen wolten, daz sollent die andern stetde weren und wenden uf den eit, als ferre sie konnent
 10 oder mogent ane geverde und sollent auch die anegriffen ir lip und ir gut, die den stetden schaden getan hetden oder sie schedigen wolten. were ez auch, daz deheine stat under uns in die andern der vorgeantanten stetde eine oder me riten wolten, ire viende daruss zu schedigen, daz sol man ir wol gunnen und ir auch dar zu geraten und beholffen sin ane alle geverde. waz crrieges auch in der vorgeantanten zit uf
 15 erstunde, die wile dise verbuntnisse weret und von einer der vorgeantanten stetde angefangen oder begriffen wurde, der stat sol man beholffen sin, als lange untz biz der krieg versunet wurt. und sol sich auch keine stat ane die andern stetde Friden noch sûnen in deheine wise ane der andern stetde willen, die in diesem bûnde sint ane alle geverde. were auch, daz deheine stat der vorgeantanten stetde deheinen: herren
 20 oder iemant anders dienen wolte, waz der stat in dem dinste oder von des dinstes wegen geschee, dar zu sollent die andern stetde nit beholffen sin, sie tun ez dan gerne ane alle geverde. man sol auch deheinen herren oder stat in diese verbuntnisse entphawen, die vorgeantanten stetde sint ez danne einhelleclichen uber ein komen und getruwen, daz ez nutze und gut si. were aber, daz deheine furste, herre oder stat
 25 oder wer der were in diesen bûnt queme, dem oder den sol man beraten und beholffen sin zû glicher wise als uns den vorgeantanten stetden und in der masse, als da vorgeschriben stat. und daz wir auch deste fritlichen mit ein gesin mogen, so han wir ubirkomen daz deheine stat under uns den vorgeantanten stetden noch dehein burger oder burgerin dirre vorgeantanten stetde deheine stat noch burger oder burgerin under
 30 uns anegriffen sol, noch bekummern ane gerihte, wanne hat ieman under uns den vorgeantanten stetden burger oder burgerin mit dem andern iht zu schaffen oder sie ane zu sprechen in welichen weg daz were, daz sollent sie tun mit gerihte. geschee auch deheine anegriffe under uns den vorgeantanten stetden ane gerihte, den sol die stat, der burger oder burgerin den angriff getan hant, soliche halten, daz sie wider
 35 dânt, daz sie ane gerihte getan hant ane geverde. und wir die vorgeantanten stetde han auch alle mit enander uz genummen den aller durchluhtigesten fursten und herren herren Wentzelauwe romschen kûnig zû allen zîten merer dez heiligen romschen riches und kûnig zu Beheim unsern lieben gnedigen herren und daz heilige romsche rich. so nemen wir die von Meintze, die von Wormsse und die von Spire uss die
 40 verbuntnisse, die wir von alter und ein biz her gehabet han; so nemen wir die von Meintze sunderlichen uz unsern herren den kûnig von Beheim und die crone von Beheim, den bischoff und daz capitel von Meintze dez meren stiftles; so nemen wir die von Strasburg uz den hochgebornen fursten hern Wentzelauw von Beheim, hertzoze

zu Präfant und zu Lutzelnburg und dar zû den erwürdigen herren den bischoff von Strasburg, der itzunt ist oder her nach wirt, dar zû den gemeinen lantfriden in Elsz und die besage, die wir han mit den herren von Bitsche und mit juncherre Heinrich von Krenckingen; so nemen wir die von Wormsse uz den erwürdigen herren unsern herren den bischof von Wormsse; so nemen wir die von Spire uss daz bisthum, nach dem als die begriffen sint oder als die brife besagent, die dar über gemachet sint ane alle geverde. diese vorgeschriben verbuntnisse globen wir uff die eyde, die wir in ieglicher der vorgeanten stette dar umbe gesworn und getan habend, getruwelichen stete und veste zû halten. und wan ein rat ussget in den vorgeanten stetten, daz ieder alte rat dem nûwen rate in den eit sol geben diese verbuntnisse und diesen brief stete und veste zu haltenne untz zu der vorgeanten ziit und in aller der wise als da vorgeschriben stet ane alle geverde. aller dirre vorgeschriben dinge zu einem warem urkunde, daz sie von uns den vorgeanten stetten stete und veste gehalten werden, so han wir unsere stette ingesigel an diesen brief gehangen. geben zu Spire, da man zalte von Cristus geburte drutzeenhundert und eins und ahtzig jar an der mittwochen vor unser frauwen clibeltag den man nennet annunciacio in der fasten.

Hagenau St. A. E.E. 29. or. mb. lit. pat. c. 7 sig. pend. (hiernach gedruckt.)

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. or. mb. lit. pat. c. 7 sig. pend. part. mutil.

Ebenda lad. 48/49^a fasc. 2. zwei cop. chart. coaev., deren eine unvollständig ist.

Gedruckt: Lehmann, Chronic. Spir. pg. 743.

Vischer, Regest II nr. 156. — Erwähnt: D. R. A. II 274, Anmerk. 1,

Vergl. Hegel, (Königshofen) II, 836. — Lünig R. A. XIII part. sp. cont. IV., 1, 30.

Gedr. Boos, Urkb. v. Worms II nr. 787 nach dem Orig. in Speyer.

Erwähnt Schaab, Gesch. d. rh. Städtebundes II, S. 266 nr. 202.

Regest: Scriba, Hessische Regest. nr. 3316.

Vgl. Quidde, Westd. Ztschr. II, 370 ff. die ersten Entwürfe zu diesem Städtebündniss.

19. Die Städte des Rheinischen Bundes (damals Straßburg, Mainz, Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau, Weißenburg) verabreden die Anerkennung Papst Urbans VI. [Speier 1381 nach März 20.]

Weizsäcker, D. R. A. III, 274 not. 1. nach einer Notiz: Wenker, Excerpta II, 535^b.

20. Die Städte Mainz, Straßburg, Worms u. a. verpflichten sich zur gegenseitigen Hülfeleistung auch gegen die in ihrem Bunde vom 20. März Ausgenommenen, falls von diesen eine der Städte angegriffen würde. Speier 1381 März 21.

Wir die rete und burger gemeinliche der stette Mentze, Strazburg, Wurms, Spire, Franckenfurt, Hagenowe und Wiszburg erkennen und tûnt kunt offentlichen mit disem briefe also: als wir uns dem heiligen rîche zû eren, dem lande und uns zû nutze und zû frommen verbunden und eynmûdig wurden sin nach der briefe sage, die wir enander dar über ûnder unsrer stette ingesigeln versigelt gegeben hant, in demselben verbunde und einmûtekeit unser ieglicher der vorgeanten stette besunder uzgenomen hant nach lute und uzwisunge der vorgeanten briefe, des versprechent

wir uns in disem briefe und globent in gûten trawen und bi den eiden, die wir in dem vorgeanten verbunde enander getan hant: also were es sache, daz der ir eyner oder me, die wir in dem vorgeanten verbunde und einmûtikeit uzgenomen hant, wider unsrer der vorgeanten stette denheine, die sie uszgenomen hant, detent oder mit uns kriegende oder zweiende wurden, in welchen weg daz were, und der rat oder rete oder daz merreteil under in, die die selben also kriegetent oder schadigetent, erkantent uff iren eyt, daz in von dem oder den, die sie ufgenomen hant, unrecht geschehe, so mögent sie die anderen stette manen, und sollent danne wir die anderen stette wider die selben enander getruwelichen geraten und beholffen sin in aller der maszen, also der oder die in dem verbunde nit uzgenomen weren und nach des vorgeanten verbundes houptribriefes sage, die dar úber von uns gegeben und besigelt sint. were es ouch das ieman wer der were uns die vorgeanten stette samentlichen und besunder von disem vorgeanten verbunde entrennen oder dar an nôtigen wolte, in welchen weg daz were, so sollen und wellen wir dar wider enander getruwelichen uff den eit geraten und beholffen sin áne alle gewerde. des zû warem urkúnde und vester stetekeit hant wir die vorgeanten stette unsere stette ingesigele an disen brief tûn hencken. geben zû Spire do man zalte nach Cristus gebúrte drützehenhundert und eins und ahtzig jare an dem dunrestdage vor unsren frowen clibeltage den man nennet an-nunciatio in der vasten.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 n. fasc. 2. 2 cop. chart. coev., deren eine auf der Rückseite der Copie der Haupturkunde steht, während die andere einen besondern Streifen Papier einnimmt.

Ebenda. conc. mb. mit Siegelbandschnitten, wegen Schreibfehler nicht vollzogen.

Ebenda. lad. 44/45. conc. chart.

Gedr. Boos, Wormser Urkb. II, nr. 788.

Gedr. Quidde, Westd. Ztschr. II, 371 nr. 2 nach einem Concept des Frankf. Stadt-Arch.

21. *Der Kardinal Pileus [von Ravenna] gestattet mit päpstlicher Autorität die Abhaltung jährlicher Collecten zu Gunsten des Straßburger Münsterbaus.*

Frankfurt 1381 April 26.

Pelius miseracione divina tit. s. Praxedis presbyter cardinalis ad infrascripta apostolica auctoritate suffulti dilectis nobis in Christo perpetuis provisoribus fabrice ecclesie Arg. salutem in domino. devocionis vestre sinceritas promeretur, ut votis vestris quantum commode possumus favorabiliter annuamus. auctoritate apostolica qua fungimur, ut quolibet anno infra festum beati Jacobi apostoli et crastinum commemoracionis animarum et per totam quadragesimam et quindenam ipsam quadragesimam sequentem quibus asseritur de antiqua consuetudine ad petendum elimosinas pro fabrica dicte ecclesie Arg. ad singulas ecclesias civitatis et dyocesis Arg. cartule mitti solent et emporii in eisdem ecclesiis dictis temporibus durantibus quocumque tempore interdicto excommunicatis tamen et interdictis et hiis qui occasionem interdicto dederint exclusis divina ibidem celebrari possint, vobis tenore presencium indulgemus. nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostri indulti infringere vel ei ausu temerario contraire. si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem

*Juli 3 —
November 3.*

omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursum.
datum Franckenfordie Maguntinensis dyocesis 6 kal. maji pontificatus sanctissimi in
Christo patris et domini nostri Urbani divina providencia pape VI anno tercio.

Str. St. Frauenhaus-Arch. Donationsb. II, 214.

22. Pyleus tit. s. Praxedis presbyter cardinalis, cupiens ecclesiam Arg. per sub-
vencionem Christi fidelium reparari et sustentari, omnibus vere penitentibus et confessis,
qui predictam ecclesiam in festivitibus domini Jesu Christi videlicet nativitatibus, cir-
cumcisionis, epiphanie, resurrectionis, ascensionis, penthecostes, trinitatis et corporis
Christi ac singulis festivitibus beate Marie virginis, sanctorum apostolorum ac quatuor
doctorum necnon in festo et die dedicacionis ipsius ecclesie visitaverint et ad fabri-
cam ecclesie manus porrexerint adjustrices, unum annum de injunctis eis
penitentiis relaxat. datum Frankefordie Maguntinensis dyocesis 6 kal. maji
pontificatus Urbani pape VI anno 3. Frankfurt 1381 April 26.

Str. Frauenhaus-Arch. Donationsbuch II, 214.

23. *König Wenzel macht der Stadt Straßburg Mitteilung von der vollzogenen*
Heirat seiner Schwester Margaretha mit dem Schwestersonn des Burggrafen von
Nürnberg. Prag 1381 Mai 25.

Fideles dilecti, nuptias inter illustres Johannem primogenitum illustris burggra-
vii Nurembergensis sororium et Margaretham sororem nostram carissimos celebratas
fidelitati vestre per latorem presentium pro singulari gaudio duximus nuntiandas.
datum Prage die sancti Urbani regnorum nostrorum boem. anno decimo octavo
roman. vero quinto.

Str. St. A. AA. 114 nr. 1. or. ch. l. cl. mit Adresse, Ueberschrift und Kanzleivermerk

24. Der Erzbischof von Cöln an Strassburg: bittet bei dem Herzog Leopold von
Oesterreich dahin zu wirken, dass er die nach Rom bestimmten Boten des Erzbischofs
von Trier, welche er dem widerecardinale von Ageifolien der zu Friburg liget zu
lieve gefangen habe, frei lasse. datum Colonie die martis 4 mensis junii.

Köln [1381] Juni 4.

Str. St. A. AA. 109. or. ch. lit. cl.

25. *Straßburg an den Erzbischof von Trier Cuno von Falkenstein wegen der*
Gefangenschaft seiner nach Rom bestimmten Boten. [1381 Juni 14.]

Dem erwidigen in got vatter und herren Cünen von gotz gnäden ertzbischof
zû Triere embieten wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg unsern
willigen dienst. gnediger herre, alse uns mit uwerm briefe embotten hant, daz
uwere erbern pfaffen und botschaft gehindert und ufgehalten sient in dez hocherbor-

nen fürsten hertzog Lúpoltz von Österreich sloszen und landen und mit namen
meister Rülman von Kobelentz, den Graf Otte von Thierstein ietzt gefangen haben
sülle, also kündent wir uuern gnoden, was ouch oder den uuern von iemanne zû wider-
triesze widerfert, das uns daz in gantzen truwen leit ist. aber die vogenanten herren, der
hertzog von Österreich und grafe Otte von Thierstein und ire sachen sint uns un-
kündig und wiszent wir ouch umbe ire sachen nit und hant ouch wir damit nit zû
tünde. so hant ouch wir mit in nützit zû schaffende und sint uns ouch ire sachen
frömede, wande sie grosze herren sint und daz wir darumbe von disen sachen
nützit an sie gewerben künnet und es ouch unverfenglich were und wir nützit
mit in zû tünde hant. und bittent wir uwere gnåde, daz ir dis ouch also von uns
guedigkliche ufnemen wellent, alse wir ouch uuern gnäden daz sunderlichen wol ge-
truwent durch iemer unsers dienstes willen. datum feria sexta proxima ante
diem sanctorum Viti et Modesti.

St. St. A. AA. 118. or. mb. lit. cl.

26. Die Stadt Pfedersheim tritt mit Einwilligung ihres Herrn, Philipp, Herrn zu Fal-
kenstein und Münzenberg, dem Bunde der rheinischen Städte Mainz, Strassburg
u. s. w. bei und verpflichtet sich zu der grossen Summe Glefen mit 3 Glefen, zu
der kleinen mit 1 Glefe zu dienen. geben zu Spire 1381 uf sant Vitzdage.

Speier 1381 Juni 15.

Speier, Stadt. Arch. or. mb.

Gedr. Boos, Wormser Urkb. II nr. 792. — Schaab, Rh. Städtebd. II, 267.

Regest Vischer, nr. 158. Scriba, nr. 3318.

27. Die rheinischen Städte schliessen auf 3 Jahre ein Bündnis mit den
schwäbischen Städten. *Speier 1381 Juni 17.*

Wir die rete und burgere gemeinlichen der stede Meintze, Straszburg, Worms,
Spir, Franckenfurt, Hagenowe, Wiszenburg und Phedersheim erkennen offenlichen
und dunt kunt mit disem briefe allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir
uns dem heiligen romschen riche zu eren, uns und dem lande zu nutze und zu fromen
verbunden han und eynmutig wurden sin mit den ersamen, wisen luten disen hienach
geschriben des heiligen romschen richs steden mit namen Augstburg, Ulme, Costentz,
Eszlingen, Rutelingen, Rotwile, Wyle, Uberlingen, Memyngen, Biberach, Rafensburg,
Lindowe, Sanct Gallen, Phullendorff, Kempten, Kouffburen, Lutkirch, Ysny, Wangen,
Buchorn, Gemünde, Halle, Heilpronne, Wimphen, Winsberg, Nordelingen, Dinckelsbohel,
Rotenburg uff der Duber, Giengen, Bopphingen, Alün, Wile in Durgowe und Buchowe
von hute disem dage als dirre brieff geben ist biz wihnahten die nehst koment und
von denselben wihnahten uber dru gantze jar, die darnach aller nehste komende sint,
in getruwelichen geraten und beholffen zû sin in der forme und masze, als hernach
geschriben stat mit namen. also wer ez sache, daz sie samentlichen oder besunder
oder die iren von ieman wer der were in dirre zyt dis bundes geschediget oder an-
griffen wurden, in welchen weg daz were, oder mit maht uff sie ziehen wolten und

die stat oder stetde, die also geschediget oder angriffen weren oder uff die also gezo-
 gen weren, in iren reten oder mit dem meren teile in denselben iren steten uff den
 eyt erkentent, daz in unreht gescheen were oder geschee und daz die vorgeanten
 stetde samentlichen mit yn oder mit dem meren teile under in uns, daz verkundigeten
 und ermanetent umb hilfe gein Spir in den rat, so sollen wir in getruwelichen geraten
 und beholffen sin mit hundert gleven wol erzugeter lute ane gewerde, die ouch nach
 ire verkundigunge in den nehsten virtzehen tagen von huse usz ritden sollen und
 ouch furderlichen vollenritden sollen an die stat, die sie uns dann benennent und
 verkudent ane alle geverde. ez were dann, daz sie uns umb mynre gleven maneten,
 die sollen wir in ouch senden in derselben forme, doch also daz sie ire gleven dry
 10 tage furhin haben an der stat, da hin sie uns gemant hant, und sollen in mit densel-
 ben unsern gleven getruwelichen geraten und beholffen sin wider aller menglich, die
 sie also angriffen und geschediget hetden, als vorgeschriben steet und die in denselben
 angriffen darzu geraten und beholffen hetden oder weren als lange biz in der schade
 und angriff abgeleiget und gekeret wirt. und sollen wir diz dun uff unser eigen kost
 15 schaden und verlost als dicke des not geschicht ane alle geverde, also daz sie doch
 denselben unsern gleven in iren stetden, so in dar ynne geburet zu ligen, herberge
 und stallunge geben sollen also, daz sie iren eigen kosten darynne haben und ouch
 bestellen, daz sie in iren stetden redelichen veilen kouff vinden umb iren phenning
 ane geverde, und ouch aber also, wann wir von den vorgeanten stedten ermanet
 20 werden in zu helffen, als vorgeschriben steet, daz wir uns dann gegen denselben,
 wider die wir den stetden helffen sollen, mit widersagen beworen mogen. wer ez
 aber sache, daz ieman sie oder die iren angriffe und beschedigete by uns oder
 umb uns, ez wern kouffleute, kouffmanschatz oder in welch andere wise daz
 were, so sollen wir zu stunt, so wir des ynnen und gewar, werden, darzu ernstlichen
 25 griffen und dun samentlichen oder besunder, daz daz widertan und gekeret werde
 glicherwise, als uns daz selber widerfarn und bescheen were ane alle geverde. were
 ez ouch daz ieman sie samentlichen oder besunder oder die iren angriffe oder uff sie
 ziehen oder dienen wolte oder hilfe, spise oder andern rat darzu dete oder gebe oder
 sie husete, hilde oder hofete, die by uns oder umb uns geseszen weren, daz wir den
 30 oder dieselben darumb ouch angriffen oder beschedigen sollen an libe und an gute, so
 balde wir des ynnen und gewar werden, ez sy uns von den egenanten stetden
 samentlichen oder besunder verkundet oder nit, ouch zu glicher wise, als uns daz selbe
 widerfarn und bescheen were ane gewerde. were ez ouch sach, daz die vorgeanten
 stetde beduhte, daz ez in notdorftig were, daz sie me volkes und hulffe von uns
 35 bedorfften dann der summe als vorgeschriben steet, daz mogen sie uns in den rat
 gein Spir verkundigen und uns darumb dage bescheiden an eine stat, die sie getruwen,
 die uns aller gelegenlichste sy und uff einen bequemelichen dag, den wir erreichen
 und erlangen mogen. uff denselben dag wir ouch unsere frunde mehteclichen schicken
 und senden sollen zu in, und waz dann sie und wir einhelllichen uberkommen mit
 40 hilfe furbasz darzu zu dunde, daz sollen wir ane verzog und sunderlichen dun ane
 alle gewerde. ouch ensollen wir noch keiner der unsern nieman, der die vorgeanten
 stetde oder die iren geschediget hetde oder angriffe, keinerlei veilen kouff, spise, gezug,

harnesch noch keinerley andern rat geben noch dun in deheime wise ane alle geverde. were ez ouch, daz wir von den vorgevanten stetden gemanet wurden in unser gleven zu hilffe zu schicken, als vorgeschriben steet, und in die gesendet hetden, als ouch vorgeschriben steet, und daz dann derselben stetde eine oder me not anginge, wie dann die selben stetde samentlichen oder mit dem meren teile erkentent, daz ez notdurftig were einer stat zu hilffe zu komen oder mer stetden zu zu teilen, des sollen unsere gleven und volg gehorsam sin. und welcher stat oder stetden unser volg also geschicket oder zu geteilet werden, die sollen dem teile einen houbbman geben, daz in zu geschicket ist und dem ouch daz selbe teil gehorsam sol sin anzugriffen und zu schedigen an alle geverde. und wann ouch wir umb hilffe von yn den vorgevanten stetden ermanet worden, ee daz wir sie umb hulffe ermanet hetden, so sollen wir in doch mit unsere hulffe ob uns darnach wol not anginge zu helfe komen, als vorgeschriben steet, also daz die erste manunge mit namen fur geen solle. und were ez, daz sie mit demselben unserm volke und gleven, so wir in, die also geschicket hetden, iht slosze, vesten oder stetde oder gefangen gewinnen, mit demselben sloszen und gefangen mogen die vorgevanten stetde wol leben und dun, wie sie wollen und daz under sich deilen nach margzal, als dann iegeliche stat under in darumb uff dem velde gewesen ist ane alle unsere und der unsern widerrede und hindernisse. doch so sollent sie vorsorgen, so sie beste mogen ane geverde, daz uns oder den unsern von der vorgevanten slosz gevangen oder name wegen dheine schade noch vientschafft darnach ufferstande. und were ez ouch daz der vorgevanten stetde eine oder me oder die iren ihre viende usz und in unsere stetde samentlichen oder besunder schedigen suchen oder angriffen wolten, des sollen wir in wol gunnen und in darzu geraten und beholffen sin und sollen in ouch zu allen iren noten disz bundes alle unsere slosz uffen sin, sich darin und darusz zu behelffen ane alle geverde. were ez ouch, daz die vorgevanten stetde oder die iren dheinen herren oder ieman anders dienen, die zu disem bunde nit gehorten, waz in von des dienst wegen geschee oder anginge, darzu sollen wir in nit beholffen sin, wir dun ez dann gerne, doch also, daz dieselben stetde noch die iren nieman dienen, daz wider disen bunt sy ane alle geverde. ouch ensollen wir uns mit nieman umb dheine sache, die sich von dis verbundes wegen verlouffen hetde oder bescheen were, fryden noch sunen in dheine wise ane der vorgevanten stetde willen und wiszen ane gewerde. ouch enwil man nieman in disen bunt entphahen, die vorgevanten stetde und wir sin ez dann fur einhellecklichen uberkomen. waz crieg ouch in dirre zyt dis verbundes und von disz verbundes wegen ufferstende und von einer der vorgevanten stetde oder me angefangen were, darzu sollen wir in beholffen sin, als vorgeschriben steet und nach disz verbundes usz gange ein jar, daz nehste glicherwise, als in disem verbunde ane alle gewerde. und wir die vorgevanten stetde nemen usz alle mitenander in diser verbunde den aller durhluhtigesten fursten und hern, hern Wentzlaw romschen kunig zu allen zyten merer des heiligen romschen riches und kunig zu Beheim unsern gnedigen herren und daz heilige romsche rich. darzu so nemen wir die von Meintze, die von Wormsz und die von Spir usz die verbundnisze, die wir von alter underein bizher gehabet hant. darzu so nemen wir die von Meintze sunderlichen usz unsern herren

den kunig von Beheim und die crone von Beheim, den bisschoff und daz cappittel von Meintze des merren stiftes. darzu so nemen wir die von Straszburg usz den hochgebornen fursten hern Wentzlaw zu Beheim, hertzoge zu Brafant und zu Lutzelnburg und darzu den erwürdigen herren den bisschoff von Straszburg, der ietzunt ist oder hernoch wirt, darzu den gemeynen lantfryden in Elsass und ob der furbasz erstrecket und erlengert wirt und die ursage, die wir han mit den herren von Bitsche und mit jungherrn Heinrich von Krenckingen. so nemen wir die von Worms usz unsern herren den bisschoff von Wormsz. so nemen wir die von Spir usz daz bistum zu Spir an eins bisschoffs stat biz uff die zyt biz daz wir einen bischoff gewinnen, den wir fur einen bisschoff han ane gewerde. item so nemen wir die von Franckenfurt usz den abbet von Volde und sine stift, den lantfout in der Wetreibe, der ietzunt ist oder zu zyten wirt, die von Frydeberg, von Wespflar und die von Geilnhusen und den fryden und verbunt in der Wetreibe als verre der begriffen ist ane gewerde, und wir die von Hagenowe und Wizzenburg nement usz einen lantfout, der dann zu der zyt des riches lantfout ist in Elsass, darzu den gemeinen lantfryden in Elsass und den bunt, den wir han mit des riches stetden in Elsass. und darzu so nemen wir die von Wiszenburg sunderlichen usz unsern herren den abbet von Wiszenburg. und sollen ouch alle verbuntnusze, die wir mit den getan haben, die wir usz genomen han, als vorgeschriben steet, in iren crefften verliben, die wile die bunde werent als sie jetzunt begriffen sint. und sollen ouch furbasz keinen bunt machen, ez werde dann diser bunt fur uszgenommen. were ez aber, daz der dheiner, die unser iegeliche der vogenanten stetde besunder uszgenommen hat, mit den vogenanten stetden einer oder mer criegien oder zwerende wurden, so sollen wir die andern stetde, die den oder die sie also criegeten nit uszgenommen hant, den vogenanten stetden oder stat doch gein denselben beholffen sin nach disz verbundes sage ane alle geverde. alle dise vorgeschriben stuecke und artickele samentlich und besunder dises vogenanten verbundes han wir die vogenanten stetde gelobet by guten trawn und darnach zu den heiligen gesworn stete veste und unverbrochenlich zu halten, zu leisten und zu vollenfuren ane alle argliste und geverde nach diszs brieff sage. und des zu warem urkunde und vester stetikeit, so han wir unsere stetde ingesigele dun hencken an disen brieff. gebin zu Spir nach gotz geburte drutzehenhundert jar darnach in dem ein und achtzigsten jar des nehsten mantags fur sant Johans dag des douffers als er geborn wart genant zu latine nativitas Johannis Baptiste.

Nachschrift: darzu so nemen wir die von Pedersheym uz den edlen unsern lieben gnedigen herren herrn Philippus herrn zu Falckenstein unde zu Muntzeberg den erwürdigen unsern lieben gnedigen herren, herrn Cunen von Falkenstein ertzbischof zu Tryre.

Str. St. A. G. U. P. 49. B. conc. Papierrolle.

Ebenda. Concept der Gegenurkunde der schwäbischen Städte.

Frankf. St. A. Reichssachen nr. 72.

Gedr. Boos, Wormser. Urkb. II nr. 793. — Lehmann, Chron. Spir. 746. — Lünig, R.

A. XIII, 33. — Datt, de pace publica. — Schaab, Rh. Städt. II, 268.

Regest Scriba, nr. 3319, Vischer, II, 140 nr. 160.

Vgl. Quidde, Westd. Ztschr. II, 341.

28. *Der rheinischen und schwäbischen Städte Zubrief über die einander zu leistende Hülfe gegen die im Hauptbrief ausgenommenen Fürsten, Grafen und Herren.*
Speier 1381 Juni 17.

Wir die rete und alle burgere gemeinlichen der stetde Meintze, Straszburg,
 5 Worms, Spir, Franckenfurt, Hagenowe, Wiszenburg und Phedersheim bekennen uns
 und verjehen offenlichen mit disem briefe allen den, die in aneschent oder horent
 lesen, als wir uns mit den stetden Auspurg, Ulme, Costenz, Eszlingen, Rutelingen,
 Rotwile, Wile, Uberlingen, Memmingen, Biberach, Rafensburg, Lyndowe, Sant Gallen,
 Phullendorff, Kempten, Kouffburen, Lutkirch, Ysny, Wangen, Buchorn, Gemünde, Halle,
 10 Heilpronne, Wimphen, Winsperg, Nordelingen, Dinckelsbohel, Rotenburg uff der
 Duber, Giengen, Bopphingen, Alun, Wile in Durgowe und Buchowe dem heiligen
 romschen riche zu eren, dem lande und uns zu nutze und zû fromen verbunden haben,
 und eynmutig wurden sin nach der briefe sage, die wir enander daruber under unsere
 stetde ingesigeln versigelt und gegeben han, versprechen wir besonderlich in disem
 15 briefe und globen in guten truwen by den eyden, die wir an dem vorgebanten ver-
 bunde getan haben: wer ez sache, daz ieman wer der were die vorgebanten stetde
 samentlich oder besunder von dem verbunde, den sie und wir mitenander haben,
 entrennen und daran notigen wolte in welchen weg daz were, do sollen und wollen
 wir in dawider getruwelichen uff die eyde geraten und beholffen sin ane alle gewerde.
 20 wann aber in dem vorgebanten verbunde und eymutekeide die vorgebanten stetde
 alle gemeinlich mitenander uszgenomen haben nach lute uszwiseunge des houbtbrief
 des verbundes, den wir von in haben, so verbinden und versprechen wir uns des
 ouch in disem briefe uff die eide also: wer ez sache daz der hertzen, grafen oder
 herren dheiner mit namen hertze Ruprecht der elter, hertze Ruprecht der junger,
 25 hertze Ruprecht der jungste, hertze Steffan, hertze Friderich oder hertze Hans,
 alle phaltzgrafen by Rine und hertzen in Bayern, hertze Lupolt von Osterich,
 her Bernhart und her Rudolf marggrafen zu Baden, grafe Rudolff von Hochberg, grafe
 Rudolff von Monfort, herre zu Veltkirch, grafe Heinrich von Sant Gans genant von
 Vadotz, grafe Ludewig und grafe Fryderich von Otingen, grafe Conrat von Montfort
 30 herre zu Bregentz oder der abbet von Mornhart dheiner ir einer oder me, die sie in
 dem vorgebanten verbunde und eymutekeide uszgenomen haben und als die mit namen
 hie an diesem brife benennet sint, wider der vorgebanten stetde dheine deten oder
 mit denselben stetden criegende oder zwiende wurden in welchen weg daz were und
 daz der rat oder rete oder daz mereteil under in die dieselben also criegeten oder
 35 beschedigeten erkenten uff ire eyde, daz in von dem oder den, die sie uszgenomen
 hant und als die hie fur an disem briefe nemelich beschriben und benennet stant,
 unreht geschee, so mogen die vorgebanten stetde samentlich mit yn oder der merre-
 teil under yn uns wol manen und sollen wir in dann wider dieselben getruwelich
 geraten und beholffen sin in aller der masze, als ob der oder die in dem verbunde
 40 nit uszgenomen weren und nach des vorgebanten verbundes houbtbriefe sage, den
 sie von uns daruber hant ane alle geverde. mit urkunde disz briefes, daran wir
 unsere stetde eigen ingesigel han dun hencken, der geben ist zu Spire nach Cristy
 geburte drutzeenhundert jar darnach in dem eine und ahtzigstem jare des nehsten

mentages fur sant Johans dag des douffers als er geborn wart genant zu latine nativitas Johannis baptiste.

Str. St. A. G. U. P. 49. B. cop. ch. coev.

Frankfurt, Stadt-A. Copialb. XII.

Frankfurt, Stadt-A. V nr. 128.

Karlsruhe, G. L. A. cop. saec. 16.

Ungenügender Abdruck bei Schaab, Rhein. Städtebund, II. nr. 206. Datt, de pace publica.

Letzter Abdruck der Gegenurkunde der schwäbischen Städte: Wormser Urkb. II. 519.

Reg. der Mrkgr. v. Bad. nr. 1343 u. 1344.

29. *Speier an Straßburg: bittet für sich sowie für Mainz und Worms, welche drei sich dem Bündnis mit den Fürsten nicht angeschlossen haben, einen Platz offen zu halten in der bevorstehenden Vereinigung zwischen Straßburg, den elsässischen Städten, dem Bischof und dem Landvogt. [1381 Juni 19.]*

Unsern willigen dienst bevor, ersamen lieben frunde. als ir nuwelingens von der von Mencez, Wormsz und unsern wegen wol vernomen habent solichen begrieff eyner vereynunge, als die fursten uns dryn stetden angemüt hattent mit yn anzugende, dez lassin wir uwer wisheit wissin, das wir stetde hienyden in soliche vereynunge nit getreden sint, wann wir unsere bequemlickeit darynne lüczel erkantent, und han auch darumb den fursten in gütder masze abesaget. nû ist uns in heymlichkeit furkomen, wie ir mit unserm herren von Strazburg, deme lantfaugte und auch des richs stetden zû Elsassin iczunt in tedingen soltent sint uch miteynander umbe bessers friden willen zu vereynigen. were deme also, so bitden wir uwer besunder fruntschaft, ob sich soliche vereynunge by uch in den landen zu ende troffen hette oder noch unvolendet were in reden und in tedingen, das ir dann unser drier stetde hienyden darynne auch gedencen und uns des eyne stat in dieselbe vereynunge zu komende, ob wir des zu rade worden, behalten wollent und das ir uns dann des begriffes solicher vereynunge eyne abeschrift liessint versteen und wissin, so sich das zum schirsten gebûren mohte, so wolten wir ez furbaz an uwer und unser frunde von Mencez und Wormsz auch in heymlichkeit bringen, off das ir unser drier stetde meynunge samentlich oder besunder, wie sich das dann schickete, darumb ouch zum furderlichsten wider vernemen mohtent, wann wir gerne darzu dienen und helffen wollent, das man zu besserm friden des landes und der lûte mohte kommen, wie man das in eyne glichen zum allerbequemlichsten erfinden mohte. und her uff wollent uns uwere fruntlich entwurt wider beschriben lassin wissin. datum feria 4 post diem Viti et Modesti.

Burgermeistere und rat zû Spire.

Str. St. A. AA 118. or. ch. l. cl.

30. *Die in Biberach versammelten schwäbischen Städte berichten an [Straßburg] über bekannt gewordene Werbung und Sammlung feindlichen Kriegsvolks und erinnern an die erforderlichen Falles zu leistende Bundeshilfe.*

Biberach 1381 Juli 19.

Furs(icht)igen wisen besundern lieben frunde und eytgenossen. willigen dienst uwer wisheit alle zît bereit fur an. lieben frunde. wir haben vernomen, wie daz

die gesellschaften biu uch und umb uch enund Rines und in der Wetreybe grosz
 gewerbe und samenuge haben, dazselbe dunt ouch sie biu uns und umb uns. nu
 haben wir unsere kuntschaft stetez daruff, ob der deheiner die biu uns und umb uns
 geseszen sint uber uch oder unsere eytgenoszen an dem Rine oder da umb dienen
 5 oder ziehen wolten, so haben wir uns gantzlich darzu geraht, daz zu understeende
 und die zu beschedigen, als ouch daz die buntbriefe eigentlich wisent. darumb glou-
 ben und getruwen wir uwer wisheit des ouch besonderlich wol, were ob ir erfurent,
 daz soliche dienste und zoge uber uns giengen, daz ir die dann ouch angriffent, als
 ir uns verbunden sint und ob andere stette unsere eytgenoszen von uch zerritten
 10 weren daz ir den daz dann unverzogenlich verkudent, so haben wir daran deheinen
 zwifel wir wollen unsere nachgeburen in solicher masze strafen, daz sie uch und uns des
 furbasz gerne uberheben. geben zu Bibrach von unser aller geheisznisz wegen
 und er der von Bybrach ingesigel an frytage für Jacob anno 81.

Gemeyne stette des bundes in Swaben
 als wir zu Bybrach sin.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

31. *Aufzeichnung über Beschlüsse der Städteboten:*

[1381]

1) Den Bundesartikel: „Und sol sich ouch keine stat ane die andern stette fry-
 den noch sunen in deheine wise ane der stette willen, die in diesem bunde sint
 20 an alle geverde“, halten die Städteboten für bedenklich und sind der Ansicht, dass
 jede Stadt auch nach geschehener Mahnung um Bundeshülfe sich mit ihren
 Widersachern aussöhnen dürfe, vorausgesetzt, dass die um Hülfe angerufenen Städte
 in die Sühne einbegriffen und etwaige denselben schon entstandene Unkosten ge-
 deckt würden.

2) Sollen die Städteboten zu Hause Rücksprache nehmen: ob iegliche stat in den
 bunt emphahen moge ihre umbsesze, die in gelegen sin, ez sin graven, herren, stette,
 knechte oder wer sie sin und sodann mit Vollmacht hierüber versehen sich am
 Montag Abend vor St. Sixtus Tag [1. August] zu Speier einfinden.

3) Desgleichen sollen sie Vollmacht haben a) zur Verlängerung des Bundes mit
 30 den schwäbischen Städten. b) wegen Tannenbergs¹.

4) Sollen die Boten wegen des von Egenstein am Dienstag vor dem Frauentag
 in der Ernte [12. August] zu Mainz sein.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b. fasc. XI. cop. v. conc. ch.

32. *Ratsentscheid über das Ansuchen der Wollschlägerknechte an die Tuch-
 35 macher- und Wollschlägermeister, daß es ihnen nicht mehr verboten, sondern gestattet
 sei für ihren und ihrer Familie Bedarf Tuch aller Art herzustellen.*

1381 September 6.

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehörent lesen, das Midehart
 von Berse, Vischer Henselin, Agnese Henselin und Hower Henselin wolleslaher

¹ Vgl. Janssen, Frank. Reichsk. I. note zu nr. 5. Vgl. Hefner, die Burg Tannenberg.

knechte zu Strazburg von iren und der wolleslaher knechte wegen allersament
 und gemeinliche zû Strazburg koment vûr meister und rat zû Strazburg, da
 her Heinrich von Mûlnheim meister was, und vor in ansprâchent Johansen
 von Zeinheim, Bischof Heintzen, Johann Claus, Ludewig zûm Turne und
 Berner Cûntzelin die fünf manne der tûchere und der meistere wolleslaher ant-
 werckes zû Strazburg von iren und des selben antwerckes wegen gemeinliche der
 tûchere und der wolleslaher meistere zû Strazburg, daz die selben fünf manne in
 weretent und nit gestatten woltent in selber und iren frowen und iren kinden tûche
 zû machende, daz sie selber tragen und doch nit verkouffen woltent, über daz das
 menglich und iederman in der stat ime selber und iren frowen und iren kinden
 tûche machtent, das sie selber tragen und doch nit verkouffen woltent, und dar umbe
 so meindent ouch sie, daz die selben fünf manne und ir antwercke in das ouch nit
 weren soltent, wande sie also gût reht dar zû hettent also andere lûte und es ouch
 in von alter har nit geweret were also zû machende, da verentwurteten es die vor-
 genannten Johans von Zeinheim, Bischof Heintze, Johan Claus, Ludewig zûm Turne
 und Berner Cûntzelin, die fünf manne, von iren und des vorgeantent antwerckes
 wegen gemeinliche der tûchere und der meistere wolleslaher antwerckes zû Straz-
 burg und sprâchent: in und dem selben irem antwercke were nit gefüglich, daz die
 wolleslaher knechte in selber, iren frowen noch iren kinden tûche machen soltent, wande
 sie den selben wolleslaher knechten, iren frowen und iren kinden gebent ir wolle zû sla-
 hende und zû spinnende und es in zû bereitende, und wande sie in daz ire also
 under ire handen gebent und es in also befüllent, soltent danne die wolleslaher
 knechte ouch tûche machen in und den iren, so môhte eine gewerde under die
 ander kommen, das in gros schade da mit geschehe, und dar umbe so meindent
 ouch sie, daz sie in, iren frowen noch iren kinden keine tûche machen soltent, doch
 also woltent die wolleslaher knechte, die zû Strazburg seszehaft werent, der vattere
 meistere an tûcher antwerg zû Strazburg gewesen sint, oder die, die der
 selber meistere an tûcher antwerg kinde zû der e genomen hettent, ir antwerke
 kouffen, daz môhtent sie tûn ieglichen mit vier pfenningen, und welre es danne also
 koufte, der môchte also wol tûche machen also ir einre, und dar über so sollte ouch
 der selben wolleslaher knechte deheinre kein tûche ime selber, iren frowen noch
 iren kinden machen anders, danne also da vor ist bescheiden, nach klage und nach
 entwurte und nâch dem, also die vorgeantent meister und rate die sache zû beiden
 siten verhortent, so sint die vorgeantent meister und rat zû Strazburg mit rehter
 urteile an offem gerihte überein komen und sprâchent es ouch zû rehte, daz denhein
 wolleslaher knecht zû Strazburg sol ime selber, iren frowen noch iren kinden noch
 ouch zû verkouffende denheine tûche machen, doch also und mit dem underscheide,
 welre wolleslaher knecht zû Strazburg seshaft ist und des vatter ein meister an
 tûcher antwerg zû Strazburg gewesen ist oder der eins meisters an tûcher antwerg
 zû Strazburg dohter zû der e genomen het, wil der vorgeantent tûchere und der
 wolleslaher antwerg zû Strazburg kouffen, daz mag ieglicher under den selben wolleslaher
 knechten wol kouffen mit vier Strazburger pfennigen, und welre der selben wolleslaher
 knechte das selbe antwerg also und in die selbe wise geköffet, der mag ouch dar

näch daz selbe antwerg der tûchere und der wolleslahere zû Strazburg also wol
triben und tûche machen also die andern meistere des selben antwerckes der tûchere
und der wolleslahere zû Strazburg. welre wolleslaher knecht aber frömde were und
des vatter noch der, des dohter er zû der e genomen hette, nit ein meister an
5 der tûcher antwerg zû Strazburg gewesen ist, und daz selbe antwerg der tûchere
köffen wil, der mag es wol kouffen umbe den eynung, also daz selbe antwerg
es untze har braht und gehalten het und anders nit âne alle geverde. und sider
wir Johans Meszerer der junge, Jacob Zubeler, Fritsche Beildecke und Schöne
Heintze, burgere und schöffle zû Strazburg, hie bi warent und sahent und horten-
10 tent, daz die vorgenanten meister und rat zû Strazburg erteiltent in alle die wise
also da vorgeschriben stat, wande ouch wir da zû mâle in dem rate warent, so
hant wir zu einem urkünde unsere ingesigele durch bete willen in schöffels wise
an disen brief gehencket. der wart gegeben an dem ersten fritdage näch sant
Egidien dage in dem jare do man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jare
15 ahtzig und ein jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 10. or. mb. lit. pat. c. 4 sig. pend.
Gedruckt: Schmoller, Straßb. Tucher und Weberzunft, nr. 13.

33. König Wenzel an Strassburg mahnt um Hilfe für Colmar gegen Herzog Leopold
von Oesterreich: von wegen sulcher sache und geschicht als herczoge Leupolt von
20 Osterreich unser und des reichs stat Colmar angriffen hat, das uns und das reich
antriffet und angehet gemeynlichen, ist unsere gancze meynunge und manen auch
euch bey den trewen und eyden, als ir uns und dem reiche verbunden seyt, das ir
den egenanten von Colmar vesticlichen und getrewlichen beholffen seyn sullet mit
leibe und mit gute und dennoch euch dorezu schicket und stellet, das ir uns zu
25 hulffe komet mit aller ewere macht von derselben sachen wegen und bey uns seyt
bey Hagenauv uff send Michilstag der schierste kunfftig ist und lasset des mit *Sept. 29.*
nichte. geben zu Oppenheim am nehesten freytag noch unser frawentage als
sie geboren wart unser reiche des behemischen in dem 19 und des romischen in dem
6 jare.

Oppenheim 1381 September 13.

30 *Str. St. A. AA. 107 nr. 20.*
Gedruckt Schöpflin. Als dipl. II, 280.
Vgl. Strobel II, 403.

34. Herzog Stephan (III) von Baiern an Straßburg: bittet ihm zur Ergreifung
eines mit vielen kostbaren Pfändern aus München entwichenen Juden, namens Isaak
35 behüßlich zu sein.

München 1381 September 15.

Stephan von gotes gnaden pfallentzgraf bey
Rein und hertzog in Beyren etc.

Unsern grus und alles gut zuvor. lieb besunder. wir tûn ew zu wizzen, daz
uns ein jud, haizt Ysak, ist heimlich enpfaren von unserer stat zu München. der hat

uns, unserer gemaheln¹ und unserem brüeder, und den unseren unser und ire kleinat und pfant hellich und heimlich hingefüret und wir ensullen im nichtz weder gelten noch widergeben. dy kleinat und pfant wir ew geschriben senden an der cedel,* die in dem brief verslozzen ist. demselben juden haben wir nachgesendet und nachgevorscht allenthalben und bey dem Rein ab und uf, und allzeit ward er gewarnet, daz er von ainer stat in die andern entwaich, daz wir in nicht bestellen mochten. und sunderlich, da wir in erforschten zu Rotenburg, so ist er gewichen zu ew in ewer stat. nu ist uns gesagt, er hab auch vormalen von ewr stat klainat also hingefüret. bitten wir ewr wishait gor fleizzig, als wir ew dez auch gentzlich gelawben und getrawen, daz ir uns denselben juden Ysak bestellt und behalten wellet, daz er nicht geweichen mûg, so wellen wir im gern hin nachchomen mit dem rechten, mit juden und mit kristen, und hintz im wisen und bringen, wie wir sullen, daz er uns und den unsern juden und kristen ir gût und kleinat hellich und heimlich hingefüret hat. gebin zu München in octava nativitatis Marie anno 81.

[*In verso*] Den ersamen weisen läuten . . den burgermaistern und . . dem rat gemainlich der stat zu Strazburg, unser lieben besondern.

* [*Der einliegende Zettel*] Dis sint die kleynat, die Ysak der Jude heimlich hingefüret hat:

Des ersten mines herren hertzog Stephans gemaheln einen groszen silberin hafen der úbergúldet ist.

It. minem herren hertzog Hansen² einen groszen silberin köpf, hat 9 mark silbers.

It. meister Jacob dem juden, mines herren artzat, ein úbergoldet gürtel von 10 marcken silbers; it. einen silberin becher, eine silberin schalen und ein silberin köpfelin.

It. Hansen dem jagermeister³ zwene silberin úbergúldet gürtel, einen groszen bi 14 marken und einen kleinen.

It. Kristan dem Frowenberger einen silberin kandel, ein pant umbe ein bein und etliche frowen cleynat.

It. dem schencken von Geirn ein silberin keten úbergoldet. dise vorgeschriben cleynat stant dem juden nihtz, weder von minem herren noch von den andren vorgeantent.

It. so sind danne das die pfant und cleynat, die dem juden stant von dem hienachgeschriben umb gelt, als harnach geschriben stet, die doch wol dristant also gût sint, also man wol versten mag. und die hette man gern gelöset, werent sie hie gewesen. so het sie der jude hingefüret áne der schuldener wizen heimlichen.

¹ Thaddaea, Tochter des Herzogs Parnabas Visconti von Mailand, gest. 28. Sept. 1381, also kurze Zeit nach Absendung dieses Briefes.

² Johann, Bruder Stephans III.

³ Ein undatiertes Brief von Hans dem Jägermeister, Kammermeister des Herzogs an Strassburg, worin derselbe zwei silberne, vergoldete Gürtel, die bei dem Münchener Goldschmied Caspar in Arbeit waren, als gestohlen reklamiert, liegt vor. (G. U. P. Iad. 174. fasc. 15.)

It. des ersten der Zürgadmerin ein halber silberin kopf, stet 10 s. Regenspurger pfennige; it. ein beslagen riem mit silberin spangen, stet 3 s. R. d.; it. ein beslagen nepffelin und ein swartz paternoster mit 11 silberin knöpfen und mit einem silberin häftel, stet allez 3 s. R. d.; it. ein guldin rink, stet 60 R. d.; it. ein silberin gespeng, ein silberin knopf über ein silbergeschúr stet 60 R. d. summa 20 s. R.

It. Hansen dem imppler ein silberin ketten, die hat 22 glide; it. ein silberin überguldet gürtel, hat 22 schiben und dy ringken und 5 kleine spengelin; it. aber einen silber gürtel, hat 15 spangen und den gurt; it. 5 güt silberin schalen; it. drie silberin überguldet nâpf uf fûszen; it. einen silberin hafen; it. 2 zwiflach silberin kopf zu vier stucken.

It. der hofmeisterin einen slair, einen schapel und 12 lot silbers, stet allez 3 lib. Reg. d.

It. Wappen dem goltsmide ein silberin schal, stat 5 s. R. d.; it. ein beslagen degen, stat 1 lib. R. d.; it. ein messer und 2. schilt, stant 1 lib. R.; it. ein silberin senkel und bûchstaben und pugkeln une pfeiler und daz gesper und die fermel, stat alles 13 s. R.; it. ringken und senkel und zwo vergûldet spangen und die spangen, die darzû gehôrent, daz stat ain mark 1 lib. R. d.

It. Heinrich dem diener einen gemengten frowen mantel mit einre vehen kûrsen und mit gûldin porten, stat 3 lib. R. d.; it. ein grawer winterrock mit einre fûhsein kûrsen, stat 1 lib. R. d. dy pfant mag er bestaten und betewrn mit sinem eyd umbe 50 guldin, und darumbet het er gen Pappenheim gesendet hôptgüt und schaden: do wolte ims die judin niht zû lösen geben.

It. der Haidinn 2 röcke und 2 slair, stant 2 lib. R. d.

Item dem Vettinger 2 gûte mahel vingerlin.

Item Hansen dem satler ein silberin verguldet schal, stat 1 lib. R. d.

Dise vorenanten kleynot hat der jude Ysak hingefûret, daz man zû dem malen geschriben hat, und noch vil merer cleynoter, die nicht da verschriben sint, wande nicht mângliche umbe die botschaft wais.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 fasc. 15. or. ch. lit. cl.

Gedr: Breßlau, Aus Strab. Judenakten. (Ztschr. f. Gesch. d. Juden, 1891.)

35. *Stislaw von der Witenmûle bekennt, dass er auf 10 Jahre Bürger der Stadt Straßburg geworden.* 1381 September 18.

Ich Stislawe von der Witenmûle, ritter vergibe und erkenne mich öffentlich mit disem briefe, daz ich uff die nehste mitwoche vor sant Matheustage des heiligen zwelfbotten kam vûr meistere und rat zû Strazburg, da her Heinrich von Mûlnheim meister waz, und empfing vor in min burgreht und swûr ôch mit ufgehebeter hant und mit gelerten Worten liplich zû den heiligen meistere und rate zû Strazburg, die danne zû ziten sint, getruwe und holt zû sinde und sie vor irme schaden zû wendende und zû warnende und ôch allen iren gebotten gehorsam zû sinde von der vorenanten mitwochen über zehen gantze jare. und wart mir ôch von dem ege-

nanten hern Heinrich von Múnheim, dem meister alles daz mit worten bescheiden und ðch gegeben in den eit zû haltende, waz andere edellúte, die ire burgere sint, nach irre stette reht und gewonheit gegen in halten und vollefúren söllent. darzû wart mir ðch von dem egenanten meistere und rate uszgedinget und bescheiden: were es daz ich deheynen krieg zû in broht hette untze uff die vorgeschriben mitwochen und sunderlich mit namen von des krieges wegen, den ich da hette mit Górgen von Bach, daz sie mir darzû alles weder geraten noch beholffen söllent sin in denheynen weg ane alle geverde. und dirre vorgeschriben dinge zû eyne waren stetten urkúnde so habe ich der obgenante Styslawe von der Witenmúle, ritter, min ingesigel gehencket an disen brief. der wart geben an der mitwochen, als vorgeschriben stat, in dem jare do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert ahtzig und ein jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. nr. 16. or. mb. c. sig. pend. del.

Ebenda Vidimus dieser Urkunde vom 21. October 1391 ausgestellt von dem städtischen Notar Wernher Spatzinger.

Gedruckt bei Wencker, de ußburg. S. 124.

36. *Entwurf eines königlichen Landfriedens am Rhein, sowie für die weiteren Teilbezirke: Franken, Baiern, Schwaben u. s. w. Grundlage für den Landfrieden vom 9. März 1382.*

[Frankfurt 1381. Ende September.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. fasc. 3. cop. ch. coev. auf 11 gehefteten Blättern.

Gedr.: D. R. A. I. nr. 180 aus dem Würzburg. A. K. Mainz Aschaff. Ingroß. B. 11 f. 313^a cop. ch. coev. unter Benutzung von Wencker, apparat. 230, wo nur Bruchstücke mitgeteilt sind unter dem falschen Datum 1379.

Regest Boos, Wormser Urkb. II nr. 797.

Die Straßburger Vorlage, sonst der Würzburger fast wörtlich gleichlautend, entbehrt die Schluß-§§ 24–27 incl. welche die Abgrenzung der Landfriedensbezirke enthalten, und hat zwischen § 15 und § 16 folgenden Passus mehr:

1) Es ist zû wiszin, daz unser herre von Triere zû dem gemeinen friden dienen wil indewendig der Nae biz uff die Are mit fünffezig cleven und obwendig der Nahe biz gein Spire mit funffe und zwenczig cleven vort, so wil er dienen in der vorge- nanten wise zwolff mile¹ von Binge umme und umme.

2) Min herre von Menceze wil dienen den stetin Menceze, Wormsze, Spire und Strasburg und furbaz von yeclicher stat sehs mile umme und umme. so sollen die obengenanten stede und ir yecliche besündern myne herren von Menceze herwider umme dienen, also wiit der styfft zû Spire begriffen hat und auch sehs mile umme yeclichen sloz dez styftes zû Spire. item sollen die stede mine herren von Menceze dienen, also wiit der styfft zû Menceze hie zû lande bôgriffen hat und mit namen furbaz von den slozin: Schurberg, Bischofsheim, Mildenberg, Aschaffinburg, Staden, Honeheim, Sobernheim und Lonstein auch sehs mûle umme und umme und waz da zuschen gelegin ist.

3) Mine herren die hertzen wollent senden ir folg umme sache dez friden biz

¹ Vgl. Janssen, F. R.-K. I. nr. 81.

gein Strasburg und fünff mile da umme und umme und da herwider abe den steden, die in dem friden sint biz gein Meneze und Franckenfurt und den wederauwischen steden und ume yecliche stat, da iz not gechieht fünff mile darumme land mit namen fünffezig mit cleven und daz dieselbin stede auch mynen herren den hercogen dienen yekliche stat mit ir zal gewapenter lude also vil und mit namen yecliche stat fünffezig mit cleven in iren landen, die zuschin Straspurg und den steden egenanten da herabe und da umme gelegen sin, und fünff mile umme und umme Keyserslütern und fünff mile umme und umme Strouberg und fünff mile umme und umme Stemsberg, wo dez not wurde umme sache des friden und eynunge.

37. Die drei Pfalzgrafen Ruprecht der ältere, der jüngere und der jüngste und die Erzbischöfe Adolf von Mainz und Friedrich von Köln verbinden sich mit den Bischöfen Friedrich von Strassburg und Dietrich von Metz, sowie mit 7 Grafen und 4 Herren und mit den Städten Mainz, Strassburg, Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg, Pfeddersheim und den elsässischen Städten auf 12 Jahre gegen die Herren von Bitsch als Strassenräuber.

1381 October 1.

Reg. Boos, Wormser Urkb. II nr. 798. — Reg. Scriba nr. 3320.

38. Mainz an Straßburg: Verhandlungen des Königs mit den Städtebünden und Stellungnahme derselben zu dem Bunde zwischen dem König und den Fürsten.

[1381 Oktober 8?]

Unsern dienst züvor lieben und eitgenoszen. als uwere und der andern stette frunde unsere eitgenoszen, die zü unserm bonde gehorent und auch die unserm nûwelingen zü Frankfurt gewest sin by dem allerdurchluchtigisten fursten und herren hern Wenczlauw romischen kunige zü allen zyten merer des riches und kunig zü Beheim unserm lieben gnedigen herren und den kurfursten, fursten und andern herren und wie die selben unsere frunde von dannen gescheiden sin, hant sie uns eigentlich und wol erzalit und uns auch bracht abegeschrift eyner eynunge¹, die unser gnediger herre der romische kunig vit (*sic*) den kurfursten begriffen habe, die wir auch gehorit haben lesen und wol verstanden han und sin darubir in unserm rate geseszen und uns daroff entsonnen und sin eynmüteclich in unserm rate ubirkommen, daz wir by dem bonde, den ir die anderen stette vit den swebschen stetten und auch wir vit eyn gemacht und uns zü eynander verbunden han nach lute der briefe, die dar ubir begriffen sint, bliben wollen und uns auch soliche abeschrift der eynunge nit zü synne ist, wan wir besorgen, wo wir soliche eynunge angingen, daz ez uns unser bescheidenheit rürte. were ez abir, daz ir und der andern stette frunde, die zü dem bonde gehornt off dem dage, als wir alle zü Spire sin sollen, icht bessers zü rate wurden, da truwen wir, daz unsere frunde daroff gelimplich antworten sollen. auch lieben frunde bitten wir

¹ Ist wohl der unter nr. 180 D. R. A. I. abgedruckte Landfriedensentwurf von Ende September (vgl. oben nr. 36).

uch fliszeelich, daz ir uwern frunden, die ir off den dag gein Spire schicken werdent, bevelhen und heiszen wellent, daz sie mit unsern frunden von Spire zû dem hochgeborn fursten und herren herezogen Ruprecht dem eltern, palezgrave by Rine und herezog in Beyern riden wollent yn zû bittende von sache wegen, als unsere frunde uwern frunden wol sagen sollen. und in dirre masze haben wir den anderen unsern frunden und eitgenoszen, die zû unserm bonde gehorent geschriben, daz sie sich hernach wiszen zû richten. geben off den nesten dinstag nach Remigii. und laszent disz ratz wise by uch verliben.

Burgermeistere und rait zû Mencze.

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl. c. sig. magno in v. impr.

39. König Wenzel an Mainz, Worms, Speier und Strassburg: lädt ein nach Nürnberg auf den 28. October, um auf Grund des Frankfurter Abschieds Antwort zu geben wegen ihres Beitritts zum gemeinen Frieden. geben zu Nurenberg an sant Dionisii tage unser riche des behem. in dem 19, des romischen in dem 6 jare.

Nürnberg 1381 Oktober 9.

Str. St. A. AA. 108. cop. ch. coacc. mit Versendungsschnitten.

Gedruckt: D. R. A. I. 326 nr. 183.

Regest. Boos, Wormser Urkb. nr. 799.

40. Straßburg und genannte rheinische Städte bekunden, daß sie sich mit Regensburg verbündet betrachten, weil diese Stadt neuerdings dem schwäbischen Bunde beigetreten ist.

1381 Oktober 18.

Wir die rete und alle burgere gemeinlichen der stetde Meintz, Strassburg, Worms, Spir, Frankenfort, Hagenow, Wiszenburg, Phedersheim, Slitzstat und Oberrn-Ehenheim bekennen und verjehen offenlich mit dem briefe allen den, die in ansehent oder horent lesen, als wir uns mit den erbern wisen des heiligen romschen richs stetden gemeinlich in dem bunde zu Swaben verbunden und vereinet haben aneinander getruwelich beraten und beholffen zu sin nach der verbuntbriefe lute und sage, die ouch daruber besigelt und geben sint, und wann sich die erbern wisen, die burgere und rat gemeinlich der stat zu Regenspurg nu nuwelich zu den vorbenannten stedten des bundes in Swaben verbunden habent, darumb so versprechen und globen wir uff die eide, die wir zu den vorgeannten stedten gesworn haben, daz wir den egenanten burgern der stat zu Regenspurg getruwelich sollen und wollen beraten und beholffen sin und in allez dez sin behaft und verbunden, als ouch wir nach des verbuntbriefes lute und sage, wenn oder als dicke sich daz geburet oder des notdurfftig werde zû gleicherweise und in allem dem rehten, als ouch wir uns zu den vorgeannten stedten verschriben und verbunden haben und als ob sie mit nämlichen worten by denselben stedden in dem vorgeannten verbuntbriefe begriffen und verschriben stunden ane alle argeliste und ane alle geverde mit urkunde disz briefes, den wir in daruber besigelt geben mit unsere der vorgeannten stetde Wormsz und Spir angehencketen

ingesigeln, die daz von unser aller heizen wegen getan hant. das ist gescheen nach Cristi geburte drutzehenhundert jare und in dem ein und ahtzigstem jare an dem nehsten frytage nach S. Gallen tag.

Str. St. A. G. U. P. 49, B. cop. ch. coacc.

Die Gegenurkunde Regenburgs, in der sich diese Stadt zur Stellung von 18 Gelfen verpflichtet, St. A. Speier. nr. 685. or. mb. c. 2 sig. pend. laes.

Gedr.: Boos, Wormser Urkb. II nr. 800. — Schaab, rh. Sdtebd. II, nr. 208. mit unrichtigem Datum. — Regest: Vischer nr. 169.

41. *Rat und Bürger von München an Straßburg: berichten von der Flucht des Juden Isaak und vermuten, daß sich derselbe in Straßburg aufhalte, wo man ihn zur Herausgabe der Pfänder zwingen möge. [1381 Ende October.]*

Unser willig dienst wizzt vor. lieben herren. wir laszen ew wizzen, daz vor uns gewesen sind in unserm rat ettlich unser mitburger und burgerinnund haben uns furgeben und geclagt, daz ein jud genant Ysach manigerlay pfant von in gehabt hab, als ir wol ervindet an der abgeschrift, die in disem brief verslozzen ist. nu ist ez als verr chomen, daz derselb Ysach heimleich von hinne gevaren ist, und do daz geschah, do erfuren unser burger, daz er zu Pappenhaym waz. und ir ettlich under in santen zu im ir boten und gelt und wolten ire pfant gern geloset haben umb daz gelt, daz sie im ze derselben zeit schuldig waren. dez mocht in von dem juden nicht widervaren. und dieselben habent auch vor uns gewaiset, daz das ein warhait ist. ez sind auch ettlich under in, die von seiner flucht oder aufpruch alsbald nicht westen, und do die ihre pfant geloset wolten haben, do waz der jud von hinne. nu haben wir ervaren, daz der jud bi ew sei zu Strazburg, und biten ewer weishait mit allem vleizz, daz ir mit dem egenanten juden schaffet, waz er von unsern burgern innehab in pfandes weiz, daz er das schick her gein Munchen oder doch gein Auspurg und jedem mann sein pfant ze losen gebe umb daz gelt, das er ihm do schuldig waz, und daz das furderlich geschehe, daz unser burger unclaghafft werden. lieben herren, mer lazzen wir ew wizzen, daz eine unsrer burgerinn, Casparen dez goltsmides säligen witub, vor uns sagt hat, und wolt auch darüber gesworen haben, daz er etwas innehiet von irem wirt säligen und von ir, daz sein pfant nicht wär, aber sie wolt noh mocht im als verr landes mit dem rehten nicht nachchomen. dartzu versehen wir uns, wie dem hochgeboren fursten unserm herren hertzog Stephan auch durch im sein ungutlich gescheln von wegen ettlicher clainot, die der jud auch hin gefuret hab, die unsrer genedigen frawen seiner gemaheln saligen gewesen sind, und die weder er noch sein vorgeante gemahel nie verchumert noch versetzt haben.

Von uns . . dem rat und . . den burgern gemeinlich zu Munchen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174. fasc. 15. or. ch. lit. cl. undatiert.

Ebenda ein von Isaak selbst aufgestelltes Verzeichnis der Pfänder, das dem unter nr. 34. abgedruckten zienlich gleich ist.

VI.

42. Die jüdische Gemeinde von München an die Juden in Straßburg: teilt auf Wunsch des Herzogs Stephan (III) mit, daß ein jüdischer Mann, namens Isak ha-Zarfati, der auch ihre Gemeinde schwer geschädigt habe, unter Mitnahme aller Pfänder von München flüchtig geworden und sich wahrscheinlich nach dem Rhein gewandt habe.

München [1381 Ende October].

נחנו החומי מטה מודיעי לקציני ארץ המתנדבי ולחוקקי ישראל המאירי החשיכ' הנקראי בשמות
 מתושבי שטרושפורק שאנו יודעי' ושלא יודעים ולכל רואי כתבי' מודיעי' ששלח אחרינו
 הדוכוס בתקף ותל פנינו בנא ובקשה לכתוב לו שורותי' איך פעל והנהיג אותו האיש יצחק
 הצר פתי עמו ועמנו כי ידעתם היטב שהרעותי לכם מאד בצרהכם בנינו כי סברתי שיש
 ידיכ' עמו בפעולתו עד שגודע לי שצג לבד בעיותו ואתם יודעים שכל ישראל ערבי' זה בזה
 לכן בעו' הרבי' נאחזנו במכמורת ועל זה דאבא לבינ' ורוחני' לשברה וכאשר אודיע' איך הרע
 לנו אותו האיש היה מתושבינו כאחד ממנו במשא ובמתן ולסכול עול מלכות בשמתתינו
 ונצרותי' וכשהיינו בשלותינ' ובהשקיטנ' עלה בלבינו לבנות בניין בית הכנסת ולקנות הקדש
 והשכמנו בקשר אמיץ ובחרם חמור' בקבלה נמורה ליתן חצי מעשר שלוש שנים רצופים
 ולאסוף אותם בקלפי על ידי הגזברי' מידי חדש בחדשו כאשר נחרת בשטר קבלה הנעשה
 ע'י הת'ר יעקלין מאיגרא וכמעט שעברה עליו שנה תמימה שלא נתן לנו אפי' שווה פרוטה
 הן לגזברי' הן לשאר עולים שהוצרך ליתן והיה דוחה אותם הנכחרי' לכך בלך ושוב
 והיה במחשך מעשיו והאדם רואה לאדם והש' וגו' ופתע פתאו' אמר האומר ברה האיש
 וכל רכושו אשר אתו מהמדינ' והיה צעקה גדולה בעיר והיו מתלונני' ומתרגוני' עלינו ואמרו
 הבעלי חובי' שחטף שלהן מהמדינ' אין אמונ' בישראל וכאלה והיו מתרפי' ומגדפי' ובסכנ' גדולה
 היינו רובצים בעת הזאת מהצר ומבעלי חובי' כי קצת מחברינ' היו משוחפי' עמו בהלוואות'
 ואותן משכו' הכל לקח עמו ואין אנו יודעי' ויכולי' להשיב חורפינו דבר והיה נעלם אותו האיש
 שלשה שבועי' מצינינו עד שנגלה לנו שנפל נחיתי' בעיר פאפנדיים ומיד גלינו לאוזן הערלי'
 ומיד שלחנו צרינו למה'ר מענלין בקבלתינ' ודחוקינ' וחסיני' שלא נוכלו להמנות שעמד לנו ממנו
 ומחכורינ' ומשאלותינ' לא יוכל מה'ר להשלים לנו כי היה באותו מקום בביעהון שבט הרשע
 הממואסת כל עץ לכן שטנו ירינו למו פי שחסר לנו כל בע' הרבי' אחת שלא פרע לנו עולים
 יותר משנתיו' ואחת שלא שלם לנו שגור בפיו לאל עליון אמירת גבוה' ואחת ששרץ בנו ושועלים
 הלכו בנו בדבור ובמעשה כאשר נודע לכם שהפשיט מעלינו עדינו ועורינ' הדוכוס כי תמיד
 אמר לנו אתם צריכין לפרוע מה שהרע לי אותו הודי ודעו וראו שלא פעל נכונ' בנו אותו האיש
 בכמה ענייני' כי דעו לכם חצי שנה טרם שעלה במחשבו (!) לנגוע בנו פעל ועשה במחשבתו
 הרעים וזה גרם לנו הכל ואנו שומעים מכמה ארמאי' מהמני' שחטף והוליך עמו משכונותיהן
 שעמדו מעט שטרם הון רב כזאת עשה והמשכיל יבין כדי לנער מעלינו שמוץ דבר מלחליל
 וליקר שם אל ישראל ותדברו על לנו להסביר פניהם הבעלי חובי' אולי יש תקוה לשאר' ישראל' בזה שאו
 ברכה מא' הש' ומאותן הנחתמי' והנקראי' בשמות' צעי' מונכ'

שמואל בר' יוסף ז"צ"ל הישיש

שלמה ב'הק'ר' יודה ז"צ"ל

שמואל בר' יוסף הכהן ז"צ"ל

אברהם בר' הוד' ז"צ"ל

יוסף בר' שמואל הכהן

משה בר' יצחק הלוי

יצחק בר' בנימן ז"צ"ל

Str. St. A. G. U. P. 174 nr. 15. or. ch. undatiert

Gedruckt und behandelt von Breslau: Zeitschrift für die Geschichte der Juden. Jahrg. 1891.
 (Ebenda Uebersetzung* von Prof. Landauer.)

* Uebersetzung.

Wir die Unterzeichneten thun zu wissen den freigebigen Reichen, den Gelehrten Israels, die die Finsterniß erleuchten, den rühmlichst Genannten unter den Einwohnern Straßburgs — Bekannten und Unbekannten — und Allen, die dieses unser Schreiben zu Gesicht bekommen, daß der Herzog dringend nach uns geschickt und uns gebeten hat, ihm (diese) unsere Zeilen zu schreiben, wie jener Mann Isak ha-Zarfati gegen ihn und uns gehandelt. «Ihr wißt wohl [— sagte er —] daß ich schlimm gegen Euch verfahren in der Calamität, in der Ihr um seinetwillen waret, denn ich hatte geglaubt, daß Ihr ihn bei seinen Verfahren unterstützt habt, bis ich zur Einsicht kam, daß er allein stand in seinem Frevel». [So sagte der Herzog]. Ihr aber wißt, wie ein Jude für den andern verantwortlich ist, darum sind wir in dem Netz verstrickt und darüber sind wir unglücklich und betrübt. Und was hat uns der Mann angethan! Er wohnte unter uns, war wie einer von uns, in Handel und Wandel und im Tragen der Staatslast, in Freude und in Leid. Als wir nun in Ruhe und Frieden lebten, faßten wir den Entschluß, eine Synagoge zu bauen und ein Heikdesch zu erwerben. Wir thaten uns zusammen und machten uns in aller Form verbindlich, drei Jahre hintereinander die Hälfte des Zehnten her zu geben und allmonatlich in einer Büchse durch Schatzmeister einkassieren zu lassen, so wie das in einer von Rabbi Jäklin aus Eger aufgenommenen Urkunde niedergelegt ist. Kaum war ein Jahr voll zu Ende gegangen, so gab jener uns keinen Pfennig mehr, weder für die Schatzmeister noch auch für seine anderen schuldigen Abgaben, wies die, welche sie einzutreiben hatten, barsch zurück, «sein Thun war im Finstern», «Der Mensch sieht den Menschen, Gott aber etc.» Plötzlich hieß es, der Mann ist geflohen mit all dem Hab und Gut, das er aus dem Lande (als Pfand) hatte. Da gab es ein Jammern in der Stadt, man murrte und war gegen uns aufgebracht. Die Gläubiger aus dem Lande, deren Besitz er mitgenommen, sagten: «Der Jude hat nicht Treu und Glauben u. s. w.», schimpften und schmähten und wir schwebten damals in großer Gefahr, von seiten des Fürsten und der Gläubiger. Manche von uns waren Teilhaber bei seinen Leihgeschäften, er aber hatte alle jene Pfänder mit sich genommen, und wir hatten denen, die uns schmähten, nichts entgegen halten können. Drei Wochen war der Mann unsern Augen entrückt, bis wir in Erfahrung brachten, er sei in Pappenheim. Wir machten unsern christlichen Mitbürgern sofort davon Mitteilung und schickten gleich unsern Widersacher zu Rabbi Mänlin mit unserer Vollmacht (unter Angabe all der) Noth und unermesslichen Verluste, die uns durch ihn entstanden, aber unsere Verluste und unsere Forderungen konnte Rabbi Mänlin nicht ersetzen, denn an jenem Orte war die Gerichtsbarkeit in ihrer (der Christen) Gewalt. Darum legten wir die Hand auf den Mund, da uns alles entgeht: 1. er bezahlte länger als zwei Jahre keine Abgaben, 2. er löste nicht ein, was er Gott gelobt, 3. er brach ein bei uns, Füchse fielen über uns in Rede und That, wie Ihr ja wißt, daß der Herzog unsern Schmuck und unsere Haut uns abgezogen, indem er fortwährend uns sagte: «Ihr müßt zahlen, was jener Jude mir Schlimmes gethan.» Also wißt, daß jener Mann nicht recht gegen uns gehandelt in vieler Hinsicht, ja wißt, daß er ein halbes Jahr, bevor ihm der Gedanke gekommen, sich an uns zu vergreifen, schon Schlimmes geplant hat, das hat uns dies Alles gebracht und wir hören von vielen Nichtjuden, daß er ihre Pfänder mitgenommen, geringen und hohen Wertes. So hat der Mann gehandelt. Wir aber wollen jeden Schein der Entweihung seines heiligen Namens vermeiden, ihn vielmehr zu Ehren bringen, so sprecht dem Manne zu Herzen, daß er Rücksicht nehme auf die Gläubiger «vielleicht gibt es Hoffnung für den Ueberrest von Israel» und Ihr erhaltet dadurch Segen von Gott und von den Bewohnern Münchens, die sich hiemit namentlich unterzeichnen:

Samuel Sohn von Josef dem Alten
 Salomo Sohn des Märtyrers Juda
 Samuel Sohn des Josef ha-Cohen
 Abram Sohn von Huđ (—Jehuda)
 Josef Sohn von Samuel ha-Cohen
 Moses Sohn von Isak ha-Levi
 Isak Sohn von Benjamin.

43. Der Rat von Mainz an Frankfurt: billigt die kürzlich in Speier getroffene Verabredung der Städteboten bezüglich eines gemeinsamen Zuges gegen alle Schädiger der Städte; gemäss der weiteren Verabredung, dass jede Stadt alle ihre Feinde den anderen Bundesstädten bekannt machen solle, werden Peter von Schweinheim und

Diether von Crampurg genannt und ein Verzeichnis aller ihrer Helfer beigefügt.
datum ipso die Symonis et Iude. [1381] October 28.

Aus Frankf. St. A. Reg. b. Janssen II, nr. 5.

44. Worms bittet Straßburg im Hinweis auf den Beschluß des letzten Städtetages zu Speier ihren Feinden Heinrich von Beckingen, Contzeman Veder, Georg Fetzer und Genossen ebenfalls Fehde anzusagen. 1381 October 30.

Unsern dienst bevor lieben frunde und eitgenoszen. als uwere der andern stette und ouch unsere frunde, die zû dem bunde gehorent itzunt bii ein zû Spir gewest sint und mit ein geratslacht hant umb einen gemeinen zog uff alle die, die die stete besunder oder samenthaftt anegegriffen oder geschediget hant und in unrecht getan habent, und die selben, uf die die stete erkant hant, die sollent sie den steten beschriben geben, umb daz sich die stete mit widersagen gein in bewaren mogen, hant uns unsere [frunde], die wir do selbst zu Spir itzunt gehabt han davon obe gelegenheitt eigentliche und [. . .] erzalt und darumb laszen wir uwer erber wisheid wiszen, daz uns daz wole gefellet und wollen auch do bii verbliben. auch lieben fründe laszen wir uch wiszen, daz Heinrich von Beckingen unser lint ist mit etwie viln sinen helfern. so ist Contzeman Veder von Spir auch unser fynt mit etwie vielen sinen helfern, die wir uch senden beschriben in eyme zedel¹ verloszem in diesem unserm briefe. auch hat Georie Fetzer Heinrich von Beckingen unsern fynd enthalden und hûset und enthaldet in noch uf syme hûse [. . .], daruff unsere burgere sint gefurt gefangen, geblochert, geschetzet und daz wie (?) auch dar [. . .] ist wûrden in den dingen, daz wir nûssnit mit ime zûschaffen hatten und hat uns [. . .] unrecht daran getan, als wir uns des uf unsere eide in unserm rate erkant haben. auch haben wir geseszen in unserm rade und han uns uf unsere eide erkant, daz uns der vorgenant Heinrich von Beckingen und auch Contzeman Veder obgenant unrecht dunt und widerrecht kriegent. darumb manen wir uch mit diesem unserm brife und meinen und begern an uch, daz ir dem vorgeschriben Heinrich von Beckingen und sinen helfern und auch Georien Fetzer widersagent, als man von Spir gescheiden ist als ir wole wiszend. datum feria quarta ante festum omnium sanctorum anno 81. und schribent diz den von Obernehenheim und den von Sletzstad. datum ut supra.

Bürgermeistere und rat zû Wormz.

[In verso] Erbern wisen und forsichtigen luten dem meistere und dem rate zû Straszbürg unsern lieben frunden und eitgenoszen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b. fasc. VII. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.

45. Schlettstadt und Oberehnheim verbünden sich mit den acht rheinischen Städten: Mainz, Strassburg, Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg,

¹ Der Zettel fehlt in dem Briefe.

Pfetersheim und dadurch auch mit den schwäbischen Städten. Die Hülfe Schlettstadts zur grossen Summe soll 8, zur kleinen 4 Gelfen, die Oberehnheims 4 bezüglich 2 Gelfen betragen.

1381 October 31.

St. A. Speier. nr. 607. or. mb. c. sig. pend. del.
 Gedruckt: Boos, Wormser Urkb. II nr. 802.
 Gedruckt: Schaab II nr. 209. nach dem Org. in Speier.
 Regest: Vischer, Forsch. II, nr. 170.

46. Herzog Stephan (III) dankt Straßburg für die Festnahme des Juden Isaak und bittet die Herausgabe der entwendeten Sachen und die Bestrafung zu veranlassen.

München 1381 October 31.

Stephan von gots gnaden pfallentzgraf
 bei Rein und hertzog in Bairn etc.

Unsern gunstlichen grüz und allez güt bevor. lieben besundern. ewren brief über daz und wir ew verschriben heten von Ysak dez juden wegen haben wir wol vernomen und danken ew, daz ir den also bestellt habet. und wann unsern armen läuten als verr ist, zü ew hin auf dem juden und iren claynaten und pfanden nach zu chomen, so biten wir ewr lieb, als ew auch unser getrewen dy burger von München verschriben und gepeten haben, daz ir schaffen wellend mit dem juden, daz er die klainat und pfand, dy er hellich und haimlich hin gefüeret hat, antwurte her zü uns in ein nähen, gein Auspurg oder in ein ander dez reichs stat, dy unser arm läut erlangen mügen, oder doch gein Pappenhayn, da wir in dez ersten erforscht heten und uns dannan flüchtig ward, und daz er den unsern irew claynat, di im nicht stend, widergeb, welhi im aber zu pfand sind, daz er die zu lösen geb umb als vil geltz, als si im zu den zeiten schuldig waren, da er in daz ir enpfürt hat. wann ewr weishait wol versten kan, daz den unsern und auch uns ungütlichen geschäch, solt seit der zeit her schaden auf si gegangen sein, und si irew pfant gern gelöst hieten, mähten si die erlanget haben. auch biten wir ewr weishait mit allem fleizz, daz ir uns den juden haizt wider geben einen silbreinen hafen, der unsrer lieben frawn und gemaheln sälig gewesen ist und einen zwillachen silbreinen grozzen kopf, der unsers brüder hertzog Johannsen ist, dy derselb jud uns auch verstolen hingefüeret hat, und wir noch unser gemahel noch brüder im dieselben claynat nye versetzt haben. und wâr uns der jud als ferr niht, so wolden wir und dy unsern im gern mit dem rehten darumb nach kommen, wie wir solden. wir getrawen aber wol ewrr liebun und weishait, ir straffet und bezzert den juden selber darumb, daz er uns und ew ein sôlich missetat wol gebezzert hab, und daz wir erchennen mügen, daz ew laid sei, daz er als grözlich wider uns getan hat. geben zu München an aller heiligen abend anno domini 1381.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174. fasc. 15. or. ch. lit. cl.¹
 Gedr. Breslau, Ztschr. f. d. Gesch. d. Juden. Jahrg. 1891.

¹ Ebenda: Herzog Stephan an Strassburg beglaubigt seinen Schenken Berthold als Gesandten in Sachen des Juden Isaak. geben zu München an aller heiligen abend anno 81. (October 31.)

47. *Aufzeichnung über eine Städtebotenverhandlung mit den Vertretern von Worms. Speier [1381 Ende October].*

[1] Man soll einen gemeinen Zug unternehmen gegen alle, welche die Städte einzeln oder zusammen geschädigt haben. Jede Stadt soll ihre Feinde dem Bunde namhaft machen. — [2] Jede Stadt soll soviel Glefen zu dem Bunde stellen, als sie früher den schwäbischen Städten zu schicken hatte. Der Sammelort soll Worms sein. — [3] Sollen die schwäbischen Städten gemahnt werden, mit 218 Glefen und den bei ihnen weilenden 100 rheinischen Glefen nach Worms zu kommen. — [4] Den schwäbischen Städten soll die Liste derjenigen mitgeteilt werden, welchen sie Widersagebriefe zu senden haben. Diese sind von Montag nach Allerheiligen (November 4) zu datiren.

Darunter steht: (Verhandelt) mit den von Worms von hern Trüschels wegen.¹

Str. St. A. G. U. P. 48/49 b. fasc. XI conc. ch. (Zettel.)

48. *Cuntze Bocke, der Meister und der Rat von Straßburg thun kund, daß jeder, der gegen die schwäbischen Städte diene, auch ihr Feind sei.*

1381 November 9.

Allen herren, dienstluten, rittern und edelknechten, den dirre unser offen brief gezöget wirt, embieten wir Cuntze Bocke der meister und der rat von Strazburg unsern dienst und waz wir gûtes vermügent. und lant uch wiszen, daz die stette Mentze, Franckenfurt, Spire, Worms, Phedersheim, Hagenowe, Sletzstat, Obern Ehenheim, Wiszenburg und ouch darzü die swebeschen stette, die den bunt miteinander haltent, und ouch wir zûsamen verbunden sint. und darumbe und ouch wande uns vûrkomen ist, daz die selben swebeschen stette zû velde gezogen sint uf den edeln herren grafe Eberharten von Wirtenberg den alten, Heintzen von Dorrenbuch, Henselin von Cronheim, Eherhart Leschen, uf den Speten und uf andere ire vigende, so kündent wir uch in truwen, daz ir uf die selben swebeschen stette unser eitgenoszen nit dient noch helffent umbe daz, das wir nit gegen uch tûn müszent, also ire und unser verbûntnûsze bewiset, were es, obe ir uf sie diendent oder iemanne beholffen gegen in werent. dis verkündent wir uch umbe daz selbe vorhin zû versehende und daz ir uch da bi merkent, daz uns nit lieb were, soltent ir von uwers dienstes wegen in schaden von derselben stette und unserre verbûntnûsze wegen komen. datum sabbato proximo ante diem sancti Martini episcopi anno domini 1381.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. fasc. 2. or. mb. lit. pat. c. sig. impr. del.

49. *König Wenzel an Strassburg sendet dem Bischof Conrad von Lübeck unsere meynunge von wegen des gemeynen friedes mit euch zu reden genczlichen under-*

¹ *Vrgl. für die Datierung nr. 53, Urk. der Stadt Worms vom 23. December 1381.*

weyset und bittet ihm volles Vertrauen zu schenken. geben zu Prage am son-
 tage fur send Elysabethen unser reiche des behemischen in dem 19 des romischen
 in dem 6 jare. *Prag 1381 November 17.*

Str. St. A. AA 107 nr. 35. or. ch. lit. cl.
Gedr. i. Auszug. D. R. A. I. pg. 328 not 1.

50. *Graf Ulrich von Württemberg schreibt an Speier und den dortigen Städte-
 tag, um sich dagegen zu verwehren, daß er als ein Feind der rheinischen und
 schwäbischen Städte gelte.* *Stuttgart 1381 December 5.*

Wir grave Eberhart von Wyrtenberg embieten den erbern wisen luten dem bur-
 germeister und dem rate gemeinlichen ze Spyr und allen andern des richs stetden,
 als sie itzunt zu Spir by enander sint, unsern grus und allez güt. uns ist geseit,
 ir wollent uff uns ziehen von der swebischen stede wegen. laszen wir uch wiszen,
 daz wir nyt wiszen, daz wir ützit mit den zu schaffen habent, denn daz sie
 unserm herren von Osterrich, des diener wir syn, etwievil unredelicher stücke ab
 15 uns claget hant, die er uns verschriben gesant hat. nû stat unsers herren von
 Osterrich und der stede pünt geneynander, waz sie an unsers herren von Osterrich
 dienere zu sprechen hant, da sollent sie eynen gemeynen man nemen uszer unsers
 herren von Osterrich rat und daz hant sie getan. und daruff so wollen wir und
 unsere dienere gern zu dem rechten komen nach des pundes sage, wan sie daz-
 20 selbe gevordert hant. darumbe so getruwen wir uch wol, daz ir daruber niht uff
 uns ziehent noch nieman uff uns lihent widerrehtz, wan wir ungeru uff uch ziehen
 noch nyeman uff uch lihen wolten widerrehtz. uwer verschriben antwurte lant
 uns wider wiszen. geben ze Stugarthen an sant Nicolaus abent anno 81.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. fasc. VII. cop. chart. mit Versendungsfallen.

51. Die schwäbischen Bundesstädte auf dem Städtetage zu Dinkelsbühl an die
 rheinischen Bundesstädte: sie hätten die geforderten Gelfen nicht schicken können,
 weil die Gesellschaft von St. Georg den Frieden, welchen sie wegen des Königs
 Wenzel und der Herzöge von Baiern und Oesterreich mit derselben aufgerichtet,
 wieder abgesagt hätte und zugleich viele Mitglieder der Löwengesellschaft mit St.
 30 Wilhelm ihre Feinde geworden seien. Sie wollten aber nach beendigtem Kriege
 die vertragmässigen Gelfen schicken und bäten um Förderung ihrer Sachen. Din-
 kelsbühl Mittwoch vor S. Lucien. *Dinkelsbühl [1381] December 11.*

Aus. d. Frankf. Stadt A. — Reg. b. Janssen I nr. 9.

52. Herzog Johann von Lothringen an Strassburg: teilt mit, dass er der Gesell-
 schaft mit dem Löwen, infolge der Briefe, die die Stadt Strassburg an diese geschickt,
 geraten habe, nach Gelübden und Eiden zu verfahren und dass er selbst als Hauptmann

dieser Gesellschaft darnach verfahren wolle, besonders seines Schwagers des Grafen Eberhard von Wirttemberg wegen. datum feria quinta post concept. Marie anno 1381.

1381 December 12.

Aus dem Frankf. St. A. — Reg. bei Janssen I nr. 6.

53. Die Stadt Worms thut kund, dass sie eine Sühne vermittelt habe zwischen den Strassburgern, unsern eitgenoszen allen iren bürgern und allen iren helffern dienern und den yren, uzgenomen junghere Johanse hern zü Liechtenberg, und ztzwischen dem strengen frommen ritter hern Trüscheln von Wachenheim allen sinen erben etc. umb allen schaden missehellige und ansprache und mit namen umbe des vorgeanten hern Trüschels teil der vesten Rotenborg und aller zügehörde.

Trüschel gelobt die Sühne zu halten und hat den Rat zu Worms gebeten, das Stadtsiegel anzuhängen.

gegeben an dem ersten mentage nach sant Thomanstage des heiligen zwelf botten in dem jare do man zalte . . . drutzehenhundert jare achtzig und ein jare

1381 December 23.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. nr. 57. or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend. quorum 1 (Worms.) mut.

Diese Urkd. fehlt bei Boos, Worms. Urkb.

54. *Notarielles Protokoll über die Aussagen Hügelin Schöp's über die Ermordung des Johann Erbe durch Johann Weiszorn zu Illkirch.*

Strassburg 1381 December 23.

In gotz namen amen. allen den, die disen brief ansehent oder horent lesen, si kunt geton, das in dem jore do man zalte von Cristus gebürte drutzehenhundert ahtzig und ein jor in der vierden indicien und in dem vierden jore des babes tūmes des aller heiligesten vatter und herren hern . . . Urban . . . babest der sehste an dem drü und zwentzigsten tage des monotz, den man nennet ze latin december, in gegenwurtikeit mins offen schribers und der gezüge, die hie undenan geschriben stont, die dar zü sunderliche gebetten und berüffet wurdent, in dem crützegang zü dem Wilhelmere in Krutenowe ze Straszburg, do kam jungher Hügelin Schöp ein edelknecht von Straszburg, unde swor einen gestabten eit zü den heiligen, daz er do by wer gesin, do her Johans der Wiszorn, ein ritter von Straszburg, selbeander eins obendes, als man ze naht geszen hette bi lieht und als men anderwerben nach naht imbes zeren wolte, koment in das dorf ze Illekirche in Girstingers stübe des wurtes, do her Johans Erbe selge, ein ritter von Straszburg, inne saz, als der selbe her Johans Erbe do ze naht geszen hette und zeren wolte mit den andern gesellen, die och da saszent unde mit den so der Wiszorn zü der stüben inträt, do erkante jungherre Hügelin den Wiszorn nüt, do stach der Wiszorn in hern Johans Erben, und do der Wiszorn also stach in hern Johans Erben, daz do her Johans Erbe schrie unde sprach: was zistü mich, ich sicher dir doch, unde daz do der Wiszorn spreche zü hern Johans Erben: sicherstü denne, daz do her Johans

Erbe entwurte: ich sicher. unde do der Wiszorn us der stüben trat, do erkante
 jungher Húgelin ersten, daz es der Wiszorn was. der selbe jungher Húgelin der
 sprach ðch bi dem eide, den er gesworn do hette, daz er nüt wol wuste
 vor wor, ebe die zwen hunderste stiche, die der Wiszorn hern Johans Erben
 5 gap, ebe sú geschehent vor oder nach der sicherheit. doch so sprach jungher
 Húgelin, das er horte do zemol von hern Johans Erben, daz der selbe her Johans
 Erbe spreche: mir ist vil lieber der Wiszorn habe mir dis geton, wenn daz ich
 es yme geton hette. hie by als do jungher Húgelin gesworn unde geseit hât, worent
 die erbern brüder Bertsche, ein priester und conventbrüder des closters zû dem
 10 Wilhelmer voren. und jungher Reinbolt Húffel der alte, ein edelknecht zû Stras-
 burg, in gezúgesz wisze darzû gebetten sunderlinge unde berúfft.

Und ich Walram von dem Bosch, Ludiger bystum, wonende ze Straszburg von
 keyserlicher gewalt ein offener schriber by den dingen, alz da vor von jungherre
 Húgelin obgen. verschriben stont, gewesen gesehen und gehört habe mit den erbern
 15 gezúgen, die obengeschriben sint. darumbe so hab ich min gewónlich zeichen vor an
 disen brief gesetzt ze gezúgnisse der selben dingen, die obenan von jungherre
 Húgelin egenant geschriben stont.

Str. St. A. V. C. G. B. 28 nr. 30. or. mb. lit. pat. mit dem Handzeichen des Schreibers.

55. *König Wenzel an Straßburg: dankt für die Befreiung des Gregorius von
 20 Wandersleben aus der Gefangenschaft Bischof Friedrichs von Straßburg und bittet
 nun auch dafür zu sorgen, daß ihn der Bischof der abgenommenen Eide entlasse.*

Prag 1381 December 27.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig czu allen czeiten merer des
 reiches und kunig czu Beheim embieten unsern lieben und bisundern getreuwen den
 25 meistern, ammeistere und dem rate czu Straszburg unsere gnade und alles gut. lieben
 und bisundern getreuwen, also Friderich, bischoff czu Straszburg, bie uch in der
 stat czu Straszburg unsern lieben andechtigen Gregorium von Wandisleibin, unsers
 lieben andechtigen Wolfartes von Grenfels, bischoffes czu Basil, in geistlichen
 sachen vicarium, in unserre botschaft und dinste frevelich gefangen und in
 30 eysen geschlossen hat, daran er unsere kunigliche wirdikeit geuneret und gesmehet
 hat, also er auch an andern sachen me getan hat, also wir ym des doch nicht
 getreuwet hetten. hat uns derselbe Gregorius unser diener gerümet, daz ir czu
 35 eren der heiligen kirchen und unser kuniglicher wirdikeit uch in den sachen czū-
 male togentlichen bewiset habit und yn aus der gevengnisse ledig und loes gemachet
 habit, daran ir uns eyne sulche behegelikeit getan habit, die wir kegen úch und
 die uwarn gnedicklich bedencken wollen. darober ist uns vorkommen, daz derselbe
 Gregorius unser diener von derselben gevengnisse wegen dem byschoffe und dem (sic)
 seinen eyde getan habe und brieve ober sich geben habe. dorumb begern wir von uch,
 sind dem mal daz uns die unere und smachheit an unserm diener bie uch in der
 40 stat czu Straszburg an unserm dinste derbotten ist, daz ir den bisschof under-
 wiset und mit ym auch ernstlich von unsern wegen redet, daz er Gregorium

unsern diener ledig und loez sage und alle eyde und brieve vor sich und alle die synen abe tue und yn der ledig sage, also wir ym auch in unsern brieven vorschrieben haben. wan wisset, daz wir ym und den synen in allen sachen, die sie czü ym czu sprechene haben czu dem rechten stellen und halten wollen. und bewiset uch in dissem sachen, also wir uch bisondern wol getreuwen. daz wolle wir kegen uch gnedicklich bedenken. geben czu Prage an sand Johannistage des ewangelisten unser reiche des behemischen in dem 19 und des romischen in dem 6 jaren.

Per dom. cancellarium Martinus scolasticus.

Str. St. A. AA. 107. nr. 17. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.

56. *Aufzeichnung über die Preise von Wildpret und Geflügel im Jahre 1381.* 10
Vogeler und gremper. 1381.

Zü dem ersten so söllent sú geben den besten antvogel umbe 10 den. — it. eine glute und eine deind zü 4 den. — it. die rotbeinlein zü 3 den. — eine wildegans umb 14 den., einen vasanthan umb 16 den., ein vasanthün umb 4 den., ein rot velthün umb 9 den., ein gro velthün umb 7 den., ein hasen mit dem balge umb 18 den., ein hasenvleisch umb 16 den., den besten kappen umb 1 sol., eine alte henne um 10 den., it. eine junge hürige henne umb 8 den. — item eine zame gemeste gans, die do bereit ist, die sol man geben von ostern untze sante Michels tage umb 16 den. die beste und von sante Michelstage uncze vastnaht umb 1 sol., it. ein zame ente umb 8 den. 20

Hegel, Königshof. Gedr. II, 1011. aus dem [nicht mehr vorhandenen] »Heimlich Buch« fol. 44^b.

57. *Meister und Rat von Strassburg an den Ritter Johann von Thann: verwenden sich für Frau von Ochsenstein, ihre Bürgerin.* [1381.]¹

Wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg embieten dem erbern ritter hern Johansen von Than als lieb und güt. also ir uns enboten hant von jungfrowe Menen wegen von Ohsenstein unserre burgerine, da súllent ir wissen, daz wir sie darumbe vür uns besantent. und sprichet, daz ir hern Rüdolf seligen von Ohsenstein iren brüder von dez schaden wegen, den er úch und uweren lüten zü Burlebach getän solte haben, gebütent vür die nüne dez lantfriden gegen Spire. und het vor uns erberlich mit biderben lüten erzúget, die vor uns darumbe swürent an den heiligen, daz der vogenante herr Rüdolf vor den nünen mit urteile ledig wart geseit von der vogenanten getete und uwerre ansprache wegen. nú bittent úch darumbe ernstlich, daz ir uwere vorderunge gegen der egenanten unserre burgerin ablassent und ir noch iren lüten keinen schaden tünt und truwent, daz ir uns noch ir harüber keinen schaden tünt und úch hie mit lassent 25

¹ *Johans Schilt war Meister 1369, 1372-1381.*

begnügen. und lant uns har umbe uwere entwürte wider wissen, daz wir uns darnach künneut gerihten.

Str. St. A. AA. 118. or. mb. ohne Siegelspuren.

58. *Meister und Rat von Straßburg bezeugen dem bisherigen städtischen Amtmann Burchart Meyger bei seinem Ausscheiden ihre volle Zufriedenheit.*

1382 Januar 4.

Wir Cüntze Bock ect. kündent menglichem mit disem briefe, also Burckart Meyger von Erstheim unser burger lange zit und vil jare unser und der vorgeantanten unserre stette amptman gewesen ist und er aber nū dazselbe ampt von sines libes notdurft wegen ufgegeben het, daz also derselbe Burckart Meyger uns redeliche und getruweliche verrechent und gantzliche volletān het von allem dem gūte, wie daz genant ist, daz er von unsern und unserre stette wegen ingenomen und uzgegeben het, in welhen weg daz sie, untze uf disen hütigen dag, also die date diz briefes beseit. und sagent och wir mit disem briefe vūr uns und alle unsere nächkomen der vorgeantanten unserre stette zū Strazburg ledig und quit gantzliche den vorgeantanten Burckart Meyger und alle sine erben von alles dezsellen gūtes wegen, wie daz genant ist, daz er von unsern und unserre stette wegen ingenomen und uzgegeben het, in welhen weg daz sie, untze uf disen selben hütigen dag, also die date diz briefes beseit, und daz wir noch alle unsere nächkomen der vorgeantanten unserre stette zū Strazburg darumbe niemer ansprache noch vorderunge an denselben Burckart Meyger und an alle sine erben gehaben sūllent mit gerihte, noch āne gerihte in denheinen weg ān alle geverde. und dez zū einem urkunde, so ist unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. der wart gegeben an dem ersten samestdage vor sant Erhartz dage dez heiligen bischofes in dem jare etc. ahtzig und zwei jare.

Str. St. A. Stdtord. Bd. 21. fol. 186^b. conc.

59. *Ratsbeschluß über die Wiederwahl der Meister und Ammeister nach dreijährigem Zwischenraum und Festsetzung ihrer Einkünfte.*

1382 Januar 6.

Unser herren meister und rat, schöffel und amman sint übereinkomen, das nach dem jare, so einre ein meister oder ammanmeister gewesen ist und abe ist gegangen, er in drien gantzen jaren darnach nit anderwarbe noch e zū meister noch zū ammanmeister gekosen noch gemachet sol werden ān alle geverde^{a)}. und das man ouch ieglichem under den vier meistern, die ieglichs jares zū meistern gekost und gemachet werdent, sol geben von unserre stette wegen das vierteil jares us, so ieglicher meister rihtet, und nit vūrbaz alle wochen ein pfunt Strazburger pfennige zū stūre zū sinem kosten zū den fünf pfunden, die man ieglichem meister

a) an alle geverde *übergeschrieben*, danne an dem vierden jare *angestrichen*, weil oben: er in drien gantzen jaren darnach *eingefügt* ist.

jares von des rates wegen git. und sol man einem ieglichen ammanmeister, der ein ammanmeister gemachet und gekoset wirt, geben alle wochen^a dazselbe jar uz von der stette wegen ein pfunde Strazburger pfennige ouch zû sinem kosten zû stûre und och zû den fûnf pfunden, die man ime jares von des rates wegen git^b und sullent ðch darzû alle jare den meistern und den ammanmeistern ire gefelle ðch werden, alse sie in untze har gefallen und worden sint ân alle geverde. und sol ðch der nuwe rat alle jare darnâch, so er gekosen ist, sweren uf der pfaltzen an dem nehsten sunnendage nâch sant Erhartz tage und sol man ðch in den nehsten ahte tagen nâch demselben sunnendage, alse der rat uf der pfaltzen gesworn het, vor dem munster sweren.^c actum feria secunda proxima ante diem sancti Erhardi episcopi anno domini 1382.

Str. St. A. Stadtd. Bd. 21 fol. 186. Protokoll-Concept mit vielen Streichungen und Verbesserungen.

60. Swartz Gôtze von Grostein der meister und der rat von Strazburg widersagen Henne Stæsse von Cleberg durch der von Franckenfurt unserre eitgenoszen^u willen. datum feria tertia proxima ante diem scti Anthonii confessoris anno 1382.

1382 Januar 14.

*Frankf. St. A. Reichssach. Art. 127 c. or. mb. l. pat. c. sig. in v. del.
Ebenda Absagen an Claus von Redditsheim und Johann Thymen von Langenauwe.*

61. *Straßburg an Speier: giebt seine volle Zustimmung zu dem auf dem letzten Tage zu Oppenheim vorgeschlagenen und verhandelten Bündnis der Städte mit den Fürsten und will zum Abschluß desselben Boten mit ganzer Vollmacht auf einen neuen Oppenheimer Tag senden.* **1382 Januar 29.**

Den erbern bescheiden unsern sundern gûten frunden, dem burgermeister und dem rate zû Spire embieten wir Swartz Gôtze von Grostein der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. lieben frûnde, alse uwere der andern stette unserre eitgenoszen und ouch unsere erbern botten zû tage gewesen sint zû Oppenheim und geretde hant von einre verbûntnûsze wegen mit den fürsten und herren, der erbern botten ouch uf dem selben tage warent uf zû nemmende und zû machende, also hant uns die selben unsere erbern botten wol geseit, wie man von demselben tage gescheiden ist und daz ieglicher stette erbern botten eine nottel und bezeichnung der meinungen, alse man alda darumbe von enander gescheiden ist, irre stat widerumbe brâht haben, sich darumbe zû bedenkende und das man dar umbe widerumbe zû tage sin sol zû Oppenheim uf den nehsten sunnentag vor dem

a) *Gestrichen*: [und auch nit me und sol man ðch alle jare darnach, so ein nuwer rat gekosen ist, sweren vor dem munster an sant Erhartz tage dez heiligen bischofes und nit vor noch nach, danne alle jare eben an dem selben sant Erhartz tage an alle geverde.] b) *Gestrichen*: alle [jare von dem usgelte] der stette wegen [hundert pfunde und vier pfunde]. c) *Gestrichen*: [were es aber das derselbe sant Erhartes tag uf einen sunnentag gefiele, so sol man an den nehsten sunnentage nach demselben sunnentage, uf den sant Erhartes tag gefallen ist, vor dem mûnster sweren ane alle geverde].

sunnentage Letare zû mitterfasten, der nû zû nehste komet. und darumb so kûndent wir ûch, daz wir ûber die selbe nottel und bezeichnung geseszen sint und zû rate sint worden, das uns dieselbe nottel und bezeichnung wol gevellet und uns ouch wol zû sinne ist, den bunt mit den fürsten und herren in dieselbe wise uf zû nemende, und daz wir ouch darumb unsere erbern botten mit vollem gewalte uf den vorgeanten nehsten sunnendag vor mitterfasten uf dem tage zû Oppenheim haben wellent, es zû vollendende und ouch andere stücke mit ûch und den andern unsern eitgenoszen zû besorgende, die danne zû der selben verbûntnûsze nützlich und notdurftig sint. und darumb so verkûndent ouch ir dis also vûrbaz uvern und unsern eitgenoszen den von Mentze, Worms und Franckenfurt und mit namen dar zû den swebeschen stetten, die uwer und unsere eitgenoszen sint. und sendent ir den swebeschen stetten dar mit eine abegeschrift der selben notteln, die uwere erbern botten ûch von dem vorgeanten tage zû Oppenheim broht hant, und verkûndent in, daz sie ire erbern botten ouch mit vollem gewalte dar umbe habent uf dem tage zû Oppenheim uf den nehsten sunnentag vor mitterfasten. daz duncket uns nützlich und gût sin. datum feria quarta proxima ante diem festi purificationis beate virginis Marie anno etc. 82.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. fasc. VII. conc. des an Speier abgesandten Briefes.

62. *Bischof Friedrich von Straßburg trifft mit dem Burggrafen ein Uebereinkommen bezüglich des Zolles.* 1382 Februar 21.

Wir Friderich von gots gnaden bischof zu Straszburg tun kunt mit disem brief allen den, die in ansehent oder horent lesen nu oder hienach, das wir mit willen wissen und gehelle der erwürdigen herren des dechans und des capitels der hohen stift zu Straszburg einhelliglich ubereinkomen sint mit unserm burggrav hern Johansen von Mulnheim, eim ritter zu Straszburg, von des zolles wegen, der da horet zu dem burggraven ampt, den ein zoller, den ein burggrave zu Straszburg satte, gesament hette von sinen wegen all jor in dise wise, also hienach geschriben stat. das ist also das der selb clein zoll hinanfur me bliben sol by dem grossen zoll, den wir hant in der statt zu Straszburg, und sollent wir und unser nachkomen dem burggraven hern Johansen von Mulnheim, oder were den zu male burggrave ist, geben alle jar zu yeder fronvasten funf pfunt Straszburger pfennig uff den sambstag in der fronvasten, das ist zu dem jar zwentzig pfunt und soll das ein yeglich zoller, der dan ist oder wurt, geloben by siner truwen an eins eides statt on allen verzog und on all hindernusz zu gebende und sollent wir und unser nochkomen ouch eynen yedlichen zoller, der den zoller ist oder wurt, solich haben, das er es gelobe zu gebende und es ouch halte. und wer es, das es nut geschee und nit gehalten wurde, so mag der vorge. burggrafe, oder wer dan zu mole burggrave ist, den zol nemen und liben, wem er wil on unser und mengelichs widdersrede und irrung on alle geverde. es ist ouch beret, das der vorge. herr Johannsz von Mulnheim, der burggrave, oder were den burggrave ist, sol bliben by allen rechten

und gewonheit, die eyn yeglich burggrave hette und gehebet hette von allen den zunften und antwercken, die under eynem burggraven gehorent von unsern wegen, wie die genant sint. eyn yeglich burggrave sol auch bliben by dem gelute zolle, also es harkommen ist. er sol auch bliben by dem eymer und by dem zolle von den oleye luten. er sol auch bliben sust by allen andern rechten, die er von uns und von unsere stift het, und also es harkommen ist von allen antwercken uszgenommen des cleynen zolles, also davor geschriben stot, den ein underzoller sament und gesament het, also es harkomen ist. und aller dirre vorgeschriben ding zu urkunt hant wir der vorgevant Friderich bischoff zu Straszburg unser eygen ingesigel geton hencken an disen brief und wir Johans von Ochsenstein dechan und das capitel der egenanten stift zu Straszburg bekennent uns, das alle vorgeschriben ding mit unserm guten willen, gunst und gehelle gescheen sint. und des zu urkunt hant wir des egenanten capitels ingesigel zu unsers egen. herrn von Straszburg ingesigel gehenckt an disen brief. der wart gegeben an dem nechsten fritag vor sanct Mathis tag des heiligen zwelfbotten in dem jor do man zalt von gots gepurt dryzehenhundert achtzig und zwei jar. dirre brief sint dry gelich und blibet der eine by uns Frideriche bischof zu Straszburg und der ander by dem capitel und der drite by dem burggraven da vorgevant.

Str. Bez. A. G. 3464. Kopialbuch. Die Richtigkeit der Abschrift wird durch einen Notar beglaubigt; nach dessen Beischrift fehlt das Kapitelsiegel.

63. *Bürgermeister und Rat von Mainz an Straßburg in Angelegenheiten der Bundesabrechnung.* [1382 (?) März 3.]

Lieben fründe und eitgenoszen. als uwere und andere uwere und unsere eitgenoszen der stette fründe des bundes an dem Ryne, die zü nehste zü Spire bi enander gewesen sint, uvern und unsern eitgenoszen den von Worms und uch uns befolhen hant, daz die von Worms ire fründe zü uns gen Mentze schicken solten und dieselben ire fründe mit unsern fründen, die wir darzü schicken solten, zü den juden, umbe die sie ahtehundert und fünftzehenden halben güldin zü schaden genomen habent von der vier gros wegen ires zolles dez ersten jares zü Manheim, und das dieselben der von Worms fründe und ouch die unsern mit den juden rechenent und züsamem slügent hüpfgüt und schaden an eine. und was danne jeder stat unsers bundes darzü nach margzal gebürte zü gebende, daz soltent wir in ieglicher stat verschriben ir anzal daran zü gebende. dar umbe laszent wir uch wiszen, das uwere und unsere eitgenoszen der von Worms fründe uf hüt darumbe bi uns gewesen sint und habent unsere fründe mit in mit den juden umbe die vorgevante schulde und schaden gerechenet und züsamem geslagen, daz der summen ist eilf ehthe hundert güldin und 26 güldin, daran ieglicher stat unsers bundes an dem Ryne, uzgescheiden die von Worms und die von Spire, an der groszen summen der glegen ieglicher glegen drie güldin und 7 sol. alter heller gebürt zü gebende. darumbe lieben fründe so bestellent, daz ir von ieglicher glegen der groszen summen drie güldin und 7 sol. alter heller bi uns in

unser stat uf den sunnentag Letare, so nu nehste koment schickent und sendent, uf das man die jüden davon bezale und der sachs zü ende komme. welhe stat daz aber nit dete, waz schaden dar after den andern stetten davon entstünde, den wurde die stat den andern stetten abelegen, alse auch die briefe haltent, die vormalß darüber gegeben sint. ouch lieben fründe stet uns noch etwie viel geltes usze von der zweier rechenunge wegen, die zü Spire geschehen sint, also die rechten briefe haltent, die zü Spire darüber gegeben sint. bittent wir úch fliszekliche, daz ir dieselben rechenbriefe ansehent und úch darauf ensinent, und was ir darvon noch schuldig sint zü gebende, daz ir uns daz uf den vorgeannten sunnentag Letare gen Mentze schicken vellent, uf daz wir dest gerner tûn wellent, waz úch dienstlich uud lieb ist. datum feria secunda post Reminiscere.

Burgermeister und rate zü Mentze.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b. fasc. XI. cop. chart. coaev.

64. Ungenanter schreibt an ungenannte Stadt, dass die in Wesel versammelten Bischöfe von Köln, Trier, Mainz, Strassburg, die Herzöge von Lothringen und von Baiern, der Markgraf von Baden, die Grafen von Sponheim, Katzenellenbogen und Johann von Nassau sämtlich wider den Bund der Reichsstädte seien. Datum Wesel 1382.

Wesel 1382 [nach März 7].

*Reg. d. Markgr. v. Baden. nr. 1351.
D. R. A. I, 336. ann. 2.
Koch-Wille, Reg. d. Pfalzgr. 4437.*

65. Landfrieden König Wenzels mit den drei geistlichen Kurfürsten und den beiden Pfalzgrafen Ruprecht dem älteren und dem jüngeren, mitbestimmt für die wetterauischen Städte: Wetzlar, Friedberg, Gelnhausen, sowie für die elsässischen Städte: Colmar, Mülhausen, Kaisersberg, Münster, Rosheim, Türkheim, Sulz auf 5 Jahre bis 1387 Juni 24. geben 1382 off den suntag als man singet Oculi... regn. boh. 19 rom. 6.

1382 März 9.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^c. fasc. 8.
Gedruckt: Weizäcker D. R. A. I, 337 nr. 191.*

66. Hagenau an die schwäbischen Bundesstädte: mahnt auf Grund ihres Bundes denen von Strassburg beraten und beholfen zu sein gegen Dietrich vom Huse, Probst zu Lutterbach, Johann und Hartung vom Huse, welche beiden den Strassburger Bürger Uelin von Berne schwer geschädigt haben, und auf Freitag nach Ostern die «grosse zal gleden» zu schicken. datum feria sexta proxima post dominicam Letare anno 82.

1382 März 21.

Str. St. A. AA. 118. cop. ch. coaev.

67. Swartz Götze von Grostein der Meister und der Rat von Strassburg an Frankfurt: mahnt auf Grund ihres Bündnisses um Hülfe gegen Dietrich vom Huse, Probst zu Lautenbach, dessen Knechte den Strassburger Bürger Uelin von Berne

gefangen genommen haben. Die bündnissmässige Zahl Glefes soll am Freitag nach Ostern (*April 11*) in Strassburg sein. datum sabbato proximo post dominicam Letare anno 82.

1382 März 22.

Frankf. St. A. Copialb. VII^a. fol. 24 nr. 59. cop. coaev.

Ebenda: Von gleichem Datum gemeinsame Mahnung Straßburgs in derselben Angelegenheit an Mainz, Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg, Pfeddersheim mit der Bitte, auch die schwäbischen Bundesstädte zu mahnen.

68. Frankfurt mahnt die schwäbischen Städte auf Grund ihres Bündnisses, der Stadt Strassburg mit der grossen Summe Glefes gegen den Probst von Lautenbach beizustehen und ihre Hülfe zu Freitag nach Ostern (*April 11*) gen Strassburg zu senden. datum feria quarta post annunciationis Marie anno 1382.

1382 März 26.

Frankf. St. A. Copialb. VII^a 24. cop. coaev.

69. Graf Heinrich zu Lützelstein an Strassburg: bittet um Glefes wegen der Fehde zwischen der Stadt Mainz und Hannemann vom Huse von Isenheim.

1382 [März].

Str. St. A. Regest nach einem alten Inventar des aufgelösten Bestandes an der Saul. Original nicht aufgefunden.

70. Straßburg schließt mit den Herren vom Hus einen Sühnevertrag, hauptsächlich wegen der Burg Wittenheim.

Breisach 1382 April 15.

Von der stösse und missehelle wegen, so gewesen ist zwüschen den wisen und bescheiden dem meyster dem rat und den burgern gemeinlich der stat ze Strasburg und allen ihren helfern und dienern und allen den, die zû inne gehörend, einsit und her Dietrich vom Hus, probst ze Lutembach, Heintzen sinez knehtz genant Ritter, her Hans Ūlin vom Hus, Hartunge und Heinrichz, sinr sūnen, her Claus von dem Hus und her Hansen von dem Hus von Ysenheim und allen iren helfern und dienern und allen den, die zû in gehörend, andersit. die selben stösse her dan rürend von der obgenanten wegen her Dietriches vom Hus und Ritters sins knehtz, do von Wittenheim gewonnen wart. do ist menglichem ze wissend, daz si beide sit der selben stösse und missehelle mit einander früntlich und gütlich gar und gantzlichen versünt, geriht und gesliht sint ein luter gantzer sūn und rihtigung umb alle die stūke, spenne und stösse, wie die genant sint, so si bede sit mit ein ander zû schaffen gehept hant uffen disen hüttigen tag, alz dirre brief gegeben ist, es si von angriffe, gevangnüsse, schatzung, brandez und nome wegen und sunderlingen von der vesti wegen Wittenheim, so her Hans Ūlin vom Hus an gewonnen ist und umb allen den kosten und schaden, so sū bede sit dovon gehept hant, der selben stösse und missehelle sū bedesit versünt und geriht sint luterlich und ewenlich.

Beide Parteien geloben bei ihren Eiden die Sühne zu halten. Es siegeln auf ihre Bitten Walther von der Dick, herre ze Spechsberg; Rüdolf von Hohenstein, vitzlüm von Straszburg; Martin Malterer, Landvogt ze Elsatz und ze Brisgów dez hertzog Lúpoltz von Österich; burgermeister und rat ze Brisach. gegeben ze Brisach an dem nechsten zinstag nach usgender osterwochen in dem jor... 1382.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 59. nr. 58 or. mb. lit. pat. c. 4 sig. pend.

Dorsualvermerk von nr. 58: Als den vom Huse die vestin Wittenheim angewonnen und die sache gerichtet ist a. 1382.

71. Hug Dütschman der Meister und der Rat zu Strassburg an Speier: teilen mit, dass sie sich durch Vermittelung der Räte Herzog Leopolds von Oesterreich mit Dietrich vom Huse, Probst zu Lautenbach, völlig versöhnt haben und danken für die somit überflüssig gewordene Hülfeleistung, um die sie gemahnt hatten. datum sabbato proximo post quasimodo geniti anno 1382. **1382 April 19.**

Frankf. St. A. Copialb. VIIⁿ. 27. cop. ch. coaev.

72. Gedenkbrief für einen in Speier abzuhaltenden Städtebotentag:

- 1) die von Strazburg hant uzgeben von des bundes wegen 335 guldin und sollent her Peter Dernen bezalen.
- 2) gedenkent ze redende von dem zolle alse von der von Mentze wegen.
- 3) dass Ottemann von Ochsenstein sein Entschädigungsversprechen dem Schult- heissen von Oppenheim erfülle.
- 4) dass der Bund verlängert werde, damit viele Herren, Ritter u. s. w. demselben beitreten.
- 5) gedenckent an die von Wurtenberg und an den von Hohenloch.
- 6) dass Sigmund von Sponhein abgesagt werde.
- 7) dass der Speierer Tag abgehalten werde von Dienstag früh in den «pfingstiur- tagen» bis Mittwoch Abend.
- 8) gedenkent an Tannenberg von dez gezoges wegen der tag sol sin am samstag nach dem pfingstag (*Mai 30.*)
- 9) ob sich die Städteboten des Streites zwischen den Städten Speier, Worms und Frankfurt annehmen sollen.
- 10) dass die Städteboten Vollmacht hätten für die Massregeln, welche zu er- greifen wären: wenn die kurfürsten den bunt mit den stetten nüt ufnehmen wolent.

[1382 ? April/Mai.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b. fasc. XI. conc. chart. (loser Zettel).

73. Bericht der Straßburger Feldhauptleute aus dem Lager vor Chatillon an den Stettmeister Hug Dütschmann über den Stand der Belagerung mit der Bitte um Verstärkung.¹ **1382 Mai 14.**

Unsern dienst bevor herre der meister. wir laszent uch wiszen, daz wir die vestin berantent an mendage zü naht umbe den ersten slof mit einre und Mai 12.

¹ Vgl. Hegel, Königshof. II, 807, wo unter der Ueberschrift: «Schetelo wart gewonnen» kurz Ursprung und Verlauf des Kriegszuges erzählt und die Zerstörung der Burg auf

- driszig gleden und fündent ouch Schetelan die vestin ungewarnet und daz lant mitten-
 ander und koment ouch vúr die vestin an zinstage, da es dagete mit dem huffen
Mai 13. mitnander und hant ouch die vestin belegen und beseszen. und nach vesper ziit uff
 den selben dag, da kam der grefe von Lützelstein zû uns mit zwein und driszig
 spieszen und hant von dem brüschtal wol anderhalb hundert erber lüte. und kam der
 gezûg und aller unser cost uff die mittewoche nach vespern und slahent unsern
Mai 14. gezûg uff und bereyten in, daz wir an fritage frûge wöllent an die vestin mit
 dem gezûge und ouch mit eime stürme. wie daz geratet, daz enwiszent wir nit, wanne
Mai 16. es eine herliche gûte vestin ist. und mûszent sù dag und naht behûten an vier
 enden mit zwein hundert mannen, wanne sù ouch vier porten het. und wiszent
 ouch, daz unser vigende alle dage uff dem velde sint zû rosze und zû fûsze und
 gerne in die vestin werent und hant die welde gefellet umbe Schetelan, daz wir
 truwent, daz sù nit darin môgent komen. und wiszent, daz uns dag noch naht niemer
 harnesch abe unserme halse komet. und wiszent, schichte uns der byschoff von
 Strazburg fûnftzig spiesze und der lantvoget ouch fûnftzig und die von Wiszenburg,
 von Hagenowe, von Sletzstat und von Ehenheim driszig spieze, so truwetent wir wol
 mit der gotz helffe die vestin zu gewinnen in vierzehen dagen und mit uwerer helffe.
Mai 17-18. und schickent uns daz volk untz samstag oder untz sunendag nû zû nehste
 dar umbe laszent úch ernst sin, wanne es úch und dem lande lit umbe alle uwer
 selde und ere, daz uns daz volk har in komet. wir laszent úch ouch wiszen, daz
 uns unser herre von Blanckenberg git win und brot und alle cost umbe unser gel
 dúgentliche und die von Sarburg und daz lant gerwe. und darumbe lieber herre, sit
 laszent úch ernst sin, daz wir da môgent bliiben strites halb, wanne wir nit dannen
 koment, ir heiszent es uns danne. uwer verschriben entwurten laszent uns wider
 wiszen. geben an dem nomen obende zû mitternaht.

Von uns Walther Wahszicher, Johans Bôckelin houbtman und Cän-
 rat Armbrüster.

[*In verso.*]

Herrn Hug Dútscheman,
 stettemeister zû Strassburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. fasc. 1. cop. ch. coev.
Gedr.: Ebrard, Straßburgs Fehde mit Jean de Vergy. S. 4.

Pfingsten (Mai 25) datiert wird. — Unter den Bundesgenossen Straßburgs sind auch dort die Markgrafen von Baden genannt. Vrgl. Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1359, Ueber die Person Jean de Vergy vergleiche die von Hegel zum Teil nach Acten des Metzger Archives gegebenen Notizen. S. 808 Anmerk. Jean de Vergy ist Jean III. mit dem Beinamen la laffre (dicke Unterlippe). Er folgte minderjährig 1353 seinem Vater Heinrich II. als Herr von Fouvens, Champlite, Blamont etc. und Seneschall von Burgund. Jean † 1418 war Marschall und Gouverneur von Burgund, vgl. Duchesne, hist. de la maison de Vergy. (Paris 1625), wo jedoch nichts über die Fehden mit Straßburg gesagt ist.

74. *Hans von Wetelsheim verzichtet für sich und seine Nachkommen auf alle Entschädigungsansprüche, die er wegen der Zerstörung von Burg und Dorf Wittenheim an die Straßburger erheben könne.* 1382 Mai 14.

Ich Hans von Wetelsheim ein edelknecht tün kunt menglichem mit disem brief,
 als die wisen bescheidenen der meister, der rat und die burgere gemeinlich der stat
 zü Strasburg und ir helfer und diener Wittenheim die vesti gewonnen und daz
 dorff dabei verbrant hant, daran und damitte sù mich an etzlichen minen armen
 lüten daselbs geschediget hant, da vergihe ich, das ich mich für mich und alle
 mine erben und nachkomen und für mine armen lüte gegen den obgenanten von
 Strasbürg und gegen allen den iren helfern und dienern gemeinlich oder ir ieklichen
 besunder, die des krieges gewesen sint, und gegen allen iren nachkomen aller rechten
 vorderunge und ansprache, so ich oder mine erben und nachkomen und mine
 armen lüte nu oder hernach hant oder haben möchten an si alle gemeinlich oder
 ir einen besunder oder me von der getote des invalds, des brandes und der name
 wegen, wie daz beschehen ist, damitte ich oder mine armen lüte da geschediget
 sint, gar und gantzlich verzihe und begibe iemerme eweklich, das ich noch mine
 erben und nachkomen noch mine armen lüte noch ieman anders von minen, miner erben
 und miner armen lüte wegen die obgenanten von Strasbürg noch nieman von
 iren wegen darumbe niemanne angesprechen, bekumben, gefangen, angriffen
 noch in keinen weg weder heimlich noch öffentlich genötigen söllent. und
 daruf so söllent ouch si und alle ir helfere und dienere von mir und allen
 minen erben und ouch von minen armen lüten, für die ouch ich dise ding ver-
 tröst und versperith hinnanthin iemer eweklick quit, lidig und losz (sin). sid nu ich mich
 gegen inen harumbe aller rechten vorderunge und ansprache verzigen, begeben und
 darumbe quit, lidig und losz geseit habe, das ich offenlich vergihe an diesem brief.
 und darumbe so verheizen und geloben uch für mich und alle mine erben
 und nachkomen und ouch für mine armen lüte, die da geschediget sint, alle dise
 vor und nachgeschriben ding war und stete ze haltende, ze habende, gar und gantz-
 lich ze vollefurende und hie wider niemer ze tünde, noch schaffen getan werden
 bi dem eide, so ich minen herren getan habe von miner lehen wegen ane alle
 geverde. har über ze einem waren urkünde so habe ich der vogenant Hans von
 Wetelsheim, ein edelknecht, min eigen ingesigel gehenckt an disen brief. der geben
 ist an dem nechsten mitwüchen vor dem uffartage des jares do man zalte von
 Crysti gebürte tusent drühundert achtzig und zwei jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 54/58. or. mb. lit. pat. c. 1 sig. pend.

Gleichlautende Sühn-Urkunden mit den betreffenden, meist gut erhaltenen Siegeln finden sich von:

1. Herman und Heinrich von Regisheim genannt Stüsse. *or. c. 2 sig. pend.*
2. Wilhelm, Heintzeman und Herman Waldener. *or. c. 3 sig. pend.*
3. Eppe und Friderich von Hadstat, Söhne Cüntzens, und Friderich, Alexius und Petermann von Hadstat, Söhne Eppens. *or. c. 5 sig. pend. quor. 1 del.*
4. Franz und Ülli Störe. *or. c. 2 sig. pend.*
5. Peter von Eptingen. *or. c. 1 sig. pend.*
6. Kraft von Ongersheim. *or. c. 1 sig. pend.*
7. Heintzman, Wilhelm und Cünrat von Hungerstein. *or. c. 3 sig. pend. quor. 2 delaps.*

8. Walher von Ongersheim. *or. c. 1 sig. pend. delaps.*

9. Hetzel Nibelung, ein edelknecht, und Clare von Mörsperg, des erstern Schwester, letztere siegelt nicht, sondern erklärt ihres Bruders Siegel für sich verbindlich. *or. c. 1 sig. delaps.*

75. Hug Dütschman der Meister und der Rat von Strassburg an Frankfurt: mahnen um die vertragsmässig grösste Summe Glefen¹ zum Sonntag über 14 Tage nach Zabern (*Juni 1.*) gegen Jean de Vergy, dessen Burg Chatillon man zu brechen beschlossen habe. datum sabbato proximo post diem festi ascensionis anno 1382.

1382 Mai 17.

Frankfurt. St. A. Copialb. VII^a. fol. 26 nr. 66. *cop. coaev.*

Vgl. Ebrard: *Strassburgs Fehde mit Jean de Vergy*. S. 6. dort auch erwähnt: ein gleichlautender Mahnbrief an Eblingen und die schwäbischen Städte von gleichem Datum.

76. Frankfurt an die schwäbischen Städte: mahnt für Strassburg um vertragsmässige Hülfeleistung gegen Jean de Vergy. datum feria quinta ante Urbani anno 1382.

1382 Mai 22.

Frankfurt. St. A. Copialb. VII^a 26^b nr. 67. *cop. coaev.*

77. Hug Dütschman der Meister und der Rat von Strassburg an den Landvogt Martin Malterer wegen der von Hartung vom Huse gefangenen Juden.

1382 Mai 23.

Wir Hug Tütschman der meister und der rat von Strazburg embieten dem erbern fromen ritter hern Martin Malterer, dem lantvogte, was wir gütes vermügent. also ir uns widerumbe geschriben hant von der juden wegen, die Hartung vom Huse gefangen het, also wiszent, daz uns unser fründe, die uf dem tage zü Brisach warent, uns geseit hant, daz es von der juden wegen alda verteigdinget wart, daz man die juden und ir güt gen Brisach unsern erbern botten in ire hant entwurten sol und daz ir sie ioch von Brisach geleyten soltent, obe sie sin bedörftent, also ir ouch daz selber wol wiszent, dez wir getruwent. und dar umbe so bittent wir ùch mit ernste, daz ir schaffen wellent, daz die selben juden und ir güt an zinstdage, der nû zü nehste komet, zü Brisach sint, so wellent sie unsere erbern botten alda empfahen und wellent uweren ernst dar zü tûn iemer durch unsern dienst und daz es ouch dest vürderliche geschehe. wande uns geseit ist, daz man si herte halte und daz sie mit henden und fûszen in stöcke geslagen sint. úwer entwurte embietet uns wider. datum feria sexta proxima ante diem festi pentecostes anno etc. 82.

[*In verso*] Dem erbern fromen ritter hern Martin Malterer, dem lantvogte.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174. *or. mb. l. cl.*

¹ Dies Hülfsvolk der «meisten summe der glefen», bestehend aus 65 Glefen wurde laut Frankfurter Rechnungsbücher wirklich geschickt, konnte aber schon bei Weissenburg umkehren, da inzwischen die Burg Chatillon erstürmt war. vgl. Ebrard, S. 7.

78. König Wenzel an Strassburg: gebietet Bevollmächtigte zum Reichstag nach Oppenheim auf den 22 Juni zu ihm zu schicken. Nuremberg am nechsten dinstag nach der heiligen driveltikeittage reg. boh. 19. rom. 6. *Nürnberg 1382 Juni 3.*

Str. St. A. AA 107 nr. 19. or. ch. lit. cl.
Gedruckt: D. R. A. I. nr. 188.

79. *Bericht der Straßburger Boten vom Städtetage zu Bingen an den Rat: Mainz und die rheinischen Städte sind bereit, Hülfe gegen Herrn von Vergy zu senden; es dünkt ihnen gut, auch die schwäbischen Städte um Hülfe anzugehen; in Straßburg soll man für gute Aufnahme und Verpflegung des Zuges sorgen; der König will nach Frankfurt kommen.* [1382 Juni 6.]

Unsern fruntlichen dienst bevor. wir lant uch wiszen, daz wir uff dise mit-
 woche zu naht gein Meintze komen sint und alle stedte an dem Rine und ouch
 die swebschen stetde und daz der dag zu Bingen fur sich gat. und als ir uns
 verschriben hant von her Johansen wegen von Versie, uweren brieff han wir wol
 verstanden und lant uwere wisheit wiszen, daz wir den selben brieff¹ an frytage
 zû prime zyt drugent fur der rinschen stetde botden und datent yn denselben brieff
 lesen und batent sie damitde, daz sie ire meisten summen ire gleven furderlichen
 zu uch gein Straszburg woltent schicken, wenn ez were umb des landes nutz und
 ere zu Elsass und sprachent, wer ez joch, daz der von Versie nit enqueme, so
 mohte ez lihte geschehen, daz man lihte etwaz anders schuffe, daz doch in und
 uch und dem lande nutzlich und erlich were. des entwurten uns die von Meintze
 mit vollem rate und sprachent: ir were keiner in allem irem rate, wenn den ez
 billich duhte und woltent ir volck mit der groszen summen an zinstage zu naht zu
 Wormsze haben. und entwurten uns die andern stetde und sprachent, sie woltent
 ir briefe furderlichen schicken zu iren frunden und getruwetent, sie detent dazselbe,
 daz ire frunde von Meintze getan hetdent. und schicketen wir unsere briefe mit den
 iren mit unserm botden an fritage zu mittentage zu den stetden und batent sie
 des selben, daz wir sie und die von Meintze gebeten hetdent und versehent uns und
 wiszent anders nit, wann daz die von Meintze, die von Wormsz, die von Spire und
 die von Franckenfurt mit den meisten summen ire gleven an dunstage zu naht
 zu Wiszenburg ligent und an frytage zu naht oder an samsztage fruhe by uch zu
 Straszburg sint. ouch rietent uns die stetde, daz wir die swebschen stetde ouch
 bitden soltent, daz sie iren frunden furderlichen verschriebent, daz sie mit der
 groszen summen ire gleven zu uch zugent und gabent in des briefes, den ir uns
 santent, eine abgeschrift. die entwurten uns, sie woltent ez gerne iren frunden ver-
 schriben. da duncket uns nutze und gut sin, wie daz ir versorgent, wie daz ir sie
 beherbergent und bestellent, das in futer, houwe und andere koste ein phenwert umb
 einen phennig werde, wenn ez ouch in andern stetden dahin uffhin also bestellet ist.
 ouch wiszent, daz uns die von Meintze geseit habent, daz man fur aht tagen umb

¹ Dieser Brief ist nicht erhalten.

sie erworben habe dem von Versie zu dienste. und darumb, so hant die stede alle den herren, rittern und knechten verschriben, daz nieman wider unsern bunt diene. daz selbe besorgent ouch ir. ouch lan wir uch wissen, daz unser herre der kunig
Marz 28. gein Nurenberg quam uff die mitwoche nach dem phingesttage und sol kommen gein Franckenfurt oder gein Oppenheim. und sollent wir iht furbaszer dun, daz lant uns furderlichen mit disem botden wiszen. und emphinden wir dann iht, daz lan wir uch ouch wiszen. besigelt mit Elharts ingesigel feria sexta post corporis Christi hora vesperae.

Von uns uvern botden,
 die ietztent zu Meintze sint.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 1. or. ch. lit. cl. mit Siegelspuren.
 Vgl. Ebrard, Straßburgs Fehde mit Jean de Vergy. S. 9.*

80. Die rheinischen Städte Mainz, Strassburg, Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau Weissenburg, Schlettstadt, Oberenheim und Pfedersheim erneuern und erstrecken ihren am 20. März 1381 für 3 Jahre abgeschlossenen Bund auf 10 Jahre bis zum 24. Juni 1392. freitag nach Banifacientag a. 1382.

Mainz 1382 Juni 6.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 72. or. mb. lit. pat. c. 10 sig. pend. part. mutil.
 Ebenda lad. 48/49. 2 cop. chart. coev. u. 1 cop. aus späterer Zeit.
 Frankf. St. A. Reichssachen nr. 74. 75.
 Neueste Drucke: Boos, Wormser Urkb. II nr. 815. — Quidde, Westd. Ztschr. II, 355.
 Aeltere Drucke: Lünig, R. A. part. spec. cont. IV, 1 S. 1435. — Dumont, codex dipl. II 1. 172. — Schaab, II nr. 201.
 Regest: Schöpflin, Als. dipl. II, 281. — Scriba, nr. 3324. — Vischer, II, nr. 175.*

81. Die oben genannten rheinischen Städte schliessen unter Bezug auf ihr Bündnis einen Nebenvertrag betreffend die Ausdehnung der Hilfsverpflichtung.

Mainz 1382 Juni 6.

*Regest nach dem Abdruck bei Boos, Wormser Urkb. II nr. 816.
 Gedr. auch bei Quidde, Westd. Ztschr. II, 377 nr. 6. nach gleichzeitiger Copie des Frankf. St. A.*

82. Die Strassburger Gesandten unter dem Siegel von Hans Elhart «unsern dieners» an Frankfurt: teilen die ihnen kundgewordene Not der Strassburger durch Jean de Vergy mit und bitten ihre grosse Summe Gelfen zu nechsten Dienstag nach Worms zu senden, wohin auch Mainz und andre ihre Leute schicken wollen, . . . wan ez umb des landes zü Elszak nuz ist. datum feria sexta post corporis Christi. [1382 Juni 6.]

Frankf. St. A. Copialb. VII^a, 26. nr. 69. cop. coev.

83. Meister und Rat benachrichtigen die Straßburger Gesandten in Speier von dem Anmarsche des Herrn von Vergy und beauftragen sie von den Städten schleunige Hülfe zu fordern.

1382 Juni 7.

Wir Hug Tütschmann der meister und der rat von Strazburg embieten unsern erbern botten, die ietztent von unsern wegen gen Spire gefaren sint, waz wir

früntscheft und gütes vermügent. lieben fründe wir kündent úch, daz uns botschaft
 komen ist, daz der von Verse in daz lant zû Elsas ziehen welle und bi ime habe
 ahtehundert rittere und knechte, fünfhundert reysiger lüte und tusent januwer schützen.
 und dar umbe so hant wir von unserre manunge wegen, die wir vormáls gelân het-
 tent, gebetten unsere eitgenoszen die swebeschen stette und ouch die ryneschen stette,
 daz sie ire meiste summe der glefen in der gegen bi unserre stat zû Strazburg ha-
 bent, daz sie da sient vürderliche und áne alles verziehen und uns da mit beholfen
 sint, wande unser herre der bischof von Strazburg, herr Úlrich von Vinstingen der
 lantvogt und andere herren und des riches stette in Elsas uf morne den sunnendag *Juni 8.—9.*
 und an mentdage ire samenunge bi Benefelt hant. und dar umbe so lânt ir úch ernst
 sin mit der ryneschen stette erbern botten zû redende, daz sie ir volke und glefen
 áne alles verziehen zû uns sendent. da mit tûnt ir uns eine sunderbâr früntschaft.
 datum sabbato proximo post diem festi corporis Christi a. d. 1382.

[*In verso*] Unsern erbern botten, die ietzent von unsern wegen gen Spire gefaren
 sint.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 1. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Vgl. Ebrard S. 10.

34. Hug Dútschmann der Meister und der Rat von Strassburg an ihre Gesand-
 ten: die icztunt gein Spir gefaren sint, daz uff dise hutige mitwoche (*Juni 11*) uff
 somplete zit unser herre der bischoff zu uns gein Straszburg komen ist und uns ge-
 ceit het, daz her Johan von Versie¹ mit zwolf hundert glefen oben in daz lant zu
 Elsas ziehen wolle . . . darumbe sullent ir die rinschen stedte unsere eitgenossen
 getruwelichen bitden und mit in reden, daz sie iren zog mit der meisten summen ire
 glefen laszent volgen und uns die glefen ane allez verziehen sendent . . . datum
 feria quarta post diem festi corporis. **1382 Juni 11.**

Frankf. St. A. Copialb. VII a. 26 b. cop. coacc.

35. Esslingen an Strassburg: teilt mit, dass der König den von Ulm einen Brief
 gesandt, dass alle Fürsten, Herren und Städte zu Sonntag vor Johannis (*22. Juni*)

¹ *Hier möge der einzige französische Brief Jean de Vergy's mitgeteilt werden, da seine Datierung
 und Einreichung schwierig ist: Chiers amis come autre fois vous ay je escript coment Diechemen le
 salier de Strabour mavoit courrut et botez feu et fait de grans damages a fait ancor au chascun
 jour et de present a pris bestes, meuble, gens tuez, pris a prison etien ancores, si vous pri (?) et requier
 ancores de rechiez, que li dit Diechemant vonilliez tenir a tel qui ne me convingne (?) de clerter de
 vous, car je ne vouldroie rien avoir a faire a vous, si en vous ne tien, si vous pri que vous en vouillez
 faire ensin come vous se'avez qui se espartien a si vous en plaist a savoir. li porteur de ces lettres
 vous en enfourmerait bien se savoir en volez la veritey. notre seigneur soit garde de vous. escript
 le samedi apres la notre dame me (?) host.*

Jehanz de Vergey sineur de Fouvens.

[*In verso*] Au mes chiers et bons amis le mestres et au conseil de la ville de Strabour.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. fusc. 1. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

zu ihm nach Oppenheim kommen sollen. Auch wollen sie schaffen, dass die schwäbischen Städte ihre bundesgemässen Glefen der Stadt zur Hülfe schicken. datum feria quarta ante diem beati Viti. 1382 Juni 11.

*Wencker, Excerpta II, 485^a (Verbrannt i. J. 1870).
Gedr. im Auszug D. R. A. I. p. 335 not. 1.*

36. Hug Dütschmann der Meister und der Rat von Strassburg an Mainz, Worms, Speier, Frankfurt, Pfedersheim: haben durch ihren heimkehrenden Gesandten rühmen hören . . . uwers kombens und kosten, den ir also gar willeliche und ane allez verziehen durch unsern willen gehobet hant mit uwern gleven und den uwern uns in helffe zu senden . . . und danken bestens für die damals unnötig gewordene Hülfe . . . und kundent wir uch da by, daz uns furkomen und geseit ist, daz her Johan von Versie, des da gewesen ist die vesten Schehtelon, die wir gewonnen und gerwe zurbrochen hant, eine groze samenunge het und meynet damitde zu komende und in daz lant zu Elsenz zu ziehende . . . Sie möchten desshalb ihre «meiste summe der glefen»,¹ zum Johannistag (24. Juni) in die Umgegend von Strassburg schicken; denn diesmal sei es des Rates ganze Meinung: . . . daz derselbe gezogen vollegan solle und daz wir denselben gezogen nit meinent zu widerbietende, wande die sachen ernst sind. datum feria tertia proxima post diem sanctorum Viti et Modesti anno 1382. 1382 Juni 17.

Frankf. St. A. Copialb. VII^a 27. nr. 76.

37. Herzog Philipp von Burgund antwortet dem Bischof, dem Landvogt, der Stadt Straßburg und ihren Verbündeten, dass er den Feindseligkeiten Johann's von Vergy gegen sie, an denen sich vielleicht auch einige seiner Verwandten und Untergebenen beteiligten, nicht allein völlig fern stehe, sondern bereits einen Sühneversuch gemacht haben würde, wenn ein solcher nicht völlig aussichtslos sei. Melun [1382] Juni 23.

Philippus regis Francorum filius dux Burgondie venerabili patri in Christo episcopo Argentino, Ulrico domino de Vinstinga vicario generali imperii in Alsacia dominisque Alsacie, civitati Argent. nec non civitatibus et opidis imperialibus supra Renum amicitiam cum salute. venerabilis pater et amici peramabiles. noverint prudentie vestre, vestras per presentium vehitorem hac die 23. iunii nos recepisse litteras mentionem facientes, qualiter dominus Johannes de Vergeio dominus de Foutvant per se et gentes suas de castro de Chastellon vobis et communi patrie Alsacie movit et intulit de facto quamplures iniuras multaque dampna et gravamina in vestris prelibatis litteris annotatas, propter quod communis patria Alsacie dictum castrum obsedendo illud ceperunt et fecerunt demoliri, quodque ex necessitate prout scripta vestra

¹ Aus den Frankfurter Rechnungsbüchern ergibt sich, daß Frankfurt wiederum Hülfe abgesandt hat. Mainz, das zufällig an demselben Tage in eigener Sache die Hülfe des Bundes gegen Eberhart von Eppenstein angerufen hatte, erklärte sich sofort bereit, die eigene Mahnung hinauszuschieben und seine Glefen schon zum 22. Juni zu schicken. Vgl. Ebrard, S. 12.

subiungebant adhuc oporteat vos eundem de Vergayo ulterius persequi usque ad illa-
 torum huiusmodi satisfactionem condignam insuper nostram magnificentiam deprecantes,
 ne ipsa magnificentia nostra et subditi ipsius in huiusmodi prosecutione satisfactionis
 et iniuriarum vos habeamus impedire. super quo prudentiis vestris respondemus quod
 licet pro concordia inter vos et ipsum amplectanda antequam predicta forent hinc-
 inde perpetrata libenter manus porrexissemus adiutrices et adhuc faceremus amore
 partis utriusque, si crederemus in aliquo proficere. verumptamen nostre intencionis
 non existit, eundem de Vergayo in huiusmodi facto confovere. scituri quod si aliqui
 subditi nostri nexu sanguinis vel aliter astricti eidem iuvamen contra vos ministra-
 rint seu ministrent hec de nostra voluntate minime processisse aut procedere.
 scriptum Meleduni die 23 mensis iunii prelibati.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 1. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

38. König Wenzel an Strassburg: bittet mit ganzem ernste und fleisse, das ir
 unverzogenlichen euwer frunde usz euwerm rate czu uns gen Frankenfurt sendet
 durch etlicher sachen willen, die wir mit yn zu reden haben. Frankenfurt uff dem
 Mewen an sant Johans abend des tewfers reg. boh. 20. reg. rom. 6.

Frankfurt [1382] Juni 23.

*Str. St. A. AA 107. or. ch. lit. pat. c. sig. i. v. impr.
 Gedruckt: D. R. A. I. Bd. nr. 189.*

39. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Straßburg:
 bitten um Entschuldigung, dass man augenblicklich nur so geringe Bundeshülfe
 auf ihre Mahnung gegen Jean de Vergy habe senden können. Ulm 1382 Juni 24.

Fursichtigen wisen besundern güten frund und lieben aidgenoszen unser frunt-
 lich willig dienst wissent alle zit von uns berait vor an. lieben frund und eidgenos-
 zen, als wir iuch ietzo etwievil unsers volks schiken und senden, sol iuwer für-
 sichtig wiszheit wissen, daz wir unsern herren von Baigern uff diz zit unser volk
 ouch zügeschikt haben und da mit dienen von irer manunge wegen umbe die krieg,
 die sie haben mit dem bischoff von Saltzburg. darumb bitten wir iuwer fruntlich
 liebiu mit gantzem ernst und fliszeclich, daz ir daz von uns ze übel noch für arge
 von uns nit uffniement, daz wir iuch uff diz zit so clain volk züschiken und senden.
 so haben wir doch ietzo bestellet und uff dem stukk angeleit, daz wir iuch zemäl
 und unverzogenlich mer volk und hilff züschiken und senden wellen, daz wir ge-
 truwen, daz ir daz zü güt und für dank von uns habent und uffniement, wie doch
 daz ist, daz wir unserm herren von Paigern aim mächtig volk zügeschikt und gesent
 haben. wan wa mit wir iuch ze liebiu oder ze dienst gesin möhten, dez wölten wir
 allezit willig sin. geben ze Ulm von unser aller haissentz wegen under der von
 Ulm insigel an sant Johans tag ze sünwenden anno 1382.

Von uns gemainen stetten dez richs in dem bund ze
 Swäben, alz wir uff diz zit ze Ulm bi einander sien.

[*In verso*] Den gar fursichtigen und wisen unsern besondern lieben frunden und aidgenoszen, dem burgermaister und dem rät gemeinlichen der stat ze Straszburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. chart. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. — Vgl. Ebrard, S. 12.

90. *Straszburg und die rheinischen Städte verbünden sich auf 10 Jahre mit Graf Ruprecht von Nassau und dessen Mündel Emicho von Nassau.*

Mainz 1382 Juni 24.

Wir die burgermeistere, die rete und die burgere gemeinlich der stette Mentze, Straszburg, Wormsz, Spire, Frankinfurd, Hagenowe, Wiszenburg, Sletzstat, Ehenheim und Pedernsheim bekennen offinlich an disem briefe, daz wir uns mit wolbedachtem müte und güdem rate zü den edeln herren graven Ruprecht und graven Emichen graven zü Nassauwe verbunden han und verbinden uns zü in an disem briefe von dem dage an, als dirre brieff geben ist, übir zehen ganze jar, die darnach ane underlasz nach einander folgende sint. und darumb han wir uns versprochen und globit und versprechen uns und globen in guten truwen mit disem briefe off die eide, die wir dar übir getan han, daz wir demselbzu edeln herren graven Ruprecht graven zü Nassauwe sollen und wollen geraten und beholffen sin wider alle die, die in kriegent anegriffent leidigent oder schedigent wider dem rechten in aller der masze, als hernach geschriben stet: züm ersten, wanne wir die vorgeschriben stette von demselben edeln herren graven Ruprecht grave zu Nassauwe gemanet werden zü Mentze in den rat ime zü helffen wider die, off die er sich mit vieren sinre rete off ir eide erkennt, daz ime ünrecht geschehe, so sollen und wollen wir bynnen viertzehen dagen darnach, nachdem als uns die manünge verkündet wirt, ime senden und ünverzogenlich schicken fünfftzig mit gleven wöl erzüget und wol bereit ane geverde an die stat, do wir hin gemanet werden und ime do mite getrüwelich zü helffen, als lange er unser bedarff off unser der vorgeschriben stette eigen kost, schaden und verlust ane allis geverde, doch also, daz wir uns gein den mit widersagen bewaren mogen. und soln auch wir die vorgeantanten stette dem vorgeantanten edeln herren mit disen ünsern fünfftzig gleven nit verrer schüldig sin zü dienende oder zü schickende dann binnen sehs mylen weges umb und umb desselben edeln herren slozze uzgenommen Schillingesfürste darüz und darin wir uns auch nit behelffen mogen, ez ensy dan dez vorgeantanten edeln herren wille, so soln wir auch nit schuldig sin ime darzü dienen in keine wise, wir dün ez dan auch gerne. auch soln und wollen wir den vorgeantanten edeln herren und die sinen in ünsern stetten und gebieten enthalden üz und inlazzen und sich darüz und darin behelffen zü allen sinen nôden wider alle sine fiende oder die in leidigent, schedigent oder angriffent, off die er sich erkennt und gemanet hat, als vorgeschriben stet und sü auch do inne schuren und schirmen gliche den unsern ane geverde. und sol in auch do inne schuren und schirmen gliche den unsern ane geverde. und soln in auch do inne redelichen feilen kauff umb ir phenninge geben ane geverde. was krieges auch in der vorgeschriben ziit off erstünde, die wile diser verbuntnysze weret

und von dem vorgeanten edeln herren oder von uns der vorgeschriben stette einre
 oder me anegefangen und begriffen worde, do soll er uns und wir ime beholffen
 sin untz biz der krieg versunet wirt. wo dan wir der vorgeanten stette eine
 oder me heublude dez krieges weren, und der vorgeante edel herre unser helffer,
 5 do mogen wir uns wol friden und sūnen doch also, daz wir in do inne versorgen
 gliche als uns selber. wo wir aber sin helffere weren, do ensoln wir uns nit friden
 noch sūnen ane sinen willen und wiszen in keine wise ane allis-geverde. wen auch
 wir die vorgeanten stette fürter me in unsern bont nemen, ez sin fürsten, graven,
 herren, rittere, stette oder knechte, daz mogen wir tūn und sal das auch dez vorge-
 10 nanten edeln herren wille sin. und in diser bontnisze nemen wir die obgenanten
 stette ūz alle bonde und alle die, die wir gemeinlich und sūnderlich in unserm bonde
 ūzgenomen han und auch den bont, den wir mit unsern gūden frūnden und eitge-
 noszen, den swebschen stetten dez gemeynen bondes in Swaben haben nach lute
 der brieffe, die wir beydersite under einander darūber besigelt geben haben. auch
 15 ist geret, daz jungher Emiche grave zū Nassauwe, dez fürmonder der vorgeschriben
 edel herre grave Rūprecht ist, mit allen sinen vesten, sloszen, landen und luten, die
 er ytzūnt hat oder nach an in komen mūgent, glich demselben edeln herren graven
 Ruprecht in disem buntnysze sin sol. doch also, daz derselbe jungher Emyche uns
 die vorgeanten stette umb deheine hūlffe oder gleven nit manen ensol noch enmag
 20 in keine wise, dan der vorgeschriben grave Ruprecht mag uns manen in der masze,
 als (do) für geschriben stet. alle dise furgeschriben punte und artikele sementlich
 und besunder diz vorgeschriben verbundes han wir die vorgeanten stette globt in
 gūten truwen und darnach zū den heiligen gesworn stete veste und unverbrūchelich
 zū halten und zū vollenfūren nach dises briefes sage ane alle geverde. und dez zū ur-
 25 kunde und vester stetikeit, so han wir alle unser ingesigele an disen brieff gehangen
 der geben ist zū Mentze off sant Johans dag des deuffers, als er geborn wart nach
 Cristi geburte drūtzehenhūndert jare und zwey und achtzig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 a fasc. 2 nr. 19. conc. ch.

*Ebenda. Die Gegenurkunde des Grafen Ruprecht und seines Mündel von gleichem Datum
 Reg. Janssen, Frankf. Reichsarr. I nr. 13.*

91. *Straßburg fordert alle adeligen Aussenbürger auf sich zu einem Zuge
 gegen Zabern gewaffnet in Straßburg einzustellen.* 1382 Juni 26.

Wir Hug Tutschmann der meister und der rat von Strazburg embieten allen
 unsern uzburgern, die edellūte sint, sie sient in unserre stette beszerunge oder nit
 30 zū den dirre unser botte komet, als lieb und gūt. wir manent ūch alle und ieglichen
 under ūch besunder uwers eides, den ir meister und rat zū Strazburg gelān hant,
 daz ir mit uweren glefen und bereitscheften wol uzgerüstet bi uns zū Strazburg sint
 und die under ūch, die in unserre stette beszerunge sint, in unsern vorstetten sint
 an samestdage, der nū zū nehste komet, zū naht und an dem sunnendage darnāch Juni 26, 29.
 40 frūge mit dem vorgeanten unserm meister und mit den unsern varent gen Zabern
 und an die stette dahin, danne derselbe unser meister varende wirt. und lāscent

úch daran nützit sumen, wande die sache ernste ist. datum feria quinta proxima post diem nativitatis sancti Johannis baptiste anno dom. 1382.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 5. or. mb. lit. pat. c. sig. invers. impr. del.
Gedr. Wencker, disquisit de ussburg. pg. 65. — Vgl. Ebrard, S. 13. — Vgl. Königsh.
(Hegel) S. 807/8.

92. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: dankt für die Warnung vor einem Einfall und teilt mit, dass das welsche Volk sich bereits auf dem Rückzuge befinde. geben zu Ruffach dez frytages nach sant Johansdage baptiste.

Ruffach [1382¹ Juni 27.]

Str. St. A. AA 1411. or. ch. l. cl.

93. Bericht der Straßburger Gesandten vom Reichstag zu Frankfurt über ihre Audienz bei König Wenzel am 29. Juni und ihre Beschwerdeführung gegen Jeane de Vergy.

Frankfurt [1382] Juni 29.

Unsern dienst und was wir eren vermügent byvor lieben herren. wir lossent úch
Juni 28. wissen, das wir uf den samstag sant Peter und sant Paulus obent gen Franckenfurt
 kómen sint, wir und unsre eitgenossen der rineschen stette botten und hant den
 kúnig do funden. und ist der fürsten noch keinre by imme, doch so ist er ir wart-
 tende uf disen hútygen sunnentag, also diser brief geben ist. und sint óch wir und
Juni 29. der rineschen stette botten uf disen selben sunnentag vor sinen gnoden gewesen
 und hant imme vúrkündet und geseyt des von Versey geschicht und getat und
 súnderlingen von des huses wegen, wie wir das gebrochen habent von semmeliches
 grossen schaden wegen, der dar uf und drin geschehen ist, und wie das sich danach
 ein gros volg zúsammen gehebt het und wie das der meinunge sy das lant zú sche-
 digende und menglichem, der do túsch sprichet. dar uf so hant wir imme óch geseyt
 wie das unser herre von Straszburg, des riches lantvögt und ander herren und stette
 und súnderlingen unser stat von Straszburg menglichem verkündet und angerúffet
 hant ie, die in die nehsten gewesen sint, dem volg zú widerstonde und mit in zú
 strittende, des ouch dasselbe volg begerende ist. und hant imme ouch verkündet, wie
 das unser herren und stette geristet und bereit sint und mit gútem willen uffe disen
Juni 30. nehsten mentag gegen demselben volg zúhen wellent und den stryt mit in underston
 wellent. und daruf, so han wir dem kúnge vúrkündet, das er und die fürsten ge-
 dehtent, wie men semmelichem volgke widerstúnde, das dem riche noch den landen
 kein schade von in geschehe und hant ouch geseit, das die meinunge sy, das volg,
 die Walhe, ein ander hóbet mússent han wanne den von Versey. darumb so han wir
 zú dem kúnge gesprochen, ie e men das understúnde und in werte, ie besser es dem
 rich und den landen were, sit das der hertzoge von Ansel óch ein sundern gezog
 het. daruf het uns der kúnig und sin rot der von Colnitz und sin hovemeister und
 ander erber ritter, die do by ime student, geentwurtet: das es billich sy, das men

¹ Das Jahr 1384 ist wohl ausgeschlossen weil S. Johann auf den Freitag selbst fällt.

sich des wol bedencke deme zů widerstonde, das er ðch vúrderlichen mit der fürsten rot zů rott wil werden, des wir ðch gúten willen an imne sehent. was wir vúrbas erfarent, das lant wir úch unverzúgenlúchen wissen. das selbe túnt ir uns ðch. von urwern botten, die by dem kúnige sint. geben zů Franckenfurt uf den nehste sun- tag Petry et Pauwely.¹

[*In verso*] Den wisen dem meister und dem rat der stat zů Straszburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 1. or. ch. lit. cl. neben der Siegelspur: Walter Leiters- burg ingesigel.

94. Graf Symon von Sponheim-Vianden erklärt, dass er dem Bunde der rheini- schen Städte auf 10 Jahre beigetreten sei und alle darausfolgenden Pflichten erfüllen wolle. Er dient mit 15 Glefen. datum Franckenfurd 1382 uff den nesten mandag nach sant Magredentage der heiligen junkfrauen. **Frankfurt 1382 Juli 14.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 c fasc. 7. nr. 20. cop. chart. coev.
Ebenda. Gegenurkunde der rheinischen Städte mit der Verpflichtung zu 60 Glefen.
Gedr. Schaab nr. 213, nach or. d. Mainz St. Ar. mit dem irrigen Datum Juli 20.
Auszug bei Quidde, Westd. Ztschr. 1884 S. 381. — Reg. Janssen I nr. 14.

95. König Wenzel widerruft die dem Johannes von Ochsenstein auf Grund fal- scher Angaben verliehene königliche Bestätigung als Dompropst von Strassburg und befiehlt dem Meister und Rat zu Strassburg alle Einkünfte der Propstei einstweilen in eine gemeine Hand zu legen; zugleich teilt er mit, dass er auf den 1. Sept. Hugo von Rappoltstein und Johannes von Ochsenstein zur Entscheidung ihres Streites an seinen Hof geladen habe. geben zů Nüreinberg an dem nehsten dinstage für sant Laurencztage unser reiche des behmischen in dem 20 und des römischen in dem 7 jar. **Nürnberg 1382 August 5.**

Str. St. A. AA 107 nr. 23. or. mb. lit. pat.
Gedruckt: Albrecht, Rappolt. Urkb. II nr. 213. — Reg. D. R. A. I. 357 not. 8.

96. Burckardt von Wittenheim erklärt, dass er in Sachen Hannemanns von Wittenheim mit der Stadt Strassburg völlig gesühnt sei. gegeben an der ersten mittewochen nach sant Laurentien dage des heiligen marterers 1382. **1382 August 13.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 61. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

97. Die Ritter Wilhelm und Conrad Störe erklären, dass nach Beilegung der Fehde zwischen Strassburg und ihrem Verwandten Hannemann von Wittenheim, auch sie mit der Stadt gantzliche gesúnet verrichtet und geslihtet sint. gegeben an der ersten mittewochen nâch sant Laurentiendage dez heiligen marterers 1382. **1382 August 13.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 60. or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend.

¹ Vgl. Ebrard, *Straburgs Fehde mit J. de Vergy S. 12, der diese Datierung wählt statt Juli 6 des Sonntag nach Peter u. Paul.* — Vgl. *Königshof. (Hegel IX, 808).*

98. *Bischof Friedrich von Straßburg an Straßburg: sendet die Abschrift eines vom Landvogt Ulrich von Finstingen an den bischöflichen Schultheißen von Zabern gesandten Briefes betreffend den mit Jean de Vergy abgeschlossenen Waffenstillstand.* [1382 August 30.]

F. Episcopus Argentinensis.

Unsern grüs bevor. lieben getruwen. wir sendent úch abgeschrift eines briefes, den her Ulrich von Vynstingen unserm schultheissen von Zabern gesant het, der von worten zü worten stet, alz hienoch geschriben stet:

Minen grüs bevor. lieber frünt, ich lon dich wissen, dass min herre von Brabant¹ einen friden beret hat zwüschent myme herren von Strassburg, dem lande mittenander zü Eylsaz und dem von Verschey. und hat myn herre gesprochen für min herren von Strassburg, das lant von Elsz, die von Hohenstein, von Oberkirche, von Lúczelburg, und wer darzû höret. und hat der herre von Verschy globet in mins herren hant den friden zü halten. daz wellest myme herrn von Strassburg enbieten, und laz es ouch die von Hohenstein, von Oberkirche und die andern, die darzû hörent wissen. Aug. 31. – der friden sol weren von sunnendage nehstkoment úber vier wochen. got sy mit dir. Septbr. 28. geben des samestages nehst noch sant Bartholomeusdag.

Ulrich herre zü Vinstingen, lantvoget in Elsz mime gúten fründe Egenolf dem schultheissen zü Zabern.

Str. St. A. V. C. G. IV. or. ch.

Gedruckt: Hegel, Königshof. II, 1047. – Vrgl. Ebrard, S. 13.

99. *Ulm macht im Namen der übrigen schwäbischen Städte Mitteilung über den nächsten abzuhaltenden Städtetag (zu Speier).* *Ulm 1382 September 9.*

Fursichtigen wisen besundern guten frunde und eitgenoszin. unser fruntlich, willig dienst wissent alle zít von uns bereyd vor an. lieben frunde. als unser guter frunt und botde Conrad Zoph von Wympffen nuwlich by uch gewesen ist, mit dem ir gered hant, das uch wol gefiel, das wir uch eynen andern tag verkuntent gen Spire von der erlengerunge wegen unser vereynunge vor sant Michelstage und auch daroff komen mit vollem gewalt. dasselbe wolent ir ouch dun. lassin wir uwer fruntschaft wissin, das wir itzunt mit den kriegem, die gewesen sint zwuschen den fursten und herren von Osterreich und von Beyern als bekombert sin gewesen, wie wir das zu guten dingen brechten, als auch das von den gnaden gottes beschehen ist und das wir nit wol vor darzukomen mochten. nu gefellet uns wol und bitden uch auch do mit ernst, das ir uwer und unser eitgenossen von den rinsschen steden zu uch bescheident und vordern wollent off sant Michels dage zü nacht by uch zu sien in uwer stad mit vollem gewalt von derselben sache wegen. so haben wir geordnet, das unser frunde und botden by uch off die selbe zít auch sin sollent, sich der sache mit uch, obe got wil, zu vereynen. und lant uns darumbe uwer verschriben antwurte wider wissin bi dem botden, ob ir das also tun mogent oder nyt off den vorgeantent tag, das wir

¹ *Herzog Wenzel von Luxemburg und Brabant 1356–1383.*

unsern frunden, die zu uch rytten sollent, das also wissin zu verkunden. gebin zu Ulm von unser aller heissentz wegen an zinstage nach unser vrouwen dag nativitalis anno domini 82.

Von uns gemeynen stetden des bundes ze Swaben als wir ze Ulm by einander gewesen sien.

Str. St. A. G. U. lad. 48/49^b fasc. VII. or. od. cop. chart. coacv. mit Versendungsfallen aber ohne Adresse und Siegelspuren.

100. Die Stadt Speier verkündigt, dass sie mit königlicher Zustimmung einen Rheinzoll für alle auf und abwärts gehenden Waaren aufgerichtet habe. Derselbe soll beginnen am 16 September. datum feria 6 proxima ante festum exaltationis s. crucis anno 1382. **1382 September 12.**

Str. St. A. Abt. IV. 72. cop. ch. coacv.

Vgl. einige auf diesen Zoll bezügliche Correspondenzen anderer rheinischer Städte und Fürsten unter sich und mit Speier bei Janssen, Frankf. Reichskorr. I, nr. 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27.

101. Strassburg und Heinrich von Gerspach nebst seinem Anhang schliessen Frieden auf 4 Wochen und dazu einen Tag . . . darumbe, daz sie ir volke und die iren an demselben tage widerumbe zü der vestin Aswilre gesenden mögent . . . Inzwischen darf jedoch nichts an der Besetzung, Befestigung, Versorgung, u. dgl. in der Burg geändert werden. actum dominica in qua erat dies exaltationis sete crucis anno 1382. **1382 September 14.**

Str. St. A. IV. lad. 28. org. ch.

102. Die Stadt Wetzlar tritt dem Bunde der rheinischen Städte: Mainz, Strassburg u. s. w. bei und verspricht zur grossen Summe mit 10, zur kleinen mit 3 Glefen zu dienen (wenn sich ihre Lage bessere auch mit grösserer Anzahl) und gelobt auch das Bündnis mit den schwäbischen Bundesstädten zu halten und letzteren mit 3 Glefen zu dienen. **1382 September 24.**

Lünig, part. spec. IV, 1439. — Reg. Vischer nr. 181. — Janssen I, not. zu nr. 18.

103. Bischof Friedrich von Strassburg legt dem Kapittel von St. Thomas zu Strassburg Abgaben auf, weil er dringend der Unterstützung bedürfe: ad relevandum necessitates ecclesie nostre, ad quas ultra debitorum per nostros in eadem ecclesia predecessores contractorum onera permaxima, ob grandes expensas, quas pro expugnatione castri Schettelon¹ et repulsione Burgundorum ab obsidione castri et oppidi Scherbebelies² et ab oppressione et depredatione

¹ Chatillon, das Schloss Jean de Vergy's.

² Gerbevillé.

ecclesiarum, monasteriorum ect. nuper cum exercitu potenti fecisse dinoscimur ect. datum in castro nostro Dabichenstein VI kal. octobris sub nostro sigillo presentibus appenso anno 1382.

Dachstein 1382 September 26.

Arch. des Thomastifts

Gedr. Ch. Schmitt, hist. du chapitre de S. Thomas nr. 83. — Vgl. Königshofen (Hegel) II 809.

104. Ich Johans Hacker von Landesperg ein edelknecht, hern Claus seligen sun, vergihe und künde menglichem mit disem briefe, das von der geschichte wegen, alse Johans Gaffeler der iunge, der min schultheisze zü Lingolfesheim waz, und die andern, die ime des hullfent, mit namnen Clewelin Coler, Clewelin Smit, Hannemann Kir-
warte, Störkelin Snider von Strazburg, Johans Snider von Waszenberg, Sleckezeppfelin
Reinbolt, Andres der bergknecht, Ulrich sin geselle, Gygat von Bübendorf, Schandeney
der Walche und Claus Meszersmit von Urbeis der von Strazburg burgere, die sie in
minem dorffe zü Lyngolfesheim sitzende hant, von minen wegen viegent, angriffent
und in daz ire näment und sie schadigetent und ouch die nome fürtent in die stat
zü nydern Ehenheim und ouch dar umbe die von Strazburg mit irem volke und den
iren uzzogetent und vür nidern Ehenheim wolltent gefaren sin. und von alles dez
kumbers, kosten und schaden wegen, so mir, minen lüten und den minen oder iemanne
anders von minen wegen davon uferstanden und beschehen ist, in welhen weg daz
sie, ich gentzliche gesünet, verrihtet und geslihtet bin mit den erbern bescheiden dem
meister, dem rate und den burgern etc. *Dasselbe erklären auch die Obengenannten.*
Es verbürgen sich und besiegeln diese Sühne: her Hartung von Landesberg und her
Hanneman von Landesberg rittere. gegeben an dem ersten samestdage näch sant
Michaelsdage dez heiligen ertzengels do man zalte 1382. *1382 Oktober 4.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend. quorum 2 del.

105 Johans Hacker von Landesberg ein edelknecht, herrn Claus seligen sun verpflichtet sich zugleich für seine unmündigen Brüder Heinrich und Claus und alle Seinigen . . . keine schefferye in dem dorffe und banne zü Lingolfesheim zu haben, es sie danne mit urteile urlobe willen und wiszende meister und rates zü Strazburg . . . Sie wollen von der Sache wegen, darum die von Strazburg vor Niederehnheim ge-
zogen sind, den zu Lingolfesheim sitzenden Strassburger Bürgern nicht zuwider sein,
sondern sie halten wie andere Herren Strassburger Bürger halten. Halten sie ihren
Schwur nicht, so mögen Meister und Rat ihnen und ihren Leuten Leib und Gut
nehmen, wo sie es finden. gegeben an dem ersten samestdage näch sant Michaels
tage dez heiligen ertzengels etc. do man zalte 1382. *1382 Oktober 4.*

G. U. P. lad. 168 nr. 2. or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend.

106. *Heinrich Verwer und Theoderich Faber von Ehenheim an Straßburg:*
berichten über die Lage Papst Urbans VI. und die politischen Verhältnisse Italiens.

Rom 1382 Oktober 11.

Gnedigen herren. unsern gewilligen dienst bereit alle zit. als ir uwrn hotten
Wogedenhals gein Rome gesant habent zü erfärende, wie es umbe unsern heiligen

vatter den babest stande, do nach umbe künig Karlen von Sicilien, darzû hertzog Otten von Brunswig und ouch, wie sich der hertzog von Andegoye halte oder waz sins werbens si oder mit welre maht er in dem lande sige. gnedigen herren, do wisse uwer fürsichtikeit, daz der vorgenant uwer botte uns gar eyginlich fürgeleit
 5 het und hant wir ouch umbe dise stücke und umbe alle ander mer geforschet so wir besten kundent: des ersten wissent, daz es umbe den vorgnanten unsern heiligen vatter den babest gar wol stat und daz er gar wenig ahtet umbe den vorgnanten hertzogen von Andegoye, ouch meynet derselb hertzog nüt wider den babest zu tünde und ist in anderer meynung nüt kommen, denne daz kunigrich zû gewinnende, daz der vorgnante künig Karle mit gotte und mit rehte in handes het und
 10 meynet sin derselbe hertzog ein rehter erbe zû sinde. nu het unser heilger vatter der babest wider denselben hertzogen von Andegoye procediert und in verkündet ein unkristenman und daz er und alle sine helffer süllent beroubt sin aller irrer herschaft und het daz crütze wider sù gebrediget. do nach so wissent, daz der selbe
 15 hertzog von Andegoye mit sime volke ist kommen bitz in das künigrich und lit wol ein tagefurt von Neapols und het 25 tusent pfert bese und güt. und ist daz merre teil sins volkes müniche und pfaffen und frowen. doch so sprichet men für die warheit, daz er habe 8 tusent stritberer man. der vorgnante künig Karle hat 5 tusend spiesse und het domitte sine vesten und sin lant gar wol bestellet und lit zû
 20 Neapols inne und meynet nüt mit ime ze striten, wenn er zû lützel volkes het. doch so het er also geordenyert, daz der vorgnante hertzog hungers verderben müs, sol er kein lenge in dem lande ligen. darzû, so ist derselbe künig Karle alle tage wartende grosses volkes von dem künige von Ungarn, die ime kürtzlich an zwifel zû helffe kommen sullent, also daz es dem vorgnanten hertzogen von Andegoye übel usz wirt gande zû jungest, als men meynet. hertzog Otte von Brunswich
 25 ist tot und seyt men nüt, ob er rehtes oder unrehtes todes tot sige. und die künigin die ist lange tot. ouch wisse uwer bescheidenheit, daz der vorgnante unser heilger vatter durch merre sicherheit het versoldet einen capitanean, heisset Johannes Hagut, mit tusent spiessen und mit vil schützen für vier monad. und hant die von
 30 Florencie von des babestes wegen ime bezalt vorhin 40 tusent guldin. und daz volk sol zû Rome unverzogenlich inziehen und do ston und warte tün bitz sich dis ding verlouffet, uff daz, ob der vorgnante hertzog an dem wider umbeziehende dem babest dehein widerdriesz tün wolte, daz men ime widerstünde. gnedigen herren wissent, daz wir nu zûmal ander mer nüt wissent. und was wir fürbaz me befudent oder
 35 erfarent, daz wellen wir üch allewegent verschriben mit den ersten sichern botten, die wir vindent. gebietet uns alle zit als den uweren. datum Rome 11 die mensis octobris anno 82.

Henricus Verwer et Theodericus
 Faber de Ehenhein, vestri servitores.

40 [In verso] Den erwidigen wisen und bescheiden . . . meister und rat zu Strasburg unsern gnedigen lieben herren.

Str. St. A. AA 208. or. ch. 1. cl.

107. *Strasburg und die übrigen rheinischen Städte erneuern und verlängern das am 17 Juni 1381 auf 3 Jahre abgeschlossene Bündnis mit den schwäbischen Städten auf 9 Jahre.* [1382 October 15.]

1381
Juni 17.

In gottes namen. wir die rete und die burgere gemeinlichen der stette: Mentze, Straszburg, Wormesze, Spire, Franckenfurt, Hagenowe, Wissenburg, Wetschlar, Sletzstat, Ehenheim und Phederszheim bekennen öffentlichen und tûn kunt mit disem briefe allen den, die in sehent oder hõrent lesen: also wir dem heiligen rõmschen riche zû eren und durch künftliche notdurfft, nutz, friden und frommen des landes und unserre stette uns vorziten mit den ersamen wisen lûten, den reten und burgern gemeinlichen der stad Regenszpurg und ouch des heiligen rõmeschen richs stetten Augspurg, Ulme, Costentz, Esselingen, Rütelingen, Rotwile, Wile, Überlingen, Memmingen, Biberach, Rafensburg, Lindowe, Sant-Gallen, Phullendorff, Kempten, Koufbûren, Lütkirch, Isny, Wangen, Buchhorn, Gemünde, Halle, Heilpurne, Wûmpfen, Nördelingen, Dincelsbûhel, Rotenburg uff der Tuber, Winsperg, Aalûn, Boffingen, Giengen, Wile in Turgowe und Buchowe verbunden haben, zûsammen gemachet und einmütig worden sint mit den eiden, die wir darûber geton habent nach lute der verbuntbriefe, die darûber gemachet und begriffen sint. dieselbe verbûntnisse aneing des nehsten mantages vor sante Johanstag des touffers, als er geboren wart, genant zû Latine nativitatis Johannis Baptistae des jares do man zalte nach Cristi gebûrte drûzehen hundert jar und in dem einundahtzigesten jare und weren solte von demselben mentage bitz uff wihahten nehst darnoch kûmmende und von denselben wihahten über drû gantze jar aller nehst darnoch folgende. des sint wir darûber gesessen mit gûter betrachtunge und haben mit wolbedahtem mûte, gûtem rate und mit vereinetem willen demselben rõmischen richen zû eren und dadurch künftlich notdurfft friden frommen und nutz der lande und unserre stette die vorgeanten verbûntnisse mit den egenanten stetten von nuwes erlenget und gestreckt und uns zû in verbunden und gemachet mit den eiden, die wir darumb getan haben von hûte dem tage an, als dirre brieff geben ist, bitze uff wihahten, die nehste kompt, und von denselben wihahten uber nûn gantze jar die darnoch aller nehst noch einander kommende sint one underlosz in getruweliche beroten und beholffen zû sin in der forme und masse als hernach geschriben stat: mit namen also were es sache, das sù samentlich oder besunder oder die iren von yeman, wer der were, in zit dis verbundes geschediget oder angegriffen wûrdent, in welichen weg das were, oder mit maht uff sù ziehen woltent, und die stette oder stat, die also geschediget oder angegriffen werent oder uff die also gezogen were, in iren reten oder mit dem merenteile in denselben iren reten uff den eit erkanten, das in unreht geschehen were oder beschehe und uns daz verkuntent und ermanent umbe hilffe gein Spire in den rat, so sôllen wir in denselben stetten oder stat getruwelich beroten und beholffen sin mit hundert und vier gleden wolerzûgeter lûte one geverde, die ouch nach ire verkûndigunge in den nehsten viertzehen tagen von huse uszriten sùllent und ouch fûrderliche vulleriten sùllent an die stette, die sù uns danne benennent und verkûndent one alle geverde; es were dann, das sù uns umbe mynre gleden maneten, die sùllen wir in dan ouch sen-

den in derselben forme. doch also, das dieselben stette oder stat under in, die uns also zügesprochen und umbe hilffe gemanet hettent, mit den andern vorge-
 nanten stetten schaffen und versorgen súllent, das sú ire giefen vorhin haben an
 der stat, dohin sú uns gemanet hant, und ouch zü den sachen beholffen sin one
 5 alle geverde. und sullent ouch in also mit denselben unsern giefen getruwelichen
 beroten und beholffen sin wider aller mengelich, die sú also angegriffen oder ge-
 geschediget hettent, als vorgeschriben stat oder die in denselben angriffen darzü ge-
 roten und geholffen hettent oder weren also lange bitze in der schade und angriff
 abgeleit und widerkeret wurt one alle geverde. und sullent ouch wir dis tün uff
 10 unser eigin koste, schaden und verlust also dicke des not beschiht one alle geverde
 also, das sú doch denselben unsern giefen in iren stetten, so in darynne gebürte
 zü ligen, herberge und stallunge geben súllent also, das sú ir eigin koste darynne
 haben und ouch bestellen, das sú in iren stetten redelichen veilen kouff umb ir
 pfennige finden one alle geverde. und ouch aber also, wann wir von den vorge-
 15 nanten stetten ir einer oder me ermant werden in zü helffen, als vorgeschriben
 stat, das wir uns danne gein denselben wider, die wir den stetten helffen sullent,
 mit widersagen bewaren múgen. wer es aber sache, das ieman dyrre vorge-
 nanten stette gemeinliche oder besunder ir eine oder me oder die iren anegriffe oder be-
 geschedigte by uns oder umbe uns, es weren koufflúte, kouffmanschatz oder in
 20 welicher hande wise das were, so súllen wir zü stunt, so wir des innen oder
 gewar werden, darzü ernstlichen griffen und tün sammentlich oder besunder, das
 daz widerkert und widerton werde zü gliche, als obe uns dasselbe widerfaren und
 beschehen were one alle geverde. wer es ouch, das ieman sú sammentlich oder
 bisunder oder die iren angriffe oder uff sú ziehen oder dienen wolte oder hülffe,
 25 spise oder andern rat darzü dete oder gebe oder sú husete oder hofete, die by
 uns oder umbe uns gesessen werent, das wir den oder dieselben darumbe ouch
 angriffen und beschedigen súllent an lip und güt, so balde wir des innen oder ge-
 war werdent, es sie uns von den vorge-
 nanten stetten sammentlich oder besunder
 verkündet oder niht ouch zü gleicher wise, als uns dazselbe widerfaren und be-
 30 schehen were one alle geverde. wer es ouch sache, das die vorge-
 nanten stette beduhte, das es in notdürftig were, das sú mer volkes oder hilffe von uns be-
 durftent dann der summe als vorgeschriben stat, das múgent sú uns wol in den
 rat zü Spire verkünden und uns darumbe tage bescheiden an eine stat, die sú
 getruwent, die uns allen gelegenlichest sie und uff einen bequemlichen tag, den
 35 wir erreichen und erlangen múgent. uff demselben tage wir unser fründe meh-
 teclichen schicken und senden súllent zü in und wes dan wir und sú einhel-
 licliche überkommen mit hülffe fürbas darzü ze tünde, das sullen wir one verzog
 und fúrderlichen tün one alle geverde. ouch súllen wir noch keiner der unsern
 nieman, der die vorge-
 nanten stette oder die iren beschediget hette oder ane-
 40 gegriffen, keinerley veilen kouff, spise, gezüg, harnsch noch keinerleye andern rat
 geben noch tün in deheine wise one alle geverde. wer es ouch, das wir
 von den vorge-
 nanten stetten gemanet würden in unser giefen zü hilffe zü schi-
 chen, als vorgeschriben stat, und in die gesendet hettent, als ouch vorgeschriben

stat, und das selben stette dann eine oder mer not aneגיעge, wie sich danne dieselben vorgeschriben stette samentlich oder mit dem merren teile erkantent, das es notdürftig were einer stat zû hilfpe ze kummen oder mer stetten zû zû teilen, das sùllent unser giefen gehorsam sin und welicher stat oder stetten unser volg also geschicket oder zûgeteilet werdent, die sùllent dem teile einen houbtmann geben, das in zûgeschicket ist und dem ouch dazselbe teil gehorsam sin sol an zû griffen und zû schedigen one alle geverde. und wann anch wir umbe hùlffe von den vorge-
nanten stetten ermanet werdent e, das wir sù umbe hilfpe gemanet hettent, so sùllen wir in doch mit unsere hùlffe, obe uns darnoch wol not anginge, zû hilfpe kommen, als vorgeschriben stat, also das mit namen die erste manunge vor gen sol. und wer es danne, das sù mit demselben unserme volke und giefen, so wir an die also zû geschicket hettent, iht slosse, vesten, stette oder gefangen gewùnnen, mit denselben slossen und gefangen mûgent die vorgeschriben stette leben und tûn, wie sù wellent, und das under sich teilen nach margzal, als dann iegliche stat under in darumbe uff dem velde gewesen ist one alle unser und der unsern widerrede und hùndernisse. doch sùllent die versorgen, so sù beste mûgent one alle geverde, das uns noch den unsern von den vorge-
nanten slossen, gefangen oder nomen wege dehein schade noch vigentschaft darumbe uff erstande one alle geverde. wer es ouch, das der vorge-
nanten stette eine oder me oder die iren ire figende usz und in unsere stette samentlich oder besunder schedigen, sùchen oder angriffen wolltent, das sùllen wir in wol gùnnen und ouch in darzû beraten und beholffen. und sùllen ouch in zû allen iren nòten dis verbundes alle unsere slosz offen sin sich darin und darusz zû beholffen one alle geverde. wer es ouch, das die vorge-
nanten stette oder die iren deheinen herren oder ieman anders dienten, die zû disem bunde niht gehortent, was in danne von desselben dienstes wegen beschehe oder anginge, darzû sùllent wir in niht beholffen sin, wir tûnd es dann gerne. doch also, daz dieselben vorge-
nanten stette noch die iren samentlich noch besunder nieman dienen, das wider disen bund sie one alle geverde. ouch sùllen wir vorgeschriben stette uns mit nieman umbe deheine sache, die sich von des verbundes wegen verlouffen hette oder beschehen weren, friden noch sùnen in deheine wise one alle geverde, es sy dann, das egenante stette alle mit uns in derselben rahtunge vergriffen und verfangen werdent. ouch sol man nieman in disen verbunt enpfohen, die vorgeschriben stette und wir sind es dann vor einhelliclich úberkommen. was krieges ouch in dirre zít dis verbundes und von dis verbundes wegen uff erstúnde, von einer oder mer der vorge-
nanten stette angefangen were, darzû sùllent wir in beholffen sin, als vorgeschriben stat und nach dis verbundes uszgang ein jar das nehest glicher wise als in disem verbunde one alle geverde.

Wir die vorge-
nanten stette nemen usz in disem verbunde den aller durchluhtigsten fürsten und herren, herren Wentzelawe rómischer kúnig zû allen ziten merer des richs und kúnig zû Beheim unsern gnedigen herren und das heilige rómische rich. darzu nemen wir usz die edeln herren, herrn Symont graven zû Sponheim und zû Vianden und herrn Rùpreht graven zû Nassowe und lantfougt in der Wetterówe. darzû nemen wir die von Mentze, die von Wormsze und die von Spire usz die ver-

bündnisse, die wir von alter und bitze har gehabet han. darzû so nemen wir die von Mentze sündlichen usz unsern herren den künig von Beheim und die crone von Beheim, den bischoff und das cappittel von Mentze des merren stiftes. darzû so nemen wir die von Straszburg usz den hochgeborn fürsten herrn Wentzlawe von Beheim hertzoze zû Brabant und zû Lützelburg und darzû den erwürdigen herren, den bischoff von Straszburg, der do ietzunt ist oder harnoch wurt, darzû den gemeinen lantfriden in Eilsaz und obe der fürbaz erstreckt und erlangert wurt und die ursage, die wir han mit den herren von Bitsche und mit juncherr Heinrich von Krenckingen. so nemen wir die von Wormsze usz unsern herren den bischoff von Wurmsze, so nemen wir die von Spire usz das bistum zû Spire an eins bischofes stat bitze uff die zit, das wir einen bischoff gewynnen, den wir für einen bischof han one geverde. so nemen wir die von Franckenfurt usz den apt von Volde und sinen stift, den lantfougt in der Wederöwe, der ietzunt ist oder zû ziten wurt. die von Frideberg, vor Wetschlar und die von Geilnhusen und den friden und verbund in der Wetteröwe, als ferre der begriffen ist one geverde. und wir die Hagenowe und Wissenburg nemen usz einen lantfougt, der dan zû der zit des richs lantfougt ist in Eilsas, darzû den gemeinen lantfriden in Eilsas und den bund, den wir han mit den richstetten in Eilsas. und darzû so nemen wir die von Wissenburg sündlichen usz unsern herren den apt von Wissenburg. so nemen wir die von Wetschlar usz den lantfougt in der Wederöwe, der yetzund ist oder zû ziten wirdet, unser gûten fründe und eitgenossen die von Frankfurt, von Frideberg und von Geilnhusen, die edeln herren grafen Johan grofen zû Nassowe, grafe Otten und grafen Johan, grafen zû Solms und die geselleschaft mit den hörnern, als lange daz bündnisse weret, das wir mit in han. darzû nemen wir die von Sletzstat und von Ehenheim usz einen lantfougt, der dann zû der zit des richs lantfougt ist in Eilsasz und den bund, den wir han mit des richs stetten in Eilsas. so nemen wir die von Phedersheim usz den edeln unsern gnedigen herren, herrn Philippus herren zû Falkenstein und zû Mintzenberg und den erwürdigen unsern gnedigen lieben herren, herrn Cänen von Falkenstein ertzbischoff zû Triere. und süllent ouch alle verbündnisse, die wir mit den getan haben, die wir uszgenommen han, als vorgeschriben stat in iren creften verbliben die wile die bände werent, als sù jetzunt begriffen sint. und süllent ouch fürter me keinen bund machen, es werde dann vor dieser bund uszgenommen. wer aber, das der deheiner, die unser iegliche der vorgeannten stette sunder uszgenommen hat, mit der vorgeannten stette einer oder me kriegende und zweigende wurdent, so süllent wir die andern stette, die den oder die sie also criegetet nit uszgenommen hant, denselben stetten oder stat gein denselben beholffen sin noch dis verbundes sage one alle geverde. alle diese vorgeschriben stücke und artikele sammentlich und besunder dis vorgeannten verbundes haben wir vorgeschriben gelobet by truwen eit.

40 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. fasc. 2 nr. 18. cop. ch. coacc. ohne Datierung, doch hat die auf derselben Papierrolle stehende Gegenurkunde der schwäbischen Städte das Datum: der geben ist den nehsten m'twochen nach sante Dyonisii tage do man zalte nach Cristi gebürte 1382 jare. — Die Gegenurkunde der schwäbischen Städte ist gedruckt bei Schaab, Gesch. des Rhein. Städtebunds. II nr. 216 und Boos, Wormser*

Urkb. II nr. 820 hier mit dem Datum: October 8 da die Vorlage mitwoch vor (die Straßburger und Mainzer nach) sante Dyonisii hat. — Reg. Scriba nr. 3329. — Reg. Vischer II nr. 183.

108. Die rheinischen Bundesstädte Mainz, Strassburg u. d. a. versprechen den schwäbischen Städten Regensburg, Augsburg u. d. a., dass sie, wenn sie die Städte in der Wetterau, Friedberg, Gelnhausen oder die Reichsstädte im Elsass in ihren Bund nähmen, statt der im Hauptbriefe bestimmten 104 Glefen 130 Glefen stellen und jene neu Eintretenden Städte auch zu dem Bund mit den schwäbischen Städten und der entsprechenden Glefenzahl verpflichten würden. Es siegeln Worms und Speier.

[1382 October 15.] 10

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 cop. ch. coev. ohne Datum. — Ebenda die Gegenurk. d. schwäbischen Städte. Gedr. Schaab II, nr. 221. — Reg. Vischer, nr. 184. — Vgl. Quidde, Westd. Ztschr. 382/3.

109. Regensburg, Augsburg, Ulm u. d. a. schwäbischen Städte versprechen den Städten Mainz, Strassburg u. d. a. rheinischen Bundesstädten, dass sie ihnen, falls sie die Städte Nürnberg, Windsheim und Weissenburg in ihren Bund aufnahmen, zu den 218 Glefen des Hauptbriefes weitere 22, also zusammen 240 stellen wollen. Es siegeln Ulm und Esslingen.

[1382 October 15.] 15

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 b. cop. ch. coev. ohne Datum. Abdruck: Schaab II nr. 222. Reg. Vischer, d. schwäb. Städteb. nr. 185. — Vgl. Quidde, Westd. Ztschr. 382.

110. Die schwäbischen Bundesstädte Regensburg, Augsburg, Ulm u. d. a. versprechen den rheinischen Bundesstädten Mainz, Strassburg u. d. a., dass, falls einer der im Hauptbriefe Ausgenommenen sie bedränge, sie ihnen Hilfe gegen denselben leisten wollen, gleich als ob jener Angreifende nicht ausgenommen wäre. Es siegeln alle Städte.

[1382 October 15.] 25

Str. St. A. G. U. P. 48/49. cop. ch. coev. ohne Datum. Gedr. Schaab II nr. 223. — Reg. Vischer nr. 186.

111. Schenk Eberhard, Herr zu Erpach, tritt dem rheinischen Städtebunde von jetzt bis Weihnachten und von da auf 9 Jahre bei und verspricht auf Mahnung mit 5 Glefen zu dienen. gegeben sonnendag vor Simon et Judas 1382.

1382 October 26.

Aus dem Frankf. St. A. Reg. bei Janssen I nr. 19. Ebenda die Gegenurk. d. rheinischen Städte, die mit 20 Glefen dienen wollen.

112. Die rheinischen Bundesstädte Mainz, Strassburg u. d. a. nehmen unter den üblichen Bestimmungen die Stadt Gelnhausen in ihren Bund auf. Auf Mahnung stellt Gelnhausen den rheinischen Städten zur grossen und kleinen Summe 6 bezüglich 2, den schwäbischen Städten 2 Glefen.

1382 November 7.

Nach or. d. Mainz. St. A. gedr. Lünig, D. R. A. part. spec. ant. N. 1440. — Schaab II, nr. 217. Ebenda Gegenurkunde der Stadt Gelnhausen nr. 218. — Reg. Vischer nr. 187. 40

113. Die rheinischen Bundesstädte Mainz, Strassburg u. d. a. nehmen die Stadt Friedberg unter den üblichen Bestimmungen in ihren Bund auf. Friedberg stellt den rheinischen Städten auf Mahnung 8 bezüglich 2 Glefen, den schwäbischen 2 Glefen.

1382 November 15.

Nach or. im Mainzer St. A. gedr. Lünig, part. sp. ant. IV, 1440. — Schaab II nr. 219 Ebenda Gegenurkunde Friedbergs nr. 220. — Reg. Vischer nr. 188. — Reg. Janssen I not. zu nr. 18.

114. Frau Yliane von Than, ihr Sohn Hans von Than und ihr Bruder Diether Kemerer von Worms treten dem rheinischen Städtebunde bei bis Weihnachten über 9 Jahre und versprechen auf Mahnung mit 4 Glefen zu dienen. datum Worms 1382 off den nehisten fritag vor sant Katherinendage. Worms 1382 November 21.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 c. fasc. 3. 2 cop. ch. coaev.

Gedr. Schaab, rh. Stdtb. II nr. 224 mit falschem Datum.

Reg. Boos, Wormser Urkb. nr. 824. — Quidde, Westd. Ztschr. II, 386 nr. 18. — Janssen I nr. 20. Regest. der Gegenurkunde mit der Verpflichtung zu 20 Glefen.

115. Die Stadt Straßburg und der Bischof Friedrich versöhnen sich mit Ottemann von Ochsenstein.¹ 1382 September 2.

Wir Oertelin Mansze der meister und der rat von Strazburg kündent menglichem mit disem briefe, daz die miszehelle, so gewesen ist zwiscent unserm gnedigen herren bischof Friederiche zū Strazburg uf ein site und zū der andern siten dem edeln jungherre Ottemanne herren zū Ohsenstein uzgetragen, gerihet und geslihtet ist also, das jungherre Otteman von Ohsenstein alle die gefangen ledig sol lāszen, die er dem vorgeanten unserm herren dem bischofe abegefangen het und daz ouch dieselben gefangen ledig sūllent sin und daz er ouch mit namen widerkeren sol, waz vorhanden ist. und waz dez ūbrigen ist, daz da bristet, das sol unser herre der bischof unserm rate zū Strazburg geschriben geben und mag es jungherre Ottemann verentwurten und mag es danne unser rat mit gūtlichkeit übertragen. kan es aber unser rat zwiscent in beiden nit übertragen, so sol unser rat nāch vorderunge und entwurte ein reht darumbesprechen. und sol dazselbe sprechen beschehen bi disem unserm rate, der jetzent ist. und waz jungherre Ottemanne also gesprochen wirt, da sūllent wir ime ein bescheiden zil umbe geben. und wirt unser herre der bischofe in demselben zile von jungherre Ottemanne nit unklagehaft gemachet, so sol der vorgeante jungherre Ottemann in den nehsten ahte tagen darnāch sich entwurten mit sin selbes libe in unser stat zū Strazburg und sol niemer darus komen, dem vorgeanten unserm herren dem bischofe sie danne vor genūg beschehen, also davor geschriben

¹ Ueber die Fehde mit dem von Ochsenstein sagt Königshofen (Hegel II, 800) do men zalte 1382 jor, do zogetent die von Strosburg für Ochsenstein die burg und gewunnet sū und bestelletent sū mit lūten. donoch durte die von Strosburg der koste und zerbrochent die burg. — donoch wart die burg wieder gebuwen.

stat. und alle die vorgeschriben stücke het der vorgeante jungherre Ottemann mit ufgehepter hant gesworn an den heiligen ez zû haltende und zû vollefûrende ane alle geverde. und der vorgeanten dinge zû einem urkûnde, so ist unserre stette ingesigel zû rucken uf disen brief getrucket. der wart gegeben an dem ersten zinstage vor sant Nycolaus tage dez heiligen bischofes in dem jare do man zalte von gotz gebûrte drûtzeenhundert jare ahtzig und zwei jare. und sint dirre briefe drie gliche: der einre bi dem vorgeanten unserm herren dem bischofe, der ander bi jungherre Ottemanne von Ohsenstein und der dritte bi uns den vorgeanten meister und rate zû Strazburg blihent.

Str. St. A. AA. 1412 or. mb. lit. pat. c. sig. impr. del.

116. *Meister und Rat von Straßburg entscheiden in einem Streite der Schuhmacher, Schuhsüter und Gerber über Zunftangelegenheiten. [1382 December 18.]*

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz herr Johans von Mûlnheim burggrâfe zû Strazburg kam vûr meister und rat zû Strazburg, da Ôrtelin Mansze meister waz, und vor in ansprach Johans Roten, der schûhemacher antwerk zû Strasbûrg innern meister Cûntzen Sygebotten, Cûntzen B heim und Ullin von Zürich von iren und dez selben antwerckes wegen gemeinliche der schûhemachere zû Strazburg, das etwie vil antwercke zû Strazburg under einen burggrafen gehortent, also gehortent ouch die schûchsütere und die gerwere under in und were ouch von alter har also har komen, daz die schûchsüter alle jare einen meister haben soltent über beide antwerke und die gerwere, daz ander jar ouch also und kôsent ouch die beide antwercke von ie dem antwercke viere und darzû von ie dem antwercke einen husgenoszen. und wenne die selben zehene also gekosen werdent und ouch der meister, den selben meister sol ouch ein burggrâfe setzen. so sullent dar nach der meister und die selben zehene vor einem burggrâfen in sinem huse sweren reht gerichte zû haltende dem armen also dem richen und einem burggrâfen und den antwercken ire rehte zû behabende, also ez von alter harkomen were und hielten ouch daz zû rehte, wo ein bidermann harkome und der ein unversprochen man were, keme er iech in sinem hemmede, gebe er ein pfunt pfenninge, dem solte man sinen eynung setzen. dar gegen sich ouch die schûhemacher und ir antwercke sattent und es nit also halten und tûn woltent. da verentwurtetent es die vorge. Johans Rote, Cûntze Sygebotte, Cûntze Beheim und Ullin von Zürich von iren und des vorgeanten antwerckes wegen gemeinliche der schûmachere zû Strazburg und sprâchent: sie rettent wider alle die vorges. stücke nûtzit, danne alleine, daz sie meindent durch ihres antwerckes nutzes willen. wer hinnanfürder iren eynunge empfaen wolte, der solte vorhin haben einen gantzen oder aber einen halben harnasch vor und e, danne man ime sinen eynung satte. nach klage und nach entwurte und nâch dem also die vorge. meister und rate daz zû beiden siten verhortent, so sint die vorge. meister und rat zû Strazburg mit rehter urteile an offem gerichte übereinkomen und hant es ouch erteilt, daz die vorge. personen und daz antwercke gemein-

liche der schüsüttere zů Strazburg hinnan fürder gehorsam súllent sin meistere zů habende und geswornen und husgenoszen und ouch zů tůnde, zů swerende und zů rihtende, also ez von alter har komen ist. und daz ouch nyeman, der iren eynung kouffen wil, nit gebunden sol sin weder gantzen noch halben harnasch vorhin zů habende әне alle geverde. aber wenne einem sin eynung gesetzel wurt, würde er danne darnäch also riche, daz er einen gantzen oder einen halben harnasch haben solte, und daz der schühemacher antwercke erkantent, daz sie den haben soltent, den múgent sie gebieten einen gantzen oder einen halben harnasch zů habende, also danne des selben antwerckes reht und gewonheit ist әне alle geverde. und sider wir Johans Zorn von Bůlach, Wetzel Marsilis, Thoman von Endingen rittere, Johans Buman, Cůnrat Müller ein altammanmeister, Claus von Heiligenstein, Peter von Winterture, Johans Bocke hern Cůnzen sun, Ulrich Bocke hern Ulrichs sun, Hanseman Peyger, Hug von Wangen und Claus Rynowe burgere und schůffele zů Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgen. meister und rat zů Strazburg erteiltent in alle die wise, also da vorgeschriben stāt, wande ouch wir da zů mǎle in dem rate warent, so hant wir zů einem urkůnde unsere ingesigele durch bete willen in schůffels wise an diesen brief gehencket. der wart gegeben an dem ersten dunrestage vor sant Thomans dage dez heiligen zwelfbotten in dem jare do man zalte von gotz gebůrte drůtzebenhundert jare ahtzig und zwei jare.

Freiburg St. A. or. mb. lit. pat. c. 12⁷ sig. pend quorum 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10 del.

117. Vorschlag der Städteboten, daß auf den Kriegszügen Ratsfreunde jeder einzelnen Stadt bei ihrer betreffenden Mannschaft zugegen sein sollen, um gütliche Forderungen entgegenzunehmen, die Hauptleute zu kontrollieren und Recht zu sprechen.

[1382.]

Der stetde boten sint einhelleclich uberkomen, ob es iren reten wol gefellet: wann man mit der grossen summe dienet, so soll iedie stat irer frunde zwene usz irem rate bit irem houbtman und volcke schicken; dienete man aber mit der mynren summe, so sol iedie stat einen usz irem rate oder, ob sie wollent, bit irem volcke schicken. und ist diss darumb gescheen: ob ieman in solichen reisen etwas gutlich an die stetde fordern wurde, daz dann der stetde frunde, die dann uff dem velde weren, sich daruff entsinnen mogen, waz in gefuglich sy offzunemen oder zu laszin, daz der stedte houbtlute doch nit macht hetten zu tunde.

Ouch sal jeder houbtman mit sinem volcke der stedte frunden, von der wegen er ussfert, gehorsam sin und warten und nieman keinen uberlast noch unfug tun und frydlich underein leben. were ez ouch, daz ieman welcher stete diener das weren, dhein uberlast geschee, der sal das in keiner wise selber rechen, sunder er sal daz an der stetde frunde, von der wegen er uff dem velde ist, bringen und sollent dann derselben stedte frunde mit der andern stetde frunden das verhalten und zu ende rihten. und ist diss darumb gescheen, daz das volck de(st) frydelicher mit ein gelebin moge.

Ouch sin wir uberkommen, daz man nieman schedigen sal, wo man feilen kauff umb phennige vinde, dann die viende.

Aus dem Frankf. St. A. gedr. Janssen, I nr. 28.

118. Sigmund von Schönecke schliesst Frieden mit der Stadt Strassburg. 1382.

Str. St. A. Regest nach einem alten Inventar des aufgelösten Bestandes «an der Saul».
Original verloren.

119. Strassburg an die Stadt Kaysersberg: bittet dem Johann Riche, der ihr Feind sei keinerlei Vorschub zu leisten. 1382.

Str. St. A. Regest nach einem alten Inventar des aufgelösten Bestandes «an der Saul».
Orig. verloren.

120. *Bestätigung und Erneuerung der Ratsentscheidung von 1355 über den Kohlenverkauf der Schmiede und Goldschmiede.* 1383 Januar 5.

Allen den sū kunt, die disen brieff sehent oder gehörent lesen, das Claus Richter, dem man spricht Dútscheman, der hūter kam fúr meister und rat zū Strászburg, do Örttellin Mansse meister waz, und sprach: den brieff,¹ durch den dirre brieff gezōgen ist, hettent schōffele zū Strászburg mit iren insigeln versigelt. die selben schōffele alle dot und verfahren werent unsze an herren Heinczeman Weczel ritter, der ouch selber vor meister und rāte zū Strászburg sprach und seite, daz er denselben brieff mit sinem ingesigel versigelt hette. und dar umb so vorderte ouch der vorgenant Claus Richter, dem man spricht Dútscheman, der hūter an die selben meister und rāt, das sie ime erteilen soltent, das er denselben brieff ernuweren und fúrbasser bestettigen mōhte mit andern schōffeln zū Strászburg. und dar umb und ouch nach dem, alz die vorgen. meister und rāt das verhōrtent und ouch derselbe brieff von wortte zū wortte vor in gelesen wart und ouch dar zū der vorgen. herre Heinczeman Weczel vor in seite, daz er denselben brieff, durch den dirre brieff also gezogen ist, in schōffels wise versigelt hette, und das es ouch umb die selben sachen und umb alles das, das dar ane geschriben stūnde, zū denselben zitten also an demselben brieffe, geschriben stāt ergangen und gescheen were in alle die wise, also an demselben brieffe, durch den dirre brieff gezogen ist, geschriben stot, so sint die selben meister und rāt zū Strászburg mit rechter urteile übereine komen und sprochent es ouch zū rehte, daz der selbe brieffe, durch den dirre brieffe gezogen ist, mit allen den stucken, puncten und artickelen und mit allem dem, so dar ane geschriben stāt, stete sol sin und in allen sinen krefftē bliben in alle die wise, alz obe die schōffele allesamment noch lebetent, die in versigelt hant und also der selbe brieff geschriben stāt und versigelt ist an alle geverde. und sider wir Swarcz Gōcze von Grostein, Thoman von Endingen rittere, Hug Dútscheman, Johans Messerer der ammeister, Johans

¹ Diese Urkunde vom ersten fritage vor sant Adolffstag 1355 August 28 ist gedruckt im V. Bde. unter nr. 351.

von Wintertür zûm Engel, Peter von Wintertür, Claus Berer, Hesseman Hesse, Hanseman Peyger, Hug von Wangen, Claus Muntpligart, Cuncz der wergmeister und Cuncz Geispolczheim, burgere und schöffele zû Strâszburg hie bii warent und sahent und hortent, daz die vorge. meister und rât zû Strâszburg erteiltent in alle die wise, also da vorgeschriben stat. wann ouch wir da zemâl in dem râte warent, so hant wir zû einem urkûnde unsere ingesigele durch bette willen in schöffels wise an disen brieff gehencket. der wart gegeben an dem ersten mentag vor sant Erhartz tage des heiligen bischofes in dem jore do man zalte von gottes gebürte druczehnhundert jore achtzig und drû jore.

¹⁰ *Str. St. A. AA 44 p. 22. cop. ch. (Sammelband «die Münzer und Hausgenossen belangend.» Hiernach gedr. bei Meyer, die Straßb. Goldschmiedezunft. S. 10*

121. König Wenzel an Strassburg: begehrt, dass man Bevollmächtigte zu ihm nach Nürnberg auf den 22. Februar sende wegen der Hülfe zum Romzug und wegen des Städtebundes u. a. m. und beglaubigt Hinczig Pflug, den Ueberbringer des Briefes, zu weiterer mündlicher Mittheilung. geben czu Prag am suntag nach dem oburste reg. boh. 20 reg. Rom. 7.

Prag 1383 Januar 11.

*Str. St. A. AA 107 nr. 21. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. I. nr. 204.*

²⁰ 122. Bischof Friedrich von Strassburg an Thiebald von Neunburg: teilt mit, dass im Elsass die Rede gehe, er beherberge in seinem Schloss Ellekurt und anderswo den Herrn Jean de Vergy¹ den ärgsten Feind Strassburgs und des ganzen Landes, mit dem man in schwerem Krieg liege und fragt an, ob das wahr sei. geben des samestages vor unser frowen dag der lichtmessen. [1383 (?) Januar 31.]

Str. St. A. AA 1409. or. ch. l. cl.

²⁵ 123. Ratsverordnung betreffend die städtischen Boten und ihre Reisen zu Städtebundstagen. [1382.]

Unsre herren meister und rat sint ubereinkommen und hant es ouch erteilt mit urteil, das man eime yeglichen botten, der von unsre stette wegen ritet nut me denne dru pferde verzinsen sol. und sol man yme ouch von sinen pferden zu dem dage zwo untze]pfenninge geben und nut me. dieselben botten sollent ouch an einre vart die gantze vart usse nieman lassen by in essent in iren herbergen essen. und sol man in ouch kein houwe noch kein futer geben. unser botten sollent ouch nieman lassen zu in in die herbergen varen, dar su denne varent, denne su alleine, ire knechte und die dienere, die zu in gehôrent. wenne ouch unser botten ritent ³⁰ von des gemeinen bundes wegen, so sollent su in unser stette kosten ryten zu

¹ Nach Königshofen (Hegel II, 808) war Jean de V. 1382 geflohen.

glicher wise, als ob su in unser stette kosten alleine ryten sollent. und sol man denne ieglichem botten uff den gemeinen bunt rechen vier guldin. und sol man uns die von dem gemeinen bunde geben und bezalen. und sollent uns ouch die bliiben von des kosten wegen, den wir mit unsern botten also gehebet hant.

Unsere boten sollent ouch uff einre ieglichen vart, su were lange oder kurtze, nit me bringen in deschen, messern, hutten noch in allen andern solichen dingen unde nut unser stette gut kouffen danne eime meister, der danne rytet unde unserm ammanmeister, der danne ist, danne gegen eim guldin und daruber nut ane alle geverde in deheinen weg.

Man sol ouch von unser stette gut unsern botten noch unsern dienern, die wile su uff dagen sint und dar und dannan varent, nutzit gelten noch bezalen, es sient stege-
reyffe, settel, zoume oder andre soliche ding ane geheisse des, der denne dieselbe vart seckeler ist. doch sol man in bezalen die ysen ire pferde zu beschlahende und nut anders ane alle geverde.

Wenne ouch unser botten uff tagen sint, und man an den herbergen rechen sol, so sol der seckeler, der ouch ein antwerckeman sin sol, als ouch bitzher gewesen ist, zu dem allermynesten einem botten von den botten, die denne by ime sint, by ime by der rechenungen haben, und anders sol er nut rechen, wand es me denne einre allewegent wissen sol.

Von der wurtzen wegen, die man uff dage furet, sol Hugelin Susze mit des ammanmeisters rate kouffen spisewurtze und sol die dun stossen, und sol ouch er die wurtze kouffen, es sú spisewurtze oder tresenier, wo er truwet, wo man su ime aller nehest git unde nut umbe einen alleine.

Item ein iegliche koch, der mit unserre stette botten ritet, sol sweren an den heiligen, das er von der stette gut noch wurtze nieman nutschit gebe noch sende, noch nieman lade und der stette gut getruweliche bewar, das ime zugehöret zu bewarende, es sie in unser stat oder ussewendig der statt. und wenne er harwider von den tagen vert, so sol der koche, e danne er abe dem pferide sitzet, den wotsag mit der wurtze Hugelin Suszen in sin hus entwinden mit allem dem, das ime noch noch dem hundersten bruchende, das er unsern botten zu spisen verbruchet und in gegeben het, uberbliben ist. darzu sol man von des koches pfert ouch nit me zu dem tage geben dennen einen schilling pfenninge.

Str. St. A. Schilter, jus statutarium civitatis Argent. fol. 278–282. (Manusc.)

124. Bertholt Schenke ein Edelknecht schwört der Stadt Strassburg für seine Gefangennahme und den durch den Angriff der Strassburger erlittenen SchadenUrfehde. Sollte er wieder mit der Stadt zu schaffen haben, so giebt und nimmt er Recht vor Meister und Rat. Sein Teil an der Veste Limpberg steht den Strassburgern offen ausgenommen gegen Graf Egon von Friburg seinen Lehnsherrn were es ouch, daz minen teil an der vogen. vestin, den ich umbe Dietherich von Hohenstein gekouft habe, ieman wider kouffen wolte, so sol ich die pfenninge, die von demselben widerkouffe koment und die da blibent über die pfenninge, die den bürgern von Straz-

burg davon werden süllent, legen an die münsze zû Strazburg. und sol ich ouch dieselben überigen pfenninge nyemer dannen genemmen noch sie widerumbe bewenden noch angelegen, die wile ich gelebe, es sie danne mit urlobe wiszende und willen meister und rates zû Strazburg die danne sint . . . Er stellt als Bürgen, welche den
 5 Brief mitbesiegeln: Hans Schencken von Ehenheim, Hans Schencken von Bischofesheim, Ludeman Schencken sinen brüder, Hans von Utenheim zû Rosheim, Goczen Landolf von Ehenheim und Egenolf von Stützheim edelknehte. geben an dem ersten mentdage näch dem sunnendage also man sang in der heiligen kirchen in den vasten Reminiscere 1383. 1383 Februar 16.

10 *Str. St. A. G. U. P. lad. 198 nr. 6. or. mb. lit. pat. c. 7 sig. pend.*

125. *Johann von Lichtenberg erhält und beschwört das Straßburger Bürgerrecht auf 10 Jahre.* 1383 Februar 21.

Wir Johans herre zû Lichtenberg verjehent und erkennen uns öffenlich mit disem briefe, daz wir uff den nehsten samstag nach sant Valentins dag in dem jare
 15 da man zalte von gottes gebürte drützehenhundert achtzig und drü jare koment vür meistere und rat zû Strazburg, da her Lyenhart Zorn genant schultheisze meister waz, und empfindent vor in unser bürgreht und schwürent ouch mit ufgehebeter hant und mit gelerten worten liplich zû den heiligen meistere und rate zû Strazburg, die danne zû ziten sint mit allen unsern vesten und darzû allen iren gebotten gehorsam zû
 20 sinde von der date dis briefes über zehen gantze jare. und wart uns ouch von dem egenanten hern Lyenhart Zorn genant schultheisze dem meister allez daz mit worten uzbescheiden und ouch in den eit gegeben zû haltende, waz andere herren, rittere, knehte, und die sie vür edellüte hant, nach irre stette reht und gewonheit gegen in halten und vollefüren söllent ane alle geverde. und dirre vorgeschriben dinge zû eime
 25 waren stetten urkünde, so habent wir der obgenante Johans herre zû Lichtemberg unser ingesigel getan hencken an disen brieff. der geben wart an dem samstage und in dem jare als da vorgeschriben stat.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. u. or. mb. lit. pat. c. 1 sig. pend.
Ebenda Vidimus v. 21. October 1392.
 30 *Gedr. Wencker, de ubburg. 125.*

126. Bürgermeister und Rat der Stadt Breisach machen einen Vergleich zwischen Strassburg und Basel, zwischen welchen Städten Stösse entstanden sind von der Ansprache wegen, welche Graf Walraf von Tierstein der ältere an die von Strassburg zu haben meinte wegen des Brandschadens und Plünderung, die ihm Basel angethan.
 35 datum mentag vor s. Gregorii tage 1383. 1383 März 9.

Basel, Staats-Arch. Urk. nr. 18. or. ch. c. sig. delaps.
Im Str. St. A. nur als Regest in einem alten Inventar der aufgelösten Abteilung <an der Saub>.

127. *Meister und Rat entscheiden in dem Streite der Wollschläger und Weber, daß die Unterkäufer beiden gemeinschaftlich sein sollen.* 1383 März 11.

Wir Lyenhart Zorn genant schultheiße der meister und der rat von Strazburg tünt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehörent lesen: daz von der weber und dez selben ires antwerkes wegen gemeinliche zû Strazburg vor uns gevordert wart, sider daz die wolleslahere zû Strazburg und ir antwercke und ðch vil andere antwercke underköffere hettent, dar umbe so werent ðch sie und ir antwercke notdurftig, daz man in ouch underköffere an irem antwercke gebe, wande sie groszen bresten hettent an wollen und tûchen und an andern dingen, der sie zû irem antwercke zû köffende und zû verköffende notdurftig werent. dargegen aber von dez antwerkes wegen gemeinliche der wolleslahere zû Strazburg vor uns geretde und geentwurtet wart und sprâchent: es were wol ahtzig jare, daz ein übertrag zwischent den selben beiden antwercken gemacht und beschehen were und were ouch zû den selben ziten uzgetragen, wie sich die wolleslahere und die webere gegen enander halten soltent und werent ðch briefe dar über gemacht und were ouch da zû mâle gemacht, daz die wolleslahere und ir antwercke dritzehen underköffere under in haben soltent und soltent ouch die webere keinen underköffere under in haben. wande ire underköffere swürent menglichem gehorsam zû sinde zû den dingen, die zû irem underkuffe gehortent. nach klage und nâch entwürte und nâch dem, also wir die sache zû beiden siten verhört hant, so sint wir die voren. meister und rat zû Strazburg mit rehter urteile an offem gerihte überein komen und hant ez ouch erteilt, daz daz vorenante antwercke der wolleslahere zû Strazburg sülent zû dem minnesten allewegent zwelfe underköffere under irem antwercke haben und nit minre und die webere keinen. und sülent ouch die selben underköffere, die sie ietzent hant und die har nâch ir underköffere werdent, sweren an den heiligen menglichem gehorsam zû sinde. die selben underköffere sülent ouch den webern und ieglichem under in gehorsam sin tûche zû wisende, vürderliche zû köffende und zû verköffende und zû gleicher wise also den wolleslahern âne geverde. wenne ouch wolle hie ist zû verköffende, daz sülent die underköffere also vürderliche den webern und irem antwercke verkünden also den wolleslahern und irem antwercke. und ist es danne, daz die webere oder denheiner under in teil an sôlicher wollen kôffen wil, daz sol man in geben zû kôffende nâch der marckzal zû gleicher wise also den wolleslahern. wenne ez ouch geschiht, daz ieman von den wolleslahern oder von den webern zû kôffen komment, es sie an tûchen oder an wollen, welre danne under in zû beiden siten dar nâch ouch zû sôlichen kôffen komment, da sol man den selben, der darnâch also dar zû komen ist, ouch lâszen an dem selben kôffe stân und in dar an nâch margzal lâszen kôffen, obe er wil âne alle geverde. und der voren. dinge zû einem urkunde so ist unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. der wart gegeben an der ersten mittewochen nâch dem sunnendage also man sang in der heiligen kirchen in der vasten Judica in dem jare do man zalte von gotz gebürte drützeenhundert jare ahtzig und drû jare. (*Es folgt der Rat*). und sint dirre briefe zwene gliche: der

einre bi den vorgehen. den wolleslahern und irem antwercke und der ander bi den webern und irem antwercke blibent.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 10 nr. 4. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.
Gedr. Schmolter, Straßb. Tucher- u. Weberzunft S. 12. nr. 14.*

5 128. *Die Straßburger Gesandten zum Städtetage in Würzburg. Götze von Grostein und Walter Wasicher senden Bericht an Meister und Rat und begehren Antwort nach Frankfurt.*
Würzburg [1383 April 21.]

Unsern dinst bevor. lieben herren. wiszent, daz die stetde alle sament quament an sondag gein Wyrzburg und fündent da herczog Ruprecht den alten und herczog
10 Ruprecht den jungen, den byschoffe von Mencze, den byschoff von Wyrzburg, den burggraven von Nurenberg und grave Eberhart von Wyrtenberg und der herren von Beyern, der marggraven von Myssen rete und wartent dez koniges rat, die sollent kommen off dysen dienstag. auch lan wir uch wiszen, daz die von Mencze und die
15 gesant hant. und hant uns gesaget, wye daz der lantgrave von Hessen den Rin abe gefaren were und da er herwyder off gen Mencze quam, daz er da mit in rette, daz er gern zú uns in den bñnt queme. und habent sych also ferre underret, daz er meynet zú blyben by der verbuntñuße, als grave Symont von Spanheim verbunden ist, dez
20 mit zehen gleven dyenen, da grave Symont mit fünfzehen dyenet. auch werdent die artikel, die in dyrre abeschrift geschriben stant, stande in dez lantgraven brieffe, als sie hie begriffen sint. und sint daroff dez lantgraven rete zú uns komen gen Wyrzburg mit der von Mencze und der von Frankenfort botden die sache da zú folleenden. und ist der stetde botden aller meynunge, daz es sie dünke dem bunde nñeze
25 und güt sin, wann man groszer vñntschafft mit yme uberhaben sñ und forchent auch die stetde, sñ ez, daz er nit zú in in den bñnt komme, daz der lantgrave zú den forsten in yren bñnt komme. und hant sich die botden von den stetden mit synen reten underret, syt daz wir nit mechtig sint die sachen off zú nemen ane uch und auch wann dez riches stetde zú Elsasze nit hie by uns sint und unsere bñnt
30 wyset, daz man nyeman entphahen enmag, ez sñ dann ir aller wille, so hant sie in dag gemacht gen Frankenfort, wan wir zú Wyrzburg off gebrechen. und dar umb so nit enlaszent, was uwers willen und meynunge sñ, ir lant ez uns wiszen vorderliche gen Frankenfort mit uwerem botden, der unser da beyt uncz wir koment. auch dünket uns güt, daz wir dez rypes stetden, die zú dem bñnde gehorent vorderliche
35 botschafft dñnt, daz sie auch yeman zú Frankenfort habent oder aber uns gewalt gebent mit den sachen zú dñnde, als uwere meynunge ist in den sachen. wiszent auch, daz die nydern stetde alle meynent: sy ez, daz er in den bont komme, gewonnen wir danne wol krieg mit den, die er uz genomen het, so werent sie doch sin und aller siner ryttere und knechte in syme lande entladen, daz sie nit wyder den
40 bñnt getorsten dñn. auch sendent uns dyse abeschrift alle, die wir uch senden mit

April 19.

April 21.

1382

Juli 14.

uwerem botden wyder herabe gen Frankenfort. besigelt mit Walter Waszichers ingesigel.
datum Wyrczburg tertia feria post dominicam Cantate.

Gotze von Grawenstein und
Walter Wasziger.

[*Nachschrift*]. Auch wiszent, daz die von Wormsze und von Spire ez auch yren
frunden heim verschriben hant. die lant sie auch ir meynunge gen Frankfurt wiszen.

[*In verso*]. Den vorsichtigen, wysen dem meyster und dem rate zü Straszburg
presentetur littera.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. or. ch. lit. d.

10

129. *Die schwäbischen Bundesstädte entscheiden zu Eßlingen den Streit zwischen Mainz, Straßburg, Frankfurt, Hagenau und ihren Bundesgenossen einerseits und Worms und Speier anderseits über den von letzteren aufgerichteten neuen Zoll. Esslingen 1383 April 22.*

Wir die stette gemainlich, die den bund mit ainander haltend in Swaben und
als wir uff dis zit ze Esslingen bi ainander gewesen sien, bekennen offenlich mit disem
brief und tügen kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen umb die zwaiung
und stösse, so die fürsichtigen und wisen unser besuader lieb fründe und aidgenossen
die stette Mentze, Straszburg, Frankenfurt, Hagenowe und die andern, die zü in
gehörent, an ainem tail und die zwo stett Worms und Spyr an dem andern taile
mit ainander gehebt hant von der zölle wegen, so die selben zwo stett Worms und
Spire núwelichs uffgeworffen und gemachet hant. und von der selben sach zwaiung
und stösse wegen wir unser erber botten von Swaben zü in santen gen Mentze ze
versüchen, ob wir die sach zwisehan in früntlich mit mynne möchten han nidergeleit
und zerfüret, das aber unser botten dozermal niht erlangen noch erfolgen mocht. und
wan sich der vorgebant stette Mentze, Strausburg, Frankenfurt, Hagenöwe und
der andern, die zü in gehörent, und och der zwaiyer stett Worms und Spyre erbern
botten des veraynten, das si der sach von der zölle wegen uff uns stette des bunds
in Swaben gern komen wölten zü dem rechten und och des gentslich uff uns beliben
wölten also, das die vorgebant stett Mentze, Strassburg, Frankenfurt, Hagenöwe
und die andern, die zü in gehörent, fürziehen sölten bundbrief und ander brief, für-
wort und wes si zü dem rechten getrúweten ze geniessen, so sölten die zwo stett
Worms und Spyre ir elag verantworten mit bundbriefen oder andern briefen für-
worten oder wez si zü dem rechten notdürftig weren. und denne sölten wir nach ir
baider brief, fürworten, red und widerede sprechen, waz uns recht dúcht. des aber
sich unser erber botten niht annemen wölten, denne in söllicher beschaidenhait, das
si in gunden die sach wider hinder sich an uns ze bringen und was wir dar umb
tün wölten, das sölten wir den vorgebant stetten verkunden gen Nürenberg uf den
tag, der gewesen ist in der vasten, als unser herre der kúng und ander fürsten, her-
ren und stette ietzo ze nechst da gewesen sind. und wer es och, das wir uns der
sach also annemen und zü dem rechten verfahren wölten, als och wir das tätten, so

sölten die vorgeanten stette ze baiden syte der sach gentslich bi uns beliben. und do wir uns der sach also angenommen und verfiengen und och das gen Nürenberg verkunten in aller der wise, als das ze Mentze berett ward, do lutharten unser erber botten die sach und anlausze aber vor den vorgeanten von Mentze, von Straus-
 5 burg, von Frankenfurt, von Hagenöwe und der andern, die zû in gehorent und och vor den von Worms und von Spyre erbern botten und wie der anlausze ze Mentze uff uns stette berett were, der sach waren och sie alle ainträchtig. und ward och mit namen mer berett und in von unsern erbern botten versprochen und verhaissen, das wir in der sach uff den tag, den wir beschaiden wurden ainen usstrag geben-
 10 das wir in das niht lenger verzügen. do versprachen och si ze baiden site bi dem anlausze ze beliben aber nachdem, do si den anlausze bekanten und och den versprachen bi uns ze beliben. da retten dar nach der von Worms und von Spyre erbern botten, man sôlt in die clag verschriben geben. das verantworten aber der von Mentze, von Straussburg, von Frankenfurt und von Hagenöwe und der andern, die zû in
 15 gehôrent erbern botten, das sie das nicht tûn wôlten, wan es also in dem anlausze mit rede und mit tedingen niht herkomen were noch weder vergriffen noch berett were. und uff daz do verkunten unser erber botten der vorgeanten stette erbern botten einen tag gen Esslingen uff den sunnentag drÿ wochan nach dem heiligen tag ze ostren, der ze
 20 in der sach mit dem rechten ainen usstrag machen und geben. und also kamen och wir vorgeante stett uff denselben tag gen Esslingen. do santen och dieselben stett Mentze, Straussburg, Frankenfurt, Hagenöwe von iren und der andern stett wegen, die zû in gehôrent und och die zwo stett Worms und Spyre ir erbern botten och dar uff den selben tag und da stünden der stett Mentze, Straussburg,
 25 Frankenfurt, Hagenöwe erbern botten von iren und der andern stett wegen, die zû in gehôrent für uns und täten ir rede, als och der anlausze uff uns komen waz und sprachen: si benügti wol und stünden och dar umb da mit vollem gewalt von ir aller wegen, das wir mit dem rehten zwischan in uszsprechen, als och der anlausze uff uns komen were. das verkünnten wir do der von Worms und von Spyre
 30 erbern botten und besanten die für uns, ob si der sach und clag also antwürten wôlten, als och si des uff uns komen weren. die sprachen: si weren des nit mächtig und weren och also von iren fründen und räten nit geschaiden, denne waz das were, das die stett zû in sprechen wôlten, das sôlt man in verschriben geben von wort ze wort, das wôlten si denne bringen an ir fründ und rât, die môchten
 35 denne die sach verantworten mit iren erbern botten oder mit irer geschrift. das verantworten aber der von Mentze, von Straussburg, von Frankenfurt und von Hagenöwe erbern botten von ir aller wegen, der anlausze were also uff uns stett beschechen, das si ze baiden site mit vollem gewalt für uns kommen sölten und wer och in dem anlausze niht berett worden, das si in ir clag verschriben geben söl-
 40 ten, als och das alles aigenlich vorgeschriben stat. danne so wisten si selb wol, das dez anlausze umb nihtzit anders uff uns stett beschechen were denne von der zölle wegen. und also stünden och si da und benügti si wol, das wir darumb mit dem rechten uszsprechen als och der anlausze uff uns beschechen were. nauch dem allen

April 12.

do erfüren wir an unsern erbern botten, die wir zû in gen Mentze und gen Nûren-
 berg gesent hetten, wie der anlausze berett were und besanten do alle botten der
 vorgebant stett fûr uns. und die waren och da aintrâchtig des anlausze in aller
 der wise, so vorgeschriben stât. und erfand och sich da aigenlich, das nit berett
 waz, das man den von Worms und Spir die clag verschriben geben sôlt. wol
 hetten si gesprochen nach dem anlausze, do sie den gentslich versprochen hetten,
 man sôlt in die sach verschriben geben. das verantworten aber der stett Mentze,
 Strausburg, Frankenfurt, Hagenöwe und der andern erbern botten: sie wôlten das
 nit tûn, wan das in dem anlausze niht berett were, als och da vor beschaiden ist.
 und uff das sprachen wir aber baiden vorgebant tailen zû, das sie denne ir clag
 fûrtrûgen und beretten mit rede und antwort, als si des uff uns komen weren, so
 wôlten wir mit dem rechten zwischan in uszsprechen nach dem, als der anlausz uff
 uns beschechen were. das verantworten do der von Mentze, von Strausburg, von
 Frankenfurt und von Hagenöwe erbern botten von ir aller wegen: das wôlten si
 gern tûn und sie stûnden och also da und weren och darumb ussgesant und hetten
 och des vollen gewalt bi uns ze beliben. da widersprachen aber der von Worms und
 von Spyr erbern botten, als och vor: si weren anders niht mâhtig denne, was man
 zû in clagen wôlt, das man in das verschriben gebe, das wôlten si haim bringen an
 ir frûnde, die sôlten denne die sach verantworten. dar nach santen wir aber unser
 erbern botten gen Worms und gen Spir in zû sagen den anlausze und och si dar
 uff ze bitten, das sie iren erbern frûnden, die da ze Esslingen weren, vollen gewalt
 geben der clag ze antworten oder mer ir frûnd mit gewalt zû in santen, das wir der
 sach usstrag geben môchten nach dem, als der anlausze uff uns beschechen were.
 und erbâttten och der von Mentze, von Strausburg von Frankenfurt und von Hagenöwe erbern
 botten, das die der sach durch unsern willen die wile bi uns ze Esslingen erwarteten, als och
 si das tâtten. und do unser erber botten von den zwain stetten Worms und Spir herwider
 umb zu uns gen Esslingen kamen, die antworten und seiten uns, das si anders nit erlangen
 noch erfinden môchten denne in der wise, als ir erbern botten vor gerett hetten. do sprachen
 uns aber der vorgebant stette Mentze, Strausburg, Frankenfurt und Hagenöwe
 erbern botten von ir aller wegen als hâfteclich zû, wan in dem anlausz mit namen
 berett und in von uns verbaissen were, das wir in uff dem tag ainen usstrag geben
 sôlten, das wir denne mit dem rechten dar umb uszsprechen, wan die von Worms
 und von Spyr der sach ussgân und bi dem anlausze niht beliben wôlten in der
 wise, als der berett und vertedinget were. do bekannten wir uns, wan dieselben
 zwo stett Worms und Spir der clag nit antwûrten wôlten, als der anlâsze besche-
 chen were und den och si versprochen hetten, als vorgeschriben stât, das wir denne
 von eren niht überwerden môchten, wir müsten dar umb sprechen, als och wir ge-
 tân haben und sprachen also: das die vorgebant zwo stette Worms
 und Spir die egenanten zôlle nider und stille sûllen lâssen ligen
 und niht nemen als lang und bis uff die zit, das si dar umb fûr
 uns zû dem rechten koment in aller der wise, als der anlausze uff
 uns berett ist. und wenne das bescheche, das si also fûr uns zû dem rechten
 komen wôlten, das sullen si uns verkunden. so sullen wir in denne aber ze baiden

site tag beschaiden an gelegen stett und da múgen denne die von Mentze, von Straussburg, von Frankenfurt, von Hagenöwe und die andern, die zü in gehórent ir clag vor uns erzellen und múgen ziehen bundbrief oder ander brief, fúrwort oder wes si zü dem rechten getruwen zü geniessen, das selb múgen die von Worms und von Spir verantworten mit bundbrieffen oder andern brieften, fúrworten oder wes si da wider zü dem rechten notdürftig sind, so sullen und wellen wir denne nach ir baider clag brieften fúrworten rede und widerrede sprechen, waz uns recht dunkt, und wenne och diu sach also zü dem rechten komet, so sol das niderlegen der zólle, als wir ietzo gesprochen haben, entwederm tail der vorgeanteten stette an iren rechten weder ze schaden noch ze fromen kómen in dehain wise áne alle geverde. und des allez ze warem urkund so hant die von Esslingen von unser aller haissentz wegen ir stat gemains insigel offentlich gehenkt in diesen brief. der geben ist ze Esslingen an sant Jórigen aubent do man zalt von Cristz gebúrt druzehenhundert jar und darnach in dem dry und ahtzigostem jaure.

[*In verso*] Wie die stette, die im bunde zü Swoben sint, durch ir botten die stette Mentz, Strasburg, Frankfurt, Hagenöwe und ander stette, so zü inen gehórent, übertragen habent mit den von Wormiss und von Spire der zolle halb.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 u. nr. 73. or. mb. lit. pat. c. sig. civit. Eßling. pend.
Auszug: Boos, Wormser Urkb. II nr. 832. — Reg. Janssen. Fr. R. K. I. nr. 29. —
Erwähnt D. R. A. I, 366.

130. Werner von Berenvels Bürgermeister und der Rat von Basel an Strassburg: bekennen, dass sie jährlich zu zahlen haben . . . den erbern swestern des huses zem thurne in der stat Straszburg gelegen zwelf phunt Straszburger geltes zinses, die sie von uns kouft hant umbe 144 *fl.* . . . und dass an diesem Capital nichts geändert werden soll, obwohl man übereingekommen die 12 *fl.* fernerhin auf 10 *fl.* herabzumindern. geben . . . da man zalte . . . 1383 an dem nechsten dornstage nach dem heiligen phingstage. **Basel 1383 Mai 14.**

Str. St. A. AA 1799. or. mb. l. cl.

131. Heinrich Herr zu Blanckenburg schließt mit der Stadt Straßburg einen Vergleich wegen der Perlen, die als Pfand für eine Forderung beschlagnahmt waren. **1383 Mai 30.**

Wir Heinrich herr zü Blanckenburg bekennent und kundent menglichem mit disem brieffe, daz von aller der missehelle und ansprachen wegen, so wir von unsern und unserre brüder und swestern wegen gegen den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern der stat zü Strazburg und den iren untze uf disen hüttigen dag gehebt hant von den berlin wegen, die her Thiebalt von Blanckenberg selige unser herre und vatter seliger gedehtnusze gen Strazbürg gesendet hette bi sinen lebetagen zü verwurkende und die von Strazbürg und die iren die selben berlin angelanget hettent von solicher schúlden wegen, also der von Strazbürg bürgere meindent, die in frowe Ennelin Vóltschin schúldig sin

solte und von alles dez kosten und schaden wegen, so wir und die unsern davon
 gehebt und gelitten hant in welhen weg das sie, wir von unsern allen unserre
 gewistergide und der unsern wegen gantzliche gesünet verrihtet und geslihtet sint
 mit den vorgem. dem meister, dem rate und den burgern gemeine und besünder
 der stat zû Strasburg und allen den iren. und gelobent och wir mit craft dis
 briefes und bi gûten trûwen vûr uns alle unsere gewistergide und alle die unsern
 die selbe süne und rihtunge geneme und stete zû habende ewelicke gegen den vorgem.
 dem meister dem rate und den burgern gemeine und bisünder der stat zû Straz-
 burg und allen den iren und das wir unsere gewistergide noch alle die unsern
 noch nyeman von unsern noch von iren wegen niemer ansprache noch vorderunge
 darumbe an sie gehalten süllent noch wellent in denheinen weg ane alle geverde.
 wande uns von derselben berlin sachen und ansprachen wegen gantzliche volletân
 ist und sie uns der selben berlin drissig lote und zwei lote gegeben hant und die
 uns och von in worden sint âne alle geverde. und der vorgem. dinge zû einem
 urkünde so ist unser dez vorgem. Heinriches ingesigel von unsern und der vor-
 genanten unserre gewistergide wegen an disen brief gehencket. der wart gegeben
 an dem ersten samestdage nach sant Urbans dage des heiligen babestes in dem
 jare da man zalte von Gotz gebürte drützehenhundert jare ahtzig und drü jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 62. or. mb. lit. pat. e. sig. pend.

132. *Sattlerordnung.*

1383 Juni 16. 20

Dis noch geschriben stick und bunten sollent alle satteller in der stat Stros-
 burg halten: item was burren boum har kumen in die stat Strosburg, die sol man
 deillen. und wer an boumen ein deil begert und do ist, so man in berieft, so sol
 man im ein deil geben, es sig litzel oder fil.

Item was horfiltz har kumen in dis stat Strosburg, die sol man deillen, es
 sig litzel oder fil.

Item es sol ouch keiner keim nit machen, der eim andern schuldig ist, wen
 er es im verbittet mit dem houpanen.

Item was ouch har kumpt, das unser anckwert brucht und deilbar ist, das
 über 10 sol. den. kost, das sol man deillen, es sig bis^a stegreif (oder) oder werck
 oder leder oder gurtten oder kumpt heltzer oder geysel steb oder eineherleig,
 das wir bruchen.

Item man sol ouch keinen sattel schwertzen uf blos holtz.

Item wer ouch vor der pfaltzen wil feil haben, der sol ouch uf die selb zit
 sust uf kein andern merckt farren; er sol ouch in sim hus nit us heincken, als
 lang er vor der pfaltzen stat.

Item es sol ouch keiner me den uf einen merckt uf einen . . .^b us der stat
 Strosburg farren. es sol ouch einner nit me *denne* ein stellung haben. war man

a) *Vielleicht bes oder vis zu lesen.* b) *Lücke, vielleicht: mal.*

ouch zû merckt fart, do sol man los werffen umb die stet. man sol ouch nit e losen, es hab *denn* 8 geslagen.]

Item wer disser stick eis verbricht, der sol besseren unseim anckwert 5 sol. den. und sol ie einer den anderen viegen und fir bringen by der forderen besrung. und geschah des uf zistag noch sant Veiltaz dag im 83 jar.

(Item die mes ist us gedingt, do darf einer nit deillen . ? . und filtz, die sol man alle zit deillen.)¹

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 24. conc. ch.

133. *Anstellungsurkunde für den Dombaumeister Michel von Freiburg.*

Strassburg 1383 Juni 18.

Ez ist zû wiszende, das meister Michel von Friburg der wergmeister unser frowen werckes zû Strazburg gesworn het an den heiligen demselben unserre frowen wercke getruwe und holt zû sinde und ouch alle dinge, die zû dem selben wercke gehôrent, getruweliche zû tûnde und uszerihtende also in danne bi sinem eide beduncket, das es dem selben wercke und dem buwe aller nutzelichst und beste sie. wo ouch er in dez selben werckes lone wûrket, wo das ist, da sullen er noch sine undertanen nûtzit iemanne howen noch machen, es sie danne mit urlobe, wiszende und geheissin unserre frowen werckes schaffener, der danne ist, âne alle geverde. derselbe meister Michel noch sine undertanen sülent ouch niemanne nutzit geben noch lihen, daz demselben wercke zû gehôret noch nûtzit machen, wo oder an welhen stetten daz sie, ez sie danne ouch mit urlöbe, wiszende, willen und geheisse unserre frowen werckes schaffener, der danne ist, âne alle geverde. er sol ouch keinen redelichen buwe machen noch understan zû machende âne urlöp, wiszende und geheisse des schaffeners und der pflegere desselben unserre frowen werckes, die danne sint, âne alle geverde. und alles daz, daz da vorgeschriben stat, daz sol allewegent ein ieglicher werckmeister unserre frowen werckes sweren an den heiligen zû haltende, so er zû derselben unserre frowen wercke zû werckmeister genomen und empfangen wurt ane alle geverde. actum feria quinta proxima ante diem nativitatis sancti Johannis Baptiste anno domini 1383.

*Str. St. A. Stadord. Bd. 29 fol. 2.
Gedruckt: Hegel, Königshofen II, 1016.*

134. *Ulm an Straßburg: verkündet einen Tag zu Eßlingen zur Beilegung des schädlichen Streitens der rheinischen Städte über den von Worms und Speier aufgerichteten Rheinzoll.*

Ulm [1383 Juni 25.]

Fursichtigen wisen besundern gûten frund und eidgenöszen. unser fruntlich willig dienst alle zit bereit voran lieben frunde. umbe sölich stösse, so ir und

¹ Dieser letzte Artikel ist mit anderer Tinte hinzugeschrieben.

1383
Juli 13.

ander stett an dem Rine juwer und unser aidgenöszen an ainem tail und unser und juwer frund und aidgenöszen die von Worms und von Spire an dem andern tail mit ainander hant von der zölle wegen, so dieselben zwo stett uffheben und nement und der sach ouch irge baidere site uff die stett ze Swaben ze dem rechten komen sind und darumb ouch die stat ettlich sprüche getân hant und als sich diu sach nû bisher verlossen hat, so verkunden wir juch von derselben sach wegen ainen tåg gen Eszlingen uff die nechsten mittwochen ze nacht vor sant Maryen Magdalyenen tag daselbs ze sind, da ouch gemain stett unsers bunds ze Swaben hin koment und sich darinne mit gantzem willen arbeiten wellen, ob si die sach zwischan juch nidergelegen und verrichten mugen mit minne oder mit dem rechten, wan si dar inne weder kost noch arbeit noch kainerlai ander sach mit verdrieszen wil alz billich ist. darumb so bitten wir juwer fruntschaft mit allem ernst und fliszeclich und manen iuch darumb, als ir der sach uff gemain stett komen sind, daz ir juwere bottschaft von juwerm rat uff den vorgeantent tag gen Esslingen schicken wellent und der dez mächteclicher juwern vollen gewalt durch aller stett willen geben und enpfelhen wellent baides zî der minne und ouch zû dem rechten umbe daz, daz diu sach uff dem tag dez baz zerrinnen und nidergeleit werden müge und daz ir fürsetzent, alz juwer wiszhait daz vil baz bedenken kan, daz alle fürsten und herren oder wer den stetten nit gûtz gân mit kainen sachen alz vast erfröwet noch gesterket werden mügen alz mit dem, ob zwayung und brüche zwischan den stetten uff stünden, daz doch juwer fürsichtkait versorgen sol, daz des nit bescheche. waz ouch denne die stett dez bunds ze Swäben darzû getûn oder gedienen können oder mugen, wie diu sach werde nidergeleit, dez sind sy willig. lieben frund wir haben juch disen tag ouch darumb uff diz zit dahin verkünt, daz ir derselben juwer bottschaft, ob iuch daz gevellig ist wol enpfelhen mügent, daz die von dem tåg volleriten gen Rôtenburg und dannan hin gen Nûrenberg, wan unser herre der kûng uns verschriben und enbotten hett, daz er ye mit sin selbs libe uff den tag gen Nûrenberg komen welle und daz ouch gemain stett dez bunds ouch dahin komen, daz hab er allen fürsten und herren ouch verkünt. dez gelichen hânt ouch die stett des bunds in Swäben ir frunde und botten ouch enpfolhen und also usz gesent von dem tag ze Esslingen ze volleriten gen Rôtenburg und gen Nûrenberg. geben an donrstag nach Johans baptiste.

Von uns den von Ulme.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen und wisen unsern besundern lieben frunden und aidgenöszen dem burgermaister und dem rât gemainlich ze Strâszburg.

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl. c. s. i. v.

135. König Wenzel an Strassburg: gebietet, dass man den Stadtschreiber zu Hagenau Johans von Kentzingen und etliche Pfaffen, welche in das Johanniter-Ordenshaus zu Hagenau eingefallen sind und . . . dorynn genommen haben korn, fleische, pfenning, bucher etc, wie ihm der Ordensmeister Conrad von Brunsperg selbst geklagt

habe, anhalte dem Orden allen Schaden zu kehren. geben zu Petlern montages
 noch set. Johanstage. reg. boh. 21. reg. rom. 8. *Bellarn 1383 Juni 29.*

Str. St. A AA 107 nr. 22. or. ch. l. cl.

136. *Straßburg fordert die rheinischen Bundesstädte auf zum Kriegszug gegen
 Worms und Speier, die trotz des Schiedsspruches der schwäbischen Städte fortfahren
 ihren Rheinzoll zu erheben.* *1383 Juli 23.*

Unsern sundern guten frunden und eitgenoszen den burgermeistern und den reten
 der stette Menceze, Franckinfurt, Hagenawe, Wiszinburg, Wepflar, Friedeberg, Geiln-
 huszen und Phedersheim entbieden wir Johans von Mulnheim, dem man sprichit von
 10 Richinberg, der meister und der rat von Strasburg unsern fruntlichen willigen dienst-
 liebin frunde, also ir wol wissint, daz wir die stete an dem Rine, die zusamen vir-
 bunden sint zu einem teile und andersite die stete Worms und Spire die stænze und
 sachen, also dieselben zw[ien] stete zolle uff dem Rine noment, glaszin hand an unsere
 eitgenoszin, die burgermeister und die rete der stete dez gemeynen bundes zu Swaben,
 15 ein recht darumb zu sprechende und sie auch darynne gesprochin hand,¹ daz die-
 selbin zwo stete Worms und Spire dieselben ire zolle nider und stille sullent laszin
 ligin und sie nit sollent nemen biz off die zyt, daz sie darumb fur den gemeynen
 hant zu Swaben zu dem rechten komment in aller der wise also die anlasz uff sie
 kommen und beredt ist, als auch daz ire virsigelten sprochbrieffe besagent, die wir
 20 zu beiten syten von in hand. also hand sie dazselbe ir sprechin uberfaren und nit
 ghalten und hand sieder demselben iren sprechende dieselben zolle nit deste mynner
 uff dem Ryne genommen, dan sie hand dieselben zolle siederher von unsern burgern
 und von menglichen alle czyt gnomen und hand uns und die unsern damit zu groszem
 unlidlichem schaden bracht. und darumb so hand wir einhellecliche in unserm rate
 25 uff unsern eit irkant, daz die burgermeistere, die rete und die gemeynden der zweier
 stete Worms und Spire und alle die iren uns, unsern burgern und den unsern da-
 midde unreht dunt und getan hant und daz wir uch billiche darumb manen sollent
 und mugent. und darumb so manent wir uch allesamen mit dieszem brieffe von der
 virbuntnisze wegen, so ir und wir mit einander hand uwer eide, daz ir uns und den
 30 unsern uff die vorgenanten die burgermeistere und die rete und die gemeynde der
 vorgenanten zweier stete Worms und Spire und uff alle ire helffer, diener und
 die iren und uff alle die, die yn ratent oder helffent und mit namen uff dieselben
 zwo stete Worms und Spire und uff alle die zugehorden, die dazu gehorent, ge-
 raten und beholffen sind uff ir aller libe unde gute uncz an die stunde, daz sie
 35 uns und den unsern, von den sie die zolle also genomen hand, widerkerent alles
 daz, daz sie zu zolle also von in genomen hant und uns und unsere burger
 davon genczlich unklagehaft gemachent. und daz ir ouch schaffent, daz von dem
 zinstage der nu zu neiste koment ubir virczehin dage uwer meiste somme der *August 4.*

¹ 1383 April 23.

gleffen, also das uwer und unser virbuntnisze bewiset by den unsern zu Wisz-
burg der stat sint und uns und den unsern damit behulffen sint, alsz davor be-
scheiden. und dirrer manunge zu urkunde so ist unserre stede eingesigel zu rucken
uff dieszem brieff gedruket. datum feria quinta proxima ante diem beati Jacobi
apostoli a. domini 1383. 5

*Aus Frankf. Stdt.-Arch Copialbuch VII a 59.
Gedruckt Janssen, Reichsk. I nr. 30.
Gedr. Boos, Wormser Urkb. II nr. 836.*

137. Die schwäbischen Bundesstädte sprechen sich als Schiedsrichter in dem
Streit zwischen den Städten Mainz, Strassburg, Frankfurt, Hagenau einerseits und
Speier andererseits wegen des von letzterer Stadt aufgerichteten Rheinzolles dahin 10
aus, dass der Zoll während der Dauer des Bundes nicht solle erhoben werden
und dass dafür die anderen Städte die Summe von 2000 Gulden an Speier zahlen
sollen. gegeben zu Rottenburg am s. Jacobstage 1383.

Rottenburg 1383 Juli 25. 15

*Gedr. Schaab, II, 293 (mit falschem Datum) nach dem Orig. im St. Ar. von Rotenburg.
Reg. Janssen, Frankf. Reichsk. I nr. 31.*

138. Der Rat von Worms und Speier an Frankfurt: berichten, dass Strass-
burg widerrechtlich wegen des Zolles, den sie vom Reiche haben, gegen sie auf-
gerufen, da der Streit auf dem von den schwäbischen Bundesstädten als Schieds- 20
richtern anberaumten Tage nicht zu Ende gekommen sei; bitten um Förderung
ihrer Sache gegen Strassburg. feria 3 post s. Jacobi 1383. **1383 Juli 28.**

Regest nach Janssen, Frankf. Reichskorr. I nr. 32. — Reg. Boos, Wormser Urkb. II nr. 839.

139. Johans von Mülnheim gen. von Richeberg, der Meister und der Rat
von Strassburg an Mainz, Frankfurt, Hagenau und Weissenburg: danken für freund- 25
lich geleistete Hülfe und teilen mit, dass sie den Herrn Heinrich und Conrad
Peyger von Boparten und ihrem Anhang widersagt haben: umb das sie unsere viende
in iren gebieten enthaldin hant und die unsern daruz und darin geschadiget sint.
datum feria quarta post Laurentii anno 1383. **1383 August 12.**

Frankf. St. Ar. Copialb. VII a 60 b nr. 206. cop. coaev. 30

140. Johans von Mülnheim der Meister und der Rat von Strassburg an Mainz, Speier,
Frankfurt, Hagenau, Weissenburg, Schlettstadt, Ober-Ehenheim, Wetzlar, Gelnhausen,
Pfedersheim: teilen mit, dass Werner von Horemberg¹ ihrem Bürger Herrn Heinrich

¹ Vergl. hierzu Hegel, Königshofen II, 791. Die ander (erste 1368) reyse für Hornberg. — Do men
zalte 1383 jor, do zogetent die von Strosburg und juncher Heinrich von Lore uf die herren von Horn- 35
berg und gewunnet das stettelin Hornberg und verbrantent es gerwe und zerbrochent ouch den
vorgeschriben nuwen turn und verbrantent und verhergetent die dörfer der herren von Horberg und
zogent für die zwo bürge genant Horberg und logent davor uf eine wuche. do was es also kalt, das
men dennen zoch herheim. und wolte noch dem winter wider der gezogen sin: do wart es dozwür-
schent gerihet. dise reyse geschach juncher Heinrich von Lore zû helfe, wan er burger was und ouch 40
das sü eime botten von Strosburg unzuht dotent.

von Geroltzeck und Lahr . . . wol uff anderhalb hundert pherde genommen . . . und Strassburger Boten, die desswegen zu ihm geschickt waren, gemisshandelt und geschmäht habe. Desshalb sollen sie ihm alle ihre Widersagebriefe senden. datum feria quarta post diem scti Bartholomei anno 1383. *1383 August 26.*

5 *Frankf. St. A. Copialb. VII^a 61 nr. 208. cop. coaev.*

141. *Albrecht von Schönau und Friedrich Stahel schließen nach Einnahme ihrer Burg Kagenfels durch die Städte Strazburg, Schlettstadt und Oberehenheim mit diesen eine Sühne.* *1383 August 28.*

Wir Albreht von Schönnowe und Friderich Stahel von Westhofen edelknechte
 10 veriehent beide und kúndent menglichem mit disem brieve: also Heintzemann
 Wóppelinger sine dienere und die sinen uf unserre vesten Kagenfeils gehuset und
 enthalten sint gewesen und sie òch dar uf gefangen gefúrt und geleit hettent der
 stette von Brisach und anderre stette burgere und die erbern bescheiden die meistere,
 die rete und die gemeinden der stette Strazburg, Sletzstat und Oberrn-Ehenheim
 15 und die iren durch iren und dez landes und der lúte gemeinliche nutzes willen zú
 Elsaz und anderswo darumbe vúr die selbe unser vesten zogetent und òch die
 selbe unser vesten Kagenfeils und die zúgehórde gewonnen hant und sie òch hant
 der vorgebant stette Brisach und anderre stette burgere dar uff gefangen funden
 ligende, daz also von derselben sachen und geschichte wegen und von allez dez
 20 kumbers, kosten und schaden wegen, so uns und den unsern oder iemanne von
 unsern wegen da von geschehen und widerfaren ist, in welhen weg daz sie, wir
 frúntliche und gentzliche gesúnet verrihtet und geslihtet sint mit den selben den
 meistern, den reten und den gemeinden der vorgebant stette Strazburg, Sletzstat und
 Oberrn-Ehenheim und allen den iren. und globent òch wir vúr uns alle unsere
 25 erben, dienere, helfere und vúr alle die unsern die selbe súne und rihtunge ewek-
 liche stete und veste zú haltende und zú habende und da wider nyemer zú tünde noch
 schaffen getún werden mit gerihte noch áne gerihte noch in denheinen weg áne alle
 geverde. dar zú so sol òch die vorgebant unser vesten Kagenfeils mit aller zúgehórde der
 vorgebant der meistere, der rete und der gemeinden der vorgebant stette Strazburg,
 30 Sletzstat und Oberrn-Ehenheim aller irre helfere, dienere und der iren offen hus sin
 ewekliche, daz sie sich dar inne und òch dar in und dar uz behelfen und in selber
 daz beste und daz nützeste uf iren kosten getún múgent, wenne und wie dicke sie
 oder welhe stat under in wellent wider menglichen, uzgenomen alleine wider daz
 rómische rych, von dem wir sie zú lehen hant áne alle geverde. und wande wir
 35 die vorgebant. Albreht von Schönnowe und Friderich Stahel von Westhofen geswúrn
 hant mit ufgehepten henden lipliche zú den heiligen vúr uns alle unsere erben
 und náchkomen allez daz, daz da vorgeschriben stát, getruweliche zú haltende zú
 tünde und zú vollefúrende, so hant wir dez zú einem wáren urkúnde beidesam-
 ment unsere ingesigele an disen brief gehencket. der wart gegeben an dem

ersten frittdage näch sant Bartholomeus dage dez heiligen zwelfbotten in dem jare da man zalte von gotzgebürte drützehenhundert ahtzig und drú jare.

[*In verso*] Über die vesten Kagenfeils.

1383 August 28.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. u. or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend.

142. Graf Johann von Nassau tritt dem rheinischen Städtebunde von jetzt an bis auf S. Johann d. Täufer und von da auf 8 Jahre bei und verspricht auf Mahnung zu dienen mit 8 Glefen. geben zu Mentze 1383 samstag vor unser frouwentag als sie geboren wart.

Mainz 1383 September 5.

Reg. Janssen, Frankf. R-K. nr. 33 nach dem Or. im Frankf. St. Ar. Ebenda die Gegenurkunde der rhein. Städte von gleichem Datum mit der Hilfsverpflichtung von 40 Glefen.

143. Strassburg an Frankfurt: als wir uch hant gemanet uff die von Horemberg, also bedurfet ir uns zu diesser male uwere glefen uns da mit uff sie zu helffene nit, senden und widdirbietent ez uch auch . . ., da sie in Unterhandlung mit den von Hornberg getreten seien. datum feria secunda proxima post diem scti Egidii confessoris anno 1383.

1383 September 7.

Frankf. St. Ar. Copialb. VII a. 62. cop. coarv.

144. Cōnrat Peyger und Heinrich Peyger von Bopart, Brüder, schliessen nach allerlei Misshelligkeiten eine Sühne mit der Stadt Strassburg und versprechen während der nächsten 8 Jahre auch nichts gegen die solange mit Strassburg verbündeten Städte und Herren zu unternehmen und ihre Stadt und Burg Homburg¹ den Strassburgern in allen Kriegen und Fehden ausser etwa gegen den Bischof und das Domstift von Metz offen stehen zu lassen. Für sich allein verpflichtet sich Heinrich Peyger: yn zu dyenen mit fünf glefen und mit der bereitschaft, die darzú gehöret in minen kosten und uff minen schaden und verlust viertzehen gantze tage, war sie wellent iegliches jares zú eynen male alle die wile, daz ich gelebe (auf vorausgehende achtägige Mahnung) in allen kriegen giensite dez gebyrges der steigen oder der virst.

Mit den Brüdern siegeln: Bischof Friedrich von Strassburg, Domprobst Johann von Ochsenstein, Graf Johann von Salm, Graf Heinrich zu Lützelstein, Bömund von Ettendorf, Herr zu Hohenfels und Johann von Ruldigen, Herr zu Benserdorf.

¹ Vgl. Hegel, *Königsh. II, 809*. Ein reyse gein Homburg [in Lothr. zw. Metz u. Sarbrücken; Metzger Kirchenlehen] die Symunt von Schönecke enthieltent. Die Straßburger ziehen vor die Burg und zwingen die Inhaber Conrat und Heinrich Beier von Bopart zur Capitulation, weil diese der Stadt erbitterten Feind Symunt von Schönecke, dessen man trotz des Kopfgeldes von 2000 Gulden nicht hatte habhaft werden können, in ihrer Burg beschützt hatten. Symunt wird später von den Straßburgern zu Lienstadt (Lunéville) erschlagen.

geben an unserre frowen obende der jungern den man schribet zû latine nativitatatis da man zalte 1383.

1383 September 7.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. u. or. mb. lit. pat. e 8 sig. quor. 2 (Joh. v. Ochsenstein, Joh. v. Salm) delaps.

- 5 145. Styslawe von der Witenmüle bekennt, dass er: mitwoche vor sant Matheus *Septbr. 16.*
tage des heiligen zwelfbotten kam vür meistere und rat zû Strazburg, da her Heinrich von Mülnheim meistere waz, und das Strassburger Bürgerrecht auf 10 Jahre erhalten und beschworen habe.

1383 September 16.

Str. St. A. G. U. lad. 271. fasc. 16. or. mb. lit. pat. c. sig. p. delaps.
10 *Vgl. Wencker collect. jur. publ. 124.*

146. Markgraf Bernhard (I) von Baden an Strassburg: uns ist von unserm gnedigen herren dem rōmschen kunig etwas empfohlen von der juden wegen in etwiewil landen zû handeln und uszzūrihten. nū haben wir vernommen, das ir den judeneyt gar eygentlichen verschrieben habent. bitden wir uch mit ganzem
15 vlisz, das ir uns denselben eyt by disem botten verzeichent schicken wollent zû dūtsche und hebraysche. hettend ir yne aber nit in hebrayscher sprache, so schickend uns ine doch zū dūtsche. datum Pfortzheim feria sexta post exaltationem s. Crucis.

Pfortzheim [1383? September 18].

Str. St. A. AA. 103. nr. 46. or. ch. lit. cl.

- 20 147. *Judenordnung vom Jahre 1383.*¹ 1383 September 25.

Art. 1. Unserre herren meister und rat, schöffel und amman zû Strazburg sint überein komen, daz alle juden, jūdin und ire kinde, die in unserre stat zu Strazburg seshaft sint, in dirre unserre stette friden und schirme sin und bliben sūllent und das man sie hanthaben sol, also andere unsere burgere und was in geschicht, ob sie
25 mit slahende, stōszende, wunden, dotslagen oder mit andern dingen, in welhen weg daz sie, daz sūllent meister und rat in rihten und tūn zū glicher wise und in den rehten, also ob es einem anderm unserm burger geschehen were. und sūllent ouch sie umbe alle unfügen, so sie tūnt vor meister und rate zû Strazburg zū rehte stān oder an den stetten, dahin sie danne meister und rat in unserre stat wisent.
30 und sūllent ouch sie liden und halten, was meister und rat zû Strazburg oder dieselben, dahin man sie danne in unserre stat wiset, erteilent. und wohin man sie danne in unserre stat wiset, dahin sol man in zwene botten oder me von dem rate geben, der sie danne von in gewiset het durch das, daz sie dest e da uz gerihet werdent und besehent, daz in reht geschehe.

35 ¹ *Vgl. Band V. die Judenordnung vom 14. Mai 1375.*

Art. 2. Alle die juden und jüdm, die hie inne seshaft sint oder harnäch harin koment, sullent nieman, der zû unserre stat gehôret, keinrehande gût, gâbe, miete, schencke noch mietewan geben noch lihen heimeliche noch offenliche noch globen, entheissen noch vûrlegen noch in keinen weg mit sôlichen dingen nûtzit tân noch nieman von iren wegen, also daz einem oder iemanne von sinen wegen doch wurde, in welhen weg daz were, âne alle geverde. und wo es geschehe, so sol der oder daz, dem es worden ist, geben zehen pfunde Strazburger pfenninge und der jude oder die jûdin, die es getân het, ouch zehen pfunde beszern. und sol die schencke oder die miete, waz der ist, meister und rate werden und gefallen sin. und sullent es meister und rate rûgen, rihten und rechtvertigen, so ez in vûrkomet. were ez ouch, daz die juden oder jûdin iemannes rate bedôrfent, den mûgent sie wol dar umbe geben, daz bescheidenlich ist also doch, daz in nieman raten sol, daz wider unser stat ist âne alle geverde.

Art. 3. Es sol ouch kein jude, der in unserre stat seshaft ist, von keinem juden, der nit bi uns seshaft ist, gût in sine gemeinschaft nemmen noch von keinem uz geseszen juden haben in keinen weg, da er ime denheinen gewinne oder útzit von gebe, âne alle geverde. und wer daz brichet, der beszert hundert gûldin, also dicke er es brichet.

Art. 4. Es sol ouch schultheissen und vogte von in vallen von sôlichen beserungen, waz in von andern unsern burgern von unfügen wurt und also an unserre stette bûch stât. und sullent ouch die juden und jûdin, die zû in gehôrent gegen schultheissen und vogte sin und bliiben in allen den rehten, also sie gegen in warent zû den ziten, da sie vor drissig jaren hie inne seshaft warent, âne alle geverde. doch also das die juden und jûdin nit rihten sullent und ouch kein urteil sullent sprechen uber denheinen cristan mônstchen noch über sin gût von den heinren sachen wegen ane alle geverde. und sullent hinanfúrder ein schultheisse und zwene cristan manne zû gerihte sitzen in der juden schûle oder da man von juden sachen wegen rihtet und sullent urteil sprechen, obe die juden da gerihte haben wellent: und were ez, daz die zwene cristan manne enthullent an irre urteile, so sol es der schultheisse einem under in beiden volgen. und sol ouch daz danne vûrgang haben und sullent ouch dieselben zwene manne und der schultheisse sweren an den heiligen alle jare, daz sie noch nieman von iren wegen von des gerihtes wegen und daz dar zû gehôret ungeverlich keine miete noch mietewon nement in denheinen weg âne alle geverde. und welre daz under in verbreche, daz sullent meister und rat rihten und rechtvertigen bi dem eyde, wie es in vûrkomet. und ist es, daz die drie also in irre schûlen rihtende werdent, so sullent die juden den zweien, die bi dem schultheissen da zû gerihte sitzent, ieglichem jares fûnf pfunde pfenninge geben.

Art. 5. Sie mûgent ouch von allen unsern ingeseszen burgern alle wochen zû wûcher nemmen von plunder, rôcken, menteln, briefen, da sie uf lihent, und von anderen sôlichen dingen von ieglichem pfunde einen pfenning und nit me, doch also von sehs schillingen und darunder einen helbeling und von sehs schillingen untze an zehen schillinge einen pfenning und von zehen schillingen untz an ein

pfunt drie helbeling und von einem pfunde einen pfenning. und darüber ouch von ieglichem pfunde einen pfenning, wie vil es darüber ist, und ouch nit me.

Art. 6. Sye süllent ouch von keinem wücher nemmen noch rechnen, es sie danne vor ein gantz jar nâch der lehenungen us âne alle geverde. und wer daz brichet, der beszert driszig güldin.

Art. 7. Sú süllent ouch keinem unserm burger versagen pfenninge uff pfande zû lihende umbe so vil wüchers âne geverde, also da vor ist bescheiden umbe das, daz sie meindent einem lantmanne lieber zu lihende danne einem burger dar umbe, daz er in me wüchers gebe danne ein burger tût âne alle geverde. und wer daz brichet, der beszert zwei pfunde.

Art. 8. Doch süllent sie nyemanne uf denheinen harnasche liehen. wer das brichet, der beszert zwei pfunde.

Art. 9. Sie süllent auch uf keine gemeinde in dorffern lihen in keinen weg. wer das brichet, der bessert zehon pfunde.

Art. 10. Und süllent ouch sie allen den lüten, den sie uff pfande lihent, welrehande die pfande sint, ire pfande, dar uff sie in geluhen hant, âne alles widerrede geben wider zu lösende bi derselben tage zit, so es ein mōntsche an sie gevordert het sine pfande von in zû lösende uzgenomen an iren virtagen âne geverde. wer das brichet, der bessert zwei pfunde.

Art. 11. Sie süllent ouch keinen juden noch jüdin zu in harin nemmen noch zû in noch in unser stat lāszen komen heimeliche noch offenliche in niderlas wise âne wiszende und willen meister und rates, die danne sint. und sol ouch ein ieglich jude, in des hus einre in niderlas wise komet, über die gedingeten juden in den nehsten drien tagen dar nach, so er daz erfahren het, meister und rate rügen âne alle geverde. wer das brichet, der beszert fünf pfunde.

Art. 12. Wo sie ouch me wüchers nemment von unsern ingesessen burgern, danne da von geschriben stât, sweret danne der jude oder die judin, daz sie nit wustent, daz sie unsere burgere werent, von den sie me genomen hettent, da süllent sie ledig sin und süllent ouch den úbrigen wücher, den sie genomen hant, jenen wider geben. woltent sie aber das nit sweren, so süllent sie beszern fünf pfunde, also dicke so sie es tûnt und süllent jenen den úbrigen wücher wider geben âne geverde.

Art. 13. Sie süllent ouch nâch allen verstolen pfinden stellen, die under sie koment und sie tûn under in ernstlichen sūchen und den ban darnâch tûn, so man es an sie vordert. und wo man sie vindet und küntliche machet, daz sie verstolen sint, so süllent sie sie widergeben umbe so vil houptgûtes, also sie dar uf geluhen hant. werent es aber kelche, meszebūchere, altergewete oder blütige pfande, die süllent sie vergeben widergeben âne geverde. wo sie es aber verswigent und nit har vûr detent nnd dar nâch befunden wurdent, daz sie hinder in gewesen werent, da sol der selbe jude oder jüdin fünfzig guldin beszern.

Art. 14. Wenne sie ouch pfande, dar uf sie unsern ingesessen burgern geluhen hant, ein gantz jar inne gehabent und daz sie nit von in gelóset sint, so mügen sie sôliche pfande dar nâch wol verkóffen. also wenne der jude oder jüdin nâch dem

jare die pfande verkouffen wollent, so sülent sie es vorhin dem verkünden, des daz pfande ist, also verre sie mügent zû huse und zû hofe ane geverde. und sülent ouch sie die pfande, welrehande sje sint, in unserre stat offenliche und an offem merckete verkouffen und niergent anderswo in keinen weg. und sülent sie ouch viertzeihen tage an dem merckete lāszen ligen, e man sie verkoufft āne geverde. wer daz brichet, 5 der beszert zwentzig pfunde.

Art. 15. Welhes jares ouch meister und rat zû Strazburg wellent, so mügent sie einen ieglichen juden und jûdin zû rede setzen und sie rechtvertigen umbe iegliches der vorgen. stücke und umbe alle andere ire miszetāt und welre jude oder jûdin der selben stücke denheines verbreche oder sus bûswirdig funden wurde, 10 das er út anders miszetān hette, der oder die sülent es beszern also da vorgeschriben stāt. doch sülent sie allewegent dar zû umbe alle unfügen, die sie tûnt, wie dicke daz beschiht, vor meister und rate zû Strazburg zû rehte stān oder an den stetten, dahin sie danne meister und rat in unserre stat wisent. und sülent 15 òch sie halten und liden, waz da erteilt wurt āne alle geverde.

Art. 16. Were ouch daz sie denhein gût fundent in irem kirchhofe oder in irre schülen, da sülent sie uns und unserre stat geben daz halbe sōliches gûtes. und sülent sie daz ander halbe teil behaben. waz sie aber gûtes findent in den husern da sie seshaft inne werent oder in einem anderm huse oder anderswo in unserre stette burgban, da sie uf wisent, dar an sol uns und unserre stat daz halbe teil 20 werden und in an dem andern halben teil daz halbe teil bliben und daz úbrige vierteil dem, dez daz eigen ist, da es danne fúnden wirt, āne geverde. und sülent ouch solich gût sūchen mit wiszende meister und rates zû Strazburg. wer das briche der beszert hundert guldin.

Art. 17. Man wil in ouch der juden kirchhof lihenund geben also, daz ieglicher 25 huswurt und husfrowe mit iren wiben und umberāten kinden alleine, die hie seshaft sint oder wellent sin und har koment, gebent alle jare da von ein pfund Strazburger pfenninge zû zinse.

Art. 18. Sie sülent ouch umbe alle die schulde, die in unsere burgere schuldig werdent, in welhen weg daz sie, kein ander geriht nemmen danne in unserre stat 30 zû Strazburg und ouch keine schulde noch keine ansprāche keinem herren noch niemanne anders uz der hant und von in geben noch empfelhan āne urlōp meister und rates zû Strazburg, die danne sint, da von wir oder unser stat in schaden oder kumber komen mōhtent. es sie die wile, sie bi uns seshaft sint oder dar nāch, so sie oder denheiner oder denheine jûdin under in von uns gezúgent und sol in oder 35 irem botten ouch meister und rat darumbe vúrderliche āne geverde rihten, so sie ez an sie gevordernt. und sülent ouch der selbe jude und jûdin oder ire botten in unserre stat getrōstet sin alle die wile, daz sie also zû gerihte in unserre stat gānt āne die, die in unserre stette beszerungen sint. und wer daz breche, so sol sine schulde und sine briefe, die er darúber hat, abe sin und keine kraft me haben und 40 sol dar zû hundert pfunde pfenninge beszern. und disen hindersten nehsten artickel hant alle juden und jûdin zû derselben penen gesworn, also ein jude sweret, stete zû haltende und zu habende āne alle geverde. und sol dirre unbesigelte brief mit

allem dem, daz dar an geschriben stät, stete sin und bliben von dem sant Martins-
tage, so man zalende wirt von gotz gebürte drúzehenhundert jare ahtzig und vier
jare die sehs jare gantz us, die danne nâch dem selben sant Martins dage aller
nehste nâchenander koment und súllent ouch die selben sehs jare an dem selben
sant Martins tage angân und anfahen zû zalende âne alle geverde. datum et
actum feria sexta proxima ante diem sancti Michahelis archangeli anno domini 1383.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 u. or. mb.

Ebenda nr. 12. conc. chart. ohne Datum mit einigen Abweichungen.

Gedr. Hegel: Königsh. II S. 980.

10 148. *Straßburger Gesandte an ihre Stadt über Besuch und Verhandlungen auf
dem Nürnberger Reichstag. Nürnberg 1383 nach September 29.*

Tag zu Nürenberg. uf sant Michals tag und darnach kamen die herren und die
städte dahin, als vier herzogen von Peigern, der herzog von Oesterich, der bischof
von Mentze, der von Wurtzeburg, von Babenburg, von Aichstette und von Ouges-
burg, viere marggrafen von Missen, der burggraf von Nurenberg, zwene von Wurten-
berg und vil andere grafen und herren. und ist der kunig nit do noch nieman von
sinen wegen, und wartet man sin, doch weisz nieman, uf wellen tag er kome. do so
hant die herren dazu geschicket herzog Ruprecht und herzog Steffan von Peygern,
den herzogen von Oesterich und den bischof von Mentze; so hant die stette unser
viere ouch darzu geschicket; und tedingent alle tage und suchent, obe man die
sachen übertragen künne umb dass, so der kunig kemet, dass man desten neher den
sachen si zu übertragende ect. ouch ist der lantgraf von Hessen darkommen, und
der hat genumen des burggrafen dochter von Nürnberg zu der e.

H. Götze von Grostein und Walther Wassicher der stadt Straszburg botden an
ire obern.

Gedr. D. R. A. I, 417¹ aus Wencker, excerpt. II, 491^b.

149. *Ratsverordnungen über Schenkungen und Legate an Klöster.*

1383 September 30.

Unsere herren meister und rat scheffele und amman sint übereinkomen von der
closter wegen, die nit eigen noch erbe haben sôllent: wer es da daz yeman, wer der
were, den selben clostern keinrehande güt gebe oder mahte, es were in selegeretes
oder in giftes wise, es wer pfenniggelt, korngelt, wingelt, hüsere, höfe, ackere, matten
oder andere ligende güter, dieselben güter sollent die vorgebant closter desselben
nehsten erben, der in danne daz vorgebant sele gerete oder gift geben oder gemaht
het, geben zû kouffende und sôllent ouch sie darumb nemen, als denne daz
pfenniggelt oder die vorgeschriben güter geltend, mit namen daz halbe gelt und nit

¹ Vgl. dort über die Datierung und Namen der aufgezählten Fürsten, die Anmerkungen.

me, und als denne die güter geschetzt werdent ane geverde. und söllent sie in ouch des gehorsam sin ze tünde in drien, in vieren oder in fünf jaren ane alle widerrede, usgenommen, daz die closter zû iren kirchen oder zû iren herbergen in dem lande zû gottesdienste bruchen wellent.

Actum sub domino Johanne de Mülnheim magistro nuncupato Rlichemberg. anno domini 1383 feria quarta proxima post festum sancti Michaelis archangeli.

*Aus dem «Heimlich Buch». fol. 49 a. (verbrannt 1870 mit der Stadtbibliothek.)
Gedr.: Hegel: Königsh. II, 973 Beilage.*

150. Bruno, Herr zu der Hohen Rappoltstein, beurkundet, dass er vor Meister und Rat von Strassburg das Bürgerrecht auf 10 Jahre empfangen habe. geben an dem fritage nach sant Michelstage des heiligen ertzengels in dem jore 1383.

1383 October 2.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 22. 1 or. mb. Vidimus vom 21. October 1392. 2 cop. in einem Papierheft aus dem Ende des 14. Jahrh.

Gedr.: Wenker, de ussb. 168 n. 1. — Rapp. Urkb. II nr. 226 nach 1.

151. Uebereinkommen von Meister und Rat mit dem städtischen Münzmeister Johann von Grostein auf 6 Jahre.

1383 October 2.

Wir Johans von Mülnheim dem man spricht von Rlichemberg der meister und der rat von Strasburg tünt kunt allen den, die diesen brieff sehet oder gehören lesen, dass wir über ein sint kommen mit Johanse von Grostein unserm münzmeister hern Götzen sün (*weiter wie Bd. V nr. 1245 vom 20. März 1376 bis*) es sij danne ee gezeichnet und sint die geswornen, die darüber gesetzt sint und darüber gesworn hant: Claus Richter dem man spricht Dützman, der hüter, Thoman Lentzelin, Hug Dütcheman, Kleinhenselin von Wintertüre, Claus Berer, Claus Bock, Kleinhenselin Pfaffenlap, Ulrich Bock, Ulrich Bockes sün, Claus Brünlin, Hanneman von Wintertür, Lauwelin Merswin und Walther von Wintertüre der jungen. (*weiter wie Bd. V. nr. 842 vom 30. October 1369 bis*, teile oder gemeine hant) wenne so daz selbe silber in daz bistüm zû Strasburg kommen ist, wenne daz geschicht, so sollent sie es donoch in unser stat bringen. (*weiter wie 1376*) und sol dirre brief weren hynnant untz zû sant Martins tage des heiligen bischoffs, der nû zû nehst kommet, und von dannant über sehs gantze jore, die darnoch aller nehste noch einander komment, one underlosz on alle geverde also und mit der gedinge, wer es das yeman dehein dinge verbreche, die an disem briefe dovor und hienoch geschriben stont, wanne das geschee alle die wile, das die ziile des briefes werent, der sol es bessern, also das an disem selben briefe geschriben stät, nnd sol im dovor nit schirmen, obe er es by einem andern rät, dann der in zû rede setzet, geton hette on alle geverde. wo ouch meister und rat oder der voren. gesworn einem oder me fürkome. (*weiter wie 1369*). gegeben an dem ersten fritage noch sanct Michelstag dez heiligen ertzengels in dem jore do man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jore ahtzig und drü jore. (*Folgt der Rat*).

Str. St. A. Briefb. A. f. 260 b.

152. *Meister und Rat von Straßburg nehmen auf die Dauer von 6 Jahren wieder 9 Juden und Judenfamilien, welche Unterthanen der Herren von Oettingen waren, in ihre Stadt auf.*

1383 October 12.

Wir Johans von Stille der meister und der rat von Strazburg tünt kunt allen
 5 den, die disen brief sehent oder gehörent lesen, daz wir von unsern der gemeinde
 mitenander und unserre stette wegen zü Strassburg die nüne juden, die hienach
 geschriben stant mit nammen: Symont Elyatz sun, Joseph Rosen, Mennelin von
 Ulme, Löwen sin bruder, Moyses von Bretheim, Abraham, der hinkenden Belin
 man, Löwen von Wesel, Isack von Mollesheim und Mathis von Brisach und alle
 10 andere juden und jüdin, die bi uns in unserre stat zu Strazburg sint an dem
 sant Martinstage, so man zalende wurt von gotz geburte drützehnhundert jare
 achtzig und vier jare oder darnach zü uns zü Strazburg koment in den sehs
 jaren, die nach demselben sant Martinsdage allenehste nachenander koment,
 begnadet hant und in ouch die gnade hant getan, daz wir sie und andere juden
 15 und jüdin, die also in den vorgeanten sehs jaren zü uns in unser stat zü
 Strazburg koment zü uns genomen hant und ouch danne vürbaz in dieselbe unserre
 stat wellent die vorgeanten sechs jare uz, die do angan sullent zü zalende an
 dem sant Martinsdage so man zalende wurt v. g. geburt 1384 und weren sullent
 von demselben sant Martinsdage, der dann komet, sehs gantze jare, die danne
 20 allernehste nachenander koment also und mit der gedinge, daz alle die juden und
 jüdin, die danne bi uns sint oder in den vorgeanten sehs jaren zu uns in
 unser stat koment die nesten drü jare us, die danne an dem vorgeanten sant
 Martinsdage anfahen sullent uns dienen und geben sullent, also sie mit uns über-
 komen sint und gedinget hant uns dieselben sehs jare zü gebende oder also die,
 25 die danne darnach in demselben zile harin zü uns koment mit uns überkomende
 und dringende werdent. und welre under in von uns ziehen wolte nach den drien
 jaren, die nach dem vorgeanten sant Martinsdage allernehste koment, der oder
 die sullent jeglicher under denselben juden oder jüdin das nehste jar nach den-
 selben drien jaren, wo sie sint uns ein jar nachdienen und also vil geben, also
 30 er oder sie und ieglicher under in uns ein jar geben sullent in denselben drien
 aren an alle geverde. welre derselben juden oder jüdin in denselben nehsten
 drien jaren mit meister und rat zü Strazburg, die danne sint, seite, daz er von
 uns komen und uz unserre stat ziehen wolte, der oder die sullent die drü jare
 die nehsten nach denselben drien jaren allernehste koment, uns aber dienen und
 35 geben also vil, als sie mit uns überkomen sint und gedinget hant uns die vorge-
 nanten sehs jare zü dienende und zü gebende oder also sie danne und darnach
 harin zü uns koment mit uns überkomende und dingende wurdent also, daz wir
 und unserre nachkomen, diewile sie bi uns seshaft sint, beschirmen und befriden
 sullent und in beholffen sin glich und in aller der maszen, also andere unserre
 40 stette burgere und sie ouch also handhaben und sie in der maszen halten, also
 der unbesigelt brief bewiset, den man von iren wegen alle jare vor dem münster
 sweret, stete zü handhabende an alle geverde. derselbe brief ouch von worte zü

1384
 Nov. 11.

worte und glich alsus geschriben hat: Unser herren meister und rat, schöffel und amman sind übereinkomen, daz alle juden und jüdin und ire kinde, die in unserre stat zû Strazburg seshaft sint, in dirre unserre stat Friden und schirme sin und blißen sullent, und daz wir sie handhaben sullent also andere unserre burgere. und waz in geschicht, es sie mit dotslegen, wunden slahende, stossende oder mit andern dingen in welhen weg daz sie, daz sie daz sullent meister und rat dirre stette in rihten und in tûn zû glicher wise und in den rehten, also obe ez einem andern unserm burger geschehen were. und sullent ouch sie umbe alle unfugen, so sie tûnt, vor meister und rat dirre stette zû rehte stan oder an den stetten, dahin sie danne meister und rate in unserre stat wisent und sullent ouch sie liden und halten, was meister und rat oder dieselben, dahin man sie danne in unserre stat wiset, darumberteilent und wohin man sie danne in unserre stat also wiset, dahin sol man in zwene botten oder me von dem rate geben, der sie danne von in gewiset het durch daz, das dest e da uz gerihet werdent und besehent, daz in reht geschehe. und sullent ouch sie und ieglicher huswirt und husfrowe mit iren wiben und unberaten kinden alleine, die under in und andern juden und jüdin in unserre stat seshaft sint und sin wellent alle jare, diewile sie bi uns also seshaft und wonende sint, uns und unserre stat geben von der juden kirchhof bi unserre stat gelegen, den sie ouch diewile nutzen und nieszen sullent und ire wonunge darinne haben, ein pfunt Strazburger pfenninge zû zinse. sie sullent ouch die vorgeantanten sehs jare uz die herren von Oettingen irre zehen marcke silbers und unsern herren den bischof von Strazburg sinre zwelf marcke silbers oder also man mit ime darumberteilent daz rihten und darumberteilent und über die satzung, die wir und unserre stat über juden und jüdin beschriben und gemachet hant und ouch also sie in unserre stette buche und anderswo beschriben stant, sullent wir noch nieman von unserre stette wegen sie weder trengen noch nôtigen in den vorbenempten sehs jaren denheinre hande güt zû gebende noch zu dienende in denheinren weg ane alle geverde. doch also, waz juden oder jüdin über die vorgeantanten nûne juden und jüdin, die danne in unserre stat sint und die mit uns überkomen sint, und die zû in gehörtent zû uns in unserre stat koment oder komen wellent, daz wir mit den überkomen mügent, wie uns duncket, daz es uns und unserre stat allernutzlichest sie. und sol ouch daz an dise satzung nit gan ane alle geverde. und daz dis gantz vest und stete bleibe die vorgeschriben sehs jare uz und also da vorgeschriben stat, darumberteilent so hant wir zu einem urkunde derselben dinge unserre stette gros ingesigel an disen brief gehencket. der wart gegeben an dem ersten mentage nach sant Dyonisiertage in dem jare, do man zalte von gotz geburte drützehnhundert jare ahtzig und drü jare. haran warent wir Lyenhart Zorn genant Schultheisze, Claus Rihter dem man sprichet Tütschman, her Johans von Mülnheim genant von Rychemberg, und her Johans von Stille, die vier meistere, her Johans Cantzeler der ammanmeister.

[*Folgt der ganze Rat.*]

Nach Schilter, Königshofen S. 1056-59.

Gedr. auch bei Lünig, part. spec. cont. IV. S. 741/45.

Reg. Als. dipl. II, 283. — Vergl. Hegel, Königshofen S. 979.

153. *Meister, Rat und die Gemeinde von Straßburg bitten den Papst um die Gestattung kirchlicher Collecten zu Gunsten des Münsterbaufonds. Strassburg 1383 October 13.*

Clementissime pater cum humillima devocione pedum oscula beatorum. cum bona ad fabricam ecclesie Argentinensis spectancia per varios istis modernis temporibus damnosos eventus et presertim per malas societates Vasconum et Britonum, qui terram illam per incendia et rapinas diversis vicibus invaserunt intolerabiliter sunt diminuta, quod oportebit eandem ecclesiam in laudabilibus et consuetis divinis officiis ac edificiis in eadem ecclesia tam sumptuose inceptis et sicut dudum ordinatum fuerat prosequendis inevitabiliter destitui, nisi s. v. provideat de remedio salubri. ideo pater beatissime e. v. s., quem dominus orbi preposuit universo devotissime supplicamur, quatenus pro eadem ecclesia Argentinensi gratiam facientes, ut quolibet anno infra festum beati Jacobi apostoli et crastinum commemoracionis animarum et per totam quadragesimam quibus de antiqua consuetudine ad petendum elemosinas pro fabrica dicte ecclesie Argentinensis nuncii et cartule mitti solent ad singulas ecclesias civitatis et dyocesis Argentinensis in eisdem ecclesiis dictis temporibus durantibus diebus dominicis et festivis quocumque tempore interdicto excommunicatis tamen et interdictis exclusis divina ibidem celebrari possint dignemini nunc (?) concedere videlicet supplicacionem nostram presentibus interclusam, in qua hec plenius narrantur vestris sanctis manibus consignando. almam personam vestram sub suo sancto regimine conservet altissimus feliciter et longeve. scriptum Argentine die 13 mensis octobris anno etc. 83.

Juli 23. --
Nober. 3.

Devoti filii magistri, consules ac tota comunitas Argentinensis.

[*In verso*]. Sanctissimo in Christo patri et domino nostro domino Urbano divina providencia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici, domino nostro metuendissimo.

Str. St. A. V. D. G. 63 Bd. 46. cop. ch. coacc.

154. König Wenzel gebietet fünfzehn Städten des Elsass [darunter Strassburg] und der Schweiz, dem Bischof Imer von Basel Hülfe zu leisten und ihm die Reichschlösser zu öffnen. der geben wart am nechsten mentage nach sant Gallen tage unser reiche des beh. in d. 21 des rom. in d. 8 jaren. [Nürnberg] October 19.

*Basel. St. A. Reichsabscheide. cop. ch. coacc.
Gedr. D. R. A. I. nr. 229.*

155. *Die Herren von Hornberg erklären, daß sie durch Vermittlung von Meister und Rat der Stadt Freiburg völlig gesühnt seien mit der Stadt Straßburg und Herrn Heinrich von Geroldseck. 1383 November 13.*

Wir Brun der elter, Heinrich, Hans, Ulrich, Wernher und Brun der junge von Hornberg tünt kund allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, umb den krieg, die stösse und missehelli, die wir daher gehebt hant mit dem edeln

Heinrichen von Geroltzegg, herren ze Lar, und mit den fromen, wisen . . dem, meister . . dem rate . . den burgern und der gemeinde der stette ze Strazburg, da veriehent wir, das wir des selben krieges, stösse und missehelli gar und gantzlich komen sint uf die wisen . . den burgermeister und . . den rate der stette ze Friburg also mit der bescheidenheit, was die selben von Friburg dar 5 umb erkennent und sprechent nach der minne oder nach dem rehten, das globent wir für uns und unser erben und nachkomen stete ze habende, ze vollefürende und ze tünde getrúwelich und ungevarlich und dieselben von Friburg nit ze straffende, was sú her umb nach der minne oder nach dem rehten erkennent und sprechent. und her uf so hant wir für uns und alle von Hornberg und für alle 10 unser erben und nachkomen und für alle unser helffer und diener und für alle die unsern und für alle die, die desselben krieges mit uns wider die vorgenannten Heinrichen von Geroltzegg und die von Strazburg warent und uns wider sú zü- geleit hant mit denselben Heinrich von Geroltzegg und den von Strazburg allen 15 iren helffern und dienern und allen den iren und allen den, die desselben krieges mit inen wider uns warent und inen wider uns zügeleit hant von der selben stösse misshelli und krieges wegen und von aller angriffe, kosten, getâte, geschichte und schaden wegen, die dar umb beschehen und ufgestanden sint, ein gantz gúte und luter sâne genomen. und sint die ingegangen und globent ouch die ewiglich getrú- 20 welich und ungevarlich ze haltende und da wider niemer ze komende noch ze tünde noch schaffen getan mit Worten noch mit werken slehtlich ane alle geverde. her úber zü einem offen waren urkúnde so hant wir, Brun, Heinrich, Hans, Úlrich Wernher und Brun von Hornberg vogenant unsere ingesigel gehenket an disen brief. dis beschach und wart dirre brief gegeben an dem nehsten fritag nach 25 sant Martins tag da man zalt von gots geburt tusent drúhundert ahtzig und drú jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 64. or. mb. lit. pat. c. 6 sig. pend.

156. Pfalzgraf Ruprecht I kauft Burg und Dorf Neuenburg von Heinrich von Lichtenberg und seiner Frau Adelheid von Veldenz mit Zustimmung und Vergünstigung der Stadt Strassburg als Pfandinhaberin und verspricht derselben die Auszahlung der Pfandsomme von 6000 *fl.* strassburger Pfennigen.

Heidelberg 1383 November 20.

Karlsruhe. Kopialb. 465, 53.

Regest. Koch und Wille, Pfalzgr. Regest nr. 4516.

157. Pfalzgraf Ruprecht verspricht, daß er, bei dem soeben gekauften Orte Neunburg niemals einen höheren Zoll von den Straßburgern verlangen wolle, als bisher erhoben wurde.

Heidelberg 1383 November 24.

Wir Rúprecht der eilter von gottes gnoden pfaltzgrave by Rine des heiligen rómischen richs oberster druchsesse und herezog in Beyern bekennen und tön kunt offenbar mit diesem briefe, als wir Nuwenburg die vestin burg und stat uff dem

Rine gelegen von Heinrich herre zū Lichtenberg an uns gekauffet haben und des
 eins teils usz der stat von Strasburg handen und gewalt, den er das versetzt hette,
 auch an uns gelöset haben, drinne sich dieselbe stat früntlich gegen uns bewiset
 haben und wann ouch dieselbe stat von Strasburg uns dick früntlich gewesen sint
 5 und fürbas tün mögent, darumb haben wir derselben stat ouch dise hienoch
 geschriben fruntschaft geton und versprechen in mit crafft dis briefes für uns,
 unser erben und nachkummen, das wir und unser erben und nochkummen zu
 Nuwenburg von der obgenanten stat von Strasburg und iren nochkumen burgern
 zu Strasburg den alten gewönlichen zoll one geverde nemen söllent und wöllent,
 10 der by den herren von Lichtenberg bitz uff disen hütigen tag zu Nuwenburg uff
 dem Rine genommen ist und sū do by lossen bliben und sū ouch fürbasser
 darüber mit höher zollen oder trengen. und des zū urkünde und vester stetikeit
 gebent wir für uns, unser erben und nochkummen der obgenanten stat zū Stras-
 burg disen brieff versigelt mit unserm anhangendem ingesigel. und wir Rūpreht
 15 der jünger und Rūpreht der jüngest desselben hertzog Rūpreht des jüngern sun . . .
schliessen sich unter Hinzufügung ihres Siegels den obigen Versprechungen an.
 geben zu Heidelberg uff sant Katherinen abent in dem jore noch Cristus geburt 1383.

Str. St. A. AA. 66. Briefbuch B fol. 41/42.
 Karlsruhe, Copialb. 465, 44.
 20 Reg. Koch u. Wille. Reg. nr. 6713.

158. Der Rat von Frankfurt an die rheinischen Bundestädte: die schwäbischen
 Bundesstädte als Schiedsrichter in dem Streite um den von Worms und Speier
 aufgerichteten Rheinzoll haben gemeldet, dass Worms den Zoll nur gegen eine
 Entschädigungssumme aufheben wolle. Frankfurt rät diese Summe der Teidigung
 25 gemäss zu zahlen, damit der Streit aufhöre. dominica ante festum S. Andree.

[1383] November 29.

Frankf. St. Arch.
 Reg. Janssen, Frankf. Reichskorr. I, nr. 34. — Reg.: Boos, Wormser Urkb. II, nr. 840.

159. Philipp von Falkenstein, Herr von Mintzinberg erklärt: dass er dem
 30 rheinischen Städtebunde auf 8 Jahre beigetreten sei und alle daraus folgenden
 Bundespflichten erfüllen und mit 6 Glefen auf Mahnung dienen wolle. datum
 zū Franckefurd 1383 uff den samstag fur sant Nycolay tage.

Frankfurt 1383 December 5.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 c. fasc. 7 nr. 24. cop. ch. coev.
 35 Frankf. Arch. Gegenurkunde der rheinischen Städte, die ihm mit 30 Glefen dienen wollen.
 Reg. Janssen, Frank. R-R. I nr. 35.

160. Markgraf Bernhard und Rudolf von Baden an Strassburg: zeihen den
 Hans Rintschuch «bölicher Lüge», der gesagt habe, dass der Abt von Selz seinen

Bruder ermordet hätte, und bitten die Stadt, dem Abte in seinem Vorgehen gegen genannten behülflich zu sein. geben zu Baden an S. Nicolaustage.

Baden [1383 December 6].

*Str. St. A. AA. 103. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1369.*

161. Meister und Rat von Strassburg stellen den jüdischen Arzt, Meister Gutleben an auf 6 Jahre mit einer Besoldung von 300 Gulden und der Erlaubnis, Geld auf Zinsen auszuleihen. actum sub domino Johanne de Stille magistro feria proxima post diem seti Nicolai. 10

1383 December 7.

Nach der Notiz von Hegel, Königshof. S. 985 entnommen aus den sogen. Annalen von Brandt i. d. Seminarbibliothek Suppl. XXI, doch irrthümlich mit der Jahreszahl 1384, denn Joh. Stille war nicht 1384 Meister, sondern von Januar 1383 bis Januar 1384.

162. Ratsverordnung betreffend den Metzger des Bruderhofs zu Straßburg. 1383.

Unser herren meister und rat sint mit rehter urteile ubereinkomen, das ein iegelich schaffener im bruderhof sweren sol, das er alle jare, so der nuwe rat 15 angat, den metziger in bruderkuchen, der danne der tumherren zu der hohenstifte metziger ist, bringe vur meister und rat, die danne zu ziten sint, und das er swere zu den heiligen, das er dasselbe jare nit me hemmele uff unsere stette almende tribe danne zwey hundert. und sol das alle jare sin von mittelvasten untze zu unszere frowentage der erren, den man schribet assumptio und nit 20 langer. und sol man ouch dieselben zweyhundert hemele niergen anderswo verhowen danne in bruderkuchen, noch nieman, wer der ist, deheyne hammel davon zu kouffende nit geben. und was hemmele ouch von der vorgeantten summen zweyhundert in bruderkuchen also abestochen und geszen werdent, die mag man wol allewegent ersollen untze an zweyhundert und nit me. und wer es ouch, das 25 hemmel an der vorgeschriben summen uberlibent, die nit in bruderkuchen verhowen noch gessen wurdent, ir wer lutzel oder vil, die sol der vorgeante metziger in bruderkuchen unsern ingesessen metzigern und burgern zu kouffende geben und nyeman anders bi dem vorgeschriben sime eyde. und wo er ouch anders tete, das sollent meister und rat, die danne zu ziten sint, zu ime rihten und reht- 30 vertigen uff den eit nach den schulden, als es danne ergangen ist und sol ouch dis alle jare ein rat dem andern in den eit geben. actum sub domino Nycolao dicto Rihter nuncupato Tutscheman magistro anno domini millesimo 83.

Str. St. A. Schilter, jus statutarium civitatis Argentoratensis fol. 275. (Manuscript.)

163. Ratsverordnung gegen allerlei Wahlumtriebe und Wahlbeeinflussung durch 25 Mitglieder des Rates. [1383.]

Unser herren meister und rat, schöffel und amman sint uberein komen, wer der ist, der mit iemanne, der in dem rate sitzed von sin selbes wegen oder von

ieman anders wegen von meistere, von eins ammanmeister oder von iemans wegen
 in den rat zü komende, daz ieman zü denselben dingen also gefürdert oder gehin-
 dert werden solte oder der solche rede von derselben dinge wegen iemanne zü liebe oder
 zü leide zü einem ratherren retde, daz die rede also tüt zü einem ratherren, es sie
 5 frowe oder man, tüt ez iemanne dieselbe rede zü liebe, daz ieman darzú gefür-
 dert solte werden, so sol ez fünf pfunde pfenninge bezern, tüt ez aber iemanne
 sölliche rede zü leide und durch daz, daz ieman gehindert werden solte zü den
 vorgeantanten dingen zü komende, daz sol bezern zehen pfunde Strazburger pfen-
 ninge. und sol ein ieglich ratherre, mit dem es also geredet wurt, dazselbe rügen
 10 bi sinem eide [die constafeler noch die antwerglute süllent och nit zúsammen gän
 an keinen stetten noch sich mitenander underreden von meistere, ammanmeistere
 oder von denheins wegen in den rat zü kommende. und wer das hinnanfürder
 tüt, der bezert 10 libr. und süllent daz die ratherren rügen noch hörsagen und
 wie ez in vürkomet]¹ und süllent es ouch meister und rat bi irem rate und e
 15 danne sie abe gânt, bi irem eide rihten und rehtvertigen, wenne es in also gerúget
 wurt, und der beszerunge nit varen lászén áne alle geverde. und sol man ouch
 disen artickel alle jare dem rate vorlesen zú derselben zit, so man einen nuwen
 rat welen wil. und welhe zit in dem jare ieman also von der vorgeantanten
 dinge wegen zü einem ratherren redet, so sol man ez bezern, also da vorgeschriben
 20 stät. wande es sol allewegent durch daz gantze jar verboten sin bi der vorge-
 antanten pene áne alle geverde. und sol dieser artickel einen ieglichen ammanmeister,
 der danne ammanmeister ist, nützit angân, danne er mag wol damit tûn, daz
 er truwet, daz der stat ime und menglichem daz beste und daz nütziste sie áne
 alle geverde.

25 *Str. St. A. Stdtordn. Bd. XXIX fol. 2^a. undatiert, doch mit Sachen von 1383 auf dem-
 selben Blatt.*

164. Przemyslav I. Herzog zu Teschen des heil. röm. Reiches in deutschen Lan-
 den Vicarius an die rheinischen Bundesstädte: teilt mit, das der Graf von St. Paul²
 Volk sammele in Frankreich und anderswo, um in das Land Lützelburg einzufallen
 30 und es an sich zu reißen, welches doch (*nach Herzog Wenzels Tode 1383 Decem-
 ber 7*) dem König Wenzel verfallen sei. Mahnt im Namen des Königs alle rheini-
 schen Städte sich zu rüsten, um dem Grafen zu widerstehen. geben ze Lützel-
 burg an dem jarstage. *Lützelburg 1384 Jannar I.*

Reg. bei Janssen, I nr. 36. — Wencker, App. 215—216.

35 ¹ Ist aus der Nachschrift an der im Text bezeichneten Stelle eingefügt.

² Graf Walram von Luxemburg und St. Paul (herre zu Sempo, vgl. unten den Brief Straßburgs
 v. 24 Mai 84) der ältere Bruder des Bischof Peter von Metz. — Vgl. Ebrard, Fehde mit Jean de Vergy,
 S. 14.

165. *Ratsentscheidung über die Verkaufstände der Fischer am Fischmarkt.*

1384 Januar 5.

Wir Johans von Stille der meister und der rät von Sträsburg tünt kunt allen den, die disen brieff sehent oder gehört lesen, das wir von unsern und der stette und der gemeinde wegen zü Sträsburg zü rede, satzent die vischere gemeinlich zü Strasburg von iren und desselben irs antwercks wegen, das sie sich underzügent und underzogen hettent des vischmarckts gelegen in unsere stat by sant Martins über das, das derselbe vischmarckt von oben untz unden us mit allem begriffe unser stette gemeine almende were. do verantworteten es die vischere von iren und desselben irs antwercks wegen gemeinlichen und sprochent: sie und ir fordern hettent stette gehept uff dem vischmerckt und hettent die in eigens wise inne gehept und genossen, wand in ehtwe und vierzig stette aldo gegeben werent für sollich stette, die sie vormals gehept hettent an den stetten, do yetzont unser pfaltzen stat,¹ wande sie ouch darumb unser stette armbroster alle jore sehs pfunt pfennige und einen salmen gebent und den burnen darzü machetent one unser stette schaden. und darumb und ouch nachdem also wir dieselbe sache und ouch die kuntschafft von unsern und iren wegen verhört hant, so sint wir die vorgebanten meister und rät zü Strasburg mit rechter urteil an offem gerichte übereinkommen und sprochent es ouch zü recht uff unsern eyt, das der vorgebante vischmerckt unser stett almende ewekliche sol sin und bliben. und sollent die vischere die ehtwe und vierzig stette daruff zwüschent den öbern und den nideren margsteinen, die wir dohin gesetzt hant, nützen und niessen mit kouffende und verkouffende. also welre vischer derselben hovestette eine hat oder der stirbet one knaben, welre vischer danne der erste ist zü irem vischermeister zü kommende und die hovestatt an ime fordert, dem sol er sie ouch setzen umb vier pfennige one alles höher steygen und one widerrede dohin als dohar, also das sie unser stette armbroster jerlich sollent davon geben sehs pfunt Sträsburger pfennige und einen salmen und den burnen darby machen mit irem costen und schaden also, das sie noch nieman anders keinerhande gebuwe noch tache uff dieselben stette sollent setzen noch machen. und was uszwendig der markstein ist, es sy obewendig oder nebent zü gegen dem wege und ouch nidewendig der selben margsteinen, das sol unser stette almende sin und bliben und sollent ouch wir und unser statt domitt tün und loszen noch allem unserm willen und sollent die vischere kein recht darzü habent. und sollent ouch die vischere von dem margsteine, der da stät an sant Martins mure vor unser pfaltz stügen weder neben derselben unser pfaltzen stügen noch under derselben stügen untz an unser pfaltzen mure doselbs kein recht haben zü stonde noch tztit do veyl zü haben, dann es sol unser stett almende lideklich sin und bliben one alle geverde. und des zü eym urkunde, so ist unser stette ingesigel an disen brieff gehencket. der wart gegeben an dem nesten zinstage vor sant Erhartstag des heiligen byschofes

¹ Die Pfalz stand auf dem heutigen Guttenbergplatz und war erbaut 1322, cf.: Hegel: *Cloener* I, 132. 40

an dem jore do man zalte von gotts gebürt drüzechen hundert jore ahtzig und vier jore. [*Es folgt der ganze Rat.*]

Str. St. A. AA. 67. Briefbuch C. fol. 80/81.

166. Bischof Friedrich von Strassburg tritt dem Landfrieden vom 11. März 1383 bei.

1384 Januar 27.

D. R. A. I. nr. 214. Regest nach einem Regest des Karlsr. G. L. A. Pfälz. Kop. B 44, 179 a.

167. Bischof Friedrich von Strassburg teilt der Stadt mit: glaubwürdige Leute hätten ihm gemeldet: daz sich der von Versey mechteleichin hoüffe und solle die hoüffunge sin uff dissen neisten fritag oder samestag zü Lussey, daz ist zwelf mile oder uff die masze von Rufach und ist ir meynunge genzlichin, daz si obin dorch daz süntgaw in daz lant von Elsass inwollen. nū sint wir zü rate worden, daz wir uns etlicher maszin dar widdersetzen wollen. herume so bitten wir uch ernstlichin und fliszeleichin, daz ir uch und uns zü helfe komment und uns senden wollent 50 oder 60 glesen wol gewopent und ertzugeter lute und daz die sin uff dissen neisten mitwochin bie uns zü Rufach, daz ist der mittwochin nach unser frawen tage purificationis. und wollent uns herane nit laszin, want wir uns auch bewerbin mit anderen unsern fründen, daz wir truwen, daz daz beste sie. auch wissent, als wir nū von uch schieden, daz wir den von Nuwenburg verschribin solten, daz hant wir getan und wolte er den brieff nit empfangen und senten uns den brieff besloszin wider und sprach, er verstunde dez briefes nit, were er welsch oder latin, so verstunde er in wole. denselben brieff¹ wir uch in dissim brieffe senden, da ane ir syne meynunge wol merken mogent. wollent in dissin sachen uwer bestes tün und wollent uns uwir meynunge unverzogelich davone widder laszin wissen. und erfahren wir deheine mere, die loszin wir uch allewege wissen. gebin zü Rufach dez mitwochin vor unser frawen tag purificationis.

*Januar 29
oder 30.*

Febr. 5.

Rufach [1384 Januar 27].

Str. St. A. AA. 1409. or. ch. lit. cl.

168. Bischof Friedrich an Tiebalt von Nuwenburg: fragt an, ob es wahr sei dass er, obwohl ihm verwandt und bekannt, seinen und der Stadt Strassburg Feind, den Herrn von Vergy unterstütze und auf seiner Burg Ellekurt und anderswo herberge. geben des samestages vor unser frowen dag der lichtmessen.

[1384 Januar 30].

Str. St. A. AA. 1409. nr. 7. or. ch. lit. cl. c. s. i.

169. Die Stadt Selz im Elsass erklärt, dass sie dem Bunde der rheinischen Städte: Mainz, Strassburg, etc. und damit auch dem schwäbischen Bunde beigetre-

¹ Dieser Brief ist nicht erhalten.

treten sei. Sie verpflichtet sich ihren Verbündeten zur Ueberfahrt über den Rhein bei ihrer Stadt stets zu Diensten zu sein und für sie zu Pferd und zu Fuss ausziehen, doch so, dass man denselben Abend Selz wieder erreichen könne. geben . . . 1384 off den nehsten donrestag nach unser vrowen tage der lichtmesze.

Ein Zubrief¹ vom gleichen Datum verpflichtet Selz zu denselben Ausnahmen⁵ wie die übrigen Städte. *1384 Februar 4.*

*Druck bei Schaab, rhein. Städteb. II nr. 228.
Reg. Vischer, schwäb. Städteb. nr. 206.*

170. Bischof Friedrich von Strassburg antwortet auf Anfrage der Stadt: von der samenonge wegen, dye sin sal zû sant Niclas zu Port und zû Eschero, dovone hant wir nut virnommen. geben zû Zabern dez fritages nach unser frowen dag der liechtmeszen. *Zabern [1384 Februar 5].*

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. lit. cl.

171. Ausführliche Aufzeichnung der Beschlüsse einer Städteversammlung zu Speier. *Speier [1384 Februar 6–8].*¹⁵

Als der stetde frunde off diese zyt zu Spire byeinander gewesen sint, dez hant sie beretd und uberkomen also: wer ez, daz eyne stad under ynn denselben stetten mit ander stette eyne oder me zuschicken hette, so sollent sie zusammen rieten und derselben ire sachen gutlich uberkomen. mochte aber das nit gutlich gesin, so sollent sie die sache ubertragen mit irn luden und uberluden. und werez, daz sie²⁰ daruber eyns gemein mannes nit uberkomen mogent, so sollent sie die gemeine lute, die sie zu beyder syte dar bitten, die ouch *des bondes*² sollent sin fur dem gemeine bonde nemen. und wer in derselbe gemeyn bont oder daz eyns teyl der styme von den stetten, als hernach geschriben steet, also zu gemeynem obermanne gyt, ez sy von denselben genanten oder andere, die dez bondes sint, den sollent sie also nemen.²⁵ und sollent die ratlude und oberlute die sachen also uztragen, so sie furderlichst mogent ane geverde. und sol ouch die stad, uzzer der die ratlude oder der gemein mann gnomen und gewelt worden, darzûhalten, daz sie sich der sache anemen; ez were danne, daz ir deheiner recht zusprechende verheissin hette vor data diz artikelz ungeverlichen, so solte man andere darzû kiesen die sache uzzutragen.³⁰ doch sol yedie stat by iren rechten fryheyden und guten gewonheiden bliben, alz sie herkomen ist. und dez ouch yglich stat besigelt brieffe hat ane geverde. und umbe semlich erkentnisse, do habent die von Meintze, von Straszburg, Wormsz, Spire und Franckenford yr iglichen derselben stetde eyne styme, die von Frydeberg, Wetslar und Geylnhusen, die dry stetde, semelich ouch eyne styme, die von Hagenouw,³⁵ Wissenburg und Selz ouch eine styme und die von Slitzstad und Ehenheim ouch

¹ *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. cop. ch. coev.*

² *In die Lücke eingesetzt aus der Münchener Vorlage.*

eyne styme in den vorgeschriben sachen mit namen den oberman zû kiesen und nit anders. auch ist beretd, werez daz yeman in unsern bond wolte, wer der were, den mogent die stette in den bont nemen in semlich stymen der stette, als davor geschriben steet. und dirre artickele sol steen hienan biz sant Johanstag baptisten zû
 5 nehste und darnach uber ein gantz jare. und ist dieser vorgeschriben artickele uberkomen off den nehsten samsztag nach unsere vrouwen tag der liehtmesse anno domini 1384.

1384
 Juni 24.
 Febr. 6.

Auch ist eins tages gewehen¹ mit den fursten und mit den stetten off dem Ryne und in Swaben. und sollent die swebeschen stette den dag bereden und ynn dann die ryneschen stette lassin wissin, mit namen die von Spire, die denselben tag
 10 furbaz den andern stetten verkunden sollent. so sollen wir zu demselben tag komen mit vollem gewalt. und ist der gewalt also: eyner (*sic*) vereynunge zu machen zwuschen den fursten und uns den stetten, doch also, daz aller der stette bonde in iren crefften sin und bliiben sollent.

Auch ist beretd, daz alle stette off dem Ryne off diesen allernehesten sontag vor
 15 der phaffenfastnaht bestellen und besorgen sollent offenlich mit armen und richen in den stetten, daz yeder man gespannen und gewarnet sitze, ez sy mit harnasch, mit pherden, mit dienern, mit spise und koste und mit nauen: das nyman keyne armbrost, phile, bulwer, buhssen yeman lyhe, geben noch verkouffen solle, anders dann unsern eitgenossen und iren burgern oder andern gezug, der darzû gehoret,
 20 umb das, wanne wir uns versehent und uns auch semlich botschafft ist komen, daz man an uns wil, so ist ez notdorfftig, daz wir sunderlich darzû tûn und daz man sehe, daz wir uns darzû stellen und rihten, daz man uns nit blosse solle fynden.

Febr. 14.

Ouch ist beretd, das die stette off dem Ryne und yn Swaben alle jar zwurnat zusammen sollent komen: ein male gein Eszelingen off sant Georientag, also das alle
 25 stette off dem Ryne und in Swabin ire frunde do selbest haben sollent, und zuglicher wyse, so sollent die vorgeantanten stette alle ire botten haben zu Spire off sant Martinsdag zu dem andern male.

April 25.

Novbr. 11.

Item von der munsze wegen, ez sin guldin oder phennyge, wie man daz besorgen sol, darumbe so sollent die von Straszburg, Wormz, Spire und Franckenford ir
 30 yglich stad einen botten haben zu Meintze an dem dinstag vor der phaffen fastnaht.

Febr. 16.

Auch ist rede gewesen von unsern frunden von den swebischen stetten und meynent, wie sie und wir zu rade sollent werden von dez eltern marggraven wegen von Baden² yme jerlich eyn somme geltes zu geben, daz er uns mit sinen sloszen zu allen unsern nôten verbunden und gewartig were.

35 Auch ist beretd von dez slosses Luterburg wegen, wie man daz umbe eyn gût verphendet, das ez in dez bondes handen und gewalt alleine stunde mit allen sinen zugehorden, dorffern, renten, walt und weyden also lang biz daz ez wider gelóset wurde.

Und sollent der stette frunde mit vollem gewalt umbe die vorgeantanten artickele,
 40 der sie sich an yren reten zû erfarende haben, zu dem vorgeantanten tag komen, den

¹ bedeutet: erwähnt.

² Markgraf Bernhard I.

die swebischen stette uns den rynischen stetten zü nehste verkundende werdent, alz vor erludet ist.

*Str. St. A. AA. 110. conc. od. cop. ch. coev.
Gedr. Quidde. d. schwäb. Städteb. S. 171. nach der Münchner Vorlage mit Hinzuziehung der Straßburger. — Auszug. Boos. Wormser Urkb. II nr. 842.*

172. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: wissent, daz uns hute uff dissen tag abir bodeschafft ist kommen, daz (die Walen) uff disse nacht züschin Masesmünster und Than liegen wollent und konnent uch nit wol eigentlich verschribin, wie starg daz sie sin . . . bitten uch als wir uch . . . getruwent, daz ir uns uwer volk unverzoglichin schicken wollent, want wir nit anders wissen, dass daz sie in daz lant von Elsaszin wollen. gebin zü Rūfach dez mentages zü vesperzyt nach der lichtmesse.

Rufach [1384 Februar 8].

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. l. cl.

173. Vertrag der rheinischen Städte über den Wormser Rheinzoll bei Mannheim: Die Bürgermeister und Räte der rheinischen Bundesstädte: Mainz, Strassburg, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg, Schletstadt, Oberehenheim, Friedberg, Gelnhausen und Pfedersheim schliessen einen Vertrag über den aufgehobenen, lange streitigen Rheinzoll bei Mannheim und verpflichten sich für sich und ihre Nachkommen alle Jahre, so lange der rheinische Bund währt, an die Stadt Worms als Entgelt für jenen, zum Vorteil und für die Dauer des rheinischen Bundes aufgehobenen Rheinzoll soviel Geld Wormser Wehrung zu bezahlen . . . alsovil gelts, als viere grosze alle jar jerlichen zu Menheim an dem zolle getün megent . . . mynrer hündert gulden. Hinzukommt, noch eine besondere Zahlung der Nachbarstadt Speier. Diese erste und sodann alle weiteren Zahlungen dieser Entschädigungssumme haben immer zu geschehen am Jahrestage dieser Abmachung, dem 11. Februar 1384. Bleibt die Zahlung von einer oder mehreren Städten länger aus als einen Monat nach erfolgter schriftlicher oder mündlicher Mahnung, so hat Worms das Recht, sich auf jede nur mögliche Weise in Besitz der ausstehenden Summe zu setzen. Versagen andere Städte dazu die vertragsmässige Hülfe, so können sie allein gerichtlich oder durch Gewalt und Pfändung sich an dem Kaufmannsgut schadlos halten bis die Höhe der rückständigen Forderung erreicht ist . . . und wanne die von Worms daz selbe gelt also zü schaden genommen hant, als vorgeschriben stet, so sollent sie doch uns stette vogenant und die unsern darnach in dem nehsten mande nit angriffen von der sache wegen und mogent uns doch darnach nach demselbin mande uns und die unsern angriffen vor heuptgut und schaden in aller der masze, als vorgeschriben stet ane geverde. auch ist geret in dem lesten jor, als unser bunt uz sol gen, werez danne, daz daz nit ein jor were, als man in daz gelt reichen sol, mynrer hündert gulden und der von Spir antzale, als vorgeschriben steet, waz danne do ime gefallen ist von den vorgeschriben vier groszen, daz sollen wir ir in auch bezalen noch marczal in ire stat zü Worms in aller der masze, als vorgeschriben

stet ane geverde. und dez alles zû warem urkûnde geben wir die vorgeantent
 stette vor uns und alle unsere nachkommen den vorgeschriben unsern eitgenossen,
 dem rate und burgern gemeinlichen der stat zû Worms und allen iren nachkom-
 men disen brieff besigelt mit unsere aller stete angehencten ingesigel. datum des
 5 zû urkûnde, so han ich Johan Kemerer ritter, hofemeister, myn ingesigel gedrûcket
 zû ende dirre geschrift an dise notile von bede wegen der erbern lute der botten
 von Mentze, von Frankinford, von Spire und von Swaben, als die itzunt zû Worms
 sint gewest uff den nehsten durnstag vor Valentini anno 1384.

Worms 1384 Februar 11.

- 10 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. fasc. III. cop. ch. coev.*
Reg. Boos, Wormser Urkb. II nr. 843. Ebenda nr. 844. Urkundliche Verpflichtung der
rhein. Städte zur Zahlung zu festgesetzten Entschädigungssumme an Worms 1384
Febr. 13. — Reg. Janssen, I nr. 38. — Auszug bei Quidde, schwäb. Städtebund S.
177 not. 5.
 15 *Vgl. für den sachlichen Zusammenhang Quidde, S. 175 nr. 2. Ulm an Rotenburg Febr. 27.*

174. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: dankt für die warnende
 Mitteilung... daz 400 glefen oben her in daz lant zû Elsz ziehen wellen...,
 wovon er bisher nichts gehört hätte. geben zû Benfeld des donrstages vor sante
 Veltinstage.

Benfeld [1384 Februar 11].

- 20 *Str. St. A. AA 1411. or. ch. . cl.*

175. Ulm an Speier zur weiteren Benachrichtigung der andern rheinischen
 Städte: in Ulm solle ein Städtetag sein am 13. März; es gingen, wie zwei bei-
 liegende Kundschaftsbriefe Rotenburgs auswiesen, Gerüchte von einem Bündnis der
 Fürsten wider die Städte, diesem solle man mit mutiger Gegenrüstung begegnen.
 25 gebin am Samstag vor sant Mathisdag a. d. 1384. **1384 Februar 20.**

Abdruck Janssen, Frankf. R.-R. I nr. 39.

176. Die Stadt Freiburg entscheidet den Streit zwischen der Stadt Straßburg
 und Heinrich von Geroltzeck einerseits und den Herren von Hornberg anderseits.

Freiburg 1384 März 4.

30 Wir der burgermeister und der rat ze Friburg in Brisgow tûnt kunt allen, den
 die disen brief sehent oder hôrent lesen von des krieges wegen, der ufgestanden
 was zwüschent dem edeln herren jungher Heinrichen von Geroltzegk, herren ze
 Lar, den fûrsihtigen wisen, dem meister dem rate, den burgern und der gemeinde
 der stette ze Strazburg zû einem teil und den fromen edeln her Heinrichen, her
 35 Hansen, her Ulrichen, her Wernhern, rittern, Brunen dem eltern und Brunen dem
 jungern von Hornberg zû dem andern teil. dar umb die selben bede teil einen
 satz uf uns getan hant, also das wir sù bede teil dar umb verhôren und darnach
 darumb sprechen sôllent nach der minne oder nach dem rehten und ouch dar uf

sú bede teil für sich und für alle die iren mitenander ein gantz luter süne genomen hant nach wisung der briefe, die sú bedesite gegen enander und ouch uns dar über gegeben hant. derselben sachen wir uns von ir beder teil und ouch des landes nutzes und notdurft wegen angenommen und sú gegen enander verhört hant. da veriehent wir der burgermeister und der rat ze Friburg vorgebant, das wir herumb nach der minne gesprochen haben und sprechent ouch mit disem gegenwertigen briefe, das glich schade gen schaden, getâte gen getäten ab sin söllent und das deweder teil dem andern dar umb nit schuldig noch gebunden sin sol ze geltende noch uf zerihtende slehtlich ane alle geverde. her über zû einen urkünde so ist der vorgebant stette ze Friburg gemein ingsigel das minr gehenket an disen brief. dirr spruch beschach und wart dirr brief gegeben ze Friburg vor offem rate in der ratstuben an dem fritag vor dem sunnentag, so man in der kilhen singet Reminiscere des jares da man zalte von gots geburt tusend drühundert ahtzig und vier jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 65. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

177. *Mainz an Straßburg: sendet die Abschrift eines vom 17. März datierten Briefes der zu Giengen versammelten schwäbischen Städte. [Mainz] 1384 März 23.*

Fursichtigen und wisen lieben besundern frunde und eitgenoszen. unser fruntlich willig dienst wissint alle ziit von uns voran. lieben frunde und eitgenoszen. wir verkunden uwer fursihtikeit, daz uns kuntschafft komen ist, daz unser herre 20
März 20. der kunyng und ander fursten und herren itze off an sonntag Letare gein Nuwenbürg (? Nurenberg) zusammen koment sint. nu ist mit unserme herren hertzog Fryderich von Beyern geretd, daz der zu uns ryten wil villichte uff an zinstag ald uff an 25
März 22|23. mitwochen nach Letare und daz wir da gedenken, ob man ichtzig gutes in den sachen gereden moge. do von so lassint nit, ir verkundet daz andern uweren und unsern frunden und eitgenossen an dem Ryne, daz sie deste gewegner sint mit ir botschafft, umbe daz, ob wir die sache zu tagen brehten, daz daz dester furderlicher volgienge, wan die zyt dez saches zwuschen fursten, herren und stetten hinnan biz 30
April 23. off sant Georientag kurtze ist. wie wir die sache dan erfinden, dez wollen wir uch dan unverzogenlich verkunden. doch vor allen dingen, so gevellet uns wol, daz ir zu diesen sachen richtent mit gezug, mit koste und mit allem dem, daz zu dem kriege gehort. daz selbe haben wir ouch getan und verkundet ouch daz andern uweren und ouch unsern frunden und auch eitgenossin an dem Ryne. wan nach aller kuntschafft, die wir noch erfarn und gehort haben, so duncket uns, daz uns krieg mer gegenwürtig sy denne fryde. geben zû Gyengen von unser aller heysentz wegen under der von Giengen ingsigel an donrestag vor Letare anno 1384. 35

Von uns gemeynen stetten
alz wir ze Gyengen sin.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. cop. chart. coaev. (mit Versendungsschnitten.)

178. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: lant uch wissen, daz uns botschaft kumen ist, das der hertzoze von Lutringen eine grosse samenunge habe und welle in Eilsas ziehen ... geben zû Benvelt uf mittwuche zû naht noch halbfasten.

Benfeld [1384 März 24].

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. l. cl.

179. Die zu Giengen versammelten schwäbischen Städteboten berichten [unter dem Siegel von Ulm] an Speier und die andern rheinischen Bundesstädte.

Giengen 1384 März 28.

Fursichtigen wisen besundern lieben frunde und eitgenossen. unsern fruntlich
 10 willig dinst wissint alle zît von uns bereit voran. lieben frunt und eitgenossen. alz
 unsere frunde und erbern botten by uch und andern uern und unsern frunden
 und eitgenossen nû nehst off dem Ryne gewesen sint, die hant uns eigentlich wol
 erzelet und geseit, wie sie von uch gescheiden sin und von der und ouch ander
 sache wegen, so sin wir itze etwie langezît by einander gelegen zu Giengen. und
 15 was uns war kuntschafft komen, das unser herre der kunig und ouch die fursten
 gein Nurenberg zueinander solten komen sin off den sonntag Letare in der vasten,
 der nehst vergangen ist. dez ist aber nit beschehen und ist nieman do gewesen,
 dann hertzog Friderich von Beyern, der burggrave von Nuremberg und der andern
 fursten rete. und als sie do von einander gescheiden sint, do hat unser herre hertzog
 20 Friderich von Beyern und ouch dez von Osterich rate mit namen, der bischoff von
 Augsburg und her Hans von Elnbach wider an uns braht, daz sie sich von der
 fursten wegen eins tages mit einander vereynet haben gein Wurtzburg uff den son-
 tag zu uszgeender osterwochen und baden uns, das beider ir und ouch wir off
 denselben tag zu yn kemen oder aber in ein genebe do by gein Rodenburg oder
 25 gein Windszheim. dez haben aber wir verantwort, das die sache beide von unserm
 herren von Osterich und auch von unserme herren von Beyern in solicher masze
 vormalz an uns komen were, das die fursten und herren nit anders begerten dan,
 daz wir gein yn zutagen kemen gein Heidelberg oder gein Pforzheim. das haben
 30 ouch wir uch zu versteende geben und off das, so wollen ouch wir gerne uff die
 selbe zyt komen gein Spire in uwer stat und do beide von uern und unsern
 wegen, wo die fursten gein Heydelberg koment, ein botschafft zu yn ordnen zu
 versuchen, wie die sache gutlich vereynet mege werden. uff das hant uns der selben
 fursten und herren rete geantwürt, daz sie dez nit mechtig sin, doch so wollen sie
 35 daz an ire herren in solicher masze bryngen, das daz furbaz allen fursten und
 herren verkunt werde. und nach allen sachen, die sich dozemol zwuschen uns
 verliessen, haben wir uns vereynet, daz wir von gemeinem unserm bonde zu uch
 gein Spire in uwer stat komen wollen off den sonntag zu naht nach dem heyligen
 40 tag zu ostern zunehste zugedenken, wie beide ir und ouch wir uns mit den
 fursten und herren vereynen mohten, doch uzgnomen unserme bonde unschedelich,
 wo das nit gesin mohte aber zu rade zu werden miteinander, wie wir uns wider
 diesen loffen und sachen also setzeten, do mit wir diesen krieg mit ern eroberten.

März 20.

April 17.

April 17.

darumbe bitten wir uwer fruntschaft mit allem ernste und flizz, das ir diz uwer
 und unsern frunden und eitgenossen an dem Rine verkunden wollent und die da-
 rumbe bittent und manent mit vollem gewalt zu uch und uns zu koment gein
 Spire in uwer stat uff den vorgeantent tag beyde von der sache und ouch von
 andern artikel wegen, die ir vormals einander bezeichet geben hant. sunderlich
 verkudent yn allen do mit von unsers herren wegen dez marggraven von Baden,
 daz sie ouch dohin komen mit gewalt denselben herren zubestellen, wann wir wol
 etwaz do von geredt haben, wo ir von uwerme teile alz derselbe herre uch und
 uns gelegen ist und ouch grosz werben an denselben herren geschicht den halb-
 teil derselben koste bezalent, daz wir uns versehen, daz das unsern halb ouch
 dannan gang. doch in allen sachen und fur allen dingen gefellet uns wol nach
 allen den löffen, die wir noch verhort haben, daz ir uch mit allen sachen zu dem
 criege richtent, wann wir das ouch getan haben, wann wir uns merer kriegs dan
 frydes noch zu diesen ziiten versehen. were dan, daz die sache zufriden keme,
 so hofften wir, daz wir von der sterckerunge wegen solicher tayding keme, die
 uns nit dorffte ruwen. geben zu Giengen von unser aller heissens wegen under
 der von Ulm insigel an mantag nach dem sontag Judica anno domini etc. 84.

Von uns gemeinen stetden, die den bont zu Swaben
 miteinander haltent, alz wir uff diese ziit zu Giengen
 byeinander gewesen sin.

Str. St. A G U. P. lad. 48/49 b. fasc. VII. cop ch. coaco.

180. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: schickt . . . einen welschen
 brief und eine tützsche abegeschrift . . . ladet ein zu einer Beratung in Benfelt uff
 nehsten zinstag und meint, das dieselben Walhen sich vaste bestellent. geben zu
 Dachsenstein uff den osterabent.¹

Dachsenstein [1384 April 9].

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. 1 cl.

181. Bischof Friedrich an Strassburg: hat von der Absendung der 18 Gfelen
 < zu lantwere wider den von Versey > vernommen und bittet dieselben zum nächsten
 Sonntag nach Rufach zu beordern, von wo sie der Vogt zusammen mit den bischöf-
 lichen Reisingen nach Sulz führen werde. . . wand ez uns und die unsern daz beste
 duncket sin, daz sū do ligent. datum Benfelt feria sexta post festum Pasche.

Benfeld [1384 April 15].

Str. St. A. AA. 1409. nr. 14. or. ch.

182. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: erklärt sich einverstanden
 mit der Abhaltung einer Beratung über die Aussöhnung mit Jean de Vergy und will

¹ Nach Königshofen (Hegel II S. 809) begann zwischen Ostern und Pfingsten 1384 der Krieg mit
 Jean de Vergy aufs neue. — Vgl. Ebrard. Fehde mit Jean de Vergy S. 12.

gerne seinen Vogt Rudolf von Andela beauftragen. . . umb einen Friden oder umb dage mit dem von Vergey zû werben. geben zû Benfelt des fritages in der osterwüchen.

Benfeld [1384 April 15].

Str. St. A. AA. 1411. or. ch. l. cl.

5 183. Bruno, Herr zu der Hohen Rappoltstein, beurkundet, dass er auf 3 Jahre des Herzogs Leopold III von Oesterreich Diener geworden ist und verpflichtet sich ihm und seinen Erben zu dienen, ausgenommen gegen die Herren, deren Mann er ist, und gegen die Stadt Strassburg. geben uf sant Marcustage des heil. evang. 1384.

1384 April 25.

10 *Colmar Bz. A. E. 613. or. mb. c. 3 sig. pend.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 233.*

184. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt wegen des angesetzten Tages zwischen dem Grafen von Sarwerden und Rudolf von Ochsenstein: do wissent ir wol, das wir zû disem mole nit darzû verston enmügent von des volckes wegen der geselleschafte, die in das lant ziehen wellent, alz man meynet, das uns not dût, das wir uns gegen in stellent wolent. . . . Später will er gerne zu dem Tage behülflich sein. geben zû Dachenstein des dunrestages vor dem sündage Cantate.

Dachstein [1384 Mai 5].

Str. St. A. AA 1411. or. ch. l. cl.

185. Die Stadt Weil an Strassburg über die Verhandlungen der Städteboten mit den Räten des Markgrafen zu Durlach wegen des Beitritts desselben zum schwäbisch-rhein. Städtebund: Der Markgraf verlangt 20,000 Gulden für die Dauer der Einigung und die Lösung eines Schlosses um 3000 Gulden, welche dann von den 20,000 Gulden abgezogen würden. Strassburg soll allen Städten am Rheine zureden, dass der Sache auf dem bevorstehenden Tage zu Speier ein Austrag gemacht werde, weil den Markgrafen die lange Verhandlung sonst verdriessen könnte. Auch hat derselbe durch seine Räte gefordert, dass ihm die Seinen während der Einigung nicht in die Städte abgezogen werden, . . . wann er sich genczlich meynet zu den stetten zu ziehen und keinen schirm zu suchen.

Weil 1384 Mai 6.

20 *Str. St. A. AA. 85. cop. coev.
Regest d. Markgr. v. Bad. nr. 1574.*

186. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: will gerne behülflich sein zu einem Tage mit dem Grafen von Sarwerden und Rudolf von Ochsenstein und meldet, dass ihm der Herzog von Lothringen und Ulrich von Finstingen geschrieben, . . . daz der herre von Vergey mit 300 giefen zû dem folke kummen sy, daz vor do lag und ouch ander captenien darzû kummen sint, daz sù wol uf dusent gle-

fen hant und vil anders folkez. geben zû Dachenstein des zinstages nach
Cantate. *Dachstein [1384 Mai 10].¹*

Str. St. A. AA. 1411. or. ch. l. cl.

187. Die Strassburger Boten, Johans von Stille ritter und Kuntze Müller be-
richten von Mainz aus an ihre Stadt: wissent also wir zû Mentze sint bi den stet-
ten, daz wir do zû keime stücke reden wollent, man trûge uns danne uz den zol
zû Hôste mit den von Franckenfurt. do seitent uns die von Mentze, daz ir bi-
schof es beietzet den zol zû legende zû Hôste² durch der stette aller wille und hant
sich fürsprochen die von Wurmesze und die von Spire, daz sù uns wellent us
sprechen zû Spire nu an zinstage, die³ von Franckenfurt sigent do oder nüt. wissent
ouch, daz wir überkomen sint, daz man sol botten schicken zû demme hertzogen
von Hennin Ströfen wegen und von Gôrgen wegen von Entzberg. ôch ist der
herren keinre gegen Mentze komen und hant ir ein teil doch ir botschaft do ge-
hebet, ouch hant die von Mentze geret von Herman Bôs wegen, daz man ein ursage
einen monot maht, so truwetent sù, sù woltent dar zû reden, daz alle ding gerihtent
würdent. do sprochent wir: wir hant sin keine maht zû dünde. uvern willen lont uns
wissen gegen Spire, ob ir wellent. ouch wissent, daz alle stette des bundes uf
demme Rine gemanet sint eides und eren uf denselben zistag gegen Spire zû
komende. *Mainz [1384 Mitte Mai].*

Str. St. A. G. U. P. lad. 215 nr. 1. or. ch. l. cl.

188. Claus Bocke der Meister und der Rat von Strassburg kaufen von Frau
Adelheit, hern Johans Löselins seligen wituwen für zwentzig pfunde Strazburger
pfenninge eine almende, die do gelegen ist nidenan zû Wasenecke uswendig unserre
stat zû Strazburg, hindenan an hern Johans Löselins seligen garten daselbest,
dem man spricht zu Mülnecke, und die selbe almende ietzent ist ein gertelin un-
denan mit einem spitze, also verre der selbe spitze ietzent gât, und mit der breite,
also daz selbe gertelin zû disen ziten zû beidensiten zwischent den zweien graben,
die ouch zû beidensiten daran sint, begriffen ist. an dem ersten fritdage vor
sant Urbans dage dez heiligen bābestes 1384. (*Es folgt der Rat.*) *1384 Mai 20.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 8. u. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.

189. *Straßburger Gesandte an ihre Stadt: berichten von einem Städtetag⁴ zu
Speier an ihre Stadt.* *Speier [1384] Mai 23.*

Unsern dienst zûvor. lieben herren, wir laszen uch wiszen, daz wir nit anders

¹ Vgl. Ebrard, *Fehde mit Jean de Vergy* S. 14 — Vgl. *Königshofen* (Hegel II, 809).

² Diese im Zusammenhang mit der Heidelberger Stellung erfolgte Zollverleihung an Mainz ist da-
tiert vom 28. Juli 1384. (*D. R. A. I* nr. 243 u. 248.)

³ Vgl. für die Datierung dieses Stückes die Briefe vom Mai 23 und 25. Die hier genannten Straß-
burger Boten wären dann auch die Absender jener Berichte.

⁴ Dieser Städtetag wird von Quidde S. 52 angesetzt in die Zeit zwischen 15. Mai und 2. Juni.

wissen, wanne daz unsere fründe von den steden off dysen mandag zû nacht by
 uns zû Spire sint unde meynen wir, daz sye off den dinstag zû nacht zû Weÿszen-
 burg sollent lÿgen unde off die mÿtwoche zû nacht zû Hagenauwe unde dünket uns
 gut sin, daz ir uwere bõtschaft off mÿtwoche by in zû Hagenowe habent, die in
 5 sagen uwere meynunge unde war ir mit in wollent. auch laszen wir uch wiszen,
 daz wir unde andere botden von beyden bänden zû Heidelberg gewesen sint by
 hertzoge Rûpreht, hertzoge Adolffe und hertzoge Fryderich. unde haben uns davon
 etwie manicher hande stücke underretted, die wir uch nû zû mal nit verchriben
 künden. unde enkonnet keyne sicher mere befynden, wo der konig sy oder wanne
 10 er komme. aûch laszen wir uch wiszen, daz wir mit hertzoge Ruprecht unde hertzoge
 Fryderich geret han von der Walhen wegen, daz sie dar zû gedenken und raden, waz
 zû den sachen zû tunde sÿ. so hant sie gar dÿgentliche zû allen sachen geret, als
 wir uch wol sagende werdent. unde sûnderlichen so hat hertzog Rûprecht geret:
 weren alle stete sin offene vyende, nochtan so wolt er zû den sachen dÿn unde
 15 helffen, wie daz bõse folk verdryben worden unde daz daz lant ungeschediget ver-
 lybe. darumb nit enlant, ir dÿnt uns alle dage botschaft, wye ez stande und waz
 der sache sÿ, umb daz die stete unde auch wir uns wiszen dar nach zû rychten.
 gegeben zû Spire off dysen mandag frühe nach unsers herren offart dag. besigelt
 mit Walter Leyterlins ingesigele.

Von uns uvern botden.

[*In verso.*] Den wyesen bescheydenen, dem meyster unde rate zû Strazsbürg
 presentetur litera.

Str. St. A. 118 or. ch. l. cl.

Gedr. Quidde, d. schwäb. Stdtb. S. 194 nr. 6. vergl. dort über die Datierung S. 70.

Reg. Koch und Wille, Pfalzgräf. Reg. nr. 6714.

190. Claus Bock der Meister und der Rat von Strassburg an Mainz, Worms,
 Speier, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg, Wetzlar, Friedeberg, Gelnhausen und
 Pfedersheim: als wir uch gemant hant¹ uff hern Johan von Verse und uff daz
 volke, daz mit yme zuhet, also kunden wir uch, daz wir unser volke gegen dem-
 30 selbin folke zû lantwere geleit hettent. und darumb so ist uns gewar botschaft
 komen, daz dazselbe fremde folk hinder sich und darvon getzogen ist. doch so ist
 uns domidde gesaget, daz der herre von Sempö² mit eyne groszen mechtigen
 folke zû yn komen wolle . . . und dass es möglich sei, dass beide später zusam-
 men angriffen. Vorläufig aber können sie die erbetene Hülfe entbehren und wider-
 35 bieten desshalb vorläufig ihre frühere Mahnung. datum feria tertia post diem
 festi ascensionis domini anno 1384. 1384 Mai 24.

Frankfurt. St. A. Copialb. VII^a. fol. 71 nr. 245. cop. coae.

¹ Diese Mahnung geschah am 15. Mai 1384, vgl. Ebrard, *Fehde mit Jean de Vergy* S. 14.

² Dieser herre von Sempo ist Graf Walram von Luxemburg und St. Paul, derselbe hatte schon
 40 das ganze Jahr über die benachbarten Gegenden mit seinem Volke unsicher gemacht, vgl. oben den
 Brief des Herzogs von Teschen vom 1. Januar 1384. S. Ebrard. S. 14.

191. *Bericht der Straßburger Boten vom Städtetag zu Speier.*

[Speier 1384] Mai 25.

Unsern dinst bevor. lieben herren. als wir zu Heydelberg gewesen sint, do hant uns unsers herren dez kunyges rat und hertzog Rupreht erbeten, daz wir sollent
 bliben biz an donrestag nehstkompt, so wollent sie schaffen, daz sie und wir die stette
 uff dem Ryne und in Swaben zusammen koment. und ist ire meynunge, daz sie den
 fryden vier wochen lenger gestreckt wollent haben oder eine ursage. do meynden
 wir, wir wollent uns mehtigen umbe eine jar und nit kurtzer. und wissint, daz der
 künig mit namen nit enkompt und meynet zu komen zu sant Johans dag sungihtigen
 und hette semlich sachen underhanden, alz wir uch eine abeschrift¹ eins brieffes
 sendent, der den swebischen stetten geschicket ist. ouch wissint, daz der hertzog
 von Tesschin uff diesen vergangen zinstag gein Heydelberg komen ist, und kompt uff
 diesen vorgenanten donrestag hertzog Lupolt und der bischof von Meintze und der
 von Wirtenberg ouch gein Heydelberg, als man uns sicher seit. und meinent die
 bede bonde ouch dartzü komen und truwent mit gottes hulffe, daz es eine güte ende
 nemen solle. ouch wissint, daz wir her Gotze von Graenstein und ouch andere botten
 von dem Ryne gein Franckenfurt geschicket habent von dez zolles wegen zu Hoeste
 ouch wissint, daz wir viel rede under einander haben und als wir uch wol sagen
 werden, so wir zü uch komen. ouch wissint, daz wir lieber doheyme weren, dann
 hie. besigelt mit Waltherlins ingesigel uwers dieners. datum feria quarta hora
 vesperarum ante festum penthecostes.

Von uns uweren botten, die itzünt von uweren wegen zu
 Spire sint.

[*In verso*] Den wisen und bescheiden unsern herren, dem meister und dem rat
 zu Straszburg.

Str. St. A. AA. 118. or. ch. 1. cl.

Gedr. Quidde, d. schwäb. Städtebund. S. 71/72 u. S. 195 nr. 7.

Reg. Koch u. Wille, Pfalzgräfl. Regest nr. 6715.

192. *Notiz aus dem Frankfurter Rechenmeisterbuch des Jahres 1384.*

1384 Mai 28.

Sabbato post Urbani: 100 guldin, 34 guldin 6 sol. 3 heller unsern frunden
 unde dienern zü nachtgelde von drein nachten, also uns die von Strâspurg gemanet
 hant mit der grossen summen uf hern Johan von Verse und sine gesellschaft.

Aus Frankf. St. A. Rechenmeisterbücher not. ch. coae. fol. 76.

Gedr. bei Quidde, d. schwäb. Städtebd. nr. 13 als Art. 7.

193. *Meister und Rat von Straßburg entbieten alle Außenbürger zum Kriegsdienst und Hülfeleistung.*

1384 Mai 29.

Wir Claus Bocke der meister und der rat von Strazburg embietet allen

¹ Diese Abschrift liegt nicht mehr bei. Der betreffende Brief ist abgedruckt bei Janssen, *Frankf. Reichscorr. I nr. 43* und behandelt von Quidde, *schwäb. Städtebd. S. 62–69.*

unsern uzburgern, die do edellüte sint und dar zû allen epten, eptischin, pröbsten, commentüren, meistern und meisterin, die ouch unsere burgere sint, zû den der botte komet, der ùch disen brief zôget, waz wir fruntscheft und gûtes vermügent. wir manent ùch alle und iegliche under ùch besunder anderwarbe und aber uwers eides, den ir meister und rate zû Strazburg gesworn hant, daz ieglicher und iegliche under ùch mit also vil giefen und bereitscheften, also ùch das der botte, der ùch disen brief zôget, vom munde sagende wirt, uns diene oder aber die giefen bi uns zû Strazburg habe an dem samestdag frûge, der nû zû nehste komet, und uns damit gehorsam sint und ouch tûnt, also wir in daz danne befelhende werdent. datum die festi penthecostes a. d. 1384.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 5. or. mb. lit. pat. c. sig. in c. impr. del.

194. *Aufzeichnungen [vom Städtetage zu Speier.]*

[1384 Ende Mai].

Gedenkent, das ieglicher tail beliben sol bi siner stiller, gerüweter, nutzlicher gewer, [*Correctur*: von irre gütere wegen] als si das bis uf disen hutigen tag innegehept, genossen und besessen hant, es si lehen, aigen oder pfand äne geverde.

Und sol ouch kain tail dem andern das entwerren, irren noch hindern äne recht in dehain wise äne geverde.

Gescheche es aber, da got vor sie, das sol derselb, der das getân hat, ze stund widerkere, und sol die partie, in welher derselb ist, denselben darzû halten unverzogenlich, das das bekert werde.

Wölte denne derselb das aber nit keren, so sullen die andern partien alle vor herren und vor stetten samentlich und besunderlich unverzogenlich darzû tûn und helfen mit der maht an die oder den, die das getân hetten, das si genzlichen widerkerent, was also geschechen were, äne geverde. wenne das denne bekert wirt, dücht denne denselben, der das getân hett, das er icht daran ze sprechent hett, das sol er ustragen mit dem rechten.

Ouch sol kain tail des andern tails burger oder burgerin, gebur oder geburin ze pfaulburger haben noch enphahen. doch mag ietwedra tail des andern tails lüt enpfahen bi ainlitzigen personen ze ingesessen burgern. doch, ob si iemans aigen weren oder lehen oder pfand weren, der mag sie besetzen in des ersten jars frist, als es von alter herkomen ist, und sol man si davor nit schirmen.

Weren es ouch nachgend vogtlüd und das man das bewisen möht mit der hofjungern, die in den hof gehörent, da er ingehört oder mit sinen nechsten fründen in jarsfrist, nachdem als er burger wirt, der (*den*) sol man ze baider site ouch nit schirmen.

Würde ouch ieman burger, von wederm tail das were, die iren herren oder ir herren amptlütten oder andern von iren wegen versworen oder verbürget hetten, da sol man si vor och nit schirmen. were aber, das si lognoten der aide oder der burgschaft, mag si denne der, der dem oder den zûsprichet, es sie der herre ritter oder knecht oder ir amptlüt von iren wegen, bewisen mit lantgerichtzbriefen oder mit briefen, daran

zwaiger biederber manne pinsigel, haffen oder laien, anhangent, die wåpens genoss sind, oder ains herren ritter oder knechtzamtman mit zwein erbern mannen zû in, die des zû den hailigen sweren sullen: und damit sullen si bewiset sin.

Were och, das dehain phaff burger wurde, in wederm tail das were, die gotz-gaban von weltlichen luten hetten, die sol entwedra tail nit schirmen noch ze burger enphaben vor demselben sinem lehenherren.

Ouch were, das ain burger usser ainer stat in ainer ander stat burger würde, der sol sich in dieselben stat hüslich und heeblich ziehen. und was in anzal stwran, zins oder frevlinan begriffen hett in der stat, da er usgefaren ist, das sol er usrichten, mag man in des bewisen, mit geswornen räten oder richtern der stat, da er usgefaren ist.

Str. St. A. AA. 132. conc ch.

Gedr. Quidde, der schwäb. Städteb. S. 204 nr. 9. — Ebenda noch einige derartige Aufzeichnungen aus andern Archiven; auch die oben abgedruckte ist der Sprache nach keine Straßburger, sondern wohl eine schwäbische Aufzeichnung.

15

195. *Straßburger Gesandtenaufzeichnung für einen Städtetag zu Speier.*

[1384 Mai, Juni.]

Wo zwene mitenander zû tünde hant, die in unserm bunde sint, [*überschrieben*: oder sus zwene, die nit in unserm bunde sint] welre danne under in die sache uf unsern bunt kommen wil, da sol man dem andern uf den selben nit beholfen sin.

Item daz man uf der entwurte blibe, daz wir die juden behaben wellent die zil uz, also sie briefe von uns hant ez were danne, daz etliche mütwillekliche von uns kommen woltent, die süllent uns noch dienen, also die selben briefe wisent.

Item wil die pfafheit zû Worms der sachen komen uf den bunt, so sol man die von Worms underwisen, daz sie ez uf nemment, wil ez aber die pfafheit nit uf den bunt kommen, so sol man den von Worms sagen, daz sie uns die nammen und die sie enthaltent allesammet gescriben gebent.

Item die botten süllent vollen gewalt haben von der vier groszen und dez zolles wegen zû Manneheim.

Item von der zweier grafen wegen ist uzgetragen.

Item man sol reden, daz man uns die 1400 güldin widergebe oder uns den zol lasze zû Hühste, untz daz wir sie da ingenement, also ez öch geretde ist oder uns aber reht dar umbe vor dem gemeinen bunde tünt. woltent die von Franckenfurt dez allez nit tün, so woltent wir gedencken, wie uns unser gelt werde, und wellent nit me zû tage, da die von Franckenfurt sint. [*ausgestrichen ist*: item der ander teil müget 700 güldin dar vür werden, daz man sie nemme].

Item von Gerien von Entzberg uzsagendes wegen süllent wir tün, waz die andern stette tünt.

Item von Schencke Eberhartz wegen sol man den botten gewalt geben, sider ez der von Franckenstein uf den bunt kommen wil, und öch von Schencke Eberhartz

30

40

wegen und der von Franckenfurt wegen ob ez zû gütlichen dingen braht werden müge mit den von Franckenfurt also ist ez, daz die von Franckenfurt von unserre 1400 güldin wegen lant bescheidenheit widerfarn. [*Hier austr.*: item von der von Zürich und der waltstette wegen, die sol man nit in den bunt nemmen; item der
 5 ander teil, sider si den bunt geswürn hant, daz man sie danne ðch da bi lasze bliiben; item dritteil, daz unser botten süllent erfarn, waz der rineschen stette meinunge dar umbe sie und uns daz widerrumbe schribent und wir uns danne da nüt dar nach rihten; item dez brucke zolles wegen zû Germersheim sol man den von Mentze scriben, daz sie Heinrich zum junger und die andern, die da bi warent,
 10 uf den dag sendent].

Item von dez von Sulms wegen, da ist ein fride. item daz man eine rechnunge von dez bundes wegen tû.

Item von [*austr.*: Heinel Stöffen] Lowensteins wegen.

Item von dez anlaszes wegen zwischent den von Mentze und Worms und
 15 Spire.

Item von der von Nördlingen wegen.

Item von der münzen wegen, do sol man drie und zwentzig grot goldes dar uf slahen und ein grot spisen.

Item von der von Zürich und der waltstette wegen daz sol man erfahren,
 20 waz der stette meinunge sie, und daz süllent uns unser botten verschriben.

Item von der sylberin münzen wegen, do duhte uns güt, wie daz herre und stette gedencken söllent, daz man sù also güt mache, also sù von alter her gewesen ist vor 30 joren oder me. und wo man sù krencker slüge, daz man sù do mit neme.

25 Item von dez ungeltz wegen . . .

bruckegelts wegen zû Germersheim . . . uf Marcus dag zû Germersheim oder *April 25.*
 zû Lamsheim. [*ohne Datum*].

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 11. conc. ch.

196. *Gesandteninstruction für einen Städtetag zu Speier.*

[1384.]

30 Dise stücke söllent unserre botten reden mit den andern botten, die gen Spire zû sammene komment:

Zûm ersten von grofe Rûprehtz wegen von Naszöwe, daz sich der unredeliche gegen dem bunde gehalten het und dem von Sulmisze und andern gegen dem bunde beholffen gewesen ist und gegen ime uf tagen usz tragen, obe man ime
 35 fürbasz beholffen sin sölle oder nit.

Item von unserre glefen wegen, die wir zû Wetzpflor ligende hant, sol man ouch zû Spire mit den botten reden, daz man die glefen wider heim losze varen. woltent aber die botten, daz nüt dün, so sol man unser glefen doch heiszen her heim varen.

40 Sù süllent ouch do reden von des kosten wegen, den unser botten zû zweyen molen gehebet hant, die do getedinget hant zwüschent dem hertzogen von Österich

und den waltstetten; dez selben kosten ist sehste halphundert güldin one güldin und fünf pfunde pfenninge und eine untze.

Item von der 1400 güldin wegen, die uns von der von Frankfurt werden söllent.

[*Nach einer Lücke auf der Rückseite desselben Blattes*]:

Item Germersheim daneben dem hertzen und Wecker von Bitsche mit dem lantvogte.

Item die fünfe süllent den buntbrief vúr sich nemmen von unserre und der von Worms manunge wegen und ðch von dez hertzen wegen.

Item daz unsere botten dar uff süllent bliiben, als der swebeschen stette botten¹⁰ ire manunge hant abegeseit.

Item daz man botten sol in daz her senden die vestin zú besehende und das volk zú orðenende.

Item daz unsere botten uf dem dage zú Oppenheim sagent, daz wir unser an-
zal werene gehorsam gewesen unser anzal zú der von Worms gelt zú gebende,¹⁵
und daz man ðch da an den seber erfare, waz der zol zú Manneheim golten habe.

Item unser botten süllent da ðch reden von grafe Rûprehtz wegen von Naszowe.

Item daz unser botten uf dem dage redent, waz die andern stette túnt von botten uf der fürsten dag zú sendende, daz daz ðch unser güter wille ist.²⁰

Item man sol die von Hersfelden nit in den bunt nemmen.¹

[*Grosse Lücke*].

Item den von Kirckel sol man in unser stat trósten vier tage nach unserre gewonheit und vúr anfallen vúr menglichen.

[*Für sich auf der Rückseite des andern Blattes*]:²⁵

Zum ersten als die von Wormsz solich gelt wegen, als yn die stette von yres zolles wegen sollint gebin, under den juden hant gnomen.

Item als die von Mentze grave Ruprecht einen dag bescheiden.

Item von der manunge wegen, als die swebischen stette die rinschen stette gemant hant.³⁰

Item von Moitze von Bretheim² des juden wegen.

Item als unser herre der hertzen mit der von Spire frunden geretd hat, dag mit den fursten zu leisten, dar umb man die von Spire ein entwurte soll lassin wissen.

Item als der von Franckenfurt frunde geretd hant von der von Hersfelden³¹ wegen, das ein richs stad ist, in den bunt zú nemende.

Item als die swebeschen stette verschriben und gebetden sint irre manunge
Juni 24. ein offslag zugeben biz off sant Johans dag baptisten.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. fasc. 11. conc. chart.

¹ *Vergleiche die Urkunde vom 12. October 1383.*

² *Vgl. dazu den Brief Wenzels an Straßburg vom 10. October 1384.*

197. *Aufzeichnungen vom Städtetage zu Speier.*

[1384 Mai|Juni.]

Von grofe Johans von Naszöwe und der andern herren wegen, die zû uns verbunden sint und wir gemant hand, sôllent unserre botten reden usz der abegeschrift, die in dirre laden ist, also wir den von Mentze geschriben hant, unde sôllent der
 5 andern stette botten rede dar umbe verhören unde daz her wider bringen môhtent oder sù zû bringen, daz man mit den selben herren usz den bänden keme, daz wer uns liep.

Item von der von Wormesze zolles wegen . . beduncket uns nût, daz wir in denheinen wücher geben sôllent, sider wir unser anzal in allewegen gebotten habent.
 10 wolte sù aber domitte nût benügen, so beduncket uns, daz wir in ouch domitte den vollen tûnt, daz wir in dieselbe sache bietent wider uff ire eytgenoszen zû komende.

Item von der von Basel wegen.

[*Nach einer Lücke auf demselben Blatt*]:

Item wellent die von Mentze ire botten zû irem byschofe senden von des zolles und unserre viertzehen hundert güldin wegen, so sôllent unserre botten gewalt
 15 han ouch do hin zû rytende in des gemeinen bundes koste. ouch süllent sù reden, daz wir nût me unserre botten uff tage senden wôllen, uns sient denne vor die selben güldin uszgerihtet.

Unserre botten sôllent mit den stetten reden von Hennin Ströffen wegen, den
 20 der hertzoze enthaltet unde von Jerygen wegen von Entzeberg, den der marggrafe enthaltet. wellent do die von Spire botten zûm hertzogen schicken von Ströffen wegen, so sôllent unsere botten ouch mitte ryten.

Item von Herman Boszes wegen sôllent sù reden mit dem von Spanheim;
 25 kan uns nût ein langer fryde werden, daz man danne gedencke, wie daz man dar zû [tû].

Item von des geltes wegen, daz die von Wormesze und die von Spire Ströffen gent, sôllent sie heftekliche mit in reden.

Item von unsers kosten wegen, den wir mit unsern botten hant, die wir daz lant
 30 uff hant geschicket, daz uns den der gemeine bunt bezale.

Item unserre botten sôllent ouch zû Mentze oder zû Spire vordern eine abegeschrift, waz wir stette gebunden soltent sin grave Johan von Sponheim ze tûnde und süllent uns die bringen, wande wir die nût enhant.

Wir hant ouch dise herren allesament gemanet vür Lowenstein zû komende
 35 und waz die date der selben manungen an dem ersten samestdage nach sant Urbans dage: zûm ersten grafe Rûpreht von Naszowe; item graf Johan von Naszowe; item grafe Symont von Sponheim; item frowe Ilyan von Tan; Dietherich Camerer von Worms und Johans von Tan, item Schenck Eberhart von Erpach. Mai 28.

[*Ganz unten auf der Seite*]:

Item lieben herren gedenkent an Stephans dez schribers sun, der ðch Stephan heisset.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 11. or. conc. ch.

198. *Auszug aus einer Aufzeichnung vom Städteloge zu Speier-Heidelberg.*

[1384 Juni 2.]

[Art. 3.] Auch sullent die botden an ire rete brengen: umbe alle stücke, die sie anlangende werdent, das da die minnesten stiemen den meisten folgen, und das die von Menceze und von Strasburg dri stime haben, die von Wormesz, Spire und Franckefurt auch dri stimen, die von Hagenauwe und Wissenburg eine stime, die von Sliczstad und Ehenheim eine stieme, die von Frideberg, Wetflar und Geilnhusen auch eine stieme.

[Art. 4.] Auch ist der beiden meinunge: wer ez, daz die von Strazburg oder des riches stetde umbe sie in der gegen mit iemant iet zü schickende gewunnen in der art, daz denne die mit eine sich darin arbeiten, daz die sache zü tagen keme und fruntlich oder rehtlich hingelaht werde, ob man moge, e danne deheine derselben stetde sich erkente und manunge dete; mohte es aber also nit hingelaht werden, das danne iegeliche stad ire erkentnisse und manunge dun moge nach uszwisunge des bundes; und das die von Menceze, Wormesz, Spire und Phedersheim desselbenglichen, ob es darzû keme, auch dun, und die von Franckefurt, Friedeberg, Wetflar und Geilnhusen dem, als vor ertût ist, auch nachgen sollent, ob ez dazû keme.

[Art. 7.] Auch umb den tag als uf hute den dornstag zwuschen den Waltstetten und beiden bûnden darumb sollent uns die Swaben lassen wissen, wie man von demselben tage scheiden wirt.

Nach Vorlage aus dem Münchener Reichsarchiv gedr. Quidde, der schwâb.-rhein Städtb. S. 212.

199. *Metz an Straßburg: bestätigt den Empfang eines Briefes und berichtet von Truppenansammlungen in der Metzger Gegend.*

Metz [1384] Juni 2.

Honorabilibus viris sapientibus et omni honore dignis domino Nicolao dicto Bocke¹ magistro et consulibus civitatis Arg. magister, scabinus et tresdecim jurati civitatis Metensis nostram amicabilem salutem. bene vidimus ea, que nobis scripsistis. unde placeat vobis scire, quod gentes societatis sunt ad tres leucas prope civitatem nostram et possunt habere circa sexcentas lanceas et totidem bonos bellatores. et comes sancti Pauli et episcopus Metensis eius frater recesserunt de nostra civitate prima die huius presentis mensis junii et possunt habere centum lanceas et se traxerunt versus societatem. et dicitur, quod veniunt post prenommatum comitem sancti Pauli et episcopum Metensem de regno Francie multe societates gentium armorum militum et scutiferorum et nescimus bene eorum intentionem, nisi quod aliqui dicunt, quod intendunt ire versus Alsaciam. et nosmet timemus nos et extra, quia nobismet iam intulerunt multa dampna. altissimus vos conservet. scriptum Metis die secunda dicti mensis junii.

Str. St. A. AA. 81. lit. ch. cl.

¹ Vgl. den Brief Claus Bock's an Mainz vom 24. Mai 1384.

200. Die Städte Mainz, Strassburg u. s. w. bekennen, dass sie Bischof und Stadt zu Basel, die in den Bund der Städte Regensburg, Augsburg u. s. w. getreten sind,¹ als ihre Eidgenossen behandeln werden, da diese Städte gelobt haben, ihnen in Folge deren Aufnahme mit 14 Gleden mehr als bisher behüllich zu sein. Es siegeln die Städte Worms und Speier. (das Datum fehlt.) *[1384 Juni 1 oder 2.]*

Nach dem Regest bei Vischer, schwäb. Städtebund aus dem Basler St. A. — Reg. Boos, Worms. Urkb. II, 850.

201. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: uns ist botschaft kommen, daz ein grosz volck lige umb Gorse by Metze von Walhen. was ir meynunge sy, das wissen wir nit. wissent ir út aber dovon, daz lont uns wissen. . . . geben zû Benfeld des sündags vor unsers herren lichnams dag. *Benfeld [1384 Juni 5].*

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. l. cl.

202. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt teilt mit: daz wir den grefen von Sarwerden gar ernstlichen. . . verbotschaftet hant und hat er uns wider verschriben, daz er ainen friden halten welle untz sant Michahels tag nehst kommende und hat uns gebetten, daz wir vor yn und die synen vür den friden sprechen. (*Bittet um Rückhüsserung.*) geben zû Zabern dez fritagez noch unsers herren fronlichnams tag. *Zabern [1384² Juni 10].*

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. l. cl.

203. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: lant uch wiszen, daz uns botschaft als hute frü ist kummen, wie daz der von Fersches [*Vergy*] mit funff hundert pherden welle daz Brusedail her yn in diz lant. und ist ir meynunge, als uns geseit ist, uber die von Groszstein, und istz, daz ir ut darzu dun wellent, daz lant uns unverzogenlich wizzen. scriptum Benfeld feria 2 post Johannis et Pauli.

Benfeld [1384 (?) Juni 27].

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. lit. cl.

204. *Die Straßburger Gesandten an ihre Stadt: berichten von der Städteversammlung zu Speier. Speier [1384 gegen Ende Juni].*

Die botten ausz Spire: dasz die von Nurenberg bi inen sint und mit namen in iren bont komen sint. sie wissen nit eigentlich, obe desz kuniges fursten mit namen: der marggraf von Merhern, der herzog von Teschin, der herzog von Bryge und der lantgraf von Liechtenberg koment oder nit und dasz herzog Ruprecht gar gnädiglich und fruntlich zu allen sachen redet. die botten seind vom kónig komen und haben

¹ Dieser Beitritt ist laut Urkunde des Basl. St. A. erfolgt am 1. Juni 1384. (Vischer nr. 211.)

² Vgl. zur Datierung den Brief Kg. Wenzels vom 29. August 1384.

dem herzog alles erzelet. die schwäbischen und rinischen städt schicken ire botten auch zu im. seind der stadt botten im nammen des bunts uf dem Rhein bei dem kunig gewesen, wie es zu Franckfurt und Maintze bescheiden war.

*Aus Wenckers excerpt. II, 491 (Str. St. Bibliothek mit der dort gegebenen ungenauen Schreibung.) Gedr. D. R. A. I. nr. 240. vgl. dort die sachlichen Notizen.
Reg. Koch und Wille, pfalzgräf. Reg. nr. 4543. — Vgl. Quidde, Städtebund S. 104. ff.*

205. König Wenzel an die rheinischen Städte: fordert auf ihre Boten nach Speier zu schicken, damit er sie bei seiner Ankunft dort versammelt finde. datum Nuremberg feria sexta post Petri et Pauli apostolorum anno domini 1384.

Nürnberg 1384 Juli 1.

*Str. St. A. AA. 107. cop. ch. coacc. mit Versendungsschnitten.
Gedruckt D. R. A. I. nr. 241.*

206. König Wenzel befiehlt den rheinischen Städten ihre Bundesstadt Worms anzuweisen, sich jeglicher Feindschaft gegen ihren Bischof Eckard zu enthalten.

Beraun 1384 Juli 5.

Wir Wenczlaw von gots gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim empieten den burgermeistern, reten und burgern der stette: Mencze, Strassburg, Speire, Frankenford und allen andern romischen stetten, die zu yn gehorent unsern und des reichs lieben getruwen unser gnade und alles gut. lieben getruwen. wir haben vormals dem burgemeister, reten und der gemeinde zu Worms geboten und geschriben bei verlust aller irer rechte und freiheit, das sie den erwirdigen Eckard, bischoff zu Worms, unsern fursten und seine pfaffheit doselbest unsere lieben andechtigen umbescheditet solten lassen, sie hetten es denn vor uns mit dem rechte vor uzgetragen. daruber dieselben burgere zu Worms, die egenanten bischoff und pfaffheit, als vor unſ komen ist, angriffen und bescheditet haben und daruber auch die rete burgere und stat zu Worms vor unser hoffgerichte geladen sey. und wenn ir wol wissent, das nyemand dem andern gewalt one recht tun sol und ouch das in solicher einungen, die wir nehest zu Heidelberg czwischen unsern und des reichs fursten und den gemeinen stetten gemacht haben, gelobt, gesworn und verbrieft ist, das yederman, geistlich und werltlich bey freiheit und rechten beliben sol ungehindert als das von alter herkomen ist. dovon ermanen wir euch alle und ewer igliche besondern der egenanten eynunge und gebieten euch auch ernstlichen bey unsern und des reichs hulden, das ir die vorgeannten burgemeistere, rete und burgere zu Worms weiset unde ernstlichen darzu haldet, das sie one verczog und widerrede den vorgeannten dem bischoffe und seiner pfaffheit werltlich und geistlich solichen frevel, schaden und irresall abetun und widerkeren und sie auch bey iren alten rechten und fryheiten, als die von alterherkomen sein und von unsern vorfarn an dem reiche und uns brieffe daruber haben furbas bey yn wonen und getruwelich bliben lassen und also in den sachen bescheidenlichen gefarent und tun, das wir mit des reichs rechten darzu nicht furbas yn durch recht

behulffen dorffen sein, als wir auch der egenanten stat zu Worms sunderlichen do-
 ruber geschriben haben. geben zu Berne des dinstages nach sante Peters und
 Pauls tage unser reiche des beheimischen in dem 23 und des romischen in dem
 9 jaren.

Per dominum Jodocum marchionem
 Moravie Wlana de Witemul.

Str. St. A. AA. 107. or. mb. l. pat. c. sig. impr. in vers.

207. Wetzlar¹ an Strassburg: bittet auf dem bevorstehenden Speirer Tage
 kräftig dafür einzutreten, dass ihnen Bundeshülfe gegen die von Solms gesandt
 werde, da sie sich in grosser, nicht länger allein abzuwehrender Bedrängnis befänden.
 Auch möchten sie ihren [Bau]meister Bürgelin nach Wetzlar schicken, damit er
 Schloss Braunfels besichtigen und den Städtenboten zu Speier Vorschläge machen
 könne. datum . . . in crastino Udalrici episcopi. [1384 Juli] 5.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 1. or. ch. l. cl. c. sig. i. v. impr. del

208. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: teilt warnend mit: daz
 herre Diebolt von der Nüwenburg und andere Wale in daz lant zü Elsass ziehen
 wellent uf den zinstag noch sante Margareden dag und grosse houffunge sie und die
 ligent by Espinal uff der Museln . . . geben zü Zabern des mendages vor sancte Juli 19.
 Margreden tage. [Zabern 1384 Juli 11.]

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. l. cl.

209. *Notiz aus dem Frankfurter Rechenmeisterbuch des Jahres 1384.*

1384 Juli 16.

Sabbato post divisionem apostolorum; item 10 gulden 5 grosze
 Concezen Verer [oder Berer] umb grüne und wies düch zü kogeln, also man gein
 Elsaszen reisen wolde, den gesellen.

*Aus dem Frankfurt St. A. Rechenmeisterbücher not. ch. coacc. fol 54^b.
 Gedr. Quidde, d. schwäb. Städteb. als Art. II.*

210. Bischof Friderich an Strassburg: lant uch wissen, daz uns ernstlichen
 botschaft kommen ist, wie daz der von Vyrsey eine hoffunge habe uf zwey hundert
 gleven bynander. und ligent die umb Dünfer und wellent unß und uch und daz

¹ Vergl. zu dieser Mahnung die bei Quidde, d. schw. Städteb. abgedruckte Notiz aus den Frankfurter
 Rechenbüchern. S. 218. art. 12: Sabbato post Marie Magdalene [1384 Juli 23]: 19¹/₂ gulden virze-
 reten Heilman von Spire und Johan Kranich gein Weczlar mit 24 parden drie dage von des ge-
 meinen bundes wegen, also die von Mencze ire frunde midde schichten, die von Weczlar zü
 bitten, also sie gemanet hatten, die manunge ufzûslahen.

lant schedigen . . . Er selbst und seine Freunde werden sich daraufhin rüsten und bitten Strassburg desgleichen zu thun. geben zû Zabern uf mitwuche in der naht vor sanct Arbegastes dage. [Zabern 1384¹ Juli 20.]

Str. St. A. AA. 1409. or. ch. l. cl.

211. König Wenzel bestätigt die zwischen den rheinischen und schwäbischen 5 Städten einerseits und den Fürsten und Herren anderseits abgeschlossene Heidelberger Stallung. geben zu Heydlberg nach Crists gepurt 1384 an sand Jacobs tage unser reiche des beheim. in dem 22 und des rom. in dem 9 jaren.

Heidelberg 1384 Juli 25.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 fasc. 1. cop. ch. coaev. (beschädigt.) 10
Gedr. D. R. A. I. nr. 244. Ebenda Aufzählung der übrigen Druckorte.

212. *Heidelberger Stallung*: Die Städte Mainz, Strassburg und Frankfurt für sich und alle andern Städte des rheinischen Bundes und Augsburg, Nürnberg und Ulm für sich und alle andern Städte des schwäbischen Bundes bekennen, dass König Wenzel zwischen ihnen einerseits und den Fürsten und Herren: Erzbischof 15 Adolf von Mainz, Erzbischof Friedrich von Köln, Pfalzgraf Ruprecht dem alten, Herzog Leopold von Oesterreich, Burggraf Friedrich zu Nürnberg, dem Herzog Wenzel von Sachsen, dem Landgrafen von Nassau, den Markgrafen von Meissen, den Herzögen von Baiern, dem Grafen Eberhard von Württemberg, den Bischöfen von Strassburg, Bamberg, Würzburg, Regensburg, Augsburg und vielen andern geistlichen und weltlichen Fürsten und Herren, die sich zu dem Könige vereinigt haben, anderseits eine Stallung gemacht habe von jetzt bis Pflingsten und von da über 3 Jahre, durch welche alle Teilnehmer verpflichtet sind, sich einander gegen Raub, Mord, Brand und unrechtes Widersagen zu schützen und zu helfen. der geben ist zû Haidelberg des nechsten zinstags nach sant Jacobstag . . do man zalt . . 1384. 25

Heidelberg 1384 Juli 26.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 a. cop. ch. coaev. (lange Papierrolle): A. Ausfertigung der Städte. B. Ausfertig. der Fürsten.
Ältere Drucke: Schaab II, 231. unvollständig. — Lünig, part. spec. cont. IV, 1, 35. — Wenker, appar. 246. (unvollst.) — Vollständiger Abdruck unter Heranziehung der or. 30 u. cop. anderer Archive: D. R. A. I. 438 nr. 246
Reg.: Vischer, nr. 219. — Janssen, Frank. Reichsk. In r. 44. — Scriba, Hessische Reg. nr. 3345. — Mossmann, Cartulaire de Mulhouse I, nr. 334

213. König Wenzel giebt den rheinischen Städten [ohne Aufzählung derselben] einen Main-Zoll von 4 alten Turnosen für jedes Fuder Wein und andere Kaufmanns- 35 schaft, bis die 6000 Gulden dadurch bezahlt sind, welche sie ihm beim Abschluss der

¹ Für dies Jahr entscheidet, daß 1384 der Tag vor St. Arbogast ein Mittwoch ist.

Heidelberger Stallung für das Reich geliehen haben. gebin zu Wormsze nach
Cristes geburte 1384 dez donrestages nach S. Jacob. *Worms 1384 Juli 28.*

*Aus Frankf. St. A. Buch des Bundes f. 78 nr. 268. cop. ch. coacc.
Gedr. D. R. A. I pg. 449. nr. 248.
Regest Janssen R. K. I, 17 nr. 45.*

214. *Aufzeichnungen für einen Städtetag zu (Speier). [1384 Sommer.]*

Wir die burgermeistere und der rat der stat etc. lan dich Göler von Entzberg, George von
Entzberg und Mahtolff von Meinsheim wissin, daz uns der hochgeborn furste und herre
hertzog Ruprecht etc. gemant hat von der eynunge und verbuntnisse wegen, so der aller-
10 durchluhtigeste her Wentzlauw romscher konig, unser gnediger herre zwuschen fur-
sten, herren und uns stetten gemacht hat, daz ir ynn und die sinen geschediget
habent* mit roup und mit brande, und daz daz geschehen sii gein Entzberg uz und
ynn. und dar umbe so wollin wir uwer und uwere helffere und der vesten zu
Entzberg vyende sin und dez obgenanten hertzog Ruprecht helffere und wollin ouch in
15 dez selben hertzog Ruprecht fryden und unfryden sin und wollen uns dez mit die-
sem brieff gegen uch bewart han etc.

Gedencket obe der hertzog uns die stette fur Entzberg furbaz manende wurde
und daz wir drye scheideman darczû geben müsten. darczû sollint die von Strasz-
burg und die andern obern stette eynen geben die von Mentze, Wormse und
20 Spire ouch eynen und die von Francken und die andern wedereybeschen stette
ouch einen scheideman geben, als daz die botten uberkomen hant.

Item gedenkent an die rete zu bryngen, wie man mit den herren, die jun-
cher Johan von Soburg gesessin sint, als sie daz begernd eynmütig solle werden,
daz sie uns und den von Wetslar wider denselben juncher Johansen beholffen
25 sien. gedenkent, als die von Frydeberg uns und die anderr stete bittende sint
ynn 3000 guldin zu lijhende.

Item von der geschichte wegen, die zu Nordelingen an den juden geschehen
ist, wie daz solich uffleuffe und geschichte in unsern stetten versorget werdent.

Item daz iglich stad ir anzal dez geltes an den 6000 guldin von dez zolles
30 wegen zu Hoeste gein Mentz solle schicken hie zwuschen und unser vrouwen tag *Septbr. 8.*
nativitatis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. conc. chart. coacc.

215. Basel an Strassburg: enbüten wir Herman von Ramstein ritter, bur-
burgermeister und der rat der stat Basel unser gûten frûntschafft und willige dienst
35 allezit bereit und lassent úwer gûten frûntschafft wissen, das fûr uns bracht und
komen ist, wie das der erwidige herre, herr Johans von Ochsenstein, tûmprobst
der stift ze Strasburg und in Elsas, unsre herren von Östrich, lantvogt, úwer
burger, eine grosse sammunge werbe und die uf disen nechsten mentag ze Vol- *August 1.*
koltzheim bi Brisach haben sölle, mit der er den erwidigen in got vatter und

unsern herren Ymer von Ramstein, bischof von Basel und das bystüme, die doch zu úch und andern stetten und uns in den bunde gehórent, nimmer anzegriffende mit gewalt und ze schedigende . . . Desshalb bitten sie den Herrn von Ochsenstein zu besenden und ihn zur Einstellung seiner feindlichen Massnahmen zu veranlassen. datum feria 6 post Jacobi apostoli anno 1384. 1384 Juli 29. 5

Str. St. A. AA. 1410. or. mb. l. cl. (stark lädiert, schlecht zu lesen.)

216. Ruprecht der Aeltere, Pfalzgraf bei Rhein an Strassburg: sendet ^{Aug. 18.} ¹⁰ ¹⁵ ²⁰ ²⁵ ³⁰ ³⁵ ⁴⁰ ⁴⁵ ⁵⁰ ⁵⁵ ⁶⁰ ⁶⁵ ⁷⁰ ⁷⁵ ⁸⁰ ⁸⁵ ⁹⁰ ⁹⁵ ¹⁰⁰ ¹⁰⁵ ¹¹⁰ ¹¹⁵ ¹²⁰ ¹²⁵ ¹³⁰ ¹³⁵ ¹⁴⁰ ¹⁴⁵ ¹⁵⁰ ¹⁵⁵ ¹⁶⁰ ¹⁶⁵ ¹⁷⁰ ¹⁷⁵ ¹⁸⁰ ¹⁸⁵ ¹⁹⁰ ¹⁹⁵ ²⁰⁰ ²⁰⁵ ²¹⁰ ²¹⁵ ²²⁰ ²²⁵ ²³⁰ ²³⁵ ²⁴⁰ ²⁴⁵ ²⁵⁰ ²⁵⁵ ²⁶⁰ ²⁶⁵ ²⁷⁰ ²⁷⁵ ²⁸⁰ ²⁸⁵ ²⁹⁰ ²⁹⁵ ³⁰⁰ ³⁰⁵ ³¹⁰ ³¹⁵ ³²⁰ ³²⁵ ³³⁰ ³³⁵ ³⁴⁰ ³⁴⁵ ³⁵⁰ ³⁵⁵ ³⁶⁰ ³⁶⁵ ³⁷⁰ ³⁷⁵ ³⁸⁰ ³⁸⁵ ³⁹⁰ ³⁹⁵ ⁴⁰⁰ ⁴⁰⁵ ⁴¹⁰ ⁴¹⁵ ⁴²⁰ ⁴²⁵ ⁴³⁰ ⁴³⁵ ⁴⁴⁰ ⁴⁴⁵ ⁴⁵⁰ ⁴⁵⁵ ⁴⁶⁰ ⁴⁶⁵ ⁴⁷⁰ ⁴⁷⁵ ⁴⁸⁰ ⁴⁸⁵ ⁴⁹⁰ ⁴⁹⁵ ⁵⁰⁰ ⁵⁰⁵ ⁵¹⁰ ⁵¹⁵ ⁵²⁰ ⁵²⁵ ⁵³⁰ ⁵³⁵ ⁵⁴⁰ ⁵⁴⁵ ⁵⁵⁰ ⁵⁵⁵ ⁵⁶⁰ ⁵⁶⁵ ⁵⁷⁰ ⁵⁷⁵ ⁵⁸⁰ ⁵⁸⁵ ⁵⁹⁰ ⁵⁹⁵ ⁶⁰⁰ ⁶⁰⁵ ⁶¹⁰ ⁶¹⁵ ⁶²⁰ ⁶²⁵ ⁶³⁰ ⁶³⁵ ⁶⁴⁰ ⁶⁴⁵ ⁶⁵⁰ ⁶⁵⁵ ⁶⁶⁰ ⁶⁶⁵ ⁶⁷⁰ ⁶⁷⁵ ⁶⁸⁰ ⁶⁸⁵ ⁶⁹⁰ ⁶⁹⁵ ⁷⁰⁰ ⁷⁰⁵ ⁷¹⁰ ⁷¹⁵ ⁷²⁰ ⁷²⁵ ⁷³⁰ ⁷³⁵ ⁷⁴⁰ ⁷⁴⁵ ⁷⁵⁰ ⁷⁵⁵ ⁷⁶⁰ ⁷⁶⁵ ⁷⁷⁰ ⁷⁷⁵ ⁷⁸⁰ ⁷⁸⁵ ⁷⁹⁰ ⁷⁹⁵ ⁸⁰⁰ ⁸⁰⁵ ⁸¹⁰ ⁸¹⁵ ⁸²⁰ ⁸²⁵ ⁸³⁰ ⁸³⁵ ⁸⁴⁰ ⁸⁴⁵ ⁸⁵⁰ ⁸⁵⁵ ⁸⁶⁰ ⁸⁶⁵ ⁸⁷⁰ ⁸⁷⁵ ⁸⁸⁰ ⁸⁸⁵ ⁸⁹⁰ ⁸⁹⁵ ⁹⁰⁰ ⁹⁰⁵ ⁹¹⁰ ⁹¹⁵ ⁹²⁰ ⁹²⁵ ⁹³⁰ ⁹³⁵ ⁹⁴⁰ ⁹⁴⁵ ⁹⁵⁰ ⁹⁵⁵ ⁹⁶⁰ ⁹⁶⁵ ⁹⁷⁰ ⁹⁷⁵ ⁹⁸⁰ ⁹⁸⁵ ⁹⁹⁰ ⁹⁹⁵ ¹⁰⁰⁰ ¹⁰⁰⁵ ¹⁰¹⁰ ¹⁰¹⁵ ¹⁰²⁰ ¹⁰²⁵ ¹⁰³⁰ ¹⁰³⁵ ¹⁰⁴⁰ ¹⁰⁴⁵ ¹⁰⁵⁰ ¹⁰⁵⁵ ¹⁰⁶⁰ ¹⁰⁶⁵ ¹⁰⁷⁰ ¹⁰⁷⁵ ¹⁰⁸⁰ ¹⁰⁸⁵ ¹⁰⁹⁰ ¹⁰⁹⁵ ¹¹⁰⁰ ¹¹⁰⁵ ¹¹¹⁰ ¹¹¹⁵ ¹¹²⁰ ¹¹²⁵ ¹¹³⁰ ¹¹³⁵ ¹¹⁴⁰ ¹¹⁴⁵ ¹¹⁵⁰ ¹¹⁵⁵ ¹¹⁶⁰ ¹¹⁶⁵ ¹¹⁷⁰ ¹¹⁷⁵ ¹¹⁸⁰ ¹¹⁸⁵ ¹¹⁹⁰ ¹¹⁹⁵ ¹²⁰⁰ ¹²⁰⁵ ¹²¹⁰ ¹²¹⁵ ¹²²⁰ ¹²²⁵ ¹²³⁰ ¹²³⁵ ¹²⁴⁰ ¹²⁴⁵ ¹²⁵⁰ ¹²⁵⁵ ¹²⁶⁰ ¹²⁶⁵ ¹²⁷⁰ ¹²⁷⁵ ¹²⁸⁰ ¹²⁸⁵ ¹²⁹⁰ ¹²⁹⁵ ¹³⁰⁰ ¹³⁰⁵ ¹³¹⁰ ¹³¹⁵ ¹³²⁰ ¹³²⁵ ¹³³⁰ ¹³³⁵ ¹³⁴⁰ ¹³⁴⁵ ¹³⁵⁰ ¹³⁵⁵ ¹³⁶⁰ ¹³⁶⁵ ¹³⁷⁰ ¹³⁷⁵ ¹³⁸⁰ ¹³⁸⁵ ¹³⁹⁰ ¹³⁹⁵ ¹⁴⁰⁰ ¹⁴⁰⁵ ¹⁴¹⁰ ¹⁴¹⁵ ¹⁴²⁰ ¹⁴²⁵ ¹⁴³⁰ ¹⁴³⁵ ¹⁴⁴⁰ ¹⁴⁴⁵ ¹⁴⁵⁰ ¹⁴⁵⁵ ¹⁴⁶⁰ ¹⁴⁶⁵ ¹⁴⁷⁰ ¹⁴⁷⁵ ¹⁴⁸⁰ ¹⁴⁸⁵ ¹⁴⁹⁰ ¹⁴⁹⁵ ¹⁵⁰⁰ ¹⁵⁰⁵ ¹⁵¹⁰ ¹⁵¹⁵ ¹⁵²⁰ ¹⁵²⁵ ¹⁵³⁰ ¹⁵³⁵ ¹⁵⁴⁰ ¹⁵⁴⁵ ¹⁵⁵⁰ ¹⁵⁵⁵ ¹⁵⁶⁰ ¹⁵⁶⁵ ¹⁵⁷⁰ ¹⁵⁷⁵ ¹⁵⁸⁰ ¹⁵⁸⁵ ¹⁵⁹⁰ ¹⁵⁹⁵ ¹⁶⁰⁰ ¹⁶⁰⁵ ¹⁶¹⁰ ¹⁶¹⁵ ¹⁶²⁰ ¹⁶²⁵ ¹⁶³⁰ ¹⁶³⁵ ¹⁶⁴⁰ ¹⁶⁴⁵ ¹⁶⁵⁰ ¹⁶⁵⁵ ¹⁶⁶⁰ ¹⁶⁶⁵ ¹⁶⁷⁰ ¹⁶⁷⁵ ¹⁶⁸⁰ ¹⁶⁸⁵ ¹⁶⁹⁰ ¹⁶⁹⁵ ¹⁷⁰⁰ ¹⁷⁰⁵ ¹⁷¹⁰ ¹⁷¹⁵ ¹⁷²⁰ ¹⁷²⁵ ¹⁷³⁰ ¹⁷³⁵ ¹⁷⁴⁰ ¹⁷⁴⁵ ¹⁷⁵⁰ ¹⁷⁵⁵ ¹⁷⁶⁰ ¹⁷⁶⁵ ¹⁷⁷⁰ ¹⁷⁷⁵ ¹⁷⁸⁰ ¹⁷⁸⁵ ¹⁷⁹⁰ ¹⁷⁹⁵ ¹⁸⁰⁰ ¹⁸⁰⁵ ¹⁸¹⁰ ¹⁸¹⁵ ¹⁸²⁰ ¹⁸²⁵ ¹⁸³⁰ ¹⁸³⁵ ¹⁸⁴⁰ ¹⁸⁴⁵ ¹⁸⁵⁰ ¹⁸⁵⁵ ¹⁸⁶⁰ ¹⁸⁶⁵ ¹⁸⁷⁰ ¹⁸⁷⁵ ¹⁸⁸⁰ ¹⁸⁸⁵ ¹⁸⁹⁰ ¹⁸⁹⁵ ¹⁹⁰⁰ ¹⁹⁰⁵ ¹⁹¹⁰ ¹⁹¹⁵ ¹⁹²⁰ ¹⁹²⁵ ¹⁹³⁰ ¹⁹³⁵ ¹⁹⁴⁰ ¹⁹⁴⁵ ¹⁹⁵⁰ ¹⁹⁵⁵ ¹⁹⁶⁰ ¹⁹⁶⁵ ¹⁹⁷⁰ ¹⁹⁷⁵ ¹⁹⁸⁰ ¹⁹⁸⁵ ¹⁹⁹⁰ ¹⁹⁹⁵ ²⁰⁰⁰ ²⁰⁰⁵ ²⁰¹⁰ ²⁰¹⁵ ²⁰²⁰ ²⁰²⁵ ²⁰³⁰ ²⁰³⁵ ²⁰⁴⁰ ²⁰⁴⁵ ²⁰⁵⁰ ²⁰⁵⁵ ²⁰⁶⁰ ²⁰⁶⁵ ²⁰⁷⁰ ²⁰⁷⁵ ²⁰⁸⁰ ²⁰⁸⁵ ²⁰⁹⁰ ²⁰⁹⁵ ²¹⁰⁰ ²¹⁰⁵ ²¹¹⁰ ²¹¹⁵ ²¹²⁰ ²¹²⁵ ²¹³⁰ ²¹³⁵ ²¹⁴⁰ ²¹⁴⁵ ²¹⁵⁰ ²¹⁵⁵ ²¹⁶⁰ ²¹⁶⁵ ²¹⁷⁰ ²¹⁷⁵ ²¹⁸⁰ ²¹⁸⁵ ²¹⁹⁰ ²¹⁹⁵ ²²⁰⁰ ²²⁰⁵ ²²¹⁰ ²²¹⁵ ²²²⁰ ²²²⁵ ²²³⁰ ²²³⁵ ²²⁴⁰ ²²⁴⁵ ²²⁵⁰ ²²⁵⁵ ²²⁶⁰ ²²⁶⁵ ²²⁷⁰ ²²⁷⁵ ²²⁸⁰ ²²⁸⁵ ²²⁹⁰ ²²⁹⁵ ²³⁰⁰ ²³⁰⁵ ²³¹⁰ ²³¹⁵ ²³²⁰ ²³²⁵ ²³³⁰ ²³³⁵ ²³⁴⁰ ²³⁴⁵ ²³⁵⁰ ²³⁵⁵ ²³⁶⁰ ²³⁶⁵ ²³⁷⁰ ²³⁷⁵ ²³⁸⁰ ²³⁸⁵ ²³⁹⁰ ²³⁹⁵ ²⁴⁰⁰ ²⁴⁰⁵ ²⁴¹⁰ ²⁴¹⁵ ²⁴²⁰ ²⁴²⁵ ²⁴³⁰ ²⁴³⁵ ²⁴⁴⁰ ²⁴⁴⁵ ²⁴⁵⁰ ²⁴⁵⁵ ²⁴⁶⁰ ²⁴⁶⁵ ²⁴⁷⁰ ²⁴⁷⁵ ²⁴⁸⁰ ²⁴⁸⁵ ²⁴⁹⁰ ²⁴⁹⁵ ²⁵⁰⁰ ²⁵⁰⁵ ²⁵¹⁰ ²⁵¹⁵ ²⁵²⁰ ²⁵²⁵ ²⁵³⁰ ²⁵³⁵ ²⁵⁴⁰ ²⁵⁴⁵ ²⁵⁵⁰ ²⁵⁵⁵ ²⁵⁶⁰ ²⁵⁶⁵ ²⁵⁷⁰ ²⁵⁷⁵ ²⁵⁸⁰ ²⁵⁸⁵ ²⁵⁹⁰ ²⁵⁹⁵ ²⁶⁰⁰ ²⁶⁰⁵ ²⁶¹⁰ ²⁶¹⁵ ²⁶²⁰ ²⁶²⁵ ²⁶³⁰ ²⁶³⁵ ²⁶⁴⁰ ²⁶⁴⁵ ²⁶⁵⁰ ²⁶⁵⁵ ²⁶⁶⁰ ²⁶⁶⁵ ²⁶⁷⁰ ²⁶⁷⁵ ²⁶⁸⁰ ²⁶⁸⁵ ²⁶⁹⁰ ²⁶⁹⁵ ²⁷⁰⁰ ²⁷⁰⁵ ²⁷¹⁰ ²⁷¹⁵ ²⁷²⁰ ²⁷²⁵ ²⁷³⁰ ²⁷³⁵ ²⁷⁴⁰ ²⁷⁴⁵ ²⁷⁵⁰ ²⁷⁵⁵ ²⁷⁶⁰ ²⁷⁶⁵ ²⁷⁷⁰ ²⁷⁷⁵ ²⁷⁸⁰ ²⁷⁸⁵ ²⁷⁹⁰ ²⁷⁹⁵ ²⁸⁰⁰ ²⁸⁰⁵ ²⁸¹⁰ ²⁸¹⁵ ²⁸²⁰ ²⁸²⁵ ²⁸³⁰ ²⁸³⁵ ²⁸⁴⁰ ²⁸⁴⁵ ²⁸⁵⁰ ²⁸⁵⁵ ²⁸⁶⁰ ²⁸⁶⁵ ²⁸⁷⁰ ²⁸⁷⁵ ²⁸⁸⁰ ²⁸⁸⁵ ²⁸⁹⁰ ²⁸⁹⁵ ²⁹⁰⁰ ²⁹⁰⁵ ²⁹¹⁰ ²⁹¹⁵ ²⁹²⁰ ²⁹²⁵ ²⁹³⁰ ²⁹³⁵ ²⁹⁴⁰ ²⁹⁴⁵ ²⁹⁵⁰ ²⁹⁵⁵ ²⁹⁶⁰ ²⁹⁶⁵ ²⁹⁷⁰ ²⁹⁷⁵ ²⁹⁸⁰ ²⁹⁸⁵ ²⁹⁹⁰ ²⁹⁹⁵ ³⁰⁰⁰ ³⁰⁰⁵ ³⁰¹⁰ ³⁰¹⁵ ³⁰²⁰ ³⁰²⁵ ³⁰³⁰ ³⁰³⁵ ³⁰⁴⁰ ³⁰⁴⁵ ³⁰⁵⁰ ³⁰⁵⁵ ³⁰⁶⁰ ³⁰⁶⁵ ³⁰⁷⁰ ³⁰⁷⁵ ³⁰⁸⁰ ³⁰⁸⁵ ³⁰⁹⁰ ³⁰⁹⁵ ³¹⁰⁰ ³¹⁰⁵ ³¹¹⁰ ³¹¹⁵ ³¹²⁰ ³¹²⁵ ³¹³⁰ ³¹³⁵ ³¹⁴⁰ ³¹⁴⁵ ³¹⁵⁰ ³¹⁵⁵ ³¹⁶⁰ ³¹⁶⁵ ³¹⁷⁰ ³¹⁷⁵ ³¹⁸⁰ ³¹⁸⁵ ³¹⁹⁰ ³¹⁹⁵ ³²⁰⁰ ³²⁰⁵ ³²¹⁰ ³²¹⁵ ³²²⁰ ³²²⁵ ³²³⁰ ³²³⁵ ³²⁴⁰ ³²⁴⁵ ³²⁵⁰ ³²⁵⁵ ³²⁶⁰ ³²⁶⁵ ³²⁷⁰ ³²⁷⁵ ³²⁸⁰ ³²⁸⁵ ³²⁹⁰ ³²⁹⁵ ³³⁰⁰ ³³⁰⁵ ³³¹⁰ ³³¹⁵ ³³²⁰ ³³²⁵ ³³³⁰ ³³³⁵ ³³⁴⁰ ³³⁴⁵ ³³⁵⁰ ³³⁵⁵ ³³⁶⁰ ³³⁶⁵ ³³⁷⁰ ³³⁷⁵ ³³⁸⁰ ³³⁸⁵ ³³⁹⁰ ³³⁹⁵ ³⁴⁰⁰ ³⁴⁰⁵ ³⁴¹⁰ ³⁴¹⁵ ³⁴²⁰ ³⁴²⁵ ³⁴³⁰ ³⁴³⁵ ³⁴⁴⁰ ³⁴⁴⁵ ³⁴⁵⁰ ³⁴⁵⁵ ³⁴⁶⁰ ³⁴⁶⁵ ³⁴⁷⁰ ³⁴⁷⁵ ³⁴⁸⁰ ³⁴⁸⁵ ³⁴⁹⁰ ³⁴⁹⁵ ³⁵⁰⁰ ³⁵⁰⁵ ³⁵¹⁰ ³⁵¹⁵ ³⁵²⁰ ³⁵²⁵ ³⁵³⁰ ³⁵³⁵ ³⁵⁴⁰ ³⁵⁴⁵ ³⁵⁵⁰ ³⁵⁵⁵ ³⁵⁶⁰ ³⁵⁶⁵ ³⁵⁷⁰ ³⁵⁷⁵ ³⁵⁸⁰ ³⁵⁸⁵ ³⁵⁹⁰ ³⁵⁹⁵ ³⁶⁰⁰ ³⁶⁰⁵ ³⁶¹⁰ ³⁶¹⁵ ³⁶²⁰ ³⁶²⁵ ³⁶³⁰ ³⁶³⁵ ³⁶⁴⁰ ³⁶⁴⁵ ³⁶⁵⁰ ³⁶⁵⁵ ³⁶⁶⁰ ³⁶⁶⁵ ³⁶⁷⁰ ³⁶⁷⁵ ³⁶⁸⁰ ³⁶⁸⁵ ³⁶⁹⁰ ³⁶⁹⁵ ³⁷⁰⁰ ³⁷⁰⁵ ³⁷¹⁰ ³⁷¹⁵ ³⁷²⁰ ³⁷²⁵ ³⁷³⁰ ³⁷³⁵ ³⁷⁴⁰ ³⁷⁴⁵ ³⁷⁵⁰ ³⁷⁵⁵ ³⁷⁶⁰ ³⁷⁶⁵ ³⁷⁷⁰ ³⁷⁷⁵ ³⁷⁸⁰ ³⁷⁸⁵ ³⁷⁹⁰ ³⁷⁹⁵ ³⁸⁰⁰ ³⁸⁰⁵ ³⁸¹⁰ ³⁸¹⁵ ³⁸²⁰ ³⁸²⁵ ³⁸³⁰ ³⁸³⁵ ³⁸⁴⁰ ³⁸⁴⁵ ³⁸⁵⁰ ³⁸⁵⁵ ³⁸⁶⁰ ³⁸⁶⁵ ³⁸⁷⁰ ³⁸⁷⁵ ³⁸⁸⁰ ³⁸⁸⁵ ³⁸⁹⁰ ³⁸⁹⁵ ³⁹⁰⁰ ³⁹⁰⁵ ³⁹¹⁰ ³⁹¹⁵ ³⁹²⁰ ³⁹²⁵ ³⁹³⁰ ³⁹³⁵ ³⁹⁴⁰ ³⁹⁴⁵ ³⁹⁵⁰ ³⁹⁵⁵ ³⁹⁶⁰ ³⁹⁶⁵ ³⁹⁷⁰ ³⁹⁷⁵ ³⁹⁸⁰ ³⁹⁸⁵ ³⁹⁹⁰ ³⁹⁹⁵ ⁴⁰⁰⁰ ⁴⁰⁰⁵ ⁴⁰¹⁰ ⁴⁰¹⁵ ⁴⁰²⁰ ⁴⁰²⁵ ⁴⁰³⁰ ⁴⁰³⁵ ⁴⁰⁴⁰ ⁴⁰⁴⁵ ⁴⁰⁵⁰ ⁴⁰⁵⁵ ⁴⁰⁶⁰ ⁴⁰⁶⁵ ⁴⁰⁷⁰ ⁴⁰⁷⁵ ⁴⁰⁸⁰ ⁴⁰⁸⁵ ⁴⁰⁹⁰ ⁴⁰⁹⁵ ⁴¹⁰⁰ ⁴¹⁰⁵ ⁴¹¹⁰ ⁴¹¹⁵ ⁴¹²⁰ ⁴¹²⁵ ⁴¹³⁰ ⁴¹³⁵ ⁴¹⁴⁰ ⁴¹⁴⁵ ⁴¹⁵⁰ ⁴¹⁵⁵ ⁴¹⁶⁰ ⁴¹⁶⁵ ⁴¹⁷⁰ ⁴¹⁷⁵ ⁴¹⁸⁰ ⁴¹⁸⁵ ⁴¹⁹⁰ ⁴¹⁹⁵ ⁴²⁰⁰ ⁴²⁰⁵ ⁴²¹⁰ ⁴²¹⁵ ⁴²²⁰ ⁴²²⁵ ⁴²³⁰ ⁴²³⁵ ⁴²⁴⁰ ⁴²⁴⁵ ⁴²⁵⁰ ⁴²⁵⁵ ⁴²⁶⁰ ⁴²⁶⁵ ⁴²⁷⁰ ⁴²⁷⁵ ⁴²⁸⁰ ⁴²⁸⁵ ⁴²⁹⁰ ⁴²⁹⁵ ⁴³⁰⁰ ⁴³⁰⁵ ⁴³¹⁰ ⁴³¹⁵ ⁴³²⁰ ⁴³²⁵ ⁴³³⁰ ⁴³³⁵ ⁴³⁴⁰ ⁴³⁴⁵ ⁴³⁵⁰ ⁴³⁵⁵ ⁴³⁶⁰ ⁴³⁶⁵ ⁴³⁷⁰ ⁴³⁷⁵ ⁴³⁸⁰ ⁴³⁸⁵ ⁴³⁹⁰ ⁴³⁹⁵ ⁴⁴⁰⁰ ⁴⁴⁰⁵ ⁴⁴¹⁰ ⁴⁴¹⁵ ⁴⁴²⁰ ⁴⁴²⁵ ⁴⁴³⁰ ⁴⁴³⁵ ⁴⁴⁴⁰ ⁴⁴⁴⁵ ⁴⁴⁵⁰ ⁴⁴⁵⁵ ⁴⁴⁶⁰ ⁴⁴⁶⁵ ⁴⁴⁷⁰ ⁴⁴⁷⁵ ⁴⁴⁸⁰ ⁴⁴⁸⁵ ⁴⁴⁹⁰ ⁴⁴⁹⁵ ⁴⁵⁰⁰ ⁴⁵⁰⁵ ⁴⁵¹⁰ ⁴⁵¹⁵ ⁴⁵²⁰ ⁴⁵²⁵ ⁴⁵³⁰ ⁴⁵³⁵ ⁴⁵⁴⁰ ⁴⁵⁴⁵ ⁴⁵⁵⁰ ⁴⁵⁵⁵ ⁴⁵⁶⁰ ⁴⁵⁶⁵ ⁴⁵⁷⁰ ⁴⁵⁷⁵ ⁴⁵⁸⁰ ⁴⁵⁸⁵ ⁴⁵⁹⁰ ⁴⁵⁹⁵ ⁴⁶⁰⁰ ⁴⁶⁰⁵ ⁴⁶¹⁰ ⁴⁶¹⁵ ⁴⁶²⁰ ⁴⁶²⁵ ⁴⁶³⁰ ⁴⁶³⁵ ⁴⁶⁴⁰ ⁴⁶⁴⁵ ⁴⁶⁵⁰ ⁴⁶⁵⁵ ⁴⁶⁶⁰ ⁴⁶⁶⁵ ⁴⁶⁷⁰ ⁴⁶⁷⁵ ⁴⁶⁸⁰ ⁴⁶⁸⁵ ⁴⁶⁹⁰ ⁴⁶⁹⁵ ⁴⁷⁰⁰ ⁴⁷⁰⁵ ⁴⁷¹⁰ ⁴⁷¹⁵ ⁴⁷²⁰ ⁴⁷²⁵ ⁴⁷³⁰ ⁴⁷³⁵ ⁴⁷⁴⁰ ⁴⁷⁴⁵ ⁴⁷⁵⁰ ⁴⁷⁵⁵ ⁴⁷⁶⁰ ⁴⁷⁶⁵ ⁴⁷⁷⁰ ⁴⁷⁷⁵ ⁴⁷⁸⁰ ⁴⁷⁸⁵ ⁴⁷⁹⁰ ⁴⁷⁹⁵ ⁴⁸⁰⁰ ⁴⁸⁰⁵ ⁴⁸¹⁰ ⁴⁸¹⁵ ⁴⁸²⁰ ⁴⁸²⁵ ⁴⁸³⁰ ⁴⁸³⁵ ⁴⁸⁴⁰ ⁴⁸⁴⁵ ⁴⁸⁵⁰ ⁴⁸⁵⁵ ⁴⁸⁶⁰ ⁴⁸⁶⁵ ⁴⁸⁷⁰ ⁴⁸⁷⁵ ⁴⁸⁸⁰ ⁴⁸⁸⁵ ⁴⁸⁹⁰ ⁴⁸⁹⁵ ⁴⁹⁰⁰ ⁴⁹⁰⁵ ⁴⁹¹⁰ ⁴⁹¹⁵ ⁴⁹²⁰ ⁴⁹²⁵ ⁴⁹³⁰ ⁴⁹³⁵ ⁴⁹⁴⁰ ⁴⁹⁴⁵ ⁴⁹⁵⁰ ⁴⁹⁵⁵ ⁴⁹⁶⁰ ⁴⁹⁶⁵ ⁴⁹⁷⁰ ⁴⁹⁷⁵ ⁴⁹⁸⁰ ⁴⁹⁸⁵ ⁴⁹⁹⁰ ⁴⁹⁹⁵ ⁵⁰⁰⁰ ⁵⁰⁰⁵ ⁵⁰¹⁰ ⁵⁰¹⁵ ⁵⁰²⁰ ⁵⁰²⁵ ⁵⁰³⁰ ⁵⁰³⁵ ⁵⁰⁴⁰ ⁵⁰⁴⁵ ⁵⁰⁵⁰ ⁵⁰⁵⁵ ⁵⁰⁶⁰ ⁵⁰⁶⁵ ⁵⁰⁷⁰ ⁵⁰⁷⁵ ⁵⁰⁸⁰ ⁵⁰⁸⁵ ⁵⁰⁹⁰ ⁵⁰⁹⁵ ⁵¹⁰⁰ ⁵¹⁰⁵ ⁵¹¹⁰ ⁵¹¹⁵ ⁵¹²⁰ ⁵¹²⁵ ⁵¹³⁰ ⁵¹³⁵ ⁵¹⁴⁰ ⁵¹⁴⁵ ⁵¹⁵⁰ ⁵¹⁵⁵ ⁵¹⁶⁰ ⁵¹⁶⁵ ⁵¹⁷⁰ ⁵¹⁷⁵ ⁵¹⁸⁰ ⁵¹⁸⁵ ⁵¹⁹⁰ ⁵¹⁹⁵ ⁵²⁰⁰ ⁵²⁰⁵ ⁵²¹⁰ ⁵²¹⁵ ⁵²²⁰ ⁵²²⁵ ⁵²³⁰ ⁵²³⁵ ⁵²⁴⁰ ⁵²⁴⁵ ⁵²⁵⁰ ⁵²⁵⁵ ⁵²⁶⁰ ⁵²⁶⁵ ⁵²⁷⁰ ⁵²⁷⁵ ⁵²⁸⁰ ⁵²⁸⁵ ⁵²⁹⁰ ⁵²⁹⁵ ⁵³⁰⁰ ⁵³⁰⁵ ⁵³¹⁰ ⁵³¹⁵ ⁵³²⁰ ⁵³²⁵ ⁵³³⁰ ⁵³³⁵ ⁵³⁴⁰ ⁵³⁴⁵ ⁵³⁵⁰ ⁵³⁵⁵ ⁵³⁶⁰ ⁵³⁶⁵ ⁵³⁷⁰ ⁵³⁷⁵ ⁵³⁸⁰ ⁵³⁸⁵ ⁵³⁹⁰ ⁵³⁹⁵ ⁵⁴⁰⁰ ⁵⁴⁰⁵ ⁵⁴¹⁰ ⁵⁴¹⁵ ⁵⁴²⁰ ⁵⁴²⁵ ⁵⁴³⁰ ⁵⁴³⁵ ⁵⁴⁴⁰ ⁵⁴⁴⁵ ⁵⁴⁵⁰ ⁵⁴⁵⁵ ⁵⁴⁶⁰ ⁵⁴⁶⁵ ⁵⁴⁷⁰ ⁵⁴⁷⁵ ⁵⁴⁸⁰ ⁵⁴⁸⁵ ⁵⁴⁹⁰ ⁵⁴⁹⁵ ⁵⁵⁰⁰ ⁵⁵⁰⁵ ⁵⁵¹⁰ ⁵⁵¹⁵ ⁵⁵²⁰ ⁵⁵²⁵ ⁵⁵³⁰ ⁵⁵³⁵ ⁵⁵⁴⁰ ⁵⁵⁴⁵ ⁵⁵⁵⁰ ⁵⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶⁰ ⁵⁵⁶⁵ ⁵⁵⁷⁰ ⁵⁵⁷⁵ ⁵⁵⁸⁰ ⁵⁵⁸⁵ ⁵⁵⁹⁰ ⁵⁵⁹⁵ ⁵⁶⁰⁰ ⁵⁶⁰⁵ ⁵⁶¹⁰ ⁵⁶¹⁵ ⁵⁶²⁰ ⁵⁶²⁵ ⁵⁶³⁰ ⁵⁶³⁵ ⁵⁶⁴⁰ ⁵⁶⁴⁵ ⁵⁶⁵⁰ ⁵⁶⁵⁵ ⁵⁶⁶⁰ ⁵⁶⁶⁵ ⁵⁶⁷⁰ ⁵⁶⁷⁵ ⁵⁶⁸⁰ ⁵⁶⁸⁵ ⁵⁶⁹⁰ ⁵⁶⁹⁵ ⁵⁷⁰⁰ ⁵⁷⁰⁵ ⁵⁷¹⁰ ⁵⁷¹⁵ ⁵⁷²⁰ ⁵⁷²⁵ ⁵⁷³⁰ ⁵⁷³⁵ ⁵⁷⁴⁰ ⁵⁷⁴⁵ ⁵⁷⁵⁰ ⁵⁷⁵⁵ ⁵⁷⁶⁰ ⁵⁷⁶⁵ ⁵⁷⁷⁰ ⁵⁷⁷⁵ ⁵⁷⁸⁰ ⁵⁷⁸⁵ ⁵⁷⁹⁰ ⁵⁷⁹⁵ ⁵⁸⁰⁰ ⁵⁸⁰⁵ ⁵⁸¹⁰ ⁵⁸¹⁵ ⁵⁸²⁰ ⁵⁸²⁵ ⁵⁸³⁰ ⁵⁸³⁵ ⁵⁸⁴⁰ ⁵⁸⁴⁵ ⁵⁸⁵⁰ ⁵⁸⁵⁵ ⁵⁸⁶⁰ ⁵⁸⁶⁵ ⁵⁸⁷⁰ ⁵⁸⁷⁵ ⁵⁸⁸⁰ ⁵⁸⁸⁵ ⁵⁸⁹⁰ ⁵⁸⁹⁵ ⁵⁹⁰⁰ ⁵⁹⁰⁵ ⁵⁹¹⁰ ⁵⁹¹⁵ ⁵⁹²⁰ ⁵⁹²⁵ ⁵⁹³⁰ ⁵⁹³⁵ ⁵⁹⁴⁰ ⁵⁹⁴⁵ ⁵⁹⁵⁰ ⁵⁹⁵⁵ ⁵⁹⁶⁰ ⁵⁹⁶⁵ ⁵⁹⁷⁰ ⁵⁹⁷⁵ ⁵⁹⁸⁰ ⁵⁹⁸⁵ ⁵⁹⁹⁰ ⁵⁹⁹⁵ ⁶⁰⁰⁰ ⁶⁰⁰⁵ ⁶⁰¹⁰ ⁶⁰¹⁵ ⁶⁰²⁰ ⁶⁰²⁵ ⁶⁰³⁰ ⁶⁰³⁵ ⁶⁰⁴⁰ ⁶⁰⁴⁵ ⁶⁰⁵⁰ ⁶⁰⁵⁵ ⁶⁰⁶⁰ ⁶⁰⁶⁵ ⁶⁰⁷⁰ ⁶⁰⁷⁵ ⁶⁰⁸⁰ ⁶⁰⁸⁵ ⁶⁰⁹⁰ ⁶⁰⁹⁵ ⁶¹⁰⁰ ⁶¹⁰⁵ ⁶¹¹⁰ ⁶¹¹⁵ ⁶¹²

218. König Wenzel an Strassburg: beglaubigt seine Räte Johann von Krigchingen und Heinrich von Scheder zu mündlichem Auftrag. feria 5 post Laurentii.

[1384 August 11.]

Str. St. A. a. d. Saul I. VIII nr. 93. or. ch. l. i. c. sig.
Im Auszug gedr. D. R. A. I. 454 not. 5.

5

219. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: hat durch seinen Oheim von Sarbrücken erfahren, . . . daz eine grosse hoffunge sy hint gewesen oder die naht, die kumt, zû Otterburg uf 600 gleven. do wisset úch noch zû richten, wenne òch nieman weis, was sù wellent. geben zû Zabern uf zistag noch des heiligen ern-
 10 tes dage.

Zabern [1384 (?) August 16].

Str. St. A. AA. 1411. or. ch. l. cl.

220. König Wenzel an Strassburg: uwere briefe, als ir uns gesant habt, haben wir wol verstanden und lassen uch wissen, das wir dem edeln grafen Heinriche von Sarwerde unsere ernstliche briefe gesant haben, das er uch und dem von Ohssenstein
 15 umbe solichen schaden, als er uch getan het, gliche tû und die gefangenen lidig und los lasse und von uch das rehte neme und in daran genügen lasse, als wir uns getruwen. geben zû Bastenache des mentages vor sant Gilgen tage unser riche des beheim. in dem 22 und des romischen in dem 9 jaren.

Bastenach 1384 August 29.

Str. St. A. AA. 107 nr. 31. org. ch.

20

221. Markgraf Bernhard von Baden macht zwischen Pfalzgraf Ruprecht d. ält. und den Herren von Enzberg und ihren Helfern, welche dem Pfalzgrafen die Burg Enzberg zur Niederlegung übergeben haben, eine Sühne, in welche auch einbegriffen sind die rheinischen und schwäbischen Bundesstädte. **Enzberg 1384 September 12.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 168/169. cop. coacc.
Reg. Koch Wille, Reg. d. Pfalzgr. nr. 4558. — Fester, Reg. d. Markgr. v. Baden nr. 1389.

25

222. Nürnberg bittet Straßburg ebenfalls Werkleute auf die Burg Hornberg zu senden. **Nürnberg 1384 September 15.**

Unser frewntlich willig dienst wisset voran. lieben frewnde. wir biten euch, daz
 30 ir ewer werklewt mit der von Rotwil werklewten schiket gen Hornberg, daz die und ander werklewt besehen, ob man die vesten Hornberg bezimern mûg mit einem hawse und daz dazû mit ewer hilfe und ander stet hilfe getan werde, daz uns gemainen steten nütz und gut sey und daz sie also uff der egenanten vesten besezzen werden. geben zu Nüremberg unter der von Nüremberg insigel von unser aller heisse
 35 wegen feria 5 proxima post exaltationem sancte crucis anno 84.

VI.

17

Von uns gemeinen steten dez pundes zu Swaben, als wir jetzo zu Nuremberg beyeinander sin.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b. fasc. VII. or. mb. lit. et e. sig. i. v. impr. del. und Adresse.

223. Nürnberg ersucht Straßburg mit Zustimmung der versammelten schwäbischen Städte um Freilassung des gefangenen Juden Ismahel.

Nürnberg 1384 September 15.

Unser frewntlich dienst wisset alle zeit bereit voran. besundern lieben frewnde und eydgenossen. ez sind ewer und unsere frewnde und eidgenossen,¹ die von Auchsburg in clagsweyse für uns komen und hant uns in guter masse in manungsweyse zu gesprochen, wie daz ir in einen iren burger Ismahel den juden gefangen habent, als wir daz vormalis müntlichen und auch mit unser erbern botschaft etwidike an euch bracht haben und daz ir denselben juden noch in swerer und herter venknuisse habent und den ir maint zu schätzen über daz, daz euch dieselben euer und unser eydgenossen von Auchsburg denselben iren juden allewegen gern zü einem gleichen frewntlichen rechten gestelt heten und noch gern tün wollen, daz aber weder in noch uns bizher von euch noch nie erfolgen noch erlangen möht, daz uns unfrewntlichen an euch dünket. dorumb so biten wir euer frewntschafft gar mit ernstem fleizz und ymmer durch unser dienst willen, daz ir derselben euer und unser eydgenossen von Auchsburg mitburger ledig lasset und daz sein widerkeren und widertün. doran erzeigt ir uns solch besunder frewtschaft und lieb, der wir euch zü gut nimer vergessen wollen und auch in sümlichen und in vil merern sachen dez gerner tün, was wir wissen, daz euer weisheit von uns gevellig und lieb ist. und getrawen euch wol, daz ir uns des nicht verzeihent und uns alle euch als lieb wollent lassen sein: als solch mutüng, die ir da maint zu haben. wanne beschech dez nicht, dez wir euer weisheit nicht getrawen, so besorgen wir, daz uns dieselben euer und unser eydgenossen von Auchsburg als heftelichen zusprechen und manen würden, dez wir nicht wol über werden mohten, wir musten andern ewern und unsern eydgenossen an dem Rein zü sprechen und daz solch infele dovon ersten möhten, die niht füglich würden, dez aber wir euer fürsichtikeit sunderlichen wol glauben und getrawen, daz ir daz darzū nicht komen lasset. und begern dorumb euer frewntlich verschribne antwürte wider wissen bey disem boten. geben zü Nüremberg unter der von Nüremberg insigel von unser aller heisse wegen feria 5 proxima post exaltationem sanete erucis anno 84.

Von gemeinen stetten dez pündes zü Swoben, als wir jetzo zu Nüremberg bey einander sein.

[*In verso*] Den fürsichtigen und weysen den burgern dez rats der stat zu Straßburg unsern guten frewnden und eydgenossen.

¹ Dieser Satz ist bis eidgenossen aus Versehen in Original zweimal geschrieben.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48|49^b fasc. VII. or. mb. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del. — Ibid. Die i. elsässer Mundart umschriebene Copie des Schreibens, durch welches die schwäbischen Städte aufgefordert werden von Straßburg die Auslieferung der Juden zu verlangen. Nürnberg 1384. Sept. 15.

5 224. *Jacob Medetrost aus Mainz an Philipps Hans, Altammanmeister in Straßburg: teilt mit, daß die Juden dem Rat zum Dank für seine wohlwollende Gesinnung 3000 Gulden gegeben haben.* [1384 September 27.]

Mine willigen dinst zâvor. lieber her Philips. als ir mir geschriben hant, daz uch fürkommen und geseit sij, daz die juden zu Mentze durch iren mütwillen der stat zu Mentze ein erbere schencke getan haben und in ein mechtig gût gegeben sollen haben, han ich wol verstanden und lassen úwer erberkeit wissen, daz der rat zû Mentze ir erbern fründe nûwelingen uz irme rate gein Ulme in Swaben und in vil andere stede da selbis gesant hatten von solichir ufflouffe und geschichte geschehen sint, daz beste zu werben von dez ratz wegen zu Mentze. die selben ir fründe wol in die fünffte wuche úz gewesen sint off der stede koste zu Mentze und umb der frúntschafft willen, so quamen off einen dag etzliche juden von der gemeynen judescheit wegen zû Mentze in den rat und brachten in eime seckelin an dez ratz wissen drû dúsant gûlden und schanckten die dem rate ane alle bete umb dez willen, daz sich der rat mit ir vorgenanten botschafft gein Swaben als frúntlichen bewiset hatten. und were ez, daz vch yeman sagete, daz der schenkunge me were danne die vorgenanten drû dúsant gûlden, dez sollent ir nit gleuben, wan dez geltz ouch nit me enist. geben under myme ingesigel an dem dinstage vor Michaelis.

Jacob Medetrost burger zu Mentze.

[*In verso*] Dem erbern manne, hern Philipps Hans,¹ alten ammanmeister zû Straszburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

225. *Rottweil bittet Straßburg seine Werkleute gleichzeitig mit den ihrigen zur Besichtigung der Burg Hornberg zu senden.* 1384 September 28.

Unser willig dienst ste vor. lieben frúnd und aidgenössen. wir senden iuch ainen brief bi disem botten, den iuch úwer und unser gúten frúnd gemain stette des pundes gesent hánt, und bitten iuch mit frúntlichen trúwen, das ir úwern ernst und fürderung darzû keren wellen nach lut und sag des vorgenanten briefz und das ir iuwer werklúte schiken wellent gen Wolfach in die stat uf den ahten den tag sant Michels, wan wir unser werklúte uf denselben tag òch da haben wellen, und daz die ze baider site ze Hornberg besehen wellent, ob man Hornberg die vesti be-

¹ Philipps Hans ist Ammeister 1380.

zimmern múg, das es iuch und úns und gemainen stetten des pundts tröstlich und nutzlich sye. das wir umb úwer frúntschaft eweclich in merren sachen gedienen welln. iuwer frúntlich antwurt lánd úns wider wissen bi disem botten. datum in vigilia Michahelis archangeli anno 84.

Von uns dem
râte ze Rötwil.

5

[*In verso*] Unsern besudern gúten frúnden und aidgenóssen, dem meister und dem rât ze Strassburg.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48|49^b fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in vers. impr.

226. *König Wenzel gebietet den Straßburgern nach Kräften für die Befreiung gefangener englischer Johanniter Ritter zu sorgen. Luxemburg 1384 October 1.*

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem burgermeister, rate und burgern gemeinlich der stat zu Strassburg unsern und des reichs lieben getrewen unser gnade und alles gute. lieben getrewen. wir haben vernomen, wie das Johannes von Kirckle uff unser und des reichs freyen strassen etlich crewczer von Engilland sand Johannes orden, unsere lieben andechtigen, gefangen habe und sie nicht meinert ledig zu lassen. ubir das wir doruber unser ernstlich brief gesant haben. und wann wir nicht leiden wollen, noch sollen, das yemand also frevelichen uff des reichs strassen unredlichen an recht und wider einung, als wir nehst zu Heidelberg czwischen den herren und steten gemachet haben, solle gefangen und nidergelegt werden, dovon so gebieten wir ewern trewen und manen ouch euch bey sulichen trewen, als ir uns und dem reiche verbunden seit und ouch bey sulcher einung, als wir nehst zu Heidelberg gesezt und ubereinkomen sein mit den fursten, herren und stetten, das ir von unsern und des reichs wegen schaffet und bestellet und ouch mit ernste und allem ewern vermogen dorzu tut mit sulichen wegen, als des not sein und sich das eischen wirdet, das die egenanten crewczer geneczlich und an schaden ledig und loze werden, als wir euch des sunderlich gelawben und getrawen. des sunabendes noch sand Michels tage unser reiche des beheimschen in dem 22 und des romischen in dem 9 jaren.

Per dominum Bambergensem episc. cancellarium
Martinus scolasticus.

Str. St. A. AA. 107 nr. 32. or. ch. pat. c. s. i. v.

227. *König Wenzel an Strassburg: ... wir haben vernomen, wie das Johans von Kirckle etliche crewczer von Engilland sand Johans orden uf des reichs strassen an rechte gefangen hab; nu haben wir im bey unserm boten ernstlich brief gesant, das er sie ledige lassen sol. nu haben wir demselben unserm boten bevollen, das er euch dieselbe entwort bringen sol. dovon so begern wir von*

ewern trewen und wollen ernstlich von euch gehabt haben, das ir dieselbe antwort, so sie an euch komet uftun wollet und vindet ir dorynn und vernemet eigentlich, das dieselben creuczer der egen. Johan an schaden ledig lest und lassen wil, so ist uns das liebe, so aber ir anders vernemen wurdet, das er sie nicht ledig lassen wolde, so gebieten wir euch ernstlich, das ir denn ernstlich von unsern wegen dorzu tun sollet, als wir euch in andern unsern briefen doruber schreiben. geben zu Luczburg des sunnabend noch Michelstag reg. boh. 22 rom. 9. *Luxemburg 1384 October 1.*

Str. St. A. AA. 107 nr. 39. org. lit. ch. cl.

223. *Werner Sturm berichtet dem Straßburger Rat über seine Gesandtschaft an die rheinabwärts gelegenen Bundesstädte. Mainz 1384 October 4.*

Minen dienst bevor. lieben herren. also ir mich den Rin abe zû den stetten gesant habent, do waz ich an sunendage frûge in dem rate zû Spire. die seitent mir, wie daz die von Mentze ûch verschriben hettent umbe einen dag zû komende gen Spire uff disen nehsten sunendag von denselben sachen von Wepphelor zû redende. do kunde ich in nût von gesagen, wanne ich nût darumbe wuste. unde gobent mir iren erbern botten Johann Diel mit mir zû varende. und warent am mende in dem rate zû Wurms und uff zinstdag zû Mentze in irm rate und vinde an unsern frunden von Spire und zû Wurmse, das die by uweren meinunwe(!) blibent mit sunderheit, daz sù daz nahtgelt haben wellent und wo sù nût diener genûg habent, do meinen sù, das die von Wepphelor die gewünnet, also der bunt stot, also ðch uwer meinunge ist. und kunde mir kein botte gefolgen von Wurms, wenne sù einen ernstlichen dag hettent mit irm byschofe uff disen hûtigen zinstdag. doch hant sù Hans Diel und mir entpholhen zû antwurtende von des nahtgeltes wegen a(l)so do vor geschriben stot. ðch wissent, daz die von Mentze die reitemeister uns zû geben hant. und sint an mittewûche zû naht zû Franckenfurt. und daruf ist den von Wepphelor ðch verschriben, daz die ðch do sint. ðch meinent die von Mentze, daz sù es frômmede het, das men daz nahtgelt fordert von den von Wepphelor, sit es vor von nieman genommen ist und des bundes ere an disen sachen lit. und habent uns geseit, daz ir wergmeister gesehen habe, daz es in vierzeihen dage ein ende habe und kündent uns nût gesagen, daz wir der manunge ufslag habent. darumbe tû ich, daz ich uff disen sunendag alle mer by uweren botten zû Spire welle haben, wenne ich fôrhe (*sic*); daz kein langer ufzog in dirre manunge si, wenne den von Mentz gar Ernest darzû ist. geben zû Mentze an dem nehsten zinstdage noch sant Michelesdage anno 84. versigelt under Hans Dieln ingesigele bresten halb des minen.

Wernher Sturm
der elter.

[*In verso*] An minen herren meister und rat zû Strazburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr. del.

229. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt meldet: 1) die Aussöhnung des von Geldern mit dem König von Frankreich, 2) daz der hertzoze von Lothringen, des hertzozen son von Bar, der von Cüssey, der grefe von St. Paul und der von Versey sich abe von dem conige getzogen sint wol mit 4000 gfehen und lagent uff dissen
Octbr. 20. vergangen dürnstag uff der Müsel bie Vianden und umb Echtirnach. . . . Bittet Boten
 zu ihm zu senden zu ernstlicher Besprechung. geben zü Dachenstein des suntages
 nach sant Lucas dage. **Dachstein [1384 ? October 23].**

Str. St. A. AA. 1411. or. ch. l. cl.

230. König Wenzel an Strassburg: bittet . . . das ir dem erwirdigen Walfharten, bischof von Basel, unserm cappelan und liben andechtigen, dem wir die lehen und
 wertlichkeit seiner kirchen geliehen haben. . . . zu der selben seiner kirchen. . . getrew-
 lich geholfen und geraten seit. . . . geben zu Luczemburg des suntags vor sand Si-
 monis und Judastage. reg. boh. 22 regn. rom. 9. **Luxemburg 1384 October 23.**

Str. St. A. AA. 107. nr. 28. org. ch. lit. cl.

231. Die zu Straßburg versammelten Städteboten ersuchen alle Teilhaber der
 Burg Spitzberg dem Ritter von Entzberg keine Aufnahme zu gewähren. **Strassburg [1384] October 28.**

Strassburg [1384] October 28.

Wir der stette botten dez bundes an dem Ryne, also wir uf disen hütigen dag
 zü Strazburg bienander gewesen sint, embieten allen den, die do teile und gemeine
 hant an der vestin Spitzenberg, waz wir güttes vermügent. uns ist vürkomen und geseit,
 daz ir Gerye von Entzberg husen und enthalten wellent uf uwere vestin Spitzenberg
 gegen dem hocherbornen fürsten hertzog Rüprechte dem eltern von Peygern. wande nû die
 stete unsers bundes dezsellen herren hertzog Rüprechtz helfere sint von der eynungen
 wegen, die er und die stette mitenander hant und sie mit ime in dem selben kriege sint
 gegen Geryen von Entzberg, so bittent wir ùch mit ernste, daz ir denselben Geryen,
 sine helfere und die sinen nit enthaltent, husent, noch hofent uf uwere vestin Spitzen-
 berg gegen dem vorgeantten herren, dem hertzogen und den andern herren und
 stetten, die zü der eynungen gehörent, iemer durch unsern willen. uwer entwurte
 embieten uns wider versigelt von unser aller heiszens wegen mit der stette zü
 Strazburg ingesigel. datum die sanctorum Symonis et Jude apostolorum. **30**

[*In verso*] Allen den, die do teile und gemeine hant an der vestin Spitzenberg.

Str. St. A. AA. 118. or. mb. l. cl.

*Ebenda: ein Schreiben gleichen Inhalts an alle Teilhaber der Burg Keppenbach (bei Em-
 mendingen.)*

232. Genannte Straßburger Gesandte berichten an ihre Stadt von einem vor dem
 Erzbischof von Trier zu Koblenz stattfindenden Sühntage. **[1384 nach October 16.]**

[1384 nach October 16.]

Unser dienest zûfor her. wissent, daz wir uf santte Gallen dag zü naht koment gen
Octobr. 16. Kobelentze mit des bischofes von Mentze, des hertzogen von Peigern, von Mentze, Wurmtes

und Spire botten und gingent uf sunendag noch frügeme inbise zû unserme herren von Triere zû Kobelenze in der dützenherren kloster und küntten ime, daz wir do werent mit den forgenantten botten und unsers dages warttent, also er in for sinen gnoden beret het. do zôte er uns ein brief, den ime her Emich vome Steine geschriben hette, und stunt der
 5 gar gnedikliche und förhtlichen daran geschriben, wie in der herzoge von Luttringen überziehen wolte in (*sic*) und schedigen zû dem Steine und anderswo. und wer uf den weg kûmen und müste von not hûnder sich und daz er ander dage beschiede, do wolte er gerne uf kûmen, do jobe wir: gnediger herre dis dages so sture zû farnde, daz kûmet uns noch den stetten nût wol, wanne es sörkklichen stat uff den strossen.
 10 do antwurt er uns und sprach: iuch (!) welle ime enbietten mit unsere gütten botschaft, daz er nût enlosze, er kûme für uns gen Bochbarten von noh hûte über ahte dage und den dag leiste in aller der mossen also for beret ist. dette er daz nût, so wolte er in für sinen mog nût me für antwurten. und hett ime daz fürsriben also strenchlichen, daz wir es wol zû dancke nement. und daruf hant uns die botten alle
 15 gerotten, daz wir des dages wartten sôlent. und duncket uns ôch selber gût noch dem erneste, den wir an dem herren sehent. umbe Henselin Föltzin daz nimet menschlich unbillich, daz er also us genomen ist, daz er sich wider zû dem Steine antwurten sol oder wer in Stopffes manet. und het der probst und Herbut von Heckesheim, unser herren rot von Triere, gerotten, daz er sich wider antwurte uf disen nehsten
 20 sunendag, also ôch der dag sinde wurt vor unserme herren von Triere, daz er denne zû dem Steine si zû naht umbe daz, daz in Stopffes nût fürbasser gemanen müge, wanne wir nût anders fürnomen habent von unserme herren von Triere und von sime rotte. wanne habe Stopffes nût reht zû uns, daz uns denne her Emich von Steine unser gefangen sol wider geben lidig und los. keme ôch Stopffes nût zû dage
 25 und ginge uns des us, so duncket sù daz selbe. wil ôch her Burekart von Mülnheim sich antwurten, daz dâhte uns gar nütze umbe daz, daz wir sù alle do bi einander fündent, obe uns gelünge uf dem dage, daz man danne nût müste ein sunders haben. mit besigelt mit Joh. Kurnagels ingesigel.

Von uns Claus von Westhus, Joh. von Mülnheim ritter, Wernher Sturm und Joh.
 30 Kurnagel.

[*In verso*] Unsern herren dem meister und dem rate zû Strasburg.

Str. St. A. AA. 118. or. ch. 1. cl.

233. *Bericht der Straßburger aus dem Lager vor Keppenbach.* [1384.]¹

Liutolt von Mülnheim und ander uwer friunt, die ietzent vor Keppenbach von
 25 uweru ligent an Strassburg: . . . wisent, daz wir do zû stunt unser botten zû dez hertzen rete schiktent, zû den ôch for von denselben sachen. [*Landfriden-Auf-richtung*] geret ist. die hant uns fruintliche geantwurtet und sprechent, daz keine

¹ Wahrscheinlich 1384 vgl. *D. R. A. I.* pp. 425.

botschaft zû dem hertzen kômen sige von den sachen, danne also iuch der Bogk und der Kranich for hant geseit. doch were uich uit von den sachen zû sine, do sehent sui gerne, daz man in daz zû verstonde gebe und sprechent domitte, daz sui zû den sachen nit antworten welent one uern rat . . . man hat uns furbroht, wie daz ein samenunge zû Nusbach oder darumbe sin sol . . . enpfîndent ir uit, do beschîht dez hertzen rate . . . wisent ouch, daz der hertzen bi uns in unserne leger gewesen ist und uns fruntlich empfangen hat und uns sine fische geschenket hat. gebietet uns alle zit. [*ohne Datierung*].

Str. St. A. AA. 118. org. ch. 1 cl.

234. Herzog Ruprecht der ältere an Meister und Rat von Strassburg: teilt mit,¹⁰ dass der reiche Symond, der Jude, sein Jude geworden ist und das Bürgerrecht aufsgt. Er bittet dessen Weib und Kindern bis künftigen sant Jacobstag sicheres Geleite zu geben. Heidelberg in crastino omnium sanctorum anno 84.

*Heidelberg 1384 November 2.*¹⁵

Str. St. A. AA. 105. lit. ch. cl.
Reg. Koch und Wille, pfalzgr. Reg. nr. 4567.

235. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: aus einem beigefügten [verlorenen] Briefe des Herzogs von Lothringen . . . sollent ir wol sehen, wie sich Jacob von Vienstingen gegen uns und uch bewart het. auch het uns der botte geseit, das er den hertzen Belis habe ingelassen mit 400 pherden. und herane mogent²⁰ ir wol merken, was der sachen ist. auch wissent ir wol, wie der nachgebur ist, den er uns geben het. . . . Bittet Gesandte zu einer Beratung über weitere Massnahmen zu senden. geben zu Dabichstein uff den mentag nach allerheiligen dage.

*Dachstein [1384¹ November 7].*²⁵

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. 1 cl.

236. Wernher Sturm der elter an seine Stadt Strassburg: berichtet, dasz der³⁰ kunig uf sonntag vergangen zu Metze solte sin gewesen. nun weisz man nicht, ob er dahien kommen wird. sagt der hertzen von Teschin, dasz der kuaig annoch willens si gen Kobelentze. und hat daruf geschicket grafe Johann von Spanheim gen Kobelentze, die herren und stette zu bittende, die do ligent, dasz si sin beiten³⁰ sollent; dann der könig kürzlich noch disem nehsten sonntag dar welle. sullent also die botten dahien vertigen. datum Lutzelnburg dinstag ante Martini.

Luxemburg [1384 November 8].

Aus Wenckeri excerpt. II, 479 (Verbrannt 1870). gedr. D. R. A. I, nr. 251.

¹ 1386 Juli 21 schließt Jacob von Finstingen Sähne mit Bischof und Stadt Straßburg

237. König Wenzel an Strassburg: begehrt, dass man unverzüglich bevollmächtigte Ratsmitglieder zu ihm nach Koblenz entsende. geben zu Metzze am dinstag nach sant Martinstage unser reiche des behem. in dem 22 des romischen in dem 9 jare.

Str. St. A. AA. 107. or. ch. lit. cl.
Gedruckt: D. R. A. I. nr. 252.

Metz 1384 November 15.

238. Bericht zweier genannter Straßburger aus dem Feldlager vor Burg Solms an den Straßburger Gesandten in Mainz Götze von Grostein. (Beilage zu dem folgenden Briefe.)

Lager vor Solms [1384 November 17].

10 Unserm güten fründe herrn Götzen von Grostein ritter. wissent also wir ligent vor Sulms, das do nit gezúges ist, also domitte men nöttigen oder gewonnen sol billich und were ðch in wachten unbestöllet naht und tag weren (!). wir wissent ðch, das den von Mentze und den von Franckenfurt drye tertschen genummen sint, und hant sú uf die vestin getragen und geschach das by sehentem dage. wissent
15 ðch, das uf dise nehsten vergangen mittwoche ðch by sehentem tage sú harus lieffent wol ir sehssziehen und stiessent die katze an und brantent sú; do worent wir die nehsten und lieffent zú und verlúschentent sú. ðch wissent, das uns das wasser also getrange düt, das wir uns vorsühent, das wir rumen müssen und was ðch der von Winesperg und ich Cüntze Müller (?) an diser vorgeschriben mittwo-
20 chen zú Brunenfeyls bi dem graven von Sulms; und bittet er gros reht, also wir úch wol sagende werdent, so wir zú úch kummen. und hant ðch einen tag beret uf den nehsten durnestag nach diser vorgeschriben mittwochen zú haltende uf dem felde. was do geret wirt, des wissen wir nit. ðch wissent von des naht-
25 geltes wegen, was sú úch davon gelöbet, das haltent sú nit, wanne, was sú sagent, das ist gelogen. ðch wissent, das der harst von Brunenfels vúr uns liessent löffen uf disen dunrestag wol mit 30 pferden für unser gezelt und mühtent sú vor wasser zú uns nit noch wir zú in und schickent disen brief fürderlichen ðch gan Straszburg, wanne wir anders kein botschaft in künnet getún. wissent ðch, das die von Wepflar die manunge von der grossen summe abe han
30 gelassen, do es in die von Mentze und die von Frangkenfurt erlöbent, also uns beduncket. geben an dem nehsten dunrestage nach sant Martinstag.

Noebr. 16.

Noebr. 17.

Von uns Johans Oberkirche ritter und
Cüntze Mü[ll]er [alt]ammanmeister zú Straszburg.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 e. fasc. 1. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

Die Unterschrift stark lädiert, der zweite Name unleserlich, ergibt sich aber aus dem Text und dem Schreiben vom 21. Nov.

239. Götze von Grostein zur Zeit als Gesandter in Mainz an Meister und Rat: berichtet unter Beifügung eines an ihn aus dem Feldlager vor Solms gelangten Briefes über den Stand der Wetzlar-Solms'er Fehde. Mainz [1384 November 21].

40 Mynen dinst bevor. lieben herren. als ich uch nû nehst schreip, wie daz die von Mentze ir botschaft woltent dún gen Wetzlar von der manunge wegen, wand

Novbr. 19. sie nit güt duchte, daz wir hinüber rydent, die botschafft quam off samsdag zû nacht zû uns zwuschen Mentze und Frankenfort und bracht uns eyne brieff, darynne die von Wetflar yre manunge der grozen summe abe gelaszen hant. da ryden wir wyder gen Mentze und gynge ich und der von Wormsze und der von Spire erbere botden vor den rat zû Mentze und rettent mit yn, daz sie yren fründen in daz 5 sosze gen Solmsze verschriben wolltent, daz sie mit unsern frunden zû rade worden, wie daz man offbreche und die unsern dannen zygent, wann ez soliche wetder were, daz nyeman nit geschaffen künde oder mochte, oder aber wolltent ez die von Wetflar nit herlauben, daz sie dann daz nachgelt mit uns fordern und auch nemen wolltent, als zû Spire off dem dage beret were. daz waz der von Mentze meynunge 10 nit. doch wiszent, daz wir, als ernstlichen mit in geret han, daz sie yre botden mit uns den andern stetten gen Wetflar gesant hant und daz wir mit einander besehen, waz da zû tünde sý und wie man von dem felde kome, wann wiszent, daz der von Wetflar sache faste an den von Mentze und an den von Frankenfort liget, als ir auch wol sehent in Cäntze Müllers brieffe,¹ den ich uch beschloszen 15 in dysem brieffe senden. auch enweiz ich nit anders wann so wir gen Solmsze kommen, daz man dann forderlichen, so man erste mag, off brichet, wan daz waszer und daz wetdir also grosz ist, daz uns nit endünket, daz man icht geschaffen möge. und darumb sint wir hinuber gerýden umb daz wir daz folk mit gelimp von dem felde bringen. ouch kome ich so ich erste mag. geben zû Mentze off mandag vor 20 sant Katherins dage.

Gotze von Grawenstein ritter.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 e. or. ch.

240. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: lan úch wissin, daz wir die stette uff deme Ryne gemant habent und sendent úch denselben manebrieff (nr. 241), die wile daz ir die nehsten gelegen sint. da begernt wir, daz ir daz fúbasser be- 25 stellent und schaffent, als unser bunt stet. geben zû Dachsenstein dez zinstages vor sant Katherinen tag. anno 1384.

Dachsenstein 1384 November 22.

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. l. cl.

241. Bischof Friedrich von Strassburg an die rheinischen Bundesstädte: teilt mit dass die Markgrafen Hesso, Otto und Hans von Hochberg und ihre Anhänger ihn und 30 das Stift trotz der Heidelberger Stallung mit Raub und Brand arg geschädigt haben bei Höningen, Hochberg, Haslach und Keppenbach, und mahnt sie auf Grund der gütlichen stallungen, die wir mit úch stetten des bundes uff dem Ryne und in Swaben haben, daz ir uns unvertzögenlichen úwer folk danne sendent 50 mit spiessen wol hertzögeter lüte, daz sy sint in unser stat zû Gengembach in 14 tagen nach der 35 manungen . . ., wanne wir die stette in Swaben ouch also hermant habin. und wol-

¹ Siehe nr. 238 den Brief vom 17. November 1384.

len uwers folkes also warten. und lant uns dez uwer antwurte wider wissen mit disem botten. geben under unserm ingesigel dez zinstages von sant Katherinen tag anno domini 1384.

[Dachstein] 1384 November 22.

Str. St. A. AA. 1409. or. ch. l. pat. c. s. impr. (Beilage zu dem unter nr. 240 abgedruckten Brief des Bischofs vom gleichen Datum.)

Frankf. St. A. Copialb. XV. 19. cop. coacc.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. h. 356 — Vgl. Ebrard, Annäherung K. Wenzels a. d. schwäb. und rhein. Städtebund 1384. S. 19 not. 2.

242. König Wenzel ermächtigt den Markgrafen Bernhard (I) und Rudolf (VII) von Baden, von den Städten Strassburg und Speier, falls diese das neue und ungewöhnliche Umgeld nicht abthun, den gleichen Zoll zu erheben. [Coblenz] 1384 December 6.

Karlsru. G. L. A. or.

Reg. Fester, Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1390.

243. Bischof Friedrich an Strassburg: dankt für die seinetwegen an die Markgrafen von Hochberg geschickte Gesandtschaft, hält es aber nicht für thunlich Frieden zu halten ... derwile sù uns die unsern rùplichen wider reht und bescheidenheit geschetzet hant und schetzen wellent in den dingen, das wir in allewegent das reht fòllekllichen gebotten hant... und erneuert desshalb mit Berufung auf den Bundesvertrag eine Bitte um Hùlfe... wanne der stette frunt heruff komment..., will er gerne einen Sùhnetag abhalten und vor und nach demselben einen 2 tågigen Waffenstillstand gewähren. geben zù Gengenbach des dunrestages noch sant Nielaus dag.

Gengenbach [1384 December 8].

Str. St. A. AA. 1409. or. ch. lit. cl.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. h. 357.

244. Die Boten der rheinischen Bundesstädte antworten von Speier aus dem Bischof von Strassburg auf seine Mahnung wider die Markgrafen von Hochberg: dass sie derselben nicht folgen können, weil der Krieg schon vor ihrer Einung mit dem Bischof begonnen habe. [Undatiert]

[1384 nach December 8.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48|49. Fragment eines Gedenkzettels.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. h. 358.

245. König Wenzel beglaubigt den Landvogt Volmar von Wyckersheim, der nach Strassburg gesandt ist..., unsers willen mit euch ze reden von etlicher schulde wegen, darinne wir uns gesetzt haben. geben ze Mentze am sùntag nach sande Lucientag des behemischen reichs im 22 des romischen im 9 jare.

Mainz 1384 December 18.

Str. St. A. AA. 107 nr. 38. or. ch. lit. cl.

246. Johans Buman der Meister und der Rat von Strassburg an die rheinischen Bundesstädte: wir laszent úch wiszen, daz der edel jung herre Emicho grafe zú Lyningen und Golde von Minefelt sin amptman groszen schaden getân hant dem erbern fromen ritter hern Heinriche von Fleckenstein dem jüngern, unserm burger, sinen lúten und den sinen mit brande, nome, mit gefengnúsze und mit andern schedelichen dingen. und dar umbe so hant wir einhellekliche in unserm rate us unsern eit erkant, daz die vorge. jungherre Emiche grafe zú Lyningen und Golt von Minefelt sin amptman dem vorge. unserm burger sinen lúten und den sinen damit unreht túnt und getân hant und daz wir úch dar umbe billiche manen súllent und múgent. und darumbe so manent wir úch allesament mit disem briefe von der verbúntnúsze wegen, so ir und wir mitenander hant uwerre eyde, daz ir uns und den unsern und dar zú dem vorge. hern Heinriche von Fleckenstein dem jüngern und den sinen uf die vorge. jungherre Emiche grafen zú Lyningen und Golden sinen amptman alle ire beidere helffere dienere und die iren und uf alle, die die in ratent oder helffent oder sie husent oder hofent und uf ir aller libe und gúte geráten und beholffen sint untze an die stunde, daz wir und der vorge. her Heinrich von Fleckenstein der júnger unser burger sine lúte und die sinen von in unklagehaft werdent gemachet und daz ir in ouch widersagent und uns die widersagebriefe sendent mit disem unsern botten, so ir vúrderlichest múgent. und dirre manunge zú urkúnde so ist unserre stette ingesigel zú rucken uf disen brief getrucket. datum feria secunda proxima ante diem sancti Thome apostoli a. d. 1384. 1384 December 19.

Str. St. A. G. U. P. lad. 178 nr. 1. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.

247. *Speier an Straßburg (?) berichtet, daß König Wenzel einen Tag zu Mergentheim wünsche, und bittet um Mittheilung an Schlettstadt und Ober-Ehnheim.*

[1384] December 22.

Unsern frúntlichen dienst bevor. ersamen lieben frúnde und eitgenoszen. ez sint von unsers herren des kúniges wegen bi uns gewesen der erwúrdige her Sifrit von Venygen, meister dútschs ordens, der edele herre grave Johan, grafe zú Spanheim der junge und Ulrich von Wolfesperg, pfleger zúm Rotenberge und hant an uns geworben von eins tages wegen, den unser herre der konig fürsten, herren und stetten gesetzt hat uf den nehsten sontag nâch dem heiligen obersten dage nehste kommet zú Mergentheim zú leisten, alse die von Nûrenberg ouch darumbe gemeinen stetten am Rine eygenliche verschriben hant nach uszwisunge ires briefes und der notteln harinne in disem briefe versloszin, uf daz sich uwere wisheit darnach wisze zú rihten und das den von Sletzstat und von Obern Ehenheim fúrderlichen zú verkúnden. ouch hant wir den von Mentze verschriben, das sie mit unserme herren dem ertz-bischofe von Mentze usztragen und bestellen, wie er der stette frúnde am Rine obenan und niden mit geleite versorge und uf welche zit und an welche stat sie

(1385
Januar 9.)

byenander zû bringende. und waz uns darumbe zû entwurte wirt, daz loszen wir
 úch danne fürderlichen wiszen. datum crastino beati Thome apostoli.

Burgermeistere und rat zû Spire.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^e. fasc. 3. cop. chart. coev.

5 248. Nürnberg, Ulm, Rotenburg geloben zugleich im Namen des schwäbischen
 und des rheinischen Bundes den Fürsten, die zu dem Tage zu Mergentheim, Sonntag
 nach dem heiligen obersten Tage [*Januar 9. 1385.*] reisen, sicheres Geleit und teilen
 mit, welche Fürsten anderseits jegliche Stadt geleiten werden. u. s. w.

[1384 Ende December.]

10 G. U. P. lad. 48/49^e fasc. 3. cop. ch. coev.
 Gedruckt: D. R. A. II, 100 nr. 48.

249. *Aufzeichnung von einem Städtetage des rheinischen und schwäbischen Bundes
 zu Speier.* [1384 Ende December.]

Als der byschoff von Straszburg die stette wider die marggreven von Hoch-
 15 berge gemant hat, dez hant der stette frunde, als die ietzo zû Spire gewesen sin,
 siner erber botschaft daruff geantwurtet, daz sie beduncket unserne herren dem
 byschoff von Straszburg von der selben siner manunge wegen nit schuldig sin zû
 helffen, syt er mit den marggreven von Hochberg zû krieg sy komen und uzgeende
 fride mit ym gehabt hat vor der zejt, ee die einunge zwuschen fursten und stetden
 20 uzgeret wart. duhte aber daruber unsern herren den byschoff von Straszburg, das
 yme die stette von derselben einunge wegen schuldig werent zû dem criege wider
 die vorgeanteten marggreven zû helffen: wez sie yme danne von rechtswegen darumbe
 dün soltent, das woltent sie yme fürderlichen dün, wanne sie dar meinent ouch also
 gegen den andern fursten und herren der eynunge zû halten, sie wurden ez danne
 25 anders mit dem rechten underwiset.

Item gedenckent an uwer rete zû bringen, als unser herre der kunig unsern
 erbern botden, als die ieczunt nehste von des bundes wegen zu Kobelencze by ym
 gewesen sint, angenmüt hat, sich zu den stetden bede an dem Ryne und auch in
 Swaben zû verbinden ynn getruwelich bystendig geraten und beholffen zu sin wider
 30 allermenglich, nyeman uzgenomen, die sie an iren fryheiten, rehten, guten gewonheiten
 und an iren guten notigen oder betrengen woltent, also daz die stette wider umbe
 unsern herren dem kung verbunden werent zu helffen wider alle die, die sich wider
 yn und daz romesche ríche setzent.

Item der von Colne wegen, als sie ir erber botschaft by der unsern zû Kobelencz
 35 gehabt hant, in unsere der rynschen stette buntnüsse mit dienst oder susz ane dienst
 zû komen.

Item in semlicher masze von der von Metze wegen.

Item als der swebeschen stette frunde rede gehabt hant von der zweyer stette
 Berne und Solotern wegen in der swebeschen und in unsere der rynschen stette

buntnüsse zû enphahent, yn denselben zwein stetden mit hundert gleven von beyden bunden zû dienende darzû der rynsche bunde 26 mit gleven und der swebesch bunde die uberigen 75 mit gleven, so daz not beschee uzrihten soltent.

Item gedenkent, also hertzog Ruprecht der elter den stetden verschriben hat, daz ym Georij von Enczberg den sacze von der vesten Enczberg¹ wegen uffgesagt hat, als die von Spire vormals derselben brieff abschrift ieglicher statt geschicket hant. . . und von der vorgeschriben stücke wegen sollent der stette botden gemeinlichen, bede am Ryne und von Swaben, mit vollem gwalt gen Straszburg zûsamenkomen uff den andern sontag in der fasten, so man singet Reminiscere nehste komet.

(1385
Febr. 26.) Item gedenkent, daz den zwein grafen von Nassauw unsern buntgenoszen tag¹⁰ gein Mencze bescheiden ist off sant Pauls dage conversionis nehstkomp, daroff ouch ygliche stad dez bondes haben sol ire frunde, ez worde dann von den von Mencze widerboten. und uf demselben dage sol man ouch der rete meinunge furbringen von der vorgeantanten zweier stette Colne und Mecze wegen, und auch uff demselben tage rechenunge zû tûnde.

(1385
Jan. 15.) Item von des dages wegen zu Baden uff den zwenzigsten dag von der Johanser wegen uwere erbere botten einen mit der von Hagenow botten von des gemeinen bondes wegen zu schicken.²

Str. St. A. G. U. P. lad. 49 fasc. XI. cop. ch. coev. Die beiden letzten Absätze scheinen später von anderer Hand hinzugefügt zu sein.

Gedr.: Ebrard, Annäherungsversuche Kg. Wenzels a. d. schwäb.-rhein. Bund. S. 19 nr. 1.

250. Herzog Przemyslav von Teschen³ an [Speier]. . . wir haben den swebischen stetten verschriben gein Ulm, daz sie die andern stette in Swabin vermanen und verboten, das sie gein Spire komen des nehsten sontages nach unsere frauwen dage lichtmesse. also bitten wir uch ouch, das ir die nyderlendischen stette ouch vermanent unt verbotent, das sie ouch uff die vorgeante zit gein Spire komen mit voller maht, wann wir und der lantgrave⁴ uff dieselbe zyt von unsers herren dez kuniges wegen ouch gein Spire wollen komen mit gantzer, voller maht zû redende von wegen der juden, der muntze und anderre sache wegen, die wir uch dann wol werden underwisen. geben zû Nurenberg dez nehsten sonabendes nach wihe-²⁰nachten.

Nürnberg [1384 December 31].

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. cop. ch. coev.

Gedr.: Ebrard, der erste Annäherungsversuch König Wenzels an den schwäb.-rhein. Städtebund. (1877.) S. 22. nr. 2.

¹ Enczberg bei Maulbronn. Vgl. zur Sache Stälin, Wirt. Gesch. III, 338 not. 2.

² Dieser Tag fand laut einer Notiz über Straßburgs Guthaben an den gemeinen Bund (Str. St. A. G. U. P. lad. 49. cop. ch. coev.) statt am Antonienabend [1385 Januar 16] vgl. Ebrard, S. 21.

³ Herzog Przemyslav I von Teschen 1358–1400 († 1410).

⁴ Johann I (der Alte) Landgraf von Leuchtenberg und Graf zu Hals 1375–1407 †.

251. *Nürnberg an Speier: über die Berufung eines Tages nach Speier zur Herbeiführung einer Einigung der rheinischen Städte mit dem hierzu sehr bereiten König Wenzel.* 1385 Januar 2.

Erbern und wiesen. unser willig fruntlich dienst si uwere wisheit zü aller zyt
 5 voran bereid. lieben frunde und eitgenossen. wir lassin uwer wisheit wissin: als iezunt
 unser, herre der kunig von dem Rine her uff reid und do quam der hochgeborn
 furste und herre, der herczoge zü Teschin, der edel wolgeborn herre der lantgrave
 zum Luchtemberge und her Conrad von Kriege,¹ der hoffemeister her zu uns in
 unser stat. und die sagten uns in geheimeyme, wie daz sie mit etlichen uvern
 10 frunden unsern eitgenossen von den stetten uff dem Rine zü Cobelencz und ouch
 zü Mencze geretd hettent, das sie gerne sehen und ouch darzu dienen und raten
 wolltent, das unser herre der kunig mit den stetten geeynet wurde also, das sie eyn
 besser getruwen zü eyinander hetten und gewännen, dann sie bizher gehabt haben.
 und sie versehent sich, ir wurdent darumb uff dem Rine eyne manunge thun und
 15 wurdent daz dann furbaz an unsern bund bringen und darnach unserne herren
 dem kunige eine entwurt geben. darnach sint sie zü rade wurden, das sie uch
 eynen brieff² gesant haben, den wir uch senden mit diesem brieffe, das ir alle stette
 uwers bondes uff dem Rine zü uch in uwer stad manen sollint uff den nehsten
 20 sonntag nach unser vrouwen dag lichtmesse und haben ouch daz glicherwise ge-
 schriben unsern eitgenossen, den von Ulm, das sie alle stette in unserm bonde uff
 den egenanten sonntag zu uch in uwer stad gein Spire ouch manen. so meynet der
 herczoge zu Tessen und der lantgrave mit vollem gewalt von unsers herren dez
 kuniges wegen ouch zu uch zu komen mit uns zu redende von der vorgeanten sache
 wegen und ouch von der juden wegen, wie man wege finde, das unser herre der
 25 kunig und die stette, die die juden hettent, derselben juden genüssen, und wie man
 furqueme, das der schatz in der cristenheid von ynn als gar nyt emphremdet wurde
 und als gar in ire hand nyt blibe und ouch von den guldin und silberin müntzen eyn
 ende zü machen. davon habent sie uns gebetten, das wir uch und den von Ulm ver-
 schriben: ob daz were, das ir eyne manunge hettent getan, ee daz uch dirre brieff wurde
 30 geantwurt, die kurtzer oder lenger were, dann uff den egenanten sonntag nach lichtmesse,
 daz ir dann die widerschribent und legent uff denselben sonntag. auch ist not, als uwere
 wisheit wol versteet, daz ir in uvern reten eigentlich bestellent, das solich sache in
 geheyme verliben und verswigen werden und ob daz were, daz ir eyne manunge
 wurdent uzsenden, daz ir dann mit uwere wisheit in denselben manebrieffen be-
 35 sorgent, das solich sache in den stetten und reten, do ir dieselben manebrieffe hin-
 sendent, ouch verswigen werde und in geheyme blibe. datum feria 2 post cir-
 cumcisionis domini anno . . . 85.

Febr. 5.

Von uns dem rate der
 stad zü Nurenberg.

¹ Konrad von Kreigk auf Landstein, Oberhofmeister des Königs.

² Der Brief des Herz. von Teschen vom 31. December 84 (oben nr. 250).

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coev. (Auf demselben Blatt mit dem Briefe des Herz. von Teschen)
Gedr. Ebrard, Annäherung Kg. Wenzels a. d. Städtebünde S. 23 nr. 3. — Vgl. D. R. A. I. nr. 258.

252. Die zü Buchorn versammelten Städte des «Bundes um den Bodensee» an Strassburg: teilen mit, . . . daz der bischof von Straszburg, der von Constenze, von Ueberlingen und von Rawenspurg burger mit gewalt und an alles reht gefangen hat: graff Albrechten von Werdenberg den eltern, herre ze Blutentz, Walthern von Hohenfelss und her Frantzen den Murer, korherren und burger ze Constatze, . . . und bitten unter Beifügung von Abdruck und Beschreibung der Siegel der beiden gleichnamigen und desshalb vielleicht verwechselten Grafen von Werdenberg auf Grund ihres Bündnisses um kräftige Verwendung für die Freilassung der genannten Gefangenen. . . versigelt von unser aller haissentz wegen mit der stat insigel ze Büchorn anno 1385 in die beati Hilarii. **Buchorn 1385 Januar 13.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch.

253. Hannemann von Ramstein der Bürgermeister und der Rat von Basel an Strassburg: bitten auf Ansuchen der schwäbischen Städte um Verwendung beim Bischof Friedrich von Strassburg für die Freilassung der von diesem gefangen gehaltenen Herren: Graf Albrecht von Werdenberg, Walter von Hohenfels, Franz Murer, welche zu Ravensburg, Ueberlingen und Constanz Bürger sind, und schicken, da vielleicht eine Verwechslung der zwei Grafen Albrecht von Werdenberg vorliege, beider Siegel in genauer Beschreibung und im Abdruck mit. datum ipso die Agnetis anno 85. **1385 Januar 21.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. or. mb. lit. cl. e. sig. impr. del.

254. Herzog Przemyslav (I) von Teschen an Nürnberg: wir haben mit unserm herren dem kunige rede gehabt von wegen des tages zu Strassburg, als ir uns verschriben habt. der hette gerne gesehen, daz er mohte kurzer sin worden. nû dez nit mohte gesin, nû lest er ime daran begnügen. und meinent uns uf denselben tag zu schicken. und ob wir nit uf denselben tag mogen kommen von ehaftiger sache wegen, so wird der alte lantgrave mit voller gewalt an unser stat darkomen. geben zu Pern dez nehsten donrestages nach sant Paulus tag conversionis.

Beraun [1385 Januar 26].

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. cop. ch. coev. (Auf demselben Blatt wie die Briefe vom 26. Januar u. 5. Februar.)
Gedr.: Ebrard, Annäherung Kg. Wenzels. S. 24 nr. 4.

255. Pfalzgraf Ruprecht (I) bekennt, dass er einer Anzahl von Juden von Strassburg, darunter auch Symon dem Reichen [der am 2. Nov. 1384 sein Jude geworden] 15-400 Gulden schulde und benennt die Bürgen. 1385 Januar 27.

G. L. A. Karlsruhe, Copialb. 465.
Reg. Koch-Wille, Pfalzgr. Reg. nr. 4589.

256. Johann von Mülnheim Burggraf zu Straßburg und sieben genannte Vertreter der Küferzunft zu Straßburg schließen einen Vertrag über die bisher streitige Besetzung des Meistertums des Küferhandwerks. 1385 Januar 30.

Ich Johans von Mülnheim rytter burggrafe zû Strazburg uf eyne site und wir
 10 Walther Schanlyt, Voltze von Wiversheim, Cûntzelin Swemmer, Claus Hartmût, Johans Brügeler, Johans Langnefe und Johans genant Vetterhans, schöffele an der kûffer antwergk von unsern unserre nachkommen an dem antwergk der kûffer und ouch von dez antwerckes gemeinlichen wegen uf die andersite tûnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hõrent lesen, daz von solicher myssehelle und zweyunge
 15 wegen, also wir die vorgeannten kûffer und ouch unser antwerck gemeynlichen untz har gehebet habent umbe daz, daz uns ein burggrafe, der danne zû zyten burggrafe waz zû Strazburg, dem selben unserme antwerck untz har eynen meyster geben und gesetzet hat, den er danne wolte und als dicke als er wolte, da von doch wir die lûte an dem kûffer antwerck grosze stösse und spenne und ouch bresten under
 20 eynander gehebet habent; da erkennen wir uns beyde site mit disem briefe mit nammen: ich Johans von Mülnheim ritter burggrafe zû Strazburg und wir die vorgeannten schöffele von dem antwerck der kûffer von unsers antwercks und unsern wegen uf die ander site, daz wir darumbe früntlichen miteynander übertragen sint von dez vorgeannten meystertûms wegen, wie wol mich den burggrafen die selbe
 25 zweyunge und missehelle nyht angyeng, doch umbe fryden und eynhellikeit dez antwerckes in alle wise, als hie nachgeschriben stat, wanne ouch mir dem vorgeannten Johansen von Mülnheim dem burggrafen und minen nachkommen an dem ambaht daz selbe ambaht gebessert wirt, wande mir oder eyne yeglichen burggrafen, der danne zû zijten ist, eyn pfunt Strazburger pfennige geltes und eyn mossen
 30 lang fûderig vasz me wirt, danne untz har worden ist. und umbe daz, daz eynem burggrafen und synen nachkommen ire rechte, als hie nachgeschriben stat, desten baz bevestent und bestetiget werdent. da ist zû wissende, daz die lûte an dem antwercke von den kûffern hynnant hyn vûrbaz me ewigklichen eynen meyster under yn selber, den sie dann wellent, alle jare kiesen und welen sôllent und môgent, der
 35 eyn huszgenosz ist, und welhen sie also oder der merre teil under yn kiesent und erwelent, den sôllent die lûte von dem antwercke eynem burggrafen zû Strazburg, der danne zû ziten ist, antwûrten und sôllent den burggrafen bitten, daz er yn den selben zû eynem meister setze; und sol ouch der burggrafe daz tûn. und der selbe
 40 meyster, den sie also oder der merre teil von dem antwerck erkosen und erwelt habent und dem der burggrafe daz meistertûm gesetzet hat, als vorbescheiden ist, der sol dem burggrafen geben zû stunt eyn pfunt Strazburger pfennige genger und

geber. und sol ouch der selbe meister sweren dem burggrafen syne^r rehte und dem
 antwercke ouch syne rehte zû haltende, zû hanthabende und zû schirmende in
 aller der maszen, als hie nachgeschriben und onderscheiden ist und alz ez von
 alter harkommen und reht und gewonheit gewesen ist vor dem antwercke. und
 sol ouch der meister sweren, reht gerihte zû haltende glich dem armen als dem ⁵
 richen. und sol ouch der selbe meister daz jare uz meister syn und nût lenger.
 und sint diz die rehte, die ein burggrafe hat und die ouch ein meyster jares
 swerende wirt: zû dem ersten hat ein burggrafe daz reht von den kûffern der
 sinen eynung gewynnet, der git sehstehalp schillinge Strazburger pfeninge, dez
 werdent eynem burggrafen fûnf schillinge und dem kûffermeister vier pfeninge ¹⁰
 und der kûffer schencken zwene pfeninge. wenne ouch ein gezogen wirt, den sôl-
 lent sie niergent ziehen zû dem ersten, danne in eins burggrafen hof. und wer
 den gezogen verlúret, würt er wol vûrbasser gezogen vûr meister und rat zû Straz-
 burg, der git ouch dem burggrafen fûnf schillinge. und wer zû spote kommet, so ¹⁵
 ein gezogen ist, als ez von alter harkommen ist, der wettet ouch sinen eynung uf,
 daz ist ouch eynem burggrafen fûnf schillinge pfeninge, sol er den eynung wider
 gewinnen. item zwúschent den zweien messen unserre frouwen der erren und
 der júngern, so sol daz antwerck der kûffer dem burggrafen alle die vasz, sie
 sint nuwe oder alt gehebe bynden und machen, die er zû synen reben und zû ²⁰
 sinem gewehssede bedarf und anders nût âne alle geverde. und sol der burggrafe dazû
 geben reyffe und bant und allen gezúg und den, die da byndent, den sol er ouch
 geben essen und trincken. und sol ouch der burggrafe den kûffern, die iren eynung
 habent, beholffen sin, als verre als er mag, wa sie angesprochen werdent von
 bresten oder missewircken des wegen, daz daz antwerck angat, daz sie gewiset
 werdent vûr eynen burggrafen oder dez antwerckes gerihte. ouch sôllent die ²⁵
 kûffer niergent anders zû reht stan umbe missewircken dann vor eynem kûffer-
 meister oder dem antwerck. item der kûffermeister het den zol von tennyn bômen
 die músel und von zúbern und von kúbeln und von logeln und von allen andern
 stúcken, die da tennyn sint, daz under eyne fúder ist, ye von zwentzigen eins
 und als ez harkommen ist. und hat cyn meister die rehte von eynem burggrafen. ³⁰
 und sol ouch ein meister alle reht haben, alz ez von alter harkommen ist. da
 von git der kûffermeister und von andern rehten, als ez harkommen ist, dem burg-
 grafen alle jare zwúschent den zweien messen unserre frouwen der erren und der
 júngern vier lere núwe fuder massen langk. und sôllent ouch gehebe sin und drú ³⁵
 pfunde Strazburger pfeninge genger und geber zû sant Martins naht und sinem
 gesinde zû wihennahten fûnf schillinge Strazburger pfeninge. und git der kûffer-
 meister dem becherermeister, den ein burggrafe setzet, one zwene achtzig tennyn
 músel bôme. da von git ein becherer meister einem byschof alle wochen zwentzig
 becher und eynem burggrafen sehs becher. der kûffermeister git ouch yrem schencken ⁴⁰
 alle jare fûnf und zwentzig bôme, den man sprichet músel. do von git der schenke
 alle jare eins burggrafen frôwen zû der lichtmessen ein pfunt wahsses. item der
 kûffermeister git ouch eynem burggrafen alle jare zû ostern zwene lambesbúche,
 die gût sint. ez ensol ouch nieman, der sines eynunges nût enhat, yndewendig

Aug. 15. —
 Sept. 8.

Nov. 10.

Febr. 2.

dez burgbannes zů Strazburg keyn nuwe wercke wireken noch machen, ez sij
 eychin oder tennyn oder sus ander hůltzen wercke, daz die kůffer anhůrt, wer
 ez aber darůher dete, dem nymmet der kůffermeister unde dez burggrafen kneht
 und die mit ymme gant von dem antwercke daz wercke gerwe, und ist daz wercke
 5 eins burggrafen und daz geschirre nymmet der meister und die huszgenoszen
 und die mit yme gant und mōgent daz vertrincken hohe oder nohe, wie sie wel-
 lent. were ez ouch daz ein gezog wůrde, den gezog sol man zů dem ersten nier-
 gent ziehen danne in eins burggrafen hof. doch so mōgent sie den gezog wol
 ziehen von eins burggrafen hof vůr meister und rat zů Strazburg, obe sie wellent,
 10 doch also, daz eynem burggrafen syne rehte behalten sint, daz sint fůnf schillinge
 pfenninge, es werde gerihtet oder nůt. item die kůffer sōllent ouch yre gerihte halten
 in eins kůffermeisters hus oder an den stetten, da sie danne truwent, daz ez yn
 nůtze und gefůglich ist. item die erbern lůte von den kůffern, die daz antwercke
 jares welent und erkiesent ire gerihte zů besitzende, die sōllent alle jare, so der
 15 meister sweret ouch vor eynem burggrafen sweren rehte gerihte zů haltende glich
 dem armen als dem rychen und dem burggrafen syne rehte und dem antwerck ouch
 sin rehte zů behaltende und nůt zů verswigende, ez sij von eynungen oder besse-
 rungen oder von andern sachen, als verre er mag ane geverde und ouch nůt varn
 zů lassende, daz dem burggrafen zů gehōret. item die kůffer sōllent alle jare uf sant
 20 Hylaryentag, daz ist der zwentzigst tag nach wihennahten, eynen nuwen meister *Jan. 13.*
 kiesen und ouch die lůte kiesen und welen von dem antwercke, die alle huszgenos-
 zen sōllent sin, die daz gerihte besitzend und ouch sweren sōllent, als da vorbe-
 scheiden ist. die offen gebot, die die kůffer habent, die sōllent sie haben an den
 stetten, da sie gerihte habent. und ich Johans von Můlnheim ritter burggrafe zů
 25 Strazburg vogenant erkenne mich an disem briefe, daz die vorgeschriben dinge
 mit mime gůten willen gunst und gehelle also zwůschent uns beidesite zůgangen
 und beschehen sint, wenne ez mir und eyne yeglichen burggrafen an dem burggra-
 fen ambaht besser und nůtzer ist getan danne gelaszen umbe daz, daz eyne yegli-
 chen burggrafen, der danne zů ziten burggrafe ist, me wůrt und ouch eins burg-
 30 grafen reht deste baz bevestent und bestetiget wůrt, als vorgeschriben stat. darumbe
 so habe ich min ingesigel gehencket an disen brief und wir Walther Schanlit, Voltze von
 Wiversheim, Gůntzelin Swemmer, Claus Hartmůt, Johans Brůgeler, Johans Langnefe
 und Johans genant Vetterhans schōffele an dem antwercke der kůffer vogenant ver-
 jehent und erkennen uns ouch an disem briefe, daz die vorgeschriben dinge ouch
 35 mit unserme und dez antwerckes gemeinlichem gůtem willen gunst und gehelle zů
 gangen und beschehen sint. wande ouch daz antwercke, die ouch darumbe berůffet
 und besendet sint und yn ouch diser brief von worte zů worte vorgelesen ist
 und sie alle einhelleklichen in die vorgeschriben dinge gehollen habent. darumbe so
 habent wir von unsern und unserre nachkommen an dem antwercke und ouch von
 40 dez antwerckes wegen unsere ingesigele alse schōffele dezselden antwerckes ouch ge-
 hencket an disen brief. der geben wart an dem nehsten mentage vor unserre
 frowen tage der lichtmessen in dem jare da man zalte von gotz gebůrte drůczehen-
 hundert jare ahtzig und fůnf jare. und sint dirre briefe zwene gliche, der eynre

by mir Johans von Múnheim dem burggrafen und der ander by uns den vorgenan-
ten kúffern und dem antwercke und unser beidersite nachkomen blibent.

*Str. St. A. V. D. G. B. 112. or. mb. c. 8 sig. pend. quorum. 4 et 7 del. Die Urkunde ist
cenzelliert.*

257. Nürnberg an die zu Mainz versammelten rheinischen Städteboten: als
ir uns geschriben habt von des tages wegen, der zu Straszburg solte sin gewesen
Febr. 26. uf den sonntag Reminiscere, daz ir den erlenget habt und geleet habint gein Spire
März 7. uf den dinstag vor Letare von des wegen, daz der hochgehorn furste, der herzog
von Teschin eime uwerme frunde verschriben habe, daz er von siner sachen und
März 12. unmüsze wegen fur mitfasten heruz nit komen moge, haben wir wol verstanden.
nú lassin wir uwer wiszheid wissen . . . : dass man sich doch entschlossen habe an dem
ursprünglichen Strassburger Tage vom 26. Februar, dem auch der König auf ge-
thane Botschaft nach anfänglichem Widerstreben zugestimmt habe, festzuhalten und
zu diesem alle rheinischen Städte einzuladen bitte. datum in vigilia purificationis
Marie anno 85. 15

1385 Februar 1.

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49. cop. ch. coaev. (Auf demselben Blatt mit dem Brief vom
26. Februar und vom 5. Februar.)
Gedr. Ebrard, Annäherung Kg. Wenzels S. 28 nr. 5.*

258. Item Philippus, Hans und Walter Wassicher hant unser statt zu Strass-
burg 10 gantze jare verschworen nacht und tag eine mile ect. actum feria sex-
ta post purificationis Marie anno 1385. 20

1385 Februar 3.

Aus Wencker's Auszug aus den Protocollen. ed.: Dacheux pg. 193 nr. 3225.

259. Mainz an [Speier?]: sendet die Abschrift eines Briefes der Stadt Nürn-
berg an die rheinischen Städteboten vom 1. Februar (*nr. 257.*) sowie eines Schrei-
bens des Herzog Przemyslav von Teschen an Nürnberg vom 26. Januar (*nr. 254*)
welche erst nach Auflösung des Mainzer Tages angekommen sind, und bittet auch
den andern rheinischen Städten vom Inhalte dieser Schreiben Kenntnis zu geben.
datum dominica post purificationem Marie. 25

[1385 Februar 5.]

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 49. cop. ch. coaev.
Gedr. Ebrard, Annäherung Kg. Wenzels. S. 28.*

30

260. Mainz an Frankfurt: berichtet, dass die Boten der rheinischen Bundes-
städte . . . und die unsern dez einmutig wordin sin, daz sie und die iren und wir
und die unsern uweren marcket nicht suchin wollen alsz lange, biz daz ir mit den
stedin unsers bundis eynmutig werdent, den zol zu bestellen, alsz daz von in an
uns gestalt ist . . . Mahnt desshalb zur endlichen Regelung Ratsfreunde mit aus-
35

reichender Vollmacht nach Mainz zu schicken. datum feria tercia post festum purificationis Marie. 1385 Februar 7.

Nach Regest bei Janssen, Frankf. R.-K. I. nr. 47.

Ebenda: Regest v. 9. Februar (ipso die Appollonie): Frankfurt an Mainz, daß man den Zollstreit mit Straßburg den schwäbischen Städten zur Entscheidung vorlegen wolle.

261. Pfalzgraf Ruprecht I enthebt Simon Wecker der Bürgschaft für seine Schuld an die Strassburger Juden.¹ Heidelberg 1385 Februar 11.

Str. St. Arch. Karlsruhe. Copialb. 465.

Reg. Koch-Wille, Pfalzgr. Reg. nr. 4592.

262. Graf Johann von Nassau an Mainz, Strassburg und alle übrigen rheinischen Städte: beklagt sich bitter, dass ihm trotz seiner längst ergangenen, dringenden Mahnung die vertragsmässige Bundeshilfe nicht gesandt worden sei; bittet aufs neue um schleunige Sendung und Antwort durch den Ueberbringer des Briefes.

datum feria sexta ante dominicam Invocavit. [1385 Februar 17.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B fasc. XI. cop. chart. coaev.

263. Die namentlich aufgezählten rheinischen und schwäbischen Bundesstädte schliessen einen Bund mit den verbündeten schweizerischen Städten: Zürich, Bern, Solothurn, Zug und dem Amt von Zug auf 9 Jahre vom Georientag (23. April) 1385 bis zum Georientag 1394. Die Grenzen des dadurch in den Bund gezogenen schweizer Gebietes sind folgende: . . . do die Ar ersprynget, daz man nempt den Grymslen und Aren abe fur Hasle, fur Berne, fur Solotern hin und iemer me abe der Aren nach uns an die stat, do die Ar in den Ryn gat und den Rin wider uff uncz an die stat, do die Thure in den Ryn gat und die selbe Thur úmer mer daruff uncz an die stad, do sie ersprynget und von dem ursprunge die riht durch Curwalchen uff uns an die vesten Ringenberg und von derselben Ringenberg uber enhalb dem Gothart hin uncz uff den Blauer und von dannan hin uncz uff den Tösel und von dem Tösel wider uber den grifin Grimslen, do die Ar ersprynget. . . . Geschieht innerhalb dieses Gebietes oder auch nur an einem Einwohner desselben irgend welches Unrecht oder Gewalt, so können von den verbündeten Städten zunächst die vier benachbarten: Basel, Constanz, Ulm, Rottweil und durch sie, wenn es nötig ist, wieder die übrigen schwäbischen, nicht die niederrheinischen. . . Städte um Hilfe ersucht werden.

. . . doch sollen wir die vogenanten von Zürich, von Bern, von Soloturen, von Zugg und daz ampt zú Zugg den vorgeschriben stetden allen umb enkún sache nit furbasz beholffen sin dann innewendig den vorgeseiten ziilen und kreissen und nit usserhalb, wir túgent ez dann gerne ane geverde. aber wir die vogenanten

¹ Vgl. für dieselbe Angelegenheit. Koch-Wille, Pfalzgr. Reg.: Rupr. I entläßt aus der gleichen Bürgschaft: 1) 5. März 1385 die Gemeinde von Bergzabern. 2) 8. März den Grafen Heinrich von Lützelstein.

von Basel und die andern swebeschen stette alle gemeinlich und unsere iegliche sunderlich sullent bii unsern eyden gebunden sin den obgenanten von Zürich von Bern. . . . etc. daselbes usswendig den vorgeseiten zilen zu helffen mit aller unsere vermügent in unsern kreissen ungeverlich, als ob ez unsere eigentlich sache were und innwendig und auch usswendig denselben kreissen sollen wir yn zû helffe kommen, wo sie hinziehent, sie alle gemeinlich oder ir dehein stat sunderlich mit zweynhundert spiessen zu rosze erber wol erzugeter lûte, die wir yn uff unsern phennig und genezlichen uff unsern kosten zû inen setzen sollent nach ir manunge bii unsern eyden unverzogenlichen in den nehsten vierzehen tagen hundert spiesse und darnach in den nehsten vierzehen dagen auch hundert spiesze, die wir danne bii ynen sollent haben alz dicke sie wollent oder ynen daz notdürftig ist. . . . die sie danne teylen, legen unterschicken mogent in ir statt und in ir lender und in ir vesten wie und wo inen das fürderlich ist ane alle geverde. . . . und sol auch ieglich statt die hilfpe in ir selbs kosten han ane alle geverde. aber die hilfpe und der kost, so uber die vorgeseiten zwey hundert spiesz löffet oder gen wirt, sol die nydern rinschen stette nit anegen noch rûren ane alle geverde. ez sol auch ieglich stat den vorgeseiten spiessen behusunge geben, denen, so danne bij inen ligent ane derselben spiesze kosten. . . Bei Gewalt und Angriffen auf die schweizer Städte ausserhalb des oben umgrenzten Gebietes sollen die rheinischen und schwebischen Städte, und zwar jedesmal die dem Thatort nächste, sofort und unaufgefordert Hülfe leisten. Gleichweise sind innerhalb ihres Gebietes die schweizerischen Städte den rheinisch-schwäbischen Bundesstädten zu sofortiger Hülfe verpflichtet, welche letztere alle ihre Gesuche um Hülfe an den Rat von Zürich zu richten haben. Beide vertragschliessenden Parteien behalten sich vor ausser diesem Bunde noch irgenwelche andere jenem nicht zuwiderlaufenden Verträge einzugehen und garantieren sich gegenseitig den augenblicklichen Besitz- und Rechtsstand.

datum Constanz feria tertia post Invocavit. **Constanz [1385 Februar 21.]**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b. fasc. III nr. 28. 2 cop. chart. coev. auf 4 einst zusammengehefteten stark lädierten klein-folio-Blättern.

Ebenda das undatierte Fragment einer Copie der Urkunde, durch welche Luzern sein Bündnis mit Zürich befestigt und sich für die Dauer des Bundes mit den rheinisch-schwäbischen Städten zu der vertragsmässigen Hülfe verpflichtet.

Gedruckt (teilweise): Lehmann: Chronicon Spirensis p. 749, jedoch nach anderer Vorlage mit dem Datum Zinstag vor Mathies Tag (Febr. 21. 1385).

Gedr. Lünig, D. R. A. p. spec. cont. IV, 1, 89.

Gedr. Eidgenössische Abschiede I, 2 p. 307 ff. nach dem Zür. Orig.

Reg. Vischer, schwäb. Städteb. nr. 234. — Boos, Wormser Urkb. II nr. 859. — Scriba, Hess. Reg. nr. 3354.

264. *Die rheinischen Bundesstädte erklären, daß sie von den 200 Glesfen, welche laut Vertrages den schweizerischen Städten im Fall der Not von beiden Bünden zu senden sind, 50 Glesfen stellen wollen.* **[1385 nach Februar 21.]**

Wir die burgermeistere etc. der stette Meintz, Straszburg etc., die den bond uff dem Rine halten, bekennen und dun kunt offenliche mit diesem briefe allen

den, die yn ansehent, horent oder lesent also, als die ersamen wisen unsere lieben fründe und eitgenossen die burgermeistere etc. der stetde Regensburg, Basel etc., die den bund zu Swaben und in Francken haldent, eyn verbuntnisse und ein getrüwe gesellschaft von ir selbes und ouch von unsern wegen uffgenommen gelobet und zu den heyligen geschworn han mit den ersamen frómen und wisen luden, den burgermeistern etc. der stedte Zúrich, Berne, Solotern, Lucerne, Züg und dem ampte zu Züg yn mit zweyhundert gleen zû yren noden zu dienende, als die bontbriefe uzwisent, die daruber gegeben und versigelt sint, soll man wissin, daz der verbund unser guter wille wisse und verhengnisse ist mit solichen furworten und onderscheiden, als hernach eygenlich volget geschriben mit namen also, daz wir in guten druwen globet und zu den heyligen geschworn hant: wer ez sache, daz die vorge-
 10 nanten unsere eitgenossen die stetde zu Swaben und in Francken von den egenanten den von Zúrich, von Berne etc. gemant wurden noch uzwisunge der vorge- nanten buntbriefe und uns dan dieselben unsere eitgenossen furworten in den
 15 rat zu Spire und uff ire eyde ermaneten mit irme gewissen botten oder brieffen, daz wir dan darnach, so unser iglicher stat daz von den von Spire verschriben würde, in dem nehsten mande den vorge- nanten von Zúrich, Berne etc. mit funf-
 20 zig gleen zu den anderhalb hundert gleen, die unsere eitgenossen von Swaben und in Francken darzû schicken sollint, wol bereyd und wol erzuget zuhelffe komen sollen an die stad, do uns dieselben unser eitgenossen hin gemant hant, den vorge-
 25 nanten von Zúrich, von Berne etc. domitde zu dienende nach uzwisunge der vorge- nanten verbuntbriefe. und sin yn ouch daruber ouch nit me schuldig zu dienen dan mit den vorge- nanten funffzig mit gleen nach uzwisunge der egenanten ver-
 buntbriefe. werez ouch, daz iemant die vorge- nanten von Zúrich, von Berne etc. oder die iren ir lip oder güt [*Lücke*] in der art und in unser gegen angriffe oder
 30 beschedigete und wir dez gewar wurden, so sollen wir ynn in derselben unsere gegen mit grossem ernste zu helffe komen, wiewol wir dez nit ermant wirtten, als vor onderscheiden ist zu glicher wise, als unser iglich stad daz selber angienge. und sollen daz dun by den eyden, die wir daruber, als vor erludet, geschworn han.
 35 doch so nemen wir in allen disen vorge- nanten sachen uz daz heylige romsche ríche und alle bunde, die wir vor diser bontnisse getan han und darzû alle die, die wir in denselben bontnissen uzgenomen han. dez zu urkund etc.

Darunter von anderer Hand folgende Notiz:

Es were auch uns stetten allesament, die zûm bunde gehórent notdurftig nützlich und güt, daz man besorge, wenne man in eins herren oder stat helffe sig, daz man danne niemanne von derheinre anderre manunge wegen schuldig were zû helffende untze an die stunde, daz man von dem velde und wider heime komen ist, und daz man ouch daz sündeliche ietzent besorge in der von Zúrich und der waltstette verbúntnúsze.

⁴⁰ Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b. conc. chart. eoaev. ohne Datierung.

265. *Aufzeichnung von den gemeinschaftlichen Tagen der rheinischen und schwäbischen Bundesstädte zu Mainz und Speier. [1385 zwischen 7. und 28. März.]*

Gedechnisse, als der stete erbern botten und fründe der bunde an dem Rine und Swaben zû disen ziten zû Spire und zû Mentze under handen gehabt hant.

Zûm ersten, als der bischof von Strazburg gemant hat uf den Grafen von Hochberg.

Item als unser herre der künig den lantgraven von Luchtenberg gen Spire geschicket hette mit des bundes fründe zû redend von sache wegen, die in heimlichkeit verliben sol.

Item von des bischof und der pfaffheit wegen zû Wormsz und der stat daselbis umb zweiunge, als si miteinander hant, daran ein gütlich stallunge ist bis ¹⁰ uf sant Walpurgetag nehstekomend, und den tag allen und einen gütlichen tag ^{Mai 1.} zû Spire oder zû Germersheim, wie daz gefellet zû leisten uf sant Martinstag ^{Nov. 11.} nehstekomend.

Item von des tages wegen zwüschent grave Emichin und den von Flecken- ¹⁵ ^{März 28.} stein uf den dinstag nach Palmen zû Wormsz neste zû leisten.

Item der zol von Manheim het dis jares getan 1100 gulden und 14 1/2 gulden minr 8 heller, als daz der zolschriber daselbis uf sinen eid genomen und den er sime herren dem herzogen getan habe.

Item von der süne wegen, als grave Ruprecht und grave Johan, graven zû ²⁰ Nassow, und graven Ruprecht und juncher Alff' graven zû Nassow und grave Ruprecht und Johan von Aldendorff aller sachen mit einander gesunit sin.

Item von dez nuwen zolles wegen uf dem Meyne.

Item von Georien wegen von Entzeberg, der den satz ufgesagit hat.

Item von Schencke Eberhartz wegen und her Conratz von Franckenstein. ²⁵

Item von desselben Schencken Eberhartz wegen und der von Franckenfurd burger wegen.

Item von der von Zürich und von der Waltstetde.

Item von des bruckenzolles wegen zû Germerszheim.

Item von grave Johans von Solmsz und der von Wetflar wegen. ³⁰

Item die rechenunge, waz iedie stat von des bondes wegen usgeben hat, is ^{Nov. 11.} ufgeslagen uf sant Martinsdag, so der stetde frunde zû Spire sin sollen.

Und gedenkend an die schriber zû Mentze.

Item gedenkend an die von Cölle und die von Metze.

Str. St. A. G. U. P. lad. 49. cop. ch. coae.

Gedr. Ebrard, Annäherung Kg. Wenzels. S. 30 nr. 7. — Vgl. Quidde, d. schw.-rh. Städteb. S. 178 not. 1. ³⁵

266. Speier an Strassburg: . . . als ir uns geschriben hant, wie das ir uwer ^{März 11.} erbern botten uff disen nehsten dinstag nach mittelfasten by uns zu Spire meynent

¹ Adolf.

zu habende also von der sache¹ wegen unsers herren des romschen konigis, daruff
 lassin wir uwer wisheit widder wissin, das uns der selbe dag auch also wol gefellet.
 und wir han das zû stunt unsern frunden, den von Menceze furbasser verkundet mit
 unserm brieffe, das sie ir frunde auch uff den vorg. dinstag by uns wollen haben.
 5 und wir versehen uns, das sie das also tûn. were aber, das wir üt anders von yn
 empfunden, das wolten wir uch lassin wissin, so wir aller furderlichest mohtent.
 datum feria quarta post dominicam Oculi.

[1385 März 8.]

Str. St. A. AA. 118. or. ch. I. cl.

267. Worms an die rheinischen Bundesstädte: mahnt um Hülfe gegen den Bi-
 10 schof Eckhard und die Geistlichkeit von Worms und Neuhaus, die der Stadt Un-
 recht thun. datum feria quarta ante Letare 1385.

1385 März 8.

Nach Reg. b. Janssen, Frankf. R.-K. I nr. 49.

268. Markgraf Rudolf an Meister und Rat von Strassburg: bittet dem Abt von
 Selz beizustehen zur Beilegung einer Streitigkeit mit dem badischen Eigenmann
 15 Hans Rintschuh.² datum Baden dominico die, quo cantatur Letare anno 1385.

Baden 1383 März 12.

*Str. St. A. AA. 84. or. ch. I. cl.**Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1393. vgl. nr. 1369.*

269. Die zu Speier versammelten rheinischen Städteboten an Straßburg unter
 20 dem Siegel von Speier: berichten von den günstigen Nürnberger Verhandlungen des
 Königs mit den schwäbischen Städten und fordern mit der Bitte um schnelle Mit-
 teilung an Schlettstadt und Oberrhein zur Beschickung eines neuen Tages zu
 Speier auf.

[1385 März 15.]

Unsern dienst bevor. lieben fründe und eitgenossen. wir lant uch wissen,
 25 daz uns gemeine stette dez bundes in Swaben, also die ietzent zû Nûremberg bi
 unserm herrn dem kunig sint verschriben habent, daz sie von solicher ernstlicher
 und treflicher läffe wegen, also sie vernomen habent, die sú und uns antreffende
 sint, ir botschaft darumbe zû uns gen Spir, do sie uns von allen stetten unsers
 bundes bienander meindent, funden han, begeren zû schickende uns von söli-
 30 chen ernstlichen sachen und löffen zû underwisende und sich darumbe mit uns zû
 underredende, wande nu der stette unsers bundes fründe nit alle uf disem tage zû
 Spire gewesen sint, so habent wir durch unser aller stette notdurft willen nach soli-
 chen ernstlichen löffen uns und daz gemeine lant antreffende sache wir uns verse-

¹ Wohl das geplante Bündnis des Königs mit den Städten. vgl. nr. 258.

² Schon [1383] 6. December (*ibid.* AA. 103) klagen die Markgrafen Bernhard und Rudolf über den
 bösen Buben, Hans Rintschuh, welcher den Abt von Selz «bostich» verleumdet, ihm seinen Bruder ermordet
 zu haben, und bitten dem Abt beizustehen. (vgl. über die Datierung dieses Briefes ohne Jahresangabe
 Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1369.)

März 25. hent darumbe tag gen Spire gemachet wider bienander zû komende uf den nehsten dunrestdag zû obende vor dem Palmtag zû nehste und han ouch denselben tag den swebischen stetten gen Nürenberg kunt getân. davon lieben fründe, so nit enloszent ernstliche, ir habent ane allen vürzog uwere erbern botten mit uern gewalt uf den egenanten dunrestdag zû Spire und do sôliche ernstliche löffe von den swebeschen stetten zû verhörden und danne darinne mit in ünser aller und dez gemeinen landes ere und nutze, also verre wir genügen, wir zû wendende, also uns daz eine gros notdurft duncket sinde. ouch so befelhent denselben uern fründen von sôlicher stücke wegen, also die von Spire uch denselben uern fründen von sôlicher stücke wegen, also die von Spire ùch und andern unsern eitgenossen vormals verschriben uf disem tage zu sinde och danne derselben stücke uf dem vorgeanten nehsten tage ustrag zû gebende. und lieben fründe so nit enlaszent, ir verkündent ouch das so bi tage so bi naht denen von Sletzstat und von Obern-Ehenheim, daz sie vürderliche und äne allen verzog ire fründe mit den uern umbe der vorgeschriben sâchen willen uf den vorgeanten dunrestag gen Spire schickent, wande wir die andern stette unsers bundes darauf òch also verschriben habent. datum feria quarta post Letare sub sigillo civitatis Spirensis ex jussu nostro.

Von uns der stette des bundes am Ryn
frunden also wir ietzent zû Spire bi enander gewesen sint.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. cop. ch. coaev.

20

270. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Speier: berichten, dass die Ritter Peter und Otto von Tunfeld, sowie Berthold von Ahenheim auf offener Reichsstrasse Regensburger Kaufleute angegriffen, und ihre fünf Wagen auf die Burg Siulberg geführt hätten und fordert Speier und alle übrigen rheinischen Städte auf, in der Woche nach Pfingsten, die vertragsmässige Anzahl Giefen nach Heilbronn oder Wimpfen zu senden. datum des nehsten frytags nach sant Georgen dag anno domini 1385.

1385 April 28.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. fasc. VII. cop. ch. coaev.

271. *Bundesabrechnung der Städteboten zu Speier.*

1385 Mai 1.

Als der stette fründe gemeinlichen ein rechenunge daten zû Spire uf sant Walpurg dage anno etc. 85, waz ieglich stat dez bundes bis dar von der lesten rechenunge her uszgeben hatte, so hattent die von Spire usgegeben 523 güldin. item die von Mentze 827 güldin. item die von Strazburg 307 güldin. item die von Sletzstat 38 güldin. item die von Hagenöwe 13 güldin. item die von Wiszemburg 9 güldin. item die von Worms 169 güldin. item die von Franckenfurt 210 güldin. item die von Frideberg 12 güldin. an derselben rechenunge geburt ie der stat zû gebende von ie der gleven, die sie zû dem bunde heltet 4 güldin. darüber verlibet der gemeine bunt dannoch schuldig uf die nehste rechenunge

güldin. und sint ouch die 100 güldin mit gerechent, die zü Wetflar an den jüden stent.¹ und ist ouch in der selben rechenunge uszgesetzt der von Strazburg kosten, die sie mit dem höpftmanne fur Entzberg und ouch mit den pffern und den smide zü Wetflar gehabt hant. und darzü der von Franckenfurt kost, als si hattent
 5 burg Solmsz zü brechen² und ouch den von Frideberg umbe ir werg zü demselben besesze zü fürende.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coev.

272. Hennelin Streiffe von Landenburg und Hans von Albe (*Johann von Bitsch*) an Meister und Rat von Strassburg: bedauern den von ihnen in ihrer Vorstadt
 10 angesetzten Sühnetag mit Johann von Lichtenberg allerlei Fehde wegen nicht besuchen zu können und bringen statt dessen einen Termin in Vorschlag zu Wörth vor Heinrich von Lichtenberg oder zu Reichshofen vor den Herrn von Ochsenstein, oder zu Speier vor dem Rat; bitten um Entscheid und Sendung von Bevollmächtigten an den betreffenden Ort. geben uf samsttage nach des heiligen crützes dage also ez fun-
 15 den wart anno 1385. 1385 Mai 6.

Str. St. A. Abt. IV. 72. or. ch. I. cl.

Vgl. Lehmann, Gesch. v. Hanau-Lichtenberg I, 152.

273. Aufzeichnung über den Abschied des Städtebundtages zu Worms, Sonntag nach Walpurgentag 1385: 1) Ansetzung eines Städtetages zu Mainz auf den 17. 1385 Mai 7.
 20 Juni. . . wegen der uszsprache zwüschen den graven von Nassouwe. — 2) Soll jede Stadt innerhalb 14 Tage nach Speier melden, ob sie mit der Aufnahme des Markgrafen von Baden in den Bund durch die schwäbischen Städte einverstanden sei. —
 3) Sollen auf dem Mainzer Tage selbst alle Städte ihre Ansicht äussern über die geplante Aufnahme der Städte Metz und Cöln sowie der Grafen von Walheim (?) und
 25 Rinecke. — 4) Sollen die am 1. Mai zu Speier festgesetzten Bundesbeiträge bezahlt werden. — 5) Auch sullen alle stette botten sich herfahren an yren frunden und höbtlüten und der von Strazburg höbftman vor Entzberg umb ir pffier und iren smyd zü Wetflar und umb die von Frankenfurd als sie die burg Solmsze brachen.
 — 6) Soll Frankfurt den Mainzer Tag beschicken wegen des Zolles zu Höchst. — 7)
 30 Sollen alle Städte ihre Meinung sagen lassen. . . von der von Mentze ridemeistern, als der einer an den andern in keiner botschaft von des bundes wegen riden wil, waz das beste do inne fürzükere sie, daz man groszen kosten verhalten möge. —
 8) Soll jede Stadt in 14 Tagen sich nach Speier äussern über die Mahnung der Stadt Worms gegen ihren Clerus. — 9) Ist das Resultat der am 1. Mai zu Speier abgehal-
 35 tenen Bundesabrechnung: a) jede Stadt zahlt auf jede vertragsmässige Glefe 4

¹ Vgl. unten die Bundesrechnung vom 26. August 1386, die mit der obigen auf demselben Blatte steht.

² Vgl. nr. 273.

Gulden. — b) verbleiben dann noch für die nächste Rechnung an Bundesschulden 90 Gulden und 100 Gulden, . . . die zu Wetflar under den juden stent. und ist ðch in der rechenunge uszgesetzt der von Strazburg kosten, den si mit dem hõptmanne für Entzberg ðch mit den pfißern und dem smyde zû Wetflar gehabt hant und ðch der von Franckenfurd kost als si hattent burg Solmsz zû brechen und ðch mit den von Frideberg umb ir werck zû demselben besesse zû fûrende und sol ie die stat ir antzal an der vorgeschriben rechnung geben uf den nehsten tag als man wider zûsamen kompt. — 10) Hat man beschlossen, dass jeder Angehörige eines Rates mindestens 5 Pferde haben soll, wenn er in Bundesangelegenheiten reist und dazu 4 Gulden pro Tag Zehrungsgeld. Etwaiger Verlust an Pferden auf solcher Reise soll ihm von Bundeswegen ersetzt werden.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. ch. coev.

274. Mainz an Strassburg und die übrigen rheinischen Städte: Johann und Ruprecht von Nassau haben sich nach mündlicher Unterhandlung bereit erklärt, den Termin ihrer Mahnung gegen Gerhart von Selbach und Heintzichen Lorbecher bis St. Johann Baptisten tag (*Juni 24*) hinauszuschieben. Die Städte werden dringlich ersucht zu diesem Tage jede ihren Anteil an der Gesamthülfe von 40 Glefen nebst den Widersagebriefen nach Mainz zu entsenden. geben under unser stette ingesigel uf den zinstag vor dem heiligen pfingestdage anno. . . 85.

1385 Mai 16.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coev.

275. König Richard II. von England richtet an Meister und Bürger von Strassburg das Ansuchen, dass sie Bruno von der Hohen-Rappoltstein als ihren Bürger anhalten, den von ihm gefangenen englischen Ritter Johannes Harleston frei zu geben. datum sub privato sigillo nostro apud palatium nostrum Westmonasterii 24 die junii anno regni nostri nono. *Westminster-Palast 1385 Juni 24.*

Nach Wencker, de ussburg. 169 nr. 2. gedruckt: Rappolt. Urkb. II nr. 245. or. im Str. St. A. nicht aufzufinden.

Vgl. Hegel, Königshof. II, 681.

276. Bruno, Herr zu der Hohen Rappoltstein, rechtfertigt sich (gegen Meister und Rat von Strassburg?) wegen der Gefangennahme des englischen Ritters Johannes Harleston. [Ohne Datum.] *[1385 nach Juni 24.]*

Transcription (nach einem nicht mehr vorhandenen pergam. Zettel) in Colmar B. A. Ann. Rapp. (E 1039) fol. 46. Darnach abgedruckt bei Wencker, de ulburgeris 178 und daraus neuerdings im Rappolt. Urkb. nr. 246.

277. Markgraf Bernhart zu Baden an Meister und Rat von Strassburg: als wir vormals unser botschaft zû ðch getan haben von Martin Malterers wegen als

von der nâme wegen, die im Richenberg getan hat und ir den unsern geentwort hant, daz er daz weder von úch noch zú úch getan habe und ouch uwer burger nit sy. . . laszen wir úch wiszen, daz uns fúrkomen ist, daz Richenberg zú Sletstat burger sy, die ouch zú úwerm bunde gehôren und den ir ouch fúr sie
 5 versigelt hant und die wyl Martin uns von unsers herren wegen von Österreich zú verentworten und zú versprechen stet, als ir wol wissent, und wir úch ouch von dez selben unsers herren wegen ze manen haben, als ir an sinem brief wol gesehen und gehôrt hant. herumbe so bitten und manen wir úch von unsers herren wegen von Österrich ernstlich, daz ir uwer erber endelich botschaft zú den
 10 von Sletstat tûn wöllent und sôlich mit in reden, daz Richenberg von in underwiset werde, daz er Martin sin schaden und die nâme widerkere nach der eynunge sage, als zwischen unserm herren von Österrich, úch und den andern stetten ist oder daz sie aber zú gelegen tagen schicken. und waz sie und Richenberg Martin von rechts wegen nach der einung sage tûn sôllen, daz sie im daz tûn, wann
 15 in daran wol begnúgen sol. und wöllent ouch úwern ernst darzú tûn, daz daz also geschehe, als wir úch dez von unsers herren wegen von Österreich sunderlich wol getruwen. ouch haben wir verstanden, wie daz ein teil úwer burgere knechte by der geschíht ouch gewest syen dar umb Martin uf eim gelegen tag mit reht euch wol begnúgen sol nach der eynunge sage. datum Eberstein sabbato
 20 post Margarethe virg. a. d. 1385. *Eberstein 1385 Juli 22*

Str. St. A. AA. 84 nr. 18. or. ch. lit. cl.

Reg. Fester, Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1398, wo das Stück jedoch auf den 15. Juli datiert wird, obwohl nach der Margaretenfeier in der Straßburger Diöcese (15. Juli) doch der 22. Juli anzusetzen ist.

25 **278.** Graf Johann von Nassau an Mainz und die rheinischen Städte: bittet abermals ihm Widersagebriefe gegen Robin und Johann von Bicken und Sifrid von Selbach zu senden und der bei ihm weilenden Bundeshülfe Anweisung zu Feindseligkeiten gegen diese Herren zu geben. — . . . ouch lieben besundern fründe, so ehant die von Strazburg noch kein ir dienere bi uns geschicket. bittent wir
 30 úch mit flisze, daz ir die underrichten wellent, daz si uns haltent, wie unser verbuntbriefe uzwisent, daz wir von in nit schriben oder sagen endúrffen, daz uns zú kurtz von in geschehe, und wellent úch her zú bewisen, als wir úch getruwent. . . . datum ipso die beatorum Sixti felicissimi et Agapiti martirum.

[1385 (?) August 6.

35 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. chart. coaev.*

279. König Wenzel an Strassburg: begehrt, dass man auf Sonntag nach Bartholomäus Bevollmächtigte nach Speier schicke, wohin auch er unverzüglich seine *Aug. 27.*
 Boten: Hans Graf von Sponheim, Seifrid von Veningen den Deutschordensmeister und Volmar von Wickersheim, landvogt im Elsass, entsenden werde. . . . von we-

gen der juden, der guldein muncze und ander sachen das reiche anrurend. Burgleins des montags vor Laurencii reg. boh. 23 reg. rom. 10 jaren.

Burglitz 1385 August 7.

*Str. St. A. AA. 107 nr. 43. or. ch. l. cl. c. sig.
Gedr. D. R. A. I. nr. 283.*

230. Mainz an Strassburg teilt mit: dass Wetzlar und Frankfurt jetzt einen Sühnevertrag mit Johann von Solms geschlossen haben und sendet, um möglichst schnell Kenntnis zu erhalten, wie die übrigen rheinischen Städte sich zu derselben stellen, Adolf Wisze Bürgermeister von Frankfurt und Jacob Medetrost Bürgermeister von Mainz nach Strassburg, wo sich auch Abgesandte von Schlettstadt und Oberehnheim einfinden mögen. datum feria secunda ante diem beati Laurentii.

[1385 August 8.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

231. *Straßburger Gesandteninstruction für einen Tag zu Speier. [1385 August.]*

Unsere botten, die gen Spire¹ werdent varen, sollen gewalt han aldo zû redende von unserre manunge wegen, die wir den fürsten tûn wellen. überkomet men denne, daz man dieselbe manunge sol loszen vollegon, so süllent es unser botten vollen gewalt haben zû tûnde.

Item dieselben botten süllent uff disem nehesten tage zû Spire reden, daz man viere von dem gemeinen bunde gen Esselingen² sende und nût von ie der stat besonder botten do hinschicke. doch waz die andern stette do domitte tûnt, des sollent unser botten ouch gewalt haben zû tûnde.

Item wir söllent den von Hagenôwe abegeschriften geben unserre manungen, die wir den fürsten und den swebischen stetten tûn wellent, und sol ouch irem botten sagen, daz man uff dem tage zû Spire reden wolle von der botten wegen gen Esselingen zû senden.

Wir söllent ouch diener von dem lande gewinnen umbe gelt.

So der von Sletzstat und von Ehenheim glegen har komment, söllent wir unser zwentzig mit glegen gen Hagenôwe mit in senden und sol man die legen an die stette, do man ir denne notdürftig ist.

Unser botten sollent do in denan (?) uff dem tage verhôren von der vereynunge wegen des küniges und der stette³ und söllent doch keynen gewalt haben utschit do von zû verendigende, wenn sù söllent es wider hinder sich ziehen.

¹ Ein Tag zu Speier, der hier gemeint sein kann, findet statt Ende August 1385, vgl. oben Wenzels Brief vom 7. August; Speiers Brief vom 22. August.

² Wohl der Eßlinger Tag im August.

³ Die hier erwähnten Bündnisverhandlungen zwischen dem König und den Städten weisen dies Stück noch bestimmter in das Jahr 1385.

Von der manunge wegen, alz die stette meinent, daz eine die ander nüt manen sollte, obe die fürsten an hüben zû kriegen, darumbe sôllent unser botten keinen gewalt haben útschit dovon zû verendigen, sú mögent wol do von hören und denne daz wider hinter sich ziehen.

5 Von der eynunge wegen, alz hertzog Stephan mit ettelichen stetten gerett hat die vúrbasz zû machende, do mögent unser botten wol von hören reden und sollent doch keinen gewalt darumbe haben.

[Von der briefe wegen, alz ettelichen fursten verschriben sint.]

Von den von Basel wegen sol man vúr den rat tragen. ist es des rotes meynunge, so beduhte die gût sin, die bienander worent, daz man do by beliben sol, alz scheffel und amman überkoment sint.

Str. St. A. AA. 110. conc. oder cop. ch. coev.

282. Bürgermeister und Rat von Speier an Strassburg: fordern auf zum Mittwoch nach Bartholomäus (*Aug. 31*) Gesandte zu ihnen zu schicken und diese Auf-
15 forderung auch an Schlettstadt und Oberehnheim zu übermitteln, um: unserme herren dem künig von derselben siner botschafft wegen einer antwört von uns gemeinen steden zu ubirkomen und von der manunge wegen, als der bischoff von Würzburg uns die stette gemant hat . . . und von des zolles wegen zû Hoeste, den zu bestellende. . . datum feria secunda proxima ante diem beati Bartholomei apostoli.

20

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl.

[1385 August 22.]

283. Die zu Eßlingen versammelten schwäbischen Bundesstädte unter dem Siegel von Eßlingen an [Straßburg]: über das mit dem Markgrafen von Baden abzuschließende Bündnis, die Ansetzung eines Tages zu Speier und andere Bundesan-
25 gelegenheiten.

Esslingen 1385 August 22.

Fursichtigen wisen besundern lieben frunde und eitgenossen unsern fruntlichen willigen dienst wissent úns allezyt bereit voran. lieben frunde. wir verkunden uwere wiszheit, das wir von der verbuntnüsse und eynunge gen unserm herren dem marg-
30 grafen, als das vormals etwie dicke mit rede an uch und an ander stete uwerre und unserre eitgenossen an dem Ryne braht ist, mit derselben unsers herren des marggrafen reten aber rede gehabt haben in sollicher masze, das wir hoffen, das nit bruch unserre halber mer daran were, ob uch und den andern uern und unsern eitgenossen an dem Ryne das ouch gefallen wolte. wer es aber, das ir und ouch die andern stete an dem Ryne die verbuntnüsse nit vermeynten, so legen doch desselben unsers herren
35 des marggrafen rete uff sollichen wegen ob dieser büntnusse gen úns steten volle gienge, das danne ir úns noch wir uch uff unsern herren den marggrafen nit manen sollten. darzu lieben fründe, so haben wir etwie dicke an uch erfordert den brieff zu geben gen den Waltstetten, ob den iht schad oder angriffe by uch beschehen, das ir das wenden und darzû tûn woltend, als ob das uwerre selbs sache were und uns besunder

einen brieff zu gebene von der funffzig spiesz wegen, die ir úns an den zweyn hundert spieszen, die wir den Waltstetten dienen suln, zu hilffe senden suln, wanne das zú manunge queme, als ir uns das verheissen hant, das noch bisher verzogen ist. denne von der brieff wegen ze fertigen und zu besigeln, die ir úns von der von Basel wegen und die von Basel wider umbe einander geben suln, des abschriften by uwer⁵ m statt-schriber ligent, als das vormals auch usz geretd ist, so ist danne mer an úns ge-
 worben, das grave Johans von Wertheim, grave Gotze und grave Ludwig von Rynecke, Schenk Cunrat der elter von Erpach, den man nempt Rauch, und Schenk Heinrich von Erpach, herr Conrat von Byckenpach der elter, herr Dietherich und herr Conrat von Bickenbach gebrudere sich gerne zu úns verbunden wolten. nú were úns gefel-¹⁰
 liger, das sie sich beide zú uch und úns verbunden. darumb lieben frunde bitden wir uwer fruntschaft mit ernst vlizzentlich und iemer durch unsers diensts willen, das ir gemeyne stette uwers bonds an dem Ryne uwer und unser eitgenossen zú uch gen Spire zúsamem manent uff die nehsten mitwochen ze naht vor unserre frou-
 wen tag nativitate ze nehste zu kommend mit vollem gewalt umbe alle vorgeschriben¹⁵
 stücke, so haben wir unser guten frunde und erbern botden ietzo geordnet zú uch uff denselben dag zú kommend, das der sache da ende und usztrag geben werde das wollen wir umbe uwerre wiszheit in allen sachen iemer gerne verdienen. als wir uch danne vormals gemant haben umbe die summe uwer gleen, der ir uns nach des verbunds sage schuldig sint, derselben manunge aber wir uffschlag geben haben bis²⁰
 uff des heiligen crutz dage exaltationis zú nehste. bitden und manen wir uch ernst-

Septbr. 6. lichen nach unsers verbunds sage, das ir uwer spiesz uff desselben heiligen crutz dag zu nehste zú Mulnhusen haben und ouch das furderlichen allen andern stetten an dem Ryne uwer und unsern eitgenossen ouch verkunden wollen, daz die ire spiesz uff die selbe zyt ouch da haben. da tund ir úns besunder grosz liebi und dienst an. geben zú Esselingen von unserre aller heissentz wegen under der von Ezzelingen ingesigel an zinsztage vor Bartholomey anno 85.²⁵

Von úns gemeynen stetten des bonds in Swaben, als wir uff disz zyt zú Esselingen by einander gewesen sien.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. (ohne³⁰ Aufschrift.)

284. Drei Mahnbrieife des Grafen Johann von Nassau an Mainz und die rheinischen Städte: 1. Brief: Da Salentin und Gerlach von Isenburg seinen Feind Gerhart von Selbach unterstützen, so bittet er auch diesem unverzüglich Absagebrieife zugehen zu lassen. — 2. Brief fordert wegen Unterstützung desselben Herren Absagebrieife an³⁵
 den Probst zu Achen Wilhelm zu Wide. — 3. Brief verlangt Absagebrieife wider Johann von Solms wegen räuberischen Ueberfalls auf offener Reichsstrasse. —

Datum der drei Brieife: feria tertia proxima ante festum nativitatis beate virginis Marie anno 85. *1385 September 5.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. B. 46. 3 cop. chart. coaev. auf demselben Blatt.*⁴⁰

285. Aufzeichnung über eine Beratung der Städteboten in Sachen Herzog Leopolds und der Waldstädte. [1385.]

Ein teil beduchte güt sin und das es ouch unsrer stette erliche were, daz man erbere botten mache von des hertzen von Österrich und der Waltstette wegen, die zü in zü beidensiten varent und daz die zwischin reden und versüchen, obe sie süne oder friden zwischent in gemachen und vinden mügent und daz man doch nit deste minre den von Spire verschreibe und in abegeschriften der von Zürich und von Rotwil briefe sende und sie bitte, daz sie den stetten einen kurtzen dag gen Spire bescheiden von der selben sachen wegen durch das, daz man alda mitenander überkeme, waz den stetten dez bundes an dem Ryne miteinander dar zü sie zü tünde.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coev. auf der Rückseite der Copie des Mainzer Briefes vom 16. Mai 85.

286. Burekard von Mülnheim gen. Rechberg der Meister und der Rat von Strassburg an Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg, Schettstadt, Oberehnheim, Friedberg, Gelnhausen, Wetzlar, Pfedersheim: mahnen um die vertragsmässige grösste Summe Glefen zu St. Gallus Tag (*Octbr. 16.*) gegen Heinrich von Fleckenstein, Emicho Grafen von Leiningen und seinen Helfer. datum vigilia seti Mathei anno 1385.

1385 September 20.

Frankf. St. A. Copialb. VII a. 85 b. nr. 294. cop. coev.

287. Burekard von Mülnheim gen. Rechberg der Meister und der Rat von Strassburg an die rheinischen Städte (*wie oben 20. Sept.*): ersuchen dieselben dem Emicho von Leiningen wegen ihres Bürgers Eberlin von Griffenstein ihre Widersagebriefe zu schicken und ihre meiste Summe Glefen zu St. Gallus nach Weissenburg zu senden. datum feria quinta proxima ante diem seti Michaelis anno 1385.

1385 September 28.

Frankf. St. A. Copialb. VII a. 86 nr. 295.

288. König Wenzel an Strassburg: bittet den Franz Nefe von Colmar, der nach Mitteilung der Pfalzgrafen Stephan und Friedrich in Diensten des Reiches zu grossem Schaden gekommen ist, 4 Jahre hintereinander den Rhein hinab je 30 Fuder Wein zollfrei durch ihr Gebiet führen zu lassen. geben zu Prage 1385 an sand Michelstag regn. boh. 23, regn. rom. 10.

Prag 1385 September 29.

Str. St. A. AA. 107 nr. 34. or. ch. lit. cl.

289. Mainz an Frankfurt: teilt mit, dass ihr Reitmeister, welcher mit der von ihnen und andern rheinischen und schwäbischen Städten erbetenen Hülfe gen Strassburg geritten war, zurückgekommen ist, weil der betreffende Streit mit Graf Emicho von Leiningen inzwischen gesühnt sei. gebin uff den samstag vor Gallus. [1385 October 14.]

Frankf. St. A. Copialb. VII a. fol. 86. cop. coev.

290. Freiburg im Breisgau an Strassburg: als wir getruwent, daz ùch wol kunde und ze wissende sie, wie Heintzmann Wöpplinger unser gûten fründe die von Basel, von Brisach, von Nüwemburg, von Kentzingen und uns lange swerlich angegriffen und geschediget het mit brande und mit nome . . . und weil nun dieser Wöpplinger . . . nahe bi ùch und umb ùch iensite und dissite Rines wandelung und niderlass het . . . , so bitten sie ihn zum Schadenersatz anzuhalten oder eine Tagsatzung mit ihm zu veranstalten. datum anno . . . 85 feria sexta ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum. 1385 October 27.

Str. St. A. AA. 2015. or. mb. l. cl.

291. Mainz an Strassburg: bittet Gesandte abzuordnen zu einer neuen Sühne-¹⁰ verhandlung zwischen den Grafen Ruprecht und Johann von Nassau, welche am nächsten Freitag nach St. Andreastag (*December 1.*) zu Mainz von bundeswegen unter Beihülfe des Grafen Symon von Sponheim stattfinden soll, und ersucht hiervon auch die Bundesstädte Schlettstadt und Oberehnheim rechtzeitig in Kenntniss zu setzen. datum dominica post Martini episcopi anno 85. 1385 November 21.¹⁵

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lüt. cl. c. sig. i. v. impr. del.

292. *Bischof Friedrich von Straßburg schließt mit der Stadt Straßburg einen Vertrag auf Lebens- und Amtszeit wegen der Außenbürger.* 1385 November 16.

Wir Friderich von gotz gnâden bischof zû Straszburg verjehent und kündent menglichem mit disem briefe, daz wir von aller der lûte wegen, die der stette zû²⁰ Strazburg uzburgere sint [*weiter wie Bd. V. Urk. nr. 1276 vom 20. Mai 1368 bis: die bitze har ire burgere gewesen sint a. a. g.*] wo ouch einre der von Strazburg burgere eine unfüge in unsern gebieten und gerihten tût, komet der mit dem libe darvon, so sol ouch alles sin gût fri und ledig sin und bliiben. wir sülent ouch von den von Strazburg nit me danne hundert pfunde Strazburger pfenninge nemmen die²⁵ vier wochen uz, also ire messe alle jare in irre stat ist, die wile sie die selbe mesze in irre stat haltent und haben wellent vûr unsern zol, der uns in unserm zolhuse zû Strazburg die selben vier wochen vallen und werden solte: und sülent wir sie dar über nit trengen noch nôtigen noch vordern uns me darvûr zû gebende, wande uns sol da mit dar vûr begnügen âne alle geverde. unsere zollere, die in der stat³⁰ zû Strazburg uf den brucken und bi den türnen von unsern wegen zol nement, die sülent von wine, von korne, von wagenen noch von denheinen andern dingen nit me zolles nemmen danne, also man von alterhar vor zwentzig und vor driszig jaren daselbes genomen het âne alle geverde. und über daz und die stücke [*weiter mit geringfügigen Aenderungen wie die Urkunde vom 20. Mai 1368*] also lange also wir der vorge.³⁵ bischof Friderich lebet und wir bischof zû Strassburg sint âne underlasze und ouch nit vûrbaz âne alle geverde. der wart gegeben an dem ersten dunrestdage näch sant Martins dage dez heiligen bischoffes in dem jare u. s. w. 1385.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 14. or. mb. c. sig. pend. delaps. — Ibid. AA. 1412. cop. coaev. Gedr. Wencker, de ussburg. S. 87. Länig, Reichsarchiv p. spec. cont. I, 282. 40

293. Rulmans von Nordhusen schwört der Stadt Strassburg Urfehde. dat. 2 kal. decemb. 1385.

1385 November 30.

Str. St. A. G. U. P. lad. 79. or. mb. c. sig. pend. (latein.)

294. *Ratsprotokoll*: hern Hans Kantzeler wird die statt und das bistum auf ewig verweisen¹ nacht und tag und wo er darüber in denselben zilm ergriffen wurde, so sol man von ime rihten mit dem swerte. darzu so sol sich meister und rat alles sins guts underziehen und zu iren handen nemen; doch ist das er in disen nehsten driem tagen sine besserunge swert zu haltende, so sol sinre frowen ir reht an irme dritteil und wideme und ander ir gut behalten sin, tut er das nit, so sol sich meister und rat alles irs guts underziehen untze an die stunt, dass er die besserunge swert zu haltende.

[1385 December 19.]

Aus Wencker's Auszügen aus d. Ratsprotokollen ed. Dacheux S. 193 nr. 3225.

295. Wir Burekart von Müllnheim, dem man spricht von Rechberg, der meister und der rat von Strassburg hant erteilt urteil, dass Johann Cantzeler vor dem meister und dem rate der stete zu Fryburg sweren sol an dem heiligen, das er die wile er gelebet niemer wider unser stat, unsre burgere noch die unsern roten sol noch tun, es sy uff tagen oder uff stunden etc. actum feria tertia ante diem S. Thome apostoli.

1385 December 19.

Aus Wenckers Auszügen aus Ratsprotok. ed. Dacheux S. 193 nr. 3225.

296. *Ratsbeschluß über die Trinkstuben der Handwerker.*

[1385.]

Unsere herren meister und rot, schöffel und amman sint übereinkomen, daz alle die, die zü den antwercken gehörent, zeren unde wurtschaft geben sollent uff der trinckestuben, die ime und sinem antwercke zü gehöret unde niergent anderswo one alle geverde. und süllent ouch sie uff keinre andern trinckestuben wurt sin noch keine stüre daruffe geben noch zü keinen dingen, die daruff gehörent, noch nützit daruf schencken, es sient zinse, dischlachen, hantzweheln, kannen, pfannen, noch kein geschirre, noch denhein ander dinge, wie man die genennen kan, one alle geverde. unde wer daz verbrichet, der sol bessern jor und tag von unserre stat und hundert marck silbers. doch so mag ein iegelicher, der zü den antwercken gehöret, wol uff ein ander trinckestube gon, die nit ire rehte gemeine trinckestube ist, und wurtschaft und zinse daruffe geben, also daz uf eine soliche dringstube drissig gesellen oder me von sinem antwercke gant und wurtschaft daruffe gebent und derunder nit, one alle geverde.

Aus dem «Heimlich Buch» fol 52 b der verbrannten Strassb. Stadtbibl. gedruckt bei Hegel: Königsh. II, 1028.

¹ Vgl. *Königshofen*. (Hegel, 782) Drige geweltige ammeister wurdent vertriben zü Strosburg. — 1385 do worent drige geweltige manne zü Strosburg, genant: her Jobans Kantzeler, her Philipps Hans, Walther Wassicher etc. — *Das Vertreibungsdekret stand nach Hegel in dem 1870 verbrannten «Heimlich buch» fol. 50.*

297. Ulrich von Vinstingen bekennt, dass er mit Mennelin und Lowen gebrüdern von Ulme, juden zu Straszburg, gerihet und geslihtet ist von aller spenne stösze und missehelle wegen. datum am zwölften abend anno 1386. **1386 Januar 5.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. mut.

298. Bürgermeister und Rat zu Speier an Strassburg betreffend die von Zürich an den Bund geschehene Mahnung: haben die Eidgenossen ihrer Gegend zu einem Tage in Speier aufgefordert und ersuchen auch Schlettstadt und Oberehnheim einzuladen und ihre eigenen Boten zugleich zu bevollmächtigen . . . des anlasses wegen, den uwer und unser eidgenossen die von Mentze und von Worms uff eyne und wir uff die andersyt an uch und an die von Franckenfurt getan haben, . . . einen uztrag daran zû geben nach dem, als ez veranlassit ist worden. datum sabbato post diem conversionis seti Pauli. **[1386¹ Januar 27].**

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl.

299. Graf Johannes von Salm, Herr Heinrich von Blankenberg und der Ritter Berthold Zorn genannt Schultheiss der Meister von Strassburg schlichten die Streitigkeiten zwischen Bruno von Rappoltstein und dem Grafen Heinrich von Saarwerden. geben an dem nehsten sammestag nach unsrer frowen tag der liehtmesse 1386. **1386 Februar 3.**

München Kgl. St.-A. or. mb. c. 19 sig. pend.

Abdruck Rappoltst. Urkb. II nr. 254. — Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. h. 367.

300. *König Wenzel an Straßburg: mahnt, daß man die dortigen Juden zu der altherkömmlichen Judentracht anhalte.* **Prag 1386 Februar 6.**

Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. wir haben vernomen, wie das die juden unser camerknechte, in ewer und andern unsern und des reichs steten gesessen, mit wate, gewant und andern unordenlichen sachen grosse hoffart und unpilde treiben den cristen und cristenlichen glawben zu smacheit. nu ist unsere ganzere meinunge, das sie in sulcher wate geen und pflegen sullen, nemlichen in stivallen und in judenhuten, als sie bey alden czeiten und von alters gegangen haben also, das man bey den cristen einen juden derkennen moge, als das billich ist. dovon gebieten wir ewern trewen ernstlich und vestielich mit dyesem briefe, das ir in ewer stat bestellet und schaffet mit denselben unsern camerknechten und juden, das sie sulcher alder wate pflegen mit stifal und huten und nicht anders. und keret hiezu ewern ernste und fleisse bey unsern und des reichs hulden, als wir euch des glawben und getrawen. geben zu Prage

¹ Das Jahr 1386 ergibt sich daraus, daß der Bund mit den Schwoeizern, auf Grund dessen diese Mahnung erfolgen konnte, erst im Februar 1385 geschlossen war. Vgl. oben die Bündnisurkunde.

an sand Dorotheen tage unser reiche des behemischen in dem 23 und des romischen in dem 10 jaren.

Per d. Benessin de Chusnik Martinus scholasticus.

[*In verso*] Den burgermeistern, rate und burgern gemeinlichen der stat zu Straspurg unsern und des reichs liben getruwen.

Str. St. A. AA 107 nr. 41. or. ch. lit. cl.

Gedruckt: Hegel, Königshofen II, 985. — Vgl. ebenda S. 764 zum Jahr 1386.

301. *Johann von Ochsenstein Domprobst zu Straßburg und Heinrich Truchsess von Waldburg Landvogt an die Stadt Freiburg über den Stand des schweizer*
10 *Krieges.*

Baden 1386 Februar 6.

Willig dienst vor lieben fründ. wissent, daz ez uns mit gots gnaden in unserm krieg wol gat und daz wir gereiset hant, es sint hüt acht tag gewesen, da sint wir die vyent ankomen und habent ir mer denn viertzig und hundert erstochen und sint die gewesen von Lutzern, von Zug, von Switz und von Underwalden.
15 und ist ouch derselben von Underwalden offen paner da gewesen, die wir von dem veld bracht hant. ouch wissent, daz die von Straszburg, von Basel, von Constenz, von Ravenspurg und von Ueberlingen in tedingen rittend und redent die vast darunder umb ein frid, den meinent wir nüt ze geben. doch so ist an allen frid uf hüt ein tag durch ir bitte wegen genommen gen Wetingen in das kloster by
20 Baden, und da wolten si gern besuochen, ob man ein friden da finden mócht werden. wie wir da von dem tag scheident, lassent wir uch aber wissen. und als wir ouch Götzen Kolb herab zuo úch gesent hatten von der schützen wegen, da bitten wir úch als mit ganzem ernst, daz ir uns die unverzogenlichen senden wellent, wan wir in von unsers herren wegen gar notdurftig sint. und ist ouch
25 ein ding, das wir im besunder von úch rúmen wellent. datum Baden die Thorate 86.

Aus Schreiber, Urkb. der St. Freiburg. II, 1. 146.

302. *Johann von Ochsenstein Domprobst zu Strassburg und Heinrich Truchsess zu Walburg Landvogt an die Stadt Freiburg: als ir wol wissent von des krieges*
30 *wegen, so ufgestanden ist zwischen unserm herren von Oesterrich und den sinen und den von Lutzern, von Zürich, von Zug und von andern waltstetten und iren helfern, darin ir úch gar fromklich enthalten hant, und noch wol in allen andern sachen tûn sóllent und mógent, des úch unser herre und wir iemer ze dank hant, darunder aber die wisen und wolbescheiden, die von Strassburg und ander*
35 *des richs stetten botten ein gûten getruwen frid beredt und gemacht hant untz uff den nechsten künftigen sunnentag genant usgend pflugstwuochen, so schierest* Juni 17.
kumt ane fürzug und den tag allen als die brief wol wisent, so darumb geben sint. harumb so bitten wir úch mit ernst, bevelhent und schaffent mit úch vestecklich von unsers egenanten herren wegen, daz ir den vorbegriffen frid mit den vor-

geschriben stetten und waltstetten und den iren haltent und volfürent und wissent-
 Febr. 22. daz der frid angan sol uf morn den dornstag ze nacht. ouch wirt man úch fúrbasser
 verkúnden, in welicher masz und wie der frid beredt ist. geben ze Baden an
 mitwochen vor sant Mathystag 86. **Baden 1386 Februar 21.**

Aus Schreiber, Urkb. d. St. Freiburg II, 1.

303. Die Städte Luzern, Zug und das Amt Zug, die Stadt Zürich und die drei
 Länder Uri, Schwyz und Unterwalden bekennen, dass durch ihre besonderen Freunde,
 die Herren von Strassburg, Basel, Regensburg, Augsburg, Constanz, Ulm, Rott-
 weil, Nördlingen, Ravensburg, Ueberlingen, Memmingen zwischen ihnen und dem mit
 ihnen im Kriege liegenden Herzog Leopold von Oesterreich ein Waffenstillstand ge-
 schlossen sei bis auf den Sonntag zu ausgehender Pfingstwoche (17 Juni) Es siegeln
 die ausstellenden Orte, ferner (für Strassburg) Eberhard von Mülheim, Ritter von
 Strassburg; (für Basel) Christian zer Sunnen von Basel. **1386 Februar 22.**

Nach dem Regest bei Vischer, der schwäb. Städtebund nr. 257.

304. Johann von Ochsenstein Domprobst zu Strassburg und Heinrich Truchsess
 von Walburg an die Stadt Freiburg: berichten, dass ihre Sache gut vorangehe und
 dass sie nahe bei Luzern angelangt seien und dass sie noch nye keins tags
 als gröslich gebrent (hant) als gester, und daz die von Strassburg, von Basel,
 von Constantz, von Ravensburg und von Ueberlingen noch teglichs in tedingen rittend,
 aber daz wir verstanden, daz ez gefridet könne werden, des kunnen wir nüt wis-
 sen datum in die sabbato post Mathye 86. **[A. d. Nähe von Luzern] 1386 März 3.**

Nach dem Abdruck bei Schreiber, Urkb. d. St. Freiburg. I, 1.

305. Cünrat Meinwart ritter, burgermeister und der rat der stat zú Friburg in
 Brigowe beurkunden, dass Johans Cantzeler gelobt hat nie gegen die Stadt Strass-
 burg feindlich aufzutreten; thäte er es dennoch, so soll er binnen drei Tagen nach
 erfolgter Mahnung des Strassburger Rates Freiburg verlassen. geben an dem ersten
 samesttage vor dem sunnendage, alse man singet Reminiscere 1386. **1386 März 17.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 198. or.

306. *Basel an Straßburg: erbittet Auskunft über das Gerücht, daß wegen Ab-
 sage der rheinischen Fürsten den Straßburgern der Besuch der Frankfurter Messe
 verboten sei.* **1386 März 19.**

Unsern willigen dienst vor. lieben gúten frúnd und eydgenossen. úns ist etzwas
 rede fúr kómen, wie úns herren der hertzog von Heydelberg, der byschoff von
 Mentze und ander fúrsten und herren únsern gúten frúnden dem rinischen bunde

abgeseit haben und den meinen ze kriegende und das ir den úwern verboten haben, das si uff dise messe gen Frankenfurt nít kommen sóllen von derselben sache wegen. da bittent wir úch mit allem ernst und flisse, das ir úns fürderlichen bi disem botten lassent verschriben wissen, ob die sachen also sien und
 5 was ir davon wissent, umbe das wir uns och darnach gerichtten können. datum feria secunda post Reminiscere anno 1386.

Johans Puliant von Eptingen ritter burgermeister und der rat der stat Basel.

[*In verso*]. Den fürsichtigen wisen dem meister und dem rat der stat Strassburg unsern gúten frúnden und eydgenossen.

10 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. mb. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.*

307. Mainz an Strassburg und die úbrigen rheinischen Bundesstáde: hat dem Wunsche der kúrzlich zu Worms versammelten Stádeboten gemáss den Grafen Ruprecht von Nassau um Zurúcknahme seiner Mahnung gegen Sifrit von Westenburg ersucht. Da Ruprecht jedoch abwesend war, seine Amtleute aber keinerlei
 15 Vollmacht hatten, werden die Stáde aufgefordert streng nach den Bundesbriefen Húlfte zu schicken. datum feria quarta post dominicam Letare anno 1386.

1386 April 4.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. or. ch.

308. Die schwábischen Stáde (unter dem Siegel von Constanz) an Strassburg:
 20 bitten, einem Constanzer Bürger, dem Abt von Creutzlingen, der durch Beraubung und Gefangennahme des hörigen Mannes Peter Wikwer von Herrn Johann Snewelin von Landegg schwer geschádigt ist, durch ernstliche, schriftliche Drohung zu seinem Recht zu verhelfen. geben an dem dinstag in den osteren anno 1386.

1386 April 24.

25 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.*

309. Johann Bock der Meister und der Rat von Strassburg an die rheinischen Stáde: verkúndigen, dass Johans Albe¹ ihrem Bürger Johann, Herrn zu Lichtenberg argen Schaden zugefúgt habe; und mahnen um die meiste Summe Glafen, welche sich in Weissenburg einfinden sollen. datum feria sexta proxima
 30 post diem sti Georii martiris anno 1386.

1386 April 27.

Frankf. St. A. Copialb. VII a 94 nr. 320. cop. coaev.

310. Zürich, Bern, Soloturn, Luzern und Zug an Frankfurt: teilen mit, dass zur Beilegung ihrer Streitigkeiten mit Herzog Leopold von Oesterreich ihre Eidge-

¹ Königshofen (Hegel II, 814). Die Eroberung der Burg Löwenstein, auf der sich Joh. Albe
 35 (Johann von Bitsch) enthielt, war die Folge dieses Kriegszuges der Straßburger. — Vgl. das unten (nr. 340) abgedruckte Rechenbuch über die Kosten der Belagerung von Löwenstein.

nossen, die von Strassburg, von Mainz, von Speier, von Basel und die Reichsstädte zu Schwaben und Franken wiederum einen Tag gen Zürich auf Sonntag vor Pfingsten (3. Juni) angesagt haben, und bitten dorthin auch ihre Boten zu schicken.

1386 Mai 1.

Regest b. Vischer, der schwäb. Städtebund nr. 259 nach Böhmer, cod. dipl. Moenofr, I, 763.

311. Zürich bittet Straßburg ihnen bei der Auswahl eines Kriegshauptmanns, dessen sie gegen Leopold von Oesterreich dringend bedürfen, behülflich zu sein.

1386 Mai 4.

Fürsichtigen wisen güten fründ und lieben eidgenossen, úns^r williger dienst sⁱi úch von úns mit trúwen allzit vorgeschriben. lieben herren. als úch úwer¹⁰ erbern güten botten wol erzellet hant die löff und misshellung, die sint zwischent dem durlúchtigen fürsten herzog Lúpolt von Österrich und den sinen und úns und den, so zú úns gehórent, darinne wir úwer und ander úns^r güten fründen hilff und rates notdurftig sⁱien, sunder das wir bedórf^tin eines vesten wisen mannes, der sich úns^r underwund und úns^r hauptman wer, des haben wir bedacht und sⁱien ouch¹⁵ gewiset an her Johans von Oberkilch, an her Peter Túrr^en und an her Erhard von Wangen, ob úns der einer ze hauptman werden móht, das wir mit dem wol besorget weren. wen úch dieselben drii erber herren wol kunt sint und ir derselben gelegenheit wol wissent, darumb so bitten wir úwer güten frúntschaft mit allem fliss und ernst, das ir nach derselben driier einem stellen und zú úch besenden wellent, welcher²⁰ úch under inen aller nützest dunk, das der zú úns kom und bi úns in disen sachen belib und sich úns^r underwind in sólicher masse, als vor ist bescheiden. wólt aber der driier keiner sich zú úns verpflichten, so tünd es durch úns^r ewigen diensten willen und gedenkent nach einem andern biderman, an den ir uns geraten mugent, das wir doch besorget werden. welichen ir úns dann zú fúgent, mit dem wellen wir²⁵ mit úwerm rat úberein komen und im umb sinen dienst sovil tûn, das wir getrúwen, das er von úns nicht wan gútes red. lieben fründ, do tünd her inne, als wir úch wol getrúwen und so ir fürderlichest mugent von úns das notdurftig ist, das ouch wir mit lib und mit gút iemer gern tûn wellen, das úch lieb und dienstber von úns ist.

datum quarta die maii anno 86. úwer verschriben antwürt lassent uns wider³⁰ wissen bi disem botten.

Von úns dem burgermeister und
dem rat der statt Zúrich.

[In verso] Erwirdigen wisen güten frúnden und lieben eidgenossen dem meister und dem rat der stat ze Strassburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. nr. 134. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr.

312. Johans Bocke der Meister und der Rat mahnen alle Herren, Dienstleute, Ritter und Edelknechte, die ihre Aussenbürger sind: also vil lúte mit giefen mit bereitscheften wol uzgerústet und uf uwerⁿ kosten, also úch der botte seit, der úch

disen unsern brief zöget uf dienstag zu nacht in die stadt zu senden und . . . der Mai 8.
Befehle, die auch ihnen der Bote jetzt mitteilt gewärtig sein zu lassen. datum
feria sexta proxima post diem inventionis sancte crucis a. d. 1386. 1386 Mai 4.

Str. St. A. G. U. P. lad. 211 nr. 5. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

⁵ 313. Ulm bittet Straßburg um abermalige Beschickung eines für den 3. Juni
angesagten Tages zu Zürich und Baden, da der frühere erfolglos verlaufen sei.

1386 Mai 8.

Fürsichtigen wisen besondern lieben frwnden und aidgenossen unser frwntlich
willig dienst und waz wir eren und gütz vermugen, wissent von uns alle zijte bereit
¹⁰ voran. lieben frwnde. als jetzo aber wwer erber bottschaft und güten frwnde uff dem
tag ze Zürich und ze Baden gewesen sind und die sich als gar unverdrossenlich mit
gantzem ernst und trwen in den sachen gearbeit hant, wie si daz ze güt möhten
braht han, dez iuch gemain stete unsers bunds ymmer ze danken hant, und wan
die sache nu zermal niht gentzlich moht übertragen und ze güt braht werden, so hant
¹⁵ iuch dieselben wwer frwnde wol geseit, wie sich die löffe verhandelt hant und och
wie ain ander tag daran gemacht ist gen Zürich und gen Baden uff den sunnen-
tag vor dem hailigen phingst tag ze nehst. darumbe bitten wir wwer fürsichtig wis- Mai 15.
hait von gemainen stett wegen unsers bunds, die uns daz ernstlich empholhen hant,
gar vlissiklich, daz ir iuch durch gemains anders nutze und ere willen und von aller
²⁰ stett wegen söllicher kost und arbeit niht verdriessen lassen und die wvern botten
und güten frund, die vor by den tagen und tedingen gewesen sind, aber uff die tag
schikken und senden wellent, wan wir getrwen und och niht zwifel daran haben,
daz daz ze allem güt wol erschiessen werde. und erzaigent och daran gemainen steten
söllich lieby, die si ymmer umb iuch verdienen súln. geben an dinstag nach dez
²⁵ hailigen crütz tag inventionis anno 86.

Burgermaister und rate der stat ze Ulme.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen wisen, unsern besondern lieben frwnden und
aidgenossen dem maister und dem rat der stat ze Strausburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^B, fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

³⁰ 314. Speier an Strassburg mit der Bitte um Weitermeldung an Schlettstadt und
Oberehnheim: die kürzlich bei ihnen tagenden Städteboten haben die schwäbischen
Städte ersucht ihrer Mahnung gegen den Herzog von Oesterreich einen Aufschub zu
geben bis zum 24. Juni und darauf von Ulm eine Antwort erhalten, die sie abschrift-
lich zur Kenntnisnahme und Nachachtung mitsenden.¹ Contzel von Dierstein haben
³⁵ sie zur Zurücknahme seiner Widersage gegen Johann von Lichtenberg veranlasst.
datum feria secunda post dominicam Cantate. [1386 Mai 21.]

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl.

¹ Diese Antwort sagt, Ulm werde demnächst Boten senden, welche über diese Mahnung und andere
Sachen verhandeln sollen.

315. *Eblingen an Straßburg über einen angekündigten schwäbischen Städtetag zu Konstanz.* 1386 Mai 22.

Unser willig dienst bevor. lieben aidgenössen. alz ir gemainen stetten verschriben hant, denselben brieff haben wir ufgebrochen und aigenlich wol verstanden und lassen iuwer fürsichtikeit wissen, daz gemain stett unsers bunds ze Swaben zesamen komen 5
 gen Kostentz uff den nechsten aftermentag vor unsers herren ufertag, den wellen 10
 ouch wir iuvern brieff fürbringen und verhören lassen und ouch usztragen und schaffen, daz iuch dez min antwürt wirt, wan wir in allen sachen alle zit gerne tätten und tün wolten, waz wir wissen, daz iuch lieb und dienst wäre. geben am zinstag vor Urbani anno domini 86.

Burgermeister und räte zû Esselingen.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen und wisen, dem meister und dem rât zû Strassburg unsern besondern lieben aidgenössen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^B fasc. VII. or. ch. lit. cl. e. sig. i. v. impr. del.

316. Adelheit von Geroltzecke, frowe zû Wangen empfängt vor Meister Johans Bock dem ältern und dem Rate das Bürgerrecht und schwört den Eid auf 10 Jahre von St. Niclaustage an. geben uf sant Urbans obent 1386. 1386 Mai 24.

Str. St. A. G. U. P. lad. 272 nr. 1. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

317. König Wenzel an Strassburg und was dazu gehört: begehrt, dass man Bevollmächtigte zu ihm nach Oppenheim¹ auf den 25. Juli sende, wo er Gnade in dem Reich bestellen will und beglaubigt Bischof Nikolaus von Konstanz und Colman von Donerstein. geben zum Burgleins des freytags vor pfingsten reg. boh. in dem 23, rom. 10 jaren. 20
Bürglitz 1386 Juni 8.

Str. St. A. AA. 107 nr. 33. or. ch. lit. pat.

Gedruckt: D. R. A. I nr. 288.

318. Herzog Lupolt von Oesterreich an den Rat von Strassburg: fordert auf gemäss der Einung . . . die unser herr der römische konig, wir und andere fursten und herren mit uch habent, unverzüglich Hülfe zu schicken . . . umb daz grosze unrecht, das uns und den unsern dy von Luczern, von Zugg und etliche ir eitgenossen dy Waltstede getan hand ubir dy fridden und brive, so wir und sy miteinander hetten. 20
 geben ze Brugg an fritag vor sungihten anno dom. 1386. **Brugg 1386 Juni 22.**

Aus dem Frankf. St. A. Reg. bei Janssen, Frankf. R. K. I, nr. 57.

319. Johans Bocke der eltir der Meister und der Rat von Strassburg an Speier: künden uch, daz der hochgeborn fürste hertzog Lupolt zû Osterich uns mit sinen

¹ *Der Reichstag kam nicht zu Stande. cf. Anmk. 3. D. R. A. I, 288.*

brieffen gemant hât uff dy von Luzern, von Zugg und ir helffere, als ir das wol
 sehind an der inbesloszin abeschrift desselbin sins brieffes. Desshalb möchten sie
 doch alle rheinischen Bundesstädte auffordern ihre Boten zu Samstag über 8 Tage
 (Juli 7) nach Speier zur Beratung zu schicken. datum vigilia beatorum Petri et
 5 Pauli.

Frankf. St. A. Copialb. XI. 20^b, cop. coaev.
 Reg. bei Janssen, Frankf. R. K. I, nr. 58.

1386 Juni 28.

320. *Liste der in der Schlacht bei Sempach gefallenen Straßburger.*

[1386 nach Juli 9.]

10 Hienach statt geschriben aller der namen, die zu Sempach erschlagen sind
 worden von der herschaft tail, es syen edel oder unedel:

Her Hans von Ochsenstein (*Domprobst zu Straßburg*).

Diepolt von Kagnegg von Strasburg.

Fridrich von Glatt, baid von Strasburg.

15 [der (Cunz) von Mülheim]¹

Aus der Thurgauer Chronik, fol. 74 nach Liebenau, die Schlacht von Sempach. S. 126.

321. Pfalzgraf Ruprecht an Strassburg: sendet und beglaubigt als Reichsvicar
 an Stelle des gefangenen Königs Wenzel seinen Bevollmächtigten Hanneman von
 Sickingen, um über die Beilegung des Krieges zwischen dem von Dyst und dem
 20 von Lützelstein und ihren beiderseitigen Anhängern zu verhandeln.

datum Alzei 6 feria post diem beate Margarethe virginis anno 1386.

Str. St. A. AA. 114. or. ch. lit. cl.

Alzei 1386 Juli 20.

322. *Jacob von Finstingen bekennt, daß er mit Bischof Friedrich und der*
 25 *Stadt Straßburg völlig gesühnt sei.*

1386 Juli 21.

Ich Jacob herre zû Vinstingen vergihe und künde menglichem mit disem
 briefe, also der erwirdige min gnediger herre, her Friderich bischof zû Strazburg
 und die erbern bescheiden, der meister und der rat zû Strazburg ansprache und
 vorderunge an mich hant von sôlichs schaden wegen, der in und den iren geschehen
 30 ist, also sie meinent von mir und den minen und von den, die ich in minen vestin
 und sloszen enthalten, gehuset und gehofet habe, daz also derselben sachen und
 ouch umbe alle ansprache, die sie an mich hant und an mich hant gehebt untze uf
 disen hütigen dag ich ez komen bin und gelâszen habe mûtwillckliche uf gnâde âne
 alle vûrworten uf den vorgenanten minen herren bischof Frideriche und sinen rât
 35 und uf meister und rat der stat zû Strazburg, also waz sie darumbe erkennennt und
 erteilent, daz ich daz halten und vollefûren sol bi minem eide, den ich darumbe gesworn

¹ Dieser Name wird nicht in der Thurgauer, wohl aber in andern Listen (z. B. in der Städtchronik von Bern) aufgeführt. Liebenau, S. 153.

habe an den heiligen doch uzgenomen alles dez brandes, so wir ietwedersite getân hant oder vor unsern und der unsern wegen geschehen ist untze uf disenselben hütigen dag, also die date dis briefes beseit, daz da uzgesetzt und uz gesloszen sol sin âne alle geverde. und wande ich der vorgenante Jacob herre zû Vinstingen gesworn habe an den heiligen zû haltende zû tûnde und zû vollefûrende, daz von mir und von minen wegen do vorgeschriben stât, so habe ich dez zû einem urkûnde min ingesigel an disen brief gehencket. der wart gegeben an sant Arbogastes dage dez heiligen bischoves in dem jare do man zalte von gotz gebûrte drützehenhundert jare ahtzig und sehs jare.

Str. St. A. AA. 1413. or. mb. l. pat. c. sig. p. delaps.
Ebenda G. U. P. lad. 22. cop. coaev.

10

323. Graf Johann zu Solms und sein Sohn Johann schliessen ein Bündnis mit den Städten des rheinischen Städtebundes Strassburg, Mainz etc. auf 6 Jahre und verpflichten sich denselben einzeln oder insgesamt 14 Tage nach geschעהer Mahnung 6 Mann mit je zwei Pferden und einer Glefen zu Hülfe zu senden. geben den nesten fritag nach sant Jacobs dag des heiligen apostelen 1386. **1386 Juli 27.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 1. cop. ch. coaev.
Reg. bei Janssen, Frankf. R.-K.: I nr. 60.

324. Dietherich Burggräfe der Meister und der Rat von Strassburg an alle Herren, Ritter, Dienstleute u. s. w.: wir bitten uch alle und ieglichen under uch besunder fliszekliche und mit allem ernste, daz ir an dem samestage (*August 4.*) zû prime zit, der nû zû nehste kômet, bi uns zû Strazburg sient. wir wellent von gar ernstlichen sachen mit ûch reden, die ûch selber und uns und daz lant und die lûte gemeinliche angânt, also ir ouch daz danne wol verhôrende werdent. und lânt uch dar an nützit irren, wande ouch die selben sachen gar ernste sint. datum feria tertia proxima post diem sancti Jacobi apostoli a. d. 1386. **1386 Juli 31.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 5. 2 or. mb. lit. pat. c. sig. in vers. impr. defic.

325. Walter von Ensisheim, Schaffner zu Benfeld an Meister und Rat zu Strassburg: bittet ihre Boten zu dem Tage mit Markgraf Hesso von Hochberg auf nächsten Dienstag (*7. Aug.*) nach Herbolzheim bei Ettenheim zu schicken. datum crastino vincula Petri. **[1386] August 2.**

Str. St. A. AA. 1411. or. ch.¹
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 372. cf.: h. 373. h. 375.

¹ Ein Schreiben gleichen Inhalts richtet der Bischof Friedrich von Straßburg am 4. August von Rufach aus an den Rat (*ibid. or. ch.*) und am 15. December desselben Jahres schickt derselbe von Benfeld einen Brief des Markgrafen Hesso wegen einer Tagleistung. (*ibid. AA. 1410. or. mb.*)

326. Erzbischof Adolf von Mainz, die Pfalzgrafen Ruprecht der ältere, Friedrich und Ruprecht der jüngste, die Bischöfe Lamprecht von Bamberg und Gerhard von Würzburg, Burggraf Friedrich von Nürnberg und Graf Eberhard von Württemberg an die rheinischen Bundesstädte: sie hätten die rheinischen Städte gemahnt, gemäss ihrer
 5 Einung dem nun verstorbenen († bei Sempach) Herzog Lupolt von Oesterreich gegen die Waldstätte Hülfe zu schicken... da die eynunge, die unser herre der konig zwu-
 schen uns und uch gemacht hat, an yme ubbirfarn ist und noch degelichin geschicht
 . . . in den termeynen und kreyszin, als unser eynunge rurt und begriffent hat, daz
 ist von dem Hauwinsteyn an und daz gebirge vur sich virhin unze an der herren
 10 land von Beyern So sollen sie denn unverzüglich 50 mit Gfelen nach Brugg
 bei Rheinfelden zu Hülfe senden. datum Mergentheim an fritag nach s. Petr. ad.
 vinc. 1386.

Mergentheim 1386 August 3.

Aus Frankf. St. A. Reg. bei Janssen, Fr. R. K. I nr. 61.

327. Mahnung des Grafen Johann von Nassau an Mainz und die übrigen rheini-
 15 schen Städte: lassen ūch wissen, daz Hennekin Hake, Conrat Stremme und Gotschalk
 von Bruchusen . . . uns leidegent und schedigent wider rehte und wider alle beschei-
 denheit. bitten und ermanen wir ūch ernstlichen, daz ir uns wider sū und ir helffere
 helffen wollent und uns uwer entsagebrieffe an sū unverzogenlichen sendent und ūwer
 antzal gfehen uns gein Sygen schicken wollet nach ussewisunge unsers buntbrieffes
 20 Vier adlige Herren siegeln mit zur Beglaubigung. datum die dominica
 ante festum assumptionis beate virginis Marie anno 1386. *1386 August 12.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. cop. ch. coaev.

328. *Aufzeichnung über die Bundesrechnung vom Speirer Tage. 1386 August 25.*

Also der stette unsers bundes an dem Ryne erbern botten bienander zū Spire
 25 uff den nehesten samstag nach sante Bartholomeus tage gewesen sint anno 1386 und
 do eine gantze rechenunge von unser stette aller wegen von aller vergangener schul-
 den und kosten wegen geton hant, also sint wir die von Straszburg uff derselben
 rechenunge schuldig bliben 700 güldin. des sint uns 2.0 güldin abegeslagen von unsers
 kosten wegen und von rytgelte, den wir und unser stat gehebet hant. unde sūllent
 30 wir von derselben rechenunge und von aller stücke wegen dem bunde nūt me geben
 denne 500 güldin. unde ist ouch in dieselbe rechenunge ouch begriffen und verrechent
 die 500 güldin, die man dem grofen von Solmsz geben sol und 300 güldin von der von
 Wormesze und ires byschofes krieges wegen und die 90 güldin, die man in der lesten
 vernygen rechenungen schuldig bleip von des gemeinen bundes wegen, also daz alle-
 35 sammet der bapiren zedel vōlleklicher bewiset, der uff derselben rechenungen ge-
 machet wart. und blibent uns den von Straszburg ūber die vorgebant reche-
 nungen uszestende, daz noch nūt verrechent noch uns bezalt ist von des ryttes wegen,
 also her Eberlin von Mūnheim und her Cāntze Müller in des gemeinen bundes kosten
 gen Esselingen rittent, daz doch wir verleit und uszgegeben hant und daz uns ouch

von dem gemeinen bunde wider werden sol 74 güldin und 9 untzen denare. und uff disem tage zû Spire und by der rechenunge sint gewesen her Eberlin von Mûlnheim und her Cöntze Müller.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^B fasc. XI. in einem langen Heft mit Pergamentumschlag mit der gleichzeitigen Aufschrift: Der gemeine bunt.

329. *Aufzeichnung über die Rechnungsablage der Städteboten zu Speier.*

1386 August 25.

[A] Als der stette fründe am Ryne rechenunge zû Spire getan hant dez nehsten samstdages nach Bartholomeus dage anno 86, waz iegliche stat dez bundes bis darvon der lesten vordrigen rechenung her uszgeben hat, so hattent die von Mentze uszgeben 10 838 güldin. — item die von S t r a z b u r g 200 güldin. — item die von Franckenfurt 295 güldin. — item die von Spire 800 und 3 güldin. — item die von Sletzstat 21 güldin. — item die von Frideberg 6 güldin. — item die von Wiszburg 4 güldin.^a — item die von Geilnhusen 1 güldin.

So ist danne in dieselbe rechenunge geslagen und gerechent die 300 güldin, also 15 gemeine stette söllent geben zû vollerste, daz die von Wurms uszer banne und ahte koment von der rahtunge wegen zwischent in und der pfafheit zû Wurmes und darzû in dieselbe rechenunge geslagen die 500^b güldin, als ouch gemeine stette söllent geben dem grafen von Solmsze von dem ersten jare, als er den stetten verbuntlichen ist worden, und danne die 90 güldin dar uf gerechent, also der gemeine bunt in der 20 lesten vernigen rechenunge bis uf dise rechenunge schuldig bleip, so ist der vorgeschriben rechenunge summen úberal 3007 $\frac{1}{2}$ güldin. daran gebürt ieglicher stat dez bundes zû gebende von ie der glefen der groszen sumen, die si zû dem bunde heltet 7 güldin. und ist der glefen úberal, also die stette zûm bunde hal- 25 tent 448. und wenne also iegliche stat ir anzal darzû git, so blihent daran úbrig 128 $\frac{1}{2}$ güldin, die gemeinen stetten zû gehörent.

Und hant ouch die von Wurms, von Hagenöwe, von Obernehenheim, und von Phederszheim, ob sie ouch von dez bundes wegen iht uzgeben hant, uf dise zit nit gerechent, wanne si sint bi diser rechenunge nit gewesen, und in doch ir anzal als den andern stetten an der vorgeschriben rechenunge zû geben zû ge- 30 rechent ist worden.^c

[Zusatz der Vorlage B.] Item die von Wormsz hant uff den nehsten tag darnach zu Spir rechenunge getan also, daz sie von des gemeynen bundis wegen ouch uszgeben hatten 240 guldin. und dazselbe gelt wart gerechent uff die nehste rechenunge als von ie der gleen 7 guldin geburte. daran uberig warent blihen 129 guldin, 35 die abeingent an derselben von Worms nachrechenunge, also daz man dannoch an der von Wormsz uszgeben zu bezalende hatde 131 $\frac{1}{2}$ guldin, daran ieglichir stat geburte zu geben von ie dru gleven einen guldin. dazselbe gelt man den von Mentze solte schicken. und so iegliche stat ir anzal geben hetde, so blihent daran uberig 13 $\frac{1}{2}$

a) Hier die Vorlage B. 13 guldin. b) Vorlage B. 400 guldin. c) Vorlage B. bis hier gleich- 40 lautend hat den hier eingeschobenen Zusatz.

guldin 4 grosze dem gemeynen bunde. darumb sollint ieglichir stetde frunde an iren rechenbuchern daheime suchin und erfahren, ob sie ir anzal an der von Wormsz nach rechenunge geben habent odir nit und darumb bisz zu dem nehsten tage ein antwurte zubringen.

[A.] Ouch ist in der vorgeschriben rechenung uszgesetzt und nit gerechent die hundert güldin, die zû Wetslar an den juden stent und die 50 güldin zû Franckenfurt, die dem wergmanne für burg Solms (?) wurdent. so ist danne den von Mentze, Franckenfurt und den andern wedereibschen stetten in der vorgeschriben rechenunge ouch uszgesetzt ein ritd, als si dem graven von Solms an sinem flûre, an wyngarthen und an einer müle schedigent von dez gemeinen bundes wegen, als si meinent und den von Strazburg und Mentze sint ouch etliche stücke uszgesetzt, als die in irre rechenunge gezeichnet sint.

Item von der keszeler wegen gedenkent zû redende. — item als die von Mentze und von Franckenfurt grafe Johans von Solms einen gegenbrief daz gelt zû gebende besigeln söllent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b fasc. XI. 2 ch. coev. A. u. B.

330. *Aufzeichnung der Forderungen der Stadt Straßburg an den Städtebund aus den letzten Jahren.*

1386.

[A.] Dis hie nochgeschribene gelt ist der gemeine bunt der stette zû Strazburg schuldig.

Item der gemeine bunt sol der stat von Strazburg 13 1/2 lib. und 2 sol., verzerte her Cüntze Müller zû Pfortzheim, do man vür Entzeberg lag und yme selber 30 sol. von pferden und dem koche 10 sol. [diz ist uzgesetzt, wann ez vor verrechent ist.]¹

Item der gemeine bunt sol der stat von Strazburg 90 lib. und 6 1/2 lib. von herrn Johans von Oberkirche kosten wegen, alz er houbtman waz, da man vor Entzeberg lag von sime solde. [disz gelt ist nit me dann 80 guldin geleit.]¹ und drien pffern und eime smit und eime koche und eime kneht, der ir wartete, und wagenlon und knehte, die dez gezeltet wartetent, und in alle wege und umbe lichter zusammen 11 lib.

[B.] Item der gemeine bunt sol der stat von Strazburg 90 lib. d. 7 lib. von dez kosten wegen, den her Johans von Oberkirche hette vor Entzeberg, da er des gemeinen bundes houbtman waz, vür sinen solt vür die pffern, smyde und andere kôche und knehte, alse ouch die botten von dem bünde überkoment, waz man yme geben solte, und vür wagen lon und den knechten, die dez gezeltet wartetent 11 lib.

[A.] Item der gemeine bunt sol der stat von Strazburg 16 lib. und 12 sol. den., die verreit her Götze von Grostein vür koste und vür ritegelt und in alle wege zû der verte, do er und der schultheiss von Oppenheim zû Lützelburg worent anno domini 1384 und kam her heim an dunrestage vor sant Gallen tage. [diz ist ouch uzgesetzt, wan sie meynent, daz ez verrechent sy.]¹

1584
Octbr. 15.

¹ Diese Notizen stehen in der Vorlage am Rande und sind wohl hinzugefügt nach dem Durchstreichen der einzelnen Posten, welches die Vorlage zeigt.

[B.] Item etc. 70 güldin und 6 güldin 4 s. den. minre, die verzerte her Götze von Grozstein, da der schultheisz von Oppenheim under zû dem kúnige gein Lützelnbúrg warent, da waz er vier tage zû Mentze alleyne nach dem da Henny (?), Cáne und Dietrich Syde (?) von yme rittent und vúr den costen, da sie von dem kunyge wider gein Mentze koment untz daz er wider gein Strazbúrg kam und vúr ritegelt und dez koches lon und vúr dez koches pfert.

[A.] Item etc. 32 guldin, do her Götze von Grostein und die von Worms und von Spire den zol uff dem Moun besattent, von zerunge untze gen Spire und herwider heim und ritegelte und von dem koche und pferde lon und in alle weye. [das sol in der vorderigge rechenunge verrechent syn.]¹

[B.] Item 32 güldin verzerte her Götze von Grozstein von Strazbúrg untz gein Spire und von Spire wider gein Strazbúrg zû zweyen verten, alse er und der stette botten von des bündes wegen zû zwein malen gefarn warent gein Franckenfurt, bede vúr cost, vúr ritegelt und in allen weg.

[A.] Item etc. 7 lib. und 2 lib. und 8 s. von ritegelte gon Gengenbach, do wir zû dem byschofe von Straszburg hettent geschicket hern Eberlin und den Manszen und den Mescerer den krieg zû rihtende zwüschent ime und den marggraven. und sollent 10 lib., het Waltherlin verzert alles dis jor, do er hin geritten waz. [ouch vor verrechent.]¹

[B.] Item etc. 9 lib. und 8 s. verzerte her Eberlin von Mülnheim, Örtelin Mansze und der Messerer gein Gengenbach, da sie rittent umbe einen friden zwüschent dem byschofe von Strazbúrg und den marggraven von Hochberg, bede vúr cost und vúr ritegelt.

[A.] Item etc. 40 guldin verreit her Eberlin von Mülnheim und Johans Lumbart gen Spire und gen Mentze feria quarta post Glorii sub anno [13]85.

[B.] *fehlt.*

[A.] Item etc. 54 guldin verzerte her Johans von Wickersheim und her Johans Messerer gen Basel dominica die ante Udalrici episcopi sub anno [13]85 und 10 unc. d. dem koche von pferden [den wolten sie nit rechen.]¹

[B.] Item etc. 10 lib. het Walther der soldener dis gantze jar verzert, alse er von dez bundes wegen wider und vúr geschicket wart.

[A.] Item etc. 6 guldin gebent wir Wernher Sturme an sant Thomanstage in dem [13]84 jore, do er und der von Grostein von dem kúnige kement umbe den eynung brief, den sú brehtent. [das sol vormals verrechent sien als sie meynen.]¹

Item man sol an die von Mentze vordern 50 güldin, die in gelichen sint von Lowenstein.

Item zû kosten drye verte daz lant uff zû dem hertzogen seligen und zû den Waltstetten 8 güldin und 11 guldin 7 lib. 8 s. und 4 den. und ist dis mit in die hinderste summe geslagen. [daz wolten sie auch nit lan rechen.]¹

¹ Diese Notizen stehen in der Vorlage am Rande und sind wohl hinzugefügt nach dem Durchstreichen der einzelnen Posten, welches die Vorlage zeigt.

- Item feria secunda post ascensionem domini 4 s. gein Sletzstat und gein Ehenheim.¹ *1385
Mai 15.*
- Item feria quarta post modum 4 s. gein Sletzstat und gein Ehenheim. *Mai 17.*
- Item sabbato ante festum penthecostes 4 s. gein Sletzstat und gein Ehenheim. *Mai 20.*
- 5 Item etc. 6 lib. und 2 s. und 35 s. zû ritegelte hern Claus Tûtschman gen Baden von der Johanser wegen an sant Anthonien obende in dem [13]85 jore. *Januar 16.*
[ouch vor verrechent.]²
- [B.] Item etc. 7 lib. und 7 s. verzerte Claus Tûtschman gein Baden, da die Johanser und der von Kirkel den tag da hettent, vûr cost und ritegelt.
- 10 [A.] Item etc. 57 guldin verreit her Claus Berer und Claus Nelsheim in der vasten zû dem hertzogen von Österrich von der swebischen stette wegen und von der von Basel wegen sub anno [13]85. [ouch vor verrechent.]²
- [B.] Item etc. 54 guldin verzerte her Claus Berer und Claus Nellesheim zû dem hertzogen von Oesterich in der vasten und 15 s. zû ritegelt sub anno 85.
- 15 [A.] Item etc. 30 guldin und 5 ûntze d. zû ritegelt Werlin Sturm und hern Cûntze Müller gen Friburg feria quarta post dominicam Quasimodo sub anno [13]85. *April 12.*
[ouch vor verrechent.]²
- [B.] Item etc. 31 guldin verzerte her Wernher Sturm und her Cûntze Müller gen Friburg in der osterwochen und 5 unc. zû ritegelt sub anno [13]85.
- 20 [A.] Item etc. 54 guldin 9 unc. zû ritegelt hern Johans von Wickersheim und hern Gôtze Wilhelme gein Basel feria quinta ante Philippi et Jacobi apostolorum *April 27.*
anno [13]85.
- Item etc. 36 guldin und 6 unc. d. zû ritegelte hern Johans von Wickersheim und hern Johans Messerer gen Basel feria sexta ante festum corporis Christi *Mai 26.*
25 sub anno [13]85. [das wolten sie nit rechen.]²
- Item 4 s. gein Sletzstat feria sexta post festum corporis Christi. *Juni 2.*
- Item 4 s. gein Sletzstat und gein Ehenheim feria quarta post Adolphi. *August 30.*
- Item 14 s. gen Sternecke gein Keppenbach und gein Spitzenberg in vigilia *Octbr. 27.*
Symonis et Jude apostolorum.
- 30 Item 2 s. gein Ehenheim in vigilia Thome apostoli. *Decbr. 20.*

Sub anno 86.

- Item 4 s. gein Sletzstat und gein Ehenheim.
- Item Werlin Spatzingen 2 guldin von manunge und andern buntbriefen abe
ze schribende, die do wurdent den von Sletzstat und von Hagenau.
- 35 Item Colmar 3 lib. gein Basel von des gemeinen bundes wegen.
- Item Diersberg 2 lib. gen Ulme ouch von des bundes wegen.
- Item Sengelin 6 s. gein Sletzstat und gen Ehenheim.

¹ Von hier an bis vor Summa mit einem langen Strich ausgestrichen, während vorher jeder Posten einzeln durchstrichen war.

² Diese Notizen stehen in der Vorlage am Rande und sind wohl hinzugefügt nach dem Durchstreichen der einzelnen Posten, welches die Vorlage zeigt.

- März 16. Item 2 s. gen Ehenheim feria sexta post dominicam Invocavit.
 April 5. Item 3 s. gen Sletzstat feria tertia post dominicam Letare.
 April 11. Item 2 s. gen Ehenheim feria quarta post dom. Judica.
 Item 12 s. zû drien mâlen gen Sletzstat.
 August 20. Item feria sexta post festum assumptionis beate Marie virginis 4 s. gen Sletz-
 stat und gen Ehenheim.

Summa der gûldin 300 und 11 gûldin.

Summa der pfenninge 100 lib. 90 lib. 10 lib. und 4 dn. und 12 s. d.
 dar zû.

[*B auf der andern Seite des Blattes.*]

Item der gemeyne bûnt sol unsern herren^a 6 gûldin; gab Werlin Stûrm in
 die kanzelige von eins briefes wegen.

Item¹ der gemeyne bûnt sol 91 guldin von der pffifer wegen unde der smide
 wegen, die do worent zû Wetslar mit der stat Straszburg und mit her Peter
 Durren ritter irem hõbtmanne untz an die stunt daz die stette koment. unde hant
 ouch die pffifer und der smit gewartet des gemeinen venlins^b von dem bunde
 usz der herberge und wider dar in und uf dem velde und wo man ir bedorfte
 unde zû mitternacht und in dem tage ie den hõbtman zû holende, bitz daz sie
 allewege zû dem fenlin koment.

Dis hab ich Peter Durre geschriben geben unde ziehe õch daz uf Brant von
 Bartenheim, der do fürte daz fenlin des gemeinen bundes, unde uf Hans von Beckingen,
 der do waz hõbtman von der Spire wegen, und uf Heinrich von Grynach der von
 Franckfurt hõbtman unde uf Koch der von Wurmesze hõbtman.

[Summa total. 530 guldin die rechenunge ist zu Spire geschehen uff sant
 Mai 1. Walpurg dag.]²

Summa als gerechent ist 300 und 7 guldin, uzgnomen der zweier stücke von
 des houbtmans koste wegen fur Entzberg und der phiffer und smyden wegen zu
 Wetslar, die zwen stücke nit gerechent sint. auch sollen wir gedencken des kosten
 für Schehtelûn.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. A. conc. Papierrolle. B. conc. Papierrolle.

331. Graf Johann von Nassau an die rheinischen Städte: wundert sich, dass man
 die Stadt Strassburg noch nicht von seinem Anliegen in Kenntnis gesetzt und auf
 ihre durch die Bundbriefe übernommenen Verpflichtungen aufmerksam gemacht hat,
 . . . want nû die von Straszburg ir sache nit bliben enwollent by den vier steden:
 Mentze, Wormsz, Spir und Franckefürt, so wollen wir der sachen bliben by den
 steden von dem bonde gemeine und wollen darumb unser frûnde senden gein Mentze

a) *übergeschrieben, ausgestr.* Cûntze Rebestog. b) *übergeschr. ausgestr.* velden.

¹ Von hier an von anderer Hand geschrieben.

² Dieser Satz ist durchstrichen.

uff eyn tag von nû nehsten sontage über viertzechen tage . . . Er bittet Mainz der Städte Freunde alle auf diesen Tag zu laden, um der Sache ein Ende zu machen. . . . und als ir uns auch geschriben hant umb ein verzig von beiden syten zwuschen uns und den von Straszburg, der bizher gewest sy, des engeren wir keines verzieges von yn. han wir gebrochen, daz wollen wir richten na uvern erkennen uff dem vorgeschriben dage. und wo uns dez gliches nit widerumb geschee, dez bitden wir uch zu denken und zu behalten, want wirs yn ye tun wollen. Er erwartet, dass der rückkehrende Bote die verlangten Widersagen mitbringt auch wissent ir wol, daz unser bontbrieffe haltent, wer ez daz ir zu felde leget und uns daby kein folge dün ensollent, so weret ir uns doch schuldig uwer widersages brieffe zu senden wider die wir gemant hetden. datum Sygen feria sexta ante festum nativitatis beate Marie virginis.

Siegen [1386 September 7¹].

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. mit Versendungsschnitten.

332. Der Rat von Mainz an Strassburg (?): Johann von Nassau hat auf Ersuchen die Mahnung gegen Johann von Waltmanshusen zurückgenommen, hält aber um so bestimmter die gegen Sifrid von Westerbürg Herrn zu Schauwenburg aufrecht und Mainz glaubt, dass man diesem Verlangen auf Grund der Bundbriefe entsprechen und dazu auch die andern Bundesstädte anhalten müsse. Der betreffende Mahnbrieff Ruprechts von Nassau [datum mitwoch vor sant Michels dage] ist in Abschrift beigefügt. datum feria quinta ante diem scti Michahelis.

[1386 September 27].

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. or. ch.

333. König Carl VI von Frankreich beurkundet, dass Bruno von Rappoltstein für 8000 Franken Gold sein Mann geworden ist und ihm helfen will gegen jedermann ausgenommen gegen die Herzoge von Burgund, Lothringen und Oesterreich, gegen die Bischöfe von Basel und Strassburg und gegen die Stadt Strassburg.

Arras 1386 September 28.

*Paris or. mb. (französ.)
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 263.*

334. Claus von Heiligenstein der Meister nnd der Rat von Strassburg an den Ritter Johann von Kriechingen: uns hant geclaget unserre burgere, die wir sitzende hant zû Waszelnheim und anderswo, daz ir und die uvern sie grösliche geschadigt habent mit brande und mit name also uns das geseit ist. Desshalb bitten sie ernstlich die Leute zu entschädigen. datum feria 4 proxima post seti Galli confessoris anno 1386.

1386 October 17.

Str. St. A. AA. 112. cop. ch. coaev. — Ibid. vom 30. October erneuerte Aufforderung.

¹ Vgl. die Mahnung vom 12. August 86.

335. Die in Ulm versammelten Boten der schwäbischen Bundesstädte an Strassburg: bitten dem Bürgermeister von Rottweil Conrad Haggen zur Erlangung eines Erbteils zu Offenburg behülflich zu sein durch Verwendung beim Bischof von Strassburg, . . . wenne oder alzbald unser herre der bischoff zü iuch komme, daz der sach end und ustrag geben werde . . . geben von unser aller heissen wegen ze Ulme 5 under der von Ulme insigel an fritag nauch Galli confessoris anno [13]86.

Ulm 1386 October 19.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B nr. 130. or. ch.

336. *Aufzeichnung über eine amtlich vorgenommene Untersuchung des Wertes der zu Freiburg, Breisach und Bergheim im Ober-Elsaß geschlagenen Heller.* 10

1386 October 25.

Es ist zü wissende, daz die haller, die man sleht zü Brisach, versüchet sint in dem füre und zü der wagen an dem dunrestage vor sant Symon und Jude tage anno 1386.

Als sù unsere herren erbern botten brochten usser der münse, die darnoch geschicket wurden von dem rot zü Strozburg: 15

Item do wugent 13 β. derselben haller fier lot und dieselben 13 β. haller wurden ufgesat und wurden versücht und gebrant in dem füre. und wart nüt me silbers usser den fier loten haller danne ein halp lot und ein halp quinsin silbers und 1 1/2 den. pfündiger pfennige swer. 20

Und hant gerechnet, daz der vorgeanten haller nüt besser sint, wanne 5 haller einz Strozburgers pfennigs wert.

Öch hat man gerechent, daz die vorgeanten haller, wer derselben haller hat 15 lib., der mag kume ein marg gütes silber darus geburnen.

Es ist òch zü wissende umbe die haller, die man sleht zü Friburg, die òch versücht wurden und ufgesat uff denselben tag, als vorstot, do wugent 13 β. 4 haller fier lot. und dieselben 13 β. 4 haller wurden versücht in dem füre und gebrant und wart nüt me silbers usser den fier loten haller danne ein halp lot, ein halp quinsin und 1 1/2 pfündiger pfenning swer silbers. und hant gerechent, daz der selben haller nüt besser sint und kume 5 haller eins Strozburgers wert. 30

Öch hat man gerechent, daz die vorgeanten haller, wer der het 15 ℥. 5 β. haller, der mag kume ein güte marg silbers darus geburnen, wann sù lihter an dem gewege sint.

Item es ist òch zü wissende umbe die haller, die man sleht zü Bercheim, die òch versücht wurden, der wugent 13 β. 4 haller fier lot und wurden dieselben 30 13 β. 4 haller òch ufgesat und versüchet in dem füre uf den selben tag, als vor stot und wurt nüt me silbers usser den fier loten haller, danne ein halp lot 2 1/2 den. pfündiger pfennige swer.

Do hat man gerechent, das 5 1/2 haller kume eins Strozburgers wert sy.

Und hant òch gerechent, daz die vorgeanten haller, wer der hat 18 ℥. 6 β haller, 40

daz der kume ein marg gütes silberz darus gebürne, wanne sú krancker sint an dem silber und öch lihter danne die von Brisach.

Str. St. A. AA. Monnaie lad. 24 nr. 13. *Papierzettel.*

Erwähnt: Hanauer: Monnaie S. 106.

Vgl. Cahn, Münz- und Geldgeschichte der Stadt Straßburg (1895) S. 49.

337. *Amtliche Probe und Abschätzung der Baseler Dreilinge zu Straßburg.*

1386 October 30.

Es ist zú wissende umbe die drigelinge, die man sol slahen zú Basel, wurden versúcht zú der wagen und in dem fúre an zistage vor aller heilgen tage anno 86.

Item do giengen derselben drigelinge 1 *fl.* 2 den. uf ein fierdung. und die fier lot wurden ufgesat in daz fúr und gobent nüt me gütes silber danne 1 $\frac{1}{2}$ lot 2 $\frac{1}{2}$ den. pfündiger pfenning swer. und hant gerechent, daz drige drigelinge nüt volle eins Strozburgers wert sint. und hant gerechent, wer derselben drigelinge hat 9 *fl.* und 10 sol, der hat gnüg zú schaffende, obe er ein marg gütes silbers dar uz bürnen gemöge.

Str. St. A. AA. Monnaie lad. 24 nr. 19. *Papierzettel.*

Vgl. Cahn, Münz- und Geldgeschichte Straßburgs. S. 49.

338. *Ratsbeschluß betreffend größere Freilegung des Münsters.*

1386 December 9.

Item was vor dem münster an dem holwege oder an welhen stellen das ist, abgebrochen ist oder gemachet wirt, das sol ouch alle wege also bliiben, und sol dirre rat noch kein ander rat, der hernoch wirt, kein recht noch gewalt haben, es lossen wider zu machende oder gelt darvúr zu gebende. doch so sol man von unser stette wegen ein gemein mess machen, wie breit iegelicher ein tach one uff sülen an sime huse gegen unserre stette almende machen sol und darüber nit.

Item es sol ouch menglich vor sinen hüsern, do almenden gemachet sind, die löcher verfüllen in disen nehesten ahte tagen, und sol ouch mengelich in denselben tagen die techer, die an dem münster hangent und vor dem münster und daran stont abbrechen und davon tun und sie ouch nit me do haben by straff (von) 5 *fl.*, und sol disse urteil alle jar ein rat dem andern in den eyt geben. actum et publicatum dominica proxima post diem sancti Nicolai episcopi anno 1386.

Wencker's Auszug aus den Protokollen. ed.: Dacheux, pg. 194.

339. Speier an Strassburg: Es sind von des Königs wegen Sifrit von Venygen, Graf Johann zu Sponheim und Ulrich von Wolfesganzen¹ bei ihnen gewesen, um zu einem Tage, den der König Fürsten und Herren zu Mergentheim auf nächsten Sonntag nach dem heil. Oberstentag (6. Januar 87) gesetzt hat, zu werben. Auch die

¹ *Vgl. 1385 August 7. dieselben als des Königs Boten.*

von Nürnberg haben geschrieben; ihr Brief und ihre Nottel liegt bei. Speier hat an Mainz geschrieben, dass es mit dem Erzbischof ein Geleit verabrede. Bitte um Antwort. datum crastino beati Thomae apost. [1386?] December 22.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. cop. ch. coaev.

340. *Rechenbuch über die Belagerung¹ von Löwenstein², angelegt von Hugelin Süsse.* 1386.

Dis ist der kosten, der do gangen ist uff die vestin Löwenstein. actum sub domino Johanne Bock seniore magistro sub anno [13]86.

Item 10 sol. unser burger zû warnen zû underlant.

Item 30 lib. minus 4 unc. umb win, korn und habern; kam gen Honburg uff die vestin by Löwestein. 10

Item 21 lib. den süben glemen, die zû Gerlingesdorf ligent; schihte ich in feria Mai 2. quarta ante diem inventionis sancte crucis.

Item 36 $\frac{1}{2}$ lib. dem vorgenanten meister und den glemen, die mit ime worent April 27. und den werglüten; die fürent hinweg feria sexta ante diem inventionis sancte crucis. 15

Item fünf hundert gulden sint jungher Johanse von Liechtenberg geluhen.

Item feria tertia post diem inventionis sancte crucis, do gab ich dem Böckelin Mai 8. dem meister 140 güldin zû solde vür vier wochen und 30 lib. den söldenern, die mit ime us rittent und 17 lib. den 17 glemen, die er her wider heim schihte von zweier dage wegen irs soldes. 20

Item sime koche 2 lib.

Item sime smide 1 lib.

Item dryen pfliffen 3 lib. und aber 3 lib.

Item 9 steinmetzen und murern 21 lib. und 12 sol.; der solt ging an feria secunda Mai 7. post diem inv. sete. crucis und daz was für solt drye wochen. 25

Item so hab ich geben dryen smiden und eim seiler 9 lib. und 12 sol.; daz ist ouch ir solt drye wochen alz den vorgenanten steinmetzen und murern.

Item dem t und 9 zinbermeistern hab ich geben 23 lib.; daz ist ouch ir solt drye wochen alz den steinmetzen und murern vorgenant.

Summa 140 güldin und 111 lib. und 4 sol. 30

¹ Vgl. den Bericht bei Königshof. (Hegel II, 812/13). Do men zalte 1386 jor, do hette juncher Johans von Liechtenberg einen grossen krieg mit zweigen edeln knechten genant Hennyn Strouffe (Hensel Streiff von Landenberg) und Hans von Albe (Johann von Bitsch) und schedigetent zû beden siten vaste ein ander. dise zwene edelknechte enthieltent sich uf einre vesten genant Löwenstein; daz was eine güte burg von gebuwe und böse von roubende. do bat juncher Johans von Liechtenberg die von Strosburg, wan er ir burger was, das sü ime zû helfe kement wider sine vorgenanten viende. also zogetent die von Strosburg us mit dem von Liechtenberg für Lowestein mit bühssen und werken und stürmetent die burg vaste und undergräbent den berg und fels, do die burg uff stont, das sich die innern entsossent und gobent die burg uf, do men uf 8 tage was dervor gelegen und lies men sü enweg gon. do wart uf 14 tusent gulden verzert und gen grebern und werglüten verlonet. 35

² Der bekanntere Name dieser in der Nähe von Weissenburg gelegenen Burg ist heute Lindenschmidt. Vgl. über Lage und Zustand Mündel, Vogesen. — Vgl. [Fritz] die alten Territorien des Elsaß. S. 154. — Vgl. Lehmann, Gesch. v. Hanau-Lichtenberg. I, 152. 40

Item so hab ich geben meister Sengelin und eime sime houbtknechte 5 lib. 4 sol. minre; daz ist ir solt drye wochen alz den vorgeanten. dedi ect. meister Sendelin und sime süne, do sú her heim koment, 6 lib. minus 14 den. irs lones.

Item so hab ich geben Cünrat Armbroster und 21 schützen zû ime 40 lib. und 18 sol.; daz ist ouch ir solt drye wochen alz den vorgeanten.

Item so habe ich demselben Cünrat Armbroster geben 12 sol. umbe senewen garn zû armbrosten.

Item so hab ich geben 4 lib. den blüthersten und 2 sol. umbe ein baner.

Item so hab ich dem lonherren geben 50 lib. die wagenknechte und ire pferide zû lifernde. actum feria secunda post diem inventionis sanete crucis. Mai 7.

Item feria quarta proxima post diem beate Sophie do gab ich dem lonherren aber 50 lib. Mai 16.

Item in die predicta do gab ich ðch den steinmetzen, die do noch fürent, 25 lib.; empfing Jeckelin von Hagenow.

Item in eodem die schiht ich ðch mit dem lonherren den glesen die zû Honburg ligent 60 lib.

Summa 261 lib. 7 sol. minus 2 den.

Item 6 sol. gen Than und gen Madenberg zû manende.

Item 30 sol. gen Crützenach, gen Erpach und zû den von Nassowe zû manende.

Item 2 lib. umb 20 secke.

Item 28 den. umb zwei sper, die baner us zû steckende.

Item 12 sol. hertzoze Rûpreht von Pegern zû manende.

Item 5 sol gen Honburg dominica ante ascensionem domini. Mai 27.

Item feria tertia ante ascensionem domini 310 lib. dem lonherren und des selben dages 100 lib. dem Berer. Mai 29.

Item 6 sol. umb zibollen und umb klobelðch.

Item 17 sol. 1 den. umb retiche.

tem feria tertia predicta 2 lib. den blüthersten und 1 lib. den phiffern und 3 sol. umb ein baner den blüthersten. Mai 29.

Item 8 sol. Rülman gen Honburg und do zû wartende.

Item in die ascensionis domini 5 sol. gen Honburg. Mai 31.

Summa: 400 lib. 19 lib. 14 sol.

Dis ist der koste in die kúchin.

Item Heinze Pfister 2 lib. und 2 sol. umbe erweizen und ander smelsete.

Item 13 sol. umbe ein schibe saltzes.

Item 2 sester saltzes umbe 7 sol.

Item 2 lib. und 6 den. umbe schüsseln, kare und umbe ander geschirre, daz in die kúchin gehõret und ouch umb 200 krusen und dovon zû tragende.

Item 3 1/2 sol. umb hültzen kannen und umb rückörbe.

Item 15 sol. und 2 den. umbe essich.

Item 2 lib. minus 4 sol. umb smaltz, daz wag 1 zentener und 3 lib.

Item 5 1/2 lib. und 6 sol. und 1 den. umb speck, der wag 2 1/2 zentener und 28

lib. und umbe hammen, die wugent 60 lib. und ouch umbe bühszen, die wugent 56 lib. und do von zü tragende wart birtsche.

Item 7 sol. umbe oley.

Summa 14 lib. und 3 den.

Item 3 lib. und 2 sol. umbe meyevische Cöntz Forner. 5

Item so vil wurtzen $3\frac{1}{2}$ lib. süszer wurtzen; 2 lib. ingebers; 2 lib. pfeffers; 1 lib. safferans; 6 lib. wiszes tresemers; 1 lib. rotes tresemers; 20 lib. ryses.

Item 3 striche dücher; koste alles zü sammene 21 lib. und 5 sol.

Item 6 guldin umb ein salmen.

Item 10 sol. on 2 den. umb messer und umbe schindeldeller. 10

Item 6 lib. und 3 sol. umbe kese, ancken und umbe 20 hundert eyger Lienhart Hünrer.

Item $2\frac{1}{2}$ sol. unser herren kuchenwagen zü beschlahende.

Item 3 lib. 11 sol. umbe semmel; des ist 3 sester und umbe brot.

Item 1 sol. umb ein weidesag. 15

Item 1 lib. $7\frac{1}{2}$ sol. 1 den. umbe senf, zibollen, klobelöch und retich und worent der retiche 1200.

Summa 26 lib. 23. den. und 6 guldin.

Item 4 sol. umbe honig.

Item 21 sol. on 4 den. umb schandeln und schindelladen. 20

Item 3 lib. umbe secke.

Item 10 sol. umbe hantweheln und furdücher.

Item 4. lib. minus 4 sol.; koste ein rot fuder wines dem gesinde und 8 sol. umbe zwei lere hâlbe fuder.

Item 14 sol. umb 6 fesselin, do die wine in wurdent gelossen. 25

Item 3 lib. umb 20 quart. habern und $2\frac{1}{2}$ sol. zü tragende und zü messende.

Item 100 guldin herrn Götze Wilhelm umb küwe in die reise.

Item 1 lib. 5 sol. Cänrat Armbroster umbe hanf und wahs zü armbrosten.

Item 8 lib. 5 sol. umbe ein wis fuder wines.

Item 7 lib. umbe ein rot fuder wines. 30

Item 6 sol. dem faszieher und 10 sol. 5 den. dem küffer und zü füllende.

Item 16 den. umb ein sip zü pulfer

Item 9 sol. gen Than und gen Madenberg anderwerbe zü manende.

Item 15 sol. gen Mentze den von Sponheim zü manende.

Summa 30 lib. 17 sol. minus 1 den. und 100 guldin. 35

Item 3 lib. minus 3 sol. umb swebel und umb zwei schencke liechter in die reise; wart Ellewibelin der appetekerin.

Item 2 lib. 3 sol. 2 den. umb zwo fleschen.

Item 7 lib. gab ich Martin des ammemeisters kneht; hattent die greber verzert, die züm ersten an weg fürent. 40

Item 6 lib. minus 2 sol. Andres Klamman umb mitbeler zü fenlin und der von zü molende und von secken zü molende.

Item 200 lib. schiht ich dem Baerer in die reise mit meister Johannese dem söldener feria sexta ante festum penthekosten.

Item 1 lib. von zweier phiffer pferde.

Item 10 sol. und 1 den. umb ein pfanne in die reise.

5 Item 2 lib. 4 sol. und 1 guldin Oetdelin Silberbürner; verzertent die hundersten greber.

Item $2\frac{1}{2}$ lib. 2 uncen umb exe und howen.

Summa 200 lib. 25 lib. 6 sol. minus 5 den. und 1 güldin.

Item 35 sol. umb schefte zû spiessen.

10 Item 15 sol. 2 den. umb spies ysen.

Item 3 sol. umb grüne was und bappire in die reise.

Item 217 lib. schiht ich dem lonherre in die reise mit Reimbolt Wetzel und mit des lonherren kneht feria secunda proxima post diem festi penthecosten.

15 Item 13 sol. minus 4 den. den schützen umb federnpil zû fidernde und umb garn zû gennen.

Item 10 sol. zweien wegen zû zerende, die unsern koste und spise fürtent und pfale.

Item 1 lib. 6 sol. minus 2 den. umb scherter zû banern und der von zû machende.

Item 15 sol. den naht rittern von 18 fesselin zû füllende.

20 Item 10 lib. 12 sol. und 4 den. feria quarta post festum penthecosten in die reise gab ich umb spek, sweig kese, swerbische kese, umb oley, umb erweissen, umb schüssel und kar, umb senf, umb sältz und umb matzen und umb schandel liehter und umb schindelteller und k(l)ein seile.

Summa 223 lib. 9 sol.

25 Item 200 lib. und 200 guld. schiht ich dem lonherren mit sime knehte und mit Hans von Mülnheim feria secunda ante festum corporis Christi.

Item 5 sol. Dietherich Kessler dem bühssenschiesser zû zerende, do er anweg für.

30 Item $3\frac{1}{2}$ sol. von wegen zû beschlahende und essen zû machende, do men zû hunderst noch unsern herren fuor. item 5 sol. eime botten, der dag und naht lief har von Honburg und ein warnunge brohte von Mentze.

Item 12 lib. den blüthersten, do sù von der reise koment.

Item 6 guldin dem bühssenschiesser von Basel und 2 lib. minus 2 sol. die herberge abe zû tünde.

35 Item Hense Beumelin von Kungeshofen 2 lib. für ein abegeritten pfert.

Item 60 guldin den 10 hundersten.

Item in die beatorum Petri et Pauli apostolorum do gab ich dem lonherren 100 lib. und 9 lib.

Item 200 guldin gab ich meister Burgelin und sinen gesellen.

40 Item 7 lib. und 8 den. gab ich Martin, daz die greber bi ime verzertent, do sù von der reise koment.

Summa 400 güldin 46 guldin 300 lib. 12 sol. und 2 den.

- Junij 30.* Item crastino beatorum Peter et Pauli do gab ich dem lonherren 110 lib. und 200 guldin.
Item 6 lib. 2 uncen von der kôche pferde in der reise nam des ammemeisters kneht.
Item 25 guldin dem Berer de gratia. 5
- Julij 7.* Item 100 lib. gab ich dem lonherren feria sabbati post Udalrici.
Item 35 lib. von der lûte wegen zû Lowestein.
Item 1 lib. 4 sol. umb ysen und stahel zû howen und zû exen in die reise.
Item 36 lib. umb habern und umb win dem landvougte, kam in die reise wurdent Búrckelin von Rotwilr. 10
Item 10 guldin hern Stephan dem schriber de gratia.
Item 10 guldin Húgelin Sússen de gratia.
Item dem lonherren 20 guldin de gratia.
Item 36 sol. umb zwene schillinge dúchelysen in die reise; wart Claus Schmit von Bútenheim. 15
Item 8 lib. und 2 sol. Cûnrat Armbroster, die man ime schuldig bleip in der reisen an sime solde.
Item 70 lib. und 34 sol. umb die kuter und umb die seile, die dar zû komment und umb die seile zû den wercken; wurden meister Hug seiler.
Summa 370 lib. und 265 guldin 8 den. minre. 20
- Julij 21.* Item 100 lib. gab ich dem lonherren uf sant Arbogastes dag.
Item 2 lib. und 28 den. eime brotbecker von Hagenowe, hiessent die brotherren.
Item 16 guldin dem Bocke dem meister für ein pfer, ging ime abe in der reisen.
Item 8 guldin dem lonherren vûr ein pfer.
Item 8 sol. dem schultheissen von Eckeboltzheim sine herberge abe zu tûnde. 25
Item 4 lib. und 4 sol. Volmar dem Wúrte zû Hagenowe umb brot, hies der ammenmeister.
Item 20 guldin meister Sendelin de gratia.
- August 15.* Item 200 guldin leh ich dem lonherren feria secunda post Laurencii martiri und sol mir sù wider geben, so er daz gût verkôffet zû sant Arbogastes brucke. 30
Item 9 lib. meister Johans dem scherer und den zweien knechten, die bi ime in der reisen worent.
Item 4 lib. Wirich Púllers frowe für daz ir genummen wart zu Lowenstein.
Item 2 lib. Heintze Pfister, daz er in der reisen bûch.
Summa 244 guldin und 121 lib. 14 sol. und 4 den. 35
Item 21 lib. umbe seil Claus zûm Salmen in die reyse.
Item 3 lib. minus 18 den. Heintze Retenbach von Wissenberg umb túchel ysen in die reise.
Item 10 guldin aber meister Búrgelin umb daz er der stat gesworn hat zwei jor gehorsam zû sinde, wenne men in manet. 40
Summa 14 lib. minus 18 den. und 10 gulden.
Item distributa 1200 guldin und 32 guldin.

Item 2000 lib. den. 300 lib. 24 lib. und 21 den. ane wagen und karriche Ion.¹

Item 900 lib. und 70 lib. gab ich den lüten in Crutenowe für ir eygin und für irn schaden.

Item 200 guldin gab ich dem lonherren feria sabbati ante festum Martini zû Nov. 10.
5 buwe, hies der rat.

Item 400 guldin gab ich dem lonherren feria quarta post festum beati Martini Nov. 14.
zûm buwe, hies der rat.

Item 200 guldin gab ich dem lonherren feria tertia ante Katherine virginis zûm Nov. 20.
buwe, hies der rat.

10 Item 200 guldin dem lonherren feria tertia post Katherine virginis zûm buwe, Nov. 27.
hies der rat.

Item 200 guldin dem lonherren feria tertia ante Nycolai episcopi zûm buwe, hies Decbr. 4.
der rat.

15 Item 200 guldin dem lonherren feria tertia ante Lucie virginis zûm buwe, hies Decbr. 11.
der rat.

Item 200 guldin dem lonherren feria tertia ante Thome apostoli zûm buwe, hies

Item 200 guldin verköft ich feria quinta post festum assumptionis beate Marie, August 16.
ieden guldin umb 11 sol. minus 2 den. summa 100 lib. und 8 lib. und 4 uncen.

20 Item 200 guldin hab ich dem spittal geluhen.

Item 300 guldin verköft ich feria secunda post festum assumptionis beate Marie August 20.
virginis, ieden guldin umb 11 sol. minus 2 den. summa 150 lib. 13 lib.

Item 200 guldin gab ich dem lonherren zûm buwe in vigilia Mathei apostoli, Sept. 20.
hies der ammemeister und der rat.

25 Item fünf hundert guldin schiht ich mit dem von Stille und herrn Cântze Müller
dem gemeinen bunde gen Mentze feria quinta ante Michehelis sub anno 1386. Sept. 27.

Item 400 guldin gab ich dem lonherren zûm buwe feria sexta ante Michehelis, hies
der rat.

Item 400 guldin gab ich dem lonherren zûm buwe feria quinta ante Luce evange- Oct. 11.
30 liste, hies der rat.

Item 200 guldin gab ich dem lonherren feria sexta post Galli confessoris zûm Oct. 19.
buwe, hies der rat.

Item 200 guldin gab ich dem lonherren feria quarta ante Symonis et Jude appo- Oct. 24.
tolorum zûm buwe hies, der rat.

35 Item 200 guldin verköft ich feria quinta post Udalrici, ieden guldin umb 11 sol. Juli 5.
minus 1 den.

Summa 109 lib. und 2 uncen.

Item 200 guldin verköft ich feria sexta post Udalrici, ieden guldin umb 11 sol. Juli 6.
minus 1 den. summa 109 lib. und 2 uncen.

40 Item 200 guldin verköft ich an sant Arbogastes dag, ieden gulden umb 11 sol. Juli 21.
minus 3 den. summa 107 $\frac{1}{2}$ lib.

¹ Hier folgen 27 leere Seiten, dann die weiter abgedruckte Aufzeichnung anderer Ausgaben.

- Juli 31.* Item 200 guldin verköft ich feria tertia post Jacobi apostoli, ieden guldin umb 11 sol. minus 1 den. summa 100 lib. 8 lib.
- Juni 7.* Item 200 guldin verköft ich feria quinta ante festum pentecostes, ieden guldin umb. 11 sol. summa 110 lib.
- Juni 18.* Item 200 guldin und 20 guldin verköft ich feria secunda ante festum corporis Christi, ieden guldin umb 11 sol. summa 100 lib. 10 lib. wurdent unsern herren.
- Juni 19.* Item 800 guldin verköft ich feria tertia ante festum corporis Christi, ieden guldin umb. 11 sol. minus 1 den. summa 400 lib. 47 lib. 11 sol. und 8 den.
- Juni 29.* Item 200 guldin verköft ich feria quarta ante festum corporis Christi, ieden guldin umb 11 sol. minus 1 den. summa 100 lib. 9 lib. und 2 uncen.
- Juni 27.* Item vierdelhalbhundert guldin verköft ich feria quarta post festum corporis Christi, ieden guldin umb 11 sol. summa 192 lib. und 10 sol.
- Juni 28.* Item 120 guldin verköft ich in vigila Petri et Pauli apostolorum, ieden guldin umb 11 sol. summa 66 lib.
- Juni 30.* Item 300 guldin verköft ich crastino beati Petri et Pauli apostolorum, ieden guldin umb 11 sol. summa 165 lib.
- Juni 2.* Item 100 guldin verköft ich feria sabbati post festum ascensionis domini, ieden gulden umb 11 sol. summa 55 lib.
- Juni 4.* Item 600 gulden und 74 gulden verköft ich feria secunda post festum ascensionis domini, ieden gulden umb 11 sol. summa 300 lib. 70 lib. und 36 sol; wurdent unsern herren.
- Mai 5.* Item 600 gulden verköft ich 14 dage noch ostern, ieden gulden umb 11 sol. summa drühundert lib. und 30 lib.
- Item do noch verköft ich 100 gulden, ieden gulden umb 11 sol. und 1 den. summa 55 lib. und 5 uncen.
- Item do noch verköft ich 400 gulden, ieden gulden umb 11 sol. und 2 den. summa zweihundert lib. 23 lib. und 4 uncen.
- Mai 28.* Item 300 gulden verköft ich feria secunda ante ascensionem domini, ieden gulden umb 11 sol. summa 150 lib. und 15 lib.
- Mai 29.* Item feria tertia ante ascensionem domini verköft ich 100 gulden, ieden gulden umb 11 sol. summa 55 lib.
- Item dem schaffener uf unser frowen hus hab ich geluhen 500 guldin usque ad festum Martini. actum crastino ascensionis domini.
- Juni 1.* Item 1 guldin gab ich den juden zü verzerende des dages, do sú die schencke beietzetent.
- Item 11 guldin den herren, die do bi worent, do men die juden schetzete. Dis ist der koste vor Löwestein und in Crutenowe sub anno 86.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. schmales Papierheft von 24 Blättern, von denen die ersten 7 und die letzten 3 beschrieben sind.

341. Ratsbeschluß betreffend das Frauenhaus.

1386. 40

Item es sol nieman keine stunde noch tage machen uff unsere frauen hús, noch

in unser frauen hof, noch kein gespreche do haben bey straff 30 sol., doch sol dis unsern rat und so wir von unserre stette wegen zu schaffen hant, nützit ane gon.

«Register allerhand Urteilen 1386» aus Wencker's Auszug aus d. Protokollen. ed.: Dacheux 1891 pg. 194.

342. Ratsbeschluß betreffend die Einsetzung von drei Pflegern für die Jahresabrechnung des Dominikanerklosters. 1386.

Unsere herren meister und der rat hant mit urteil erteilt, das man den predigern und irme huse in unser stat gelegen¹ drye pfleger geben sol, die mit namen alle fronen vasten by iren rechenungen sin sollent, wenne ouch dieselben bruder gemeinlichen des erbeten hat. und darumb so hant schöffel und amman erkant, das dieselbe urteil also stete sol sin und ewicliche bliiben, also das dieselben bruder noch ir nachkommen derselben ires huses guter nut kouffen, noch verkouffen, versetzen noch verseren sollent in denhein weg, es si denne mit wissen und wille derselben pfleger oder die denne an ire stat komment. und was su ouch also verbriefent, do sollent allewege die pfleger mit namen in den briefen geschriben ston; und wo anders geschehe, denne als vor geschriben stat, das sol keine kraft noch maht haben ane alle geverde. actum anno 86.

Str. St. A Schilter, jus statutarium fol. 283.

343. Johannes, Herzog zu Luxemburg und Görlitz und Markgraf zu Lausitz an Strassburg: fordert auf Ansuchen des englischen Königs und seiner Gemahlin die Stadt auf, dass sie ihren Bürger Bruno von Rappoltstein² anhalte, den von ihm gefangenen englischen Ritter Johannes Harleston freizugeben. *Luxemburg [1387] Jan. 6.*

Str. St. A. AA. 112 nr. 94. or. ch. lit. cl.

Gedruckt. Rappoltst. Urkb. II nr. 273. — Vgl. Albrecht, Bruno v. Rappolt. (Vortrag 1892) S. 14.

344. Aufzeichnung über die Sühneverhandlungen mit Jean de Vergy: Es ist zü wiszende, daz getedinget ist zwüschent mime herren von Straszburg, der stat von Straszburg, den richstetten und demme grefen von Lützelstein, und die des bundes sint, ire dienere, ire helffere und die zü in gehört, uff einsite unde zwüschen dem herren von Nuwenburg von des von Versey wegen herre von Fofansz, sine helffere, dienere, und die zü ime verbunden sint, uff die andersite in dise wise, alz her noch geschriben stot:

1. Schettelon wird an Vergy zurückgegeben. — 2. Schaden und Kosten sollen ston uff dem vorgehen. mime herren von Straszburg und uff dem vorgehen. herren von Nuwenburg. unde s'llent dar über sprechen mynne oder recht, wie daz in füget, alz

¹ An der Stelle des heutigen Prot. Gymnasiums.

² Bruno v. Rapp. war Bürger von Straßburg seit dem 2. October 1383.

denne der vorgehen. min herre von Straszburg und der obgen. herre von Nuwenburg miteynander einhelleklichen überkoment. unde hant ouch die vorgehen. herren macht die sache zû verziehen one allen schaden, alz sù danne überkommende werdent eynhelleklich, alz vor berett ist. — 3. beide Parteien sollen sich fürder keinen Schaden von des Krieges wegen zufügen. — 4. ouch ist berett, daz der fryde, der so benennet waz bitz sante Hylarien tage, der ist erlangert untz uff den 15. tag noch der lichtmesze. item ist berett, daz min herre von Straszburg den herren von Nuwenburg zwüschen hie und sante Vincensius tage sol laszen wiszen, obe die dedinge, alz berett ist, ein vürgang also habe. in aller der mosze sol ouch der von Nuwenburg min herren von Straszburg loszen wiszen von jener site, obe die dedinge einen vürgang also haben sölle. item alle gefangen, die zû bedensiten gefangen werent, den sol man zil geben uff sicherheit sicher wider zû antwurten ahte tage noch dem uszgonden fryden.

Ouch ist berett wer es, daz die dedinge also volleginge, dass der von Versey Schettelon wider buwende würde, so sol er wol versichern und sicher machen mit gûten bürgen und ander sicherheit, daz er noch die sinen und die zû ime verbunden sint noch niemen anders keinen schaden noch unlust niemerme von der vorgehen. vesten Schettelon sölent getün noch schaffen geton werden dem vorgehen. mime herren von Straszburg, der stat Straszburg, den richstetten und dem grefen von Lützelstein und die zû in verbunden sint und sündeliche den, die vor der vesten gewesen und von deme kriege sint. [1387 Anfang Januar.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. 1. cop. ch. coaev.

345. Diether Kemmerer der Bürgermeister und der Rat von Worms an Mainz, Strassburg und die übrigen rheinischen Städte: bitten um Widersagebriefe und Hilfe gegen Graf Emicho von Leiningen, weil derselbe Hansen von Than, Diether Kemmerers swester sun an sinen armen luten zû Hauenstein, zû Wernhersberg und anderswo . . . Unrecht gethan und sie gefangen habe. Die Absagebriefe soll der Bote gleich mitbringen, die Diener mit den Giefen sollen über 14 Tage zu Thann sein. datum a. d. 1387 sabbato post conversionem sancti Pauli. **1387 Januar 26.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.

346. Ratsbeschluß über Feilhalten irgendwelcher Waaren auf städtischer Almende. **1387 Januar 27.**

Unserre herren meister und rat sint übereinkomen, daz hinnanfürder nieman nütshit veil haben sol uff unserre stette almenden, wo daz ist, die er nüt verzinset. und wer daz darüber verbreche, der bessert 30 sol. darzû so wil man ime dieselben sine gewerde nemen, die er dann veil het und sol die gewerde unserm spittal werden. ouch wil man hüte darüber setzen. actum et pronunciatum dominica proxima ante diem festi purificationis beate Marie virginis sub domino Johanne de Kagenecke juniore anno 87.

Str. St. A. Stdtordn. Bd. 29 fol. 7.

347. Graf Symont zu Sponhein und Vianden an Mainz: erneuert seine Bitte einen Tag zu Mainz anzusetzen zur Unterhandlung zwischen ihm und Strassburg und mahnt Mainz um Zusendung der vertragsmässigen Gfelen zum Freitag nach purificatio Marie (*Februar 8.*) datum Crützenach tertia feria post diem conversionis set. Pauli anno octogesimo septimo.

Kreuznach 1387 Januar 29.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b. fasc. XI. cop. ch. coaev.

348. Papst Urban VI bittet die Bürger von Strassburg sich bei Bruno von Rappoltstein für die Befreiung des von diesem gefangenen englischen Ritters Johannes Harleston und seiner Begleiter zu verwenden. datum Luce id. februarii pontificatus nostri anno nono.

Lucca 1387 Februar 7.

Aus Wencker, de ußburg. 170 nr. 3 und darnach gedruckt im Rappoltst. Urkb. II, nr. 274.

349. Anne von Mülnheim hern Johans dohter von Mülnheim eins ritters, des burggraven zû Straszburg empfängt von Meister Johans von Kagenecke und dem Rate Bürgerrecht zu Straszburg und schwört den Bürgereid vom Niclaustage an auf 10 Jahre. datum uffe den nehesten frytag nach sante Veltins 1387.

1387 Februar 15.

Str. St. A. G. U. P. lad. 272 nr. 1. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.

350. König Wenzel fordert Bruno von Rappoltstein auf, den Ritter Johannes Harleston frei zu geben. gebenn zu Amberg am aschtag inn der vastenn reg. boh. 24, rom 11.

Amberg 1387 Februar 20.

Colmar. Bez. Arch. cop.

Gedr. Wencker, de ußb. 183 p. 3. — Rappoltst. Urkb. II, nr. 276^a.

351. Walpurg von Lützelstein vrowe zû Geroltzecke am Wahsichen empfängt vor Meister Johans von Kagenecke und dem Rate das Bürgerrecht und schwört den Eid auf 10 Jahre von Niclaustage an. an der nehesten mitewochen noch dem sunnentag in der vasten alse man singet Reminiscere 1387.

1387 März 6.

Str. St. A. G. U. P. lad. 272. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.

352. König Wenzel an Strassburg: teilt mit, dass er wegen einer Feuersbrunst die Bürger von Rosheim für etliche Jahre befreiet habe . . . von steuer und ungelt, die uns und dem reiche geburet, und bittet denselben auch für ihre hohen Geldschulden an Strassburger Christen und Juden langen Aufschub zu gewähren. Heitinsfelde des mitwochen nach sand Gregori tag. reg. boh. 23 reg. rom. 11 jaren.

Heidingsfeld 1387 März 13.

Str. St. A. AA. 107 nr. 42. or. ch.

353. Primislaw Herzog zu Teschen schiekt an Bürgermeister und Rat der Stadt Strassburg die Abschrift eines an Bruno von Rappoltstein gerichteten Schreibens in Betreff des englischen Ritters Johannes Harleston und fordert die Stadt auf, den genannten Bruno als ihren Mitbürger anzuhalten, dass er dem Schreiben gemäss handle. geben zu Luczemburg am mitwochen vor dem palmentage. 5

Luczemburg [1387 März 22.]

*Str. St. A. AA. 112 nr. 102. or. mb. lit. cl.
Gedr. Rappoltst. Urkb. II, nr. 278.*

354. *Hermann Bosze von Waldeck sühnt sich mit der Stadt Straßburg, Johann von Liechtenberg und andern.* 1387 April 6. 10

Ich Herman Bosze von Waldecke edelkneht verjehe und erkenne mich offenlichen an diesem gegenwurtigen brieffe also, als ich von Hansen wegen von Albe gegen dem edeln jüngher Johan herren zu Liechtenberg der von Straszburg bürger und den iren mit widersagen zu fientschaft bin komen, das ich dar umb mit in luterlichen und gentzlichen geracht und gesunet bin. und han auch die selbe fientschaft und das 15 widersagen für mich alle min helffer und diener abgetan und dü das abe an diesem brieffe gegen den wisen und bescheiden meister und rat zu Straszburg vogenant, gein jungher Johans von Liechtenberg egenant, allen den iren und allen iren helffern, wer die gewesen und wie die genant sint, und auch gegen vrou Fyen Pullerin, Wirsch Pullers seligen witewe und allen den iren ane alle argelist und geverde. und des zü 20 warem urkunde han ich myn eigen ingesigel gehencket an diesen brieffe, der geben wart do man zalte von gottes geburte drutzehenhundert syben und ahtzig jare an dem heiligen osterabende.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 66. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

355. *Basel an Straßburg: hat gerüchtweise erfahren, daß die Bildung einer Herren- und Rittergesellschaft im Werke sei, und bittet Erkundigungen darüber einzuziehen.* 1387 April 13. 25

Williger dienst si úwer güter fruntschaft um úns alle zit vorgeschriben mit gantzer stetkeit. lieben fründ. von des hofs wegen, der da kúrtzlich sin sol zu nidren Baden, als ir wol wissent, da ist uns fürkommen und geseit, wie sich da herren, ritter 30 und knechte sich meynent ze underreden umb ein geselleschaft und vereynung ze tünde, da bittent wir úch mit gantzem ernst, wand ir die sint, die dem gelegen sint und aller best kónnent und vermógent heimlichen umbe die sachen erfahren, das ir uff demselben hoff úwer botschaft und kuntschaft haben wellent ze erfarende, waz da sôlicher sachen oder ander, die die stette angan móchten getriben getan und ge- 35 worben werdent, und ob ir útzit da erfúrent, das ir úns das ouch denne fürderlich wissen liessent durch unsers dienstes willen umbe das wir úns ouch denne dar nach gerichtent kóndent. datum sabbato ante Quasimodogeneti anno 87.

Heinrich Ryche ritter burgermeister
und der rat der stat Basel. 40

[*In verso*] Den fürsichtigen wisen unsern sundern gûten frunden, dem meyster und dem rate der stat Strasburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. mb. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

356. Heinrich Camerer edelkneht hern Heinrich Camerers sun schwört Urfehde von
 5 der Sache wegen, . . . also als mich die wisen bescheiden meister und rat zû Straz-
 burg und der edel jungherre Johans herre zû Liechtenberg ir burger und die iren vor
 Löwenstein viengent und mich in iren sleszen etwie lange zit gehebt hatden
 Er verzichtet auf alle Ansprache gegen die genanten und gegen frowe Phyen Püllerin,
 Wirich Püllers seligen wituwe. Er siegelt und auf seine Bitten auch: her Syfrit von
 10 Wildenstein, her Heinriche von Fleckenstein der jûnger, her Symont von Castel, her
 Johan von Wartenberg ritter und Heinrich von Herbotzheim ein edelkneht. geben
 ahte tag nâch dem heiligen ostertage, also man singet in der heiligen kirchen Quasi-
 modogeniti 1387.

1387 April 14.

Str. St. A. G. U. P. lad. 17 nr. 1. or. mb. lit. pat. c. 6 sig. pend.

15 357. Johans Pfaffenlap der eltere der Meister und der Rat von Strazburg an die
 rheinischen Bundesstâdte: teilen mit, daz . . . der edel jungherre graf Emich zû Lei-
 ningen groszen schaden getan hant dem erbern fromen ritter herrn Heinriche von
 Fleckenstein dem jungern unserm burger, sinen lûten und den sinen mit brande mit
 nomen mit gefengnûsze und mit andern groszen und vil schedelichen dingen mit
 20 namen zû Sultze und zû Hohenwilre . . . und mahnen um die vertragsmâssige Hülfe
 gegen diesen Grafen von Leiningen. (Dieselbe Mahnung ist auch an die schwâbischen
 Stâdte ergangen.) datum feria secunda proxima post dominicam Quasimodogeniti
 anno . . . 87.

1387 April 15.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.

25 358. Johann von Nassau an die rheinischen Stâdte: laszen uch wissen, daz uwere
 dienere und frunt uns aber vaste entryden sint ane unser wizen, also als wir noch
 in unser kriege und friede sin mit den, da ir unser helffere wyder syt. und wand
 uns ouch die zal lute von uch nit gentslich worden ist, darumbe wir uch vil geschriben
 und gebeten hant . . ., so bittet er die Hülfe unverzûglich und zwar jest vollzûhlig
 30 zurûckzuschicken. datum dominica Misericordia domini. [1387 April 21.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.

359. Graf Symont zû Sponheim an (Mainz): manen, daz ir uns schicken wellent
 uwer zale lute nach innehalte der verbuntnûsze und ouch die von Strazburg und die
 ander stette beschribent, daz sie ouch ire zale uns schicken wellent, daz die sin zû
 35 Crutzenachen von nû dunrestage nehste komet über ahte dage, daz ist mit namen uf
 den dunrestdag nach dem sunnendage Jubilate. und tûnt har zû, also wir uch besunder *Mot 2.*

geloben und getruwen und als ir woltent, daz wir uch deten. datum Crutznach quarta feria post dominicam Misericordie domini. *Kreuznach 1387 April 24.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.

360. Strassburg an die rheinischen Städte: bittet im Hinweis auf die bereits ergangene Mahnung für Heinrich von Fleckenstein, die vertragsmässige «kleyne summe der glesen» zum Freitag über 14 Tage (*Mai 16.*) in die Stadt Weissenburg zu senden. Auch soll jede Stadt ihre Boten mitschicken durch das, daz man sich danne da underrede untereinander, was man mit den glesen schaffen oder wohin man sie legen wolle. datum sabbato proximo post diem seti. Georii anno dom. 87.

1387 April 17. 10

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.

361. *Gedächtniszettel für Straßburger Gesandte.* [1387 April.]

Zum ersten als der von Menceze frunde den andern stetde fründen furgeleit hant von unsers herren des kunig wegen, als er mit etlichen der von Menceze fründe zu Wirzeburg¹ geretd hat von einer eynunge mit den stetden am Rine. 15

Item von dez dagis wegen, der zu Eszelingen sol sin uff mitwoche aht dage nach Walpurgen. *Mai 8.*

Item zu befehlen den botden, die man uff den selben dag gein Eszelingen schickenne wirt, daz sie mit der von Spire frunden an den graven von Wirtenberg riden von der zinse und gulden wegen, die er den von Spire schuldig ist. 20

Item von der juden wegen, als sie cristen ammen und gesinde haben.²

Item an Herman Boszen und Rudolff von Montfort, die der stetde helftere wordent wider grave Emichen.

Str. St. A. AA. 110. Papierzettel.

362. Johann von Nassau an Mainz teilt mit: daz (trotz seiner Mahnung) die von Strazburg, Sletzstat, Ehenheim, Hagenowe, Frideberg, Geylnhusen keynen ir diener noch keyn ir zal glesen bi uns ligende hant, danne die von Spire hand nyd danne drye mit glesen, die von Worms zwene mit glesen ietzend bi uns ligende. Dass hingegen Mainz und Frankfurt ihre richtige Anzahl Glesen gesandt haben und dass . . . uns die uern nit entrydent, als die andern uns entryden sind³ erkennt er mit Dank an und bittet beide die säumigen Städte an die Erfüllung ihrer Bundespflichten zu erinnern. datum ipso die inventionis sancte crucis. [1387 Mai 3.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.

363. *Verzeichnis der Ausgaben, welche die Stadt Frankfurt für Strassburg gemacht hat.* 1387 Mai 8. 25

1) 200 guldin 7 sol., als sie uns gemand hatten vor dy vesten Schechtelon.

¹ Der königliche Fürstentag fand statt Anfang März 1387.

² Vgl. Beschluß der Städtebünde vom 8. Sept. 87.

³ Vergleiche oben Johann's von Nassau Brief vom 21. April. (1387.)

2) 600 guldin, als wir yn mit der groszen summe glegen dienen, do der von Verse in Elsass ziehen solde und man sich strijdens vorsach.

3) anno 1383: 15 mit glegen und zweyn eynspennegen 26 tage 212 gulden den von Straszburg und Obern-Ehenheim zu dienen.

4) anno 1384: 134 gulden 6 sol. unsern dienern mit der groszen summe glegen von 3 nächten, als die von Straszburg uff herr Johanne von Verse gemaned hatten, dye wendig wurden.

5) anno 1386: 80 gulden den von Straszburg.

Item so han wir nû zu leste 16 mit glegen, dye zu Wiszinburg den obirsteden zu dinst in fruntschaft lággen zu nachtgelde 134 gulden.

[Ex libris computationis anno domini 1387 quarta feria proxima post Walpurgis.]

Frankf. St. Arch. Reichssach. Act. 135. cop. ch.

364. Ruprecht von Nassau an Mainz und die rheinischen Städte: wiederholt dringlich seine schon vor Jahr und Tag ergangene Mahnung gegen Sifrid von Westerburg und Schauenburg und erbittet die Widersagebriefe nach Sonnenberg zum Sonntag nach Pfingsten (*Juni 2*). geben uf den dunrestag nach dez heiligen crutzes dage alz ez funden wart anno 87.

1387 Mai 9.

Str. St. A. G. U. P. laß. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coev. — Ebenda fast gleichlautende Mahnung vom 12. Mai.

365. Die zu Eßlingen versammelten Boten rheinischer Städte an Straßburg: bitten um Vermittlung zwischen Ulrich von Württemberg und seinen Gläubigern.

Esslingen 1387 Mai 12.

Unser früntlich willig dienst wissent allzit von uns bereit voran. lieben herren und fründe. von sôlicher schuld und gûlt wegen, die unser herre von Wirtenberg etlichen stetten iuwern und unsern aidgenossen dez bunds in Swauben schuldig sind, davon wol gros zwaiung und brúch ufferstan mügent und môchten, nû hant si wol etwaz rede mit in gehabt, damit die sach früntlich mag nidergeleit werden. darumbe lieben fründ bitten wir iuwere fürsichtikaît gar mit ernst vlissig, daz ir unserm herren graff Ulrichen von Wirtenberg ainen gerumten zug von iuwern burgern schaffen von der schulde wegen, die er iuwern burgern schuldig ist und darumbe er ietzo gemant ist in der wise, alz iuch Anshalm von Wile von gemainer stette wegen iuwer und unser aidgenossen dez bondes in Swauben ouch bitten und an iuch werbende wirt, wan so hoffen wir, daz sôlich weg zwischen in erfunden werden, daz aller stette fründe und burgere, baidir irs und unsers bunds irer schulde dest furderlicher bezalt werden und daz ouch wir ze widersit dest basz ane krieg und kosten beliben. ouch lieben friunde, als die von Basel in unser aidgenossen der swebschen stette bund komen sind und daz vil und dik an uns all braucht ist, wie die sach verschriben wûrde, daz si uns und wir in verbûnden weren gelich als ander die swebschen stette, also hant sye daz aber ernstlich an uns erfordert. dez

hetten aber iuwer frwñde uff dis zit nicht macht. bitten wir iuch aber ernstlich
nauch dem, alz der vorgeant Anshalm von Wile an iuch aber werbent wirt von
der sach wegen, daz ir iuch darinne alz frwñtlich bewisent, daz daz ustrag neme.
da erzaigent ir uns sôlich besunder lieb und dienst, die wir mit willen gern umb
iuch verdienen wellen. geben ze Esslingen von unser aller haissentz wegen under
Goÿgen Walderhaimers von Mântz und Henslins Fritzen von Spire insigel an sun-
nentag vor dem uffert tag anno domini 87.

Von uns der stette Mântz, Worms, Spire, Frankenfurt, Hagenow, Schletstat und
Fridberg friunden und botten, als wir uff dis zit ze Esslingen bi ainander syen.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen wisen, dem maister und dem rate gemainlichen
der stat ze Strausburg unsern besundern lieben frwñden und aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

366. *Bischof Friedrich an Wilhelm von Grandwillers über die Sühne mit Johann
von Vergy. Rufach [1387 Mai 14].*

Unsern fruntlichen grûs bevor. lieber frunt. als ir uns verschriben hant von
der sune wegen der herren von Vergy, von Nûwemburg, sime sune und die zû in
gehôrent und iren helffern uff einsit und uns, die stat von Stroszburg, des riches
stette und dem grefen von Lutzstein, ir helffer und die zû in gehôrent als Zschechtel-
on wegen uff die ander sit, daz der krieg verrichtet sol sin also, daz man den
egenanten herren von Versey die egenante vesti Zschechtelon, als sù nu ist, mit
dem, daz dozû gehôrt, sol lassen volgen ungeirret unser halbe und die uff unser
parte des krieges sint und mag òch die vesti wider buwen, ob er wil. do lont wir
uch wissen, daz wir der sune in der selben mosse einhelllichen überkomen sint
also, daz man uff bedesite die hõbtlûte des krieges ieglich fûr sich selber und fûr
sine helffere und diener desselben krieges, als es recht und gewõnlich ist, spreche
und versigele mit namen: wir Friderich byschoff ze Strazburg fûr uns und unser
diener und helffere; die stat von Strazburg fûr sich, ir diener und helffer; die rich-
stette fûr sich, ir diener und helffere und der grefe von Lûtzstein fûr sine diener
und helffere. und lant uns úwer antwort wider wissen, ob sù die sune also halten
wellent. geben zû Rufach des zystages vor unsers herren uffart tage.

[*Nachschrift.*] Dis ist ein abeschrift des briefes, so hern Wilhelm von Grandwîr
geschigket ist.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 1. cop. ch. coaev.

367. *König Wenzel an Straßburg: verkündigt, daß er über die Juden von Col-
mar, Schlettstadt und Hagenau seine Kammerknechte und ebenso über die drei ge-
nannten ihm in dieser Sache nicht willfährigen Städte die Reichsacht verhängt habe
und von Straßburg Unterstützung bei Vollzug derselben erwarte.*

Bürglitz 1387 Mai 18.

Wir Wenzlaw von gots gnaden romischer kunig haben vormals von
den juden in unsern und des reichs steten zu Colmar, Sletzstat und zu Hagenow

5 gegessen, unsern camernknechten, eine summen geltes gefordert und gemutet, das
 sie uns die noch irer anczal geben und berichten solten, als uns die juden unserr
 und des reichs stete in Swaben geben und bezalet haben. nu haben sich dieselben
 juden wider solche unsere forderung und gebote frevelichen gesezset und wolten
 10 uns doran nicht gehorsam sein als sie billichen solten und allein wir sie dorumb
 mit rechte und urteyle vor unserm und des reichs hofgerichte in die achte ge-
 bracht haben, ydoch so hatten wir durch bete willen des edlen Sdislawen von der
 Weytenmule lantvogten zu Elsasssen, unsers liben getrewen solche achte uf eine
 15 genante ezeite uf geschoben in solcher meynung, das die vorge. juden bynnen des
 in unsere gehorsam komen und uns solches gelte geben und bezalen solten. dorumb
 ouch derselbe lantvogte Dietrich sein sone und Lucze und Bedel unsere diener, den
 wir das von rechter wissen empfolhen haben, mit in von unsern wegen ernstlichen
 geredet und sie mit unsern briven gemanet haben. und wann sie in solchem frevel
 also beliben sind, das uns kein redlich ende von in werden mochte, so haben wir
 20 sie vor demselben unserm hofgerichte in unser und des reichs aberachte mit recht
 und urteyle gebracht, als das usweisen des hofgerichtes brife, die doruber geben
 sind. ouch hatten wir geschriben den vorge. steten Colmar, Slecztadt und Hage-
 now und in geboten, das sie die vorge. juden dorzu halden solten, das sie uns
 solches gelte unverzogenlichen richten und bezalten, die nicht allein das versaget
 25 haben zu tunde, sunder sie in irer widerverteit gesterket haben, dovon wir sie
 ouch in unsere und des reichs achte mit rechte und urteyle gebracht haben. und
 haben geboten den vorge. lantvogten Dietrichen und Luczen, das sie dieselben
 aberachte und achte verkundigen und offenbaren sollen. dorumb begern wir an ew-
 ren trewen ernstlichen und wollen, das ir denselben unsern dienern oder andern,
 30 die das von unsern wegen an euch begern werden, wider die obgenanten juden
 und stete zu verfolgen solcher aberachte und achte beygestendig geraten und be-
 helfen sein sollet, wenn ir des von ir: ermanet werdet und euch doran in solcher
 massen beweiset, das wir ewern ernste in den sachen eigentlichen erfinden mogen.
 geben zum Burgleins des nehsten sunabendes noch des heiligen uffartstage unserr
 35 reiche des behemischen in dem 25. und des romischen in dem 11 jaren.

Per dominum Kapplerum magistrum monete

Wlachinco de Weytenmule.

Str. St. A. AA. 107 n. 37. or. ch. lit. cl.

363. Ordnung zwischen Schuhmachermeistern und Schuhmachergesellen.

1387 Mai 18.

30 Es ist zu wiszende, daz dis sint die alten reht, die die schühemachermeister zû
 Stroszburg gehöbet hant von alters her:

Zûm ersten, daz men keime knechte kein brot sol geben noch ym nût sol essen
 schicken fur daz hus. welre meister dirre dinge heines verbreche, der bessert 5 sol.
 dem antwerke. und sol es des antwerckes meister und daz gerihte rûgen nach
 40 hõrsage. es sol õch ein ieglicher meister sagen sime knechte, so er in dinget, gange
 er yme über sinen willen müssig einen dag, also manigen dag er müssig gange, daz

er ym darumbe für ieden tag einen schilling den. abeschlahen müsse. und wil ein ieglicher meister, so mag er dem knechte, der ym müssig über sinen willen get, die schillinge sparen und verswigen untze der knecht von yme wil, so mag er sú ym denne rechnen und abeschlahen. und weres daz der meister dem knechte nüt abschlúge für ieden tag 1 sol. den., so er über sinen willen müssig were gegangen, so bessert der meister für den knecht dem gerihte für ieden tag 1 sol den. also manigen tag, also manigen schilling. ez sol öch ein ieglicher meister sime knechte yme behaben 5 sol. den. sines gedingeten lones untze zú sime zil. wer es daz der knecht von sime meister lieffe in dem zil, so mag der meister die egenanten 5 sol. den. yme behaben, ob er wil und sol kein des antwerckes meister noch daz gerihte dem meister, von dem der knecht gelöffen si, heissen noch gebieten dem knechte die 5 sol. den. wider zú gebende; sú sollent des meisters sin, obe er wil one mengeliches wider rede. und öch welre knecht also enweg löffet, der bessert dem antwerke 5 sol. den. und sol mit sime meister überkomen. alle die wile er des nüt tüt, so sol er in dem burghanne keime meister dienen noch keinen schüch machen. und öch welre meister den knecht darüber satte oder ym zú wercke gebe, der bessert dem geriht 5 sol. den. und weres, daz der knecht mit dem meister, von dem er gelöffen were, über komen wolte, wolte denne der meister dem knechte zú herte sin mit dem überkomen, so sol daz überkomen an dem gerihte ston. öch von welme meister sin knecht also löffet, so sol der meister, von dem der knecht gelöffen ist, denselben knecht rügen und nemen eime des antwerkes meister und dem gerihte. und welre meister daz nüt tete, der bessert 5 sol. den., wo es dem meister und dem geriht für keme. dise vorgeschriben stücke und reht, wie men die verbreche und wo es dem meister unde dem geriht für kumpt, so sollent sú es rügen noch hörsage by dem eyde, den sú dem antwerke geton hant. und sol ein ieglicher des antwerckes meister und daz gerihte dise vorgeschriben stücke und reht eime yrme nochkomenden meister und gerihte in den eit geben ez zú halten und zú rügen und zú rehtfertigen und die besserunge zú nemende by dem eyde one alle geferde. und sol dise besserunge eime gerihte fallen und mügent darmitte tün und lassen, also iren eren wol anstot unschedeliche irme eyde. dise vorgeschriben dinge, stücke und reht sint geschehen mit des gantzen antwerkes willen und gebelle, wenne arm und rich darzú berüffet wart. und daz men dise stücke hanthaben und rehtfertigen sol in alle die wise, als es do vorgeschriben stot, so ist zð worer gezúgnisze unsers antwerckes ingesigel gehencket an disen brief. der geben wart an dem nehsten samestage noch dem none tage in dem jore do men von gottes gebürt zalte drúzehen hundert jor ahtzig und süben jor.

Str. St. A. G. U. P. Schuhmacherzunftordnungen. or. mb. l. p. c. sig. pend.

Gedruckt: Mone XVII pg. 60.

Regest: Fritz, der oberrheinische Gesellenausstand. Ob. R. Ztschr. N. F. VI, 132. —

Erwähnt: Schanz: Zur Geschichte d. deut. Gesellenverbände. pg. 38.

369. *Die verbündeten schwäbischen, fränkischen und bairischen Städte (unter dem Siegel von Eßlingen) an Straßburg: berichten, daß der Sühneversuch mit den*

Herrn von Württemberg gescheitert sei und daß sie deswegen schwerlich die vertragmäßige Bundeshilfe leisten könnten.

Esslingen 1387 Mai 27.

Unser willig dienst und waz wir gütz vermügen wissent allezit von uns berait voran. lieben frunde. ez ist iuwer erberiu bottschaft, diu nechst bi uns gewesen ist, also von uns geschaiden, daz wir iuch schriben und verkünden sölten, wie diu sach und tading zwischen den von Wurtenberg und unsen ende nãme, alz wir die ietzo vor handen gehebt haben. und also lassen wir iuch wissen, daz die von Wurtenberg ir bottschaft erst an dem hailigen pfingstabend zû uns santen, den berechneten wir unser schuld in etlicher masze und tetten unser rede. daruff dieselben ir rât und hotten antwürten uns, daz sy ez gerne wider an ir herren bringen wolten und uns denne darumb antwurten. die sind uff hiut baider zû uns komen und können an ir rede nit anders verstân, denne daz ez ane umbefüren ist und ist ouch diu sach gentslich zerschlagen. doch so manen wir ye darnach ze gedenken, wie wir und die unsern bezalt werden. darumb lieben frwnd mügent ir daz iendert gefügen, so bitten wir iuch mit allem ernst und flisseclich, daz ir unser mit der summe der übrigen spiesz schonent, so ir lengest mügent. daz wellen wir immer gern umb iuch in allen sachen verdienen, wan ir iuch selb wol verstân mügent, daz wir derselben spiess in disen unsern sachen gar wol bedürffent werden. aber doch, wenne ir der nit enbern wellent und uns daz verkündent, so wellen wir gern tûn, alz wir iuch schuldig sien und alz wir billich sullen. geben ze Esslingen von unser aller haissentz wegen an dem mentage nach dem pfingstag under der von Esslingen insigel anno 87.

Gemain stett dez bunds in Swaben, in Franken und in Bayern,
alz wir ietzo ze Esslingen bi ainander gewesen sien.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen und wisen dem meister und dem rat zû Strassburg unsern lieben aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. imp. del.

370. Graf Emicho von Leiningen verkündet, dass er zu einer Sühne mit Heinrich von Fleckenstein, der Stadt Strassburg und Hagenau, mit denen er in offenem Kriege gelegen, bereit sei und sich dem Mehrheitsbeschluss der Städteboten auf einem Vermittlungstage zu Worms unterwerfen und bis dahin Bürgen stellen wolle. geben uff die nehste mitwoche nach dem heiligen pfingestage des jares 1387. *1387 Mai 29.*

Frankf. St. A. Copialb. VII n. 109 nr. 363. cop. coev.

371. Stislaw von der Witenmülen, Landvogt im Elsass, an Strassburg: also habent her Brune von Rappoltzstein und ich einen tag gemaht und bescheiden gen Strasburg uf nû sunnentag, mentag oder zinstag nehst als von des ritters wegen von Engellant, den her Brune gefangen hat. Bittet um sicheres Geleite für Bruno und seine Leute nach Strassburg und hofft auf gütliche Beilegung. geben uf fritag nach unsers herren lichnamen tag.

[1387 Juni 7.]

Str. St. A. AA. 112 nr. 63. or. ch. l. cl.

Gedr. Rappoltst. Urkb. II, nr. 286.

Vgl. Albrecht, Bruno von Rappoltstein (Vortrag, Colmar 1892) S. 14.

372. Ratsbeschluß über das Verhalten zu den früheren Fehden der Außenbürger.
1387 Juni 10.

Wen wir hinan furder zu burger emphohent, was den geschicht und uferstät von
aller der sachen wegen, die sich vormals erhebt hant und einen anfang und ursprung
hant gehabt vor und e, danne der oder dieselben unser burger warent, in welchen
weg dass sie, darzu sullent wir denselben nit beholffen sin. und ouch den, die untze
har unsere burgere worden sint und soliche sachen zu uns hant braht, die vormals
sich erhebt und ursprung gehebt hant, den sullent wir ðch zu sòlichen iren sachen
weder geraten noch beholffen sin. und sol ouch nieman unsere burgere denselben
bystendig noch beholffen sin vor unserm rate, das wir denselben zu sòlichen iren
sachen beholffen soltent sin. und welre unsere burgere das dete, der sol bezern
zehen pfunde pfenninge und sol meister und rat dieselbe beszerunge bi dem eide
niemanne varen laszen und sullent es ouch bi dem eide rugen, rihten und rehtver-
tigen, wie es in vurkomet ane alle geverde. — actum feria secunda ante Witi et
Modesti anno 1387.

*Nach dem Abdruck bei Wencker, de ußburg. S. 117 u. 118 aus dem nicht mehr vor-
handenen Artikel-Buch. F. pg. 27.*

373. König Wenzel an die Stadt Strassburg: sie soll sofort Gesandte zu ihm nach
Würzburg oder Nürnberg schicken, wie er auch je an Mainz, Speier, Worms geschrieben
hat. geben zum Burgelins des mittwochens vor sante Vitus tag unser reiche des
beh. in dem 4 des rom. in den 11 jaren. Bürglitz 1387 Juni 12.

*Str. St. A. a. d. Sanl I B. nr. VII nr. 36. or. ch. l. cl. c. sig.
Gedr. D. R. A. I, 560 nr. 310. vgl. dort üb. die Datierung.
Reg. Boos, Wormser Urkb. II nr. 888.*

374. Notiz aus der Nürnberger Stadtrechnung mit der Angabe, dass ein Bote mit
Briefen nach Strassburg [wegen des Anschlusses der rheinischen Städte an das
Bündnis mit dem König] entsandt sei. 1387 Juni 12.

Nach Weizsäcker, D. R. A. I, 551. not. 1.

375. Verbannung aus der Stadt. [1387 Juni 20.]

Item Memmelot de Morschele der jude, der Walich, der in dem múnster funden
wart unde der umbe daz múnster gestrichen wart, het dise stat by sime júdischen
eyde eweklich versworen tag und naht eine mile, und wo man in in den zilen er-
griffet, so sol man in ertrencken. actum feria quinta ante diem Johannis baptiste.

Aus dem «Heimlich Buch» fol. 56^a nach Hegel, Königshof. II, 1022.

376. Verzeichnis der Judenabgaben zum Johannistermin. 1387 Juni 24.

De festo Johannis baptiste sub anno 87 de censibus:
Item für Gütelin dedit 3 guld.

It. Lâwelin, der wurt dedit. 6 guld.

It. Elyot von Avion dedit 20 guld.

It. Jeckelin dedit 100 guld. und sin dohterman Minelin 5 guld.

It. Abraham von Spire dedit 15 guld.

5 It. Loser, Symundes dohterman ded. $7\frac{1}{2}$ guld.

It. Mathis von Brisach dedit $12\frac{1}{2}$ guld.

It. Salamon Mathis brüder 5 guld.

It. Josep Rose ded. 70 guld.

It. Joseps brüder ded. 5 guld.

10 It. Salamons wittewe dedit 5 guld.

[It. her Claus Bock dedit 100 guld. von Symundes wegen, dedit etiam 50 guld.]¹

[It. Abraham von Spire.]¹

It. Kirse dedit 60 guld.

It. Lowe von Wesel dedit 10 guld.

15 It. Swartz Eberlin dedit 5 guld.

It. Gôselin von Mollesheim dedit 15 guld.

It. Lowe von Ulme dedit 40 guld.

It. Symund von Spire dedit 15 guld.

It. Menelin von Ulme dedit 90 guld.

20 It. Ysenlin von Bretheim dedit 20 guld.

It. der riche Symund dedit 200 und 3 guld; dedit etiam 15 guld. für Finelin sin dohterman.

Summa 727 guld.

25 *Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 13. conc. ch. (Zettel). Die ganze Aufzählung ist durchgestrichen.*

377. Graf Simon von Sponheim an Mainz: erklärt, dass er zwar vormals auf dem Städtetage zu Speier zugegen gewesen sei, aber nichts davon erfahren habe, dass Strassburg einen neuen Tag angesetzt. Erst in seiner Abwesenheit habe sein Caplan von Mainz aus die Nachricht erhalten und sei selbst nach Mainz geeilt . . .

30 doch wie dem sie, so wollen wir noch hutestages gerne verlyben an uch, den von Frankefurt, den von Spir und den von Wormsze odir an uch und der stetde eyne, weliche ir zu uch nemen wullent von den dryn steten vorgeschriben, wie uch das bequemelich ist zu besehen. han wir uns an dieheynen sachen nach unsere rede und der von Straszburg widerrede verkurtzet, darzu wulden wir tun und das abe-
 35 legen als gelymplichen, das ir sehen soltent, daz uns mit allem gelimpe wole genügen solte. also hant sie sich gein uns auch verkortzett, das uns desselben gliche-
 wis widerumb von yn geschee. datum anno domini 1387 sexta feria ante diem
 ste. Margarete virginis. 1387 Juli 12.

40 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b fasc. XI. cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten und Siegelspuren des großen Mainzer Stadtsiegels.*

¹ Ist in der Vorlage ausgestrichen.

378. *Bischof Friedrich von Straßburg an den Straßburger Rat über Abhaltung eines neuen Sühnetages mit Johann von Vergy.* *Benfeld [1387] Juli 14.*

Unsern grûsz bevor. lieben getruwen. als wir und uwer botten zû leste zû
Juli 18. Zabern eins tagez überkoment von dez von Vergy wegen dez nehsten donrestag
 vor sant Jacobs tage, daz ist uf donrestag nehst kummet und soltent unser
 iegliche do sin mit vollermaht, do wissent, daz uns die antwurt wider ist kumen
 von dem von Nuwenburg und von hern Wilhelme von Grandewilr, daz sù den tag
 also uf disen nehsten donrestag leisten und die sache volleenden wellent zu Mase-
 münster.¹ do hant wir yn widerumbe verschriben von unser aller wegen, daz wir
 denselben tag also leisten wellent. darnoch wissent ùch zû rihtende und verkündent
 daz dez rîchez stetten. daz wir der sachen ein ende machent, daz dunckt uns gût
 sin. geben zû Benfeld dez sunnendags uf sant Margareten obent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl.

379. *Bischof Friedrich von Straßburg bittet den Grafen von Lützelstein um Besiegelung der von ihm, Straßburg und den rheinischen Städten mit Johann von Vergy vereinbarten Sühnebriefe.* *Benfeld [1387] Juli 20.*

F. episcopus argent. Unsern früntlichen grûs bevor. lieber ôheim. als wir von
 einander schiedent zû Zabern² von der sùne wegen des von Vergy und des von
 Nuwenburg und und des einen dag überkoment die sùne zû follefùrende des dún-
Juli 18. restages vor sant Jacobes dage nehst vergangen gen Masemünster,³ do sint unser
 frünt, die stat von Strasburg und des riches stette der sùne überkomen, als die
 sùne vor ziten beret ist noch lute der abegeschrift, die wir uch hie mit sendent,
 die man zû latine briefe darùber sol machen, die wir allesament und unser ieglicher
 besunder besigeln sollent, als wir zû Zabern von einander schiedent. do bitten wir
 uch, so dieselbe briefe noch lute diser abegeschrift, die wir uch hie mit sendent, zû
 latine gemaht werdent, das ir mit uns und den andern, als vorgeschriben stot, für-
 derlichen besigelnt, daz kein ander unrat darin fallen múge, wan die sùne slehtlichen
 begriffen ist, als sù vor ziten beret ist. geben zû Benfeld des samestags vor
 sant Jacobes dag.

[*In verso*] Dem edeln unserm lieben oheime, dem grafen von Lützelstein.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. fasc. 1. cop. ch.

¹ Dieser auf den 18. Juli angesetzte Tag ist wohl derselbe, den eine Notiz meint, welche sich unter einem unvollständigen, dem späteren Vertrage vom Juli 29 oder August 14 fast gleichlautenden Entwurfe findet: Item men ist eines dages überkomen, alle ding zu vollenden von des herren von Vergy wegen zu Than oder zu Senheim und sol men do sin mit vollermaht. Vgl. auch Ebrard, Straßburgs Fehde mit J. de V. S. 15.

² Nach dem Briefe Friedrichs von Juli 14 hat der Zaberner Tag schon vor diesem Datum stattgefunden.

³ Von Masmünster ist auch die Ausfertigung des Vertrages (August 14) datiert.

380. *Friedensschluß mit Jean de Vergy.*

[Masmünster] 1387 Juli 29.

Nos Frydericus dei gratia episcopus Arg., Wetzelo Marsilis miles magister et consules civitatis Arg., Tislaus de Witenmülen preses seu advocatus in Alsacia racione imperii generalis, Heinricus comes de Parvapetra recognoscimus publice notumque
 5 facimus universis tenore presentium litterarum pro nobis et nostris successoribus adiutoribus servitoribus subditis et ad nos pertinentibus, quod ratione guerre, quam habuimus cum nobili domino, domino Johanne de Versey, domino in Fomans occasione seu
 10 causa castri Schettelon nuncupati Metensis dyocesis pro nobis ac nostris successoribus adiutoribus, servitoribus et ad nos pertinentibus racione eiusdem guerre et omnium que exinde contigerunt et emergerunt usque in diem hodiernum pro nobis
 15 omnibus prenominatis et nostrum quolibet singulariter cum predicto domino Johanne de Versey domino in Fomans ac domino Theobaldo domino Novicastro lantgravio ad Palman et domino Theobaldo filio suo domino in Schettelot super fluvio Dubii et in Schettel super Musella adiutoribus in guerra predicta domini Johannis
 20 de Versey domini in Fomans prenominati et cum omnibus eorum adiutoribus servitoribus subditis et ad eos pertinentibus et cum quolibet eorum singulariter ex parte guerre predictae totaliter et pure et de omnibus rapinis incendiis et homicidiis et etiam ex parte castri Schettelon prius dicti et omnium pertinentiarum eius necnon omnium eorum que contigerunt et emergerunt in predicta guerra et eius occasione
 25 seu causa usque in diem hodiernum sumus bene pacati et finaliter ac in toto concordati sic etiam quod tenemur supra dicto domino Johanni de Versey dictum castrum Schettelon [cum omnibus et singulis pertinentiis et appendiciis eiusdem castri de Chastoillon]¹ prout nunc est permittere cedere sine impedimento ex parte nostri et eorum, qui pro parte nostra fuerunt in guerra prelibata et idem dominus Johannes de Versey predictum castrum reedificare poterit si volet seu dum ei videbitur expedire. et renunciamus ac promittimus pro nobis ac omnibus nostris successoribus adiutoribus, servitoribus, subditis et ad nos pertinentibus et pro quolibet nostrum singulariter racione dicte guerre, in perpetuum nichil exigere neque postulare a domino Johanne de Versey domino in Fomans, domino Theobaldo domino Novicastro
 30 antgravio ad Palman et domino Theobaldo filio suo domino in Schettelot super fluvio Dubii et in Schettel super Musella, adiutoribus in supradicta guerra domini Johannis de Versey supradicti nec etiam ab adiutoribus, servitoribus et subditis eorundem seu pertinentibus ad eosdem neque etiam procurare, quod racione seu occasione dicte guerre aliquid ab eisdem exigatur seu quomodolibet postuletur
 35 fraude et dolo exclusis in omnibus suprascriptis. et in omnium et singulorum premissorum testimonium nos Frydericus episcopus Arg. pro nobis et nostris nostrum sigillum nosque Wetzelo Marsilis magister et consules civitatis Arg. pro nobis et nostris civitatis eiusdem sigillum; nos etiam Tislaus de Witenmülen preses seu advocatus in Alsacia racione imperii generalis pro nobis et eiusdem imperii civitatibus et opidis in Alsacia nostrum sigillum; ac nos Heinricus comes de Parvapetra
 40 pro nobis, nostris heredibus et aliis nostris etiam sigillum nostrum appendi feci-

¹ Von anderer Hand übergeschrieben. Dieselbe Hand verändert Versey stets in Vergygo.

mus litteras ad presentes. datum feria secunda proxima ante diem sancti Petri ad vincula a. d. millesimo trecentesimo octogesimo septimo.¹

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 1. or. mb. mit Siegeleinschnitten, doch nicht vollzogen. — Ebenda. 1) cop. ch. coaev. — 2) deutsche Uebersetzung. — 3) französische Uebersetzung.

381. *Schaffhausen an Straßburg: nimmt seinen Münzmeister Markus in Schutz gegen den laut gewordenen Verdacht minderwertiger Prägung. 1387 August 1.*

Den wisen fürsichtigen úseren besundren gúten frúnden . . dem burgermaister . . und dem rát ze Strasborg enbieten wir der vógt und . . der rat ze Schaffhusen unsern willigen dienst berait in allen sachen und túnt úwer wissehait ze wissen, das Markus der múnczmaister, der úwer und únsere burger íst, für uns bracht hett, wie er in ettlichem zig si, das er óch der bösen haller geschlagen sôl han und daz er sich darumb vor úch versprochen sôlt han uff den nechsten mentag, der nu was vor sant Peterstag ze ingendem ógsten. der tag aber in ze kurez was. von im wart darumb erst enbotten uff die nechsten mitwochen, dú nach dem egenanten mentag kam. da sol úwer wissehait wissen, das únsere gnediger herr selig herczog Lúpolz von Oesterrich mit andren herren und stetten, die ouch múncz hant, ainer múncz uberain kament, wie man die schlahen und halten und sôlt, das nún phunt haller vier schilling minrer ain vin mark silbers usser dem für tûn sôlt. und hattent óch wir, darzú gesezt alwegent zwei únsere geswornen rates und ainen goltschmid, der óch darumb gesworen hatt, die das gelt alwegent versúchtent an der wag und usser dem für. und wenn man das gerecht fand, so hies man es erst múnczen. die múncz hielten wir, als bi der gesezt und ordenung gemachet und geordenett was, uncz uff die zit, das únsere für kam, daz ander lút die múncz swecher schlügint, denn als si geordenett und gesezt was. und für das mál hortent wir und óch er, daz wir nüt me schlügint. und wissent, daz er sich in der sache recht und redlich gehalten hett und als es gesezt und geordenet was. da bittent wir úwer wissehait mit ganzem ernst flisseklich, das ir denselben Markus úwern und únsere burgern, unschuldig habint und im óch in siner sache erschiessint und in fürderint, als wir úch das wol getrúwent in den worten, daz wir in sôlichen und in meren sachen iemer dest gerner tûn wellent, daz úch und den úwern lieb und dienstlich ist. geben an sant Peterstag ze ingenden ógsten anno 87.

[*In verso*] Den wisen und fürsichtigen únsere besonderen gúten frúnden dem burgermaister und dem rat ze Strassburg.

Str. St. A. AA. Münze. lad. 24 nr. 1. or. ch. l. cl.

Erwáhnt bei Cahn, Münz- u. Geldgeschichte der Stadt Straßburg. (1895.) S. 50.

¹ Das Datum ist teils ausgestrichen, teils unterstrichen und dafür von anderer Hand hingeschrieben: et actum in villa Masemsvalle Basiliensis diocesis in vigilia assumptionis beate Marie virginis gloriose (August 14). In der Kopie steht das ursprüngliche Datum, das korrigierte ist erst von viel späterer Hand nachgetragen. — Das spätere Datum findet sich auch in der gleichzeitigen deutschen u. französischen Uebersetzung. Der Tag zu Masmünster war auf den 18. Juli angesetzt. Vgl. dazu den Brief Bischof Friedrichs vom 6. August 1387.

382. *Bischof Friedrich an die Stadt Straßburg: schickt den mit Jean de Vergy zu Masmünster vereinbarten Sühnebrief zur Besiegelung. Rufach [1387] August 6.*

Unsern grüs bevor lieben getruwen. wir lont uch wissen, das unser frunde sint komen von dem dage zû Masemünster von der Walhen wegen und ist men der süne
 5 gantzlichen überkomen und sol ane gon uff unser fröwen dag nehst kommet als der fride usget, der do vûr gemaht was. und sendent uch den brieff der süne mit unserm ingesigel besigelt und den brieff zû latine, den ir gemaht hattent,¹ do ane sehen
 ir wol, was die Walhen zû und druber (?) geton hant. und ist nit me dan als ir wol sehent in dem selben briefe Schettelon mit siner zûgehörden und daz die date
 10 verwandelt ist, wan es ouch also beret wart und ouch in der tützschen notteln stont geschriben. dar umb so wellent den brieff besigeln mit uns und wellent dem grefen von Lützelstein und dem lantvogete ouch enbieten und verschriben, daz sû den selben sünebrief ouch besigelnt. daz wellent wir ouch dîn, daz wir der sachen zû
 einen ende koment, wan es lange genûg gewert hat. ouch sendent wir uch die abegschrift zû latine des briefes, als men überkomen ist, den uns die Walhen wider-
 15 umb sollent geben besigelt, daz ir uch dar noch künnet gerihten. und wellent dis schaffen fürderlichen geendet, daz kein unrat dar in fallen müge, diewile men zû einen ende kommen ist. daz duncket uns gût syn. geben zû Rûfach des zinstages uff sant Sixtes dage.

20 *Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 1. or. ch. lit. cl.*

383. *Bischof Friedrich von Straßburg mahnt den Grafen Wilhelm von Lützelstein an die Besieglung des Sühnevertrags mit den Welschen. [1387 nach August 6.]*

Unsern grüs bevor. lieber Ôhem. als ir uns den sünebrief nût besigelt hant den wir uch und die von Straszburg gesant hant, und ir meynent uch und uwer
 25 helfern solle ein verziehunge beschen von eime künige von Franckrich, da wissen, daz ir uns dez nie gedahten zû keyner zit und nemelich uff dem tage zû Zabern, do wir und ir und die von Straszburg by in warent, da die notele gemaht wart und uch benûgete und ir uch versprochent, ginge ez also der, so woltent ir die süne also uff nemen. daz haben wir ouch getan in alle der maszen, als wir von
 30 Zabern schiedent und habent wir ouch vor die süne briefe gesprochen, da bittent wir uch, als ernstlichen wir yemer künent, daz ir die sache slehtlichen dar lant gan, als ir uch versprochen hant, want ir wol wissen mügent. und wer uns noch lieber, wir hettent zehen jor gekrieget den wir zû sollichem ungelimpfe kement. doch so wellent wir alle unser bestes dar zû tûn an die, da wir truwent, daz gût sige, den
 35 die verziehunge besche. da von lieber ôhem so tûnt ez durch unser und uwer selbes willen und besigelt den brieff fürderlichen, daz kein unrat dar ynfalle.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 1. cop. ch. coev.

¹ Vgl. oben nr. 380 vom 29. Juli 87.

384. Graf Johann von Nassau an Strassburg: führt unter ausführlicher Darlegung Klage über den Erzbischof von Köln, der ihm den geschlossenen und beschwornen vierjährigen Bund gebrochen und ihn auch sonst schwer geschädigt habe, und warnt: ùch und úwer stait gemeynlichen, daz ir uch hudet und gewarnt syt vor yme und den synen, daz sy ùch nit dún, als sy mir gedan hant. datum anno 1387 feria quarta ante diem secti. Laurentii martyris nostro sub sigillo.

1387 August 7.

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. p.

385. König Wenzel an Strassburg: beglaubigt seinen Gesandten Hinczik Pflug, Hauptmann zu Luxemburg. geben zu Nurenberg des sunabends nach unser frawen tag assumptionis reg. boh. 25 reg. rom. 12 jar.

Nürnberg 1387 August 17.

Str. St. A. AA. 107 nr. 45. or. ch. l. cl.

386. Der ammanmeister, die rate und die burger gemeinlichen arme und reich der stat zu Strazburg sullen antwurten [*wegen des von Bruno von Rappoltstein gefangenen englischen Ritters Harleston und auf Befehl König Wenzels*] dem herrn Heinrichen Weyszkle des hochgeborenen fursten und herren Rischartes kunigs ze Engellant und frawen Annen kunigin seiner elichen frawen diener uff den nehsten tag nach sant Michels tag, der schirst kumt. geben zu Nurenberg an mitwochen vor sant Bartholomeus tag anno 1387.

Nürnberg 1387 August 21.

Str. St. A. AA. 113. or. ch.

387 *Abschied des rheinischen Städtebundtages zu Speier.*

Speier 1387 September 1.

Gedächtnusz, als der städt frunde am Ryne mit namen von Strazburg herr Götze von Grostein, herr Hanns von Stille rittere und herr Heinrich Lymer altammeister von Mentze etc., zu Spire bi einander gewesen sint und umb dise hernach geschriben artickele also gescheiden sint an sonntag post Johannis tag decollationis anno 1387.

Item hat man mit der swebischen stede botschaft genzlichen überkomen, das man in den steden uf disen nehsten frowen tag nativitatis den juden verbieten sol keine cristine ammen noch magit, die in diene, zu haben bi einre pene hundert gulden, die der jude oder judin, die das uberfaren, als dicke sie das tedin, der statt, da sie geseszen werent, geben soltent, und sie derselben pene bi dem eide nit zu überheben. und sol man auch der ammen oder magit die stat, da sie geseszen und den juden gedienet hette, ein jar verbieten.

Item sol man hinder sich bringen bisz uf den nehsten tag, daz die juden in judischer waid und nach judischen sitden giengen, als in zugehörít und in alter gangen hat.

Item daz man das cristine gesinde: ammen und magde, das in diene, under ougen mit eime brande zeichente.

Item daz alle kouflute nu(t) fürbasz me in die vastenmesse gein Franckenfurt
qwemen uf den sonntag Oculi und dannen furen uf den sonntag Judica, und dasz bei
einre pene nieman darnach nicht kaufte noch verkaufte.

Item wegen juden-wechsel, die das gelt usz dem land machen, dasz das versor-
get werde.

Aus Wenckeri excerpta II, 364^b. gedr. Weizsäcker, D. R. A. I, 581 nr. 317.

388. *Beschluß der schwäbischen und rheinischen Bundesstädte, den Juden das Halten von christlichen Ammen und Dienstboten bei hoher Strafe zu verbieten.*

1387 September 8–14.

Man sol wiszen, daz der swebischen stette und rynschen stede frunde gents-
lich übirkommen sint, daz man in allen yren steden den juden verbieden sal keyne
cristen ammen noch cristen maget zü haben, die yn dynen bij eyner pene von
hundert guldin, die der jüde oder judynnen, die daz übirfuren, alsz dicke sie daz
teden, der stad, do sie geseszen weren, geben solten. und solte man sie derselbin
pene bie dem eyde nit überheben. und sol man auch der ammen oder der maget die
stad, do sie gesessin und den juden gedynet hette, eyn jar verbyden. und dis ist
den juden zü Franckenford von Hertwine Wieszen und Gifride von Holtzhusen bur-
germeistern in yrer schül verkundet. anno domini 1387 infra octavam nativitatis
Marie virginis gloriose.

Frankfurter St. A. Copialb. VII^a fol. 110 nr. 364.

389. *Bundesabrechnung zu Speier.* Die Städteboten sind: von Strass-
burg Johann von Stille Ritter, Johann Messerer Altammanmeister. — Mainz:
Georg Waldertheim, Peter Winsberg. Worms: Johann Dierloff, Brechtel Bonn. —
Frankfurt: Heinrich von Holtzhusen. — Friedberg: Heinrich von der Zit. —
Ehenheim: der Stadtschreiber. — Wetzlar: Hermann Holtzheimer. —
Gelnhausen: Thenne Kreinfelt. — Phedersheim: Fritzlin Schnider. Ausge-
geben haben seit der letzten Rechnung: Mainz: 600 Gulden einschliesslich der
250 Gulden an den Grafen von Solms. — Strassburg: 86 Gulden. — Worms:
225 Gulden. — Speier: 345 Gulden. — Frankfurt: 134 Gulden. — Hage-
nau: 20 Gulden. — Friedberg 27 Gulden. — Gelnhausen 18 Gulden. —
Weissenburg: 45 Gulden. — Ehnheim: 3 Gulden. In Summa 1503 Gulden.

Hierzu soll jede Stadt beisteuern von jeder Glefe der vertragsmässig grossen
Summen Glafen: 3 Gulden 3 $\frac{1}{2}$ Groschen. Da nun die Gesamtzahl der Glafen
448 beträgt, so entsteht für die Bundeskasse ein Ueberschuss von 9 Gulden.
Ausserdem hat jede Stadt zu den 1600 Gulden der Wormser Zollablösungssumme
und den 128 Gulden «zu gesuche gangen» beizutragen von jeder vertragsmässigen
Glefe: 5 Gulden 5 Groschen. Jede Stadt soll innerhalb von 3 Wochen ihre Beträge
nach Mainz einschicken. actum donrstag fur Mathei ap. et evang.

1387 September 19.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. conc. ch. mit den Abrechnungen anderer Jahrgänge
auf einer Papierrolle. Diese Rechnung von 1387 findet sich dort noch einmal*

mit Hinzufügung derjenigen Ausgaben der einzelnen Städte, welche nicht als Bundesausgaben anerkannt und von der gemeinsamen Rechnung ausgeschlossen wurden. Straßburger Ausgaben sind nicht darunter.

390. Strassburger Gesandte an ihre Stadt: berichten von der Vorberatung der Mergentheimer Stallung (vom 5. Nov. 1387) auf einem rheinischen Städtebundstage zu Speier und von dem Aufbruch nach Mergentheim. datum uf sant Matheus abend. 5
[Mergentheim 1387] September 20.

*Aus Str. St. Bibl. Wenckeri excerpta 2 fol. 364 b.
 Gedruckt: D. R. A. I. nr. 318. — Vergl. dort Anmk. 7 über das Datum.*

391. Ratsbeschlüsse über: Weinverkauf, Schiffverkauf und Kehrrecht. 10
1387 September 29.

Unserre hegren meister und rot sint über ein komen, wer wine köffet in dirre stat oder in dem burgbanne uff merschetzen, es sy uff dem waszer, uff wegen oder uff karrichen, der sol sie in sin kelre oder gewalt ziehen und sol sie nit wider umb verköffen, die wine sint denne vor ahte tage in sime kelre oder in siner gewalt gelegen. wer daz verbreche, der bessert 5 lib., alz dicke er daz dete. 15

Unsere herren meister und rot sint übereinkomen, daz nieman kein schiff uff merschetzen köffen sol in dirre stat noch burgbanne, es sy danne vor ahte tage zü offem merckete veilgehangen uff der Brúsche one geverde. und wer daz verbreche der bessert 30 sol. 20

Es sol ouch nieman keine fegotte noch ander gererde schütten in die Brúsche, in die burggraben noch anderswohin uff die almenden indewendig der pfele. wer daz dete oder usz wesz huz oder hof daz beschehe, do bessert der wurt oder die würtin, des danne der gewalt ist, 5 sol. und sol man daz ouch ryhten noch hōrsagen. actum et pronunciatum ipsa die beati Michahelis anno etc. 87. 25

Str. St. A. Ordnungen und decreta tom. 20 f. 76.

392. Bischof Friedrich von Straßburg und Landvogt Styslaw von der Weitenmühle bezeugen der Stadt Straßburg das Vorhandensein des königlichen Gerichtsprivilegs vom Jahre 1381. 30
1387 Oktober 1.

Wir Friderich von gotz gnāden bischof zū Strazburg und Styslaw von der Witenmülen ritter lantvogt zū Elsas bekennent und kündigt menglichem mit disem briefe, daz dez jares do man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jare ahtzig und syben jare an dem ersten zinstdage nach sant Michels dage dez heiligen ertzengels wir einen versigelten brief, der do versigelt ist mit dez allerdurhluchtigstem fürsten, unsers gnedigen herren, herren Wentzlaws von gotz gnāden rōmischen küniges zū allen ziten merer dez riches und küniges zū Beheim anhangendem küniglichem majestat ingesigel gesehen und von worte zū worte selber überlesen hant. derselbe brief ouch an geschrift und an demselben küniglichen majestat ingesigel, do mit er versigelt ist, gantz gereht und gūt ist und an keinen dingen bresthaft ist. und alsus von 35

1387 Oct 1.

worte zû worte geschriben stât: Wir Wenczlaw von gotz gnâden rômischer kunig etc. etc. [folgt das Privileg von 1381 wie unter nr. 8]. und wande wir denselben brief selber also gesehen und überlesen hant, so hant wir die vorgeannten Friderich bischof zû Strazburg und Styslaw von der Witenmülen ritter lantvogt zû Elsas dez zû einre
 5 gezûgnúsze unsere ingesigele an disen brief gehencket. actum et datum ut supra.

Str. St. A. AA. lad. 3. nr. 17. or. mb. c. 2 sig. pend.

393. Bischof Friederich von Strassburg und Styslaw von der Wytenmüle bezeugen der Stadt Strassburg (in derselben Form wie oben) das Vorhandensein des königlichen Privilegs vom 25. October 1379 (Bd. V nr. 1365). **1387 October 1.**

10 *Str. St. A. AA. lad. 3. nr. 18. or. mb. c. 2 sig. pend., q. 1 delaps.*

394. Schultheiss, Meister und Rat zu Dambach an Strassburg: raten um Vermittelung angegangen in der Streitsache zwischen dem Strassburger Bürger Hans von Albe und dem Grafen Werdenberg, Vogt auf der Burg Bernstein, der dem ersteren wegen schuldiger Zinsen . . . sin gut by uns mit gericht verbotten habe . . . diesen anzu-
 15 weisen, sich gütlich mit dem Vogt oder dessen Amtleuten auseinander zu setzen. datum Francisci anno domini 87. **1387 October 4.**

Str. St. A. AA. 2012. or. ch. l. cl.

395. Pfalzgraf Ruprecht der ältere an die rheinischen Bundesstädte: mahnt sie auf Grund ihrer Einigung gegen Bertram von Vilwile und Henne von Nordecke und
 20 seine Helfer um 50 Glefen, die am Dienstag über 14 Tage in Eppenheim sein sollen. datum Heidelberg sabbato post diem beati Remigii confessoris anno 1387.

Heidelberg 1387 October 5.

Frankf. St. A. Copialb. XV, 22. cop. coaev.

396. Wetzel Marsilis der Meister und Rat von Strassburg an Speier: ersucht
 25 den Juden Kursman von Speier ihren Bürger, der mit ihrem Gesandten zugleich nach Speier gekommen war und dort gefangen genommen wurde, ledig zu lassen. datum feria proxima ante beati Dionysii anno 1387.¹ **1387 October 8.**

Frankf. St. A. Reichs-Act. nr. 168^b. cop. ch. coaev.

397. Item Lawelin der wôber, der zû Byschofesheim gewesen waz und der
 30 ouch geblendet wart, het ewekliche versworn dise stat über Ryn, und wo man in hie dise site ergriffet, do er uns in unser gerihte gevolgen mag, so sol man

¹ Vgl. unten den Brief Speier's vom 16. Oct., und Stralburgs vom 21. Oct.

in ertrencken, umbe daz er zû den juden ging in unser stat und in sin eygin kint veil bot und in daz zû kouffende wolte haben geben, daz sù es getötet hettent.
actum feria sexta ante diem scti Galli confessoris. **1387 October 11.**

Aus dem «Heimlich Buch», fol. 57^a. gedr. Hegel, Königsh. II, 1023.

398. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: beklagt sich über un-
rechte Zumutungen Graf Eberharts von Zweibrücken, welcher offenbar willens sei
ihn mit Krieg zu überziehen, und bittet unter Hinweis auf sein Bündnis mit der
Stadt . . . daz yr uns schickent 15 gleben gen Zabern in unser slos dez neisten dages
nach aller heiligen tage nehst kumpt in der massen, alz ir uns schuldich sint
von bñntnisse und einunge wegen und wir uch sñnderlich wol geleubent und ge-
truwent, want wir 10 gleben uff aller heiligen dage da vor haben wellent. ge-
bin zû Offenburg under unserm ingesigel des jares 1387 dez samstazg vor sant
Gallen dage. **Offenburg 1387 October 12.**

Str. St. A. AA. 1409. or. ch. l. pat. c. sig. impr.

399. Speier an Strassburg: antwortet auf den Brief vom 8. October, dass dem
luden Kürsman vor den Städteboten Recht werden solle, dass aber auch sie den
Speierer Juden Moises von Bretheim, . . . dem ir das sin abgenommen hant . . . frei und ledig
lassen müssten. datum ipsa die sancti Galli confessoris. **[1387] October 16.**

Frankf. St. A. Reichs. Act. nr. 168^b. cop. ch. coaev.

400. Frankfurt an Strassburg und die anderen rheinischen Bundesstädte: ver-
fangt mit Berufung auf den Bundbrief Absagebriefe und Sendung der kleinen Summe
Glefen zu Donnerstag vor S. Martin gegen Friderich Holtzappel von Runckel, Rñle-
man dessen Sohn, Cñne von Rudinhűsz und Bertram von Velvyl die «uf dez richs
strasze» Frankfurter Bürger überfallen oder ihnen sonst Schaden zugefügt haben.
datum anno 1387 quinta feria proxima post Gally. **15**

[Darunter Vermerk von anderer Hand]. Dirre manungen hant die von Francken-
Jurt einen ufslag geben untze an den zinstdag nach dem wihennaht dage also daz in
keine andere manunge dar an schaden sol und sol man in danne dienen, daz sie
nit bedörffent anderwarbe dar umbe manen. **1387 October 17.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coaev. **20**

401. Obrecht Mansse der Meister und Rat von Strassburg an Speier: verwahren sich
ernstlich gegen den Vorwurf vom 16. October, dass sie dem Speierer Juden Moises
von Bretheim sein Gut genommen hätten und schlagen einen Tag vor zwischen Speier
und Strassburg, um dies zu erweisen. Schlügen sie aber diesen aus . . . so wissint,
das wir herren und stedten von uch kñnden und sagen weltent, das ir uns an
unser ere geschriben hant und uns geziegen habent, des wir unschuldig sint.
datum feria secunda proxima post diem sancti Galli confessoris anno 1387. **25**

Frankf. St. A. Reichs. Act. nr. 168^b. cop. ch. coaev. **30**

1387 October 21.

402. Obrecht Mansse der Meister und der Rat von Strassburg an die zu Speier versammelten rheinischen Städte: teilen mit, dass die von Speier . . . uns einen heslichen brief¹ geschriben, des wir uch eine abeschrift² sendent. und do wir den brief gelosent, do hetde ez us fremde von in, . . . so dass sie anfangs entschlossen waren garkeine Gesandte gen Speier zu schicken. datum feria secunda proxima post diem seti Galli confessoris 1387.

1387 October 21.

Frankf. St. A. Reichss. Act. nr. 168^b. cop. ch. coaev.

403. Markgraf Rudolf von Baden an Meister und Rat von Strassburg: teilt mit, dass er über acht Tage den Tag wegen des Claus von Bach mit der Stadt nicht leisten könne, weil er nach Mergentheim reiten müsse, wohin auch andere Fürsten und Herren und auch wohl ihre Boten kommen würden. datum Baden zinstag nach set. Lucas.

Baden [1387] October 22.

*Str. St. A. AA. 108. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1422.*

404. Mergentheimer Stallung oder Landfriedensvertrag zwischen der Fürstenpartei einerseits und dem schwäbischen Städtebunde andererseits, als Verlängerung der Heidelberger Stallung vom 26. Juli 1384. geben zu Mergentheim 1387 dez nehesten dienstags nach aller heiligen tag.

Mergentheim 1387 November 5.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 3. cop. auf 4 Blättern.
Gedruckt D. R. A. I, pg. 588 nr. 324.*

405. König Wenzel an Strassburg: . . . wann unsere liben getrewen die burger und ynwonere der stat zu Egre von unsern vofaren an dem reiche romischen keysern und kunigen also begnadet und gefreyet sein, das sye mit irer kaufmanschaft und habe yn und uf allen des reichs strassen czolfrey faren und wandern mugen, als das in derselben unserr vofaren und unserr majestat briven, die sye doruber hant volkumenlichen ist begriffen. dorumb begeren wir an ewer trewe mit ganzem ernste, das ir dieselben unser burger und ir diner mit irer kaufmanschaft und habe in ewerr stat und gebite abe und czu czolfreye und an allerley hindernusse faren lasset und euch doran gegen in in sulcher masse beweiset, das sie bey sulcher irer freyheit bleiben und sich des von euch in unser gegenwertikeit beloben mugen, das ist uns von euch sunderlichen wol zu dancke. geben zu Prage des sunabendes vor sand Merteins tag. reg boh. 25. rom. 12.

Prag 1387 November 9.

Str. St. A. AA. 107 n. 46. or. mb. lit. pat.

¹ Wegen des Juden Moses von Bretheim. — Noch in einem Bericht über den Mainzer Städtetag vom 20. Januar 1388 heißt es: beider Städte Gesandten sollen die Sache wegen des Juden nochmal hinter sich bringen u. Vollmacht für weitere Verhandlung heischen. (Frankf. St. A. R.-S. 197^a.)

² nr. 399.

406. Worms an Strassburg: man solle die in Mergentheim ausgebliebenen Gesandten der Stadt auf den 23. Nov. zu einem rheinischen Städtetag nach Worms schicken. [1387 November 10.]

*Aus Straßb. Sem.-Bibl. Wenckeri excerpta 1, 114^b.
Gedr. D. R. A. I. nr. 329. — Reg. Boos, Worms. Urkb. II, 891.*

407. Strassburg an Mainz: betreffend den Wormser Tag des rheinischen Städtebundes auf 25. Nov. wegen Verlängerung der Heidelberger Stallung.

[1387 vor November 22.]

*Aus Str. Sem.-Bibl. Wenckeri excerpta 2, 491^a.
Gedr. D. R. A. I. nr. 330. vgl. dort Anmk. 1.*

408. Strassburg an Mainz: hat ihre Boten . . . viler unnusse halben und sonderlich wegen zwiunge mit denen von Spir . . nicht zu den wegen Verlängerung der Heidelberger Stallung abgehaltenen Wormser Tage gesandt, erklärt sich aber mit derselben einverstanden. [1387 vor November 22.]

*Aus Wenckeri excerpta II, 491^a.
Gedr. D. R. A. I. 598 nr. 330.*

409. Worms an Strassburg: die Städteboten wollen zu Worms einige Tage auf die versagten Strassburger Gesandten warten, die man doch sofort schicken möge.

[1387 November 22.]

*Aus Str. Sem.-Bibl. Wenckeri excerpta 1, 191^a.
Gedr. D. R. A. I. nr. 331.*

410. *Ratsbeschluß über Almenden.*

1387 November 23.

Unserre herren meister und rot scheffel und amman sint über einkommen, wenne wir von unserre stette wegen ützit abebrochen oder zü almenden gemacht hant, es sy in unserre stat oder uszewendig unserre stat, darumbe sollent die, [*gestrichen*: von den man es gelehent oder geköft het denselben] den wir es abebrochen oder zü almenden gemacht hant den, umbe die sie es geköft oder zü erbe gelehent hant, nüt schuldig noch gebunden sin zü jehende oder zü löckende oder in ütshit darumbe [zü] gebende oder zü tünde in denhein weg one alle geverde. actum sabato proximo ante diem sete Katherine virginis anno domini 1387.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 fasc. 7. or. ch.

411. *Straßburg fordert die adligen Außenbürger zum Kriegsdienst auf.*

1387 December 9.

Allen herren dienstlütten, rittern und knechten und allen edelnütten unsern burgern, zü den dirre unser botte komet, embietet wir Obrecht Mansze der meister und der rat von Strazburg unsern dienst und waz wir güttes vermügent.

wir manent uch alle und ieglichen under uch besunder uwers eydes, den ir meister und rat zû Strazburg getân hant, daz ieglicher under uch mit uwer selbes liben und mit also vil gleden mit bereitscheften wol uzgerüstet, also uch daz derselbe unser botte, der uch disen brief gezôget, vom munde wol sagende wurt, by uns
 5 zû Strazburg sint an dem fritdage zû naht der nû zûnehste komet und daz ir Decbr. 13.
 und die uvern, die ir mit uch danne zû uns bringent und ie me der ist, ie lieber ir uns tûnt, varent an sôliche stette mit den unsern. und so mit tûnt, also wir uch daz danne selber bi uns vom munde sagende werdent. und lāscent ir uch daran nützit irren, wande die sache gar ernste ist. daz wellent wir zû gôte
 10 gegen uch vergeszen. datum feria secunda proxima post diem sancti Nycolai episcopi anno domini 1387.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 fasc. 1. nr. 5. 2 or. mb. lit. pat. c. sig. in vers. impr. del. Vgl. Wencker de usburg 116.

412. *Verzeichnis der Judenabgaben zu Weihnacht.*

1387 December 25.

- 15 De festo nativitatis domini sub anno 87 de censibus:
 Item Menelin der jude dedit 90 guld.
 Item für Gütelin 3 guld.
 Item Mathis von Brisach 12 $\frac{1}{2}$ guld.
 Item Salamon Mathis brüder 5 guld.
 20 Item Salamons wittewe 5 guld.
 Item Lâwelin der wurt 6 guld.
 Item Elyot von Avion 20 guld.
 Item Symunt dedit 200 gûldin und 3 guld.
 Item Finelin Symundes dohterman 15 guld.
 25 Item Jeckelin der jude dedit 100 guld.
 Item sin dohterman Minelin 5 guld.
 Item Josep Rose 70 guld.
 Item Joseps brüder 5 guld.
 Item Kirse der jude dedit 60 guld.
 30 Item Abraham von Spire dedit 15 guld.
 Item Yselin von Bretheim dedit 20 guld.
 Item Lowe von Wesel 10 guld.
 Item Symund von Spire 15 guld.
 Item Lowe von Ulme 40 guld.
 35 Item Jöselin von Mollesheim 15 guld.
 Item Loser Symundes dochterman 7 $\frac{1}{2}$ guld.
 Item Moyses von Bretheim 50 guld.
 Summa 772 guld.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 13. conc. ch. (Zettel). Die Aufzählung ist durchgestrichen.

413. *Ratsbeschlüsse.*[1387.]¹

Von der soldener wegen, welre do wil urlop haben, den sol man loszen ryten, welre aber beliben wil, den sol man sin zil loszen usz beliben.

Von Weckerlins wegen meint daz meisteteil, daz man in nüt usser vorhten sol loszen^a und daz man unsern dienern befehlen sol, daz sù noch ime stellent⁵ und ouch noch Hanse von Albe.

Wen man hinnanfürder zù burger empfohet, waz dem geschiht und uferstot von aller der sachen wegen, die sich vormoles erhebet hant, e danne er unser burger wart, dar zù sol man ime nüt beholffen sin und sol ime ouch nieman beholffen noch bygestendig sin vor dem rote, daz wir ime darzù helfent. und sol¹⁰ man ouch dis also schöffel und amman vürlegen, so man sù besamment.

Str. St. A. Ordnungen tom. 21 f. 202. conc. ch.

414. *Ratschlag über die Behandlung der wegen Armut ausgeschiedenen, später wieder zu Bürgern angenommenen Außenbürger.*

[1387.]

Welche unser uszburger ir burgrecht von armute wegen hant geloszen uszgon¹⁵ und wir die begnodet und widerumbe zu burger empfangen hant und das halbe von in hant genommen und do dieselben dozwaschent, do sie uns nut diendent zu den ahtzig marcken gedienet hant, die sullent ouch hinnanfürder darzu dienen, also das men nut me uffē su lege, wenne zu den ahtzig marcken alleine zu²⁰ dienende. item der ander teil meinde, sider wir su also begnadet hant, so sullent su nut zu denselben ahtzig marcken dienen, die nut mit hande noch mit munde gelobet hant darzu zu dienende.

Nach dem Abdruck bei Wencker, de uszburg. S. 119. ohne Quellenangabe.

415. *Ratsbeschlüsse.*

[1387/88. ?]

Unserre herren meister und rot sint übereinkomen, daz mengelich sin cun-²⁵ stofeler meister und sin antwerckmeister gehorsam sin sol, wer daz verbrichet, der bessert 10 lib.

Alle die, die an die porten und an die hüten gekosen sint, die sullent vür-
derlich an ire hüten gon, es sient cunstofeler oder von den antwercken, und ouch
dar an bliben. und wer daz verbrichet, der bessert 5 lib.³⁰

Wenne ouch ein meister mit eim venlin zühet, do sullent alle die, die ge-
ritten sint und die do riten sullent by eim meister by dem venlin bliben und

a) *gestrichen gon.*

¹ *Auf der Rückseite des Blattes steht außer einigen andern Bruchstücken und Schreibübungen auch ein Brieffragment mit der Datierung: der wart gegeben an donrestdage vor sant Gallen dago in dem jare etc. ahtzig und syben jare. Die Schrift ist gleichzeitig mit der der Ratsbeschlüsse.*

nüt von ime riten. und wer daz verbrichet, der bessert 10 lib., die man by dem eyde nieman varen sol loszen.

Es sollent ouch kein nacket man noch frowe, sie sient geistlich oder wertlich, vür kein porte löffen noch gon noch by den porten noch umb die porten ston.
 5 wer daz dar über verbrichet, der bessert 30 sol.

Es sol dehein cunstofeler noch antwerckman nie riten denne mit zweien pferden uszgenummen ein ritter, der sol mit drien pferden riten und nit me. und die drei eygin pferde hant in iren stellen, die mögent ouch wol mit drin pferden riten. und wer daz dar über verbreche, der bessert 10 lib. und wil man ouch hûte
 10 dar über setzen.

Waz frömder lûte sie sient frowen oder man in unser stat sint und nüt burger hie sint und ouch nüt ir wiszenthafte lehenherren hie inne hant, die süllent unverzögenliche unser rechte stat rûmen und mögent in unser vorstette gon. und wer dar über by tage in unser rechten stat fûnde, den wil man dar umbe
 15 turnen und kestigen. wer aber by naht hie inne funden würde, den wil man ertrencken.

[Wiederholung des vierten Beschlusses mit dem Zusatz]: und wil man ouch daz rügen und rihten und ouch hûte dar über setzen.

Es söllent ouch die, die in unserme burghanne sitzent, antweders mit den cunstofeln oder den antwercken dienen in gehorsam sin in disen nehesten ahte tagen.
 20 und wele daz nit endetent, die bessernt jor und tag von unserre stat und git 10 lib. und waz ouch denselben geschicht, den wellent wir weder geroten noch beholffen sin.

Es sol mengelich, der by uns ist in disen nehesten drien tagen, dem meister dem ammanmeister oder dem rote verkünden und sagen, waz gûtes iegeliches wisze, daz unserre vigende ist, es sy welher hande gûtes es welle. und wer daz nit endete, der
 25 sol jor und tag von diser stat bessern und git 20 lib. actum et pronunciatum dominica post Remigii und wil man ouch dar noch ernstlich stellen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 18. conc. ch.

416. Graf Johann von Nassau an Mainz, Strassburg und die übrigen rheinischen Städte: bittet um Widersagebriefe und vertragsmässige Hülfe gegen Cänrat von Hatstein und seine Knechte: Henne von Arnoldesheim, den man nempt Babest, Herman
 30 von Hatstein, Henne Dûde von Arnoldesheim und Werner von Eppenstein, die unser vient sint worden umbe Johans willen von Bicken ritters und hat úch wol uszgescheiden, als ir wol hören süllent in sinem briefe, in dem er uns entsaget hat
 datum anno . . 88 ipsa die circumcisionis domini. 1388 Januar 1.

35 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. or. ch.*

417. Markgraf Rudolf von Baden an Strassburg: bittet die Freilassung des Klosteramtmanns von Beuren (Bure) zu veranlassen, welchen ihr Bürger Nellesheim wegen einer geringen Forderung von 1 fl . Geld an das Kloster gefangen halte, oder

einen Tag zu Lichtenau zu veranstalten. datum Baden sabbato ante Epiphaniam
anno . . 88. Baden 1388 Januar 4.¹

Str. St. A. AA. 84. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1433. vgl. dazu nr. 1447, 1450, 1451.

418. Graf Eberhard von Württemberg an Strassburg: beklagt sich über die
schwäbischen Städte, insbesondere über Esslingen, wegen Nichtbeachtung der im
Jahre 1387 zu Nürnberg und zu Mergentheim getroffenen Abreden. 5

[1388 circa Januar 6.]

Aus Wenckeri ex. II, 490 b.
Gedr. D. R. A. I, nr. 326. vgl. dort über die Datierung. 10

419. Rottweil an Straßburg: bittet um Auskunft wegen des Gerüchtes, daß
Kriegsvolk aus Welschland heranziehe. 1388 Januar 6.

Williger früntlicher dienst sie úwer gúten frúntschaft alle zit von uns berait in
allen sachen. lieben besundern frúnde und aidgenossen. alz úch villicht wol fúrkomen
ist von des zoges wegen, so ietzent úwer und unser gúten frúnde gemain stette des
bundes tún wellent, uff daz ist uns fúr komen, wie daz sich ain gros volek von
herren, rittern und knechten in wólschen landen gesammet habe und die ietzent
gegen úch und gegen Elsáz dem lande usz her ziehen. bitten wir úwer gúten frúnt-
schaft mit ernst flizzig, daz ir uns verschriben lassent wissen bi disem botten, wie
es darumb sie und waz ir fremder mere und lóuffe wissen múgent, daz wir uns dar-
nach wissent ze richtend, durch daz wir in allen sachen dester gerner tún wellent,
waz úwer gúten frúntschaft lieb und dienst ist. datum ipsa die Epiphanie domini
anno domini 1388. 20

Von uns dem
rat ze Rottwil. 25

[*In verso*] Den frommen fúrsichtigen wisen dem maister und dem rat der statt
ze Strasburg unsern gúten frúnden und aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

420. Entscheidung des Ammanmeisters und mehrerer Altammanmeister in einem
Streit der Küfer und Gántener. 1388 Januar 8. 20

Wir Wilhelm Metziger der ammanmeister, Gótze Wilhelm, Cántze Müller, Cántze
Geyspoltzheim, Claus Meyger, Johans Messerer und Heintzman Lymer die alten am-
manmeistere zú Strazburg túnt kunt allen den, die disen brief angesehen oder ge-
hörent lesen, daz vúr uns koment Jeckelin Zubeler der alte, Walther Schanlit, Voltze
von Wifersheim, Cúnen Henselin, Paulus Claus, Swemmer Cántzelin, Claus Hartmút,
Johans Brúgeler, Johans Langnefe, Vetterhans, Rúlman von Offenheim und Fürsten 25

¹ Dieselbe Angelegenheit betreffen die Briefe Bernhards an den Rat vom 1. Mai, 18. Juni, 24. Juni
(1388). *ibid.* AA. 183 u. 104.

Peterman von yren und yres gemeinen antwerckes wegen der kuffere zû Stroszburg und sprochent: es were under yrem antwercke lange zit und vil jore reht und gewonheit gewesen und hette daz also lange zit geweret, das daz nieman fürdehte und were ouch daz nochûtis tages under in reht und gewonheit, wo ein kuffer oder ein gantener oder wer der were under in grösser vas mahtent, sù werent nuwe oder alt, denne die do fûderig und mossen lang werent, do bessert ie der kuffer oder gantener oder wer der were, der daz tete, vûr ye daz vas sehs pfenninge. die besserunge viele ouch yrem gemeinen antwercke. wider die reht und gewonheit so sattent sich die gantener. do sehent die vorgen kuffere gerne, daz sie die gantener bi yren alten rehten und gewonheiten liessent beliben, do gegen es der grosse Martin der gantener, Fritsche Murssel, Rôselin von Achenheim, Jeckelin Machefrôide, Henselin Essichman, Walther von Ulme und Peter mit der Reiffbiegen von yren und der gantener alle wegen verentwurtetent und sprochent, ez were reht und gewônliche gewesen also, daz daz ouch nieman vûrdehte und were ouch nochûtis tages reht und gewônliche, daz ein iegelicher gantener wol môhte alte vas machen, sie werent gros oder kleine, und werent dar umbe niemanne keine besserunge schuldig zû tûnde. doch wie dem were: woltent zwelfe der erbersten von den vorgen. kuffern sweren an den heiligen, daz die vorderunge, die sie geton hettent, yres antwerckes reht und gewonheit were und also von alter her kommen were, so woltent sie es ouch gerne also halten, also waz geltes under in gefiele, daz daz gelt in yre bûhse vallen solte und nût in der kuffere bûhse. noch vorderunge und antwurte und noch dem else wir der vorgen. Wilhelm Metziger der ammanmeister und wir die alten ammanmeistere vorgen. verhôret hant, so sprechent wir zû rehte: wellent zwelfe der erbersten von den kuffern vorgen. sweren an den heiligen, daz sie nit anders wissent denne, das die vorderunge, die sie do vor geton hant, yres antwerckes rehte und gewonheite sy und ouch von alterher also kommen sy, als da vorges. stot, tûnt sie die eide also, so sôllent die egen. gantener alle und yre nachkommen, wo ir einre ein grösser vas mahte denne fûderig und mossen lang, der sol sehs pfenninge bessern. also hant Jeckelin Zubeler der alte [weiter die Namen wie oben] by iren eiden behebet, wanne sie schôffel worent. so het es Fürsten Peterman an den heiligen geschworn, wenne er kein schôffel waz und da sie es by iren eiden also behûbent, als vorges. stot, do gebûtten wir den vorgen. gantenern die urteile stete zû habende. doch also mit der gedinge, waz geltes also von den vorgen. gantenern gefellet, daz gelt sol men sunder in eine gemeine bûhse stossen und sol die selbe bûhse der kuffere schaffener gehalten und sol ouch die selbe bûhse zwey slos haben mit zwein slüsseln, und sôllent die kuffere einen slüssel haben und die gantener den andern. und was geltes in die selbe bûhse gefellet, daz gelt sol man bruchen zû gemeinen kosten der beder antwercke, es si zû reysen, zû gezelten oder anderswo zû, daz ire beder antwercke gemeine antriffet und nût anders one aller slahte geverde. [Der gegenwärtige und die alten Ammanmeister siegeln]. geben an sant Erhartestage des heiligen byschoves 1388.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 5. or. mb. lit. pat. c. 7 sig. pend. quor. 3 u. 7 del.

421. *Basel an Straßburg: meldet, daß Kriegsvolk gegen die schwäbischen Bundesstädte gesammelt werde.* 1388 Januar 11.

Williger dienst bevor. besondern lieben fründe. wissent, daz uns in warheit fürkommen ist und geseit, wie daz die fürsten und herren, die iuver und des swebischen bundes viende sint, ein heimlich samung bestellet habent und da mit fürgesetzt ist, daz uf dem tage ze Mergentheim mit ein richtunge oder fride getroffen würde, daz si denne mit der samunge angeleitet habent ze ziehende uf die swebischen stette fürderlichen und in dem einen hufen irs volkes von in schieben der, die man, ob si zû den kommen, mögent niderlegen. lieben fründe, dem gedenkent nach und versorgent úch, als iuver wisheit wol kan. und erfarn úch ouch umb die sache, so getrúwent wir, daz ir die also erfindent. und lassent uns ouch alle löuffe und mere wissen verschriben bi disem botten. datum anno 88 sabbato post Epiphaniae domini.

Jacob Ziboll burgermeister
und der rat der stat Basel.

[*In verso*] Den fürsichtigen wysen unsern besondern gúten frúnden dem burgermeister und dem rate der stat Straszburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. mb. lit. cl. c. sig. i. vers. impr. del.

422. Bericht über den rheinischen Städtetag zu Mainz. — Anwesend waren folgende Städteboten:

von Strassburg: der von Stille, Cúnrat Molner; von Worms: Johan Kúnen, Sygel Macheris; von Speier: Bechtolff Reinbode, Hans Dylen; von Frankfurt: Johan von Holtzhúsen, Adolf Wisze; von Hagenau: Hans von Frideberg, Heinrich von der Zyt; von Gelnhausen: Henne von Kreenfelt; von Schlettstadt: Klopsheimer. — Diese haben über nachstehende Artikel geratschlagt:

1. Der Streit zwischen Strassburg und dem Grafen von Sponheim wegen gegenseitiger Mahnung soll gütlich geschlichtet werden auf einem Tage zu Mainz am Montag nach Judica (*März 16*).

2. Desgleichen soll dort der Streit zwischen den Grafen Ruprecht und Johann von Nassau und der Stadt Strassburg zum Austrag gebracht werden.

3. Frankfurt will ebenfalls seine Mahnung gegen Graf Symon von Sponheim und alle rheinischen Bundesstädte bis Ostern aufschieben.

4. Mainz will dasselbe thun.

5. Schenke Eberhart zu Erpach und Frankfurt wollen sich ebenfalls verständigen.

6. Sollen zu jenem Tage Strassburg und Speier ihre Boten bevollmächtigen, um den zwischen ihnen bestehenden Streit wegen eines Speirer Juden¹ beizulegen.

7. Bezüglich des Bundes mit Graf Symon und Ruprecht von Nassau ist beschlossen, dass jede Bundesstadt das Recht habe, die Grafen um Hülfe zu mahnen.

¹ Vgl. oben nr. 402.

8. Wenn eine Bundesstadt von irgend jemand angegriffen oder sonst geschädigt wird, soll sie das der nächsten Stadt mitteilen und diese dann schriftlich von dem Angreifer Genugthuung fordern. Erklärt dieser, dass er seine Sache vor die Entscheidung des Bundes bringen wolle, so soll sich die angegriffene Stadt damit zufrieden geben. Ueber diesen Artikel sollen die Städteboten zum Mainzer Tag am Sonntag Judica (*März 15*) die Entscheidung ihrer Räte mitbringen.

9. Sollen die Städteboten ihren Räten mitteilen, dass die schwäbischen Städte auf dem Mainzer Tage Antwort haben wollen wegen des kürzlich zu Mergentheim verlängerten Bündnisses mit Fürsten und Herren und wegen Basels und der Waldstädte.

[1388 vor Januar 15.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coav. (Papierrolle).

423. Bericht der Strassburger Gesandten: Johann von Kagenecke und Hans Lumbart an ihre Stadt über ihre Friedenssendung zu den sich bekriegenden Herzögen von Baiern und schwäbischen Städten, welche wenig Erfolg gehabt hat.

Heidelberg 1388 Januar 25.

Aus Wencker's Excerpten 2, 364^b, gedr. D. R. A. II, pg. 13 Anmerk. 5. — Reg. Koch u. Wille, Pfalzgr. Reg. nr. 4747.

424. Aufzeichnungen über einen Städtetagabschied von Speier.

1388 Februar 17.

Gedehtnisse, als der stette fründe mit namen von Straszburg her Gotze von Grostein, Wernlyn Storm und Wilhelm der alter ammeister; von Mentze Georie Waldertheimer und Jacob Medetrost; von Worms Johan Becker und Sigelman; von Franckenford Heinrich von Holtzhusen und Johan von Widdel; von Hagenow Ritter Hans; von Wiszburg Heinrich von Rehtembach; von Sletzstat Clobsheim; von Frideberg Heinrich von der Zijd; von Geilnhusen Eberhard vom Steynenhuse von Spire gescheiden sint des dinstages nach dem ersten son-
tage in der vasten anno 88. Febr. 17.

Zum ersten als man der schwebischen stette frunden geentwurt hat, als sie me hilffe gefordert hant.

Item als her Bernhart der elter marggrave zu Baden sich zu den schwebischen stetten verbunden hat, als ir botden uff disem tage in heimelichkeit der rinschen stette fründen gesagit hant, uff daz sich die stette am Ryne ouch bedenckin mohten sich mit dem egenanten marggraven zu verbinden ez were mit hulffe umb hulffe nach dem, als er sich zu den swebischen stetten verbunden hat odir daz dieselben swebischen stette von sinen wegen und mit yme zu erkennen und die rinschen stette zu manen hetden und daz sie hin widdirumb von des selbin marggraven wegen den rinschen stetten mit einre hulffe, der man uberqueme, verbunden werent zu der sumen, die sie yn furhin verschriben hant nach der bunt briefe sage odir abir, daz sust die rinschen stette und der egenante marggrave eyner fruntlichen einmutekeit ane hulffe uberquement nit widdereinander zu tünde doch daran unschedelich den buntnissen, die man furhin hat.

Item daz die von Mentze an grave Ruprecht von Nassauwe odir an sine frunde werben sollint, daz er ez mit den gleen und auch umb die widdersagis briefe, als er gemanet hat, lasze steen bisz uff den nehsten tag gein Meintze uff Judica umb des willin, daz grave Ailff von Dietsche und her Eckehart von Elkirhusen von der stette gefangen diener wegen destebasz zu tagen braht worden die gefangen ledig zu machin und auch yn und den andern ire habe widdir zu kerende und daz ouch derselbe grave Ailff und her Eckehart von grave Ruprecht mit sime briefe fur sich und sine helfere uff soliche tage und widdir heim vertrustit und versichert werden.

Ouch sollint die von Mentze grave Johan von Nassau von des gemeynen bundes wegin verschriben uff vorgeantant tag Judica gein Meintze zu kommen umbe ehafftiger, ernstlichir sache willin yn und die stette des bundis antreffende und die man yme nit wol verschriben moge.

Item sollent der stette frunde uff demselben tage zu Meintze rechenunge tun, waz iegliche stat sid der lesten rechenunge, die ouch zu slihten, von des gemeynen bundis wegin verzerit und uszgebin hat.

Item uff denselben tag Judica gein Meintze mit vollen gewalte zu kommen den dienern zu Swaben einen gemeynen houbtman und ouch phiffer zu geben.

Item daz iegliche stat des bundis ir grosse summe der gleven volleclich und darzu halb als vil dienere haben und bestellin solle.

Item als den von Spir und ouch den von Franckenfurt von iren heimelichen frunden warnunge gescheen sint.

Item dasz man uszer den stetten weder harnesch, gezug, kost noch deheinreley andern rat nieman volgen lasze, dann den, die zum bunde gehorent

Item daz die antwercknehte, dienstknehte und der phaffen dienere den retden in den stetten swurent gehorsam, getruwe und holt zu sine und für schaden zu warnen.

Item ob ez zu gemeynem criege queme, daz dann deheine stat die andern nit manete also doch, wo eine stat not anginge, daz man der furderlich zu hulffe queme nach gelegenheit der sache.

Item des Rynes ström offen zu halten und daz mit den fursten zu ubirtragen, ob ez dann bequemeliche wurde.

Item an die von Wiszenburg und von Frideberg, als die hulffe begert hant, so ez yn not geschee.

Umb dise vorgeschriben artickele uff den vorgeantant tag gein Meintze mit maht zu kommen und auch dan den dicke genanten anlasz von der von Spir wegin gein den von Meintze und von Wormsz usz zusprechen umb die wingarthen zu Hagen und Hergesheim (?)

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coev. (Papiervolle).

425. Bruno von Hoh-Rappoltstein verpflichtet sich der Stadt Strassburg gegenüber zu Ostern des laufenden Jahres die alljährlich um diese Zeit fällige Gült von 200 Gulden sowie am 24. Juni die festgesetzte Abzahlungsrate des ihm von der Stadt Strassburg

geliehenen Kapitals (von 4000 Gulden) im Betrage von 400 Gulden zu bezahlen, ferner alle Forderungen zu begleichen, welche das Kapitel von Jung-St. Peter in Strassburg und genannte Strassburger Bürger an ihn haben, und endlich der Stadt Strassburg und den Strassburger Privatgläubigern für die ihnen zustehenden Gülten und Schuldforderungen neue Bürgen und Mitschuldner an Stelle der verstorbenen zu geben. Für den Fall, dass er diesen Verpflichtungen bis zum 24. Juni des laufenden Jahres nicht oder nur teilweise nachkomme, erklärt er, bis zur Ausgleichung sämtlicher Ansprüche die Unterstadt Rappoltsweiler in die Gewalt und Verwaltung der Stadt Strassburg übergeben zu wollen. actum . . . 13 kalend. marcii — 6 kalend.

19 marcii anno 1388.

Strassburg 1388 Februar 17-24.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 22. or. mb. Vidimus vom 21. October 1392. Ibid. deutsche Uebersetzung. Vollständiger Druck Rapp. Urkb. II nr. 295. S. 250—257.

426. Bruchstück eines Briefes von Berthold Zorn an Straßburg über den Stand
15 der Dinge in Baiern.

Regensburg 1388 Februar 27.

. . . . küniges wegen den bischof leidig und den stetten die nome zū widerkeren daz nüt volgen liessent sū des küniges von Beheim widersagesbriefe. do lieben heren wissent, daz hertzog Friderich von Peygern vor eine lit heisset Nuwenburg by Ingelstat und ist eis zeugers (?) wol mit 400 gleden.
20 wissent ðch, daz hertzoze Rūpreht und hertzoze Kleme von Peygern gewesen sint zū dem Nuwen-merkete und sint nu zū Amberg und redent hie zwiscent ernstlich, obe sū es gerihten kundent. wissent ðch, daz die briefe, die ir uns santtent, nüt worden sint und ðch die 200 und 60 gulden zū Ulme ligent, also uns der botte seit, und uns die ðch nüt worden sint. wissent ðch, daz die von Regelsburg uns geluhen hant 400 ungerscher guldin,
25 wenne nieman die rineschen von uns wil nemen, so bitten wir uch lieben herrn durch unsers dienstes willen, wenn ir sehent der von Regelsburg besigelter brief und minen brief versigelt und ein worzeichen doby, also men ðch sagende wirt, daz ir danne die guldin bezalent und in gūte ungersch guldin gebent, wenne wir es in gar hohe versprochen hant also zū bezalende. lieben herren, wissent ðch, daz die von Regels-
30 burg meint, daz sū gros gelt dūrffent und daz sū uns nüt me lihen wellent. und ist ir meinunge, daz ir gedenkent, wie ir uns gūldin geschickent gen Nūrenberg, so truwent sū die wege zū findende, wie es uns werde. lieben heren, do bitten wir ðch, daz ir uns fürderliche gelt gon Nūrenberg schickent, wenne wir nüt lang des gelttes enbern mūgent, wenne wir gar kōstliche ligent, do wir ygenote ligent. geben zū
35 Regelsburg am nehsten dunderstag noch sancti Mattis dag anno 1388.

Berhtolt Zorn.

[*In verso*]. . . . en und bescheiden rat von Strosburg.

G. U. P. lad. 48/49 B. or. ch. lit. cl.

Ebenda: Copien einiger Briefe zwischen den schwäbischen Städten, dem Erzbischof von Salzburg, dem Herzog von Baiern und Borsiboy von Swinar aus dem Januar u. Februar 1388.

40

427. Mainz an Strassburg (unter Beilegung eines an sie gerichteten Frankfurter Schreibens gleichen Inhalts) fragt an, ob es den Städten beliebe, einzeln oder gemeinsam den benachbarten Helfern Herzog Ruprechts des älteren und des jüngeren Absagebriefe zu senden. datum feria quinta post Mathei apostoli anno 1388.

1388 Februar 27. 5

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.

Ebenda die Copien von 3 Absagebriefen einer Anzahl den Herzögen anhängender Ritter.

428. Bericht der städtischen Gesandten an Straßburg vom Städtetag in Ulm.

Gingen 1388 Februar 29.

Unsern dienst zuvor lieben herren. wir laszin uch wiszin, als wir gein Ulme¹⁰
waren geriden zu besehin umb einen dag zwuschen den herren von Beiern und den
swebschen stetden, daz haben die stetde getan und gar ungerne und ist der tag
also uffgenommen. wer zu dem tage gehoret, der sol friden han beide uff der herren
syte und uff der stetde syt. und die herren sollint sin zum Steyne, so sint die stetde¹⁵
zu Nuremberg. so ist unser herre der hertzoze zum Nuwenmarkete. des rad und die
botden von dem Ryne werdent da zwuschen riden, ob sie ez gitlichen mogen ver-
rihten, und der tag sol sin uff den dinstag nach Oculi. und da zwischen hat nieman²⁰
keinen friden dann die zu dem tage ridende werdent. und brennen und hergen uff
beide syt faste. doch hant die stetde den meren schaden getan. auch wiszent lieben
herren, daz unser herre der konig den herren von Peigern widdersagit hat und die
fursten uff sie gemanet hat uff die eide, die sie dem riche getan hant. und daz biss-
tüm von Salzburg mit allem irme lande ziehen uff die herren von Beigern. daz ist²⁵
gescheen uff den ersten mantag in der vasten. und konnen uch nustnit me ver-
schriben zu diser zyt. geben zu Gingen uff samsztag fur Oculi und uff denselben
tag schieden wir von Ulme.

Von uns den botden.

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl. mit Aufschrift.

429. Johann Zorn von Bulach der Meister und der Rat von Strassburg raten den unten genannten Herren, ihre Widersage gegen die schwäbischen Städte zurückzunehmen, da Strassburg sonst vertragsmässig verpflichtet sei, gegen sie einzuschreiten: Georg von Nüwenecke, Ulrich von Truchtelfingen, Böckelin Menloch von Lijnstetten der eltere, Heinrich Böckelin genant Pftzman. datum sabbato proxima post diem sancti Mathie anno domini 1388.

1388 Februar 29.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.]

¹ *Ebenda die Notiz, daß die gleiche Mahnung an den Herrn von Schauenburg und von Stauffenberg²⁵ ergehen soll. — Ebenda auch die Notiz: Man solle den Edelleuten und Außenbürgern mitteilen, daß sie gegen diese kriege gerüstet halten möchten, sowie auch mit den benachbarten Herren und Dienstleuten, die keine (Straßburger) Bürger sind reden und an in empfinden, wie sù sich in disem kriege halten wellent.*

430. Die zu Ulm versammelten schwäbischen Städte an Strassburg: teilen mit, ihre Fehde gegen die Fürsten von Baiern nehme zwar den glücklichsten und erfolgreichsten Fortgang, so dass viele Marktflecken, Dörfer und Weiler in bündischen Händen seien, aber die Städte Speier, Worms und Frankfurt betrieben im Verein mit Herzog Ruprecht von Heidelberg die Aussöhnung mit den bairischen Herren und hätten zu dem Zweck einen Tag zu Nürnberg festgesetzt, zu dem sie denn auch Gesandte abgeordnet hätten. geben ze Ulme von unser aller haissentz wegen under der von Ulme insigel an fritag vor dem sunnentag Letare anno domini 1388.

Ulm 1388 März 6.

10 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. l. cl. c. sig. in vers. impr. Reg. Koch u. Wille, Pfalzgr. Reg. nr. 6724.*

431. Die zu Ulm versammelten Boten der schwäbischen Bundesstädte an Straßburg: eine Einigung mit den bairischen Fürsten sei noch nicht erzielt; einige königliche Räte seien gefangen genommen.

Ulm 1388 März 11.

15 Fürsichtigen wisen besundern, lieben fründ und aidgenossen unsern willigen undertenigen dienst wissent alle zit von uns berait voran. besundern lieben fründ und aitgenozzen. als ir uns bi dem iuwern botten umb etwas löuff und mâr verschriben hant, das haben wir wol verstanden und laussen iuch wissen, daz iuwer und unser aidgenossen, die stette an dem Rine, etwas tâding mit uns und den herren von Paigern getroffen hetten, das wir mainten und hofften, die sach wâr ze ainem gütem ende komen. indem so hat hertzog Fridrichs vitztûm von Paigern da ze Sultzbach unsers herren des rômischen künigs râte, die er herus gesent hat, gefangen. und darumb, so ist nû unser mainung, das wir ie kain raechtung wellen vollegan lan, unsers herren des rômischen kunigs râte, und die mit in gevangen sind, werden vor ledig und los aller schatzung. und wie es nû gan werde, dez wissen wir noch nit und kûnnen iuch ouch nit ander löuff verschriben. geben ze Ulme von unsers haissentz wegen under der von Ulm insigel an mitwochen nach Letare anno 88.

Gemain stette dez bundes in Swauben,
als wir ietzo ze Ulme by ainander sein.

20 [*In verso*] Den fürsichtigen wisen, unsern besundern lieben fründen und aidgenossen dem ammanmeister und dem rate gemainlichen der stat ze Strauszburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

432. Johann Zorn von Bulach der Meister und der Rat von Strassburg an Friederich von Tigensheim Schultheiss zu Offenburg: erwarten, dass die Herren Johann von Boszenstein, der Nuwenecker, Otteman und Winterbach von Schowenburg, Friederich Bock und Mollenköpf ihre Widersage gegen die schwäbischen Städte innerhalb von 8 Tagen zurücknehmen werden und erklären sich bereit, sodann den schwäbischen Städten davon Mitteilung zu machen. datum feria quarta proxima post dominicam Letare anno 88.

1388 März 11.

40 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. eop. ch. coaev.*

433. *Konstanz an Straßburg: hat endlich einen siebenjährigen Frieden zwischen Oesterreich und den Waldstädten zustande gebracht; allen Bundesstädten ist von dem Grafen Rudolf von Hohenberg Fehde angesagt.* **Konstanz 1388 März 14.**

Unser williger dienst und was wir trüwen und gûtes vermugen sigin úch alzit von úns berait voran. erwirdigen aydgnossen und besundern lieben fründ. wir túgin úch ze wissen, das únser der von Rotwil und gemainer stett umb den sew botten nach vil und langen tadingen, die sy wol fünfhalb wochen zwüschent der herschaft von Österich und den Waltstetten getriben und gefürt hand, dieselben krieg und stóss bis ze sant Gerientag, der schierest kumt und dannanthin siben gantze jar ze ainem gûten getrüwen friden braht und bestellt habent: also, das wir getrüwen, das derselb frid zwüschen in beliben und bestan sóll. ouch sol úwer fürsichtigi wishait wissen, das allen stetten, die den bund haltend, graf Rûdolf von Hohenberg abgeseit hat mit sinem brief, des wir ein abgescriff senden verschlossen in diesem brief. darzû sol uwer gûti frúntschafft wissen, das wir zû der herschaft von Österich gûten trost habent, und bitten úch mit ernst flizzig, wissind ir dehaine mâr und löff, die uns ze verschribend sigin, das ir úns di wissen lassind verschriben bi disen botten. geben ze Costenz an samstag vor dem sunnentag Judica anno 88.

Burgermeister und rât ze Costentz.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen erbern und wisen, dem ammanmeister, dem burgermeister und dem rât der statt ze Strassburg únsern besundern gûten frúnden und lieben aydgnossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XII. or. ch. lit. cl.

Ebenda: die in dem Briefe erwähnte Abschrift des Absagebriefes von Rudolf v. Hohenberg.

434. *Bundesabrechnung zu Mainz.*

1388 März 19.

Dis ist die rechenunge, die her Gôtze von Grostein und her Wilhelm brahtent von Spire von des gemeinen bundes wegen feria quinta ante Palmarum sub anno 88.

Als der stette des bondes an dem Rine erber botten mit namen von Straszburg: her Gôtze von Grostein und Wilhelm der altammanmeister; von Worms: Hennelin Becker, Sygel Macharis; von Spire: Johan Diele, Jeckelin Andela; von Frankefurt: Gypel zûm Eber, Heinrich Holtzhusen; von Hagenowe: ritter Hans; von Wiszenburg: Heinrich von Retenbach; von Frideberg: Heinrich von der Zîit; von Geilnhusen: Eberhart vom Steinhuse und von Sletzstat: Blopsheymer rechenunge zû Meintze tatent dez nehesten dunrstages vor dem Palmetage 1388, waz iegliche stat bisz dar syt der lesten vordern rechenunge, die zû Spire geschach, her von des gemeinen bondes wegen verzert und uz geben hette:

Meintze 113 guld. 7 sol. — Straszburg 3 $\frac{1}{2}$ guld. — Worms 45 $\frac{1}{2}$ guld. — Spire 115 guld. — Spire 250 gulden dem von Solms, alz er in ein jarzal verbunden ist. — Frankefurt: 13 $\frac{1}{2}$ guld. 6 sol.

Der summe úberal, daz die vorgeantanten stette uzgeben hant... der ist 541 guld. 1 sol. daran gebürt ieglicher stat des bondes zû geben von ieder glevon der

grossen somme, die sú zu dem bonde heltet 1 guldin und $2\frac{1}{2}$ groszen. und ist der gleven úberal, als die stette zú dem bunde heltet 448; und wanne also iegliche stat ir antzal darzú git, so belibet daran úberig 8 sol, die gemeinen stetten zú gehórent.

[Es folgen dann eine Reihe kleinerer Ausgaben der einzelnen Städte meistens für Botschaften, welche als Privatausgaben erachtet und nicht mit in die Bundesrechnung aufgenommen, sondern «uszgesetzt» sind.]

Dise vorgeschriben uszgesetzeten stúcke sóllent die botten, die ietzunt uff disem tage zu Mentze gewesen sint, hinder sich in ire stette rete bringen. und sol sich yeder stette rot daruff bedencken und iren frúnden, die sie zú dem nehesten dage schicken werden volle gwalt geben, obe man die vorgebanten uszgesetzeten stúcke mit einander gelten wollent oder nut.

Die von Mentze hant ouch den vorgebanten botten rechenunge geton von dem gelte, daz sú ingenommen hattent von der nehesten vordern rechenunge zú Spire, und ouch von des geltes wegen, daz den von Worms gebúrt von der abelegunge wegen dez zolles von zwein joren, und hattent úber ir uzgeben, daz sie davon under die juden zú Mentze gaben von der abelegunge wegen des vorgebanten zolles úberig 46 gúldin. von demselben úberigen gelte hant die von Mentze uff disem selben tage geben Hans Dielen von Spir 45 gúldin 3 sol. heller. und sint die von Spire do mit zúmole bezalt, waz in werden solte und uzstant von der nehesten vordern rechenunge zú Spir.

Item so hant die von Mentze ouch davon geben hern Gotzen von Grostein 1 lib., daz die von Straszburg zú vil uszgeben hettent.

Item an den 815 gúldin, die den von Worms von der abelegunge wegen ires zolles von dem vergangen jare bisz uff unser frauwen dag purificationis nehest vergangen werden zúllent, gebúrte ieglicher stat zú gebende von ieglicher gleven der groszen somme, die sie zú dem bonde haltent $2\frac{1}{2}$ guldin 1 groszen. und sint der gleven, die darzú gehórent, 318 gleven. und súllent der stette frunde zú dem nehesten dage gen Mentze solich gelt, als ieder gleven gebúrt zú geben von diser vorgeschriben rechenunge und ouch von des zolles wegen zú Worms, mit in bringen, daz man ouch uff demselben dage bezaln sol, uff daz kein judenschade daruff gen werde.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. cop. ch. coae. (Papierrolle.) Die obige gleichzeitige Unterschrift steht auf der Rückseite der Rolle.

435. Rottweil an Straßburg: teilt mit, daß Graf Friedrich von Hohenzollern Kaufmannsgüter aller Art aufgehoben habe, von denen man sage, daß sie Eigentum Straßburger Bürger seien.

Rottweil 1388 April 21.

Williger dienst bereit mit frúntlichen trúwen ste úch alle zit von uns bevor. besundern lieben frúnde und aidgenossen. uns kom für uf gester, wie daz der edel herre graf Fridrich von Hohenzolr der elter etwiemengen lastkarren mit wolle und mit anderm gút uf der strasse ufgehept habe, und lief etwas red darunder, wie daz daz selb gút etlichen des bundes stetten zúgehorte. und do schickten wir ze stunde unser erber botschaft zú demselben graf Fridrichen und satzten den ze rede, wem

er daz gût genomen hetti oder wen er mainte, da mit angriffen haben. an dem meht unser botschaft nit me erlangen, wand daz er ir also antwürtet, daz daz selb gût siner offenen vigenden gewesen were. und moht dieselb unser botschaft kain stellung dem gût gewinnen, wand daz ers nu zermal angriffen wolt. und in den mâren, ee unser botschaft her haim kôme, do kom uns etwas rede für, wie daz des selbtetigen gûtes⁵ etwie vil úch und úwern burgern zûgehorte. wand uns nu sere und lait were, wa úch oder dehainen der úwern dehain schade wider fûre, daz wir gewenden kûnden oder môhten, da werent wir alle zit willig zû, als billich ist. darumb lieben frûnde gedenkent der sache nach unverzogenlich, ob es dehainen der uwern anrûre, waz darinne ze tûnde sie. wand waz wir úch darinne geraten und gehelfen kûnnen und¹⁰ múgent, darzû wellent wir alle zit willig sin. úwer verschriben antwürt lânt uns darumb wissen mit disem botten. datum Rotwil feria tertia ante festum beati Georii junioris hora completorii anno 88.

Von uns dem
rat ze Rottwil.

15

[*In verso*] Dem ersamen wisen, dem maister und dem rate gemainlich der statt ze Strasburg unsern sundern gûten frûnden und lieben aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

436. *Aufzeichnung über die Verhandlungen auf dem rheinischen Städtetage zu Mainz betreffend den Streit der Stadt Strassburg mit Simon von Sponheim und²⁰ Johann von Nassau.*

1388 April 30.

Gedechnische, als der stede frunde des bundis an dem Ryne, die off dem donrs-
April 30. tage off set. Walpurgenabent in dem 88 jare zu Mentze bii einander gewest sin mit namen von Straszburg: her Johans von Stille, Johann Meszerer; von Wormesze: Hennelin Becker, Johann Dierolff . . . ; von Spire: Henselin Fritze²⁵ und Hans Diele; von Franckenfurd: Gypel zûm Eber und Heinrich von Holtzhusen; von Hagenouwe: ritter Hans; von Frideberg: Heinrich von der Ziit; von Slitzstat: Blopsheymer.

Zum ersten von soliche zweyunge und spenne, als bisher gewest ist zuschin den edeln herren graffen Symon graffe zu Spanheim und Vianden und graffen Johan³⁰ graffen zu Nassau off eyne syte und den von Straszburg off die andere syte von manunge wegen, als die von Straszburg dieselbin edeln herren off Johan von Albe und syne helfere gemanet hattin und auch, als dieselbin edeln herren graffe Symon graffe zu Spanheim und zu Vianden die von Straszburg und die andern stete des bundis an dem Ryne von Johan Ulner (?) von Sponheim ritter, Jeckelin Bernbach³⁵ und ire helfere gemant hatte und auch, als graffe Johan von Nassowe die von Straszburg und andere stete des bundis an deme Ryne off die von Bickere, von Ekebach und andere, off die er sich erkant hat, gemanit hatte, waz sûmenische da inne von beyden partien oder von welicher partie sunderlich daz geschehin were, und waz da von instanden ist bitz off diesen hutigen dag, daz ist allis von beyden syten eyn⁴⁰ luter sune und ewig verzig. und hant die vorgeschriben edeln herren graffe Symon

und graffe Johan off diesen hutigen dag off sete Walpurgen abent vor den vorgeanten *April 30.*
 botten geyn den von Straszburg und allin steden des bundis an dem Ryne gemeynlich

und sunderlich umbe alle vorgeschriben sache, wie sich die bis off diesen hutigen
 dag erlauffen haben, montlich und gentzliche verzihen, so hant auch her Johan von

5 Stille ritter und her Johan Meszerer von Straszburg vor die meystere und den rad
 von Straszburg und auch ander stete frunde dez bundis an dem Ryne, als die off
 diese zijt zu Mentze by einander gewest sint vor ir rete auch in glicher wise geyn
 dem vorgeanten edelin herren graffen Johan von Nassow umbe alle vorgeanten

10 edele herre graffe Symon graffe zu Sponheim und zu Vianden die von Straszburg
 hernach manende wurde off hern Johan Ulner vorgeant und syne helffere, die mane-
 briefe sal er geyn Mentze schicken und dieselbe manebriefe sullent die von Mentze
 by in behaldin und die vorgeanten edeln herren graffen Symund hernach manende

15 off Johan von Albe und sine helffere. dieselbin manebriefe sullent sie auch den von
 Mentze in iren rat schicken. und sullent auch die von Mentze dieselbin manebriefe
 bi in behaltin und den vorgeanten edeln herren graffen Symon die nit schickin. und
 insullent auch soliche manunge und manebriefe beyden partien unschedelichen sin

20 stet. von graffe Symons wegin sullint die vorgeschriben herren Johan von Stille und
 her Johan Meszerer in iren rad geyn Straszburg bringen, wan sye des nit mehtig
 waren also off zu nemen. und waz irs ratis meynunge darum ist, daz sullint die von
 Straszburg den von Mentze in den nehsten sehs wochin virschriben. und ist des, daz

25 die von Straszburg diz auch also off nement und daz den von Mentze also virschry-
 bent, so sullint daz die von Mentze graffen Symon virkundin. und so hat die sache
 also iren gang. wer iz aber, daz die von Straszburg diese sache also nit offnemen
 so sulden die vorgeanten manungen von beyden syten sten als hude zu dage jeder
 partien unverlustig irs rechtin.

So ist auch geret von der manunge wegin, als die von Straszburg graffen Johan
 30 von Nassow gemanet hant, und als derselbe graffe Johan von Nassow die von Strasz-
 burg auch wider im gemanit hat, daz sye des beyder syte zum rechtin an gemeyner
 stete frunde des bundis an dem Ryne, als sye off den nehisten sundag nach sanct

Johans dag baptisten nehiste komit uber achtage zu Mentze sin werden virlyben sin *Juli 5.*
 35 wellich manunge, als sye eynander gemanet hant, vorgang habin sulle. und darum
 sullint alle stette des bundis an dem Ryne ir erbern boden off den vorgeschriben sun-
 dag zu Mentze habin solicher sachin ende zu geben.

Und wer iz, daz eyner, zweyer, drier oder me stette frunde ungeferlich off den
 vorgeanten sundag geyn Mentze nit quemen, so sullint doch der andern stede frunde,
 die dan da weren, solich recht uszprechin und dem ende gebin. und sullint auch aller
 40 stete dyner, die ietzunt bij graffe Johan zu Sygen ligent, vorter daselbis virlyben
 ligen bis off den vorgeschriben sundag. und welcher stete gleve nit da weren, uz
 gescheiden die von Straszburg, die sol bestellin, daz ir zal der gleven, die ir darzu
 geburt, unverzogenlich geyn Sygen geschicht werde und ouch daselbis verlyben bis off

den vorgeschriben sundag nach sanct Johans dage des deuffers uber achtage. und insullint auch die von Franckenfurt noch keyn ander stad des bundis an dem Ryne den vorgenanten graffen Johan da zuschin nit manen.

Item graffe Symon hat auch syner manunge, als er die stede off hern Johan Ulner von Sponheim gemant hatte, eynen offslag geben bit off den vorgeschriben sundag.

Item so hant auch die von Mentze ir manunge, als sye graffen Symon von Spanheim gemanit hattin, eynen offslag gebin bis off den vorgeschriben sundag in allir der masze, als sye daz bisher gedan hant, unverlustig irs rechtin derselbin ir manunge.

Item als von graffe Ruprecht wegin von Nassowe ist befolin den von Mentze und von Franckenfurt mit yme zu reden, ob er soliche rachtunge mit den von Straszburg und mit den andern stedin offnemen wolle in der masze, als graffe Symon von Sponheim oder graff Johan von Nassowe getan. und sullint auch der von Straszburg frunde vorgeschriben diz heym in iren rad bringen. und waz ire frunde nuyunge darinne ist, daz sullint die von Straszburg furderlich geyn Mentze verschriben. und waz die von Mentze und von Franckenfurt von graff Ruprecht in den sachin erfindent, daz sullint sye den von Straszburg virschriben.

Item von der sache wegin Schenck Eberhart herre zu Erpach mit den von Frankfurt off geslagin bis off den vorgeschriben sundag derselbin sache dan ende in gebin.

Umb diese und auch um ander stücke, als der stede boden vormals in irre rete bezeyhint bracht hant, da sye zu Mentze zu dagin gewest sin und mit namen umbe den artikel: «wer iz, ob ymant, wer der were, eyne stat des bundis, welich daz were, schedigite oder angriffen wulde oder angriffe oder abir eyn stad des bundis jeman krigen wulde etc.», sullint die vorgeschriben bottin in irre rete bringen und daz ieder rad synen frunden, die er off den vorgeschriben sundag geyn Mentze schicken werden vol und gantze macht gebin der stücke zu ubirkomen und ende zu gebin.

Gedenkent auch von dez zolles wegen zû Hoeste, als man off disem vorgeschriben dage davon gescheiden ist.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 2. cop. ch. coev.

437. Markgraf Rudolf von Baden an Strassburg: bittet mit dem Bürger der Stadt Claus Nellesheim zu reden, dass er das Frauenkloster Lichtenthal mit seiner Gültforderung unbekümmert lasse, oder zu einem Tage nach Lichtenau komme.

Baden [1388] Mai 1.

Str. St. A. AA. 183. or. ch.

Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1447.

438. Die zu Mainz versammelten Boten der rheinischen Städte außer Straßburg an die Stadt Straßburg: fordern auf die an der Bundesrechnung rückständigen Forderungen der Stadt Mainz baldigst zu begleichen.

[1388] Mai 3.

Unsern dinst zuvor. lieben frunde und eitgenossen. als die von Mentze dicke und

vil off dagen und auch mit schriffte gefordert haben, das yn etwie vil geltes von vordern rechenungen, die zu Spir gescheen sin uzstee, darumb wir durch richtlickeit ubir der sachen geseszen sin, als das billich ist, und haben eyne rechenunge darumb getan und die erfunden, als wir uch dieselbe rechenunge in disem unserm brieve
 5 versloszen senden.¹ und darumb begern wir von uch flizelichen, das ir solich gelt, als uch in der vorgeschriben rechenunge bezeichent ist zu geben, bynnen disen nesten virtzehentagn gein Meintze schicken wolent, off das die von Mentze solichs geltes, als yn uzsteet, bezalt werden, off das die sachen zü ende komen. geben under der stette von Meintze unserer eitgenossen ingesigel von unser aller geheisz
 10 off sontag vocem jocunditatis.

Von uns der stette und rete frunden des bondes an dem Rine als wir off dise ziit zü Meintze by einander sin uzgescheiden der uweren.

[*In verso*] Erbern wisen lüten unsern besundern güten fründen und eitgenossen, dem meister und dem ratte zü Strazburg.

15 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del. Der Brief ist mit Bundesabrechnungen von 1385/86/87 zusammengeheftet. Auf der Rückseite Reste des großen Mainzer Stadtsiegels.*

439. Die zu Ravensburg versammelten Boten der schwäbischen, fränkischen und bairischen Bundesstädte an den Rat von Speier zur weiteren Mitteilung an die
 20 andern Städte des rheinischen Bundes: Die Herzöge von Baiern haben die nach langem Kriege mit ihnen zu Neumarkt abgeschlossene Sühne nicht gehalten, sondern mit Raub, Brand und Mord sie aufs neue ohne Widersage mehr als früher in offenem Kriege geschädigt. Desshalb bitten und mahnen sie dringend um Bundeshülfe durch Entsendung der vertragmässigen Anzahl Glefen nach Weil. geben zu Ravensperg des samsztags zu uzgender phingest wochin anno domini 88.

Ravensburg 1388 Mai 23.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 6.º cop. ch. coev.

440. Wir Friderich der elter grafe zü Zolre kündent menglichem mit disem brieve, das von sölicher sachen wegen, also wir mit den erbern bescheiden dem meister dem
 30 rate und den burgern der stat zü Strazburg gehebt hant und wir und die unsern vor ziten ire burgere angegriffen und in ir vihe und anders daz ire genomen hant² und von alles dez kosten und schaden wegen, so wir und die unsern do von gehebt

¹ Nach dieser Rechnung sind an der gesamten Bundesrechnung aus den Vorjahren noch rückständig: 286 Gulden 16 sol + 272 Gulden 10 Groschen = 560 Gulden. Außer dieser Summe bleiben
 35 noch rückständig 39 Gulden. Die Städte sollen nach Maßgabe der seiner Zeit auf Grund der Glefenzahl gemachten Jahresansätze innerhalb von 14 Tagen bezahlen. Die rückständige Schuld Straßburgs beträgt 143 Gulden an den 257 Gulden der Rechnung vom 1. Mai 1385 und außerdem an der Wormser Zollablösung 33 Gulden 2 Groschen.

² Ebenda: Die ausführliche Aufzeichnung aller Beschwerden, welche die Städte seit der Sühne gegen
 40 die bairischen Herzöge zu erheben haben unter der Unterschrift: Diz sint der stette klage, die yn von den herren von Beyern und den yren syd der rahtunge zum Nuwenmarket wider fareu und beschehen sint. — Vgl. Weizsäcker, D. R. A. II pg. 29 ff. 9. Anm. 4.

³ Vgl. oben nr. 435.

und gelitten hant u. s. w. wir gantzliche gesünet verrihtet und geslihtet sint. [*Er gelobt die Sühne zu halten.*] und dez zû einem urkünde so ist unser dez vorgehen. Friderichs dez eltern gräfen zû Zolre ingesigel an disen brief gehencket. gegeben an dem ersten frittdage nach sant Urbans dage dez heiligen babestes in dem jare do man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jare ahtzig und ahte jare.

1388 Mai 29.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 67. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. mit der Umschrift: comitis de Zolr junio[ris sigill].

441. Speier an die rheinischen Bundesstädte: sendet den Mahnbrief der zu Ravensburg versammelten schwäbischen Städte vom 23. Mai wider die Herzöge von Baiern. datum sabbato proximo post festum Corporis Christi. [1388 Mai 30.]

Frankf. St. A. Copialb. XII. fol. 42 nr. 51.

442. Markgraf Rudolf von Baden an Strassburg: bittet die Erben des Strassburgers Nellesheim zu Rede zu stellen, wesshalb sie auf dem auf heute angesetzten Lichtenauer Tage mit Kloster Lichtenthal nicht erschienen seien und sie zur Freilassung des Amtmanns jenes Klosters zu veranlassen. datum Stadelhofen feria 5 ante Joh. bap.

Stolhofen [1388 Juni 18.]

*Str. St. A. AA. 101. or. ch.
Ebenda Brief Rudolfs vom 24. Juni in gleicher Sache.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1450 u. 51.*

443. Die zu Ulm versammelten schwäbischen Städteboten (unter dem Siegel von Ulm) an die Stadt Speier mit der Bitte um Mitteilung an die übrigen rheinischen Bundesstädte: erzählen von den Uebergriffen und Angriffen der Herzöge von Baiern . . . darumb so manen wir uch ernstlich und vestedlich uwer truwen, eren und eides . . . das ir uns unverzogentlich mit üwere summe gleen widder die egnanten herren von Beiern und die iren beraten und beholffen sint und auch das furderlich allen andern uwren und unsern eitgenossen am Rine verkundet und manent, das sie das auch tun und das beide uwer und auch ir spisse zu (Worms?) sint uff die züt, als das uwer und unser verbuntnisse wiset und seit, da wollen wir bestellen, das sie danne furbaz gefuret werden an die stelle, da wir der widder die vorgeannten herren von Beiern notdurfftig sin . . . geben an dem nehsten samstage vor sant Johans dage zû sünwenden anno 1388.

1388 Juni 20.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coae.

444. *Allerlei Ratsbeschlüsse.*

1388 Juni 21.

[1.] Unserre herren sint übereinkomen, daz iederman dem andern rümen sol zû ziehende in disen nehesten drien tagen. und wer daz verbrichet der bessert 30 sol.

[2.] Unserre herren meister und rot sint ouch übereinkomen: daz nieman hinnan vürderme uff der owen in der stat, uff den plönen, noch ussewendig noch

an keinen semlichen enden weder wurffelspil, kartenspiel noch kein ander spil triben noch tûn sol, noch ouch do nieman kein brett, kein wurffel noch kein karten spil darlihen, noch darlegen sol. und wer daz verbrichet der bessert ouch 30 sol.

[3.] Es sol ouch nieman kein vegotte uff unserre stette almende noch in unserre stette burggraben noch in die Brüsche schütten noch werffen, noch sol ouch sündliche nieman kein vegotte zû den rûwerin uszfûren noch dohin uszhin schütten, wenne iederman sol sine vegotte uff die owe zû den pfelen fûren und schütten und nût hie dissite den pfelen [*am Rand*: die zu einigen darzû geslagen sint] loszen legen: und wer daz verbrichet, der bessert ouch 30 sol, alz dicke daz beschehe. und wil man ouch hûte darûber setzen. actum et pronuntiatum dominica proxima ante diem St. Johannis baptiste anno 88.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 fasc. 18. conc. ch. (Zettel.)

445. Ratsbeschluß über die an vornehme Gäste zu gewährenden Ehrengeschenke.

1388 Juni 23.

Unsere herren meister und rat sint uberein komen, das man hinnanvurder me von unsre stette wegen eime landesherrn einen omen wines schencken sol; einem dienstman und suss eim edlnmanne sol man schencken einen halben omen alle ymbisse. item suss eime erbern manne einen halben omen. und sol man ouch ieglichem zu ieglicher vart nuwet einmal schencken und nit alle ymbisse, ussgenommen den stetten sullent wir alle ymbisse schencken, also vor geschriben stat. unde sol ouch die schencken nieman tun, danne ein meister, der danne rihtet, unde ein ammanmeister und nieman anders. was ouch ein meister, der danne rihtet, und ein ammanmeister heissent schencken epten und zu liebe und zu leide, das ist zu lychen und zu brutloften, das sol man ouch tun unde anders nit. unde sol ouch diese urteil alle jor ein rot dem andern in den eyt geben. actum feria tertia proxima ante diem sancti Johannis baptiste anno 88.

Str. St. A. Schilter, statutarium fol. 285.

446. Bürgermeister und Rat von Freiburg an Strassburg: antworten auf ein Schreiben und versprechen, sich nicht in die Streitigkeiten mischen zu wollen zwischen den von Endingen und Johann von Schaftoltzheim und der Witwe Johann Erb's . . . ist, daz die von Endingen den uwern útzit schuldig sient, das môgent die uwern gewinnen, als sù getruwent reht tûn, das gat uns nût an. datum feria quarta post Petri et Pauli anno 88.

1388 Juli 1.

Str. St. A. AA. 1799. or. mb. l. cl.

447. Aufzeichnung über die Verhandlungen der rheinischen Städteboten zu Mainz.

Mainz 1388 Juli 9.

Gedechnisze der stede fründe dez bundes an dem Ryne, als sie uff dem donrestage nach sant Kilians tage yn dem 88^{en} jare zû Mentze bi eyinander gewest syn mit Juli 9.

namen: (*diese Namen sind meist unleserlich*). 1. betreffend die Richtung zwischen Strassburg und Simon von Sponheim. — 2. betreffend die Richtung zwischen Strassburg und Johann von Nassau. — 3. betreffend Massregeln über die Ausführung der von den schwäbischen Städten geforderten Bundeshülfe.

[4.] Item daz iecliche stad dez bundes an dem Ryne ir zal gleven, als ir geboret 5
von der manunge wegen der swebischen stede gein Swaben zû schicken zû Spire uff
Juli 24. sant Jacobsabent haben sal nehst komet.

[5.] Item so sullen die von Mentze denselbing lewen allen eynen heubtman geben,
dem dieselbin gleven und diener alle von dem Rynschen bûnde gehorsam syn sollen.
und sol der selbe heubtman phiffer haben off dez gemeinen bundes kost, als daz vor- 10
mals zû Spir gezeichnet worden ist.

[6.] Item daz iecliche stad dez bûndes an dem Ryne ir grosze summe der gleven
Juli 25. bestelle, daz sie die vollecliche habe biz uff sant Jacobstag nehste komet und daz
auch iecliche stad darzû habe halb als viel diener und gleven der vorgeanten
groszen summen bestelle, daz sie die habe bynnent viertzehentagen nach demselbin 15
sant Jacobs tage und sollent die boten daz in ire rete bringen. und waz ires rates
meinunge darumb ist, daz sal ieder raid gein Spir virschriben. und sollent die von
Spir daz furter allen steden virschriben. und wer ez daz eyne stad oder me diz nyt
tûn wolte, so sullen die andern stede dez unverbunden syn.

[7.] Item daz man uz den steden weder harnasch, gezûgk, kost noch die heinerley 20
andern raid nyman volgen lasze dan den, die zû dem bunde gehorent.

[8.] Item daz die hantwegkknechte, dienstknechte und der phaffen knechte den
reten in den steden sweren gehorsam getruwe und holt zû syne und für irem schaden
zû warnen.

[9.] Item ob ez zû kriege queme, daz dann keyne stad die ander nyt manete also 25
doch, wo eyn stad noid angyng, daz man der furderlichen zû helffe queme nach
gelegenheit der sache.

[10.] Item gedenckent auch umb eynen erberlichen gemeynen heubtman der stede
diener dez bundes an dem Ryne hie uze in diessem lande, so die uff dem felde sin
und mit eyander rident, daz sie der fure und (sie) dem auch gehorsam syn. 30

[11.] Item sol auch iecliche stad unsers bundes ir erbern boden mit ir zal gleven,
Juli 26. die sie den swebischen steden schicken wirdet, uff sant Jacobsabent nehste komet zû
Spir syn, der dag zû Heidelberg gee fursich odir nyt. und waz iecliches rates meyn-
unge ist umb alle vorgeschriben stücke und umb waz anders notdorff ist zû diessen
sachen gein Spire boten gen. und duncket diz allen botten, als die zû Mentze uff 35
diesse ziit gewest sint, nutze und gut sin.

[12.] Item gedenckent auch von dez zolles wegen zû Hõste.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. conc. ch.

448. *Aufzeichnung über die Beilegung des Streites zwischen Straßburg und dem
Grafen Johann von Nassau.* [1388 nach Juli 9.] 40

Von des anlaszes wegen, als grafe Johan von Naszõwe und die von Strazburg
4588, April 30. an der stette fründen des bundes an dem Rine, als die uf sant Walpurg obent

in dem 88 jare zû Mentze bienander warent, getan hant zûm rehten, also waz derselben stette fründe erkennennt zûm rehten, weliche manunge als die von Strazburg grafen Johan von Nassowe gemanet hant uf Johan von Albe und sine helffere und als grave Johan von Nassowe si ouch gemanet hant uf die von Bicken, von Selbach
 5 und etliche andere ire helffere und dienere, also das sine manebriefe uswisent, vorgang haben sülle, des hat grafe Johan von Nassowe für sich, her Gôtze von Grawenstein, her Örtelin Mansze und her Wilhelm altammeister von Strazburg vor den meister und den rat der stat zû Strazburg dieselbe sache und daz erkennen zûm rehten an der stette fründen dez bundes an dem Ryne, als die uf den dunrestdag
 10 nach sant Kilians dag in dem 88 jare zû Mentze bienander gewesen sint, genzlich gestalt. und hant ouch daruf von beidensiten gegen einander luterlich und zûmale verzigen. und süllent ouch die manunge, die von beidensiten bitzher zwiscent in geschehen sint, als vorgeschriben stat, zûmale abe sin und keine partie die ander darumbe fürter me manen sol. weres aber, daz grafe Johan von Nassowe noit wurde
 15 uf ieman anders zû manen, danne uf die er bitzher gemanet hat, und ouch dezgliehen den von Strazburg nôt wurde uf ieman anders zû manen, danne uf Johan von Albe und sine helffere, darumbe mügent sie von beidensiten einander manen nach lute der buntbriefe, die darüber gemaht sint. und süllent ouch dieselben buntbriefe in ire maht und kraft bliben. so hat ouch derselbe grafe Johan gen allen stetten des bundes
 20 an dem Rine genzlich verzigen uf die mynerunge der glegen, als ime bitz her von den von Strazburg uz gestanden und nit geschicket sint und ouch uf mynerunge der glegen, als ime von den von Strazburg furter geburt zû schicken, uf die er bitz her gemanet hat ane alles geverde.

1388
Juli 9.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coev.

25 449. Pfalzgraf Ruprecht (I) an die rheinischen Städte: sie sollen die schwäbischen Städte benachrichtigen, dass er dieselben zu dem auf 29 Juli zur Versöhnung zwischen Fürsten und Städten angesetzten Würzburger Tage sicher geleiten lassen wolle.

Heidelberg 1388 Juli 11.

*Str. St. A. AA. 112. cop. ch. coev. mit Versendungsschnitten.
 Gedruckt D. R. A. II, 49 nr. 19.*

30

450. Beschluss der rheinischen Städteboten einen Sühnetag zwischen Fürsten und Städten irgendwo am 16 August abzuhalten oder, falls dieser nicht zu Stande käme, eine Versammlung der rheinischen Städte zum 29 Juli nach Speier zu berufen wegen neuer Kriegsmassregeln.

[1388 Juli 12-14.]

35 *Aus Heidelb. Univ. Bibl. Urk. Schrank. 1. nr. 49. cop. ch. coev. gedr. D. R. A. II, nr. 21.*

451. Die Städte Straßburg und Saarburg schließen ein Bündniß auf 10 Jahre.
 1388 Juli 16.

Wir die rete und die burgere gemeinliche der stette Strazburg und Sarburg tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehörent lesen, daz wir mitenander über-

komen sint der hie nächgeschriben dinge, also die hie näch bescheiden sint: das ist
 also . . were es, daz ieman wer der were, der in dem bistüme zû Strazburg iet-
 zent mit huse und mit sinre husere seshaft ist oder in dem hir nächgeschriben zile,
 die wile dise selben zile werent, mit huse und sinre huseren darinne seshaft würde,
 die von Sarburg oder ire burgere hinnanfûrder angriffe, kriegete oder schadigete ⁵
 in dem bistüme zû Strazburg, welchem danne under den selben die von Sarburg
 oder ire burgere rehtes gehorsam wellent sin zû tûnde von unserm rate zû Strazburg,
 der danne ist, oder dohin sie danne die selben meister und rat zû Strazburg, die
 danne sint, wisent, dezselden ouch die von Sarburg und ire burgere gehorsam sin
 süllent, und die selben, die sie danne also geschadiget hettent, daz nit von in ufnem- ¹⁰
 men woltent und sich do mit nit woltent lāszen gegen in begnúgen, gegen dem und
 den süllent wir die von Strazburg den von Sarburg und iren burgern geräten und
 beholffen sin in dem bistüme zû Strazburg und nit vûrbaszer zû glicher wise, also
 obe es uns die von Strazburg und unsere burgere selber angienge untze an die stunde,
 daz den von Sarburg und iren burgern daz widertân wirt, daz in danne von densel- ¹⁵
 ben also geschehen were und sie da von unklagehaft werdent gemachet, also es
 meister und rat zû Strazburg, die danne sint, danne erkennen, daz sie unklagehaft
 gemachet sient und in da von volletân sie âne geverde. zû welhen kriegem auch die
 von Sarburg uns den von Strazburg beholffen sint, es sie in dem bistüme zû Straz-
 burg oder ienesite der steigen, mit dem oder mit den süllent wir die von Strazburg ²⁰
 keine sûne noch rihtigunge nemmen, wir habent danne die von Sarburg und ire
 burgere ouch in die selbe sûne und rihtigunge verteidiget und genomen âne alle
 geverde. in allen disen dingen nemment wir die von Strazburg us daz rômische rich
 und unsern herren den bischof von Strazburg, der ietzent ist oder har näch wirt, und
 den edeln herren gräfe Heinrich herren zû Lützelstein und ouch dar zû alle die, zû ²⁵
 den wir die von Strazburg ietzent verbunden sint. und obe wir unsere bûntnûszen
 mit den selben vûrbaz erlengernde wûrdent, des ouch wir die von Strazburg gûte
 mahte süllent haben zû tûnde. und umbe die groszen frûntschaft und helffe, die die
 vorgenanten die von Strazburg uns tûnt und tûn wellent die hie nächgeschriben zehen
 jare us, so hant wir der rat die burgere und die gemeinde der stat zû Sarburg uns ³⁰
 verbunden, daz wir den von Strazburg und allen den iren die selbe stat Sarburg
 uftûn süllent. und sol ouch die selbe stat Sarburg dem meister, dem rate und den
 burgern gemeine und besunder der stat zû Strazburg allen iren helffern dienern und
 den iren, ez sie mit lützel oder mit vil lûten, offen und uf getân sin vûrderliche und
 âne alles verziehen, wenne und wiedicke sie wellent in den hie nächgeschriben zehen ³⁵
 jaren, es si bi tage oder bi naht, daz sie sich in der selben stat zû Sarburg dar in
 und dar us behelffen mûgent und dar in und dar uz gefaren, wenne und wiedicke
 sie wellent wider menglichen uf iren kosten. den selben kosten und ouch veilen kôf
 wir die von Sarburg süllent schaffen den von Strazburg und allen den iren zû Sar-
 burg gegeben werden umbe ire pfenninge näch bescheidenlichen dingen. dar zû süllent ⁴⁰
 ouch wir die von Sarburg unsere burgere und alle die unsern den vorgenanten den
 von Strazburg iren burgern und allen den iren getruweliche geräten und beholffen
 sin zû allen der von Strazburg und irre burgere kriegem, die sie hinnanfûrder ge-

winnent zû glicher wise, also obe es uns die von Sarburg und unsere burgere selber
 angienge untze an die stunde, das sölliche der von Strazburg und irre burgere kriege
 gentzliche gesünet werdent. und sülent wir die von Sarburg unsere burgere und die
 unsern daz tûn wider menglichen uzgenomen gegen dem bischofe zû Metze, der iet-
 5 zent ist oder har nâch wirt, und dem stifte zû Metze, do sieselben hõptlûte sint, und
 ouch uzgenomen gegen dem hoherbornen fürsten und herren hertzoze Johanse zû Lotho-
 ringen und marggrâfen, die wile die zile werent, in den wir die von Sarburg gegen dem-
 selben herren dem hertzozen zû Lothoringen nit tûn sülent, das ist von hinnant
 untze zû aller heiligen tage, der nû zû nehste komet, und von dem selben aller
 10 heiligen tage die zwei jare uz, die dar nâch aller nehste nâchenander koment, âne
 alle geverde. aber nâch dem selben zile so sülent wir die von Sarburg unsere bur-
 gere und alle die unsern den vorgeantten den von Strazburg iren burgern und allen
 den iren gegen dem selben herren dem hertzozen von Lothoringen und allen den
 sinen gerâten und beholffen sin getrûweliche und ouch den von Strazburg und allen
 15 den iren Sarburg die stat gegen in uftûn zû glicher wise also gegen andern lûten
 und do mit den von Strazburg tûn, also do vor ist bescheiden, âne alle geverde.
 wir die von Sarburg nemment ouch har inne us den edeln herren hern Heinrich
 herren zû Blanckemberg, mit dem wir ietzt ursagen hant, doch also gewünnent die
 von Strazburg mit dem selben herren hern Heinriche herren zû Blanckemberg zû
 20 schaffende, wenn sie uns daz danne verkündent, so sülent wir die von Sarburg
 derihte dar nâch dem selben herren hern Heinriche herren zû Blanckemberg die
 selben unsere ursagen abesagen. und wenne so die zile der selben ursagen vergânt,
 so sülent wir und die unsern den von Strazburg und den iren gegen ime und den
 sinen beholffen sin und in die stat Sarburg uftûn zû glicher wise also gegen andern
 25 lûten und also do vor ist bescheiden âne alle geverde. wir die von Sarburg nemment
 ouch har inne uz den edeln herren grafe Heinrich herren zû Lützelstein, wir globent
 ouch zû beiden siten bi unsern eiden, das alle jare, die wile die hie nâchgeschriben
 zehen jare werent, der rat zû Strazburg, der alle jare da wirt, und die gemeinde
 mitenander der stette zû Sarburg sülent sweren an den hailigen alles daz, daz an
 30 disem briefe geschriben stât, stete und veste zû haltende getruweliche âne alle
 geverde, und sülent die vorgeschriben dinge allesament zwiscent uns den vorgeantten
 zweien stetten Strazburg und Sarburg weren untze zû sant Jacobes dage dez hei-
 ligen zwelfbotten in der ernen, der nû zû nehste komet und von dem selben sant
 Jacobes dage zehen gantze jare, die dar nâch aller nehste nâchenander koment âne
 35 underlas, âne alle geverde. und daz alle die vorgeschriben dinge zû beidensiten und
 ouch alles daz, das an disem briefe geschriben stât, veste und stete blibent die vor-
 genantten zehen jare us, so sint unsere der vorgeantten zweien stette Strazburg und
 Sarburg ingesigele zû urkûnde an disen brief gehencket. der wart gegeben an dem
 ersten dunrestdage vor sant Marien Magdalenen dage in dem jare, do man zalte von
 40 gotz gebûrte drützehenhundert jare ahtzig und ahte jare.

1388
 Noubr. 1.

Juli 25.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 74. or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend. — Ibid. conc. ch.
 Reg. Jahr. f. Lothr. Gesch. B I, 176 Fritz, Saarburg u. Straßburg.*

452. Die zu Ulm versammelten Städteboten an die früher von ihnen um Hülfe gemahnten rheinischen Städte: der mit den Augsburgern unternommene Zug gegen die Herzöge von Baiern zum Entsatz von Kaufbeuren sei so glücklich verlaufen, dass man vorläufig der erbetenen Kriegshülfe nicht bedürfe. Für künftigen Fall bittet man um directe Sendung der Bundeshülfe nach Ulm. geben ze Ulme von unser aller heissendes wegen under der von Ulme ingesigel an sant Marien Magdalenen tage abende anno 88. 5

Ulm 1388 Juli 21.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B fasc. VII. or. ch. l. cl. c. sig. i. v. imp. del.

453. *Bischof Friedrich verkündet, daß er seinen Streit mit den Grafen von Fürstenberg durch den Rat von Strazburg schlichten lassen wolle.* 1388 Juli 24. 10

Wir Friederich von gotz gnäden bischof zû Strazburg kündent menglichem mit disem briefe, daz die miszehelle und die stösze, die do gewesen sint von des sloszes Haselâhe wegen in Kintzigental und der zûgehôrde zwüschent uns und den edeln grafe Heinriche von Fürstenberg und grafe Heinriche sinem eltesten sune, wir müt-willekliche komen sint und gelâszen hant an die erbern bescheiden, den meister und den rat der stette zû Strazburg ein reht darumbe zû sprechende. und darumbe so globent ouch wir der vorgenanten Friderich bischof zû Strazburg vûr uns und alle unsere nâchkomen, was dieselben der meister und der merreteil dez rates der stat zû Strazburg dar umbe mit urteile zûrehte sprechent, daz wir das halten und vollfûren wollent und daz uns ouch domit wol begnûget und daz ouch wir und alle unsere nâchkomen wider dieselben den meister, den rat noch die burgere gemeine noch besunder der stat zû Strazburg noch wider alle die iren darumbe und von derselben irre urteile wegen nyemer getûnt noch schaffent getân werden, daz in zû schaden komen mûge mit gerihte oder âne gerihte noch in denheinen weg âne alle geverde. und dez zû einem urkunde, so ist unser dez vorgenanten Friderichs bischof zû Strazburg ingesigel an disen brief gehencket. der wart gegeben an sant Jacobes obent in der ernen dez heiligen zwelfbotten in dem jare do man zalte von gotz gebûrte drûtzehenhundert jare ahtzig und ahte jare. 15
20
25

Str. St. A. AA. 1413. or. mb. lit. c. sig. — Ebenda: Gegenurkunde der Grafen von Fürstenberg. 30

454. Die in Speier weilenden Strassburger Boten an ihre Stadt: den Mainzer Abschied, dass den Herzögen von Baiern samt allen ihren Helfern Absagebriefe zu schicken seien, haben die Städte dahin abgeändert, dass sie nur absagen wollen: den von Baiern, den von Württemberg, dem Bischof von Augsburg und den von Oettingen und den ihren ohne ihre Helfer. Das Muster eines solchen Absagebriefes senden sie mit. . . . auch hant die stette bestalt, das die houbtlude keynen widersagis brieff entwurtent, ez sy danne, das uwer widersagisbrieff und die andern alle byenander sint. darumb so mogent ir uch bedencken, ob ir uvern widersagis brieff wollint lassin entwurten, als er itzunt stat, oder ob ir yn andern wollint und die helfere uz wollent 35

lan. und lant daz zu stund gein Spire wissin in den rat, ob man den ersten brieff entwurten solle oder ob ir andere schicken wollint, wann wissint, daz wir furderlich koment. datum dominica proxima post Jacobi apostoli. [1388 Juli 26.]

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl.

5 455. *Verbot der Reisen ohne Erlaubnis von Meister und Rat.* 1388 Juli 28.

Unsere herren meister und rat sint übereinkommen, daz nieman der unsern usz unser stat ryten noch varen sol one urlop eins meisters und eins ammanmeisters. und wer daz verbreche, der bessert 20 lib. den. und fünf jor von unserre stat, alz dicke er daz dete. actum feria tertia post diem sancti Jacobi apostoli 88.

10 Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 18.

456. *Rottweil an Straßburg: über den Verlauf der Fehden zwischen den schwäbischen Städten und den Herzögen von Baiern.* Rottweil 1388 Juli 31.

Unser williger dienst bevor. besundern lieben fründe und aidgenossen, als ir uns úwern botten geschicket hant mit dem munde mit uns ze redent, daz wir úch alle 15 mære und lóuffe liessint wissen, wie es úwern und unsern gúten frúnden gienge und ouch uns, da wisten wir úch aigenlicher mære nit ze verschribende und schicktent darumbe denselben úwern botten gen Ulme. der moht nit verrer gelouffen denne gen Rútlingen und müste da wider keren. und lassent úch wissen, daz die herren von Paigern mit maht gezogen waren für Koufbúrren die statt, úwer und unser gúten 20 fründe und aidgenossen. und mainten dannen nit ze koment und die statt ze benótent oder aber man müste sú dannen slahen. und als balde die nehsten stette darzútzugen und sú redten wolten, do zugen die herren von Paigern flúhtechlich davon und verbranden ain tail ires gezúges, den sú mit inen darbrahten. doch do traten die von 25 Koufbúrren herus zú inen und nement inen mit werender hant zwo katzen und ain antwerk, die inen gantzlich hinin in die stat ervolgetent. sidher griffent die herren und stette vast und vil enander an. anderu mere und lóuffe kúnnent wir úch nuze- male nit verschriben. datum Rotwil pridie mensis augusti anno 88.

Von uns dem
rat ze Rotwil.

30 [In verso] Den fromen wisen dem maister und dem rate der statt ze Strasburg, unsern sundern gúten und lieben aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc VII. or. ch. l. cl. c. sig. i. v. impr. del.

457. *Straßburg ladet alle Außenbürger ein, zu einer Beratung nach Straßburg zu kommen.* 1388 August 4.

35 Allen herren und frowen, dienstlúten, rittern und edelknechten, epten, eptischin, próbsten, comentúren, meistern und meisterin, dechanen, cústern und allen pfallen und priestern, die unsere uzburgere und uzburgerin sint, zú den der unser botte

komet, der úch disen brief zóget, embieten wir Hetzel Marckes der meister und der rat von Strazburg unsern dienst und waz wir fruntschefte und gútes vermúgent. wir manent úch alle und iegliche under úch besunder uwers eides, den ir meister und rat zú Strazburg gesworn hant, daz ir an dem ersten zinstdage zú prime zit nâch August 11. sant Laurenciendage, der nû zú nehste komet bi uns zú Strazburg sient. wir wellent von gar ernstlichen sachen mit úch reden, die úch selber und uns und daz lant und die lúte gemeinliche angânt, also ir ouch daz danne selber wol verhôrende werdent. und lânt úch nützit daran irren, wande ouch die selben sachen gar ernst sint. datum feria tertia proxima post diem sancti Petri ad vincula anno domini 1388.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 fasc. 1 nr. 5. or. mb. l. pat. c. sig. i. v. impr. del.

458. *Rottweil an Straßburg: bittet, da das Gerücht gehe, der Herzog von Lothringen ziehe mit großem Volk über den Rhein, um nähere Auskunft.*

1388 August 6.

Unser williger dienst bevor mit früntlichen trúwen. besundern gúten frúnde und lieben aidgenossen. wissent, daz uns aigenlich fürkomen ist, daz der hoherborn herre der markgraf von Baden embotten het dem edeln wolerbornen herren graf Rüdolffen von Hohenberg, wie daz der hertzog von Lutringen da ufher ziehe und kome mit grossem mehtigem volk, und daz sú ietzent úber Rine ziehen und varen wellent. und darumb het derselb graf Rüdolff von Hohenberg gehaissen und empfolhen allen sinen armen lúten in sinen dórfern und in siner gebiete, daz sú endecken, ir stuben abrechen und daz ir flóhen snelleclichen und unverzogenlich, da sú des mainen sicher ze sinde. bitten wir úwer gúten frúntschafft mit allem ernst flizzig, daz ir uns allú mâre und löuffe, ob ir útzit davon wissent, ob es sie oder nit aigenlich verschriben bi disem botten. daz wellent wir willeclich umb úch gedienen. datum feria quinta ante Laurentii junioris anno 88.

Von uns dem
rate ze Rotwil.

[*In verso*] Den fromen wisen dem meister und dem rat der stat ze Strazburg unsern gúten frúnden und aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. l. cl. c. sig. i. v. impr. del.

459. Die schwäbischen Städte unter dem Siegel von Ulm an die rheinischen Städte: teilen mit, dass ausser Ruprecht dem älteren, Rudolf von Baden, Graf Wolf von Eberstein, die inzwischen die Städte: Heilbronn, Wimpfen und Weinsberg schwer geschädigt haben, nun auch Ruprecht der jüngere ihnen Fehde angesagt habe und bitten um Absagebriefe und Hülfe gegen diesen, geben zu Ulm . . . sonnentag vor sant Laurentien dag anno 1388.

Ulm 1388 August 9.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coaev.

Ebenda: die Cop. der Absagebriefe Ruprechts d. j. und einer Anzahl Ritters und Herren. Frankfurter St. A. Reichssachen-Acten II, 185.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1458. — Koch u. Wille, Pfalzgr. Reg. nr. 6725.

460. *Eßlingen an Straßburg: über die Fehde der schwäbischen Städte mit den Herzögen von Baiern.* 1388 August 13.

Unser willig dienst bevor. besondern lieben frund und aidgenossen. als ir villicht wol gehört und vernommen hant, wie unser und aller stett unsers bunds volk uff dem velde ist von dez unrechtes wegen, alz die herren von Payern an uns getân hant, da haben wir wol etwaz rede vernomen, wie daz volke für iuch her uff ziehen sülle mit namen der hertzog von Cussin und etlich ander herren. und dar umb bitten wir iuwer güt fruntschaft gar mit gantzem ernst und flisseclich, daz ir durch unser und gemainen stett wille iuwer gewiss küntschaft uff sölich volk habent, ob daz wär sy oder ob sich süsz dehain ander volk samneti oder huffent wurde, daz ir uns daz denne allezit verkudent. daz wellen wir umb iuch imer gern beschulden und verdienen. und waz ir in disen sachen wissent oder erfarent, daz verschribent uns aigentlich bie disem botten. geben an donrstag vor unser frowentag assumptionis anno domini 88.

Burgermaister und rat
der stat ze Esselingen.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen wisen dem meister und dem rat der stat zü Strässburg unsern besondern lieben frunden und aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. l. el. c. sig. i. v. impr. del.

461. *Aufzeichnung über den Abschied des Speirer Städtetages.* Speier 1388 August 14.

Als man von Spire gescheiden ist an unser frauwen abent assumptionis anno . . . 88.

Gedenkent an die huffnünge, als man beide zu rosse und zu füsse mehteclichen zu felde ziehen sol, darzu die von Mentze schicken soltent 200 mit gleen, 200 gewapent auch mit gleen und 200 schutzen uf wegen und kerchen und darnach ie die stat ir anzal nach der grossen summe der gleen, als sie zum bünde heltet. und so der huffe angriffet, das dan ie die stat des bundes, sie sii dem huffen nahe oder verre gelegen, darzu so sie beste mag, die viende umb sich helligen und schedigen sol.

Und ist geratslagit, das ez ein grosse notdurfft were, das iglich stat einen oder zwene ires ratis darzu setzete und ordente den krieg zu bestellen und zu trieben, die auch zu den heilgen swürent, die cleinste, als die gröste stat zu versorgen nach dem besten, als ez dann not und bequemlich were, und das das mynre teil von denselben, die darzu bescheiden wurdent, dem merenteil daran volgen solte den krieg uz.

Item, das die von Mentze und von Franckenfort die greffen und herren unsers bundis ir umbesessin und die von Wormsz: Schencke Eberhard von Erpach, Diether Kemerer und Hansen von Than zu iin besenden und mit iin reden sollent uff das beste, wes sich die stette in disen leuffin und kriegem zü iin versehen sollent.

Item als mit Diether Kemerer getredt ist worden.

Item als man von Heidelberg gescheiden ist und als Hans Fritze von Spir zu den swebischen steden gein Ulme gesant ist.

Item als grave Emiche von Lünningen gebetden hat, die wile er den krieg wolle stille sitzen, das die stette siner dorffere, die er mit den hertzogen gemeine hat, schonen wolent.

Item als die herren sant Johans ordens auch gefordert hant, das ir husere zu Heymbach und Mûsbach umb Spir gelegen sicher werent fur den stetten, wann in dar uz noch daryn keyn schade geschehen solte.

Und umb dise vorgeschriben artickel sollent die stette ir frunde mit vollem gewalte wider zu tage gein Spire schicken von montage uber aht dage zu abende da zu sinde.

Und dise artickel sollent die von Strazburg den von Sletzstat und Obern-Ehenheim auch zu wissen tûn und sù ernstlichen beschriben, das sie nit enlassen, sie schicken ir frunde auch zu dem vorgeschriben dage gein Spire.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B fasc. XI conc. ch. coev.

462. *Straßburger Gesandteninstruction für einen Städtetag [zu Speier am 21. August].* [1388 nach August 14.]

Uns duncket nüt nützlich, daz man ein volg zû sammene sende, alz es zû Spire geret ist.¹ wenne keme ein mehtig volk von den herren uff daz velt, so möhtent die unsern nüt deruffe beliben. danne uns beduncket güt sin, daz iegliche stat under unstetten an dem Ryne die herren, die ir gelegen werent, die die swebischen stette angriffent und schadigent, angriffent, so sie beste mügent, und daz ouch die stette allesament an dem Ryne eins genanten tages über koment, uff den wir allesament denselben herren allensament widersagent und ouch uff ein genanten tag iegliche stat die herren angriffen, die ir gelegen sint und daz ouch dieselben angriffe allesammet uf einen tag beschehent. würde man aber redende von eins volkes wegen bienander zû habende, darzû sülent unsere botten entwurten, daz wir gerne viertzig glegen darzû wellent senden und daz die ligen sölent zû Spire oder zû Wiszenburg oder in denselben gegen do umbe. und wo die beduncket, daz es aller notdürftigest sii, es sii den nidern oder den oberstetten, do sol dazselbe volk hin varen und den beholffen sin.

Item von zweier wegen iegliches rotes zû dem kriege zû setzende, die in orden soltent. daz sülent wir zû disen ziten loszen also bliben und es nüt loszen dar gon.

Item von grefe Emiches wegen von Lünningen und sinre dorffere sol man dün, daz wir truwent recht zû dünne.

Item von der huser wegen Heimbach und Nûsbach sollent unserre botten vollen gewalt haben. mügent die sicher bliben vor den herren und stetten, daz sù daz gehellent, obe es ouch der andern stette wille ist, daz sol ouch unser güt wille sin, also, daz man sich nûtschit gegen in verspreche also daz sù versehent, daz die herren uns kein schaden dar usz noch darin tûnt.

¹ Vgl. den unter voriger Nummer gedruckten Städtetag-Abschied vom 14 August.

Uns duncket güt sin, daz die nidern stette ein höbtman gewünnent umbe ir gelt und wir die fünf öbern stette öch einen umbe unserre pfennige. also wenne dieselben zwene uff dem velde zü sammene koment, daz sù denne bede ein höbtman sigent.

Weres aber, daz man in Eiilsasz oben und niden in dem lande an beden enden zü mole überzogen würde, so mögent ieglicher stette giefen wider zü den iren riten, untz daz die sachen vergant, darumbe sie danne von einander gescheiden und geritten werent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. conc. ch.

463. Matheus von Schowenburg ein edelknecht schwört, dass er mit seinem und seines Vaters Teil an der Feste Schowenburg Strassburg gehorsam sein und dessen Diener und Helfer auf ihre Forderung aus und eingehen lassen will, so lange der Krieg zwischen den Herrn von Baiern und den schwäbischen Städten währt. Er wird die Feste auf seine Kosten behüten, bewahren und beschirmen. Dafür sollen ihm die von Strassburg während dieses Krieges jede Woche geben ein Pfund Strassburger Pfennige und haben ihm dazu bereits aus Freundschaft zwanzig Gulden gegeben. Er siegelt, desgl. sein Vater Sygelin von Schowenburg ein edelknecht, mit dessen Willen der Schwur geleistet ist. gegeben an dem ersten dunresdage vor sant Bartholomeus dage etc. do man zalte drützehen hundert jare ahtzig und ahte jare.

1388 August 20.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 2. or. mb. lit. p. c. 2 sig. pend. del.

464. *Allerlei Ratsbeschlüsse.*

1388 Juli 31 u. August 21.

1. *Betreffend die Schildknechte:* Welich schiltknecht oder renner von sime herren oder jungherrn löffet und zü eime andern herren oder jungherrn löffet oder von der stat löffet, der sol niemmerme in der mile weges zü unser stat kommen. und wo men der einen in der mile weges ergriffet, so sol man in ertrencken. und alle, die in disen ahte tagen hinweg sint gelöffen, koment die in viertzehen tagen nüt herwider, so sol man sù ouch ertrencken, wo man sù in der mile weges umbe unserre stat vindet oder ergriffet. actum et pronuntiatum feria sexta ante Bartholomei apostoli.

2. *Betreffend die Nachtpolizei:* Das hinnan fürder me nieman nach der dirten wahteglocke nüt dorf trummen, noch mit keiner piffen after wege gon sol, noch mit keyme horne blösen sol, noch öch mit keyme swerte after wege gon sol. und were der stücke deheis verbrichet, der bessert 30 sol., also dicke er daz tüt. und wil man ouch daz rihten und rechtvertigen uf den eit und noch hörtsage.

3. *Betreffend Schutz der Störche:* Es sol ouch nieman keinen alten storeck vohen. wer daz verbrichet, der bessert 30 sol den.

4. *Betreffend die Abfuhr des Kehrichts:* Es sol ouch nieman keynen vegete zü den ruwerin us füren, wenne iederman sol sine vegete schütten ginesite der

pfele, do sú geslagen sint. wer daz verbrichet, der bessert 30 sol. den. und wil
Juli 51. man ouch hûte darüber setzen. actum et pronuntiatum feria sexta proxima post
 diem St. Jacobi apostoli anno 88.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 fasc. 9. conc. oder cop. ch. coaev.

465. *Ratsbeschluß betreffend die Entfernung der Kirchenstühle aus dem Münster.* 5
 [1388.]

Item unsere herren meister und rat sint überein gekomen, dasz man alle die
 stüle, die in dem münster sint und mit namen: die stüle, die bi der sülen vor St.
 Laurentien, die stüle umbe die sülen und alle andere stüle, die in dem münster sint,
 sie sint an welhen stellen in dem münster sie wellent, unverzogenlich abbrechen 10
 und dannan tûn und das münster lossen bliben, als es von alter harkomen ist. und
 sollent ouch der schaffener noch die pflegere des werckes noch nieman anders nieman
 erlauben keinen stül in dem münster zû machende an keinen enden, klein oder
 gross. doch sülent die stüle, die an den wenden zu beden siten stont, bliben stonde,
 als sie von alter do gestanden und gewesen sint, und nit lenger herfür in das 15
 münster, das einre vûr den andern gange.

Aus Wencker's Auszügen aus Protocollen. ed.: Dacheux, pg. 194.

466. *Allerlei Ratsbeschlüsse.* [1388?]

[1.] Es sol dehein cunstofeler noch antwerkman me riten denne mit zweien
 pferden [*gestrichen*: er habe sú denne in sime stalle ston] uszgenommen ein ritter. 20
 der sol mit drien pferden riten und nit me. und die drie eygen pferde hant in iren
 stellen, die mögent ouch wol mit drien pferden riten. und wer daz darüber verbreche,
 der bessert 10 *fl.* und wil man ouch hûte darüber setzen.

[2.] Was frömder lûte, sie sient frowen oder man, in unser stat sint und nût
 burger sint und ouch nût ir wiszenhaften lehenherren hie inne hant, die sülent un- 25
 verzogenliche unser rehte stat rûmen und mögent in unser vorstette gan. und wer
 darüber by tage in unser rehten stat fûnden würde, den wil man darumbe turnen
 und kestigen, wer aber by naht hie inne funden würde, den wil man ertrencken.

[3.] Es sülent ouch kein nacket man noch frauwe, sie sient geistlich oder wert-
 lich, an unser stat porten löffen noch darvûr löffen noch by den porten noch do 30
 umbe gon ston. und wer daz darüber verbrichet, der bessert 30 sol. und wil man
 ouch daz rûgen und rihten und ouch hûte darüber setzen.

[4.] Unsere herren meister und rot sint übereinkomen: daz mengelich sin cun-
 stofeler meister und sin antwerckmeister gehorsam sin sol. wer daz verbrichet, der
 bessert 10 *fl.* alle die, die an die porten und an die hûten gekosen sint, die sülent 35
 vûrderlich an ire hûte gon, es sient cunstofeler oder von den antwerken und ouch
 daran bliben. und wer daz verbrichet der bessert 5 *fl.*

[5.] Wenne ouch ein meister mit eim venlin zûhet, do sülent alle die, die geritten
 sint und die do riten sülent, by eim meiste_r by dem venlin bliben und nût von

ime riten. und wer daz verbrichet, der bessert 10 *℔*, die man by dem eyde nieman varen loszen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 18. conc. ch.

467. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Strassburg: die rheinischen Städte haben auf Ansuchen bereitwilligst zugesagt allen ihnen feindlichen Herren ebenfalls Fehde anzusagen. Ueber die Kriegsereignisse melden sie: . . . nu sien wir dem von Wirtenberg mit macht in das land gezogen und ligen im darinne und beschedigen in. und hetten ouch gedacht nach etlichen schlossen, die wir im mit der hilff gotz wol wolten abgebrochen han. so ist aber hertzog Rüprechtz und margraff Rüdolffs von Baden volk, als die vor iuwern und unsern aidgenossen den von Heilprunne gelegen sind und beschediget hant, zû im gestossen und hant sich also gesterkt, daz wir darzû als wol nicht getûn mugen, als iuwer und unser aller nütz und ere were. . . . geben ze Ulme under der von Ulme insigel an samstag vor Bartholomey apostoli anno 88.

Ulm 1388 August 22.

15 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B fasc. VII. or. ch. l. cl. c. sig. i. v. impr. del. Der Anfang des Briefes ist durch ein großes Loch unleserlich. Reg. Koch u. Wille, nr. 6726.*

468. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Strassburg: gestehen auf Wunsch Strassburgs die Neutralität der Herren Claus von Bach, Fridrich von Schouenburg und Erhart Zorn zu, bitten aber Strassburg mit Hinweis auf die Bestimmungen des Bundes nochmals nachdrücklich alle übrigen in der Nähe angesessenen Feinde des schwäbischen Bundes sofort mit Krieg und Brand anzugreifen. . . . das wir iuch wissen laussen, wie es uns gang, sol iuwer fruntschaft wissen, das es uns noch von den gnaden gotz an allen enden glücklich und wol gât und das iuwer und unser frunde und aidgenossen, die von Regenspurg und von Augspurg den herren von Baigern ir lant gewüst hant, als verr si das erbaiten und erlangen mugen, sunderlich so sind der herren von Baigern diener ietzo kürtzlich wol mit drien hundert pferden gewesen vor den von Augspurg; da sind aber der von Augspurg volk an si komen und hant si nidergeleit und hant ir zwanzig erschlagen und zwen und zwanzig gefangen, die úbrigen sind in fléchtiklich entrunnen. so ligen och wir jetzo mit gantzer macht uf dem von Wirtenberg sid unser frowen aubent assumptionis und wústen und brennen den. und hetten got wol getruwet, wir sôlten im etlichiu siniu schloss abgebrochen han, denne das in hertzog Ruprecht und margrauff Rüdolf von Baden mit volk gesterkt hant. darumb getruwen wir iuwer wishait wol, ir sient fúdrig mit den angriffen und verkudent och das andern iuwern und unsern aidgenossen an dem Rine, das si das och tûgen. so haben wir niht zwifels, es gange iuch und och uns gelücklich und wol. geben ze Ulme von unser aller heissentz wegen under der von Ulm insigel an sunnentag vor Partholomey anno domini 88.

August 14.

Ulm 1388 August 23.

40 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.*

469. *König Wenzel befiehlt Straßburg und andern elsässischen Städten den Rappoltsteinschen Unterthanen das Bürgerrecht in ihren Städten zu entziehen.*

Prag 1388 August 27.

Wir Wenczlaw von gotz gnoden römischer künig zü allen ziten merer des riches und künig zü Beheim embieten den burgermeistern, rote und den burgern gemeinliche der stette Straszburg, Sletzstat, Hagenouwe, Colmer und allen andern des riches stetten in Eylsasz unsern und des heiligen riches lieben getruwen unser gnode und alles güt. wir gebietet uch ernstliche mit disem briefe die burgere, die ir ingenommen hant, die Brunen von Roppolsteine zü gehörent, daz ir den zü stunt daz burgrecht uff sagent, wand der obgenante von Roppoltstein und alle die sinen in unsern und des heiligen riches ohte sint und vor ouch frefeliche vil jore in ohte und aberohte gewesen sint und noch sint von clage wegen des edeln grofe Rüdolfes von Habesburg seligen und Heinrich Wiskle von wegen der hoherbornen fürstin frowe Anne künigin zü Engellant etc. und loszent ouch des nit, ir vollendent daz unverczögenliche, alz lieb uch unser swer ungnode sy zü vermidende. mit urkunde dis briefes versigelt mit unsers hofegerihtes ingesigel. der geben ist zü Proge am dunrestage noch sant Bartholomeustage nach Cristus gebürt drüzechen hundert jor und in dem ahte und ahtzigisten jore unser riche des behemschen in dem 26 und des romischen in dem 13 joren.

*Str. St. A. AA. 114 nr. 3. or. ch. l. cl.
Gedr. Rappoltst. Urk. II nr. 303.*

470. *Straßburg und die übrigen rheinischen Bundesstädte beschließen den Erlaß eines Absagebriefes an Herzog Ruprecht den älteren von der Pfalz.*

Speier 1388 August 28.

Als der stette frunde am Ryne mit namen von Meintze: Heinrich zum jungen und Jacob Medetrost; von Straszburg: her Gotze von Grostein ritter, Gotze Wilhelm der alte ammeister und Albrecht Mansze; von Wormsz: Johan Becker und Johan Dierolff; von Franckfurt: Johan von Widdil; von Fridberg: Heinrich von der Ziid; von Geilnhusen: Johan von Kreenfelt der alte; von Hagenowe: ritter Hans; von Wiszburg: Jeckel Bogener; von Slitzstat: Klopsheimer und von Ehenheim: ir stette schriber, des nehsten fritages nach sant Bartholomeitage anno 88 zu Spir von tage gescheiden sint, so hant sie einer gemeinen forme eins widdersagens uberkommen, als hernach geschriben steet:

Dem hochgebornen fursten und herren hern Ruprecht den eltern phaltzgraven bi Ryne etc. laszen wir die meistere und der rat der stat etc. wiszin, das uns gemeyne stede, die den bunt mit einander haltent in Swaben, in Francken und in Peigern unsere eitgenossen geschriben hant von schaden wegen, den ir yn und etzlichen den iren getan sollint haben und hant uns darumb gemanet von der verbuntnisse wegen, die sú und wir mit einander haben, daz wir yn uff uchr und die uwarn beraten und beholffen sin. darumb wir ouch nit gelaszin noch ubergesin mogen von derselben unsere verbuntnisse wegen, wir müssen yn widdir uch beholffin

sin. und darumb so wollin wir uwere helffere und der uwern viende sin und wollin in der vogenanten unsere eitgenossen friden und unfriden sin und wollin uns damitde gein úch uwern helffern und den uwern bewart han mit urkunde dises briefes daruff zurucke unsere stede ingesigel gedruckit ist.

5 *Str. St. A. G. U. P. lnd. 48/49. B. cop ch. coarv.¹*
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1460.

471. König Wenzel schickt drei Gesandte an Strassburg: Johann erwählten Bischof von Camyn, Grafen Johann zu Sponheim und Landgrafen zum Leuchtenberg und beglaubigt sie als Bevollmächtigte zu mündlicher Unterhandlung. geben zu Burgleins
10 donerstag nach sand Egidii tage. *Bürglitz 1388 September 3.*

Str. St. A. AA. 107 nr. 40. or. ch.
Gedr. auszüglich: D. R. A. II. pg. 92 Anmk. 1.

472. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Straßburg: berichten über ihren Krieg und bitten, falls es noch nicht geschehen, um schleunige
15 Hilfeleistung durch Angriffe auf die Straßburg benachbarten Feinde des schwäbischen Bundes. *Ulm 1388 September 9.*

Unser früntlich willig dienst wissent allezit von uns berait voran. besundern lieben fründe und aidgenossen. wir laussen iuch wissen, daz iuver und unser aidgenossen, die von Windshain ain botten gefangen hant, bi dem hant si funden brieff,
20 wie unser herre von Mentze dem byschoff von Wurtzburg geschriben hat und wie hertzog Rûprecht der elter dem bischoff von Wurtzburg und dem burgrauffen von Nürenberg geschriben hat und ouch, wie die von Ôtingen dem burgrauffen ouch geschriben hant. derselben brieff wir iuch aller drier abgeschriften senden verschlossen in diesem brieff, daran ir ir maynung wol sehent und erfindent. nû hant ir wol
25 vernomen, wie ez uns an dem fechten, daz wir mit den von Wirtenberg, hertzog Ruprechtz und margrauff Rudolffs volk von Baden getan haben, ergangen ist. dez selben fechtens doch die unsern ze güt masse obgelegten waren, denne daz ettlich lût, als ir daz vilicht wol wissend, ain flucht gemacht hant, daran iuch und uns nicht gütlich beschechen ist, dez wir uns doch iuchzit erschrecken, wan wir von den
30 gnaden gotz so vil eren, lutz und ouch gütz hant, das wir uns bald wider ersetzen, und ob got wil kurtzlich als mechteclich wider ze veld sin, als wir ie gewesen sin. so hant ouch unser vigend solichen schaden entphangen an herren, rittern und knechten, daz sy sich unsers schadens nicht vast frôwen bedurffen. und darumb lieben fründe, als wir iuch vormals etwie dik verschriben und gemant haben, daz ir

35 ¹ *Auf derselben Papierrolle stehen zwei hierzu gehörige Briefe: 1) 1388 August 27. Adolf Erzbischof zu Mainz und Verweser von Speier an die rheinischen Städte: bittet von einem Zuge gegen Ruprecht von der Pfalz abzulassen und bietet seine Vermittlung an. 2) 1388 August 28. Die rheinischen Städte unter dem Siegel von Speier an Erzbischof Adolf: danken für den Brief und versprechen denselben soweit es mit ihrer Ehre verträglich zu berücksichtigen, besonders, da sie selbst keinerlei Feindschaft gegen
40 Ruprecht hätten.*

unsern vigenden, die (umb) iuch gesessen und gelegen sind, widerseitent und die angriffent, also bitten und manen wir iuch aber ernstlich und vesteelich trúwen eren und aids und wez wir iuch unser verpuntnüsse wegen gemanen sullen oder mugen: sie daz ir daz noch nicht getan habent, dez wir doch nicht getruwen, daz ir daz noch unverzogenlich túgent und unsere vigend angriffent und uns in den sachen beraten und beholffen sigent nach uswisung unserer verbuntnüsse. daz wellen wir mit willen iemmer gern umb iuch verdienen; so getruwen wir zú got und haben ouch daran nicht zwifels, wir wellen diu sach in solicher masse erobern, daz ir und wir dez nütz und ere gewinen. und land uns darumb iuwer fruntlich verschriben antwort wider wissen bi dem botten. geben under der von Ulme insigel an mitwoch nach unser frowen tag nativitatis anno 88.

Von uns gemainen stetten dez bundez von Swaben, alz wir ze Ulme sien.

[*In verso*] Den fursichtigen wisen dem burgermaister und dem raute der stat ze Straussburg unsern besondern gúten frúnden und aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del. Die erwähnten Abschriften der abgefangenen Briefe liegen nicht mehr bei. Regest. Koch u. Wille nr. 6729.

473. *Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Straßburg: berichten von der erfolgten Widersage des Erzbischof Adolf von Mainz und bitten diesen sowie auch ihre andern Feinde anzugreifen. Ulm 1388 September 11.*

Unser frúntlich willig dienst und waz wir eren und gútz vermugen wissent allezit von uns berait voran. besondern lieben frúnd und aidgenossen. wir verkúnden iuwer wishait, das uns her Adolf ertzbischoff ze Mentze ouch widerseit hat und unser vigend worden ist von der hertzen wegen von Beigern und von dez bischoffs wegen von Augspurg und ouch von wegen dez von Wirtemberg und der von Ótingen. und darumb so bitten und manen wir iuwer fruntschaft aller triuwen und eren, daz ir demselben herrn Adolffen durch unsern willen ouch widersagent und ouch in und die andern fursten und herren, darumb wir iuch vormals verschriben haben, angriffent und darzú túgent, als ir uns schuldig sind, und als wir iuch getruwen und daran gedenkent, daz si uns als gar ane alle schuld durch rechten mátwillen umb unser aigen gút bekriegent und nach unserm lib und gút wider rechtz als krefftlich stellent, dem doch ir und ouch wir mit der hilff dez almechtigen gotz und mit der macht, die wir haben wol widerstande, das wir alle unser krieg ze gútem ende bringen und in solicher masse erobern, daz ir und ouch wir eweklich dest bas in fride beliben, wenn wir ze baider sitte alz ernstlich darzú tûn wellen, als wir ainander schuldig sind und dez wir an iuch nicht zwifels haben. nú land uns umb diu sach iuwers gúten willen, maynungen und auch fruntlich antwort verschriben wider wissen bi disem botten. geben ze Ulme von unser aller haissentz wegen under der von Ulme insigel an frytag nach unser frowen tag nativitatis anno 88.

Von uns gemainen stetten dez bundz in Swaben, als wir ze Ulme sien.

[*In verso*] Den erbern fürsichtigen und wisen burgern und dem rat der stat Strazburg unsern besondern gûten frund und aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

474. *Der Rat von Nürnberg [an Speier und zur Mitteilung an die übrigen rheinischen Städte]: berichtet über den Verlauf ihres Krieges und bittet nochmals dringend die benachbarten Feinde des schwäbischen Bundes anzugreifen und auf alle Weise zu schädigen.* 1388 September 15.

Unser willig frewntlich dienst sein ewer weisheit allzeit voran bereit. erbern, weisen, lieben, besondern frewnd und aidgenossen. wir lassen ewer weisheit wissen, daz uns ewer und unser aidgenossen die von Rotenburg als heut verbotschaft haben, wie daz hertzog Ruprechts volk mit grosser maht heruff ziehe und die sein die vordern naht umb Halle gelegen und die mainen zu andern fürsten für unser aidgenossen die von Winsheim ziehen. lieben frewnd, me haben uns unser frewnd von Ulm verschriben, wie daz euch und ander ewer und unser frewnd uff dem Rein unser frewnd gemain stat etwieoft gebeten und gemant haben umb angriff und hilff. lieben frewnd, nu bitten wir ewer weisheit mit gantzem ernst und fleiz, alz euch dieselben ewer, und unser frewnd gemain stete gemant und gebeten haben, daz ir daz durch ewer unser und aller stet ere willen tun wöllet und die herren umb euch angreiffet und beschedigt. wann uns die herren also angesetzt haben, daz sie uns gern an leib ern und gut verdruckten und verderbten, do got vor sey. wann wolt ir uns und ewer und unser frewnd uff dem Rein gemainen steten und uns mit ernst und mit maht angreifen und mit andern sachen beholfen sein, alz ir uns schuldig und verpunten seit, so hoffen wir, daz euch und uns dez kriegs mit grossen eren zerrünne, dez ir, wir und all stete ere und nutz haben. wann wir on zweifel sein, wenn ir und ander ewer und unser frewnd uff dem Rein die herren umb euch angrift, daz sie dehein volk von in geschiken möhten. lieben frewnd, tut in den sachen,¹ alz wir dez ein gantz getrawen zu euch haben, daz wollen wir in solichen und merren sachen allzeit gern umb euch verdienen. lieben frewnd, wisset daz wir den burggraven von Nürnberg nehst an unser frawenabent ein gemawrte statt, Zenne genant, angewunnen und awzgeprant haben. und haben im vil leut darynne gefangen und grosz hab genomen und haben im uff den selben tag ein gut vesten, Altperg genant, auch angewunnen und eylf darynn gefangen. und haben die besetzt und haben im darzu vil dorffer verprant, pawrn gefangen und grosz vihe genomen, wan wir uff denselben tag gar ein schön volk zu roszen und zu fussen uff dem veld gehabt haben. und dieselben sloz haben wir mit rethem sturm gewonnen und sind unser diener und gesellen vil dovor geletzt worden. so haben wir im syder aber ein gut vesten, Schönenberg genant, auch angewunnen und die besetzt und groz hab und getreid dorynn genomen. und haben im ein markt, Pairstorff genant, awzgeprant und darzu vil

¹ Vgl. *Königshof*. (Hegel, 842): do es nu die von Strosburg nüt lenger me mit eren möhten verziehen, do gobent sù 200 gleden und andere stette ouch ir gleden. (Michaelis 1388.)

dorffer verprant und prennen und beschedigen in noch teglichen vast. auch wisset lieben frewnd, das die von Dynkelspühel, unser Frewhtwank die stat dem burggraven auzgeprant haben. und sie und ander unser aidgenossen umb uns gesessen greifen die herren vast an mit prant und andern sachen. ewer frewntlich antwürt und waz ir newer mer und lewff bey euch wissent, daz lat uns verschriben wissen bey disem boten. daz wollen wir umbe ewer frewntschaft allzeit gern verdienen. datum feria 3 post exaltationem sancte crucis anno 88.

Von dem rat
zu Nuremberg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. cop. ch.

10

475. *Rottweil an Straßburg: über die Absage Walthers von Geroltzeck und den Verlauf des Krieges zwischen dem Burggrafen von Nürnberg und den schwäbischen Städten.*
1388 September 21.

Unser dienst ste vor. besundern güten fründe und lieben aidgenossen. als ir uns vormals vor disem male verschriben hant von jungherren Walthers wegen von Geroltzeck, wie ouch für komen wêre, daz etlich herren an in wûrbint, daz zûversichtig wêre, daz er uff jene syte wider uns kôme und daz wir darzû sehint und in ze rede satztint und gedehtint, waz da für gût were, daz die vesti út in ander hende kôme. uff dieselben úwer mainung verschriben wir im do, so wir iemer eigenlichest kunden. und dezselden verschribends gab er uns kain antwürt. und darnach úwer etwie mengen tag da schickte er einen offen brief in unser râte gen Rotwil und seit uns sin burgreht damit ab. waz aber er fürbas im sinne habe zu tûnde, dez enwissen wir nüt. wissent ouch lieben fründe, daz úwer und unser güten fründe, die von Nürnberg, dem burggrafen von Nürnberg angewonnen hânt dry vestine und ain statt darzû. so brechent sú im ietzent sin vestin ze Nürnberg an der statt, als uns unser botschaft, die ze Ulm daher bi gemainen stetten gelegen ist, gesait hat. so sint die von Esselingen in der nehsten wochen vor dato dis briefs gezogen für Gretzingen die statt und hânt da mit etwie mengen inen ir vihe hinder ritten und hânt inen ain hût gesteket. da hânt die von Gretzingen geilet und der hânt sú gefangen sehs und fünfzig und âht ze tode erslagen und darzû ir vihe mit in gen Esselingen getriben. datum ipsa die Mathei apostoli anno 88.

Von uns dem
rate ze Rotwil

[*In verso*] Den frumen wisen unsern besundern güten fründen und aidgenossen, dem maister und dem rat ze Strassburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. imp. del.

15

476. Rottweil bittet Strassburg um Auskunft über: allú mêre und lóuffe, wie es úch und anderen rinischen stetten úwern und unseren gúten frúnden gange¹
geben ze Rotwil an sant Michahels aubent in der naht anno 88.

Rottweil 1388 September 28.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

477. *Basel an Straßburg: erbittet Auskunft über die Absage des Bischofs von Straßburg an die schwäbischen Städte.* *1388 September 30.*

Steter williger dienst bevor. besundern lieben frúnd. uns ist fúrkomen und geseit, wie daz únser herre der byschof von Strazsbúrg solle dem bunde in Swaben abge-
seit haben und wider die sin volke gesendet, also daz er vient sie. da bitten wir úch
lieben frúnd mit gantzem flizz und ernst, daz ir uns dieselben sach lassent wissen
verschriben bi disem botten, waz ir von der wissent oder vernomen habent und
ander löffe und mere, die ir wissent, die uns ze verschribende sient durch únsers
dienstes willen. datum anno 88 feria quarta post Michahelis.

Jacob Ziboll burgermeister
und der rat der stat Basel.

[*In verso*] Den wisen fúrsichtigen, dem burgermeister und dem rat der stat
Strasburg unsern sundern guten frunden.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. fasc. VII. or. mb. lit. cl. c. sig. i. v. impr.

478. *Rottweil an Straßburg: über die Absage des Bischofs von Straßburg.*

1388 October 3.

Unser williger dienst bevor. besundern lieben frúnde und aidgenozzen. uns ist fúr
komen, wie daz úwer und unser gúten frúnde, die an dem Rine bi enander gewesen
sint, aufgebrochen sient und daz úwer volck heruff zú úch haim gezogen syge. ouch
wissent, daz der bischoff von Strazburg gemainen stetten dez bundes abgesait hat.
bitten wir úwer gúten frúntschaft mit ernst und flizz, daz ir uns verschriben wissen
lassent, in welcher masse er sich zú úch verbunden habe oder wie er sich gegen
úch ietzent in disen louffen halte, und uns ouch allú mêre und lóuffe, die ir wissen
múgent und uns ze verschribend sient, aigenlich bi disem botten. daran ir uns be-
sunder frúntschaft lieb und dienst erzóget. geben an samstag ze nacht nach sant
Michahels tag anno 88.

Von uns dem
rat ze Rotwil.

¹ Vgl. *Königshofen* (ed. Hegel, 842 u. 845.): . . . umb sant Michels tag [29 Septemb.] do vingent
ane die von Strosburg und der junge marggrove von Baden sere uffenander zú reysende, wan sii zú
beden siten des krieges warent, und die von Strosburg mahtent eine brucke über den Ryne mit
schiffen. — Vgl. auch *Chron. Mogunt. bei Böhmer: Fontes 4, 381.* — *Schaab, Geschichte d. rhein.
Städteb. I, 364.* — Vgl. *Reg. d. M. v. Bad. nr. 1462.*

[*In verso*] Dem fromen wisen dem maister und dem rate ze Strasburg unsern gûten frûnden und lieben aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

479. Walter von Wissenhorn Ammanmeister zu Basel an Andreas Heylman Ammanmeister zu Strassburg erbittet unverzügliche Auskunft denn: es ist etwas 5 rede by uns, wie daz úwer spiesse und volk wider heim gezogen und komen sie, und daz die rinschen stette in mischellung und unhellekeit komen sient von dez kriegs wegen. so ist zwischent den herren und uweren und unsern eydgenozzen ze Swaben und sust vil ander löffen und meren seit man bi uns, die by úch und an dem Rin sin sóllent von dez kriegs wegen, und daz es da nidenan etwaz wunderlich 10 gange, da ich doch getruwe nützit ander denne gûtes der stetten halb datum anno 88 sabbato post Michaelis. 1388 October 3.

Str. St. A. AA. 1799. or. ch. l. cl.

480. Die Stadt Kaisersberg an Strassburg: verklagt die Ritter Hannemann und Burkard von Laubegasse wegen ungerechten Angriffs nahe bei der Unterstadt Rappolts- 15 weiler, die ja jetzt in Strassburgs Besitz sei, und bittet die dortigen Amtleute anzuweisen, den genannten Rittern keinerlei Vorschub zu leisten. datum feria tertia proxima post Michahelis anno 88. 1388 October 6.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 305.*

481. Ritter Heinrich von Wisenecke an Straßburg: meldet, daß er, obwohl Diener des Grafen von Württemberg, aus alter Freundschaft keinerlei Feindseligkeiten gegen die Stadt üben wolle, wenn auch ihm der Friede gesichert werde. Waldkirch 1388 October 8.

Den wisen wolbescheiden dem meister und dem rate ze Strasburg enbût ich 25 Heinrich von Wisenegke ritter minen früntlichen dienste unde lan úch wissen, das ich vor langer zite, ôbe duie krieg zwischent den herren und den stetten uff stündz mins genedigen herren von Wirtenberg diener gewesen bin und ouch noch hûte dise tages bin. und bin ouch bi dem niderlegen gesin, daz do kûrtzlich in sime lande beschehen ist. und getruwe auch darumbe nût wider úch getan han umbe das, daz 30 die úwern do sint gesin, sid ich vormals sin diener bin gesin und óch noch bin und teti auch noch hûte dises tages ungeren wider úch, ich múste ez denn tûn von geheisses wegen mins herren, das ich doch noch nût geheissen bin. wenne aber ich daz geheissen wûrde, so wolt ich ez úch vorhin erberlich abesagen umbe das, daz ich vormals dicke und vil zû úch gewandelt han in úwer stat und mir zuht und frünt- 35 schaft von úch beschehen ist und ouch ungeren wider úch teti, ir wistent ez denn von mir. uwer früntlich verschriben antwurt lant mich wissen bi disem botten umbe

daz, das ich mich deste bas darnach gerihten künde, obe ich sicher vor uch und den üwern, die zü uch gehórent, sú oder nüt. liessent ir mich aber dehein antwurt wissen, dez ich uch doch nüt getruwe, so müst ich ez do für han, wie ich úwer sorge müste han. datum in oppido Waltkileh feria quinta post Francisci anno 88.

5 [In verso] Den wisen wolbescheiden dem meister und dem rate ze Strasburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

482. Rottweil an Strassburg; verwendet sich für Frau Anna von Ochsenstein, welche an den Feindseligkeiten ihres Sohnes Walter von Geroltzeck keinerlei Anteil habe, und bittet deren im Schutterthale gelegene Besitzungen unversehrt zu lassen.
10 geben am nehesten samstag nach Francisci anno 88. **1388 October 10.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.
Ebenda: Brief ganz ähnl. Inhalts für dieselbe vom 17. October.

483. Rottweil an Strassburg: sendet die Abschrift eines Absagebriefes, den einige Herren dem schwäbischen Bunde gesandt haben. datum feria tertia ante Galli
15 anno 88. **1388 October 13.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

484. Markgraf Bernhard von Baden an Ammeister, Meister und Rat zu Strassburg: bitten uch mit ernst, daz yr mit den uwern bestellen wöllent, daz unser diener Reinhart von Kraszwilr ungeschadiget von uch und den uwern blibe zü Kraszwilr
20 und an sinen gütern . . . wan derselbe mit dem kriege oder mit nyeman anders zü disen ziten zü schaffen hat dann mit uns. datum ze Durlach feria quarta ante Galli confessoris anno 88. **Durlach 1388 October 14.**

Str. St. A. AA. 84. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1463.

485. König Wenzel an die Bürgermeister, Räte und Bürger der Städte: Stras-
burg, Basel, Hagenau, Ehnheim, Rosheim, Weissenburg, Mülhausen, Kaisersberg,
Münster und Türkheim: der hochgeborne Ruprecht der elter pfalzgraf bey Rein des
heiligen reichs erczdrugses und herezog in Beyren unser liber oheim und furste hat
uns zu wissen getan, wie das ir in seine lande, lute und guter mit brande, name
30 und anderr sachen swerlichen angriffen und beschediget habet und teglichen besche-
diget und angreiffet und im in seinen landen mit volke und here liget. und wann
derselbe unser oheim sich vor uns zum rechten erboten hat und erbewtet und wir
ouch sein als unsers und des reichs fursten zu dem rechten wol mechtig sein, dorumb
so begern wir an ewrer trewe und gebieten ouch euch ernstlichen und vesticlichen
35 mit diesem brife und wollen, das ir den egen. unsern oheim seine lande, lute und
guter und undersessen mit brande, name und andern sachen furbas mer nicht an-

greiffen noch beschedigen sollet . . . zu beschedigen gestattet in dheineweis, sunder in seine lande, lute, und guter in friden und gemache genczlichen beleiben lasset, wann geschee des nicht, des wir von euch nicht enhoffen noch getrawen, so musten wir und wolten ouch in solcher massen dorzu gedenken und tun, als sich das geburet und eischet und als billichen ist. geben zum Betlern an sand Lucas tag reg. boh. 26. rom. 13. 5

Betlern 1388 October 18.

Str. St. A. AA. 107 nr. 48. or. ch. lit. pat. c. sig. i. v. impr.
Gedr. Als. dipl. II, 290 (irrtümlich zu 1391).
Reg. Koch u. Wille nr. 4801. — D. R. A. II, 69 nr. 35.

486. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Strassburg: teilen mit, dass ihr Krieg in Franken gegen die Herzöge von Baiern guten Fortgang nehme und legen die Abschrift eines Briefes bei, worin der Erzbischof von Salzburg verspricht, soviel er kann, die Herzöge zur Einstellung der Feindseligkeiten zu veranlassen geben ze Ulme von unser aller haissentz wegen under der von Ulme insigel an dunrstag vor omnium sanctorum anno 88. 10

Ulm 1388 October 29. 15

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

487. Die schwäbischen Städte an Strassburg: Gesandte des Königs: Haniko und Graf Johann von Sponheim und der Landgraf von Lichtenberg sind bei ihnen gewesen und haben ihnen mitgeteilt, der König wünsche, dass sie den Krieg einstellten. Sie haben geantwortet, dass sie das nicht könnten, wohl aber zu einem Sühnetag bereit seien. Die Nürnberger haben ihnen geschrieben, dass der Erzbischof von Mainz, der Bischof von Bamberg und ein königlicher Rat Busik von Wissnitz mit ihnen über Abhaltung eines Sühnetags zu Mergentheim am Sonntag vor Martini (*November 8*) verhandelt hätten. Ob diese Gesandtschaft auch nach Strassburg und zu den übrigen rheinischen Städten gekommen ist, wissen sie nicht. — Mit den Kriegsläufen in Franken sind sie zufrieden und hoffen das beste. geben . . . an aller selentag anno 88. 20

1388 November 2.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

488. *Mülhausen an Straßburg: wegen der der Stadt Reichenweier und der Burg Bilstein während des Krieges mit den Fürsten von Württemberg und Baiern zu gewährenden Neutralität.* 30

1388 November 5.

Den wisen bescheiden unsern güten fränden dem burgermeister und dem rat zü Strasburg enbietet wir der meister und der rät von Mülhusen unsern dienst und waz wir gütes vermügen. als ir uns verschriben hant, wie das ir mit willen und wissende der stette des swebischen und rineschen bundes uwer eytgenossen uszgetragen habent, das sú und ir der stat und den lüten ze Richenwir und der vesten zü Bilestein und der zügehörden deheinen schaden tün sollent und desgelichs si widerumbe, die wile der krieg wert, mit den herren von Peyern, dem von Württem-

berg und iren helfferen, haben wir wol verstanden und lassent darumbe uwer gûte fruntschaft wissen, wes gemeine stette des bundes in Swaben uwer und unsere eitgenossen uch in der sach gegûnet hant, daz uns das gefellig ist und och da bi bliiben und daz halten wellent. und ze urkûnde habent wir unser stette ingesigel zû rûgke
 5 getrûket uff disen brieff. der geben ist am nehsten dunerstag vor Martini episcopi in dem jar, da man zalt von gottes gebûrt tusûg drûhundert achtzig und acht jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. mb. lit. cl. c. sig. i. v. impr.

489. Erzbischof Friedrich von Cöln an die rheinischen Städte:¹ sendet die Abschrift eines königlichen Schreibens vom 18 October, worin Wenzel ihn ersucht,
 10 die rheinischen Städte von einem Zuge² gegen Ruprecht von der Pfalz nach Kräften abzumahnem und, wenn das erfolglos, letzterem mit allen Mitteln beizustehen. datum Bonne sabbatho post omnium sanctorum. *Bonn [1388 November 7].*

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coae.

Ebenda die im Brief erwähnte Abschrift. — Regest von letzterer bei Koch u. Wille nr. 6734.

15 490. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Straßburg: über ihren angeblichen Tag mit den Herzögen von Baiern und die Kriegsläufe.

1388 November 13.

Unser früntlich willig dienst und was wir eren und gûtz vermugen wissent allezit von uns bereit voran. lieben fründe und aidgenossen. uns hant unser aidgenossen
 20 die von Ulme ainen brieff zôgt, den ir in gesent hant, daran ir in verscribent, das iuch verbotschafft sie, das ain tag zwischen den herren von Paigern und unser sin solt, das si iuch darumb ain eigenschafft wissen liessen. darumbe soud ir wissen, das kâin tag zwischen ir und unser noch nicht bereit noch volgangen ist, denne in der wise, als wir iuch vor verkûnt haben³, wie das unser herre der ertzbischoff
 25 von Mentze und der bischoff von Babenberg von unsern herren dem kûng heruss kumen weren und mit in unsers herren dez kûngs rât ainer, her Busik von Wistriz. und die santen ir rât zû iuvern und unsern aidgenossen den von Nûrenberg und wûrben da an si umb tag, dazû doch unser fründ von Nûrenberg wislich und erberklich antwurten. aber uff das, do retten aber unsers herren dez bischoff von
 30 Mentze und von Babenberg rât: si wolten furbas ritten zû fursten und zû herren und ouch zû iuch und zû andern unsern fründen und aidgenossen an dem Rine und wolten denne zû uns auch her gen Ulme ritten. und also ist noch nieman zû uns her gen Ulme kumen. ob aber si bi iuch oder andern unsern aidgenossen an dem Rine gewesen sind, dez wissen wir ouch nicht. und also kunnen wir iuch von der

¹ Vgl. das Briefconcept Straßburgs vom 2 December, wo dieser Brief und der König Wenzels als von den Städten erhaltene Abschriften erwähnt werden.

² Der Einfall der rheinischen Städte in das Gebiet Ruprechts geschah 1388 November 6. vgl. Hegel, Königsh. 844. — Reg. Koch u. Wille nr. 5172.

³ Vgl. den Brief der Städte vom 2 November.

sach wegen nüzemale nichtzit anders verschriben. wer ez aber, daz hinfür ichtzit an uns bracht würde, sullent ir nicht zwifels han, denne daz wir iuch daz furderlich alwegen verkünden und ze wissen tûn wellen, als muglich und billich ist. lieben frunde, wissent, das wir uns von den gnaden gotz an allen orten wol besetzt haben und den krieg reschlich triben, und daz ez nû daran kumen ist, daz raisig habe ze baidier sitte vast anainander kummet und daz ouch kurtzlich etwievil güter scharmutzen beschechen sind, da die unsern von den gnaden gotz alwege das velt behept hant. und getruwen ouch zû got, daz ez uns nû fürbas wol gan sulle. geben an fritag nach Martini anno 88.

Gemain stett dez bunds in Swaben etc,
als wir ze Ulme bi ainander sien.

[*In verso*] Den fursichtigen wisen dem burgermaister und dem rate der stat ze Straussburg unsern besondern güten fründen und aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

491. *Rottweil an Straßburg: erbittet Auskunft über das Gerücht von einer Niederlage¹ der rheinischen Städte und von ihrer Lage.* 1388 November 15.

Unser fruntlicher williger dienst bevor in allen sachen. bescheiden lieben fründe und aidgenossen. wissent, daz ain gemainü rede in unser gegend von den herren ietzent uferstanden ist, wie daz etwas niderlegendes úwern und unseren güten fründen von Spire, von Wormes und von Mentz geschehen sin sülle: also daz sú schaden empfangen súllent haben von dez hoherbornen fürsten hertzog Rûprehtz von Paigern dienern und von anderen unseren vigenden, daz wir doch gott nit getruwen, wand uns doch gar getrúwlich und inneclichen lait wére, als billich wére. bitten wir úch mit ernst flizzig, daz ir uns aigenlich verschriben lassent wissen, wie es darumb sige. wissent ouch, daz es uns wol gat und unser vigende vast angriffen mit brennen und mit wústen. und getruwen ouch úch wol, daz ir daz gen unseren vigenden ouch tûgint und wa es úch wol gat, daz wir dez von gantzem hertzen frow sigent. datum vigilia beati Othmari anno 88.

Von uns dem
rat ze Rotwil.

[*In verso*] Den fromen wisen dem meister und dem rate ze Strasburg unsern güten fründen und aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.
Ebenda: fast gleichlautender Brief vom folgenden Tage.

492. *Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Straßburg: über*

¹ Eine solche war wirklich geschehen am 10. Nov. bei Worms. vgl. Böhmcr, *Fontes IV*, 382. — *Städtechroniken, Mainz II*, 218.

den bereits früher beabsichtigten Tag mit den Herzögen von Baiern zu Mergentheim und das Gerücht einer Niederlage der von Worms und Speier.

Ulm 1388 November 19.

Unser fruntlich williger dienst und waz wir gütz vermugen wissent alle zyte
 5 von uns berait voran. besundern lieben frwnd und aidgenossen. alz wir wch vor-
 malz ain tail och verschriben¹ haben, wie unser herre der ertzbischof von Mentze
 und der bischof von Babenberg von unserm herren dem kunig her us komen sien
 und mit in her Busik von Wistriz und wie die wurben an iuwer und unser aidge-
 10 nossen von Nüremberg umb ainen tag zwischen fürsten, herren und stetten gen Mer-
 gentheim und wie och si willen heten ze riten zû iuch und andern wvern und
 unsern aidgenossen an dem Ryne und denne ir bottschaft fürbas. ze tünd
 zû uns, also verkunden wir wwer fruntschaft, daz uns die von Nüremberg verschriben
 hant, wie daz her Busik von dem Ryne her uff gen Babenberg komen und enzwischen
 gen Beheym in geritten sie und daz si niht wissen, waz sins gewerbs sye. darumbe
 15 bitten wir iuwer fruntschaft mit vlissigem ernst, daz ir uns by disem boten an
 wwerem brief wissen lassen, wie oder in welher masze er von wch geschaiden sy,
 oder ob er by wch oder andern unsern aidgenossen an dem Ryne gewesen sy oder
 niht oder ob ir suzz ihtz frömds wissen, daz uns ze verschriben sy, daz wellen wir
 mit willen umb wwer wishait verdienen. lieben frwnde, so ist denne etwaz gemainer
 20 red by uns, wie wwer und unser aidgenossen von Worms und von Spire nwlich mit
 hertzog Rûprehtz dez eltern volk sûln gefochten han. bitten wir wch och gar frwnt-
 lich, daz ir uns verschriben, ob daz sy oder niht oder wie es ergangen sy ymmer
 durch unsers dienstz willen. geben ze Ulme von unser aller haissentz wegen
 under der von Ulme insigl an sant Elsbetentag anno 88.

25 Gemeine stete dez bunds etc. alz
 wir ze Ulme sien.

[*In verso*] Den fürsichtigen wisen unsern besundern lieben frwnden und aidge-
 nossen dem maister und dem rat der stat ze Strausburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. e. sig. i. v. impr. del.

30 493. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet dafür zu sorgen,
 dass das Kloster Herrenalb an seinen in der Markgrafschaft gelegenen Dörfern
 Malsch und Rûppurr' ungeschädigt bleibe, weil diese mit dem Kriege nichts zu
 thun haben. geben ze Pfortzheim feria sexta ante festum Katherine virginis.

Pfortzheim 1388 November 20.

35 *Str. St. A. AA. 85. or. ch.*
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1465.

494. Nürnberg erlässt ein Rundschreiben an die rheinischen Bundesstädte be-
 hufs Ansetzung eines neuen Tages, da der für den 8 Nov. 1388 beabsichtigte Tag

¹ Vgl. nr. 487 den Brief vom 2. November.

zwischen Herren und Städten nicht zu Stande gekommen sei; dazu Nürnberger Kriegsnachrichten. [1388 November 30.]

Aus Nürnb. Archiv. gedr. D. R. A. II, nr. 38.

495. Strassburg an die rheinischen Bundesstädte schlägt vor; dass man auf die von der Teilnahme an der Fehde gegen Ruprecht von der Pfalz abmahnenden Schreiben des Königs und des Cölner Erzbischofes¹ letzterem folgendermassen antworten solle: das wir dieselben stette am Rine des krieges nit hõbtlüte sint und nuwent unsere eitgenossen der swebischen stette helfere sint. und darüber so hat der hocherborne fürste hertzege Rûpreht der elter von Peigern und die sinen uns die stette und die unsern geschadiget und verbrant, gefangen und erslagen und sú grösliche geschetzet umb ir gût und tût ouch das tegeliche. und darumbe so môgent wir stette nit abegesin, wir mûszent uns dargegen weren, so wir beste kûnnt. und darüber so getruwent wir stette õch uvern gnoden wol, das ir õch des selben krieges nit annemment. so wiszent ouch wir stette nit, wie derselbe herre hertzege Rûpreht der elter sich gegen uns den stetten des bundes halten welle von des vorgeantens unsers herren des rõmschen küniges schribendes und verbotscheftendes wegen. so beduncket uns ouch gût sin, das ir dem ertzbischofe von Cõlne da bi schribent, das unsers herren des rõmeschen küniges kantzeler grofe Johan von Sponheim und der lantgrofe vom Lühtenberge vormals bi uns stetten gewesen sint und mit uns stetten von unsers herren des rõmschen küniges wegen geret hant von derselben sachen und des krieges wegen und das man den geentwurtet habe, das uns unfride und kriege leit sint und wir õch derselben kriege nit hõptlüte sint und wo wir stette gereden oder getûn kundent, das die lande in friden blibent, das woltent wir gerne tûn und wolten uns daran weder koste noch arbeit turen und das wir stette õch das noch hütigdages gerne tûn woltent und das ir dis alleszament also und in sõlicher forme uf das beste dem ertzbischofe von Cõlne verschribent und des sine verschriben entwurte heischent, das beduncket uns nütliche und gût sin. datum crastino beati Andree apostoli. [*übergeschrieben feria quarta proxima post diem.*]

[1388 December 1-2.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B conc. ch.

Erwähnt, D. R. A. II, 92 anm. 1. — Reg. Koch u. Wille nr. 4807.

496. Ratsbeschluß über das von den Straßburger Bürgern bei schwerer Strafe gegen die Feinde zu beobachtende Verhalten. 1388 December 2.

Es sol nieman wer der ist, der by uns in unserre stat sitzet oder by uns wonet, unsern vigenden deheine koste, spise noch hilffe geben noch tûn noch ouch in keine botschaft tûn noch daz schaffen geton in deheinen weg noch ouch keine botschaft

¹ Vgl. nr. 485 u. nr. 489 den Brief des Königs vom 18. October und des Erzbischofs vom 7. November.

von in empfohen, es sient botschaft mit briefen oder mit dem munde. wenn keme
 iemanne semmeliche botschaft, wie oder waz daz were, daz sollent die, die daz en-
 pfindent, zû stunt fürderlich ane verzog meister und rate oder ein ammanmeister
 verkünden, vûbringen und sagen. und wer daz darüber verbreche, des libe und gût
 5 sol meister und rat verfallen sin und sol ouch darzû niemer me gen Straszburg
 kommen und sollent ouch meister und rat sich sins libes und gûtes underziehen und
 zû iren handen nemen. und sülent auch daz rihten und rehtvertigen uff den eyt
 noch hõrsagen und wie es dem rote vûrkomet. und welre rot daz nût rihtete und
 rehtvertigete, alz vorgeschriben stat, der sol meineidig und erlosz sin und sollent ouch
 10 niemer me meister noch rot werden. actum et pronunciatum feria quarta post
 Andree apostoli anno 88.

*Str. St. A. Stadford. Bd. 29 fol. 5.
 Gedr. Wencker, de ubb. S. 164.*

497. Bürgermeister und Rat von Speier an Strassburg: lan uch wissen, daz die
 15 hertzogen von Beyern und der bischof von Mentze¹ sich besament mit groszem volgke
 und aller irre maht, die sie haben mögen, unde daz der hertzogen volg grave von
 Worcheim, grave Diether von Katzenelnbogen, grave Heinrich von Sponheim, der
 von Hanouwe und vil rittere und knechte von gesellescheften, die uf irn kosten farent
 gein der geselleschaft unde die von den Telaren ietze uf dise zit bi uns ligent nahe
 20 bi unser stat uf bedesite Rines und daz sie uf ginsite Rines daz lant uf ziehen wollen
 gar kurtzlichen. ouch wiszent, daz die von Mentze, die von Wormsz und wir zû dem
 zõge dienen wollen mit 300 glen. darnach wiszent uch zû rihten. datum feria
 quarta ante Nicolai episcopi. [1388 December 2.]

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl.

498. Speier an Strassburg: berichtet, dass Herr Syfrit von Venygen und andere
 25 an sie erworben hätten . . . von eins tages wegen zu Mergentheim, als die von
 Nuremberg auch darumbe den stetten am Ryne geschriben nach uswisunge ires
 briefs und der notteln harinne versloszen. [1388 December 2?]

D. R. A. II, pg. 92. Anmk. 2. nach Wencker, excerpta 1, 114 a.

499. Nürnberg an die Städte des rheinischen Bundes: ladet ein zu dem von den
 30 königlichen Räten betriebenen Tage auf 10 Januar 1389, wo sich die Herren in
 Mergentheim und die Städte in Rotenburg versammeln sollen.

[Nürnberg 1388 December 11.]

*Aus Nürnb. Arch. Konserv. cod. 278. fol. 54 b. conc. ch.
 35 Gedr. D. R. A. II nr. 42.*

¹ Am 11 September hatten die schwäbischen Städte bereits von der Absage dieses Kirchenfürsten
 berichtet. vgl. oben nr. 473.

500. Ratsbeschluß über die von der Stadt an vornehme Gäste zu gewährenden Geschenke. 1388 December 14.

Anno domini 1388 feria secunda proxima ante diem beati Thome apostoli sub domino Hugone dicto Rihter nuncupato Dutscheman magistro et sub domino Andrea dicto Heilman magistro schabinorum sint unsre herren meister und rat schöffel und amman ubereinkomen aller der stücke und artickele, die hie noch geschriben stont:

Zu dem ersten, das man sol einem landesherrn von unsere stette wegen schencken einen omen wines; item einem dienstman und sust ein edelmann sol man schencken einen halben omen; item einre statt einen halben omen alle imbisse; item suss einem erbern manne einen halben omen. und sol man ouch iegelichem zu iegelicher vart nuwent einmal schencken und nit alle imbisse, ussgenommen den stetten sullent wir alle ymbisse schencken, als vor geschriben stat. und sol die schencke ouch nieman heissen tun danne ein meister, der danne rihtet, und ein ammanmeister und nieman anders. was ouch ein ammanmeister heissent schencken epten zu libe und zu leide, das ist zu lychen und zu brutloften, das sol man ouch tun und anders nit.¹ und wenne man sol schencken, niergent anders wohin, danne an die stat, do er isset. und sol ime ouch win schencken in unser stette schenckekannen und nieman keine pfenning darvúr geben in denheinen weg.

Str. St. A. Schilter, jus statutarium fol. 287.

501. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: lant uch wissen, daz der grafe von Sarwerde mütwillicklich und frevelich uns und die unsern unherfolget vor unser sloz Cellenberg mit ufgeworfinder banir mit buszen und schuttzen gezogen ist unser sloz understande zú gewynnen . . . herume wir mit seszen unsers rates erkant hant . . . daz ir uns hulfe schuldig sint nach lute unsers buntbriefes . . . und bitten desshalb 60 Glefen zum nächsten Montag Abend nach Kestenholz zu schicken. datum 1388 dez mitwochin vor sant Thomansdag dez heiligen zwelfboten.

1388 December 16.

Str. St. A. AA. 1409. or. ch. 1. pat. c. s. impr.

502. Bundesrechnung für Botschaften und Gesandtschaften. 1385—1388.

Anno . . . 85.

diz horet zú dem lantfriiden von . . .

Diz ist der bottenlon dez gemeinen friden:

Mat 15. Item feria secunda post ascensionem domini 4 sol. gein Sletzstat und gein Ehenheim.

Item feria quarta post . . . ? 4 sol. gein Sletzstat und gein Ehenheim.

Mat 20. Item sabbato ante festum penthecostes 4 sol. gein Sletzstat und Ehenheim.

¹ Hegel (*Königsh. S. 1023*) druckt zum Jahre 1388 aus den «Heimlich büch» einen ziemlich gleichlautenden Ratsbeschluß, der die Abweichung hat: das man epten und eptinen und susz zú liebe und zú leide geschencket hat, daz sol hinnanvúrder absin und man in soliche schencke nit me iún.

- Item 4 sol. gen Sletzstat feria sexta post festum corporis Christi. *Junij 2.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria quarta post Adelphi. *Aug. 30.*
- Item 14 sol. gen Sternecke, gen Keppenbach und gen Spitzenberg in vigilia Symonis et Jude apostolorum. *Octob. 27.*
- 5 Item 2 sol. gen Ehenheim in vigilia St. Thome apostoli. *Decob. 20.*
Sub anno . . . 86.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim.
- Item Werlin Spatzinger 2 güldin von manunge und andern buntbriefen abe zû schribende, die do würdent den von Sletzstat und von Hagenowe.
- 10 Item Colmar 2 $\frac{1}{2}$ lib. gen Basel von gemeinen bundes wegen.
- Item Diersberg 4 lib. gen Ulme ouch von des bundes wegen.
- Item Gengelin 6 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim.
- Item 2 sol. gen Ehenheim feria sexta post dominicam Invocavit. *März 16.*
- Item 3 sol. gen Sletzstat feria tertia post dominicam Letare. *April 5.*
- 15 Item 2 sol. gen Ehenheim feria quarta post dominicam Judica. *April 11.*
- Item 4 sol. in vigilia penthecostes gen Sletzstat und gen Ehenheim. *Junij 9.*
- Item 12 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim zû drien molen.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda post Jacobi apostoli. *Julij 30.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sexta post festum assumptionis sancte virginis. *Aug. 17.*
- 20 Item der gemeine bunt sol der stat von Strasburg 72 gulden und 9 untzen; verreit her Eberlin von Mûlnheim und her Cântze Müller gen Spire und gen Esselingen. und koment her heim feria quinta ante festum nativitatis beate Marie virginis sub anno 86. *Sept. 6.*
- 25 Item ist herrn Steffan 5 güldin von des gemeinen bundes wegen und Spatzinger 2 güldin (schuldig) her Eberlin von Mûlnheim und her Cântze Müller.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda ante diem sancte crucis. *Sept. 10.*
- Item der gemeine bunt sol der stat von Straszbürg 12 $\frac{1}{2}$ lib. und 2 sol.; verzert her Cântze Müller zû Pfortzheim, do men vor Entzeberg lag, und ime selber 30 sol.
- 30 von pferden und dem koche 10 sol.
- Item der gemeyne bunt sol der stat von Straszburg 90 lib. und 6 $\frac{1}{2}$ lib. von her Johans von Oberkirche kosten wegen, also er hōbetman waz, do men vor Entzeberg lag von sime solde und drye pffifer und ein smit und ein koch und einen knecht, der ir wartette und wagenlon und knechte, die dez gezeltz wartettent, und in alle
- 35 weg und lieb zûsamen 5 lib.
- Item der gemeine bunt sol der stat von Straszburg 41 lib. und 12 sol. denar; die verreit her Gôtze von Grostein vûr koste und ritegelt und in allen weg zû der ferte, do er und her . . . Heisse von Openheim zû Lûzelnburg was anno domini 1384; und kam her heim an dunrestag vor sant Gallentage. *1384 Octob. 13.*
- 40 Der gemeine bunt sol der stat von Strazburg: 31 $\frac{1}{2}$ güldin, do her Gôtze von Grostein und die von Wormes und von Spire den zol uf dem Mōin besatent, von zerung unze gen Spire und herwider heim und von ritegelt und von dem koche und pferdelon und in allen weg.

Der gemeine bunt sol 7 lib. und 2 lib. und 8 sol. von ritegelt gen Gengenbach, do wir zû dem bischof von Strozburg hetent beschiket her Eberlin und den Manssen und den Messerer den krieg zû rihtende zwiscent ime und den margrafen und süllent 10 lib.; hette Walther (?) sin (?) furzert alles dis jor, do er hin geritten was.

Item der gemeine bunt sol der stat von Strasburg 40 guldin; verreit her Eberlin von Mülnheim und Johans Lumbart gen Spire und gen Mentze feria quarta post Georgii sub anno 85.

Item der gemeine bunt sol mime junghern 5 $\frac{1}{2}$ lib. und 2 sol.; item 35 sol. zû ritegelt her Claus Tutchemen gein Baden von der Johanser wegen an sant Anthoni gen obende in deme 85 jore.

Item der gemeine bunt sol der stat von Strazbürg 57 güldin; verreit her Claus Berer und Claus Nelsheim in der vasten zû dem hertzen von Österrich von der swebischen stette wegen und von der von Basel wegen sub anno 85.

Item der gemeine bunt sol der stat von Strasburg 30 guldin und 5 unzen zû ritegelt Werlin Sturm und hern Cüntze Müller gen Friburg feria quarta post dominicam Quasimodogeniti sub anno 85.

Item der gemeine bunt sol der stat von Strazburg 54 güldin und 9 unzen zû ritegelt hern Johans von Wickersheim und Götze Wilhelm gein Basel feria quinta ante Philippi et Jacobi apostolorum anno 85.

Item der gemeine bund sol der stat von Strasburg 36 guldin und 6 unzen zû ritegelte hern Johans von Wickersheim und hern Johans Messerer gen Basel feria sexta ante festum corporis Christi sub anno 85.

Item der gemeine bunt sol der stat von Strasburg 54 guldin; verzerten her Johans von Wickersheim und her Johans Messerer gen Basel dominica die ante Udalrici episcopi sub anno 85 und 9 unzen dem koche von pferden.

[*Folgen 3 freie Seiten und eine Aufzeichnung über den Speierer Bundesrechnungstag vom August 1386.*]

Item 10 sol. eime botten, der von Mentze untze gen Sletzstat lief, daz ir botten zûsammene kement gen Spire.

Item 4 sol. gen Sletzstat und gen obern Ehenheim in vigilia Andree apostoli.

Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim in die beati Nycolai episcopi.

Item 5 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim dominica post Nicolai.

Item 5 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda post Erhardi.

Sub anno . . . 87.

Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim in die beati Valentini.

Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sabatti post Mathie apostoli.

Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim in dominica die Oculi.

Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sabatti ante dominicam Judica.

Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda post dominicam Quasimodogeniti.

Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sabatti post Udalrici episcopi.

Item 3 sol. gen Sletzstat feria sabatti ante Margrete virginis.

- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim crastino festi assumptionis beate Marie virginis. *Aug. 16.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim crastino Bartholomei apostoli. *Aug. 25.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim vigilia nativitatis beate Marie virginis. *Sept. 7.*
- 5 Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria quarta post festum Michehelis. *Octbr. 2.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda ante Galli confessoris. *Octbr. 14.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda ante Symonis et Jude. *Octbr. 21.*
- Item 12 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim zû zweien molen.

Sub anno . . . 88.

- 10 Item 5 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim.
- Item 2 sol. gen Ehenheim.
- Item 7 $\frac{1}{2}$ sol gen Sletzstat und gen Ehenheim zû zweien molen.
- Item der gemeine bunt sol unser stette 272 guldin, die her Johans von Kagenecke und Johans Lumbart verzertent, do sù gen Ulme und gen Swoben
- 15 worent geritten mit den andern botten vom Rine zû tedinge zwüschent den herren von Peigern und den swebischen stetten.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda post festum pasce. *1388 März 30.*
- Item 5 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sexta post corporis Christi. *Mai 29.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria quinta post octavam festi
- 20 corporis Christi. *Juni 10.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sabbati ante Johannis baptiste. *Juni 20.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria quarta post Udalrici episcopi. *Juli 8.*
- Item 18 sol. zû vier molen gen Sletzstat und gen Ehenheim.
- 25 Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria quinta post Adelphi. *Sept. 3.*
- Item 17 sol. gen Wurmsze und 17 sol. gen Basel in die exaltationis sancte crucis. *Sept. 14.*
- Item 1 guldin dem schriber von Spire die reise, do nidenan waz.
- Item 5 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sabbati post Michahelis. *Octbr. 3.*
- 30 Item 2 $\frac{1}{2}$ lib. 10 knechten, die do branten, do men den hertzogen von Peygern brante.
- Item feria sexta post Remigii 12 sol. gen Spire und 5 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim. *Octbr. 2.*
- Item 16 sol. gen Spire und 3 sol. gen Hagenowe, 4 sol. gen Sletzstat feria
- 35 quarta ante Thome apostoli. *Decbr. 16.*
- Item 4 guldin Höppekin dem bogener von vier gefangen wegen.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim in die Stephani. *Decbr. 26.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sexta post festum pasce. *April 3.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim post Philippi et Jacobi. *Mai 1.*
- 40 Item sub anno . . . 85 do schihte ich dem gemeinen bunde 100 guldin und 80 guldin mit herrn Götze von Grostein und hern Cântz von Geistboltzheim; daz geschach under herrn Claus Meyger.

Sub anno . . . 86.

Do schihte ich dem gemeinen bunde gen Mentze 5(00) güldin mit herrn Johans von Stille und hern Cüntz Müller; daz beschach under hern Heinrich Lymer.

Sub anno . . . 87.

Do schihte ich dem gemeinen bunde gen Mentze 8(00) güldin mit Hellefeger dem schifeknechte; daz beschach under hern Wilhelm Metziger.

Sub anno . . . 88.

Do schihte ich dem gemeinen bunde gen Mentze 300 und 76 güldin mit hern Götze von Grostein, hern Ortelin Manszen und hern Wilhelm Metziger; daz beschach under hern Andres Heilman.

Item so hab ich ouch uszgeben von des gemeinen bundes wegen wol uff 200 lib. und 38 lib.

[*Folgen 14 leere Seiten.*]

Item unser eytgenoszen die von Wiszenburg und von Hagenowe und von Straszburg und von Ehenheim und von Sletzstat, die sint der stat von Straszburg schuldig 22 $\frac{1}{2}$ lib. von unsers hōbetmans wegen, den wir hettent vār Entzeberg.

Item der gemeine bunt sol mir Künze Rebestog 6 güldin; gab ich Werlin Sturm an sant . . . tag in dem 84 jare, do er und der von Grostein von dem künge koment umb den einung brief.

Str. St. A. lad. 48/49 B. fasc. XI. langes, schmales Heft in Pergamentdeckel mit der gleichzeitigen Aufschrift: Der gemeine bunt. und weiter unten Lanfriden.

503. *Aufzählung der Geldsendungen Straßburgs an die Bundeskasse zu Mainz.*

1385 die Summe von 180 Gulden durch Götze von Grostein und Cüntze Geistpoltzheim.

1386: 500 Gulden durch Johans von Stille und Cüntze Müller.

1387: 800 Gulden mit Hollefeger dem schifknechte.

1388: 376 Gulden durch Götze von Grostein, Örtelin Manszen und Wilhelm Metziger.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. conc. auf einer Papierrolle mit Bundesrechnungen u. dergleichen.

504. *Allerlei Ausgaben, Aufzeichnungen und Bemerkungen über die Bundesrechnungen 1388/89.*

Item der gemeine bunt sol unsere stette 272 gulden, die her Johans von Kagenecke und Johans Lumbart verzertent, do si gen Ulme und gen Swaben warent geritten mit den andern boten vom Rine zū tedingen zwüschent den herren von Peyern und den swebischen stetten.

Item 8 lib. minrer 18 den. sint gegeben botten, die do briefe von des gemeinen bundes wegen getragen hant.

Item 1 guldin dem schriber von Spire, do die reise do nidenan waz.

Item 24 guldin von gefangener wegen, die gefangen sint worden von des gemeinen krieges wegen.

Item $2\frac{1}{2}$ lib. 10 knechten, die do uff den hertzogen brantent, do gemeiner stette giefen bienander worent.

Summa der von Strazburg uzgeben uff sant Peters und sant Paulusdag 46 Junij 29. guldin anno domini 1389. und sol irme schriber werden 16 guldin, die den von Spir gebürt zu geben.

Gedenckent an der von Strazburg schribere, daz den ouch gelonet werde ire arbeit also andern schribern, wande sú von des gemeinen bundes wegen und daz den gemeinen bunt ane got me geschriben hant denne in keiner stat uff dem Ryne geschriben ist uszgenommen der schriber zû Spire.

Summa das der gemeine bunt uzgeben hat $1836\frac{1}{2}$ guldin, do geburt ieder gleen 4 guldin.

Item die von Strazburg sollent den von Mentze 50 guldin von alten rechenungen.

Den von Strazburg geburt von disen rechenungen wegen noch zu geben 342 gulden 4 grossen, uber das sie uzgeben hant.

15 Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. v. conc. Papierrolle.

505. *Aufzeichnung von Städtebundsbeschlüssen betreffend: Ansetzung eines Tages, Mahnungsverfahren, Abstimmung und Verteilung der Stimmen, Verhalten während eines Krieges, Verhandlungen mit den schweizer Waldstätten.* [1385–1388?]

Do der stette frunde und botten sint ubereinkomen, als die botten, die sie zu unserme herren dem kunig geschicket hant von derselben botschaft wegen den stetten ein tag bescheident, daz dartzû die stette ire frunde vorderlich sollint schicken.

Auch ist ire meynunge, wan ein stad die andern gemant hat, wurde dan die manunge widerboten, so sol die manunge zu der zît abesin.

Auch sollint die botten an ire rete bringen umbe alle stücke, die sie anlangende werdent, daz do die mînresten stymmen den meisten volgen und daz die von Meintze und von Strazburg dry stymmen habent, die von Wormsz, Spire und Franckenfurt ouch dry stymmen, die von Hagenowe und Wiszenburg eine stymme, die von Slitzstad und Ebenheim ein stimme, die von Friideberg, Wetslar und Geilnhusen ouch eine stymme.

Auch ist der botten meynunge, werez, daz die von Strazburg oder dez richs stett umbe sie in der gegen nût ieman iht zu schickende gewinnen in der art, daz dan die nût eine sich darumbe arbeyten, daz die sach zu tagen queme und fruntlich oder rechtlich hingeleit wurde, obe man moge, e dan dehein derselben stette sich erkente und manunge tede. moht ez aber also nit hingeleit werden, daz dan igliche stad ir erkenntnisse und manunge dîn moge nach uzwissunge dez bondez und daz die von Meintz, Wormsz Spire und Phederszheim dezzelben glichen, obe ez darzû queme, ouch dîn und die von Franckenfurt, Friideberg, Wetslar und Geylnhusen dem, als vor erludet ist, ouch nachgeen sollent, obe ez darzû queme.

Auch sint die stetde zu rade worden, daz man in iieder stat furschen und besorgen solle, daz zu stunt bestalt werde, ob der criege uffgienge, wez man in den stetden bedorffe, welcherley daz sii, daz man daz da ynne behalte und keynerley harnasch noch andern gezug daruz geen lasze.

Ouch sint die stetde beyder bonde uberkomen werez sache, daz der kriege uffgienge, daz dan kein bond den andern mane noch uzwisunge dez bondez den krieg uz. doch daz der bond zwuschen iin in crafft blibe. wer ez aber, daz deheine partie, ez were der bond an dem Ryne oder zu Swaben oder dehein stad under iin, genodiget wurdent mit uberziihen oder mit beleger und daz die genodigete partiie daz die ander liesze wissin, dartzu solte man dun nach dem, als wir von beidensiiten billichen ein gut getruwen zusammen haben sollent und unsern eren wol ansteet. und dezselden gleichen hant die botten an dem Ryne sich under ein vereiiniget in irme bonde obe deheine stad in dem criige belegen und benodiget wurde.

Auch umbe den tag, als uff hute den donrestag zwuschen den Waltstetden und beyden bonden darumb sollint uns die Swaben lassin wissin, wie man von demselben tag gescheiden wirt.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48|49 B. fasc. XI. conc. ch.

506. *Ordnung über Besetzung der Stadtmauer, Thore und Mauertürme zu Kriegszeiten.* 1388 u. 1389.

Wie die porten, die türne und die letzen bestalt und versorget sint anno etc. 88 et 89.¹

[1] Die cunstofeler in Kalbezgasze und die schiffüte sullen behüten den güldin turn, [daruf 1 cunstofeler und 2 antwerker]^a Nellesheims erker und sullen uff derselben muren hüten bitz gegen sant Ketterinen turn, und sullen dartzu behüten sante Ketterinen turn und die mure von demselben turne bitze an Utengasser steck.

[2] Die cunstofler sant Niclause und die metziger sullen hüten die mure usswendig von Utengasser steck bitz an Heinrich Wahsichers dumphüselin. und sullen behüten^b die inre mure von der metziger turn bitz an den wüsten turn. so sullen die küffer von dem wüsten turne hüten uff der inren mure bitz an spittoltor. und sollen dieselbe cunstofel sant Niclause und die beden antwercke metziger und küffer die beden metzigertürne den ussern und den inren behüten.

[3] Die cunstofeler sant Niclause und die würte sollent behüten^c die mure bitz an Münchelins garte. so sollent die smide und dieselbe cunstofel von Münchelins turn uff der mure hüten bitz an sant Eylsebeth turn. und sollent ouch die selbe cunstofel und die würte und die smide den turn an spittoltor behüten.

^{a)} Ist an dieser Stelle übergeschrieben. ^{b)} hier gestrichen: zwene türne indewendig. ^{c)} gestrichen: den turn an spittol tor.

¹ Steht als Aufschrift auf der Außenseite der langen Papierrolle. — Vgl. die Ratsbeschlüsse nr. 415.

[4] Die cunstofeler in Spettergasze und die saltzmütter sollent uff der mure hüten bitz an des Twingers turn. so sollent die selben cunstofeler und die winmesser und winrüffer uf der mure hüten von des Twingers turn bitz an Vinckewilre tórlin. und sollent die selben cunstofeler und die zwey antwerk die zwene túrne sant Eilsebeth
5 den inren und den ússern behüten.

[5] Die cunstofeler sant Thoman und die vischer sollent Vinckewilre den turn behüten und die mure und die bedeckete brucken und die andern túrne zwúschent dem knöpfeheten(?) turne und dem knöpfekten turn.

[6] Die cunstofeler in Spettergasze und die gerwere sollent behüten Grúnecke den
10 spitz. und súllent behüten den groszen nuwen turn den Grú[nen]werden und die mure herabe an die trencke gegen Grúnecke. so sollent dieselben cunstofeler und die kúr-
senere die mure behüten von dem groszen turne bitz an den turn gegen sante Margreden. und sollent die selben cunstofeler und die zwey antwerck den groszen
turn und den turn sante Margreden behüten.

[7] Die cunstofeler sant Thoman und die wagener sollent behüten die mure von
15 dem turne gegen sante Margreden bitz an den turn Wartecke gegen den dútschen herren und súllent òch der dútschen herren durn, der do zwúschent stat, behüten.

[8] Die cunstofeler an der Óberstrasze und die grempper súllent behüten den
turn Wartecke und die mure von dem turne bitz an den wiszen turn under Wagener.

[9] Die cunstofeler an der Óberstrasze und die schúchsúter sollent behüten den
20 wiszen turn under Wagener und die mure von dem selben turne bitz an den turn gegen der von sant Marx hofe úber.

[10] Die cunstofeler am Holwige und die gartenere súllent behüten den turn ge-
gen der von sante Marx hoff úber und die mure von demselben turne bitz an Kronen-
25 burg und den turn gegen Jacobes garte von Diemeringen.

[11] Die cunstofeler sant Peter und die túcher sollent behüten Kronenburg den
turn und die mure von demselben turne bitz an dem nebesten turne darnoch, der bedeket stot.

[12] Die cunstofeler sant Peter und die snider^a sollent von den selben bedecketen
30 turn behüten und von dem selben turne bitz an den gemolten turn an Steinstrasze. so sol die selbe cunstofel sant Peter und die brotbecker^b von dem gemolten turne an Steinstrasze die mure bitz an daz túrnelin Rosenecke behüten. und sol denne ouch
dieselbe cunstofel und die zwey antwerck den gemolten turn an Steinstrosze behüten.

[13] Die cunstofeler sant Peter und goltsmide und schilter sollent behüten daz
35 túrnelin Rosenecke und die mure von dem selben túrnelin bitz an den bedecketen
turn, do lonherren Cúntzel uff sitzet.

[14] Die cunstofeler vor dem Münster und dar zú die weber und die waszzieher
sollent behüten den turn, do lonherren Cúntzel uf sitzet, und die mure untz an daz
túrnelin, daz her Heintze von Múlnheim inne het.

[15] Die cunstofeler am Holwige und die kornlúte súllent behüten das túrnelin,
40 daz her Heintz von Múlnheim inne het, und die mure von dem selben túrnelin bitz
an des Wageners steck.

a) *úbergeschrieben für das gestrichene brotbecker.* b) *úbergeschr. für das gestrichene snider.*

[16] Die cunstofeler vor dem Münster und die bader und scherer sollent uff der mure hüten von des Wageners stecke bitz an die prifeyge by der judenkirchhof.

[17] Die cunstofeler vor dem Münster und die murer sollent die mure von der prifeyge behüten bitz an die brucke an juden turn und die zimberlúte sollent hüten von der brucken bitz an hern Hetzel Marxes tórlin. und sollent ouch die cunstofel und die beden antwerck der juden turn und den erker by hern Hetzel Marx garte behüten.

[18] Die cunstofeler vor dem Münster^a und die winsticher^b sollent die mure behüten von des Marxes tórlin bitz an sant Andres steck.

[19] Die cunstofeler zú Münster^c und die schifzimblerlúte^d und die múller, oleylúte und dúchscherer sollent uff der mure hüten von sant Andres steck bitz an Saltzenecke.

[20] Uff gúldin^e turn sollent einre von der cunstofeler sin und zwene von dem antwercken der schiflúte und drunder also vil. so sollent von dem gúldin turne uff der mure die schiflúte haben 8 man bitz an Nellesheims ercker und einen von der cunstofeler. so sol uff Nellesheims ercker die schiflúte zwene man haben und einen von den cunstofeln. so sol von dem ercker uff der mure untz gegen sant Ketterinenturn die schiflúte haben 6 man.

[21] Darnach uff sant Ketterinen durn so sollent die cunstofeler zú Múlstein einen man uff dem turn haben. so sollent die schiflúte 3 man ufe dem selben durne haben. so sollent von dem selben turne haben untz an Utengasser steck die schiflúte 9 man und einen von der cunstofel.

[22] Darnach so sollent die cunstofeler sant Niclause und die metziger von Utengasser steck geben untz an Heinrich Wahsichers dubhus uff der muren zwelfe von den metzigern und einen von der cunstofel. so sollent die cunstofeler sant Niclause einen man geben uff den ússern turn. so sullent die metziger zwene man und die kúffer zwene man uff den selben turn geben. zú glicher wise so sollent die cunstofeler und die beden antwercke 5 man geben uff den inren turn. zú glicher wise so sollent die cunstofeler und bede antwerck under ie die porte 5 man geben, alz vorbescheiden ist. so sollent die metziger uff die inre mure bitz an den wústen turn geben 16 man und einen von der egenanten constofel. so sullent die kúffer von dem wústen turne bitz an Spitteltor uff die mure geben 20 man und einen von der egenanten cunstofel [geben] und 3 man uff Peter Bersters turn.

[23] Uff Spitteltor sollent die cunstofeler sant Niclause geben uff den turn einen man und under den turn einen. so sullent die wúrte und die smide ie daz antwerck zwene man uff den turn geben und ie daz antwerck 3 man dar under. so sollent die wúrte alleine uff die mure bitz an Múnchelins turn geben 20 man und zwen von der cunstofel. und uff die zwene túrne, die do zwúschent stont, sollent die wúrte uff ie den turn geben 3 man. so sollent die smide uff Múnchelins turn und uff der Barpfennigen turn uff ie den turn 3 man und uf ie den turn von der cunstofel sant

a) für das gestrichene: zú Múlstein. b) gestrichen: múller dúchscherer und oleylúte. c) gestrichen: Múlstein. d) gestrichen: vaszieher. e) gestrichen: sant Ketterin.

Ni clause einen man. und sollent die smide uff die mure von Münchelins turn bitz an sant Eilsebeth turn 24 man geben und einen man von der cunstofel sant Ni clause.

[24] Die cunstofeler in Spettersgasze súllent einen man geben uff den ússern turn sant Eilsebeth. so súllent die saltzmütter und die winrüffer und winmesser ie daz antwerck under den beden antwercken zwene man daruff geben. zú glicher wise so sollent die cunstofeler einen man und die beden antwercke ie daz antwerck zwene man uff den inren turn geben. und sollent die cunstofeler einen man under den turn geben, so súllent die beden antwercke ie daz antwercke zwen man under den turn geben. so súllent die saltzmütter 8 man und 2 man von der cunstofel geben uff die mure bitz an des Twingers turn. und uff des Twingers turn so sollent die cunstofeler in Spettersgasze einen man und die winrüffer und winmesser 2^a man geben uff den selben turn. also so sollent sú ouch geben uff des von Kagenecke turn. und uff die mure do zwúschent bitz an Vinckewilre dôrlin sollent die winmesser und winrüffer 20 man geben und einen von der cunstofel.

[25] Die cunstofeler sant Thoman sollent geben uff den turn zú Vinckewilre einen man und die vischer 4 man und zwene man under den turn und einen von der cunstofel. und von dem turne uff die mure bitze an Diemerlins durn sollent die vischer 8 man geben. und die cunstofeler einen man uff Diemerlins turn sollent geben. und die vischer 2 man geben und von dem turne uff die erste bedeckete brucke untz an Rûlmans turn sollent die vischer geben 8 man und die cunstofeler einen. und uf Rûlmans durn sollent die cunstofeler einen man geben und die vischer 2 man. und sollent denne von demselben turne uff die ander bedeckete brucke bitz an Heintze Wahsichers turn die vischer 8 man geben und die cunstofeler einen. und uff Heintz Wahsichers turn sollent aber die cunstofeler einen man geben und die vischer zwene man. darnoch von Heintz Wahsichers turn bitz uff die dirte bedeckete brucke bitz an den knôphehten durn sollent die vischer 8 man geben [*gestrichen*: und die cunstofeler einen und uff den knôphehten turn sollent die cunstofeler einen man geben und die vischer 2 man]. so sollent die kornlúte 6 man geben uff hern Cántz Müllers ercker und 2 man uff den knôpfeherten turn und einen von der cunstofel an der Óberstrasze.

[26] Uff Grânecke den spitz sollent die cunstofeler in Spettersgasze geben einen man und 6 man von den gerwern. so sollent die cunstofeler an der Óberstrasze einen man geben uff den groszen nuwen turn hinder den Grünenwerden und die gerwere 8 man, und sollent ouch die mure herabe behúten bitz an die trencke by den Grünenwerden. dieselben cunstofeler sollent ouch einen man geben uff den turn gegen sante Margreden und dar uff sollent die kúrsener 3 man geben. darzú sollent die selben cunstofeler und die kúrsenere die mure behúten von dem turne gegen sante Margreden herwider bitz an den groszen nuwen turn, darzú sollent geben die cunstofeler einen man und die kúrsenere 16 man.

[27] Die cunstofeler sant Thoman und die wagener wellent die mure behúten von dem turne gegen sante Margreden úber bitz an Wartecke den turn. und sollent

a) *gestrichen*: 3 man.

dar zû die cunstofeler einen man geben und die wagener 16 man. dar zû sollent sú behûten den turn, der do zwûschen stot. dor zû gent die cunstofeler einen man und die wagener 2 man.

[28] Die cunstofeler an der Ôberstrasze sollent einen man geben uff den turn Wartecke und 3 von den gremppern. und súllent uff die mure bitz an den wiszen 5 turn die cunstofeler 2 man geben und die grempper 28 man.

[29] Die cunstofeler an der Ôberstrasze sollent einen man geben uff den wiszen turn. darzû sollent die schûchsüter 4 man geben. so súllent die cunstofeler einen man under den turn geben und die schûchsüter 5 man. und súllent die cunstofeler 2 man geben uff die mure von dem wiszen turne bitz an den turn gegen der von 10 sant Marx hof über. darzû sollent die schûchsüter 28 man geben.

[30] Die cunstofeler am Holwige súllent geben [*gestrichen*: einen man uff den turn gegen der von sant Marx hof uf den turn, gegen der von sant Marx hof über in dem brûche], die do hûten sollent von dem turn gegen der von sant Marx hof über und die mure die snecken und den andern turn herabe bitz gen Kronenburg 15 3 man. darzû gent die gartener 40 man.

[31] Uf Kronenburg sollent geben die cunstofeler sant Peter einen man und zwen darunder. darzû sollent die tûcher geben 4 man uff den turn und 6 man drunder, und sollent darzû die cunstofeler einen man uff die mure geben und die tûcher 20 man. und got die hûte bitz an den nehesten bedecketen turn. 20

[32] Uff den bedecketen turn darnoch sollent [*übergeschrieben*: und uff die mure bitz an den gemolten turn] die cunstofeler sant Peter einen man geben und die snider 20 man. und uff den gemolten turn an Steinstrasze sollent dieselben cunstofeler einen man geben, die snider 2 man und die brotbecker 2 man, so sollent aber dieselben cunstofeler 2 man geben under den turn, die snider 3 man und die brotbecker 25 3 man. und von dem turne uff die mure bitz an Rosenecke sollent die brotbecker geben 15 man und einen von der cunstofel uff die mure.

[33] Die cunstofeler sant Peter sollent geben einen man uff daz turnelin Rosenecke. darzû sollent geben goltsmide und schilter 2 man. so sollent die cunstofeler einen man geben uff die mure von dem túrnelin bitz an den turn, do lonherren 30 Cûntzel uff sitzet. darzû gent die goldsmide und schilter 19 man.

[34] Die cunstofeler vor dem Münster sollent einen man geben uff die mure von dem turne, do lonherren Cûntzelin uff sitzet, untz uff den nehesten snecken. darzû sollent die weber 10 man geben. so sollent aber die selben cunstofeler einen man geben uff die mure von dem snecken bitz an daz túrnelin, das her Heintze von Mûln- 35 heim inne het. darzû sollent die vaszieher 6 man geben.

[35] Die cunstofeler am Holwige sollent geben einen man uff die mure von dem túrnelin, daz her Heintze von Mûlnheim inne het, bitz an des Waldeners steck. darzû súllent ôch die kornlûte 12 man geben. und sollent daz selbe túrnelin ôch behûten.

[36] Die cunstofeler vor dem Münster und bader und scherer sollent uff der mure hûten von des Waldeners steck bitz an die prifeyge by der juden kirchhof und dieselben prifeyge. dar zû sollent geben die cunstofeler 1 man und die bader und scherer 10 man. 40

[37] Die cunstofeler vor dem Münster sollent die mure behüten von der prifeyge bitz an juden turn. dar zû sollent dieselben cunstofeler einen man geben und die murer 10 man. so sollent dieselben cunstofeler und die zimberlûte die mure behüten von der brucken bitz an hern Hetzel Marckes dôrlin. do zû sollent die cunstofeler 1
 5 man geben und die zimberlûte 10 man. so sollent uff der juden turn die cunstofeler vor dem Münster einen man geben und einen under den turn. dar zû sollent die zimberlûte einen und die murer einen uff den turn geben und die zwey antwerck ie daz antwerck 2 man under den turn. so sol die selbe . . .

So sollent dieselben constofeler einen man geben uff hern Hetzel Marckes ercker
 10 und die zwey antwerck ie daz antwerck einen man dar uff . . .

[38] Die cunstofeler vor dem Münster und die winsticher sollent die mure behüten von des Marxes tôrlin bitz an sant Andres steck. do zû sollent die cunstofeler einen man geben und die winsticher 12 man.

[39] Die cunstofeler vor dem Münster und müller sülent hüten uff der mure bitz
 15 gegen sant Claren über, do der schilt stot, do zû sollent die cunstofeler einen man geben und müller, oleylûte und dûchscherer 10 man.

[40] Die cunstofeler vor dem Münster und die schifzimberlûte sollent von der letze hüten bitz an Stoltzenecke. do sülent die cunstofeler einen man geben und die schifzimberlûte 6 man.

20 [41] Die cunstofeler zû Mülstein und die kremere sülent behüten Stoltzenecke. do zû sülent geben die cunstofeler einen und die kremere 6 man.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 fasc. 6. lange zusammengeheftete (Getzt zerlegte) Papierrolle, auf deren Rückseite nur die obige Ueberschrift und die Art. 37-40 stehen.

507. Strassburger Boten an ihre Stadt: berichten von Speier aus, dass die
 25 Städte des rheinischen Bundes einen «ufslag der manunge wegen» suchen und mit Kurf. Ruprechts Botschaft helfen wollen, dass die Sachen in Gütlichkeit beigelegt werden. datum feria 5 post Epiphanie. [1389 Januar 7.]

Nach einer i. d. D. R. A. II S. 101 gedruckten Notiz Wenckers.

508. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt
 30 Heinrich von Fleckenstein herren zû Dagstûl etwaz von unsern wegen mit ûch zû reden. datum Mûlnberg dominica post Epiphanie domini anno 1389.

Mûlnberg 1389 Januar 10.

*Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. d.
 Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1467.*

35 509. Verzeichnis der Bürger, welche auf den Ruf der Feuerglocke die 7 Stadtthore zu besetzen haben. 1389 Januar 26.

[1] Dise hie nochgeschriben personen sollent an die porte an Steinstrosze gon, wenne man die fûrglocke lûtet. und sollent mit namen dar an hõblûte sin: her

Burckart von Mülnheim, Hans Berlin und Werlin Schöpfelin. dar zû sollent die cunstofeler sant Peter an die selbe porte schicken: hern Burckartz sun von Mülnheim den jungeste, Schmasman Maler und Peter von Dürningen. so sollent die selben cunstofeler sant Peter uff denselben turn geben: Reinbolt Swarber und Blütenöwe. do zû an die selbe porte sollent die brotbecker, die snider und goltsmide und schiltere ie daz antwerck 10 wol gewaffente man geben und von den drin antwercken sol ie daz antwerck von sinen 10 man einen uff den turn geben und sollent von den antwercken daz dirteteil schützen sin.

[2] Dise hie noch geschriben personen sollent an die porte zû Kronenburg gon wenne man die fûrglocke lûtet und sollent mit namen dar an höbtlûte sin: her Johans von Bûlach, her Hug Dûtschewan und Rûlman Voltze. dar zû sollent die cunstofeler sant Peter an die selbe porte schicken: hern Rûlman Swarber, Peter Swarber den langen und Reinbolt Sûszen. und sollent die selben cunstofeler uff den turn schicken: Hûgelin von Kûnheim und Peter Bôllelin. do zû an die selbe porte sollent schicken die tûcher 15 man, die winrûffer und winmesser 10 man und die vaszzieher 5 man alle wol erzûget und bereit. do sollent die selben drû antwerck von den egnanten iren mannen iegeliches einen man uff den turn Kronenburg schicken und sollent von den antwercken daz dirteteil schützen sin.

[3] Dise hie nochgeschriben personen sollent an die porte an den Wiszenturn under Wagener gen, wenne man die fûrglocke lûtet und sülent mit namen daran höbtlûte sin: her Heitze Otte Friderich, Berchtolt von Roszheim und Ulrich Gosze. die cunstofeler an der Ôberstrosze^a schicken hern Johans von Kagenecke und Reinbolt Vóltsche und uff den turn Claus Gnipping. . . . die cunstofeler sant Thoman: Pauwelin Mosung und Walther von Mülnheim des burggrafen sun und uff den turn Hûgelin Rippelin. . . die drû antwerck: kûrsenere, gerwere und kistenere ie daz antwerck 10 man wol gewaffente [weiter wie oben.]

[4] An Spittoltor: . . . höbtlûte: Wetzel Reinholt Spender,^b her Claus von Heilgenstein und Lienhart Smit der saltzmitter. . . die cunstofeler sant Nielaide Hesse Pfaffenlap, Claus sun zûr Megede, Klobelöchelin und Gotze von Heilgenstein und uff den turn Wolkesheim und Hûgelin von Heilgenstein. . . die zwey antwerck: wûrte und smide ie daz antwerck 15 man [weiter wie oben].

[5] An Metzigtortor: . . . höbtlûte: her Reinbolt Hûffelin der eilter, Cântze Lentzelin und Wilhelm Rotschilt. . . die cunstofeler in Spettergasze: Zôrnelin von Bûlach, Berwig Rotenburg, Henselin Bertschin und Thoman zûr Megede. . . die cunstofeler am Holwige: Rûlin Lentzelin den eiltern und Werlin Leiterberg. . . die zwey antwerck: die metziger und die kûlffer ie daz antwerck 15 man etc.

[6] An sant Steffans tor: . . . höbtlûte: her Johans von Kagenecke am Holwige; her Johans Ulrich, Peter Bock und Hans Lumbart. . . die cunstofeler zû Mûlstein: Gosz Sturm von Bûtenheim, Swenninger den eiltern Wolfhelm Bock und Rosenberg von Mülnheim und uff den turn Claus Bûhsener, Heitzeman Vegersheim und Erwin(?) . . . die kremere 10 man und die schûchsûtere 20 man etc.

a) heutige Langstraße. b) übergeschrieben über den ausgestrichenen Namen: her Thoman von Eudingen.

[7] An Ruwerinporte: . . . höblüte: her Hansen Götze von Grostein, Claus Mansze und Hanseman Peyer. . . . die cunstofeler vor dem Münster: Reinbolt Schiltikeim^a, Symunt Wetzler, Hans von Mülheim von Ramstein, Eberlin Cristion, Werlin Störckelin, Obrecht Howenstein und Hans Heinrich von Girbaden . . . die
 5 drü antwerc: winsticher, murer und zimberlüte ie daz antwerc 10 man wol erzügeter und bereiteter lüte. so sollent bader und scherer daz antwerc und die weber die
 10 zwei antwerc ie daz antwerc 5 man schicken an die porte an Judenturn etc.

Actum feria tertia ante diem purificationis beate virginis Marie anno etc. 89 ipsa
 die, do wart Brūmot die stat von grofe Emiche von Liningen irme herren verreten-
 15 lich verrotten und hin geben.¹ Jan. 26.

[Auf dem Rande] man sol Spittoltor vermuren und Spittolbrücke abe werffen. die
 brücke an den Hünden sol man ab werffen. den steck zu Vinckewilre sol man ab
 werffen.

[In verso] Wer an die porten sol gen in der herren kriege anno 1389.

15 Str. St. A. G. U. P. lad. 55/56 n. 3. conc. ch. (lange zusammengenähte Papierrolle.)

510. Johans der wisze Zorn der Meister und Rat von Strassburg an die rhei-
 nischen Bundesstädte: Mainz, Worms, Speier, Frankfurt u. s. w. teilen mit, daz
 Emich grafe zū Leyningen und die sinen Johans Bocke und Peter Museler unsern
 burgern ire burg und vesten, die sie in der stat zū Brūmat² ligende hettent und
 20 ouch ire teile, die sie hettent an der stat zū Brūmat angewunnen . . . und die
 iren gefangen hant . . . und das alles obwohl er früher persönlich sowohl zu Strassburg,
 wie auf dem Städtetage zu Speier versichert habe, dass er nie etwas gegen die
 Bundesstädte unternehmen und sich in dem Kriege zwischen Herren und Städten
 neutral halten wolle. Desshalb mahnen sie jetzt alle Städte zu Widersage und Angriff
 25 auf Emicho von Leiningen. datum feria quarta post diem sete Agnete virginis
 anno 1389.

1389 Januar 27.

Frankfurt. Stadt A. Copialb. VII^a. nr. 392. cop. coacc.

511. Beschwerde Johans von Lichtenberg gegen die Stadt Straßburg. [1389].

Dis ist die vorderunge, die ich Johans von Lichtenberg an die stat von Strosz-
 30 burg habe.

Zūm ersten, das sú mir min lüte abe empfohent und hant empfangen zū burgern
 dise mit namen: Diether und Smicker von Nuwewilre, Hans Gerhart von Ingewilr,
 Cünzen den vogt von Rufach, Ychenheim, Fritsche, Köshirner den schultheiss von
 Nuwilre und sine kint und vil andere. so sint doch dise vorgeschriben über 60,000 güldin
 35 riche gewesen ane andere.

a) Übergeschr. für den austr. Claus Lappe.

¹ Vgl. nr. 510 den Brief Straßburgs an die rhein. Städte.

² Vgl. Hegel, Königsh. II 847. — Janssen, R.-K. I, 3.

Item so vorder ich den schaden, der mir in dem kriege geschehen ist zwüschent herren und stetten, das sú geschaffet hant, das es mir geschehen ist über das sú mir versprochen hant, das es nüt sin sollte mit rehten fürworten, das schat mir minen mannen dienern und lúten über 40,000 gúldin.

Item so hant sú mir Brûmat burg und stat minen teil gebrochen, das schat mir 10,000 gúldin und me.

Item so sint sú mir schuldig 500 gúldin und 117 pfunt pfennige.

Item so hant sie mir einen gefangen genummen Heinrich Kammerer, zû dem ich reht hette, der gab in 700 gúldin. und müste ich 50 gúldin zû atze bezalen, den sine knehte verzertent. und wart mir nützit von dem gefangen.

Item so müste ich dem von Fleckenstein keren 120 fl und schatte mir me denne 40 fl dar zû über das, das ich es ime nüt schuldig was zû kerende mit keime rehten.

Item so müste ich vûr Klein Hug von Brûmot geben 252 gúldin, des ich mit dem rehten nützit schuldig was. und wart darumbe geschetzet, das ich es müste geben, das ouch kúntlich ist für denselben Klein Hug.

Item so ist man mir in der stat schuldig 200 marg silbers, des ich gûte briefe habe, die sie mir ouch nit wellent loszen werden.

Item so het min herre von Stroszburg vûr mich gebotten, das sú mir min schulde gebent, die man mir in der stat schuldig ist, so wolte ich in alle ire schulde, die ich in die stat schuldig bin bezalen und alle verköfte gesatten gúlten. do wolte ich sie bewiset han, das min herre und sin rot gesehen hettent, das sú alle jore ire gúlten genummen hettent uff dem mime. des sint sú mir uszgangen und hant mich darüber angriffen und mich geschediget vaste und lúte, die [ich] under mir sitzende habe in minen gerihten, die anderre herren sint, die hant sie dún sweren usser mir zû ziehende oder aber sú wellent in nemen, das sú hant und mine lúte, die in ander herren gerihte sitzent, die hant sie anegriffen vûr anderre herren, do sú sitzent und wellent in nützit wider geben und bútent und verköffent das und hant mich getrenget und trengent mich von minen gerihten, rehten und lúten wider die fryheit und reht, die ich von keysern und kunigen habe in manigerleye weg, des ich wandel beger, obe es mir geschehen mag.

[1389.]¹

Str. St. A. AA. 112. cop. ch. coaev.

512. *Straßburg an die rheinischen Bundesstädte: berichtet ausführlich über die Entstehung der Feindschaft mit Emicho von Leiningen.*² 1389 Februar 5.

Johans der wisze Zorn, der meister und der rat von Strazburg embieten etc. etc. zu den ziten, als der krieg zû leste zwischent fursten, herren und steten wider angefangen waz, kam der edel juncher Emich grafe zû Lyningen gein Spire

¹ Dies Stück ist hier im Anschluß an den Brumater Vorfall eingereiht, obwohl wahrscheinlich dem Ausgang des Jahres 1389 oder Anfang 90 angehörend.

² Vgl. Hegel, *Königsh.* II, 847.

zû gemeiner stette unsers bundes an dem Rine erbern botten, die ouch allesament zûgegin warent, und sprach, er wolte sie nute schadigen dis kriegis und bat gemeiner stette botten und die unsern, daz sie sin, siner dorffer und siner lute, die er mit dem hertzoze gemeine hette, schonen wollent, wenne er darumbe grosz gût ubersehe, daz yme von den herren wûrde, obe er ir helffer werden wolte. darumbe wart yme geantwortet, alse daz dieselben erbern botten wol wiszent. darnach kam er zû uns gen Strazburg im unsere heymeliche rete und rette die vorgeante rete zû uns selber und bat uns glicherwise ouch also und sprach: «ich bin und wil sin uwer gûter nachgebûre, wande myn vatter selgen allewegent mit den stetten gewesen ist»¹

der rede yme ouch eyn fruntliche antwûrte wart, daz in wol begnûgete. darnach reit er geyn Brûmat und lût do zû sinem essende uff den heiligen wihenachtdag die besten und erbersten edel und einteil unedel, der ein teil sine man und unsere stette burgere sint, uff sine festen Brûmat und mit mannen, darzû Johans Bocke unsern burger, der ouch einen teil hette an der andern festen, die zû Brûmat ynne stünt, und an dem halben teile der stette zû Brûmat und det es in wol mit siner koste. und noch dem essende sprach er zû yn: «sehent, habent keine not, ich wil by uch sien, wenne es not dût, kummet uch utzit an, so bewarent uch selber wol in diesem slosse und flohent und kumment selber uff dise myne vesten und behûtent uwer selbig gût. doch zuge der hertzoze mit einem volke her, also balde ich daz befinde, so wil ich selber zû uch kommen mit 20 spieszzen odir me und wil uch helffen dis slosz behûten, daz ir keine not dûrffent haben».¹ daruff da lehente er umbe Bocken, Hans und Peter Museler unsere burgere, der die ander vesten an der stat waz, und der ouch die halbe stat waz, ein teil ire bûssen abe irre vesten, uff daz sie yme wol getruwetent, die sie ime ouch luhent. darnoch an dem andern tage da ludent die erbern lute, die grofe Emich vor geladen hette, denselben grafe Emichen dagegen wider uf ire dringstûbe und as und trang er da bi in. und nach dem essende da rette grafe Emich zû den erbern lûten dieselben wort, die er vormals uf syme huse zû in gered hette, daz sie ime soltent wol getruwen und keinen zwifel daran haben, er wolte lip und gût in laszen. uf daz reit er von den erbern lûten, die ime libes und gûtes wol getruwetent, und ist nû uf den nehsten dinstdag noch sand Paulus dage alse er bekert wart verretenliche und [mit] bosem uffsatze hindenan zû siner vesten zû Brûmat in geritten und brohte mitt yme wol uf 1000 gleden, die er durch sin teil inlies. und het sinen teil der stette und der vorgeanten burgere burg und ir teil der stette verretenliche ingenommen und die edel lute und erber lute, ein teil sinre manne, sine dienere und unsere burgere und sine und unsere burgere eigenlude verretenliche verrotten, sie gefangen, ir gût genommen und in ire wibe und kinde genotzoget. und alse daz uf mitten dag geschach darnoch zû obende, alrerst da widerseit er und etliche die sinen uns mit iren briefen. und an dem andern tage darnach da reit der harst bi unser stat uff eine mile weges odir etwaz noher und brantent da wol den halben teil an vier dorffern oder funffen, die also wol dem rîche und dem bistûme von Strazburg zûgehorent alse uns¹. da ritent der unsirn etzwie ma-

Decbr. 25.

Jan. 26.

¹ Dörfer des Kochersbergers «Comitat» cf. Frits, *Territorium des Bistums Straßburg* S. 14 ff.

niger uff daz velt ane urlop der, die uber den krieg gesetzt sint, und viengent der
 vigende drie reiseger knechte und erstochent einen und noment in ire habe. und
 koment ouch die vigende dar affter nit me dar, wande wir uns dagegen krefftliche
 Febr. 1. stelletent. darnach uff unser frowen obent der lichtmes da verbrante die stat
 Brūmat, daz die, die dar inne warent, darvon müstent entwichen. also balde wir daz
 befudent, da santent wir die unsern dahin und datent die stat volles gerwe ver-
 bürnen. so hant wir darnach an dem dritten tage unsere dienere und darzü einen
 groszen harst von zimberluten und mürrern gein Brūmat geschicket, die die müren
 der vesten und der stette zū Brūmat nider gefellet, zerslöffet und zerbrochen habent.
 und darumb so manent wir uch mit diesem brieffe, daz ir denselben grefe Emich alle
 sine lute und die sinen vürderliche angriffent und schadegent, so ir beste mügent
 und ouch do mit tūnt, also wir uch gemanet hant und also daz uwer und unserre
 verbuntnūse wiset. und dez zū einem urkunde, so ist unserre stette ingesigel zū
 rucken uff diesen brieff getrucket. datum die beate virginis Agathe anno 1389.

Frankf. St. A. Copialb. VII a. fol. 119/20 nr. 393.
 Gedr. Janssen, R.-K. I, 30 nr. 76.

513. *Straßburger Gesandteninstruction betreffend: Sperrung der Wege von Dagsburg, die Gefangenen, Bündnis mit dem Erzbischof von Mainz, Mahnung der Grafen von Nassau, Einfall im Albrechtsthal, die Juden, Verbrennung der Dagsburger Dörfer, Stauffenberg, Kloster Dorolzheim. [1389 März[April.]*

Wir sollent mit Schönmanszen reden und ime befehlen, daz er sich anneme, wie die wege, also man von Dagsburg¹ vert, verfellet werden mügent, und daz man ein botten zū jungher Volmar von Geroltzecke sende, daz er ein diener her in sende, der die kuntschaft aller bast weisz und ouch den Düttschewan besende und daz die zū sammen sitzent und gedenckent, wie es geschehe.

Man sol den fünfzehen vürlegen von des von Bülach huses und der von Stouffenberg wegen. mag man vinden, daz den unsern, die do gefangen sint, ein zil werde und daz wir den, die wir gefangen hant, ouch ein zil gebent, daz sülent wir uffnemen, doch ein kurcz zil mag ouch den, die zū Brūmat gefangen wurdent, ouch zil werden, daz sol unser güt wille sin. und sol man ouch under unsern gefangen einem oder zwenen zil geben, die daz werbent, doch sol uns der gefangen von Brūmat sache nit angon.

Item von des byschofes wegen von Mentze: ist es do, daz die stette unsere buntgenoszen die fruntschaft mit dem byschofe von Mentze uff nement in der mosze, alz uns unser erber botten die selbe sache geseit hant, so sülent wir es mit in uffnemen und es loszen dar gon, alz es darumbe geret ist. und sülent wir ouch danne unser anzal darzü gen und tūn, alz uns darumbe an geburt.

Unser erber botten sülent ouch mit den von Mentze reden von der manunge wegen, also grofe Johans von Nassowe uns stette gemanet het zū hinderste, daz wir

¹ Denn Emicho von Leiningen war Besitzer von Dagsburg. Vgl. Fritz, *Territorium* S. 37 ff. — Strobel II, 422. — Hegel, *Königsh.* II, 449 ff.

unser gleden nit sicher gen Sygen bringen mögen und daz wir zû disen ziten mit grôszern unmûszen beladen sint, danne sine sint, doch so wellent wir ime alle wegent dîn, waz wir ime von rehtes wegen dîn sollent.

[Gedenkent von solicher warnunge wegen, alz die von Hagenowe, die von Gerlingedorfz wegen von der von Sletzstat warnungen wegen und obe die vigende in Obrehtztal koment, obe wir darzû ziehen woltent und ouch von der von Obern-Ehenheim wegen von Gerhard Püntels wegen.]¹

Gedenkent wie man vûrbasz mit den juden tun wir . . .

[Man sol dem Dûtschewan verkûnden von siner zweier]¹.

10 Man sol vûrderliche, so men erste mag, die dôrffer, die under Dagesburg ligent, verburnen mit namen: Übersorne, Himbreht und Walstette und die geburen do inne vohen.

Von Stöffenberg wegen, alz der jungher Klobelouch geseit hette, sol man beiten, bitz daz man gesiht, wie es umb das volk gange, also man meint, daz man in dis
15 lant ziehen welle. doch sol man ime heimliche befehlen dem gezûg darzû zû machende.

Gedenkent von des closters wegen Doroltzheim, alz der cometur gevordert hette, daz man ime erloube zû werbende, daz daz closter stille sitze disen krieg.

Str. St. A. V. C. G. 23. conc. ch.

514. Herzog Johann von Lothringen beurkundet, dass er den ihm durch Heinrich von Zweibrücken verpfändeten Teil der Burg Herrenstein gegen Zahlung von 200 Gulden jederzeit wieder herausgeben wolle. des nehesten mentages nach unser frôwen lichtmessetage anno 1389.

1389 Februar 8.

Str. St. A. V. C. G. K. 30^b. cop. ch. coev. Herrensteinbüchel.

515. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Rottenburg) an Strassburg:
25 fürsichtigen etc. als wir ietzo ze Mergenthain aber uf ainem tag gewesen sien, da kunnen iuch iuwer gûten frunde und erbern botten, die bi uns uf dem selben tag gewesen sind, wol gesagen, wie unsers herren des rômischen kunigs râte ainen andern tag zwischen den fürsten herren und iuch und uns beredet und gemachet hant gen Babenberg uf den sunnentag ze miterfasten als man singet Letare, dar zû
30 unser herre der romische kunig selb komen sol. . . . Sie bitten Boten, besonders die jetzt auf dem Tage waren, mit ganzer Vollmacht zu senden. geben an sunnentag vor cathedra Petri anno etc. 1389.

März 28.

1389 Februar 21.

G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 4. or. ch. lit. cl.

516. Nürnberg an die rheinischen Städte: sie sollen zum 28. März den Tag zu
35 Bamberg beschicken, der nach einer auf der Heimreise von Mergentheim zwischen

¹ In der Vorlage durchgestrichen.

Städteboten und Fürsten getroffenen Abrede im Notfalle auch ohne den König abgehalten werden soll. datum feria 4 in die seti Mathie apostoli.

1389 Februar 24.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. cop. ch. mit Versendungsschritten.
Gedr. D. R. A. II, nr. 58.*

5

517. Herzog Stephan von Baiern und seine Verhündeten erteilen den Städten einen Geleitsbrief für den Tag zu Bamberg am 28 März. datum Mergentheim sabbato post Petri cathedram.

Mergentheim 1389 Februar 27.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 4. or. ch.
Gedruckt D. R. A. II, nr. 59.*

10

518. Johannes Weisszorn der Meister und der Rat der Stadt Strassburg als Inhaber der Unterstadt Rappoltsweiler¹ versprechen, dass mit der Oberstadt Rappoltsweiler Friede gehalten werden soll. geben den ersten samestdage vor dem sunentage . . . Invocavit 1389.

1389 März 6.

Orig. nicht mehr vorhanden. Gedr. Schöpflin, Als. dipl. II, 285 und danach Rapp. Urkb. II, nr. 308.

15

519. Markgraf Bernhard zu Baden an Strassburg: bittet seinen armen Mann Döldlin Sűszman Bürger zu Beinheim frei zu lassen, der gefangen sei, weil er einer Frau «luterlich um gotz willen» einen Sack mit Zimmt in das Ried geführt habe. datum Eberstein feria tertia post Invocavit anno 89. Eberstein 1389 März 9.

*Str. St. A. AA. 84. or. ch. I. cl.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1468.*

20

520. König Wenzel an die schwäbischen, rheinischen, wetterauischen, fränkischen und bairischen Bundesstädte: beruft ihre Bevollmächtigten auf den 28 März zu sich auf einen Tag nach Eger. geben zu Prag des mitwuchen vor sant Gregorii tag regn. boh. 26 rom. 13.

Prag 1389 März 10.

*Aus Nürnberg. A. Konserv. cod. 278 fol 79 b. cop. ch. coaev.
Gedr. D. R. A. II, nr. 63.*

521. Mainz an Graf Johann zu Sponheim: bittet das versprochene Geleit der rheinischen Städteboten nach Bamberg am 23 März abends in Mainz zu übernehmen und Straßburg und andern oberrheinischen Städten dies anzuzeigen. [1389] März 11.

30

Unsern dienst bevor und waz wir gütes vermügent. lieber herre. also ir Heinrich züm Jungen und Jacop Medetrost unsern rätgesellen geschriben hant der rinischen

¹ Vgl. Hegel, Königsh. II, 683.

stette fründe zu geleiten gen Babenberg uf den dag zû mitterfasten von unsers herren März 28.
 des rômeschen küniges wegen und daz man úch lászze wiszen, uf welichen dag ir
 darumbe bi uns kommen súllent, daz ir úch darnoch wiszent zû rihten, lászzen wir
 úch wiszen, daz unser meinunge darumbe ist, obe ez úch anders wol gefellet, daz ir
 5 bestellent, wie ir truwent, daz aller sicherste sin müge, daz der von Strazburg
 und andere unsere eitgenoszen der rinschen stette fründe uf den zinstdage zû obende März 25.
 allernehste nâch dem sunnentage Oculi, daz ist von nû zinstage nehst kommet úber
 aht dage bi uns in unser stat sin und daz man danne uf den mittewochen darnâch März 24.
 frúge mitenander zû dem dage gein Babenberg rittent. und dis hettent wir gerne
 10 unsern eitgenoszen den obern stetten verschriben, danne daz wir besorgetent, daz
 unsere brieft sicherlich unufgebrochen nit geantwurtet noch zû kommen móhten.
 darumbe bittent wir úch fliszeklich, daz ir disen unsern eitgenoszen den obern stetten
 verschriben wellent, daz sie sich darnoch wiszent zû rihten und daz ir úch ouch
 durch unsern willen darzû fügen wellent, daz ir uf dieselbe zit selber bi uns sin
 15 wellent. und beduhte úch út anders, daz mügent ir uns wider verschriben. und bittent
 úch, daz ir úber disen uweren dienern nit zürnen wellent, wanne wir in vor unmúszzen
 nit e gevertigen mohtent danne uf hûte zû naht. datum feria quinta ante domin-
 cam Reminiscere.

Burgermeistere und rat zû Mentze.

20 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. cop. ch. coaev.*

522. *Geleitsbrief Herzog Ruprecht des ältern für die Städteboten Straßburgs
 und der oberrheinischen Städte zum Bamberger Tage. Mannheim 1389 März 13.*

Von hertzoge Rûprecht dem eltern. Allen unsere hõbtlûte, amptlûte, dienere, helf-
 fere und undertanen. wir heiszent úch ernstliche, daz ir der stette von Strazburg, von
 25 Hagenawe und von Wiszenburg frunde, die Martin von Hirtzberg unser diener oder
 ein ander unser diener, den Heinrich Ekebreht unser amptmann zu Zweinbrücken
 darzû schicket, herabe füret gen Spire uf fritdag oder uf samestdag nehst kommet März 19/20.
 herabe zû riten gen Spire und vûrbaz uf den dag gen Babenberg zû ritende, den
 unsers herren dez küniges fründe dar gemachet habent zwiscent fürsten und stetten
 30 uf halpfasten nehst kommet, sicher lászzen vûrfaren ungehindert, wanne es also ge-
 redt ist, daz wir sie herabe geleiten súllent zû dem obgenanten dage. die selben
 stettefründe súllent óch uns und den unsern uf demselben ritde keinen schaden zû-
 fügen. so súllent die unsern, die sie geleitent, vor den stetten und den iren óch sicher
 sin uf und abe. urkunde dis briefes versigelt mit unserm ufgedruckent ingesigel.
 35 datum Manneheim sabbato post dominicam Invocavit anno . . . 89.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. cop. ch. coaev.
 Gedr. D. R. A. II, nr. 65.*

523 Speier an Strassburg, Hagenau, Weissenburg und die andern obern Städte
 im Elsass: bittet den ihnen von Pfalzgraf Ruprecht I zum Besuche des Bamberger

Tages gestellten Geleitsmann Martin von Hirtzberg sicher durch ihr Gebiet reisen zu lassen. datum dominica Reminiscere anno . . . 89. 1389 März 14.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. cop. ch. coev.
Gedr. D. R. A. II, nr. 66 nach Wenckers Excerpten.

524. *Graf Johann von Sponheim an Straßburg: betreffend das Geleit zum Bamberger Tage.* Sennern (?) [1389 März 15.]

Erbern wisen minen früntlichen dienst vorgeschriben. ich sende úch einen brief, also mir die burgermeistere und rat von Mentze geschriben hant. nû habe ich minem herren dem hertzen dem alten geschriben, daz er bestelle, daz ir und die andern stette sicher geleitet werdent, daz ir sicher gen Spire komment, da ir mich vinden ¹⁰
 März 21. werdent uf dem sunnentag Oculi und mit úch vûrbaz zû ritende, also ir in dem briefe wol sehent, den ich úch hie mit sende,¹ den mir die erbern wisen lûte burgermeister und rat von Mentze gesant hant. datum Sennern an mentdage nâch Reminiscere. Johan grafe zu Spanheim der jûnge.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. or. ch. l. cl.

15

525. *Johann von Lichtenberg an seine Verwandten: hat als Bürger von Straßburg und gemäß dem bestehenden Burgfrieden den Straßburgern in Burg Herrenstein Schutz gewährt.* 1389 März 24.

Die edeln mine swagere Hanneman und Symunt genant Wecker, graven von Zweinbrücken und herren zu Bitsch, lasze ich, Johans herre zû Liehtemberg, ²⁰ wissen, daz die von Straszburg, der burger ich bin, an mich gemûtet und mich gebetten hant, sù zû enthaltende zû Herrenstein wider die hochgebornen fürsten hertzog Steffan, hertzog Friderich und hertzog Johans von Peyern und alle ire helfere, daz ich ouch getan habe in aller der maszen, als unser burgfride brieff wiset und hant ouch mit eiden und mit entheltnúszgelte und mit armbrusten getan, waz sù tûn ²⁵ sóllent, als unser burgfridebrieff wiset. dis úch zû verkündende, so habe ich zû urkünde min ingesigel an disen offen brieff zû ende dirre geschrift getrúcket. datum feria quarta post dominicam Oculi anno domini 1389.

Str. St. A. V. C. G. K. 30. cop. ch. coev.

526. *Gedächtniszettel für eine Unterhandlung mit Bischof Friedrich von Straßburg.* [1389?]

Gedehtnisze.

Zûm ersten so sol man mit unserme herren dem bischofe reden und ime sagen, daz rede by uns sy, daz er uns kriegen welle, so sage man ime lihte, daz wir in kriegen wellen. daz er uns do lüterliche sage, waz do von sins willen sy, waz er ³⁵

¹ Vgl. oben nr. 521 den Brief vom 11 März.

uns denne ouch darumbe froget, daz wellent wir ime ouch lüterliche sagen. und sol sine meinunge verhören und daz her nider bringen.

Darnoch so sol man an in vordern, daz er uns in sin sloszen dâ in und usz loszen und sol man daruff die abegeschrift des buntbriefes unser botten mit in füren
 5 und sol man ime den artikel dän vorlesen, wie er uns verbunden ist usz und in zû loszende. darnoch so sol man an in vordern, daz er heisze und schaffe daz herr Burckart Humbel uns swere, alz der buntbrief stat.

Darnoch so sol man ime den brief zôgen, den er uns verschriben het von her Johannes von Prüssen wegen. und sol man sich entschuldigen, daz wir nit geret
 10 habent, also ime die sinen geseit hant und der brief stat.

Wenne ouch alle dinge geret werdent, so sollent unser erber botten des bischofes rete zwene oder drie an ein ende nemen und in den brief zôgen, den uns der graf von Sanegansz verschriben het und der rot nemmen, ebe wir den brief unserme herren zôgen sollen.

15 Scheidet man früntlich von unserme herren dem bischofe, so sol man ime tûgentliche sagen, wie die von Bitsche Schoenmanszen unsern burger angegriffen hant; scheidet man aber mit ungetonen von ime, so sol man ime nûtschit sagen.

Item von Claus wegen von Heiligenstein.

Sr. St. A. AA. 1416. conc. ch.

20 527. König Wenzel erklärt, dass der königliche Geleitsbrief, den er den rheinischen und schwäbischen etc. Städten zu dem von seinen Boten zu Mergenthein auf den 28 März nach Bamberg ausgeschriebenen Tage erteilt habe, seine volle Kraft behalten solle für die Reise nach Eger, wohin er für den 21 April den Tag verlegt habe. geben zum Burglins des fritags vor dem sunnetag Judica anno regn. boh.

25 26 rom. 13.

Bürglitz 1389 April 2.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. cop. ch. coaev.
 Gedr. D. R. A. II, nr. 70 nach Nürnberg. Copie.*

528. König Wenzel an die schwäbischen, elsässischen, rheinischen, weterauischen etc. Städte: gebietet, dass sie von ihren Bünden ablassen, sich nur an
 30 ihn und das Reich halten und dem Egerer Landfrieden beitreten. gebin ze Eger an s. Sigmunds tag a. d. etc. 89.

Eger 1389 Mai 1.

*Frankf. St. A. Kop. B. Landfrieden.
 Gedr. D. R. A. II, nr. 76.*

529. Johans von Stille, Oertelin Mansze und Herr Wilhelm ein Altammanmeister,
 35 als Gesandte auf dem Tage zu Eger an ihre Stadt Strassburg: berichten über die dort stattfindenden Verhandlungen und zählen die anwesenden Fürsten und Herren auf. besigelt mit herrn Wilhelms ingesigel, geben zu Eger an dez heiligen erützes dage.

Eger 1389 Mai 3.

40 *Str. St. A. AA. 111. cop. ch. coaev.
 Gedr. Wencker, de ußburg. S. 145.
 Gedr. D. R. A. II, nr. 88.*

530. König Wenzels Landfriede, geschlossen zu Eger auf 6 Jahre, also bis 5 Mai 1395. geben zu Eger . . . 1389 des mitwochen noch s. Philippes und s. Jacobs tag der czwelfboten regn. boh. 26 rom. 13. Eger 1389 Mai 5.

Str. St. A. AA. 106. cop. ch. coae

Gedruckt. D. R. A. II, nr. 72. nach dem Münchener Original. — Ebenda nr. 74. Teilbrief für den Landfriedensbezirk am Rhein vom 5 Juni 89 und nr. 75 Teilbrief für das Elsaß, Straßburg etc. vom 21 Dec. 89.

531. *Bemerkungen und vorgeschlagene Zusätze zu den Artikeln des Landfriedens von Eger seitens der rheinischen Bundesstädte.* [1389 Mai.]

Zum ersten so ist der stette meynunge uff den zehenden artikel des lantfriden, der da saget, ob ein krieg zwischen herren und steten des lantfriden ufferstünde, daz man fursten, herren und stete friheit und gute gewonheit uffneme etc. nu ist zu wissen, daz zu beheltnisse aller fursten, herren und stete friheit und gute gewonheit diesen artikel und allen andern artikeln dieses lantfriden usgenommen ist und eigentlich geschriben in dem 43 artikele, der da angeet: Auch sol dieser lantfride, der nû zu einem gemeinen nutze also, daz nit notdorfft ist, daz man den an diesem artikel vorschriebe, als der stette meynunge ist.

Item in deme artikel [25] von der pfandunge wegen der angeet: Welre man auch ymand kuntlich redeliche schuld schuldig etc. zu deme artikele mag man setzen:

Item ist yman gulte oder zinze schuldig, die sol man reichen als bizher, hette auch yman briefe daruber, der selbe mag siner brieffe und rechte geniszen.

Item artikel [27]: Auch sollen alle closterpaffen und ander geistliche lute etc. derselbe artikele ist begriffen, daz man sie fur nymand pfenden sol und ist nicht darin begriffen, ob sie yman icht schuldig weren. darumb darf man nicht darzu setzen.

Item der artikel [34]: Auch mag der obermann des lantfrides in diesen lantfriden nemen unde emphaen etc., derselbe artikel bliibet also, daz der oberman, der da fursten herren und steten sweren wirdet, mag in den lantfriden nemen, wen yn duncket, der den lantfriden nutze sy etc., wann ez were ein groz hindernisse und sumenisse, wann ein furste, herre, ritter, knechte oder stette in den lantfriden wolde, daz der oberman darumb die andern ahte besenden solde. doch mag man den oberman wol underwisen, wie er ez darumbe halten solle.

Item der artikel [35.]: Auch sol der gemeine bund der gemeine stette etc. der musz bliiben also, daz sie keinen gemeinen bund me machen und daz der gemeine bund itzunt abe sy, wann von der gemeinen eynunge und des gemeinen bundes wegen diese kriege in dutschen landen ufferstanden sin und darumb hat unser herre der kunig als ein romischer kunig die eynunge abegenomen und ouch gesetzet, daz der gemein bund abe sy, des yme auch die fursten und herren gefolget haben und von der eynunge gelassen haben unde auch etwie vil stette den bund auch abeglassen haben und durch daz daz allermenglich friede und gnade habe diesen lant-

friden gemachet und uffgesetzt von kuniglicher mechte und wann auch in allen
eynungen mit buntnissen eyn romischer kunig und daz riche ussgenomen ist. und
darumb hat er auch geboten, daz die eynunge und der gemeyne bund abe sin solle
und hat auch geboten und gesatzt diesen lantfrieden. und wer darin komet und den
5 swort, als er begriffet ist, des oder die sollent gerichtet sin mit allen fursten graven,
herren, rittern und knechten.

Item der artikel [37]: Auch sollen alle und yeliche pfalburger etc. derselbe
artikel blibet also, wann unser herre der keyser selige daruber ein recht gesatzt
hat, daz alle pfalburger solten abesin und sie nymant me empfaen solte, da widder
10 mag oder kan nyman getun.

Item [art. 38] von der versworn und verbriveten lute wegen, daz ist von
sache wegen darin gesatzt, die daz getan hetten vor datum dieses lantfridens, den
unser herre der kunig zu Eger gemachet hat, nach deme datum desselben lantfridens
blibet yedaz lant bie sinen guten gewonheiten und rechten.

15 Item der artikel [28]: Were auch daz got nicht enwolle etc. daz ist zu wissen,
daz dieser lantfride ist widder raub, mord, brand und unrecht, widdersagen und
fahten, darumb ist nicht noit, daz man recht darzu setze dann, wer daz tede, er
were in geselschafftwise oder sust, widder den oder die mustent die, die in diesem
lantfriden sin, beholffen sin.

20 Item [art. 44] daz der lantfriede sechs jare schlechtes were etc.

Item umb den dinst sol man uffsetzen und beschriben etc.

Item umb die marke des lanfridens, die sol man auch bezeichnen.

Item [art. 40] weliche diesen lantfriden nicht sweren, der vynt ist unser herre
der kunig von des romischen richs wegen und alle die, die in diesem lantfriden
25 sin oder komen, ez sint fursten, herren, ritter, knechte oder stette und widder die sol
unser herre der kunig nach des riches rechte und gerichte tun, als recht ist zu tunde
widder den, die yme und deme riche ungehorsam sin. also ist man zn Eger davon
gescheiden und ist auch verbriefet und versigelt.

Item dieser lantfriede sol den andern lantfriden niht furbaz verbunden sin zu
30 helfen, dann wer in einen andern lantfried verortelt und verwiset wurde, der sol
auch hie verortelt und verwiset sin und sol man dan dem richten, als ez recht ist.

Item der begriff und kreisze des lantfridens der sol anfahen zu Kolmar und bisz
gein Wesel und iegwedersyt Rynes 12 mile weges.

Item von des dienstes wegen darzu sollen die von Straszburg dienere mit 40 glevn
35 und die andern

Str. St. A. AA. 111. conc. od. cop. ch. coev. [Fragment.]

Gedr. bis auf die beiden letzten Absätze bei Wencker, de ußburg, S. 147.

532. *Hagenau sendet an Straßburg die Abschrift des folgenden an Weißenburg
gerichteten Schreibens der Stadt Wimpfen. datum sabbato post inventionem scte
40 crucis: [1389 Mai 8.]*

Unsern willigen dienst allezit bevor lieben besondern fründe und eitgenoszen.
wir läszent üch wiszen, daz jetzent der hertzoze, der bischof von Wirtzeburg und

der von Wirtemberg alle drie mit starker maht sich vúr uns und uwere fründe und eitgenoszen die von Heilprunne geslagen hant und schedigent die an iren wingärten und megent in alle ire frúhte uff den eckern abe und fúgent in groszen schaden zú. dazselbe ist uns ouch geschehen an dem nehsten dunrestage vor sant Walpurg dag. und sint ouch stercker jetze danne sie noch ie vúr sie koment und habent uns ouch unsere fründe die von Heilprunne verschriben und gebeten, daz wir uch das verkúnden. daz klagent wir úch also unsern gúten frúnden und wiszent úch darnách zú rihtende. datum feria quarta post inventionem sete crucis.

April 29.

1389
Mai 5.Von dem rate
zú Wimphen.

10

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 4. cop. ch. coev.

533. Aufzeichnung der von Eger zurückkehrenden rheinischen Städteboten über die in ihrer Gegenwart gepflogenen Verhandlungen auf den Tagen zu Bamberg (1389 März 28) und zu Eger (April 21). scriptum Miltenberg feria quarta post Jubilate anno 89.

Miltenberg 1389 Mai 12.

15

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. cop. ch. durch viele große Flecken zum Teil unleserlich. Gedr. D. R. A. II, nr. 91 nach Wencker's Excerpten.

534. Ulrich Herr von Schwartzenberg an Strassburg: berichtet, dass in seine Gegend Botschaft gekommen sei, dass die Herren und Städte, die zu Eger bei einander waren, von einander geritten seien, und dass weder er noch jemand in seiner Gegend eigentlich wisse, wie sie von einander geschieden seien. datum 1389 feria quinta nocte ante Urbani.

*1389 Mai 20.**Nach einer i. d. D. R. R. A. II, S. 203 anm. 3 abgedruckten Notiz Wenckers.*

535. Aufzeichnung über die zu Uttenheim gepflogenen Verhandlungen wegen ausnahmsweiser Behandlung der Straßburger Erbebürger im Landfrieden.

[1389 Mai 26 — Juni 1.]

25

Es ist zú wissinde: also der lantfride, den unser herre der kúnig in disin landen bestalt hat, fur den erwirdigen in gotte vettern und herren Adolffe dez heiligen stúls zú Mentze ertzbischof, herren Lamppreht bischof zú Babenberg und dem meister dútsches ordens in dútschen landen zú Utteinhein beret und úbirkommen wart, und also der artickel von der pfalburgere wegen in demselben lantfridenbriefe begriffin gelesen wart, daz do der fon Stroszburg erbern botten, mit nammen her Heintzze fon Múlnheim, her Johans fon Stille ritter, Örtelin Mansze, Kúntzze Múller und Wilhelm Metzinger alter ammeister in geigenwerttikeit der forgnanten herren und der hie noch gescriben der stette erbern botten darzú rettent, daz die stat Stroszburg in dem lande umb sich etteliche burger wonende hettent, die da erbeburger hieszent, die sie von alter herbraht hettent und vordertent und begertent an die vorgnanten herren, daz sú der stat von Stroszburg dieselben ir erbeburgere mit zú gesatzter

35

scrift in dem vorgeschriben artickel der pfalburger behalten woltent, wände ðch die
selben ir burger den herren, hñnder den sie sessint, also daz herkommen werre, mit
zitlichen gewñlichen diensten gegenwartig und gehorsam werrent. dez antwurtent
die vorgeantten herren, daz dez nñt notdurftig were und es ðch die von Stroszburg
5 nit bedorftent, daz man sie mit sunderlicher scrift in dem lantfridenbriefe von der-
selben ire erbeburger wegen versorgete, wanne sie an ime selbir daran versorget
werrent, und daz es sie nit angienge, die wille es nit pfalburger hieszent noch wer-
rent. und darauf so sworrent die egenantten, der von Stroszburg erbern botten den
lantfriden mit den andern hie nach genant der stette botten doch mit uszgedingeten
10 fñrwortten, daz die stat Straszburg bi irren erbeburgern bliiben solte und wolte. hie
bi sint zñgegen gewesen und hant daz gehñrt der stette frñnde und erbern botten,
mit nammen, von Mentzze: Heinrich zñm Jungen, Jackop Medetrost; von Wormes: Jo-
han Becker, Henne Dysolf; von Spire: Berhtolt Reimmolt, Hans Fritzze, Hans Pfrum-
bñm, Hans Dielen und Clñwes Rinckenberg; von Franckenfurt: Johan von Holtzhusen,
15 Adolf Wisse, Jockob Weibe, Bernhart Nigebñr; von Hagenñwe: Ritterhans; von Wis-
sinburg: Heinrich von Rehtenbach, Wilhelm Hñlderbñm; von Seletzstat: Blopzein; von
Ehheinhein: Nielaus ir stettescriber und vil ander erber lñtte, die do zñgegen stun-
dent, also man den lantfriden swor.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. cop. ch. coaev. (Zettel)

20 *Gedr. Wencker, de ußburg. pg. 162 und darnach D. R. A. II, nr. 103.*
Reg. Boos, Worms. Urkb. II, nr. 915.

536. Erzbischof Adolf von Mainz, Bischof Lamprecht von Bamberg und Deutsch-
ordensmeister Siegfried von Veningen entscheiden durch freundliche Sñhne die Strei-
tigkeiten zwischen den Pfalzgrafen Ruprecht I und II einerseits und den rheinischen,
25 elsässischen und wetterauischen Stñdten andererseits und setzen fest, dass die Stñdte
in gewissen Raten und Terminen 60,000 Gulden zahlen sollen. geben am nehsten
donnerstage fñr dem heiligen pfingstage 1389. **1389 Juni 3.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coaev.

30 *Gedr. nach anderer Vorlage D. R. A. II. nr. 106.¹*
Reg. Koch u. Wille nr. 4857. — Boos, Worms. Urkb. nr. 917. — Janssen, R.-K. nr. 80.
— Vgl. Hegel, Königshof. II, 850, 53.

537. Basel an Strassburg: erkundigt sich, was die rheinischen Stñdte auf dem letzten
Tage zu Speier [Mai 26] beschlossen hñtten wegen der kñniglichen vorderung an
gemeine stellt getan, dass sie in den Lantfrieden, den der Kñnig, die Kurfñrsten,
35 Fñrsten und Herren gemacht haben, sich begeben und von dem bunt lassen sollen.
datum feria sexta ante penthecostes 1389. **1389 Juni 4.**

*Nach einer in den D. R. A. II. pg. 230 anmk. 2. gedruckten Notiz aus Wenckers Ex-
cerpten.*

¹ Vgl. ebenda auch nr. 105.

538. Aufzeichnung für eine Städtebotenverhandlung in Speier im Anschluß an
die Friedensverhandlungen zu Heidelberg. [1389 (?)]

Zum ersten als hertzoße Rüprecht der elter sine botzschaft mit wiszende der
stetde frunde zu den fursten getan hat umb eine stallunge von beidenseiten zu lidende
biz uf unser vrawen tag nativitatis zu nehest und da zuschen uf den ersten tag
noch unser vrawen tag assumptionis zu eime tage zu komende zu volendenne die
einmütekeit zuschen fursten, herren und stede nach den artikeln, die zu phingesten
nehest zu Heidelberg übertragen sint. und wanne dieselbe botzschaft den von Spire
verkundet wirt, daz da geschehen sal zuschen hie und von sontage nehest komet
uber ahtage, so sollent sie ez furbaz vorderlichen die andern stetde laszen wissen.
und geet dieselbe stallunge fursich, so sullent die stetde zu dem tage darumb ire
frunde mit gewalt schicken. were aber die stallunge nit, so sullent der stetde frunde
von mitwoche nehest über viertzehen tage, daz ist uf die nehest mitwoche nach dem
sontage, da zuschen die vorgenante stallunge abegesaget oder angesaget sol werden,
gein Spire mit gewalt komen den krieg zu bestellen.

Septbr. 8.
August 16.

Juni 6.

Ouch hant die botden geratslaget, werez daz deheine stad des bundes mit eime
cleinen zugriffe anegriffen worde, die sol doch darwider keinen zugriff dün, ez enwere
danne, daz sie zu frischer getat daz yr beschutden mohten. wolte aber die selbe
stad oder deheine andere stat anegriff dün, daz sol sie vorhin die andern lassen
wissen, wie und uff welichen tag sie daz willen haben zu dün, off daz sich die andern
stetde darnach versorgen und gerihten mogen. werez aber, daz eine stad
groszlichen geschediget worde mit brande, mit name oder mit überziehen, so mag
dieselbe stad zu denselben, die ir solichen schaden dünt, wyder zu griffen und sche-
digen und daz auch die andern stetde lassen wissen.

Ez ist auch der stetde frunde meynunge, ob sich die sache mit den fursten wol
stiesze, daz doch die stetde den krieg nit anehüben, ez wurde danne von den fursten
oder von den iren anegohoben.

Ouch sullent die botden an ire rete bringen und darumb mit vollem gewalt off
die vorgeschriben mitwoche gein Spire komen, ob ez sich mit den fursten stösset,
daz die stetde iren krieg ane fünfe, ane syeben oder ane nüne, die darzu nütze und
güt sint, bestellen zu arbeiden und zu driebenne und daz dieselben bienander blibent
an einer stad, der man uberqueme. und sollent auch danne off dieselbe vorgeschriben
mitwoche die drute teil der stetde ieglich teil iren heubtman zu Spire haben den
krieg zu bestellen.

Waz gelt auch ieglich stad nach den rechenungen, die geschehen sint von des
bondes wegen usgeben hat, daz sol sie off den nehesten tag gen Spire mit iren
frunden beschriben senden rechenunge darumb zu dün.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. od. conc. ch.

539. *Straßburger Gesandteninstruction*¹ für einen Tag zu Speier.

[1389 vor Juni 24.]

Von der rechenunge wegent sülent unsere botten also vaste haben, alz verre sú mugent; doch sollent sú vollen gewalt haben von aller stücke wegen, also von
 5 der rechenunge wegen zû tûnde und zû loszende, waz su beduncket uns gût und nützlich zû sinde. und waz sú ouch domitte dânt, daz sol uns wol gevallen. und wenne sú von der rechenunge scheident, so sollent sú des ein offen brief vordern under der von Spire ingesigel versigelt, also daz wir gerwe von in koment.

Waz ouch uns angebürt an den 6000 güldin dem bischofe von Mentze zû gebende
 10 und umbe die 25000 güldin nû zû mole mit den rinschen stetten dem hertzen zû gebende unser anzal, darumbe sollent unser botten vollen gewalt haben zû den zilen, alz die stette den herren daz gelt geben sollent.

Daz man dem hõbtmanne geben sol, daz sollent unser botten ziehen, so sie neheste mögent. und sollent gewalt haben unser anzal dar zû zû gebende, also daz
 15 man mit nammen kein zol darumbe gemaht werde. und waz wir darzû geben sülent, wurdent wir denne by uns lantfryden machende, daz sol uns noch margzal abe gon, wande wir disem hõbtmanne nit lenger geben sülent, danne die wile wir in disem nidern lantfriden sint.

Item von der von Kayserlutern wegen.

20 Item Örtelin Mansze sol sweren alz die andern, die von der nidern stette wegen von des lantfriden wegen swerende werdent.

Item von der herren diener oder von der andern wegen, die den stetten zû gehõrent, würde do ieman anegriffende, es were umbe brant oder umbe andern schaden, do sol man gedenken, daz der lantfride gemeinlich gegen den beholffen sin sõllen.

25 Item von der von Bitsch, von der von Leiningen und der andern herren schatzunge wegen, daz noch in in burgscheften stat, sol man ouch reden.

Item von solicher nome wegen, die sider dem pfingest obende geschehen ist, sol
 man ouch reden. Juni 5.

Wir sõllent zwene erbern botten mit dem Manszen zû disem mole zû dage senden
 30 durch daz, daz man alle sachen desten basz verentwurten und darzû gereden muge. und sol ouch der Mansze zû dem lantfriden sitzen und sweren mit solicher gedinge, alz wir ouch in den lantfriden komen sint. und sülent unser botten zû disem mole umbe keine sache von unsern wegen zu rehte ston von dem lantfriden.

Gedenckent ouch an der von Strazburg schribere, daz den ouch gelonet werde
 35 ire arbeit also andern schribern, wande sú me do geschriben hant, denn in keiner stat uff dem Ryne geschriben ist, uszgenummen der schriber zû Spire.

Item umbe die pfalburgere, zû dem artickel sol man setzen: «doch sol daz den von Strazburg an iren erbeburgern keinen schaden bringen». und do disen artickel

¹ Die Namen der Straßburger Boten finden sich am Ende der Abrechnung vom 24 Juni. vgl. nr. 541.

unser erbern botten vorderten, daz man in solte in den brief schriben, do sprochent die herren, men bedurfte sin nüt, daz solte die von Straszburg anegon.

*Str. St. A. AA. 111. conc. od. cop. ch. coev. Zwischen den einzelnen Notizen oft größere Zwischenräume.
Gedr. D. R. A. II. nr. 109.*

540. Mainz an Strassburg: mahnt die Stadt, ihren Antheil an der auf dem Tage zu Heidelberg dem Pfalzgrafen Ruprecht versprochenen Geldsumme zu Oppenheim zu zahlen, . . . daz kein brest darane an uch sy und auch kein irrunge noch infall davon entsteen werde und das ir auch mit uvern frunden, die ir bisz samstag nest kommet gein Spir schickende werdend, solich gelt als wir uch fruntlich geluhen han, zu den 6000 guldin, als ir die von Worms, von Spir, von Frankefurt, von Hagenauwe, von Wiszenburg, von Frydeberg, von Geilnhusen, von Ehenheim, von Sletzstat, von Pedersheim und auch wir unserm herren von Meintze gebin und bezalt habin und uwer antzal an den zwolfftehalb hundert guldin, die wir auch dargeluhen han von der swebschen stete wegen, das yn brest, waz an den 6000 guldin, die auch unserm herren von Meintze bezalt hant, schicken wolent, als uwer fründe wol wissent und auch uwer antzal, als uch geburet zû gebin zû den drittehalbhundert guldin dem von Solms von siner halbin jargulte wegen, die ym vallen waren in der alten messe zuzchen den zwein unser frauwen tagen nest vergangen, die wir uch auch darzu fruntlich geluhen han, und herzu dun wullent, als wir uch sunderlich wol getruwen. datum ipso die sancti Albani.

*Str. St. A. AA. 118. or. ch. 1. cl.
Vgl. D. R. A. II, 142 Einleitung.*

541. *Ueberschlagsrechnung über Bundeskosten.*

1389 Juni 24.

Es ist zû wiszende, daz an den sechs dusent guldin, die man dem byschofe von Mentze geben sol, daz do ie der glefen des bundes, der do sint 400 und 48, gebürt zû gebende 13 guldin anderthalb ort eins guldin und zwen Strassburger pfennige. und bristet den glefen allen an der vorgenanten summen 5 sol. und 4 den.

Ouch ist zû wiszende, daz den von Strassburg von irre hundert glefen wegen zû irre anzal daran gebürt zû gebende 13 guldin, 37 $\frac{1}{2}$ guldin 17 sol. one 4 den. Straszburger.

Es ist zû wiszende, daz an den 25 guldin, die die rinschen stette dem hertzen von Peyern geben süllent, do gebürt an der summe ieder glefen, die der rinsche bunt haltet, der do sint 400 und 48 zû gebende 55 $\frac{1}{2}$ guldin, ein ort eins guldin und 6 den. Strassburger. do gebürt den von Straszburg an zû gebende von iren hundert glefen zû irre anzal fünf dusent guldin, fünf hundert guldin und 80 guldin.

[Des habent ¹ die von Straszburg uff sant Peters und Paulus abent uff eime

¹ Dieser eingeklammerte Passus ist mit anderer Tinte nachgetragen.

dage zu Spire gewert und bezalt eyn vierdeteil der vorgeschriben summe yrre antzal 1395 güldin.

Item sollint sie geben uff Michahelis nehst komet in disem jare anno . . 89 *Septbr. 29.* aber eyn vierteil der vorgebant summen mit namen 1395 guldin.

5 Item sollint sie geben uff wihenahten auch zenehst die uberigen 2790 flor.] *Decbr. 25.*

Es ist zü wiszende, daz her Örtelin Mansze, Thoman Lentzelin und Kleinhensz Pfaffenlap dise vorgebant summen uff die egenanten giefen also überslagen und gerechent hant. actum ipsa die nativitatis seti. Johannis baptiste. — und hant 10 *Juni 24.* sol. den. vür ein güldin gerechent. — anno . . 89.

10 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. conc. chart.*

542. Die zu Speier versammelten Städteboten von Mainz, Worms, Frankfurt, Speier an Strassburg: da auf dem Tage zu Bamberg durch Ausspruch die von den Städten an die Pfalzgrafen Ruprecht I. und II. zu zahlende Summe von 50 000 fl. um 10 000 fl. erhöht worden sei, möge Strassburg auch an disem Zuschlag nach Verhältnis
15 beitragen. datum dominico proximo post diem seti. Johannis baptiste sub secreto civitatis Spirensis. *[1389 Juni 27.]*

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl. c. sig. i. v. impr.
Gedr. D. R. A. II, nr. 93. — Reg. Boos, Worms. Urkb. II, nr. 919.

543. *Herr Hermann legt vor Meister und Rat Rechnung ab über das Frauenhaus.*

30 *1389 Juni 30.*

Anno domini 1389 feria quarta proxima post diem sanctorum Petri et Pauli apostolorum, da her Heinrich von Mülheim der junge meister waz, da rechente her Herman uf unserre frowen hus, da zü gegen warent der vorgebant meister und der rat.

Da het der vorgebant her Herman ingenommen und empfangen tusent pfunde
25 sybenhundert pfunde 97 lib. 3 sol. und 3 den.

Die het er wider gerechent und blibet schuldig zweihundert pfunde 25 lib. 9 sol. minus 2 den.

So blibent ime vorstände von der rebelüte wegen zweihundert pfunde 40 lib. 17 sol. minus 4 den.

30 So blibent ime vorstände von rocken sehzechen hundert vierteil und 7 vierteil. So blibent ime vorstände von wine 14 fuder.

Str. St. A. V. D. G. 63. B. 46. fol. mb.

544. Die Städte des ehemaligen rheinischen Bundes (also auch Strassburg) an die Reichsstädte, die den Landfrieden mit einander halten in Schwaben: letztere
35 sollen gemäss dem Ausspruche zu Bamberg 30000 Gulden bezahlen als ihren Anteil an der den Pfalzgrafen Ruprecht I. und II. zuerkannten Summe von 60000 Gulden.

datum sub sigillo civitatis Spirensis ex jussu omnium nostrum secunda feria ante diem Marie Magdalene 89. **1389 Juli 19.**

Ulm. St.-Bibl. cop. coaev.

Gedr. D. R. A. II, 205. nr. 94. — Boos, Wormser Urkb. II, nr. 920.

545. Herzog Ruprecht der ältere an Strassburg: han vernomen, daz etwaz stosze⁵ und zweyunge sin zuschen unserm herren von Straszburg und uch. des begern wir und bitten uch mit ernst, daz ir darumb glauben wollent hern Stizlaw von der Witemülen lantvogt in Elsasze und Volmar von Wickersheim vogt zu Wiszenburg . . . , waz sie uch von unsern wegen zu disen ziten davon sagende sin . . . datum Heidelberg in die beati Jacobi apostoli anno 1389. **Heidelberg 1389 Juli 25.**¹⁰

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. i. cl.

Regest D. R. A. II, 231 anmk. 1. nach Wencker's Excerpt.

546. Die Reichsstädte des Landfriedens in Schwaben an die ehemaligen rheinischen Bundesstädte: letztere sollen gemäss den Verhandlungen zu Bamberg und Eger sie wegen Bezahlung, der in dem Schreiben vom 19 Juli geforderten 30,000 fl.¹⁵ unbehelligt lassen, die Entrichtung der 1150 fl. aber wird gefördert werden. geben zu Nurenberg ex jussu omnium nostrum in die sabati post Jacobi etc. 89.

Nürnberg 1389 Juli 31.

Ulm. St.-Bibl. Ulmensia 5557 fol. 17. cop. coaev.

Gedr. D. R. A. II, nr. 95.

547. Johans von Stille der Meister und der Rat von Strassburg an Graf Heinrich zu Lützelstein: fordert ihn auf unverzüglich ihrer Bürgerin der edlen Frau von Blanckenheim den zugefügten Schaden zu kehren und auch an jeglicher Schädigung und Gefangenahme Strassburger Bürger, wie sie inswischen wieder zu Dunzenheim vorgekommen sein soll, abzulassen. datum sabbato proximo ante diem seti. Laurencii anno 1389. **1389 August 7.**²⁵

Str. St. A. AA. 111. cop. ch. coaev.

548. *Johans von Stille der Meister und der Rat von Straßburg an Bischof Friedrich: wollen in Sachen der Erbebürger ihre Boten auf den Tag zu Aschaffenburg senden.* **1389 August 12.**³⁰

Unserm gnedigen herren von gotz gnaden bischof Frideriche zû Strazburg embieten wir Johans von Stille der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. also unsere erbern botten bi uch zû Benefelt gewesen sin, also hant sie uns wol geseit, wie sie von uch sint gescheiden und darumbe, so verkündent wir uch, daz wir von unserre erbergere wegen unsere erbern botten haben wellent zû Aschaffenburg uf dem lantdage, der nû zû nehste alda wirt, da mügent ir ouch die uwern³⁵

von uern wegen haben und wil uns uf demselben lantdage vor den nünen des lantfriden mit rehte von unserre erbeburgere wegen gegen uch wol begnúgen. dieselben unsere erbern botten hant úns ouch wol geseit, wie her Rûdolf von Hohenstein uwer vitztum mit in geretde het von der zweierhundert und zwentzig pfunde pfennige geltes wegen, die wir uf uerm geistlichen gerihte zû Strazburg hant. und darumbe so kúndent wir úch: ist es, daz Hesse Pfaffenlap oder Kleinhenselin sin brúder uns darvúr sprechent, daz sie uns dieselben pfennige geben und bezalen wellent untze zû dem zwelften dage nâch dem heiligen wihenaht dage, so nû zû nehste kemmet, so wil uns wol da mit begnúgen, woltent aber sie des nit tûn, so getruwent wir wol, daz herr Jacop uwer ingesigeler uns darumbe halte und tû, alse er uns gesworn het. datum feria quinta proxima ante diem festi assumptionis beate virginis anno 1389.

Str. St. A. AA. 111. cop. ch. coaev.

549. Ratsbeschuß, betreffend Abhaltung einer großen Procession und eines Bittfestes. 1389 September 7.

Also unserre herren meister und rot mit der erwirdigen geistlichen herren rot von den stiften und von den órden unserme herren gotte zû lobe eins crútzeganges úberkomen sint und geordent hant uff disen nehesten samstag zû tûnde, do sint unser herren meister und rot úbereinkomen, daz do mengelich uff denselben tag viren sol und kein werg triben, bitz daz der crútzegang geschicht. darzû so sol mengelich bescheidenliche göttliche und andehteckliche mit dem heiligen sacramente gonsunderliche die man mittenander und darnoch alle frowen und frowesnamen ouch mittenander. und wer darúber unbescheidenliche ginge oder dehein unbescheiden ding dete, zû dem wellent es meister und rot strengliche und vestekliche rihten und rehtvertigen noch den geschihten, also sú drinne ergangen sint. actum et pronunciatum feria tertia ante nativitatis beate virginis Marie anno 89. Septbr. 7.

Mengelich sol ouch wiszen, daz an dem fritag iegenote alle stifte, kirspel und órden herliche, löbeliche meszen wellent han. und wil ir ieglich teil besunder mit dem heiligen sacramente umbe sine stift, umb sin kirspel und umbe sine órden gon. darzû so wellent uff denselben fritag ieglich orden viere in das múnster schichen, meszen darinne zû habende alles unserme herre gotte zû lobe und zû ere und daz er sines zornes gegen uns vergesze. Septbr. 10.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 fasc. 18. conc. vel cop. (Zettel.)

550. Johans von Stille der Meister und der Rat zu Strassburg an ihre Boten in Aschaffenburg: Markgraf Rudolf hat wegen des Abtes von Selz, ihres Bürgers, nach dem Tage zu Baden noch keine Antwort geschickt. Die Boten sollen auf dem Landtage zu Aschaffenburg, wohin auch der Abt selbst kommen oder jemand schicken werde, ihr bestes in der Sache thun. datum feria quinta ante Mathei.

[1389 September 16.]

*Str. St. A. G. U. P. 168. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1475.*

551. Johans von Stille der Meister und der Rat von Strassburg an ihre Gesandten auf dem Landtage zu Aschaffenburg: teilen mit dass Stislaw von der Witenmülen, der seine Bemühungen um Aufhebung der Acht zugesagt habe, seine Briefe einem Manne mit geben will, der gute Kundschaft bei Hofe habe, der auch bei ihnen vorseprechen solle. . . . und darumb ist ez, daz ir von derselben ähten und sachen wegen nit bessers underhanden hant, so lāscent ir denselben erbern man mit hern Stislaw briefen gen hofe vollefaren; were ez aber, daz ir üt beszers davon wüstent, so mügent ir denselben erbern man wendig machen und in heiszen bliiben. doch so süllent ir nit dester minre werben, obe es üch güt beduncket sin an herczoge Rüprecht den eltern von Peygern, an den bischof von Menceze, an den byschof von Bābemberg und an andere herren und mit namen an die nūne des lantfriden an dem Ryne, daz sie von unsern und der ächte wegen ire ernstliche botschaft tūnt an unsern herren den rōmeschen kúnig in aller der māszen, also wir üch ðch daz vormāls in unserm briefe verschriben hant. und tūnt daz beste darinne, also wir üch daz wol getruwent. da mit tūnt ir uns sunderliche liebe. datum vigilia beate Mathei apostoli. 15

[1389] September 20.

Str. St. A. AA. 112. or. mb. lit. cl.

552. Pfalzgraf Ruprecht der ältere an König Wenzel: bittet der Stadt Straßburg, die nicht wisse, daß und warum sie in der Acht sei, freien Zug innerhalb des rheinischen Landfriedens zu gestatten oder sie der Acht zu entledigen. 20

Heidelberg [1389 September 27.]

Aller durchluchtigster hochgeborner furste, gnediger herre, unser schuldiger dienst etc. ez hant die von Straszburg ir erbere botschafft by uns gehabt und hant uns laszen wiszen, wie daz sie auch vernomen haben, daz sie in die ahte sollen gefallen sin, als von Brūne von Rapolstein wegen, davon yn doch nit kuntlich oder wiszentlich sy, daz yn daz ye verkundet oder gemant si[n] worden, als uns ir boten gesagt hant. bitten wir uwer gnade underteniclich, daz uwer gnade versorgen wolle, die wile die von Straszburg auch in dem lantfriden sin, den uwer gnade von uwer gebote uff dem Rine gemacht hat, daz dann die von Straszburg zu demselben lantfriden sicher wandern und den gesuchen mogen, dar und dannen, wann sie auch helffen muszent den lantfriden zu bestellen und darzu dienen umb uwer, dez riches und des gemeynen landes notdurft willen, wann uwere gnade selber wol merken mag, daz ez ein notdurft sy dem lande, und ob ez ouch von uwer gnaden sin mochte, daz dann uwere gnade die von Straszburg uz derselben achte, ob sie daryn gefallen weren, wolte heiszen uzlaszen, diewile yn nit kuntlich sy, daz sie darinne sollen komen sin. und bitten auch uwer gnade, daz uwer gnade den von Straszburg von uwer gnaden eyenen offen brieff¹ senden wollent und uns den selben antwurten, daz sie ir frunde von derselben sachen wegen sicher zu uwer gnaden besenden mogen; so hoffen sie die sachen gen uwer gnaden zu verantwurten und fur zulegen, 25

¹ Einen solchen Geleitsbrief stellte König Wenzel am 29. October 1389 für die Stadt aus. Vgl. nr. 555. 30

daz uwer gnade daran solle ein genugen haben. uwere gnedige antwurt *wollent uns lassen* wider wiszen by disem unserm botden. datum Heidelberg feria secunda ante festum beati Michaelis archangeli.

Von uns hertzog Ruprecht dem eltern.

5 *Str. St. A. AA. 107. nr. 58. cop. ch. coacc. stellenweise verwischt und unleserlich.
Gedr. Rappoltst. Urkb. II, nr. 313.
Regest. Koch und Wille nr. 6735.*

553. Johans von Stille der Meister und der Rat von Strassburg an Markgraf Rudolf von Baden: teilen als Vermittler zwischen ihm und ihrem Bürger, dem Abt von Selz mit, dass letzterer zu einem gütlichen Vergleich und Tagleistung über den streitigen Zehnten im Ried bereit sei und . . . bittent uch ernstliche, daz ir und die uwer dem abte darauf sinen zehenden von disem jare keren wellent und uns damit wellent eren in den worten, daz wir och dest gerner tûn wellent, daz uch dienstlich ist. uwer entwurte embieten uns darumbe wider. datum die beati Dyonisii anno 1389.

1389 October 9.

*Str. St. A. AA. 84. cop. ch. coacc.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1478.*

554. Strassburg an Mainz, Worms, Speier, Frankfurt über die Zahlung der den Pfalzgrafen zuerkantten Entschädigungssumme: also kundent wir uch, alse ir ouch das selber wol wissent, dez wir getruwent, daz in der sunen, die zwiscent herren und stetten zugiang, beret wart, daz alle gefangen ledig sin soltent, und, was von brantschatzes oder von gefangenre wegen noch uszestunde dazumale und das verburget und nit gegeben were, daz das solte abe sin . . . Daher bitten sie dass . . . abeslagen werde daz, das unsere burgere und die unsern von gefengnusze, von brantschatzes oder von anderre dinge wegen nach der vorgeantten sunen gegeben hant, und daz ouch ir burgschaft darumbe ledig werde geseit. datum feria 5 ante festum secti Galli.

[1389 October 14.]

Nach einer i. d. D. R. A. II, 222 Anmk. 2 gedruckten Notiz aus Wencker's Excerpten.¹

555. König Wenzel erteilt freies Geleit für Gesandte, welche Straßburg in Sachen des Landfriedens oder der Acht zu ihm oder zu Tagen senden wolle.

Bettlern 1389 October 29.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen offenlichen mit disem brief, allein die burgermeister, rate und burger gemeinlichen der stat zu Strasburg in unser und des reichs acht kumen sind und noch frevelichen dorynne bleiben ydoch, wann dieselben von

¹ Dort folgten [nach Weissäcker] fol. 134 noch 4 Schreiben Straßburgs an obige Städte (3 als Regest, 1 in Abschrift), aus denen erhellt, daß um Weihnachten eine weitere [dritte] Rate von 25000 Gulden an Pfalzgraf Ruprecht von den Städten zu zahlen war, daß die Straßburger immer noch dieselbe Klage wie am 14. Oct. 1389 vorbringen mußten, und daß sie nun von der Summe, zu deren Entrichtung sie verpflichtet waren, ihre selbstgeschätzte Entschädigung abzichen wollten.

Straspurg zu volenden den lantfride, den wir oehsten gemacht haben und sich mit uns umb dieselben achte zu vorrichten ir frunde beyde zu uns und ouch uf die tege, als das note sein wirdet, senden müssen, so haben wir durch bete willen des hochgebornen Ruprechtes¹ des eltern pfalzgrafen bey Ryn des heiligen reichs erczdrugsess und herczog in Beyrn unsers liben oheimes denselben von Straspurg, die zu uns und zu sulchen tegen reyten werden und den iren, als ofte in des note sein wirdet, sicherheid fride und geleite gegeben und geben in die in craft diez brives von romischer kuniglicher mechte zu uns und uf sulche tege zureyten und czu kumen, doselbist zu sein und von dann zureyten sicher leibes und gutes fur uns und alle die, die durch unsern willen tun und lassen an geverde von data diez brives bis uff den oberisten tag. und gebiten doruber allen fursten, geistlichen und werltlichen, grafen, freyen herren, dinstluten, rittern, knechten, gmeinscheften der stete, merkt und dorffer und allen andern unsern des reichs und des kunigreichs zu Beheim getrewen und undertanen ernstlichen und vesticlichen mit disem brive, das sie die egenanten von Straspurg und die iren, die zu uns und uf suliche tege reyten und kumen werden czwischen hie und dem oberisten tage an iren leiben und guten nicht hindern, irren, angreifen oder leidigen in dheineweis, als libe in sey unser swere ungnade zu vermeiden. geben zum Betlern noch Crists geburd dreiczehenhundert jare und dornach in dem neunundachzigisten des freytags vor aller heiligen tag unser reiche des behemischen in dem sibendundczweinczigisten und des romischen in dem virczehendem jaren.

1590
Januar 6.

Ad mandatum domini regis Jo.
Camyn. elect. cancellarius.

Str. St. A. AA. 107 nr. 51. or. mb. l. pat. e. sig. i. v. impr.
Reg. D. R. A. II, 218 Anmk. 3. — Reg. Koch und Wille nr. 4897.

556. Strassburg an Bürgermeister und Rat zu Eszelingen: . . . wir kúndent úch daz der edel herre marggreffe Heszse von Hochberg und wir etwaz miszehelle und sachen mit enander hant. dar umbe er und wir dage mitenander geleistet hant zú Läre^a. uf dem selben dage buttent wir ime recht zú tünde umbe sine anspräche, die er an uns het uf gemeine lúte, also daz er uns dar nâch òch recht widerumbe dete umbe die anspräche, die wir und unsere burgere an in hant òch uf gemeine lúte. und woltent wir ime daz versichert haben zú tünde vúr zwenczig tusent güldin, vúr zehen dusent güldin oder vúr sechsdusent güldin, daz er doch versprochen gegen uns het und uns dez uz gegangen ist. darnâch so hant wir aber dage mitenander geleistet zú Ettenheim und hant ime aber aldâ recht gebotten uf gemeine lúte zú kommende, also wenne daz recht gegen uns uzgetragen wúrde, daz er danne derihete darnâch uf dem selben dage vor den selben gemeinen lúten uns umbe unse anspräche,

a) Ueberschrieben für Ettenheim.

¹ Vgl. oben nr. 552. den Brief Ruprechts an Kg. Wenzel vom 27 Sept. 1389.

die wir an in hant ðch reht dargegen dete. und woltent wir ðch, daz gegen ime also uf genommen haben, daz wir es zû beiden sîten gegen enander vûr kein gût versichert soltent haben, und daz es unversichert also dar gegangen sîn solte, wande er selber meinde, daz er daz reht vûr sôlich gût nit versichern kunde, dez er uns ðch
 5 zû glicher wise also uzgegangen ist. und úber daz allesament, so het er uns den satz und die vûrwort abegeseit, die er und wir gegen enander hettent. und wil uns nû durch sinen mûtwillen und wider reht kriegen. und dar umbe so bittent wir úch frúntliche, hõrent ir der selben sachen, gedenccken, daz ir uns danne verentwurten wellent in die wise, alse dar vor ist bescheiden, wande ðch der sachen also und nit
 10 anders ist. und daz ir ðch dis andern stetten und uuern gûten frúnden verkúnden wellent, daz der selben sachen also ist und nit anders. und were es ðch, daz ir von keinre samnungen útzit befindent, die er hette, daz ir uns daz vûrderliche verschriben wellent lászen wiszen. da mit erzõgent ir uns eine sunderbar frúntschaft.

datum feria quinta proxima post diem festi omnium sanctorum anno d. 1389.

15 [An den Rand ist geschrieben: Rotwile, Basel, Friburg, Brisach, Kentzingen, wohl die Städte, an die derselbe Brief geschickt wurde.] **1389 November 4.**

Str. St. A. AA. 84 nr. 23^a, conc. ch.
 Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. h. 388.

557. Meister und Rat von Straßburg an Cuno von Otterbach:¹ stellen ihm die
 20 gleiche Sühne in Aussicht, die seinem Vater geworden. **1389 November 6.**

Wir Örtelin Mansze der meister und der rat von Strazburg kúndent dir Cúnen von Otterbach, alse du uns gescriben hast, daz wir da nit anders da von wiszent, war umbe wir din besorget sîn soltent, danne daz es uns geseit ist worden. und wiszent wir es ðch nit anders danne von hõrsagen. und alse du schribest, daz du
 25 umbe keine andere vigentschaft gegen uns wiszest, danne von dez krieges wegen, der zwischent herren und stetten gewesen ist, der sie ðch verrihtet. also wiszent wir ðch nit anders mit dir zû tûnde haben. doch wellent wir die selbe sûne und rihtunge ðch halten gegen dir, so danne von dines vatters wegen. dem hant wir geentwurtet, daz wir getruwent, daz bescheidenlich sie und da mit in ðch begnúgen sülle. und
 30 dar úber so getruwent ðch wir und die unsern dir denheine sorge zû habende und lásze ðch du uns darumbe dine verschriben entwurte mit disem botten wider wiszen.

datum sabbato proximo post diem festi omnium sanctorum anno dom. 1389.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. conc (?) mb.

558. Bischof Friedrich von Straßburg schließt einen Vertrag mit der Stadt
 35 Straßburg über die Pfahlbürger. **1389 November 15.**

Wir Fridrich von gotz gnáden bischof zû Strazburg verjehent und kúndent mengelichem mit disem briefe, alse etwaz stoszes und missehelle ietzent gewesen ist

¹ 1389 November 26 Straßburg gewährt demselben auf sein Ansuchen eine Tagleistung zu Selz und verspricht Boten dorthin zum 10. December (fridag nâch s. Nicolaus) zu senden. datum feria 6
 40 proxima post diem secte Katherine.

zwischent uns und den erbern wisen, dem meister und dem rate und den burgern
 gemeinliche der stette zû Strazburg vñ derselben stette zû Strazburg pfälburgere
 wegen, die under uns und in allen unsern stetten, dörffern und gebieten geseszen
 sint, daz also durch sunder fruntschaft und durch daz, das wir und sie dest frunt-
 licher mitenander geleben mügent und ðch mit namen umbe daz, daz sie sich ouch 5
 uns zû liebe derselben irre pfalburgere aller sament, die sie in allen unsern stetten,
 vesten, dörffern und gebieten hant, begeben habent und sie uns hant gelâszen volgen
 in die wise, also hie nâchgeschriben stât, wir fruntliche gerihet und übertragen
 sint mit denselben dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette
 zû Strazburg in alle die wise, also daz hienâch geschriben stât: daz ist also, daz wir 10
 Friederich bischof zû Strazburg sülent den von Strazburg alle ire uzburgere genant
 pfalburgere, die under uns seshaft sint und die sie uns gelâszen hant dis nehste jar
 nâch der date dis briefes zû zalende, lâszen sitzen mit semelichen dienste und in
 aller der mäszen, also sie untze har geseszen sint, und nach demselben jare, so sül-
 lent wir noch die unsern sie nyemer me vûrbaszer getrengen noch genötigen noch 15
 in keine sunder getwengnûsze getûn noch schaffen getân werden danne ungeverliche
 also andern unsern lûten, bi den si danne sitzent âne geverde. und sülent ouch die
 von Strazburg keinen uzbürger genant pfälburgere me empfahen, die uns zûgehorent.
 es sülent ouch alle unsere lûte, die under uns seshaft sint, wâ die geseszen sint,
 einen frien gezog habent mit irem libe nnd gûte zû ziehende in die stat zû Strazburg 20
 oder wohin es in fûget. und sülent wir noch die unsern daz nit weren noch sie
 daran irren in denheinen weg. und hettent ðch die unsern iergent abetrünne ver-
 sworn oder burschaft darvûr gesetzet, die sülent wir und die unsern in disen
 nehsten ahte dagen derselben irre eide und burschaft ledig und los tûn sagen. were
 ez aber, daz einre hinnan fûrder es verschuldete, daz er uns mit rehtem gerihte, lip 25
 und gût verfiere, verbûnde sich der ûtzt, daz sol er halten. were aber er uns vor-
 mâls lib und gût verfallen, wez sich der verbunden hette, daz sol er halten. hette
 ðch denhein sôlicher schulden geholffen machen, darzû er berûffet were worden mit
 einre gelûteten glocken oder hette er mit hande oder mit munde denheine schulde 30
 gelopt zû geltende, die sol er ouch helffen bezaln. daz sol aber nit angân semeliche
 schulde, also die lûte vûr abtrünne gelopt hant und die von abtrünne wegen dar-
 trifftet. were es ouch, daz ieman, wer der were, sine lûte, die under ime sitzent,
 trengen oder twengen wolte oder sie bitze har getrenget hette, daz dieselben keynen
 fryen gezog haben soltent, uf den und uf die sülent wir bischof Friderich den vor-
 genanten meister und rate zû Strazburg gerâten und beholffen sin, daz er sine lûte 35
 der getwengnûsze, eide burschaft und gelûbede ledig sage, die sie ime darumben ge-
 tân hant und daz er sie lâsze fri ziehen mit irem libe und gûte, wâhin sie wellent,
 also ouch daz billich reht und gewônlich ist, uzgenommen eigen lûte, die man be-
 setzen sol mit den lide nehsten, also daz von alterhar dan gewônlich und reht ist.
 wir der vorgenanten bischof Fridrich wellent ouch nit, daz denhein unser amptman 40
 noch nieman der unsern denheinen, der der von Strazburg burgere gûtere lehent
 oder in gûlte davon git, von dez selben gûtes oder der gûlten wegen ûtzt me trenge
 oder nôtige zû dienende anders danne also vil, also er vormâls diende, e danne er

daz güt lehente, es were danne, daz er sich an sinen gütern beszerle oder ergerte
 näch erkentnúsze der banlúte, da er danne geseszen ist. der vorgeanten der von
 Strazburg lehenlúte múgent der burgere von Strazburg vihe, pferde, rindere, schoffe
 und ander vihe uf unser wunne, weide und almende triben, wá die sitzent also
 5 untze har gewónlich ist gewesen. welre ouch under uns der burgere von Strazburg
 gütere lehent oder gelehent het, gienge der von den gütern e, danne die zil uzge-
 gíngel, also er dieselben gütere gelehent het, oder so die zil oder die mist gedíngel
 uzkommet, so sol derselde leheman noch nieman der unsern dieselben burgere von
 Strazburg, der danne daz selbe güt ist, an den gütern vúrbaszer zú libende nit irren
 10 noch hindern. welre daz darúber dete oder also von den gütern gienge e, danne
 dazselbe zil uzkemmet oder die burgere also an iren gütern zú verlihende irrete,
 uf den súllent wir unsere amptlúte und die unsern näch der von Strazburg ver-
 kündende den von Strazburg und iren burgern geráten und beholffen sin, daz daz
 nit geschehe und in òch verbeszert werde unverzògenliche, also gienge es uns den
 15 bischof selber an. wir súllent òch daz gesinde und die knechte, die die burgere von
 Strazburg uffe iren gütern und hófen hant, die under uns dem bischofe gelegen sint,
 denheine bete trengen zú gebende noch sie sus nòtigen noch nieman von unsern
 wegen, da sòliche knechte oder gesinde uns vormáls zehen schillinge Strazburger
 pfennige oder minre gedíenet hant. welhe aber under denselben me danne zehen
 20 schillinge jares gedíenet hettent, die súllent uns bete geben, also harnách von den
 burgern, die uszer der stat zú Strazburg under uns ziehent, geschriben stát, wande
 wir súllent sie áne dieselben damit lászen bliben in iren alten rehten und güten
 gewonheiten, also sie von alter har kommen sint áne alle geverde. wir der vorge-
 nante bischof wellent ouch nit, daz man von denheinem burger von Strazburg sinen
 25 gütern, frúhten und dem iren in unsern gerihten út rihten súlle, wande wir ir friheite
 wol gesehen und selber gelesen hant, daz sie des von ròmischen keisern und kúnigen
 gefriet sint, daz man davon nit rihten sol. und darumbe so wellent wir, wenne den-
 heinem unserm amptmanne oder dem unsern in dem gerihte, da die lúte daz güt
 oder daz ire verboten sint, es zú dem ersten mále verkúndet wirt mit der stette zú
 30 Strazburg brieffe oder gewisem botten, daz sie danne die lúte oder daz güt oder
 daz ire, daz danne verboten ist, ledig sagen súllent. und daz súllent ouch unsere
 amptlúte und die unsern vúrderliche und áne verzog tún. und súllent unsere ampt-
 lúte den oder die, den die burgere von Strazburg ir güt oder daz ire verboten hettent,
 den burgern nächwisen in die stat zú Strazburg. und sol man danne den unsern,
 35 die in die stat also gewiset werdent, in der stat zú Strazburg unverzògenliche dez rehten
 helffen áne alle geverde. und súllent òch wir der bischof und unsere obresten amptlúte
 alle die schultheiszen, die under uns nú zú mále sint oder die wir harnách machent, tún
 sweren an den heiligen daz vorgeschriben stúcke also zú haltende und zú vollefúrende un-
 geverlich. wá aber der von Strazburg burgere [einre] darúber einen brieff vordert an
 40 meister und rat, daz ime sine gütere verboten verent und ime daz güt von den unsern
 also danne entslagen wurde, vindet sich danne vor meister und rate, daz daz güt, daz
 demselben burger entslagen were, nit sin eigen güt were, so súllent in meister und rat
 darumbe straffen und es in tún bezern, also iren eren wol anstát. were ez òch, daz

unserre schultheiszen einre der burger von Strazburg güt von dem ersten verkündende
 nit entslöße und also verbrochen würde, den sülent wir darumbe tün straffen
 und in tün beszern, also unsern eren daz danne wol anstāt. es ist ouch beret,
 were es, daz die von Strazburg reysen varen woltent oder reysende würdent, be-
 dürffent sie danne pferde, wegene, karriche und semelicher bereitschaft von den
 unsern in unserm lande, daz wellent wir in wol gūnnen und ist unser gūter wille
 umbe semeliche pfennige, also sie untze har sōlichen lūten darumbe gegeben
 hant. und sülent wir daz also allen unsern amplūten befehlen. wir der vogenante
 byschof Friderich wellent òch, welre der von Strazburg ingeseszen burger hinanfūrder
 nāch dem dage, also dirre brief gegeben ist, us der stat hinder uns in unsere stette
 gerihte und gebiete zūhet, derselbe und sine nāchkommen sülent uns jares dienen
 eine alte gemeine banbete. und dieselben sülent den unsern, da sie danne seshaft
 sint, helffen mächen mūlen, ofenhūser, burnen, stege und wege nāch margzal, also
 sie danne daran an gebürt, ungeverlich. sie sülent òch alle gemeine eynungen helffen
 halten und sülent mit den unsern in unsern gerihten, da danne sōliche burgere
 sitzent, zū gerihte gān. sie sülent ouch den unsern helffen graben und wachen nāch
 irre anzal ungeverlich. wir noch die unsern sülent ouch semeliche burgere ūber die
 vorgeschriben dinge nit vūrbaszer trengen oder nōtigen uns vūrbaszer zū dienende
 oder zū tūnde, sie detent es danne gerne. wir sülent noch wellent òch nit gestatten,
 daz dieselben burgere ieman versetze oder verbinde gūlte oder zinse zū gebende oder
 schulde zū machende in denheinen weg. wā auch einre der von Strazburg burger
 eine unfūge tūt in unsern gerihten und gebieten, kommet der mit dem libe darvon,
 so sol òch alles sin gūt fry und ledig sin und bliben, es were danne daz denheine
 der unsern, der von uns in die stat zū Strazburg gezogen were, sider der zit daz
 wir bischof zū Strazburg gewesen sint. zūgent dieselben also wider under uns
 unser gebiete, die sülent uns dienen also andere unsere lūte āne geverde. welre òch
 der von Strazburg ingeseszen burger sine kinde oder gesinde us der stat in unsere
 gebiete jares vert sine gūtere zū buwende oder andern sinen nutz zū werbende, der doch
 sine beste husere in der stat zū Strazburg het, der und dieselben sülent fri hinder
 uns sin alles dienstes und aller der vorderungen, so die unsern an sie gevordern
 oder getūn mōhtent, wande wir wellent, daz sie fri sind und ouch unsere wunne
 und weide mit allem irem vihe mūgent nützen und nieszen und zū aller irre not-
 durft bruchen, also alle andere unsere lūte und also daz ouch harkommen ist āne
 geverde. were es aber, daz wir und die von Strazburg stōszig mitenander darumbe
 würdent, so sol yetweder teil under uns derselben sachen kōmen uf zwene erbere
 manne. und sülent wir byschof Friederich darzū einen zū einem obemanne nemen
 uz den vier meistern und dem ammeister, die danne zū Strazburg sint. und waz der
 merre teil under denselben fūnfēn darumbe erkennent und sprechent, daz sülent wir
 und die von Strazburg zū beidensiten halten und vollefūren. und wenne daz ein
 mal von unsern bischof Frideriches wegen geschehen ist, würdent wir danne die von
 Strazburg von sōlicher stūcke wegen anderwarbe anlangende, so sülent wir zū beiden
 siten aber zwene erbere manne darzū setzen und sülent danne die von Strazburg einen
 under disen sehzen, die hie nach geschriben stānt, zū einem fūnfēn manne darzū nemen.

und waz dieselben fünfe darumbe erkennen und sprechent, daz süllent wir ðch zû beiden
 siten halten und vollefûren. und sint dieselben sehse: her Walther von Mûlnheim probst zû
 Rynowe, her Burckart von Landesperg, der Zuckemantel der elter, her Johans von Schaf-
 toltzheim, Volmar von Wickersheim und Johans Blappoltzheim. und ðch allewegent also ein-
 5 mal nâch dem andern, wie dicke wir die von Strazburg von deszelben stûckes wegen
 anlangende wûsdent, so sol es allewegent also darumbe sin und bliben und zû glicher
 wise, also es davor darumbe bescheiden ist. doch sol dieselbe ansprâche allewegent
 nit me sin danne von einre personen wegen ie zû einem mâle. und wenne ðch wir
 bischof Friderich eine sôliche ansprâche an die von Strazburg hant und wir einen
 10 uz iren vier meistern und dem ammanmeister, die danne sint, darzû nemen süllent,
 so süllent die dage darumbe sin in der stat zû Strazburg und niergent anderswâ.
 so aber unser ansprâche ander warbe darumbe ist und die von Strazburg einen
 under den vorgeantanten sehzen zû einem fûnften manne nemen süllent, so süllent
 dieselben dage sin zû Holtzheim und ðch niergent anderswâ âne alle geverde. wenne
 15 ðch die vorgeschriben sehse alle sehse gesterbent und verfarent, wenne wir danne
 die von Strazburg von einre sôlichen sachen wegen ansprechen, so süllent allewegent
 ietweder teil under uns zwene erbere manne darzû setzen. und süllent die von
 Strazburg danne einen darzû nemen uz unserm bischof Frideriches rate, der danne
 unserm rat gesworn het, welhen sie wellent. und waz danne daz merre teil under
 20 denselben fûnfen von dez vorgeantanten stûckes wegen erkennen und sprechent, daz
 süllent wir zû beidensiten darumbe halten und vollefûren âne alle geverde. wenne
 ðch die von Strazburg ire stat verbietet, die mûgent hinder uns ziehen, in welhe
 unser stat oder gerihte sie wellent. und wohin sie hinder uns zieht, so süllent sie
 ire kinde und gesinde, die wile die zile werent, also in danne die stat verbotten
 25 ist, fri sitzen alles dienstes und aller vorderungen. und süllent wir es gegen den
 halten, also von der von Strazburg edeln burgern hernâch geschriben stât, die wile
 sie under uns sitzent, ez were danne, daz sie es mit iren unzûhten gegen uns oder
 den unsern verschuldetent, die mûgent wir von uns heîssen ziehen ungehindert âne
 geverde. welhe die von Strazburg vûr edellûte empfangen oder sus vûr edellûte hant
 30 und die under uns under unserre gebieten zûgent und die da seshaft werent oder
 iegenote da seshaft sint âne die, die vormals in unsern stetten, dôrffern und gebieten
 bete gegeben hant, die süllent betefry da sin. und süllent wir noch nieman von
 unsern wegen sie nit nôtigen noch trengen zû tûnde anders danne alle andere edel-
 lûte tûnt, die under uns geseszen sint âne alle geverde. wir der vorgeantante bischof
 35 Friderich noch unsere amptlûte noch nieman von unsern wegen süllent noch en-
 wellent den unsern nit verbieten, daz sie den burgern von Strazburg ingeseszen oder
 uzgeseszen noch den iren nit malen, bachen oder arbeiten süllent, in welhen weg
 daz sie, wande wir wellent, daz die unsern in malent, bachent und arbeitent umbe
 ire pfennige also andern lûten âne geverde. wir süllent ðch jares von den von
 40 Strazburg nit me danne hundert pfunde Strasburger pfennige nemen die vier
 wochen us, also ire messe alle jare in irre stat ist, die wile sie dieselbe mesze in
 irre stat haltent und haben wellent vûr unsern zol, der uns in unserm zollehuse
 zû Strazburg dieselben vier wochen vallen und werden solte. und süllent wir sie

darüber nit nōtigen noch trengen noch vordern uns me davúr zu gebende, wande
 uns sol da mit davúr begnúgen áne geverde. unsere zollere, die in der stat zú
 Straspurg uf den brucken und bi den túrnen von unsern wegen zol nement,
 die súllent, von wine, von korne noch von denheinen andern dingen nit me
 zolles nemen danne, alse man von alter har vor zwentzig oder vor driszig jaren da
 selbes genomen het áne alle geverde. wir der vorgenante bischof Friderich noch
 nieman von den unsern wegen súllent noch enwellent hinnanfúrder in allen unsern
 stetten, dōrffern und gebieten, ez sie uf wasser oder uf lande, denheinen nuwen zol
 uf die burgere von Strazburg noch uf ir gút machen noch von in heischen. und
 hettent die unsern semeliche nuwe zōlle gemachet, die súllent abe sin áne geverde.
 zú glicher wise súllent wir meister und rat zú Strazburg noch nieman von unsern
 wegen noch enwellent òch hinnanfúrder in unserre stat und burgbanne zú Straz-
 burg, es sie uf waszer oder uf lande, denheinen nuwen zol uf den vorgenanten
 unsern herren bischof Friderich zú Strazburg, uf die sinen noch uf ir gút machen
 noch von in heischen. und hettent wir semeliche nuwe zōlle gemachet, die súllent
 abe sin áne geverde. wir der vorgenante bischof Friderich verzihent uns ouch mit
 disem briefe gegenwertikliche aller der anspráchen und vorderungen, die wir und die
 unsern untze uf disen hütigen dag an die vorgenanten meister und rat und an die
 burgere gemeinliche und besunder der stat zú Strazburg gehabt hant oder gehaben
 móhtent: es sie von brandes, nomen oder schaden wegen, der uns oder den unsern
 von in oder den iren geschehen ist, in welhen weg daz sie, oder von waz sachen
 wegen daz ist, wande wir also uf disen hütigen dag mitenander frúntliche und gen-
 tzliche gerihet und geslihtet sint áne alle geverde. wir wellent òch, daz die ver-
 búntnisse, die wir und die von Strazburg mitenander hant, und die wir òch gesworn
 hant gegenenander zú haltende, gegen uns zú beidensiten stete sol sin und in allen
 iren kreften bliben mit allen den stúcken, puntten, verbúntnúszen und artickeln,
 alse es die buntbriefe besagent, die darúber gemachet und versigelt sint áne
 alle geverde. und durch daz, daz die vorgenante frúntliche rihtunge und der
 úbertrag und allez daz, daz da vorgeschriben stát, stete sol sin und bliben in
 alle die wise, alse da vorgeschriben stát, alle die wile, daz wir der vorgenante
 bischof Friderich lebet und byschof zú Strazburg sint, áne underláz. wande
 wir òch also und dieselbe zit us mit ufgehebter hant lipliche gesworn
 hant an den heiligen unverbróchenliche zú haltende, so han wir dez zú einem woren
 urkúnde unser ingesigel an disen brief gehencket und durch merre sicherheit und
 gantzer bestetegunge willen aller der vorgeschriben dinge so hant wir der vorgenante
 bischof Friderich gebeten den tûmprobst, den dechan und daz capittel unserre merren
 stifte zú Strazburg, daz sie dazselbe unsers und ired capittels ingesigel zú dem unsern
 hant gehencket an disen brief, dez òch wir Burckart von Lútelstein der tûmprobst
 und Volmar von Lútelstein gebrúdere dechan der merren stifte zú Strazburg von
 unserm und dezeselben unsers capittels wegen verjehent an disem briefe. und daz zú
 einem urkúnde so ist dez vorgenanten unsers cappittels ingesigel durch beie willen
 dez vorgenanten unsers gnedigen herren bischof Frideriches zú Strazburg zú des
 selben unsers herren bischof Fridriches und der stette zú Strazburg ingesigeln an

disen brief gehencket. wir Örtelin Mansze der meister und der rat von Strazburg verjehent öch und kündent mengelichem mit disem briefe, daz wir von unsern und der gemeinde wegen zü Strazburg früntliche gerihet, geslihet und überkommen sint mit dem vogenanten unserm gnedigen herren bischof Frideriche zü Strazburg aller
 5 dinge, die da vor an disem briefe geschriben stânt, wande wir dieselben vorgeschriben dinge allesament halten wellent unverbröchenliche, die von unsern wegen da vorgeschriben stânt all die wile, daz der vogenante herre bischof Friderich lebet und bischof zü Strazburg ist und es öch alle jare der nuwe rat, der in unserre stat zü Strazburg wirt, sweren sol also zü haltende. und zü einem waren urkünde so ist
 10 unserre stette ingesigel zü dez vogenanten unsers herren bischof Frideriches und dez capittels ingesigeln zü Strazburg an disen briet gehencket. der wart gegeben an dem ersten mentdage nach sant Martins dage dez heiligen byschofes in dem jare da man zalte von gotzbürte drützehnhndert jare ahtzig und nüne jare.

Str. St. A. AA. 1412 or. mb. l. pat. c. 3 sig. pend.

15 *Ebenda: ein unvollzogenes Orig. und mehrere gleichzeitige Copien. — AA. 1413 conc. ch. blosse Aufzählung der Bedingungen dieses Vertrages.*

G. U. P. lad. 271. nr. 14. cop. vel. or. mb.

Gedr. Lünig, I, pg. 284. — Wencker, de ussburg. 88-95.

559. *Zubrief zu dem großen Sühnebrief des Bischof Friedrich und der Stadt
 20 Straßburg.*

1389 November 22.

Wir Friderich von gotz gnaden byschof zü Strazburg und wir Wilhelm zü dem Riet der meister und der rat von Strazburg verjehent und tünt kunt mit disem briefe, also wir zü beidensiten liplichen und früntlichen gerihet und geslihet sint von aller der spenne und missehelle wegen, so wir bitzhar mitenander gehebet hant, also
 25 das der brief wiset, da diser brief durch gezogen ist. in derselben rihtunge begriffen und beret wart, das wir bischof Friderich, die stat von Strazburg und ire nächkommen ungehindert und unansprechig süllent lāszen von irre edeln burgere wegen herren, frowen, rittere, knechte und irre geistlichen burgere wegen epte, eptischen pröbeste, comentüre, priole, meistere, meisterinne und alle andere pfaffen, die ire
 30 burgere sint, die sie ietzent hant oder harnäch gewinnet und sie öch bi den söllent lāszen bliben mit allen den rechten und in aller der māszen, also sie die harbraht hant und bitz har kommen ist, doch mit beheltnüsze unser und unserre stifte reht und friheit. da gegen öch in derselben rihtunge beret und begriffen wart, also wir der vogenante bischof Friderich ansprache hant an etliche der von Strazburg burgere
 35 von unserre betingen gütere wegen, die wir hant in dem Riete zü Gamesheim und darümbe und öch von unserre haberbete wegen zü Zabern, das da die vogenanten von Strazburg die selben ire burgere söllich soltent haben, das sie uns umbe dieselben ansprächen uf gemeinen gelegenen dagen oder in der kuntschaft reht tün soltent. und wande die vogenanten stücke in der rihtunge also begriffen und beret
 40 wurdent und doch nit in die rihtegunge briefe verschriben sint. darumbe, daz ez danne doch von uns zü beidensiten hinnanfürder gehalten und volle füret werde zü gleicher wise, also es beret ist, also da vorgeschriben stat, so gelobent wir bischof

Friderich und wir die obgenanten meister und rat die egenanten stücke, also da vorgeschriben und bescheiden ist, stete und veste ze haltende und zů vollefürende zů gleicher wise, also die rihtegunge [wiset] und niemer da wider zů tůnde noch ze kommende, wanne ez da bi bliiben sol noch daz schaffen getān werden in deheinen weg āne alle geverde. und des zů urkůnde, so hant wir Friderich bischof zů Strazburg und wir Wilhelm zů dem Riet der meister und der rat von Strazburg unsere ingesigele an diesen brief tůn hencken. der geben wart an dem ersten mentdage vor sant Katherinen dage in dem jare, da man zalte von gotz gebůrte drůtzeihundert achtzig und nůne jāre.

Str. St. A. AA 1413. cop. ch. coaev.
Gedr. Wencker, de ußburg. S. 98/99.

560. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sůliche kriege, als herren, ir und andere stette miteinander gehabt hant, domit hant auch ir uns zů Hochberg und anderswo und auch unsern dyener Hans von Bach und ander unser dyener und die unsern geschadigt. bitten wir uch mit ernst . . . diesen Schaden zu kehren und deswegen einen Tag abzuhalten. datum Můlnberg crastino beate Katherine.

Můlnburg [1389] November 26.

Str. St. A. AA. 85. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1482.

561. Őrtelin Mansze der Meister und der Rat von Strassburg mahnen alle Herren, Frauen, Dienstleute, Ritter, Edelknechte und Edelleute, ihre Auszenbůrger¹ an dem ersten sunnendage zů naht nāch sant Nicolaus dage in der stadt zu sein . . . wir wellent von ernstlichen sachen mit ũch reden, die ũch selber angant . . . und lant ũch daran nůtzit irren, wande die sache ernst ist. datum feria quinta proxima post diem seti Andree apostoli a. d. 1389.

1389 December 2.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr 5. or. mb. lit. pat. e. sig. in v. impr. del.
Gedr. Wencker, de ußburger. 166.

562. Freiburg an Strassburg: bittet zu berichten, wie es mit den Brotbäckern und der Brotschau in Strassburg eingerichtet sei.

[1389.]

Str. St. A. Regest in einem alten Inventar des aufgelōsten Bestandes «an der Saul»
Original nicht aufgefunden.

563. Kōnig Wenzels Landfriede fůr Bischof Friedrich von Strassburg, die Landvogtei Elsass, elf genannte elāssische Reichsstāde, Strassburg und Basel auf die Dauer des Egerer Landfriedens am Rhein, also bis 5 Mai bzw. 5 Juni 1395 mit der

¹ Vgl. nr. 324 die Einladung an die Außenbůrger vom 31 Juli 1386.

Besiegelung durch den König und die genannten Teilnehmer. geben zu Prage noch
Cristus geburte 1389 jore uf sant Thomans tag des zwelfbotten. **1389 December 21.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 3 cop. ch. coae.
Gedr. D. B. A. II, nr. 75 nach Cop. des Basel. St. A.
Reg. Mone, Ztschr. f. Gesch. d. Obrh. 24, 179.

564. *Maßregel zur Sicherung der Stadt während der Kriegszeit.* [1389.]¹

Es sollent alle fremde lüte, die in unser stat sint, die nit burger hie sint, oder
ouch nit ir wissenthaften lehenberren hinne het, der in bekenne, die sollent usz unser
rechten stat in die vorstette gon und nit in unser rehte stat kummen. wer dar über
10 in unser stat funden würde, den wil man ertrenken, er sy man oder frowe. es sol
ouch nieman kein howe noch kein stro in unser reht stat füren.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 6. Papierzettel.

565. *Maßregeln für den Krieg gegen den Markgrafen von Baden.* [1389.]

Wir sollent ettwie vil schiffe tün bereiten, obe wir werdent uff den marggrofen
15 ziehen, daz wir denne domitte gerüstet sind. und sullent ouch die constofeler meistere
und die antwerckmeistere in Hügelin Súszen husz kummen umbe daz, daz sú do
sagent, wie vil lütes sú usz gerihten mügent. und meindent ein teil darzü, welhe
gespannen wir ietze pfenninge gegeben hant, daz die blibent und daz wir zü den-
selben sullent drissig spannen.

20 Wir sollent alle dörlein an unserre stat beslieszen und sollent sehs tor offen
loszen. und sullent ouch lüte under die tor setzen, die ouch die mengelich frogent,
wer er sy, die do usz und in gont².

Item uns duhte ouch güt sin, daz man des von Bülaches husz³ im Turbach
besetze durch daz, daz man sin deste basz one sorge möge gesin.

25 Von Richenwilre wegen sullent wir den unsern verschriben, daz sú werbent an
der swebischen stette botten, daz Richenwilre stille sitze in disem kriege und daz
men darusz noch darin dem lande und ouch uns kein schaden dü und daz es un-
geschediget ouch von uns belibe.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20. Bd. 18. conc. ch. (Zettel)

30 566. Die zu Worms versammelten Städteboten der Städte des ehemaligen rhei-
nischen Städtebundes an die Reichsstädte des Landfriedens in Schwaben: fordern
aufs neue die Bezahlung der 30,000 Gulden . . . die ir uns schuldig sind, alz wir
meinen, nach ergangen und vertedingeten sachen allda ze Babenberg, alz von dez
hochgeborenen fursten herzog Rüprechts dez eltern von Baigern wegen, den fürhin

¹ Vgl. Hegel, *Königsh.* II, 852, wo gerade diese Maßregel für 1389 erwähnt wird.

² Vgl. auch über diese Maßregel für 1389 Hegel, *Königsh.* S. 852.

³ Wohl das noch heute bestehende Gut der Zorn-Bulach in Durbach bei Oberkirch in Baden.

abzelegende, uf daz man mit andern fursten und herren dez krieges dest zû friden der land möchte komen. möcht aber daz nicht gesin, so wollen wir darumbe gerne mit iuch an ain fruntlich recht komen . . . entweder vor einem der drei Erzbischöfe von Mainz, von Köln, von Trier oder vor Ruprecht dem älteren. geben under der von Wormsze unser frunde der vorgen. insigel von unser aller geheisz uf mantag nach dem zwölften tag anno domini etc. 90. **1390 Januar 10.**

*Aus U'm St. Bibl. gedr. D. R. A. II. nr. 96.
Reg. Boos, Worms. Urkb. II, nr. 928.*

567. Johans von Bach ein edelknecht thut kund, dass er von «aller ansprachen und sachen wegen» verrichtet und geschlichtet ist. Er gelobt die Richtung zu halten und hängt sein Siegel an. geben an dem ersten dunrestdage vor sant Agathen dag in dem jare do man zalte dritzehenhundert jare und nüntzig jare. **1390 Februar 3.**

Str. St. A. AA. Iad. 166. nr. 72. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. mut.

568. Die Bürgermeister und Räte von Mainz, Worms, Speier und Frankfurt an Strassburg:¹ haben beschlossen das von Bundes wegen dem älteren und jüngeren Pfalzgrafen Ruprecht von Baiern zu zahlende Geld, welches bereits Weihnachten fällig war, in der nächsten Fastenzeit auf einem Landtage zu Mainz zu bezahlen und bitten, dass Strassburg auch seinen vollen Anteil an dieser Bundesschuld einsende, wohingegen sie sich verpflichten die Gegenforderungen der Stadt, von der sie neulich geschrieben, geltend zu machen. geben under der von Spir ingesigel von unsere aller geheisse des nehsten mantages nach unsere vrauven kertztage.

[1390 Februar 7.]

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl.

569. Bischof Friedrich von Strassburg bekennt der Stradt Strassburg schuldig zu sein: tusent guldin, die güt an golde und swer gnüg sint, die sie uns durch sunder fruntschaft und durch iren güten willen mütwillekliche geluhen hant . . . und verspricht dieselben Ostern übers Jahr ganz zurückzuzahlen. Als Bürgen und Mitschuldner sollen gelten Thomas von Grostein Vogt zu Bernstein, Egenolf von Lützelburg Schultheiss zu Zabern, Ludwig von Wickersheim Vogt zu Mollsheim, Götzemann Münich Vogt zu Rufach und Johans von Bossenheim Vogt zu Ortenberg, welche falls der Zahlungstermin nicht inne gehalten wird, bei Strafe der Absetzung und Aechtung verpflichtet sind jeder zwei Knächte mit 2 Pferden solange als Geisel nach Strassburg zu schicken, bis die Schuld bezahlt ist. geben an dem ersten fritdage vor sant Valentins dage des heiligen byschofes in dem jare 1390. **1390 Februar 11.**

Str. St. A. AA. 1412. conc. ch.

¹ Vgl. hierzu das aus dem Straßb. St. A. stammende Regest (Koch und Wille nr. 6762): 1390 Januar 24. Die Stadt Straßburg schreibt an die Städte Mainz, Worms, Speier und Frankfurt betreff. die Zahlung von 25000 Gulden an Ruprecht den jüngern. — Doch ist dieser Brief, auf den der obige wohl als Antwort anzusehen, nicht im Archiv aufgefunden.

570. Die zu Mainz tagenden Städteboten von Mainz, Worms und Speier an Strassburg: bitten ihnen zwei Ratsfreunde zu dem nächsten Landtage nach Mainz zu senden, damit sie dort nähere Auskunft geben . . . von der nūnhundert und sieben und siebentzig guldin wegen, als ir meynent, die den uuern uzesteen und abegeslagen sullen werden an uwer stete antzal, als ir off wyhenachten nest vergangen bezalt soltent han nach lute des uszspruchs, als zuschen den fursten und stetden uzgespruchen ist. . . . Wollen sie keine Gesandte schicken, so sollen sie diejenigen selbst senden, welche jenes Geld zu fordern haben, da sie versprochen haben um jene Zeit alle Ausstände zu begleichen. geben under der stetde von Mentze in-
 5 gesigel von unser geheisz off den nesten samstag vor kathedram Petri.

[1390 Februar 19.]

Str. St. A. AA. 118. cr. ch. 1 cl.

571. Herzog Ruprecht der ältere an Strassburg: giebt Nachricht von den Verhandlungen, welche sein Sohn Ruprecht der Jüngere und Schenck Eberhart der
 15 Lantvogt mit König Wenzel und seinem Rate in Betreff der Acht gepflogen haben: der König habe gesagt, daz der ritter, der gefangen ist, wider komen sii in des von Rapolstein hant und gewalt von des wegin die acht gescheen sii, den wolle er ledig haben Demgemäss sollten sie es sich ernstlich angelegen sein lassen, die Befreiung des Ritters zu erwirken. Für den Fall ober, dass sie dies nicht vermöchten und weitere Unterhandlungen mit dem Könige pflegen wollten, habe der
 20 Landvogt Schencke Eberhart mit dem Könige verabredet, . . . daz er uuern fründen und bodten dann gut geleit schaffen wolle zu yme und wider herusz ryten. datum Heidelberg quarta feria post diem cinerum.

Heidelberg [1390 Februar 23.]

Str. St. A. AA. 112. or. ch. 1. cl.

Gedr. Rapp. Urhb. II, nr. 316.

Reg. Koch u. Wille nr. 6763.

572. Strassburg an Markgraf Jobst von Mähren: bittet beim König für Aufhebung der Acht zu wirken.
 1390 Februar 24.

Dem hoherbornen fursten und herren herren Jose marggräfen zū Merhern unserme
 30 gnedigen herren embietet wir Wilhelm zū dem Riet der meister und der rat von Strazburg unsern undertenigen gewilligen dienst. hoherborner furste und herre, also uwer gnāde wol weis, des wir getruwent, wie wir und unser stat in ahte getān sint unverschuldeter dinge, also uns bedūncket und über daz, das uns von derselben sachen wegen nye kein verkündunge, vurgebot noch anleite getān noch geschehen
 35 ist und òch dieselbe ahte nit uf freneschem ertriche geschehen ist und über das, das wir dem allerdurhlūhtigestem fürsten unserm gnedigen herren herren Wenczlaws rômeschen künige und künige zū Beheim willig sint und werent zū tūnde, was sinen gnāden dienstliche were, wande wir ez òch dem allerdurhlūhtigesten fürsten und herren herren Karlen seliger gedehtnisze von gotz gnāden rômeschem keiser sinem vatter
 40 und dem heiligen rômeschen riche vorziten und allewegent getān habent und dem

heiligen rômeschen rîche noch willig sint zû tûnde. also hant herr Johans von Kageneck und Burekart von Rotwile unsere erbern botten uns wol geseit, das sie uvern fürstenlichen gnâden dieselbe sache verkündet und vûrgeleit habent und das ir in gnedekliche darzû geentwurtet habent und úch erbotten mit uwerme gnedigem rote, der furstenlichkeit und gnâden wir uch gnedekliche danckent. und bittent uwer gnade gnedeklich, daz ir uvern ernst vûbasser keren wellent an den vorgeantent unsern gnedigen herren herren Wentzlaws den rômeschen kûnig und sine gnade gnedekliche bitten, daz er uns und unser stat uz derselben ahten lâssen welle und uvern gnaden dieselbe sache mit vollem gewalte vóllekliche befelhe. alsobalde uwere fürstenlichkeit denne her usz zû lande gen Franckfurt oder uff den Rin kumet, so wellent wir unser erber botschaft zû uvern gnoden schicken die uwere fürstenlichkeit helfliche an zû rúffende, daz wir usser ahte kummen môgent. gnediger herre, wir bittent ouch uwer fürstenliche gnade, daz ir hern Peter von sant Diedot schultheiszen zû Colmer uwer gnedekliche wellent verhören, waz er von unserre sache wegen mit uvern gnoden redet und ime behulffenliche wellent sin vûr unsern gnedigen herren den kûnig zû kummende. daz ist ein ding, daz wir mit unserme ewigen dienste gegen uvern fürstenlichen gnoden und den uvern zû verdiende haben wellent. uwere gnedige antwurte wellent uns wider lassen wissen. datum die beati Mathie appostoli anno 1390.

Str. St. A. AA. 112. conc. ch. Concept mit vielen Aenderungen. Deseiben haben durchgehends den Zweck das Schreiben höflicher und demütiger zu machen z. B. statt edeln oder gnedigen herren ist immer übergeschrieben: hochebornen fürsten und herren.

573. *Bischof Friedrich und die Stadt Straßburg schliessen ein Schutz- und Trutzbündnis.* 1390 Februar 28.

Wir Friderich von gotz gnaden byschof zû Strasburg und wir Wilhelm zûm Riethe der meister und der rat zû Strasburg dünt kunt mengelichem mit disem briefe, alz wir durch unsern und des landes nutzes und notdurftes willen mittenander überkomen sint, das lant und úns selber zû beschirmende der stücke, die hie noch geschriben stont: zûm ersten sullent wir zû beden siten darzû einander beholffen sin wider alle die, die ietzent unsere vigende sint oder harnoch unsere vigende werdent und die das lant schedigent oder geschadiget habent. und zû solicher helfe sullent wir der bischof dienen mit fúnfzehen gleden und mit vier einspennigen und wir die von Strasburg mit zwentzig gleden und mit vier einspennigen; und sol zû bedensiten ietweder teils gleden selbender und mit zwein pferden sin. und sullent wir die zû bedensiten one underlosz uff dem velde haben und die lúte und daz lant beschirmen. und sullent ouch darzû alle unsere slosze, stette und vesten zû bedensiten einander offen und uf geton sin nahte und dage. und sullent wir óch schaffen, daz dieselben oder die unsern zû bedensiten veilen kóf darinne umbe bescheiden gelt habent. wer es óch, daz wir me oder minre volckes bedórfent, so sullent wir darumb zû bedensiten zûsamen kómen. und wes wir denne zû bedensiten darumb einhelleklichen überkumment, das sullent wir denne halten. was óch gefangen oder slosze gewonnen wúrdent, darumb sol iegliche teile under uns der halbeteil bliiben und werden. es

sol ðch kein teil under uns deheinem gefangen zil geben oder lidig sagen on des andern teiles willen und wissen. wir sullent ðch zû bedensiten mit nieman deheinen fride, sûne oder vûrwort nemen noch machen ðch one des andern teiles willen oder wissende. und sol dis zwûschent uns zû bedensiten weren untze sancte Martins tage, Noebr. 11.
 5 der nu zû nehste kummet. und sullent wir ðch alles das vorgeschriben stot zû bedensiten getruweliche halten und vollefûren untze zû dem vorgebant zile bi unsern eiden, die wir zû bedensiten gesworen hant von der verbuntnisse wegen, die zwûschent uns vormoles gemachet ist. und sol ðch dis uberkomen dem selben unserem bonde nit letzen noch in dehein schade sin one alle geverde. zû urkûnde hant wir
 10 Friderich bischof zû Strasburg und wir der meister und der rat zû Strasburg vorgeschriben unsere ingesigel an disen brief dûn hencken. der geben ist des jores do man zalte nach gotz gebûrte drûtzehen hundert und nuntzig jor des mendages post dominicam qua cantatur in ecclesia dei Reminiscere.

15 *Str. St. A. AA. 1413. or. mb. l. pat. c. 2 sig. pend. Das kleine runde städtische Siegel in grünem Wachs und das kleine rote bischöfliche Siegel.*

574. *Bischof Friedrich von Straßburg verkündet als Schiedsrichter in dem Streite zwischen seinem Oheim dem Markgrafen Hesso von Hochberg und der Stadt Straßburg, daß die Parteien mit einander ausgesöhnt seien.*

Dachstein 1390 März 10.

20 Wir Friderich von gots gnaden bischoff zû Strasburg kundent menglichem mit dissem briefe, also kriege missehelle und stosze gewesen sint zwischent dem edelen unserme lieben ohem marggrafe Hessen von Hoichberg und den sinen zû eyne teile und andersite unsern lieben getruwen dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zû Strasburg und den iren und mit namen Heinczeman Hubisch-
 25 mannen, der von Strasburg burger, und den sinen. die selbe missehelle und kriege sie zû beidensiten mûtwillechich und auch geneczlichin an uns den vûrgenanten Friderich bischoff zû Strasburg gelassin hant, also waz wir dar ynne sprechent nach der mynne oder nach dem rechten, daz sie daz zû beidensiten halten sullent, alse auch daz ire versigelten briefe besagent, die wir von in zû bedensiten hant. also und auch
 30 nach dem, als wir die sache zû beidensiten verhort hant und erfahren, so sprechent wir der vûrgenante Friderich bischoff zû Strasburg nach herren, ritter und wiser lute rat nach der minne, want wir uns auch selbers bessers nit verstant, daz von alle der ansprachen, brandes, nomen, smaheite, toitslege und schaden wegen, in willichen weg daz zû beiden siten geschehen ist, und auch von alle der sachen wegen, so si
 35 zû beiden siten miteinander zû tunde gehebt hant uncz uff dissin hutigen tag, in willichen weg daz sie, die mugen marggrafe Hesse von Hoichberg vor sich und alle sine frunde, diener und helfer zû eime teile und andersite der meister der rat und die burger gemeinlichen und besundern der stat zû Strasburg vûr sich, alle ire helfer, diener und die iren und auch mit namen Heinczeman Hubischman ir burger auch
 40 vûr sich, alle sine helfere, diener und die sinen miteinander geneczlichen versunet, gerichtet und geslichtet sullent sin, und daz dar ume iewederteil under in nymer an-

sprache noch furderunge haben nach gewynnen sol an den andern teil under in mit gerichte oder an gerichte noch sus in denheinen weg an alle geverde. were ez auch, daz ieman, wer der were, der des vorge. marggrafen Heszen von Hoichberg frunt von sipschafft oder erbe were von der vorge. sache und schaden allersammet wegen iemer deheine ansprache hettent oder hinnanfurder haben woltent an die vurge. meister und rat oder die burger gemeinlichen oder besudern der vurge. stat zü Straszburg, in willichen weg daz were, die selbe ansprache und furderunge sullent der vurge. marggrafe Hesse von Hoichberg sine erben und nachkomen den selben den von Strasburg und den iren abelegen genzlichen und sie da von allem schaden zihen ane alle geverde und an alle widderrede. und dis unsers sprechendez zü urkunde so hant wir der vurge. Friderich bischoff zü Strasburg unser ingesigel an dissen brieff gehenket. der wart gegeben zü Dachenstein an dem ersten dúnrestage vor deme suntage, als man sang in der heiligen kirchen in der vasten Letare in dem jare do man zalte von gots geburte drúzenhundert jare und núnzig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. h. 390.

575. Bruno von Rappolstein an Meister und Rat von Strassburg: beschwert sich über den thätlichen Angriff, den er in Strassburg in seinem dem (Rappolsteiner) Hofe erfahren habe, . . . den ir mir doch öch von uvern gnaden gefryget hant, als auch in der Kraemergasse, wo sein Begleiter Ulrich von Altenkastel durch ihren Bürger Hannemann von Colmar beschimpft sei. Zeugen der Vorfälle seien: Lienhart Schultheisse, Burckart Meiger und Petermann zum Riet. geben an dem fritage vor mittelfasten. [1390 März 11.]

Str. St. A. AA. 112. nr. 12.
Gedr. im Auszug Rapp. Urkb. II nr. 317.

576. *Bischof Friedrich, der Landvogt, die Stadt Straßburg und sieben andere elsässische Städte treffen ein Abkommen über Erbauung einer Brücke über die Ill [bei Grafenstaden].* 1390 März 12.

Wir Friderich von gotz gnoden byschof zü Straszburg . . . Stislaw von der Witenmülen lantvogt in Eylsasz . . . wir Wilhelm zü dem Riet der meister der rot und die burger gemeinlich der stette zü Straszburg . . . und wir die schultheissen, die meistere, die rete und die burgere gemeinliche der stette Colmar, Sletzstat, Ehenheim, Keysersberg, Mülhusen, Dúrinkeim und Múnster . . . túnt kunt allen den, die disen brief ane sehent oder gehórend lesen . . . daz wir der vorge. byschof Fryderich von unser und unsers bystúmes wegen, ich der vorge. lantvogt von des riches landtvógtye wegen in Eilsasz, wir die vorge. meister und rot zü Stroszburg von unsere stette, unserre burgere und der unsern wegen und wir die vorge. riches

stette von unserre stette, unserre burgere und der unsern wegen gemeinliche mitten-
 ander überkumen sint durch nutz und notdurft des gemeinen landes und der lüte,
 daz man ein brucke sol machen über die Ylle¹ und die wege, die darzû gont und
 darzû notdurftig sint. und die selbe brucke und die wege sollent machen wir die
 5 voren. von Stroszburg . . und darumb, daz wir die voren. von Stroszburg die
 brucke machen sollent, so sollent wir der voren. byschof Fryderich und ouch wir
 die egen. meister und rot zû Stroszburg mit gemeinem rote ein erbern man by die
 brucke setzen und den dîn sweren an den heiligen uff der brucken zoll zû empfo-
 hende von lüten, pferden, vihe, wegen, kerrichen von ieglichem besunder, also vil
 10 alz hie noch geschriben stot: daz ist zû wiszende von eime manne und eime pferde
 ein Stroszburger pfennig; von eim lidigen manne oder frowen ein heilbeling; von
 eime lidigen pferde ein heilbeling; von eime ohsen oder rinde ein heilbeling, von
 zwein verhern ein heilbeling; von zwein kleinen vihen ein heilbeling; von eim karriche
 zwene pfennige; von eime wagen vier pfennige. und sol man ouch den zoller den
 15 dîn sweren an den heiligen nieman loszen über die brucke vergeben riten, varen
 noch gon, uszgenummen, wenne wir der voren. byschof Friderich oder ich der
 egenante lantvogt selber über die brucke ritent, so sôllent wir und alle die, die
 denne zû der zit mit uns ritent, vergeben über die brucke riten und nûtschit dar
 über geben. unde wenne der zoller so vil geltes uff der brucken empfohet, daz der
 20 koste bezalet mag werden, daz die brucke und die wege gekostet hant, so sollent
 wir byschof Friderich und die voren. meister und rot zû Stroszburg unser erbere
 botten dar zû schicken und verhôren, waz der zoller empfangen het. het er denne
 so vil geltes empfangen, daz der koste bezalt mag werden, so sol men den zoller
 dennan dîn und sol men ouch kein zol me do nemen noch empfohen und ouch von
 25 niemanne in denheinen weg. wer es aber, daz nit so vil geltes do empfangen were,
 alz die brucke und die wege gekostet hettent, so sol man den zoller do loszen und
 mit nammen nit dennan dîn, der koste sie denne e gantzlich bezalt. und waz
 geltes der zoller empfohet, daz sol er alle woche gen Stroszburg meister und rote
 an iren gewalt entwurten. und sol men ouch denne verscriben, wie vil des ist,
 30 durch daz man wisze, waz do empfangen und geentwurtet wurt. unde wenne dis
 vorgeschriben überkumen durch nutz und notdurft des gemeinen landes und der lüte
 mit unser aller willen und gehelle geschehen ist, so hant wir der vorg. byschof
 Friderich unser ingesigel, ich der vorg. Stislâw von der Witenmûlen der lantvogt
 min ingesigel, wir die egenanten meister und rot von Stroszburg unserre stette in-
 35 gesigel und ouch wir der schultheisze, der meister und der rot von Colmor unserre
 stette ingesigel von unsern und der andern obgen. richesstette und der iren wegen,
 wenne wir die von Colmor daz also geton habent von der egenanten riches stette
 bette wegen zû worem urkûnde und vester stetikeit an disen brief gehencket. der
 geben wart an sante Gregorien tage des heiligen bobestes des jores do man zalte
 40 von gottes gebûrte druzehenhundert jor und nûntzig jore. unde sint dirre briefe drie
 glich. den einen hant wir der vorenante byschof, den andern die egenanten von

¹ In dem einen Concept ist hier gestrichen: by Grafenstaden.

Stroszburg und den derten hant wir die obgenanten von Colmor, die ouch by uns sülent blißen.

Str. St. A. AA. 1412. or. mb. l. pat. c. 4 sig. quor. 1 delaps. Ibid. G. U. P. lad. 8 u. lad. 48/49 B. 2 conc. ohne Datierung.

577. König Wenzel gewährt allen, die Meister und Rat von Strassburg von der Acht wegen zu ihm schicken werden, sicheres Geleit. geben zum Bettlern 1390 des montags nach Judica. **Bettlern 1390 März 21.**

Str. St. A. AA. 107 nr. 55. or. mb. l. pat. c. sig. i. v. impr.

578. Die zu Mainz tagenden rheinischen Städteboten an Strassburg: teilen mit, dass sie wegen des Zwistes zwischen Strassburg und Graf Simon zu Sponheim einen Tag zu Mainz angesetzt haben, zu dem die Stadt, wie alle andern Bundesstädte, rechtzeitig ihre Boten auf Sonntag Cantate [*1 Mai*] schicken möge. geben under der stede von Mentze ingesigel von unser aller geheisz off den nesten frytag vor dem Palmetage. **[1390(?) März 25.]**

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl.

579. Bischof Rabanus von Speier an Strassburg: bittet um zollfreien Durchgang einiger Stückfässer Wein's, die der Ueberbringer dieses Briefes kaufen solle . . in uwer stat vör uns in unsern hoff. datum Utenheim anno 1390 in octava pasche. **Utenheim 1390 April 3-10.**

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

580. Wir Burckart Hummel von Stöffenberg ritter und Wilhelm von Stöffenberg ein edelknecht sin brüder verjehent beide und kündent mengelichem mit disem briefe, das von aller der ansprüche und sachen wegen, so wir untze uf disen hütigen dag gehebet hant gegen den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern der stat zû Strazburg und der wir gentzliche komen sint und gelaszen hant an den erbern fromen ritter hern Johans von Kagenecke den jungen, hern Cünrat Geistpoltzheim und hern Wilhelm Metziger zwene alte anmanmeistere, wir früntliche und gentzliche verrihtet und geslihtet sint mit den selben dem meister dem rate und den burgern gemeinliche und besunder der selben stat zû Strazburg allen iren helffern dienern und den iren. [*Sie geloben die Sühne zu halten*]. gegeben an dem ersten fritdage vor dem sunnendage alse man sang in der heiligen kirchen Misericordia domini in dem jore do man zalte drützehenhundert jare und nüntzig jare.

1390 April 15.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend.

581. Markgraf Rudolf von Baden verspricht allen Strassburger Bürgern, welche des Badens wegen nach Baden reiten oder fahren, Sicherheit vor seinen Dienern und

erklärt der Feind desjenigen zu sein, der jene auf dem Wege dahin angreife und beschädige. datum samstag ante festum seti Georgii. [1390(?) April 16.]

Str. St. A. AA. 103. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1514.

5 582. Markgraf Bernhard an Ammeister, Meister und Rat von Strassburg: beklagt sich, dass er noch keine Antwort wegen seines Dieners Aberlin Schutzen bekommen habe und begehrt dringlich . . . daz ir in kerent den schaden, den ir und die uweren im getan habent, dann detent ir des nit, so möchten wir in niht lenger uffgehalten . . . datum Mülnberg feria secunda ante Georii anno 90.

Mühlburg 1390 April 18.

10 *Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.*
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1492.

583. Dietherich von Keppenbach thut kund, dass er mit den Strassburgern von «allen ansprächen und sachen wegen» gesühnt ist und verspricht die Sühne zu halten. gegeben an dem ersten mentdage vor sant Georien dage des heiligen marterers drützehnhundert und nüntzig. 1390 April 18.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

584. Borziboy von Swinar an Strassburg: versichert seine stete Freundschaft und Dienstbereitschaft, doch der von Bergaw habe seine guten Absichten gehindert «von der künigin wegen von Engellant und meynt vill nucz unserm hern dem künig daruz zu tün», verspricht weitere Nachricht und rät den Bischof von Bamberg um Vermittlung anzugehen. geben dez mitiche noch seti Galli 1390.

1390 April 18.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

25 585. Markgraf Rudolf an Strassburg: Das Schiff mit Wein des Strassburgers von Winterdür sei ihm wegen »grundrur« verfallen und die Berufung auf die Freiheiten der Stadt ändere daran nichts . . . hant ir güte friheid, die haltent vast, also bliiben wir ouch gern by den unsern. datum dominica Cantate. [1390? Mai 1.]

Str. St. A. Abt. IV, 128. or. ch.

30 586. Luzern schließt eine Sühne mit der Stadt Straßburg, damit die Belästigungen ihrer Kaufleute im Straßburger Kaufhause aufhören. 1390 Mai 21.

Wir der burgermeister und der rat der stat zû Lucern verjehend und kündent menglichem mit diesem brieffe, daz von des angriffes, der behabunge und des bekümberndes wegen, alse die erbern bescheiden der meister der rat und die bürger der 35 stat zû Strazburg und die iren unsern burgern und den unsern ire tûche, pfeninge

und anders das ire in irem kôfhuse zû Strazbürg und bii ſn angegriffen behebt und bekûmbert hettent, wir früntliche verrihtet und geslihtet sint mit den selben dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche und besunder der stat zû Strazbürg. [*Sie geloben die Sühne zu halten.*] gegeben uff den heiligen phingest abent anno domini 1390.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

587. König Wenzel setzt den Pfalzgrafen Ruprecht (II.) als Hauptmann des Egerer Landfriedens ein mit Vollmacht, in seinem Namen alle seine und des Reichs Rechte zu fordern und zu heischen und den Landfrieden mitsammt den darüber gesetzten Obmannen zum Nutzen von Land und Leuten nach bestem Wissen zu bestellen; gebietet Herren und Städten des Landfriedens sich an ihn zu halten und ihm beizustehen. geben zum Betleren . . . 1390 dez friedages nach sant Vites dag regn. boh. 28 rom. 14.

Betlern 1390 Juni 17.

*Str. St. A. AA. 107 nr. 54. cop. ch.
Gedr. D. R. A. I nr. 117.*

588. *Die Weber von Straßburg, Hagenau und Zabern beurkunden und bestätigen ihre alten Vereinbarungen.* 1390 Juni 20.

Mengelich sol wissen, daz die webermeister und knechte linen und wúllin zû Strasburg, zû Hagenowe und zû Zabern durch ere, nutz und notdurft irre antwerke und der gemeinde schaden zû versehende über einkommen sint vor langen ziten, gegeneinander mit briefen verbunden hant der dinge, die hie nochgeschriben stont: zû dem ersten, wo ieman, der dez antwerkez ist missetüt und anders, danne er tûn sol, den sol man schicken an die stat, do er die missetat getan het, do eine zunft und gesworne sint dez antwerkes, daz er es do bessere, also die gesworne danne erkennen. ist aber keine zunft dezselden antwerkes an den stetten, do die getat geschiht, so sol man es ziehen in die neheste stat, do eine zunft dezselden antwerkes ist. und sol ðch nieman von dem andern keine besserunge nemmen, do keine zunft ist. es sol ðch nieman keinen lerkneht dingen neher danne zû Strasburg. wer ðch einen lerkneht dinget, der sol in in den nehesten aht tagen noch der gedinge für die gesworne in der nehesten stat bringen, do eine zunft ist, also do vor ist bescheiden, und in do dingen und winköf und wahs geben nach des antwerkes gewonheit und reht. nieman sol ðch zwene lerknehte in sinem müse und brote haben. wo ðch ein lerkneht von sinem meister lieffe, e sine jorzil us kement, die er gelobet zû dienende, den sollent meister und knechte schühen, untz er mit dem meister und den gesworne der nehesten zünfte über ein kummet. und wenne ein lerkneht also sinem meister abgat und von yme löffet, so mag der meister wol einen andern lerkneht dingen in der wise, also die briefe sagent, die meister und der knechte versprochen hant zû haltende. es sol ðch kein meister noch lerkneht von einander sich scheiden in den gedingeten jorziln anders danne vor den gesworne der nehesten zunfte. wer ðch der

vorgeschriben dinge deheines fürbreche, den sollent meister und knehte an allen stetten schúhen und nit für gút haben, untze er mit den geswornen übereinkummet an den stetten, also do vor ist bescheiden, und óch dez verschriben urkúnde under ires antwerkes ingesigel zóget, daz er also übereinkummen si. dirre vorgeschriben dinge hant sich die erbern meister und knehte der webere zû Obern-Ehenheim für sich und ire nochkummen ires antwerkes gegen uns verbunden zû haltende bi gúten truwen und hant uns gebetten, disen brief besigeln mit unserme dez antwerkes gemeine ingesigel zû Strasburg, wanne sú óch hinder unser zunft gehórent. geben an dem nehesten mendage vor dem súnghiht tage noch gottes geburte 1390 jore.

10 *Str. St. A. G. U. P. lad. 10. or. mb. c. 1 sig. pend.*
Gedr. Schmoller, Straß. Tucher- u. Weberzunft. nr. 15.

589. *Meister und Rat von Straßburg bitten den Cardinal Philipp von Alençon, Bischof von Ostia, sich beim Papste für die Ernennung Ulrichs von Lichtenberg zum Bischof von Straßburg zu bemühen.* 1390 Juli 5.

15 Reverendissime pater et domine graciousissime quia sanctissimo in Christo patri ac domino digno dei providencia Bonifacio summo pontifici scripsimus, quod in causam, in qua reverendus pater dominus Fridericus episcopus Argentinensis episcopatum Argentinensem propria voluntate dimitteret vel ipsum alias ad episcopatum vel archiepiscopatum transferri contingeret, quod in eum eventum idem sanctissimus pater
 20 nobilem virum dominum Ulricum de Liechtenberg canonicum et camerarium ecclesie Argentinensis virum utique nobilem providum scientia litterarum et morum honestate multipliciter commendatum in spiritualibus et temporalibus circumspectum, qui sue virtutis et providencie meritis amicorum potencia necnon terrarum fortaliciis ecclesiam Argentinensem, ut creditur, poterit feliciter gubernare et eidem preesse pariter
 25 et prodesse dignaretur promoveri ad reverentiam igitur vestram humiliter recurrentes cum fiducia exaudicionis vestre reverencie offerimus instantissime preces nostras quatenus apud sanctissimum in Christo patrem et dominum dominum Bonifacium summum pontificem sedulus cooperatores adesse dignemini, ut de persona dicti domini Ulrici eidem Argentinensi ecclesie providere dignetur preficiendo ipsum ecclesie supradictę in episcopum et pastorem cum pax et tranquillitas in istis partibus, ut speramus, per ipsius providenciam valeat reformari et reformata libere conservari. paternitatem vestram conservet altissimus firmam columpnam ecclesie sue sancte.
 30 datum quinta die mensis julii anno domini millessimo trecentesimo nonagesimo.

Vestre paternitatis humiles servitores consules
 35 scabini totaque communitas Argentinensis.

[*In verso*] Reverendissimo in Christo patri et domino domino Philippo de Alenceno episcopo Hostiensi et sacrosancte ecclesie romane cardinali dignissimo.

Str. St. A. AA. 1414. 2 cop. ch. cõaev.

590. *Meister und Rat von Straßburg bitten Papst Bonifaz den Canonikus Ulrich von Lichtenberg zum Bischof von Straßburg zu ernennen falls das Bistum [durch Berufung Friedrichs von Blankenheim nach Utrecht] erledigt werde.*

Strassburg 1390 Juli 9.

Sanctissimo in Christo patri ac domino domino Bonifacio sacrosancte Romane⁵
ac universalis ecclesie [summo] pontifici devoti vestre sanctitatis filii magister et consules civitatis Argentinensis pedum oscula beatorum. sanctissime pater et domine reverendissime beatorum patrum venerabiles edocent sanctiones ad ecclesiasticas dignitates hos merito promovendos, qui eidem preesse valeant, pariter et prodesse et quibus laudabile testimonium perhibet prior vita. vir igitur honorabilis dominus¹⁰
Ulricus de Lichtenberg camerarius ecclesie Argentinensis, quem generis nobilitas, morum honestas, vite probitas, literature sapiencia, naturalium prudentia nec non spiritualium et temporalium circumscriptio reddunt multipliciter commendatum in episcopatum dicte Argentinensis ecclesie, cum vacaverit, per vestram beatitudinem digne meruit promoveri, quoniam et ipsius ecclesie necessitas periculoso statu partium¹⁵
Alamanie considerato profuturo eiusdem ecclesie cavendis periculis sibi prefici postulant pro pastore, que ipsum, ut mater filium, propriis lactavit uberibus eundem primitus in canonicum, deinde in camerarium assumendo, quicumque nedum in propriis sed etiam in partibus alienis talem se exhibuit, ut a pluribus amaretur, de cuius etiam nobili et generosa ac potenti prosapia tres ecclesie Argentinenses successive pastoralis officio fungebantur et eandem etiam ecclesiam in spiritualibus et temporalibus summo studio et feliciter gubernarunt. quo circa vestre sanctitatis clemencie supplicamus affectibus mentium nostrarum quatenus dictum dominum Ulricum canonicum et camerarium tum et si venerabilis dominus et pater Fridericus episcopus Argentinensis modernus episcopatum renuntiaverit libera voluntate, vel²⁰
alias translatus fuerit, eidem ecclesie Argentinensi prefici pro pastore ac de eadem dignemini providere, quia speramus indubitanter eundem dominum camerarium prefate ecclesie ac nobis et toti diocesi feliciter posse preesse pariter et prodesse.

datum Argentine sabbato proximo post octavam sanctorum Petri et Pauli apostolorum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo.²⁵

Sanctitatis vestre devoti filii magistri consules
ac tota communitas civitatis Argentinensis.

[*In verso*] Sanctissimo ac beatissimo in Christo patri ac domino Bonifacio divina providentia clementia sacrosancte romane ac universalis ecclesie summo pontifici.

*Str. St. A. AA 1414. 2 cop. ch. coev. B. hat die Datierung: quinta die mensis julii.*³⁰

591. *Johann von Vergy an Straßburg: bittet um Kehrung erlittenen Schadens.*

Fouvent 1390 Juli 18.

Carissimi amici salutatione previa. vobis satis est notum, quod alin¹ inter vos consortes et complices, vestros ex una parte et me et alios ex altera parte ratione

¹ Immer n statt m am Wortende.

castri mei et terre Castellionis orta guerra et discencio esset, super qua finaliter fuit concordatum et pacificatum inter nos tan pro vobis consortibus et complicibus vestris et similiter me et meis quod nichil in futurum unus ad alterum occasione predictae guerre in aliquo tenebatur, pro ut hec in litteris concordacionis super hec confectis laciis continentur nichilominus Câne de Colbezcey,^a Georgius frater ejus Leutor^b commorans Saleburci, Dietmer de Blumenowe et Clauzelin de Blumenowe subditti et subjecti vestri tan racione ville vestre quan alias cum pluribus complicibus et malefactoribus suis nuper occasione dicte guerre vel alias indebite invaserunt dictam terram mean Castellionis spoliaverunt et predaverunt eam bonaque mobilia secum tulerunt necnon homines predictae terre ceperunt secum captos duxerunt et de ipsis pecunias indebite extorserunt nec de predictis restitutionem vel recedenciam facere voluerunt pluries et debite requisiti et sommati, quod est in maximo prejudicio mei in gravamine et destructione dicte terre mee et hominum illius necnon concordanciam et pacis federa in fringendo et violando quam quidem concordanciam et federa nullatenus per me vel meis (!) infringere vellen, sed me ac meos in amore in servicio vestris committere et manere. qua propter vos affectuose rogo quatenus de dictis bonis mobilibus tan animalibus quam alias nec non hominibus et pecuniis sic per dictos malefactores captis et habitis me ac homines meos restituere ac recedenciam exhiberi et fieri velitis, super quibus dampnis et de perditis per fide dignos, si sit opus informabuntur et per ipsos declarabuntur et si que predicti aut sui complices aut aliquis ipsorum racione dicte guerre vel alias michi opponere vel petere voluerit, noscat amicitia vestra me esse promptum et paratum, coram reverendo in Christo patre ac domino domino episcopo Metensi, cujus feodum dicta terra ac bona predicta sortiuntur, stare juri pro ut fuerit rationis in tantis, quod de me nullatenus juste conquerentur rogans affectuosissime universitatem vestram ut super premissis tantum facere velitis quantum in vobis confido et ut complementum exigit racionis rescribentes quecumque super premissis et dependicis volueritis ac poteritis facere. altissimus vos conservet feliciter et longeve. scriptum Fontiswenne 18 die mensis julii anno etc. 90.

Johannes de Vergeyo
dominus Fontiswenne
et senescallus Burgondie.

[*In verso*] Carissimis amicis meis dominis ac gubernatoribus civitatis Argentinensis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. l. cl.

592. Pfalzgraf Ruprecht der ältere als Hauptmann des rheinischen Landfriedens an Strassburg: ladet ein zu einem Tage nach Bingen auf den 28 August, wo wegen der «Neun» über den Landfrieden gesetzten und über allerlei «bresten» des Land-

a) Wohl = Kolbheim. b) Wohl = Lentold.

friedens verhandelt werden solle und fügt Abschrift¹ seiner köng. Bestallung zum Hauptmann bei. **Heidelberg 1390 Juli 31.**

Str. St. A. AA. 111. or. ch. lit. cl.

593. Ruprecht der ältere als Hauptmann des Landfriedens wegen der Landfriedenszölle an Strassburg: bitten wir uch mit ernste von der fürsten, herren und der stete des lantfriden wegen, daz ir mit imans bestellent, der die zolle zu Brumat und zu Burtelgriff(?) mit kuntschaft redelich ofhebe und behalte und das gelt dem lantfriden antwurte zu ieder fronvasten. und wollent auch darzu beholfen sin, daz sie geschirmet werden, und daz man sie anhebe zu nemen of unser frauwen tag 5
August 13. assumptio nehstkomt furbasz als lange zu nemen, als der lantfride weret. was auch nit kaufmanschaft zuhet, das darf nit zollen etc.² 10
 datum Heidelberg in crastino **Heidelberg [1390] August 2.**
 beati Petri ad vincula.

*Aus Wenckeri excerpta gedr. D. R. A. II, pg. 234 Anmk. 1.
 Reg. Koch u. Wille nr. 5231.*

594. Schenk Eberhard zu Erbach, Landvogt des Landfriedens am Rhein und die Acht-Männer des Landfriedens an die Stadt Strassburg: mahnen ernstlich, dass sie die Zölle von des Landfriedens wegen an die beiden in obigem Schreiben Ruprechts zuerst genannten Orte und auch an andre Ende legen solle, gemäss ihrer Uebereinkunft. 15
[1390 August 2.]

Aus Wenckeri excerpta II, 504^a. gedr. D. R. A. II, pg. 234. Anmk. 1. 20

595. *Ursagebrief zwischen Straßburg und den Herren von Zweibrücken-Bitsch.*
1360 August 11.

Wir Reimbolt Wetzler der meister und der rat von Strazburg verjehent und künnedt mengelichem, daz wir uns versprochen hant und versprechent mit disem gegenwertigen briefe vür uns alle unsere burgere, helffere, dienere und die unsern eine getruwe stete ursage zû haltende ein halb jar vorabe zû sagende den hie nachgeschriben herren von Zweinbrücke und herren zu Bitsche mit unserm offen versigeltem briefe gegen den edeln herren gräfe Hanneman, gräfe Symonde genant Wecker, gräfe Heinrich, gräfe Frideriche gebrüdere, gräfen von Zweinbrücken und herren zû Bitsche, grafe Hanneman von Zweinbrücke des vorgeanten gräfe Hannemans sune und gräfe Symont von Zweinbrücke des vorgeanten gräfe Symondes sune und gegen allen 25
30

¹ Vgl. nr. 587 diese Bestallung vom Juni 17.

² Ein Zettel lag dem Briefe bei mit dem Verzeichnis der rheinischen Zollstätten: Disz sint die zolle und geleide des lantfrides am Rine: [1] zu Brumat, [2] zu Burtelgriff(?) [3] zu Agersheim, [4] zu Gernsheim, [5] zu Oppenheim, [6] zu Mentze am heubte, [7] zu Castel am fare, [8] zu Waldaffen, [9] zu Ettlingen, [10] zu Twingenberg, [11] zu Fredeberg, [12] zu Wulnstad, [13] zu Geilnhusen. [14] zu Franckeford uf der brucken. auch sol ie das pfert an den obgenanten zollen, das da last dreit oder zühet, geben zwene engelsse, das ist ein schilling alter heller. wasz aber nicht kaufmanschaft dreit und lere geet, das darf nichts geben. 35

iren helffern, dienern und den iren mit sôlicher bescheidenheit, beschehe in út in
 dirre ursagen von uns, unsern burgern, helffern, dienern und den unsern, da got vor
 sie, daz súllent wir in unverzôgenliche widerkeren mit der nome. und sol doch dise
 ursage in iren kreften bliben. und sol dise ursage anegân uf sant Bartholomeusdag *August 24.*
 5 dez heiligen zwelfbotten der nû zû nehste kommet. darzû, so ist in der vorgeanten
 ursage zwischent den vorgeanten herren grâfe Hannemanne, grâfe Symonde genant
 Wecker, grâfe Heinriche, grâfe Frideriche gebrûdere grâfen von Zweinbrücken und
 herren zû Bitsche, grâfe Hannemanne von Zweinbrücke dez vorgeanten grâfe Hanne-
 mans sune, grâfe Symont von Zweinbrücken dez vorgeanten grâfe Symondes sune
 10 und beredt und uzgetragen, daz die vorgeanten meistere und rat zû Strazburg
 ensúllent hinanfúrder nit denheinen der vorgeanten grâfen und herren vigende
 in unsere stat zû Strazburg weder husen, entholten noch hofen mit unserm wissende
 âne alle geverde. darnâch, so sie uns dieselben ir vigende verkündet oder benennet
 hant, oder die wir sus verstent ane geverde, die ire vigende werent oder sint ane
 15 alle geverde. in diser unsere ursagen nemment wir die vorgeanten die von Strazburg
 uz: unsern gnedigen herren bischof Friderich zû Strazburg und die verbûntnuszze,
 die er und wir miteinander hant und den lanfriden und die verbûntnuszze, die wir
 ietzent mit fürsten, herren und stetten an dem Rine hant. und obe wir denselben
 landfriden vûrbas erlengern woltent oder harnâch mit einem andern bischof zû Straz-
 20 burg verbûntnuszzen machen woltent oder ôch, obe wir lanfriden oder vebûntnuszzen
 in dem lande zû Elsass nû oder harnâch machen woltent, daz sol allessament dise
 ursage nûzit angân. und sol ir ôch keine schade sin in derheinen weg âne alle ge-
 verde. und globent ôch, wir die vorgeanten meister und rat zû Strazburg bi gûten
 truwen an eydes stat allez daz zû haltende und zû vollefûrende, das vor da ge-
 25 schriben stat âne alle geverde. und daz zû einem urkûnde, so ist unsere stette inge-
 sigel an disen brief gehencket. der wart gegeben an dem ersten dunrestage nâch
 sant Laurenciendage dez heiligen marterers in dem jare da man zalte von gotz ge-
 bûrte drûtzehnhundert jare und nunczig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. III. conc. ch.

596. Hanneman und Symont genant Wecker und Friderich Grafen von Zwei-
 30 brücken und Herren von Bitsch sowie Hanneman, des Grafen Hannemans Sohn und
 Symont, des Grafen Symonts Sohn schliessen Urfehde mit Strassburg (Gegenurkunde
 zu Nr. 395) und nehmen davon aus: den Herzog Johann von Lothringen und den
 Bischof von Metz und zwar so, dass sie sogar ohne ihre Ursache zu verletzen beiden
 Herren Hilfe bringen dürfen, wenn jene gegen Strassburg im Felde liegen. ge-
 35 geben an dem ersten dunrestdage nâch sant Laurenciendage in dem jare da man
 zalte 1390.

1390 August 11.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B 45. cop. ch. coae.

597. *Bischof Friedrich von Straßburg belehnt Thomas, Claus, Johann den ältern und Johann den jüngern von Grostein mit dem Schultheißenamt zu Straßburg.*
1390 August 12.

Wir Friderich von gots gnoden bischof zu Stroszburg tun kunt allen den, die disen brief sehen oder horen lesen, das wir hant angesehen vil getruwer nutzlicher und gemener dienste, die die fromen, vesten unser lieben getruwen her Thomas von Grostein unser vogt zu Bernstein, her Claus von Grostein hern Clausen von Grostein seligen, der unser hofmeyster und schulthisz zu Stroszburg ist gewesen, sune, bede ritter, Johans der elter und Johans der junger von Grostein beide sune des obgen. her Thomas von Grostein, uns und unser stift zu Stroszburg dicke und lange zit williglich han geton und noch furbasser nutzliche getun mogent, und umb solch dienst in zu danckende, han wir mit gutem rot wol bedachtem mut und wissentlich ouch mit willen rot und gehelle der ersamen unser lieben in got Burckartes von Lützelstein dumprobstes, Volmares von Lützelstein dechans und des capitels der egen. unser stift zu Stroszburg einmutiglich und gemeinlich fur uns und all unser nochkomen in der selben unser stift zu Stroszburg verluhen und lihen also mit disem brief den obgen. Thoman und Claus von Grostein rittern, Johans dem eltern Johans dem jungen von Grostein, sunen des egen. Thomans unser schulthissenamt in der stat zu Stroszburg mit allen rechten, nutzen, gevellen und zugehorden, als das selb schulthissenamt herkomen ist, zu besitzende, zu habende, zu ubende, zu nutzende und zu niessende alle die wil, das sy oder dry oder zwen oder einre under in lebend oder lebet in disz wise, also hie noch geschriben stot. das ist also: das der eltest under in, die wil der lebet, das obgen. schulthissenamt besitzen und uben sol, und wan der obgen. von todis wegen [abegat], darnoch aber der eltest under den uberigen drygen, die wil der lebet, und wanne der auch gesterbet, aber darnoch der elter under den uberigen zweyen, die wil der auch lebet. und wenne der den ouch nit ist, darnoch der jungest under in ouch, die wil der lebet, und ir yeglicher under in vieren ye eyner also noch dem andern, die wil er lebet, sol das egen. schulthissenamt haben, uben, besitzen, niessen und nutzen ganz und gar mit allen desselben schulthissen amptsrechten, nutzen, gevellen und zugehorden, als davor geschriben stot. wan sie aber all vier abgegangen sint und verfahren, so sol uns und unsern nochkomen in dem egenanten stift zu Stroszburg und der selben stift lidig sin das obgenant schulthissenamt und all unser recht an demselben schulthissenamt mit siner zugehorde behalten sin gantzlich on alle geverde. wir Friderich bischof zu Stroszburg vogenant hant ouch gelopt und gelobent fur uns und all unser nochkomen in der egen. unser stift zu Stroszburg by guten truwen mit urkunt disz bryefs, das wir und die selben unser nochkomen die vogenanten Thomas, Claus, Johans den eltern und Johans den jungern von Grostein und ir yeglichen an dem vorgeschriben schulthissenamt und des selben schulthissenampts habung, besitzung, ubung, nutzen, gevellen, rechten und zugehorden nit irren noch hindern wellen noch sollent noch das schaffen geton werden in keinen weg mit gericht oder on gericht, sunder das wir und unser nochkommen sy all vier und ir yeglichen do by handthaben und schirmen sollen und wellen. und das wir und unser nochkommen das selb schulthissenamt nieman

andere lihen wellen noch sollen, alle die wil die vorgeant Thomas, Claus, Johans der elter und Johans der jünger von Grostein oder ir drye oder ir zwen lebet oder ir einre lebet on geverd. wer es aber, das von vergessen zit oder anders wir oder unser nochkomen, die wil yeman anders das egen. schulthissenampt vilicht wurdent
 5 lihen, do wellen wir, das das lyhen widder dise gelupdt und widder disen brief kein kraft haben solle noch müge und das den obgen. Thomas, Claus, Johans dem eltern und Johans dem jungern von Grostein und ir yeglichem an der lihunge, die wir zu vieren von dem selben schulthissenampt geton hant, als do vor bescheiden ist, und ouch an demselben schulthissenampt und sinen vollen nutzenrechten und zuge-
 10 horden nüt schaden sol noch moge in dekeynen weg o. a. g. wir Burckart von Lutzstein tumprobst, Volmar von Lutzstein dechan und das capittel gemeinlich der obgen. stift zu Stroszburg verjehent, das das obgenant lihan und alle vorgeschriben stück, artickele und dinge mit unserm gemeynen willen, rote und gehelle in capitels wis einmütlich, als do vor bescheiden ist, bescheen sint. und gelobent darumb fur
 15 uns und all unser nochkomen in der obgen. stift zu Stroszburg by guten truwen, das wir auch besunder oder samenthaft das selb lihen und all vorgeschriben ding stet und vest sollen und wollen halten und haben und nit dawidder tun noch schaffen geton werden mit gericht oder on gericht in deheine wisz a. a. g. wir Friderich bischof, Burckart tumprobst, Volmar dechan und das capitel der stift zu Stroszburg
 20 vogen. vor uns und alle unser nochkomen in derselben stift verzihen uns ouch williglich und wissentlich uf alle dise vorgeschriben ding aller fryheit, recht, statuten, gesetzenden, gewonheiten, privilegien, brief, schirm und hilf, die wir und der selb unser stift gehept hant, nu hant oder wir oder unser nochkomen erwerben, gewinnen oder haben mochtent, domit wir oder unser nochkommen samenthaft oder besunderyt
 25 gereden, gewerben oder getun oder schaffen geton oder uns behelfen oder beschirmen mochtent mit gericht oder on gericht widder disz vorgeschriben lihen, artickel und stuck gar oder ein teil in dheinwisz a. a. g. und argelist. und aller diser vorgeschriben ding zu bestetigung und urkund hant wir Friderich bischof zu Stroszburg, Burckart tumprobst, Volmar dechan und das capitel vogenant unsere ingesigel
 30 gethon hencken an disen brief. der geben wardt uf den nechsten fritag vor unser frauwentag der eren in dem jor do man zalt von Christi gepurt dusent dryhundert nüntzig jor.

Str. Bez. A. G. 3463. H. Copialbuch.

597. *König Wenzel giebt sicheres Geleit¹ allen Straßburger Gesandten, die wegen der Acht zu ihm kommen werden.* Prag 1390 August 16.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim geben allen den, die der ammanmeister, rate und burger gemeinlichen der stat zu Strasburg zu uns zu disem male senden werden von sulcher

¹ Diesen Geleitbrief schickte Worzyboy von Swinar unter dem 24 August 1390 an Straßburg ab.
 40 Vgl. nr. 601.

achte und aberachte wegen, dorein sie nesten von unserm und des reichs hofgerichte kómen sind, unsern sichern fried und geleite zu uns zu kómen, bey uns zu sein, wo wir sein, und wider von uns uncz gen Straspurg zu varende fur uns und alle die, die durch unsern willen tun und lassen. sicher leibes und gutes an alles geverde, doch also, das vor allen sachen die, die zu uns kómen werden, volle macht haben zu teydingen, das der ritter von Engellant, der gefangen ist, ledig und los werde. und dicz unser geleite sal weren czwischen hie und sant Martins tag, der schierst kumpt, und nicht lenger. und gebieten dorumb allen und iglichen fursten, geistlichen und werntlichen, grafen, freyen herren, dienstluten, rittern, knechten, burggrafen, pflegern etc. das sie dieselben von Strassburg sicher leibes und gutes durch ire stete, slosse etc. varen und reytten lassen. . . . geben zu Prage nach Cristo geburt 1390 des nehsten dinstags nach unser frawentag assumpcionis, unserre reiche des behemischen in dem achtundzweingisten und des romischen in dem funfzehenden jaren.

Ad mandatum domini regis Joannes Caminensis electus cancellarius.

Str. St. A. AA. 107 nr. 44. or. mb.
Darnach Regest: Rapp. Urkb. II, nr. 320.

15

598. König Wenzel beauftragt den Landvogt des rheinischen Landfriedens Eberhard Schenk von Erbach die Strassburger Gesandten sicher von Strassburg nach Nürnberg zu geleiten. geben zu Prage donerstags noch unser vrawen tage assumptionis a. reg. rom. 15. boh. 28 reg.

Prag 1390 August 18.

Str. St. A. AA. 107 nr. 67. or. ch. l. cl.

599. Hanneman vom Huse von Isenheim, welcher auf Verwendung des Bischofs Friedrich von Strassburg bis kommenden Michaelistag aus der Gefangenschaft der Stadt entlassen ist, schwört unter Anrufung der Heiligen freiwillig zurückzukehren, wenn bis dahin die Streitsache zwischen Strassburg ihm und seinen Söhnen nicht gütlich geschlichtet ist und stellt Burkhart und Hartung von Landesperg als Bürgen. geben an dem ersten dunrestage vor set. Bartholomeus dage 1390. *1390 August 18.*

Str. St. A. Abt. IV, 15. or. mb.

600. Órtelin Mansse an Meister und Rat von Strassburg: ich lose úch wissen, daz ein erber rittende botte mins herren fon Bobenberg mir begint ist und het mir geseit, daz min herre gon Proge geritten sy, und sprichit Billung, er truwet wol sichir gon Nürrenberg odir gon Bobenberg zú kummende, er wisse abir nyt, wie er furbassir in hin gerittin múge fon der ohte, do ir inne sullent sin fon hern Brunnen

wegen von Roppilsteine, wenne wol herkant in dem lande ist, daz er ouch zû geböre.
geben zû Sels, besigilt mit Föthenselins ingesigil, bresten halb dez minen.

Selz [1390 vor August 24.]¹

Str. St. A. AA. 112. or. ch. lit. cl.

Reg. Rapp. Urk. II, nr. 321.

601. Borzyboy von Swinar an Strazburg: ist bereit die städtischen Boten von
Nürnberg zum König zu geleiten, wie der Geleitsbrief² besagt, und bittet um nähere
Auskunft, wann und ob die Abreise erfolgen soll. Ueberhaupt stehe er der Stadt zu
Diensten. . . wann mein herr der künigk dye sach herrn Hynnaczkem und mir und
dem apt von Mürbach sunderlich vor empfolhen het czwischen ew zu theydingen.
geben in die Bartholomey apostoli anno 1390.

1390? August 24.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

602. *Instruction für Straßburger Gesandte an den König, betreffend die Reichs-
acht und Bruno von Rappoltstein.*

[1390 August 24 – November.]

Unsere erbern botten, die zu unserm herren dem römischen künge varende
werdent, sülent die stücke an in werben von unsern wegen, die hie nâch geschriben
stânt:

Zûm ersten sülent sie ernstliche sûchen und werben, obe wir usz ähten und
aberähten kommen mügent, möhte aber daz nit gesin, daz sie danne umbe einen
ufslag werbent, so sie langest mügent. und waz daz kostet, dez sülent die selben
unser botten vollen gewalt haben. aber vor allen dingen so sülent sie kein reht
darumbe vor dem lantrihter nemen.

Item sie sülent ouch des Pflüges rede, alse er geret het, und ouch, wie ime gent-
wurtet ist, vür sich nemmen und sagen und ouch wie dem lantvogte geentwurtet ist
von dez Ropoltzsteine wegen.

Item von der rede wegen zû Eger sülent sie sagen, daz wir die unsern geeydiget
habent und künnet nit erfarn, daz ieman üt darumbe gehört habe.

Item daz es wol viertzig jare ist, daz unser stat umbe den alten von Rapolcz-
steine gelt köfte, so ist es vil jare daz unsere burgere gelt umbe die von Rapolcz-
steine geköft hant. und dar vür und unsere burgere Rapolczwilre ingenommen und
durch keinen mütwillen.

Item daz wir hern Brunen unser stat verbotten hant, und er wol in zwein jaren
nie dar in keme.

Str. St. A. AA. 112. nr. 57. Papierzettel.

Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 322.

¹ Denn erst unter diesem Datum sandte Worzyboy von Swinar den königlichen Geleitsbrief vom
16 Aug. an Straßburg. vgl. nr. 601.

² Vgl. oben nr. 59.

603. *Oeffentliche Bekanntmachung der Verordnungen des Rats von Straßburg für ein daselbst abzuhaltendes Turnier.*¹ 1390 September 4.

Also unsere stette zû eren und mengelichem zû nütze ein hof und ein turney her zû unsere stat geleit und gemaht ist, der do sin sol von morne über ahte tage und do unser stat mengelichen glich schirmen wil noch turneis reht und gewonheit, do sint unsere herren meister und rat übereinkomen, das alle die, wer die sint, die zu disem unserme hofe varen und koment, vier tage vor dem hofe und vier tage noch dem hofe zû uns in unser stat und by uns in der stat und wider von uns getrostet súllent sin. und súllent ein fry geleit haben vúr uns und alle die unsern, uszgenomen die, die in unsere stette ohten sint oder in unserme heimlichen bûche verschriben stont und sûnderlichen die, von der wegen unsers herren gotz dienste und götlicher gesang darnider geleit môhte werden, als daz sûnderliche vormals ôch verboten ist, die súllent mit namen der trostunge noch friheit nit haben. doch wer es, daz ieman in der trostunge sin gesinde oder rosz, hengeste oder pfert geleidiget oder geschediget wûrdent also, daz sú von soliches leidigens oder schedigens wegen noch der trostunge in unser stat blihent, die súllent doch, die wile sie semlicher ertzenige pflegent, in unser stat ôch getrostet sin one geverde. wir wöllent ôch, das alle die unsern, wer die sint, allen den frômnden, die herzû uns koment, zuht und ere bieten und inen weder laster, leit noch smacheit dûnt in deheinen weg. wenne wer das darüber verbreche, zû dem wil man daz strenglich und vestekliche rihten und rehtvertigen uf den eit und noch den schulden, also sú denne ergangen und beschehen sint.

Wir wöllent ôch, daz alle die unsern, wer die sint, die frômnden geste an allen kôffen bescheidenliche und tûgentlichen haltent.

Und mit namen so sôllent alle wûrte und wûrtin ir geste disen hof halten in solicher bescheidenheit und gedinge und nit me von in nemen, denne also hie noch geschriben stot: Zû dem ersten, so sollent sie von eim iegelichen gaste zû eime ymbisze einen schilling pfennige nemen und nit me; von sime oder sinen erbersten knehten zehen pfeninge und nit me; von eime renner aht pfeninge und nit me; vúr ein sestern habern zehen pfeninge und nit me; von eim pferde ein tag und naht vúr howe und stro vyer pfeninge und nit me. und wer sine mol by inen nymet, von dem sôllent sie von der herbergen nûtschit nemen noch heischen, er gebe es in oder irme gesinde denne gerne ungeheischen und ungetunget. wo aber ein frômder gast, er wer ein herre oder wer er were, sin sunder koste in eins wûrtes hus haben wolte, der herre oder gast mag fruntliche mit sime wûrte überkomen, das bescheidenlich sy, doch das dehein wûrt, die wile sin herberge rûme in denheinen weg. die wûrte sollent ouch in iren hûsern für und licht ernstliche und getruweliche versorgen und bewaren. es súllent ôch alle metzigere bestellen und versorgen, das sú mengelichem fleisch gebent umbe ein bescheiden pfening, das kein klegede von in sy. wo dar über klegede von in wûrde, daz sú nût fleisch hiewent, abestechent und

¹ Das Turnier von 1390 wird wohl ebenso wie das von 1408, von dem es ausdrücklich bemerkt ist, auf dem Roßmarkt (Broglieplatz) stattgefunden haben.

gebent umbe bescheidene pfeninge, das wil man ðch strenglich und vesteklich zû in rihten.

Zû glicher wise söllent es alle vischere mit iren vischen gegen mengelichem halten, als es von den metzigern do vorgeschriben stot.

Es süllent ðch alle brotbeckere brot bachen, welre hande brot ir iegelicher wil und wie dicke er wil, also das er ein pfennwert brotes umb ein pfening bache und kein vorbrot gebe. und hettent die brotbecker umb soliche sachen deheinen satz under in uf gesetzt, der sol abe sin gentzlich und gar, wenne wir wöllent, das mengelich brotes gnûg by inen finde und kein gebreste sy. welre aber darûber durch mûtwillen kein brot bûche oder durch des hofes oder andere sachen willen das brot deste kleiner oder deste krengker bûche, zû dem und den wöllent wir es vûrbasser denne zû andern ziten strenglich und vestekliche rihten und rehtvertigen uf den eit, wenne wir ðch hûte darûber wöllent setzen, die sûnderliche zû dem brote, zû fleische, zû vischen und zû allen andern dingen, die vorgeschriben sint, hûten söllent und war nemen, wer die sint, die soliche ding verbrochent. actum et pronuntiatum die dominica proxima ante diem festy nativitatis beate virginis Marie anno etc. nonagesimo sub domino Reinboldo Wetzela magistro et sub domino Cunrado Armbroster magistro schabinorum.¹

Str. St. A. AA. 1921. conc. od. cop. ch. coev. (Papierrolle auf beiden Seiten beschrieben.)
Ibid. Ordnungen tom. 13 fol. 107. conc. ch.

¹ Auf derselben Papierrolle folgt unmittelbar eine Fortsetzung dieser Ratsverordnung, die unter Wiederholung der Verordnungen vom Jahre 1390 für das Turnier von 1408 Ende Mai als Zusatz zu derselben erlassen worden ist, und hier des sachlichen Zusammenhangs und kulturgeschichtlichen Interesses wegen mitgeteilt werden mag: Also auch vormals [1390] allen zapfenern gebotten ist und sû auch gesworen hant, daz sû keinen win zû dem zapfen höher sollent geben, denne uff den pfennig, also sû ingeköfft han und auch gebotten ist, daz nieman win schencken sol, er habe denne vor gesworen, do erlöbent wir mengelichem disen hof mit namen in disen nehesten künftigen viertzeihen tagen win zû schenckende und zû gebende, wie er mag, also, daz sû in vorhîn verungeltent, als daz alles vormals gehalten und uff gesetzt ist, doch so sol men alle andere gebotte halten, die von des wines wegen vormoles ufgesetzt und verschriben sint.

Es ensol auch dehein ungewoffent man noch frowe noch niemans kint oder gesinde uff der gerûste, do die gewoffenten uff stont, nit kummen noch do uff sin, wer darûber do uff gesehen wurde oder daruff keme, der bessert 5 lib., alz dicke er daz dût.

Es ensol auch nieman in den ring ritzen, uszgenommen, die ein ammanmeister heisset mit ime ritzen, wer daz verbricht der bessert 5 lib.

Auch beduncket min herren den ammanmeister gût, ebe es ðch wol gevellet, daz man nût me denne dise hie nochgeschriben porten offen sol loszen und keine me. daz ist mit namen: spittaltor, metziger turn, sant Steffans tor, zûm jungen sant Peter und zûm alten sant Peter und daz man under iedie offen porte ein gewoffente man sol dîn und uff den turn vier gewoffente man und daz man auch die bedecketen brucken besetze [mit] 12 gewoffenten.

Auch beduncket min herren den ammanmeister gût, daz zwene erber manne uff dem mûnster sient by den wahtern.

Auch beduncket in gût, daz man sehs einspenniger knechte uf dem velde an drien enden sol haben ritende zû besehende daz velt umbe und umbe.

Die alten herren beduncket gût, wenne es auch unserer stette nützlich und erlich ist, daz man sol haben fünf hundert gewoffenter man von den antwerken die geradensten und basz erzûgesten, die iederman under sine antwercke vinden oder haben mag. und die sollent uff dem Rossemerketes des turneys hûten. und sollent der lûte iewedersite des Rossemerketes zwey hundert man ston und vornan an der barren ein hundert. und sollent doch ie daz antwerck bestellen, daz ein erberman

604. *Straßburg erklärt den Grafen von Württemberg, den Markgrafen von Baden und Heinrich von Fleckenstein frei von jeder Ansprache und Forderung wegen des Straßburger Bürgern zugefügten Schadens.* 1390 September 25.

Den edeln herren grafe Eberharte von Wirtenberg, marggräfe Bernharten zû Baden und herrn Heinriche von Fleckenstein dem eltern enbieten wir Reimbolt 5 Wetzal der meister und der rat von Strazburg unszern früntlichen, willigen dienst und waz wir gûtes vermúgent. gnedigen herren, als ir und die uern unsere bürger gût angegriffen und gen Beinheim gefürt hant, also kúndent wir uern gnaden, das von desselben angriffes und derselben getete wegen wir und alle unser bürger, alle unser erben, nachkommen und die unsern niemer ansprache noch vorderunge an 10 úch, uwer helffere, dienere und die uern und mit nammen an alle die, die bi demselben angriffe gewesen sind, gehaben sôllent noch wellent und úch noch sie in deheinen wege von der sache wegen leidigen noch bekúmern in deheine wise âne alle geverde. und dez zû einem offen urkúnde so ist unszere stette ingesigel an disen brief gehencket. der geben ist an dem nehsten sunnentage vor sant Michels dage 15 nach Cristi gebúrte da man zalte drúczehenhundert jare und in dem núczigsten jare.

*Stuttg. St. A. M. Baden A. I. B. or. mb. c. sig. pend.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1501.*

605. *Hanneman von Schönau verleht das Fischmeistertum zu Straßburg an Wilhelm von Mülnheim.* 1390 September 30. 20

Ich Hanneman von Schönôwe genant von Stetemberg ein edelknecht tûn kunt allen den, die disen brief anesehent oder hôrent lesen nû oder hie noch, daz ich anegesehen habe die genemen getruwen dienste, die mir Wilhelm von Mülnheim hern Eberlins seligen sun von Mülnheim eins ritters zû Strazburg dicke und vil geton het und noch in kúnftigen ziten wol getûn mag, und habe yme geluhen frilichen von 25 der hant mit kraft dis gegenwertigen briefes zû eime rechten manlehen yme und allen sinen lehenserben das vischermeistertûme und das vischergerichte zû Strazburg mit allen den rechten und gevellen, die dar zû gehôrent und von alter her von minen altvordern an sine altvordern broht und gehalten sint, mit den rechten und gevellen, also sû hernoch in disem brief geschriben stont, sie sient gesúchet oder ungesúchet, 30 wie die funden werdent, die zû disem lehen gehôrent. ich habe yme ouch geluhen die Brúsche in der stat zû Strazburg, die ouch in dis lehen gehôret, also ouch sin altvordern das selbe wasser die Brúsche genúzet und genoszen hant mit vischende gesúchet und ungesúchet, also es von alter her an sû broht ist und genúzet hant,

under iren gesellen sy, dem sine ander gesellen gehorsam sin sôllent und sint. men wil ouch iedem 35 antwercke sin schilt uff dem Rossemerketê slahen, wo es stan sol. do sol ouch iedie geselleschaft zúhteklichen und bescheidenliche stan und sol nieman ungewoffentens by inen stan, wo darúber ieman by inen stúnde, der ungewoffent were, daz súllent die gewoffente nit gestatten. dar zû so mûsz semliche smocheit erbotten werden, daz soliche ungewoffenten woltent, daz sû nie dar werent kúnnen.

Dise gebot geschahent ouch, do der hoff, das stechen alhar in die stat geleit was; der selbe hof 40 was in der nehesten wochen vor der pfingestwochen anno domini 1408 under hern Heinrich von Mülnheim dem meister unde hern Gossen ammanmeister.

noch lehens reht und gewonheit. das selbe wasser anefohet zû Margbach by dem gesselin, das do zûhet zû der spitzen her abe indewendig des Rintsüter graben und der gegen her über ist ein zug almende nidenan an der herren müle zû sant Thoman und by des Hüffelins müle gehôret es in dis lehen und get her abe durch die brucken
 5 alle zû beiden staden untze an daz gesselin, das hinder der stette ringmure ingel, by dem güldin turne, do der Rinegiesse¹ her in flüsset, obwendig sant Stephans brucke, indewendig ist es almende. es ist ouch zû wissende, das der egenant Wilhelm von Mûlnheim, und wer dis lehen ynne het, einen ndern vischermeister sol setzen, der yme die gevelle und die reht yn neme, die do vallent oder dar zû gehôrent
 10 oder er mag es selbers besitzen. die vischere sôllent ouch niergent kein gerihte anderswo sûchen noch nemmen denne in eins ôbermeisters hoff oder in des hoff, der denne dis lehen ynne het, und besizet, das daz antwercke ane get oder antriffet von vischendes wegen oder dem gliche, es sie denne umbe wunden oder unfügen oder eigen und erbe, das do für daz ôbergerihte gehôret für meister und rat zû Strazburg.
 15 wenne ouch in den hoff gebotten wurt, do ist das erste gebot zwene pfenninge und mag daz fürbas gebieten untze an sûben schillinge pfenninge. vellet ein urteil wider einen, das ist sehtzehen pfenninge. men mag ouch wetten also vor weltlichem gerihte umbe schulde. verbûtet man hûrling zû vohende, daz ist by sûben schillinge pfenninge. und waz dirre gebot und gevelle sint, die sôllent alle eime ôbermeister
 20 werden, der dis zû lehen het. ist es ouch, das ein lantman sin reht oder sinen eyunge kouffen wil, daz sol er umbe einen ôbermeister tûn, als er denne mit yme gedingen mag. doch hette man lange zit vier pfunt pfenninge von eime lantman genommen. ist es ouch, das ein vischer kint het, der sin reht vor kôffet het, wenne die zû iren tagen komment, wellent sù denne vischen oder daz antwercke triben,
 25 so sol ir ieglicher zehen schillinge pfenninge geben eime ôbermeister. wer der ist, der sin reht und sinen eyunge empfohet, der sol den ahte lûten, die das gerihte in deme hoff besizent, zwene schillinge pfenninge umbe win geben und vier pfenninge zû stûle gelt. die vischer môgent ouch alle jore ahte erber man kiesen nder, in der sol ein ôbermeister den eit geben, die sôllent sweren zû rehten ziten in des ôber-
 30 meisters hoff oder in des hof, der denne dis lehen ynne het und besizet zû gonde und do zû rihtende, also es har kommen ist dem armen also dem richen und eime ôbermeister und dem antwercke sine rehte zû behebende, also verre sù môgent one alle geverde. ist es ouch das einre sin reht verlûret, ebe es die geswornen erkennen, der mûsz es von nuwem uf umbe einen ôbermeistere kouffen. und was der gevelle
 35 und gebot sint, die sôllent alle eime ôbermeister werden one die stûle pfenninge und die zwene schillinge pfenninge umbe win, die den ahte lûten zû gehôrent. und her umbe so sol in ein ôbermeister geben, obe sù wellent, alle jor, so daz antwercke sin gedinge het, in eins ôbermeisters hoff zwene ymbis zû herbeste, einen und zû vasten einen. do sol men in zû herbeste geben ie zweigen drû pfunt fleisches und ieg-
 40 lichem ein schüssel mit krute und ieglichem ein brot und ein halbe mosse wines. und zû vasten sol men ie zweigen geben drige heringe und ieglichem ein brot und

¹ Heute Züricher-Straße.

ein halbe mosse wines und ein schüssel mit louche und ein schüssel mit kalten erweissen one oley. wil aber ieman baz gessen, der mag es kouffen, umbe sin gelt. do süllent ouch zü iedem ymbis vier schencken sin, den sol men zü herbeste geben ieglichem zwey pfunt röwes rintfleisches und zwey brote und ein halp vierteil wines und zü vasten iedem schencken zwene heringe und zwey brote und ein halp vierteil wines. dis ist des hofes und eins ôbermeisters reht, waz er den vischern und sú yme wider umbe tûn söllent. und wenne sú über tische gesitzent, so get ein ôbermeister umbe oder einre von sinen wegen und gif yme ieglicher vier pfenninge, welher ouch nût kommet zü dem ymbis, der git zwene pfenninge, der sin reht het. verlûre ouch einre sin reht oder sinen eynung mit diepstal oder demgliche mit undetten, der mûsz mit eime ôbermeister oder mit dem, der dis lehen ynne het, darumbe über kommen, sol er daz antwercke triben. es sol ouch nieman, der in dem burgbanne sitzt, daz antwercke triben, er habe denne vor sin reht umbe einen ôbermeister oder umbe den, der denne dis lehen het und besizet, gekouffet. dise vorgeschriben reht und alles, das von alter her hie zü gehôret und des obgenanten Wilhelmes von Mûlnheim altvordern von minen altvordern gehebet hant in lehens wise, das habe ich Hanneman von Schönôwe genant von Stetemberg do obgenant geluhen dem egenanten Wilhelm von Mûlnheim zü eime rehten manlehen. und het ouch er mir dar umbe gehuldet und gesworen semeliche truwe und eide, die ein man sime herren von sinre lehen wegen von rehtes wegen billichen tûn sol. und des zü urkûnde, so habe ich Hanneman von Schönôwe vogenant min ingesigel geton hencken an disen brief. und beschach dise empfangnisse, alse der egenante Wilhelm von Mûlnheim die obgenanten lehen von mir empfangen het, an dem nehsten fritage noch sant Mathis ahteste dez heiligen zwôlfbotten in dem jore do man zalt von gottes gebûrte drützehenhundert jore und nûntzig jore.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 86 fasc. 1. or. mb. lit. pat. 1 sig. pend. mut.
Ibid. noch vielerlei die Fischerei betreffendes Material aus späterer Zeit.
Gedr. Brucker, Zunft- u. Polizeiordnungen. S. 199.*

606. Schlettstadt an Strassburg: bittet Boten zu dem Tage nach Hagenau zu senden, den König Wenzel daselbst ihrer Juden wegen angesetzt hat . . . und mit sunderheit die (boten), die vormals bi den sachen gewesen sind oder ir einteil. datum feria 6 ante festum seti. Dionysii. 1390 October 7.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr.
Gedr. auszüglich: D. R. A. II, pg. 284.*

607. Markgraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg: antwortet, dass er wegen ihres Bürgers Claus Zorn mit seinem Bruder gesprochen habe, dem sie nur selber schreiben sollen, und dass er gerne bereit sei einen Sühntag zu Lichtenau zu besenden . . . ouch umb sôlichen schaden, der uns und den unsern in dem krieg, den ir und ander stete mit den fürsten und herren gehabt hând, von úwern und der andern stete wegen geschehen ist, darumb wir doch auch vormals mit unsern

briefen und erber bottschaft an ouch kerung erfordert haben, die kerunge uns ouch doch noch nit geschehen ist. und begeren aber an ouch mit ernst, das bas unser schade gekert werde, als wir ouch wol getruwen, dann wo uns daz nit geschehe, so dühte uns daz unreht geschehe. datum Pforzheim feria quinta post Lucie virginis anno 90.

Pforzheim 1390 December 15.

*Str. St. A. AA. 84. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. 1510.*

608. Notiz über die Aufstellung der Glefen, welche in der Weise geschieht, dass kriegstüchtigen Leuten die pflichtmässig gehaltenen Pferde anderer zugewiesen werden für die Dauer des Kriegszuges: z. B.: Hans Riffe sol nemen Walter Riffen pfert und Friederich Negel und Jeckel Kippenheim pfert.

Hans Ludewig sin pfert und Hans Deschen pfert.

Fridel von Setzingen sin pfert und sins vatter pfert und sins brüder pfert.

Jacop von Reinichen sin pfert und siner swiger pfert.

15 Claus Erhart sin und der Werberin pfert u. s. w.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 6. Papiertettel. (gefaltetes Folioblatt.)

609. *Ratsbeschuß wegen der Söldner.*

[1389/90.]

Unser herren sint uberein komen, daz man den söldenern, die daz lant abfarent zum nydern lantfriden, einen solt fergeben wil vier und zwentzig guldinn und darnach, als vil als sie angeburd nach margzal. und wollent ouch weder irre hengest und pferde keyn ergerunge gelten, ez enwere denne, daz ein hengest oder pferde sturbe odir abegienge uf der verte oder uf einer offenen fütterunge verloren würde mit irs höptmannes urlop und wissende und mit dem venlin, daz wil man gelten [und] anders niht. man sol in ouch zwen wagen und einen karrich lihen [und] dem höptmanne sol man einen hengest lihen zü einer banyer. man sol einem pfiffer lihen ein pfert; und süllent die söldener alle mit gekröneten helmen varen.

Dis sint die söldener die das lant abe süllent. zü dem ersten:

herr Johans Zorn der höptman.

30 Item herr Friderich Klette.

Item der von Stille.

Item Hugelin von Bülach.

Item Reimbolt von Schönecke.

Item Obrecht Judenbretter.

35 Item Örtelin Sippes.

Item Friderich von Dunzenheim.

Item Gosse Sturm.

Item der junge Epficher.

Item Erbe von Durningen.

Item Wetzels sun Marsilius.

Item Cüntzelin von Wintertur zûm Engel.

Item Wisbrötelin.

Item Billung von Heiligenstein.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 fasc. 3. or. ch. (Zettel.)

610. *Ratsbeschluß über die Stellung von Pferden.*

[1389/1390.]

Unsere herren sint uberein kommen, daz alle unsere burgere und burgerinnen, die da hengeste und pferde von gebottes wegen haben söllent, daz òch dieselben, wer die sint, dieselben ire hengeste und pferde haben söllent hinnan untze an den heiligen pfingest tag nû zû nehste komet. het òch yeman kein argerunge an sinen hengesten oder pferden oder ist yeman kein pfant pfert abe erlöset, daz sol er alles hinnan dar ervollen. het òch yeman nû zû ziten hengeste oder pferde von gebotz wegen, die sol er nit abe komen ane urloup meistere und rates. und wer diz verbreche, der beszert 10 *℥*. und wil man òch die bi dem eide nyeman varen laszen. und wil man òch mengelichen zû stunt nach pfingesten, so man rihtet, zû rede dar- umbe setzen, es sy von gantzen pferden oder von halben.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 fasc. 6. Papierzettel.

611. *Bruchstück' einer Instruction für Straßburger Gesandte an den König in Sachen der Acht.*

[1390-91].

Zûm ersten: so soltent unserre botten vordern, das man uns und unserre stat usz ohte und aberohte losze und uns des briefe gebe an alle fürsten, herren unde stette, das wir usser ohte und aberohte sient. und wer es, das dehein herre, stat oder niemand anders uns widerseit darumbe hette, das der oder die ire vigentschaft gegen uns abeloszent.

Item das wir aller der anesprochen oder vorderungen, die unser stat unserre burgere oder die unsern angesprochen sint von unsers herren des küniges oder des

¹ *Auf der andern Seite desselben Blattes stehen 2 Notizen, die auch in diese Jahre gehören: Wir wöllent ouch nit, das ieman, wer der sige oder wie der genant sige, die stat von Straszburg anespreche oder in deheinen weg bekümbere umbe welchen, schaden und verlust, so ynen geschach von den stetten des bundes an dem Rine in Schwaben, Peyern oder Francken. wenne wir wol underwiset sint, was dienstes sie zû demselben bunde dotent, daz sie das dîn müstent eydes und erenhalb, also sie sich des verbunden hettent, wande wir wöllent nit, das sie iemand ichtzit darumbe schuldig sient zû kerende oder ze widerdände.*

[*Nach einer Lücke.*] So denne von der brucken wegen, die die stat von Stroszburg gemacht hant uber den Rin, die mengelichem dem richen und dem armen nütze unde güt ist, daz wir wol bekennent, do gunnent und bestetigent wir in die selbe brucke, das sie die haben und do uffe nemen mögent von eime wagen 8 den. von eime karriche 4 den. ein man und ein pfert 2 den. ein pfert oder ein grosz vihe ein pfennig, ein klein vihe ein helbeling, ein lidig mensche ein pfennig. und sol sie daran nieman irren in denheinen weg.

heiligen riches wegen, wenne das ist oder gesin möhte untz uff disen hütigen tag ledig und quit sint und das wir darumbe gantzlich und lüterliche mit unserme herren dem kunige und den sinen gerihet und geslihtet sint.

Str. St. A. AA. 112 nr. 104.

5 612. Wir Friderich von gotz gnoden byschof zû Stroszburg kôndent mengelichem mit disem brieve, also die erbern wisen der meister und der rot der stette zû Stroszburg anegriffen und gefangen hant hern Hanneman vom Huse von Isenheim ritter von solicher anesproche wegen, so der erwirdige brüder Johans meister sante Antho-
 10 nien huses zû Isenheim ir burger an den selben hern Hanneman vom Huse het von sin selbes und sines gotzhuses wegen zû Isenheim, daz wir dar umbe die selben
 15 meister und rot zû Stroszburg und den vorgenanten brüder Johans den meister und sin closter zû Isenheim, alle ire burger, helffer, diener und die iren und ouch den egenanten hern Hanneman vom Huse, ritter Hans Ulrich vom Huse und Hanneman von Isenheim den banghart sine sune alle ire helffere, dienere und die iren mittenan-
 20 der gütliche gesûnet, gerihet und geslihtet hant in dise wise etc. etc. geben zû sante Arbegaste des nehesten zinstages vor dem heiligen zwôlfsten tage noch winachten des jores etc. 1391.

Kloster St. Arbogast 1391 Januar 3.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. l. pat. c. s. pend.

613. *Ratsbeschluß über Behandlung der Straßburger Außenbürger.*

1391 Januar 29.

20 Also unserre stat alle unserre uszburgere, under wem die sitzent, one die under unserme herrn dem byschofe sitzent, hanthaben, schüren und schirmen wellent, alz daz von alterher kommen ist, do sint unser herren meister und ret übereinkommen, daz dieselben unserre uszburgere, wo die also sitzent, ir burgreht rihten und geben
 25 sollent hinnan bitze zû der groszen vastnaht. wenn welre des nit endete, dem wellent wir darnach weder geraten noch beholffen sin. und sage ouch disz ie einre dem andern. actum die dominica proxima post diem conversionis seti Pauli anno 91.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 271 fasc. 4. conc. vel. cop. ch. coacc.
 Gedr. Wencker, de ußburg. S. 165.*

614. Bischof Friedrich an Strassburg: teilt mit, dass Graf Heinrich von Zwei-
 30 brücken und Bitsch sein Feind sei und bittet auf Grund des zwischen ihnen bestehenden Bundes . . . daz ir uns schickent zwelfe mit giefen geweffender lute wol ertzuget, und daz die sigent uff den nehten sünnetag so man singet Reminiscere zû naht zû Zabern. . . . Alles Nähere soll der Ueberbringer des Briefes erzählen.
 gebin under unserme ingesigle dez nesten fritages vor Invocavit. anno 1391.

1391 Februar 10.

35 *Str. St. A. AA 1409 nr. 61. or. ch. lit. pat. c. sig. impr.*

615. Breisach an Strassburg: hater fahren, dass grosser Schade angerichtet werde . . . mit der stein waten, dem affenberren und mit sölichen engen garnen an jungen fischen, die doch der welt wenig ze nutze noch ze fromen kommend, sunderlich selbling und esche . . . Schlägt desshalb vor die engen Garne bis Johannistag zu verbieten. datum in die inventionis s. crucis anno 91. 1391 Mai 3. 5

Str. St. A. G. U. P. lad. 86. or. ch. lit. cl.

616. Claus Berer der Meister und der Rat von Strassburg an Markgraf Bernhard zu Baden: bitten den Seinen, welche dem Heinrich von Fleckenstein Herrn zu Dachstuhl beistehen gegen die von Hagenau, zu befehlen, dass sie ferner nicht in das Gebiet und den Burgbann von Strassburg reiten. datum feria proxima post diem festi ascensionis. 10

[1391 Mai 5.]

Str. St. A. AA. 103. cop. ch. coacc.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1533. vgl. dort über die Datierung.

617. Breisach an Strassburg: herr Burghart Humel von Stöffenberg wolle den Vorschlägen vom 3 Mai die Fischerei betreffend in der Gegend von Rheinau nicht beitreten. Strassburg möge ihn dazu veranlassen. datum feria quinta post festum penthecostes anno 91. 15

1391 Mai 18.

Str. St. A. G. U. P. lad. 86. or. ch. lit. cl.

618. Die rheinische Landfriedenscommission von Straßburg: mahnt um Entsendung von 40 Glesen nach Germersheim doch zu einem späteren als dem früher mitgetheilten Termin. 20

Mainz 1391 Mai 25.

Unsern fruntlichen grüsz züvor ersame wise lute. als wir eynen gemeynen zug erkant haben, darumb wir uch nehste schrieben und menten von des lantfrieden wegen uwer zal volkes, die nachgeschriben steet, zü schicken gen Germersheim oder darby von noch hude uber acht tage zu sin, laszen wir uch wiszen, daz wir, die wir by dem lantfaude geseszen han, durch merer notz und frome des landes und gelegenheid der sachen willen eymudelichen erkant han of unser eide, daz wir den zog obgeschriben offgeslagen haben von dem donrstage, als ir die uren geen 25

Juni 15. Germersheim geschickt solt haben, uber virzehentage nehst darnach kommende, daz ist oft sant Vits und Modestidag. darumb manen wir uch ernstliche von des lantfrieden wegen by den eiden, die ir dem lantfrieden getan habent und als hoe, als wir uch gemanen mogen, daz ir schicken uwer diener wol herzüget virtzig mit glewen geen Germersheim oder darby off den egeschrihen offgeslanden tag zu nacht zü sin in allermaszen bestalt und auch zu tün, als wir uvern gnaden vorgeschriben han, damit her zu als ir von lantfriets wegen billich sollent. datum Moguncii ipsa die corporis anno nonagesimo primo sub sigillo generalis pacis juxta Renum. 30

Schenck Ebirhard herre zu Erpach lantfaut des lantfrieden am Rine und die echt, die mit yeme obir denselben lantfrieden gesezt sint.

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl.

619. *Ratsbeschluß über die Ill-Fähre und das Fährgeld zu Grafenstaden.*

1391 um Juni 29.

Als meister und rat mit urteil erteilt hant, das wir das var zu Grafenstaden zu unsern handen genommen hant und das man gelt, das dovon gevellet, man unser stette alle wochen antwurten sol und das ane schriben sol und das gelt, das her Lienhart Zorn dovon ettewie manig jore ingenomen het, Lawelin Blenckelin die geburen von Illekirche schuldig sint, das man ouch unserre stette geben und antwurten sol. und het darnach ieman út an das var zu sprechende, dem mag alle sine rehte vor unserme rote daran behalten sin. so sint unsre herren meister und rat uberein komen, das man das dem nuwen rate in den eyt geben sol, das su ouch das also haltent und hant habent und das gelt, das man also ingenomen het und schuldig ist, das su das unverzogenliche in gewinnet. actum circa diem sancte Petri et Pauli apostolorum anno domini 1391.

Str. St. A. Schilter, jus statutarium fol. 291/2.

620. Die Strassburger Gesandten Johann Wisszorn, Johann Bock und Cüntze Müller an den Ammanmeister von Strassburg: sind vorigen Freitag Nacht in Mainz angekommen, wo sie auch Volmar von Wickersheim angetroffen haben, doch ist der Bischof von Bamberg und die andern Räte nach Wesel abgereist und der Herzog von Bayern jetzt in Boppart. Doch haben sie auf Rat der anwesenden Wormser und Speirer Boten an den Schultheissen von Oppenheim geschickt und fragen lassen, ob jener der Meinung sei, dass sie Rhein abwärts folgen oder zu Mainz ihre Rückkehr erwarten sollten. geben an scte Margreden tag. [1391] Juli 15.¹

Str. St. A. AA 112. or. ch. lit. cl.

621. *Instruction für die wegen Aufhebung der Acht an den König geschickten Straßburger Gesandten.* [1391].²

Lieben fründe. also ir uns geschriben hant, das ir rede habent gehebet mit dem byschof von Bābenberg und mit den andern zweien herren des küniges reten von unserre ohten wegen und dar die manunge sye, daz wir fünftehalp tusedt gulden geben sullent us der ohten zu kommende und das wir úch unser manunge darumbe und ouch von der andern stücke wegen sullent verschriben laszen wissen, also kúndent wir úch, das unsere fründe und schöffel und aman darumbe bienander sint

¹ Vgl. zur Datierung den Rechtfertigungsbrief Straßburgs an die Fürsten etc. 1392 October 1.

² Da der Endtermin dieser mehrfach erwähnten Mainzer Verhandlungen, die sich wohl bis an das Ende von 1391 hingezogen haben, (vgl. Straßburgs Brief an Heinr. z. Jungen 1392 Januar 2) nicht fest steht, so folgen hier die undatierten auf diese Mainzer Verhandlungen bezüglichen Stücke.

gewesen und die bedúncket allesament, daz man tûn sulle und ouch vordern sülle die stúcke, die hie nachgeschriben stant.

Zû dem ersten meinent sie, daz ir es súllent lászén dar gon umbe die fünftehalb túsént gúldin, obe ir es nit geminren múgent, und das dieselben gúldin den drien herren werdent in einre schencke wise. und beduncket uns gút sin, daz ir die fúnf 5 hundert gúldin und ouch die vier túsént gúldin inne behabent und davon nützit von handen gebent untze an die stunde, daz alle die briefe, der wir notdurftig sint us der ohten zû kommende, hinder den schultheiszen von Oppenheim geleit sint worden, wande wir vórhtent, der in die fúnf túsént gúldin ietzent gebe, wenne sie danne wider heim kement, das sie danne nit me daran gedehtent und es also liessent ligen. 10 ouch beduncket uns nützlich und gút sin, was briefe uns davon oder von anderre unserre friheit wegen werden súllent, das die besigelt werdent mit unsers herren des rômeschen kúniges ingesigel und mit der kurfúrsten ingesigel. möhte es aber mit der kurfúrsten ingesigel allersament nit sin, daz sie danne doch besigelt werdent mit hertzoze Rúpreehtes von Peygern und der byschof von Mentze, von Triere und 15 von Cölle ingesigel. ouch beduhte uns nutzlich sin, gât es also dar, das man uns denne unsers herren des kúniges briefe gebe an den nidern lautfriden und an den lantvogte zû Elsas, der danne ist, und an dez riches stette zû Elsas und an alle fúrsten, herren, dienstlúte, rittere und knehte und stette. were ez daz uns ieman von der ohte wegen anlangen wolte oder uns von derselben sachen wegen fúrbasser 20 bekúmben oder anlangen wolte, wer der were, das sie uns gegen den geroten und beholffen sin súllent getruweliche áne alle widerrede. und beduhte uns nützlich und gút sin, so man uns us derselben ohten tûnde wirt, daz danne versorget werde, daz die kúnigin von Engellant noch der von Bergöwe noch alle die, die sich derselben sachen angenommen hant oder sich ir hinnanfúrder annemmen woltent, und ouch 25 mit nammen hern Johan Harlestein, das ist der ritter, den her Brune von Rappoltstein gefangen hat, und noch die unsern nit anderwarbe noch me von der selben sachen wegen bekúmbent, ez sie mit gerihte oder áne gerihte. ouch beduncket uns gút sin, so der hoferihter uns uz der ohten lassende wirt, daz er uns danne einen versigelten brief gebe, daz er bekennet, daz wir unschuldekliche in die ohten komen 30 sint und das wir unsre friheit genossen hant, das wir dar us sint kommen. und umbe alle die vorgeschriben stúcke befelhent wir úch zu sùchende, das sie darganget, alse da vor ist bescheiden. was aber úch dar an nit gefolgen mag, ez sie umbe welhes stúcke es dar under sie, da befelhent wir úch, daz ir damit tûnt, was úch bedúncket, daz das nützelicheste und beste zû tûnde sye. 35

Und also ir uns ouch geschriben hant under andern dingen, daz wir úch ein nottel verschriben senden soltent, so befelhent wir úch, das ir uwere gúten frúnde darzû nemment und briefe machent, alse úch danne beduncket nâch den lóffen, alse ietzent daniden sint, nâch dem also ir der stúcke danne mitenander úberkomment, alse es úch danne beduncket, daz es uns und den unsern aller nützlicheste und 40 beste gesin mag.

*Str. St. A. AA. 112 nr. 113. Papierzettel.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II, S. 274 Anmk. 3.*

622. Die Strassburger Gesandten: Hans Wiszorn, Cântze Müller und Hans Bogk an ihre Stadt: sind nach vielem Verhandeln mit dem Bischof von Bamberg, den königlichen Räten, dem Oppenheimer Schultheissen und Volmar von Wickersheim, trotz anfänglichen Widerstrebens darauf eingegangen, jenen für ihre Bemühung um
 5 Aufhebung der Reichsacht 4500 Gulden, wovon 500 sofort, 4000 nach vollständiger Ablieferung aller zugehörigen Urkunden und Erneuerung der städtischen Privilegien zahlbar sind. Bitten um neue Instruction, sowie möglichst schnelle und geheime Erledigung der Sache. geben zû Menceze am dinstage zû naht. **Mainz [1391.]**

Str. St. A. AA. 112. or. ch. lit. cl.

10 623. Die Strassburger Gesandten Hans Weisszorn, Cântze Müller und Hans Bogk in Mainz an den Rat: haben auf Ersuchen des Bischofs von Bamberg vor diesem mit den königlichen Räten verhandelt. Dies sind die Schlusspunkte: Herr Dislach und Tristram und alle andern sollen völlig gesühnt sein mit Strassburg; alle Feindschaften u. d. gl., die von der Acht herrühren, sollen abgestellt sein; alle Gefangenen
 15 auf beiden Seiten frei und ledig, alle Bürgerschaft abgethan sein. . . . ouch wisent, daz sui an uns gemüet hant und ouch heftekliche do an blibent, daz wir dem kunige ein dienst getan soltent han und solte daran dem bischofe von Bobenberg gestanden sin. do woltent wir kein rede von hoern und slugent ez uz; ouch hant sui an uns gefordert, daz wir uns soltent binden zû dem kunige in al der masen, also wir uns
 20 zû dem keiser verbunden hettent in dem lande zû Elszaz, also das der brief wiset, den ir hant. do mogent ir noch uf bedencken, waz uwers willen sige. doch vollegat daz erste allez, obe ez uwer wille ist. . . . Der Bischof von Bamberg und die königlichen Räte haben inzwischen Mainz verlassen und wollen nach einem Besuche des Erzbischofs von Mainz nach Frankfurt reiten, worüber wohl 4 Tage vergehen werden.
 25 Sie bitten um Antwort, ob sie dorthin folgen und den Vertrag abschliessen oder erst nach Strassburg zurück kommen sollen. **[1391.]**

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

624. Bischof Lamprecht von Bamberg, Hynatschko¹ von der Duben und Borsiboy von Swinar geben den Boten der in der Acht befindlichen Stadt Strassburg, welche
 30 bei ihnen in Mainz waren, freies Geleit nach Böhmen zum König 1391.

[Mainz 1391.]²

Str. St. A. AA. 112. or. ch. c. sig. impr.

625. Burekart von Mülnheim dem man spricht von Rechberg der Meister und der Rat von Strazburg an Junker Johann von Lichtenberg: teilen mit, dass ihnen die

31 ¹ Vgl. Hegel, *Königsh. II*, 863: Henricus Scopek de Duba der von 1380–92 häufig als magister camerae et curiae genannt wird.

² Vgl. bezüglich der Einreihung die Anmk. zu Nr. 621.

Grafen Symont und Hanneman von Zweibrücken, Rüdolf von Mörsperg und Weckelin ire helfer groszen schadeu getan han . . . und mahnen ihn zur bundesmässigen Hülfe und Oeffnung seiner Burgen. datum feria proxima post diem s. Jacobi apost. 1391¹.

1391 Juli 31.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. cop. ch. coev.

Ebenda erneuerte Mähnung vom 1. August (i. die Petri ad vino.) u. vom 7 Aug. (feria

2 a. s. Laurentii)

Gedr. Wencker, de ußburg. 212.

626. *Ratsbeschluß über Pferdehaltung und Brandschatzung.* 1391 August 7.

Daz nieman von unserre stat sol riten noch varen one urlop meister und rotes. 10
es sol ouch nieman sin pfert usser der stat riten ane urlop. und wer ouch nit heim
ist oder sin pfert nit heime enhet, der sol vürderliche nach in schicken, daz kein
breste an in sige. wenn wen men heisset riten oder pferde darlihet, und daz nit düt, am
weme der breste ist, von dem wil [man] daz swerlich verbessert haben, wenne men-
gelich sol gerüstet und gewarnet sitzen. 15

Es sol sich ouch nieman, der unserre stette oder unsern burgern zû gehöret,
brantschetzen in den heinen weg. wer daz verbrichet, der bessert hundert marck
silbers und zehen jor von unserre stat und sol uns ouch also vil geben, also er
sich denne geschetzt het. und wer ouch soliche brantschatzunge untze uff dissen
hütigen tag nit geben het, der sol sú ouch nit geben. 20

Actum et publicatum feria secunda ante Laurentii anno 91.

Str. St. A. Stadtordn. Bd. 19 fol. 162. eingehefteter Zettel.

627. *Johann von Lichtenberg an Straßburg: beantragt seine Entlassung aus dem Straßburger Bürgerrecht.*² [1391] August 15.

Den wisen und bescheiden, dem meister und dem rate zû Straszburg embiete 25
ich Johans herre zû Liechtenberg, waz ich liebes und gûtes vermag. als ir mich zû
drien malen ignote gemant hant umbe helffe mit uvern offen briefen und mir in
uvern lesten briefe geschriben hant,³ were es daz ich úch nüt endete, als ir mich
gemant hant, so wolent ir herren, stetten und mengelichen von mir klagen, daz ich
nüt enhielte, daz ich úch zû den heiligen gesworen habe. do wissent, daz mir geseit 30
ist, daz ich uch nützit do von verbunden sölle sin, als úch min herre der hertzege
ouch in sinem briefe geschriben het. darumb bitte ich uch frúntlichen, daz ir
mich ansprachen von der burgerschaft wegen erlaszen wellent, als ich ouch under-
wiset bin, daz ich ir erlaszen sol sin von dem rehten, und mir minem brieff wider
geben wellent, den ir von mir hant. meinent ir aber daz nüt zû tûnde oder meinent, 35
daz ich úch út fúrbaz verbunden sin sölle, und wellent darüber von mir klagen, daz

¹ Am 7. August mahnt Straßburg zum dritten Male und erklärt, daß es Herren und Städte von dem Eidbruche Johannes v. L. benachrichtigen werde, falls auch jetzt keine Hülfe erfolge. (feria 2 a. d. s. Laurentii 1391.)

² Dasselbe hatte er erhalten 1383 Febr. 21. vgl. oben nr. 125.

³ Vgl. nr. 625 Anmkg. 1.

ich ùch doch nüt getruwe, so wil ich gerne vor unserme herren dem römischen künige, vor den curfürsten oder vor mime herren hertzog Rüprecht von Peyern laszen besehen, waz ich ùch von eren oder von rehtes wegen verbunden sol sin oder nüt von des burgrehtes wegen verantwürte. geben uff unser frowen tag der eren.¹

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 fasc. 2. cop. ch. coacc.

628. Breisach an Strassburg: seine Fischer haben beschlossen in seiner Weide nicht zu fischen . . . an unser frowen abend, an zwölfbotten abend, am samstag zu nacht noch sus an keinem gebannen abend, den man firren solt. Dasselbe ist den Strassburger Fischern auch verkündet, doch haben diese es verschiedentlich übertreten und schliesslich aus Rache Breisacher Fischer gefangen. Bittet die Breisacher freigegeben zu lassen und die Strassburger an Befolgung des Breisacher Beschlusses zu erinnern. datum feria secunda post assumptionem Marie. [1391 August 21.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 86. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

629. Meister und Rat von Strassburg an Johann von Lichtenberg² antworten auf seinen Brief vom 15 August: also ir uns geschriben hant von uwers burgrehtz wegen, also wissent ir wol, daz wir getruwent, daz zü den ziten, da die rihtunge zwischent fürsten, herren und stetten züging, daz da unsere erbern botten, die da zü gegen wärent, vertedingetent mit den fürsten und herren, die zwischent den sachen giengent, das unserre stat ire erbeburgere uzgesetzt soltent sin und uns nit solte angän. und uns ouch also uzgesetzt und us vertedinget wurdent, sie werent edele geistlich oder weltlich. so wissent wir ouch wol, wie der lantfride begriffen ist, dar inne geschriben stat, das alle pfälburgere abe sin süllent, das wir ouch gehalten hant dar uf, das der lantfride züging. da besantent wir zü uns ùch und alle unsere edeln burgere und frägetent ùch und sie, obe ir und ouch sie unsere burgere bliiben woltent und uns gehorsam sin, also ir und sie uns gesworn hettent. da entwurtent ir uns sunderliche, ir woltent uns gerne gehorsam sin, also ir uns gesworn hettent. wande ir wol bekantent sameliche grosse fruntschaft, so ùch und den uern von unserre stette geschehen was, das ouch wol lantkündig ist, wie wir ùch by uern landen und lüten behebet hant. doch batent ir uns, woltent wir in uern slossen us und in riten, daz wir es danne durch uern willen detent und ùch die benantent, die unsere vigende werent, und uf die wir riten woltent, so woltent ir uns uern lip und güt dar legen und ouch tün, also ir uns gesworn hettent, die selben

¹ Derselbe bittet um Antwort auf seinen und Herzog Ruprechts Brief. (uff s. Barthol. tag.) August 24. — Diese Antwort erfolgt am 28 August. S. nr. 629.

² Derselbe an Straßburg: will wissen, ob sie ihn der Ansprache erlassen. (d. frouwen tag der jüngern.) 1391 Sept. 8. (or. ch.) — Derselbe bittet um Antwort auf zwei weitere Briefe von sich und Herzog Ruprecht. (d. sunnentag nach exaltationis.) 1391 Sept. 17.

unsere vigende wir ùch ouch benennet hant. und darumb so hant wir ùch gemanet etc.
datum feria secunda proxima ante diem decollacionis Johannis baptiste a. d. 1391.

1391 August 28.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. cop. ch. coev. Ebenda gleichlautender Brief an den Herzog Ruprecht; die Copie des Bundbriefes von Johann von Lichtenberg legen sie bei. Gedr. Wencker, de ußburg. 218. Reg. Koch u. Wille nr. 5351.

630. Pfalzgraf Ruprecht der ältere an Meister und Rat von Strassburg: auf das Schreiben Johans, ihn seiner Bürgerschaft zu entlassen, und die abschlägige Antwort der Straszburger erinnert er, . . . daz unser herre der romische kunig zu Eger fursten und stete entscheiden hat . . . und auch nach rat der kurfursten und fursten eynen lantfrieden und gesetze fur recht gesatzt und gemacht hat und daz zu den heiligen gesworen ist von fursten und steten zu halten. und hat darynne den bont und buntnisz abegenomen, als er des auch wol macht hat zu tûn von des richs wegen, und hat da mit sin fursten, graven, herren, dinstlutde, rittere und knechte wider an sich und daz riche genomen, yme und dem riche zu warten und gehorsam zu sin, als sie des schuldig sin. und als ir uns auch geschriben hant, do ir yn den selben lantfrieden tredent, do habent ir verteydingt, daz ir uwer erbeburger behalten soltent, davon wiszen wir nit. so han wir auch unser frunt eins teyls darnach gefraget, die auch da by waren, die hant uns gesagt, daz sie davon nit wiszen, daz keynerley gen uch verteydingt sy anders, dann der lantfriede briefe von unserm herren dem kunig daz uszwiset begriffen und gesworn ist. und mogent ir daz selber wol mercken, daz des nyman macht het zu verandern, daz unser herre der kunige fur eyn gesetz und recht gesatzt hat und gesworn ist, daz alle zu tûn oder zu verandern, wann unser herre der kunig des alleine macht hat sollich gesetze und recht zu setzen in gemeynen nütze . . . Deshalb fordert er als oberster Hauptmann über den Landfrieden, dass sie Johann von Lichtenberg aus der Bürgerschaft entlassen. Wollen sie es nicht, so sollen sie sich an den König wenden. datum Heidelberg quarta feria ante nativitatem beate Marie virginis anno 91.

Heidelberg 1391 September 6.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. ch. Gedr. Wencker, de ußburg. 219. Reg. Koch u. Wille nr. 5352.

631. Burckart von Mülnheim der Meister und der Rat von Strassburg an Sarburg: . . . also ir uns under andern dingen verschriben hant, das wir ùch das ein zit übertragen soltent, also ir uns und die unsern in uwer stat zû Sarburg und dar us varen lassen süllent, untze das wine und andere koste in uwer stat kement, also wiszent, das es uns von ùch frömde und umbillich beduncket sin. und dar umbe so bittent und manent wir ùch aber mit disem briefe, das ir uns und die unsern in uwerre stat zû Sarburg us und in lassent varen by dage und by nahte, wenne und wie dicke ez die unsern an ùch und die uweren vordernt, und das ir ouch uns

und den unsern uf unsere vigende geräten und beholffen sint und da mit tûnt, alse
ir dez allesament gegen uns und unserre stat verbunden sint. und bittent úch ouch
da by, daz ir den glefen, den lúten und den, die vor Sarecke ligent, keinen kósten
geben. und in disen dingen wollent tûn, alse wir úch dez súnderliche wol getruwent,
5 und alse ouch wir gegen úch detent. datum die exaltacionis sancte crucis 1391.¹

1391 September 14.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. cop. ch. coaev.

Regest: Jahrb. f. lothr. Gesch. I, 177. Fritz, Straßburg u. Saarburg.

632. Meister und Rat von Strassburg an Pfalzgraf Ruprecht II: können Johann
10 von Lichtenberg seines Eides nicht entbinden, den er von seines Bürgerrechts wegen
geschworen habe. datum vigilia Mathei apostoli a. d. 1391. 1391 September 20.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. cop. ch. coaev.

Gedr. Wencker, de ubb. S. 221. — Reg. Koch u. Wille nr. 5356.

633. Meister und Rat von Strassburg an Johann von Lichtenberg: sie besitzen
15 seinen besiegelten Brief [nr. 125] über den Eid, den er des Bürgerrechts wegen
geschworen hat, und können ihn von diesem nicht entbinden, sondern hoffen dennoch,
dass er ihn halten werde. datum vigilia beati Mathei apostoli a. d. 1391.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. cop. ch. coaev.

634. *Bischof Friedrich von Straßburg verbürgt sich für den Frieden, der*
20 *zwischen seinem Neffen Sigmund von Zweibrücken-Bitsch und der Stadt Straßburg*
geschlossen ist. Offenburg 1391 November 25.

Wir Friderich von gottes gnaden bischoff zû Straszburg und pfleger der stift zû
Basel tûnt kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hórent lesen, daz
wir in der missehel und kriege, die da sint zwuschent dem edeln unserm lieben
25 nefen Symunt greven von Zweinbrucken uff eime site und unsern lieben getruwen
dem meister, dem rate und der stat zû Straszburg uff die ander site einen friden
geret und gemachet hant: der selbe fride anheben und angan sol uff disen nehsten

¹ Aus diesen Jahren stammt wohl folgender die Beziehungen Straßburgs und Saarburs betreffender
Gedächtniszettel für einen Brief an Saarburg: Man sol den von Sarburg schriben, daz die iren in unser stat
30 gevaren sint über daz, daz wir in und unserme herren dem bischofe von Straszburg vormoles verkündet
und embotten hant, daz die iren nût zû uns kommen solten. und sider die uvern dar über zû uns
kommen sint, daz uns doch nût liep ist, so sint in ire pferide und daz ire mit dem gerihte in unser
stat bekúmbert, daz unsers herren des byschofes ist, daz selbe gerihte wir ouch geschworen hant by
35 allen sinen rehten zû loszen. wellent ir do, so múgent ir ieman von uvern wegen an daz selbe ge-
rihte senden und des selben gerihtes reht aldo zû sùchende. und meinent wir, daz uns daz selbe und
ouch von Lútoltz wegen von Kolbotzheim nützit angon sülle, sider sù über unser botschaft zû uns
gefahren sint. bedahte aber úch út anders, so wil uns dar umbe mit rehte und bescheidenheit uff tage
und stunden wol benügen.

Der anderteil meinde, daz man mit dem schultheisz solte reden, daz die pferide und daz ander,
40 daz den von Sarburg ire pferide und daz ire ledig würde geloszen, wenn die selbe sache anders ist
denne Lútoltz sache von Kolbotzheim. — *Str. St. A. Ordnungen tom. 21. f. 203. conc. ch.*

Nochr. 28. zinstag nach sant Katherinen tage, so die sunne uffgat, und sol weren steteclichen
 April 25. und gantzlich von demselben tage bitze uff sant Jergentage nehst kummende und
 den tag allen. und daz derselbe fride getruwelich gehalten und nit uberfaren werde,
 so hant wir gesprochen und sprechen ouch mit disem briefe für den vorgenanten
 unsern nefen von Bitsche, alle sine helffer und diener also, daz sie denselben Friden
 gegen der stat von Straszburg iren helffern, iren dienern und allen den iren ge-
 truwelich halten súllent. were es aber, daz derselbe fride von irem deheinem doch
 ane geverde hie zwuschent ubergriffen und uberfaren wurde, daz sol man keren mit
 der name oder aber den wert dafür ane widerrede. und dez zü urkunde, so hant
 wir unser heimelich ingesigel zü ende dirre geschrifte gedrúcket in disen brief. 10
 der geben wart zü Offenburg uff den sampstag, der da waz sant Katherinen tag in
 dem jar do man zalt nach Cristus gebürde dusent drúhundert núnztig und ein jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. fasc. 13. or. mb. lit. pat. c. sig. impr. del.

635. Hanman von Liebegg, Rüdolf von Vessingen, Rütshman Behnen (?) von
 Münster, Niglin Dietschin von Wietlisbach und Cántz Schult von Balstat thun kund, 15
 dass sie mit Johann Berlin dem Meister und dem Rat von Straszburg . . . von der
 behabung wegen und gevangnüsse, so Hentzman Rorer und andern ir burgern von
 den vorgenanten geschehen ist, gesühnt sind. Sie versprechen keine Ansprache oder
 Forderung mehr an die Stadt zu stellen, Liebeggs Siegel ist aufgedrúckt. geben
 an sant Andrestag des jares do man zalte thusent drúhundert núnztig und ein jar. 20

1391 November 30.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

636. Ich Fritsche Stroßeil ein edel knecht vergihe unde künde mengelichem mit
 diseme briefe, also ich anesprache gehebet habe an die erbern wisen den meister und
 den rot der stat zü Stroszburg von soliches schaden wegen, so mir von in und den 25
 iren geschach zü Waltenheim in dem kriege, so fürsten, herren und stette miteinander
 hettent, dar umbe ich ouch Kleinhug von Brúmat iren burger angreif und ving, das
 ich dar umbe mit in und ouch sie mit mir dar umbe und ouch von aller ander
 ansprache wegen, in welchen weg ich die an sie oder die iren untze uf disen hú-
 tigen tage gehebet habe, gütliche gerihet und geslihtet bin . . . Er gelobt die Sühne 30
 zu halten und hat sein Siegel angehängt. Auf seine Bitte hat sein Schwager Hein-
 rich von Waltenheim dem man spricht von Mülhusen das seine hinzugefügt. ge-
 ben an dem nehesten sammestage nach sant Andres tage des heiligen zwölfbotten
 do man zalte drútzehen hundert núnztig und ein jar.

1391 December 2.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. l. pat. c. 2 s. pend.

637. Hans Wepfermann von Barr an Straßburg: rechtfertigt sich wegen der
 Beschuldigung Straßburger Bürger gefangen genommen zu haben.

Stollhofen 1391 December 14.

Minen gewilligen undertenigen dienst bevor meister und rat der stat zü Stras-
 burg. wissent von des angrifes wegen, alsz ich Hans Wepferman zü tünd habend 40

mit den von Ehenheim, daz mir für kumen ist, wie daz iu mich in schaden habent, daz úwer burger mir gesworen súllent haben, daz sie nit sullent sagen, wer sie gefangen hab. daz ist nit, und bin sin unschuldig und me von der zweiger wegen, die mir gesworen súllent habent, die habend gesworen, daz sie mins herren von Strasburg sint. da lies ich sie ledig und lies sie gan. und sworent nit anders den ein schleht urfeht uf die naht mir kein schad zû sin. und me hetten sie an úch gehen, ich sie alsz gern ledig geseit, alsz mins herren lût von Straszburg. und ouch von des wunden mans wegen, alsz mir fürkumen ist, wie daz der zû úch hõre, da hof ich, ich wils also verentwurten, daz ich gen úch in glimpfe ste und me, daz mir vil bekumen sint, die úwer und mins herren von Strasburg warent, die ich an kam, die ungete . . . von mir kament sint. da bit ich úch ernstlichen durch mins dienstes willen, daz ir dag bescheiden für úch, ich wil mich enslahen für mich und min helfer, daz ich daz ich got getruwe, daz ich der ding unschuldig sy, wenn ich es úch nit alsz gentslich verschriben kan, alsz ich mich for úch verentworten will, da bit ich úch, daz ir mir, und die ich mit mir bringe, ein fri trostung gent us und in an alle geverde. uwer verschribend antwort lant mich wissen mit disem botten. geben zû Stalhoffen an dem nehsten durnstag nach sant Lucien dag. anno domini 1391.

Hans Wepferman
von Barre.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 fasc. 13. or. ch. l. cl. c. s. in v. impr.

638. *Borziboy von Swinar an Heiarich zum Jungen¹ und andere über seine Bemühungen für Straßburg.²* 1391 December 16.

Mein dinst zuvor liber Heinrich, Wilhelm und Volmar. alz ir mir verschriben habt mit hern Hynaczku, daz han ich woll vernommen von der von Strosburg wegen und der theyding. nú laz ich ew wissen, daz wir daz meist teill darumb ligen bey unserm hern dem kunig, daz wir dy sach gern zu gûtem ende mechten bringen. liber ffrúnt. nu ist uns ein sulcher einfall geschehen, daz unsers hern dez kunnigz rett dawider sein und meinen, ez soll und müz unserm obgenanten hern gelt daruz gen. und daz get her von Straspurg, von dem daz zuget, daz weyz ich nicht, wan ich allezeit gerner tet allez, daz ew liep ist und sunderlich, daz ichs gern, zu gûtem ende brecht noch hewtes tags. geben zu der (. . ?) dez sameztags noch Lucie 91.

Worzyboy von Swinar dez
romischen kunnigz hauptman in Beyern.

[*In verso*] Den erbern und weyssen Heinrich zûm Jungen zu Meyncze, Wilhelm von Burne und Volmar von Wickersheim meinen sundern ffrunden.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

¹ Vgl. über diesen Mainzer Bürger Hegel, *Königshof*. II. 633. Anmk. 4.

² Dieser Brief war von Heinr. z. J. an Straßburg gesandt. vgl. *Straßburgs Brief vom 2 Januar 1392*.

639. Dietrich Kemmerer an Strassburg: beklagt sich . . . daz die uweren off min fründe helffer und mich gehalten haben off mandag nehst virgangen vor sante Katerinen dage, des dages wir aüch off dem velde waren. und hette ich die von Hagenouwe gerne geschediget, die mich zü eyne kryege gedrängt hant wieder recht und bescheidenheit . . . laszent mich wiszen, obe ich der uweren danne besorget sülle sin oder nit. geben off sant Stheffans dag. 5

1391 December 26.

Str. St. A. Abteil. IV. lad. 30. or. ch.

640. Johans Berlin der Meister und der Rat von Strassburg an Diether Kemmerer: länt dich wissen, das wir dinen brief wol hant verstanden . . . daz die unsern uf dich und die dinen gehalten haben süllent uf dem mentdag vor set. Katharinen dage, der zü nehest vergangen ist. und darumbe so kündent wir dir, daz wir daran unschuldig sint und nützit darumbe wissent. und darüber so meynent ouch wir und die unsern din denheine sorge zü habende. dine verschriben entwurte embüt uns darumbe mit disem unserm botten wider. datum feria sexta proxima post diem festi nativitatis domini anno domini 1391. 10

1391 December 29. 15

Aschaffenburg Dalberg-Arch. or. mb. l. cl. c. s. i. v. impr. del.¹

641. *Protokoll einer Münzberatung.*

[1391].

Von der münzen wegen.

[1] Duhte die güt, die bienander worent von der münzen wegen: sit daz in dem briefe, also der bischof, die riches stette und wir überkumen sint,² verschriben stat, das man noch sante Gergen tage die erste riter vür sich nemen sol, also daz züm ersten angefangen wart, so sol man ouch iegenote vürderliche dieselbe riter wider her vür nemen und waz geltes do durch dieselbe riter vellet, daz durchvallende gelt sol man zersniden und, durch daz daz grosze gelt hie blibe und nit von hinnan gefüret werde, so sol man den güldin setzen vür zehen schillinge pfennige, also daz ie eins daz andere domitte weren mag. und sol ouch ie eins von dem andern ein güldin vür zehen schillinge pfennige nemen und geben an allen dingen, wie daz genant ist, doch mögent die, die do güldin gelt hant, wol nemmen vür ein güldin schillinge und ein pfennig, also mögent, die do koufmanschaft tribent, an irre köfmanschaft ouch wol zehen schillinge und ein pfennig vür ein güldin nemmen, aber an deheinen andern dingen sol nieman anders me geben noch nemmen, denne zehen schillinge vür ein güldin. und wer me gebe oder nemme, denne also vorgeschriben stat, der bessert etc. 20

April 25.

[2] Sú duhte ouch güt sin, daz man alle münssere jung und alt solte heissen sweren an den heiligen, ein güten rinschen güldin vür 10 sol. den. zü nemende und 30

¹ Diese und spätere Briefe Straßburgs an Dietrich Kemmerer verdanken wir der gütigen Mitteilung des Herrn Archivars Morneweg in Erbach (Odenswald).

² Dieser Vertrag wurde abgeschlossen am 2 December 1390; siehe oben und vgl. Cahn. Münzgeschichte S. 52.

umbe einen und 10 sol her wider usz zû gebende nit und hoher. item ein ungerschen güldin, ein behemschen güldin, ein gennöwer guldin oder duckaten sollent sie umbe eilftehalb schilling nemmen und mögent in umbe einen und eilftehalb schilling herwider uszgeben und nit hoher. zû glicherwise sollent sie ein alten francken umbe
 5 eilf schillinge nemmen und umbe einen und eilf schillinge her wider uszgeben und nit hoher, noher mögent sie die vorgeantent güldin alle wol geben. sie süllent ouch sweren by irme eyde, was kleines oder böses geltes, daz durch die grosz riter vellet, in vürkumet, daz sù daz niemanne von handen geben sollent, wenne sù sollent es unverzögenliche entwurten Claus Merswin und der sol ouch umb ie daz lot solicher
 10 pfennige geben 34 güter pfennige.

[3] Die vorgeantent münssere sollent ouch by demselben irme eyde keinen bösen pfennig nemen, es sient Heidelberger, Mansheimer noch keine soliche böse pfennige.

[4] [So beduhte ouch güt, daz nieman anders, denne die münssere in dirre stat weheseln süllent anders, denne do vorgeschriben stot etc.]^a

15 [5] Wer ouch in dirre stat oder burgbanne umbe den andern üt köffet oder verköffet, do sol einre dem andern nit ane gedingen, daz er ime güldin geben sol und kein gelt. wo daz darüber geschehe, daz sol nit kraft haben. und sol man dar zû einre besserrunge überkumen.

[6] Es sol dehein münsser deheinen Metzger güldin, Lützelburger güldin byslag
 20 oder andere soliche guldin under andern güldin vür güte güldin hinweg geben. [*Am Rande: güt*] wenne ir ieglicher sol ieden güldin, wie der genant ist, vür sinen wert hinweg geben noch margzal zû rechende, also ein güt güldin zehen schillinge pfennige giltet also, daz ir ieglicher an iedem stücke soliches goldes nit me denne ein pfennig zû gewinne sol nemmen. und süllent ouch sweren keinen nuwen satz under in zû
 25 machende one urlup meister und rotes.

[7] Sù süllent ouch an allem anderm gemünsseten silber, die nit Strassburger münssen sint, es sient Metzger groszen, turneis, oder wie semlich gelt oder groszen genant sint, nit me von iemanne an dem wehsel zû gewinne [sol] nemmen danne an eins schillinges wert [soliches geltes] ein heilbeling. aber wenne ir einre soliches geltes
 30 me verwihset, also das es uff oder über vier schillinge trifft, do sol ein ieglicher münsser denne zû mole nit me denne an iedem grossen ein ort von eime pfennige zû gewinne nemen, und an ein halben groszen ein halb ort von eime pfennige. und sol dehein münsser durch geverde dehein me gelt sundern, durch des willen, daz er ime under vier schillinge wert geltes geben solte. [*Am Rande: güt.*]

35 [8] Es ensol ouch dehein münsser ieman trengen oder nötigen oder susz durch geverden dehein silberin gelt zû keime güldin zû köffende geben durch daz, daz in an dem silberin gelte deste me vor wehsels wurde. [*Am Rande: güt.*]

[9] Sù süllent ouch by demselben irme eyde kein gemünsset golt noch silber, wie daz genant ist, weder erlesen, zerbrechen, zersmeiltzen noch hinweg schicken in
 40 denheinen weg noch nieman von iren wegen. wer es ouch, daz ir keinre keine unerkentliche münsser hette oder gewünne, die nüt genge und gebe were, und der er

a) Ist gestrichen.

gerne abe keme, soliche múnsszen, es sie von golde oder von silber, súllent sú dem hûter oder dem, der von der stette wegen an der múnsszen sitzt, ebe sú einen vúr basser der setzet, entwurten also gantz. und der hûter, oder (der) von unserre stette wegen do sitzt, sol dem múnsser also vil darumbe geben, also solich gelt denne wert ist. und usser dem unerentlichen gelte sol man danne anderre nuwe pfennige 5 machen.

[10] Es ensol ouch ir keinre noch nieman von iren wegen an keiner nuwen múnsszen, do man gúldin oder pfennige sleht oder slahen wil, wo daz were, weder teile noch gemeine haben noch darzû roten, stúren oder helffen in denheinen weg one alle geverde. und wer daz verbrichet, der bessert zehen jor von der stat und 10 git zwentzig marck silbers. [*Am Rande.*]

[*Am Rande*] Es sol ouch nieman kein gemúnssset golt oder silber kóffen, daz er es uff anderre múnssze fúren oder schicken welle, wer daz verbreche, der bessert etc.¹

[11] Was silbers ouch unser burger oder die unsern in unser stat oder in diseme bystúme kóffent, das súllent sú nit von der stat schicken noch schaffen geton werden 15 in dehein weg. wo aber unserre burger oder die unsern anderswo uszewendig dis bistúmes silber kóffent, es sie zû Franckfurt, zû Kólle oder anderswo, daz silber múgent sú schicken und fúrn, war sú wellent one geverde.

[12] Brehte aber ein lantman silber her zû verkóffen und duhte in, wie er das silber nit wol noch sinem willen verkóffen móhte, der mag daz silber wol wider 20 hinweg fúren one geverde.

[13] Welre lantman also silber zû unserre stocke bringet, dem sol der, der von unserre stette wegen do sitzt, also vil darumbe geben, alz des danne unser stat úberkumment.

[14] Es ensol ouch dehein unser burger niemane noch nieman von unsern wegen 25 usz dem bistúme engegen riten noch varen, daz er ime sin silber abe kóffe one alle geverde durch daz, daz dem stocke empfürt werde. [*Am Rande: güt.*]

[15] Es ensol aber kein lantman noch nieman anders kein silber von unserre stat fúren, es sy gebrant silber, verwirket silber oder geflecket geschirre, wie daz genant ist, der kein silber her bringet. und wer daz verbrichet, dem sol men daz 30 silber gerwe nemmen und zû sime libe und gúte rihten und rehtvertigen uff den eyt. dis súllent alle múnssere, goltsmide, underkóffer unde kóffelerin sweren zû haltende und zû vollefúrende und darzû, wo sú beduncket an iemanne, der gebrant silber oder verwúrkhet silberin geschirre kóffen wil, und der es hinweg schicken welle, daz sú daz dem nit zû kóffende gebent noch nieman von iren wegen, wenne sú súllent es 35 meister und rote vúbringen.

[16] [*Gestrichen:* Es sol ouch ein iegelich múnsser by sime eyde deheinen pfennig sundern oder in sundern secken haben, wenne ir iegeliches sol sine pfennige alle in einen sack under einander dún ungeverliche].

¹ Fehlt in dem Abdruck bei Cahn, Münz- und Geldgeschichte.

[17] Unde duhte ouch die güt, die darumbe bienander sint gewesen, daz [*gestrichen*: man knehte machen sol, die one underlosz after wege gon sollent] hinnan fürder sich ie eins das ander mit der [groszen]¹ riter sol loszen weren und daz ouch nieman deheinen pfennig me durch die [grosze]¹ riter trengen oder nötigen sol. wenne
 5 men slechtekliche und einfeltekliche daz gelt uff die riter setzen sol, und was geltes nit do durch vellet, daz sol man nemmen. daruff so sol man bestellen mit knechten, die one underlosz after wegen gont und die pfennige zersnident, die da böse sint und durch die riter vallent, und ouch die ritern zersnident, die zü grosz oder zü kleine sint. [*gestrichen*: und sündeliche so sol man bestellen, daz (man) zwene oder
 10 drie knehte habe one underlosz in der múnssen gende, die soliche böse pfennige zersnident und zersniden sollent]. und wer den snidern darumbe laster leit oder smocheit dete, zü dem oder den sol und wil man daz vestekliche und strengliche rihten und rehtvertigen uff den eyt noch den schulden, so ein iegeliches denne geton und begangen het one alle geverde.

15 [*Am Rande*: Und wer daz verbrichet, der bessert 5 sol, also dicke er daz düt, und wen die snider rúgent, des unschulde sol man nit do vúr nemen.]

[18] Und sollent alle vorgeschribenen dinge, die in dem rote sint, rúgen und vúrbringen also ein murde oder ein dotslage.

[19] Wen ouch die múnsser rúgent, der ussewendig der múnssen wihselt [*gestrichen*: und denne meister und rot erkennt, daz er solichen wehsel tribet, daz er
 20 es mágelichen dün súlle, ist daz er dis swere] der sol dise vorgeschriben stúcke sweren zü haltende. [*Am Rande*: güt.]

Str. St. A. AA. Monnaie lad. 24 nr. 7. *zusammengeheftete Papierrolle.*

Gedr. doch ohne die Zusätze, Randbemerkungen und Streichungen bei Cahn, Münz- und Geldgeschichte, Beilagen nr. 1. als »Münzordnung von 1391«. — Vgl. dort auch S. 53.

642. *Drei Bruchstücke der Protokolle von Münzberatungen, deren zweites datiert ist von:* 1391 December 29.

1. *Bruchstück.* Sie duhte ouch güt sin, das alle goltsmide, jung und alt und alle die, die do silber kúnnet búrnen, sweren súllent, daz sú keinen kleinen pfennig
 30 kóffen sollent noch nieman von iren wegen, noch daz sú der pfennige deheinen verbúrnen noch zü silber machen sóllent noch ouch hinweg schicken sollent in deheinen weg in selber noch andern lúten, durch das die kleinen pfennige alle zü stocke kúnment und nuwe pfennige darusz gemaht werdent und hie blibent.

Man sol an dem lettener verkúnden, daz nieman keinen kleinen pfennig kóffen
 35 sol anders denne die huszgenossen, die do wehsel tribent und an der múnssen zü bancke sitzent umbe daz, wenne die huszgenossen alles zü stocke entwurten sollent und múnzent, daz nuwe pfennige darusz gemaht werdent. und darzú me, daz nieman keinen kleinen pfennig kóffen noch verkóffen sol, verbúrnen oder hinweg schicken sol by einre penen etc. und sündeliche, daz kein frómde man dehein klein
 40 gelt kóffen oder verschicken sol by einre pene etc.

¹ *Gestrichen.*

Ouch sol man gebieten, das nieman, er sie heimesch oder frömde, deheinen Strassburger pfennig erlesen sol, durch daz er sie verbürnen oder verschicken welle an die ende, do man sie beschroten oder verbürnen welle. und wer daz verbreche, zü des libe unde gûte sol man daz rihten.

Man sol ouch an dem lettener gebieten, daz mengelich, wer der ist, sine kleinen besnitten pfennige, die er het oder hernoch gewinnet, zü dem stocke entwurten sol. und sol ime darumb vür ie daz lot solicher pfennige 34 gûter pfennige geben. und sol men denne usz den alten besnitten pfennigen gûte nuwe pfennige machen.

Es ensol ouch nieman deheinen nuwen pfennig nemen, der besnitten oder geflecket ist, by einre penen etc.

Ouch sol man des silbers wegen es halten, also es in dem alten besigelten briefe geschriben stat.

¹⁵⁹¹
^{Decbr. 29.} 2. *Bruchstück.* [Auf der Rückseite desselben Blattes]. Anderwerbe ist man von der münzen wegen, die bienander sint gewesen ipsa die beati Thomanni cancellarii anno 91, [übereinkommen]:

Die münssere sülent sweren etc., was böses oder besnittenes geltes, daz durch die grosze riter vellet, sie nû zü mole hant, es sie ir oder anderlûte, daz sollent sie unverzogenliche zersniden. und was geltes sie oder ieman von iren wegen hinnanfür me nement oder empfohet, das gelt sie unverzogenliche kiesen, und was böses oder besnittenes geltes sie under sollichem gelte vindent, daz sollent sie unverzogenliche zersniden. und sollent solich gelt by ireme eyde zü dem stocke entwurten, daz uz dem demselben gelte nuwe pfennige gemaht werdent. und sôllen ouch die münssere by demselben irme eyde nieman kein bösen pfennig geben in denheinen weg ungeverliche.

3. *Bruchstück.* Ein teil [meinde]: und waz silbers unser burgere oder die unsern kôffent, daz sülent sie nit von unsere stat schicken noch schaffen geton werden in dehein weg, wenne sie sollent es alles zü dem stocke entwurten. wo oder an welhen stetten unser burger ouch silber kôffent, daz sülent sie glicher wise alles ouch harzû unserme stocke entwurten und niergent anderswo hinfüren.

Brehte aber ein lantman silber her zü verkouffende und duhte in, wie er daz silber nit wol noch sinem willen verkôffen môhte, der mag daz silber wol wider hinweg füren one geverde. welre lantman also silber zü unserme stocke bringet, dem sol Kleinhenselin Pfaffenlap 6 gulden um 1 marck geben. es sol aber kein lantman noch nieman anders kein silber von unser stat füren, es sie gebrant silber, verwûrcket silber oder geflecket geschirre, wie daz genant ist, der kein silber herbringet. und wer daz verbrichet, . . .

Und sollent daz alle münssere, die zü bancke sitzent und wehsel tribent, und alle goldsmide, alle underkôffere und ouch alle kôffelerin und alle, die domitte umbe gont, sweren an den heiligen zü haltende und zü vollefurende. sie sülent ouch alle sweren, wo sie beduncket an ieman, der gebrant silber oder verwûrcket silberin geschirre kôffet, daz er es hinweg schicken solle, dem sollent sie es nit zü kouffende geben, wenne sie sollent es rügen und vûrbringen meistere und rote.

Der anderteil meinde: daz man alle vorgeschribene dinge also halten, alz

vorgeschriben stat, uszgenommen des, wo unser burger anderswo ussewendig dis bystümes silber köffent, es sy zû Franckfurt, zû Kôlle oder anderswo, daz sù daz silber môgent schicken und fûren, war sie wellent.

Sie duhte ouch gût, daz men allen unsern ungeltern und in dem kôfhuse und an den zôllen und den, die bûhsen habent, empfelhen sol, waz bôses oder kleines geltes in überkummet, daz sù daz zû stunt zersnident und niemans dar an schonent by yrme eyde.

Ouch sol man an dem lettener gebieten, daz nieman keinen kleinen pfennig nemen sol und ir abe kummen sol. wenne, wo men sie úber dise ahte tage by ieman vindet, so wil man sie ime zersniden. und wil man ouch lûte drüber setzen, die die pfennige zersnident.

Str. St. A. AA. Monnaie lad. 26 nr. 9. lose Papierzettel.¹

643. *Bruchstück eines Münzvertrages zwischen dem Bischof von Straßburg, der Stadt Straßburg und genannten elsässischen Reichsstädten.* [1391].

Wir Friderich von gotz gnoden bischof ze Straszburg und wir die meistere, die schultheizen, die rete der stette Stroszburg, Hagenowe, Sletzstat und Obern-Ehenheim dünt kunt allen den, die disen brief ane sehent oder gehôrent lesen, das wir gemeinliche und einmûtekliche, durch des gemeinen landes und der lûte nutz und frummen überkummen sint von diser Strossburger pfennige wegen, der halb bitz her grosz span und missehelle gewesen ist, das man hinnanvurder in allen unsern stetten, dörffern und gebieten ewekliche eins von dem andern grosze gantze gûte Strossburger nemmen sol. wer aber dehein solicher Strassburger pfennige ein wenig geflecket von dem múnzende, die pfennige sol man ouch nemmen und nit wider sprechen. welhe pfennige ouch mit engeln gemúnzset sint und nit besnitten noch gerürt sint, die sol man ouch nemmen. und sol ouch ie eine persone von der andern mit dem vorge-

¹ *Auf der Rückseite des dritten Bruchstückes steht folgende Liste (wohl der damaligen «Hausgenossen»):*

Thoman Lentzelin der hûter.	Lâuwelin Brâulin.
Hans Lentzelin.	Peter Bock, Úlrich sin brâder.
Râlin sin brâder.	Klein Úlrich Bock.
Hans Lentzelin, Thoman Lentzelins sun	Hûgelin Rippelin.
Lâuwelin Klobelouch und sin brâder.	Cântzelin Pfaffenlap und Henselin fratres.
Lienhart Klobeloch.	Henselin Dûtschewan.
Sygelin Vóltsche.	Arbegast sin bruder.
Hûgelin Vóltsche.	Hesse und Klein Henselin Pfaffenlapp.
Walther Erlin.	Cântzelin Pfaffenlap, ired brâders sun.
Hesseman Erlin.	Wintertur Henselin.
Henselin Erlin.	Lâuwelin Berer, des Berers sun.
Reinbolt Rebestock.	Walther Wintertur der junge.
Râlin Rebestock.	Klein Henselin, Winterturs sun Lâuwelin.
Walther Wintertur.	Hans Ellehart der junge.
Lâuwelin sin brâder.	Wilhelm Noppe.
Lâuwelin Merswin.	Hûgelin Wintertur.
Eberlin und Wilhelm von Schônecke.	Wetzel Brager.
Claus Bock, Úlrich sin brâder.	Walther Spiegel.

nanten gelte lossen weren an zinsen, an köfmanschaften, an schulden und an allen dingen. unde daruff so hant wir einmüttekliche uff gesat umbe das, das dise Strassburger pfennige by uns und in unserme lande blibent, das man ein ieglichen güten rinschen güldin vür zehen schillinge Strassburger pfennige nemmen und geben sol und daz ouch ie eins das andere domitte weren sol und nit hoher in denheinen weg. 5 und wer darüber in allen unsern stetten oder dörffern, er were heimesch oder fremde, ein güldin hoher gebe oder nemme, der bessert dem herren oder stat, under dem es denne gesche, etc.

Doch mögent die wehseler, die öffenliche zû bancke sitzent und wehsel tribent, ein pfennig an ein güldin an dem wehselnde zû gewinne nemmen und nit me. und welre wehseler daz verbrichet, der bessert dem herren oder der stat, under dem es gesche, etc. 10

Wer es ouch, das ieman umbe den andern in unsern stetten oder gebieten köffet oder verkouffet, do sol nieman dem andern angedingen, daz man ime güldin geben sol und kein gelt. wo das darüber geschehe, das sol nit kraft haben. und sol der, 15 der die gedinge also mahte, bessern etc.

Es ensol ouch nieman in den vorgenanten unsern stetten, dörffern und gebieten dehein gemünset silber weder erlesen, zerbrechen, zersmeiltzen noch hinweg schicken in deheinen weg. und mit namen so sol nieman der unsern noch nieman von iren wegen an keinre nuwen münzen, do man pfennige schlecht oder sl . . 20

Str. St. A. AA. Monnaie lad. 26 nr. 9. Bruchstück eines alten Concepts auf Papier.¹

644. *Ungenannter an König Wenzel: verwendet sich für die Stadt Straßburg in Angelegenheiten der Reichsacht.* [1390-92?].

Allerdurchlüchtigester, hohstgeborner fürste, lieber gnediger herre ich enbiet etc. also uwer hofegerichte der stat und gemeinde zû Strasburg vorgebotten hatte uwer 25 gnaden aldo zû antwortend, also hant sie ire erbern botten vor dem selben uwer hofegerichte gehabet. dieselbe ir botschaft ðch gerne für uwer gnade gewesen were, das in zû der zit nit bescheen kunde, also sie sprechent. und darumb lieber gnediger herre, so habent mir die von Strasburg vorbraht, das sie gerne uwer gnade wern und truwetent sich also mit uwer gnaden zû vereinigen, das sie in uwer gnaden 30 und dinsten bliben solten. gnediger lieber herre, bitte ich uwer gnade dinstlich, sit sie also begerent vor uwer gnade zû komen, das ir dann ir erber botschaft, die sie gerne zû uwer gnaden senden wollent, vertrosten wollent zû uwer gnaden by uwer gnaden zû sinde und wider heim an ire gewarsam zû kommen und sie gnediglich verhören und usrihten wellent, wann ich wol vernommen habe, das sie sich 35 gerüvlich gegen uwer gnaden und dem riche vorbasser allewegent meinent zû haltende. uwer gnedige antwurte lassent mich verschriben wider wissen.

Str. St. A. AA. 107 nr. 59. cop. ch. coaev.

¹ *Vgl. hierzu sachlich Cahn, Münz- und Geldgeschichte S. 57. Zur Ausführung dieses Vertrages ist es jedoch nicht gekommen.* 40

645. *Brief eines Ungenannten in Angelegenheit der Straßburger Reichsacht.*

[1391-92? nach Januar 17].

Lieber her Styrnad(?) ich enbiet etc. und laszen uch wiszen, dasz die von Strasz-
 burg mir vorbracht hant, als sie nū zūnechst ire erber botschaft zū Prage gehabt
 5 hant zu der ziit, do ich do was. dieselbe ire botschaff gerne vor minen gnedigen
 hern den kunig gewest were, dasz zu der ziit nit wol gesin mohte, als sie mir ge-
 sagt hant. und darumb so habent sie mich gebeten myme gnedigen hern dem kunige
 zu schribende und sine gnade zu byttende, dasz sie noch gerne ire erber botschaff
 zu mins hern gnaden senden wollent in semelicher masze, als ir dasz in mins hern
 10 des kuniges bryff wol sehende wordent. denselben bryff' ich uch auch hie senden
 und uch auch bytten, dasz ir yn vor mins hern des kuniges gnade bringen wollent.
 und darumb so bytten ich uch mit gantzem flisze, dasz ir do der von Straszburg
 botschaff fordern wollent gegen mins hern gnaden. do getrūwe ich, dasz daz mins
 hern gnade und dem riche ere und syme lande zu Elsass ere und frommen bringen
 15 solle und meyne, dasz esz wol umb uch verdynet solle werden, dann wasz ich uch
 zu gefugen kunde, dasz uch ere und frommen bringen mochte, dasz wolte ich willich
 und gerne tun und dete dasz billich. dunt herzu, als ich uch besunder wol getruwe und
 ich allziit umb uch begern zu verdynen. und wasz ir hie ynne verstent von mins
 hern gnaden, dasz mir zugehört zu wiszen, dasz verschribent mir, so ir erste mogent,
 20 off daz ich und die von Straszburg uns darnach wiszen zu rychten. gebietet allziit
 zu mir. geben off zinstag nach sanct Anthoniendag.

Str. St. A. AA. 107 nr. 59. cop. ch. coaev.

646. Lienhart Zorn der Meister und der Rat von Strassburg an Heinrich zum
 Jungen von Mainz: danken für die Uebersendung des Briefes¹ von Borziboy an ihn
 25 und bitten demselben mitzuteilen, dass sie sich zu Mainz dahin verstanden haben
 für die Befreiung von der Acht 4500 Gulden zu zahlen. datum feria secunda
 proxima ante diem scti Valentini episcopi anno 1392. *1392 Januar 1.*

Str. St. A. AA. 112. cop. v. conc. mb. coaev.

647. Johans Berlin der Meister und der Rat von Strassburg an Diether Kem-
 30 merer: antworten, . . . daz du und die dinen unser und der unsern unbesorget sin
 süllent, wir schribent es dir danne vorhin mit unserm briefe, also wir billich süllent
 etc. datum feria quinta proxima ante diem sancti Erhardi episcopi anno 1392.

*1392 Januar 4.**Aschaffenburg Dalberg-Arch. or. mb. l. pat. c. s. i. v. impr.*¹ Wohl nr. 644.² Vgl. nr. 638 Brief vom 16 Dec. 1391 und den Brief der Straßb. Gesandten vom 15 Juli [1391].

648. Münzordnung für Straßburg, beraten und beschlossen am 29 December 1391, veröffentlicht am 20 Januar 1392.¹ 1392 Januar 20.

Decbr. 29.

Von der münzen wegen ist aber gerotslaget ipsa die seti Thomanni Cantellburgii anno 91.

[1] Es sollent alle münssere, die nû zû mole sint oder harnoch werdent, alt und jung, die zû bancke sitzent oder wehsel tribent, sweren an den heiligen, was böses oder beschnittenes geltes, das durch die riter vellet, das sie nû zû mole hant, es sie ir oder ander lûte, das das unverzögenliche entwurten pfennig snidern, die von unserre stette wegen darzû erkosen sint, daz sù es zersnident und sullent es heissen zersniden. unde was geltes sie selber, oder ieman von iren wegen hinnan vûr me nement oder empfohent, von weme in daz wurt oder in welhen weg in daz vûrkummet, das gelt sollent sie unverzögenliche kiesen und ritern. und was böses oder beschnittenes geltes sie under sollichem gelte vindent, das durch die riter vellet, das sollent sie unverzögenliche ðch den vorgeschriben snidern entwurten, daz sie es ðch zersnident und súllent es heissen zersniden. und sollent denne solich zersniten gelt by irme eyde unverzögenliche zû dem stocke entwurten und in keinen andern weg abe kummen durch das, das usz demselben gelte nuwe pfennige gemachet werdent. sie sollent ouch by demselben irme eyde nieman keinen bösen pfennig geben in denheinen weg ungeverliche [*gestrichen*: daz beduncket ein teil, so beduncket den andern teil, daz man schrôter in die münsze sol schicken.]

Man sol den guldin setzent.²

[2] Sie súllent ouch sweren an deheime gûldin nit me zû gewinne zû nemende, die gûldin nement uff oder abe, denne ein pfennig, wie ir ieglicher ein gûldin ioch minret, es sie an rinschen, welschen, beheimschen, ungerschen gûldin, an ducketen, francken, bysleygen oder an was oder an welhen gûldin das sint. doch mögent sie an nobeln oder dobel mutunen (?) an ieglichem zwene pfennige zû gewinne nemen und nit me.

[3] Es ensol ouch dehein münsser dehein Metzler gûldin, Lützelburger gûldin, byslag oder anderre soliche gûldin oder andern gûldin vûr gûte gûldin hinweg geben, wenne ir ieglicher sol ieden gûldin, wie der genant ist, vûr sinen wert hinweg geben, also, das ir ieglicher an ie dem stücke goldes nit me denne ein pfennig zû gewinne sol nemen.

[4] Sie sollent ouch sweren by dem selben irme eyde keinen nuwen satz under in zû machende one urlop meister und rotes.

[5] Sie súllent ouch by irme eyde eim ieglichen menschen umbe ie das lot swer kleiner pfennige vier und drissig gûter pfennige geben. und mögent ouch wol eim ieglichen menschen umbe solich klein gelt ytel nuwe pfennige geben, ebe sie wellent. und sollent ouch niemanne minre darumbe geben by irme eyde. sie súllent ouch mengellichem glich und gereht gewihte geben und von in nemen. und súllent ouch ein quinsin oder dorüber soliches geltes nit köffen ungewogen one geverde.

¹ Cahn, Münz- u. Geldgeschichte S. 53 gibt hier die Daten Dec. 31 und Januar 2.

² Steht links am Rande; wohl als eine Art Ueberschrift für das Folgende hinzugefügt.

[6] Sie súllent ouch an allem andern gemúnsseten silber, die nit Stroszburger múnnszen sint, es sient Metzzer groszen, turneys oder wie semlich gelt oder groszen genant sint, nit one von iemanne an dem wehsel zú gewinne nemen, danne an eins schillinge, wert soliches geltes oder an einen groszen ein heilbeling. aber wenne ir einre soliches geltes me verwihselt, also das es uff oder úber vier schillinge trifft, do sol ein iegeliher múnnszer denne zú mole nit me denne an iedem groszen oder an eins schillinges wert geltes ein ort von eim pfennige zu gewinne nemen und an eim halben groszen ein halb ort von eime pfennige. und sol dehein múnsser durch geverde deheime dehein gelt sundern durch des willen, das er ime under vier schillinge wert geltes geben sollte.

[7] Es ensol ouch dehein múnsser ieman trengen oder nótigen oder susz durch geverden dehein silberin gelt zú keime gúldin zú kóffende geben durch das, daz in an dem silberin gelte deste me vorwehsels wúrde.

[8] Sie súllent ouch by demselben irme eyde noch nieman von iren wegen dehein gemúnssset gelt oder silber, wie daz genant ist, weder erlesen, zerbrechen, zersmeltzen noch hinweg schicken in denheinen weg. und das sol ouch mit namen nieman anders dún, er sie heimesch oder frómde. wer daz verbrichet, der bessert 10 jor von der stat und git hundert marck silbers.

[9] Es ensol ouch ir keinre noch nieman von iren wegen an keinre nuwen múnnszen, do man gúldin oder pfennige sleht oder slahen wil, welherhande múnnsze daz were, wo das were, weder teile noch gemeine haben noch darzú roten, stúren oder helffen in denheinen weg one alle geverde.

[10] Es ensol ouch nieman, er sie heimesch oder frómde, dehein gelt fúren oder schicken oder ersúchen oder erlosen oder schaffen geton werden an die stette, do man daz gelt verbúrnen oder zersniden welle. wer daz darúber dete, zú des libe und gúte sol man daz rihten und rechtvertigen uff den eyt, wie daz vúrkomet und noch hórsagen. es ensol ouch nieman keinen kleinen pfennig kóffen, daz er in hinweg schicken oder fúren welle, wer daz verbreche, der sol bessern ein jor von der stat und git 20 lib. den.

[11] Es ensol ouch nieman deheinen nuwen pfennig, der besnitten oder geflecket ist, nemen [wie wol sie nit durch den riter vallent].¹ wer das darúber verbreche, der bessert 5 sol. und sol man die alle zersniden.

[12] Es sol mengelich, wer der ist, sine kleinen besnitten pfennige, die er ietze het, oder harnach gewinnet, zú dem stocke entwurten [unverzogenliche. und sol man ime in den nehesten viertzehnen tagen, so sie ime worden sind]¹ darumbe vúr iedaz lot swer solicher pfennige 35 gúter pfennige geben. und sol man denne usz den alten besnitten pfennigen gúte nuwe pfennige machen by 10 lib., [by 5 jore usz dem bistúme und 20 lib. die juden lip und gút verfallen one alle gnade]¹ doch mag ein iegliches usz solichem gelte silberin geschirre oder kleinottes machen one geverde [duhte die gút, daz man daz gelt allein zú stocke entwurten und kein silberin geschirre darusz machen wolte.]¹

¹ Zusatz am Rande.

[13] Es ensol ouch nieman keinen kleinen pfennig kôffen anders denne die huszgenoszen, die do wehsel tribent und an der münzen ôffenliche zû bancke sitzent, umbe daz, wenne die huszgenoszen daz gelt alles zum stocke entwurten sollent und müssen, alz sù gesworn hant, daz nuwe pfennige darusz gemaht werdent. und sol ouch nieman kein solich gelt an siner kôfmanschaft nemen, er sy fremde oder heimesch. wer daz verbrichet der bessert 10 lib.

[Men sol es in dem riche versorgen.]¹

[14] Was silbers ouch unserre burgere oder die unsern in unser stat oder in diseme bystûme kôffent, das sùllent sie nit von der stat schicken noch schaffen getan werden; wo aber unserre burgere oder die unsern anderswo usswendig dis bistûmes silber kôffent, es sie zû Kôlle, zû Franckfurt oder anderswo, das silber mügent sie schicken und fûren, war sie wellent one geverde.

[15] Brehte aber ein lantman silber her zû verkôffen und duhte in, wie er daz silber nit wol noch sinem willen verkôffen môhte, der mag daz silber wol wider hinweg fûren one geverde.

[16] Es ensol ouch dehein unser burger noch nieman von iren wegen niemanne usz diseme bistûme engegen oder nach riten, daz er ime sin silber abe kôffe in deheinen weg ane geverde, durch daz das dez silber dem stocke empfûrt werde.

[17] Es ensol aber kein lantman, noch nieman anders kein silber von unserre stat fûren, es sy gebrant silber, verwirket silber oder geflecket geschirre, wie daz genant ist, der kein silber herbringet. und wer daz verbrichet, dem sol men daz silber gerwe nemen und zû sime libe und gûte rihten und rehtvertigen uff den eyd. dis sùllent alle münssere, goltsmide und kôffelerin sweren zû haltende und zû vollfûrende und dazô, wo sù beduncket an niemanne, der gebrant silber oder verwirket silberin geschirre kôffen wil und der es hinweg schicken welle, daz sù daz deme nit zû kôffende gebent noch nieman von iren wegen, wenne sie sollent es meistere und rote vûrbringen.

[18] Es sollent ouch alle goltsmide, jung und alt, und alle, die do silber künnet bûrnen, sweren zû den heiligen, daz sù keinen kleinen pfennig kôffen sollent noch nieman von iren wegen, noch daz sù der pfennige deheinen verbûrnen noch zû silber machen sollent noch ouch hinweg schicken sollent in denheinen weg in selber noch andern lûten. und sollent daz sweren darumbe, das die kleinen pfennige alle zû stocke kument und nuwe pfennige darusz gemaht werdent; es were denne, daz ein erbere mensche usz solichem kleinen gelte ime selber darusz wolte machen silberin geschirre oder kleinotter ungeverliche, daz môgent die goltsmide wol verwurcken und zû geschirre oder zû kleinottern machen und nit anders one geverde.

[19] Wen ouch die münsser rûgent, der usswendig der münzen wihselt und denne meister und rat erkennt, das der, den sie gerûget hant, solichen wehsel tribet, das es mûgelichen und notdürftig ist, das er dis swere, den oder die sollent meister und rat solich haben, daz er alle vorgeschribene dinge swere stete zû haltende gleicher wise, also denne die münssere gesworn hant etc. und wer daz ver-

¹ Zusatz am Rande.

breche und nit entwüre, der bessert by 5 lib. daz erste gebot und darnach die andern gebot, alz daz gevüglich ist.

[20] Alle die, die do vor benennet sint, daz sù sweren sùllent, die sùllent des eydes, so sie denne geswerent und aller der stücke und artickele und iegliches besunder, so in denne vorgelesen wurt und von iren wegen verschriben stot, niemer lidig sin noch werden meister und rot zù Straszburg, die denne zù ziten sint und mit namen, daz merreteil des rotes erlant sie denne des eydes oder der stücke eins besunder. wårde in ouch ein stücke oder artickel oder me abegeloszen, so sollent sie aber der andern by irme eyde niemer erloszen sin, sie werdent ir denne erloszen noch vorgeschribener wise.

[21] Und sol ouch dise vorgeschriben puncte, stücke und artickele alle jor der abegonde rot dem nuwen angonden rot in den eyt geben. und sollent auch alle, die in dem rote sint, und alle schöffele, und ouch, die es do gesworn hant, ie einre von dem andern alle vorgeschriben dinge und ir iegliches besunder meister und rete unverzögenliche rügen und vürbringen. und sollent es ouch denne meister und rot unverzögenliche rihten und rechtvertigen uff den eyt, zù glicher wise also ein murde oder ein totslag. und welher rot daz nit endete, der sol meineydig und erlosz sin. und wo der vorgeschriben stücke út verbrochen wårde, daz sùllent meister und rat rihten uff den eyt.

[22]¹ Unser herren meister und rot sint ubereinkumen, das sich ie eins von dem andern sol loszen weren mit diser riter, die man ietzent an het. und sol ouch nieman deheinen pfennig durch die riter trengen oder nôtigen oder dodurch trucken, wenne men slehtekliche und einfeltekliche das gelt sol setzen uff die riter. doch mag ein iegliches ein pfennig uff der riter wol um wenden one trucken. und was geltes nit durch die riter vellet, das sol man nemen, und mag ouch ie eins das ander weren durch sin selbes riter. wen aber beduhte, daz ein soliche riter zù grosz oder zu kleine were, do mag eins daz ander rügen. doch was die pfennignider vür güt gelt erkennt, daz gelt sol men ouch vür güt nemen. unde wer sich soliches geltes widerte zù nemende oder das gelt durch die riter druckete, der oder die bessernt 5 sol., alz dicke daz geschihit. und sol man niemans unschulde darvür nemen. unde daruff sol man bestellen mit sehs erbern knechten, der one underlosz drie in der münzen sollent sin, die andern drie sollent after der stat gen under der metzige, uff dem vischemarkete, vor dem münster und umbe und umbe in der stat und sollent die kleinen bosen pfennige zersniden, die durch die riter vallent. und sollent ouch zersniden die ritern, die zù grosz oder zù kleine sint. unde hinder wem die ritern funden werdent, die zù grosz oder zù kleine sint, der bessert 1 lib., also dicke soliche ritern hunder iemanne funden werdent. und wer den pfennignidern darumbe laster leit oder smocheit mit Worten oder mit wercken, daz sollent und wollent meister und rot strengliche und vestekliche uff den eyt rihten und rechtvertigen noch den schulden, so denne soliche geton oder begangen hant. unde sùllent ouch dis alle

¹ Die Artikel von hier bis zum Ende stehen auf der Rückseite derselben Papierrolle und gehören wohl unmittelbar zu dem vorigen.

die, die in dem rote sint, rügen und vürbringen also ein murde oder ein totslag. und sülent ouch alle vorgeschribene dinge rügen und ouch vürbringen die pfennig snidere by irne eyde.

Jan. 20. Publicatum est anno 1392 die dominica post diem seti Anthonii confessoris sub domino Leonhardo Zorn magistro. 5

Str. St. A. AA. Monnaie lad. 24 nr. 3.

649. Dietrich Kemmerer an Strassburg: beklagt sich über Schädigung der Seinen durch die Strassburger vor Hagenau . . . und daz sie mich gehindert hant an myne fienden und an yrne gude etc. geben off sundag vor sant Veltins dag anno 1392.

1392 Februar 11. 10

Str. St. A. IV, 30. or. ch. lit. cl.

Ebenda eine Reihe anderer Briefe mit ähnlichem Wortlaut und der Forderung um «Kerung» des Schadens.

650. Heinrich zum Jungen von Mainz an Strassburg: hat in Sachen der Reichsacht zusammen mit dem Bischof von Bamberg, Hynatsco und Borsiboy eine Audienz beim König gehabt, doch ist die Sache . . . nit gefertigt worden in der maszen, als uwere erbern fründe von denselben sachen gescheiden sint, dez ich uch doch nit eygentlichen geschriben gethar, wand ez mir nit gefuglichen were die sachen uch zü schriben, als ich die uern heymelichen funde eyne oder zwein, die ir zü mir schickende wordent, eygenlichen wol sagen und underrichten wolte, wie die sachen gelegen weren . . . doch sollen sie auf ihren alten Forderungen bestehen; davon zurückzutreten halte er für verkehrt und nachteilig. Wilhelm von Borne der Bruder des Bischofs von Bamberg wird nächstens nach Strassburg kommen und ihnen ebenfalls allerlei Auskunft erteilen. datum Babinberg in crastino seti Mathei apostoli. Bamberg [1392] Februar 26. 15

Str. St. A. AA 112. or. ch. l. cl.

651. Lienhart Zorn dem man spricht Schultheisz der Meister und der Rat von Strassburg: geben freies und sicheres Geleit dem Diether Kemmerer und den Seinigen zu einem Tage zu Selz auf den samestdag zü dagzit der nü zü nehest kommet» datum feria secunda proxima ante dominicam Oculi anno 1392. 1392 März 11. 20

Aschaffenburg Dalberg-Arch. or. mb. l. pat.

652. Dietrich Kemmerer stellt einen Geleitsbrief aus für die Boten, welche Strassburg zu einem Sühnetage mit ihm nach Selz entsenden will. datum feria secunda proxima ante dominicam Oculi anno 1392. 1392 März 11. 25

Str. St. A. IV, 30. or. ch. lit. cl.

¹ Die Datierung dieses Stückes ist schwierig u. unsicher sowohl für das Jahr als für den Tag. Ist unter crastino seti Mathei der Tag nach Mathäustage (September 21) zu verstehen statt des 25 Febr. dann gehört das Stück ins Jahr 1391.

653. Lienhart Zorn der Meister und der Rat zu Strazsburg bekennen und thun kund, dass sie mit Dietrich Kemmerer <von der geschilt und niderlegunge . . uf dem vorste und uf dem sande by Hagenouwe> vollständig gesühnt seien. geben uf dem sunnentag Oculi in dem jare 1392. 1392 März 17.

Aschaffenburg Dalberg-Arch. or. ch. c. sig. impr.

654. Ich Dietherich Kammerer bekenne und dün kunt mengelichem mit disem briefe, also von semlicher anesproche und vorderungen wegen, so ich gehebt habe an meister und an den rot zû Stroszburg, so die iren mich süllent gehindert haben uff dem vorste und uff dem sande zû Hagenöwe an minen vigenden von Hagenowe und an irme gûte, do erkenne ich mich, das ich mit in, iren burgern und mit iren dienern, die do zû mole uff dem velde worent, dar umbe gentzlichen geriht und gesûnet bin. . . . ouch ist beret mit rechter gedinge, das die ursage briefe, die die von Stroszburg und ich iewedersite gegeneinander habent, in allen iren kreften bliben sollent, als sie luten unde sagent. und süllent wir die ouch getruweliche gegen einander halten ane alle geverde. geben uff den sunnentag als man singet Oculi tusent drühundert nüntzig und zwey. 1392 März 17.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 76. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

655. Ich Heinrich von Fleckestein der junge ritter, Volmar von Wickersheim vögt zû Wissenburg, Swicker von Sickingen vögt zû Germersheim, Martin von Sickingen amptman zû Weyelnburg, Ostertag von Winstein und Jeckel Bogener bekennent uns alle gemeinlichen umbe soliche zweygunge und missehelle, als der meister und der rat zû Strazburg uf eine site und Dietherich Kammerer zû der andern siten uf uns sehsze einhelleklichen kummen sint von der nyderlegunge, dotslages, gevengnisse und schaden wegen, der do geschach zû Hagenowe uf dem vorste und uf dem sande, do sint wir die vorgebant sehsze einhelleklichen uberkommen noch der trost briefe lute, die wir gesehen hant. do dunket uns und bekennent alle sehsze, das der vorgebante Dietherich Kammerer den von Strazburg ire gevangen ledig sage und in das ir widergebe mit namen: eilpfert und hengest, die ir sint gewesen, dar zû ahte pantzer und dar zû, was er des iren noch me hat, das sol er in öch wider geben ungeferlich. und do süllent sù öch ein begnügen mitte haben. und sol öch der egebante Dietherich Kammerer sine helfere und alle, die des dages by ime uf dem velde worent, do die gedat beschach, do Lampert erslagen wart, und alles kosten und schaden, der do uferstanden ist, gein den vorgebant von Strazburg und der iren envunden und entladen sien. und sol ein gantz luter verzig sien one alle geverde. des zû urkünde so habent wir der obgenante Heinrich von Fleckestein der junge ritter und Swicker von Sickingen vögt zû Germersheim unszer ingesigele von unser aller wegen gehenket an disen brief. der geben wart uf den sunnendag Oculi in dem jare do man zalte von gotz gebürte tusent drühundert nüntzig und zwey jare. 1392 März 17.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 77. or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend. mut.

656. *Auszug aus einem Gedenkzettel [für den um die Aufhebung der Straßburger Reichsacht bemühten Ruprecht den älteren?] [1392 vor März 31?]*

. . . Und darumbe so sagt der Schenck myn herren wider zú entwerte, daz der konig wolte, daz der ritter ledig were, solt er die von Straszburg usz der acht laszen.

Des hat myn herre wol vernomen, daz her Brüne von Ropolstein, der daz getan hat, usz der acht sii und auch der ritter, der gefangen waz, ledig sii. und wolt min herre nit laszen, er wolte die sachen anderwerb den konig laszen wiszen umbe sin und des richs besten willen.

Darumbe bidt myn herre den konig, die wile der von Ropolstein usz der acht sii und der gefangen ritter ledig sii, daz er die von Straszburg auch guediclich usz der acht lasze und retet ez auch myn herre dem konig in den truwen, als er ym schuldig ist, und daz es des koniges und dez richs und des landes bestes sii und auch des lantfriden, den der konig umbe friden willen gesaczt hat, bestes sii und daz lant dest baz damit in friden gestalt wirt nach sinem gebot, die wile doch die von Straszburg gen sinen gnaden meynent zu dún und zú halten in der masze, als des konigs rate zu Meintze mit yn geteydingt hant, daz sie usz der acht solten sin, ee doch der ritter ledig waz. und sie verentwertend noch, daz ez yn allezit leyt gewest sii und zú male daran unschuldig sin und zú syme gebodt und in sinen gnaden allezit gern underteniclich sin wollen yme und dem riche, alse sie auch sime vatter seligen dem keiser underteniclich getan haben.

Und daz die von Straszburg keinerlei schulde daran gehabt haben, daz vindet und mercket sin gnad allerbeste daran, daz der von Ropolstein sich mit dem konig gericht hat und auch den gefangen ritter hat ledig gesagt, daz der von Straszburg keyner dabii gewest ist und sich nit daran gekert hant, umbe daz sin gnad und aller mengelich eigentlich erkennen mochte, daz sie male aller sachen daran unschuldig gewest sint und auch nôde mit solchen sachen wolten bekúmert sin, dann sie wolten solich sachen lieber helffen straffen dann ursachen darzú ze geben, als des konigs rete, die da bii gewest sin und auch der ritter, der gefangen waz, von den von Straszburg wol vernommen hant und gewar sint worden.

*Str. Bez. A. AA. 115. cop. ch. coev.
Gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 337.*

657. Lienhart Zorn dem man sprichet Schultheisze der Meister und der Rat von Strassburg antworten dem Diether Kemmerer: wenne derselbe Ryncke din knecht in disen nehsten vierzehen dagen zú uns kommet, das danne er, und die er mit ime zú uns bringet, die mit uf unsre stette schaden gewesen sint, getrostet . . . sein sollen auf 14 Tage. datum sabbato proximo ante diem festi pasche anno 1392.

1392 April 13.

Aschaffenburg Dalberg-Arch. or. mb. 1. cl. c. s. impr. del.

658. Claus Bocke der Meister und der Rat von Straszburg an Diether Kemmerer:
 uns hat vúrgeleit Gertrut, Bechtold Múlnheims dohter, unser búrgerin, das dine dienere
 und die dinen ir von dinen wegen genomen habent by Mademberg¹ nún stúcke
 sleyger, alse sie uns das geseit hat. und darumbe bittent wir dich ernstliche, daz du
 5 ir die selben ir sleyger wider gebest etc. dine entwurte embütent uns wider.
 datum sabbato proximo ante dominicam Misericordia anno 92. **1392 April 27.**

Aschaffenburg Dalberg-Arch. or. mb. l. cl.

659. Symont gráfe von Zweinbrúcken thut kund: dasz die Ursage, welche zwischen
 seinem Neffen Johans gráfen von Lyningen und der Stadt Sarburg vor seinem Kriege
 10 mit Strazburg gewesen ist, unverbrochen bleibt. geben an dem ersten zinstdage
 vor der zweier zwelfbotten dage Philippi et Jacobi. **1392 April 30.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 198. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

660. Symont gráfe von Zweinbrúcke schliesst, zugleich für seine Diener und
 Helfer und Berhtolt Krantze, Lútolt und Gerien von Kolbotzheim, mit der Stadt
 15 Straszburg eine Sühne. geben an dem ersten zinstdage vor der zweier zwelfbotten
 dage Philippi et Jacobi 1392. **1392 April 30.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 198. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

661. Borsiboy von Swinar an Heintz den Jungen in Mainz: versichert, dass er
 sich in der Strassburger Angelegenheit sehr bemüht habe und diese sicherlich jetzt
 20 zu Mainz einen guten Verlauf nehmen werde. Dies solle er nach Strassburg schreiben
 und zugleich, dass er bald im Elsass ankommen werde . . . daz lant ein zu nemen und
 dy sach dosselbs zu vollenden. geben zu Prag dez samstags vor ascensionem
 domini 1392. **Prag 1392 Mai 18.**

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

25 662. Borsiboy von Swinar an Straßburg: hat sich nach Krúften für die
 Stadt bemüht und will demnächst selbst ins Elsaß kommen. **Prag 1392 Mai 19.**

Mein williger fruntlicher dinst zu vor ir erbrgern und weyssen burgermeister
 und rott. alz ir mir verschriben het und ouch gebeten umb ewer sach, daz han ich
 mit ganzem fleiz getan und sunderlich darumb gebeten meinen hern den romischen
 30 kunig, daz es dabey beleibt, alz ich mit ewrn ffrunden yberein wurde zu Meincz
 dann etlichen meines hern retten mîrz mer darumb gebin werden dann vor, wan
 ich yn daffur gesprochen hab, daz dy sach dester e geendet werde und zu gútem
 ende kwem, alz ich ew daz allez woll múntlich erzellen will, wen ich yezund gen

¹ ? = Madenburg i. d. Pfalz.

Ellzasz hin uff chûm und daz lant dasselbs einnym und enpffoh. geben zu Prag
an suntag vor unszer hern auffart anno domini etc. 92.

Worzyboy von Swinar dez romischen
kunigz hauptman in Peyern, lantffogt
in Swoben und in Ellzasz. 5

[*In verso*] Den erbrgern und weyssen burgermeister und ratt gemein der stat
zu Strosburg.

Str. St. A. AA. 112 nr. 27. or. ch. l. cl.

663. *Meister und Rat von Straßburg an Bischof Lamprecht von Bamberg:*
bitten für die Durchführung des zu Mainz wegen Aufhebung der Acht geschlossenen 10
Uebereinkommens zu sorgen. 1392 Mai 20.

Dem erwürdigen unserm gnedigen herren, herren Lamprehte von gotz gnäden
byschof zû Bâbemberg embieten wir Claus Bocke der meister und der rat von
Strazburg unsern undertenigen willigen dienst und waz wir eren vermügent. gne-
diger herre. also uwer gnåde wol weis, des wir getruwent, wie die sache, also von 15
unserre ohten wegen uzgetragen ist worden zû Mencze mit hern Hynnascken von
der Duben von Wissemburg und hern Worseboy von Swinar und wir gehorsam
sint zû tûnde, also es alda vertedinget ist worden, wenne uns dargegen geschiht,
also es ouch alda beratden und uzgetragen wart, und wir ouch daruf uz derselben ohten
kommen sint, also bittent wir uwer gnade mit allem ernste, das ir uwer bestes 20
keren wellent an unsern herren, herren Wenczlawes den rômeschen künig und ouch
an die beiden herren, hern Hynascken von der Duben und hern Worseboy von
Swinar, das dieselbe rihtunge vollegange und zû ende brâht werde, wande ir vor-
mâls allewegent früntliche zû denselben unsern sachen getân hant, des wir ouch
uwer gnäden mit allem ernste danekent in den worten, das wir ouch willekliche 25
und gerne tûn wellent, was wir wissent, das uwer gnäden und den uwer dienst-
lich und lieb gesin mag. uwer gnedige antwurte wellent uns darumbe verschriben
widerumbe mit disem botten lassen wissen. datum feria secunda proxima ante
diem festi ascensionis domini anno etc. 92. 30

[*In verso*] Dem erwürdigen unserm gnedigen herren, herren Lamprehte von gotz- 30
gnäden byschof zû Bâbemberg.

Str. St. A. AA. 112. nr. 43. cop. v. conc. mb.

664. Claus Bock der Meister und der Rat von Strassburg an Frankfurt: mahnen
dringend um Rückzahlung der geliehenen 1400 Gulden, . . wande wir derselben guldin
langezit gemangelt hant. datum feria tertia proxima ante diem ascensionis anno 35
1392. 1392 Mai 21.

Frankf. St. A. Reichss. 330^a. or. mb. lit. cl.

665. Mainz, Worms und Speier bestätigen für sich und die Bundesstädte im Elsaß und in der Wetterau den Schwäbischen Städten den Empfang von 6000 Gulden als Anteil an der dem verstorbenen Erzbischof Adolf von Mainz gelobten Zahlung von 12000 Gulden. 1392 Mai 22.

Wir die burgermeistere und rete der stete Mentze, Worms und Spire bekennen offinlich und versprechen darzu besunderlichen für alle andere stede in Elsaß und in der Wedereybe, die den bunt miteinander hielten uff dem Ryne, und tun kunt allermenglich mit diesem briefe, daz uns die erbern und wisen die burgermeistere und rete gemeinlich der stede in Swabin, in Francken und in Beygern, die den bunt in Swaben miteinander hielten, an den zwelff tusent gulden, die sie und ouch die stede des bundes uff dem Ryne unserm herren, hern Adolff seligen ertzbischoff zu Mentze globten zu gebin ir sehs tusent gulden, wann wir für ir gelt versprochen, vollkomenlichen und ouch gar und gantzlich gewert und betzalt hant. darumb so sagen wir sie alle und ir iglichen besunder derselben sehs tusent gulden für uns und für alle andere stede, die den bunt miteinander hielten uff dem Ryne, aller dinge qwyt, ledig und losz, gantzlich und gar mit urkunde disz briefes, daran wir unsere stede ingesigele offentlichen gehencket haben. der gebin ist uff unsers herren offart abent nach Cristi geburte 1392 jare.

Ulmer St. A. Städtebunds-Urk. or. mb. c. 3 sig. pend.

666. Claus Bocke der Meister und Rat von Strassburg an Herrn von Hertemberg: nehmen an, dass er von ihrer durch die Verhandlungen zu Mainz bewirkte Entlassung¹ aus der Reichsacht gehört habe, und fordern ihn auf sich zu erklären, ob er trotzdem, wie man sage, der Stadt Feind sein wolle. datum feria 4 ante diem seti Urbani anno 92. 1392 Mai 22.

Str. St. A. AA. 112. conc. mb. (die Anrede ir und uch ist durch Ueberschreiben durchweg in du und dir geändert.

667. Frankfurt an Strassburg als Antwort auf die Mahnung vom 21 Mai nr. 664: daz wir nit wissin von keinen 1400 gulden, die ir uns geliehen habit. datum secunda feria proxima post diem ascensionis. [1392] Mai 27.

*Frankf. St. A. Reichss. 330 a.
Ebenda Schreiben Straßburgs an Mainz mit der Bitte um Vermittlung in derselben Angelegenheit.*

668. Abkommen über die Rhein-Fähre bei [Ruprechtsau] mit den bisherigen Inhabern derselben. 1392 Mai 29.

Die by einander worent mit namen: her Dietherich Burggrofe, her Claus von Heiligenstein, her Johans Bock der jünger, her Heintzeman Lymer, und her Andreas

¹ Vgl. nr. 663. Straßburgs Brief an den Bischof von Bamberg vom 20 Mai.

Heilman von des nderen vares wegen, die duhte gut sin, das man herrn Gossen Engelbreht und den von Grostein alle wochen von des vares wegen geben sol 10 schillinge pfenninge. und sol man in geben darzu, was in versessen ist, von ieder wochen 10 schillinge pfenninge sit des tages, das in das vare genommen wart. und sullent die varherren mit namen von irme gelte das gelt alle jor usrihten, das von dem vare jores get. und sollent ouch die 10 schillinge pfenninge abe sin, die in die varherren von dem oberen vare jores gabent. darzu so sol den varherren blyben alle die liegende gutere, die sú bitze her von desselben vares wegen gehebet oder genossen hant. dargegen sollent die varherren die wege und stege machen in Ruprechtzowe, also sú von alter har danne gemaht hant. und wellent sie das also uffnehmen, so sollent die varherren schaffen, das es der herren wille sie, von den das vare zu lehen rüret, oder sullent aber die varherren unsere stette einen guten brief uber sich geben, darinne sie sich unverscheidenlich vür sie und ire erben verbindent: wer es sache, das, das sú unser stat iemer in deheinen schaden kement von der lehenherren wegen oder unser stat von den lehenherren angelanget wurde oder ieman anders, das sie uns das kerent und abehent. actum feria quarta ante diem festi penthecostes anno 1392.¹

Str. St. A. Schilter, jus statut. fol. 294 b.

669. Ratsbeschluß betreffend Herstellung der «Landvesten» als Vorkehrung gegen eine Belagerung. 1392 Juni 16.

Unser herren meister und rot sit übereinkommen, das mengelich sine lantvesten sol machen von der gedecketen brucken bitze an den dich und obewendig der gedecketen brucken, do die ziegelöfen student, und sant Johans gieszen durch uf unceze an sant Johans das closter ietweder site der Brüsche und der gieszen hinnan bitze sante Michels tag, der nehest kummet. wenne mengelich sol wissen, das man denne botten schicken wil, die lantvesten umbe und umbe zü beschende. und uf wen die erkennt, das sine lantveste nit redelich und reht gemaht sy, der sol bessern fünf pfunt pfenninge unverantwortet und one widerrede. doch wolte ieman verantworten sine lantvesten zü machende, der mag es tün hinnan bitze sante Margreden tage. und wer es keins hinnandar verantwortet, des entwürte wil man darnoch nit me verhören. und wil man ouch des rihten und rechtvertigen uf den eyt actum et pronuntiatum die dominica post diem sectorum Viti et Modesti anno 1392.²

Copie bei Schilter, jus statut. fol. 295/3. — Gedr. Hegel: Königsh. II, 1048. aus «Heimlich Buch» fol. 90 b (mit der Stadtbibliothek 1870 verbrannt).

670. Bischof Friedrich von Straßburg schließt mit Markgraf Bernhard von Baden ein Bündnis gegen die Stadt Straßburg. Oberkirch 1392 Juli 24.

Wir Friederich von göts gnaden bischoff zü Straszburg, phleger dez stifts zü

¹ Darunter steht als Nachtrag: Also ist zu wissende, das die vorgenanten herren ein brief geben hant der stette von jungher Johanse von Lichtenberg. das es des wille ist. actum feria secunda proxima post dominicam Reminiscere anno 1395. (März 8.)

² Unmittelbar darunter steht der Nachtrag: Iterum pronuntiatum est dominica Estomichi 1401 (Februar 13).

Basel und wir Bernhart von denselben gnaden gots marggrafe zû Baden verjehen und bekennen uns offentlich mit disem briefe, als wir von unsers gnedigen herren dez rômischen küniges wegen der stat zû Straszburg und aller der yeren fient werden und sin wollen, daz wir uns dez miteynander vereynt haben, alle die wile derselbe krieg weret, daz wir an eynander getruwelich blißen wollen und daz sich unser deheinre ane den andern mit den von Straszburg noch mit deheime yerem burger oder helffer nit friden, richten noch sünen oder deheyne sunder vorteil noch vurwurt mit in nit uffnemen, noch suchen sol, weder heinlich noch offentlich in deheyne wise. und versprechen uns dez eyander stete zû halten by unsern furstlichen gelobden truwen und eren ane aller slacht geverde. und dez zû eym sichern urkund, so haben wir die obgenanten zwene herren unser beder ingesigel tûn hencken an diesen brieff. der geben ist zû Oberkirche an sant Jacobs abent dez heiligen zwolfbotten nach Crist geburte drutzehenhundert jar und darnach in dem zwey und nuntzigisten jare.

Str. Bez.-A. G. 132. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. delaps.
Karlsruhe, G. L. A. Copialb. 45 a.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1556.

671. Der Prior Jacob zu S. Veltin zu Rufach giebt sein Bürgerrecht auf. an der nechsten mitwuchen vor sant Laurencien tag 1392. **1392 August 7.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. ch. lit. cl.
Gedr. Wencker de ußburg. 61.

672. *König Wenzel gebietet allen Lehnslenten des Reiches, welche zu Straßburg ansässig sind, sofort die Stadt zu verlassen und Borsiboy von Swinar gegen dieselbe zu unterstützen.* **Bettlern 1392 August 10.**

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten allen und iglichen rittern und knechten, die lehen von uns und dem reiche haben und in der stat zu Strasburg gesessen sind, unsern und des reichs liben getrewen unser gnade und alles gut. wann der ammanmeister, rate und burgere gemeinlichen der stat zu Strasburg vormals in unsere und des reichs acht und aberachte mit recht und urteil komen und gebracht sind und dorynne bis uf diesen hewtigen tage frevelichen blißen sind, also das wir nicht anders dorynne prufen und erkennen mogen dann, das sie mütwillen wollen mit uns, dorumb gebieten wir euch ernstlichen und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden und manen euch ouch sulcher eide und trewe, der ir uns und dem reiche verbunden seit, das ir von stadan aus der egenanten stat von Strasburg czihen und von den von Strasburg urlaub nemen sullet und euch dorzu fuget und stellet, das ir uns und an unser stat Borsiboyen von Swinars unserm lantfogte zu Swaben und zu Elzsassen rate und liben getrewen wider dieselben von Strasburg behoffen seit. wann tet ir das nicht, so musten und wolten wir sulche ewer guter, die ir von uns und dem reiche zu lehen habt andern vorleihen, die uns gehorsam

weren und domit gefaren, als recht und billichen were. geben zu Betlern an sand Larenzen tage unser reiche des behmischen in dem 30 und des romischen in dem 17 jaren.

Per dom. Joh. Camynensem
electum cancellarium
Wlochinco de Weytmule.

Str. St. A. AA. 107 nr. 76. or. ch. l. cl.
Karlsruhe. G. L. A. or.
Regest. Obr. Ztschr. N. F. III, 427 nr. 428.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1558.

673. *Ratsbeschluß und Gebot, daß alle Verbannten, alle Außenbürger und alle abwesenden Bürger zur Verteidigung der Stadt gewaffnet nach Straßburg zurückkehren sollen.* 1392 August 24.¹

Aug. 26. Unser herren meister und rat sin übereinkommen, daz alle die echter, die von unserer stette zū Straszburg sint, wo von oder von was sachen sū von unserer stette sint, uszgenommen die, den tag und naht eine mile die stat verboten ist oder die usz dem bystūme gesworn hant, sōllent und mōgent kommen in unserer vorstat, in welle sū wellent, mit irme harnesche, hengesten, pferden und bereitscheften hinan untze mentages zū naht, so nū zū neheste kummet.

Zū glicher wise so sōllent alle unserer uszburgere, die reisig sint, wer die sint oder wo die geseszen sint, ouch heryn unser stat kummen hinnan bitze mentages zū naht mit irme harnesche, bereitscheften, hengesten und pferden. und welre ouch also herin kommet, der sol an stunt, so er herin kommen ist, ez künden dem meister oder dem ammanmeister, daz er hie sye durch das, daz man wisze, wer herin kume oder nit. wanne welre nit herein kommet, über den wellent meister und rot ernstlichen erkennen, was in zu dūnde sie zū dem, der in also ungehorsam ist. doch welle also komment, ez sie von den echtern oder uszburgern, die sūllent getrōstet sin bitze uf ein gūt zit vor abesagen. dis sol eins dem andern verkünden und sagen durch das, daz keinre hernach mūge gesprechen, er wūste umbe dis gebot nit. wer ouch sus uz der stat ist oder sine hengeste oder pferde uszewendig der stat het, der sol unverzōgenliche nach in schicken, daz sū ouch hie sint untze uf den vorge- nanten mentag zū naht. wer das verbrichet, der bessert 10 lib.

Ez sol ouch nieman von unser stat riten noch varen, daz er über naht usze si one urlup meister und rotes. wer das verbrichet, der bessert 100 marg und zwey jar. actum et pronunciatum ipsa die set. Bartholomei apl. anno 1392.

Nach dem Druck bei Wencker, de ußburg. S. 165.

¹ Zu diesem Datum bringt Königshofen die Nachricht, daß Bruno von Rapp, der Stadt Straßburg widersagt und das Städtlein Gemar eingenommen habe: Unter disen dingen an sant Bartholomewes tage (Aug. 24), so gewinnet her Brune von Roppoltzstein mit verrethnyße das stettelin Gemar, das er doch hern Heinzen von Mülheim zū Strosburg hette versat und gesworn, nūt daran zū irrende, und widerseite do. vgl. Hegel, Königsh. S. 685 u. 789. — Vgl. Rapp. Urkb. II, nr. 345.

674. Ratsbeschluß betreffend:¹ 1) Pferdehaltung. 2) Austreibung der Landstreicher, Bettler und Müssiggänger. [1392 (?)]

[1] Als man iegenote von wunderlichen löffen seit, do sol iederman sine hengeste und pferde heim by ime behoben, wenne man des heiligen geistes glocke lütet, daz man sú denne heime in den hüsern vinde, wenne die darnach schickent, den sú denne gespannen sint, daz sú den zü stunt und one allen verzog gesant werdent. und wer das nit endete und den sumete, dem danne dieselben pferde gespannen weren, der bessert 10 #. den., also dicke er daz dete. und wil man ouch die nieman varen loszen.

[2] Unsere herren meister und rat sint übereinkommen: daz alle giler und gilerin, alle betteler und bettelerine und alle die müssigenger und müssiggengerin in unser stat, die do nit ein jor spise in iren hüsern gehaben múgent noch die ouch gileigen meistere noch ge . . . frowen habent, den sú dienen, uszgenommen die, die in unser stat erzogen und erboren sint, súllent in disen nehesten drien tagen usz unser stat gon oder varen iederman an daz ende, do er denne getruwet sich vúbasz ze ernende. und wer das nit endete, wurt der darnach in unser stat begriffen, den sol und wil man darumbe an sime libe bessern. und wer sú noch den drien tagen huset oder hofet, es sient frowen oder man, der bessert 10 #. den. het er aber nit sovil geltes, so wil man es an sime libe zü keren. und wil ouch hute darüber setzen, es nieman varn ze lossende.

Str. St. A. Stadtordnungen Bd. 19. fol. 163. (eingefalteter Zettel).

675. Bischof Friedrich an die Stadt Straßburg: will Kundschaft über die Kriegsgerüchte einziehen lassen und verspricht Nachricht.² 1392 August 26.

Minen grûs bevor. lieben getruwen. also ir uns verschribent hant, do lant wir úch wissen, das wir die unsern geschicket hant, die sache zü erfarende. was uns die herwider bringent, das sú herfaren hant, das wellent wir úch lossen wissen. geben am mentage noch sant Bartholomewes tage noch gotz gebúrte 1392 jor.

Nach Königshof., der diesen Brief mitteilt unter der Ueberschrift: Des bischoves brief vgl. Hegel II, 685.

676. Kuntze Lentzelin von Speier aus an Strassburg: hat durch Hans Fritsche erfahren, dass Borsiwoy von Swinar mit 800 Glefen von Böhmen gegen Nürnberg heranziehe, doch weiss weder sein Gewährsmann noch Pfalzgraf Ruprecht, der dem Rate von Speier dieselbe Mitteilung gemacht hat, gegen wen der Zug gerichtet ist. Er will in den städtischen Geschäften weiter nach Mainz und Frankfurt reisen und von

¹ Zu den damals für den Krieg getroffenen Vorkehrungen gehört auch der am 29 August 1392 beschlossene Abbruch des Spitals. vgl. Hegel, Königshof. II, 739.

² Vgl. hierzu nr. 670 das damals bereits gegen Straßburg geschlossene Bündnis zwischen dem Bischof und Markgraf Bernhard vom 24 Juli. — Vgl. nr. 677 auch den Brief Basels vom 29 August.

dort, sobald er etwas erfährt, schnelle Nachricht geben. geben zû Spirre uf zistag
noch sant Bartolomeus dag. Speier [1392(?) August 27].

Str. St. A. AA. 112. or. ch. lit. cl.

677. *Meister und Rat von Basel an Straßburg: antworten auf Anfrage und versprechen nach Kräften Kundschaft über die feindlichen Rüstungen einzuziehen.* 5
1392 August 29.

Unsern willigen dienst bevor lieben fründ. als ir uns verschriben hant von der samnunge wegen, so ietzent ist, da wissent, daz ouch bi uns louffent, wie fürsten und herren gar ein grosse samnunge habent. und darumb, so hant wir unser gûten botten bi unserm herren von Straszburg und andern herren gehept und kôndent doch noch nie erfahren, wesz oder über wen die samnunge sie. als balde wir aber davon dehein eigenschaft vernement, die ùch ze verschribende notdurftig sie, wellen wir ùch fûrderlichen lassen wissen und gern, desselben wir ùch ouch wol getruwent. datum feria 5 post Bartholomei anno 1392.

Heinrich Rich ritter burgermeister und der rat der stat Basel. 15

Str. St. A. AA. 112. or. mb. l. cl.

678. *Absagebrief Bischof Friedrichs an Straßburg.*

Dachstein 1392 September 5.

Wir Friderich von Blankenheim von gots gnaden byschoff zû Strassburg und pfleger der styfft zû Basel widersagen ùch meister und rat der stat zû Strassburg, allen úwern burgern und helffern und wellen úwer fyend sin von des durluychtigen hochgebornen fürsten wegen unsers gnedigen herren, hern Wenzlaus des rômischen kúniges siner manunge und gebottes umbe den widersatz der ungehorsamkeit, alls ir uch von der auchte wegen und in andern sachen lange zit wider in gehalten hant, und wellen in derselben unsers herren des kúnigs, sins lantvogts oder hauptmans friden und unfriden sin und meinen uns ouch hiemitte gegen ùch und den úwern bewart han ze urkunde dicz brieffs, den wir uch dorumb mit unserm uffgedrukten ingesigel besigelt senden und geben ist zû Dapohenstein¹ des nehsten donrstags vor unser frowen tag ze herbeste nativitatis anno domini 1392. 25

Str. St. A. AA. 1416. or. ch. l. p. c. sig. impr.

Gedr. Lünig, p. sp. con. I, 288. — Weneker, de ußburg, S. 177. — Als. dip. II, 292. — Mone, Quellensamml. I, 267.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1560. — Hegel, Königsh. 686.

679. *Liste von Rittern, welche Straßburg Absagebriefe geschickt haben unter verschiedenen Ueberschriften.* [1392 August 26—September 5.] 30

[1] Dise hant widerseit von hern Brunen wegen von Rappelsteine, und komment August 26. die widersages briefe an dem mentag nach Bartholomei, do doch herr Brune und die

¹ Wohl = Dachstein, wo der Bischof häufig residiert.

selben an dem sunnentage dar vor Gemer verentenlich gewonnen hettent: [folgen 30 Namen.]

[2] Dise hant widerseit von Heinrich Sturmes wegen von Achenheim: [folgen 3 Namen].

[3] Dise drie von Hadstat hant widerseit von der ohte wegen: [folgen 3 Namen].

[4] Dise hant wider seit von des byschofes wegen von Strassburg. [folgen 49 Namen, darunter bischöfliche Vögte, Schultheissen, Schaffner.]

[5] Dise hant ouch widerseit von der ohte wegen: [folgen 15 Namen].

[6] Dise hant widerseit von marggrofe Bernhartz wegen von Baden: [folgen 4 Namen].

[7] Actum feria quinta ante diem festi nativitatis beate virginis Marie anno 92. *Sept. 5.*

Dise hie nochgeschriben hant unserre stette widerseit von des heiligen riches wegen, umbe das wir in ohte sin súllent und wellent in des byschofes von Strassburg fride und unfride sin. [folgen 488 Namen, darunter auch: der Bischof von Metz Rüdolf von Cussin, sowie eine Anzahl lothringscher Ritter, der Graf Hans von Habsburg, Landgraf im Kletgau, Markgraf Rudolf von Hochberg.]

[8] Auf der andern Seite der Rolle folgen unter abgerissener Ueberschrift 670 zum grossen Teil französische Namen.]

[9] Als Summe aller Widersager steht am Ende der Aufzählung: 1953, während die Summe der noch vorhandenen Namen 1262 beträgt.]

Str. St. A. AA. 1415. or. ch. lange Papiervolle.

680. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: widersagt der Stadt und allen ihren Bürgern und Helfern . . . von unsers hern des kunygs manunge und gebotts wegen umb den widersatz der ungehorsamkeit, als ir uch von der achte wegen und in andern sachen wider in gehalten hant. datum feria sexta ante nativitatem virginis Marie anno 1392.¹

1392 September 6.

Karlsru. G. L.-A. Kopialb. 46 a. cop. ch. coarv.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1560. — Vgl. Hegel, Königshofen S. 680. — Vgl. Mone, Quellensammlung II, 506.

681. Bischof Friedrich von Strassburg an Ritter Thoman von Endingen und Reinbolt Spender: rät ihnen dringend, der Stadt Strassburg keinerlei Hülfe und Dienste zu leisten, weil sie in der Reichsacht sei. . . . wir manen und gebieten uch auch, das ir dasselb alles zügelicherweise, also von unsernwegen fürbazz verkündent, und gebietet allen andern unsern mannen in der stat zü Strassburg, die ir wissent

¹ Die nun folgende Bedrohung Straßburgs durch die Verbündeten dauerte vom 8 Sept. 1392 — 18 Febr. 1393, vgl. Königshof. (Hegel II, 690), also logent der herren volg zü leger in dem lande zü velde und in den stetten von unser frowen tage der jüngern untz vastnaht. *Ebenda: Sept. 11. Ritt der Herren mit angeblich 2000 Glefen durch die Metzgerau bis ans Metzgerthor. — Sept. 15. Zweiter erfolgloser Ritt gegen Straßburg von Westen her bei Königshofen. — Sept. 22. Dritter Ritt gegen die Metzgerau und Versuche die Rheinbrücke zu verbrennen. — Vgl. Albrecht, Bruno v. Rapp. (Vortrag 1892.)*

oder fürbazzter erfragen können oder mögent etc. geben in unserm leger Weyersheim vor Strassburg des nehesten fritags vor unser fröwentag ze herbste natiuitatis anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo.

*Weyersheim*¹ 1392 September 6.

Str. St. A. AA. 1416. or. ch. l. p. c. s. impr.

682. *Borziboy von Swinar Landvogt im Elsaß verkündigt, daß Bischof Friedrich von Straßburg, Markgraf Bernhard von Baden, Graf Eberhard von Württemberg und andere Herren mit ihm ein Bündnis geschlossen haben gegen die mit der Reichsacht belegte Stadt Straßburg.*

*Lager vor Strassburg 1392 September 20.*¹⁰

Ich Worsiboy von Swinar dez allerdürlichstesten fursten und herren, herrn Wentzelaus dez römischen künigs zü allen ziten merer dez richs und konig zü Beheim hauptman und lantvogt zü Beyern, zü Swaben und in Elsass bekennen und tün künt offenbar mit diesem brieft, als ich von dezzelben mins gnedigen herren dez konigs wegen mit den meystern, dem rat, den bürgern und der gemeinde gemeinlich¹⁵ der stat zü Strazbürg zü vyndtschaft und zü kriege komen bin, umb daz sie frevelich mit mütwillen in dez richs achte und aberachte komen sint und ouch ander sache wegen, als sie sich wieder daz rich und wieder etliche dez richs fürsten und herren gesetzt hant, und als diese nachgeschriben fursten, grafen und herren mit namen: der erwidige herr Friderich byschoff zü Strazburg, der hochgeborn herr Bernhart²⁰ marggrafe zü Baden, der wolgeborn grafe Eberhart von Wirtenberg und die edeln herren, herr Heinrich grafe zü Lutzelstein, herr Brüne herr zü Ropoltzstein, herr Heinrich und jungherre Johans herren zü Liechtenberg und jungherr Heinrich von Geroltzecke mit mir in denselben krieg wieder die von Strazburg und die irn von dez obgenanten mins gnedigen herren dez romischen kunigs manung und gebots²⁵ wegen komen sint, daz ich der obgenante Worsiboy mit macht und von gewalts wegen, den ich von von demselben mime herren dem künige mit sime magestat ingesigel verbrieft han zü tün zü laszen und zü überkomen, mich mit denselben fürsten, grafen und herren verbunden und vereint habe und verbinde mich mit in craft diz³⁰ brieft, dezzelben sie sich ouch wiederumb gen mir verbunden hant, also daz ich von dez richs wegen mit in und sie mit mir denselben krieg wieder die von Strazbürg und yrn helfern getrüwelich einander bystendig und beholffen sin sollen und wollen, als lange der weret, und uns von einander darinn nit zü scheiden in deheine wise³⁵ ane alle geverde. und umb daz derselbe krieg dem riche zü eren und den vorgeanten fursten, grafen und herren und irn landen zü nutze getriben und geerbeit werde, so sol ich der obgenante Worsiboy der lantvogt zü tegelichem kriege von dez richs wegen haben anderthalphundert mann mit gleven wol erzüget; so sol min herre von Strazburg obgenante zweyhundert mit gleven; min herre marggrafe Bernhart vorgeant

¹ Entweder = Weyersheim zum Turm oder = dem näheren zwischen Hönheim und Mundolsheim gelegenen Suffelweyersheim.

hundert mit gleven; min herre von Wirtenberg vorgevant fünfzig mit gleven und die
 andern vorgevant herren sollent alle zusammen tûn und ouch hundert mit gleven
 haben ir yeglicher uf sin selbes kosten und schaden. und daz sollent alles erber lute
 sin, gewopent und wol erzûget, die sie zû teglichem kriege wieder die von Straz-
 5 burg alzit haben und in die nechsten slosze by die viende teilen und legen sollen,
 da ez dann allernotdürftigs ist und by einander zû bliben und den krieg endelich
 zû triben, als ich der lantvogt von dez richs wegen und sie dieselben herren dez
 wollent ere und gefûre haben one alle geverde. und waz slosz gewonnen wurden in
 demselben kriege, gefangen niederlegen oder welcher hande habe genummen würde
 10 oder bitz her genomen were, ez sy schatzûnge, zinse, gulte oder gelt, win, korn oder
 ander gûter oder von richtunge wegen, waz dez ist oder wirdet, daz sol allez mins
 herren dez konigs halbes sin und mir dem lantvogt von sinen wegen glich halbes
 werden und daz anderhalpteil solicher gewûnnen gûter der vorgevanten fürsten, grafen
 und herren sin und werden. und sol ir yeglicher so vil teils daran haben nach markzal,
 15 als er denn gewopenter lûte zû teglichem kriege geleit und gehabt hat ane geverde,
 sich sol ouch unser deheiner weder ich der lantvogt noch die vorgevanten herren
 ane den andern uz diesem kriege nit tedingen noch sunder vertedingen laszen und
 weder fürwort, sûne, stallunge, setze oder friden mit den von Strazburg noch mit
 den irn nit halten noch ûfnemen heimlich noch offentlich in deheine wise, wir tûn
 20 ez dann alle miteinander von beratem mûte und vereintem willen. wer aber, daz die
 von Strazburg und die irn richtunge oder sune an mich den obgenanten lantvogt
 wûrben und gern tedinge gen mime herren dem konige und gen den vorgeschriben
 herren ûfnemen wolten, wer dann dieselbe tedinge in der mazze, daz sie uns uf ze
 nemen were und uns mit eren und zû nûtze ze rymen mochte, daz sollen und mûgen
 25 wir ûfnemen; weren aber etliche under uns, ez weren die herren oder ich der
 lantvogt, den der krieg lieber were dann die richtunge, und nit gern tedinge uf
 nemen wolten, so han wir fünf herren under uns darûber geben und erkorn, der ich
 der obgenante Worsiboy von mins herren dez romschen konigs wegen mit namen
 einer bin, so ist der ander min herre der byschoff von Strazburg, der dritte min
 30 herre marggrafe Bernhart, der vierde min herre von Wirtenberg und der fünfte her
 Heinrich herre zû Liechtenberg obgenant, der von der vorgevanten herren alles wegen
 zû den vieren geben ist. also waz spenne von dez kriegs wegen zwischen uns uf
 erstûnden oder welcherley sûne, frieden oder riechtûnge darynne begriffen wûrden,
 mochten wir uns dann darumb miteinander nit gûtliche vereynen, waz dann dieselben
 35 fûnfe oder der merer teil under in darumb zwischen uns scheiden, wisen und er-
 kennen, dez sollen wir volgen und dabi bliben und ouch schaffen, daz es stete ge-
 halten werde ane widerrede. und alles, daz vorgeschriben stet, daz globe ich der ob-
 genante Worsiboy der lantvogt von mins herren dez konigs wegen mit gûten trûwen
 uf den eyt den vorgeschriben fürsten, grafen und herren ware und stete zû halten
 40 und da wieder nit zû tûn noch schaffen getan in deheine wise. und dez zû einem
 sichern urkund, so han ich min eygen ingesigel gehenkt an diesen brief. und wir die
 obgenanten fürsten, grafen und herren, als wir mit namen vorgeschriben sten, er-
 kennen uns offenbar mit craft diz briefs, wez sich der edel herr Worsiboy lantvogt

obgenant von unsers herren dez konigs von diz kriegs wegen wieder die von Strazburg und den irn gen uns verbunden und versprochen hat, daz wir uns dezzelben glichen widerumb gen ime ouch verbinden und versprechen in aller mazze, als vorgeschriben stet und globen daz uf unser eyde war und stete zü halten und da wieder nit zü tün in deheine wise, sunder daby zü bliben ane alle geverde. und dez zü urkunde so hat unser yeglicher sin ingesigel uns zü übersagen zü dez obgenanten lantvogts ingesigel laszen henken an diesen brief. der geben ist zü velde in dem leger vor Strazbürg, da man zalte nach Crists geburte drützehnhundert jare und in dem zwey und nüntzigsten jare an sant Matheus obent dez heiligen zwelfbotten und evangelisten.

Str. St. A. AA. 1415. or. mb. l. p. c. sig. pend. quor. 3 delaps.

Str. Bez. A. G. 132. or. mb. l. p. c. 8 sig.

Karlsruhe. G.-L.-A. or.

Gedr. Lünig. 7. cont. 1. S. 30. — Wencker, de ußb. 173. — Rapp. Urkb. II, nr. 346.

— Reg. Schöpflin, Als. Dipl. II, 292. — Reg. d. Markgr. v. B nr. 1563.

683. Bischof Friedrich und Worsiboy von Swinar geben ihre Einwilligung dazu, dass Markgraf Bernhard seine 100 Giefen nach dem nächsten Monat wieder über den Rhein zurück in sein eigenes Land ziehe. *Hindisheim 1392 September 24.*

Karlsruhe. G.-L.-A. or.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1565. — Vgl. auch hier für d. nächste Zeit nr. 1565 und Königshof. II, 693. — Mone I, 271.

684. *Ernennung des Stadt-Kriegsrats der Sieben. 1392 September 27.*

Unser herren meister und rat, schöffele und amman sint durch unsser stette nuczes willen übereinkommen, das von des krieges wegen, den wir ietztent hant, wir fünf erber manne von rittern und knechten, burgern und antwerglüten und einen meister, der danne rihtet und einen ammanmeister, welre ammanmeister danne ist, süllent über denselben krieg setzen. und süllent ouch dieselben siben sweren an den heiligen, denselben krieg zü besorgende und das beste und wegeste unser stat und den unsern damit zü tünde, also verre sie künnet und mögent äne alle sumenisse. und das ouch von alles des wegen, daz dieselben siben von desselben krieges wegen tünt, es sie mit uszögen, brande, nomen oder gefengnisse, oder was sie zü demselben kriege tünt, in welhen weg das sie, oder mit dienern zü gewinnende, die selben siben und alle ire erben niemer angesprochen noch geleidiget süllent werden mit worten noch mit wercken noch kein schaden geliden noch gehaben davon süllent in denheinen weg von uns meister und rat zü Strazburg noch von allen unsern nachkommen derselben unsre stette. doch also, wenne derselbe krieg zü rihtungen kommen sol, das man danne schöffele und amman darumbe besamenen sol, und was die danne umbe die selbe rihtunge überkommet, das sol vür sich gån. und süllent dieselben siben von der rihtungen wegen keinen gewalt haben es uf zü nemende äne schöffele und amman. und sint dis die siben, die ietztent über

denselben krieg gesetzt sint, den wir hant mit hern Worseboy von Swinar dem lantvogte und mit allen den, die uns von unserre ohte wegen widerseit hant, mit hern Frideriche byschofe zū Strozburg, hern Bernharte marggräfen zū Baden, mit den von Württemberg, hern Heinriche und jungherre Johanse von Lichtemberg, mit
 5 hern Brunen von Rapoltstein, jungherre Heinriche von Geroltzecke von Läre, mit den von Ohsenstein und mit andern herren und lüten, die sint: zūm ersten Dietrich Burggräfe der meister, her Cünrat Müller der amman, her Johannes von Stille, Ôrtelin Mansse, Johans Bocke hern Cüntzen sun, her Wilhelm Metziger und her Heinrich Kranich zwene alt ammanmeister. actum feria sexta proxima ante diem
 10 sancti Michabelis archangeli anno domini 1392.

Gedr. Hegel: Königsh. II, 1047. aus Stadtrechtbuch cod. E. Stadtbibliothek (verbrannt).

685. Herzog Wilhelm von Jülich und Geldern und die Seinen widersagen der Stadt Straßburg als Helfer Bischof Friedrichs von Straßburg. 1392 September 28.

Wy Willem van Gulich bi der genaden goids hertzoge van Gelre ende greve
 15 van Zulphen laten u weten meystere, burgermeystere, raide ende ghemeynen bürgern der stat van Straisborgh, dat wy liever hebben den eerwerdigen yn goide vader ende here onsen lieven ende gheminden neven hern Frederich von Blanckenheym bisscop tot Straisborgh dan u ende willen dair omme uwe vyande syn ende alle der gheenre, die wy op u beden maighen ende willen hiermede onse eer bewairt hebben. gegheven
 20 onder onsen zegel beneden ap des brieff gedrucht. voirwetet meyster, burgermeyster, raide ende ghemeyne burgere der stat van Straisborgh vorenant, dat wy Reymont van Valkenborgh here van Borne ende van Zickart, Willem here van Bronchorst, [Folgen die Namen einer grossen Anzahl niederrheinischer an dieser Absage teilnehmender Ritter] ghegheven onder seghel onss lieven ende gnedigen heren des
 25 hogeboren vorsten hertzoge van Gelre voirscreben int jair onss heren 1300 twe endtnegentich op sante Michiels avont archangeli.

Str. St. A. AA. 1415. or. ch. l. p. c. sig. impr.

686. Johans von Ingenheim an Strassburg: hat gehört, . . . das ir keinen uszburger me haben süllent edel noch unedel und ein gebot erhalten von minen óbersten, der
 30 man und diener ich bin . . . und muss desshalb sein Aussenbürgerrecht kündigen. geben uf den nehsten mendag nach st. Michelsdage anno 1392. 1392 September 30.

Str. St. A. Abt. IV, 3. or. ch. l. cl.

687. Ausführliche an viele Fürsten, Herren und Städte¹ versandte Verteidigungsschrift der Stadt Straßburg in Sachen der Acht und des Krieges.

1392 October 1.

Wir kündent uweren gnoden, das her Worseboy von Swinnar lantvogt in Eilsasz mit dem byschofe von Stroszburg mit dem edeln herren Bernharte marggrofe zü 5 Baden mit dem edeln herren Eberharte grafe zü Württemberg und mit andern fürsten, grefen, herren, rittern und knechten und groszem volke vür unser stat gezogen sint und hant uns do gröszliche geschadiget mit brande mit nomen und andern schedelichen dingen und hant uns daz geton, umbe das wir in unsers herren des küniges ohte sin sollent. darumbe sie uns widerseit hant. do wisze uwer gnade, das sū uns 10 daran unreht dünt und uns unschuldeklichen und unmügelichen geschadiget hant, wanne wir nit in ohte sint und ouch von erst unschuldekliche zü ohte geton wurdent, als uns beduncket. es ist her Brune herre zü der hohen Roppoltein unser burger, der ving ein ritter von Engellant, hies her Johan Harlestein, von des wegen verschreip uns unser herre der kunig und anderre, wir soltent unsern burger solich 15 haben, das er den gefangen lidig liesze. daruff antwurtetent wir, wir hettent ime usz gedinget, do wir in zü burger empfindent, was kriege oder sachen er zü uns brocht hette, darzū soltent wir ime weder helffen noch enthelfen. doch do shihtent wir unser erber botten zü hern Brunen und botent in ernstlichen, daz er den ritter lidig liesze und dotent alles unser bestes mit unserm groszen kosten darzū, wie das wir in 20 gerne ledig gemaht hettent. daz möhte uns nit gefolgen, wenne ouch her Brune uns ermanete der vürworte, die wir ime uszgedinget hettent. darnach do schihte unser herre der künig sin erber botschaft zü uns mit nammen: hern Pflüg.² der vorderte an uns von unsers herren des küniges wegen, sit daz wir hern Brunen uszgedinget hettent, als vorgeschriben stat, das wir ime denne ouch nit behoffen werent wider 25 daz rich darumbe über in ziehende würdent. daruff anwürtetent wir ime, daz wir das gerne dün woltent. domitte het er ein güt gnügen von unsers herren des küniges wegen und schied also gutliche von uns. dornoch über lang, do kam einre, hies Wiszkle, der det ime ein lantgerihte machen in der stat zü Eger und vorderte do vor dem gerihte, man solte uns ehten, umbe das her Brune Roppolstein 30 ritter von Engellant gefangen hette, das uns doch nit ane ging. do erteilent die ritter, die do zü gerihte soszent, mit rechter urteil, sit uns vor nit vür gerihte gebotten were, das man uns denne nit ehten solte noch in deheinen weg mit gerihte besweren solte. wolte aber ieman an unser stat ützit vordern von der oder anderre sachen wegen, der solte uns vor gerihte laden mit vürgebotten und anleitzbriefen und andern sachen, die 35 dozū gehorten, als das reht und gewonlich were, das alles küntlich und wiszende ist. darüber und über die urteil und ouch über, das uns noch der urteil nie keine verkündunge, vürgebot, ladunge noch anleitunge me geschach, do het uns derselbe Wiszkle zü ohte geton in der stat züm Bürgelis in Beheim, do men doch nieman uff dem

¹ Das lange Namenverzeichnis steht unter diesem Concept. Nach anderer Vorlage abgedruckt unter 40 nr. 690.

² Vgl. oben nr. 602 die Straßburger Gesandteninstruction.

Rine niergent anderswo ehten oder zû ohte dîn sol, denne uff frenckschem ertriche und wurdent also zû ohte geton unverkündet und ouch nit uff frenckschem ertriche und ouch über daz, das wir von keysern und kúnigen und ietz von unserme herren dem kúnige gefryet sint, das man uns vûr keine hofegerichte noch nit usz unsre stat
 5 laden sol mit deheime gerihte. darnoch wart uns von unsern gûten fründen geseit, daz wir und unser stat zû ohte geton werent, das uns ettelicher moszen unmûglich hette. do botent wir unsern herren den rômischen kúnig und ouch andere sine rete mit unsern briefen: uns were geseit, das wir zû ohte geton sin sollent, das er unser erberen botten vûr sine gnade vertroste, die woltent wir zû ime schicken und uns
 10 vor sinen gnaden verantwurten mit unserer unschulde, das wir getruwetent in sinen gnoden zû blibende. die botten wurdent uns vertrôstet gen Proge zû ime. und als wir die zû ime geschichtent, do liesz man sie also ligen me denne sehs wochen, das sie nieman vûr unsern herren den kúnig wolte loszen.¹ und do sù in keinen weg vûr sine gnade kummen môhtent, do rittent sie wider heim zû uns. so ist ouch her
 15 Brune von Roppoltsteine, der der sachen ein hõbtman was, und den die sache ane ging, sit uszer ohte geloszen und ist her Johan Harlestein sinre gefengnisze ledig geloszen.² ouch sprechent etteliche: wir habent hern Brunen herre zû der hohen Roppoltstein sin stat Roppoltzwilr ingenummen in schirmes wise . . . do wiszent, das daz nit enist. er und sine vordern hant unserer stette und den unsern uff derselben
 20 stat Roppoltzwilre gûlte verkõft, do etteliche gûlte me denne vor drissig joren verkõft ist, dar vûr er dieselbe stat versetzt het, die hette er uns nit wol zû der zit zû bezalende. do gap er uns und unsern burgern dieselbe sine stat in und swûr er niemer in die stat Roppoltzwilre me zû kummende, wir und unser burgere werent denne e bezalt. und det uns ouch die lûte in der stat zû Roppoltzwilre sweren ge
 25 horsam zû sinde mit der stat und den gevellen derselben stette. dar über das er uns das gesworn het, so het er uns dieselbe stat ingnummen und ist er und sine lûte uns domitte ungehorsam wider die eyde, die er und sine lûte uns gesworn hant. über das alles do wart uns embotten, unsers herren des kúniges rete mit namen der erwidrige herre Lampprecht byschof zû Bobemberg, her Hinaczschko von der Duben
 30 und her Worseboy von Swinnar der lantvogt werent zû Mentze. woltent wir usser ohte kummen, so woltent sie mit uns darumbe tedingen, wie wir usser ohte kement. und schihtent dieselben drye uns des ir geleitz briefe. daruff do schihtent wir unser erber botten gen Mentze zû ime, wenne her Hinaczschko und her Worseboy sprochent, daz sie des volle maht und gewalt hettent zû vertedingende von unsers herren des
 35 kúniges wegen. und hettent ouch des unsers herren des kúniges brief besigelt mit siner majestat ingesigel. und tedingetent die unser erbere botten so verre mit in, do ouch zû gegene worent: der erwûrdige her Lampprecht bischof zû Bobemberg, Wilhelm von Burne sin brüder, Volmar von Wickersheim und Heinrich zûm Jungen zû Mentze, das wir usser ohte und aberachte sin soltent. und soltent sie
 40 uns alle die briefe, die wir darzû notdürftig werent, es were von dem hofe-

¹ Vgl. oben nr. 645 Brief eines Ungenannten in Sachen der Straßburger Acht. [1390|91.]

² Vgl. den Bericht Schenk Eberhart [1392 vor März 11].

1591
Septbr. 8.

rihter oder von andern, uns antwårten Heinriche zm Jungen z Mentze bitze
 unsere frowen tage der lesten, der do was in dem ein und nntzigesten jore
 one allen unsern schaden. und soltent wir darumbe fünftehalb dusent gldin geben,¹
 der wir in ouch fnf hundert gldin bar gebent, die sie ouch noch hant: und wenne
 die vorgebanten briefe Heinriche zm Jungen geentwrtet werent worden, so soltent
 wir Heinriche zm Jungen die vier tusent gldin antwrten. doch so soltent unser
 botten die tedinge an unser stat und vr unsern rot bringen. gefiele den die tedinge
 wol, so soltent wir es halten, das solte an uns stan und nit an in. und wer es, das
 unser stat die tedinge nit uffnehmen wolte, so soltent sie uns die fünf hundert gldin
 wider geben. woltent wir es aber halten, das solten wir in verschriben, also balde
 es uns unser botten do ie geseiten. do verschribent wir es in z stunt, das wir es
 also halten wolten. derselben vier tusent gldin sint wir in ouch ie sit gehorsam
 gewesen z gebende, wenne die briefe Heinriche zm Jungen vorgebant geentwrtet
 werent worden. darber und über daz, so het uns her Worsyboy der lantvogt mit
 den vorgebanten herren und andern herren und ouch mit groszem volcke überzogen
 und grszliche geschadiget mit nome und mit brande unde snderliche domitte, das
 sie uns unser Rinbrucke² an gewinnen woltent haben mit iren groszen stürmen,
 die wir doch mit der gottes hilf wol vor in behebet habent, und doch also sie n
 vr unser stat gezogen worent und in iren legern by zweyn mile weg von unsere
 stat logent, do dotent wir erfahren, was des lantvogtes meinunge were. dar mtete er
 an unser stat, wir soltent usser ohte kummen und woltent wir dar uszkummen, so
 mstent wir ime geben hundert tsent gldin. darz sprach er aber: es mhte nit
 sin mit dem gelte alleine, die andern herren, mit den er z velde were, die hettent
 vil z sprche z uns, die soltent wir darz und z dem gelte an in loszen; wenne
 er daz gelt den herren teilen mste, so wolte er der stcke ein gemeiner rihter sin.
 dieselben stcke der z sprche von den herren gab er uns verschriben. do wir die
 gelosen, do verstudent wir wol, das wir mit in allen umb die stcke gerihet und
 usz getragen worent und ntschit mit in darumbe z tnde hettent, wenne alle, die
 uns z sprechent, uszgenummen der von Wrtemberg, werent vil nwelinges by
 uns in unser stat gewesen³ und hettent in geschencket und zuht und ere gebotten
 und hette uns ir keinre me zsprch geton in deheinen weg. und snderliche sprach
 uns der bischof z umbe stcke, der wir indewendig drien joren mit ime gtliche
 gerihet und geslihtet sint, und die er ouch gesworn het z haltende und nit do wider
 z tnde, als daz die briefe besagent, die wir darber von ime habent besigelt mit
 sin und sinre stifte cappittels ingesigel, die uns aber nit gehalten sint. so het er z
 unser stat gesworen ewekliche, die wile er byschof z Straszburg ist, und sich z uns
 verbunden uns z helffende wider alle die, die uns schadigent. und hant wir uns
 das selbe hin wider umbe gegen ime verbunden, also das die briefe besagent, die

¹ Vgl. oben nr. 621 die Gesandteninstruction.

² Vgl. Hegel, S. 690: 1392 Sept. 22.

³ Vgl. Hegel, Königshof. II, 692. Zu diesen vergeblichen Friedensverhandlungen im September 1392 waren erschienen u. a. Graf Johann von Sponheim, Schultheiß von Oppenheim, Abgesandte von Worms, Mainz, Speier etc.

wir gegeneinander hant besigelt mit unser heder ingesigeln, die briefe und búntnisze er uns ouch nit gehalten het. doch wondent wir ein gnedigen herren an ime haben und do wir hortent, das man uns uberziehen wolte, do getruwetent wir ime wol und schihtent unserre erbere botten zú ime und seitent ime, das uns geseit were, ein volk wolte in daz lant Eilsasz und uf uns ziehen. do antwurtete er in, er wuste nützit, darumbe er wolte sich darnach erfaren und empfinde er út, das wolte er uns zú stünt loszen wiszen. und bat unsern botten, empfunden wir út, das soltent wir in ouch loszen wiszen. und sprach darzú zú unsern boten: «wiszent, man sage, was man welle, ich bin ietze sehtzehen jor uwer byschof gewesen, ich getet nú wider úch, ich wil noch recht an úch faren und dún». darnach wol úber drye oder vier tage do wurdent wir aber gewarnet. do schribent wir ime, als er uns empfolhen hette, do czúgent grosse herste in das lant, wuste er út, daz er uns daz liesze wissen. do schreip er uns sinen grúsz und: «ir liben getruwen. wir wissent nit, empfindent wir út, das wellent wir úch loszen wiszen in den nehesten drien tagen». darnach widerseiten uns sine amptlute und darnach er. mit solichen ufsetzen ist er mit uns umbegangen, dem wir doch wol getruwetent noch sogetonen frúntscheften, die wir ime geton habent, das er by landen und lúten beliben ist, darvon er múste sin schulden und anderre sachen halp. doch so hant wir wol empfunden, das derselbe byschof dise sache alle geton und getriben het, so sprichet uns der edele herre grofe Eberhart von Wúrtenberg zú umbe, daz sin vatter selige erslagen ist und umbe schaden, der ime und den sinen in dem kriege geschach, der zwúschent fürsten, herren und stetten, waz daz doch verrihtet ist. so hant uns ouch zú gesprochen her Brune herre zú der hohen Roppolstein und jungher Johans herre zú Liechtenberg. die sint unsere burgere und hant uns gesworn gehorsam zú sinde und uns vor unserme schaden zú warnende und den zú wendende, des wir ir briefe hant mit iren anhangenden ingesigeln. noch dem allen do bittent wir hern Worseboy dem lantvogte unserme herren dem kunige zú eren, wir woltent ime me geltes geben, denne als es zú Mentze vertedinget were, das wir in unsers herren des kúniges und des riches gnaden koment und do inne blibent. und umbe die zú sprúche, so die herren an uns meindent zú habende und uns verschriben geben hettent, do hette uns der byschof in sinen stúcken verschriben geben under andern puncten und susz vil andere stúcke etc., der stúcke wir nit wiszen, wie vil der ist. wir woltent gerne der stúcke zúm rehten uf in kummen mit den fürworten, daz er uns liesze bliiben by unsern fryheiten, rehten und gúten gewonheiten und ouch by allen unsern versigelten briefen, sie seitent úber rihtigungen, pfantgüter oder schulden. des wolte der lantvogt nit tun, er wolte, daz wir der stúcke und zúsprúche one alle fürwort uff in kement. do daz nit móhte gan, do buttent ime unsere erbere botten von unsere stette wegen, sit wir von der ohte wegen gerihtet und geslihtet werent, umbe fünftehalp tusedt gúldin. und er daz also vertedinget hette und des geltes fünfhundert gúldin hinweg hette, so woltent wir daz laszen zú dem rehten beschen vor dem hoherbornen fürsten unserm gnedigen herren hertzoze Rúprechte von Peyern dem eiltern oder vor unsern gnedigen herren den kúrfürsten, ebe wir in ohte sin soltent noch allen ergangen dingen, und ouch noch dem wir es mit ime vertedinget und usz getragen hettent, das wir ouch wol

1592

Septemb. 6.

küntlichen wellent machen oder ebe wir mit in ohte werent. werent wir in ohte vom rehten, wir woltent gedencken, wie wir mit unserme gnedigen herren dem künige überkemment. fünde sich aber, daz wir nit in ahte werent, hette er uns denne unredelich geschadiget oder schadigete uns unredeliche, wir getruwent ime wol, er kerte uns unsern schaden, das er alles nit ufnehmen wolte und schadiget uns darüber noch hüt dis tages.¹ und bittent uwer gnade flisseclich und mit allem ernste, hórent ir dirre sachen iergent gedencken, daz ir danne uns gnedekliche versprechen wellet in die wise, also do vor ist bescheiden, wande es ouch in der worheit also ist und nit anders. und danckent do by uweren gnaden mit allem flisse uwer gnedigen erbern botschaft, die ir mit den uweren zú uns getan habent, die sich ouch ernstliche gearbeitet habent in unsern sachen uns erberliche und endeliche darzú getan hant, wande wir es uweren gnaden von in rüment. und daz wollent wir ouch mit unserme dienste niemer gegen úch vergessen. datum sub sigillo nostre civitatis prelibate tergotenus appresso feria tertia proxima post diem scti Michahelys archangeli anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo.

Str. St. A. AA. 1415. conc. ch.

Ibid. lat. conc. der für Metz bestimmten Ausfertigung vom 4 October.

Auszug gedr.: Wencker, de ußburg. 171. — Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1567. —

Vgl. Hegel, Königshofen 9, 692.

688. Dietrich Burggrafe der Meister und Rat von Strassburg an Frankfurt: berichten ausführlich über ihre Feindschaft und Krieg mit Borsiboy von Swinar, dem Bischof von Strassburg und andern, in den sie wegen der Reichsacht gekommen, und beschweren sich über die ungerechte Behandlung, welche ihnen von allen zu teil würde, und welche verhindere, dass sie aus der Acht kämen. datum sub sigillo nostre civitatis feria tertia proxima post diem scti Michahelis anno 1392.

1392 October 1.

Frankf. St. A. Reichss. AA. nr. 352. or. mb. c. sig. i. v. impr. del.

689. Meister und Rat von Strassburg an den Herzog von Jülich: berichten von dem Angriffe, den aus Anlass der über die Stadt verhängten Acht der elsässische Landvogt Borsiboy von Swinar, der Bischof Friedrich von Strassburg, der Markgraf Bernhard von Baden, der Graf Eberhard von Württemberg und viele andere Grafen und Herren auf ihre Stadt gemacht haben, und setzen auseinander, dass sie unverdientermassen wegen des Handels, den Bruno Herr zu der Hohen Rappoltstein mit dem von ihm gefangen gehaltenen englischen Ritter Johannes Harleston gehabt hat, in des Reiches Acht gekommen sind. datum feria quarta proxima post diem sancti Michahelis archangeli anno domini 1392 sub sigillo civitatis nostre tergotenus appresso.

1392 October 2.

Str. Bez.-A. G. 151. or. mb. l. pat. c. s. impr.

Str. St. A. AA. 112. conc. ch. v. impr. del. [latein.]

Gedr. Rapp. Urk. II, nr. 347. — Gedr. in deutsch. Auszug Wencker, de ußburg. 171.

¹ *Kleiner Absatz und Fortsetzung von anderer Hand.*

690. *Aufzählung der Fürsten, Herren und Städte, welchen Straßburg seine ausführliche Verteidigungsschrift [nr. 687] in Sachen der Acht und des Krieges in deutscher oder lateinischer Sprache hat zugehen lassen.* **1392 October 3.**

Disen hie nach geschriben sint briefe verschriben von unsere stette wegen, wie
 5 her Worsiboy der lantvogt, der bischoff und andere herren an uns gefaren hant anno etc.
 92 feria quinta proxima post diem sancti Michahelis archangeli.

Octbr. 5.

- Item herczoge Rûpreht von Peyern dem eilern.
- Item den von Spire.
- Item den von Wormesze.
- 10 Item hern Cûnrat dem ertzbischofe zû Mentze.
- Item der stat von Mentze.
- Item der stat von Franckfurt.
- Item hern Friderich dem ertzbischofe zû Kõlle.
- Item der stat von Kõlne.
- 15 Item den von Ache.
- Item dem hertzogen von Gelre.
- Item dem hertzogen von Gûlche.
- Item hern Wernher dem ertzbischofe zû Triere.
- Item der stat zû Triere.
- 20 Item der stat zû Metze.
- Item dem hertzogen von Bore.
- Item dem hertzogen von Lüttringen.
- Item den von Nûrenberg.
- Item den von Regenspurg.
- 25 Item den von Ulme.
- Item den von Rotwilr.
- Item den von Costentze und den stetten irs gebundes.
- Item her Reinharte von Wehingen der herschaft von Österich lantvõgt.
- Item hern Lampreht bischof zû Bobenberg.
- 30 Item der stat von Berne.
- Item der stat zû Zûrich.
- Item dem hertzogen Bârgûn sint zwene geschriben.
- Item hern Simunde von Spanheim grefe zû Crützenach und zû Vyganden.
- Item hern Gerharte dem bischofe zû Wurtzeburg.
- 35 Item den von Ôgesburg.
- Item den von Basel.
- Item den von Ôbern-Ehenheim.
- Item den von Überlingen.

Str. St. A. AA. 107. or. ch. — Ebenda AA. 1415.

691. Absagebrief Bischof Friedrichs,¹ und der Herren Heinrich von Lützelstein, Heinrich und Johann von Liechtenberg und Bruno von Rappoltstein an Meister und Rat von Straßburg.

1392 October 4.

Wir Friderich von gotes gnaden bischoff zû Straszburg und pfleger der stift zû Basel und ich Heinrich greffe zû Lützelstein, Heinrich und Johann herren zû Liechtenberg und Brune herre zû der Hoehenropolestein lazzen ùch den meister und den rât der stat zû Straszburg wissen, alz wir vormalen von manunge und gebottez wegen dez allerdurluhtigesten hochgebornen fürsten unsers gnedigen herren herrn Wentzlaws des rômischen küngez und ouch mit dezselden unsers herren dez küngez lantvogt gegen ùch zû tagen komen sin von dez widersatzes und der ungehorsamkeit wegen und ouch umbe daz unrecht und den gewalt, den ir an uns und unser stift und uns greffen und herren vorgeant begant und lange zit geton hant, darumbe ir uns daz recht uff denselben tagen usschlogent und dez gegen ùch nyt bekommen môhtent und wir dez siderhar zû grossem kosten und schaden komen sin. darumb widersagen wir ùch ouch von unser selbs wegen und wellent uwer und aller uweren burger, hellfer und diener fyend sin und wellent uns dez gegen ùch allen bewart han. harumbe zû urkünde ist unser ingesigel ze end dirre geschryft gedruket uff disen brieff von unser aller wegen, want su uns darumbe gebetten hant. der geben ist des jors do man zalte noch gotez gebûrte drûzenhundert nunzig und zwey jor dez fritagez noch sant Michel tag.

Str. St. A. AA. 1416. or. ch. l. p. c. sig. impr.

Gedr. Lünig, Part. spec. cont. I, 288. — Wencker, de ulzburg. 177. — Rapp. Urkb. II, nr. 348 nach Wencker. — Vgl. Hegel, Königsh. 686 Anmk. 4.

692. Die Stadt Strassburg an Metz: bittet um Hülfe gegen Bischof Friedrich, Markgraf Bernhard und andere Herren mit ausführlicher Darlegung wie die sie in Acht und Krieg gekommen ist. datum feria 6 post fest. beati Michaelis arch. 1392.

1392 October 4.

Str. St. A. AA. 1415. conc. ch. lat. mit vielen Correcturen.

693. Ordnung über Besetzung der Mauern, Thore und Türme. 1392 October 5.

[1] Wie die porten, die turne und die letzen bestalt und versorget sint nahtes anno etc. 92 sabbato proximo post Michahelis archangeli.²

Uf sant Eilsabeht turn den ussern do sôllent zwene uff sin: von den saltzmittern einer und winrûffern und winmessern ouch einer und indewendig uf den inren turn ouch 2 von beden antwercken und einen kustofeler us Spettergasse.

Die vorgen. beden antwerg sôllent 4 haben uf des Twingers turn und einen cunstofeler usz Spettergasze und sol einer gon untze an sant Eilsabet turn und einer untz an Vinckenwiler tôrlin und die 3 uff dem turne sin.

¹ Bischof Friedrich hatte für sich allein bereits am 5 Sept. abgesagt. vgl. nr. 678. — Vgl. unten das notarielle Vidimus dieser zweiten Absage.

² Diese Ueberschrift steht im Original am Ende des ersten Teils.

Die cunstofeler sant Thoman söllent einen geben uf Vinckewiler turn und die vischer 3, der sol einer gon von Vinckenwilre turn untz an Stöffen Heitzeman turn.

Item uf die drie bedecketen brucken 6 von den vischern, uf ie die brucke zwene und zwene cunstofeler von den von sant Thoman einen uf die erste brucke und
 5 einen uf die hinderste.

Item und die gremper 3 uf ie die brucke einen.

Item uf des ammanmeisters türnelin bi der bedecketen brucken söllent die kornlute zwene geben. item die gerwer söllent zwene geben gen Grünecke. die cunstofel in Spettergasse sol einen geben uf den nuwen turn hinder den Grünwerdern, die
 10 gerwer 2 und die kursener 2, der söllent allewegent 2 wider und für gon und die andern uffe dem turne sin. und sol der gerwer gon wider die trencke und der kirsener wider den turn hinder sant Margreden.

Item die gerwer söllent einen geben uf den turn hinder sant Margreden und die kirsener ouch einen, do sol einer uffe dem turne sin und der ander gon wider den
 15 nuwen turn.

Die cunstofeler sant Thoman sullent einen geben uf den turn hinder sant Margreden und die wagener 4. und sullent drie sin uf dem turne hinder den dutzschen herren und die andern zwene söllent uf der mure gon einer wider sant Margreden turn und der ander untze an den turn Wartecke.

Die cunstofeler an der Oberstrasze sullent einen geben uf den turn Wartecke und die gremper 4, der söllent zwene uf der mure gon untz an den Wissenturn und die ander sullent uf dem turne bliben.

Die cunstofeler an der Oberstrasze sullent einen geben uf den Wissenturn und die gartener 12, der sullent vier uf den turn sin, 4 dar under und 4 uf die mure
 25 und do gon und hüten uncz an den turn gegin sant Marx hof über.

Die cunstofeler an der Oberstrasze sullent einen geben uf den turn gegin sant Marx hof über und die schüchsüter 6. und sullent 2 bi dem kustofeler uf dem turne sin und zwene uf dem turne sin gegin Jacobes hof von Diemeringen und zwene uf der mure gon einer heruf und einer herabe untze an Kronenburg.

Die cunstofeler sant Peter söllent einen geben uf Kronenburg und einen darunder. und die dücher söllent zwene dar uf geben, 3 dar under und 3 uf die mure und die weber ein. die söllent hüten untz an den bedecketen turn. die dücher und die vaszieher söllent geben ie daz antwerg einen uf den innern bischof bürgeretor, umb daz, obe üt botschaft keme, daz sù daz her in seitent.

Die cunstofel sant Peter sol geben einen uf den bedecketen turn und die snider zwene und viere uf die mure, daz allewegent zwene do gant und hütent untz an den gemolten turn an Steinstrasze.

Die cunstofel sant Peter söllent einen geben uf den gemolten turn und einen dar under und die brotbecker 1 uf den turn und vier under den turn, der sol allewegent einer gon uf der mure untze Rosenecke.

Die cunstofel sant Peter sol einen geben uf Rosenecke und die goltsmide und die schilter zwene uf den turn und dar zù zwene uf die mure, die do hütent untz an Cüntzelins des lonherren knehtes turn.

Die cunstofeler vor dem Münster söllent geben einen uf den turn, do Cüntzelin des lonherren kneht uf sitzet, und die weber zwene und die faszieher einen, der söllent allewegent zwene uf der mure gon uncz an das túrnelin, daz her Heitze von Mulnheim het. und sol der cunstofeler uf dem turne sin.

Die cunstofeler am Holwige söllent geben 1 uf her Heitzen túrnelin und die kornlúte 3, der sol einer allewegent uf der mure gon und hüten untz an Wagener tórlin. die scherer und bader süllent geben zwene und sullent hüten von Wagener tórlin untz an die prinvege.

Die cunstofel vor dem Münster söllent einen geben uf Judenturn und die murer 1 und zimberlúte 1.

Item die selben cunstofeler söllent geben 1 uf her Hetzel Marxes erker und zwene murer und 2 zimberman, der söllent zwene gon und hüten untz an die prinvege.

Die winsticher söllent geben 1, die schifzimberlute 1, die müller, oleilúte und dückscherer 1. und söllent sin an sant Andres steck und súllent wider und fúr gon und hüten von her Hetzel Marxes erker untz an Stoltzenecke.

Die cunstofeler zú dem Múlstein súllent geben 1 uf Stoltzenecke und die kremer 3.

Die cunstofeler zú dem Múlstein söllent 1 uf sant Stephansturn und 1 dar under. die kremer 1 dar uf und die schüchsúter 1 dar uf. die kremer 2 under den turn, die schüchsúter ouch 2. die kremer 2 uf die mure in sant Stephans closter.

Men sol keinen verwihten man an kein tor leigen weder tag noch naht, es sii denne, daz men stúrme, so sol iederman an sin letze gon und do hin, do er hin bescheiden ist, also es vor gemaht ist.

[2] Taghúte und wie die porten, die do offen student, versorget sint anno 92.

Die cunstofeler zú dem Múlstein söllent geben 2 erber cunstofeler an sant Stephansturn, die kremer 2 und die schüchsúter ouch 2 und die kremer 1 uf den turn und die schüchsúter ouch 1. und söllent do sin morgens von der torglocken untz nahtes zú der torglocken. und söllent die selben ouch nieman usz noch in lossen, sú wissent denne, wer er sii. und sol ouch ie daz antwerg an ie dem tore bestellen, daz einer von dem antwercke, die do hüten sullent, allewegent an der porten blibe, umb daz daz su die lute erkennt.

Die cunstofeler sant Nicolause söllent geben 2 an Metzigerturn und die metziger 2 und die kúffer 2 und ie daz antwerg dar zú 1 uf den turn.

Die cunstofeler sant Peter söllent geben 2 an Kronenburg und die ducher viere und die wóber 2 uf den turn.

Die cunstofeler sant Peter söllent geben 2 an den gemolten turn an Steinstrosze und die brotbecker 2 und die snider 2 und ie daz antwerg 1 uf den turn.

Die cunstofeler vor dem Münster söllent geben an Judenturn einen dar under und die murer 2 und die zimberlúte 2, der sol einer uf dem turne sin.

Item an her Hetzel Marxes erker 1 von den cunstofeler vor dem Münster und ie das vorgeante antwerg ouch 1.

694. Ratsbeschluß über Einsetzung von drei Männern zur Beaufsichtigung der
Bäcker. 1392 October 6.

Mengelich sol wiszen, also die brotbeckere bitze her gar kleine gebachen
hant, daz gar unlidelich ist gewesen, daz daz meister und rat versehen und versorget
5 hant in dise wise:

Züm ersten, so hant sú darzú gemaht drye erber manne mit namen: Johans Bock
den eilter in Kalbesgasse, Reinbolt Spender und Wernher Schöppfelin, die do alle tage
umbe riten oder gan söllent von eime brotbeckerhuse zú dem andern und süllent
daz brot beschawen in den hüsern und uf den laden und sünderliche vor dem
10 Münster uf den brotkarichen, obe ein pfennewert brotes umbe ein pfennig gebachen
sy. und welles brot sú zú kleine vindent oder zú kleine erkennen, do bessert der
brotbecker 5 sol., dieselben süllent sú ime gebieten in dryen tagen zú gebende bij
30 sol.

Es sol ouch mit namen kein brotbecker kein ander brot bachen, denne ein brot
15 umbe ein pfennig. und mügent ouch die brotbecker bachen alle tage und wie dicke
sú wellent und welher hande brot sú wellent. und sol ouch das antwerg der brot-
becker hinnan fürder keine hüte darüber setzen noch kein gebot oder satz under in
darüber machen. und wer es, daz sú es darüber detent, so bessert daz antwerc
5 *fl.*, also daz bûch stat. actum et pronuntiatum die dominica proxima post diem
20 seti Remigii¹ anno 92.

[*Nachschrift*] Wer ouch zú kleine gebachen het, daz brot süllent die drie dún
verköffen, noch dem sie beduncket, daz daz brot wert sy. die brotbecker söllent auch
alle tage bachen und welher dis gebotz halb ungebachen were, der bessert also ma-
nigen tag der versitzet.

25 *Str. St. A. Stdtord. Bd. 20 f. 81.*
Gedr. Brucker, Straßb. Zunft- u. Polizeiverordnungen S. 89, das Datum dort irrtümlich
Januar 14.

695. König Wenzel an Bischof Niklaus von Speier: lassen dich wissen, das
unser liber getrewer Borziwoy von Swynar lantvogte in Swaben und zu Elsass
30 von unsern wegen einen fruntlichen tag gemachet hat mit den von Straspurg gen
Nuremberg uf den samstag nach allerheiligen tage . . . und bittet um sicheres Geleit Noobr. 2.
für die zu entsendenden Strassburger Boten. geben zu Betlern an sand Gallen
tag reg. boh. 30 reg. rom. 17 jar. **Betlern 1392 October 16.**

Str. St. A. AA. 107 nr. 49. or. ch. l. cl.

25 696. König Wenzel an Bischof Friedrich von Strassburg: gebietet die zum Nürn-
berger Tage reitenden Strassburger Boten sicher zu geleiten. geben zu Betlern an
sand Gallentage reg. boh. 30 reg. rom 17. **Betlern 1392 October 16.**

Str. St. A. AA. 107 nr. 75. or. ch. l. cl.

¹ *Ueberschrieben für das gestrichene Reminiscere.*

697. König Wenzel verspricht allen denen, welche von Meister und Rat zu Strassburg zu dem von Landvogt Borsiboy von Swinar in Nürnberg am Samstag nach Allerheiligen abzuhaltenden Tage gesandt werden, sicheres Geleit. geben zu Betlern an sand Gallen tag. a. reg. boh. 30 reg. rom. 17. *Betlern 1392 October 16.*

Str. St. A. AA. 167 nr. 50. or. mb. lit. pat. c. sig. i. v. impr.

698. *Bürgermeister und Rat von Basel an Straßburg: verwehren sich gegen den Vorwurf, daß sie den Straßburger Bischof im Kriege gegen die Stadt unterstützen.* *1392 October 19.*

Dem meister und dem rate der stat Straszburg embieten wir Heinrich Ritter, burgermeister und der rat der stat Basel: als ir uns verschriben hant von des überziehendes wegen, so wider uch von unsers herren des küniges lantvogt, unsern herren von Straszburg, den edelen herren marggraf Bernharten von nidern Baden, graf Eberharten von Wirtemberge und andern herren beschehen ist, und ouch von der stücken wegen, so ir wider uns verschriben hant, haben wir alles wol entstanden und uch uf die stücke ze antwurtende, die ir wider uns verschriben hant, des ersten uf daz, wie wir den unsern söllent gestattet haben uf uch ze ziehende und ze schedigende etc., lassen wir uch wissen, das unsere rittere, knechte und burgere in söllicher gewonheite bi uns harkommen sint, daz si herren und gesellen gedienet hant. also sint ouch zû unserm herren von Straszburg etlich des ersten gezogen und kommen, dem ze dienende, da wir getruwent, das si ir ere gegen uch wol bewart habent. was aber in darumb widerfüre oder beschehe, gat uns nützit an und wistent wir ouch nit, war oder uf wen die reise gienge, denne von des habern schiffunge und holtzes wegen, da hat unser herre von Straszburg, der bi uns des bystümes phleger und unser herre worden ist, dem wir auch als unserm herren geschworen hant, habern, holtzschiffung und ander ding dahar bi uns und usswendig gekouft. darumb wir in nüt ze fragende hattent noch cze fragende stünd, war er damitte wolte, als ir das selber wol merkent. so denne von der schützen wegen hat uns unser herre von Straszburg, dem wir als unserm herren geschworen hant, im 50 schützen ze lihende mit den sine schlosz ze verhütende. die haben wir im ouch als unserm herren in söllicher massen verlühen und getruwent ouch, das wir söllich lihunge mit eren wol getün möchtent und das uns die sachen vorgeschriben nit ze verwissende sient, wand wir in allen sachen vor und nach in söllicher massen gefaren, geworben und getan habent, daz wir uns getruwent vor herren und stetten alwegent wol verantworten. wie aber disem allem sie, so wissent, daz uns die sach getruwelich leit ist gesin, das ir dabi wol merken und glouben mögent, als uns vormols fürkam, wie ein heimlicher unwille zwüschent unserm herren von Straszburg und uch were, das wir da unser erbern güten botten wol ze drumolen ussantent, den heimlichen unwillen an unserm herren und uch ze erfarende und eb der also zwüschent uch were ze werbende, wie der hingeleit würde, da uch wol kunt ist, in weler massen unser botten ie von uch schiedent. darnach da vast gemein rede und mere gudent bi uns sin und lieffent, wie vil samnungen werent und ein grosz volk in daz land züge und

niemand wiste, war oder wahn daz volk nid sich oder ob sich und dehein eygenschaft
 darinne kōndent noch mōchtent vinden noch haben, da santen wir aber unser gūten
 botschaft ze stund zū unserm herren von Straszburg, die sach zū erfarende und, eb
 wir iergent nütze oder gūt werent, ze werbende, wie das land ungeschādiget blibe
 5 und gern darzū unser bestes und wegestes geworben und getan hettent, wo wir daz
 ze werbende funden hettent und noch hūttis tages gern tetent und uns weder koste
 noch ārbeit darinne beturet hette und an uns vor und nach nūtzit erwunden ist
 noch erwand. harumb so dunkt uns vaste unzimlich und unbillich sin, daz ir uns
 ze disem male als unfrūntlichen verschriben hant. und lassent uns bi disem botten
 10 verschriben wissen gantzlich uwer meynunge. datum sabbato post Galli anno etc. 92
 [In verso.] Dem meyster und dem rate der stat Straszburg.

Str. St. A. AA. 112. or. mb. l. cl.

699. Notarielles Vidimus der Absagebriefe Bischof Friedrichs von Blankenheim,
 Johannes von Bossenstein des bischöflichen Vogtes zu Ortemberg, des Grafen Hein-
 15 rich von Lützelstein, der Herrn Johann von Lichtenberg und Bruno von Rappoltstein.
 datum anno a nativitate Christi millesimo trecentesimo nonagesimo secundo,
 indictione quintadecima pontificatus sanctissimi in Christo, patris et domini nostri
 Bonifacii divina providentia pape noni anno tertio vicesima die mensis octobris hora
 vespertina ejusdem diei presentibus honorabilibus viris dominis: Friderico Buhardi
 20 preposito, Erledomo de Dambach decano, Johanne Wetzelonis cantore et Nicolao
 Bertschin canonico sancti Thome necnon Erhardo de Kagenecke preposito, Volzone
 Hüffelín cantore, Wilhelmo de Parma scolastico et Johanne Örtelini thesaurario sancti
 Petri argentinensis etc. testibus ad premissa vocatis specialiter rogatis.

1392 October 20.

25 *Str. St. A. AA. 1415. or. mb. c. sig. pend. del. und den Notariatszeichen und Unterschrift
 der Notare Johannes dictus Grossklaus und Johannes Nasoris dictus Netzebart von
 Hagenau.*

700. König Wenzel an Pfalzgraf Ruprecht den älteren: mahnt dringend um
 Kriegshülfe gegen das widerspännstige Strassburg, das . . . vormals langest mit recht
 30 und urteyl in unser und des richs acht und bann kommen und noch verlibe uns
 und dem heiligen riche zū smacheit und widerdrisz . . . und gegen das er schon
 lange alle Fürsten und Herren aufgerufen und auch Borsiboy von Swinar geschickt
 habe . . . daz er sie mit macht und von unsern wegen an unser gnade roten und
 brengen sōlte, der sie mit andern unsern und des richs fursten, herren und under-
 35 tanen mit brande und andern sachen angriffen und beschediget hat, des sie alles nit
 achten, sunder in dem frevel mütwilliclich bliben, und ob dyner libe ymand und sun-
 derlichen die von Straszburg icht anders schriben des glaube nit . . . datum Bett-
 lern quinta feria post 11000 virg. reg. boh. 30. reg. rom. 17. *Bettlern 1392 October 24.*

Str. St. A. AA. 107 nr. 74. cop. ch. mit Versendungsschnitten.

701. Heinrich zum Jungen von Mainz in Sachen der Acht an Strassburg: hat von der Absicht an den Bischof von Bamberg, Hynascko und Borsiboy je einen versiegelten Brief zu schicken Kenntnis genommen und hält es für gut, dass man Wilhelm von Borne und seinen (des Briefschreibers) Schwager Volmar von Wickersheim, denen er sich selbst gerne anschliessen werde, bitte nach Speier zu reiten, damit sie mit jenen Herren in Sachen der Acht verhandeln. datum Maguntii feria 4 ante festum beati Mariini episcopi meo sub sigillo. **Mainz 1392 November 6.**

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

702. Hagenau an Strassburg: bitte ihren Bürgern Ulrich zum Eocke und Jobans Zipperer die 2 Rinder und Kälber zu ersetzen, welche ihnen von Strassburger Knechten zu Marienthal geraubt seien und beklagt sich über die barsche Abweisung, die neulich ihr Bote durch den Stettmeister erfahren habe, mit Berufung auf die alte Freundschaft beider Städte und ihr besonders Verdienst um die Aufhebung der Acht. Ja, heimlich hätten sie damals . . . ane uwer wissen unser ernstliche flehliche botschaft getan zu unsern herren und zu unsern guten fründen, daz sú durch gottes willen durch dis landes willen gemeinlich und umbe unsers ewigen dienstes willen ir bestes darzu redent und tûni, das ir in unsers herren des kuniges gnade kommt: geschehe das niht, so müsse Eilsasz das lan verderben und manig erber man rûmen, der vertriben wurt. datum sabbato post diem secti Martini episcopi anno 1392.

1392 November 16.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

703. Borsiboy von Swinar Geleitsbrief für die in Sachen der Achtsaufhebung nach Nürnberg reitenden Strassburger Gesandten. **1392 November 16.**

Ich Worziboy von Swinar dez römischen künigs hauptman in Beyrn, lantvogt in Swaben und czu Elsassen embewt meinen willigen undertenigen dinst allen hochgeborn fürsten, geistlich und werltlich, graven, freyen herren, rütern, knechten: lieben herren. ich bit ewr gnad mit allem fleisse von der von Strassburg wegen, daz ir die sicher wollet geleiten leibs und güts, wenn sy dez an euch begern czu dem tag und von dem tag, der da sein sol czu Nuremberg von suntag schirst über virczehen tag. daz wil ich allezit umb ewr gnad verdienen sülchen oder merern. und dez czu urkunde so han ich mein eigen insigel gedruckt auff disen offen brief. der geben ist am samstag nach sand Merteins tag anno 1392.

Str. St. A. AA. 107 nr. 52. or. ch. lit. pat. c. sig. sub. l. impr.

704. Ratsbeschluss betreffend: den städtischen Wachtdienst und Instandsetzung der Befestigungswerke.¹ **1392 November 18.**

Unser herren meister und rot hant es verurteilt:

¹ Zu diesen Kriegsvorkehrungen mag auch erwähnt sein, was Königshofen berichtet (Hegel II, 756): Adelnhofen wart abebrochen (1392) — do brach men gerwe abe, die vorgenanten zwo zilen zwüschent

Die viere sint überkomen der stücke, die hie nochgeschriben stot. und duncket sie güt und nütze sin und ist das mit nammen: her Cüntze Geistboltzheim, Behtolt von Roszheim, Werlin Schöpfelin und Rülman Voltze. daz hant ouch meister und rot also erkant. actum feria quarta ante Thome apostoli anno 92.

Nov. 18.

[1] Zü dem ersten daz man zwo schiltwahten mahte, eine vor mitternaht anvinge, so es ehtuwe slüge und die umb rittent, untz das es eins slüge und die ander schiltwahte, von dem das es eins slüge, untz daz es dagete, umb rittent. und weller von in funden wurde, er wer kunsiofeler oder antwergman, der nüt wachete oder hüte oder nüt do were, daz es denne dieselben, die also umbrittent und es empfündent bi der tage zit zü stunt dar noch dem ammanmeister und dem rote verkuntent bi den eiden, die sij der stette geton hant. und daz men ouch ein pene dar uf satte, weller es also verbreche, daz der bessert, wie es der rot erkante, und nüt varen zü lossen, so würde deste bas gehütet und ist die pene 5 sol.

[2] Item daz alle, die an den toren und porten ligent dag und naht oder uffe den türnen, das die verswürrent alle spil.

[3] Item und swürent nieman us noch in zü lossende, er hette denne sin wortzeichen oder kantent in denne oder wer heimisch, wenne vil lüt es do her usz oder in ist gegangen one wortzeichen und ungefroget. frogete men es aber an eime tor und hiesch ime sin wortzeichen, hette er denne keis, so ging es an einander tor, da men es nüt frogete.

[4] Item und dar zü swürent zü hütende, zü wachende und daz beste und daz wegeste zü tünde, also verre sú kundent und möhtent und bi iren porten zü blibende an alle geverde und daz holz, daz in gegeben wurde, zü nucze zü verbürnende.

[5] Item sú duhte ouch güt, daz men unter den swibogen an der steinen brucken under her Heiszen türlin ein gatter mahte oder es sus verslüge.

[6] Item daz men vor den bedecketen brucken verslüge mit dicken tilen oder mit zweigelingen, wenne es sörglich were, keme ein gefröste, do wil der ammanmeister einen dargeben.

[7] Item von Closener wegen, der do ist an dem schiffe bi sant Stephans brucke, do ist den vieren fürkomen, daz er nüt nütze do sii. daz sol men dem rote verkünden. do wil der ammanmeister einen geben.

[8] Item sú duhte güt, daz men an Nopen stat an den Wissenturn ein andern dete, Hügelin von Sehsselsheim.

[9] Item daz men den nuwen turn händler den Johansern decke und büne, daz men do uffe gehüten müge.

[10] Item von der bedecketen brucken wegen, do sol man dem rote sagen, daz die tilen umb und umb abe brichet, daz men daz wider mahte. actum feria tertia proxima ante Thome apostoli a. d. 1392.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 2. Papierstreifen, davor eine Aufrüstung dess. Datums.

⁴⁰ dem wissen turne und dem wighuse wider Königeshofen; men brach ouch das dorf zü Königeshofen gerwe abe und mahte acker und velt do, do vor hüser student. — *Ebenda S. 785 wird erzählt, daß Thomas und Claus von Grostein als Anhänger des Bischofs aus der Stadt verbannt wurden . . . über das engelsche mer, do sú soltent ir leben flissen.*

705. Aufrüstung der städtischen Mannschaften.

[1392.]

Dis ist die constofel in Spettergasse.

Item hern Zörnlin von Bülach ritter.* ¹	
Item der Kurtze von Kageneck ritter.*	
„ juncher Dietterich Burggrofe.*	
„ her Hug Tütschewan.*	
„ juncher Claus Humbrecht.	
„ „ Berwig Rotenburg.*	
„ „ Behtolt von Roszheim.*	
„ „ Hügelin Zorn, hern Hüg Zornes seligen sün.*	10
„ „ Ber von Heilgenstein.*	
„ „ Johans Schilt der junge.†	
„ „ Lawelin Clobeloch zûm güldin.*	
„ „ Claus Nope und Wilhelm sin sün.*	
„ „ Reinbolt Zorn uff Rinecke.*	15
„ „ Gôtze von Heilgenstein.*	
„ „ Johans Rûdolf von Endingen.*	
„ „ Johans Clobeloch genant Ytel Clobeloch.*	
„ „ Wilhelm Clobeloch sin brüder.*	
„ „ Johans Clobeloch zûm güldin.†	20
„ „ Peterman Clobeloch zûm güldin sin brüder.*	
„ der juncher Clobeloch.	
„ juncher Cünrot Merswin.*	
„ „ Wilhelm Twinger.*	
„ „ Rûlin Rebstock.*	25
„ „ Dietterich Rebstock sin brüder.*	
„ „ Gosse Burggrofe juncher Dietteriches sün.*	
„ „ Johans Tütschewan hern Huges sün.*	
„ „ Lienhart Hüter.*	
„ „ Gosse von Mulnheim hern Walthers seligen sun.†	30
„ „ Heitzeman Gürteler.†	
„ „ Hesseman Erlin.*	
„ Cünin Hans von Westhofen.	
	23 zû fûsz
	und 4 zû ros
	27 güter
	2 an die porten { 32 ² 30

¹ * bedeutet, daß der Betreffende zu Fuß, † daß er zu Roß dient. Im Original ist für ersteres ein wagerechter Strich, für letzteres ein Kreuz beigefügt.

² Die Zahlen der Summierungen sind ohne Rücksicht auf ihre Richtigkeit genau nach der Vorlage gegeben.

Dis ist die constofel zû santte Thoman.

Item her Wetzel Marssiliis ritter,* her Hetzel Marx ritter.*

„ her Johans Schilt.

„ „ Reinbolt Hüffelin der eilter.*

5 „ „ Reinbolt Wetzel.*

„ juncher Heitzeman Wetzel.*

„ „ Thoman Lentzelin der hüter.

„ juncher Rûlin Lentzelin sin brüder.*

„ „ Johans Spiegel.*

10 „ „ Johans Bertsche.*

„ „ Reinbolt Clobeloch.†

„ „ Hetzel Clobeloch sin brüder.*

„ „ Cûntzelin von Gôdertheim.*

„ „ Johans von Tygesheim.*

15 „ „ Werlin Hüffelin.*

„ „ Claus von Westhus.*

„ „ Johans Lentzelins juncher Thomans sün.*

„ „ Diebolt von Dambach Hessen seligen sün von Tanbach.*

„ „ Clein Rûlin Lentzelin.

20 „ „ Johans Lentzelin sin brüder.*

„ „ Wetzel Broger.*

„ „ Hûgelin Völttsche.†

„ „ Johans Achenheim juncher Claus seligen sün von Achenheim.*

„ „ Johans Rosenberg von Mûlnheim.*

25 „ „ Fritsche von Heißenstein zûm Rosse.

„ „ Walther Spiegel juncher Johans Spiegels sün.

„ „ Grosz Claus Rebstock.†

„ „ juncher Walther Erlin.

„ „ Walther von Mûlnheim.†

30 „ „ Gôtze von Rûmelnheim.

„ „ Wilhelm von Rûmelnheim sin sün.

„ die zwene Elleherte gebrüder bi juncher Cûnrot Müller in dem huse.

18 zû fûsz
und 4 zû rosz } 33.
22 gûter

Dis ist die constofel an der Ôberstrosze

Item her Claus Berer* und sin sün, her Johans Buman.

„ juncher Claus Rösselin.*

„ „ Hans Berer.*

40 „ „ Pâwelin Mosung.†

„ „ Johans Mosung sin sun.†

Item juncher	Walther von Mülnheim dez burggrafen seligen sün.*	
" "	Johans von Mülnheim. †	
" "	Peterman von Mülnheim gebrüder.*	
" "	Claus Gnipping.*	
" "	Claus Brünlin.*	5
" "	Cüntzelin Pfaffenlap.*	
" "	Johans Pfaffenlap sin brüder.*	
" "	Heinrich Peterlin von Molsheim*	
" "	Cüntze Krebsser.	
" "	Reinbolt Föltsche.*	10
" "	Walther Völtsche sin brüder.*	
" "	Hetzel Rebstock züm bilde.	
" juncher	Walther Völtsche frowe Grede Wetzelin sun.*	
" "	Johans Völtsche sin brüder pfründener züm Münster.	
" "	Peter Swarber.	15
" "	Cüntze zür Megde.	
" "	Burghart Meiger.	
" "	Böckelin in Grûnewerder gesselin.*	
" "	Hug von Sehsselsheim.	
" "	Walther von Firdenheim.	20
" "	Burghart Buman. †	
" "	Walther Buman. †	
" "	Walther Swop.*	
" "	Cüneman Nope.*	

15 zü fûsz 9 an die porten { 31 25
und 5 zü ros z
20 güter.

Dis ist die constofel züm Mülstein¹ züm ersten.

Item her Claus Zorn der Lappe.	
" Johans Zorn.*	30
" Heinrich Zorn.*	
" Hügelin Zorn.*	
" her Gosse Engelbreht.	
" Johans Engelbreht. †	
" Wilhelm von Mülnheim.*	35
" Böllelin von Mülnheim. †	
" Otteman von Mülnheim.*	
" Reinbolt Hildebrant.*	
" Rüdolf von Vegersheim.*	

¹ Von hier an von anderer Hand.

Item Groszhans Hildebrant.*

„ Hügelin Schöp.*

„ Johans Junge.*

„ Blumenöwe.*

„ her Johans Bog der eilter.*

„ her Johans Bog der junge.*

„ her Claus Bog.*

„ Grosz Ulrich Bog.*

„ Clein Ulrich Bog.*

„ Peter Bog.*

„ Peter Böckelin. †

„ Bernhart Böckelin. †

„ her Wernher Sturm.

„ Henselin Sturm.

„ Hügelin Sturm.

„ Göselin Sturm syne süne. †

„ Gosse Sturm der alte.

„ Gosse Sturm von Vegersheim sin sün.*

„ Langhügelin Sturm*

„ Johans von Sturmecke.*

„ Gosse sin brüder.

„ Lauwelin von Wintertur.

„ Henselin sin sün.*

„ Walther Wintertur der alte.*

„ Walther sin sün.*

„ Walther Wintertur Geiler.*

„ Clausman sin brüder.

„ Clein Henselin Wintertur.

„ Claus Búhssener.

„ Gosse Rebestock.*

„ Jacob von Diemeringen. †

„ Claus sin brüder.*

„ Alexius Closeman.*

„ Burckart von Roszheim.*

„ Peter von Geidertheim.*

„ Hannemann sin brüder.*

„ Claus Pfettensheim.*

„ Herman Ritter.*

32 zû fûsz
und 6 zô ros z 11 an die porten
38

Dis sint die phaffen.

Züm ersten.

Item der schülmeyster.

- „ her Johans Zellehans der schaffener.
- „ her Andres Röyte.
- „ der junge Dieffendal.
- „ meyster Johans von Hagenöwe.
- „ „ Johans von Sahssen.
- „ „ Eberhart von Nürenberg.
- „ „ Johans von Döchendorf.
- „ her Ulrich Kentziger.
- „ der junge Virnekorn.
- „ Symunt der Besemer.

Dis sint die constofeler in der constofeln zü sant Nyclause
über Brusch.

Item züm ersten hern Thoman von Endingen ritter.*

- „ hern Claus von Heilgenstein der meister*
- „ und Friderich sin sun.*
- „ Peterman züm Riet.*
- „ Mülnheim Han kircherre zü Vessenheim.*
- „ Clein Zörnelin.*
- „ Lauwelin Kurnagel.*
- „ Claus von Heilgenstein der junge,* Thoman* und Hans* sine brüdere.
- „ Johans von Wolkesheim, Heinrich* und Joseph sine süne.
- „ Húgelin von Heilgenstein.
- „ Gosse Clobelöch Hüter.
- „ Nauwer.
- „ Reimbolt Spender.†
- „ her Johans Clobelöch.*
- „ Billung zü der Megede.*
- „ Höwenstein† und sin sun.
- „ Cüntze zü der Megede und Claus† sin sun.
- „ Hanz von Wintertur.
- „ Hans von Marckoltzheim.*
- „ Cüntze von Markoltzheim* und Keiser* sin brüder.
- „ Claus von Dambach.*
- „ Pfeltensheim.†
- „ Gosse Sturm.*
- „ Thoman zü der Megede.†
- „ Hesse Pfaffenlap der burggrave* und Cleinhenselin sin brüder.*
- „ Cüntzelin Pfaffenlap.*

Item Rüstelin.†

- „ Sigelin von Ehenheim.*
 „ Hug Meinrich.
 „ Reimbolt Hüffelin der lange.*

23 zû fûsz.
 und 6 zû ros. } 6 an die porten { 39.
 28 güter.

Die constofel zû sant Peter.¹

Item juncher Wölfelin von Hochfeldin.

- 10 „ „ Erbe von Bulfszheim.
 „ „ Reinbolt Snesze.
 „ her Lyenhart Zorn.*
 „ juncher Johans Löselin.
 „ her Swartzgötze von Grostein.
 15 „ der lange Hans Swarber.*
 „ juncher Reinbolt Eppficher.*
 „ „ Friderich Mansze.*
 „ „ Claus Zorn.*
 „ „ Rûdolf von Büetenheim.*
 20 „ „ Dietterich von Kungeszheim.*
 „ „ Schochman Laler.*
 „ „ Reinbolt Surer.*
 „ her Burckart von Mûlnheim.*
 „ juncher Heinrich von Mûlnheim.*
 25 „ „ Burckart von Mûlnheim.*
 „ „ Peterman von Dûrnungen.*
 „ „ Hanneman Blüemelin.*
 „ „ Lûtolt von Mûlnheim.†
 „ „ Johans von Mûlnheim.†
 30 „ „ Reinbolt von Mûlnheim.
 „ der von Girbaden.
 „ juncher Reinbolt Lappe.†
 „ „ Cûne von Rimelnheim.*
 „ her Rûlman Swarber.*
 35 „ juncher Adam Löselin.†
 „ „ Reinbolt Swarber.*
 „ „ Blûmenöwe.*
 „ her Hug Klette.
 „ Friderich Klette.*

40 ¹ Von hier an eine dritte Hand.

Item juncher Reinbolt zûm Trûbel.†			
„ „ Claus Junge.*			
„ „ Lauwelin Junge.*			
„ „ Johans Swarber in Kirchgasse.†			
„ „ Heinrich Swarber.†			5
„ der wisze Zorn.*			
„ juncher Diebolt Zorn.*			
„ „ Claus Schultheisze.*			
„ „ Claus Swarber.			
„ „ Romer Heitze.			10
	22 zû fûsz.	7 under die dor	} 41.
	und 7 zû ritende.		
	29 gûter.		

Dis sint die personen in der kunstofel vor dem Münster.

Item her Ôrtelin Mansze.*		15
„ Lawel Blenkelin.*		
„ Lawel Blenkelins sun.		
„ Lawel Kristion.		
„ Hans Kristion.*		
„ Hesseman Hesse.*		20
„ Heinrich Hesse sin sun.*		
„ Hans Hesse sin sun.*		
„ her Johans Berlin.*		
„ Gosse von Kagenecke.†		
„ her Obrecht Mansze.†		25
„ Simunt Wetzel.*		
„ Böldel Mansze.*		
„ Hans von Mûlnheim von Eppfiche.†		
„ Hans von Wasselnheim.*		
„ Hans Hesse zum Hawart.*		30
„ her Ôlrich Bock.*		
„ Simunt Bûssener.*		
„ her Heinrich von Mûlnheim.*		
„ Reinhart von Mûlnheim sin sun.†		
„ Hans von Ramstein.*		35
„ Hans Rebstock.*		
„ Peterman Rebstock †		
„ her Heitze von Mûlnheim.		
„ hern Heitzen sun von Mûlnheim.		
„ der von Schönecke sun under der löben.*		40
„ her Reinbolt Hûffelin.†		

Item die zwen jungen von Schönecke.*

- „ Heitzman von Rechberg.*
 „ Hensel züm Trübel.
 „ sin brüder der junge.
 5 „ Küne Mansze.*
 „ Hensz Mansze sin sun.*
 „ Cläs Mansze.†
 „ her Johans von Kagenecke.*
 „ Herman Wirich.*
 10 „ her Johans von Stille.*
 „ Ulrich von Stille sin sun.†
 „ Eberlin Kristion.*
 „ Johans Schöne Mansze.†
 „ Panfelin.*
 15 „ Reinbolt Schiltikeim.*
 „ Erbe Löselin.*
 „ Hans Ingelbrecht der alte.
 „ Hensel Ingelbrecht der junge.*
 „ Mürsel Berlin.
 20 „ Ûlrich Löselin.*
 „ Wilhelm Gürteler.
 „ Peter Blümlin.†
 „ Pfettesheim.*
 „ Reinbolt Rebstock.
 25 „ Bernhart Löselin.*
 „ Hügelin Ripelin.*
 „ Hans Peterlin.*
 „ Bernhart von Matzenheim.†
 „ Hügelin von Ehenheim.
 30 „ Hanseman Sturm.
 „ Heitzeman Russer.*
 „ Küntzel Russer.
 „ Werlin Störkelin.†
 „ Henselin von Ehenheim.*
 35 „ Lawelin zür Birken.*
 „ Küntzel Löselin.
 „ Heitzel Masemünster.
 „ Friderich von Ochsenstein.*
 „ Frantze in sant Anthonien hof.*
 40 „ Hesseman Broger.*
 „ Rûlin Stöibe Hase.
 „ Friderich von Hochfelden.†
 „ her Hûgel der artzot.

Item Betschelin von Rosheim.

„ Werlin von Halle.†

„ Friderich von Hochfelden.¹

39 zû fûsz.	17 under die porten	}	70.	5
und 14 zû ros.				
53 gûter.				

Die constofel am Holwige.²

Item juncher Hug Sûesse.

„ her Gôtze von Grostein.

„ juncher Ûlrich Löselin.†

„ „ Wilhelm zûm Riet.†

„ „ Behtolt zûm Riet.†

„ her Johans von Wickersheim.*

„ her Hanneman von Wickersheim.*

„ juncher Cônrot von Wickersheim.

„ „ Cântzeman Rebestok.*

„ „ Werlin Leiterberg.*

„ „ Cântze Lentzelin.*

„ „ Frantze Lentzelin.*

„ her Johans Tûtzman.

„ juncher Johans Tûtzman.*

„ „ Arbegast Tûtzman.*

„ „ Ludewig von Wickersheim.†

„ „ Friderich von Duntzenheim.

„ „ Peterman von Duntzenheim.

„ „ Richenberg.

„ „ Lauwelin Rebestok.

9 zû fûsz.	6 under die porten	}	20.	30
und 4 zû ros.				
13 gûter.				

Summa 68 an die porten von den constofeln.

Die brotbeckere 31.

„ wûrte 80.

„ goltsmide und schiltere 54.

„ gerwere 32.

„ schifflûte 120.

¹ Diese beiden letzten Namen und die Summierung sind von anderer Hand hinzugefügt.

² Beginnt wieder eine andere Hand; Summierung von anderer Hand.

- Die schüchsütere 80.
 „ wagenere 28.
 „ smide 42.
 „ küffere 70.
 5 „ schifzimmerlüte 14.
 „ vaszieher 8.
 „ grempper und seiler 80.
 „ winsticher und underköffer 37.
 „ zimberlüte 41.
 10 „ scherer und bader 24.
 „ kornlüte 50.
 „ kremere 100.
 „ webere 31.
 „ snidere 90.
 15 „ murere 32.
 „ gartenere 110 man.
 „ saltzmitter 19.
 „ kürsenere 37.
 „ oleylüte, düchscherere, müllere 20.
 20 „ metziger 60.
 „ vischer 60.
 „ tücher 40.
 „ winrúffer und winmessere 60.
 Von den constofeln 230.
 25 Gedenckent an die werg und die boler.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 2. Papierstreifen von 3 $\frac{1}{2}$ Meter Länge, zusammengenäht aus einzelnen von verschiedenen Händen beschriebenen Blättern.

706. Aufrüstung und Aufstellung der städtischen Mannschaften. [1392.]

I.

- 30 Dis teil sol sin zû ros z by Cänen Item her Cûnrat Armbroster.
 von Kolbotzheim und sollent dise „ Reinbolt Spender.
 hie nochgeschribene by ime sin, die „ Hans Swarber in Kirchgasse.
 ime zû gegeben sint. und sollent die „ Cûnrat Müller. [gestr.]
 der stette venlin by in haben: „ Lútolt von Mülnheim.
 35 Zûm ersten her Lienhart Zorn genant „ herr Reinbolt Hüffelin.
 Schultheisz ritter der vier meister einre. „ Hans Swarber in Kirchgasse.
 Item her Obrecht Mansze. [gestr.]¹ Dise wartent alle uff die baner.

¹ Diese Namen scheinen im Jahre 1397 bei Revision der Liste ausgestrichen zu sein, da dem Papierheft, in dem die Liste steht, ein Blatt mit einer die Aufrüstung betreffende Verordnung von 1397 eingehftet ist. Vgl. dieselbe unter 20. August 1397.

- Item von der cunstofel Sant Peter. „ Rüstelin.
 Item her Lienhart Zorn genant Schultheiss und Clausman zür Megde. [Summa] 6.
 ritter.
- „ Hans Swarber in Kirchgasse.
 „ Heinrich Swarber sin sun. [gestr.]
 „ Lütolt von Múnheim.
 „ Lütolt Hans sin sun.
 „ Reimbolt Lappe.
 „ Adam Löselin.
 „ Reimbolt zü Trübel. [Summa] 8.
- Item von der cunstofel vor dem Múnster.
- Item her Reinbolt Hüffelin ritter.
 „ Obrecht Mansze. [gestr.]
 „ Gosze von Kagenecke.
 „ Hans von Múnheim von Epfiche. [gestr.]
 „ Reinhart von Múnheim.
 „ Claus Mansze.
 „ Peterman Rebestock.
 „ Ülrich von Stille.
 „ Johans Schömansze.
 „ Peter Blümelin. [gestr.]
 „ Bernhart von Matzenheim.
 „ Werlin Störckelin.
 „ Werlin von Halbe
 und Friderich von Hochfelden. [Summa] 14.
- Von der cunstofel in Kalbesgasze.
- Item Hans Engelbreht. [gestr.]
 „ Büllelin von Mülheim. [gestr.]
 „ Peter Böckelin. [gestr.]
 „ Bernhart Böckelin.
 „ Gösselin Sturm. [gestr.]
 und Jacop von Diemeringen. [Summa] 6.
- Von der cunstofel Sant Niclause.
- Item Reinbolt Spender.
 „ Thoman zür Megde.
 „ Pfettensheim. [gestr.]
 „ Obrecht von Höwenstein. [gestr.]
- Von der cunstofel in Spettergasze.
 Item Johans Schilt. 5
 „ Hans Klobelöch züm Gúldin.
 „ Gosze von Múnheim.
 und Heitzeman Gürteler. [Summa] 4.
- Von der cunstofel Sant Thoman. 10
 Item Reinbolt Klobelöch.
 „ Húgelin Vóltsche.
 „ Claus Rebestock.
 und Walther von Múnheim. [Summa] 4. 15
- Von der cunstofel an der Öberstrosze.
- Item Paulin Mosung. [gestr.]
 „ sin sun. [gestr.]
 „ Hans von Múnheim. [gestr.] 20
 „ Bürckelin Buman.
 „ Walther Buman. [Summa] 5.
- Von der constofel am Holwige.
 Item her Wilhelm züm Riet. 25
 „ Berchtolt züm Riet sin sun.
 „ Ülrich Löselin.
 „ Ludewig von Wickersheim. [Summa] 4.
- Von den schifflúten. 30
- Item Henselin Lunbart.
 „ Nellesheim.
 „ Ellenheim Lâwelin.
 „ Claus Bernaltzwilre.
 „ Hans von Burgheim. 35
 und Rûfelin Wahsicher. [Summa] 6.

Von den kremern.

- Item Claus Barpfennig.
 „ Heinrich Karle. [*gestr.*]
 „ Lâwelin Voltze. [*gestr.*]
 5 „ Cûntzelin von Rotwilre.
 „ Hans Kriese.
 „ schaffener Cûntzelin.
 „ Claus Oler.
 „ Meyenberg.
 10 „ Stengelín.
 „ Leppichin. [*gestr.*]

[*Summa*] 10.

Von den wûrten.

- Item Marx Hüter.
 15 „ Fritscheman zûm Horne.
 „ Otteman zûm Schlüssel.
 „ Hûgelin zû Grünenberg
 und Cûntzelin Pfettensheim.
 [*Summa*] 5.
 20 Die metzigere sollent uszrihten.
 Item Wilhelm Heitzelin.
 „ Peter Museler.
 „ Henselin Betscholt.
 25 „ Wilhelm von Berse.
 [*Summa*] 4.

Die tûchere sollent uszrihten.

- Item des Heilmans sun.
 „ Verwer Henselin.
 und Gerhart Henselin.
 30 [*Summa*] 3.

Von den goltsmiden und schiltern.

- Item her Cûnrat Armbroster.
 „ Jacob Fryburger.
 und Hans Kammerer.
 [*Summa*] 3.

Von den saltzmâttern.

- Item Werlin Gôldin Schaf.
 [*Summa*] 1.

Von den kornlûten.

- Item Cûnrat Müller. [*gestr.*]
 „ Cûntzelin Kesselring.
 [*Summa*] 2.

Von den seilern und gremppern.

- Item Tûfel Lâwelin.
 „ Jeckelin, der Riffen kneht waz.
 [*Summa*] 2.

Von den kûrsenern.

- Item der junge Mûnchelin.
 [*Summa*] 1.

Von den winstichern.

- Item gebur Claus.

Von den dâchscherern.

- Item des Armbrosters dohterman.
 [*Summa*] 1.

Item und alle andere soldernere und
 dienere, sie sient mit glefen oder einspennig.

II.

Dis ist das anderteil, und sint
 zû fûsz.

- Zû dem ersten her Claus von Heil-
 35 genstein der meister, der sol haben die
 grosze unserre frawen baner. by dem
 sollent sin, die ime zû gegeben sint.
 Item her Thoman von Endingen ritter.
 „ Johans Bock von Bockenhein. [*gestr.*]
 40 „ her Wilhelm Metziger.
 „ her Heitzeman Lymer.

Und dise cunstofel von der
 cunstofel vor dem Mûnster.

- Item her Heitz von Mûlnheim ritter.
 „ „ Heitzelin. } rittere.
 „ „ Johans von Kagenecke. }
 „ Ôrtelin Mansze.
 „ Lâwelin Blenckelin.
 „ Lâwelin Kristion der eilter.
 „ Hesseman Hesse.
 „ Heinrich Hesse sin sun.

„ Hans Hesse sin sun.
 „ Johans Berlin.
 „ Symunt Wetzell.
 „ Böldel Mansze.
 „ Hans von Waszelnheim.
 „ Hans Hesse züm Hawart.
 „ her Heinrich von Mülnheim in Brant-
 gasze.
 „ „ Heinrich von Mülnheim von Lan-
 desberg.
 „ „ Berchtolt Zorn ritter.
 „ Ulrich Bock.
 „ Symunt Buhsener.
 „ Hans von Ramstein. [*gestr.*]
 „ Hans Rebestock.
 „ Hans von Schönecke under der lö-
 ben. [*gestr.*]
 „ Wilhelms seligen sun von Schönecke
 der eilteste.
 „ Heitzeman von Rechberg.
 „ Cüne Mansze.
 „ Henselin Mansze sin sun.
 „ Herman Wirich.
 „ Eberlin Cristion.
 „ Panffelin.
 „ Reinbolt Schiltikeim.
 „ Erbe Löselin.
 „ Hans Ingelbreht der junge.
 „ Ulrich Löselin.
 „ Pfettensheim.
 „ Bernhart Löselin.
 „ Hügelin Rippelin.
 „ Hans Peterlin. [*gestr.*]
 „ Heitzeman Ruffer. [*gestr.*]
 „ Henselin von Ehenheim.
 „ Lâwelin zur Birken.
 „ Friderich von Ochsenstein.
 „ Frantze in sante Anthonienhof.
 „ Hesseman Brager.

[*Summa*] 49.

Von der cunstofel sant Niclause.
 Züm ersten her Thoman von En-
 dingen.

Item Hans Rûdolf sin sun usz Spettergasze.
 „ her Friderich von Heiligenstein. 5
 „ Peterman zû Riet.
 „ Mülhan(!) der kirchherre.
 „ Klein-Zörnlein.
 „ Lâwelin Kurnagel.
 „ Claus von Heiligenstein der junge. 10
 „ Thoman von Heiligenstein.
 „ Hans von Heiligenstein sin brüder.
 „ Heinrich von Wolkenheim. [*gestr.*]
 „ Johans Klobelöch.
 „ Billung zur Megde. 15
 „ Hans von Marckoltzheim.
 „ Cüntze von Marckoltzheim. } [*gestr.*]
 „ Keyser von Marckoltzheim. }
 „ Claus von Dambach. [*gestr.*]
 „ Gosse Sturm. [*gestr.*] 20
 „ Hesse Pfaffenlap der burggrofe.
 „ Kleinhenselin Pfaffenlap sin brüder.
 „ Cüntzelin Pfaffenlap.
 „ Sygelin von Ehenheim.
 „ Reinbolt Hüffelin der lange. 25

[*Summa*] 22.

Und darzû von den antwercken
 von iedem antwercke, alz vil
 hie nochgeschriben stow

Item von den küffern 70 man. 30
 „ „ „ vaszziehern 8 man.
 „ „ „ gremppern und seilern 80.
 „ „ „ winstichern 37 man.
 „ „ „ zimberlûten 41 man.
 „ „ „ scherern und badern 24. 35
 „ „ „ kornlûten 50 man.
 „ „ „ kremern 100 man.
 „ „ „ wôvern 31 man.
 „ „ „ metzigern 40 man.
 „ „ „ tûchern 40 man. 40

alle bereit gewoffent und erzûget mit iren
 beingewanden.

[Lücke.]

Von den kremern Rûlman Voltze und Rûdolf Voltzen.

„ „ metzigern Hüller.

5 „ „ kornlûten Ûlrich Hânrrer.

Item schaffener Blochholtz.

Dise zwolfe sollent gen vor des meister baner.

Item Symunt Wetzel.

10 „ Heitzeman von Rechberg.

„ Herman Wirich.

„ Erbe Löselin.

„ Lâwelin zûr Birken.

„ Friderich von Ohsenstein.

15 „ Hans von Marckoltzheim. [gestr.]

„ Reinbolt Hûffelin der lange.

„ Rûlman Voltze.

Item Rûdolf sin vetter.

„ Hüller der metziger.

„ Ûlrich Hânrrer.

So sülent dise ne bent dem meister und der baner ston.

Item uff der rechten siten:

„ Joh. von Wickersheim und sin sun rittere.

„ her Thoman von Endingen.

„ Johans Bock von Bockenstein.

„ her Wilhelm Metziger.

Item uff der linken siten:

„ her Johans von Stille. [gestr.]

„ „ Örtelin Mansze.

„ „ Heitzeman Lymer.

„ Blochholtz der alte.

III.

20 Dis ist das dirte teil, und sint zû fûsz.

Zûm ersten her Claus Bock der vier meister einre (der sol haben), by dem sollent sin, die ime zû gegeben sint.

Item her Burckart von Mûlnheim ritter.

25 „ Reinbolt Hûffelin der alte und her Heitzeman Kranich.

Unde dise cunstofeler von der cunstofel Sant Peter.

Item der lange Hans Swarber.

30 „ Reinbolt Epficher.

„ Friderich Mansze.

„ Claus Zorn.

„ Rûdolf von Bûtenheim.

„ Dietherich von Kûnigesheim.

35 „ Schochman Maler.

„ Reinbolt Surer.

„ her Burkart von Mûlnheim.

„ Heinrich } sine sune.

„ Burckart }

40 „ Peterman von Dûrningen. [gestr.]

„ Hanneman Blûmelin. [gestr.]

„ Cûne von Rûmelnheim. [gestr.]

„ her Rûlman Swarber.

„ Reinbolt Swarber.

„ Blûmenowe.

„ Friderich Klette.

„ Claus Junge.

„ Lâwelin Junge.

„ Claus Zorn Schultheiss.

[Summa] 22.

Von der cunstofel in Kalbesgasze.

Item Hans Zorn von Eckerich.

„ Heinrich Zorn sin brûder.

„ Hûgelin Zorn Heilant.

„ Wilhelm von Mûlnheim.

„ Otteman von Mûlnheim.

„ Reinbolt Hildebrant.

„ Rûdolf von Vegersheim. [gestr.]

„ Groszhans Hildebrant. [gestr.]

„ Hûgelin Schöp. [gestr.]

„ Johans Junge.

„ Blûmenowe. [gestr.]

- Item Grosz-Ūrich Bock.
 „ Klein-Ūrich Bock.
 „ Peter Bock.
 „ Peter Bock.
 „ Gosze Sturm von Vegersheim.
 „ Lang-Hūgelin Sturm.
 „ Hans Sturm von Sturmecke.
 „ Henselin Lāwelins sun von Wintertur.
 „ Walther Wintertur der alte.
 „ Walther sin sun.
 „ Walther Geiler.
 „ Gosze Rebestock.
 „ Claus von Diemeringen.
 „ Alexius Closeman.
 „ Burckart von Roszheim.
 „ Peter von Gōdertheim.
 „ Hanneman sin brūder.
 „ Claus Pfettensheim.
 „ Herman Ritter.

[Summa] 32.

Von der cunstofel am Holwige.

- Item her Johans von Wickersheim rittere
 [gestr.]
 „ „ Hanneman sin sun rittere. [gestr.]
 „ Cāntzeman Rebestock.
 „ Werlin Leiterberg.
 „ Cāntze Lentzelin.
 „ Frantze Lentzelin.
 „ Johans Tūtschman.
 „ Arbegast Dūtschman gebrūdere.
 [gestr.]
 „ Friderich von Duntzenheim.

[Summa] 8.

So sint dise von den antwerken.

- Item von den brotbeckern 31.
 „ „ „ wūrtē 80.
 „ „ „ goltsniden und schiltern 14.
 „ „ „ gervern 32.
 „ „ „ schifflūten 120.

- Item von den schūchsūtern 80.
 „ „ „ wagenern 28 man.
 „ „ „ smiden 42.
 „ „ „ schifzimerlūten 14.
 „ „ „ saltzmūllern 19.

[leerer Raum]

Item Ūrich Gosze.

- „ Anshelm von Löselin kneht.
 „ Cunen Hans von den gervern.

Dise sollent vor der baner gen, die hern Claus Bocke empfolhen ist.

Item Rūdolf von Būtenheim. [gestr.]

- „ Schochman Maler.
 „ Hans
 „ Heinrich } Zorne von Eckerich.
 „ Reinbolt Hiltibrant von Mūlnheim.
 „ Hūgelin Schōp.
 „ Grosz Ūrich Bock.
 „ Lang-Hūgelin Sturm.
 „ Gosze Rebestock.
 „ Cuntze
 „ und Frantze } Lentzelin gebrūdere.
 „ Ūrich Gosze.
 „ Cānen Hans der gerwer.

So sūllent dise nebent hern Claus Bocke und der baner uff der rechten siten ston.

Item her Burkart von Mūlnheim ritter.

- „ Reinbolt Hūffelin der eilter.
 „ Heintzeman Kranich.

So sūllent dise uff der linken siten ston.

Item her Rūlman Swarber ritter.

- „ Peter Bock.
 und Anselm Spirer.

IV.

Dis ist das vierde teil, und
süllent sin zû fûsz.

Zûm ersten her Dietherich Burggrafen
der vier meister einre (der sol haben). by
dem sollent sin, die ime zû gegeben sint.
Item her Johans Wiszorn und her Adam

Zorn.
" Reinbolt Wetzel.
" und her Heitzeman Lymer. [*gestr.*]¹
" Diebolt Zorn von sant Peter.

Von der constofel in Spettergasze.

Item her Zörnelin von Bûlach }
" her Johans von Kagenecke } rittere.
" Hug Dûtschman. }
" Berwig Rotenburg. }
" Bechtold von Rosheim. }
" Hûgelin von Zorn her Hug Zornes
seligen sun.

" der von Heiligenstein.
" Lâwelin Klobelôch zûm Gûldin.
" Claus Nosse.
" Wilhelm sin sun.
" Reinbolt Zorn uff Rinecke.
" Gôtze von Heiligenstein.
" Ytel Klobelôch }
" Wilhelm Klobelôch } gebrûdere.
" Peterman Klobelôch zûm Gûldin.
" Wilhelm Twinger.
" Rûlin Rebestock }
" Dietherich Rebestock } gebrûdere.
" Gosze Burggrafe.
" Hans Dûtschman.
" Lienhart Hûter.
" Gosze von Mûlnheim. [*gestr.*]
" Hesseman Erlin.

[*Summa*] 23.

Von der constofel sant Thoman.

Item her Wetzel; Marsilis ritter.
" Reinbolt Wetzel.
" Heitzeman Wetzel.
" Rûlin Lentzelin der eilter.
" Johans Spiegel.
" Johans Bertsche.
" Hetzel Klobelôch.
" Cûntzelin von Gôdertheim. [*gestr.*]
" Johans von Tygesheim. X
" Werlin Hûffelin.
" Claus von Westhusz
" Johans Lentzelin Thomans sun.
" Diebolt von Dambach.
" Johans Lentzelin Klein Rûlins brûder.
" Wetzel Brager.
" Johans von Achenheim.
" Johans Rosenberg von Mûlnheim.
[*gestr.*]

[*Summa*] 18.

Von der Cunstofel an der Ôber-
strosze.

Item Claus Berer und sin sun.
" Claus Rôsselin.
" Hans Berer. [*gestr.*]
" Paulin Mosung. [*gestr.*]
" Johans Mosung sin sun. [*gestr.*]
" Walther von Mûlheim des burg-
grafen seligen sun.
" Hans von Mûlnheim sin brûder. [*gestr.*]
" Peterman von Mûlnheim sin brûder.
" Claus Gnipping.
" Claus Brûnlin.
" Cûntzelin Pfaffenlap. [*gestr.*]
" Johans Pfaffenlap sin brûder.
" Heinrich Peterlin von Mollesheim.
" Reinbolt Vóltsche.

¹ Darûber ist geschriben aber ebenfalls wieder durchstrichen: Hanseman Peyer.

Item Walther Völtsche frowen Greden sun. Dise sollent vor der baner gon, die her Dietherich Burggrofe het.
 „ Swartz Böckelin.
 „ Walther Swop.
 „ Cüneman Noppe. [Summa] 15.

So sint von den antwerken.

Item die snidere 90 man.
 „ „ murere 32 man.
 „ „ gartenere 110 man.
 „ „ kürsenere 37 man.
 „ „ oleylute, dückscherere und müllere 20.
 „ „ vischere 40 man.
 alle wol erzüget und bereit.
 Hug züm Stösse.
 Cuntzeman Merckwilre.

[Lücke]

Der von Wickersheim und her Wilhelm Metziger, dise sollent daz volk stellen.

Dise sollent riten hinder dem volke und das volk anschryen und anruffen, ebe deheinre wencken wolte.

Item her Wernher Sturm.
 „ schaffener Blochholtz. [gestr.]
 „ der jungher Klobelöch.
 „ Gosze Sturm.
 „ Reinbolt Sūsze.
 „ Wernher Schöpfelin.

Item Berchtolt von Roszheim.
 „ Ber von Heilgenstein. 5
 „ Itel Klobeloch.
 „ Wilhelm Klobelöch.
 „ Hetzel Klobeloch.
 „ Claus Rösselin.
 „ Walther von Mülnheim des burg- 10
 grafen seligen sun.
 „ Claus Gnipping.
 „ Heinrich Pellin von Mollesheim.
 „ Diebolt Zorn.
 „ Hug züm Stöffe. 15
 „ Cuntzeman Merckwilre.

So süllent dise nebeit hern Dietherich Burggrafen und der baner uff der rechten ston.

Item her Johans Wiszzorn ritter. 20
 „ Reinbolt Wetzel.
 „ Hanseman Peyer.

So süllent dise uff der linken siten ston.

Item her Zörnlin von Bülach ritter. [gestr.] 25
 „ „ Johans von Kagenecke } rittere.
 „ „ Wetzel Marsilis }

So sullen in der stat bliben by dem ammanmeister.

Her Gosz Engelbreht } rittere. 30
 „ Heitz von Mülnheim }

Str. St. A. G. U. P. lad. 20. nr. 7. schmales Papierheft, undatiert, doch das Jahr 1392 ergiebt sich aus den vorkommenden Namen der Stettmeister.

707. Friedensvertrag zwischen König Wenzel, dem Bischof von Straßburg und ihren Verbündeten einerseits und der Stadt Straßburg anderseits. 35

Bellern 1393 Januar 1.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive

allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir mit rate fursten, geistlicher und werntlicher, herren, graven, freyen und andern des heiligen reichs getrewen unsern reten usgetragen haben und zurate worden sein, das alle czweitracht und krige, als sich czwischen uns, den fursten und herren, unsern und des reichs getrewen an einem teile und dem meister, rate und burgern gmeinlichen der stat zu Strassburg an dem andern teile vorlawffen haben, durch gemeines nuzes und frides willen beyde unserr und des reichs fursten und herren lande und leute hingelegt und abgetan haben, das sie gerichtet werden in aller massen, als hernach geschriben stet:

Czum ersten sullen wir die von Strassburg us der acht und aberacht lassen und wollen ouch umb alle vergangen sachen, die sich vorlauffen haben uf diesen heutigen tag, wie sich die vorlauffen haben, ir gnediger herre sein und wollen in ouch die brive heissen geben vor dem recht, das do czu Hagenowe sein sol, als hernach geschriben stet. item was ouch die fursten, herren und die stat zu Strassburg freyheiden, brive, gerichte und gute gewonheid redlichen herbracht haben, es sey umb schulde, leipgedinge, pfantgute oder widerkawffen, dobey sol iglichs teil bleiben und sullen ouch uf beydeseyte bey allen iren briven und hantvesten, die sie von unsern vorfaren an dem reiche und uns oder yemanden anders redlichen erworben und herbracht haben, geruhlichen bleiben. item es sullen ouch alle sachen, die sich vorlauffen haben in dem krige czwischen uns und von des reichs wegen, andern fursten, herren, rittern und knechten uff ein seyte und den von Strassburg uff die ander seyte, es sey umb prand, mortt, name oder ubergriffe oder worumb das sey, abe und ein vorrihte und vorteydingte sache sein. doch so mag sich der bischoff von Strassburg und die andern herren, die do beschuldiget sein an iren eren, als sie sprechen, wol verantwortten mit dem rechten, ob sie wollen. und desgleichen widerumb mugen ouch die von Strasburg tun, ob sie wollen. es sullen ouch totslege, mortt und prand, die vor dem krige und in dem krige geschehen sein von beyden teilen, wie die geschehen sein oder wie die leute getotet sein oder von wem die geschehen sein, hindan gesetzt werden an dem rechten und sol kein recht doruber gesprochen werden. item es sullen ouch alle gefangen uff beide seite, die in dem krige oder vor dem krige gefangen sein, ledig sein. es sullen ouch alle schatzunge und prantschatzunge, die nicht gefallen sein oder bezalet, abe sein und sullen ouch alle burgen ledig sein. manet aber yemand doruber, der sol die leistung und scheden, die doruff geczogen werden, selber geben und usrichten. item wer es, das uff beiden teilen yemande dem andern sein lute, er sey des kriges oder nicht, eingenomen hette in diesem kriege und vor dem krige und sie genotet, das sie gesworen haben bey ym zu bleiben, die sullen alle ledig sein und sullen sie die, hinder die sie geczogen sein und die sie eingenommen haben, unvorczogenlichen ledig lassen, das dieselben leute wider hinder ire rechten herren kumen und bleiben ungehindert. und sullen die, die sich der lute underwunden hetten, denselben leuten nicht dester gramer noch dester finder sein. item die fursten, herren, ritter und knechte, die mit uns wider die von Strassburg in dem krige gewesen sein, was sie zu den von Strassburg zu sprechen haben, do bescheiden wir in tage umb gen Hagenowe. und sol der edel unser liber getrewer Borsiwoy von Swinars lantvogte in Swaben und in Elsassens uf dem-

selben tage von unserm teile sein. und dorumb sol in derselbe Borziwoy ein gleich
 recht besetzen mit unsers ohmes des hochgeborn Ruprechtes des eltern pfaltzgrafes bey
 Reyn und hertzog in Beyern und des von Meincz und anderr fursten uff dem Reyne etc.
 oder mit andern erbern herren, rittern und knechten, die in beider seyte gleich sind
 und nemlichen, die nicht des kriges und ouch der herren, die der krige angeet, diner
 noch mane sind und die mit dem krige nicht zu schicken haben, do sol in der vor-
 genante Borziwoy des rechten gmeinlichen helffen in der weize, als hernach ge-
 schriben stet. der bischof von Strasburg, die fursten und herren sollen alle ire an-
 sprach acht tage vor dem tage unserm rate und Borsiwoy etc. zu Hagnowe vor-
 schriben geben. desselben gleich sollen die von Strasburg ouch tun, was sie zusprache
 haben zu dem bischof von Strassburg, fursten und herren, die des kriges sind ouch
 beschriben geben uff dieselbe czeite demselben unserm rate und Borsiwoy etc., als
 vorgeschriben stet. item was man mit beider parteyen wissen und willen mit der
 mynne vorrichten mag, do bey sol es bleiben, was aber mit der mynne nicht vor-
 richtet mag werden, es [sie] vil oder wenig, das sie beschriben geben, do sol man
 recht ubersprechen. und was do gefellet mit dem urteil, wollen wir, das das veste
 bleibe und von beiden teilen gehalten werde. item was zusprache die von Strass-
 burg zu rittern und knechten haben, die des kriges gewest sein, und dieselben ritter
 und knechte zu den von Strasburg, das sol man ustragen mit fruntschaft oder mit
 dem rechten uf gmeinen tagen und vor gmeinen luten. und was also wirdet usge-
 tragen, do bey sol es bleiben. und sol ouch der egenante Borziwoy bey den tegen
 sein, ob er wil. wil er aber oder mag zu denselben tegen nicht kumen, so sol er
 einen erbern mane an seiner stat dorczu senden dovon, das das recht seinen gank
 habe und gewynne. item was vor dem krige czwischen fursten, herren, rittern und
 knechten und den von Strasburg beideteilen mit gutem willen voracht, vorschriben
 und geteydingt ist, do bey sol es bleiben. item wir wollen, wer es, das sich yemande
 vorschriben oder vorbrivet hette oder zu keiner vorbuntnus getrunge were, von
 welchem teil das were, das wider uns oder das romisch reiche were, doruber sie
 nicht brive oder freyheid hetten von uns oder unsern vorfaren an dem reiche, die-
 selben brive und buntnuss, als sie sich vorschriben haben, sullen absein, ob wir
 wollen. item yeres, das wir yedwederm teile dhein brive geben hetten in diesem
 krige, die sullen yedwederm teile keinen nucze noch schaden brengen noch vor dem
 rehten furgeczogen werden. ouch wollen wir, das die fursten und herren, ritter und
 knechte und andre lute den von Strassburg und ihren burgern alle ire schulde und
 hauptgute und ouch czinse und rente, die vor diesem krige vorsessen sind, zuvoran
 widerkeren und widergeben sollen noch laute irer brive, die sie doruber haben oder
 guter kuntschaft. so wollen wir ouch, was in die fursten und herren in disem krige
 gulde, rente und nucze, die in disem krige vorfallen sein, genommen haben, das sol hinweg
 sein und verloren; was aber semlicher gulde, rente und nucze, es wer ewig oder
 leibgedinge, noch vor ougen und vorhanden were und unbezalet in dem krige und
 nicht genomen, die sol man in ouch widerkeren an geverde. und des gleichen sullen
 die burger von Strassburg und ire helffer den fursten, herren, rittern und knechten
 von schulde und hauptgutes wegen und der rente, nucze und gulde, die noch vor

ougen sind und nicht ufgehebt, widerumb tun an geverde. item wir wollen, das die fursten und herren den von Strasburg und iren burgern alle und igliche ire guter, wie die genant sein, die sie in diesem krige gehindert, vorboten, dernidergelegt, vorlihen oder hingeben hetten, offenn undertenig machen, sie dorein setzen und
 5 furbas daran nicht hindern, es sey erbe, eygen oder lehen. und desgleichen sullen die von Strassburg tun der fursten und herren, leute, rittern und knechten, wo sú das getan hetten, an geverde. dieselben guter mugen sie ouch wider bawen und vesten, ob sie wollen. item es sullen ouch die fursten und herren und die von Strassburg keinen pfalburger nicht ufnemen noch haben in aller der massen, als sich das
 10 findet mit dem rechten zu Hagenowe. item wir wollen ouch und gebieten den fursten, herren, rittern und knechten, die des kriges sein, uff einem teile den von Strassburg und irer beider teile dynern und helffern bey unsern und des reichs hulden, das sie die vorgeschriben artickeln und stücke vesticlichen halden und das recht suchen, ufnemen und dem gehorsame sein in aller massen, als vorgeschriben stet. welche teile das
 15 were und des nicht hilde, so wollen wir dem andern teile zulegen und dem ungehorsamen teile nicht helffen. mit urkunt diez brives vorsigelt mit unser kuniglichen majestat insigele. geben zu Betlern nach Cristes geburde dreiczehenhundert jare und dornach in dem dreyundnewnczigisten jare an des newen jarestage unserre reiche des beheimschen in dem dreissigistem und des romischen in dem sibenzehenden jaren.

Ad mandatum domini regis
 Franciscus Olmucensis canonicus.

Str. St. A. AA. 112. or. mb. c. sig. pend. delaps. — Auf dem Bug links: Ein fridebrieff zwuschen kunig Wenczlaw, den fursten und herren und den von Strazburg.
 25 Ebenda AA. 3 nr. 19. or. mb. c. sig. pend. — Ebenda AA. 107. cop. ch. coaev.
 Gedr. Lünig, cont. I. S. 144. — Gedr. Wencker, de ußburg. 191—95. — Rapp. Urkb. II, 352.

708. König Wenzel verkündet, dass er Bischof Lamprecht von Bamberg, Bischof Johann von Camyn und Worseboy von Swinar zu Schiedsrichtern und Vermittlern für
 30 den Frieden mit Strassburg ernannt habe. geben züm Betlern des fritages vor dem obersten tage regn. boh. 30 regn. rom. 17. **Betlern 1393 Januar 10.**

Str. St. A. AA. 112 nr. 139. cop. inseriert in der Urk. von 1393 März 14. (vgl. nr. 748.)
 Gedr. Rapp. Urk. II, 353.
 Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1573.

709. Aufzeichnung über die Verhandlungen zur Aufhebung der Acht und zur
 35 Abhaltung eines Sühntages zu Hagenau. [1392|93.]

Es ist gered und getedinget worden:

1. Züm ersten, das die von Stroszburg dem aller durchlütigisten fürsten und herren, herren Wentzelawen römischen künig^z zu allen ziten merer des riches und künig zü
 40 Beheim unserre gnedigen herren geben sullen etc.

2. Und darumbe, so sol der selbe unser gnediger herre der römische künig die von Stroszburg usz der ocht und aberacht loszen und sol ir gnediger herre sin also vor

und e, danne wir zû ohte geton wurdent. und sol ouch ein verichte sache sin umbe alles das, das sich zwüschen unserme herren dem künige und in verlöffen het und ouch von aller der vorderunge wegen, die her Worseboy von Swinnar oder iemand anders von unsers herren des küniges wegen an die von Straszburg gevordert het bitz uff disen hütigen tag.

3. Item was die von Stroszburg fryheit und briefe von dem egenanten unserme gnedigen herren dem römischen künige und von sinen voffaren an dem riche haben, do by und by allen iren rechten, fryheiten, gerihten und gewonheiten söllent sie bliben, also sie untze har gehebt hant und gewesen sint, und sol ouch nieman do wider dün.

4. Item es sullen alle sachen, die sich verlöffen haben in dem kriege, der zwüschen unserme gnedigen herren dem künige und allen andern fürsten, herren, rittern und knechten und den von Stroszburg gewesen ist, es sy umbe brant, umbe mort, umbe nome, oder warumbe das sy, abe und ein verichte vertedingete sache sin. und sullen ouch alle gefangen uff bedensiten ledig sin. und sol alle schatzunge und brantschatzunge, die nicht gevallen ist uff disen tag abe sin. und sullen ouch alle bürgen ledig sin und nicht gemanet werden. manet aber iemant darüber, der sol die leistung unde schaden, die daruff gezogen würden, selber geben und uszrichten.

5. Item wer ouch abe in ir schulde, gülte, lipgedinge, slosz, vesten, hüsere oder gütere, wie die genant wern, yndert verbotten oder darnider gelegt, verlihen oder hingeben wern, von wem das were, die solt man in offenn undertenig machen; sie darin setzen und fürbasz daran nicht hindern. was aber der slosz, vesten oder hüsere abe gebrant oder abe gebrochen wern in dem kriege, die sol man den unsern ouch wider geben. und mögent ouch die unsern die volmaht haben wider zû buwende und zû machende.

Mit namen sol man ouch die stette Rappoltzwilre und Gemer und alle anderre slos, die uns und unsern burgern unwiderseites dinges und e, ebe her Worseboy widerseite, anegewunnen sint, uns und unsern burgern widerkeren, es sie geschehen vor disem kriege oder darnoch.

6. Item es ist geretd von den fursten, herren, ritter und knechte wegen, die mit unserme herren dem römischen künige gen den von Stroszburg in dem kriege gewesen sint, was dieselben fürsten, herren, rittere, knechte zû den von Stroszburg zû sprechen haben und die von Stroszburg zû in hin wider, darumbe sol unser gnediger herre der künig ein tag bescheiden gen Hagenaw und sol hern Worseboy von Swinnar lantvogt in Swoben und zû Eylsaszen dohin uff denselben tag schicken. und was man mit der minne oder fruntschaft zwüschen in bedersite verrichten möhte, do by solt es bliben. was man aber mit minne oder mit fruntschaft niht verrichten möht, darumbe sol in der egenante her Worseboy von Swinnar lantvogt etc. ein gleich reht besetzen mit des hochgebornen fursten und herren hertzoze Rüpprehtes des eilern und anderer kürfürsten reten uff dem Rine, obe er die gehalten möht oder mit andern erbern herren, rittern unde knechten, die in bedersite glich wern, und mit namen, die niht des krieges und ouch der herren, die der krieg aneget, niht diener noch manen sin und mit dem kriege nihtz ze schicken haben. und solt in der vorgevant her

Worseboy von Swinnar lantvogt etc. also des rechten gen einander helfen ane geverde.

Str. St. A. AA. 112 nr. 15. conc. (Papierheft)

710. *Borsiboy von Swinar an Straßburg: teilt seine und der andern königlichen Unterhändler Ankunft in Hagenau mit, fordert zu schleuniger Reise dorthin auf etc.*

Hagenau 1393 Januar 27.

Ir erwern weysen der ammeyster und rat der stat zu Strassburg: ir sullet wissen, das wir nū chumen sein mit meinem hern bischof von Babenberg und mit meines herren des rōmischen kunigs canczler. darūmb so saumpt euch niht czu chumen, dann als ir von mir geschiden seit und uberein worden sein, wer zu disem tag reitet, der sol sicher sein leibs und gūts on alles geverde, doran so sol es beleiben. uber das bedürffet ir icht geleites czū dem tag, des wil ich euch genunck schicken. dann von der gefangen wegen, den ir nicht tag wollet geben, das mich gar unpillich von euch zimpt, wann het ich vil ewer gefangen, den wolt ich teg genunck geben, wenn sy des begerten. darumb so sullet ir auch pillich und muglich den meinen tag geben. ewer verschriben antwurt lat mych wider wissen. geben czu Hagnaw am mentag czu mittentag nach conversionis Pauli anno etc. nonagesimo tertio etc.

Borziboy von Swinar des rōmischin künigs hauptman in Beirn lantvogt in Swaben und czu Elsassens etc.

[*In verso*] Den erwern weysen, dem ammeyster und den burgern der stat czu Strassburg.

Str. St. A. AA. 112 nr. 31. or. ch. l. cl.

711. *Geleitsbrief Borsiboy von Swinar für die Gesandten Straßburgs zum Tage in Hagenau.*

Hagenau 1393 Januar 27.

Ich Borziboy von Swinar des rōmischen künigs hauptman in Beirn, lantvogt in Swaben und zu Elsassens kunde menigilichen mit disem brief, das ich von wegen an stat des allerdurchleuchtigsten fursten und herren, hern Wenczlaus von gotes gnaden rōmischen kuniges und kunig czu Beheim meines gnedigen herren vertrōstet habe und vertroste für mich alle meine helffer und diener in disem krieg mit gegenwertigen brief der stette von Strassburg erbern boten und alle, di dy selben boten mit in furen gen Hagnaŵ uff den tag, der da sein soll auff die nechsten mitwoch, also das dieselben erbern boten und alle die, dy mit in varen, sementlich oder besunder die nechsten virzehen tag sicher sullen sein und ein gut frey geleit sullen haben on alles geverde uncz gen Hagnaŵ in die stat und in der stat zu Hagnaŵ und wider von Hagnaŵ biez gen Strassburg in die stat und als dicke es in dozzwischen in disen virzehen tagen not geschicht on alle geverde. und dez zu urkunde so han ich mein eigen insigel gedrucket auff disen offen brief. datum feria secunda proxima ante diem festi purificationis beate virginis anno etc. nonagesimo tertio etc.

Str. St. A. AA. 112 nr. 33. or. ch. l. pat. c. s. impr. del.

Ebenda AA. 107 nr. 66. cop.

712. *König Wenzel erklärt, daß Straßburg wieder von der Acht befreit sei und von niemandem mehr angegriffen werden dürfe.* *Hagenau 1393 Februar 4.*

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brief allen den, die yn sehen oder horen lesen: wie wol das sey, das die burgermeister, rate und burger gemeinlichen der stat zu Strassburg unsere und des reichs lieben getrewen in unsere und des reichs achte, aberachte und ungenade komen waren, ydoch sind sie fur unser majestat komen sein sich mit uns gutlichen voreynet und uns demutlichen gebeten haben,¹ das wir sie us sulcher acht und aberachte lassen und in unsere gnade nemen wolten, so haben wir angesehen gnediclichen sulche geneme dinst und trewe, als uns und dem reiche die egenanten burgermeister und burger der vorgen. stat oft und dicke nuczlichen und williclichen getan haben und furbas tun sullen und mogen in kunftigen zeiten und haben sie dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen alle gmeinlichen und sunderlichen us sulcher unserr und des reichs achte, aberachte und ungenade gelassen und sulche achte, aberachte und ungenade genczlichen abgetan und tun die abe in krafft dicz briefs und romischer kuniclicher mechte, also das sie furbas von sulcher achte, aberachte und ungenade wegen von uns und dem reiche und sust von allermeniclich unbekumert und ungehindert bleiben. und nemen sie us dem unfride und seczen sie wider in unsern und des heiligen reichs fride. so mogen und sullen sie ouch aller irer freiheiden, recht und gnaden, die sie von romischen keysern und kunigen redlichen herbracht und erworben haben, genyesen und gebrauchen gleicherweize, als sie der, ee sie in sulche achte, aberachte und unser ungenade quamen, genossen und gebraucht haben. und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und werntlichen, grafen, freyen herren, dienstluten, rittern, knechten, gmeinschefften der stete, merkte und dorffer und sust allen unsern und des reichs getrewen und undertanen ernstlichen und vesticlichen mit diesem brief, das sie die vorgen. burgermeister, rate und burger gmeinlichen von Strasburg von sulcher acht, aberachte und unser ungenaden wegen furbas nicht anteydingen, angreifen, hindern, irren oder beschedigen sullen noch gestatten, das sie dorumb gehindert, geirret oder beschedigt werden in dheineweis, als libe in sey unser und des reichs swere ungenade zu vermeiden. mit urkund dicz briefes vorsigelt mit unser kuniclicher majestat insigele. geben zu Hagnaw noch Crists geburt dreyzehenhundert jar dornach in dem dreyundnewnczigistem jare des nehsten dinstags noch unser vrawen tage lichtmesse unser reiche des behmischen in dem dreissigistem und des romischen in dem siebenzehenden jaren.

Ad mandatum domini regis domino Borzywoyo referente
Franciscus Olomucensis canonicus.

¹ Vgl. *Königshof*. (*Hegel II*, 695): das die stat us der ohte kam, darumb gobent die von Strosburg dem kunige 32 tusent gülden; aber dem bischofe und den andern herren wart nütchet, denne das st noment und roubetent in dem kriege.

[*In verso*] R. Wenceslaus de Olomuncz.

Str. St. A. AA. 4 nr. 1. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del. (hing an seidener Schnur.)
Gedr. Wencker de ußburg. 196. — Lünig, arch. imp. part. spec. cont. IV, 2. Teil. —
Rappoltst. Urkb. II, 203.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1576.

713. *König Wenzel erläßt den an alle Fürsten und Herren gerichteten Befehl, die Stadt Straßburg, die jetzt von der Acht befreit sei, nicht mehr anzugreifen oder sonst zu schädigen.*

Hagenau 1393 Februar 4.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen ezeiten merer des
 10 reichs und kunig zu Beheim embieten allen fursten, geistlichen und werntlichen, grafen,
 freyen herren, dinstluten, rittern, knechten, gemeinscheften der stete, merkte und dorifere
 und sust allen andern unsern und des reichs getrewen und undertanen unser gnade
 und alles gute. wann der burgermeister, rate und burger gemeinlich der stat zu
 15 Strasburg unsre und des reichs liben getrewen von sulcher achte, aberachte und un-
 genaden, dorein sie von unsern und des reichs hofgerichtes wegen kumen waren,
 unser hulde und gnade wider erworben und wir sie us derselben achte, aberachte
 und unser ungnaden gelassen haben, als das inn andern unser majestat briven vollie-
 lich begriffen ist.¹ dorumb so gebieten wir euch ernstlichen und vesticlichen mit
 20 diesem brive, das ir die egenanten burgermeister, rate und burger gemeinlichen von
 Strasburg von sulcher achte, aberachte und unser ungnoden wegen furbas nicht
 anteydingen, angreifen, hindern, irren oder beschedigen sollet noch gestattet, das sie
 dorumb gehindert, geirret oder beschedigt werden in dheineweys, als libe euch sey
 unsere swere ungnade zu vormeyden. geben zu Hagenow des dinstags noch
 25 unserr frawen tage lichtmesse unserr reiche des behemischen in dem 30 und des
 romischen in dem 17 jaren.

Ad mandatum domini regis Borziboyo referente
 Franciscus Olomucensis canonicus.

Str. St. A. AA. 107 nr. 77. or. mb. l. pat. c. c. i. v. impr. — Ebenda nr. 53 u. 56. or.
ch l. pat. — Ebenda AA. 112 cop. ch.
 30 *Gedr. Wencker, de ußb. 195. — Lünig. IV, 2, 747.*
Schöpflin, Als. dipl. II, 292. — Rapp. Urkb. II, nr. 356.

714. *Bischof Lamprecht von Bamberg an Straßburg: die Stadt soll ihre Boten schon zum 22 Februar nach Hagenau senden.*

Hagenau 1393 Februar 19.

Lamprecht byschof zu Babenberg.

35 Unser fruntlich grüzz zuvor. ersamen lieben besundern fründ. als ir uns ver-
 schriben habt, das ir ewer erber boten her gen Hagnaw wollet schicken auf den
 nehsten mantag, das haben wir wol verstanden. nū deüht uns gut sein und raten
 euch auch in güten trewen und mit ernst, das ir dieselben ewer erber boten schicket, Febr. 24.

¹ Vgl. nr. 712.

Febr. 22. das sy am nehsten samzztag zeitlich hie sein zu Hagnaw. und laszt den gebresten nicht an eûch sein. ewer meynung laszt uns unverczogentlich wider wiszen. geben zu Hagnaw am mitwoch vor Invocavit anno etc. 93.

[*In verso*] Den ersamen, weysen . . dem meister und dem rat zu Strazsburg unsern besondern guten frunden.

Str. St. A. AA. 112 nr. 36. or. ch. i. d.

715. *Meister und Rat von Straßburg erklären, daß sie mit dem König und den Fürsten gesühnt seien und zum völligen Austrag aller Ansprüche den Hagenauer Tag am 24 Februar beschicken wollen.* **Hagenau 1393 Februar 19.**

Wir der meister, rat und burgere gemeinliche der stat zû Strazburg bekennen etc., das wir mit wolbedachtem müte und rehter wissende des aller durchlühtigsten fürsten und herren, herren Wenczlaws römischer künig zû allen ziten etc. und künig zû Beheim unsers lieben gnedigen herren hulde und genade erworben haben und dar in kumen sin und mit dem erwürdigen in gotte vatter herren Frideriches byschofes zû Strazburg und des hochgeborn fürsten hern Bernhartes marggrafen zû Baden, dem wolgeboren Eberharte grafe zû Wurtemberg, den edeln herren Heinrich grafen zû Lützelstein, Brunen herre zû Rappoltstein, Heinriche und jungherre Hanse zû Lichtemberg, Heinrich von Geroltzecke here zû Lore etc. in eine gantze süne und rihtigunge getretten sint und die gantzlich ufgnommen haben und zû vollefûrende für uns und die unsern in aller massen, als das der egenante unser herre der künig in artickeln und in sinen majestat brieften zûm Betlern uf des nuwen jorestage, der vergangen ist, eigentlich begriffen ist und beiden teilen haruz gesant hat. und geloben darumbe by unsern gûten truwen, by dem eide, den wir daruber liplichen geschworen haben, das wir dieselben süne und richtigunge gantze und stete haben und vollefûren wellen nach lute desselben unsers herren des kuniges brief. also vernemen, daz wir uf den nehsten mentag nach dem sunnentage Invocavit zû Hagenowe sin sullen und wollen. und da selbest sullen wir dem egenanten herren Frideriche bischof zû Strazburg umbe alle sine zûsprûche und ansprache uf den dinstag dar nach reht tûn und dem gehorsam sin, was mit der minne dõ selbes niht möhte verrihtet noch uzgetragen werden. und desglich sol uns zû stund wider umbe der egenante her Friedrich tûn ane geverde. und also sullen ouch der andern fürsten und herren ye eins noch dem andern ansprache gerihtet werden und uns widerumbe. und sol ouch kein teile von dem rehten gan noch tretten, es habe denne ein ende noch dem, als sich das reht heischet one geverde noch begriffe des egenanten unsers herren des künigs brief und artickeln. und were es sache, das wir uf die egenante zit zû dem rehten niht qwemen gen Hagenowe oder die unsern mit unserm vollen gewalte uf die selbe zit dohin niht schicketen, so sullen wir unsere ansprache gen den egenanten fürsten und herren verloren haben, als ouch in der massen die egenanten fürsten und herren das selbe geschworn und mit irem brieffe vermaht und versigelt haben. und des zû urkünde und

1393
Jan. 1.

Febr. 24.

Febr. 25.

steter sicherheit. . . [geben an der negsten mittwoch nach sant Veltens tag des jares 1393.]¹

Str. St. A. AA. 112. cop. ch. coev.

Gedr. Lünig, 17. 888 nr. 49. — Gedr. nach anderer Vorlage, die ebenfalls undatiert ist, aber im Eingang den Meisternamen Claus Zorn von Bulach hat Rapp. Urkb. II, 357 a.

716. Bischof Friederich von Strassburg, Markgraf Bernhard, Eberhard von Württemberg etc. erklären [gleichlautend wie oben], dass sie nach Aufhebung der Acht mit Strassburg gesühnt seien. [1393 Februar 19.]

Unvollständ. Druck Lünig, 17, 888. — Reg. Als. dipl. 272. — Reg. Rapp. Urkb. II, 357 b.

717. Markgraf Bernhard von Baden und Graf Eberhard von Württemberg geloben die Sühne und Richtung, in die sie mit der Stadt Strassburg getreten sind, zu vollführen, wie es in den Artikeln der Urkunde des Königs von 1393 Jan. 1. zu Betlern (*nr. 707*) begriffen ist, so zwar, dass sie auf den 24 Febr. in Hagenau zu völligem Austrag ihrer gegenseitigen Forderungen mit den von Strassburg zusammen kommen wollen.

Wer dort nicht erscheint oder nicht Stellvertreter mit voller Gewalt hinschickt, soll seinen Anspruch gegen die Stadt verloren haben. Heidelberg 1393 Februar 19.

*G. L. A. Karlsruhe. Kopialb. 45 a.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1577.*

718. *Der Rat von Nürnberg an Straßburg: freut sich sehr über die Befreiung Straßburgs, kann aber leider den Berthold Pfnzing nicht mehr rechtzeitig zum Hagenauer Sühntage senden.* Nürnberg 1393 Februar 24.

Unser willig frewntlich dienste sein ewer ersamkeit allzeit voran bereif. ersamen, weisen und besundern lieben frewnde. als ir uns verschriben habt, daz ir aws unsers herren . . . dez römischen künigs ehte und abereht kumen seit und ouch mit dem byschof zü Strazzburg und andern herren bericht worden seit, das hören wir gar gerne und sein auch desczemal fro. und als ir begert, daz wir Bertholden Pfnzing czü ew auf den tag gen Hagnaw, der als morgen sein sol, senden solten, nu ist derselbe unser burger noch awssen, als er mit ewer botschaft hie awzschied und ist uns ewr briefe erst als gestern geantwurt worden. dann wer derselb unser burger kumen gewesen und daz uns ewer briefe ee geantwurt worden wer, so hetten wir denselben unsern burger gern zü ew geschickt. doch mainen wir, daz er noch bey ew sey. wan wo wir ewer erberkeit gedienen und liebe und frewntschafft beweisen möhten, das teten wir czu allerczeit williklich und gerne. datum in die seti Mathie apostoli anno 93.

Von . . . dem rate
czü Nüremberg.

¹ Diese Datierung ist ergänzt aus einer Copie des 17. Jahrh. vgl. Rapp. Urk. II, 357 a.

[*In verso*] Den fursichtigen, ersamen und weisen . . . dem meister und rate der stat czû Strazzburg unsern besondern gûten frwnden.

Str. St. A. AA. 112. or. mb. l. cl. c. sig. impr.

719. *Johann von Kageneck und die andern Straßburger Boten berichten von Hagenau an ihre Stadt.* [1393] Februar 24. 5

Unsern gewilligen dienst bevor. lieben herren. wir lont ouch wiszen, als wir gen Hagenaw kament, do gingent wir zû stunt zû dem bischofe von Bobemberg und fundent by demme den cantzeler hern Worseboy und der stette erbern botten von Mentze, von Wurmesze und von Spire, also die nû nehest ouch hie by uns worent. und rettent do vor in allen umbe die trostungge, also wir von ouch gescheiden 10 sint und vordertent des ein brief von dem lantvogte. do antwortete uns der bischof von Bobemberg dar uff vor den vorgenanten allen und sprach: gebe uns der lantvogt sin brief, so müste er ie dem herren besunder briefe geben und würde das gar ein lang ding. aber die botten, die ir von uwere stette wegen uff den tag schicketent, die soltent getröstet sin von Stroszburg gen Hagenaw, zû Hagenaw in der stat und 15 von Hagenaw wider gen Stroszburg. daruff mögent ir uwere erbere botten zû uns schicken, also vil ir wellent. und schickent ouch die deste frûger, daz duncket uns nütze sin, wenne wir tagen müszent, so die glocke nûne sleht. besigelt mit min Johans von Kagenecke ingesigel von unser aller wegen. datum ipsa die beati Mathie apostoli de nocte. 20

Johans von Kagenecke und andere uwere botten etc.

[*Nachschrift*] Ouch so lant uns wiszen, wie vil ir guldin haben mögent, daz wir dovon gereden kunnent und uns wiszent dar nach zû rihtende und ouch wie vil silbers.

[*In verso*] Den erbern wisen, dem meister und dem rate zû Stroszburg unsern 25 lieben herren.

Str. St. A. AA. 112 nr. 47. or. ch. l. cl.

720. *Bischof Friedrich befiehlt den fünf Procuratoren seines geistlichen Gerichtes in Straßburg sofort nach Hagenau zu kommen zur Darlegung aller an diesem Gerichte erlittenen „Gebresten“.* Hagenau 1393 Februar 24. 30

F. episcopus Argentinensis.

Wir bevelhent und gebietet ouch: Johans Pfeticzheim (?), Philippen von Breitenbach, Dietrich von Ysenach, Heinrich von Rynowe und Johans Groszclaus unsern procuratorn zû Strasburg dez geystlichen gerihtes und manen ouch auch der eide, die ir uns gesworn hant, daz ir nach angesiht diz briefes, so ir fürderlichest múgent, zû 35 uns gen Hagenau komment eigentlich underwisent uns für zû bringende alle die gebresten, die wir und ir von unsern wegen da gehebt hant an unsern gerihten und iren zûgehörden, wie sich daz verlöffen hat oder zûgangen ist, also verre ir daz

wissent oder erfrogen künnent und auch das nüt lassent. harumbé zû urkunde ist dirre briefe offen besigelt mil unserm ingesigel. der geben ist zû Hagenau an sant Mathis tage dez zwelfbotten anno 93.

Str. St. A. AA. 1416 nr. 33. cop. ch. coev.

721. *Beschwerden Bischof Friedrichs von Straßburg gegen die Stadt Straßburg.*
[1393 Februar 24.]

Des byschofes anesproche.

[1] Des ersten so sweret die stat der stift eer und darnach der stette eer.

[2] Harüber so schetzent sie sin pfallen und beswerent die und entwerent sie
10 eime bischofe.

[3] Item von der gerichte wegen bede geistlich und weltlich, die sint eins byschofes zû Stroszburg, do lont sie die bede gerihte und die rihter nit rihten, denne also verre ynen füget.

[4] Item von des zolles wegen, den sie uff hebent an mins herren geistlichen
15 gerihte.

[5] Item von der schribere wegen an geistlichem gerihte, die dünt sie machen und dünt ynen ouch andere gebot über sie also über andere antwerk lüte.

[6] Item sie wollent ouch, das mengelich vûr sie komme, es sy umbe lehen oder umbe eygin und lont minen herren in sinen gerihten nüt rihten noch nieman anders.

20 [7] Item sie hanthaben ouch die pfalburgere edel und unedel und ouch die clöster.

[8] Item sie werent ouch einen frygen gezog.

[9] Item sie nement ouch minem herren die mûntze in der stat, die eim bischofe zû gehôrt und susz vil anderre fryheit.

25 [10] Item wen sie ouch vohent, der der herren man ist, wie unschuldig der ist, der müsz eweklich ir gevangen sin und niemer me wider sie getûn und sinen herren unnütze sin.

[11] Item wer ouch minem herren dienet, sine amptlüte und andere, do wellent sie nit, das der mins herren sachen hanthabe wider sie und vertribent sie darumbe.

30 [12] Item sie stellent ouch rittern und knechten noch iren liben umbe schulde und von burgscheffe wegen.

[13] Item von hern Hannemans wegen vom Huse von Isenheim.

[14] Item von hern Gerspaches wegen.

[15] Item von hern Hetzels wegen von Ongersheim.

35 [16] Item sie machent mime herren sinen zoll ze nûte, wand sie lont nieman zollen denn, den sie wollent, und machent sie nuwe zölle.

[17] Item gedencke an hern Johansen von Wasselnheim.

[18] Item sie rennent ouch ussewendig der stat minem herren in sine gerihte in stette und in dörffere und fohent die lüte und fürent die in die stat unerfolget.

[19] Item flühet einer von geschichte wegen in das münster zu Stroszburg oder in anderre kilchen, den sie mit gewalte uff den eltern und dünt ime sinen kopf abslahen und twingent die pffaffen darüber singen.

[20] Item susz vil andere stücke, die har in gehörent und minem herren wider recht und fryheit beschehent, die er wil gebessert han, das si ime nit me geschehen.

Str. St. A. AA. 112. nr. 117/8. (Papierheft.)

722. Forderungen Bischof Friedrichs von Straßburg an die Stadt Straßburg nach Beendigung des Acht-Krieges. [1393 Februar.]

Ansprach und vorderung meines herrn von Strassburg an den meister, den rat und dy burger der stat zu Straszpurg.

[1] Des ersten als dy meister und der rat zu Straszpurg meinen herren von Straszpurg an seinen eren geschuldiget, ime daran gerett und wider in verschriben haben, wie er sich zu in verpunden und darüber wider sy getan haben sölle und aber er in allen stücken unsern herren den römischen künig gegen in awzgenomen hat von desselben unsers herren des küniges geheisze und gebot wegen er mit in zu kriege komen ist, do vordert und begert mein herre an dy von Straszpurg, daz sy im darumb einen wandel tünt, wann er e auch also meinert den wandel von in zü haben, syder sy in unschuldgleich und wider recht an seinen eren geschuldiget haben, als sich daz wol vinden sol an den puntbriefen, dy sy gegen einander geben haben, daz er und sy einander beholffen sein sollen gegen aller meniglich, dy sy verunrehten wölten awszgenomen unsern herren den römischen künig, den auch mein herre in den und allen seinen pünden nemlich und allwegen awszgenomen hat, wy wol doch mein herre von Straszpurg zu den zeiten, do sy sich zueinander verpünden solden, gern gesehen hette, wie daz versorget wer worden, daz zwuschen in bederseit kein stosz noch missehell wurde. wo aber daz geschehe, daz man denn wiste, wie und wo man daz awsztragen solte, dasselbe slugent sy awsz von meinem herren und wolten des nicht und sprachen auch mit nemlichen wortten: «wir gerihtent uns wol untereinander». darüber haben sy ime groszen gewalt und unreht im und seiner stift getan einz auf daz ander, als hynoch an diesen stucken und artickeln geschriben stet und süst noch vil anders, daz sich wol vinden sol allez wider dy eyde, dy sy doch alle jar mit aufgehabten henden der stift sweren.

[2] Item darnach als meins herren stift von Straszpurg von pebsten, keysern und künigen gefreyet ist und gestiftet mit maniger hande freiheit, als sy des gut besigelte brif haben, die daz weysent und sündlichen, daz geistliche und werntliche gerihte in derselben stat einem byschoff unverweret zugehörent noch kein ander geistlich noch werntlich gerihte do gen soll noch kein rat gesetzt werden denne mit eines byschoffes willen und daz alle almende in derselben stat und awszwendig auch einem byschoff zugehörent, als er dy vom reiche zulehen hat und sy nymant anders haben sol, denne er und dy, den er sy leihet. und als dicke yemant were, der do wider tut anders, denne do vorgeschriben stet, des ist vervallen hundert mark goldes,

der gevallen und werden sullen in unsers herren des keyzers cammern fünfzig mark und einem byschoff fünfzig mark.

[3] Item so swerent auch dieselben meister und rat zu Straszpurg alle jar gelerte eyde und mit bedahtem müte ires eygen willen der stift ere. dowider und über daz allez haben dy egenanteu meister und rat zu Straszpurg mit ir selbes gewalt angesetzt ein pfaltze und gerihte gemacht mit amannmeystern und andern amptleutten und rihtent hoh und nider wider eines bischofs willen, als sy dann lustet. und gebietent und heischent für sich der stift freye herren, tunherren und pfaffen und andere der stifte manne, daz allez wider reht und wider der stift freyheit und ere ist, do mit sy dy obgenanten pene dy hundert mark goldes dicke und zu manigem male verfallen sint. — do vordert mein herre, daz im also verfallen ist, daz im daz awserihtet und sein smacheit gebeszert und gekeret werde, dy im und seinem stift also geschehen sind und auch fürbaz nicht mer geschehe, wann auch dieselben meister und rat all jar swerent der stift ere.

[4] Item sy haben auch gebawen auf meins herren und sein stift almende in der stat und awzwendig, die er von dem reiche zu lehen hat, daz doch wider reht und der stift freyheit ist, und als dicke sy daz auch getan haben, sint sy auch verfallen dy obgnante pene dy hundert marck goldes, als vor geschriben stet. — do vordert auch mein herre, daz im die pene uszgerihtet werde und auch gekert und gebeszert, daz ime also wider seinen willen geschehen ist.

[5] Item auch haben sy sunderlich ir cleine pfaltze stuben,¹ dorinne sy rihtent, über das plüt gepauet auf sant Martins capellen, darunder man alle tage messe sprichet, daz ouch wider der stift ere und fryheit ist. — vordert ouch mein herre, daz yme dasselbe abgenommen und gebeszert werde und fürbaz nicht mer geschehe.

[6] Item sy schetzent auch meinem herren sein pfaffheit und tun mangerley gebot über sy, als über ander ir burger und underseszen, dy leyen sint, domit sy meinem herren sein pfaffheit beswerent und in wider reht tûnt, daz alles wider meines herren und seiner stift ere und freyheit ist. — do vordert auch mein herre in namen sein selbes und von seiner stift und gotshaus wegen, daz ime daz gekert und gebeszert werde und hie noch furbaszer nicht mer geschehe.

[7] Item sy lazzen auch meinen herren sein pfaffheit nicht straffen umbe ir missetat, als sy under weylen zu straffen weren, und schirment und hanthabent sy do vor mit irem angenommen frevenlichen gewalt, daz allez wider reht und der stift friheit ist. — vordert auch mein herre, daz ime dy smacheit gebezert werde und fürbaz nicht mer geschehe.

[8] Item daz sy in dem kore des münsters der stift, dy weile man gotes dinst beget, singen oder lesen und auch in der pfaffheit und der stift freyen höfen gebietent der pfaffheit für ir werntlich gerihte und auf ir pfaltz. und welche in denne nicht gehorsam werden, dy müszent yn daz beszern bey groszen penen, dy sy auf setzent

¹ Die alte Canzlei, welche an der Ecke des Gutenbergplatzes und der Schlossergasse stand.

und dozu, daz sy in alz gelt geben müszten, so gebietet sy in für dy stat etlichem ewiglichem nymmer darzu kûnnen und auch etlichem auf genante zil, daz ally kûntlich unde offenbar und wider der stift freyheit und wider ir ere ist. — do vordert auch meins herre, daz yme daz gebeszert werde und furbazz nicht mer gescheh.

[9] Item sy twingent auch dy pfaffen, daz einer dem andern für ir werntlich⁵ gerihte gebiete und reht do nemen müzz und lazzen sy daz reht nicht suchen vor meins herren official, als daz billeich und reht were. — vordert auch mein herre, daz ym daz gebeszert werde und fürbasz nicht mer geschehe.

[10] Item so legent sy auch auf dy pfaffheit steure, gewerff, pfert zu haben und domit in zu dinst zu wartende und gebietet auch dasselb nemlichen weibbyschöfen¹⁰ und officialen furbaszir denne andern. — vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert und abgelegt werde und fürbasz nicht mer geschehe.

[11] Item so schickent sy ir boten mit iren steben in daz mûnster und in den kore zu den zeiten, so man fronmesse und zu fronaltare singet, dy gebietet der pfaffheit und meniglich, daz sy sweygent und rûffen denne auz ir werntlich gebote¹⁵ zu haltende, domit auch denne zumale gotesdinst und der pfaffen freyheit nider geleit und zerstöret wirt. — vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert werde und nicht mer geschehe.

[12] Item so man denne von reht und von statuten nicht singen sol, so gebietet sy den pfaffen und trengent sy, daz sy singen müszent, domite auch meins herren²⁰ und seiner pfaffheit ere und freyheit geswechet und gekrencket wirt. — do vordert auch min herre, daz yme daz nû gebeszert und abgeleit werde und furbazz nicht mer geschehe.

[13] Item so (man) denne yemant in daz mûnster oder in ander kirchen fleühet durch freiheit und schirmes willen, dy nement sy mit gewalt abe fronaltar und auz²⁵ der kirchen und verderbent sy mit gerihte, daz sy sie tödent, daz auch alles wider der stift ere und freyheit ist. — do vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert und abgeleit werde und auch furbaszer nicht mer geschehe.

[14] Item so habent sy auch ire werntlich gebote und teyding in dem mûnster und in dem chore zu prime, zu vesper und zu den zeiten, so man gotes d'nst³⁰ begen, singen und lesen sol, domit auch der stift ere und freyheit geswechet wirdet. — do vordert auch mein herre, daz im daz benomen und gebeszert werde und fürbaz nicht mer geschehe.

[15] Item so denne dhein untzuht geschihit in dem mûnster oder in andern kirchen oder in freyheiten derselben kirchen und mûnsters, darüber rihtent sy, wy³⁵ doch daz ez meinem herren dem bischof und seinem gerihte zugehöret. — do vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert werde und fürbaz nit mer geschehe.

[16] Item so nement sy sich an mit irem angenommen gewalt der fabricken und des pawes, so zu meins herren stift dem mûnster und sein kirchen gehorent und setzent ir schaffner und amptleüt darüber. und waz zu derselben fabricken gevellet⁴⁰ oder gehöret, es sey von buzze, beyhte, beschickung, von antheiszen, von almusen, widerkerunge unrechtes gutes, oder wy dheinerley gut an dieselben fabricken geben wirt, domit schaffent sy ir selbs nütz und machent unredlichen kosten noch irem

willen. und ist auch ein gemeiner leumünde und rede, daz sy davon yegleichs jares verzerent in ire kúchen bey dreytawsent gulden. und wenne sy súst in dem jare und in der wochen etwie dicke ir heimlich gesprech habent und an ir selbs kostezeren wóllen, das tun sy in der fabricken haws awsz derselben fabricken und des pawes gut, daz doch alles ein almusen ist und man góttlich werk domit úben
 5 sólte und einem yeglichen byschoff unde seinem capitel seinem stift zugehórent zu besorgen. — vordert auch mein herre, daz im und seiner stift der gewalt und smacheit benomen und gebeszert werde und auch furbazz nicht mer geschehe.

[17] Item sy lazzent auch nicht richten an meins herren geystlichen gerihten
 10 danne, als verre sy lustet und in daz fúget zu dem ersten in den sachen, dy billeich von recht und gewonheit an geistlich gerihte gehórent, ez sey von selgerete, von sachen wegen der heiligen, von wucher, von sweren, von ebrechen und sust von manigerley sache wegen, dy an geistliche geriht gehorent. und gebietet meines herren official mit irem boten mit dem stabe, so der official in gerihte sitzet, daz er nit
 15 rihten sólle, sy wóllen dy sach fúr sich ziehen, domit auch mein herren und seiner stift ere reht, freyheit und gute gewonheit gekrencket, niedergeleit und zerstóret wirt. — vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert und gekert werde und nicht mer geschehe.

[18] Item so denne iemant der iren oder ander einer den andern fúr geriht geladen hat oder einem hin in gebotten wirt, den bekúmern und vahent sy, daz sy
 20 den sachen, darúmb danne sy geladen sint, nicht ausztrag geben múgen, domit auch meins herren gerihte und fryheit geswehet und nider geleit wirt. — vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert werde und nicht mer geschehe.

[19] Item sy haben ouch mit irem gewalt aufgesetzt und gemacht einen zol an meins herren geistlich gerihte und iren eygen amptman und zollner dortzu gesetzt
 25 und dem einen stul in daz geistlich geriht gemacht. und waz in demselben meines herren gerihte kauffe oder verkauffe geschehent und mit meines herren insigel besigelt werdent, davon nymt derselbe ir zollner von yglichem teil kauffern und verkauffern von yedem pfunde 4 den. daz gebürt sich von beiden teilen von yglichem pfund 8 den. und haben denselben zoll ietzunt bey meines herren zeitten wider seinen
 30 willen aufgesetzt. und also wirt meins herren geistlich gerihte zumal geswechet und gekrencket. — vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert werde und furbasz nicht mer geschehe.

[20] Item sy tund auch mit irem gewalt dy schreiber an meins herren geistlichem gericht wachen und machen auch ander gebot úber sy als uber ir ander hantwerk-
 35 lúte, daz ouch wider geistliches gerihtes reht und freyheit ist. — vordert auch mein herre, daz man im daz kere und ablege und furbazz nicht mer gescheh, wann ez ouch bey seinen zeiten beschehen ist und vor nie mer beschach.

[21] Item auch wóllent sy mit irem gewalt, daz meniglich fúr sy kúmme, der mit in zu schaffen hat, ez sey úmb eygen, umb erbe, umb lehen, oder warúmbe daz sy.
 40 und lant meinen herren noch nyemant von seiner wegen in seinen gerihten nicht rihten, daz doch wider gemeyn reht und freyheit ist unde rómische keyser mit urteil erkant haben, daz sy daz nit tun sóllen. — vordert auch mein herre, daz im daz abgeleit, benomen und gebeszert werde und furbasz nicht mer geschehe.

[22] Item sy habent auch alle pfalburgere, edel und unedel darüber, daz sy daz nit tun söllent, als küntlich ist, sweren laszen. dasselbe auch meinem herren und seinem stift groszen schaden und gebresten bringet. — vordert auch mein herre, daz im daz auch gebeszert und abgeleit werde, als ez billich ist, und furbaz nit mer geschehe.

[23] Item sy underwinden sich auch mit irem gewalt der closter auswendig und innwendig der stat und entwerent der meinen herren darüber, daz dy doch von reht einem yeglichem byschof zugehörent und halten dy auch mit iren gebotten, als sy lustet, daz auch meinem herren und seiner stift an iren eren, rehten und freyheiten, gebresten und smacheit bringet. — vordert auch mein herre, daz im daz gekert und gebessert werde und auch furbasz nit mer geschehe.

[24] Item sy werent auch einen freyen getzog wider landes reht und wollent doch, daz nyemant were zu in zu zihen. — vordert auch mein herre, daz sy im daz beszern, keren und furbasz nicht mer geschehe.

[25] Item sy underwinden sich auch mit irem gewalt und wider reht sein müntze anders, denne sy villeich tun sollent, dy im zugehörent von keyserlicher freyheit und dy er slahen sol und mag, wo und wenne er wil in seinem bystum. — vordert auch mein herre, daz man im daz besser und in seinen schaden ablege und in furbaz bey seiner müntz und rehten beleiben lasz.

[26] Item mein herre sôlt auch alle jar banwein haben in der stat zu Straszburg von ostern und pfingsten. waz weine dazwischen in der stat geschencket wirt, solten im werden von yeglichem fuder zwen omen, als er des gut briefe hat, und mit keyserlicher urteil erkant ist, daz er und sein stift mit irem gewalt und wider reht entwert haben. — do vordert auch mein herre von sein selbes und seiner stift wegen, daz man im daz beszer, seinen schaden kere und auch schaffe, daz er furbaszer daran an seinen rehten und freyheiten beleibe ungeirret und ungesaumet.

[27] Item mein herre sôlte auch haben ein porte und ein tor an der stat zu Straszburg. dasselbe tor sy selber und yedermann nennet daz byschoff bürgtor.¹ des entwerent sy in auch mit irem gewalt. — vordert auch mein herre, das sy im dy smacheit beszern und in auch fürbasz daran ungehindert laszen, wann auch mein herre dy prucke vor dem selben tor machen musz in seiner koste.

[28] Item mein herre sol auch haben ein var am Reine. dasselbe vare dy von Lihtenberg von meinem herren und seiner stift zu lehen haben. für dasselbe vare haben sy gemacht mit irem gewalt ein prucke, domit sy wüstent und zerstörent. — vordert auch mein herre, daz sy im an denselben seiner ungesaumet und ungeirret laszen und im auch wider keren dy smacheit und den schaden, den sy im daran getan haben und auch dy prucken ab tunt.

[29] Item ez haben auch dy tünherren des capitels der stift zum jungen sanct Peter zu Straszburg redlich gekauft vor meins herren official und vor andern erbern pidern leütten etlich güter auf dem lande, und dy irer stift nützlich und gelegentlich waren, von herrn Heinrich Reichen eins ritters von Basel und seiner hausfrawen.

¹ Dasselbe stand am Ende der Blauwolkengasse.

und do der kauf beschach und sy daz gut den merern teil bezaltten, do gebuten
meister und rat denselben herren von sant Peter für sich auf dy pfaltze und verputen
in do offentlich in allen gemeingleich und ir yglichem besunder bey 10 pfunden und
bey einem jare von der stat zu sein, daz sy von dem kauffe stünden, als sy auch
3 dovon laszen müsten, wie doch er in und irer stifte vast nützlich und gut wer gesein.
desselben gebotes geleich und etwye maniges mer haben sy dicke und vil getan über
meines herren pfaffheit und clöster, daz doch allez wider meins herren stift ere und
freyheit ist. — do auch mein herre begert, daz im dasselbe gebezert und gekert werde.

[30] Item wen sy auch vahent, er sey meins herren oder andrer herren man
10 oder dyner, oder wer der sey, der müzz ewiglich ir gevangener sein, er sey schuldig,
grosz oder clein oder unschuldig. domitte werdent auch meinen herren und andern
herren, rittern, knechten ir leütte, dyener und man unnütze und unbehilffentlich. —
vordert auch mein herre, daz man im den gewalt beneme, seinen schaden und
smacheit kere und schaffent, daz ez fürbaz nicht mer geschehe.

15 [31] Item sy stellent auch rittern und knechten noch iren leiben von schulde, von
burgschalt wegen, daz nicht noch gewonlich ist.

[32] Item gedencket an herrn Hanneman vom Hüse von Isenheim.

Item an hern Johannsen von Wasselnheim.

Item von hern Gerspaches wegen.

20 Item von herrn Hetzels seligen wegen von Ungersheim.

[33] Item wer auch meinem herren dinet, ez sint sein amptlütte oder ander
welhe dy sint oder wy sy heiszen, do wollent sy auch nicht, daz dy meins herren
reht suchent oder hanthabent und vertreibent sy darumb. — vordert auch mein
herre, daz sy im dy smacheit ablegen und beszern und furbasz niht me geschehe.

25 [34] Item sy vernichtent auch meinen herren seinen zol, wann sy laszen nymant
zollen, danne den sy wöllent, und machen sy mit irem gewalt in selber newe zölle
und nement dy von der stift leütten wider keyserliche freyheit, als doch die stift
gefreyet ist, daz ir leütte kein zol geben sullen weder auf dem lande noch über
prücke noch über steg. — vordert auch mein herre, daz im daz gebezert und ab-
30 gelegt werde und furbaszer nicht mer geschehe.

[35] Item mein herre was schuldig den von Straszpung 2000 gulden. und do er
und dy seinen sich zu einander verpinden solten, do sprechent ir erbere botten dy in
der sachen von irer wegen reyent und würbent, mein herre vogenant bedörffe kein
sorge des geltes halb haben, er solte sein wol ledig sein, ez würde nymer an im
35 gefordert. do aber der bunt vollging und beschah, do betwungen sy meinen herren,
daz er in betzalen müste und hat desselben geltes auff 1200 gulden bezalt. — do
vordert mein auch mein herre, daz sy im daz keren.

[36] Item sy haben auch aufgesetzt und gemachet ein gebot: welherleige in dy
stat gefüret wirt zu verkauffen, ez sey wein oder koren oder ander kaufmanschaft,
40 daz dasselb niemant gekauffen getar, denn ir burger und dy sessehaft sein in der
stat, wenne ez denn der also kauffet, so verkauffet derselbe ez danne fürbasz, als in
lustet, domit auch aller meniglich welhe sūs von den herren, von dem lande oder
yeman anders frembder geschediget und gehindert werden.

[37] Item sy rennent auch meinem herren in sein gerihte in steten und in dörffern und vohent im sein leütte und fürent dy awsz seinen gerihten in ir stat unervolgeter dinge, daz allez wider reht und wider meines herren freyheit ist. — vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert werde und fürbasz nicht mer geschehe.

[38] Item sy nement auch jerlich 20 marck silbers von mins herren stat zu Rynôwe, dy man in von ires gewaltes wegen do har geben müste und woltent doch nie gesagen noch briffe zeigen, ob sy dheine habent, warumb man sy in geben solle. — do vordert auch mein herre, daz man im do widerkere und im die seinen dovon fürbasz mer unbekümet lasze.

[39] Item sy haltent auch, meinent und wöllent, waz boten sy awszschicken, 10 wohin daz denne ist oder wie ioch dieselben boten sint, waz dy sagen, daz den darumb zu gelawben sey und daran nyemant wider reden sölle, daz auch dicke meinem herren und den seinen schaden und bresten braht hat. — vordert auch mein herre, daz daz abgeleit werde.

[40] Item sy haben auch mit irem frevenlichen gewalt darczu braht, daz sy nit 15 wöllent, daz mein herre sein empter, nemeklich die vogtey, der schultheisztüm, burckgrafenampt, zollertüm, müntzmeisterampt, insigler mit ymant anders setze denne mit den iren dieselben mit den denne von den iren dy empter gesetzet werden, getörrent meinem herren nicht fürbringen, waz im an denselben seinen emptern schade, nütze oder gut sey, dasselbe auch meinem herren 20 dicke und vil schaden braht hat. und werdent meinen herren damit seine empter geswechet und gekrencket. — vordert auch mein herre, daz im der schade und smacheit abgelegt werde und nicht mer geschehe.

[41] Item sy haben auch meinen herren seinen official, seinen prelaten, seinen zoller und ander, der er sich behelffen solte, und dy umb seine reht, sein freyheit 25 und ander sein sache wiszent, in eide genommen und sy von der stat getriben, daz sy zu im nicht getürrent komen noch ime fürbringen, daz im und seiner stift notdürftig were, daz auch meinem herren zu küntlichen schaden kümet. — vordert auch mein herre, daz ime daz abgeleit und gebeszert werde und fürbasz nit mer geschehe. sy haben auch dem zoller genomen die bücher, damit er meinem herren 30 seine reht weysen und verrechnen sölt.

[42] Item ez sölten auch alle wirte in der stat meinem herren sweren furzubringen und zu rügen alle zolle von iren gesten, als sich daz denn heischet. daz weren sy auch mit irem gewalte, damit meinen herren sein zoll entragen wirdet.

[43] Item sy haben auch nū in der zeit disz krieges mit irem mütwillen und 35 gewalt frevenlich genomen in dem münster und in versicherten sloszen des münsters der stift insigel, daz auch wider reht und wider meins herren und seiner stift freyheit ist. — vordert auch mein herre, daz im und seiner stift dy smacheit gebeszert werde.

[44] Item sy haben auch neveleich ein gebott und ein ordenung gemacht, welcher ir 40 burger ein pfründe ein jar ynne hat, ez sey mit unreht oder mit reht, daz sy den do bey hanthaben wollent wider meniglich und wöllent sich nit keren weder an unsers heiligen vaters des pabstes brieffe noch keins andern herren noch rihters briffe. —

vordert auch mein herre, daz ime der frevel und der unreht gewalt gebeszert werde und fürbasz nicht mer geschehe.

[45] Item sy haben auch bey meines herren zeitten ein gebott gemacht, daz sy nit wöllent, daz yemant dhein selgeret besetze oder mache hoher denne 5 sol. mechte
 5 aber yemant daz höher, daz solte kein kraft haben, sy erkennen ez danne und tun doch dy erkentnisse nit umb, daz nit darawsz werde, daz doch allez wider got und der sele heil ist. — vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert und abgelassen werde und fürbasz nit mer geschehe.

[46] Item der abt von Peris hat ein sache wider den techant von sanct Peter
 10 zu Straszpurg, den man nante den Koppen vor meines herren official von eins selgerets wegen. do verbúten sy demselben meines herren official, daz er in den sachen nit rihten solte. daz müste er auch tun, wie wol bede partey und auch dy sache geistlich waren und enkonde dem abt kein reht wider varen vor meins herren gerihte. und kom des zu groszem schaden sölcher ding und gebote, dy sy dick getan haben. darumb
 15 meins herren geistlich und werntlich gerihte dick und vil nidergeleit und gekrencket ist worden. daz ich müte von meins herren wegen, daz im daz gebeszert und gekeret werde, als ez reht ist.

[47] Item umb diese vorgeanten stücke und artickel alle hat mein herre rehtes begert und gefordert und ouch daz reht gebotten auff nemelichen tagen in
 20 diesem kriege, als er von gebot und geheisz wegen unsers herren des römischen königes und mit demselben unserm herren dem könige mit ine zu kriege komen ist. und wann sy daz reht also von ime awszslügen und des noch keins geleich von in nit bekummen möhte, so hat er von sein selbes und seiner stift wegen gemüst diener gewinnen und in manigen weg grosse koste haben, do zu sy in allez für unrehtet haben. und umb dasselbe unreht und als sy daz reht von im awszgeslagen
 25 haben, hat auch mein herre von sein selbes und seiner stift wegen in widerseit und vordert auch den kósten und schaden darin, so in und dy seinen mütwilliglich und wider reht braht haben, daz ime daz awszgerihtet werde, als billeich ist.

[48] Item mein herre behalt auch ime selber, ob im notdürftig were oder ver-
 30 geszen hette dheinerleige stücke oder artickel mer fürzubringen, dy zu bessern, zu meren oder zu mynnern, daz er dasselbe wol getún müge und im sein reht darumb behalten sol sein.

*Str. St. A. AA. 1416. Papierheft in Pergamentumschlag mit der Aufschrift: Byschoffe Friderichs anesproch und andern seiner helffer. cop. coae.*¹

723. *Nächträge zu den Beschwerden und Forderungen Bischof Friedrichs an die Stadt Straßburg.* [1393 Februar.]

Alia cedula.

[1] Item dy von Straszpurg werent meinem herren von Straszpurg, do er reht zu het, in dy 80 mareke zu Gamsheim, zu Betenhofen und zu Kilstette und zu Rin-

¹ Auf den folgenden Blättern finden sich unter der Ueberschrift Alia cedula noch andere Forderungen des Bischofs und einiger seiner Anhänger, die unter den folgenden Nummern abgedruckt sind.

stette und zu Sufelwihersheim und zu Freudensheim. und ist die summe 150 lib. und 14 lib. den.

[2] Item disz sölte auch meinem herren werden von der awszfundigen bette von yedem virteil rocken und weiszen geltes 5 den. alle jar jerlichen, waz do gülte ist, und von iedem virteil habern und gersten $2\frac{1}{2}$ den. und von ein pfund geltes ein untz den. von disen dorffern Gamsheim, Bettenhofen und Kilstette. hie zu het mein herre reht, und hant ez im die von Straszpurg lange zeit yme behebet.

[3] Item do sitzet zu Gamsheim auf einem hof, der do her Bertholt Schultheisz sun ist von Straszpurg sein leheman, in meins herren geriht, den wil er nicht laszen meinen herren dynen und gehorsam sein als ander sein leüte, und nymet teil und gemeyne an almende und an andern dingen fälliglich als meins herren armlütte. und hat daz gewert ettwy manig jare.

[4] Item do ist auch Hensel Syfrit von Kilstette, den wollent sy meinem herren nit laszen dienen, und hat alweg fewer und rawch und teil und gemeyn an almende, an welden und an andern dingen gehabt zu Kilstette als ander meins herren armlütte.

[5] Item do nymet auch der lonherre zu Kilstette dy almende, dy meins herren und seiner armen leutte sint, und acker und weyde und setzet baume darauf und vergrebet sy, daz sy ir mein herre noch sein armlütte nit mügen genieszen. und setzet darauf steine an geriht und an reht und mit gewalt den armen lütten und schencket auch wein in meins herren gerihten zu Kilstetten und wil meinem herren nit verungelten

[6] Item do nymet auch Wilhelm Metziger eine mate zu Honowe, der man spricht dy sleige, in meins herren geriht und weret meinem herren und seinen armen lütten darauf zu faren, wanne mein herre und dy seinen nit anders wiszen, danne daz ez ir sey und nit sein.

[7] Item auch werent sy meinem herren in seinen gerihten, do er reht wil von seinen lütten nemen, do schreibent sy den schultheiszen, daz sy kein andern geriht sullen nemen dann für in auf der pfaltzen.

[8] Item dy von Straszpurg sint auch zu Dachestein ein gerieten und hant meinem herren sein armlütten daz ir genommen unerfolget meins herren und seiner amptlütte und hin weg gefüret.

[9] Item auch sint sy gen Berse gerant in meins herren gerihte und haben meinem herren einen armen man geslagen und gewundet an geriht.

[10] Item sy sint auch gerant gen Wihersheim züm turne über meines herren armlütte bey naht und bey nebel, als sy geclagt hant und hant meinem herren ein armen man erstochen.

II Alia cedula.

Ditz ist des gewaltes ein teil, den dy von Straszpurg getan hant in der pfleg zu Berntein. züm ersten:

[1] Es ist zu wiszen, waz meins herren arm lütt korngelte oder pfenning gelts oder weingeltes zu Straszpurg versetztent oder versetzt haben, sy versetztent es ab acker, ab matten, ab reben, ab haws oder ab hoff, so wellent dy von Straszpurg nit, daz kein geriht mer uber dieselben güter gang und wollent ouch nit, daz dyselben

bauleüt, dy meinem herren sein steüer und sein gewerf gebent, die dy auf dieselben guter kein stür und kein gewerff me legent. und daz bringet meinem herren groszen gebresten und schaden in seinem lant.

[2] Ez ist auch zu wiszen, daz dy von Straszpurg an menigem ende in meins herren lant sitzent und in meins herren lant walt, wonn und weyde nieszent und heüßlich und heblich do sitzent und wollent denne weder helfen wachen noch hüten noch keiner hant ding tun, daz in meins herren nutz trifftet und wöllent aller ding frey sein.

[3] Item Schönemansz der rant über meins herren arm lütt auf einer offen strasz und nam in ir vihe und ir gut und waz sy hetten mit gewalt an allez reht und unerforderter ding und uber daz, daz im mein herre nütz schuldig was. und nam in ir vih und ir gut ropplich und treib daz gen Straszpurg in sein haws. do ging in der arme kneht einer noch in sein haws und het geren gefraget, warümb er in daz ir genomen het und wes er sy zieg, do slug er denselben kneht in seinem eigen haws durch den kopf und wolt im kein antwurt geben. und dasselb vihe, daz er in nam, daz hetten dy armen kneht kauft zu Zabern ümb wein und tribent ez dy rehten lantstrazs aufhin. also koment dy armen kneht zu mir und clagten mir, daz sy Schonemans auf einer offen strasz berawbet het und in genomen het, waz sy hetten. und hette daz gen Straszpurg getriben und hette sy dartzu geschlagen und übel gehandelt zu dem, daz er in ir vihe und ir gut gen Straszpurg getriben het in sein haws.

Item do schreib ich Schonmansen einen brif: mir hetten meins herren arm lütt geclaget, wy daz er in daz ir genomen het auf einer offen strasz über daz, daz ich nüt enwust, daz mein herre oder dy armen lütt iht mit im zu schaffen hettent. und dorumb so bette ich in, daz er meins herren armen lütten widerkert oder aber mich liesz wiszen, wes er meins herren arme lütt zig. do wolt mir Schonmans meins brifes noch meiner botschaft kein antwort gen und gab mir auch kein. do komen dy armen kneht zu mir, den Schönmans daz ir genomen het, und baten mich, daz ich in günd Schönmansen anzugreifen fur iren schaden. daz wolt ich in nicht erloben und sprech zu in: ich wolt in geren erloben, daz sy sein güt mit eim geriht und mit dem rehten angriffen. daz tatent dieselben kneht und giengen gen Zellenberg und bekümertent do Schonmansen güt mit offem geriht und mit dem rehten. do verschreib mir dy stat von Straszpurg, daz ich die geriht unverczögenlich abliez, daz wölten sy, het ich üt an irm burger zu clagen Schönmansen oder yeman von meinen wegen, sy wolten mir in zü dem rehten stellen auf der pfaltzen. do verschreib ich der stat widerumb, daz sy wiszen solten, daz Schönmans ir burger meins herren armen lütten ir vihe und ir gut genomen hette auf einer offen strasz über daz, daz mein herre noch dyselben armen lütt nit mit im zu schaffen hettent in keinen weg. und dorumb so bette ich sy von meins herren wegen, daz sy Schönmansen underwysent, daz er meins herren armen lütten widerkerte, dy er doch wider allez reht angriffen hette. deüht aber sy iht anders, so wolt ich gern zu in reiten gen Northus uf einen tag und wolt mich auf dem tag mit allen geleichem dingen und mit einem geleichem rehten wol laszen benugen von der armen lütt wegen. den tag slugen sy von mir ausz und wolten zu keinem tag zu mir reiten und schriben mir aber einen brif zu glicherweise

als den vordern. dornach schickten sy ir soldener einen zu mir mit irem besigelten offen brif und enputen mir, daz ich daz geriht und auch andren geriht und ander stück in meins herren lant abliesz und ez nüt me tet, und wo ich ez mer tet, daz wolten sy mir nymmer gestatten.

III.

Item daz ist daz unreht, daz dy von Straszpurg meinem herren hant getan in der Mortenowe.

[1] Item zu dem ersten in Grieszheimer geriht so haben sy im genomen sein lütte, dy von alter her sint gewesen der stift und sy im auch dieselben lütte, der ein teil burger was worden, ledig seyten noch dem ersten kriege und sy im seither wider genomen hant. und hant im auch unterstanden zu nemende walt und weyde, dy doch meins herren von Straszpurg und meins herren von Lichtenberg und irre lütt sint gemeyne gewesen ye und ye, daz nieman für dencket. auch hant sy unterstanden ein herberg zu nemende zu Sande in dem dorff uf meins herren lütten, do doch keiner so alter in demselben geriht ist, der ez ye gedenecket, daz man ye kein herberg do inn geneme, sy sint meins herren von Straszpurg oder meins herren von Lichtenberg oder ir burger. auch mügent meins herren amptlütt dar legen stewer auf dy vorgeschriben lütte, dy man meinem herren ledig hat gezalt. do gingent aber dy von Straszpurg dar und erlawbten dy amptlütt und ander meins herren lütte anzugreifen und brahten ez dartzu, daz wir in dy pfant wider musten geben und ledig sagen, über daz sy meins herren werent.

[2] Item so ist daz ander, daz sy understanden haben, wo man ir burger fronche (!), in welchem gerihte daz ist genseit Reins in den dörffern, do haben sy ez zu braht mit irem gewalt, wenne sy irre briefe drey awsz gesendent und man in denne daz nicht e entslüg, so erlawbent sy meins herrn lütt gar anzugreifen, niemant awszgenommen, daz doch an den vorgeschriben gerihten von alter her reht ist gewesen, daz man niemant geriht sol versagen, der auch daz geriht anruffent ist.

[3] Item in dem geriht zu Acher, do kom ein fremder knecht hin und hiesz der Heintz Zimmerman und swur hinder meins herren geriht zu beleiben mütwillicklich und versichert auch daz. der fur donach gen Straszpurg und wart burger, do gingent do dar dy von Straszpurg und erlawbten in meins herren lütte anzugreifen, biz daz man im sein bürger ledig muste sagen und sprachent: der eyt, den er het getan, den kunde in nutz «wenne twungen eyt wer got leyt» und brachent in meins herren gerihte dartzu, daz man in müste ledig sagen. item daz hant sy nüt sunderlich an dem getan, sy hant meim herren und seinen gerihten manigen also genummen mit irem gewalt.

[4] Item ez sint auch gewesen knecht, die heiszent dy hüseler, dy gingen bey naht und bey nebel in meins herren geriht gen Önsbach und vingen ein sein arman an seim bett, heiszt Henslein Byschof, und furten in mit in hinweg wol auf ein meile und must in sweren sich zu antworten gen Straszpurg und bey demselben, daz erz niemant sagte, er were amptman oder schutheisze. do bat dy stat von Straszburg mein herren, daz er in daz vergebe. daz tet mein herre und meinent auch dieselben

knechte wider mein herren noch dy seinen niemermer zu tunde, wenne sy doch vormals auch meins herren worent. daz haben sy anderweit wider gebrochen. daz het in dy stat von Strazspurg geholffen über daz, daz sy doch nihts mer mit in zu tun solten han, so sy hinter meim herren seszhaft werent mit den besten hewsern.

5 [5] Item ein knecht gewonnen wir zu Strazspurg auf der pfaltz mit dem rechten noch des rats urteil, was von Sassbach. der ist noch heut bey tage in der stat und mag meim herren noch seim gerihte nüt werden.

[6] Item so ist einer, heiszet der Strage, der was eygen zu Sassbach in meins herren hoff. daz kam zu Dachenstein zuredede, do mein herre was und auch dy von Strazspurg. do erzelt Jacob Rôbely von meins herren wegen, wy sich alle sach er-
10 loffen het. do dy von Strazsburg daz gehortent, do baten sy meins herren gnade, daz mein herre den vogenanten Stragen liesz ir genieszen und daz man im nüt dester ungnediglicher tette. und sôlte mein herre und sein amptlütte mit im leben und tûn als mit andern seinen lütten. daz het er allez sampt gebrochen und het meim
15 herren dy seinen seit nider geworffen und hand im daz dy von Strazspurg geholffen, über daz sy in meim herren lieszent.

[7] Item es ist auch zu wiszen, daz sy alle neue zôlle, dy sy in irre stat auf haben gesetzt, dy sollent sy nit nemen von kein meins herren lûten, wanne man vor in auch kein nam an allen meins herren zôllen, dy neue worent aufgesetzt. daz
20 haben sy nit gehalten und haben in genomen von meins herren lütten, über daz sy ez nit tûn solten.

[8] Item so haben sy auch an meins herren geistlichem geriht in der stat genomen von 1 lib. 4 den., über daz sy ez nit tûn soltent.

[9] Item so soltent alle meins herren amptlûte fûrgeben über Rin faren, do
25 müeszen wir alle betzalen, über daz wir und dy unser knecht nütz geben solten.

Str. St. A AA. 1416. Papierheft in Pergamentdeckel mit der Aufschrift: Byschoffe Friedrichs anesproch und andern siner helffer.

724. *Forderungen der Stadt Straßburg an den Bischof Friedrich von Straßburg.*
[1393 Februar.]

Dis ist die anesproche, die unser stat het an den byschoff von Strazsburg:

30 [1] Zûm ersten, do wir den byschoff zû eime bischofe empfangent, das ist wol sùbentzehen jor, do swûr er uns uff sime hertzen, uns by unsern rechten, friheiten und gewonheiten loszen zû blibende, als wir die bizher gehabt hettent uad sùnderliche, also wir die hettent by bischof Johans von Liechtenberg ziten und uns ouch die zû merrende und nit zû minrende.

35 [2] Item also der byschoff sinen lebetagen und die wile er bischof zû Stroszburg ist, sich zû uns und unsere stat verbunden het und wir uns gegen ime hinwider ouch verbunden hant, die bûntnisze wir zû bedensiten gesworen hant stete zû habende, das wir in do derselben bûntnisze ermant hant mit unsern briefen, das er und sine amptlute uns und den unsern sine slosz und vesten uff dûn sôltent und uns ouch

beholfen sin soltent mit namen gegen marggrofe Hessen von Hochberg, uff jungher Symunt von Bitsche, uff hern Hanneman vom Huse und andere etc. das er noch sine amblüte uns nit gehalten hant und súnderliche, do wir uff marggrofe Hessen zugent und uns der byschof geseit hette, das man uns zû Ettenheim usz und in solte loszen. und er sprach, das er es bestalt hette, das man das dún solte. und wir die unsern 5 dar uff Ettenheim schihtent mit eime gúten harste, daz man die unsern do zû Ettenheim nit in wolte loszen und mústent vor Ettenheim bliben ligende. daruff ouch sich marggrafe Hesse besammelte und wolte die unsern úbervallen haben, des wir zû grossem kosten und schaden kummen sint.

[3] Zû andern ziten, do wir vor dirre búntnisze ouch zû dem bischofe verbunden werent, do manetent wir den bischof und sine amptlúte uff jungher Johansen von Ohsenstein seligen und uffe den probest von Lutembach etc. do det er uns ouch, das er uns nit dún solte.

[4] Item vor und e sich diser krieg erhûb, do hortent wir sagen von grossen huffungen unde sammnungen, die in dis lant zúgent und santent darumben unserre 15 erbern botten zû dem bischofe und dotent die den bischoff frogen, ebe er útschit dovon wuste. do antwortete er: er wuste nit darumben, doch er wolte sich darnach erfahren, befúnde er út, das wolte er uns loszen wiszen. darnach kam uns aber vúr, wie das grosse herste in dis lant zúgent und schribent dem bischofe darumben und verkúndetent ime das und botten in: wuste er út, das er uns das liesze wiszen. 20 do verschreib er uns wider sin grúsz und: »Ir lieben getruwen. wir wiszent nit, wir wellent uns darnach erfahren, und empfindent wir út, das wollent wir úch loszen wiszen.» und derrichte darnoch und in den dingen do widerseitent uns sine amptlúte und dienere von des byschofes und nit von unsers herren des kúniges wegen. und dotent sie vor und e, danne uns bischof widerseite. darnoch erste widerseite 25 uns der bischof und het uns domitte zû groszem kosten und schaden broht und het uns ouch das geton úber das, do der bischof zu unserme herren dem kúnige fúr. do botten wir in, das er unser wegen werben solte an unsern herren den rómischen kúnig. do sprach er, er wolte es dún.

[5] Item darnach so het uns der byschof mit andern herren widerseit von sin selbes wegen. 30

[6] Item wir sint indewendig kurtzen ziten mit dem byschofe gerihet unde geslichtet von aller der spenne und missehelle wegen, die sich verlóffen hettent bitz uff die zit, das die rihtigunge zû ging. darúber so ist in der rihtigunge begriffen, wie man unsere edeln burger unde unser ehter in des bischofes stetten halten solte. das 35 het uns der bischof nit gehalten, also die rihtigunge begriffen ist.

[7] Item es soltent alle des bischofes schultheiszen gesworen haben in den ahte tagen, noch dem das die rihtigunge zúgeging, also ouch das in der ryhtigungen begriffen ist, das sie das dem bischof solich soltent haben, das sie das swúrent, das ir keinre von unsern burgern oder ire burgere rihten solte nach unserme erste ver- 40 kúndende, das sie das nit gehalten habent.

[8] Item wir hant zû ziten erber lúte zû Ettenheim und anderswo gemant umben unserre wissenthaften zinse, das sie uns die gebent oder aber leistent, als sie

gesworen hettent, das in do der bischoff das gewert het und sie nit wolte loszen leisten und ir eide und ere halten, daz sie doch gerne geton hettent.

[9] Item so het der byschof nuwe zölle gemaht und von unsern burgern genummen mit namen zü Ettenheim, zü Capelle, zü Haselo, zü Zabern und anderswo etc.

5 *Str. St. A. AA 112 nr. 141. cop. ch. coev.*

725. Forderungen der Stadt Strassburg an Bischof Friedrich unter der Ueberschrift: Dis ist die vorderunge und gebresten, die wir und unser burgere und die unsern hant an unsern herren den bischof: 1) dass er Johann Wiszorn wiedereinsetze zu Osthofen. — 2) Reinbolt von Mülheim und Hug Tütchman einsetze zu Burg Werde. — 3) dass er ledig zahle Claus Zorn den Lappen der 100 Gulden, die er Burkhard Swane geben sollte von «des huses wegen zü Wickersheim». — 4) dass er wiedereinsetze Thoman von Endingen und Claus Richter gen. Tütchman in ihre Burg Niedeck und letzteren in seinen Teil des Breuschthales. — 5) dass er Erhard von Sarburg ledig schaffe, wie sie auch die seinen ledig gemacht haben. — 15 6) dass er Gerhard Schoube und andere Amptleute anhalte und anweise alle Gefangenen und Beschlagnahmen ledig zu lassen. — 7) dass er überhaupt für Bezahlung aller Schulden, versessener oder während der Krieges fällig gewordener Zinsen Sorge.

[1393 Februar.]

Karlsruhe G. L. A. Kopialbuch B. 46^a. cop. coev.

20 726. Forderung und Beschwerde Johans von Lichtenbergs an Straßburg.

[1393 Februar.]

Dis ist die vorderunge, die ich Johans von Liechtenberg an die stat von Straszburg habe.

[1] Züm ersten, das sú mir min lüte abe empfohent und hant empfangen zü burgern dise mit namen: Diether und Smicker von Nuwenwilre; Hans Gerhart von Inge- 25 wilr; Cüntzen den vogt von Rufach; Ychenheim Fritsche köfherren; den schultseiss von Nuwilre und sine kint und vil [anderre. so sint doch dise vorg. über sehtzig dusent güldin riche gewesen ane andere.

[2] Item so vorder ich den schaden, der mir in dem kriege geschehen ist zwüschent herren und stetten, das sú geschaffet hant, das es mir geschehen ist, über 30 das sú mir versprochen hant, das es nüt sin solte mit rehten fürworten. das schat mir, minen mannen, dienern und lüten über viertzig dusent güldin.

[3] Item so hant sú mir Prūmat burg und stat minen teil gebrochen, das schat mir zehen dusent güldin und me.

35 [4] Item so sint sú mir schuldig fünf hundert güldin und hundert unde sübenzehen pfunt pfennige.

[5] Item so hant sie mir einen gefangen genummen Heinrich Kammerer, zü dem ich reht hette, der gab in 700 güldin. und müste ich fünfzig güldin zü atze bezalen, den sine knechte verzertent und wart mir nutzit von dem gefangen.

[6] Item so müste ich dem von Fleckenstein keren 120 lib. und schatte mir me denne 60 lib. darzü über das, das ich es nüt schuldig was zü kerende mit keime rehten.

[7] Item so müste ich vür Klein-Hug von Brūmat geben 250 güldin und 2 güldin, des ich mit dem rehten nützit schuldig was. und war darumbe geschetzt, das ich es müste geben, das ouch küntlich ist für den selben Klein-Hug.

[8] Item so ist man mir in der stat schuldig 200 marg silbers, des ich güte briefe habe, die sie mir ouch nit wellent loszen werden.

[.] Item so hett min herre von Stroszburg vür mich gebotten, das sū mir min schulde gebent, die man mir in der stat schuldig ist, so wolte ich in alle ire schulde, die ich in die stat schuldig bin, bezalen und alle verköfte gesatten gülden. do wolte ich sie bewiset han, das min herre und sin rot gesehen hettent, das sū alle jore ire gülden genummen hettent uf dem mine. des sint sū mir uszgangen und hant mich darüber angriffen und mich geschediget vaste. und lüte, die ich under mir sitzende habe in minen gerihten, die anderre herren sint, die hant sie dū sweren usser mir zü ziehende oder aber sū wellent in nemmen, das sū hant. und mine lüte, die in ander herren gerihte sitzent, die hant sie anegriffen vür anderre herren, do sū sitzent, und wellent in nützit wider geben und bütent und verköffent das. und hant mich getrenget und trengent mich von minen gerihten, rehten und lüten wider die fryheit und reht, die ich von keysern und kunigen habe in manigerleye weg, des ich wandel beger, obe es mir geschehen mag.

Str. St. A. AA. 112 nr. 115. gleichzeit. Papierheft. Ebenda AA. 1416. fol. 18. eine noch etwas ausführlichere Aufzeichnung der Beschwerden und Forderungen Johans v. Lichtenberg

727. *Forderung der Stadt Straßburg an Junker Johann von Lichtenberg. [1393.]*

Dis ist die ansproche, die unser stat het an jungher Johansen von Lichtenberg. Sol man gedencken, wie wir den vür unsern rot besantent, do der bunt abe ging und frogetent in, ebe er unser burger bliiben wolte oder nit, das er uns do antwürtete und sprach: er hette uns geschworen, so wer ime güliche von uns beschehen, so wer er ouch kein babest, daz er ime selber keinen eit abe genemmen kunde. darumbe so wolte er ouch unser burger sin unde bliiben und wolte uns gehorsam sin mit sinen slossen und vesten uns und die unsern darin und darusz zü lossende, also das wir ime die nentent, uff die wir danne halten oder die wir schadigen woltent. also hant wir in sit etwie dicke gemant und ime ouch unsere vigende genant. und het uns sine slosze nit uf getan und ist uns also ungehorsam gewesen wider sin eit, den er uns geschworn het, also das sin besigelt brief beseit, den wir von ime hant. und sint des zu groszem kosten und schaden kummen.

Str. St. A. AA. 112 nr. 141. coaev. lange Papierrolle mit einer Anzahl derartiger «Ansprachen».

728. *Forderungen Heinrichs von Lichtenberg an die Stadt Straßburg.*

[1393 Februar.]

Dis ist die vorderunge, die ich Heinrich herre zû Lichtenberg habe an die stat zû Straszburg.

5 [1] Item zûm ersten von der lûte wegen, die mir zû leste entwüschet sint, darumb ich etwie dicke zû in in ire stat geritten bin in fruntschaften und in eigentlich erzalt habe, was ich an die lûte zû sprechende hette und das sù mich des liessent geniessen oder mir aber daz rehte lieszent widerfarn, das kunde mir nit von in geschehen. darumb hand sù mich ir lip und gût entwert, des ich zû grossem schaden
10 bin kummen.

[2] Item von der lûte wegen, die ire burgere sint in minen twingen und bennen gesessen sint, die hant sù mir ouch entwert aller dienste und gebottes.

[3] Item von minre gerihte wegen, die ich zû lehen habe von minen herren und ouch, die ich habe, der sù mich dick entweret habent.

15 [4] Item sù sint dicke in mine gerihte gerant über mine lûte und hant sù geschediget mich unherfolget.

[5] Item mit angriffen unherfolget und den minen daz ire genommen und sù verjaget.

[6] Item einen totslag zû Westhofen, do sù mich entweltiget hant des gerihtes
20 und nit woltent lassen rihten.

[7] Item von des zolles wegen, daran sù mich zû ziten geirret hant, den ich zû lehen habe von mime herren dem keiser seligen und zû dirre zit von mime herren dem künige. und hant mir die minen swerliche gezollet und noch dünt.

[8] Item das sù mich entweret hant minre manschaft und der gût, dú von mir
25 zû lehen sint an den faren by Straszburg.

[9] Item es ist ouch zû wissende, das sù Hans von Albe in minen gerihten gefangen hant und den strefelich getötet, der min man und diener waz.

Str. St. A. AA. 112. cop. coacc. Papierheft.

729. *Forderungen Heinrichs von Lichtenberg an die Stadt Straßburg.*

[1393 Februar.]

30 Ez ist czu wizzend, daz ich Heinrich herr czu Lichtemberg czu sprechen und czu vordern hab an dy von Strazzpurg.

[1] Item czu dem ersten von der leute wegen, dy sy mir ab empfangen haben mit namen Heinczen Kagen und seinen sun von Helbingen und Merczen von Diersheim und auch andere, darumb ich ynreit etwy dick in ir stat geen Strazzpurg und
35 sy batt, daz sy mir mein leutt liezzent, czu den ich doch recht hett, und ich yn doch darumb daz recht volkumenlich bot für meinen gnedigen herren hern Fridrich bischof czu Strazzburg, von dem auch dyselben lewt und gut ein teil czu lehen rüren, daz slögen sy von mir auz. da bot ich in daz recht auf drey oder auf fünf in ir stat, daz sy auch von mir auzslugen.* und uber daz so wolten sy uber mich geczogen sein
40 mit irem gewalt und wolten mich und mein lewt geschedigt han wider daz recht und

umb daz, daz ich umb meins rechts nicht begeben wolt, dez ich und dy mein czu grozzem schaden komen sint.

[2] Auch ist czu wissend, daz sy mich entweret hant der leut, dy hinter mir gesezzen woren und noch sint in meinen twingen und benen und dyselben leut walt, weide, wazzer und all almend genuczet und genossen haben biez auf disen heutigen tag also ander mein arm leut. und mer, daz mir dyselben keins dinsts gehorsam sint gewesen des gewalts halp der von Strazzpurg, darczu si dy selben von Strazzpurg gehanthabt hant. davon mir grozz schaden komen ist. und sint der lewt auf virczig.

[3] Auch ist czu wizzende, daz sy mich entwert hant meins gerihts czu Westhofen, daz ich von dem reich habe von eines dotslags wegen, darumb man daselbst gericht solt haben, daz auch gegenwertig waz. und auch derselb in gericht gevangen lag, der den mort getan hett, da verbutten sy mit irem gewalt, daz daz gericht nicht davon richten solte und also leiten sy mir myn gerichte nyder wider recht.

[4] Auch ist czu wizzend, daz sy mich entwert hant meiner czoll, dy ich von meynem herren seligen dem keyser und meinem herren dem konig nnd andern meinen herren hab, dez ich auch brif von yn hab und auch dyselben czoll genozzen hab an mengeliche irrunge auzgenommen dy von Strazzpurg. und hant mir daz mit irm gewalt getan widerrecht und hant sy von den meinen all dy weil frolich czol genommen in ir stat und auzwendiger stat.

[5] Auch ist czu wissend, daz sy mich entwert haben mit irme gewalt an recht der var auf dem Rein bey Strazzpurg, dy ich furbaz von meynen herren czu lehen hab und mein vordern und ich sy furbaz czu eime lehen geluhen hant. und dez bin ich und dy meinen czu grozzem schaden komen.

[6] Auch ist czu wissend, daz ich an sy czu sprechend han, daz sy dick und vil gerant sint in dy geriht, dy mein sint, und die ich von dem reych und andern meinen herren czu lehen han und mir und den meinen darynn smachheit erbotten hant unervolget allez rechten und daz ich und dy meyn czu grozzem schaden komen sint.

[7] Auch ist czu wizzend, daz sy mich gehindert hant an den juden, dy hinter yn gesessen woren czu Strazzpurg. wenn ich den ir hauptgüt geben hett, daz ich denn von wüchers wegen mit den juden nicht übereinkomen kund, darczu sy dy juden haltent und darauf wistent, daz sy doch wider got und alz recht dotent und darczu so trengent sy mich von der juden wegen in wücher czu gebend, daz ich in doch von rechts wegen nicht schuldig waz.

[8] Auch ist czu wissend, daz sy mir mein gericht, dy ich von dem reiche und ander meinen herren czu lehen han und auch mein eigens gericht nyder geleit hant mit irm gewalt an recht und hant daz damit getan, daz sy ir boten und brif schicktent czu den meynen und in verbutten czu richten umb welcherley sach dy gericht weren, so getorsten dy meinen nicht richten vor irem gewalt, dez ich und dy meinen czu grozzem schaden komen sint.

[9] Auch ist czu wizzende, daz sy mir in meinem gericht geritten sint und haben leut darynn gefangen und sy mit gewalt darauz gefuret an recht und sy auzgefuret und getotet mit namen: Johans von Alb seligen, von dem sy doch nicht geseit hant,

waz sy in geczigen hant, der doch mein man, mein dyner und mein amptman czu der czeit waz.

[10] Auch hant ettlich dy iren mich und dy meinen angriffen auz und in der stat von guter wegen, dy ich von meinem herren czu lehen han, darumb ich denselben, dy mich also angriffent, daz recht volliclich bot vor meinen herren, von den dyselben guter czu lehen rürten, daz si doch von mir auzslugen und mich und dy meinen darúber czu schaden prachten.

[11] Auch han ich und dy mein sy dick und vil gebeten und an sy gevordert von gerichts wegen, daz sy mir und den meinen sachen auztrügent nach gerichts recht, dy doch fur ir gericht geczogen wurden, daz sy mit irme gewalt darczu sprochen und dy nieman darczu trengen, daz sy ir sachen von meinen gericht an ir gerihte für sy czihen musten, daz mir und den meinen doch dick nicht von in beschehen kunde. und wenn sy meiner gerichte vorderten, daz in dann daz verezigen wart und sein bresten hetten, dez ich und dy meinen czu grozzem schaden komen sint.

[12] Auch han ich an sy czu sprechend von ein dotslags wegen, der da geschach czu Rottenbur in meinem gerihte; desselben dotslags sy czigen den schaffner von Wickersheim, der da czumal mein amptman waz, und trengen mich darczu, daz ich denselben meinen amptman fur ir gericht stellen must von desselben dotslags wegen, davon doch nymand billicher czu richtend hett wenn ich, wenn auch dy getat in meinem gerichte geschach, daz ich und dy mein auch czu grozzem schaden komen sint und mein gericht geswechet.

[13] Auch hab ich an sy czu vordern, daz sy einen armen knecht, hiezz Cünzel Sneider, vingen czu Kilwilre in dem dorff und in dem gericht und furtend in mit gewalt daraucz und hingend in an seinen dumen und marteltent yn unverschulter ding und ane recht.

[14] Auch hab ich an sy czu sprechend von Ditrich Burggrafen wegen, daz der mich und dy meinen geschedigt hat auz und in ir stat und mich auch meins rechten entwert hat czu Swindrathsheim in dem dorf von ettlicher leute wegen, dy darynn in demselben dorf sessehafft waren und noch sint, daz er mir dyselben keins dinsts noch keinre rechte wolte lazzen gehorsam sein, daz sy mir doch billich und von rechts wegen getan hetten, wenn mir auch dy leut in demselben gericht alle jar mein recht sprechent, daz ich an sy gevordert hab czu der czeit, da daz vorg. dorf mein was.

[15] Auch hab ich an sy czu sprechend von Wilsteten wegen, also ich da überkam mit meinen vetern seligen hern Heinrich und meinem veter seligen hern Conrat herren czu Lichtemberg, daz ich daz vorg. dorf Wilstet mit seinre czugehorend umb sy káufte und mir gudent der losungen und dez widerkauffs gegen den, den sy ez versetzt hetten, da wolten mir dyselben den ez samd der losungen noch dez widerkawfs nicht gehorsam sein umb dy summ, alz dy brif weisten, dy doruber geben waren, bitz auf dy czeit bisz ich in gut darumb geben must, daz ich in doch von rechts wegen nicht schuldig was czu geben. und darczu trengen sy mich mit irem gewalt, dez ich czu grozzem schaden und kosten komen bin.

[16] Auch hab ich an sy czu sprechend, daz sy gevischet hant in meinen wazzern und mich in meinen wazzern geirret hant und mich darynn geweltiget hant wider recht.

[17] Auch hab ich an sy czu sprechend, daz sy gejaget hant in meynen wiltpennen über daz, daz ez in dick verpotten wart von den meinen, darüber sy ez mit irne gewalt nicht lazzen wolten.

[18] Auch hab ich an sy czu sprechend, also sy Konigshofen abgesprochen hant, daz doch von mir czu lehen rüret, damit mir mein manschaft geswechet wart.

[19] Auch hab ich an sy czu vordern, daz sy dem schultheizzen von Offendorf auz meinem gericht furten von Offendorf gen Strazzpurg und dümelten und martelten in unverschulter ding, der doch mein amptman waz czu der czeit.

Str. St. A. AA. 1416. Papierheft fol. 14 ff.

730. *Forderung des Grafen Heinrich von Lützelstein an die Stadt Straßburg.* 10
[1393 Februar.]

Disz ist die vorderung, dy ich Heinrich grafe czu Lutzelstein tun an dy von Straszburg.

[1] Item zu dem ersten vorder ich an sy, daz ir soldener mir meinen yungen dynern und under mir gesezzen drewczehen stück hengst und pferd angewonnen in 15 den dingen, daz ich noch diselben meine dyner nicht mit yn czu tund hetden denne gut und ir unbesorget waren. und czu derselben czeit, daz sy meinen dynern dy hengst an gewinnen, da dienten sy irem eingesezzen burger, der meine dyner bat, daz sy ym wolten dynen und helffen pfenden auf recht für sein wissenthafte schuld.

[2] Do vorder ich an sy, daz sy mir meinen schaden und dy habe widerkeren. 20 der trifftet hoher denn 2000 gulden, alz ich daz wol kuntlich wil machen und tun kuntlich machen myme dyner, den der schad geschehen ist, wy ez recht ist und benugt mich auch wol, waz mir und meinen dynern von rechts wegen darumb geschehen sol.

[3] Auch vorder ich an dy stat czu Straspurg czu der czeit, da ich Sarburg dy 25 stat in pfant hett, und mir dy geschuldigt und gesworn hetten also irem rechten herren und mir danach grozz gewalt und unrecht daten, daz doch wol kuntlich ist, da unterstund ich mit einem aufsatz in der stat czu komend sy darczu czu halten, daz mir mein voll geschehen wer, alz sy gelopt und gesworen hetten. da batt ich meine herren von Straszpurg umb dinst und meinen bruder den tumprobst und umb 30 daz, daz mein vorgehen herre von Straszpurg ir burger Drig auch gebeten hett, daz dy ym und mir dynten. desselben (!) Driger müste an virczig pfunt Straszpurger geben, oder aber ewiglich fur dy stat. diselben ewenczig und hundert pfund pfennig must (er) minem (?) herr(n) von Straszpurg geben und hab ym seiderhar den vollen getan. doch dynt mir mein brüder der tumprobst czu derselben czeit, da must er für sich selb 35 vierdsechzig und hundert pfunt pfennig auch an semlicher maz geben alz vorgehen stet, dem ich auch seither den vollen getan und gekert hab. und ist auf daz vorgehen. gelt mer wenn die elvhundert gulden schaden gegangen, uncz ich ez bezalt hab, alz ich daz wol kuntlich weysen wil mit guter kuntschaft, damit vorder ich an sy, daz sy mir daz vorgehen. gelt und schaden keren wollen, wenn mich dunckt, daz sy 40 ez umbillich wider mich genomen haben, und wil mich mit recht wol begnugen, waz mir da von rechts wegen geschehen sol.

[4] Auch vorder ich an sy, daz sy mir unterstanden hant leib und gut an czu gewinnend auf dem veld in den dingen, da ich ir umbesorget waz. und habent mich auch geprant und geschedigt unwiderseit und wider recht und bescheidenheit und czu grozzen kosten pracht. und schadet mir daz mit namen zehentawsend gulden und
 5 mer, daz ich wol kuntlich wil machen mit guter kuntschafft. und vorder auch an sy, daz sy mir daz keren. und begnuget mich davon wol, waz mir von rechts wegen geschehen sol.

[5] Auch ist zu wissend, daz mir mein herre der konig czoll czu Einhartshusen und czu Luczelstein geben het. darumb han ich mein veterlich erb und den czoll
 10 von yme czu manschaft empfangen, da haben sy sich gesagt wider meins herren konigs brif und ouch darczu getrungen, daz ich von iren eingesezzen noch auzburgern wol in funf jaren me kein zol getorst nemen noch wolten sy mir auch keinen geben. daz schadet mir dy vorge. fünf jare alle jare mer den funfhundert gulden, daz ich wol kuntlich machen wil. damit vorder ich an sy, daz sy mir daz kerent, wann (ich)
 15 mich mit recht wol begnugen wil, waz mir von rehtz wegen da geschehen soll.

[6] Auch nym ich in allen vorge. stücken auz, ob mir icht vergessen were, daz mir daz auch behalten sey, und daz ich auch mag czu allen vorge. stucken antworten und meinnotdurft reden. und wer ez auch, daz wir dhein vorderung vergessen were, da nym ich auch auz, daz ich dy mag vordern, wenn sy mir pidenckig
 20 werden.

[7] Auch ist czu wizzend, da dy von Straszpurg den czug daten uber hern Conrad und uber her Heinrich Beyer vor Lutzstein hin, da schadten sy mir an dem ynfaren und an dem herwider aufzaren an meinen armen leuten 400 gulden und mer, daz ich wol kuntlich machen wil, damit ich an sy vorder, daz sy mir dy
 25 keren, wann (ich) mich mit recht wol begnugen wil, daz mir davon geschehen sol von rechts wegen.

[8] Der von Straszpurg burger, nemelich Heintzman Arner und ander haben geritten auz der stat czu Straszpurg und auf dez reychs strazzen bey einer meil wegs von der stat umb Eschaw gefangen Wernher meins herren von Straszpurg schreiber
 30 und haben yn rewplich nider geworfen und ym genomen czwey pfert, sein geltteschen, gurtel, swert, sein kleider und hatten in herteklich gefangen funfzehen wochen einbeslozzen gehebt und in ringen und wolten yn auf kein sicherheit noch bürgen czu dheimem czil auf reht me auzgeben auf widerantworten noch sust, denn si wolten gut haben. und darnach, da er auzzer der gevengnuzz kam, batt und vorderte mein
 35 herre von Straszpurg selber an meister und rat, daz sy dy iren alz licht hetten und wisen, daz sy ym daz sein widerkerten und sein smachheit ableiten. und vordert auch derselb meins herren schreiber dick und czu manigem mal auf der pfaltzen an meister und rat, daz sy ym schuffen widerker, alz sy mein her von Straszpurg gepeten hat, daz kund allez nie gehelfen noch verfahen. und ist der name, daz sy ym
 40 dez ersten genomen hant, besser gesin denn newnezig gulden. so ist er sust an ander weg, dez ym dy gevengnuzz geschadet hat und gepresten komen bey achthundert gulden. und ist der vorge. ir burger Heinczman Arner hewt disz tags bey yn an der stat. und waz auch daselbst bey yn sein husere und sein weip in der stat, da

er dy missetat det. dem wellen nach gedenken, wy daz unrecht und grozz missetat gepezsert werde und gekert.

Str. St. A. AA. 1416. Papierheft enthaltend eine Anzahl derartiger Forderungen.

731. *Forderung der Stadt Straßburg an Graf Heinrich von Lützelstein.*

[1393 Februar.] 5

Die anesproche an grafe Heinriche von Lützelstein.

Das er hern Cünraten von Liechtenberg seligen unsern burger het anegegriffen und geschadiget unwiderseites dinges über das, das ime derselbe her Cünrat selige unser alle(r)wege(n) des rehten gehorsam were gewesen zû dünde.

Str. St. A. AA. 112 nr. 141. cop. coaev. (Papierrolle).

10

732. *Forderung Ottemanns von Ochsenstein an die Stadt Straßburg.*

[1393 Februar.]

Dis ist die ansprache, die ich Otteman herre zû Ohssenstein han an die stat von Straszburg.

[1] Item zûm ersten so brantent sù mir Marley und vingent mir mine armen lüte und schatztent sù umbe ahtzig pfunt pfennige. 15

[2] Item sù hant mir zerbrochen das kleine Ohsenstein in den dingen, das ich nit mit zû schickende noch zû schaffende hette und nie schade dar uz geschach.

[3] Item ouch hant sù mir Löwestein zerbrochen.

[4] Item so nement sù mir Eckefersheim das dorf, das ich doch vant in mins vatter hant, und das zû lehen han von der stift zû Metz. 20

[5] Item so nement sù mir Gôidertheim, das ouch do her zû lehen rûret.

[6] Item ouch bin ich min libes allezit vûrlôibig gewesen und noch bin burgschaft halp, da ich in doch mine pfant nie gewerte.

[7] Item ouch hant sù mir minen man und diener mit namen Hanse von Albe in mime gerihte gevangen, der alle zit das gerihte anschrey in demselben gerihte. und darüber fûrtent sù in mit gewalte enweg und hant ime hin hôbet abegeslagen one gerihte. 25

[8] Item so hant die iren, dô sù gegenwertig uf dem velde worent, mir eine arme frowe zû Mindefelt ertôtet, die grosz kindes ging. 30

[9] Item ouch ligent sù mir in minen gerihten und merketen, do man mir allezit zû sprichet, das sù die lüte dar us schedigent. darumb mir grosse name und schade geschehen ist.

[10] Item so ist mir Sultzbach min kneht gevangen und mir ein pfert und harnesch domitte genomen. und kan mir kein reht dovon widervarn. 35

[11] Item so trengent sù mich und mine manne, das man die gût uf ire pfaltzen vûr in verrehtigen mûs, die doch von mir zû lehen rûrent.

[12] Item so haltet mir Schönemansze mine briefe vûr vûr zwey und nüntzig pfunt geltes.

[13] Item ouch staltent sù und die iren uf mich und miner diener lip, das wir nit wustent mit in zù schaffende han und trengent, uns das wir müstent vùr mins amptlùte von Straszburg rìten und müstent uns vùr den eidigen, das wir uf iren schaden nie kumen werent danne in offen krigen.

5 *Str. St. A. AA. 112 nr. 115. cop. coacc. (Papierheft.) — Ebenda AA. 1416. Ausführlichern Aufzeichnung gedr. nr. 737.*

733. *Forderungen Bohemunds von Ettendorf an die Stadt Straßburg. [1393.]*

Dis ist her Boymundes von Ettendorf vorderunge an die stat von Strassburg.

[1] Item zùm ersten so hant sù mich verbrant und schedelichen geschediget zù
10 Dambach in myme dorffe, do sù mit grefe Emichen von Lyningen kriegetent, das ich wol herfolget und uz gedragen mit ym habe und mir nie kerunge geschehen möhte. zù denselben ziten yr höbtman was her Hans von Kagenecke und Swarber Hans.

[2] Item so hat Peter Museler ir ingessen burger mir min schafe 6 hundert genommen zu Diersberg, in den dingen, das ich nützit mit den zu schaffende hette.

15 [3] Item so hant die von Strasburg ir gewalt und die iren mir min tal zù Dierspreg (!) verbrant und Hofewilre min dorff und mir min güt genomen vor dem kriege, der zwüschent herren und stetten waz, und e ich helffer würde min herren seligen von Peyern.

[4] Item so ziehent sù myr mine herschaft eigendorf von Ettendorf uffre ire
20 pfaltze, da doch mine manne von myme eigen und iren lehen vor mir und minen mannen zù rehte sullent stan.

[5] Item so hant sie mir Hans von Albe minen man und diener an geriht und wider reht herdötet in den dingen, das er aller fede und fintschaft mit in geriht was, daz er ie mit in zù schaffen gewan und des er güte besigelte briefe hatte.

25 *Str. St. A. AA. 112. cop. coacc. Papierheft.*

734. *Forderung des Grafen von Württemberg an die Stadt Straßburg.*

[1393 Februar.]

Der zusprùch, den mein herre von Wirttenberg zu der stat von Straszpurg hat, der ist, daz sy ime in sein lant getzogen sint mit aufgeworfenem baner, mit gewalt unerfolget unbesorgeter dinge und unwiderseit und sint dabey und damit gewesen,
30 daz ime sein vatter, sein ritter und sein armlütte erslagen sind und er und dy sein schedelichen verbrant und angriffen sint, des er und sein lant schaden genomen hant an alle todslege mer denne ùmb hundert tawsent gulden. umb denselben schaden but mein herre von Wirttenberg nit mer denne eins glichen rechten von den von Straszpurg.

35 *Str. St. A. AA. 1416. (Papierheft.)*

735. *Forderung der Stadt Straßburg an Junker Heinrich von Geroldseck und Lahr.* [1393 Februar.]

Die anesproche an jungher Heinrich von Geroltzecke herre zû Lõre.

Er het gesworen ewekliche, die wile er gelebet, unser burger zû sinde und nit wider uns zû dunde, darüber so het er uns widerseit und grõszliche geschediget. 3

Str. St. A. AA. 112 nr. 141. cop. coacv. [Papierrolle.]

736. *Forderungen Junker Heinrichs von Geroldseck und Lahr an die Stadt Straßburg.* [1393 Februar.]

[1] Ez ist czu wissend, daz dy von Strazzpurg meinem jungherren gewert hant mit gewalt an recht, daz er auf den gútern, dy er von dem reiche czu lehen hett, 10 nicht getorst richten an den stelten, da dy guter gelegen sint in dem lehen, ez wer umb wunden, frevell und umb ander sache. und wenn sein amptleut richten wolten in dez reichs gútern, so vingent sy dy von Strazzpurg und slügen sy und handelten sy ubel. und also wart meinem jungherren entweret seins rechten, daz er von dem reiche czu lehen hett. 15

[2] Item mein jungherr hett auch giessen und wyger gelegen bey dem Reyn, dy auch von dem reich mein jungherr czu lehen hett, da furend im der von Strazzpurg vischer ein und vischtend darynn mit gewalt an recht. darumb pfanten sy meins herren amptlewt auf rehte umb dy frevel und gobent in doch dy pfant wider, daz sy einr czeit uber kemen mit meinem jungherren umb dy frevell, ob er recht darczu 20 hett. darumb wolten dy von Strazzburg meinen jungherren uberczogen haben. da kam mein jungherre czu stund geen Straszpurg und uberkam da kume mit yn, daz sy nicht auf yn czugen. und santen dy von Straszpurg botten von ir stat da czu und vant sich an denselben botten, daz dy wiger und gieszen meins jungherren warend und gefrevelt und unrecht hetten. da batt mein jungherr meister und rat, seit ez sich 25 vand, daz sy unrecht hetten, daz man ym daz bezzert, daz wolten sy nicht tun und geschach ym nie kein bezzerung. darumb hett aber mein jungherr unrecht gehalten, er must ez . . . swerlich gebezzert han.

[3] Item dy von Straszpurg haben auch einen czoll gemacht an dem Altheim wege in meins jungherren gebiett, daz er czu lehen hett von dem reiche und da sy 30 doch nicht czu schaffent hant, und hant denselben czol lang genomen mit gewalt an recht und kund meinem jungherren darumb kein recht beschehen.

[4] Item dy von Straszpurg hand auch dick und vil gerant in dy dorffere, dy mein jungherr czu lehen hett von dem reiche, mit pliffen umbescheidenlich und hant 35 ym dy sein gevangen, ubel gewundet und geslagen und yn daz ir genomen. und hant dyselben gejehen, wer meinen jungherren und sein sun bekommen in dez reichs gutern, si hetten sy beid erstochen. und sand mein jungherr darumb sein botschaft fur den rat czu Straszpurg und clagt daz, dez wart ym nie kein antwort.

[5] Item mein jungherr waz schuldig etlich czu Straszpurg und hat mein jungherr einen walt, heiszt dy Sneit; daz wisten dy von Straszpurg wol, daz er gar ein 40 gut walt waz und schuffent mit den schuldenern, daz ym nymand kein czil wolt

geben, mit den er wol überkomen wer, der si gelossen hett uncz daz ym der stetmeister und der ammanmeister czu den czeiten denselben walt ab trauhtent und must in den walt czu kawffen geben tawsend pfund neher, denn er wert wacz.

[6] Item dy von Straszpurg hant auch ein prucken gemacht über den Reyn, daz stat auf meins jungherren eygen. da er und all sein vordern ie und ie sint über gefaren czollfrey, da müs er und all dy sein czol über geben. daz hant sy ym getan mit gewalt und an recht.

[7] Item dy von Straszpurg dy empfangent meinen jungherren ab czu burger etwie manigen seiner lewt in den czeiten, da dy herren und stett mit einander kriegten, wy doch mein jungherre ir helffer waz. und do sy dy also empfohen wolten, ob daz sy dy empfangent, da sant mein jungherr czu stund sein botschaft czu den von Straszpurg und det sy ernstlich biten, daz sy ym dy sein nicht empfangent. enwere in der krieg irenthalp und hett dy sein geheizzen flihen czu in und auch anderswo, wo sie sich beschirmen und behelffen möhten. da sprachent dy von Straszpurg, sá wolten sy emphaben und wolten sy selbst haben und antworten also meinem jungherren mit gewalt an recht.

[8] Item dy von Straszpurg hatten auch meiger sitzen auf höfen in meins jungherren dorffer, dy er von dem reiche czu lehen hett, und auch in sein eigen dorffer und nieszend dyselben meyer in den dörffern wunn, weyde und alles gemeinsam mer denn dy ander leut, dy daselbst sizzend. und woltend dy meyer me nicht davon tun kein bett, klein noch grözz, und halten ez dy von Straszpurg dafur, alz wer ez ir eygen gut, und wenn sy meins jungherren amptleut angriffend, so must man in czu samd widerkeren.

[9] Item mein jungherr hat verlihen ein schofweide ein jorsezale czu Ichenheim auf dez reichs gutern, daz er czu lehen hett vom reich. daz weren ym dy von Straszpurg mit gewalt und wolten nicht, daz er schaf da hett und must dy schaf von der weyde tun. und entwerten also daz meinem jungherren mit gewalt an recht.

[10] Item mein jungher hat auch ein aw czu Ichenheim verluhen ein jarsezal. da ging Gotz Wilhelm der alt czu, der waz ein altammanmeister in den cziten czu Straszpurg und waz gewaltig vor dem rat und must sich mein jungher verpinden mit einem brief, den sy mit der stat von Straszpurg insigel versigelten: wer daz mein jungherr dy vorg. aŵ verkauf in dreizzig jaren, so solt dyselb aŵ Gotz Wilhelm eygen sein ewicklich, umb daz mein jungher ym dy aŵ nicht neher leihen welt denn einem andern. und antwurten also meinem jungherren seins rechten.

[11] Item dy von Straszpurg ranten geen Alheim bey nacht und bey nebel und vingen da meins jungherren schultheizz zu Alheim in dem dorf, daz mein jungherr czu lehen hett von dem reich, und pranten ym (in) derselben nacht haws und hof und allez sein vihe und waz er hatt, über daz er nicht mit yn czu schaffend hat.

[12] Item dy von Straszpurg warent auch meinem jungherren in sein wiltpen jagend und wizen, daz er von dem reych czu lehen hett, über sein willen.

[13] Item dy von Straszpurg ranten auch gen Otenheim in daz dorf, daz mein jungherr von dem reich czu lehen hett, und erstochen ym da einen erbern man, über daz mein jungherr noch derselb man nicht mit yn czu schaffend hett. und torst mein jungherr über ein dotslag nicht richten.

[14] Item dy von Straszpurg entwerten und noment auch meinem jungherren sein gruntrure, dy er hett auf dem Reyne in seinem gebiet, daz er auch von dem reich czu lehen hatt.

[15] Item wenn mein jungherr und dy seinen den von Straszpurg musten recht tun an mein jungherren gericht, wenn in daz ervolget, so wolten sy nyemand kein recht tun in dem gericht und sprochen: hett ymand an sy icht czu sprechend, sy wolten yn darumb recht tun auf der pfaltz czu Straszpurg.

[16] Item mein jungherr behabt ym selber auch czu disen stucken czu redend und hett er sich icht vergessen, daz sol ym keinen schaden pringen.

Str. St. A. AA. 1416. Papierheft in Pergamentdeckel fol. 22/23 a.

737. *Forderungen Ottemanns von Ochsenstein an die Stadt Straßburg.*

[1393 Februar.]

Ez ist der brest, alz ich Ottmann herr czu Ochssenstein czu sprechende hab an dy von Straszpurg.

[1] Czum ersten pranten sy mir Marley kirch und dorf und vingen mir mein armen lewt und trungent sy mit irem gewalt, daz sy in achtzig pfunt pfennig geben musten fur ein doten, da sy doch nie nichtz mit czu schaffend czu schaffen noch czu tund gewinnen und begerten allezeit dez rechten von yn und kunde mir nie widervaren.

[2] Item hant sy mir Klein-Ochssenstein mein vesten ezerbrochen in den dingen, daz ich mich nicht wuste mit czu schaffend noch czu tund han und in ouch nie schad darauz, darein geschah. und han allezeit kerung von in darumb begert und benuge mich auch wol mit dem rechten.

[3] Item auch hant sy mir Lowenstein mein vesten ezerbrochen in den dingen, daz ich auch nicht wuste mit yn czu schaffend han, da ich doch sundern veils, brucken, porten und turn hett und ich, und dy von meinen wegen da ynnen warent, mit irm krieg noch geschefte czu den czeiten nicht czu tund hetten, daz sich doch mit warheit funden hat. und haben mir mer denn umb zweytausend gulden schaden da getan. und beger dez kerung und benuge mich auch wol mit dem rechten.

[4] Item so nement mir ir burger mit namen dy Lōselein daz dorf Eckfersheim mit gewalt, daz ich in meins vater hant vant, und ez auch czu lehen han und trag von der stift czu Meczig (!) und mich auch mit dem rechten wol benuge, wa ich ez billich tun solt.

[5] Item gleich in derselben mazz nement mir ir burger dy von Mulheim Gewertheim daz dorf, daz ich auch von der vorg. stift czu lehen habe. und benuge mich auch wol mit dem rechten davon in vorg. mazen.

[6] Item so bin ich meins leibs allezeit unsicher gewesen und noch um burgschefte halp, da ich doch mein pfant nie gewert.

[7] Item auch hant sy mein mann und dyner mit namen Johans von Alb in meinem gerichte czu Pfaffenhofen gefangen, der allezeit daz gericht anschrey in demselben gericht. und daruber furten sy yn mit gewalt enweg und hant ym seinen koph ab-

geslagen an gericht. und beger dez kerung; benugt mich wol mit demselben gericht, da er auz gefuret wart.

[8] Item so hant dy iren, da sy gegenwertig auf dem velde waren, mir ein arm fraw czu Myndevelt ertotet, dy groskind's ging.

[9] Item auch ligent sy mir in meinen gericht'en und merkten, da man mir allzeit czu spricht, daz sy dy leut daruz schedigent; darumb mir grozz nome und schaden geschehen ist.

[10] Item so tringent sy mich und mein mann, daz man dy guter auf ir pfalzen vor in verrechtigen mus, dy doch von mir czu lehen rüren. dasselb tringent sy mich in meinen huphofen und dinghofen, daz sy diselben reht auf ir pfalz vor in auztragen wollen haben. und tringent mich dy vorg. hof mit gewalt von iren gericht'en und rechten und benuge mich da mit wol mit den rechten.

[11] Item so hant ir soldener und dy iren mir einen knecht auf der straszen gevangen mit namen Sulezbach, ein pfert, harnesch, gelt, und was er hett, genomen und hant denselben knecht lang geturnet und eingeslozzen und kan mir kein recht von in davon widervaren.

[12] Item so stalten sy und dy iren auf mich und mein dyner lieb, daz wir nicht wusten mit in czu schaffend han; und trungent uns, daz wir musten fur mein herren amptlewt von Straszpurg ritten und musten uns fur den eydigen, daz wir auf iren schaden nie komen werent, dann in offen kriegen.

[13] Item auch hat mir Cuncz Mulner der ammeister meine anvell der stette czu Wangen mit gewalt genomen; und kund mir nie kerung noch recht von yn davon widervaren.

[14] Item so hant sy iren burgertan¹ czu Straszpurg erweytert in meinen ban czu Schiltkeim und hant mir ein kreucz darynn gesat. denselben ban ich von dem reich czu lehen hab, umb denselben überbegriff mir nie kerung noch reht geschehen kund.

[15] Item so sint sy mir mit ganz'er gewalt in geczogs weis czu ross, mit wagen, kerchen und czu fuzzi czu Burne in meinem dorf gelegen und hant mir dasselb dorf und lütt (?) und hant mir mer denn umb 2000 gulden schaden do getan; darumb ich allezeit kerung und recht begert han und noch beger.

[16] Item so waz ich czu einer czeit der von Straszpurg hauptman. und hiezzent sy mich ein ursag machen czwischen yn und Walther Schaden von Winstein; dyselb ursag ich maht nach ir geheisz. und vingent dy vorg. von Straszpurg den egenanten Walther in den vorg. ursagen. und starp der egenante Walther in vorg. gevengniczz, dez ich in groszen komer komen bin und noch bin; darumb ich allezeit kerung und recht begert han und mir nie leider varn kund.

[17] Item so hant sy mir czwene arme manne mit namen Sigel Pflug und seinen sun gevangen und getürnet unschuldlich, daz sich doch mit warheit vant; darumb ich kerung beger an sy.

[18] Item auch hat Cuncz Mullers sun dez ammanmeisters mir ein arm fraw von Merczewilr geschetzt umb 2¹/₂ lib. den., da er meinen veter'n Johans herr czu Lich-

¹ So steht in der Vorlage, vielleicht ist burgban zu lesen.

temberg angreif. und embot mir einen dag und det mir sagen, welchen er meiner lewt finde noch dem tag in dez vorg. meins veteren dörffer und gerihten sitzend und wonend, den wolte er voll schuld fur yn angriffen. und müsten all mein arm leut von ir veterlich und müterlich erb von seinem gepot rumen und entweichen, dez si czu grozzem verdinplichen (!) schaden komen sint; und beger darumb kerung und recht. 5

[19] Item so hant sy mich verprant czu Reichenshofen in dem tale und mir und den meinen wol 40 fuder weins und anders, daz sy hetten genomen in dem krieg, der czwischen fursten und stetten waz, ee ich vigent wart; und begere dez kerung und benuge mich wol mit dem rechten.

[20] Item auch hant sy und dy iren mir wol 60 stuck vihes genomen in dem vorg. tale und meindent Rudolf meinen pruder angriffen; und wolten mir daz nicht keren noch ausgeben auf recht.

Str. St. A. AA. 1416. Papierheft fol. 24/26.

738. *Forderungen Rudolfs von Ochsenstein an die Stadt Straßburg.* [1393.]

Disz sint dy gebresten, dy ich Rudolf herre zu Ohsenstein an dy von Straszpurz 15 zu sprechen hab und an dy iren.

[1] Des ersten von Klein-Ohsensteins wegen, daz sy mir zerbrochen hant in den dingen, daz ich mit in nit zu tunde het denne lieb und gut.

[2] Item von Johans wegen von Lichtemberg, also er mich unterstund niderezuwerffen in den dingen, daz ich sin unbesorget was; und gewan in sein hengest und gelt ein teil an. do drungent mich dy obgen. von Straszburg, daz ich im sein hab keren muste, dafür ich mein gut versetzt und noch czins davon musz geben. und slug daz reht auz vor unserm herrn dem kónig.

[3] Item auch nemen sy mir mein lehen, daz ich von dem rich zu lehen habe, Ruprechtsaíve und dy drew Husbergen wider unser besigelt brif, dy wir von dem rich 20 haben.

[4] Item úme den prant, den sy mir hant getan in der fyntschafft czwischen herren und steten. waz in dem niderland und in dem tale zu Richenshofen, wider daz ich des kriges nicht enwas, wenn ander irer eitgenozzen ein teil mit mir überkummen sind. 30

[5] Item so forder ich, also sy ein einval teten zu Marle und uns unser armlúte scheeczend úmb ahczig pfund und den schaden.

[6] Item so forder ich den schaden, den mir dy Barpfennige teten czu Marle und czu Northeim.

[7] Item auch forder ich, also sy mit der gewalt czu Phaffenhofen einkomen in unser geriht und Johans von Alben seligen darauz fürten, der doch unsers gerihts begert. und slugend im darwider sein hawbt abe.

[8] Item so haben sy mir ein arm frow erstochen und ein kint in irem leibe in dem geczoge, den sy taten czum ersten úber dy herren, do sy herwider uf czugende. und was herr Eberlin von Mullheim und herr Cuncz Muller hoútblúte. 40

[9] Item so wolten dy iren pfenden uff Ottman meinen bruder und erslugend mir einen arm man czu Grieszpach in den dingen, daz ich czu der czeit nit mit yn czu tun hett.

[10] Item so forder ich ein pferd, daz nam mir irer burger einer wider reht; und wolten mir kein reht lazen widerfaren.

[11] Item forder ich semlich brif an sy, dy mir ir burger Schönmansse vor behaltet widerreht, also mich bedüncket.

[12] Item auch hant dy iren mich meins bruder seligen erbes entwert des dümprobstes in irer stat zu Straszpurg.

[13] Auch sprich ich sy an von Henslein Hackens wegen ires burgers, daz sy mich fur denselben trostend und mir in der trostung daz mein namen.

[14] Item so sprach ich sy an, daz mir Cuncz Mulner mein anfelle czu Wangen genomen hat.

[*Ein Nachtrag mit der Ueberschrift Ohsenstein enthält 5 Artikel, von denen nur folgende 2 neues bringen*]:

[15] Item han sy mir Obreht von Alb meinen man und dyner in myme geriht gefangen und mit gewalt darauz gefurt, der sich doch nichts mit in weste czu tun hant; und beger, daz mir darüme ein wandel gescheh nach des gerihts erkentnüss, do daz ynne geschehen ist.

[16] Item hand sy mir min dorff Dampach verprant in dem krige, den sy mit graf Emichin von Lynigen hetten, der mich nit anging und mit dem krig nihts czu schaffen hette.

Str. St. A. AA. 1416. Papierheft fol. 26/27.

739. Forderungen Markgraf Bernhards an Strassburg: Schadenersatz für die Plünderung der Stadt Selz, die er und seine Vorfahren vom Reich als Pfand haben, desgleichen für den Schaden, den sie ihm von Selz aus im Städtekrieg thaten, obwohl er von «dez konigs wegen müszig saz», ferner für schädlichen Angriff zu Hochberg, wo die Stadt dem Markgrafen Hesso für seinen Schaden 1700 fl. gab; ferner für Uebervorteilung markgrfl. Unterthanen an Ungelt und Zöllen, die 40,000 fl. betragen, Abstellung der Bürgenaufnahme markgrfl. Diener und armer Leute und Herausgabe vorenthaltener Erbschaften. [1393 Februar.]

*Karlsruhe G. L. A. Kopialb. 46 a.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1576.*

740. Forderungen der Stadt Strassburg an Markgraf Bernhard: Wiedereinsetzung des Herrn Zornelin von Bulach in sein Haus zu Durbach, ferner all die Punkte, die sie gegen Heinrich von Lichtenberg aufgestellt hat, nämlich Einsetzung des Thomas von Endingen in sein Haus zu Westhofen und zu Ballbronn; Zahlung aller vor dem Kriege gemachten Schulden, versessener Zinsen, Gülten, sowie aller während des

Krieges verfallenen Zinsen, Gülten, Nutzen von Leibgedingen; Rückgabe weggenommener Güter, Häuser, Höfe, desgleichen etwaiger Gefangener. [1393 Februar.]

Karlsruhe G. L. A. Kopialbuch 46 a.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1575.

741. *Forderungen des Landvogtes an Straßburg.*

[1393 Februar.] 5

Dis ist des lantvogtes anesproche:

[1] Item gedenckent zû dem ersten, das die von Stroszburg so lange gewesen sint mit frefel in der aberahte.

[2] Item gedenckent, das sie herren, rittern und knechten, stette, dôrffer, und wo gerihte sint, krenckent und zwingent mit irme gewalte, reht uff irre pfaltzen zû nemende; do mitte legent sie des riches gerihte nider, das nieman getar von in gerihten vor irme gewalte, wie wol alle gerihte vom riche dar rûrent.

[3] Item also ouch min herre der kûnig, ander fürsten, herren und stette gemeinekliche zû Eger übereinkoment, das alle unserre burgere, pfalburgere, wie die genant sint, abe sôllent sin, die ouch andere abe geloszen hant, das wellent sie nit dîn. allen herren, rittern und knechten und armen edeln lûten. und überfarent die rihtigunge und haltent ir niht die vereynunge, die zû Eger geschach. und sunder so habent sie dem riche vor die burgere, die sie vor hettent in der pflege zu Hagenow und wenne des riches knechte angriffent umbe stûre, so griffent sie wider darumbe an und trawent den knechten in die tûrne zû werffende und machent do mitte, das nieman getar des riches stûre noch nûtz gesameln.

[4] Item do behûb des riches burger einre zû Colmar mit gerihte und dem stabe einen von Stroszburg, der in doch vor uff dem velde gefangen hette one gerihte. was do die von Colmar ires von burgers wegen geschribent, das kunde nit gehelffen, das sy woltent iren burger wisen zû rehte zû kumende uff gemeine tage. da entran der von Colmar burger und vant denselben, der in gefangen hette, zû Colmar darnoch und behûb in mit gerihte, alz vorgeschriben stat. darumbe so rantent sie vûr Colmar mit uffgeworffener baner und mûste man in iren burger lidig loszen und tedingen, wie sie wolten.

[5] Item do der Heilman meister was, do hullffent sie sime dohtermanne, das er dem closter ze Peris, das in des riches schirm do lit und zû Colmar ingeseszen burger sint 25 lib. Stroszburger pfenninge geltz wolte haben abegenommen me denne sie in schuldig worent. und kunde in nie geholffen zûm rehten zû kummende uff tagen und stunden an gemeinen stetten, alz gewonheit ist. und mûstent die von Peris in noch volgen gen Stroszburg und do reht von in nemmen. und erfant sich doch mit rehter kuntschaft und mit iren ingeseszen burgern, das die von Peris reht hettent und auch vor in selber reht gewunnen. do hettent sie gerant in der von Peris hof und ir schlosz ufgebrochen und ire munehe [. . .] berost (!) gestossen und geslagen und das ire in dem hofe genommen mit gewalt, die doch in des riches schirm sint, und hattent von derselben sachen wegen anderre der von Colmar burgere angegriffen pferde, kerriche und silberin geschirre, das sie noch nie wider gekeren wolten und

die smocheit, die sie denselben herren dotent, wie wol das sie reht gewunnet und man in das gelt wolte haben abe genummen wider reht.

[6] Item ouch wissent, das sie den juden hant abe genummen mer denne ahtzig dusent guldin über iren rehten dienst unerlobet mins herren des kuniges von des riches wegen.

[7] Item ouch hant sie unerlobet grosze zolle und ungelt geleit uff des riches lant und lüte und ouch uff herren, rittere und knehte und stette in den landen und mengelichem abegenummen richen und armen.

[8] Item sie hant ouch hern Hansen von Oberkirchen gefangen und getümelt und gemartelt alz ein diep. und kundent keine schulde uff in vinden anders sie hettent ime ouch sin höbt abe gehöwen. über die smocheit so müste er sich zû in verbinden mit sinen frunden und mogen, das er dem riche noch nieman gedienen getar, wie wol er des riches man ist.

[9] Item so hant sie Heinman herren seligen sin höbt abegeslagen, der doch mit in nüt zû schaffende hette und ime iren win davor kurtzlich geschenket hatte und herren Gossen sinen brüder mit irem gewalte darzû getrenget, das er sich mit in müste rihten und der ansprache sich gegen in verziehen.

[10] Item ouch hant sie Berhtold Schencken gefangen mit unschulde und ouch darzû getrenget, das er sich mit sinen frunden gegen in verzigen hat, daz er dem riche noch niemand wider sie geholffen getar.

[11] Item ouch hant sie hern Thoman von Grostein us dem künigriche gebotten äne schuld, das sie doch von rehte nit tûn soltent.

[12] Item ouch ist derselben vil, abe den sie also gerihet und getrenget hant. ouch so hant die von Mûlnheim alle, die an Obrehtztal teil hant, hern Friderich von Hadstat ein dorf, heisset Wasseberg, mit gewalte langezit vor gehabet und one recht, daz leben ist von der herschaft von Österrich

[13] Ouch so hant sie Hans Erben das far zû Gräfenstaden genummen mit gewalte und äne reht, das leben ist von dem riche.

[14] Item und ouch viel smächeit, getranges und vurchtes, so sie dem riche und mengelichem tunt und getân hant.

[15] Item ouch hant sie mánssen abe getân und wider gemaht, damit sie das lant umbe gros unmessig gût braht hant, alles unerlöbet, davon sie grossen nutz gehabet hant.

[16] Item ouch hant sie des riches herren, ritter und knehte und stette mit wücher zinsheftig in die stat gemacht.

[17] Item herr Stislaus was lantvogt und sante die von Strazburg nâch ime in dem kriege, den sie hettent mit den fürsten und in das, alse er by in was, da stiessent sie ime die sinen us der vesten zû Sels und entwurten in der vesten von des riches wegen.

[18] Item so het er einen zol zû Lymperg von dem riche, da woltent sie ime nie keinen zol gegeben und sint allewegen mit gewalte vûr gefaren, so hant sie ime ouch do selbes sine schif genummen und sine knehte in turne geworffen.

[19] Item do sú gen Lowenstein zugent, do brantent sie ime das sine zû Hagenau vor der stat.

[20] Item so ist er und sine sünne irs libes vor in in sorgen gewesen zwey jare, das sie nie keins rehten von in kunden bekummen. und hant in daz reht für unsern herren den kúnig, für mynen herren von Straszburg, für des riches stet, das im alles nie gefolgen móhte. und hant in domit in grossen schaden broht.

[21] Item so hand sie Zebischen (!) gefangen wider got, wider ere, wider reht und alle bescheidenheit. und hant in gemartert und das sine genummen. und enwoltent ny laszen besehen, warumbe sie in hettent. und hand in getrenget, das er sich der lehen, die ime unser herre der kúnig gelihen hat nnd der kober brief, so er an dem hofgerichte erkobert hat, sich begeben müste. und hant ime sehtzig vierteil kornes zú Anneheim (?) wol fünf jare.

[22] Item ouch hant sie des riches man betwungen, das si gelt nemen müsten für ir var uf dem Rine, die doch von dem rich lehend sint. und hant sie ein brucke darüber gemaht.

[23] Item gedenckent ouch, als wir den krieg mit den von Fleckenstein hatten, do namen wir schaf, die unser finde warent. do sprachent sie, sie werent eins irs burgers und der hette sie behabet vor in und darumbe solte man ime wider keren. do wer wir gerne kummen zú gemeinen tagen und hetten gerne lan besehen und sich erfinden nach des landes gewonheit und reht, obe die schaf unser viende weren gewesen oder niht. das slúgent sie als usz und fingent der von Hagenowe ingessener burger ettewievil und twingent mit irme gewalte, daz wir müstent hundert pfund Strazburger für die schaf geben und woltent uns niht laszen besehen mit dem rehten.

Str. St. A. AA. 112 nr. 115. Papierheft.

742. *Forderung Bruno's von Rappoltstein an die Stadt Straßburg.* [1393.]

Dis ist die vorderunge von hern Brunen wegen von Rappoltzstein:

[1] Item zúm ersten, do der lantvogt her Stislaus von der Witenmúle die von Straszburg und mich anlangete von mins herren des kuniges wegen und in mit rehte wol benúgen wolte von her Johan Alesteins wegen mins gefangen, do besantent sú altammanmeister und nuwe ammanmeister, alt und nuwe schöffele und antwúrtent alle gemeinliche, das sú ime nit helfen woltent noch soltent und sich nit an mich noch an minen gefangen keren woltent und mir weder helffen noch enthelffen woltent und ouch nit wider mich woltent sin. und dis bekantent sie mit gemeinem urteil, do der egenante lantvögt und ich by werent, wenne sú eim ieglichem irem burger sine alten kriege, die er zú inen broht hette vor uz nement, als sie uns antwurten und sprachent.

[2] Item do ich do gen Peyern geritten was zú erwerbende einen brunlöft¹ zwúschent mine herren von Peyern und dem grefin von Loufen, do zigent sú mich, das ich ander sache wúrbe, die wider sie werent und verbüttent mengelichem in ire stat, daz man mir noch minen búrgen, nieman kein zil geben solte by der stette beserunge. und darumbe brohtent sú mich mütwilikliche me denne umbe 5000 güldin, die ich den wúrten geben müste von leistung wegen, der ich über were gesin. het-

¹ = brutlöft.

tent sie das gebot nit geton und verbüttent ouch dozû me, wer der were, der von min oder minre bürgen wegen rette oder bette umb kein zil kurtz oder lang, der müste ðch in der stette besserunge sin, und schedigetent mich darzû wol umbe zwölf tusent güldin, do sù mich ouch umbe brohtent.

5 [3] Item do rettent sie mit her Cûnrat Peyger, das er werben solte an minen herren den kûnig und woltent versichert haben mime herren dem kûnige, das si imme mynen lip und mine slosz oder min gefangen in geantwürt und yme also geben woltent haben alles, das ich yr umbesorget was, umbe das sù min herre der kûnig usser ahte gelossen hette.

10 [4] Item do understudent sie mir an zû gewinnende mine stat Rappoltzwilre, in dem des ich ir ouch keine sorge hette.

[5] Item do kantent sù und Walther Wahsicher ir burger, mit dem ich doch nit zû schaffende hette, fur mine stat Rappoltzwilre uf mine graben und stachent uf mine edellûte und tribent sù untze in den wassergraben alles über, das ich noch dieselben
15 mine edellûte ire keine sorge wüstent zû habende und fingent mir Walther Tutenstein minen diener. und det das derselbe Wahsicher ir burger und die iren und fûrtent ouch denselben Walther minen diener gon Strasburg in die stat und hieltent in swerliche in gefengnisze.

[6] Item do understudent sù mir minen lip an zû gewinnende und jagetent
20 mich von Sletzstat untz gon Bergheim und fingent mir minen diener aber und fûrtent die gon Gemer in. und beschach ouch das alles von Gemer usz und in in mine stat, die doch nuwent pfant waz her Heitzen von Mûlnheim, und rittent ouch alle zit tag und nacht gen Gemer usz und in, wenne und wie die sie woltent. und widerstudent mir darusz und drin alle zit tag und naht lip und gût an zû gewinnende. und
25 habe ouch der einen in Gemer gefangen, der mich also half jagen und mir mine diener abefing und in Gemer infûrte. und môhte ich harüber inen vil leides haben getan, ich hette es getan und duncket mich, wie ich gelimpf unde bescheidenheit hette, was ich inen leides getûn môhte, das ich es tûn solte noch allen ergangen dingen.

[7] Item als ich inen mine stat Rappoltzwilre versetz(t) hette, do wolte man inen
30 ir gelt geben haben, also das sie die burger in iren schirm genummen hettent. das woltent sù ouch nit tûn. und also hant sù mir alle zit nach mime libe und gute gestellet, über das ich ir keine sorge wüste zû habende.

[8] Item ouch vingent sù Hanneman herren von Wittenheim minen man und diener und slûgent dem das hõbet abe unerfolget alles rehten.

35 [9] Item ouch het mir min herre der kûnig geben ein zol ze Gemer an der Yllen mir und min erben eweklich zû eime rehten lehen unwiderrûfflich besigelt mit der magestate ingesigel. und habe ouch denselben zol uf gehebet; do hant sù mir denselben zol genomen und entwert mit gewalt und müste in dasselbe gelt wider geben, das ich do uf genummen het und in syder har nie getürste gevordern. und das schat
40 mir 20,000 güldin und me.

Str. St. A. AA. 112 nr. 115. Papierheft.

Ebenda AA. 1416. Papierheft, ähnliche Aufzeichnung der Ansprüche Brunos.

Gedr. nach anderer Vorlage. Rapp. Urkb. II, nr. 358.

743. *Aufzeichnung über städtische Forderungen an Bruno von Rappoltstein.*

[1393 Februar.]

Von hern Brunen wegen von Roppolsteine.

[1] Also her Brune von Roppolsteinne unser geswornen burger ist und uns
 gesworen het mit sinen slossen und vesten gehorsam zû sinde und uns ouch darnach
 sine stette Roppoltzwire in gegeben het vûr unserre und unserre burgere wissenthafte
 zinse, gûlte und schulde, und er ouch do mitte gesworen het niemer in dieselben
 stette Roppoltzwilre zû kummende, wir und unserre burgere werent denne e bezalt:
 darüber so het er dieselben stette Roppoltzwilre ingenommen und uns der entwert
 wider die eyde, die er uns geworsn het, in dem das wir noch unserre burgere noch
 nit bezalt sint.

[2] So het er eime unserme burger, her Heintzen von Mûlnheim, sin burg und
 stat zû Gemer versetzt vûr ein michel gelt, das doch her Heintze vorenant durch
 hern Brunen ernstlicher bette willen verpfendet het. dieselbe burg und stat het ime
 her Brune ingenommen und in der entwert vor disem kriege, über das, das wir
 noch her Heintze von Mûlnheim unser burger mit hern Brunen nit wustent zû dünde
 haben und wir ime ouch allewegent gehorsam werent rechenunge zû dünde von
 allen stücken an den stetten, do es dicke benant ist. und het das alles geton wider
 die besigelten briefe, die wir und unserre burgere von ime hant, des wir und unserre
 burgere zû grossem kosten und schaden kommen sint.

[3] Wir sint ouch in die ohte geton von herrn Johan Harlesteins wegen, den her
 Brune gefangen hette, über das, das wir hern Brunen seitent, das er hern Johan
 Harlestein zûm rechten stalte, wande es uns billich duhte.

[4] Item das er uns die unser het gefangen zû Gemar etc.

Str. St. A. AA. 112 nr. 141. cop. coaev. (Papierrolle.)
Gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 359.

744. *Bischof Friedrich von Straßburg verbietet den Amlteuten seiner weltlichen Gerichte zu Straßburg Geistliche vorzuladen.* *Hagenau 1393 März 1.*

Wir Friderich von gottes gnoden bischoff zû Stroszburg und pfleger der stift zû
 Basel embietet unsern lieben getruwen Thoman von Grostein schultheisze, Gosze
 Engelbreht und Henselin Pfaffenlap amptlûten unsere weltlichen gerihte gelegen in
 der stat zû Stroszburg und allen iren stathaltern rihtern und bütteln an den selben
 unsern gerihten alles lieb und gût. lieben getruwen. uns ist vorkomen vormols dicke
 und vil und ouch nûn, wie daz ir mit unserm weltlichen gerihte die pfaffheit, sû
 syen geistliche oder weltliche, heimsch oder harkomen und sunderlich alle die, die
 unsere geistlichen gerihte besizent und uszrihtent, und über die wir als ir bischoff
 und andere unsere geistlichen rihtere von unsern wegen und in unserm namen zû
 gebietende hant, vûr ûch bekûmbernt und ir gût stellig machent und in manigerley
 wegtrengent und nôtigent, daz sy vor ûch zû rehte mûszent ston, daz sy doch von
 dem rechten nût tûn sôllent noch schuldig sint by grosser geistlicher pene vor ûch als
 weltlichen rihtern reht zû nemende oder zû gebende. dar umb wellen wir und ge-

bietet und verbietet úch by der truwe, die ir uns und unsere stifte schuldig sint, daz ir mit unserme weltlichen gerihte, daz ir von unsern wegen besizent, deheinen pfaffen, geistlich oder weltlich, heimsch oder harkomen und sunderliche die pfaflheit und die geswornen schribere unsere geistlichen gerihte und óch die vúrsprechen und
 5 botten der selben gerihte und alle die, die unsere geistlichen gerihte besizent und uszrihtent von unsern wegen, wie die genant sint, weder an iren personen noch irem gúte bekúmbernt, angriffent oder stellig machent in deheinreley wise one alle geverde, ez were denne, daz wir, oder die unsere geistlichen gerihte besizent, úch umb helffe an rúffent, als gewonlich ist, oder úch daz sunderliche erlobent, wanne
 10 die selben unsere pfaflheit und andere, die unsere geistlichen gerihte besizent und gemeinlich geistliche oder weltliche, wie die genant sint oder wohar sy koment, úber die wir von rehtes wegen zú gebietende hant, die sóllent úch und aller mengelichen, nieman uszgenomen, vor unsern geistlichen gerihten und vor den, die denne von unsern wegen do sitzent, ein unverzogen reht tún umb allez daz, daz ir oder sy an
 15 sy zú sprechende hant. und dez zú urkúnde und zú ewiger gedehtnisse so hant wir unsere ingesigel gehencket an disen brieff. der geben ist zú Hagenowe unsers bistúms an dem nehstem samstake noch dem sunnentage Invoavit, do man zalte von gottes gebúrte tusend drúhundert núnztig und drú jare. diser briefe sient zwene glich, der einer by úch und unsern weltlichen gerihten, der ander by uns und unsern
 20 geistlichen gerihten zú steter ewiger gedehtnisse bliben sol.

Str. Bez. A. G. 132. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.

745. Borsiboy von Swinar an Strassburg: gebietet die kóniglichen Privilegien der Stadt Eger, deren Abschrift er mitsende, in ihrer Stadt anzuerkennen und bestehen zu lassen. Der Bote soll sofort Antwort bringen. geben zú Hagenawe am
 25 montag nach Oculi anno 1393. **Hagenau 1393 März 10.**

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

746. Borsiboy von Swinar quittiert der Stadt Straßburg den Empfang von 1000 Gulden. **Hagenau 1393 März 10.**

Ich Borziboy von Swinar meines gnedigen herren des rómischen kunigs und
 30 kunigs zu Beheim hauptman in Beiern, lantvogt in Swaben und zu Elsassentun kunt allermeniglich, das mich die erwern weisen ammeister und rat der stat zu Strassburg erweriglich gericht und bezalt haben 1000 guldein von der leczten summe gelts, die sy auch noch richten sullen. dieselben 1000 guldein haben sy geantwurt dem ersamen weisen manne Hesse Pfafflap burggraf zú Strassburg. darumb so sag ich die ege-
 35 nanten von Strassburg der vorgeschriben 1000 guldein quit, ledig und losz von meines herren des kunigs gnad und auch von meinen wegen. des zú urkunde, so han ich mein eigen insigel gedruockt auff disen offen brief. der geben ist zu Hagenawe am montag nach Oculi anno 1393.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. lit. pat. c. sig. impr. del.

747. *Ammanmeister Heinrich Lymer an die Straßburger Boten auf dem Tage zu Hagenau in Sachen der Rheinbrücke.* 1393 März 10.

Minen früntlichen dienst bevor. lieben herren. also ir mir alleine geschriben hant von der Rinbrucken wegin, also wissent, daz ich daz broht habe heimliche an etteliche uwere und mine fründe, die mich beduhtent nütze darzû zû sinde und näch dem, also ich der rat und ire meynungen darumbe verhört habe, so beduncket sie und mich güt sin, das ir die sache vürbas tribent also von der Rinbrucken wegen und es bringent, so ir allerneheste mügent. künnet aber ir es nit naher bringen, so süllent ir vollen gewalt haben von der Rinbrucken wegen unce an 3000 güldin zû gebende also, das wir und die stat wol versorget werdent von der Rinbrucken wegen, daz die uns gefryet und bestetiget werde mit allen den dingen, die wir darzû bedürffent und unser stat notdurftig davon ist. und mag es also dar gan, so beduncket uns güt sin, daz ir das gelt zû gebende machent uff ein gerümet zil, so ir aller lengest mügent. und das ir öch beredent, das man es bezalen sülle mit güldin oder mit silber, wande wir nû zû mäle bresten an güldin habent. doch so söllent ir es nit lassen entslahen unce an die vorgenannte summe geltes. datum feria secunda proxima ante dominicam Letare.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

748. *Der Bischof von Bamberg, der Bischof von Kamin und Landvoigt Borsiboy treffen unter Verkündigung ihres königlichen Vollmachtbriefes Bestimmungen über einen neuen Sühnetag zwischen Straßburg, den Fürsten und Herren zu Hagenau.* Hagenau 1393 März 14.

Wir Lampreht bischoff zû Babenberg, Johans erwelter byschoff zû Camyn des römischen küniges canzeler und Worsiböy von Swinar lantvoigt in Swaben und in Elsz bekennen und tünt kunt öffenlichen mit disem briefe allen den, die in sehent oder horent lesen, das uns der allerdurhlühtigeste fürste und herre, herre Wenczlaues römischer künig zû allen ziten merer des riches und künig zû Beheim, unser lieber gnediger herre von wegen der zweyungen zwüschent ime, den fürsten und herren an eime teile und der stat von Straszburg an dem andern haruz gesant und sinen gewaltbrief mit siner majestat ingesigel versigelt, den beide teile gesehen und lesen gehöret haben, geben het, der von worte zû worte hernach geschriben stet und also lautet: [*folgt der königliche Vollmachtbrief von 1393 Januar 10. vgl. nr. 708*]. und wann uns der vogenante unser gnediger herre in demselben sinem briefe vollen gewalt und maht geben het, obe sich denheine stösse, schellunge und ynfelle entstünden und erhüben in der rihtigunge, die er zwüschent beiden teilen in artickeln verschriben und haruz gesant het, es were gebrochen von der minne oder an dem rechten oder in welicherley hande sachen das geschehe, das wir danne von sinen wegen und von römischer küniglicher mehte beiden teilen gen Hagenowe oder anderswohin tage setzen mügen, also ofte wir wellent und uns güt duncket, doch das die süne, die unser herre der kunig gemahet het, gantzlichen gehalten werde und beiden teilen sin unschedelichen an iren rechten, also das alles in des selben unsers herren

des kuniges briefen vólleclichen geschriben stet. und wie wol vormoles ein tag hergen Hagenowe uf den nehsten dinstag noch dem sunnentag Invocavit, der vergangen ist, ¹³⁹³ *Febr. 25.* durch der egenanten sachen willen gemaht und geleet waz, also das in beider teile briefen genczlichen begriffen ist, ye doch so haben wir uns in den egenanten sachen

5 vaste gearbeitet und wurdent ouch der fürsten und herren rete und rittere, die des krieges nit waren noch sin, besant, der eins teiles etwie vil dohin kamen. und da eins teiles etwie vil dohin kamen und da eins teiles by uns bliben sint bis hieher und eins teiles wider von dannan ritten und niht reht zú sprechende nidersitzen

10 woltent, so sint ouch derselben rittere und rete zwene von gottes gewalt und verhencknisse einer krank worden, der noch siner gnaden wartet und einre, der eilteste ritter, der dahin kam, verschieden und dot. und also das zú diser zit daz reht niht vürganck haben móhte, súnnderlichen wanne die rittere, die danne mit uns da waren, sprachent, das sie one der andern fürsten und herren rittere und rete das reht

15 niht móhten besitzen noch sprechent und niht verstendig waren solliche grosse sachen zú rihtende, das beiden teilen glich und billich geschehe. und do frogent wir sie und ouch andere des riches getruwen und undertanen, das sie uns rietent noch iren truwen, obe wir von gewalte unsers herren des kuniges noch lute sins briefes, sider gebresten an dem rehten were, einen andern tag billich machen móhten. do antwurten sie uns mit gemeinem munde, das sie duhte, noch dem also

20 sie sich zú der zite verstunden, das wir wol móhtent einen andern tag setzen und machen. und wann wir faste und in manigerleye wege mit beiden teilen geretde haben und vil wege suchent, das wir sie gütlichen und frúntlichen mitteinander verrihtet hettent. und so wir das an sie brohtent, so mútetent die fürsten und herren an uns, das wir in das reht besetzen soltent und in ir klage voren lassen umbe

25 alle sachen. und wann wir das denn an die stat von Straszburg wúrbent, so antwúrtent sie uns, wanne in alle ire gútere, welcherleye die weren, genczlichen widerkeret und sie dar ingesetzt wúrdent und in ouch alle ire schulde lipgedinge und versessen gúlte zú voren bezalet weren, so woltent sie denne den fürsten und herren hinnach umbe alle ansprache gereht werden. und also kundent wir von beiden teilen

30 andere antwúrte niht bekumen und keine frúntliche rihtunge mit der minne zwúschen in niht machen. und sider das reht ouch niht besetzt móhte werden von gebresten wegen, also vorgeschriben stat, und darumbe von gewalte und maht des egenanten unsers herren des kúniges, den er uns geben het, sint wir ouch zú rate worden mit den egenanten rittern und andern des riches getruwen, das wir ein andern tag wol setzen

35 mógent. und setzen und machen den in kraft dis briefes und rómischer kúniglicher gewalte uff den nehesten sunnentag vor unsers herren uffart tage in aller massen und mit voller maht zú dem rehten gen Hagenowe zú kommende noch lute unsers herren des kuniges briefe und der briefe, die uns beide teile darúber geben haben, also, das alle sachen zwúschent beiden teilen in einre gantzen súne in aller mossen,

40 also die selbe súne von beiden teilen vormals geschworn und verbriefet ist, also vernemlichen: das alle sachen in gútem besten súllen, und das keine partye die andere zwúschent den nehesten pfingsten umbe keinerleye schulde, lipgedinge, pfantschaft oder versessen gúlte niht manen noch darumbe pfenden súllent noch keine leistunge

Maí 11.

Maí 25.

daruff gan lossen in deheine wise. so söllent ouch beide partyen iegliche der andern alle ire gütere, es sie lipgedinge und lehen, erbe und eygen, in den nehesten ahte dagen, wenne ein teil von dem andern gemanet wirdet, wider antwürten one geverde, in geben und volgen lossen, also das sie die buwen und bessern mügen, also in das gefellig ist, uz genommen doch die stette Gerner, Ropoltzwilre und die vestin Werde und Westhofen, darumbe sol es blihen in güttem, also es ietzent stet, bitz uf das reht. und was danne das reht darumbe erkennet, daby sol es ouch blihen ungehindert und one wider rede. es süllent ouch alle gefangen uff beiden teilen und ouch alle schatzungen und brantschatzungen und bürgen, die vor der süne niht bezalt sint, ouch in den nehesten ahte tagen, so derhein teile darumbe gemant wirdet, one geverde gantzlichen und unverzögenlichen ledig und losz gesaget werden, also das in unsers herren des kuniges briefen und artickeln eigentlichen begriffen ist. so süllent ouch beide fürsten und herren und alle andere und ouch die stat von Strasburg wider umbe allermenglichem mit iru habe und koufmanschaft, war an die sye, uz iren slossen gen Strasburg und von Strasburg wider uz und sust, wa sie zü schaffende haben, frylichen und ungehindert wandeln und varen lossen, es sie uf lande und uf wasser one allerleye hindernisse und sumen. und darumbe manen wir beide teile by den truwen, die sie unserm herren künige und dem riche pflühtig sint, und gebietet in ouch ernstlichen und vesteklichen von der gewalte, die wir von unserme herren dem kunige darüber haben, daz sie die egenanten sachen, also sie dovor geschriben und begriffen sint, haltent und vollefurent den egenanten tag zü dem rehten, das nach lute unsers herren des kunigs briefe völleclicher sol bestellet werden, sūchen und darzū kommen, die sūne lieplichen und fruntlichen halten, also sie unsers herren des kuniges hulde und ire rehte, das die nicht geswechet werdent, gehalten wellent und ouch vūrbaz andere pene noch des riches reht vermyden und der über haben sin wellent. und des zū urkunde habent wir unsere ingesigele an disen brief gehencket. der geben ist zū Hagenowe nach Cristus gebürte 1393 des fritdages vor dem sunnendage, also man singet Letare in der vasten.

*Str. St. A. AA. 112. cop. ch. coacc. nr. 139.
Gedr. im Auszug Rapp. Urkb. II. nr. 360.*

749. Claus Zorn von Bülach der Meister und der Rat von Strassburg an ihre Gesandten in Hagenau: lieben fründe. von des gütz wegen, daz wir hern Borziboy dem lantvogte und den andern geben süllent, also bittent wir ūch, das ir mit denselben herren reden wellent, daz sie sich des lassent bezalen zū Franckenfurt und daz sie ūch ouch bescheident, in welhe herberge man es alldā antwurten sol und wie das wortzeichen sie, dem man da glöben sol. und wie sie ūch das bescheident, das lassent uns vūrderliche wider wissen durch das, das wir uns darnāch gerihten künnet. uwer entwurte embietet uns darumbe by disem botten wider. datum feria sexta proxima ante dominicam Letare. [1393 März 14.]

Str. St. A. AA. 112. or. mb. l. cl.

750. *König Wenzel erklärt, daß er die Stadt Straßburg von der über sie verhängten Reichsacht befreit und in alle ihre früheren Rechte wieder eingesetzt habe.*

Bettlern 1393 März 16.

Wir Wentzelaw von gots gnaden romischer künig czu allen ziiten merer des riches
 5 und künig zû Beheimen bekennen uffentlich mit disem brieve und tûn kunt allen den,
 die yn ansehent, lesent oder horent lesen, daz wir die ammeistere, rete und die burger,
 gemeinlich arm und riche, der stat zû Straszburg unser und des riches lieben
 getruwen usz der achte und aberachte gelaszen haben, sie und alle die, die von iren
 wegen in dieselben achte und aberachte kommen syn, daryn sie von clage wegen
 10 der allerdurchluchtigistin furstyn, frauwen Annen, kunigyn zû Engelant etc. unser
 lieben swester, die sie für unserme hofegerichte erclaget hatte, kommen waren, und
 wollen, daz yn dieselbe achte und aberachte furbas ine, iren lyben und guten zû
 deheyne schaden kommen sol. wir setzen sie auch mit crafft dises brieves und von
 küniglicher macht in alle wirde und ere, do sie ynne saszen und waren, ee sie in
 15 die achte und aberachte kommen waren, und nemen sie usz deme unfrieden und
 kündigen sie in des heiligen romischen riches friede und gnade und künden sie widder
 usz der achte und aberachte in alle die recht, als sie die gehabet haben von alter
 her, der sie furbas gebruchen und genieszen sollen und wollen. ouch daz yn und
 iren guten dieselben clagen, die uff sie gescheen syn, als vorgeschriben stet, furbas
 20 mee deheinen schaden bringen sollen mit deheynen sachen in deheine wyse. und
 wir haben sie ouch usz unserme und des heiligen riches achtbüche heiszen schriben.
 dovon gebieten wir allen fursten, geistlichen und werntlichen, allen graven, fryen
 dienstluten, rittern, knechten, steten, gemeynen und mit namen allen den, den diser
 brieff gewiset und gezeiget wirdet, daz sie die vogenanten von Straszburg, und die
 25 von iren wegen in die achte und aberachte kommen waren, als vorgeschriben stet,
 alle und ir iglichen besunder schirmen, schüren und schúczen vor allermenlichen, die
 ire lybe oder gute bekomern oder angriffen wolten von der sache wegen, und nit gestaten,
 daz sie oder ire guter von ymande darumb angegriffen, beschediget oder geleidiget
 werden in deheinre wys, also lieb yn sye unser swere ungnade zû vermyden. mit
 30 orkunde dises brieves versigelt mit unsers hofegerichtes anhangendem ingesigel.
 der geben ist zu deme Bettlern uff den sûntag zû mitfasten, als man singet in der
 heiligen kirchen Letare, nach Cristi gebürte drützehen hûndert jar und in deme dry
 und nûnczigesten jare unsers riches, des beheimischen in deme driszigisten und des
 romischen in deme siebenzehendem jare.

35 *Str. Bez. A. G. 336. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*

751. *Borseboy von Swinar mahnt alle Schuldner Straßburgs an die Bezahlung ihrer Schulden, da die Stadt jetzt von der Acht befreit und in alle ihre Rechte wieder eingetreten sei.*

Hagenau 1393 März 16.

Ich Borseboy von Swinar mines gnedigen herren des rômischen küniges zû
 40 Beheim hauptman in Peyern, lantvogt in Swaben und zû Elsassien embiete allen und

ieglich, burgermeistern, reten und sust allermengelichen des heiligen riches stette, merkte und gerihte, wo die gelegen sin, minen früntlichen dienst und grûs. lieben fründe. wann die stat zû Straszburg an mins herren des kúniges gnade kummen und us der ahte gelossen sin, darumbe so ist min manunge und begere von úch mit erneste, das ir daran seit, das ir alle und ieglich der stat zû Straszburg und den iren alle ire alte versessene zinse, schulde, gúlte vor dem kriege bezaln súllet, usgenommen die rente und zinse, die von diseme jare von minen und miner amptlúte wegen, ee die sûne anegangen ist, in disem kriege verfallen und uff gehebet und niht noch vor ougen sint. und fúget das also und richtet úch mit den egenanten von Straszburg darumb gútlichen, das ir ungemantet und one schaden blibet. ouch wil ich von uch, das ir die egenanten von Straszburg in alle ir húsere und gütere wider insetzet, und was ouch mir und minen amptlúten in burgschaft stet, das ir das ouch lidig sagent. geben zû Hagenöwe des sunnentages Letare nach Cristi gebúrte 1393.

Str. St. A. AA. 112. nr. 139. cop. ch. coaev.

752. *Borsiboy von Swinar an Straßburg: bittet um Zahlung der letzten 1000 Gulden.* 1393 März 21.

Mein dinst zuvor. ir erwern weisen ammeister und rat. ich bit euch mit allem fleisse, das ir wollet antwurten tausent guldein dem, der euch disen brive gibt von der leczten summe geltes. doran beweiset ir mir besunder freuntschaft. und wenn ir das getan habt, so sag ich euch derselben tausent guldein mit disem brive quit ledig und losz. geben am freitag vor Judica anno 1393.

Str. St. A. AA. 112. ch. l. d.

753. *Borziboy von Swinar quittiert über die von Straßburg gezahlten 2000 Gulden.* 1393 März 21.

Ich Borziboy von Swinar meines gnedigen herren des rômischen kunigs und kunigs zu Beheim hauptman in Beirn, lantvogt in Swaben und zû Elsass tun kunt allermeniglich, das mich die erbern weisen, der ammanmeister und rat der stat zu Strassburg erweglich gericht und bezalt haben 2000 gulden von der leczten summe geltes. und die haben sy geantwurt und geben Hanns Cunczman meines herren des marggraven von Baden obirstem amptman und rat, darumb so sag ich die egenanten von Strassburg der vorgeschriben 2000 gulden quit ledig und losz. und des zu urkunde so han ich mein eigen insigel gedruckt auff disen offen brive. der geben ist des freitags vor Judica anno 1393.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. pat. c. sig. impr. del.

754. *Borseboy von Swinnar quittiert der Stadt Straßburg über 5800 Gulden.* Strassburg 1393 April 9.

Ich Borseboy von Swinnar mins gnedigen herren des rômischen kúniges und kúniges zû Beheim, houbtman in Peyern, lantvogt in Swoben und in Eylsasz tûn

kunt aller mengelichem, das mich die erbern, wisen meister und rot der stat zû Stroszburg erberklich geriht und bezalt habent von mins herren des küniges gnad fünf dusent güldin und ahte hundert güldin dem erbern ritter Habart Hertenberg, vogt ze Keyzersberg . . darumbe so sage ich die egenanten von Stroszburg der vorgeschriben summen geltes von mins herren des küniges genade und von minen wegen qwit, ledig und losz. zû urkünde so han ich min eygin ingesigel getrucket uff disen offen brief. der geben ist zû Stroszburg an der mittewoche noch dem heiligen ostertage in dem jore, do man zalte von gotz gebürte drüzehen hundert jor nüntzig und drü jore.

10 *Str. St. A. AA. 112 nr. 37. or. ch. l. pat. c. s. impr.*

755. Örtelin Mansze und Wilhelm, Altammanmeister zu Strassburg bitten Hans Cuntzman von Staffurt, Vogt zu Pforzheim, mündlicher Abrede gemäss den Termin für den Tag in Baden mit dem Markgrafen Bernhard ihnen anzuzeigen und ihren Boten sicheres Geleit zu stellen. datum feria quinta infra octavum festi pasche
15 anno 93. **1393 April 10.**

*Karlsruhe G. L. A. Kopialb. 46 a. cop. ch. coaev.
Reg. d. Markgr. v. Bd. nr. 1580.*

756. Hans Cuntzman von Staffurt, Vogt zu Pforzheim, bestimmt in Beantwortung des Strassburger Briefes vom 10 April den 28 April für einen in Baden abzuhalten-
20 tenden Tag und will für das sichere Geleit der Strassburger Bevollmächtigten sorgen. **1393 April 13.**

*Karlsruhe G. L. A. Kopialb. 46 a. cop. coaev.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1581.*

757. *Straßburger Boten in Prag berichten an ihre Stadt. [Prag 1393 April 16.]¹*

25 Unsern willigen dienst bevor. lieben herren. wir loszent úch wizen: also Hans Bock von uns bereit, do gingent wir für die herren . . do seite uns der byschof von Bobenberg, daz ime geseit were, daz der byschof von Strassburg sicher morne oder zem lengesten an sunnentage keme. und sprach do mitte, daz in güt duhte sin, daz wir alle sachen liessen ston, bitz daz er keme, so keme ouch her Brune mit ime:
30 so wolte er mit der fürsten rete reden, daz sie ouch so lange beliben. und wenne denne der byschof keme, so getruwete er so früntlichen zû den sachen ze redende mit der andern hilffe, daz dise sache vil lihte früntliche zerleit würde: daz geviel uns wol. darnoch über unlange kam der vitztum zû hern Heintzen und seite ime: do werent etteliche herren weiter vaste geneyget uff den krieg. so werent aber er
35 unde sine geselle daruff geneiget, daz sie gerne friden sehent. und darumbe sprach er: er und sine gesellen woltent also ernstliche mit dem bischofe reden, so er keme

¹ Vgl. über die Datierung Rapp. Urkb. II, nr. 361, Anm. 1 u. 2.

und in ime also vaste roten zû dem friden und rihtunge, daz er getruwete, daz in der byschof villihte volgete. also hant wir ùch verschriben, was sich sit verlöffen het. was wir vûrbasser aber befindent, daz loszent wir ùch ouch wiszen. ouch heissent ùch Hansen Bock sagen die rede, die von Claus Jungzornes wegen also gestern mit uns geretd wart, wenne wir ime hûte nit verzeichent geben hant.

Uwere botten etc.

[*In verso*] Den fursichtigen wisen, dem meister und dem rote ze Stroszburg unsern lieben herren.

Str. St. A. AA. 112 nr. 24. or. ch. l. cl.
Auszüglich gedruckt: Rapp. Urkb. II, nr. 361.

758. *Zolltarif für die Rheinzölle, vereinbart zwischen den rheinischen Herren und Städten von Straßburg bis Mainz. Speier 1393 April 25.*

Dise nochgescriben satzunge ist überkomen und gemacht von den fürsten, herren und stette fründe, die do zölle uff deme Ryne hant zwuschent Strasburg und Mentze, und sol weren yetzent an alz datum disz briefes sprichet und von sant Johanstage baptisten nehste komen über drû jor den dag usz. und hant alle schriber, beseher und dyener uff den vorgen. zölln one uff die von Mentze, die yetzent sint, gelobet uff ire eyde, die sù yren herren von den stetten geton habent, und söllent alle schryber und beseher und òch dyener, die by in sint in der egenanten stat, dar koment und gesetzet werden, uff ire eyde nemen stete und veste zû haltende, also her noch geschriban stot. geben zû Spire an sant Marcus dag des heyligen evangelisten a. d. 1393 jore.

[1] Item zû dem ersten: sol man zollen an allen zölln vorgen. zwey mossen lange eylsesser fûder wynes für eyn fûter für vól. und sollent die massen lange vasz halten fünf und zwenzig omen wynes one geverde, alz es von alterhar komen ist. und sol doch dem kôffman gütlich dän an der widergabe. man sol òch dem kôffman keyn vasz stechen, danne daz sù selber gerne gebent und über ein vierteil wines nyt nemen one geverde. und sol òch der kôffman geben gûten wyn one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zol.

[2] Item sol man nemen ye von eime hundert malter kornes, weissen, wicken, erweissen, gersten 3 güldin zû Selsz, zû Germerszheim, zû Uttenheim, zû Manheim, Gernsheym und zû Oppenheym.

[3] Item sol man nemen zweihundert malter habern oder zweihundert malter speltzen für ein hundert malter kornes.

[4] Item sol man nemen zû Stroszburg, zû Solingen¹ und zû Schrecke nyt me von eime hundert malter kornes danne einen güldin. und sol man òch an den vier zölln an der fruhte noch marekzal nemen, alz vor geschriben stot und zû Nuwemburg den alten zol.

¹ = Söllingen in Baden.

[5] Item sol man nemen von eime phunt ysens, das den Ryn heruff wirt gefüret, 2 turnisz an den sehs zölln und an den andern vier zölln halb alzvill, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[6] Item sol man nemen von viertzig guldin wert vische einen guldin an den sehs zölln und an den andern vieren halb alzvill und von eime salmen einen engelschen, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[7] Item sol man nemen von einre dunne herynges, rynfische, witinge und von eime stro bückinge einen engelschen an den sehs zollen und an den andern vier zollen halb alzvill, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[8] Item sol man nemen von hundert hube saltz, die dünt dirthhalb hundert malter Mentzer masse, 4 guldin an den sehs zölln und an den andern vier zollen halb alzvill, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll. nû dünt zwey und sehtzig malter saltzes ein vierteil.

[9] Item sol man nemen von buttern, oley, hartze und alle ander köffmanschatz, daz uff die wage gehöret, von dryen zentner einen dürnisz an den sehs zollen und an den andern vier zölln halb alzvill, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[10] Item sol man nemen von hundert rumpphen¹ hartz alzvill alz von eime fuder wines uff den zoll für vol. und wer under eime vierteil hat, der sol von ye dem rumppfe 3 alte heller geben an den sehs zölln und an den andern vierzölln halb alzvill, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[11] Item von louch, knobelöch, rüben, cappus, heu, strö, dugen, reiffen, steinen und ander köffmanschaft, die vor oder noch nit benant sint, ie von fünf und zwentzig guldin wert einen guldin an den sehs zölln und an den andern vier zölln halb alzvill, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[12] Item von eime lampartschen vardel sol man nemen einen thurnisz an den sehs zolle und an den andern vier zölln halb alzvill, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[13] Item von iedem wagenlaste hoppfensecke, lederballen oder hanffballen sol man nemen an den voren. sehs zölln einren fünf grosse und an den andern vier zollen halb alzvill. gebent sy aber yetzent minre, do sol es by bliiben und söllent zwene karrich leste dün alzvill alz ein wagenlast, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[14] Item von yedem wollesacke einen thurnisz an den 6 zollen und an den andern vier zollen halb alzvill one zû Nuwemburg, alz vor geschriben stat.

[15] Item ein fuderig berwer vasz vier thurnisz an den 6 zollen und an den andern vier zollen halb alzvill, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[16] Item von eime einigen sleger vasz, der 6 ein fuder wines dünt, einen thurnisz an den 6 zollen und an den andern vier zollen halb alzvill, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

¹ In dem Privileg von 1449: kampfen.

[17] Item von drie buhszvassen, lorbevassen, weidaschen alz vil alz¹ von eyne fuder wines für vol und 3 fuderige vasz wetzesteine oder paternosterkörner für ein fuder wines für vol an den 6 zölln, an den andern vier zollen halb alz vil one zū Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[18] Item rötesecke,¹ senffsamen, züfelsamen oder ander samen ye von dem malterigen sacke 9 heller an den sehs zölln und an den andern vier zölln halb alz vil, one zū Nuwemburg soll man nemen den alten zoll.

[19] Item von eyne gesetze weytes 2 engelschen an den 6 zollen und an den andern vier zollen halb alz vil one zū Nuwemburg.

[20] Item von eyne gebuweten schiffe, daz den Ryn lere abe got, von 20 güldin wert einen güldin an den sehs zölln und an den andern vieren halb alz vil, one zū Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[21] Item von gebuweten schiffen, die man verköffen wil, und die köffmanschatz nyt also vil zū zolle geben mag alz daz schiff, do mag man zollen schiff und köffmanschatz mittenander one geverde. were es aber, daz die köffmanschaft me zū zolle möhte geben danne daz schiff, so sol man daz schiff nit zollen an den sehs zollen und an den andern vieren halb alz vil, one zū Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[22] Item so sol man nemen von vierhundert morwer borten einen güldin und alle ander zymberholtz noch marekzal, borte schetzen für 6 güldin und ðch ander zymberholtz noch margezal noch Spirer marcke an den sehs zölln und an den andern vieren halb alz vil. und an welchem zolle man zollet mit knechten, do sol man von yedem knechte nemen den alten zoll halben, one zū Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[23] Item von flosse bürneholtz usser dem Necker sol man nemen von yeder schar einen halben güldin.

[24] Item von yedem hundert bürneholtz, zalholtz, byndeholtz, daz in schiffen den Ryn abegefüret wirt, sol man nemen ain grossen an den sehs zollen und an den andern vier zölln halb alz vil, one zū Nuwenberg sol man nemen den alten zoll.

[25] Item sol man zollen zwei walchundert pfele für ein fuder wines für vol an den sehs zollen an den andern vier zollen halb alz vil, one zū Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[26] Item von schiffen, do lüte inne varent, sol man ye von eines güldin wert schiffes einen türnisz nemmen an den sehs zollen und an den andern vier zollen halb alz vil. und sol man von den lüten nüst nemen und zū Nuwenburg den alten zoll.

[27] Item von yedem pferde, daz man geritten mag, sol man nemmen einen turnisz an den 6 zölln und an den andern vieren halb alz vil one zū Nuwenburg sol man nemen den alten zoll.

[28] Item ðch sol man an aller köffmanschatz nemmen einen güldin für 12 grossen.

¹ Privileg von 1449: rettich.

[29] Alle vorges. stücke sol yeglicher schryber, beseher und diener der vorges. zölle halten nach sinen besten synnen und witzen one geverde.

[30]¹ Were es ðch sache, daz deheyn kōffman ðbernomen wūde an wyne und in ander keyner kōffmanschatz mer, an wellichem zolle daz geschehe, wil er daz beherten und usztragen, so mag er daz vordern zū stunt an den beseher, do er verzollet hat und mag den manen uff den eyd mit ime zū farende an den nehsten zoll zū beschende, ob er ime reht oder unreht habe geton. so soll der beseher oder sinre eitgesellen eyntre an den zoll ze stunt, alz unverzōgenlich mit dem kōffman varen und in do zū wisende, daz er in reht getzollet habe und nyt ðbernomen habe. wo er daz nyt getūn mōhte, so sol er ime keren die ðbernomen und die koste, die die knechte vertzeret hettent der sumenysse halp one geverde. wisent aber der vorgen. beseher oder sine geselle von des vorgen. besehers underwisunge, daz er in nyt ðbernomen hett, so sol der kōffman nyt dannan varen, er gebe danne dem vorgen. beseher alz vil geltes, alz er in getzigen hette, daz er in ðbernomen sollte han one geverde und ðch sin und siner gesellen zerunge selbe dirte des noch varendes halp one geverde. datum an sant Marcus dag des heyligen evangelisten a. d. 1393. April 25.

ðch ist zū wissende, wer in diser satzungē nyt sin will, daz man gen den dise vorges. satzungē nyt schuldig ist zū haltende.

Str. St. A. G. U. P. lad. 39² nr. 21. Auf Papier.

759. *König Wenzel verschiebt den Sühnetag zwischen Straßburg und den Fürsten auf den 8 Juni.* **Prag 1393 April 30.**

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen: wye wol das sey, das die erwirdigen Lamprecht bischof zu Babenberg, Johans erwelter bischof zu Camyn, unser canczler unsere fursten und andechtigen und der edel Borziboy von Swynars lantvogte zu Swaben und zu Elsassē unsere rete und liber getrewer von unserr gewalt und machte, die wir in doruber gegeben haben und alle sachen, die sich czwischen fursten und herren an einem teyle und den burgermeistern, rate und burgern der stat zu Strassburg an dem andern teyle verlawffen haben, einen benanten tage uf den nehsten suntag vor unsers herren uffartes tage gemacht und gesaczet haben also, das alle sachen bis uf dieselbe czeite in guten besten und uf denselben tage beyde parteyen gen Hagenow komen solten der mynne oder dem rechten do selbist gehorsame zu Mai 11.

¹ *Privileg von 1449 hat hier die Ueberschrift: Von ubernemende.*

² *Die Rotteln von 1410 und 1449 ebenda, die fast gleichlautend sind, schicken voraus: Die zolschreiber, die beseher, die wartepfennige und alle die ienne, die der zolle uff dem Rine wartent, dar zu gesetzt sint, sollent dise noch geschriben puncten und artickel sweren zu halten. und sol dis ane gon uff datum diser nottel und sol dis weren u. s. w.*

Item zūm ersten das sū kein herberg haben noch halten sollent durch sich selps oder ieman anders von iren wegen. item das sū dehein gemeinschaft miteinander haben sollent mit debeinerleye kouffmanschatz mit andern zollnern, besehern und yren genoszen.

- Mai 25.* sein doch also vernemlichen, das kein teyle das ander czwischen den nehsten pflingsten umb keynerley schulde, leibgeding, pfantschaft oder versessene gulde nicht monen noch dorumbe pfenden oder keine leistung doruf gen lassen sollen in dheyneweis, als das und ouch etliche andere stücke in der egenanten unserr reten briven, die sie beyden teylen doruber geben haben, volkomenlichen begriffen ist. y(e)doch wann wir durch notlicher sachen und geschefte willen, die uns von des heiligen reichs wegen anligende sind, yeczunt die egenanten unsere rete uf den egenanten tage in dheyneweis gesenden mogen. und dorumb so haben wir mit rate unserr und des reichs fursten, edlen und getrewen mit wolbedachtem mute und rechter wissen den egenanten tage verlenget und verlengen den in kraft dicz brives und romischer kuniclicher mechte
- Juni 8.* bis uf den suntage mit namen den virczehenden tage noch dem pflingstage, also das alle sachen czwischen beyden teilen in libe und guten beleiben, und uf denselben tag gen Hagenow unverczogenlichen komen sollen dem rechten gehorsam zu sein in aller der mazzen, als das in unsern artikeln, die wir beyden teylen hinuss gesant haben und ouch in der egenanten unserr reten usspruch brifen volliclichen begriffen ist, doch also vernemlichen, das kein teyle das ander umb keinerley schulde, leibgedinge,
- Juni 24.* pfantschaft oder versessene gulde bis uf den nehstkomenen sand Johannes tage des heiligen tewffers nicht manen noch dorumb pfenden oder keinerley leistung oder schoden doruf gen lassen sollen in dheyneweis. und dorumb so gebieten wir ouch beyden teylen ernstlichen und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden und bey beheltnusse irer rechten, freyheiden und gnaden, das sie alle egenanten sachen in guten und libe bis uf die egenante czeite besten lassen und ouch uf den egenanten virczehenden tage noch dem pflingstage zu dem rechten, das wir zu Hagenow bestellen wollen, unverczogenlichen komen bey solchen eiden, als sie die sune geschworen haben und als sie unsere und des reichs swere ungnade vermeyden wollen, wann wir die egenanten unsere fursten und rete oder andere, ob wir derselben ir eines oder mer nicht emperen mochten, uf denselben fag schiken wollen, uf das das solche sachen ye zu einem ende und ganczer verrichtung kome. mit urkunt dicz brifes versigelt mit unserr majestat insigel. geben zu Prage noch Cristis geburt dreiczehenhundert jar, dornach in dem drey und newnczigstem jare an sand Philippi und Jacobi abend unserr reiche des behmischen in dem dreissigstem und des romischen in dem sibenzehenden jaren.

Ad relationem Borzywoygii de Swinars
Franciscus Olomucensis canonicus.

[*In verso.*] R. Wenceslaus de Olomúcz.

Str. Bez. A. G. 99. or. mb. c. s. p.

Str. St. A. AA. 1415. or. mb. c. s. p.

Ebenda A. AA. 112. cop. ch. coaev. nr. 139.

Auszügl gedruckt: Rapp. Urkb. II, nr. 364.

Reg. d. Markgr. v. Baden nr. 1583.

760. *Einsetzung des Siebener-Kriegsrats.*

1393 *Mai 3.*

Unsere herren meister und rat schöffele und amman sint durch unsere stette nutzes willen übereinkommen, das von aller der kriege wegen, die wir ietzent hant

oder harnach gewinnet, wir fünf erbere manne von rittern, von knechten, von burgern und von antwergluten und einen meister, der danne rihtet, und einen ammanmeister, welher danne ammanmeister ist, süllent zû den sachen von derselben kriege wegen setzen; und süllent die damit tûn, das sie beduncket, das unsre stat unsern
 5 burgern unde den unsern das nützeste gesin müge und ouch alles das tûn, also von in in dem vordern nehsten artickel geschriben stat. und süllent ouch meister und rat gewalt haben, jerlich gelt, widerkôufe und lipgedinge uf unsre stat und uf dem unsern zû verkouffendé. und was sie ouch des also verkouft hant oder hinnanfürder verkouffent, das sol stete sin und bliben und einen vûrgang haben. und süllent ouch
 10 dieselben siben von derselben kriege wegen und meister und rat von sôllicher kôuffe wegen und alle ire erben niemer darumbe angesprochen noch geleydiget werden mit worten noch mit wercken noch keinen schaden davon geliden noch gehaben in denheinen weg von uns meister und rat zû Strazburg noch von allen unsern nachkommen derselben unsre stette. und sint dis die siben, die úber die kriege gesetzt sint: zûm
 15 ersten her Claus Rihter dem man sprichet Tûtschman der meister, her Heinrich Lymer der ammanmeister, her Johans von Stille, her Oertelin Mansse, her Johans Bocke Cûnczen sun, her Wilhelm Metziger und her Heinrich Kranich zwene altammanmeistere. und sol ouch dis alle jare ein rat dem andern in den eit geben. actum die inventionis sete crucis anno domini milles. trecentesimo
 20 nonagesimo tertio.

*Aus Stadtrechtbuch cod. E. Stadtbiblioth. (verbrannt.)
 Gedr. v. Hegel: Königsh. II, 1048.*

761. *Markgraf Bernhard von Baden verzichtet gegen Zahlung von 2000 Gulden auf alle Ansprüche, die er wegen früher erlittener Schädigung an Straßburg erheben*
 25 *könnte.* 1393 Mai 5.

Wir Bernhart von gottes gnaden marggrafe zu Baden bekennen uns offenbar und tûn kunt mengelichem mit disem briefe umbe soliche vorderunge und anesprache, so wir lange zijt an die erbern wisen, den meister, den rat und an die burgere gemeinliche der stat zu Strazburg gehebt han von soliches schaden und übergriffs
 30 wegen, so uns und den unsern und ouch unsern dienern von in, iren burgern, helffern und dienern mit dotslegen, brande, nome und ander verlust und schaden geschah und gescheen ist in unserer marggraffeschaft, in unserer pfantschaft zû Herrenberg und zu Hochberg zu den ziten, do fürsten und herren mit in und andern stetten krieg hatten, der uns doch nit aneging, das wir umbe dieselben anesprache und umbe
 35 alle ander anesprache, die wir bitz uff disen hütigen tag, also danne dis briefes sagt zu in zû vordern hattent, von waz sache wegen das gewesen ist, oder in welhen weg das sin möhte, gantzliche uff dise zijt mit dem vorgenanten meister und rat zu Strazburg gerihet und überkommen sint. und ist uns darumbe ein soliche kerunge mit einre summe geltes mit namen zwey tusent guldin von in, also verre sie das
 40 anetriffet, davûr worden und bezalt, da mitte uns gegen in begnûget uff vertzihen

ouch uff die egenannten meister und rat uff alle ire burgere, helffer und dienere von derselben anesprache und vorderunge wegen vûr uns und die unsern vorgeantent. und sol ein versûnte, gerihte sache darumb zwischen uns sin, die wir nyemer me an sie zu vordernde habent in deheiner wise one alle geverde. wer ez aber, das das dehein unser dienere, die das aneget, hernach die vorgeantent meistere und rat der stat zu Strazburg ire burgere, helffer oder dienere ansprechent von desselben krieges wegen, es sie umbe kosten, brant, schaden, nome oder verlust, das sôllen wir in ablegen und hintûn one iren schaden und one alle geverde. und alles das vorgeschriben stet, das sôllen und wellen wir der vorgeantent marggraffe Bernhart wore und stete halten unverbrochen one alle geverde. und das zu urkûnde, so haben wir unser ingesigel lazzen hencken an disen brief. der geben ist an dem mentage nehest nach des heiligen crûtzes tag, also es funden wart, do man zalte noch Cristus gebûrte drützehenhundert jare und in den drû und nûntzigisten jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 165/6. or. mb. lit. pat. c. sig. p.
Ebenda lad. 48/49 a. fasc. 1. cop. ch. coaev.
Auszug: Schöpflin. Hist. Zar. Bad. II, 78.
Reg. d. Markgr. v. Baden nr. 1584,

762. *Meister und Rat von Straßburg beurkunden, daß sie als einmalige Abfindungssumme für alle Entschädigungsansprüche des Markgrafen Bernhard von Baden 2000 Gulden bezahlen wollen.* 1393 Mai 5.

Wir Claus Richter dem man spricht Dútscheman der meister und der rat der stat zu Strazburg verjehen und bekennen ôffentliche an disem briefe vûr uns und alle unsere mitburgere und nochkomen, das wir schuldig sint und gelten sôllen rechter und redelicher schulden dem hochgeboren fûrsten und herren, herren Bernharte marggrafen zu Baden zwey tusent guldin gûter und gever vûr solichen verlust und schaden, den er und die sinen von uns und den unsern genomen hant zu den ziten, do wir und ander stette mit den fûrsten und herren krieg hattent, der in doch nit anegieng, und unmûgeliche geschediget wart. dieselben zwey tusent gûter guldin geloben wir mit gûten truwen vûr uns, unser mitburgere gemeinliche der vorgeantent unser stette dem vorgeantent marggrafe Bernhart oder sinen erben zu geben und zu bezalen by uns in unser stat oder zu Spire in der stat in der pfingestwochen, die nehest komet, noch gift dis briefes unvertzôgenliche one alle geverde. detent wir das nit, so môgent si uns und die unsern darumb anegriffen und pfenden, also lange und also vil bitz wir in die vorgeschriben zwey tusent gûldin mit dem kosten und schaden, den sie des kûntlichen nement, bezalt und uff gerihet hant one alle geverde. und ime des zû sichern urkûnde, so haben wir der vorgeantent unserer stat zu Strazburg ingesigel gehencket an disen brief. der geben ist an dem mentage nehest nach des heiligen crûtzes tage also es funden wart, do man zalte von gottes gebûrte drützehenhundert jar und in dem drû und nûntzigisten jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. fasc. 1. cop. ch. coaev.
Ebenda Abt. IV. cancelliertes. or. mb.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1586.

763. *Straßburg verkündigt, daß es völlig mit dem Markgrafen Bernhard gesühnt sei.*

1393 Mai 5.

Wir Claus Richter dem man sprichet Tütschman der meister und der rat von Strazburg bekennent uns offenbar und tünt kunt mengelichem mit disem briefe umbe
 5 sölliche vorderunge und ansprüche, so wir und unsere burgere lange zit gehebet hant an den hoherbornen fürsten unsern lieben herren, hern Bernharte marggräfe zū Baden, sin amptlute, an sine burgere, an sine armen lüte von sölliches schaden und übergriffes wegen, so uns, unsern burgern und den unsern von in geschehen ist, es si mit totslegen, brande, nome und anderm verluste und schaden, in welhen weg das
 10 sie, das wir umbe dieselbe ansprüche und umbe alle andere ansprüche, die wir bitz uf disen hütigen dag, also datum dis briefes saget, zū in zū vordernde hettent, von was sachen wegen das gewesen ist oder in welhen weg das gesin möhte, genzliche uf dise zit mit dem vogenanten herren marggräfe Bernharte, sinen amptluten, burgern und armen lüten gerihet und überkomen sint, und daz wir, unsere burgere und die
 15 unsern darumbe niemer ansprüche und vorderunge an sie gehaben süllent noch wellent und schaffent getän werden in denheinen weg äne alle geverde. und verzihent uns uf den vogenanten unsern herren marggräfe Bernharte zū Baden, sine amptlute, burgere und sine armen lüte von derselben ansprache und vorderungen wegen vür uns, unsere burgere und die unsern; und sol eine versünzte gerihete sache darumbe
 20 zwischent uns sin, die wir niemer me an sie zū vordernde habent in denheine wise äne alle geverde. und alles das, da vorgeschriben stat, das süllent und wellent wir die vogenanten meister und rat zū Strazburg wære und stete halten unverbröchenliche äne alle geverde. und des zū einem urkünde, so ist unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. der gegeben wart an dem mentdage näch dez heiligen
 25 crützes dage, also es funden wart in dem jare, da man zalte von gotzgebürte drützehenhundert jare nüntzig und drú jare.

*Karlsruher G. L. A. Orig. Urk. or. mb. l. pat. c. sig. pend.
 Regest: Reg. d. Markgr. v. Baden nr. 1587.*

764. *Straßburg stellt auf Grund der vollzogenen Sühne mit dem Markgrafen Bernhard von Baden allen Amtleuten und Unterthanen desselben einen Trost- und Schutzbrief auf 3 Jahre aus.*

1393 Mai 5.

Wir Claus Richter dem man sprichet Tütschman der meister und der rat der stat zū Strazburg verjehent und bekennent offenbar mit disem briefe vür uns und alle unsere burgere, helffere und dienere, das wir uns mit dem hochgebornen fürsten,
 35 unserm lieben herren, hern Bernharte marggräfen zū Baden durch sunder trost und fruntschaft, der wir uns zū ime versehent, früntliche vereynet haben also, das wir in sine amptlute und alle sine burgere und armen lüte vertröstet habent und sicher sin süllent vor aller mengelichen zū Strazburg in unserre stat von datum dis briefes an untze zū sant Johans dage zū sünegihten, der nehste kommet, und von demselben
 40 sant Johans dage über drú gantze jare, die aller nehste näch enander komment: also, Juni 24.

das sie ire libe und ir gût dazwischent in unserre stat sichern, gûten schirme, geleite und trostunge vûr uns und mengelichen haben sùllent âne alle geverde. und were es, das derselbe unser herre marggrâfe Bernhart oder denheiner der sinen, also vorgeschriben stat, in disem zile dar über uszewendig unserre stat in unserme burgbânne von iemanne, wer der were, angegriffen, geleidiget oder geschadiget wûrdent an iren liben oder gûtern, darzû sùllent wir tûn und in beholffen sin und daz mit unserre hilffe wenden und weren glicher wise, also gienge es uns oder die unsern selber an. und sùllent ouch befehlen allen unsern burgern, dienern, helffern und soldenern, das sie darzû tûnt und es helffent, weren und beschûtten getruweliche, so dicke in das not tût âne alle geverde. were es aber, das wir in disem zile von unsers gnedigen herren des rômeschen kûniges oder von anderre sachen wegen mit dem vorgebant marggrâfe Bernharte oder mit denheinen der sinen, also vorgeschriben stat, zû schaffende gewûnnet oder wider sie sin woltent, das sùllent wir in gen Baden in sin stat erberliche mit unserm offen besigelten briefe viertzeihen dage vorhin verkûnden und abesagen. und were danne, daz sie oder ir denheinre in unserre vorgebant stat werent oder ûtzt des iren kôfmanschatz oder andere habe by uns hettent, dieselben und das ire sùllent einen monat den nehsten nâch dem abesagen sicher sin, umbe das sie mit dem iren, das hinder uns lege, deste sicherre wider heime kommen môhtent âne geverde. und alles, das vorgeschriben stat, das globent wir meister und rat zû Strazburg vûr uns und alle die unsern by gûten truwen wâre und stete zû haltende getruweliche âne alle geverde. und des zû einem sichern urkûnde, so ist unserre vorgebant stette ingesigele gehencket an disen brief. der wart gegeben an dem ersten mentdage nâch des heiligen crûtzes dage, also es funden wart, in dem jare, da man zalte von gotz gebûrte drûtzehenhundert jare nûntzig und drû jare.

Karlsruher G. L. A. or. mb. 1. pat. c. s. p. (kleines Stadtsiegel an rotseid. Schnur.)
Regest: Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1588.

765. Markgraf Bernhard von Baden gelobt [auf Grund der abgeschlossenen Sühne] den Straßburgern auf 3 Jahre Sicherheit und Schutz in seinem Gebiet.

1393 Mai 5.

Wir Bernhart von gots gnaden marggrafe zû Baden bekennen uns und tûn kunt offenbar mit diesem briefe, daz wir uns mit den erbern wisen, dem meister und dem rat der stat zû Strazburg dûrch sunder liebe und fruntschaft, die wir zû in hant, frântlich vereynet haben, also daz wir sie und alle ir bûrgere vertrostant sicher zû sinde irs libes und gûts vor aller menglich zû Baden in unser stat und in allen andern unsern stetten, vesten und schloszen, wo wir die haben oder wo die gelegen sint, von datum diz briefs an untz sant Johans tage zû sûngichten, der nehst kompt, und von demselben sant Johans tage uber drû gantze jare aller nehst nach einander komend also: daz sie da zwuschen dar inne sicher wandeln und werben mogen und gût geleit und trostunge von uns haben sollen ane alle geverde. und wer ez, daz die vorgebant meistere und rat der stat zû Strassburg oder ir bûrgere deheinr in diesem zil dar über in unsern landen oder gebieten von ieman angegriffen oder

geschediget wurdent an iren liben oder gûten, da zû sollen wir tûn und beholffen
 sin und daz helffen weren glicher wise, als gienge es uns oder die unsern selber an.
 und sollen ouch daz bephelen allen unsern vogten und amptluten, daz sie mit den
 unsern da zû tûnt und ez helffent weren und beschûtten getrûwelich, so dick dez
 5 not tût, ane alle geverde. wer ez aber, daz wir in disem zil von unsers herren des
 romschen kûnigs oder ander sache wegen mit in zû schaffende haben solten oder
 wolten, daz sollen wir in in ir stat erberlich mit unserm offen versigelten brieft
 viert-
 zehen tage vor her abe sagen und verkûnden. und ist dan, daz sie oder ir burgere
 deheinr in unsern schloszen oder landen weren oder ir koufmanschatz oder ander
 10 habe darynn hetten, dieselben und daz ir, daz hinder uns were, sollent ein manod
 den nehsten nach dem abesagen in unsern sloszen und landen sicher sin, umb daz sie
 und daz ire dester baz sicher wieder heim komen mogen ane geverde. und alles daz
 vorgeschriben stet, daz sollen und wollen wir getruwelich stete halten ane alle
 geverde. und dez zû urkûnde so haben wir unser ingesigel laszen henken an disen
 15 brief. der geben ist an dem mentage nehst nach des heiligen crûtzes tag, als es
 funden wart, da man zalte nach Crists gebûrte drûtzechen hundert jare in dem drû
 und nûntzigsten jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 75. or. mb. lit. pat. c. 1 sig. pend.

Ebenda lad. 48/49. cop. ch. coae.

Reg. d. Markgr. v. Baden nr. 1585.

766. *Der Straßburger Gesandte in Prag, Billung, an seine Stadt: Bischof
 Friedrich bewirbt sich um das Bistum Utrecht; Bruno von Rappoltstein bemüht sich
 durch seinen Gesandten wegen Gemar; Heinrich von Lichtenberg und Markgraf
 Bernhard haben ebenfalls Gesandte beim König.* [Prag 1393 Mat 9.]

25 Den wisen bescheiden, dem meister und dem ratde zû Straszburg enbût ich min
 dienst. ich lo ùch wissen, daz der bischof von Stroszburg ist zû einen mol gewesen
 vor mime herren dem künge, also ich ùch òch vorgeschriben habe. und meinit der
 bischof, er welle nût von Proge, er kum den noch einmol fûr min herren den kûnig
 und wirbet der (der) bischof von Stroszburg umb daz bistum zû Utrich.¹ und úme
 30 daz bistum, so wolt er gerne sinre frûnde einen zû Stroszburg bischof machen. doch
 sollte er bischof zû Utrich werden, so wûrde e ein andir bischof zû Stroszburg, also
 mir geseit ist, den des bischofes frûnt einre. und wirt daz alles gar heimlich geworben.
 òch sollent ir wissen, daz her Brun von Roppilstein her in het gesant hern Otten
 sin phaffen und der wirbit, do sy Gemmir, daz sy sinem wibe verwidemit, daz waz
 35 sin ufsatz, ob sin wip starp. sit sin wip nûn dot ist, so er svenne die hant ir mûdir
 geerbit òch, obe Roppoltzwilre òch furwidemit sölle sin, daz kan ich nût erfarn, doch
 glöbe ich es. òch sölent ir wissen, daz her Heinrich von Lichtenberg òch ein diener
 hinne hett ligen. òch het der maregrofe von Baden òch ein diener hinne geheibit ligen by

¹ Das Bistum Utrecht war am 4 April 1393 durch den Tod des Bischof Florenz erledigt. — Bi-
 schof Friedrich von Straßburg erhielt das Bistum und starb als Bischof von Utrecht 1423.

mime herren dem künge. denselben het min herre der künig noch dem marggrofen gesant und het úme gar ernslich gescriben, daz er zú úme her in sölle kúmen. ich kum óch nüt hein, der bischof sy den von mime herren dem künge gefertdigit. geben zú Proge an dem nehesten frittdage noch dez heiligen crützzes dag.

Billung.

[*In verso*] Den wisen bescheiden, dem meister und dem rot zú Stroszburg.

Str. St. A. AA. 112 nr. 15. or. ch. l. cl.
Gedr. im Auszug Rapp. Urkb. II, nr. 365.

767. *Herzog Leopold von Oesterreich schließt unter Zustimmung seines Bruders Albrecht mit der Stadt Straßburg ein Schutz- und Schirmbündnis auf 5 Jahre.*¹

Ensisheim 1393 Mai 9.

Wir Lúpolt von gotes gnaden hertzog zu Österrich, zu Styr, zu Kernden und ze Krain, grave zu Tyrol etc. bekennen und tûn kunt offenlich mit disem brieft: als die erbern wisen, unser sunder lieben, der meister und der rat von Strazburg sich mit derselben stat Strazburg und allen iren geslozzen und vesten, die si yetz habent oder noch furbaz in den nachgeschribenn zilln und kreissen gewinnet, und mit allen den iren zu uns verbunden habent von disem hütigen tag, als der brief geben ist, untz uf den nachst kunftigen sand Johans tag ze sunigichten dannenthin funf gantze jar, die nachst nacheinander kóment, uns und den unsern damite getrúwelich und wider aller manielich zu allen unsern und der unsern notdurften zum rechten zu helfen nach lutt und sag des buntbriefs, den wir von in darumb haben und als hienach geschriben stet, daz wir mit gúter vorbetrachtunge und nach rat unserr rēte die obgenanten von Strazburg und die iren mit derselben stat und andern iren geslozzen und vesten, die si yetz habent oder noch furbaz in den nachgeschriben zilln und kreissen gewinnet, die obgenante zit und jarzal, und si zu uns verbunden sind, in unsern sundern schirm und gnad ufgenommen haben an stat und in namen der hochgeborenen fürsten, unsers lieben herren und vettern hertzog Albrechts und unserr brúder ouch hertzogen zu Österrich etc. unserselbs: also daz wir si und die iren getruwlich schirmen und verantworten sullen zum rechten gen mēnielich als unserselb lút ungeverlich in disen nagegeschriben kreissen: von erst von dem Howenstein, als die snesleiphen gand úber untz gen Phyr, von dannen gen Blumenberg, von dannen gen Tatenried, von dannen gen Beffort úber untz gen Aszel, von dannen die richt ab, als die snesleiphen durch den Wasgen smeltzent, untz gen Fryburg, von Fryburg untz gen Louffenburg, als die snesleiphen von dem swartzwald smeltzent, und von dannen wider untz uf den Howenstein und dazwischent allenthalben in den ryniern (?). und sullen in und den iren darzú all unser stete sloss und vesten, die in denselben ziln und kreissen gelegen sind, die wir yetz haben oder noch gewinnen, offen haben zu allen iren nóten ungeverlich und in damite getruwlich geraten und geholffen sin wider aller nēmlich zum rechten ungeverlich, als gieng die sach uns

1393 Mai 9
- 1398
Juni 24.

¹ Im Jahre 1398 Juni 24 wird dies Bündnis auf 5 Jahre verlängert.

selber an. und sullen schaffen, daz man in und den iren in den obgenanten unsern steten und geslozzen koste geb umb ir bescheiden gelt ungeverlich. wêr ouch, daz inen krieg anmellen, von wem das wer, so sullen wir iren vienden, die mit in kriegent, koste weren und in und den iren koste volgen lassen uz den obgenanten unsern
 5 ryniern umb bescheiden gelt ungeverlich. des gelich sullen si uns und den unsern ouch herwider zu tünd gebunden sin. wer ouch, daz yeman den von Strassburg oder den iren unreht tēte in den obgeschribenn kreissen, so mugent si ir rēte darumb
 10 nidersetzen zu erchennen. und erkennent sich die uf ir eyde, daz wir in derzū hilff tūn sullen, so sullen wir vier unserr rēte und si dry irr rēte darzū geben. und wie sich dieselben siben oder der merer teil under in erkennent, daz wir in zum rechten
 15 helffen sullen, die selb hilffe sullen wir in denn an vertziehen schicken ungeverlich. das sullen si uns und den unsern herwider gepunden sin ze tünd. und sullen si denn ouch vier irer rēte und wir dry unserr rete dargeben, als vorgeschriben stet, ob sich unser lantvogt, ob wir nicht in landes wern, oder sin stathalter und unser
 20 rēte erkanten, daz si unz des rechtens helffen solten und darumb ze manen hetten. es ist ouch beredt, ob wir unsern lantvogt oder eins lantvogts stathalter die vorge- nanten von Strassburg nach erkantnüss, als davor geschriben stet, manten, so sullen die siben, die dartzū von uns und inen geordent und gesetzt werdent, sich in den
 25 nachsten acht tagen nach der manung ungeverlich und unvertzogenlich fügen und kōmen in der dryr stet eyne: Bergheyn, Brisach oder Kentzingen, die in denn nach gelegenheit der sache von uns oder den unsern benant wirdt, und nicht von dannen kōmen, si haben denn ee erkant, wie die hilffe sin sulle mit getzeug oder andern sachen, darumb wir gemant haben nach nutz und notdurfft unser und
 30 der unsern und nach gelegenheit der sache. und sullen ouch die siben by iren eyden erchennen nyeman ze lib noch zu leyde nach vorgeschribner wise. und was dieselben siben oder der merer teyl under in bi iren eyden umb all sach erkennent, darumb si zu tagen gemant werdent, das sullen wir und die unsern und ouch die von Straz-
 35 burg und die iren zu bedersitte unvertzogenlich vollfüren und das vest und stēt halten an gevēr. und sullen si uns unsern lantvogt oder sin stathalter umb all sachen zu Baden in Ergow und wir oder unser amblüt si ze Strazburg in der stat
 40 manen. wer ouch, daz die von Strazburg uns unsern lantvogt oder sinen statthalter umb hilff uf yeman mantend und derselb, uf den si uns gemant hettent, das recht bute uf die siben ze kōmen umb die sach, darumb wir von in gemant wêrn, und in voran die namen und angriff widerkērte, ob er deheinen getan hette, und die gefangen
 45 ledig liesse, wolten die von Strazburg und die iren das nicht ufnemen, so sullen wir in darüber nicht gebunden sin zu helffen. des gelich uns von in herwider, ob wir das recht ouch also nicht ufnemen wolten. wurd sich ouch fügen, daz wir mitei-
 50 ander und sammentlich ein stat, vest oder slos gewonnen, die sullen unser zu beider sitt gemeyn sin und sullen die siben daruber sitzen und erkennen, was uns und den von Strazburg mit derselben stat, slos oder vestin, die wir also gewonnen haben, das allerpeste und nützlichest ze tūn sy. und was die siben oder der merer teil under
 in darumb erkennent, das man damite tūn sullen, das sullen wir zu beden sitten halten und vollfüren. wer ouch, daz wir oder die unsern oder die von Strazburg und

die iren yeman viengen von diser büntrüsse wegen, so sol yetweder teyl sin gevangen
 in sin gewalt füren und die nach kriegs recht halten untz uf die stund, daz die siben
 zu samen kômen. und was denn die siben oder der merer teyl under in darumb
 von des oder der gevangen wegen erkennennt, das sullen wir zu beden sitten halten
 und volfüren ungeverlich. was sach ouch under dem sibenten mann angevangen wirt,
 dieselb sach sol ouch derselb sibent man uztragen und der ein end geben und daby
 beliben, untz daz die sache uzgetragen wirt ungeverlich. wêr es ouch, daz wir die
 von Strozburg umb hilff gemant hieten und die wile die sach und die manung werte
 und nicht uzgetragen wêr, dieselben von Strazburg oder die iren sôlich redlich sach
 anmellent oder begegenten, daz si bedûhte, in wer darumb notdurfft uns zu manend,
 darumb sullen sie uns nicht manen und sullen es fur die siben bringen, die denn
 von der vordern manung wegen byeinander sind und in ir notdurfft furlegen. was
 denn die siben oder der merer teyl under in darûber erkennennt nach nutz, notdurfft
 und gelegenheit der sach unser und der unsern und der von Strazburg und der iren
 ungeverlich, daby sol es beliben. und sullen darumb die siben furderlich zueinander
 kômen, wenn in das verkundit wirdt, nach vorgeschribner wise. anders sol nyeman
 manen, denn daz die erst manung allwegen sol vorgan; des gelich uns herwider von
 in. es ist ouch beredt, ob die von Strazburg, diewil si zu uns verbunden sind, dehein
 krieg, anmell oder ufluffe, der in der zit als diser bunt weret, nicht berichtet, gefridet
 oder uzgetragen wurde, so sullen wir und die unsern in denselben krieg uzheiffen,
 als vorgeschriben stet, untz daz derselb krieg uzgetragen und bericht wirt; des gelich
 sullen si uns und den unsern ouch herwider gebunden sin zu tûnd. wir sullen ouch
 schaffen mit unserm gegenwertigen lantvogt Engelharten von Winsperg oder kunftigen
 lantvôgten, daz si dem meyster und dem rat zu Strazburg swern stêt zu halten und
 ze volfüren alles das, das an dem brief geschriben stet. und sullen uns amtblût,
 burgermeister und rêt unserr stete in den obgeschribenn kreissen unserm lantvogt
 swern zu halten und ze volfüren, was davor und nach an disem brief geschriben stet.
 wolten wir ouch unsern lantvogt verkern oder unser burgermeister amtblut und rêt
 verêndern, als dick das in den vorgeantent zil beschêch, so sullen wir aber schaffen,
 daz die kunftigen lantvôgt, burgermeister, amtblût und rête, ee si zu den âmbtern
 gan, swern alles das stêt ze haben, ze volfürend und ze tûnd, was die verkerten ze
 halten gesworen hetten. dasselb sullen die von Strassburg alle jar der alt rat dem
 nuwen rate in den eyd emphelben zu halten und sunderlich mit irer stat und iren
 geslozzen, die si yetzunt hand oder in disen obgeschriben ziln und kreissen gewinnet,
 ungeverlich. und sol ouch unser gegenwertiger lantvogt Engelhart von Winsperg, oder
 wen er an siner stat dartzû schaffet, gen Strazburg riten und daselbs von dem meister
 und rat ir eyd und gelubde in nemen disen bunt ze haltend und ze volfürend nach
 desselben buntbriefs sag. wir obgenanter hertzog Lupolt geloben ouch by unsern
 furstlichen eren fur die obgenanten hochgeborenen fursten, unsern lieben herren und
 vettern hertzog Albrechten unser brúder und uns selber, daz wir alles das stêt haben
 und volfüren wellen das, waz an disem brief von uns stet geschriben an gevêrd.
 doch haben wir das haylig rômisch rich darynn uzgenomen und diser vorgeschriben
 sach und büntrüss zu urchund und vestunge so haben wir unser insigel gehenkt an

disen gegenwurtigen briefe. der gegeben ist ze Ensisheyn an frytag vor dem uffarttag nach Christes gepurd drutzehenhundert jar darnach in dem druundnuntzgisten jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 76. or. mb. lit. pat. c. 1 sig. pend.

Ebenda lad. 48/49 b. fasc. 4. fasc. 6. 2 cop. ch. coev. deren eine unvollständig ist.

Ebenda vor Zeugen vollzogenes Vidimus des Joh. Werder vom 10 Februar 1395.

768. Claus Richter, dem man spricht Dutscheman, der meister und der rat ze Strasburg erklären, dass sie mit Leopold von Oesterreich und seinen Brüdern ein fünfjähriges Bündnis geschlossen haben, dass es aber diesen Herren freistehen solle bei gehöriger Berücksichtigung der Strassburger Interessen auch den Markgrafen Bernhard von Baden und den Grafen Eberhard von Württemberg in das Bündnis aufzunehmen. geben ze Strasburg unter derselben unser stat angehenktem secret insigel anno . . . 93.

Strassburg 1393 [nach Mai 9].

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 4. cop. ch. coev.

Reg. nach Vorlage im Wiener Staats-Arch. bei Lichnowsky, Gesch. d. Hauses Habsb. 4, 2335.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1589.

769. *Entwurf eines Vertrages zwischen Meister und Rat von Straßburg und dem Domkapitel in Sachen der Neubesetzung des Bischofstuhles [unvollständig.] [1393.]*

Wir Burchart etc. und wir Clawes Rihter der meister und der rat etc. etc. tün künt, etc., daz wir beidersit und sunderlich wir die vorgeantent tünherren einmütlich, als wir bi einander gesessen sint und in cappitels wise berüft gewesen sien, mit güter vorbetrachtung durch nutz und notdurft der stift zü Strasburg, der stette zü Strasburg, únsrer und únsrerer nahkommen und des landez zü Elsas úns zü sammen früntlich vereinigt und gemaht haben künftigen schaden zü versehend in diser nahgeschriben wise:

Zü dem ersten, als rede loffet, daz der erwirdig herre, herr Fryderich byschof zü Strasburg geheischen oder erwelt sige von dem cappittel zü Utriht zü byschoff derselben stift, wer ez daz unser heiliger vatter der pabst in von demselben bystüm providiert und versehe, als bald wir die warheit davon befinden, so söllend wir der dechan und daz cappittel nah unser stift reht und gewonheit cappittel berüffen und söllnen einen byschoff welen oder heischen, es si under úns selber oder ussewendig unser, der uns denne unser stift, der stat und dem land und uns der nutzlichest bedunket. und söllnen wir meister und rât und die stat die tünherren an der wale nit irren noch in deheinen weg drengen. und welher also von dem cappittel gemeinlich oder von dem merrenteil des cappittels erwelt würt zü einem byschoff, den söllent wir die obgenantent tünherren von unser stift wegen und och wir die vorgeantent meister und rat vesteclich halten, hanthaben und schirmen und für einen byschoff haben und im och beraten und beholfen sin mit allem unserm vermügen, daz im daz bystüm zü Strasburg und die schlosz, die darzú gehörend, in werden und dar in gesetzet werd und in dar inne behaben, als verre wir mit dem rehten mógend doch also, daz derselbe byschof swere zü haltend alles daz, daz ander bischof vor im gesworen hant, und von rehtez wegen herkomen ist on alle geverd.

Wer ez och, daz ieman, wer der were, daz egenante unser bystüm zū Strasburg in pfligers oder fürmündters wise inne haben wolt, nach dem so dem vorgeanten hern Fryderich von dem bystum zū Utriht versehen wer oder uns die egenanten tünherren an únsere wol irren wölt, daz söllent wir zū beidersit nit gestatten und uns da widersetzen und einander darinne getruwelich beraten und beholfen sin, als verre wir mógent mit dem rehten on alle geverd.

Wenne ez och beschehe, daz wir gebresten in den obgenanten stúken in einem oder me heten oder gewúnnen, wenne denne ein party under úns darumb von der andern ermant wirt, so söllent wir zúsamem kómen gen Strasburg in die stat in den nehsten 14 tagen nach der manung wir die vorgeanten tünherren mit unser selbez lib, es were denne, daz vor siehtagen oder vientschaft oder sust rehter, redlicher sache wegen nüt getún mógend. welhe aber von siehtagen, vientschaft oder rehter, redlicher sache wegen nit mit ir selbez lib kómen móhten, die söllent ir gewalt setzen und bevelhen den anderen herren in dem cappitel nah irres cappittels reht und gewonheit. und söllent wir denne zū beidersit zúsamem sitzen die sache für uns niemer, darinne wir gebresten heten und darinne einander getruwelich beraten und beholfen sin zū beidersite nach únsere besten vermógen, als verre wir mógen mit dem rehten von allerslaht geverd und argenlist.

Str. St. A. AA. 1414, conc. ch.

770. *Das Domkapitel und die Stadt Straßburg vereinigen sich zu gemeinsamem Proteste gegen die etwa geplante gleichzeitige Verwaltung der Bistümer Utrecht und Straßburg durch Bischof Friedrich von Blankenheim [unvollständiger Entwurf].*
[1393]

Wir Burckart und Volmar und die etc. und ouch wir Claus Rihter der meister und der rat etc. tünt kunt etc., das wir bedersite und sündliche wir die vorgeanten tünherren einmútekliche, also wir bienander sint geseszen in cappittels wise, mit güter betrachtunge und rehter wissende durch nutz und notdurft der stifte ze Straszburg, der stette ze Straszburg und unser und aller unserer nachkómen und des landes ze Eylsasz uns zesammene frúntliche vereiniget und gemaht habent kúnftigen schaden ze versehende in dise hie nochgeschribene wise.

Zú dem ersten also rede löffet und ouch versehenlich ist, das der erwirdige herre Friderich byschof ze Stroszburg versehen sol werden mit dem bystúme zū Utreht und er aber do zú meint, die bystüm zū Straszburg darzú zú habende und daz zú erwerbende, zú habende in pfligers oder fürmünders wise, unde wenne das unserre vorgeanten stifte gewonheit nit gewesen ist, daz das bystüm von Straszburg in solicher wise pfliger oder fürmünder haben sol und ouch unserre stifte noch der stette ze Straszburg, das nit nützlich noch bekúmenlich ist, alz uns beduncket. dar umbe so sint wir ze bedensiten des mittenander frúntliche úberkúmen: wer es das her Friderich bischof ze Straszburg byschof zū Utreht wurde und dis bystüm zū Straszburg in pflignisze oder fürmünders wise inne haben wolte, oder vúrbarer ieman anders an

sinre stat befehlen wolte, daz wir daz zû beden sitten nit gestatten sollent noch
 enwöllent, also vil und also verre wir mit dem rehten vermögent. wenne wir sollent
 ze bedensiten unverzögenliche in den nehesten viertzehen tagen darnoch, so eine
 partye under uns dar umbe von der andern gemant wurt, gen Straszburg in die stat
 5 ritten und do bienander blißen und einander getruweliche beroten und beholffen sin
 bedersite mit unserme vermügende, wir die tûmherren der obgenanten stift mit unser
 selbes libe, unsern fränden und den unsern und wir die vogenanten meistere und
 rot mit unserer stat, unser selbes libe und den unsern also lange bitz das gewendet werde
 und wir bedersite ein genügen dervon hant. unde sol ouch eine parte one die ander
 10 nit dovon sin noch loszen one der andern parte wiszende und wille etc.

Wer es ouch daz her Friderich byschof ze Straszburg versehen würde mit dem
 bystûme von Utrecht oder ein andern bystûm und dis bystûm uffgebe mit willen
 oder es nit uffgeben wolte noch vorgeschribener wise, so sollent wir dechan und cap-
 15 itel der obgenanten stift ein andern byschof welen, es sie under uns selber oder
 ein andern, der uns denne der beste und der nütze ste beduncket, also ouch daz alles
 zîtlich billich und reht ist. und welhen wir oder das merrenteil under uns also erwelent
 zû eime byschofe, den sollent wir die obgenanten tûmherren von unserer stifte wegen
 und ouch wir die vogenanten meister und rot vestekliche halten, hanthaben, schuren,
 schirmen und vûr ein byschof haben unde ime ouch beroten und beholffen sin mit
 20 allem unserme vermügende ze bedensiten, daz ime daz bystûm ze Stroszburg inwerde
 und darin gesetzt werde, also verre wir mit dem rehten mögent und sollent, also
 doch daz derselbe bischof uns ze bedensiten swere und versorge ze haltende und ze
 dünde, also anderre sine vofaren uns ze bedensiten gesworn hant und unserer
 statuta sagent und ouch in gewonheiten harkommen ist one aller slahte geverde unde
 25 argenlist etc.

Were ouch, daz ein ander byschof har gegeben würde, der wider uns die voge-
 nanten tûmherren oder des merrenteils under uns oder wider uns die vogenanten
 meistere und rot oder unsere nochkommen were und der uns ze bedensiten nit swûre,
 dete, versorgete und vollefürte alles das, das andere byschofe, die bitze har bischofe
 30 zû Straszburg worden sint, gesworn und geton hant, do sol eine partye den one die
 andere nit empfohen noch vûr ein byschof haben, wenne wir sollent uns zû beden-
 siten wider den setzen und wider in sin und zû sammene kommen und einander
 geroten und beholffen sin mit allem unserme vermügende, also ouch do vor geschriben
 stot, also verre wir mit dem rehten sollent und mögent.

Also ouch her Friderich byschof ze Straszburg nuwelinges krieg mit uns der voge-
 nanten stat zû Straszburg gehebet het, in dem kriege wir die vogenanten tûmherren
 und unserer stift von dem egenanten herren Frideriche dem byschofe, sin helffern
 und den sinen also wol geschediget sint worden also die burgere von Straszburg über
 das, daz uns doch der krieg nûtschit aneing und ouch domitte nit ze schaffende
 40 hettent, do sint wir bede ouch mittenander überkommen: were daz der herre Friderich
 der byschof oder anderre, die des krieges vormales gewesen sint, die stift oder die
 stat von Straszburg kriegen woltent oder kriegetent über die rihtigunge, so uns unserer
 herre der rōmsche künig sie mittenander gerihet het, das wir do ze bedensiten uns

dogegen stellen sollent und wollent unser bedersite und des landes schaden ze ver-
sehende und ouch einander getruweliche geroten und beholffen zû sinde noch vorge-
schribener wise one alle geverde.

Str. St. A. AA. 1412. conc. ch.

771. *Städtische Aufzeichnung über die zu Rom vorgebrachten Klagen der Kapitel
von St. Thomas und St. Peter gegen den Bischof Friedrich von Straßburg. [1393.]*

Dise nochgescriben artikel hant die dechan, die prelaten, die dümherren der capitel
zû sant Thoman und zû sant Peter zû Straszburg und die gepfründeten in denselben
stiften und ander ir mittegesellen des krieges fürgeleit zû Rome wider herr Friderich
bischoff zû Straszburg.

Zû dem ersten hant sù do fürgeleit und gesprochen, daz derselbe her Friderich
bischoff zû Straszburg si ein küntliher offener vigend der heilikeit bobest Urbans.

Zû dem andern, daz er nu demselben bobest Urban widerstrebich und wider-
wertig si.

Zû dem dritten, daz er des widerbobestes des von Geneff si ein fürderer und
ein schirmer.

Zû dem vierden, daz er si ein allergroester tyran.

Zû dem funften, daz er si widerstreb und widerwertig der heiligen römischen
kirchen der kristenheit.

Zû dem sehten, daz er dieselben prelaten und die gepfründeten der vorgeantent
stiften hab gesùcht und an si gevordert, daz sù mit yme anhaften und anhangen
weltent dem widerbobest dem von Geneff.

Zû dem sùbenden, daz er derselbe herr Friderich, darumb, daz dieselben prelaten
und die andern offenberlich widersprochent, wider denselben her Friderich rüftent
und seitent sù woltent sterben und leben mit der heilikeit bobest Urbans. darumb
do wart er unwortsam wider sù und entzündet in vigentschaft und in hass und leit
in denselben prelaten ein stüre under eim namen einer mynelichen helfe.

Zû dem ahten, daz derselb her Friderich dieselben prelaten und fürleger zû andern
ziten manig mol zû vil beswert habe wider got und wider recht und wider alle
bescheidenheit.

Ouch bittent sù und hant gebeten, daz men denselben her Friderich berouve dez
gwaltes uff zû legende semelich stüre und fürbitt yme und sinen nochkommen procesz.
und gebot zû legend umb semelich stüre.

Str. St. A. AA. 1413. cop. ch. coaev.

772. *Bischof Lamprecht, Johann von Camyn und Borsiboy von Swinar, die be-
vollmächtigten königlichen Schiedsmänner, an Straßburg: melden unter Darlegung
der Gründe, daß sie den Hagenauer Sühnetag auf den 29 Juni verschieben müssen.
[1393 Juni 4.]*

Unsern fruntlichen grus zuvor lieben frunde. wir tun euch zu wissen, das wir
aller dinge von unserm hern dem kunig ussgevertigt waren zu komen uf den tage,

das ist den nebstkomenden suntag gen Hagenow alle sachen zu vollenden mit der mynne oder mit dem rechten czwischen euch und den fursten, herren, rittern und knechten, die wider euch in dem kriege gewesen sind, als das vorher geteydinget ist, und wir davon gescheiden sind. und do wir yeczund komen gen Nuremberg, do wurden wir ynnen, wie das beyde fursten, geistlich und werntlich herren und stete us Meissen, Franken, Beyern und Swaben von dem nehesten suntag uber acht tage zu Bamberg zusammen komen wollten zu bestellen und zu schicken, das sulcher gebrechen und irresale, der in den lantfriden doselbst ist, bestalt und in einen redlichen satze gebracht wurde. und dovon sein wir underweist und gefordert von kuntlichem geheisse, das wir von demselben tage in dheineweis nicht reiten sulten, sunder dorzu helffen und raten, das sulche ynfelle und irrsal, die in den lantfriden doselbst erstanden weren, abgetan und hingelegt wurden. und dorumb durch sulcher gebrechen wegen, so haben wir den vorgenannten tage vorzogen und vorlenget und vorlengen den bis uf sande Peter und sand Pauls tag, der schirist kumpt, und wollen uff denselben tage mit voller macht unsers hern des kunigs gen Hagnaw komen also, das alle sachen czwischen euch und den egen. fursten, hern, rittern und knechten mit der hilffe gotes uf dieselbe czeite genczlichen gerichtet und hingelegt werde. und dovon so getrawen wir euch wol und begeren von kuntlicher gewalt, die uns geben ist, das ir alle sachen in der egen. czeite in guten und in libe besten lasset in aller der masse, als die uf den egenanten suntag, als wir zu Hagnaw gewesen sulten sein, gestanden sulten sein und ouch uf denselben sand Peters und sand Pauls tage gen Hagnaw komet oder die ewern mit voller macht dohin schicket, also das alle sachen genczlichen und gare usgetragen und verrichtet werden, als das vormals begriffen ist. geben zu Nuremberg an unsers hern leichnam abend.

Lamprecht bischof zu Bamberg, Johans erwelter bischof zu Camyn des kunigs kanczler und Borzywoy von Swinar lantfogt in Swaben und zu Elszsassen etc.

[*In verso*] Den erbern und weyzen, dem meister und dem rate der stat zu Strassburg unsern besondern frunden.

Str. St. A. AA. 112 nr. 114. or. ch. l. cl. c. 3 sig. i. v. imj r.
Gedr. im Auszug. Rapp. Urkb. II, nr. 369.

773. König Wenzel erteilt den Straßburgern ein Privileg für ihre neuerbaute Rheinbrücke.
Bellern 1393 Juni 5.

Wir Wenzlaw u. s. w. bekennen u. s. w., das wir von der newen brucken wegen, die unsere und des reichs lieben getrewen der burgermeister rate und burger der stat zu Strassburg uber den Reine bey Strassburg geslagen und gemacht haben, eygentlichen underweiset sein, das dieselbe brucke dem reich und dem lande nütz ist, wan gros und vil wandels doselbst uber den Rein ist meinlichen hin und herwider zu faren, und das die schiffe uf dem vare von wassers und unwiters wegen nicht gefaren mogen und ouch etwenn lute grossen schaden uf denselben faren

haben genomen und davon sulche schaden zu vorsehen, so haben wir fur uns und unsere nachkomen an dem reiche mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen von kuniclicher mechte den vorgeschriben burgern zu Strasspurg und iren nachkomen die egen. brucke und diese besondere gnade und volle gewalt gegeben und geben yn ouch den in kraft diez briefes, das sie und ire nachkomen dieselben brucken mit allen rechten und nuezen, als sie die gehabt haben und yeczund haben, ynne haben, bessern und behuten sollen, und ob es note geschicht von wassern, die zu rucken und uff ein andere stat zu slahen, gleyherweis als die yeczund ist, an allermeniclichs hindernisse und widerrede. doch sol uns und den unsern dieselbe brucke offen sein, wenn und wie ofte wir der bedurffen wider allermeniclichen nymandes ausgenommen, ausgenommen alleine die stat zu Straspurg. und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und werntlichen, grafen, freyen, dinstluten, rittern, knechten, houptluten, amptluten, richtern, burgermeistern, reten und gemeinschaften der stette, merkte und dorfer und allen andern unsern und des heiligen reichs getrewen und undertanen ernstlichen und vesticlichen mit diesem briefe, das sie die egen. burgere und stat zu Strasspurg an sulchen gnaden und der brucken nicht hindern, irren oder dowider tun in dheineweis, sunder sie doby geruhlichen und ungehyndert bleiben lassen, als libe yn sey unsere und des heiliges reiches swere ungenade zu vormeiden, mit urkunde diez briefes vorsigelt mit unserr kuniclichen majestat insigel. der geben ist zu dem Betler, do man czalte nach Cristes geburt dreytzeenhundert jare und dornach in dem drey und newnczigistem jare an dem nehsten donerstage noch der heiligen dryvaldikeittage unserr reiche des behmischen in dem dreissigistem und des romischen in dem sibenzehenden jaren.

Ad mandatum domini regis referentibus domini Lamperto Bambergensi episcopo et Borzywoygio de Swinars Franciscus Olomucensis canonicus.

[*In verso*] R. Wenceslaw de Olomuncz.

Str. St. A. AA. 4 nr. 2. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.

Ebenda Briefbuch B. f. 29.

Gedr. Wencker, de ußb. S. 197.

Schöpflin: Als. dipl. II, 292.

Lünig, arch. imp. part. spec. cont. IV, 2 Teil p. 747.

774. Schencke Eberhart zu Erpach Landvogt am Rhein und die übrigen 8 Landfriedensmänner an Strassburg: laszen uch wissen, das daz hus Schelodenbach vor dem lantgerichte erfolget ist und eins teils der gemeiner desselben huses verlandfridet sint. herumb han wir die nüne, die ubir den lantfriden gesat sint, eynmüdeclichen von des lantfriden wegen eins zuges ubir dasselbe hus und die gemeiner gemeinlichen ubirkommen und habent wir erkannt. darumb ermanen wir uch von des lantfriden wegen bi den eyden, die ir dem lantfriden getan hant, und als hoch wir uch gemanen mogen, das ir uwere dienere viertzig mit gleven wol erczuget dar zü schickent also, das die egenante zal uwere dienere uff sant Johans tag baptisten schierste kemmet zü naht zü Lucern sin in der herberge oder da umbe von dannen furt mit andern fursten, herren und steden, fründen und dieneren furt zü zihen. und

Juni 24.

wollent auch denselben karriche und wagen und ander gerede bestellen, want in zû felde geburt zû ligen. und wollent her zû tûn, als ir von des lantfriden wegen billich sollent tûn. datum feria sexta post festum corporis Christi anno domini 1393.

1393 Juni 7.

Str. St. A. AA. 118. or. ch. lit. cl.

775. Herzog Leopold von Oesterreich an Papst Bonifaz in Sachen der Neu- besetzung des Straßburger Bischofsstuhles. Gray (?) 1393 Juni 18.

Beatissime pater ac domine clementissime. sicut vestre sanctitatis devoti capitulum ecclesie Argentinensis et magistri, consules ac universitas civitatis ejusdem ad vestre sanctitatis sedem suos certos miserunt nuncios pro impedienda commissione episcopalis sedis ipsius Argentinensis ecclesie in via commende, ne commentatur domino Ffrederico ejusdem ecclesie episcopo, qui, ut percepi, a sanctitatis vestre provisione ad Trayacensem ecclesiam sit translatus. et jam ab e. v. s. dictam Argentinensem ecclesiam in commendam ad tempus sibi committendam intendat prout veraciter dicitur impetrare. quare e. v. s. humiliter supplico et devote, qui zelator estis quietis, pater pacis, comodi et largitor, quatenus dicto domino Ffrederico predictam ecclesiam sibi committendam in via commende, si petierit, dignemini denegare. nam si sibi commissa fuerit, quod de vestra spero non fieri clemencia, timeo quod ipsa ecclesia periculosos defectus incurrat et gwerre ac discriminia consurgant velut alias ipsi ecclesie ac terris meisque subditis contingere, quia bona dicte ecclesie pro majori parte sunt in dicione et territoriis meis sita. vestra igitur immensa sanctitas hanc meam graciosè supplicationem exaudiat, quod aput e. s. v. sedem humiliter serviendo cupio promereri. scriptum in opido Grayaco comitatus Burgundie die XVIII mensis junii anno domino millesimo trecentesimo nonagesimo tertio.

Vestre sanctitatis devotus filius Leupoldus dei gratia dux Austrie etc.

[In verso]: Beatissimo in Christo patri et domino, domino Bonifacio divina providentia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici, domino suo gratiosissimo.

Str. St. A. AA. 1414 nr. 5. or. mb. l. cl. ibid. nr. 10. cop. ch. coæv.

776. Straßburg an den Landvogt des Landfriedens am Rhein Schenk Eberhard zu Erpach: entschuldigt sich unter Angabe der Gründe, daß es seine Glefen nicht schicken könne. 1393 Juni 21.

Dem erbern fromen ritter, hern Schencke Eberharte heren zû Erpache lantvogte des lantfriden an dem Rine und den ehtewen, die über denselben lantfriden mit ime gesezset sint, embieten wir Claus Rihter, dem man sprichtet Tütschman, der meister und der rat von Strazburg unsern willigen dienst und was wir gûtes vermügent. also ir uns geschriben und gemanet hant unsere glefin und die unsern vûr das hus Schelodembach zû sendende, also kündent wir uvern fruntscheften, das von söllicher kriege und stösse wegent, also zwischent den fürsten, herren und uns ge-

Juni 29. wesen sint, unser gnediger herre der rômesche kúnig uns zû bedensiten einen tag bescheiden und gesetzet hat, der da sin sol zû Hagenowe uff sant Peters und sant Paulus dag der heiligen zwelfbotten, der nû zû nehste komet. und gât vil rede under den lúten, das die sache villihte anderwarbe zû kriege kommende werde und das wir darumbe der unsern wol by uns bedórfende werdent. und dis verkúndent wir úch darumbe, das wir getruwent, das ir selber wol merckent und verstánt, das wir der unsern notdurftig sint by uns zû behabende. datum sabbato proximo ante diem nativitatis scti Johannis baptiste anno domini 1393.

[*In verso*] Dem erbern fromen ritter, herrn Schencke Eberharte herren zû Erpach lantvogte dez lantfriden an dem Rine und den ehtewen, die mit ime über denselben lantfriden gesetzet sint.

Str. St. A. AA. 112. nr. 22. or. mb. l. cl.
Gedr. im Auszug. Rapp. Urkb. II, nr. 370.

777. *Gesandteninstruction betreffend den Sühnetag zu Hagenau.*

[1393 Juni-Juli.] 15

Gedehtnisze

Item gedenckent ze verantwortende gegen herrn Borseböy, daz wir in nit lantvogt zû Eylsasz geschriben hant, daz in sin schriber also verschriben het.

Item gedenckent dem cantzeler und den andern ze danckende.

Item von des tages wegen, der zû Hagenau sin sol, do sollent uwer bestes zû reden, daz men den nit vurbasser uflahe, wenne uns unsers herren des kuniges brief nit gehalten wurt, men nimet uns tegeliche in unserre zinse gülte und schulde.

Item der bischof het die gerihte in unser stat loszen gon über unser burger und wil unsern burgern in dem lande in sin gerihten nit loszen rihten.

Item der bischof bestellet sich ouch vaste mit habern und andern dingen, darzû so het er sine botschaft geton zûm hertzen von Österrich und sich gegen dem erbotten, er begere sin cappelou ze sinde.

Item also wir uns zû dem hertzen verbunden, do gedenckent von ze redende etc.

Item ir sollent ouch sagen dem cantzeler, wie wir mit dem marggrofen geretd hant.

Item warumbe wir unser botten nit hin in geschicket habent.

Item ir sollent ouch erfahren, so ir beste mögent, von des bischofes wegen, ebe der oder unser herre der kunig ieman zû eime bischofe dar stoszen wellent.

Str. St. A. AA. 107. conc. ch.

778. *Bruchstück eines Straßburger Gedächtnißzettels vom Hagenauer Sühnetag.*

[1393 Juni.] 25

Zûm ersten so ist der herren meinunge, das man alle die schulde, die die herren rittere unde knehte, die des krieges gewesen sint, der stat von Straszburg und iren burgern schuldig sint, sol bezalen das dirteil derselben schulden bitze unserre frawen tage der lichtmesze nehest kommet, das ander dirte teil von dem unserre frawen

1394
Februar 2.

tage uber ein jor und das uberige dirteteil der schulden aber von deme unserre
frawen tag der lichtmesze über ein jor.

Str. St. A. AA. 112. or. ch.

779. Otto von Ochsenstein an Strassburg wegen der Vogtei über bischöfliche
Besitzungen während der Erledigung des Bistums: lossen ouch wissen, daz mine vordern
von alter her, mine brüder selige und ouch ich das reht hant gehebet, wenne daz
bistum von Strazburg osture stunt, daz men uns Mollesheim die stat, die ir ietze
inne hant, Mutziche, Berse und Girbaden in unser hant gap und in antwurte von
dem capittel bitze an ein einmütigen bischof in fögetes wis. und sint ouch allewege
bitze her die rehten fögete gewesen. darumb so bitte ich uwer erberkeit mit gantzem
erneste, daz ir mich an der fogetige ungeirret lossent und mich do bi lossent bliiben
. . . uwer antwurte lont mich wider wissen.

[1393.]

Str. St. A. AA. 1413. or. ch. l. cl.

780. Die Strassburger Boten [vom Tage zu Hagenau?] an den Rat: sind hute
vor den herren gewesen und habent do gevordert in der moszen, also wir von ouch
gescheiden sint und wir vormalles ouch allewege gevordert habent. Die königlichen
Räte haben verlangt, . . . daz wir Heinrich zum Jungen und der stat zû Mentze schriben
wellent, daz Heinrich heruff zû uns komme, so wellent sie ynen ouch also schriben.
daz hant wir getan. Ferner beklagen sich die Räte, dass Rûlin Barpfennig den Herrn
Johann von Lichtenberg in dieser Stallung angegriffen habe und dass auch sonst
allerlei Ungehöriges geschehen sei. Sie wüssten das nicht, könnten und würden aber
ihrerseits mit ähnlichen Beschwerden antworten. datum hora vesperi feria 4 post
Petri et Pauli.

[1393 Juli 2.]

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

781. *Oertelin Mansse an den Ammanmeister Heinrich Limmer in Sachen der
Neubesetzung des Straßburger Bistums.*

[1393.]

Minen gewilgen dienst bevor Henre der ameister.¹ also ir mir virschriben hant,
do wissent, das ich zô stont mit Hans Ceupeman (?) do von rete. do meinde ers eine
minen herren den margreffen zê bringende. was mir do geantwurtet wirt, daz losze
ich ouch wiszen, so ouch zô ouch kome. wissent och, daz uf zistag, der nehst vergangen
ist, dem bischof zwei voder wines und habern ond ander koste erst gen Baden kam
und ist noch zô Baden; wie lange aber er do blibet, das weis ich nût. wissent och,
daz er offenlichen geret het: ir wellent einen bischof machen und habent die dôm-
herren darumbe besant, daz wir gege nût gesien der kônig habe imme gegeben
daz bistem zô Strasborg und zô Basel zô dem bistem zô Ôtrecht und habe ime och

¹ *Heinrich Lymer.*

gesprochen vir den bobest, das er es ime gebe und het ðch gesprochen: der kónig welle net, das ir den bont mit dem herzogen von Östereich hant. ðch het mir Volmar von Wickersheim geseit, das er an sonnedage von Heidelberg scheid von dem herzogen. und verdriese in der bont, den ir mit dem herzogen von Östereich hant, zô molle úbel. doch het ers gar wol verantwortin wollen, mossen irs gedon hant, alse er es úch wol sagen sol, so er zô úch komet. ðch het er mir ðch geseit, daz der kónig geschriben het dem herzogen umbe sine rete gen Hagenöwe ze schickende. herumbe alles wisent úch noch zô richtende. geben an der mitwochen.

Örtelin Mansze.

[*In verso*] Dem wissen und bescheiden hern Heinzeman Limmer ammeister zô Strasburg minem besundern göten fründe.

Str. St. A. AA. 1414 nr. 9. or. ch. l. cl.

782. Graf Johann von Werdenberg an Strassburg: teilt mit, dass er den Herren von Lützelstein auch fernerhin feind sei und dass diese die Unwahrheit sprächen, wenn sie sagten, sie hätten einen Sicherheitsbrief von ihm bekommen. datum anno 93 an dem zinstag nach Petri et Pauli.

1393 Juli 1.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

783. Papst Bonifacius IX an Straßburg: teilt mit, daß Bischof Friedrich auf das Bistum Straßburg verzichtet und in Wilhelm von Diest einen Nachfolger gefunden habe.

Perugia 1393 Juli 7.

Bonifacius episcopus servus servorum dei dilectis filiis, populo civitatis et diocesis Argentinensis salutem et apostolicam benedictionem. pastoralis officii debitum, cu disponente domino presidemus, exposcit, ut de universis orbis ecclesiis, quarum cura nobis imminet, generalis presertim de illis, que suis viduate pastoribus vacationisi incommoda deplorare noscuntur, solícite cogitemus, ut illis preficiantur viri providi in pastores, qui eas in spiritualibus et temporalibus velint et valeant salubriter gubernare. sane ecclesia Argentinensis ex eo pastoris solacio destituta, quod nos hodie venerabilem fratrem nostrum Fridericum Trajectensem tunc Argentinensem episcopum licet absentem a vinculo, quo Argentinensi ecclesie cui tunc preerat tenebatur, de fratrum nostrorum consilio et apostolicę potestatis plenitudine absolventes ipsum ad ecclesiam Trajectensem tunc pastore carentem auctoritate apostolica duximus transferendum preficiendo ipsum eidem Trajectensi ecclesie in episcopum et pastorem. nos ad provisionem ejusdem Argentinensis ecclesie celerem et felicem, ne longe vacationis exponeretur incommodis, paternis et solícitis studiis intendentes post deliberationem, quam de preficiendo eidem Argentinensi ecclesie personam utilem et eciam fructuosam cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad dilectum filium Wilhelmum de Dyest electum Argentinensem tunc canonicum Leodiensem in subdyaconatus ordine constitutum, litterarum sciencia peditum, vite ac morum honestate decorum, in spiritualibus providum et in temporalibus circumspectum et aliis multiplicum virtutum meritis

prout fide dignorum testimoniis accepimus insignitum direximus oculos nostre mentis. quibus omnibus debita meditatione pensatis, de persona ipsius Wilhelmi electi nobis et eisdem fratribus ob dictorum suorum exigenciam meritorum accepta eidem Argentinensi ecclesie de ipsorum fratrum consilio auctoritate apostolica providimus ipsumque
 5 illi prefecimus in episcopum et pastorem, curam et administrationem ipsius Argentinensis ecclesie sibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo. in illo qui dat gracias et largitur premia confidentes, quod eadem Argentinensis ecclesia per ipsius Wilhelmi electi circumspectionem, industriam et providenciam circumspectam sub suo felici regimine dextera domini sibi assistente propicia salubriter et prospere dirigetur
 10 ac grata in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. quocirca universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente per apostolica vobis scripta mandantes, quatenus eundem electum tamquam patrem et pastorem animarum vestrarum devota suscipientes et debita honorificencia prosequentes ejus monitis et mandatis salubribus humiliter intendatis ita, quod ipse in vobis devotionis filios et vos in eo
 15 per consequens patrem invenisse benevolum gaudeatis. datum Perusie nonis julii pontificatus nostri anno quarto.

Str. Bez. A. G. 1459. cop. ch.

784. *Johann von Rinstette und Wilhelm von Parma an Straßburg in Sachen der Neubesetzung des Bischofsstuhles.*

[1393 Juli 7.]

20 Unsern dienest bevor. erwürdige herren. wir lont ùch wissen, das als hütte unserm herren von Strazburg das bistüm von Ütriht und unserm herren von Diest das bistüm zü Strazburg geluhen sint und nach uwere forderunge und unsere bottschaft durch das, daz unser herre von Ütriht villiht wolte das bistüm zü Strazburg behaben, als lange er möhte,¹ so hant uns geseit des bobestes heimelichsten (botten)
 25 geseit, das man das also versorgen wil, das unserm alten herren niemer brief wurt über das bistüm zü Ütriht, er gebe denne unserm nuwen herren die vesten und besitzunge des bistümes zü Strazburg. und hant òch geworben und gehindert, das unserm alten herren das bistüm nüt befolhen wurt. wir hant òch geworben, so wir best mohtent, das man das bistüm von Strazburg eime von der stift, der der stette und dem bistüm
 30 und dem lande nützelich were, lihen solte; und daz möhte nüt gon, als wir ùch mit dem munde selber sagende werdent kürtzelich. wir bittent ùch òch ernstliche, ist es, daz wir uns zü entsitzende habent, das ir uns zü lutzem in der von Eschebach herberge losent wissen, wie wir uns halten süllent. datum feria secunda post
 35 Üdalrici.
 Johans von Rinstette
 und Wilhelm von Parme.

[*In verso*] Den erwürdigen, wisen meister und rat zü Strazburg.

Str. St. A. AA. 1414 nr. 8. or. ch. l. cl. mit Verschlussiegel und 3 kleinen in Papier abgedruckten Siegeln.

¹ Vgl. *Königshofen (Hegel) II, 696*: Bischof Friedrich entwich aus Strassburg. . . bi naht ellendekliche und schemmeliche umb sant Arbogastes dag (*Jul. 21*) des jores 1293 und kam in sin nuwe bistum gein Ütriht, das ime eine grosse notdurft was, wan er möhte hie vor sinen schuldenern niemer me rüwe han gehebet.

785. *Meister und Rat von Straßburg an Herzog Leopold von Oesterreich: können seinen Brief betreffs der Neubesetzung des Straßburger Bistums erst beantworten, wenn ihre Boten vom Hagenauer Tage zurückgekehrt sind und sie sich mit diesen beraten haben.* 1393 Juli 10.

Dem hoherbornen fürsten und herren hertzoze Lúpolt zû Osterich, zû Stir, zû 5
Kernden und zû Krayn gräfe zû Tyrol embieten wir Claus Rihter, den man spricht
Tütschman der meister und der rat von Strazburg unsern undertenigen willigen dienst
und waz wir eren vermügent. gnediger herre. also ir durch uwere gnäde uns mit
uweren briefe embotten hant von des bystümes wegen zû Strazburg, also hant unsere
erbern botten, die zû leste by uweren gnäden gewesen sint, uns wol geseit, wie uwer 10
gnade mit in davon geretde het. und darumbe, so kündent wir uweren gnaden, also
unsere erbern botten ouch das selber mit uweren gnaden geretde hant, daz wir einen
erstlichen dag zû Hagenowe ietzent hant. uff demselben dage ouch vil unserer
erbern botten sint, der wir zû disen selben sachen wol bedörfent und notdurftig 15
Juli 13. uff disen nehsten zükünftigen sunnendag zû uns kommende werdent, so wellent wir
würderliche die sachen vür uns nemen und mit in zû rate darumbe werden, und
wellent danne uweren gnäden unser meynungen dar umbe verschriben mit unsern
briefen verkünden, wande wir willig und bereit sint zû tünde, waz wir wissent, daz
uweren gnaden und den uweren dienstlich von uns gesin mag. datum feria quinta 20
proxima ante diem sete Margarethe virginis anno 1393.

Str. St. A. AA. 112 nr. 60. cop. ch. coev.

786. *Meister und Rat von Straßburg ersuchen den Papst Bonifacius für den Fall, daß ihr Bischof das erledigte Bistum Utrecht bekomme, den Benedictiner-Abt von Reichenau zum Bischof von Straßburg zu machen.* 1393 Juli 15. 25

Sanctissimo ac beatissimo in Christo patri ac domino domino Bonifacio dignis-
sima dei providentia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici ma-
gistri, consules ac universitas et populus civitatis Argentinensis pedum oscula bea-
torum. sanctissime et beatissime pater, vestre sanctitati et beatitudini significamus,
quod nuper vacante ecclesia Trajectensi reverendus in Christo pater dominus Frideri- 30
cus episcopus Argentinensis in presulem et episcopum ejusdem Trajectensis ecclesie
et eidem ecclesie per sanctitatem vestram preficiendum sit concorditer postulatus.
unde vestre beatitudini suppliciter supplicamus, quod in casu, quo sanctitas vestra
dicto reverendo Friderico in Christo patri de ecclesia Trajectensi dignaretur providere,
quod ex tunc eadem sanctitas vestra ecclesie Argentinensi de persona abbatis mo- 35
nasterii Augie majoris Constanciensis diocesis ordinis seti Benedicti, viro utique nobili
et potenti, pro quo, ut percepimus, etiam illustris princeps dominus Lúpoldus dux
Austrie et Karinthe suas preces humiles vestre sanctitati duxit porrigendas, dignetur
providere et eidem illustro (!) principi et nobis in hac parte dignemini complacere.
speramus etenim quod, si idem dominus abbas ecclesie Argentinensi per sanctitatem 40

vestram in episcopum et pastorem preficeretur, ut speramus, quod eadem ecclesia Argentinensis eius felici regimine dicti domini ducis et aliorum amicorum suorum suffultus suffragio plus quam per quemcumque alium pacifice et feliciter possit, ut speramus, firmiter gubernari. datum sub sigillo nostre civitatis magno tergo tenus appresso. idus julii anno domini 1393.

Str. St. A. AA. 1414 nr. 7. cop. ch. concv.
Ebenda AA. 112 nr. 2.

787. *Borsiboy von Swinar an Bischof Friedrich, Markgraf Bernhard, andere Fürsten und die Stadt Straßburg: berichtet über die bisher gehaltenen Sühnetage und die Ansetzung eines neuen Tages auf den 28 October. Hagenau 1393 Juli 16.*

Dem erwürdigen in got vatter und herren, hern Friderichen bischofe zû Strazburg, dem hochgebornen fursten herren Bernharte marggräfen zû Baden und den edeln herren Eberharte gräfen zû Wirtemberg, Heinrich grafen zû Luczelstein, Brune von Rapoltstein, Heinriche und Hansen von Liehtemberg und Heinriche zû Geroltzecke und dem meister, rate und burgern gemeinliche der stat zû Strazburg embiete ich Worseboy von Swinar lantvogte zû Swaben und zû Elsas minen willigen dienst. also der allerdurhlühtigeste fürste und herre, herr Wenczlawe römischer künig zû allen ziten merer dez richs und künig zû Beheim, min lieber gnediger herre die kriege, missehelle und stösse zwischent ime, fürsten und herren an eime teile und der stat zû Strazburg an dem andern, die gewesen sint, gerihet und gesünet hatte und dieselbe süne beide partyen ufgenommen haben nâch lute und sage dez vorgeantens unsers herren des küniges und ouch beider partyen briefe, die daruber begriffen sint, unde wande ich vor ziten darumbe dage gemaht habe gen Hagenowe den selben partyen zû besehen, obe ich sie gütlichen und früntlichen oder mit dem rechten verrihten möhte. und habe das mit sampt dez egenanten mins herren dez küniges reten und anderre fürsten, rittern und knechten, die by mir hie da by sint gewesen, ernstlich und vesteklich versücht und mich darinne gearbeit und by den partyen ouch daz reht beseczet, darin ouch brüche gefallen sint, das es nit möhte gank haben noch gegangen ist zû disen ziten. und wanne des vorg. mins herren des küniges ernstliche meynungen ist, daz die egenanten süne und rihtunge gancz und stete von beiden teilen gehalten werde und vûrbaz kein ynfalle noch kriege davon in dem lande zû Elsassens offerste . . . so habe ich mit rate dez vorg. mines herren dez küniges reten, die er darzû geschicket hat, und andern fürsten und herren, rittern und knechten und an des egenanten mins herren des küniges stat von siner voller gewalt, die ich von ime dar über habe, einen ufslag und einen andern dag gemacht und mache ouch den in kraft diez briefes, also das alle sachen in gûtem und liebe bestan und bliiben sülent von beiden teilen von datum dis briefes bis uff wihenachten nehste kommende in aller der massen, also die bisher gestanden sint. und sülent ouch von peiden partyen mit voller gewalt kommen gen Hagenowe uff sant Symonis und Jude dage der heiligen zwelfbotten in aller der massen, also das vormâls bisher in andern dagen bestalt, begriffen und verschriben ist gewesen. doch also, daz die fürsten und

1394
 Decbr. 25.

Octbr. 28

herren und die burger zů Strazburg, waz zinse und gůlte harnäch verfallen werden
 nách geben dis briefes, daz sie múgent heischent und vordern und mit geistlichem
 gerihte inbringen, also sich daz heischet. und sol man ouch beiden teilen dez stete
 tůn und beholffen sin áne geverde. und sol ouch keine teile daz ander umbe dieselben
 zůkünftigen zinse in der egenanten zite nit mit leistungen noch mit angriffe zů
 schaden bringen áne geverde. doch wenne die egenanten wihenachten die nehsten
 vergen, so súllent die egenanten sachen ieglichen teile unschedelich sin an allen iren
 briefen und rehten. und bitte úch beidersite durch mins dienstes willen und gebiete
 úch ouch von gewalt mins gnedigen herren dez kúniges ernstliche mit disem briefe,
 das ir die egen. stůcke und sachen genczliche haltent und dawider niht tůt in den-
 heine wise, wanne weliches teil daz were, daz wider den vorgeschriben artickel dete
 frefeliche und wissentlichen, daz kůntlichen wůrde, so wil ich an stat mins herren
 dez kúniges dem andern teile zůlegen und beholffen sin. und wil ouch vůrbas nách
 dez egenanten mins herren dez kuniges geheisse daz zů tůn, also sich daz mit dem
 rehten vor sinem hofgerihte erfinden wirdet, ernstlichen und áne allez verziehen. und
 dez zů urkűnde so habe ich min ingesigel an disen brieff gehangen. der geben
 ist zů Hagenowe nách Cristus gebůrte drůczehenhundert jare darnách in dem drů
 und nůnczigesten jare dez nehsten mittewochens nach sant Margareden dage.

Str. St. A. AA. 112 nr. 112. cop. ch. coacc.
Karlsruhe G. L. A. Kopialb. 46 a.
Gedr. im Auszug. Rapp Urkb. II, nr. 373.

788. Johann Graf zu Sponheim der Junge an Meister und Rat von Strassburg: als
 wir von der worte wegen, die ir uns getan hant, und auch von Cűnen wegen von
 Colbeszheim uwers hauptmans vor zűiten zů Aschau mit uweren frűnden geredt han
 und uns auch nů zů Hagenauwe von uch vor den fursten beclaget han, do uns uwer
 frűnde retten sich do zu verantworten uff eynen tag nach mittentage, des wir auch
 den tag allen also do warteten und des doch nit geschach, des wollen wir noch
 gerne mit uch darůmb eynen gutlichen tag leisten zů Baden vor unserme vetern
 dem marggráven uff den nehsten sűntag nach unser frauwentag assumptionis, und
 waz uwers willen darynne sye, daz lant uns mit disem boten beschriben widder
 wiszen. geben uff den mentag vor sant Jacobstag des heiligen zwelffbotten anno 1393.

1393 Juli 21.

Str. St. A. AA. 112 nr. 48. or. ch. l. cl.

789. Herzog Leopold von Oesterreich an Straßburg: teilt mit, daß der Papst
 dem Wilhelm von Diest das Bistum Straßburg verliehen habe.

Auf dem Felde bei Basel 1393 Juli 23.

Erbern wisen und besonderlichen. wir lassen úch wissen, als wir uf disen hűtigen
 tag von Tann gescheiden syen in únser obern land ze Ergew ze riten, ist úns gewisse
 botschaft von Rom komen uf dem velde zwischen Tann und Rynvelden, daz únser
 heiliger vater das bistűm ze Strasburg geben hat her Wilhalmen von Diest einem

jungen mann. das ist geschehen des sibenden tags ditz manóds julii. der hórt den Juli 7.
 cardinal von Frankreich an. das tün wir úch darumb ze wizzen, daz ir úch in allen
 sachen destpas darnach wizzet ze richten. geben uf dem veld neben Basel an
 mittwochen vor Jacobi apostoli under Burkarts Münchs unsers rats insigel, wan wir
 3 unser insigel dieselb zit by uns nit hetten, anno . . . nonagesimo tertio.

Str. St. A. AA. 1420, or. ch. i. cl.

790. *Aufzeichnung über das Verfahren gegen eine Anzahl Straßburger Bürger,
 welche Silbermünzen eingeschmolzen und aus der Stadt ausgeführt haben sollen.*

Juli 28 — August 13.

A.

10

Dise sint gerúget von silbers wegen, daz sù sóllent gebrant haben und enweg
 geschicket. actum feria secunda proxima post diem beati Jacobi apostoli anno 1393 Juli 28.
 vor dem rote gerúget.

Primo Lauwelin Merswin het vil silbers enweg gefüret und geschicket und
 13 sünderrliche Hans Swarber het in der herren krieg yme silber und golt das lant abe
 gefüret.

Item Hanneman von Colmar het silber gen Metze gefüret.

Item Peter von Wintertur het silber enweg gefüret.

Item Stengelin het bi den 200 marcken enweg gefüret.

20 Item Henselin Benefelt der kremer bürnet und schicket silber enweg und nimmet
 ein lot umb 3 sol. und 2 den.

Item Wermut het vil silber kouft.

Item Lafrancke het silber enweg geschicket.

Item Wilhelm Heitzelin.

25 Item die Voltzen, die do wandelnt.

Item Walther von Seckingen.

Item Sewer.

Item Hanneman Múmpelgart.

Item Schröter und Diechelin sin stiefsün.

30 Item der lange Jeckelin der walich het silber hinweg gefürt.

B.

Feria secunda post Jacobi apostoli anno 1393.

Juli 28.

Item Lauwelin zü der Bircken dixit: das er Claus Merswin gewihsselt habe und
 geben habe wol uf 250 güldin und gap ime umb ein güldin 11 sol. 2 den., do die
 35 güldin doch gultent 5 sol. und 11 den. und 11 $\frac{1}{2}$ den. dixit: daz er von Henselin von
 Ehenheim gehóret habe, daz Hógelin Ripelin clein gelt habe kouft und daz under
 ander güt gelt habe geworfen.

Item Lauwelin von Berse dixit: aso (!) Lauwelin zü der Bircken von Claus Mers-
 win wegen von des wehssels wegen

Item her Örtelin Mansse dixit: daz er habe gehöret von Bircken Lauwelin von Claus Merswin wegen aso vorgeschriben. dixit: daz her Ulrich Bock selber habe geseit, daz er Stengelin habe geben wol 60 marg silbers zü kouffende, daz er si enweg füre.

Item Wilhelm Heitzelin het geseit: daz her Ulřich Bock silber habe geton bürnen 5 und habe daz walhen geben enweg zü füren uf 40 marg.

Item Heitzeman Wetzel dixit: daz er Walther Erlin ein mol umb ein güldin habe geben 11 sol. grosser pfennige, der doch do zü ziten galt vier und 11 den.

Item Walther von Mülnheim het geseit: daz er Walther Erlin habe geben uf ahte güldin umb den güldin 11 sol. grosser den., do si gulden 11 sol. und 4 den. 10

Item Obreht Schalk dixit: daz er Lauwelin Merswin gewihsselt habe wol uf 250 güldin oder 200 güldin und habe Obreht ime umb ein güldin und für einen güldin geben 11 sol. 2 den., do er galt 11 sol. und 5 den. und 12 sol.

Es folgen noch 17 derartige Aussagen.

C.

August 5.

Actum die Oswaldi. 15

Item Claus Merswin het geseit: daz her Ulrich Bock Stengelin habe geben wol uffe 60 marg silbers zü kouffende, daz er es enweg habe gefuret, daz habe er gehöret sagen von luten, die es sohent und Peter Wintertur het ime silber gebrant us kleinen pfennigen, wer er daz dete, daz weis er nüt. 20

Item Brünle Louwelin het vil silber kouft umb Erwin und umb frömde lüte und het klein pfennige kouft; wer er do mitte komen si, daz weis er nüt, wenne er het si nüt zü stocke geantwortet.

Es folgen 5 ähnliche Aussagen.

Item Klein Henselin Pfaffenlap und Hesse sin brüder hant vil silber geschicket 25 gen Franckfurt uffe die messe in den vasten.

Item Rūlin Rebestock het silber geton bürnen und het daz ouch verkauft.

Sit dem kriege, waz do die vorg. münsser keiner usgenommen kouft hant kleiner pfennige und si hant gebrant oder geton bürnen, daz hant si nüt zü dem stocke geantwortet und wart sit her nie pfennig do von gemacht. 30

Item Werlin Hesser het geseit: daz ein kneht Claus Merswin heim trüge hundert tigelin zü zwein molen, do man dest in machet, do uffe man silber bürnet.

Item Lienhart Streler het geseit: daz er her Ulrich Bocke schuldig were 1 *ll.* und 8 sol. und brehte die an die münse, do hiesse her Ulrich sūn den vorg. Lienhart eime knebelin geben 5 one zwene pfen. 3 sol. und 1 lib. für 2 güldin. und do er dem knebelin zalte, do nam es ie und wilen einen pfennig und wart den her Ulrich sūn dar und sprach: brich den. do sprach Lienhart: beite, untz ich dir daz gelt volle gezale und kusz si denne und wende . . . (und) wūrfe gebrochen pfennige us. da sprach daz knebelin: sū sint gūt, hettest du ir 2 lib. oder 3, du gewinnest wol 8 sol. den. daran. aber er sach si her Ulriches sūn nüt brechen. und wer daz knebelin were, 40 daz weis er nüt.

D.

Item feria quarta ante assumptionis Marie virginis.

August 13.

Item Húgelin Ripelin het geseit, daz Michel Henselin habe clein pfennige kouft und gebrant und habe daz enweg gefüret daz silber.

5 *Es folgen 5 ähnliche Aussagen.*

E.

Von der múnssen wegen do het Kurnagel geseit, der pfennig múnsser, daz Húgelin Riplin usz den cleinen pfennigen die engeler erlese und die úberigen cleinen pfennige dem húter entwurte.

10 Item Scholle der goltsmit het geseit: daz Húgelin Riplin zú im in sin hus gange und habe ein esze do inne unde búrne silber, er wisse aber nit, waz er búrne.

Item Erewin het óch geseit: daz er Húgelin Riplin dicke unde vil silber verkóffet habe.

Item Húgelin Riplin het geseit von im selber: daz er kófft habe cleine pfennige 15 underenander unde si gebrant habe in Schollen hus des goltsmides uf 80 marg und habe óch daz selbe silber in dirre stat den goltsmiden zú kóffen geben und habe óch ie zu wilen kófft uf ein halp marg itel engeler und habe óch die túrer bezalt, denne die andern nach margzal unde het óch geseit: daz die von Hagenówe, die von Offenburg und die von Sletzstat unde susz umb und umbe vaste silber búrrent unde ez 20 har bringent und die marg silbers umb 6 guldin gebent.

Item Thoman Lentzelin het geseit: er habe uf 15 lot silbers verkófft unde habe si zú kóffende geben eime gaste.

Item Thoman Lentzelins knabe het óch geseit: daz er unde sin vetter gebrant habent uf 16 marg unde sie daz silber verkóffet, unde ligent die pfennige noch do 25 beide zú gewinne unde zú verluste. unde wellent do mitte unsern herren gnúg dún, wenne sie wellent, unde wellent rede abe sin. er het óch geseit: daz er 8 marg silbers kófft habe unde habe sie wider umbe zú kóffende geben Frantze Lentzelin unde lige gewinne unde verlust bi den ersten pfennigen. er het óch geseit: daz die cleinen pfennige mengelich kóffe an der múnssen, uszgenomen her Clawes Bok unde sin 30 brúder und Hesse Pfaffenlap unde Walther Wintertur.

Item Frantze Lentzelin het óch geseit: er habe selber pfennige gebrant und habe óch susz silberin geschirre kófft unde verkófft unde zú kóffende gegeben den heimischen und den frómeden.

Item Thoman Lentzelin het óch geseit: daz Frantze Lentzelin vil cleiner pfennige 35 habe kófft.

Item Erewin het óch geseit: daz er Frantze Lentzelin dicke unde vil silber verkófft habe unde im óch silber zú kóffende habe gegeben.

Item Húgelin Pfaffenlap het geseit: daz Warmunt habe kófft cleine pfennige unde grosz pfennige unde silberin geschirre unde óch silber, wo ez im werden móhte und 40 habe daz hinweg gefüret unde geschiket dicke unde vil. er het óch geseit, daz Marx, der múnssmeister spreche: im werent 3 lib. Stroszburger also liep also ein marg silbers.

Item Erewin het ðch geseit: daz er Warmunde uf 60 marg silbers zû kôffen habe gegeben, do warent 8 marg Lauwelin Merswins unde 6 marg Peter Riffin unde von Henselin von Selse ðch uf 6 marg unde habe Jacop von Kôlle ðch zû kôffende gegeben uf 60 marg. Erewin het ðch geseit von im selber, daz er vil silbers zû kôffende habe gegeben den goltsmiden und unsern burgern und den frômeden.

Es folgen noch 7 ähnliche Aussagen.

Str. St. A. AA. Monnaie, lad. 24 nr. 6.

August 7. 791. Borziboy von Swinar an Strassburg: bittet den Hans von Kageneck mit noch andern auf nächsten Donnerstag zu ihm nach Ehenheim zu senden zur Besprechung einer Sache, die dem lande und leuten zu fride und zu nütze komen sol. Hagenau an sand Oswaldstag anno 1393.

Hagenau 1393 August 5.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. lit. d.

792. *Münzverordnung¹ der Stadt Straßburg.*

1393 August 5 und 13.

Dis sôllent alle münssere jung und alt, die zû bancke sitzent, sweren an den heiligen zû haltende. und wer sich des widerte, der bessert 10 *fl.* den.

[1] Unsere herren meister und rat, schôffele und amman sint übereinkommen von diser Strossburger pfennige wegen, das iederman dem andern gantze gûte und umbesnittene Strossburger pfennige geben sol und wider von ime nemen, es sient pfennige mit den engeln oder mit den gilgen. wer ouch derselben pfennige deheiner ein wenig ungeverliche gespalten, also das der spalt nit in die mûnsze ginge, den pfennige sol man ouch nemen vûr gût und gebe. welhe aber in die mûnsze gespalten sint, die sol man nit nemen in deheinen weg. wûrde ouch ieman mit dem andern darumbe stôssig, obe pfennige gût oder nit gût sin soltent, die sùllent ire gebresten bringen vûr [*am Rande*: die denne in ieglicher unserer stette, dôrffere und gerihte darzû benennet werdent] Peter Bock und Claus Klobelôch, den das von unsere stette wegen empfolhen ist uz zû rihtende. und welhe pfennige die vûr gût bekennent, die pfennige sol die ander parte nemen und der sich nit widern. und wer sich des darûber widerte, der bessert 5 sol., also dicke er das dût. und wenne sie solich gelt also kiesent, was bôses geltes in denne vûrkommet, das sùllent sie behaben und den lûten, die es denne vûr sie broht hant, also swer gûter pfennige dargegen geben. zû glicher wise, wer in kleine gelt bringet, dem sùllent, sie also swer gûter pfennige darumbe geben und wer ouch sich widerte, solich gelt, das vûr sie kummet und sie uz kiesent vûr bôse, wider von in nemen und es in nit wolte loszen oder es gehalten dete oder verbrante oder verschickete, der bessert 20 marg silbers, also dicke er das dût, wenne mit namen nûman kein riter me haben sol.

[2] Item es sol ouch mengelich ein gûten rinschen gûldin vûr 10 sol. den. geben und nemmen und nit hoher, noher mag man sie wol nemen oder geben, uzgenommen

¹ *Inhaltlich gleich mit dem Münzvertrag vom 18 October 1393.*

die múnzere, die do wehsel tribent, die mógent ein rinschen gúldin umbe einen und 10 sol. geben und nit hoher, noher múgent sie in alles wol geben. und also mag ouch ein iegelich mensche an siner koufmanschaft ein gúldin umbe einen und 5 sol. geben und nit hóher. und wer darúber gúldin hóher gebe oder neme, denne also vorgeschriben stat, der bessert 10 fl den., also dicke er daz düt. würde aber ein gúldin minre denne 10 sol. gelten, so sóllent doch die múnzere, die da wehselnt, nit me denne ein pfennig an eime gúldin zú gewinne nemen by derselben penen.

[3] Item ein gúten duckaten 6 den. hóher denne ein gúten rinschen gúldin und nit hóher.

[4] Item ein nuwen ungerschen gúldin oder ein Genewer gúldin 4 den. hóher, denne ein gúten rinschen gúldin.

[5] Item ein gúten alten francken 4 den. oder 10 den. hóher denne ein gúten rinschen gúldin.

[6] Item die vorgeschriben stúcke goldes sol ie eins von dem andern kouffen und eins dem andern geben und nit hóher. doch so mag eins es kouffen geben oder nemen, also das die múnzere nit me zú gewinne nement an iedem stúcke goldes, denne ein pfennig zú gewinne, also sie es kóffent, wie sie sú noch nement.

[7] Es súllent ouch alle Metzter gúldin, Lützelburger gúldin, byslege oder andere soliche gúldin gon noch irem werde oder ander stúcke goldes noch margzal. doch so súllent die múnsser nit me an eime gúldin zú gewinne nemen, denne 1 den.; minre mag er wol nemen, wie er sie nymet und wie er genant ist.

[8] Es ensol ouch dehein múnsser noch nieman anders beheinen Metzter gúldin, Lützelbürger gúldin, byslag oder andere soliche gúldin under andern gúldin für gúte gúldin hin weg geben, wenne ein iegeliches sol ie den gúldin, wie der genant ist, für sinen wert hinweg geben, also vorgeschriben stat. und wer das breche, der bessert 10 fl .

[9] Es sol ouch dehein múnsser noch nieman anders denheinen kleinen beschroten oder besnitten pfennig zúr smeltzen noch enweg schicken, denne mengelich sol es den geben und antwárten, den die stat denne darzú setzet umbe das, das die stat gúte pfennige dar uz machet. und wer das brichet, der bessert 20 marg unde den meineit darzú, der gesworen het.

[10] Es sol ouch kein múnsser noch nieman anders dehein gemúnssset gelt oder silber, wie das genant ist, búrnen, zersmeltzen, denne man sol es loszen gon noch sime werde usz genommen, waz goldes gebrochen ist one geverde.

[11] Es sol kein múnsser noch nieman anders deheinen grossen pfennig verbúrnen noch zúrbrechen noch enweg schicken, das sie verbrant werdent noch erlesen die sweren von den lihten. und wer daz dete, der bessert lip und gút.

[12] Es ensol ouch hein múnsser noch nieman anders an keinre nuwen múnssen, do man gúldin oder pfennige sleht, welher hande múnsze daz were, oder sláhen wil, wo daz were, weder teil noch gemeine haben noch darzú roten, stúren oder helffen in denheinen weg one alle geverde. und wer daz breche, der bessert fúnfzig marg, also dicke er daz dete.

[13] Es sol ouch kein múnsser noch nieman anders, uszgenommen die goltsmide

in iren gademen deheine esse hinnan fur me haben in sime huse, noch niergent anderswo. und wer daz darüber dete, der bessert 20 marg und den meineit, wenne grosz schade dovon ist geschehen.

[14] Was silbers ouch unsere bürgere oder die unsern in unser stat oder in dem bystüme köffent, das sülent sie nit von der stat schicken noch schaffen geton⁵ werden. wo aber unszere bürgere oder die unsern anderswo ussewendig dis bystümes silber kouffent, es sie zû Kôlle, zû Franckfurt oder anderswo, das silber mügent sie schicken und fûren, war sie wellent one geverde.

[15] Brehte aber ein lantman silber herzû verkôffen und duhte in, wie er das silber nit wol noch sinem willen verkôffen môhte, der mag das silber wol wider¹⁰ hinweg fûren one geverde.

[16] Es ensol ouch dehein unszer burger noch nieman von iren wegen niemanne uz diseme bystüme engegen oder nochriten, das er ime sin silber abe kouffe in deheinen weg one geverde, durch das daz das silber dem stocke empfürt werde.

[17] Es ensol aber kein lantman noch nieman anders kein silber von unszer stat¹⁵ fûren, es sie gebrant silber, verwircket silber oder geflecket geschirre, wie daz genant ist, der kein silber her bringet. und wer daz verbrichet, dem sol man daz silber gerwe nemen und zû sime libe und gûte rihten und rehtvertigen uf den eit. dis sülent alle múnssere, goltsmide, underkôffer und kôffelerin sweren zû haltende und zû vollefûrende und darzû, wo sie beduncket an iemanne, der gebrant silber oder²⁰ verwircket silberin geschirre kouffen wil, und der es hinweg schicken welle, das sù daz deme nit zû kouffende gebent noch nieman von iren wegen, wenne sie sülent es iren ôbersten, meister und rote fürbringen.

[18] Es sülent ouch alle goltsmide, jung und alt, und alle, die do silber künnet bûrnen, sweren zû den heiligen, daz sù keinen kleinen pfennig kôffen sülent noch²⁵ nieman von iren wegen, noch das sù der pfennige deheinen verbûrnen, noch zû silber machen sülent, noch ouch hinweg schicken sülent in denheinen weg in selber noch andern lûten. und sülent daz sweren darumbe, das die kleinen pfennige alle zû stocke komment unde nuwe pfennige daruz gemaht werdent, es wer denne, daz ein erber mensche uz solichem kleinen gelte yme selber daruz wolte machen silberin³⁰ geschirre oder kleinôter ungeverliche, daz môgent die goltsmide wol verwircken und zû geschirre oder zû kleinôttern machen und nit anders one geverde.

[19] Wen auch die múnssere rûgent, der ussewendig der múnzzen wehselt und denne sine ôbersten, meister und rot erkennt, das der, den sie gerûget hat, solichen wehsel tribet, das es mûgelichen und notdürftig ist, das er dis swere, den oder die³⁵ sülent sine ôrbern meister und rat solich haben, daz er alle vorgeschriben dinge swere stete zû haltende glicherwise, also denne die múnzere gesworn hant etc. und wer daz verbreche und nit enswûre, der bessert by 5 *℔* das erste gebot und darnach die andern gebot, alz daz gewônlich ist. wenne alle vorgeschribene stücke alle múnssere oder wehselere sweren sülent zû haltende in allen unsern stetten, doerffern,⁴⁰ gerihten unde gebieten unde also dicke sich ein solicher des widerte zu swerende, der bessert also dicke 10 *℔* den.

[20] Alle die, die do vorbenennet sint, das sù sweren sülent, die sülent des eides,

so sie denne geswerent und aller der stücke und artickele und iegeliches besunder, so in denne vorgelesen würt und von iren wegen vorgeschriben stat, niemer lidig sin noch werden ire öbern, meister und rat zü Strassburg, die denne zü ziten sint, und mit namen das merre teil des rotes erlant sie denne des eides oder der stücke
 5 eins besunder. würde in ouch ein stücke oder artickel oder me abegelossen, so söllent sie aber der andern by irme eyde niemer erloszen sin, sie werdent ir denne erloszen noch vorgeschribener wise.

[21] Und sol ouch dise vorgeschriben puncte, stücke und artickele alle jor der abegonde rat dem nuwen angonden rote in den eit geben.

10 [22] Und wo der vorgeschriben stücke út verbrochen würde, daz súllent meister und rot richten uf den eyt.

[Auf der Rückseite von B] Actum die sancti Oswaldi regis anno domini millesimo
 trecentesimo nonagesimo tertio. 1393
August 5.

[Darunter mit anderer Tinte] Publicatum est sub domino Lütoldo de Mülnheim
 15 magistro feria quarta proxima ante festum assumptionis beate Marie virginis anno
 domini 1393. August 6.

Str. St. A. AA. Monnaie. lad. 24 nr. 20. Papierrolle. (A.)

Ebenda nr. 5. Papierrolle 1 Meter lang, auf einer Seite beschrieben, mit vielen Correcturen. (B.)

20 793. Hans von Hirtzhorn Hofmeister des Herzog Rüprecht von der Pfalz an Strassburg: verlangt Kehrung des Schadens, der ihm durch die Strassburger als Helfer bei der Eroberung und Zerstörung seines Schlosses Bomersheim bei Frankfurt geschehen sei und schlägt als Vermittler vor: seinen Herren den obersten Hauptmann des Landfriedens oder den Erzbischof von Mainz. geben off den fritag vor sant
 25 Laurencientage anno 1393. 1393 August 8.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. I. cl.

794. Graf Otto von Tierstein an Herzog Leopold von Oesterreich in Sachen der
 Neubesetzung des Straßburger Bistums. Paris 1393 August 10.

Durchluchtiger hochgeborner fürste und min allergnedigister herre. wizze uwer
 30 gnad, daz uns botschaft underwegen komen ist, daz der babst das bistüm zu Stras-
 burg dem von Tyest gegeben hat, ee wir von heynnen verschieden. und darumb wolt
 ich doch uwer bete nit underwegen lassen und bin volriten und han so vil ver-
 nomen, daz der babst es gern von uweren wegen widertete, hett er utzit wortes
 darzu. und dunkcht mich, darumb getar úch der tūmprobst von Brichsen nut ver-
 35 schriben, daz dem pabst irrung bring, aber nach dem als mir geraten ist, so wizzend,
 ist daz ir und die stat von Strasburg den von Tyest nit gern hand, daz ir die
 stat und das capitel dem pabst anderwerb verschribend, wie darumb solich invelle
 geschehen werdent, die ze hert syent und wellend keyn gast da enphahen und an-
 derwerb tur minen herren von Eynsideln bittend, so ist kein zwivel, der cardinal

von Frankrich, der es dem von Tiest geschafft hat, mit dem wirt der pabst als vil reden, daz er den von Tyest abnimpt und uwere bete eret umb min herren von Eynsideln. und wirt dem von Tyest einander warte geben, wan wizz úwer gnade, daz es durch den alten bisschof von Strasburg alles gangen ist, der hett es dem von Tyest alles verleit und meinet, daz er recht ein weg als wol herre sy als den andern. aber kumpt die botschaft also herin, so han ich keynen zwifel, es gang nach uweren willen, wan im geschicht gelich als dem bisschof von Passow. was uwer gnade do meyne, das land úns furderlich wizen, wan wizzet, daz es wunderlich hienne zu Paris ist gangen, als ir wol vernemen werdet und noch in allem land wunderlich gat und wir mit grosser sorg riten und der babst selb nit weiz, wo er beliben wirt. 10
geben an sand Laurentzen tag. Graf Ott von Tyerstein
uwer williger diener.

[*In verso*] Dem durchluchtigen mechtigen und hoch gebornen fursten, minem allernedigsten herren hertzog Leopold von gotes gnaden hertzogen zu Österrich.

Str. St. A. AA. 1414. cop. ch. coev.

795. *Graf Otto von Tierstein an Straßburg in Sachen der Neubesetzung des Straßburger Bischofsstuhles.* [Paris 1393] August 10.

Minen willigen dienst vor. lieben wisen meister und râte. alz uff der fart haben wir vernommen, wie dem von Tiest daz bistum ze Strassburg geben sy, und daz were in geben, e daz wir úns von huse húbent, und ist úns alle kuntschaft darumb kummen, wie, der vor úwer bischof gewesen ist, im die sach verleit habe, und si der von Tiest nüt anders denn als sin fürweser, doch dunkt mich sunderlich, darumb getar úch meister Walther der tumpobst von Brixen nüt schriben, ich schribe es úch aber, daz es der bobst gern widertete, hette er útzt gelimphes darzû. und darumb ist es, daz miner herschaft und dem cappittel und úch der von Tiest nüt liep were und in nüt gern hettent, so vereinberent úch, daz ir und daz cappittel mit miner herschaft har in dem schribent, daz úch der nüt fugglich sy und wellent in òch nüt emphohen, und daz ir einhelleklich aber für minen herren von Einsideln bittent, so ist nüt zwifels daran: der cardinel, der es im geschaffet hat, von Acolonie mit dem wirt so vil gerett, daz er in ab wiset und wirt im ein anders verheissen und wirt min herre von Oestrich, ir und daz cappittel umb den apt geeret, als umb daz bistum ze Passow ouch ist geschehen. also han (ich) mine herren von Österrich òch verschriben, und ist òch der weg darzû also gegeben. waz úch dar inne ze sinne stande, daz lout mich wissen, wond ich warte uwer bottschaft ze hofe, wo denn der bobst ist. 20
geben an sant Laurencientag. 25

Gräf Ott von Tierstein.

[*In verso*] Den fromen wisen, dem meister und dem rât der statt ze Strassburg.

Str. St. A. AA. 1414 nr. 10. or. ch. l. cl.

796. Borziboy von Swinar an Strassburg teilt mit: das alle stete uff morgen her komen gen Hagenawe. darumb, so lat mit nichte und kumpt uff den donerstag *August 11.* dester eer, das wir dann die sache dester füglich awsztragen. lieben freunde, lat euch dheimerley ding nicht sawmen. geben zu Hagenaw am dinstag vor assumptionis beate Marie virginis anno 1393. *Hagenau 1393 August 12.*

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

797. Borziboy von Swinar an Strassburg: bittet die Bäcker von Hagenau so lange in Ruhe zu lassen, bis er selbst den Streit zwischen ihnen und Strassburg geschlichtet habe. Hagenaw am dinstag nach Laurenti anno 1393. *Hagenau 1393 August 12.*

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

798. Die Strassburger Boten Johans von Kagebecke, Örtelin Mansze und Andreas Heilman an den Ammanmeister: melden, dass die Domherren morgen nach Hagenau zum Landvogt kommen wollen, um ein Abkommen zu treffen des neuen Bischofs wegen. Desshalb habe sie der für den kranken Landvogt amtierende Unterlandvogt gebeten da zu bleiben und über Aufrichtung eines Landfriedens mit zu verhandeln, wogegen sie wieder vom Landvogte und seinen Räten Vermittlung wegen Entgelt der durch Bischof und Reichsstädte erlittenen Schädigungen nachgesucht haben . . . , als wir das zü Brūmat mit ime reffent und ime ouch dez eine geschrift gabent, dez meinent sū, daz sū das an den lantvōgt bringen und uns dez uf morne ein antwurte geben wellent. sollent wir üt anders tūn, den als wir von ūch gescheiden sint, und ir uns verschriben hant, das lassent uns wissen. geben an unsere frowen abent assumptionis anno 93. *1393 August 14.*

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

799. *Gerhart Dunne an Straßburg: erbiertet sich wegen seiner durch die Gefangennahme seines Verwandten Heinrich Kemmerer entstandenen Feindschaft Sühntage zu leisten.* *1393 August 21.*

Lütolt von Mulnheim meister und der rat von Straszburg: als ir mir geschriben hant, uvern brif han ich wole gesehen und lan uch wiszen, daz ich uch zu andern ziten geschriben han von hern Heinrich Kemmerers wegen myns māges, den ir gefangen und geschetzet hant von der ere und wider recht. und han ich und andere sine frunde uch darumb besant tage zu leisten und zu besehen, wie ez daz ir den egen. hern Heinrich mynen mag mit eren gefangen und geschetzet hettent, so wolten wir geswigen han, hettent ir yn aber nit bit eren gefangen und geschetzet, daz ir ym dan sinen schaden gekert hettent und daz ir doch nit also gen mir uffnament. und darumb so wart ich uwer vint und hant mich in vintschafft und in kosten getrungen und davon so han ich daz also von uch geclaget. auch, als ir mir nū schribent

tage zu leisten zu Hagenowe vor hern Borzeboy den lantfauhte in Elsz, do lan ich
 uch wiszen, daz ich gerne zu eym tage wil riiten aldar gein Hagenowe vor hern
 Borzaboy (!) lan fauht zu Elsz vorg., ob er anders doby mag gesin, und also, daz ir mir
 uff dem dage dunt, waz ir von derselben egen. sache wegen von eren und recht
 wegen tun sollent. und wer ez auch, daz man hern Borzaboy vorg. nit zu Hagenowe
 finden moehte oder daz er nit doby gesin moehte, so wil ich gerne riiten zu eym
 tage vur den hochgeborn fursten hertzen Ruprecht den eltern paltzgrave by Rine
 und hertzog in Beyern, mynen gnedigen herren oder vur den edeln mynen edeln
 herren grave Fryderich grave zu Lyningen oder vor die erbern lute burgmeistere
 und den rat der stat zu Mentze oder Worms oder Spire, also ir mir uff eym tage
 an der vorenanten stete ein dunt, waz ir mir von der sache wegen von der eren
 und von recht wegen dun sollent uwere ere verantwortent, wan ich ein arm man
 bin. und clegetent ir also von mir, ich wolte uch nachriiten und min ere gein uch
 verantworten. und ist ez, daz ir also, als ich uch geschriben han, eynen tag leisten
 wollent an der vorgeschriben stete ein, daz schribent mir in uerme brife und laszent
 mich daz virtzeihen tage bevor wiszen gen Lyningen in min husz Thussenheim hie
 vor sant Michelstage nehst kommet. datum feria quinta ante Bartholomei anno
 domini 1393.

Gerhart Dunne burgman zu Lyningen.

[*In verso*] Lutolt von Mulnheim meister und dem rate von Strassburg.

Str. St. A. AA. 112 nr. 55. or. ch. l. cl.

300. Borziboy von Swinar an Strassburg: ersucht, seinem Boten 700 Gulden von
 den schuldigen 2000 Gulden einzuhändigen. Hagenau samstag nach assumptionis
 anno 1393.

Hagenau 1393 August 23.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

301. Schenk Eberhard Herr zü Erbach, Landvogt des Landfriedens am Rhein
 und die acht, die mit ihm über den Landfrieden gesetzt sind, mahnen die Stadt
 Strassburg, den Baseler Kaufleuten zu helfen, wenn sie Leute und Güter Mark-
 graf Bernhards in Strassburg beschlagnehmen. datum Moguntie feria IV post diem
 beati Mathei a. d. 1393.

Mainz 1393 September 24.

*Basel. St. A. L. 112 nr. 20 und Archiv der Schlüsselzunft nr 7. — cop. saec. 15.
 Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1598.*

302. Bischof Burkard von Straßburg, Landvogt Borziboy von Swinar nebst den
 Reichsstädten: Hagenau, Schlettstadt, Ehnheim, Roßheim und die Stadt Straßburg
 schließen einen Münzvertrag.

1393 October 18.

Wir Burckart von gottes gnaden erwelter und bestetigeter byschoff zü Stroszburg
 von unser und unsers bystüms wegen zü Strassburg an eime teile, Worziboy von

Swinar mins herren des rômeschen küniges und küniges zû Beheim houbtman in Peyern, lantvogt in Swäben und in Eilsasz unde dise hie nachgeschribenen riches stette in Eilsasz: Hagenôwe, Sletzstat, Ehenheim und Roszheim von unsern und des riches stetten, dôrffern, gerihten und gebieten in dem begriffe des bystümes an dem
 5 andern teile, und ouch wir Claus Mansze der meister und der rat der stette zû Straszburg von unsere stette zû Straszburg unsere burgere und der unsern wegen an dem dirten teile tûnt kunt allen den, die disen brief anesehent oder gehôrent lesen, das wir alle einmütecliche mit gâtem rote durch nutz und notdurft des landes und der lûte in dem bystüme von Straszburg, der stat von Strosburg und des obegenanten
 10 riches zû Eilsasz mittenander úberkummen sint von der múnzen und der Straszburger pfennige und der hie nachgeschribener stúcke, das man die in allen unsern stetten, dôrffern, gerihten unde gebieten dis bystümes halten unde haben sôllent und wôllent unnerbrôchenliche dise nehesten zehen jare, die nohe einander allernehest komment, unde die anefohen sollent uff disen hütigen tag, also diser brief geben ist.
 15 unde sollent dieselben stúcke alle teile also halten unde vollefúren die vorgeannten zile usz und unser dehein teil úberfaren noch brechen, es were denne, das wir alle einmütecliche es anderten one aller slahte geverde. unde súllent ouch dar uff wir die vorgeannten von Straszburg schaffen und bestellen, das die Straszburger pfennige, die man by uns sleht, blíbet by dem silber in aller der maszen, also man dieselben
 20 Stroszburger pfennige jetze sleht ungeverliche. und sint dis die stúcke:

[1] Zûm ersten, so sol iederman dem andern gantze gûte unde unbesnittene Stroszburger pfennige geben und wider von ime nemmen, es sient pfennige gemúnset mit den engeln oder mit den gilgen. wer ouch derselben pfennige deheine einwenig ungeverliche gespalten, also das der spalt nit in die múnze ginge, den oder die
 25 pfennige sol man ouch nemen vûr gût unde gebe. welhe pfennige aber in die múnze gespalten sint, die sol man nit nemen in deheinen weg. wúrde aber ieman mit dem andern darumbe stóssig, obe pfennige gût oder nit gût sin soltent, die súllent ire gebresten bringen vûr die, die denne in iegeliches unserre stette, dôrffere, gebiete und gerihte dar zû benemet unde gesat werdent soliche stósse uz ze rihtende. unde
 30 welhe pfennig die, die denne darzu also gesat werdent, vûr gût bekennent, die pfennige sol die ander parte nemmen unde sich der nit widern. unde wer sich des darúber widerte, der bessert fúnf schillinge, also dicke er das dût. unde wenne sie solich gelte kiesent, was bôses geltes in denne vûrkummet, das súllent sie den lûten zersniden und den lûten denne nit wider geben sie versprechent oder gelobent in
 35 denne solich zersnitten gelt gen Straszburg in die stat zû dem stocke zû entwúrtende und do also swer nuwer pfennige darumbe ze nemende, doch werent denne zû Straszburg by dem hûter unde by den, die zû Straszburg darzû gesetzet sint, zû der zit nit so vil gemahter pfennige, das man eime menschen umbe sin besnitten klein gelt nuwe pfennige gegeben móhte, so sol doch ein iegelich mensche sin klein gesnitten
 40 gelt dem hûter und den, die die darúber gesetzet sint, loszen und die sôllent ime ein bescheiden zil benennen bitze sie ime nuwe pfennige umbe sin klein gesnitten gelt geben wellent in solicher bescheidenheit, das nuwe gelt usz den kleinen pfennigen gemahet werden móge. und welhes zil sie eime sogetanen menschen benennent, uff

das zil sol man ime ouch sin gût nuwe gelt geben one verzog. und sol dar uff ein iegelich mensche sin klein gesnitten gelt by dem hûter zû Straszburg und by den, die dar zû benennet und gesetzet werden, loszen. und wer das gelt also nit by in liesze und es wider von in neme oder verbrante oder verschickete, der bessert sime herren und sin ôbersten zwentzig marck silbers, also dicke er das dût, wenne mit namen nieman keinen ritter me haben sol. es sol, ouch mengelich in den vorgeantens unsern stetten, dôrffern, gerihten und gebieten einen gûten rinschen gûldin vûr zehen schillinge pfennige nemmen und geben und nit hoher. noher mag man sie wol geben oder nemmen, uszgenommen die offen wehselere, die do wehsel tribent, die môgent ein rinschen gûldin umbe einen pfennig und zehen schillinge geben und nit hoher, 10 naher môgent sie in alles wol geben, und also mag ouch ein iegelich mensche an siner kôfmanschaft einen gûldin umbe einen unde zehen schillinge geben und nit hoher. und wer darûber gûldin hoher gebe oder nemme, denne also vorgeschriben stat, der bessert zehen pfunt pfennige, also dicke er das dût. wûrde aber ein gûldin minre denne zehen schillinge gelten, so sollent doch die wehselere, die do offen wehsel 15 tribent, nit me denne ein pfennig an eime gûldin zû gewinne nemen by derselben penen. doch wer dem andern gûldin schuldig ist, der mag demme, demme er denne gûldin schuldig ist, vûr ieden gûldin zehen schillinge und einen Stroszburger pfennig geben. und wer sich des widerte zehen schillinge und einen Stroszburger pfennig vûr ein gûlden zû nemmende, der bessert zehen pfunt pfennige. — item ein gûten 20 duckaten sehs Stroszburger pfennige hoher denne ein gûten rinschen gûldin unde nit hoher. — item ein nuwen ungerschen gûldin oder ein Gennôwer gûldin vier pfennige hoher denne ein gûten rinschen gûldin. — item ein gûten alten francken nûn oder zehen pfennige hôher denne ein gûten rinschen gûldin. die vorgeschriben stûcke goldes sol ie eins von dem andern geben und nemmen noch vorgeschribener wise 25 und nit hoher uzgenommen die mûnszere oder wehselere, die môgent an eime gûldin ein pfennig zû gewinne nemmen und nit me, wie ir einre ioch den gûldin nimet. es sollent ouch alle Metzger gûldin, Lûtzelburger gûldin, byslege und andere soliche gûldin gon noch irme werde oder andere stûcke goldes nach margzal, doch sollent die mûnssere oder wehselere alles nit me denne ein pfennig an eime gûldin zû ge- 30 winne nemmen, minre mag ein ieglicher wol nemen, wie er soliche gûldin nymmet oder wie er genant ist.

[2] Es ensol ouch dehein mûnsser oder wehseler noch nieman anders deheinen Metzger gûldin, Lûtzelbûrger gûldin byslege und andere soliche gûldin under andern gûldin vûr gûte gûldin hinweg geben. wenne ein iegelich mensche sol ieden gûldin 35 vûr sinen wert hinweg geben, also vorgeschriben stat. und wer das verbrichet, der bessert sinen ôbersten zehen pfunt pfennige.

[3] Es ensol dehein mûnszer oder wehselere noch nieman anders keinen kleinen beschroten oder besnittenen pfennig zersmeltzen noch enweg schicken, denne mengelich sol soliche pfennige gen Stroszburg zû dem stocke entwûrten, den die zû 40 Stroszburg darzû gesetzet sint oder werdent, umbe das das nuwe pfennige dar uz gemahet werdent. und wer das verbrichet, der bessert zwentzig marck silbers und den meineyt, darzû der gesworen het.

[4] Es ensol ouch dehein múnser oder wehseler noch nieman anders dehein gemúnset gelt oder silber, wie das genant ist, búrnen, zersmeltzen, denne man sol es loszen gan nach sime werde, uszgenommen was goldes gebrochen ist one geverde. wer ouch eine umegezeichnete marg silbers dem andern git, do sol die andere
 5 parte die nemmen vúr drú pfunt pfennige und sol je eins das ander weren mit einer marck umesgezeichnetes silbers vúr drú pfunt pfennige. und wer das verbrichet, der bessert zehen pfunt pfennige.

[5] Es sol ouch kein múnser oder wehseler noch nieman anders deheinen grossen pfennig verbúrnen noch zerbrechen noch en weg schicken, das sie verbrant werdent
 10 noch erlesen die sweren von den lihten. und wer daz dete, der bessert lip und gut.

[6] Es ensol ouch kein múnser oder wehseler noch nieman anders an keinre núwen múnzen, do man gúldin oder pfennige sleht, welher hande múnze das were, oder slahen wil, wo das were, weder teil noch gemeine haben noch darzú roten stúren oder helffen in denheinen weg one alle geverde. und wer das breche, der
 15 bessert fúnfzig marck, also dicke er das dete.

[7] Es sol ouch kein múnser oder wehseler noch nieman anders, uszgenommen die goltsmide in iren gademen, deheine esse hinnan fúrder me haben in sime huse noch niergent anderswo. und wer das darúber dete, der bessert zwentzig marck und den
 meineyt, wenne grosz schade dovon ist geschehen.

[8] Was silbers ouch in diseme bystúme gekouft wirt, das sol nieman uz diseme bystúme schicken noch schaffen geton werden. wo aber ieman, der ussewendig dis bystúmes silber kouffet, es sie zú Kólle, zú Franckfurt oder anderswo, das silber mógent sie schicken und fúren, war sie wellent one geverde. brehte aber ieman silber her in dis bystúm zú verkouffende und duhte in, wie er das silber nit wol
 20 noch sime willen verkouffen móhte, der mag das silber wol wider hinweg fúren, obe er wil one geverde.

[9] Es ensol ouch nieman der unsern noch nieman von sinen wegen iemanne usz diseme bystúme engegen oder nochriten oder varen, das er ime sin silber abe kouffe in deheinen weg one geverde durch das, daz das silber dem stocke zú Straszburg
 30 empfürt werde.

[10] Es ensol ouch nieman enhein silber usz diseme bystúme fúren, es sie gebrant silber, verwurket silber oder geflecket geschyrre, wie das genant ist, der kein silber herbringet. und wer das verbrichet, dem sol man das silber gerwe nemen unde zú sime libe und gúte rihten und rehtvertigen uf den eit. dis súllent alle múnzere,
 35 wehselere, goltsmide, widerkouffer und kouffelerin sweren zú haltende und zú volle fúrende und darzú, wo sie beduncket an iemanne, der gebrant silber oder verwircket silberin geschirre kouffen wil, und der es hinweg schicken welle, das sie das dem nit zú kóffende gebent noch nieman von iren wegen, wenne sie súllent es iren obersten vúrbringen. es súllent ouch alle goltsmide jung und alt und alle, die do silber kún-
 40 nent búrnen, sweren zú den heiligen, das sú keinen kleinen pfennig kouffen sóllent noch nieman von iren wegen, noch das sú der pfennige deheinen verbúrnen noch zú silber machen súllent, noch ouch hinweg schicken súllent in denheinen weg in selber noch andern lúten. und súllent das sweren darumbe, das die kleinen pfennige

alle zû dem vogenanten stocke komment und nuwe pfennige daruz gemahnt werdent, es were danne, das ein erber mensche usz solichem kleinen gelte ime selber daruz wolte machen silberin geschirre oder kleinnöter ungeverliche, das mögent die goltsmide wol verwircken und zû geschirre oder ze kleinnötern machen und nit anders one geverde.

[11] Wen ouch die münssere oder wehselere rügent, der ussewendig der münzen wehselt und denne sine öbersten erkennt, das der den sie gerüget hant, solichen wehsel tribet, das es mögelichen und notdürftig ist, das er dis swere, den oder die süllent sine öbersten solich haben, das er alle vorgeschriben dinge swere stete zû haltende gleicher wise, also denne die münzere gesworen hant. und wer das verbreche und nit enswüre, der bessert zehen pfunt pfennige, wenne alle vorgeschribene stücke alle münssere oder wehselere sweren süllent zû haltende in allen unsern stetten, dörffern, gerihten und gebieten. unde also dicke sich ein solicher des widerte zû swerende, der bessert also dicke zehen pfund pfennige, uszgenommen von der güldin wegen zû wehselnde, das süllent sie nit sweren. wer es aber das ein münzer oder wehseler me gewinnes an golde neme oder nit hielte, als vor bescheiden ist, wo denne ein ander mensche zehen pfunt bessert, do sol ein münsser oder wehseler fünfzig pfunt bessern. alle die, die do vorbenennet sint, das sù sweren süllent, die süllent des eydes, so sie geswerent unde aller der stücke und artickele und iegeliches besunder, so in denne vorgelesen würt und von iren wegen verschriben stat, niemer ledig sin noch werden in disen vogenanten zehen jaren, es were denne, das es einmütekliche erloszen würde von uns obgenanten dryen teilen. und sol ouch dise vorgeschriben puncten stücke und artickele in allen unsern stetten gerihten und gebieten die abegonden rete den nuwen reten in den eyt befehlen zû haltende und uff den eyt zû rihtende und zû rechtvertigen one alle geverde. und das alle vorgeschribenen dinge unverbrochenliche die vogenanten zehen jare uz gehalten und vollefüret werdent, so hant zû eime woren urkunde wir die obegenanten Burckart erwelter byschoff zû Straszburg, Worziboy von Swinnar der lantvogt unsere ingesigele und wir Claus Mansze der meister und der rat zû Straszburg und ouch wir die schultheiszen, meistere und rete der stette Hagenowe, Sletzstat, Ehenheim und Roszheim unsere stette ingesigele an disen brief geton hencken. der geben wart an sancte Lucas tage des heiligen ewangelisten in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drützechen hundert jare nüntzig und drü jare. und sint dyrre briefe drye gliche, einre by uns dem vogenanten byschof Burckarte, der ander by uns den obegenanten lantvögte und riches stetten und der dirte by uns den vogenanten meister unde rate der stat zû Straszburg die ouch by uns blibent.

Str. St. A AA. 1417, or. mb. lit pat ohne Siegel, aber mit Siegelschnitten (A).

Ebenda AA. Monnaie. lad. 24 nr. 4. or mb. lit pat. gleichfalls mit leeren Siegelschnitten. Abdruck nach B. Hegel, Königshofen S. 996-1001 (B).

803. *König Wenzel an Straßburg: teilt mit, daß der für Weihnachten angesetzte Sühntag zur völligen Beilegung aller Streitigkeiten zwischen der Stadt und ihren bisherigen Feinden bis auf Lichtmeß verschoben werden müsse.*

Betlern 1393 October 19.

Wir Wenzlawe von gottes genaden römischer künig zü allen ziten merer des
 riches und künig zü Beheim embieten dem meister, rate und burgern gemeinlichen
 der stat zü Strasburg unsern und des riches lieben getruwen unser gnade und alles
 güt. lieben getruwen. wie wol das sye, das der edele Worseboy von Swinars lant-
 vogt in Swaben und in Elsassens unser rate und lieber getruwer an unser stat zwü-
 schen úch und dem erwürdigen byschof zü Strasburg, dem hochgebornen Bernharten
 marggrafen zü Baden, dem edeln Eberharten grafen zü Württemberg und den andern
 herren, die in dem kriege wider úch by uns gewesen sin, umbe alle zweyunge, die
 zwüschen úch und in noch unverrihtet sin, einen tag bis uf wynachten gemahnt hat
 in solicher masse, das alle sachen in güttem besten sullen und das wir ouch zwüschen
 aller heiligen tage den nehsten unsere rete darzú schicken solten, das alle soliche
 sachen in frúntschafft und gúten verrihtet wurden, als das eigentlichen in frúntschafft
 und gúten verrihtet wurden, als das alles eigentlichen in desselben Borseboy briefen,
 die ir darüber habent, begriffen ist. iedoch sint der egenante Worseboye, als úch selber
 wol wissentlich ist, in so grosze libes kranckheit gefallen ist und noch niht daruz
 kumen, das er uns umbe die und ander sachen móhte besúchen und zü den sachen
 getan hette, als das notdurft gewesen were. und dovon so haben wir mit wol be-
 dahtem múte und rehter wissende den egenanten tag verlenget biez uf unsere frowen
 tage der lichtmesz, der schierest kummet, und verlengen den in kraft dis briefes und
 meinen, setzen und wellen, das er von beiden teilen in aller massen und wise biez
 uf dieselbe zit lichtmesse gehalten und verczogen werde, als den der egenante Wor-
 seboy biez uf winachten zwüschen úch beidersite verbriefet und vermahnt het. und
 darumbe gebieten wir úch ernstliche und vesticlich by unsern und des riches hulden,
 das ir alle sachen bitz uf die egenanten lichtmesse in güttem besten lassent, als vor-
 geschriben stat, als lieb úch sy unsere und des riches swere ungnade zü vermiden.
 so wellen wir in derselben friste unsere rete zü úch gen Elsassens schicken, das
 soliche sachen gütlichen und frántlichen zwüschent úch verrihtet werden, alz wir
 ouch daz den egenanten fürsten und herren sunderlichen geschriben haben. geben
 zúm Betlern des sunnentages nach sant Lucas dage unserre ríche des beheimschen
 in dem 31 und des römischen in dem 18 jaren.

Decbr. 25.

Nov. 1.

*1594
Febr. 2.*

*Str. St. A. AA. 112 nr. 159. cop. ch. coev. (Papierheft.)
 Gedr. im Auszug. Rapp. Urkb. II, nr. 379.
 Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1601.*

804. *Borziboy von Swinar an Strassburg: erwartet die städtischen Gesandten bestimmt zum Hagenauer Tage am 28 October und erteilt ihnen sicheres Geleit.*
 Hagenaw in vigilia Symonis et Jude apostolorum anno 1393.

Hagenau 1393 October 27.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. 1 pat. c. sig. impr. del.

305. Borziboy von Swinar an Strassburg: hat auf die königlichen Briefe, welche sein Bote Andreas Zeiger überbracht hat keine Antwort erhalten und begehrt jetzt solche . . . ob ir des halten wollet oder nicht, als euch der obgenante mein gnediger herre der römisch kunig verschriben hat, das ich es sinen gnaden furbasz zu wissen tüe . . . damit König, Fürsten und Herren sich darnach zu richten wissen. 5
Hagenow am dinstag nach allerheiligen tag anno 1393. *Hagenau 1393 November 4.*

Str. St. A. AA. 112. or. ch. I. cl.

306. Strassburg an Schenke Eberhart den Landvogt des Landfriedens am Rhein und die Acht, die über den Landfrieden gesetzt sind: antwortet auf die Anforderung ihren neunten Mann zur Besprechung nach Mainz zu schicken, dass Borziboy von 10 Swinar, mit dem sie jetzt gerade zu Hagenau verhandelten, dies für unnötig halte.
datum feria quarta proxima ante diem Martini episcopi anno 1393.

1393 November 5.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. I. cl.

Ebenda cop. ch. coacc.

15

307. *Wilhelm von Diest an Meister und Rat von Straßburg: teilt mit, daß er durch päpstliche Provision zum Bischof von Straßburg bestellt sei und auf ihre Unterstützung rechne, wenn er demnächst ins Land komme.¹*

Diest [1393] November 11.

Amici dilecti. cum sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus 20 Bonifacius hujus nominis papa modernus nobis providit de ecclesia Argentinensi per translationem reverendi in Christo patris domini Friderici nunc episcopi Trajectensis ad ecclesiam prefatam constat, quod de jure nullum preter nos in ecclesia Argentinensi jus habere, prout ex vestris nuntiis ad curiam Romanam prefate nostre provisionis tempore missis presentibus intelligere potuistis et nuper nostri fideles et 25 nuntii ad vos missi clero diocesis nostre et vobis litteris apostolicis desiderarunt insinuare. que tamen insinuatio precumstrarum instantia per dictos nostros nuntios et fideles fuit ad tempus elapsum posttergata, quamvis in prejudicium nostrum et dampnum non modicum, et ne quod in bonum et contemplacionem vestram factum nostrum redundet in prejudicium per nos jugiter observatum vestras instantissime 30 deprecamur amicitias, cum nos in brevi domino juvante ad partes nostre diocesis personaliter accedere intendimus de singulis que ad presens calamo committere non possumus, commune nostrum tangentibus bonum vobiscum pertractaturi quatenus medio tempore ob reverentiam sedis apostolice nostrique favoris et servicii, que vobis in posterum inpendere possemus in prejudicium et lesionem juris nostri et sedis 35 apostolice contemptum aliqua attemptetis, prout sincere de vobis confidimus nec pro

¹ Vgl. nr. 810 die Antwort Straßburgs vom 22 November.

posse vestro attemptari permittatis. desuper nobis benevolum vestrum responsum per presentium latorem nostrum nuncium specialem rescribentes. valet in Christo. scriptum Dyst ipso die beati Martini episcopi.

Wilhelmus de Dyst
electus ecclesie Argentinensis.

[*In verso*] Prudentibus ac magne circumspectionis viris dominis magistro et consilio civitatis Argentinensis amicis nostris sincere dilectis.

Str. St. A. AA. 1418. or. ch.

303. *Papst Bonifaz IX an Straßburg: mißbilligt die Erhebung Burkards von Lützelstein zum Bischof von Straßburg durch das Kapitel und befiehlt den von ihm ernannten Wilhelm von Diest als rechten Bischof aufzunehmen.*

Rom 1393 November 13.

Bonifacius episcopus servus servorum dei dilectis filiis magistro, consulibus ac communitati Argentinensi salutem et apostolicam benedictionem. intelleximus displicenter, quod licet nos ecclesie Argentinensi tunc ex eo vacanti, quod nos venerabilem fratrem nostrum Fredericum Trajectensem Argentinensem episcopum ad ipsam Trajectensem ecclesiam transtulimus, de persona dilecti filii Wilhelmi electi Argentinensis providerimus, tamen capitulum ipsius Argentinensis ecclesie Borcardum de Lützelstein prepositum ipsius ecclesie Argentinensis in ipsam Argentinensem ecclesiam ausu temerario intruserunt et ejus castra sibi tradiderunt, qui ea detinet occupata ipsum electum quominus possessionem ipsius Argentinensis ecclesie et ejus castrorum assequatur impediendo quodque vos ipsum electum in patrem et pastorem animarum vestrarum recipere recusatis in magnum animarum vestrarum periculum, ipsius ecclesie et electi non modicum detrimentum, apostolice sedis contemptum et scandalum plurimorum. de quo plurimum miramur et devotioni vestre compatimur et vehementius condolemus cum semper pre ceteris vos peculiare filios et devotos nostros reputaverimus et reputemus. quapropter devotionem vestram in domino exhortamur vobisque in virtute sancte obedientie precipiendo mandamus, quatinus pro nostro et apostolice sedis reverentia et animarum vestrarum salute, expulso exinde dicto intruso et semotis quibuscunque obstaculis, ipsum Wilhelmum electum tanquam patrem et pastorem animarum vestrarum devote recipientes et debita honorificentia prosequentes ipsius electi monitis et mandatis humiliter intendatis ita, quod ipse in vobis devotionis filios et vos in eo per consequens patrem invenisse benevolum gaudeatis pro certo scituri, quod si monita et mandata nostra quod non credimus adimplere forte contempseritis apostolice auctoritatis partes aliter apponemus. datum Rome apud Sanctumpetrum id. novembr. pontificatus nostri anno quinto.

Joh. de Malefiz.

[*In verso*] Dilectis filiis magistro, consulibus ac comunitati civitatis Argentinensis.

Str. St. A. AA. 1418. U. or. mb l. cl. Das Siegel ist herausgeschnitten.

309. *Cardinal Philipp von Alençon an Straßburg: bittet im Namen des Papstes, den durch Provision bestellten Bischof Wilhelm von Diest anzuerkennen und gebührend aufzunehmen* *Röm 1393 November 20.*

Egregii potentes amici carissimi. de catholico vestre devotionis cultu et sinceritate fidei, qua sanctissimum dominum nostrum Bonifacium papam VIII verum in terris Christi vicarium in confessione pura fatemini, nos monet ex certo, ut circumspectiones vestras attento studio sollicitemus, quatenus certa provisione per dictum dominum nostrum papam cum debita et multa maturitate facta nobili et dilecto consanguineo nostro domino Guillelmo de Diest de venerabili ecclesia vestra Argentinensi diligenter attendere velitis, cum in his, que salutem concernunt, non liceat filiis mandatis patris obviare vos enim de dicta provisione sufficienter instructos credimus adjuvantes si rebellium suasionibus in ea parte crederetis. eapropter in Christo dilecti amicitias vestras affectuose rogamus, quatenus mandatis apostolicis vos omnimodo obtemperantes placeat dictum dominum Guillelmum verum episcopum vestrum cum devotione debita et alacritate sincera apud vos admittere, recipere et tanquam verum episcopum vestrum in omnibus tractare et a quibuslibet dicte ecclesie subditis ut talem honorari et tractari procurare velitis. scientes indubie altissimum tot et tantis probitatum et virtutum meritis dicti episcopi vestri insignivisse personam, quod merito gaudebitis vobis salubriter provisum de dicto episcopo extitisse. datum Rome mensis novembris die XX^o ind. prima.

[*In verso*] Egregiis et potentibus viris magistro . . . consulibus et universitati civitatis Argentinensis.

Philippus de Alenconio episcopus Ostiensis et cardinalis.

Str. St. A. AA. 1418. or. ch. l. cl. c. s. i. v. del.

310. *Straßburg an Wilhelm von Diest als neuernanntem Bischof von Straßburg: teilt mit, daß es in dem Bistumsstreit völlig neutral sei.* *1393 November 22.*

Dem erwürdigen herren, herren Wilhelme von Diest embieten wir Claus Mansze etc. unsern früntlichen dienst und was wir eren und gûtes vermügent. lieber herre. als ir uns verschriben habent,¹ wie das ir versehen sient zû der stift in unsere stat zû einem byschofe und darzû nieman anders reht habe danne ir, und das wir uch an uwerme rehten nit hindern wöllent, do wiszent, das wir einveltige leyen sint und uns umbe uwere und uwers widersacher sache nit verstant und uns ouch nit anegont und ouch iemanne nôte an sinen rehten hindertent. do môgent ir uwer reht sûchen, obe ir wellent unschedelich unserre stat, unsern burgern und den unsern, also wir uweren gnaden des wol getruwent. datum die beate Cecilie virginis anno 1393.

Str. St. A. AA. 1418 nr. 1. cop. ch. coæv.

¹ Vgl. nr. 307 den Brief Wilhelms vom 11 November.

311. Nicolaus episcopus Spirensis an Straszburg: wir danken uch gar flizzeklich, daz ir uns die fruntschaft hant bewiset mit uwerem zolle ze laszen und auch sust hant laszen fürderlich sin Walther Buman unserm burgere zû Luterburg die selben wine zu bestellen . . . bittet seine Vermittlung anzunehmen in| einer Streitsache mit seinem Amtmann zu Speier Swartz Reynhart von Sickingen . . . sunderlich die wile er uch keinen schaden davon getan hat. datum Utenheim feria tertia post Andreae ap. a. d. etc. 93.

Utenheim 1393 December 2.

Str. St. A. G. U. P. lad. 215 nr. 1. or. ch. lit. cl.

312. Strassburg an Bischof Nicolaus von Speier antwortet auf obigen Brief: Sickingen habe einen ihrer Bürger mehr als 30 Wochen gefangen gehalten, mehr denn 100 Gulden Wert genommen und ihn dann um mehr als 200 Gulden geschätzt. Wenn er das wiederkehren wolle, seien sie gerne zu einem Tage bereit. datum feria quarta proxima ante diem S. Lucie virginis a. d. etc. 93. *1393 December 10.*

G. U. P. lad. 215 nr. 1. cop. mb. coaev.

313. *Die Straßburger Gesandten Hans von Kagenock und Andreas Heilmann an ihre Stadt: berichten von ihrer Reise nach Böhmen und den politischen Verhältnissen daselbst.*

[Nürnberg] 1393 December 18.

Unseren gewiligenn dienst befor und alles güt. liebenn herenn. wir lont uch wissenn, daz uns der marggrofe und der vonn Wirttenberg und och die von Oettingenn gar genedeklichenn und früntlichenn unns geleittet und geschenken hant, daz wir uch zû rûmende hant. wissent och, daz wir uf disenn für gangenn samestagen Nüerenberg kumen sint, und santent zû stunt uweren und unsern brief zû heren Heinrich vonn Appesberg. do antwurte er uns mit diseme briefe, der herin beslossenn ist.¹ do santten wir Kleselin zû stunt zû úme, und der rette mit úme noch unserme geheisse, daz er zû uns kumenn ist gen Nüerenberg. und wir hant mit úme geret, daz er mit uns ritten wil gen Behem. dez sint wir zûmole fro, wenne wir one in nüt truwettenn zû schaffende. och wissenn, daz marggrofe Jost vonn Merhern und sin brüder grossenn krieg mittenander hant, und der kúnig vonn Ungern und hertzoge Obereth vonn Oesterich helffenn marggrofe Jost. und het der ander marggrofe Brokorp kein ander helffe dene, daz er in unsers herenn dez kúniges slos us- und inrittet. so het der kúnig vonn Ungern einenn gar heftigenn erneslichenn, undugenlichen brief geschiket unserme herenn demm kúnige, dovon nüt zû sribenn ist, also uns daz alles geseit ist. uns ist och geseit, daz ein grosse samenunge in Mereren si. was derus werde, daz wissenn wir nüt. ouch wissenn, daz hertzoge Friderich von Peigern dot ist. wissent och, daz der búschof vonn Bobennberg und der búschof vonn Wirtzeburg und der burggrofe von Nüerenberg und hertzogenn

¹ *Liegt nicht mehr vor.*

Klemenn rette und ander heren, die do umbe gesessen sint, ein gros heimelich gespreche gehebet hant zü Nüerenberg. was aber der sachen si, daz wissent wir nit, wene daz geseit ist, daz in die grossenn dienste nit wol gefallen, die ritter und kneht demm andern dânt. und süllent die korfürstenn uf dem Rine und die forgenantenn heren und die richstette, die derzû gehören, kürztlichenn zûsammene kumen zü Mergelheim und von demsellen dienste und anderer sachen underreden. daz ist uns für wor geseit. und deruf het der landfride zü der Nuwenstat offenlich fürkünden, daz niemann denn anderen angriffenn sülle unerfolget. wer daz dette, daz wel menn richtenn und rehtfertigenn für ein rôp. wissen ðch, daz der künig krank ist. und her Burschebo lit ðch krank bi Dachöwe und ist noch nit zü unserme herenn dem künige kumenn. ander merenn wissen wir zü dirre zit nit. empfindenn wir út fürbasser, daz lont wir ðch wissenn. was uwers willenn ist, daz lont uns wissenn. ðch wissenn, daz wir also morne vonn Nüerenberg rittenn, wene uns herre Heinrich vonn Appenberg gesumet hett. gebenn an donnerstag for sant Dummans dag in demm 93 jore.

Hans vonn Kagenecke und Anderes Heilman. 15

[*In verso*] Denn erberen wissenn, demm burgermeistern und dem rat zü Strosburg unseren lieben herenn dari debet.

Str. St. A. AA. 115. or. ch. l. d.
Gedr. D. R. A. II, nr. 215.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1609.

20

814. *Bruchstück einer Münzordnung.*

[1393.]¹

[1] Also ein güldin vür 10 sol. den. gesetzet ist, do sol ie eins daz ander mitte weren ein güldin vür 10 sol. den. und sol ouch ie eins von dem andern ein güldin vür 10 sol. den. nemen, es sie an zinsen, gülten, schulden oder köfmanschaft, wie daz genant ist. und sol in nieman höher geben noch nemen in denheinen weg. und wer daz verbrichet der bessert 5 *fl.*

[2] Fürbasser ouch daz denne armelüte nit zü gar swerliche besweret werdent und zü vaste an den kleinsten pfennigen verlierent, do ist man eins erber mannes überkumen, der an der münzen sitzen sol und der lüte sol do warten und in sol grosse pfennige umbe kleine, die durch die riter vallent, geben. und sol man eine iegelichen menschen, daz do ein lot swer kleiner pfennige bringet, die durch die riter vallent, zwo untze pfennige geben. item umbe ein halb lot ein untze. item umbe ein quinsin zehen pfennige und darnoch noch margzal. do verlüret die stat an iedem lote süben pfennige. und sol man usser den kleinen pfennigen andere pfennige machen. dieselben pfennige wil man also güt machen, also die besten gantzesten unbesnitten pfennige ietzent sint. und sol man mit namen zwei pfunt und ahte schillinge pfennige uff ein marck gen. do wurt ein marck sehtzehen pfennige besser, denne eine marck ietzent ist. dieselben núwen pfennige sol man zeichen, also die ersten pfennige

¹ So datiert nach den Währungsbestimmungen von 1393.

gezeichnet sint, doch daz der gekürnete ranft an daz ende gemaht sol werden. und wo darüber ein solich nuwe pfennig an den kórner gerüret oder gesnitten würde, den sol man darnach nit me nemen.

[3] Es ensol nieman den andern trengen oder nótigen kein klein gelt zü nemende, wer daz darüber dete und ieman also trengete oder nótigete solich klein gelt zü nemende, der sol bessern 5 *℔*, alz dicke er daz düt. und sollent daz meister und rot rihten und rechtvertigen uff den eyt alz ein murde und ein dotslag, es werde geklaget oder nit. und sollent es alle, die in dem rote sint, unde alle scheffele rügen und vürbringen by irme eyde.

[4] Es sol nieman kein gemünset gelt noch silber, wie daz genant ist, weder erlesen, zerbrechen, zersmeltzen, noch hinweg schicken in deheinen weg. wer daz verbrichet, der bessert fünf jor von unserre stat und git zehen marg silbers.

[5] Wer es ouch, daz ieman keine unerkentliche münse hette oder gewinne, die nit genge und gebe were und der er gerne abekeme, soliche münzen, es sie von golde oder von silber, sol ein ieglicher mensche dem hüter oder dem, der von der stette wegen an der münzen sitzet, entwurten also gantz. und der sol dem menschen also vil darumbe geben, also solich gelt denne wert ist. und usser dem unerkentlichen gelte sol men denne anderre nuwe pfennige machen. und süllent daz die münser sündliche sweren. doch sollent die goltsmide daz halten mit verguldende oder mit kleinnöttern zü machende, alz daz von alt her komen ist on geverde.

[6] Es sol ouch kein unser burger noch nieman der unsern noch nieman von iren wegen an keiner nuwen münzen, do men pfennig sleht oder slahen wil, wo daz were weder teile noch gemeine haben noch darzú roten helffen oder sin stüre darzú dän in denhein weg one alle geverde. und wer daz verbrichet, der bessert zehen jor von der stat und git zwentzig mark silbers.

[7] Es ensol ouch nieman von dem andern keinen kleinen pfennig, der durch unser riter vellet, noch keinen andern bösen pfennig, es sient Heidelberger, Mansheimer oder anderre böse pfennige, nemen. wer daz verbrichet, der bessert 5 *℔* und wil man ouch lüte darüber setzen, die dieselben pfennige zersnident, und sunderliche so sollent alle unserre ungeltere, an welhen ambahten die sint, scheren by in haben und solche böse pfennige zersniden, durch daz man der kleinen und der bösen pfennige abekumme.

Dis hant alles schöffel und amman erteilt.

Str. St. A. AA. Monnaie lad. 24 nr. 13. conc. ch.

815. *Bruchstück einer Münzordnung.*

[1393.]¹

[1] Es süllen alle münser, die zü bang sitzen und wessel triben und die über fünfzehn jar alt sint, sweren an den heiligen einen güten rineschen güldin vür zehen schillinge pfennige zü nemende. und mögent in herwider us geben umb einen und

¹ So zu datieren nach den Währungsbestimmungen von 1393. Vgl. Cahn, *Münz- und Geldgesch. von Straßburg*.

zehen schillinge pfennige und nüt hoher. item einen ungerschen güldin, einen beheinschen güldin, einen Gennöwer güldin oder einen duckaten süllent sú umb eilffhalb schilling nemen. und múgent in umb einen und eilfftehalb schilling herwider usgeben und nit hoher. zû glicher wise süllent sú einen alten francken um eilf schillinge nemen und umb einen und eilf schillinge her wider us geben und nüt hoher. also süllent sú ðch nobel und schilt noch margzal nemen und geben one geverde. noher múgent sú die vorgenanten güldin alle wol geben.

[2] Sú süllent och by demselben eide keyn gemünset golt noch silber, wie das genant ist, weder erlesen, zerbrechen, zersmeltzen noch enweg schicken in deheinen weg. wer es ðch, das ir keiner kein unerkentliche múnse hette oder gewúne, die nüt gange und gebe were, und der er gerne abekeme, solche múnse, es sy von golde oder von silber, süllent sú dem hûter oder dem, der von der stette wegen an der múnser sitzet, entwürten also gantz und der hûter, oder der von der stette wegen do sitzet, sol dem múnser also vil darumb geben, also solich gelt danne wert ist. und usser dem unnerkentlichen gelt sol man danne ander nuwe pfennige machen.

[3] Es ensol och irre keiner noch nieman von iren wegen an keiner nuwen múnser, do man pfennige sleht oder slahen wil, wo das were, weder teil noch gemein haben noch darzû raten, stören oder helfen in deheinen weg one alle geverde. und wer das verbrichet, der bessert zehen jar von der stat und gyt zwentzig marg silbers. was silbers ðch unser burger oder die unsern in unser stat oder in disem bistûm kóffent, das süllent sú nüt von der stat schicken noch schaffen getan werden in deheinen weg. wo aber unser burger oder die unsern anderswo uswendig dis bistûmes silber kóffent, es sy zû Franckenfurt, zû Kólle oder anderswo, das silber múgent sú schicken und fúren, war sú wóllent one geverde. breht aber ein lantman silber herzû verkoffen und duhte in, wie er das silber nüt wol noch sinen willen verkoffen móhte, der mag das silber wol wider enweg fúren one geverde. weire lantman also silber zû unserm stog bringet, dem sol Klein-Hens Pfaffenlap oder der, der von unserer stette wegen do sitzet, sehs güldin umb ein marg silbers geben.

[4] Es ensol aber kein lantman noch nieman anders kein silber von unser stat fúren, es sy gebrant silber, verwúreckt silber oder gefleckete (ge)schirre, wie das genant ist, der kein silber herbringet. und wer das verbrichet, dem sol man das silber gerwe nemen und zû sime libe und gût rihten und rehtfertigen uf den eit. dis süllent alle múnser, die zû bang sitzent und wehsel triben, alle goltsmide, alle underkóffer, die domitte umbe gont, und och alle kóffeler, die do mitte umb gont, sweren an den heiligen zû haltenden und zû follefúren. sú sóllent och sweren, wo sú beduncket, wo iemanne der gebrant silber oder verwurcket silberin geschirre koffen wil und der es enweg schicken wólle, das sú es dem nüt zû kóffe geben, wenne sú süllen es meister und rat rügen und fürbringen.

816. *Bruchstück einer Münzordnung.*¹

[1393.]

[1] Man sol mit namen keine andere böse pfennige nemen, es sient Heidelberger, Mansheimer noch keine andere böse pfennige.

[2] Die pfennige, die also bescheidenliche besnitten sint, sol man ein wile loszen also gen, durch daz die menige zū stunt nit zū gar swerliche besweret werdent. doch so sol man harnoch, so man erste mag, darüber sitzen und versorgen, daz man dieselben bescheiden besnitten pfennige ouch nit me neme.

[3] Also man ein güldin vár 10 sol. den. gesetzet und ie eins daz ander domitte weren sol und in eins von dem andern nemen sol, es sie an zinsen, gúlden, schulden oder an koufmanschaft, wie daz genant ist, do sollent die múnseren ein gáten rinschen güldin vár zehen schillinge nemen und herwider uszgeben umbe einen und 10 sol. und nit hoher. minre mógent sie wol nemen. also sollent sie ouch alle ungersche, behemsche, Gennöwer, [Florentiner]² duckaten güldin umbe 10 1/2 sol. nemen und her wider uszgeben umbe einen und 10 1/2 sol. und nit hoher. noher mógent sie sie wol geben. zū gleicher wise sóllent sie ein alten francken umbe 11 sol. nemen und umbe einen und 11 sol. gelten und nit hoher.

[4] Also man ouch ein erber man an die múnse setzen sol, der der lúte do warten sol und in grosze pfennige umbe kleine, die durch die riter vallent, geben sol, do sol man ein iegelichen menschen, der do eins lotes sweres kleiner pfennige bringet, die durch die riter vallent, 3 sol. den. geben, umbe ein halb lot 18 den. und umbe ein qwysin 9 den. und das noch margzal. do verluret die stat an iedem lote uf 3 den. [und nit me].³

Str. St. A. AA. Monnaie lad. 24 conc. ch.

817. Ritter Heinrich Kemmerer beurkundet einen zwischen ihm und der Stadt Strassburg wegen der Ankündigung künftiger Fehden durch Pfalzgraf Ruprecht II. gemachten Satz.

1394 Januar 2.

*Str. St. A. G. U. P. 165. or. ch.
Reg. Koch und Wille. nr. 6725.*

818. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat zu Strassburg: beglaubigt als seinen Abgesandten Heinrich von Mülnheim. Pforzheim feria secunda ante Epiphaniarum domini anno 1394.

Pforzheim 1394 Januar 8.

*Str. St. A. AA 85. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1610.*

¹ Wohl wenig später erlassen als die beiden obigen Ordng. in demselben Jahre, als sich die darin getroffenen Maßregeln zum Teil als unpraktisch erwiesen hatten.

² gestrichen und duckaten darüber geschrieben. ch.

³ ist gestrichen.

819. *Rechnungsablage über einen durch Cuntze Lentzelin im Auftrage der Stadt besorgten Silberverkauf.* 1394 Januar 8.

Also ich Cuntze Lentzelin . . . oles unser herren meister unde rote verrechent daz silber, daz mir befolhen wart, das lant abe ze fürende zû verköfende und ouch die guldin, die ich innam von den köffen, die die stat von Straszburg zû Mentze, zû 5 Spire und zû Franckfurt verköft hant, also daz in miner rechenunge davor in diseme kostbûche eigenliche verschriben stot. und ich an derselben rechenunge schuldig bleip zû verrechende drû dusent güldin, vierhundert güldin, sehtzig unde fünf guldin. und mir darnach Hug Sûsze ouch gegeben fünf hundert güldin zû eineme mole und dar noch aber hundert und drissig güldin zinse do niden an im lande usz ze rihtende, 10 die do vielent uff sante Michels tag und sante Martins tag noheinander aller nehest vergangen. do ist zû wiszende, das ich von dem vorgenanten gelte wider uszgegeben unde geentwurtet habe zwey dusent güldin und vierhundert güldin Hug Sûszen. so habe ich von den vorgenanten guldin gegeben und geentwurtet sehshundert güldin, fünfzig güldin, zwene güldin und fünf grossen den personen zû Mentze, den sovill 15 güldin uff der stette von Stroszburg uff sante Michelstag nehest vergangen von lipgedinge verfallen was.

1393
Septbr. 29.
Noobr. 11.

So habe ich geben und geentwurtet hündert güldin, zwentzig güldin und ahte güldin gen Franckfurt den personen, den die stat lipgedinge und widerköffe verfallen was zû gebende uff sante Michels tag nehest vergangen. 20

1393
Septbr. 29.

Item so habe ich gegeben und geentwurtet gen Spire fünf hundert güldin, zwentzig guldin minre den personen, den die stat lipgedinge und widerköffe verfallen waz zû gebende zû sante Martins tag nehest vergangen. 25

1393
Noobr. 11.

Item so habe ich gegeben und geentwurtet hern Heinriche zûm Jungen zû Mentze zwey hundert güldin, zwentzig güldin unde einen güldin, die man schuldig was ouch 25 von der Rinbrucken wegen.

[Item so habe ich geben viertzig güldin und drie grossen herrn Cûnrat Armbroster umbe gezûg zû armbrosten. der gezûg ist der stette.]¹

Item so habe ich geben Hans Fritzen von Spire dem eiltern ahtzig güldin und einen güldin vûr den underköff und zoll, den die stat schuldig was von der köffe 30 wegen, die zû Spire geschohent.

Item so habe ich geben fünfzig güldin, sehs güldin und funf grossen Heitze Schencken zû Mentze von des underköffes wegen, den die statt geben müste von den köffen der lipgedinge, die die stat verköft hat zû Mentze.

Item so habe ich uszgegeben 25 guldin minus 8 grossen in vilerleyge wege daz silber in vasz zû slahende, daz hinabe geschicket wart, hinabe zû fürende, zû underköffende, zû wegende, zû underköffe, knechten zû lone und zû zerunge, die güldin herwider uff zu bringende und in vil ander wege. und do daz innemen und uszgeben alles gegen ein ander uff gehalten und abegeslagen wart, do bleip ich der vorgenante Cuntze Lentzelin an der obgenanten rechnunge schuldig 50 güldin 40 unde drie grossen, die ich ouch Hug Sûszen. . . .

¹ *Gestrichen.*

Actum feria quinta proxima post diem festi epiphanie domini anno 94. und worent by diser rechenunge her Claus Rihter, dem man sprichet Dütscheman, her Claus Berer, Claus Klobelöch und Jacop Fryburg etc.

Str. St. A. AA. Monnaie. lad. 24. nr. 8. conc. ch.

320. *Meister und Rat von Straßburg ersuchen Wilhelm von Diest erwählten Bischof von Straßburg, einen Sühnetag mit Burckard von Lützelstein in ihrer Stadt anzusetzen, und sichern ihre Vermittlung und Hülfe zu. 1394 Januar 10.*

Dem erwürdigen herren, herren Wilhelm von Dyest embieten wir Claus Manse der meister etc. unsern fruntlichen willigen dienst. gnediger herre. uns hant uwere fründe und erbern botten uwer meynunge wol geseit und wande wir sunderliche gerne sehent, daz die sache also von dez bystümes wegen von Strazburg fruntliche und gütliche verrihtet und übertragen möhte werden, darumbe so bittent wir uwer gnode, das ir einen gütlichen dag mit hern Burckarte von Lützenstein in unserre stat leisten wellent, so wellent wir allen unsern ernste darzû keren und versüchen, obe ir fruntliche mitenander verrihtet und ubertragen werden mügent. und wellent ir denselben dag also in unserre stat leisten, so länt uns den dag zitlich vorhin wissen und benennent uns denselben dag, wenne er sin sülte, so sülent ir denselben dag und vier dag darnach des nehsten getröstet sin und die mit uch varent in unserre stat zû Strazburg und zû uns und von uns zû farende vür uns und die unsern und vür herrn Burckart von Lützelstein und die sinen. und zû glicher wise sülent och dieselbe zit getröstet sin herr Burckart von Lützelstein und die mit ime varent ume uch und die uweren. also werdent ir uf demselben dag nit mittinander verrihtet, das danne ir und die uweren widerumbe von uns varent unschedeliche uns und den unsern. und hant ihr darnäch ützit von uweren wegen zû vordernde, daz mügent ir tûn und sient uch darnach alle uwere rehte behalten. und wissent, daz wir dis ouch also geworben hant mit unserre erbern botschaft an herrn Burckart von Lützelstein. uwer entwurte wellent uns darumbe wider lassen wissen. datum sabbato proximo post diem santi Erhardi episcopi anno domini 1394.

Str. St. A. AA. 1418. conc. ch.

321 *Wilhelm von Diest, Erwählter von Straßburg an die Stadt Strassburg: ist bereit vor dem Rat einen Sühnetag mit Burchard von Lützelstein zu leisten.*

[1394] Januar 11.

Den erbern wisen und bescheiden, dem meister und dem rate zû Strazburg enbuten wir unser liebe und fruntschaft in gantzen truwen. und alz ir uns geschriben hant, das wir einen dag wellent leisten mit her Burckart von Lützelstein vor uch zû Strazburg, do lont wir uch wissent, daz wir niergent lieber tage mit yme leistent wan vor uch. und wellent gerne einen tag leisten myt her Burckart von Lützelstein vor uch zû Strazburg von morne über ahtage, daz ist des nehsten mendages nach

Januar 19. dem zwentzigesten tage, also daz wir und alle, die mit uns uf den tag ritent, sicher sint dar und dannen vor herrn Burckart von Lützelstein, sinen brüder und vor aller menglich von sinen wegen. also sol er und alle, die mit ym den tag ritent, ouch sicher sin dar und dannen vor uns, unser brüder und aller menglich von unsern wegen ungeverlich. ouch sol er nit yn dez stiftes hof zû Strazburg ziehen, also wellent ouch wir nit drin ziehen. uwer verschriben entwürte lont uns in zit verschriben wider wissen. geben uf sondag nach Erhartes tag dez bischofes.

Wilhelmus de Diest electus et confirmatus ecclesie argentinensis.

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

10

822. Herzog Leopold von Oesterreich an Meister und Rat von Strassburg: teilt mit, dasz er dem Markgrafen Bernhard 9000 Gulden geschuldet und dafür Horw mit der Bedingung versetzt habe, dasz die Einnahmen aus der Stadt von seiner Schuldsomme abgezogen werden. Da sich jetzt der Markgraf nicht darauf einlassen will, hat er Horw wieder in Eid genommen. Andern Berichten sollen sie nicht glauben. geben in Friburg in Brissgow an suntag vor Hilarii 94.

Freiburg 1394 Januar 11.

Str. St. A. AA. 79. or. lit. ch. cl.

823. *Wilhelm von Diest, erwählter Bischof von Straßburg, verkündigt, dass er freies Geleit von und nach Straßburg erlangt habe.* *1394 Januar 16.*

Wir Wilhelm von Diest electus zû Stroszburg kündent mengelichem mit diseme briefe: also die erbern wisen unsere gûten frunde, meister und rot der stette zû Stroszburg uns zû liebe und zû fruntschafft trostunge geben hant uns und allen den, die wir mit uns bringent, die nit uffe der stette zû Stroszburg schaden gewesen sint one in offenen krigen, wenn wir in diseme nehesten monote zû in kumment, das wir denne bi in in irre stat Stroszburg ahte tage getrostet sollent sin unde so lange darnach bitze sie uns abesagent, das wir, so wir by sie in die stat Stroszburg also komment, unsere briefe und reht, die wir habent, von unserme heiligen vatter, den bobiste oder andern uber das bystüm zû Stroszburg sollen legen und zôgen der stette zû Stroszburg pffaffen und ouch den gemeinen pffaffen in der stat Stroszburg, die meister und rot zû Stroszburg darzû schickent, es sient pffaffen von den stiften und von orden in der stat, do ouch wir oder unserre botten unde der stette von Stroszburg erbern botten zûgegen sin sollent uns und der stat beden siten unschedeliche. unde wenne die pffaffeheit unde erbern botten unserre briefe unde reht gesehent und gehorent, werdent wir und die stat denne eindrehtig, das ist gût. würdent wir aber nit eindrehtig, in welchen weg das keme, wenne denne noch den achte tagen die stat von Stroszburg uns abesagent, so sollen wir und die unsern vor der stat und den iren wol getröstet sin ungeverliche vier tage dar noch noch demme, so uns abegeseit würt. und sollen wider von der stat varen unde sollen ynen keinen schaden dun noch schade sin, alle die wile wir in der stat sint, es sie mit unsern

briefen oder rehten zû besehende oder mit kennen (!) oder andern briefen. und ouch
 so wir von der stat varent, so sollen wir noch nieman von unsern wegen kein gebot
 oder brief in der stat dîn oder hinder uns loszen in der stat, domit die stat oder
 die iren zû schaden oder zû banne komen mögen one alle geverde. doch wenne wir
 5 von der stat Stroszburg kument, so mogent wir unser reht sûchen, also sich daz
 geheischet. alle vorgeschribene dinge unde iegeliches besunder gelobent wir der ob-
 genante Wilhelm von Diest by unserre worheit und guter truwen zû haltende und
 zû vollefurende one alle geverde. unde des zû eime urkunde so hant wir unser
 ingesigel geton hencken an disen brief. datum anno millesimo trecentesimo nona-
 10 gesimo quarto feria sexta ante diem sancti Anthonii confessoris.

Str. St. A. AA. 1418. or. mb. l. pat. c. sig. pend. — Ibid. cop. ch. coaev.

824. Herzog Leopold von Oesterreich an Strassburg: teilt mit, dass er im Falle
 eines ihm sehr unerwünschten Krieges zwischen den beiden Prätendenten, Wilhelm
 und Burckard, sich zu letzterem als seinem alten Verbündeten halten müsse und
 15 bittet die Stadt wenigstens neutral zu bleiben, wogegen er etwaige Differenzen zwischen
 Burckard und der Stadt gerne ausgleichen wolle. geben zu Ensesheim an fritag
 vor sanct Pauls tag conversionis anno . . . nonagesimo quarto.

Ensisheim 1394 Januar 23.

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

20 825. König Wenzel an die Stadt Straßburg und ihre früheren Gegner: teilt
 mit, dass er aus näher bezeichneten Gründen den angesetzten Sühntag auf den
 1 Mai verschieben müsse.

Betlern 1394 Januar 25.

Wir Wenczlaw von gotz gnaden römischer künig zû allen ziten merer des riches
 und künig zû Beheim embieten dem erwirdigen bischof zû Strazburg, dem hochge-
 25 bornen Bernharten marggrafen zû Baden, den edeln Eberharten grofen zû Wurtemberg
 und den andern herren, die mit in des krieges gewesen sint wider die stat Strazburg,
 an einem teile und dem meister, rate und burgern gemeinlichen der stat zû Strazburg
 an dem andern teile unsern und des riches lieben getruwen unser gnade und alles
 güt. wie wol daz sy, das wir nehesten umbe alle sachen und ansprachen, die ir
 30 gegeneinander habet, einen tag gemacht und verlenget haltent uf den nehsten unsere
 frowen tage der lichtmesze, also das alle sachen in gûtem besten soltent, so wollent
 wir in derselben zit unsere rete mit voller gewalte darzû schicken, das soliche sachen
 früntlichen oder mit dem rehten zwüschent úch hin gelegt und verrihtet würden, als
 das in denselbea ufslage briefen, die wir beidersite darüber gesant haben, eigentlichen
 35 begriffen ist. iedoch do wir weren in dem willen unserre rete uf denselben tag zû
 schicken, do erhûben sich soliche kriege und zweyunge zwüschden den hohgebornen
 gasten und Procopen marggrafen zû Merhern unsern liben vettern und fürsten. so
 komen uns ouch zû handen zû mole trefliche und notliche geschefte mit dem durch-
 lühtigsten fürsten herrn Sygemunden künige zû Ungern unserm lieben brüder, der
 40 darumbe zû uns gen Prage kumen ist, das wir derselben unsere rete zû disem mole

Februar 2.

in deheine wise nit emberen möhten. und dovon so haben wir mit wolbedohtem müte und rehter wissen sollichen tag verlenget und ufgeslagen, vurlengen und uffslahen den in kraft dis briefes bicze uf den nehsten sant Walpurgtag also, das alle sachen in güttem und libe bicz uf denselben tag besten und bliiben sollen in allermassen, als die uf unsere frowen tage lichtmesse uffgeslagen und bestanden sint, doch also das bede ir herren und ouch die stat ze Strazburg alle zinse, die vervallen sint, alz ir die süne uf genommen habent, einbringen und infordern söllet und müget mit geistlichem gerihte und niht mit pfandungen. ouch so müget ir beider site alle uwere schulde, die vor anefange dis krieges ein teil dem andern schuldig ist bliiben, noch lute uwere briefe und güter kuntschaft gegeneinander infordern und inbringen und sol ouch iegliches teil dem andern bezalen oder sich gütlichen mit ime rihten one widerrede als billich ist. und gebieten uch darumb ernstlichen und vesteclichen mit diseme briefe, daz ir bedersite die egenanten ufslahunge in güten halten und besten lasset und ouch alle sachen, als do vorgeschriben stat, haltet und vollefüret by beheltnisse uwere rehten, als lieb uch sy unsere swere ungnade zü vermeiden. mit urkünde dis briefes versigelt mit unserm uf getrucketem ingesigel. geben züm Betlern nach Cristus gebürt druczehenhundert jare und darnach in dem vier und nunczigesten jare an sante Paulus tage, als er bekert wart, unsere riche des beheimschen in dem ein und drissigsten und des römischen in dem ahtzehenden jaren.

Str. St. A. AA 112 nr. 159/60. cop. ch. coev.
Auszügl. gedr Rapp. Urkb. II nr. 384.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1613.

826. Götze von Nagelsberg, zugleich als Bevollmächtigter Jölers von Entzeberg verkündet, dass er bezüglich seiner Anssprüche, die er «von nome wegen» an die Strassburger hat, gesühnt ist und mit ihm Jöler. Sie versprechen, keine Forderung mehr zu erheben. geben an dem nehsten fritage vor unser frowen tage der lichtmesze in dem jore 1394.

1394 Januar 30.

Str. Str. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. lit. pat. e. sig. pend.

827. Burkard von Lützelstein, Erwählter von Strassburg an Strassburg: bittet, dem Eberlin von Griffenstein, «der von ernstlicher sache wegen, die uns antreffent» in Strassburg zu thun habe, einen 4 oder 5 tägigen Aufenthalt in der Stadt zu gewähren. gebin zü Offenburg dez mittwochen nach der lihtmesse.

Offenburg [1394 Februar 4].

Str. St. A. AA. 1417. or. ch. l. cl.

828. *Straßburger Gesandte an Meister und Rat: berichten über ihre Unterhandlungen mit dem Domprobst Burkard von Lützelstein und die Ansetzung eines neuen Tages.*

Schlettstadt [1394 Februar 9].

Unsern willigen dienst bevor. lieben herren. wir lassent uch wissen, daz wir zwüschen unserm herren von Strazburg und dem tûmprobst getedinget haben, daz

wir getruwen, daz die sache zwüschen in zû gûtem ende kommen sölle und habent
 dez tag gemaht gein Strazburg vûr daz cappittel, da ouch der bischof und der tûm-
 probst selber gegenwertig sin sôllen. und daruf hat der tûmprobst mit uns geredt,
 daz er getrôstet sie zû Strazburg, also daz bûch stat. dez haben wir uns nût ange-
 5 nommen. doch duncket ez uns gût sin, daz ir in trôstent zû úch in die stat und die
 wile er da ist. und lant uns dez zû stunt uwer antwurte wissen, wanne er daruf
 mit uns hinabe ritet. besigelt mit dez Lymmers ingesigel. geben zû Sletzstat an
 mentage vor sant Veltins tage.

Heinrich von Mûlnheim ritter Heinrich
 Lymmer und Hans Bock.

[*In verso*] Dem vûrsichtigen wisen, dem meister und dem rate zû Strazburg
 unsern lieben herren.

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

829. Heinrich Graf zu Saarwerden, Herr zu Rappoltstein und Hohenack beurkundet,
 15 dass ihm zur Entschädigung für die Dienste, die er dem früheren Strassburger Bischofe
 Friedrich von Blankenheim in dem Kriege gegen die Stadt Strassburg geleistet und
 für die Verluste, die er in demselben erlitten, sowie für zwei von dem genannten
 Bischof herrührende Schuldbriefe sein Nachfolger Burkard, erwählter Bischof zu
 Strassburg, Burg und Stadt Zellenberg und das Dorf Bennweier als Pfand für 1500
 20 Gulden und ausserdem einen Schuldbrief über 1958 Gulden übergeben hat.

1394 Februar 10.

*Colmar. Bez. A. or. mb. c. s. p. delaps.
 Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 386.*

830. Volmar von Lützelstein der Dekan des Domkapitels an den Custos desselben:
 25 lassint úch wissen, daz unser herr von Straszburg und die stat von Straszburg uns
 ernstlichen gebetten hand von unsers tûmpropst wegen, daz man dem einen andern brief
 gebe úber die Muntat. were es sach, daz im der brief nit werden môht von dem her-
 zogen von Oesterich, do bitten wir úch mit ernst, daz ir fûrderlichen zû disen sachen
 tûgint und kommet, wan wir capitel darzû gemachet hand, als es gewonlichen ist. und
 30 ist daz erst capitel uff den nehsten schúrtag, wan wissent, wa daz nit geschehe und
 gesumet wurde, daz sôlicher unrat und gebreste, darin vieli, der uns schedelich und
 verderblich were und unser stift derselben Muntat enerbet wurde. besigelt mit Vol-
 mars von Lützelstein unsers dechans insigel. geben an zinstag vor sant Mathias tag.

[1394 Februar 17.]

Str. St. A. AA. 1420. cop. ch. coaeu.

831. König Wenzel erteilt den beiden Strassburger Gesandten Ritter Hans von
 Kagenecke und Heylman freies Geleit für die Rückreise von Prag. geben zu Prage
 an sand Peters tage stulfeyer a. reg. boh. 31 reg rom. 18.

Prag 1394 Februar 22.

Str. St. A. AA. 114 nr. 5. or. ch. l. pat. c. s. i. v.

832. *König Wenzel befiehlt allen Schuldnern von Straßburg, ihre aus der Zeit vor dem Kriege herrührenden Schulden mit der Stadt zu begleichen,*

Prag 1394 Februar 22.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen czeiten merer des reichts und kunig zu Beheim embieten allen fursten, geistlichen und werntlichen grafen, freyen herren, dinstluten, rittern, knechten, gmeinscheften der stete, merkte, und dorffere und sust allen andern unsern und des reichts undertanen und getrewen, die den burgern von Straspurg schuldig sein, unser gnade und alles gute. als wir nehsten zwischen fursten und herren an einem teyle und der egenanten stat zu Strazburg an dem andern teile einen ufslage gemacht und bestalt haben bis uf den
Mai 1. nehsten sand Walpurg tage, also das alle sachen czwischen euch beyderseyte in guten besteen sullen, doch also, das beide fursten und herren und sust allermeniclich den egenanten burgern von Straspurg und die von Straspurg widerumb den fursten und herren alle ire schulde, die sie vor anfang des kriges geneinander schuldig blieben sind, noch laute irer brive und guter kuntschaft geneinander einfordern und einbringen mogen und das ouch iglichs teile dem andern bezalen sulle oder sich mit im gutlichen richten, als das in denselben ufslage briven eigentlichen begriffen ist. dovon so gebieten wir euch allen und ewr iglichin sunderlich ernstlichen und vesticlichen mit diesem brive, das ir den egenanten von Straspurg sulche egenanten ire schulde richtet und bezalet noch laute irer brive und guter kuntschaft oder ouch sust gutlichen mit in richtet, das sie genuget, als wir euch des genczlichen glauben und getrawen. und fuget das also, das furbas mere an uns darumb kein elage kumen durfte. geben zu Prage an sand Peters tage stulefeyer unserr reiche des behe-mischen in dem 31 und des romischen in dem 18 jaren.

Str. St. A. AA. 107. nr. 71. or. ch. lit. cl.

833. Die Räte von Rufach, Sulz, Egisheim und die Gemeinden der Dörfer und Thäler im Ober-Mundat an Strassburg: senden botten, die ettewas mit úch ze redende hant und úch fürlegende werdent von unsern wegen und der Muntat¹ und beglaubigen dieselben. datum sub sigillis opidorum nostrorum . . . feria 6 ante Invocavit.

[1394 März 6.]

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. l. pat. c. 3 sig. i. v. impr.

834. Herzog Leopold von Oesterreich an Strassburg: als uwr boten nu nachst hie by uns gewesen sind, mit den wir geredt haben, daz ir uns liessent wissen, in welcher mazz ir den von Dyest ufgnommen habent zu einem byschofen, das aber ir noch nicht getan habent, bitten wir vch, daz ir uns noch unverzogenlich lassent wissen, wie und in welcher mazz ir in ufgnommen habent. uns ist ouch furbracht, wie derselb von Dyest mein uf den erwidigen hern Burkarten von Lúczelstein er-

¹ *Vgl. oben den Brief vom 17 Februar.*

welten des byschtums zu Strazburg und in unserer land zu ziehen und in zu schadigen an sinen lúten und gütern. bitten wir vch aber, daz ir mit demselben von Dyest redend und in wisent, daz er das nicht tû. hette aber er mit demselben von Lúczelstein icht zu schaffen, daz er das tû mit geistlichen rechten, wan wir anders denselben
 5 von Lúczelstein und ouch ander unser land und lúte müsten schirmen. geben zu Enseseheim an samstag vor der alten vasnacht anno domini etc. nonagesimo quarto.

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. I. cl.

Ensisheim 1394 März 7.

835. Ottemann von Ochsenstein an Strassburg: teilt mit, dass Hannemann von
 10 Bitsch sich bei ihm über unverschuldete Angriffe und Schädigung durch Strassburger Leute beklagt und ihn um Vermittlung eines Sühnetages zu Hochfelden ersucht habe. geben an dem sunnentage vor sant Gertrude anno 1394.

1394 März 15.

Str. St. A. IV. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

836. Herzog Leopold von Oesterreich an Strassburg: uwer erbern boten
 15 habent uns erzalt und zu erkennen geben uweren gelimpf und was úch dartzû bracht hab, daz ir den von Dyest ufgenommen habt und das haben wir wol verstanden. . . Für ihre Streitigkeiten mit Burkard von Lützelstein erbietet er sich nochmals als bevollmächtigter Vermittler und bittet wiederum den Bischof Wilhelm von kriegerischem Vorgehen abzuhalten. geben zu Enseseheim an montag nach dem sunntag Reminis-

20 cere 94.

Ensisheim 1394 März 16.

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. I. cl.

837. Johann von Scharfenstein und Werner von Mülnheim an Bischof Wilhelm von Diest: melden aus Prag vom Hofe . . . wie doch wir gar grosz widersetz und hindernüsse mit manigvaltiger sumnisse gehept hant, so ist doch von gots gnaden
 25 uwer recht fúrgangen, daz uwer sachen schlecht sint und unser herre der kúnig úch für einen byschof haltet und úch uwere regalia git und anders hillffe, alls ir das alles gar bald von uns fúrnemend werdent mit gottes hillf. darumb so lazzent úch nieman abewysen und haltent úwere recht festeklich. datum Prage quarta feria ante Oculi.

Prag [1394] März 18.

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. I. cl.

838. König Wenzel an Wilhetm von Diest «erwählten» Bischof von Strassburg: drückt seine Zustimmung und Befriedigung aus, dass derselbe gewählt sei und fordert ihn auf, die Belehnung mit dem Temporalien baldigst bei ihm nachzusuchen. datum
 30 Prage die 19 martii reg. nostr. a. boem. 31 rom. 18.

Prag 1394 März 19.

Str. St. A. AA 114. nr 6. or. ch. I. cl. (latein)

839. Die Gesandten König Wenzels an Straßburg teilen mit, daß sie seine Bevollmächtigten am 5 April in Heidelberg erwarten, um mit ihnen in Gegenwart Ruprechts von der Pfalz zu verhandeln. Heidelberg 1394 März 22.

Von uns Fridrich graf zu Ötingen hauptmann dez landfridens in Swaben und camermeister unsers gnedigen herren dez romischen künigs. 5

Unsern grüz vor. lieben frund. wir lazen euch wissen, daz unser gnediger herre der romisch kunig uns Hanssen Heckel von Amberg und Chunraten Lehein zu ewch geschickt hat mit glaubzbrieffen etwaz mit euch zu reden von der lewff wegen, die sich dann zwischen unsers herren dez kunigs gnaden und eur verlouffen hat, doch daz wir daz vor unserm herren hertzog Ruprecht dem eltern mit ewch reden sullen. 10
darumb lieben fründ, so bitent wir ewch mit allem ernst vlissig, daz ir ewr erber botschafft mit gantzem vollem gewalt hieher gen Heidelberg fur unsern herren hertzog Ruprecht den eltern tuent von nû an suntag schirst kumpt uber aht tag, daz ist 15
April 5. der suntag, alz man singet judica in der vasten, da wir auch also sin wollen, und dann davon unsers herren dez kunigs wegen mit ewch reden und uberein werden wöllen von der sach wegen, alz uns dann enpholhen worden ist uff die glaubzbrieff, die wir dann haben von unserm herren dem künig, und daz wir im auch ein antwort darumb wider wissen zu bringgen. und belibent nit uss, wann wir auch uff dem tage vorgenant zu Heidelberg sin wollen und auch iuwer botschafft also legen wollen. 20
geben zu Heidelberg an suntag Oculi anno 94.

[*In verso*] Den vrömen wisen dem ammanmeister und gemeinlich dem rat der stat zu Strazsburg unsern guten fründen.

[*Beiliegender Zettel*] Auch wissent, daz er uns auch empholhen hat mit ewch ze reden von dez landfriden wegen, wie der gesterkt werde und von der muntz wegen, wie die gebessert werde und auch von andrer nottlicher notturfft wegen, die dann 25
landen und luten notturfftig ist, als wir ewch wol sagen wollen, so wir zu ew kumen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. B. or. ch. l. cl.

840. Ottemann zu Ochsenstein an Strassburg: bittet um Nachricht, ob er den früher durch ihn vermittelten Frieden mit Hannemann dem jungen von Bitsch von 30
März 69, - Mittfasten bis acht oder vierzehen Tage nach Ostern verlängern dürfe. datum 30
April 26, vigilia annuntiationis anno 1394. 1394 März 24.
oder Mai 5.

Str. St. A. IV, 12. or. ch. lit. cl.

841. Strassburg an Herzog Leopold von Oesterreich über die Aufnahme des Erwählten Wilhelm von Diest: lassen uwer gnade wissen, das wir hern Wilhelm von Dyest zû eime byschofe zû Strazburg empfangen hant nach sage der bullen und brieffe, 35
die unser heiliger vatter babest Bonifacius zû Rome ime versigelt gegeben het, die ouch die pfaffheit geistlich und weltlich by uns und ouch wir gesehen und gehöret hant, also ouch uwere erbern botten uweren gnoden vormals verkündet und geseit hant . . . Desshalb müsstent sie auf Seiten Wilhelms bleiben, hofften aber, dass es zu

einem gütlichen Ausgleich zwischen beiden Prätendenten käme. gegeben an dem ersten (?) . . . singet in der kirchen in der vasten Judica in dem jare nüntzig . . .

[1394 nach April 5.]

Str. St. A. G. 1420. cop. ch. coaev. (sehr defect.)

- 5 342. Markgraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg: als die Bosseler unser armen burgere von Genrspach vor ziten yr sache von eyns erbs wegen, daz yn in uwer stat von pfaffe Ostertag gefallen was, vor uch mit reht erkobert und gehandelt hant . . . dez sint dieselben unser burgere der frouwen, die sie an dem erbe geirret hat, nachgefarn und hant die zu Basel angefallen und mit reht da bekumert. sol yn nû rehts geholfen werden, so bedurffen sie eins urkundes von uch . . ., um die er hiermit für seine Bürger bittet. datum Baden feria tertia post dominicam Judica anno 1394.

Baden 1394 April 7.

*Str. St. A. AA. 84. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1614.*

- 15 343. *Strasbourg an Colmar zeigt an, daß die Stadt auf das Schreiben des Papstes Bonifazius Wilhelm von Diest als Bischof anerkannt habe. 1394 April 7.*

Den erbern bescheiden, unsern gûten frûnden, dem meister, dem rate und der gemeinde zû Colmar embieten wir Heinrich von Mûlnheim dem man spricht von Landesberg der meister und der rat von Strazburg unsern frûntlichen dienst. lieben frûnde. wir kûdent úch, das unser heiliger vatter bābest Bonifacius zû Rome uns mit sinen bebestlichen bullen und briefen geschriben und embotten het, daz er daz bystûme und die kirche zû Strāzburg geluhen und versehen habe dem erwürdigen herren, hern Wilhelme von Dyest byschof zû Strazburg und uns damit gebotten, daz wir denselben herren Wilhelm vûr einen byschof haben sülleñt. da wir die briefe 25 gesahent, da noment wir unser wiser pfaffheit rat, der juristen und anderre gelerter pfaffen, beide geistlicher und weltlicher, und frogetent die, was in, uns und unserre stette were zû tûnde. da underwisen uns dieselben gelerten pfaffheit, daz herr Wilhelm vorgeant gottezreht zû dem bystûme hette und herr Burckart von Lützelstein kein reht da zû hette und seitent und warnetent uns ouch damitte: were es daz wir 30 in nit zû einem byschofe empfindent und in vûr einen byschof hettent, so vielent wir zû stunt in unsers heiligen vatters dez bābestes ban zû Rome. darzû wûrdent uns verbotten alle heilige sacramente, crisemen, töffen, begraben und andere cristenliche werg. und wande wir jewelten (!) biderbe cristenlûte sint gewesen und noch sint, so hant wir nāch der vorgeanten gelerten pfaffheit rat der kristenlichen kirchen 35 gebot gehorsam gewesen und hant den egenanten herren Wilhelm, unseren herren den byschof zû einem byschof zû Strazburg empfangen. und darumbe so wellent uwer bestes darinne tûn, als wir úch das sūnderliche wol getrūwent, durch iemer unsers dienstes willen. das beduncket uns, úch, dem lande mitenander, mengelichem und ouch uns nützlichem und gût sin. uwer frûntliche entwurte embutent uns wider. 40 datum feria tertia proxima ante dominicam Palmarum anno domini 1394.

Str. St. A. AA. 1416. or. mb. doch ohne Adresse und Siegel.

844. Strassburg an Gengenbach: zeigt an, dass die Stadt auf das Schreiben des Papstes Bonifacius Wilhelm von Diest als Bischof anerkannt habe und von Gengenbach das Gleiche erwarte, wofür Strassburg sich beim Bischof um die Bestätigung aller Rechte Gengenbachs bemühen werde.¹ datum feria tertia ante dominicam Palmarumanno 1894.

1394 April 7. 5

Str. St. A. AA. 1417. or. mb. stark lädiert, ohne Siegel.
Str. St. A. AA. 1417. or. ch. l. cl.

845. Offenburg an Straßburg: legt dar, warum es in dem Streit um das Bistum sich zu Burkard von Lützelstein halte.

1394 April 16. 10

Den wisen bescheiden dem meister und dem rät zû Stroszburg embieten wir der schultheiz, der meister und der rät von Offenburg únsere dienst und waz wir gútes vermógent. also ir úns geschriben hent von sogtanen stószzen, so nû zû mole umb daz bystûm von Stroszburg sint und was óch in uwerem briefe zû erkennende gent, daz wir etteliche stúck ansehen sóllent, daz wir úns deste bazz darnach gerihten kúnnet, daz nemmen wir von úch getruwelich und frúntlich uff und lont uwer wiszheit wiszen, daz wir von dem heyligen rich an die stifte von Stroszburg kommen sint in pfandes wyse. und hent óch derselben stifte gesworn gehorsam zû sinde semelicher dienste und reht, also denn die briefe sagent, die wir von uns besigelt darúber gen hent. únd stat in denselben briefen mit nammen geschriben, weme oder welhem dieselben stift zû Stroszburg úns heizet, gehorsam sin, daz sóllen wir tûn, also daz úns derselbe, dem wir also gehorsam wúrdent, sweren und globen soll, allez daz zû haltende, daz úns ander gesworn hent vormals, den wir also gehorsam wurdent. nû hett úns die selben stift von Stroszburg verkúndet mit erbern tûmherren, die zû der stift von Stroszburg gehórent, daz daz capittel derselben stifte hern Burckart von Lützelstein erwelt habe zû eim byschof zû Stroszburg und hent úns óch damit zû erkennende gent, daz wir demselben herren Burckarden byschoff zû Stroszburg gehorsam sóllent sin von der egenanten stifte wegen. daz hent wir geton und hent im óch gesworn in die wyse, also wir óch vormals andern herren gesworn hent von der stifte wegen von Stroszburg. und hatt óch derselbú unser herre vormols ingenommen allú slosz, lande und lúte, die zû dem bistûm gehórent, also úns geseit wart und sich óch funden hett ee daz wir und ander, die in daz vorgehen. pfant gehórent, im gehorsam wurdent. und kúnnet úns zû dirre zit wir und unser gúten frúnde, der rät wir gehaben hent, nû anders verston, denne daz wir billich halten sóllent allez daz, daz wir gesworn, globt, verbrieft und versigelt hant. und darumb so bitten wir úch frúntlichen durch unsers dienstes willen und getruwent uweren eren dez sunderlingen wol, hortent ir unser gedencken in den sachen, ir rettent uwer bestes

¹ Hierzu sei mitgeteilt ein Brief «Bischof» Burkards an Gengenbach: lieben getruwen. also ir uns uweren botten gesant habent, der uns geseit hat, wie die von Stroszburg vúr úch sint, da gehabent úch und werent úch also fromme biderbe lúte, dez wir úch súnderlich getruwent und habent keine sorge, wir wellent úch erlich entschúttten. geben zû Oberkirche an mitwoche vor unsers herren fronelichname tage. [ohne Jahr.]

von únsér wegen darzû. und daz wellen wir ðch alle zit umb úch verdienen. datum in cena domini 1394.

[*In verso*] Den wísen bescheiden, dem meister und dem rât zû Stroszburg.

Str. St. A. AA. 1417. or. ch. l. cl.

5 846. Johans von Kageneck der jüngere der Meister und Rat von Strassburg an Zabern: teilen mit, dass der König den Wilhelm von Diest als rechten Bischof anerkannt habe und bitten . . . úch aber ase vor, daz ir denselben Wilhelm den bischof bi úch enpfohen wellent, ase ðch wir getan hant und mee túnt, alse eime rehten bischofe zû Strazburg, alse er ouch ist . . ., wogegen er ihnen dann alle bisherigen Rechte und Freiheiten, wofür sich Strassburg gerne verbürge, bestätigen werde. datum in vigilia pasce anno 94.

1394 April 18.

Str. St. A. AA. 1420. cop. ch. coev.

847. Aufrüstung der Zünfte.

1394 April 19.

Die schifflúte su[llent uzrihten]	„ Wilhelm von Barme.
15 20 [pfert.]	„ der junge Knese.
Item Henselin Lumbart.	„ Jacob Limer. ²
„ Rûfelin Wahsich.	„ Anshelm von Dunnenheim.
„ Obreht Schalk. [<i>gestr.</i>] ¹	„ Claus von Reymcheim.
„ Henselin Kraft. [<i>gestr.</i>]	„ Schafferer Cûntzelin.
20 „ Ettenheim Lauwelín.	„ Claus Ober.
„ Martzolf Phye.	„ Leppichin. [<i>gestr.</i>]
„ der junge Rückorp.	„ Peterman Riffe.
„ der junge Bûlin.	Summa 16 personen.
„ Pawels sun von Lamersheim. [?]	Die wurte súllent uzrûsten
25 Summa 9 personen.	18 pferit.
Die cremere súllent uzrihten.	Item her Heintzeman Kranich.
Item herr Heinrich Lymer.	„ Heinrich ³
„ Rûlin Barpfennig.	„ Mary
„ Claus Barpfennig.	„ Anshelm Spírer.
30 „ Cûntzelin Riffe.	„ Fritscheman zûm Horne.
„ Rûdolf Voltze.	„ Hans von Castel.
„ Berhtolt von Colmer.	„ Claus Guntramsheim der junge.
„ Cûntzelin von Rotwilir.	„ Meyger.
	Summa 8 personen.

¹ Dieser und der folgende Name durchstrichen; die dafür eingesetzten sind abgerissen.

35 ² Eingesetzt für Karlestein.

³ Dieser und der folgende Name eingesetzt statt Sygelins Jeckelin und Claus Guntramsheim der alte.

Die metziger súllent uzrüsten.

- Item Peter Muscler.
 „ Betscholt Henselin.
 „ Wilhelm von Berse.
 „ Heinrich von¹
 „ Karricher Jeckelin.

Summa 5 personen.

Die tuchere súllent uzrüsten
10 pfert.

- Item der junge Holman.
 „ Gerhart Henselin. [*gestr.*]
 „ Verner Henselin.
 „ Bischof Heintzeman.
 „ Obreht Armbruster.

Summa 5 personen.

Die goldsmide súllent uzrihten.

- Item herr Cönrat Armbruster.
 „ Jacop Friburger.

Die saltzmittere súllent uzrihten.

- Item Ulrich Gosse.
 „ Andres Swerwer.
 „ Werlin Gúldin Schof.

Die grempere súllent uzrihten.

- Item Tifol Lauwelin und einen gúten zú ime.
 „ Jeckelin der Riffin kneht. [*gestr.*]

Die kúrsener súllent uzrihten.

- Item den jungen Múncelin.
 „ Heintzeman Sellose.

Die brotbecker.

- Item Jeckelin Herman und Jeckelin Geistpoltzheim.

Die kornlúte súllent uzrihten.

- Item Ulrich Húnrer.
 „ Heinrich Góbelin.
 „ Heinrich zúm Stier.

Die winsticher.

- Item gebur Lauwelin
 und noch ein zú ime.

Die gartener súllent uzrihten.

- Item Hug zúm Stöffe und noch ein zú ime. 5
 Summa der glesin von den antwercken ist
 60 one l.

Dise personen sint zú jungherr Cönen geordent, das sie uff in warten súllent und mit ime riten und komen zú sant Thoman, so man dez heiligen geistes glocke lútet.

item her Erhart Zorn die constofel sant Peter

- | | | |
|--|--------------------|----|
| „ Hans Zorn. | } vor dem múnster. | 15 |
| „ Erbe Löselin. ² | | |
| „ Friderich von Ohssenstein. | | |
| „ Werlin von Halle. | } an Spettergasse. | 20 |
| „ Ulrich von Stille. | | |
| „ Gosse Rebestog in Kalbesgasse. | } sant Thoman. | 25 |
| „ Hans Rüdolf | | |
| „ Itel Clobelöch | } an Spettergasse. | 20 |
| „ Reimbolt Wetzel | | |
| „ Húgelin Vóltsche | } sant Thoman. | 25 |
| „ Peterman von Tuntzenheim am Holwige. | | |
| „ Ulrich von Stille. [<i>gestr.</i>] | } an Spettergasse. | 20 |
| „ Lumbart Henselin. | | |
| „ Rúllin Barpfennig. | } sant Thoman. | 30 |
| „ Rüdolf Voltze. | | |
| „ Anshelm Spirer. | } sant Thoman. | 30 |
| „ Betscholt Henselin. | | |
| „ gerhart Henselin. | } sant Thoman. | 30 |
| „ Ulrich Gossen. | | |
| „ Geburen Lauwelin. | } sant Thoman. | 30 |

Dise súllent hóptlúte sin an den porten. 35

Item an sant Stephanstor.

„ Werlin Sturm der alte.

¹ Dieser und der folgende Name eingesetzt statt Lauwelin von Berse und Wilhelm Rotschilt.² Ausgestr. Schömann.

- Item Claus Bock.
 „ Rûlman Voltze.
 „ Hanseman Rote.
- Item an Ruwerintor sùllent hõpt-
 5 lûte sin.
 „ Eberlin Christian.
 „ Cûn Mansse.
 „ Ûlrich Löselin der alte.
- Item an Steinstraszetor sùllent
 10 hõptlûte sin.
 „ Reimbolt Sûsze.
 „ Friderich von Tuntzenheim.
- Item an Kronenburgtor sùllent
 hõptlûte sin.
 15 „ her Johans von Wickersheim.
 „ der lange Swarber.
- Item an den wissen turn sùllent
 hõptlûte sin under wagener.
 „ Heitzeman Wetzel.
 20 „ Claus Berer.
 „ Claus Gnipping.
- Item an sant Eilsabeht tor do
 sùllent hõptlûte sin.
 „ Claus von Heiligenstein.
 25 „ her Reimbolt Hûffelin der alte.
- Item an Spittaltor sùllent
 hõptlûte sin.
 „ Hug Dutzcheman.
 „ Thoman Lentzelin.
- 30 Item an Metzigtortor sùllent hõpt-
 lûte sin.
 „ her Thoman von Endingen.
 „ Cleinhenselin Pfaffenlap.
 „ Walther von Wintertur.
- 35 Dise nochgeschriben personen sùllent bi
 her Johans von Kagenecke dem meister
 sin und bi der baner, ebe es zû strite
 keme.

Vor an die spitz vor der banier.

- Item her Erhart Zorn.
 „ Hans Zorn.
 „ Lûtolt Hans von Mûlnheim.
 „ her Reimbolt Hûffelin der junger.
 „ her Heinrich von Mûlnheim in Brant-
 gasse.

Nebent dem meister uf die
 rechte site.

- Item her Behtolt Zorn.
 „ her Heinrich von Landesberg.
 „ Rûlin Barpfenning.
 „ Rûdolf Voltze.

Zû der lincken siten.

- Item her Johans von Kagenecke der alte.
 „ Peterman von Duntzenheim.
 „ Ûlrich Gosse.
 „ Betzschoht Henselin.

Hinder dem meister mit nammen.

- Item Reimbolt Wetzel.
 „ Itel Clobelouch.
 „ Erbe Löselin.
 „ Paulus Mosung.
 „ Cûntzeman Rebestog.

Dise sùllent bliben uff den hengestin,
 ebe es zû strite komen wolte, die do umb
 und umb daz volg ritent und versorgent,
 daz nieman umbkere von den unsern zû
 farende und daz sij sich an kein geschrei
 kerent, obe man schruwe: sù fliehent oder
 wie der geschrei sii.

- Item her Heinrich Limer.
 „ der lonherre.

Dise sint geordent zû den wegen
 und zû dem fûszvolke.

- Item her Heinrich Limer.
 „ her Cûnrat Armbruster.
 „ der lonherre.
 „ geburen Claus.

Der geschrei: Stroszburg

Die losunge: Liningen.

Das heimliche: Isenhüt.

Daz zeichen:

ein wisz krütze in eime schwartzen velde.

Die noch geschriben personen sülent lügen, daz men zû pferden komen und daz man zû gelte kome und ingewinne die schulde.

Item her Heisseman der meister

„ her Claus von Heiligenstein.

„ her Dietherich Burggrofe.

Item her Andres Heilman.

„ Sygelins Jeckelin.

„ Lauwelin von Bersse.

„ Rûlin Barpfenning.

Dise viere sülent von der landlûte wegen zû sammen gon.

Item der von Geispoltzheim.

„ Behtolt von Roszheim.

„ Jacob von Diemeringe.

„ Herman Lorer.

[*In verso*] Die constofeler hant 225 pfert, die antwerg hant 100 pfert. actum in festo pasce anno domini 1394.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 2. Papierstreifen.

848. Rat und Gemeinde von Zabern an Strassburg: antworten auf das Ansinnen vom 18 April, den Bischof Wilhelm anzuerkennen: lant ûwer bescheidenheit aber wissen, daz der merreteil der dâmheren der merren stift zû Straszburg herre Bürghart von Lützelstein uns geben hant zû eime herren und bischofe, den wir ouch empfangen hant, ime geschuldet und gesworn. . . . Desshalb sei es für sie Ehrensache dem Bischof Burckard treu zu bleiben, bis dieser etwa selbst zurücktrete und sich mit Wilhelm von Diest vergleiche. geben des mittwûchen in der osterwûchen.

[1394 April 22.]

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. I. cl.

849. Aufrüstung.

1394 April 23.

Alsus sint dise nochgeschriben glesen von den constofeln und von den . . antwercken usz geleit noch den lûten und den pferden, so under ieder cunstofel oder under iedem antwercke sint, also daz dieselben personen, die uszgeleit sint, sich bestellen sülent mit allem irem gezûge, daz sû gerüstet sint und bereit, wanne man sii heisset ritent, daz sû denne one verzog ritent etc. actum sub domino Johanni de Kagenecke juniore, magistro Wilhelmo Metziger magistro scabinorum civitatis Arg. in die Georii martiris a. d. 1394.

[*Im folgenden sind nur die Namen genannt, welche sich in der ausführlicheren Aufrüstung von 1392 nicht finden.*]

Die constofel zû sant Peter.

Item her Berhtolt Schultheisse.

„ her Burckart von Rechberg.

„ Lütolt Hans.

„ Dietsche von Königshaim.

„ her Adam Zorn von Bûlach [*zugeschr.*]

„ Claus Jungen sün.

Summa 17 personen, 40 pfert.

Die constofel vor dem Münster.

Item her Behtolt Zorn.

„ Hans Zorn.

„ Heinrich Zorn.

5 Summa 26 personen, 65 pfert.

Die constofel in Kalbesgasse.

Item Klein Ulrich Bocke.

„ Wilhelm von Mülnheim.

„ Reimbolt Hildebrant von Mülnheim.¹

10 „ Böllelin von Mülnheim.

„ Walther Geyler.

„ Henselin von Wintertür, Lauwelins sun.

„ Johans Sturm.

15 „ Hans Sturm von Sturmeecke.

„ Gosse Rebestock.

„ Hügelin Sturm den langen. [zugeschr.]

„ Jacop von Diemeringen.

„ Hans Bocke der jünger.

20 „ Bernhart Böckelin. [zugeschr.]

„ der lange Pfettensheim. [zugeschr.]

Summa 11 personen,¹ 26 pfert.

Die constofel sant Nicolause.

Item Hans Rüdolf. [gestr.]

25 „ Hans Rüdolf von Endingen. [gestr.]

Item Walther von Endingen. [zugeschr.]

„ Thoman zü der Megede.

„ Wilhelm Twinger

„ Reimbolt Klobelouch } [zugeschr.]

„ Werlin Hüffelin

Summa 8 personen, 23 pferit.

Die constofel in Spettergasse.

Item herr Johans von Kagenecke der elter.

„ Reimbolt Globelöch.

„ Hans Rüdolf.

Summa 11 personen, 24 pfert.

Die constofel zü sant Thoman.

Item Berchtolt von Roszheim. [zugeschr.]

Summa 8 personen, 19 pferit.

Die constofel an der Öbernstrassen.

Item her Johans von Kagenecke. [zugeschr.]

„ Brün Lauwelin.

Summa [8 personen], 15 pfert.

Die constofel am Holwige.

Item Otteman vom Mülnheim } [zugeschr.]

„ Heinrich Lüsze

Summa der gletin von den constofeler

ist 100 one 5.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 2. Lange Papierstreifen.

350. Aufrüstung der Gespannen.

[1394.]

Dis sint die gespannen in der constofeln sant Peter.

30 Item her Heintze Megefrideriche. [gestr.]

„ her Johans Wiszorn. [gestr.]

„ Behtolt Zorn.

„ Behtolt Zorn, hern Behtolt schultheissen seligen sun. [gestr.]

35 „ Hans Zorn Eckerich.

„ Heinrich von Mülnheim, hern Burekarts sun.

Item juncher Lütoltz sun.

„ Heinrich Landesberg.

„ Reimbolt Lappe.

„ Schochmann.

„ Peter von Därningen.

„ Gösselin von Kagenecke.

„ Böllelin von Mülnheim.

„ Behtolt von Merswin.

„ Peter Böckelin.

„ Reimbolt Wetzell.

¹ Mit den beiden zugeschriebenen also 13.

Dis sint die gespannen in der
constofel vor dem Múnster.

- Item her Claus Heinrich von Hohenstein.
 „ her Claus Lappe.
 „ Heinrich von Múnheim, hern Heintzen
brüder.
 „ Hans von Múnheim, der Cúsin dohter-
man.
 „ Hans von Múnheim, hern Heintzen
sun.
 „ Walther von Múnheim.
 „ [Claus Mansze].
 „ Schönemansze.
 „ Cúne Manszen sun. [gestr.]
 „ Adam Löselin.
 „ Erbe Löselin.
 „ Reinbolt Schiltingheim.
 „ Werlin von Halle.
 „ Henselin Berlin.
 „ Reinbolt Hüttelin.
 „ Reinbolt zúm Trábel.
 „ Peterman Rebestog.
 „ Friedrich von Ohssenstein.

Dis sint die gespannen der con-
stofel in Kalbesgasse.

- Item her Johans Ulrich von Múnheim.
 „ her Johans Bock der elter.
 „ Wilhelm von Múnheim. [gestr.]
 „ Reinbolt von Múnheim.
 „ Gosze Engelbreht.
 „ grosz Úlrich Bock.
 „ Wolfhelm Bock. [gestr.]
 „ Swarber, Búhseners dotherman.
 „ Sweninger elter.
 „ Hans Sturm von Spire.
 „ Gósselin Sturm, her Wernhers sun.
[gestr.]
 „ der elteste Vórster.

Dis sint die gespannen in der
constofeln sant Nielaus.

- Item her Thoman von Endingen. [gestr.]

Item Reinbolt Spender.

- „ Götze von Heilgenstein.
 „ Ber von Heilgenstein. [gestr.]
 „ Billung zú der Megede. [gestr.]
 „ Wilhelm Klobelöch. 5
 „ Hans Klobelöch.
 „ Rústelin.
 „ Pffettesheim, des Pffaffenlabes dohter-
man.
 „ her Claus sun von Heilgenstein. 10

Dis sint die gespannen in der
constofel in Spettergasse.

Item Hans Schilt.

- „ Hans Klobelöch zúm gúldin. [gestr.]
 „ Gósselin von Múnheim. 15
 „ Helwig Rotenberg. [gestr.]
 „ Thoman zú der megede.
 „ Henselin Bertsche. [gestr.]
 „ Reinbolt Klobelöch, hern Reinboltz
sun. 20
 „ der Gúrtelerin sun.

Dis sint die gespannen in der
constofel sant Thoman.

Item her Hetzelmarkes der meister.

- „ her Wetzsel Marsilis. [gestr.] 25
 „ Bertholt von Rosheim.
 „ Walther von Múnheim, des burg-
grafen sun.
 „ Gósselin Rebestoge.
 „ Bernhart Matzenheim. 30

Dis sint die gespannen in der
constofel an der Oberstrasse.

Item her Claus Berer.

- „ Ludewig von Wickersheim.
 „ Buman Búreckelin. [gestr.] 35
 „ Claus Grúpping. [gestr.]
 „ Brúnlawelin.
 „ Peter Baldemar.

- Dis sint die gespannen in der constofel am Holwige.
- Item her Johans von Kagenecke.
 „ Hanneman von Wickersheim.
 5 „ her Hansen Götzen sun von Grostein.
 „ Peter Duntzenheim.
 „ Cüntze Lentzelin.
- Dis sint die gespannen von den schifflüten.
- 10 Item Hanseman Peiger.
 „ Húgelin Berner. [*gestr.*]
 „ Henselin Lambert der junge.
 „ Obrecht Schälg.
 „ Rûfelin Wahssicher.
 15 „ Walther Wahssicher.
 „ Nellisheim.
 „ Marzolf Phige.
 „ Peter von Mutzich. [*gestr.*]
- Dis sint die gespannen von den kremern.
- Item Rûlin Barpfennig.
 „ Heinrich Karle.
 „ Peterman Riffe.
 „ Wilhelm von Parme.
 20 „ der lange Dietherich.
 „ Rûdolf Voltze.
 „ Leppichin. [*gestr.*]
 „ Pfettesheim.
 „ Lawelin von Reynicheim. [*gestr.*]
- 25 Dis sint die gespannen von den wûrten.
- Item Heintzeman Kranich.
 „ Ulrich Gosse.
 „ Claus Guntersheim der junge.
 30 „ Cüntzelin von Hagenowe.
 „ Marekes.
 „ Sprengelin. [*gestr.*]
- Dis sint die gespannen von den metzigern.
- Item Wilhelm Heinzelin.
 „ Henselin Betscholt.
 „ Hanseman Wolhusen.
 „ Karricher Jeckelin. [*gestr.*]
- Dis sint die gespannen von den tûchern.
- Item Hanseman von Ingewiler.
 „ Bischof Heintzeman.
 „ Gerhart Henselin.
- Item dis sint die gespannen von den kornlüten.
- Item Cûnrat Müller der junge.
 „ Hanseman Lampert.
 „ Walther Lawelin.
- Item dis sint die gespannen von den saltzmittern.
- Item Werlin zû gûldin schoffe.
- Item von den brotbeckern.
- Item Johans Stange. [*gestr.*]
- Item von den goltsmiden.
- Item Friburger Jeckelin.
 „ der junge Boppe. [*gestr.*]
 „ Geist.
 „ Cûnrat Armbroster.
 „ Kamerer der goltsmit.
- Item von den kûrsenern.
- Item der junge Mûchelin.
 „ des alten Schaffeners sun von Rufach.
- Item von den grempern.
- Item Tûfel Lauwelin.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 6. Dreifach gefalteter Papierbogen.

351. Der Schultheiss von Hagenau an Strassburg: führt Klage, dass Bischof
 40 Wilhelm von Diest . . das closter zû sante Walpurg und des closters zûm alten spittal

zû Hagenowe gûtere verboten, umbe das er wissen wolte, obe sû sich an in halten woltent oder an bischof Burckart von Lützelstein . . . , wozu sie doch als Reichsklöster ohne Einwilligung des Landvogtes nicht befugt seien, und bittet um freundliche Vermittlung in dieser Sache. geben versigelt mit mime ingesigel uf fritag in der osterwoche anno domini 1394. 1394 April 24. 5

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl. c. sig. in v.

852. Herzog Leopold von Oesterreich an Wilhelm von Diest Chorherren zu Lüttich: Da er den für ihn und Bischof Burckard zu Breisach am Dienstag nach Palmsonntag angesetzten Sühnetag nicht persönlich besucht, auch seinem Boten nicht genügend Rede gestanden, so teilt er ihm nochmals mit, dass Burckard keinen Krieg wolle, sondern sich geistlichem Gericht und päpstlicher Entscheidung zu unterwerfen bereit sei. geben zû Ensesheim an sunnentag nach sant Georien tag anno nonagesimo quarto. Ensisheim 1394 April 26.

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

853. Reibold Spender der Meister und der Rat der Stadt Strassburg an den Pfalzgrafen bei Rhein, Stephan von Baiern: teilen mit, dass der Sühnetag zu Breisach zwischen ihnen und ihrem Bischof Wilhelm von Diest einerseits und dem Strassburger Domprobst Burkard von Lützelstein anderseits, von dem sie bereits früher geschrieben, jetzt wirklich in Gegenwart Herzog Leopolds, des Bischofs Berthold von Freising und vieler Städteboten stattgefunden und zur Anerkennung Wilhelms und zur Aussöhnung geführt habe. [1394 April.] 20

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 3. conc. ch.

854. Graf Friedrich zu Oettingen der Hauptmann und die 8 Männer des schwäbischen Landfriedens an Strassburg: teilen mit, dass München den Landfrieden gegen Ulm gebrochen habe, denn einem Bürger in Ulm . . . sye daz sein reuplichen genomen und bitten Strassburg . . . , daz ir den von Ulm zû den von Munichen und zû irem gût furderlichen berautten und beholffen siend mit dem rechten, alz der landfrid unzwiselet, wann sye gutiu recht zû in haben und die von Munichen rechtlos stend etc. geben an dem nehsten mentag nach sant Walburgentag und versigelt mit dez lanfrids insigl anno 94. 1394 Mai 4. 30

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. or. ch. l. cl. c. i. v. s. impr.

855. Pabst Bonifaz IX an Straßburg: dankt der Stadt für die Anerkennung des von ihm ernannten Bischofs Wilhelm von Diest und ermahnt zu weiterer Unterstützung desselben. Rom 1394 Mai 8.

Bonifatius episcopus servus servorum dei dilectis filiis, populo et communi civitatis Argentinensis salutem et apostolicam benedictionem. intelleximus magno cum gaudio 35

fidelitatem et devotionem vestram, ut devotissimi filii dilectum filium Wilhelmum electum Argentinensem pro nostra et apostolice sedis reverentia benigne recepisse et admisisse, in quo devotionem vestram plurimum commendamus hortantes eandem devotionem quatinus eum suscipientes pro nostra et apostolice sedis reverentia propensius rem
 5 commissam eidem Wilhelmo assistatis auxiliis et favoribus oportunis nec curetis de frivolis Burghardi in ipsam ecclesiam intrusi appellationibus, quas fore nullas prout sunt declaravimus, in quo devotio ipsa nobis plurimum complacebit scientes, quod sumus dispositi vos prosequi specialibus graciis et favoribus oportunis. datum Rome apud sanctum Petrum VIII id. maji pontificatus nostri anno quinto.

10 *[In verso]* Dilectis filiis, populo et communi civitatis Argentinensis.

Str. St. A. AA. 1418. or. mb. c. bulla plumb.

856. *Papst Bonifacius IX ermahnt die Stadt Straßburg, den erwählten Bischof gut aufzunehmen und zu unterstützen.*

1394 Mai 8.

Bonifatius episcopus servus servorum dei. ad futuram rei memoriam tunc
 15 debitum injuncte nobis a domino apostolice servitutis officium digne peragimus cum malignantium perversis conatibus et maliciis oportunis remediis obviamus, cum itaque sicut accepimus iniquitatis filius Burckardus de Lüzelstein in ecclesia Argentinensi ausu temerario et in nostrum ac ecclesie Romane contemptum anime sue periculum et scandalum plurimorum intrusus a nonnullis processibus per dilectum filium Wil-
 20 helmum electum Argentinensem contra ipsum Burckardum eiusque sequaces et fautores rite et canonice factos ad nos et sedem apostolicam potius causa diffugii et malicie quam justicie consequende ut nobis innoscit frivole appellavit pretextu cuius appellationis in sua malicia pertinacius perseverans impedit minus juste dictum Wilhelmum electum quominus ipse electus possessionem ipsius ecclesie pacifice assequatur
 25 nonnulla castra bona et iura ipsius ecclesie ausu sarilegio contra nostra mandata occupando. nos volentes eius nebandia et detestabilibus conatibus salubriter providere et ipsius Burckardi maliciis et diffugiis obviare omnes et singulos huiusmodi appellationes per ipsum Burckardum a dictis processibus et aliis quovismodo contra dictum Wilhelmum electum factas, quas earumque tenores et omnia in eis contenta presentibus
 30 haberi volumus pro sufficienter specificatis et declaratis ex certa scientia auctoritate apostolica tenore presentium declaramus fuisse et esse frivolas et nullas ac nullius roboris vel momenti illasque etiam eadem auctoritate revocamus cassamus irritamus et annullamus ac nullius esse decernimus firmitatis, nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre declaracionis, revocacionis, cassacionis, imitacionis, annullacionis et constitucionis infringere vel ea ausu temerario contraire. siquis autem hoc
 35 attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nomine incursum. datum Rome apud sanctum Petrum VIII idus maii pontificatus nostri anno quinto.

Str. St. A. AA. 1418. or. mb.

857. Herzog Leopold von Oesterreich thut kund, dass Wilhelm von Diest und
Mai 19-26. Burckard von Lützelstein von nächstem Dienstag bis folgenden Dienstag einen Waffen-
 stillstand geschlossen haben und garantiert denselben für seinen Verbündeten Burckard.
 geben zü Tann an dem sunnendage also man singet Cantate anno 1394.

Str. St. A. AA. 1420. conc. ch.

Thann 1394 Mai 17. 5

858 König Wenzel an Strassburg: begehrt, dass die Stadt bei Hannemann dem
 Jungen von Bitsch die Freilassung des Habart von Herchemberg, Unterlandvogt des
 Elsass, und anderer Unterthanen vermittele. geben zu Prage an dem heiligen pfingst-
 tage a. reg. boh. 31. reg. rom. 18.

Str. St. A. AA. 107 nr. 70. or. ch. l. cl.

Prag 1394 Juni 7. 10

859. Oertelin Mansse¹ an den Markgrafen Hesso zu Hochberg: teilt mit, das die
 Strassburger mit den von Lützelstein, den bischof sine brüder, des hertzen diener
 und ouch ander herren ritter und knechten wol uff 500 pfer ankomen sint und
 hant die unsern den von Lützelstein und die sinen gen Oberkirche gejaget und liegent
 vor Oberkirche . . . und darum möge er mit seinem Vetter dem Markgrafen reden, ob
 er ihnen Hülfe leisten wolle . . . und wil es min herre also tün, so kummet fürderliche
 zü mir mit voller maht mins herren und daz er sich ouch darauf rüste und bereite,
 wanne wir uberkomt, daz er denne fürderliche züziehe und darzü tū. wil aber min
 herre selber gen Stalhofen komen, so wil ich schaffen, daz er ber botten zü ime dar
 geschicket werden von den sachen mit ime zü überkomende. wissent, ich wer selber
 zü uch geritten, so mag ich es vor libes not zü dirre zit nüt getün. gnediger herre.
 tünt harzū uwer bestes, daz die sache volle gange, so getruwe ich, daz es uch wol
 gedancket sol werden von der stat von Strazburg . . . datum feria tertia pro-
 xima ante diem festi corporis Christi anno 1394.²

Str. St. A. Abt. IV, 29. or. ch. l. cl.

1394 Juni 16. 20

860. Herzog Albrecht von Oesterreich an Strassburg: hat ihre Botschaft empfangen
 und bedauert ausserordentlich . . . was zwayung und unwillens ist zwischen dem hoch-
 geborn fürsten unserm lieben vettern hertzog Leupolten und ewr. und begern gar
 ernstlich, daz ir die sach zwischen dem von Lützelstein und dem von Dyest und ob
 sich zwischen dem obgenanten unserm vettern und ewr icht verlauffen hett, lazzet in
 güttem gestedn und in der sach nichts furbazzer tüt. Zugleich schickt er an seinen
 Vetter zur Friedensstiftung seinen Kanzler Bischof Berthold von Freisingen. geben
 ze Wienn an samzttag nach gotzleichnamstage anno domini 1394.

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

Wien 1394 Juni 20. 35

¹ Oertelin Mansse war Stettmeister 1382, 1389, Ratsmitglied 1384, 1386, 1391.

² Vgl. auch zu diesem Kriege: Hegel, Königshofen II, 814. Ein reyse gein Andelo.

361. Johann Bock der Jüngere im Namen des Rates (heimlich) an Herrn Flackeneck von der Witenmülen in Prag: erinnert an das bei seiner Abreise aus Prag erhaltene Versprechen, sich für Strassburg um die Ueberreichung und günstige Beantwortung eines Briefes an König Wenzel bemühen zu wollen, und sendet die Abschrift des jetzt
 5 ausgefertigten und gleichzeitig abgehenden Schreibens. Was seinen Vetter Styslav anlange, teile der Rat mit, dass man völlig mit ihm verrichtet und geschlichtet sei.
 datum die scti Johannis evangeliste 1394. 1394 Juni 24.

Str. St. A. AA. 115. conc. ch.

362. Meister und Rat von Strassburg an den Schwiegervater Herzog Leopolds von
 10 Oesterreich: erzählen den Hergang des Streites zwischen Wilhelm von Diest und Burckard von Lützelstein um das Bistum Strassburg, der endlich unter Mitwirkung der Stadt dadurch beigelegt schien, dass der durch päbstliche Provision bestellte und fast allgemein anerkannte Bischof Wilhelm seinem Gegner auf Lebenszeit das bischöfliche Amt Rufach, das sogenannte obere Mundat, abgetreten und ausserdem eine grössere
 15 Geldsumme zugebilligt habe. Diesen Vertrag aber habe Burckard von Lützelstein nicht gehalten, sondern den Krieg von neuem begonnen. Desshalb bitten sie inständigst zum Wohle und Frieden des Vaterlandes, diesen Burckard in keiner Weise zu unterstützen und allen väterlichen Einfluss aufzuwenden, dass ihm von seinem Schwiegersohne Herzog Leopold keinerlei Förderung und Hilfe geschehe. datum
 20 Argentine in die beatorum Petri et Pauli apostolorum. Strassburg 1394 Juni 29.

Str. St. A. AA. 1420. conc. ch.

363. *Liste der Anhänger des zum Bischof erwählten Domprobst Burckard von Lützelstein gegen den bestätigten Bischof Wilhelm von Diest zu Straßburg. 1394.*

Anno domini 1394.

25 Dise, die hie noch geschriben stont, hant widerseit dem erwürdigen herren, herren Wilhelme von gottes gnoden bischofe zü Straszburg und allen sinen helffern von hern Burgkartz wegen von Lützelstein, zü dem ersten: [folgen in 5 Columnen 1155 Namen; eine halbe Columne trägt die Sonderüberschrift:] Dise noch
 30 geschriben hant widerseit von des hoherborn fürsten wegen hertzoze Lüpoltz zü Oesterich. [Die Namen sind zum grossen Teil bürgerliche mit Ausnahme dervon des Herzogs wegen aufgeführten, worunter sich auch Bürgermeister und Rat von Basel befinden.] Acht haben sündlichen der stette widerseit von des von Lützelstein wegen in dem lande:

Heinrich von Mörsberg.

35 Hans Rüdolf.

Hans von Hagenbach.

Rütsche von Hurzbach.

Küoppelin von Lis,

Henselin zû der Hinden.
Heintzeman von Langenowe.
Jeckelin Teschelin von Zofingen.

[*Am Schluß der ganzen Aufzählung.*] Her Heinrich grofe zû Lützelstein het widerseit hern Wilhelme von Diest bischofe zû Straszburg, grofe Friedrich von Liningen und der stat zû Straszburg von sin selbes wegen.

Str. St. A. Abt. IV. or. mb. Rolle von 68 cm. Breite und 2–3 cm. Länge.

364. *Liste der städtischen Söldner 1394.*

Diz sint alle soldener und diener der stette zû Strazburg.	Item Hennichin von Einselheim der junge.	
	„ Hans von Warsberg.	10
Item glefener.	„ Johans Perim von Husch.	
„ genwer.	„ Hans von Albe.	
„ bogener.	„ Rollin von Macher.	
„ einspennige.	„ Schan von Proge.	
Signati sub anno d. millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, also sij die briefe besigelt hant, die sij gesworn hant.	„ Pernin von Syrie.	15
Dise hant ire briefe besigelt zûm ersten.	„ Thonat von Marsel.	
	„ Wigrich von Marsel.	
Item her Reinolt hertzoge von Ürselingen.	„ Diebolt von der Mutten.	
„ Wolff von Megembûch.	„ Schollenkort von Lütze.	
„ Ulrich von Truhtelingen.	„ Reinhart von Schene.	20
„ Heinrich Egelbart.	„ Spengeler von Püttelingen.	
„ Jeckelin Weckes.	„ Heinrich von Alben.	
„ Frantze von Hannenburg.	„ Gûrtdenhengest von Warsberg.	
	„ Albrecht von Durmentze.	
	„ Friderich von Durmentze. >	25
	„ Cänrat von Durmentze. >	
	„ Gerlach von Durmentze. >	
	„ Heinrich von Rodenberg.	
Item grafe von Salme der junge. ¹	„ Reinhart Entzeberger. >	
„ Johan von Collen.	„ Burckart von Bondorf der elter.	30
„ Hüttin von Syrie.	„ Hug von Münichingen.	
„ Dietsche von Heische.	„ Herman von Sahssenheim der junge.	
„ Klesichin von Balderingen.	„ Herman von Sahssenheim dem man nennet den swartzen Herman.	
„ Henneman von Mõrsberg.	„ Hans von Sahssenheim, Bernoltz seligen sun.	35
„ Hans Kobe von Freisdorf.	„ Hans von Wunnenstein der junge.	
„ Gõbel von Albesheim.	„ Wolf von Ippenburg.	
„ Hans von Albe, den man nennet Gerschilis.		

¹ Am 4 Juli schwört der mitaufgezählte Johann von Salm der Stadt treue Dienstleistung auf ein Jahr. dat. s. Ulrichstag, a. d. 1394. Wencker, de glevend 83.

- Item Hans Edelman der junge.
 „ Hans von Rietbúr. ✓
 „ Reinhart von Rietbúr. ✕
 „ Hans von Lammesheim genant Moÿ.
 5 „ Cleweselin von Rod.
 „ Hans von Salembach.
 „ Hans Schäch von Westerstetten.
 „ Ūlrich Fötzer.
 „ Peter von Lennberg der junge.
 10 „ Fritsche von Wichingen.
 „ Menloch von Dettelingen. ✕
 „ Fritsche von Dettelingen. ✕
 „ Hans von Wintzlöwe.
 „ Heintze von Ziehtenfeils.
 15 „ Hans von Northeim.
 „ Friderich von Osterungen.¹
 „ Górie von Wingen.
 „ Claus von Mentze.
 „ Heinarich Wombolt.
 20 „ Peter Cleman.

- Item Hans von Heringen.
 „ Ūlrich von Lampertheim.
 „ Diedrich von Rafe.
 „ Henselin Koli von Sarburg.
 „ Ludeman von Northeim.
 „ Henselin Qwinckener von Sarburg.
 „ Hans von Valkemberg.
 „ der lange Gódelman von Bitsch.
 „ Wernher von Scherwiler.
 „ Gótze von Lore.
 „ Peter von Lore.
 „ Wilhelm von Gehningen.
 „ Clesichin von Diedersdorf.
 „ Sibel von Püttelingen.
 „ Hans von Hesebach.
 „ Arnolt Króge von Bettingen.
 „ Heintze von Ottewilre.
 „ Nicolaus von Eschein.
 „ Karman von Rorbach.
 „ Michel von Bettingen.

- Item Burckart von Liechtenstein ritter.
 „ Gerie von Blanckenstein.
 „ Fólke von Lobenberg.
 „ Hans von Nuwenecke.
 25 „ Cünrat von Holvingen.
 „ Cünrat Inslinger.
 „ Cünrat Bellenstein.
 „ Diether Rüsse.
 „ Wolff Wisse.
 30 „ Iytel Krowel.
 „ Cünrat Ramminger.
 „ Ernst von First.
 „ Heinrich der Schofhuser.
 „ Hans Weckerle von Kempten.
 35 „ Brunnen Hans.
 „ Hans von dem Hofe. } einspennig.
 „ Hans Herwart. }

- Item Ekebreht von Steinwilre.
 „ Symunt von Zeinszkeim.
 „ Gótze von Mulhoven der alte.
 „ Egen von Engassen.
 „ Hans von Mülhoven.
 „ Gótze von Mülhoven der junge.
 „ Ekebreht von Ebestein oder von
 Lambesheim.
 „ Eckrich von Lingenwelt.
 „ Peter Wust von Kainel (?) (Kandel)
 „ Ūlrich von Sleingen.
 „ Hans von Sleingen.
 „ Heinrich von Zeinsikein.

- Item Hans von Gránberg.
 „ Heinrich Hase von Tobelich.

¹ Dahinter steht: mit vinden.

- Item Hans von Herbenele der junge.
 „ Cónin von Spinal.
 „ Cerban von Schette.
 „ Johan Badewin von Spinnal.
 „ Schafrit von Schette, Wernhers sun
 von Ramswilre.
 „ Priat von Spinnal.
 „ Hans der Banckart von Jermine.
 „ Schettat de Pre.
 „ Castel von Brucan.
 „ Biedieschehan ein bogener.
 „ Hans Lumbart ein bogener.
 „ Perin von Spinal ein bogener.

- Item Hans von Germingen.
 „ Friderich Walich von Crunesz (?)

- Item Hans Schotte dem man spricht
 Weldel von Hagenawe.
 „ Hans Kampte von Nuwilre.
 „ Germe von Beheim } genwer.
 „ Mentzlaw von Beheim }
 „ Hans Godelman von Ingewilr.
 „ Haneman von Windeberg.
 „ Smande von Zabern.
 „ Hans Nase von Zabern } einspenig.
 „ Peter von Bacherach }
 „ Henzelin Schaffener von Kirwilr.
 „ Volmar von Hagenowe der junge.

- Item Cüntze von Smalstein der jünger.
 „ Behtolt vom Nuwenhuse.
 „ Eberhart Nuwenhuse.
 „ Behtolt von Massembach dem man
 spricht Armleder.
 „ Schrickler von Helmstat.
 „ Wilhelm von Helmstat dem man
 spricht von Rappenowe.
 „ Haas von Bynheim.
 „ Götze von der Natten.
 „ Hügelin von Juvene.

- Item Ulrich von Slossenberg.
 „ Hans von Tünüfer }
 „ Künin von Backerat } genwer.
 „ Hans von Blanckenberg }

- Item Heinrich von Dürkelstein. 5
 „ Frantzoy von Herbonilen.
 „ Walther von Flenille.
 „ Gerge der Basthart von Spinal.
 „ Claus von Kagenecke der jünger.
 „ Hans der Basthart von Schettelet. 10
 „ Heinriche der jennwer.

- Item Volmar von Schowenberg.
 „ Rüdolf von Schowenberg.
 „ Heinrich von Nuwenecke.
 „ Ulrich von Tischinger. 15
 „ Erhart Swebelin.

- Item der kircherre von Stöffenberg.
 „ Johans von Stöffenberg genant von
 Widergrin.
 „ Johans Stöffenberg. 20
 „ Symunt von Herbotzheim.
 „ Haneman Zuckemantel.
 „ Leuthelin.
 „ Burckart ym Holtze.
 „ Gerie von Gisingen. 25
 „ Heintzeman Künrscher (?) von Baden.
 „ Cüntzelin Slaffer von Baden.
 „ Peter Slaffer sin brüder.
 „ Dolde Germersheimer.
 „ Hans von Cappelle. 30

- Item Wilhelm von Sahssenheim ritter.
 „ Hans von Heffnigen den man spricht
 Osseberg.
 „ Fritsche von Sahssenheim.

- Item Heinrich Rönflin.
 „ Behtolt Rönflin gebrüdere von Menszheim.
 „ Hans Turn von Riet.
 5 „ Ludewig Beiler.
 „ Cünze Ummüs von Obernhusen.
 „ Swartz Walther.
 „ Heinceze Ysin.
 „ Rip von Wil.
 10 „ Henselin Wilhelme,¹
- Item Martin von Regensberg.
 „ Heinman von Altheim.
 „ Hans von Lutenslaher.
 „ Claus Backe von Lewenstein.²
- 15 Nota.
 Item marggrofe Hans von Hochberg.
 „ Hans Schultheisse von Endingen.
 „ Paulus Mörser.
 „ Hans von Burgheim.
 20 „ Hans Mul.
 „ Gertenstiel von Halle.
 „ Hans Rihter von Horwe.
- Item Gebürichin von Homberg.
 „ Heinrich von Idecke.
 25 „ Johans Wiszkirche.
 „ Johan von Beckingen.
 „ This von Cedingen.
 „ Johan Wiehe, ein genwer.
- Item Peter von Grunes.
 30 „ Symunt von Culiens.
 „ der Basthart von Kressig.
 „ Johan Vörster.
 „ Johan Berrit.
 „ Rickart Boelier.
 35 „ Wilhelm Engelschman.
 „ Johan Odar.
- Item Wilhelm Odar sin brüder.
 „ Johans Maris.
 „ Gussen von Rinurken (?).
 „ Johan Petgkar.
 „ Johan Bon.
 „ Rickart Smal.
 „ Jennin Boner.
- Item Anterman von Sponheim.
 „ Hans von Eychen.
 „ Hans von Macher.
- Item Burekart Wisseler.
 „ Johan von Cleve.
- Item Blicker von Mülhoven.
 „ Herman Nidenstein.
 „ Hans Edelman von Wissemburg us Swoben.
- Item Winrant von Metze der bogener.
 „ Musin von Metze der genwer.
 „ Loran von Metze der genwer.
 „ Sent Nast der genwer.
 „ Claus Bruckekast der genwer.
 „ Johan von Mörchingen der genwer.
 „ Thomas von Metze der genwer.
- Item Johan Clar von Bertschüt
 „ Bernot von Gäffry
 „ Johan von Molin
 „ Johan von Espinal
 „ Colon von Albe
 „ Heinrich von Lye
 „ Gylet von Warmessen.
 „ G . . rllin von Pierpont.
 „ Jaqwin von Pierpont.
 „ Richard le Rey.
 „ Henickin von Brabant.
- } die
} schützen.

¹ Neben den beiden letzten Namen steht: nō. in vein (?) es mag die ander glefe sin.

² Am Rande für diese 4 Namen: nō in Bad.

Item Angnus von Beheim		Item Schütze von Wanfrisdorf.	
„ Wantelot von Beheim		„ Hocygin Engelsche.	
„ Huart von Rey		„ Petit.	
„ Alfons von Yspani		„ Johan Legaleys.	
„ Thomas von Jenöwe		„ Leonhart von Schampany.	5
„ Menrin von Backurt		„ Aubertin von Honan.	
„ Symon von Jüllemont bast-		„ Wellemert von Honan.	
hart		„ Heinczeman von Beltzwilre.	
„ Cünrat von Benestot	bogener.	„ Johan von Pontemonsz.	
„ Peter von Nysz		„ Heintzeman Arner.	10
„ Jacomi von Audre		„ Cüntze Freischbecher von Spire.	
„ Jacob von Rosen		„ Wilhelm von Brucke der ertschier.	
„ Heinrich der Beitton		„ Johan Rosse der ertschier.	
„ Gan von Wich		„ Heinrich Kaldar der ertschier.	
„ Heinrich von Burna		„ Henselin von Br . . . ander der ert-	15
„ Hüttin von Bikardy		schier.	
„ Peterman von Lüttemberg			

[Summa 2~8.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 fasc. 6. Schmales Papierheft.

365. Burckard von Lützelstein, Erwählter von Strassburg, verkündet, dass er mit Graf Eberhard von Württemberg ein Bündnis geschlossen und ihm die Summe von 12000 Gulden in Gold zugesichert habe . . . darumbe er unser helffer worden ist getruwelich ane alle geverde mit fünftzig mit spieszen wider hern Wilhelm von Dyest, die stat zū Strazburg und alle ire helffere bisz von sant Jacobes tage, der nehst kommet über ein jar das nehste, und nüt vürbaz noch lenger. wore aber, daz derselbe crieg zwüschent uns e verrihtet würde, so sol er uns vürbaz nüt gebunden sin dazselbe jar uz zū wartende mit den vorgenanten spieszen, und wanne wir yetz zū einem rechten werenden pfande geben unser stat Ettenheim, Grafenhusen, Cappeln und Ryngesheim, die dörffere Tayszloch, den hoff Adelnhofen, Richenwilr und Nunnenwilr, item Marckolzheim, die stat Elsenheim, Baldoltzheim und Artzenheim die dörffere mit allen iren eren, werden, nützen, gerihten, rechten etc. etc. Walther von Mülnheim Probst zu Rheinau, Heinrich und Schwarz Rudolf von Andlau mitbesiegeln die Urkunde. geben an dem mittwoche vor sant Margarethen tag anno 1394. **1394 Juli 8.**

Str. St. A. AA. 1417. or. mb. lit. pat. c. 4 sig. pend. quor. 1 del.

366. Pfalzgraf Ruprecht an Strassburg: kündigt an, dass er sich jetzt, nachdem Markgraf Johann, des Königs Bruder selbst auf dem Fürstentage zu Frankfurt die Gefangenschaft Wenzel's bestätigt habe, nach altem Recht und Herkommen als Vicarius und Fürseher des Reiches betrachte und den dem König schuldigen Gehorsam beanspruche. Auch sei beschlossen, dass alle etwa doch während der Gefangenschaft des

Königs mit dem Majestäts- oder kleinen Siegel ausgefertigten Urkunden ungültig seien.
datum Franckefurd in die beate Margarete anno 1394. *Frankfurt 1394 Juli 13.*

Str. St. A. AA. 109. or. ch. l. pat. c. s. impr.

Gedr. nach der Frankfurter Ausfertigung zur D. R. A. II. nr. 222.

Reg. Koch u. Wille nr. 5556.

367. Hans Fritze «der stat diener» an Ritter Johann von Kageneck und Amt-
manmeister Wilhelm zu Straszburg: berichtet über den Reichstag zu Frankfurt, dass
die Fürsten dem Jobst von Mähren einen «heftigen» Brief geschrieben haben, damit
er den König aus der Gefangenschaft ledig lasse, und dass eine neue Versammlung
10 in Nürnberg den 26 Juli stattfinden solle. *[1394] Juli 14.*

Gedr. D. R. A. II nr. 222 aus Wenckeri excerpta 2,373^b.

Reg. Koch u. Wille nr. 5557.

368. Johans von Kagenecke der jüngere der Meister und der Rat von Strassburg:
verkünden unter Beifügung des Stadtsiegels, dass Bischof Wilhelm mit Burckard von
15 Lützelstein einen Frieden geschlossen habe von dem nehesten zükünftigen samestage, *Juli 18-25.*
so der dag uff get, und weren sol untze an den nehsten samestdag, der darnach kommet
zû nehste . . . und verpflichten sich für Bischof Wilhelm für die strenge Innehaltung
dieses Friedens. datum die sete Margarethe virginis¹ anno domini 1394.

1394 Juli 15.

Str. St. A. AA. 1420. conc. ch.

369. Herzog Leopold von Oesterreich giebt freies und sicheres Geleit allen denen,
welche zu dem Sühnetage nach Breisach reisen wollen, welchen er zwischen den
beiden Prätendenten des Strassburger Bistums Burkard von Lützelstein und Wilhelm
von Diest am nächsten Samstag angesetzt hat. geben zû Ensesheim an dunrestage
25 näch sant Margareten dage anno domini 1394. *Ensisheim 1394 Juli 16. Juli 18.*

Str. St. A. AA. 1417. or. ch. l. cl.

370. Pfalzgraf Ruprecht II an Strassburg: kündigt als Reichsvikar seine Ver-
mittlung an in dem Kriege zwischen Wilhelm von Diest und Burckard von Lützelstein
um das Strassburger Bistum. datum Altzei sexta feria post diem Margarete virg. a. 94.

Altzei 1394 Juli 17.

Str. St. A. AA. 109. or. ch. lit. cl.

Gedr. D. R. A. II nr. 223. — Reg. Koch u. Wille nr. 5558.

¹ Dies Datum ist später nebst anderen Correcturen geschrieben. Das ausgestrichene Datum lautet:
datum feria secunda proxima post dominicam Cantate anno [Mai 18]. Die Originalausfertigung dieses

²⁵ Conceptes ist nicht erhalten.

871. Gedenkbrief über die Verhandlungen zu Breisach zur Verlängerung des am 25. Juli ablaufenden Waffenstillstandes zwischen Bischof Wilhelm von Diest und Burckard von Lützelstein und ihren beiderseitigen Helfern. — Die Unterhändler: Berchtolt bischof zū Frysingen, Eberhart grofe zū Kirchberg portener der merren stifte zū Strasburg, Engelhart von Winsberg landvogt in Swoben, Peter Löwe von Ulme, Cünrat Swartze von Constantze, Heinickin Huntbisz von Rafensburg, Hans Bock von Rotwilre, Hanneman am graben von Colmar und Wunderer von Sletzstat derselben stette erbere botten hant geretd mit des egenanten hern Wilhelmes des byschoves zū Strasburg und der stette von Strasburg fründen und erbern botten und sie erbetten
Juli 28. das sie hant gelossen den friden fürbasz strecken bitze zū dem künftigen zinstag zū
 naht nehest kummet, des sie uns ouch gefolget hant. und also hant wir mit des von
 Lützelstein fründen unde botten ouch geretd, das sie den friden hant gelossen strecken
 untze uff den egenanten zinstag zū naht in aller der mossen und mit aller der be-
 redungen, also der erste nebeste fride ist. und ist das geschehen, umbe das wir
 zwüschent den parten die missehelle, die sie hant, bedersite deste basz verrihten und
 betragen möhtend. doch so habent wir Berchtolt bischoff zū Frysingen und Engelhart
 von Winsberg der stette von Strasburg erbern botten vogenant die vürwort geton,
 das wir in gesprochen hant, das der hoherborne fürste hertzoze Lüpolt zū Österiche
 unser gnediger herre mit herrn Burckarte von Lützelstein reden sol, das er halte und
 uff neme die richtunge und den übertrag, der vor zwüschent dem von Lützelstein und
 dem von Diest beretd ist, als das die nottel wiset, die darüber gemaht ist, der ietweder
 parte eine het. düt her Burckart das, so sol es da by blyben. wer aber, das her
 Burckart den übertrag noch flissiger versuchunge ye nit uf nemen wolte, so sollte der
 obgenante unser herre hertzoze Lüpolt dem von Lützelstein mit helffen noch by ge-
 stendig sin in deheinen weg. und sol alle die, die von sinen wegen widerseit hant
 hern Wilhelme von Dyest oder der stat von Straszburg darzū haben, das sie ir
 widersagen abe tünt. und sol der vogenante unser herre hertzoze Lüpolt und die-
 selben sine dienere gantz verrihtet sin mit dem egenanten herren Wilhelme von Dyest
 und der stat ze Straszburg und sū mit in hinwider. und was kosten oder schaden
 derselbe unser herre hertzoze Lüpolt, her Wilhelm von Dyest und die stat zū Strasburg
 bedersite genomen hant, des süllent sie by uns obgenant Berchtolt bischof ze Fry-
 singen, Eberhart grofe von Kirchberg, Engelhart von Winsperg und der stette botten
 und fründen gantzlich blyben und süllent wir des gewaltig sin. doch also, das dise
 schäden glich gegeneinander werden ab sin und gezogen. was ouch slosse oder
 landes, wie das genant ist, der obgenante unser herre hertzoze Lüpolt inne het, die
 an die stift von Strasburg gehörent, und die ime der von Lützelstein von des krieges
 wegen het in geantwürtet, die sol er inne behaben in einre gemeinen hant, so lange
 bitz das ein einhelliger bischof ist, dem sol er sie danne wider geben one verzog, alle
 argelist und geverde und kein schaden gült noch kosten daruff icht rechen. und sint
 diser gedencke briefe drye gliche. der einen hant wir Berchtolt byschof ze
 Frysingen, den andern grofe Eberhart von Kirchberg und den driten der stette erbern

botten von Strasburg, die uffe dise zit zû Brysach sint. datum feria quinta proxima ante diem sancti Jacobi apostoli anno 1394. *Breisach 1394 Juli 23.*

Str. St. A. AA. 1420. ch. or. oder cop. mit Versendungschnitten.

372. Wilhelmus electus et confirmatus Argentinensis statuit, ut festum visitationis Marie, quod Bonifacius papa celebrari jusserit, 6 non. julii celebretur. datum a. d. 1394 in die beati Jacobi apostoli. *1394 Juli 25.*

Str. Bez. A. G. 3475. or. mb. l. pat. c. sig. pend.

373. Herzog Leopold von Oesterreich verkündigt, dass durch seine Vermittlung eine Versöhnung zustande gekommen sei zwischen Wilhelm von Diest und der Stadt Strassburg einerseits und dem Domprobst Graf Burkard von Lützelstein anderseits über das Bistum Strassburg, und lässt den Wortlaut folgen.¹

diser spruch ist geschehen und ist der brieff gegeben zû Brisach an zinstag nach sant Jacobstag des zwolfboten nach Cristes gepurt drutzehenhundert jar darnach in dem vir und nüntzigisten jare. *Breisach 1394 Juli 28.*

Str. St. A. V. C. G. 28^a. cop. ch. coeva.

374. Herzog Leopold von Oesterreich an Straßburg: sendet zwei seiner Räte zu mündlicher Verhandlung über die Verabredungen zu Breisach.

Breisach 1394 Juli 29.

Lupolt von gots gnaden herczog zu Oesterich etc. unsern grûs und alles gut vor. erbern wisen und sunderlieben. es habent unser frund, herren und rete yeczunt hie mit úwern frunden und rêten geteydingt nnd geredt von etlicher stuk und artikel wegen uber die beredung, die uf dem vasten tag hie beschehen ist, als unser rête und lieben getruwen Hainrich Gessler und Burkart Münich, die wir darumb zu úch schiken, vóllichlich sagen und erczeln werden. da bitten wir úch mit ganzem ernst und so wir yemer flizzig kúnnen als múgen, daz ir dieselben unser rête gütlich und willichlich darynne ufnement und uns zu sunderem dienst und gevalnüsse dieselben stuk also durchgeen lasset. und getrowen úch wol, daz ir uns daran eret und uns des nicht verczihent, als wir uns des unmezweillich hincz úch versehen, wan wir das hinfur in ande n sachen allezit willichlich gen úch verschulden wollen, wa sich das gepúret. was ouch dieselben unser rête darumb an uch bringent und mit uch redent nuczemaal, das wellet in genzlich gelouben als unsselber. geben zu Brisach an mitwochen nach Jacobi nonagesimo quarto.

[*In verso*] Den erbern wisen, unsern besunder lieben dem meister und dem rat der stat zu Strozburg.

Str. St. A. AA. 79. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. imp. del.

¹ Siehe 1394 August 21.

875. Borziwoy von Swinar an [Strassburg]: es sind 4 Bevollmächtigte eingesetzt, um den Streit zwischen König Wenzel und den Herren zu untersuchen. Ihr Ausspruch soll dem König an Vermögen und Rechten nicht schaden. Auf nächsten Sonntag soll der König der Gefangenschaft ledig werden. geben zum Budweis am donerstag nach Jacobi anno 94. Budweis 1394 Juli 30. 5

Str. St. A. AA. 107 nr. 68. cop. ch.

876. Herzog Leopold an Straßburg: die bisherigen Sühneverhandlungen waren *rf olglos und nötigen zur Beschickung eines neuen Tages.* Thann 1394 August 9.

Erbern wisen und sunder lieben. als dez bischofs von Strazburg und uwer botten und ouch der von Lutzelstein hie by uns gewesen sind von sachen wegen, alz ir wol wissent, da haben wir mit sampt unsern rēten uns fast gemüt und gern gesehen hetten, daz die zu ainem gūten ende komen wēren, das aber nicht gesin mocht, alz uch dieselben uwer botten wol sagen werdent, und habent darumb ainen andern tag 10
 August 15. benant gen Kentzingen uf unser frowen tag assumptionis nechst kunftig, darzu der von Lutzelstein komen wil. bitten wir uch mit allem flizz und ernst, daz der bischof und ir uff denselben tag uwer gūt botten mit vollem gewalt ouch zu uns dahin sendent, da wellen wir der sachen ainen vollen ustrag geben und versprechen nach der richtungsbrief sag. uf denselben tag unser oheim von Wirtemberg auch kompt, mit dem wellen wir reden und unsern flizz darzu keren, wie die zway geslozz Ettenheim und Marcholtzheim von im komen. uwer antwort lat uns darumb verschriben wizzen bi disem 15
 botten. geben zu Tann an suntag vor Laurenti anno domini nonagesimo quarto. 20

Str. St. A. A. 1420. or. ch. l. cl.

877. Bischof Wilhelm und das Kapitel von Straßburg verpfänden der Stadt Straßburg die Stadt Bensfeld und die Burg Kochersberg für eine alte Schuld von 15000 Gulden. 1394 August 16. 25

Wir Wilhelm von gotz gnaden, erwelter und bestetigeter byschoff zū Straszburg verjehent und bekennent mit diseme brieffe, daz wir schuldig sint rechter gerechter schulden 15000 gūldin genge gāt und geber an golde und an gewege den erbern wysen meister rate und den burgern gemeinliche der stette zū Straszburg. und rüret der schulden dar by den 10000 gūldin von byschoffe Friederich unserm vorvarn, die ime die vorgenante stat von Straszburg geluhen hant und er und des bystūmes sloz ouch innen schuldig blibent von versessenen zinsen, so rüret die überige schulde darvon versessenen zinsen, die unsers bystūmes slosse und lüte sit byschoff Friderichs zyten der vorgenanten stat Straszburg versessen habent, zū gebende von den zinsen, die sie innen jerglich gebent und ouch von lihendes wegen, die uns die vorgenanten von Straszburg bar geluhen und betzalt hant und in unsern und in unsers bystūmes schinbernden nutz kommen sint. und wande wir dieselbe schulde der stat von Straszburg zū diser zyt bar nit betzalen können noch enmūgent soliches grosses krieges und kosten halb, so wir umb unser bystūm gehebt hant mit hern Burkarte 25

von Lützelstein dem tûmprobst, unsere stift und dem hochgebornen hertzog Lûpolt
 hertzoze zû Oesterich etc., sine helffer und andern iren helffern, so hant wir der selben
 stat zû Straszburg und allen iren nochkommen do für und für die vorgeanten
 15000 güldin gesetzt und ingegeben in pfandeswise unsers bystûmes stat Benefelt mit
 5 unserme ackerhoffe do selbs mit allen rehten, twinge, banne, gerihte, zinse, gulte,
 gevelle etc. etc. doch was dôrffere ussewendig twinge und banne der stette Benefelt
 ligent, sollent uns und unserme bystûme bliben, und sollent wir ouch von den schaffen
 jergliche gerihtz wegen soliche zinse und gûlte, so sie bitzhar gegeben habent, one
 der vorgeanten stette zû Straszburg und der stat zû Benefelt kosten und schaden.
 10 ouch ist beredt, das die egenante stat Benefelt unsers byschoff Wilhelmes, die wile
 wir lebent und byschoff zû Straszburg sint, und nit fürbasser, offen stat sin sol zû
 allen unsern nôten ungeverliche one wider die stat Straszburg, ire burgere und die
 iren und ouch one iren schaden. und sollent das die stat Strazburg iren ambahlûten
 ernstliche by irme eyde bevelhen zû haltende. und umb das . . . die stat Strasz-
 15 burg der obgenanten 15000 güldin deste sicherer syent, so hant wir innen zû merer
 sicherheit zû rechtem underpfande darzû gesetzt und geben unsere vestin und burg
 Kochersperg mit dem berge, reben und veldes, also es bitzhar gelegen ist, doch usz-
 gescheiden der dôrffere und der gerihte, die dem bystûm zû gehôrent, die sollent darin
 nit gehôren mit sollicher bescheidenheit, daz wir dieselbe vestin Kochersperg mit der
 20 obgenanten zû gehôrde, die wile wir lebent und byschoff zû Straszburg sint, inne
 haben, besitzen, nützen und messen sollent, doch also, daz die selbe vestin Kochers-
 perg der stat offen husz sol sin one wider uns und die unsern zû allen iren nôten,
 daz sie sich darusz und wider darin behelffen mûgent und sùllent. und wenne wir nit
 me ensint, daz wir von todeswegen abegangent . . . oder von dem bistûme zu Strasz-
 25 burg kement, zû welhen weg das beschehe, so soll die vestin Kochersperg gentzlich
 vallen an die stat und burgere zû Straszburg es ist ouch beredt, daz die vor-
 genanten meister und rat mûgent buwen an der stat Benfelt oder an der vestin
 Kochersperg, so in die zû valle kommet, was sie truwent, das nütze und notdürffig sy
 bitze an 2000 pfunde Straszburger pfennige. were aber, daz sie darûber me daran
 30 verbuwent, daz sùllent wir in nit verbunden sin zû betzalende. were es sache, daz
 die stat Straszburg der stat Benefelt oder der vestin Kochersperg von uns dem cappitel
 entweret, entweltiget oder angewunnen würde, so sollent wir in dem nehesten jore
 dornoch inen die 15000 güldin houbtgûtes und die 2000 pfunde gebuwes widergeben
 one allen verzog. mûgent wir aber das nit getûn, so sùllent wir doch ynen andere
 35 unsers bystûms und der stiftte slosze ingeben und in antwurten, die besser sint denn
 die obgenanten slosse. were es sache, daz der vorgeanten stat Straszburg die stat
 Benefelt und die vestin Kochersperg von andern lûten anegewunnen würde oder die
 stat oder die vestin verbrantent oder zerfielent, so sollent die vorgeanten von Strasz-
 burg uns und . . . nützit umb schuldig sin zû tûnde oder zû gebende. und wenne wir
 40 in die 15000 güldin und die 2000 pfunde [in Raten von mindestens 1000 Gulden]
 gerwe betzalet habent, so sollent unser stat Benefelt und die vestin Kochersperg¹

¹ Im Jahre 1422 überträgt Bischof Wilhelm auch Kochersberg völlig an Straßburg. cf. Urk. desselb. Briefbuchs fol. 83.

gently und gar ledig sin und wider an uns und unsere stift vallen. und zü eime waren urkunde so hant wir byschoff Wilhelm unser grosz ingesigel an disen brieffe geton hencken [desgl. der Dekan und das Capitel]. geben des nehesten sunnentage noch unser frowen tage der eren des jores 1394.

Str. St. A. AA. 66 Briefbuch B fol. 80/82.

378. Sühnebrief des Dietrich Kemmerer von Worms.

1394 August 20.

Ich Diether Cemmerer von Worms ein edelknecht künde mengelichem mit disem brieffe, also von sölliches schaden, der mir und den minen geschehen ist von den ersamen wisen dem meister, dem rate der stette zü Strazburg und allen den iren zü den ziten, da herren und stette miteinander kriegentent. züm ersten: da der gemeine gezog geschach von den stetten zü Spire, da ich ouch in demselben wunde was, und den schaden, der mir geschade, da die von Strazburg zü Wissemburg logent, und den schaden, den die selben von Strazburg minem nefen Johan von Bummersheim getün habent zü Bummersheim. und ouch von dez schaden wegen, der mir und den minen sündliche von in und den iren zü Rettenwilre¹ geschehen ist. und dar zü von alles dez schaden und kosten wegen, so mir und den minen untze uff disen hütigen dag von in und allen den iren geschehen ist, in welhen weg daz sie, das ich dar umbe gentzliche gesünet gerihet und geslibtet bin und denselben dem meister, dem rate und den burgern gemeine und besunder der stette zü Strazburg und allen den iren. [Es siegeln mit ihm]: der edele her Gräf Friderich zu Lyningen, Volmar von Wickersheim der alte lantvogt.

geben an dem ersten dunrestage vor sant Bartholomeus dage dez heiligen zwelfbotten in dem jare, da man zalte drützehenhundert nüntzig und vier jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 89, or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend. quorum 2 del.

379. Herzog Leopold von Oesterreich veröffentlicht den durch seine Vermittlung und unter Mitwirkung Graf Eberhards von Württemberg abgeschlossenen Friedensvertrag zwischen Bischof Wilhelm von Diest und der Stadt Straßburg einerseits und dem Domprobst Burkard von Lützelstein anderseits. Kenzingen 1394 August 22.

. Des ersten sol der vorgeante her Bärkart von Lützelstein voran in nucz und gewer gesezt werden aller vesten stete und gelozz der obern Montat mit iren zügehörden und sol im darüber der vorgeant von Dyest bischofe und ouch das capitel zü Strazburg iren besigelten brief ane verziehen geben nach lutte der obgenanten richtung briefen. darnach sol derselb von Lützelstein dem obgenanten byschofen von Strazburg die geslozz des bystümes ingeben und antwürttten ouch nach lütte unserr spruchbriefe. und sol aber der von Dyest byschofe demselben von Lützelstein oder den amblutten, die die geslozz innehabent, die summe der nawn oder zehen tusent

¹ ? oder Nettenwilre.

guldin alter geltschulde nach derselben richtungsbrieff sage richten und geben darumb und umb das, daz dieselben amblüte abtreten und dem byschofe die geslozz dest fürderlicher in werden. ouch sprechen wir, daz der vorgenant von Dyest byschofe zû Strazburg dem obgenanten hern Bürkarten von Lúczelstein oder seinen erben, ob er nicht enwere, geben sol zweinczig tusent güldin gútes an gold und volle swere an wage zu den tagen und zilen, als hernach geschriben stat, fur seinen chosten und schaden, den er von des krieges wegen geliten und gehabt hat ouch nach unserr richtungsbrieff lutt und sage. des ersten sol er im geben drúw tusent güldin uf unser frowen tag zu herbst, darnach uf sand Martins tag drúw tusent güldin, aber darnach uf den zwelften tag zû wihnachten vier tusent güldin, und darnach uf sand Jörgen tag zehen tusent güldin schierist von datum diez briefes nach einander künftigen an alles verziehen. und sol derselb von Diest bischofe den obgenanten von Lúczelstein vor unserr frowen tag zu herbst schierist künftigen darumb versichern und versorgen, daz er daran habent sey, ouch nach lutte unserr richtungsbrieffen. sunderlich wellen und sprechen wir, daz über die leuttrung und usspruch die obgenannten richtung beleiben sol by allen iren kreften und nach lutt der richtungsbrieffe, die wir in darüber geben haben, als sy des hinder uns beidenthalben gegangen sind. mit urkund diez briefs geben ze Kenczingen am samstag vor sand Bartholomes tag des zwelfpoten nach Krists gebürd drúzehenhundert jar darnach in dem vier und nunczigistem jare.

Septbr. 8.
Novbr. 11.
Jan. 6.
April 25.

Septbr 8.

Str. St. A. AA. 1430. or. mb. l. p. c. sig. pend.

330. *Gedenkbrieff über die Sühne zwischen Bischof Wilhelm von Diest und Burkard von Lützelstein und ihren beiderseitigen Helfern.* [1394.]

Also ein fride ist zwüschent den erwirdigen hern Wilhelme von Dyest bischof ze Stroszburg und hern Burckarte von Lutzelstein und ir bedersite helffern, also das die fride besagent, die darüber gemachet sint, do ist zû wissende, das darzû beretd ist: was kornes oder anders gútes ietweder parte und súnderliche die stat von Stroszburg, ire burgere und die iren uff dem velde ietze habent, das do ietweder parte und sunderliche die obgenanten von Stroszburg mögent das ir sniden, inbringen und in füren ungehindert eine partye der andern. und die lantlute uff deme lande, wer die sint, sollent ouch von beden partyen ungehindert sin, solich korn, andere gewerde oder ander güt, wie die genant ist, zu furende gen Stroszburg in die stat oder in des bistümes slosze. doch sol nieman den andern von beiden partyen trengen, nötigen oder trowen ime ut zû gebende oder zû bezalende in deheinen weg in diseme friden. wer aber iemant in diseme friden getrenget, in ietweder partye slosz ut zu furende oder genomen, daz sol ston untze uff disen nehesten tag gen Brysach also usz ze tragende. anders sol usz beden partyen sloszen nieman natschit füren ungeverliche. hette ouch deheine partye den lúten ut verboten, die soliche vorgeschribene dinge erbeitent oder dánt, soliche gebot sollent gantzlich abe sin und sollent von beden partyen öffenliche abekünden. es mag ouch iederman in diseme friden uff dem lande und wasser wandeln, triben und füren, was er wil, ungehindert, doch sol

deheine partye der andern in ir slosz wandeln, triben oder füren über iren willen. unde sollent alle vorgeschribene dinge kraft habent, alle diwile der obgenante fride weret. und daz alle vorgeschriben dinge von dem von Lützelstein, sinen helffern und den sinen gehalten und vollfüret werdent, so hant do vür gesprochen: der hohwirdige herre Berchtolt byschof zû Frysingen, die edeln herren [Engelhart] von Winsberg lantvogt in Swaben, her Friderich von Walse der hofemeister, Burckart Munich von Landeskron und . . . herren Wilhelme von Dyest byschof zû Stroszburg der stat von Stroszburg, iren helffern und den iren ouch gehalten . . . so hant do vür gesprochen die erbern wisen meister und rat der stat zû Stroszburg. und sint dirre gedenckebriefe 3 glich, der einen het der vogenante hohwirdige herre Berchtolt byschof zû Frysingen, den andern der erwirdige [Eberhart] von Kirchberg portener der meren stifte ze Stroszburg und den dirten die stat von Stroszburg. actum feria tertia . . .

Str. St. A. AA. 1420 conc. ch. Die Datierung und ein Stück des Textes ist abgerissen.

331. Schultheiss und Rat von Rufach und Sultz an Strassburg: bitten um gütige Vermittlung, damit die geplante Uebergabe des oberen Mundats an den Gegenbischof Domprobst Burkard von Lützelstein unterbleibe. [1394.]

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

332. Straßburg an Emicho von Saarbrücken: teilt mit, daß man seiner angebotenen Kriegsdienste jetzt nicht mehr bedürfe. 1394 August 27.

Dem edeln Eme von Sarbrücke embieten wir Reimbolt Spender der meister und der rat von Strazburg als lieb und güt. als ir uns geschriben hant von dienstes wegen uns zu tünde, also kündent wir uch, das wir uwerm diener vormäls geentwurtet hant: kement ir dazümåle in viertzehen dagen, wir woltent uch emphohen und die ir mit uch brehtent. der kam darnach widerumbe zû uns und seite uns, das ir in drien wochen nit kommen möhtent. da entwurtent wir ime, das dage von unsere kriege wegen werent, und wustent wir nit, wie es uff den dagen darumbe gienge, und darumbe so bedürftent wir keinre dienere me und seitent ime von uweren wegen abe. und davon so wissent wir von des selben uwers dienstes wegen nützit mit uch zû schaffende zû habende. datum feria quinta proxima ante diem decollationis sancti Johannis Baptiste anno domini 94.

Str. St. A. Abt. IV, 29. or. mb. l. cl.

333. Bischof Wilhelm von Strassburg erklärt, dass er der Stadt Strassburg ein baares Darlehen von 1000 fl. Pfennigen schuldig sei und verpflichtet sich, dasselbe bis zum nächsten 15 August (frowen tag in der erren) zurückzuzahlen, andernfalls die Stadt sich an dem bischöflichen Gut, wie sie wolle, schadlos halten könne. geben an dem nehesten dunrestag vor unsere frowen dage der jüngern in dem jare 1394.

1394 September 3.

Str. St. A. AA. 1418. or. mb. l. pat. c. 1 sig. pend.

834. *Straßburg an Graf Heinrich von Saarwerden: will im Kriege mit Bruno von Rappoltstein¹ die Güter des Grafen auf geschehene Anzeige schonen.*

1394 September 8.

Dem edlen herren graff Heinrich zu Sarwerde entbieten wir Reinboldt Spender
 5 der meister und der rat unsere dienst. wir kündent uch, das wir herr Brunen von
 Rappoltstein und die sinen meinent zü schedigen umb das unrecht, das er und die
 sinen uns, unsern burgern und den unsern getan hant. und darumb, ist es, das ir
 oder die uvern etwan güter under herr Brunen ligende hant, so schaffent, das die-
 selben zü den unsern uff das feld kommen, da die unsern sint, und in ire güter
 10 zügent. so hant wir mit den unsern geredt, das sie derselben der uvern und irer
 güter, die nit zü herrn Brunen und den sinen gehört, schonen sollent, so best sie
 mögent, wand wir uch oder die uvern nüt schedigen wellent, da wir es wustent.
 und getruwent ouch wir und die unsern daruber uwer und der uvern kein sorg zu
 habende. uwer verschribene antwort entbieten uns darumb wider. datum ipsa
 15 die festi nativitatis virginis Marie anno 1394.

*Colmar Bez. A. Copie des 17. Jahrh. Ann. Rapp. (E. 1089) fol. 159.
 Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 404.*

835. Wilhelm von Diest erwählter Bischof von Strassburg an die Stadt: wissent,
 das wir vernommen haben und uns fürbraht ist mit etzlicher kuntschafft, doch wissen
 20 wir kein gantz warheit daran, das der byschoff von Metze und der hertzog von
 Luthringen grosse hufung und samung haben . . . Doch will er Boten ausschicken
 und dann wiederum Nachricht geben. Der bischöfliche Vogt zu Bernstein ist angewiesen,
 allen Anforderungen willfährig zu sein. geben zü Dabichstein unser fröwen ze
 herbst 1394.

Dachstein 1394 September 8.

25 *Str. St. A. AA. 1418. or. ch. l. cl. stark lädiert.*

836. *Absagebrief Straßburgs an Bruno von Rappoltstein. 1394 September 9.*

Den edeln herren, herrn Brunen von Rappoltstein lassent wir Reimbolt Spender
 der meister und der rat von Strazburg wissen, das wir uwer und der uvern vigende
 wellent sin umbe das unreht, daz ir uns, unsern burgern und den unsern getân hant.
 30 und wellent uns da mit bewart haben. und dez zü einem urkunde so ist unsere
 stette ingesigel zü rücken uff disen brieff getrucket. datum feria quarta proxima
 ante diem exaltationis sete crucis anno 1394.

Str. St. A. E. E. or mb. l. cl.²

¹ *Str. St. A. AA. 112 vom 7 September mehrere Absagebriefe von Rittersn und Herrn an Bruno
 35 v. R., darunter auch der des Markgr. Hans von Hochberg. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 394—403.*

² *Im Rapp. Urkb. II nicht erwähnt, doch dort zum September 7—13 unter nr. 405 die Notiz, daß
 Bruno v. Rapp. einen seiner Kapläne (wohl zur Unterhandlung und zur Verhinderung dieser Absage)
 nach Straßburg geschickt habe.*

337. Meister und Rat von Strassburg an Schlettstadt: teilen mit, dass sie Bruno von Rappoltstein abgesagt haben: . . . darumb ist es, das uwere burgere derheine güter under ime ligende hant, so schaffent, das dieselben zü den unsern uff das velt koment, da die unsern sint und in ire güter zögent. so hant wir mit den unsern geredet, das sie derselben der uern und irre güter, die nit zü hern Brunen und den sinen gehörent, schonent, so sie beste mügent, wande wir uwere burgere nôte schadigen woltent, da wir es wustent. datum feria quarta proxima ante diem exaltationis scte crucis anno 1394. 10

1394 September 9.

Str. St. A. E. E. or. mb. l. cl. c. s. i. v. imp. del.

338. Bruno von Rappoltstein leistet einen Tag mit denen von Straßburg. 10

1394 [etwa September 13].

Item 10 sol. [gab ich] minem junkherren umb ein swert, do min herr den tag leiste zü Sletzstat mit den von Strazburg.

*Eintrag im Ausgabenverzeichnis des Sigbot züm Bern. Colmar B. A. E. 2:28 III fol. 2 b¹.
nach dem Abdruck im Rapp. Urk. II nr. 408.*

15

339. Heinrich Graf zu Saarwerden, Herr zu Rappoltstein und Hohenack, an Meister und Rat von Strassburg: bittet, Zwing und Bann in Rappoltweiler nicht zu schädigen, und erbietet sich einen gütlichen Tag zwischen ihnen und seinem Oheim Bruno von Rappoltstein herbeizuführen. datum feria tertia post exaltationem scte crucis.

[1394] September 15. 20

*Str. St. A. G. U. P. L. 22. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urk. II nr. 409.*

390. Notarielle Beglaubigung des von dem erwählten und bestätigten Bischof Wilhelm abgelegten Eides. 25

1394 September 15.

Septbr. 15.

In dei nomine amen. anno a nativitate ejusdem millesimo trecentesimo nonagesimo quarto indictione secunda pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Bonifatii divina providentia pape noni anno sexto, die lune quinta decima mensis septembris, hore paulo post decantationem vesperi ipsius diei vel quasi in domo habitationis procuratoris honorabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie Argentinensis et in stupa majori et superiori ipsius domus, que etiam stupa tempore hyemali pro loco capitulari censetur et reputatur, per dominos decanum et capitulares ecclesie memorate in nostrorum tabellionum seu notariorum publicorum et testium subscriptorum presentia constituti honorabiles viri domini: dominus Ulricus de Claro-

¹ Ebenda ein zweiter Tag zu Schlettstadt bezeugt zu 1394 September 24 u. 25. — Rapp. Urk. II nr. 412. — Ferner findet sich dort unter nr. 406 die Notiz, daß Bruno v. Rapp den 13 September den Leutpriester Heinrich nach Schlettstadt schickt zü den von Strazburg, und in denselben Tagen Sigbot zu Bären (in Brunos Auftrag) den Retscher nach Straßburg entsendet. 30

monte in camerarius et Heinricus de Vinstingen dapifer canonici ecclesie Argentinensis
 predicte reverendum in Christo patrem et dominum dominum Wilhelmum electum
 confirmatum ecclesie Argentinensis predicte ibidem presentem suo et capituli ecclesie
 Argentinensis nomine instanter requisiverunt, quatenus idem dominus Wilhelmus
 5 electus confirmatus ecclesie Argentinensis memorate statuta et consuetudines dicte
 Argentinensis ecclesie hactenus per predecessores suos episcopos ac etiam dominos
 decanum, canonicos et capitulum ecclesie pretacte laudabiliter observata ac etiam
 articulos quosdam in quodam instrumento¹ per dominum Lampertum olim episcopum
 Argentinensem, ut dicebant, juratos inferius specificandos jurare vellet. quiquidem
 10 dominus electus Wilhelmus et confirmatus ecclesie Argentinensis supradicte prehabita
 deliberatione aliquali super requisitionibus prescriptis ultimo respondit et protestabatur
 in hec verba vel eis in significatione consimilia, quod statuta et consuetudines
 ecclesie Argentinensis rationabilia et rationabiles, que contra sanctam sedem aposto-
 licam et communis juris dispositionem non repugnarent, libenter juraret et jurare vellet,
 15 eo tamen salvo et circa hujus modi juramentum per eum prestandum specialiter excepto
 videlicet, quod cum ipse dudum cum magistro et consulibus civitatis Argentinensis
 aliquales confederationes seu promissiones inierit, super quibus confederationibus seu
 promissionibus tria instrumenta theutonica confecta essent, ac etiam sigillo ipsius
 domini Wilhelmi roborata sigillo etiam capituli prefate ecclesie Argentinensis, ut spe-
 20 raret sigillanda. quibus quidem confederationibus seu promissionibus ac omnibus
 aliis et singulis in eisdem tribus instrumentis contentis per hujusmodi juramentum
 nollet in aliquo denegari, si et in quantum juramentum hujusmodi eisdem tribus in-
 strumentis vel contentis in eisdem aut alieno contentorum eorundem videtur contraire
 aut quomodolibet obstari. et tali responso seu protestatione per ipsum dominum
 25 Wilhelmum electum et sicfacto seu facta, quod etiam responsum seu quam protesta-
 tionem semper in suo robore voluit remanere. idem dominus Wilhelmus electus
 tactis per eum corporaliter manu sua dextera scripturis sacrosanctis ad sancta dei
 evangelia juramentum prestitit corporale de observandis per eum statutis et consue-
 tudinibus dicte ecclesie Argentinensis ac etiam articulis, de quibus supradicitur et
 30 quorum tenor talis est. . . . [weiter mutatis mutandis mit wenigen Ab-
 weichungen wie der Eid Bischof Lamprechts Bd. V nr. 978 bis art. 4 incl.
 dann] septimus insuper articulus, obmissis quinto et sexto articulis non juratis, est
 quod omnes vasalles etc. [wie in Bd. V nr. 978 bis art. 8 incl. dann] juravit insuper
 idem dominus Wilhelmus electus confirmatus ad sancta dei evangelia per eum corpora-
 35 liter tacta se etc. [wie in Bd. V nr. 978 bis], super quibus omnibus et singulis prefati
 dominus Wilhelmus electus suo, dominus Ulricus de Claromonte camerarius et dominus
 Heinricus de Vinstingen dapifer suo ac capituli dicte ecclesie Argentinensis nec non
 dominus Wilhelmus Carnificus magister scabinorum civitatis Argentinensis magistri et con-
 sulum ac civitatis predictae nominibus a nobis tribus notariis subscriptis unum vel plura
 40 publicum vel publica, si necesse foret, sibi confici petiverunt instrumentum seu instrumenta.

Acta sunt hec anno domini indictione, pontificatu, mense, die, hora et loco pre-

¹ Vom Jahre 1371 September 7 gedr. Bd. V nr. 978.

scriptis presentibus honorabili et perito viro magistro Johanne de Douchendorff officiali curie Argentinensis, strenuo milite domino Johanne de Kagenecke magistro curie dicti domini Wilhelmi electi, magistro civium civitatis Argentinensis, prudenti viro Örtelino dicto Mansze olim magistro civium et Wernhero dicto Spatzinger notario et sigillatore dicte civitatis et pluribus aliis personis fidedignis testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis. [Es folgt die Beglaubigung des Instruments durch die bei der Handlung gegenwärtig gewesenen Personen] Johannes dictus Groszclaus clericus Arg. apostolica et imperiali auctoritate notarius publicus, Henricus dictus Heller de Lierheim clericus Augustensis diocesi Arg. commorans publicus imperiali auctoritate notarius, Ulricus de Bopfingen clericus Augustensis diocesi Argentina commorans publicus imperiali auctoritate notarius. [Johannes hat das Instrument geschrieben, alle drei setzen ihre Signa darunter.]

Str. Bez. A. G. 3465. E. E. Copialbuch (nr. 265.)

891. Graf Heinrich von Mondfort herr zu Gertringen und herr Bappelin von Erlenbach und herr Hans von Lupfen landgraf zu Stülingen und Heinrich von Roseneck und Hans von Schain und Hans von Brandeck der jung senden der Stadt Strassburg ihre Absage von des Unrechts wegen, das die Stadt an Bruno von Rappoltstein thue. der gebenn ist zu Baden an dem sambstag vonn desz heiligen creutzestag.¹

Baden 4. Aarg. 1394 September 19.

*Colmar Bez. A. Ann. Rapp. E. 1039. Transcription des 17. Jahrh.
Reg. Rapp. Urkb. II nr. 410.*

892. Bischof Wilhelm verspricht und beschwört nach geschekener Anerkennung und Aufnahme, die Stadt Straßburg bei allen ihren hergebrachten Rechten zu belassen und auf alle Schuldforderungen seines Vorgängers Friederich zu verzichten.

Strassburg 1394 September 23.

Wir Wilhelm von gotz gnoden erwelter und bestetigeter byschof ze Stroszburg tünt kunt allen den, die disen brief anesehent oder gehörent lesen: also die erbern wisen, meister, rot und die gemeinde der stette zû Stroszburg anegesehen hant soliche gnode und reht, die wir von dem allerheiligesten vatter, unserme gnedigesten herren dem bobeste, herren Bonifacio dem nunden habent, die er uns gnedekliche verluhen unde zû dem bystûme von Stroszburg domite versehen und zû eime byschofe doselbes gemahet het, unde sie sie daruffe von derselben gnoden unde rehtes wegen uns zu eime byschofe empfangen hant, das wir do denselben meister und rote den burgern unde der gemeinde gemeinlichen der stette zû Stroszburg und allen iren nochkommen do wider zû liebe und zû fruntschaft mit wolbedahtem müte, rehter wiszende und ouch noch rote unsere fründe und rote geistlicher und weltlicher unde ouch umbe das, daz wir unde sie hernoch dester minre spennig oder missehellig mitenander werden mügent und durch nutz und notdurft unserre stifte ze Stroszburg gesworn hant ein gelerten eyt zû den heiligen mit uff geleiter hant uff unser hertze lipliche. dieselben

¹ So lautet die Datierung in der sorgfältig geschriebenen Vorlage und im Rapp. Urkb., doch ist zu erwägen, ob nicht im Original «vor» gestanden hat, und demnach der 12 September einzusetzen ist.

meister und rot die burgere und die gemeinde gemeinliche der stette ze Stroszburg unde alle ire nachkommen loszen zû blibende by allen iren fryheiten, gerihten, rehten und gewonheiten, also sie die harbroht habent unde sollent. und wöllent ynen die merren und nit minren. darzû so habent wir uns verziggen unde verzihent uns ouch
 5 in kraft dis briefes alle der anesprochen, anreden oder vorderungen sementlichen und ir iegliche besunder, wie die genant sint, deheine uszgegenommen, die byschof Friderich unser vorfar an die vogenanten meister rot und die burgere von Stroszburg gehebt oder geklaget het zû Hagenôwe uff den tagen oder anderswo und sûnderlichen, die er hern Borziboy unsers herren des rômischen kûniges lantvogt zû Hagenôwe
 10 geschriben geben het umbe unserre frowen tage der lichtmesze, der do was in dem jore, do man zalte von gotz gebûrte drûzehen hundert jor nûntzig und drû jore von des krieges wegen, den er mit der stat von Stroszburg hette. der anesprochen aller und ir iegliche besunder unde aller andere ansprochen oder vorderungen, so wir oder ieman von unsern wegen gehaben môhtent an meister und rot und die bur-
 15 gere gemeinliche der stette zû Stroszburg und dieselbe stat zû Stroszburg untze uff dise hûtigen tag, verzihent wir uns gentslich und zû mole, daz wir der deheine sementlichen oder sûnderlichen niemer gevordern sollen oder wöllen, wenne sie gentsliche dot unde abe sin sollent. unde wande ouch des glich meister und rot der vogenanten stette zû Stroszburg solicher anesprochen unde vorderungen, so sie zû
 20 Hagenôwe hern Borziboy geschriben gebent uff die egenante zit an bischof Friderichen unsern vorfarn ouch gegen uns verziggen habent. unde gelobent by demselben unserme eyde vûr uns unde alle unserre nachkommen des selben bystûmes alle vorgeschribene dinge und ir iegliches besunder stete, veste und unverbrôchenliche zû haltende und zû habende und niemer dowider zû dânde oder zû kummende, noch daz schaffen
 25 geton werden mit worten oder wercken heimliche oder ôffentliche mit gerihte oder uszewendig gerihtes nû oder harnoch in denheinen weg one aller slahte geverde. ouch gelobent wir by dem egenanten unserme eyde, wenne so wir es aller erst getûn oder zû bringen môgent, daz wir schaffen wollent, daz das cappittel unserre stift ze Strôszburg disen brief und alle vorgeschribenen dinge beietze und welhe tûmherren
 30 an uns vallent, daz sie disen brief ouch besigelnt und beietzent und iren willen harzû tûgent und ouch daz besigelnt mit des cappittels ingesigel ungeverliche. unde zû eime woren steten urkûnde so hant wir der obgenante byschof Wilhelm unser ingesigel an disen brief geton hencken unde habent darzu gebetten die erwirdigen hern Ūlrichen von Lichtenberg kammerer und Friderichen grafe von Zweinbrûcke
 35 unsere ôheime, tûmherren derselben unserre stifte ze Stroszburg, daz si zû merre gezûgnisze der egeschriben dinge ire ingesigele zû dem unsern hant gehencket an disen brief. wir Ūlrich von Lichtenberg kammerer, Friderich grofe von Zweinbrûcke tûmherren vogenant verjehent, also der erwirdige herre Wilhelm byschof zû Stras-
 burg unser lieber herre mit unserme und ouch anderre sine frûnde rot geistlicher und
 40 weltlicher die vorgeschriben dinge, stûcke, punckte und artickele und ir iegliches besunder gelobet und gesworn het zu haltende noch obgeschribener wise, daz er daz geton het mit unserme willen unde gehelle. und des zû merre gezûgnisze, so hant wir unserre ingesigele an disen brief gehencket. ouch hant wir byschof Wilhelm

1395
Februar 2.

gebetten die edeln Johan von Dyest unsern brüder, grafe Hanneman von Zweinbrücke herren zû Bitsche, Friderichen grofe zû Lyningen unserre lieben ôheime und ouch den vesten ritter hern Heinrichen von Wachenheim, daz sie zû merre gezûgnisse der obgeschriben dinge uns zû besagende ire ingesigele an disen brief hant gehencket, des wir Johan von Dyest, Hanneman grofe von Zweinbrücken, Frideriche grofe zû Lyningen und Heinrich von Wachenheim uns verjehent und bekennent. der geben ist zû Stroszburg an dem nehesten mittewochen noch sant Mathis tage des zwelfbotten des jores do man zalte von gotz gebürte 1394 jore.

Str. St. A. AA. 1418. conc. ch. mit vielen Correcturen.

893. Strassburg an Markgraf Bernhard von Baden: die städtischen Boten haben sich auf dem Tage zu Schlettstadt¹ Herrn Bruno von Rappoltstein vergeblich angeboten, mit ihnen vor dem Pfalzgraf Ruprecht dem älteren, dem Markgrafen oder Graf Heinrich von Saarwerden einen rechtlichen Austrag zu versuchen, desshalb möge auch er nicht Bruno beistehen. 10
[1394 September 29?]

Aus Rapp. Urkb. II pg. 338. Vgl. dort über die Datierung. — Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1620.

894. Reinbold Spender der Meister und der Rat von Strassburg legen dem Herzog Karl II von Lothringen ausführlich die Gründe ihres feindlichen Verhaltens gegen Bruno von Rappoltstein dar. datum feria di beati Michaelis archangeli anno a. 1394. 20

Colmar Bez. A. Ann. Rapp. (E 1039) fol. 160^b. Uebersetzung des 17 Jahrh. Vollständiger Abdruck: Rapp. Urk. II nr. 414.

895. Reinbold Spender der Meister und der Rat von Strassburg an Herzog Leopold von Oesterreich: mahnen denselben auf Grund des bestehenden Bündnisses, sie vom Dienstag vor St. Gallen an auf alle Weise gegen Bruno von Rappoltstein zu unterstützen. 15
datum sabbato primo post diem seti Michaelis archangeli anno 1394.

1394 October 3.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. fasc. 5 cop. ch. coev. Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 415.

896. Nachricht von einem dritten Tage Brunos von Rappoltstein mit denen von Straßburg zu Schlettstadt. 20
1394 October 12-14.

Item 16 lib. 6 sol., die min herre, und die mit ym warend zû Sletzstadt, do selbest verzert hant, do er zûm dirten male einen tag mit den von Strazburg leistete

¹ Vgl. oben nr. 888 zum September 13.

zû Sletzstat. und waz er dez selben males zû Sletzstat von dem mentag frûge vor
 Galli confessoris anno 94 untz uf die mittewoch nehst darnach nach ymbis. und Oct. 12. 11.
 wart dar yn verrechent, was min herre in minem huse verzerte, und das die Swaben
 in spilman Henselins huse, her Peter von Sante Deodat in Zaberners huse, etc.

5 *Eintrag im Auslagenverzeichnis Sigbot's zûm Bern. Colmar Bez. A. E. 2928 (Papierregister) III fol. 3.
 Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 416.*

897. Der Leutpriester Wolf an Strassburg meldet: daz eine grosze houfûnge in
 dem herzogtûm zû Lothringen sy, aber war sy gerahtent, daz weiz ich nÿt, doch
 10 sagent die knaben in den stellen, es sullt uber die herren von Strasburg gen herrn
 Brûnen von Rappoltstein zû hilf. do von kan nyman by uns die worheit wiszin. . . .
 geben uf zinstag vor sant Lucas tage anno 1394. **1394 October 13.**

Str. St. A. E. E. or. ch. lit. cl.

898. Vertrag zwischen Emicho von Leiningen als Advocatus provincialis mit
 15 Bischof Wilhelm, den freien Städten i. Elsass und der Stadt Strassburg über Aufrecht-
 erhaltung des Landfriedens. geben an der nehsten mittewochen vor sant Gallen
 tage anno 1394. **1394 October 14.**

Nach dem Druck Als. dipl. II, 296.

899. Herzog Leopold von Oesterreich an Vogt, Schultheiss und Rat von Bergheim
 20 im Elsass: gebietet, ihre Stadt in dem Kriege mit Bruno von Rappoltstein jederzeit
 den Strassburgern offen zu lassen . . . zû allen iren notdurften, wie oft in dez not
 beschiht und [sie] daz an úch begerent. geben zû Thann am samstdage nâch sant
 Gallen dage anno 94. **Thann 1394 October 17.**

Str. St. A. AA. 112. nr. 151 cop. ch. coaev.

900. König Wenzel an die Stadt Strassburg gebietet, Bruno von Rappoltstein und
 25 die Seinen nicht anzugreifen oder zu schädigen. geben zu Prage an sand Mer-
 teins tage anno regn. boh. 32 regn. rom. 19. **Prag 1394 November 11.**

*Str. St. A. AA. 115 nr. 23 or. ch. lit. cl.
 Abdruck: Rapp. Urkb. II nr. 419.*

901. Hermann Ebner der ältere an die Strassburger Thomas von Endingen und Wilhelm Metziger: der König will Hilfgelder von den Städten und Juden wegen der kostspieligen böhmischen Unruhen. [Nürnberg 1394 November 21.]

Str. St. A. AA. 112 or. ch. l. cl.

Gedr. D. R. A. II nr. 240. — Rapp. Urkb. II nr. 420.

Auszugl gedr. Wencker, appar. arch. 255.

902. *Instruction für eine Straßburger Gesandtschaft an den König.*

1394 um December 6.

Zum ersten gedenkent, ebe uns ein lüterunge mag werden, daz man uns unser schulde zü vor an bezale und uns insetze etc. 10

Item und daz vor augen und vorhanden ist und die herren in selber behebet hant, daz sie daz ouch bezalent, und duncket es sie güt, daz sie des briefe vordernt.

Item sie sollent gedencken mit den hofeschribern zü überkummende, daz sie uns jores unser friheit beschirment. und sollent in des ein vidimus heissen unserre fryheit geben.

Item sie sollent sagen, wie wir mit dem marggrofen überkummen sint und hant ime 2000 guldin geben, daz er mit uns geriht ist und sin diener ouch über sich genummen het. 15

Würde mit unsern botten von der münzen wegen geretd, daz sollent sie verantwurten in der moszen, also sie daz wol wiszent und hant des ein abegeschrift.

Item von des lantfriden wegen, do gefiele uns wol, daz wir mit den riches stetten in lantfriden kement, aber die wile wir mit den herren nit luter sünt, so künnt wir nit mit in in lantfriden sin. 20

Item daz uns kein ufslag vurbasz gegeben werde, wenne unsz vil widerdrieses geschehen ist. *[Gleichzeitige Notiz]* circa diem sc̄i Nicolai episcopi anno 1394.

Str. St. A. AA. 115 nr. 28 conc. ch.

903. *Straßburg an Leopold von Oesterreich betreffs Abhaltung eines Sühnetages mit Bruno von Rappoltstein.* 1394 December 10.

Dem hoherbornen fürsten und herren hertzoge Lúpolt zü Oesteriche, zü Styr, zü Kernden und zü Krayn, gräfe zü Tyrol enbieten wir Hessemann Hesse der meister und der rat von Strazburg unsern undertenigen, willigen dienst und waz wir eren vermügent. gnediger herre. also ir uns verkündet hant einen dag zü Ensesheim vor uweren gnäden zü leistende mit hern Brunen von Rappoltzstein und alldä zü sinde uff den nehsten sunnendag zü naht vor dem heiligen wyhenahtdage, so nū zü nehste kommet, von der stösse wegen, die er und wir mit enander hant, also kündent wir uweren gnaden, das uns nit gefügliche ist gen Ensesheim zü dage zü varende, so varent ir nit gerne gen Brisach zü dage von sölliches sterbendes wegen, so ietzent 25

alda ist, also daz uwer gnåde uns het verschriben. und darumbe so wellent wir gerne den selben dag mit hern Brunen leisten zû obern Bergheim uff den dag und in aller der massen, also ir uns den gen Ensisheim benant hant, wande unsere erbern botten, die zû nehste zû Ensisheim wärent, gewarnet würdent, solten sie me gen Ensisheim varen, daz man vorhte, daz sie, und die mit in rittent, nider geworffen würdent. mag es aber nit anders gesin, so wellent wir gerne durch uweren willen, wie ungefügliche es uns ist, denselben dag leisten zû Ensisheim also, daz ir unsern erbern botten, und die mit in dahin zû dage varent, eine sichere trostunge und geleite geben wellent uff dem dage zû Ensisheim und dar und dannan zû varende uff das, das man alldä besehe, obe dieselbe sache verrihtet und übertragen werden müge. uwer gnedige entwürte wellent uns darumbe verschriben wider lassen wissen. datum feria quinta proxima ante diem sete Lucie virginis anno 1394.

*Str. St. A. G. U. P. Ind. 22 fasc. 5 conc. ch.
Auszügl. Abdruck: Rapp. Urkb. II nr. 422.*

904. *Straßburg an König Wenzel: beklagt sich, daß die städtische Gesandtschaft keine Audienz bekommen hat, sondern vor das Hofgericht geführt ist.*

1394 December 26.

Dem allerdurchlüchtigsten fürsten und herren, herren Wenzelaus von gocz gnoden römischem künige, zû allen ziten merer des riches und kuniges zû Beheim embieten wir Hesseman Hesse etc. unsern undertenigen willigen dienst etc. gnediger herre. also ist uns gebotten vür uwere hofgerichte, uweren gnoden aldo zû antwürtende. darumbe wir zû stunt unserre erbern botten schicketent gen Proge zû besehende, ebe die vür uwere gnode kommen möhte von uweren gnoden zû verhorende, was uwere gnoden meinunge were. also möhtent sie nit vür uwere gnode kommen und kommen vür uwer hofgerichte und hortent, do etzewaz anreden, so uwere gnode gegen uns meint zû habende. gnediger herre. wile wir und unser vordern allewege in unsers allergenedigesten herren des keysers seliger, uwers vatters gedehtnisze und uwer gnoden gewesen sint und vürbasser allewegent begerent zû sinde und zû blibende, so bittent wir uwer gnode dienstliche mit ganzem erneste und flisse, das ir unser erbern botten und die mit in ritent, die wir gerne darumbe zû uweren gnoden senden wollent, sicher geleit mit uwerme offen besigelten briefe geben wollent zû uweren gnoden zû ritende, by uch zû sinde und wider von dannan her heim zû huse an ire gewarsam, und dieselbe unsere botten vür uwere gnode loszen und gnedekliche uszrihten wellent, wande wir allewegent begerent in uweren gnoden zû blibende. und begerent dez von uweren gnaden uwere gnedige entwurte mit disem unsern botten lossen zû wissende. datum die beati Stephani prothomartyris anno 1394.

Str. St. A. AA. 115 conc. ch.¹

¹ Vgl. unter der folgenden Nummer den ausführlicheren Entwurf und den darauffolgenden Instructionsentwurf.

905. *Die Stadt Straßburg an König Wenzel: betreffend die Vorladung vor das Hofgericht und die gegen die Stadt erhobenen Vorwürfe. [Entwurf.] [1394.]*

Gnediger herre. also ist uns gebotten vúr uwer hofegerichte uvern gnoden aldo zú antwurtende, darumbe wir zú stunt unserre erbern botten schicketent gen Proge zú besehende, ebe die vúr uwere gnode kummen móhte von uvern gnoden zú ver-
 hõrende, was uwere gnoden meinunge were. also móhtent sie nit vúr uwere gnode
 kommen und kóment vúr uwer hofegerichte und hortent do drierley zúsprúche, die
 uwer gnode gegen uns meint zu habende: des ersten, daz wir die rihtigunge, die
 uwer gnode zwúschen úch, andern fúrsten, herren, stetten und uns gemaht und be-
 griffen het, daz wir die nit gehalten habent, sol uwer gnode wiszen, daz wir des
 unschuldig sint die rihtigunge, die uwer gnode begriffen und zwúschent uns beder
 partye gestalt het, habent wir gehalten und wellent die vúr basser getruveliche halten
 und ouch by der bliben. das ander, das wir unsern herren den bischof wider uwer
 gnode empfangen und ingefúrt haben, sol aber uwer gnode wiszen, daz unser heiliger
 vatter der hobest uns verschreip und mit sinen bebestlichen bullen gebot, das wir
 den erwirdigen herrn Wilhelm von Diest zú eime bischofe haben und empfohen soltent.
 do noment wir unser wiser gelerter pffaffen rat darúber, die rietent uns, sit wir von
 gebottes wegen uwer dem bebestlichen stúle zú Rome gehorsam sin soltent und uns
 gegen uvern gnoden dem versprochen hettent gehorsam zú sinde, wo wir denne nit
 gehorsam werent, so detent wir unreht darzú, so würde uns tóffen, crismen, begreb-
 den und alle cristenliche werg verboten. darzú so zógte unser herre der bischof uns
 soliche briefe, die der durchlúhtige, hochgeborne fúrste unde herre, herzoge Johann
 von gocz gnoden marggrofe zú Brandenburg etc. uwer brúder ime verschriben hette
 und von uvern gnoden wegen in uwere gnode empfangen. so getruwent wir mit
 uvern gnoden geton haben. darumbe gnediger herre, wile wir dem bebestlichen stúle
 zú Rome und uvern gnoden gehorsam gewesen sint und durch des heiligen stúles
 und uwere gnoden ere willen unsern herren den bischof mit unserme kumber und
 groszen kosten by dem bijstume behebt hant, so getruwent wir uvern gnoden,
 daz úch daz gevellig sin solle und hoffen des danck von uvern gnoden ze empfohende.
 so denne von des Hertenbergers wegen, alz der gefangen wart, wisze uwer gnode,
 daz der unsern nieman darby gewesen ist, so ist es ouch one unsern rat, wissende
 und wille geschehen. alz er gefangen wart, do entran sin kneht mit eim hengeste
 und watsacke. und wart der gefangen von armen knehten, die fúrtent den hengest-
 kneht und watsack zú uns in unser stat. also balde wir daz befudent, do schúffent
 wir den kneht der gefengnisze ledig und (wart) ime der hengest, watsack und alle
 sine habe genczlich widerkert, damitte des Hertenbergers knehte ein gút wol begnúgen
 hettent, des die knehte den armen knehten, die nit zú uns gehortent, die den angriff
 dotent, ein gúten qwitbrief gebent liesz mit des selben herrn Habart Hertenbergers
 ingesigel. darumbe gnediger herre, obe des genczlich unschulde uns zú erfindende
 und zú verhõrende, so bittent wir uvern gnoden dienstlich unser erber botten, und
 die mit inen riten, mit uwerme offen briefe vertrostant zú úch by uvern gnoden zú

sinde und die gnedekliche zu verhörende und uszzerichtende und wider von úch bicz heim an ire gewarsam. so getruwent wir, sie sollent solliche rede vor uwern gnoden füren und reden, daz ir unser unschulde genezlich empfinden. wande wir unsers gnedigen herren, herren Karlen römischen keyzers seliger gedehtnisze uwers vatters und
 5 uwern gnoden alle zit gedienet hant mit unserme groszen kosten, daz wir ouch vúrbasz begerent uwern gnoden zû dände und dar inne zû sinde und zu bleibende und begerent des ein gnedige antwurte von uwern gnoden mit disem botten.

Str. St. A. AA. 115 conc. ch. mit vielen Streichungen und Aenderungen.

906. *Instruction für eine Straßburger Gesandtschaft an den König. [1394.]*

10 1) Bezüglich der Vorladung vor das Hofgericht wegen Gefangennahme des von Hertenberg, sollen die Boten durch genaue Schilderung des Hergangs darlegen, dass keine Strassburger Unterthanen dabei beteiligt waren.

2) Betreffend den Vorwurf: das wir an den richesstetten die rihtigunge, die er [der König] gemacht het, nit gehalten habent, sollen sie bemerken: dass Strassburg
 15 von seinen Schuldforderungen aus der Zeit vor dem Krieg Abstand nehmen wolle, sobald drei Räte der betreffenden Stadt beschwören, dass die Schuld während des Krieges bezahlt sei, auf die Zahlung der übrigen vor dem Kriege fälligen Schulden und Zinsen aber auf Grund des Richtungsbriefes bestehen müsse.

3) In Sachen der Bischofswahl hätten sie sich seinerzeit auf Wunsch Kaiser
 20 Karls und König Wenzels ganz an die Entscheidung Pabst Urbans gehalten.¹

4) Seien sie der Meinung, dass alle Ansprachen des Königs durch die Richtung erledigt seien, während für die Einzelforderungen der an dem Kriege und jetzt an der königlichen Richtung beteiligten Ritter und Knechte Termine im Elsass angesetzt werden könnten. In dieser Weise sollen die Boten erforderlichen Falls antworten... und
 25 süllent unsern herren den herczogen bitten, daz man uns do von losze. retten aber des kúniges botten von gelles wegen unserme herren dem kúnige zû gebende und sprechent: es were vor mit unsern botten in rede gewesen, so sollent unser botten darauf antwurten, daz sie dovon nit enwissen.

5) Den Zwist mit Bruno von Rappoltstein sollten die Boten unberührt lassen,
 30 käme er aber dennoch zur Sprache, freimütig erzählen, dass nicht sie, sondern Bruno die beschworene Richtung gebrochen habe.

6) Käme die Rede auf die Strassburger Münze, so sei zu entgegnen, ... das wir ein solliche münsze habent, man setze sie uff, wo man welle, so sint sie besser an silber eins güldin wert denne ein güldin; von ander münzzen wegen — und von des Lant-
 35 frieden wegen sollten sie nicht sprechen.

7) Spräche man von dem, ... was Volmar von Wickersheim dicke mit uns geretd het von der herren von Peyern wegen, do süllent sú uff das aller kürzeste usreden, daz su können.

¹ Wohl die Wahl Friedrichs von Blankenheim 1375 cf. *Königsh. II* pg 678.

8) Frage man nach dem Herzog von Oesterreich,... do söllent sie gar kurecz zû reden : wir sient in frúntscheften mittenander und habent das heilige rômesche rich darinne uszgenommen. [? 1394].

Str. St. A. AA. 115 nr. 5 conc. ch.

907. Markgraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg: beschwert sich, ... daz her Johans von Roszheim, der da ist by Clause von Roszheim uern Ionhern, sich understet zu kriegen und dovon zu tringen . . unsern cappelan Claus von Beinheim von dem von ihm erhaltenen St. Diebolds-Altar im Münster und dessen wohlerworbenen Rechte zu schützen. datum crastino Thome Cantuariensis episcopi anno 94.

1394 December 30. 10

Str. St. A. AA. 84 or. ch.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1623.

908. Meister und Rat von Straßburg an Volmar von Lützelstein, den Decan des Domkapitels: ersuchen um die Besiegelung ihres Vertrages mit dem Bischof durch das Kapitelssiegel. *1394 December 31.* 15

Dem erwürdigen herren, herren Volmar von Lützelstein, dechan der merren stift zû Straszburg embieten wir Hesseman Hesse der meister und der rat von Strazburg unsern frúntlichen dienst. lieber herre. von der sache wegen, also wir mit unserme herren dem bischofe úberkommen sint und úbertragen sint, darzû wir gerne des cappittels willen gehebt hettent und ir ingesigel, das aber wir noch rote uwer und anderer von eime cappittel zû dem andern gebeitet habent, alz ir wol wissent und nu nuwelinges daz leste cappittel darumbe gewesen ist, darinne die herren des cappittels sich bekant habent in cappittels wise und beietzet und iren willen darzû geton, das daz vúrgang haben sol und man unser briefe mit des cappittels ingesigel besigeln sol, do ist uns zû verstonde geben, das drie slússel zû dem ingesigel sigent, domitte daz ingesigel beschlossen sy. 20

Do getruwent wir, daz wir kein verzog an den zweyen slússeln habent, do mitte daz ingesigel beslossen ist, und wande ir den dirten slússel habent, so bittent wir úch frúntliche, daz ir mit uwerme slússel zû uns kommen wollent und das sloz entsliessent, oder aber iemant an uwere stat befelhent, der es entsliesze, das uns unser briefe besigelt werdent. und gedenckent an die fruntlichen wort, die ir uns alle wege zû verstonde habent geben, das kein breste an úch sin solle. den worten gent kraft und sument uns nit, das wollent wir allezit umbe úch zû widerdienende haben. datum feria quinta infra octavam nativitatis domini anno 94. 25

Str. St. A. AA. 1420 cop. ch. coev. Ebenda Brief des Rats in gleicher Sache an seine Boten Dietrich Burggraf, Johans Bock und Heinrich Lymer vom 1 Januar 1395. 35

909. *Genannte Straßburger Gesandte an ihre Stadt: berichten über den Verlauf eines mit Bruno von Rappoltstein abgehaltenen Tages.* 1394 December 31.

Den fürsichtigen wisen meister und rate der stette zû Strazburg embûten wir unsern undertenigen willigen dienst. lieben herren. wir lassent ùch wissen, das wir uff dise vergangen mittewoche und dunrestdag getaget habent mit hern Brunnen von Rappoltzstein, und das die sache gerwe entslagen ist, also wir ùch das selber wol sagende werdent, so wir zû ùch komment. iedoch so wart fürbaz mit uns geretde, das wir die sache in gûtem also liessent bliiben und gestân untze uff den zwelften dag nehste und den selben dag allen in aller der mässen, also ez untze har in stallunge gestanden ist. daz hant wir auch also geton und uffgenommen untze uff den egenanten zwelften dag. darnâch so wissent ùch zû rihtende. ouch so wurt der hoherhorne fürste und herre herzoge Lûpolt zû Österriche sine botschaft gen Sletzstat von dez dages wegen, der da von dez von Lützelsteins wegen aldâ sin sol, senden, da habend wir vernummen, daz dieselbe botschaft zû ùch gen Strazburg kommen wurt und von dez von Rappoltzsteins wegen selber mit ùch reden von einre langern staltungen zû haltende, dez wir uns doch nit annemmen wolent. wissent auch, daz der herzoge von Österriche sicherlich von dem lande wil in der wochen, die nû nehste kommet, also uns das vûr wor geseit ist worden. ouch so vollegât der dag zû Sletzstat, also wir von ùch gescheiden sint. besigelt mit min Johans Bockes ingesigel.

1395
Januar 6.

datum feria quinta proxima ante diem circumeisionis domini anno domini etc. 94.

Dietherich Burggrâfe, Johans Bocke
und Heinrich Lymer ein altammanmeister
zû Strazburg uwere botten.

[*In verso*] Den fürsichtigen, wisen meister und rate der stette zu Strazburg unsern lieben herren.

Str. St. A. AA. 112 nr. 143. or. ch. l. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 423.

910. Hessemann Hesse der Meister und der Rat von Strassburg an die städtischen Boten Dietherich Burggraf, Johans Bocke der jüngere und Heinrich Lymer: sie sollen zum Domdekan Volmar von Lützelstein gehn, der den dritten Schlüssel zum Siegel des Domkapitels besitzt und ihn ersuchen, diesen selbst zu bringen oder zu senden, damit die vom ganzen Capitel beschlossene Besiegelung des Vertrages der Stadt mit dem Bischof vollzogen werden kann . . . dis alles wil unser herre der bischoff sinen ouch befehlen. wer aber, das der dechan nit do were, so lant disen botten mit disen briefen vûrbasser zûm dechan löfen. datum ipsa die festi circumeisionis domini anno domini 1394.

1395 Januar 1.

Str. St. A. AA. 1420. or. mb. l. cl.

911. Bischof Wilhelm von Strassburg bekennt sich gegen die Stadt Strassburg zu einer durch baares Darlehen entstandenen Schuld von 2200 Gulden, verspricht

dieselbe bis nächsten Ostern zurückzuzahlen und stellt Mitschuldner in seinen Vögten zu Bernstein, Ortenberg, Mollsheim, Zabern, Kochersberg, welche im Fall der Nichtzahlung acht Tage nach geschehener Mahnung je einen Knecht mit einem Pferd als Geisel nach Strassburg schicken sollen. Geschieht auch das nicht, so ist der Stadt Strassburg jede Art Angriff und Gewalt gegen bischöfliches Gut erlaubt. geben . . .
 uf den heiligen zwölften tag noch winachten. [1395] Januar 6.

Str. St. A. AA. 1418. or. mb. lit. p. c. 6. sig. pend. und mit 4 durchgezogenen besiegelten Bürgerbriefen der 4 (späteren) Vögte: Bertholt Krautze von Geispolsheim Vogt zu Molsheim, Heinrich Gerspach Vogt zu Ortenberg, Schwarz Rudolf von Andela Vogt zu Molsheim, Johann Pfettersheim Vogt zu Kochersberg, vom Jahre 1400, 1396, 1399 und 1399.

912. Eberhart von Balshofen und Reinhart von Sickingen schließen einen Frieden mit Strassburg. 1395 Januar 11.

Ich Eberhart von Balshofen und Reinhart von Sickingen der junge bekennen uns mit disem brieffe, daz wir ein fryden han mit den von Straszburg und den iren und iren
 helffern von uns und unsern helffern. und sol der fryde ane gen an dem nehsten
 sündage vor sante Sebastians dage und sol wernn biz uff den wiszen sondag den man
 nynet dye grosz vastnaht und den dag über und sol uns der vogt von Germersheim
 ein dag bescheyden in dem fryden. und werez, daz wir oder unser helffer dazwuschen
 den fryden uberfuren, daz solten wir der name kern. werez auch, daz die von Strasz-
 burg oder ir helffer da zwuschen den fryden uberfuren, daz solten sie auch mit der
 name kern, und daz solte uff bedesyte ungeverlich sin. und dez zû urkunde, so hat
 unser ieglicher sin eygin ingesigel uff dysen brief gedrûcket zû inde dirre geschriff,
 der geben wart uff den nehsten mondag nach dem zwolften dage, da man zalte drât-
 zehen hundert jar und funf und nûntzig jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 fasc. 2. or. ch. c. 2 sig. imp. del.

913. Bertholt Zorn der ältere der Meister und der Rat von Strassburg an den österreichischen Landvogt im Elsass Engelhard von Winsberg: berufen sich auf die dem Herzog Leopold gemachte Mitteilung über ihre Fehde mit Bruno von Rappoltstein und ersuchen ihn, in Abwesenheit des Herzogs die vertragsmässige Hülfe zu leisten und zu deren genauerer Feststellung vier herzogliche Räte zum Dienstag nach St. Agnes-tag nach Kenzingen zu senden. datum feria quarta proxima post diem seti. Erhardi episcopi anno 1395. 1395 Januar 13.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 5. conc. ch.
 Auszûgl. gedruckt: Rappoltst. Urkb. II nr. 424.*

914. Herzog Leopold IV von Oesterreich an die Stadt Strassburg: schickt ihr die Verantwortung Albrechts III von Oesterreich gegen Wenzels Anklage wegen Teilnahme an seiner Gefangennahme mit der Bitte, ihrerseits denselben auf Grund dieser

Verantwortung gegen jede derartige ihnen zu Ohren kommende Anschuldigung in Schutz zu nehmen. geben zû Veltkilch an mentag nach sant Anthonyen tag etc. nonagesimo quinto.¹

Feldkirch 1395 Januar 18.

*Str. St. A. an der Saul i fasc. 14. cop. ch. coev.
Gedr. Wencker. appar. 408. — D. R. A. II nr. 228.*

915. Heinrich von Mülnheim, Johann Bock der jüngere und Heinrich Lymer, welche zu einem Sühnetag mit Bruno von Rappoltstein nach Hagenau gesandt sind, an den Rat von Strassburg: Bruno ist nicht zu dem Tage erschienen, sondern statt seiner Peter von St. Theodat, Burkart von Nuwenecke und Heinrich von Giltelingen, Hauptleute der Gesellschaft der Schlegler. Darauf haben sie wenigstens dem anwesenden Landvogt und den Reichsstädten ihre ganzen Angelegenheiten dargelegt, wie es früher zu Keisersberg auch Herr Bruno gethan hat, aber erklärt, dass eine eigentliche Sühneverhandlung in Brunos Abwesenheit nicht stattfinden könne. Demgegenüber hat der Landvogt ausgeführt unter Beistimmung des anwesenden Heinrich von Saarwerden und anderer, dass es viel günstiger sei indirect mit Bruno zu verhandeln, und hat sie überredet bis morgen Abend zu bleiben, bis zu welcher Zeit er mit Hülfe des Grafen von Saarwerden sowie der reichsstädtischen und bischöflichen Räte versuchen wolle mit Brunos Abgesandten einen gütlichen Vergleich zu Stande zu bringen wer iuch aber daz in deheinen weg wider, daz loszent uns zû stunt fürderlich wissen, so sint wir dar von, wenne die sache uszkomet, so nement wir denne die andern sachen mit dem riche vûr uns geben an dunrestag in dem naht imbisze post purificationem anno 1395.

1395 Februar 4.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 5. or. ch. lit. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 425.*

916. König Wenzel erteilt den Straßburger Gesandten, welche die Stadt zu ihm [nach Prag] senden will, sicheres Geleit.²

Prag 1395 Februar 4.

Wir Wenzlaw von gottes gnaden romischer kunig zû allen zeiten merer des reiches und kunig czu Beheim bekennent und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die in sehen oder horen lezen, das wir mit wolbedachtem mute und rechter wissen unsern und des reiches burgern zu Straspurg, die der meister und der rate derselben stat zu uns senden werden und darzu allen den, die mit in reiten werden, unsere sichere fride und geleite gegeben haben. und geben in das mit craft diez brives vûr uns und alle die, die durch unsern willen tun und lassen czu uns zu kommende, by uns zu sein und wider von uns zû hauze zu reiten sicher leibes und gutez an argenlist und an alles geverde. und gebieten darumbe allen und ige-

¹ Die ziemlich umfangreiche Verantwortung Albrechts III ist gedruckt D. R. A. II nr. 227.

² Die Echtheit dieses Geleitsbriefes läßt sich die Stadt am 8 März 1395 durch die öffentlichen Notare Wernher Spatzinger und Johann Werder von Eßlingen beglaubigen. — Str. St. A. AA. 113. or. mb.

lichen fürsten, geistlichen und werltlichen, grafen, freyen herren, dinstluten, rittern, knechten, reten, gemeinden der stette und allen andern unsern und des reiches und ouch des kunigreiches zu Beheim amptluten, undertanen und getrewen ernstlichen und vesteelichen mit disem brive, das sie die obgenanten burger von Strasburg und alle die, die mit in reiten werden, durch irre lande, stete, slosze und gebite sicher und ungehindert beyde zu uns und ouch herwider czihen und sy ouch, wenne in das not geschicht, geleiten sollen und geleyten lassen, also libe in sey, unser swere ungnade ezü vermeyden. mit urkunde dicz brives versigelt mit unserm angedrucketen insigel geben zu Prage nach Crists gepurte driczehnhundert jar und darnach in dem fünf und newnczigisten jare des nehsten donerstages nach unser frowen tag purificationis. unsere reiche des behemischen in dem 22 und des romischen in dem 19 jaren.

Str. St. A. AA. 107. or. mb. l. pat. c. s. i. v. impr.

917. Notarielles Vidimus für die Originalurkunde über den am 9 Mai 1393 [nr. 767] zu Ensisheim abgeschlossenen Bund des Herzogs Leopold von Oesterreich mit der Stadt Strassburg, ausgefertigt von Johannes Werder, öffentlichem Notar, in Gegenwart folgender Zeugen: juxta portam ecclesie Argentinensis, per quam itur in lapistidinam fabricae ejusdem ecclesie in mei notarii publici et testium subscriptorum . . . virorum domini Henrici dicti Landesberg presbyteri prebendarii altaris in ipsa ecclesia Argentinensi siti, Eberhardi dicti Dürnheim de Brysach et Conradi dicti Ralle notarii curie Argentinensis ad hoc pro testimonio specialiter vocatorum et rogatorum presentia etc. etc. Dann folgt die deutsche Bundesurkunde von 1393 Mai 9.¹ anno 1395 . . . sexto die mercurii, que fuit decima dies mensis Februarii etc. **1395 Februar 10.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 77. or. mb. lit. pat.

918. König Wenzel an Strassburg: beglaubigt seine bevollmächtigten Gesandten Graf Friedrich zu Oettingen Kammermeister und Rat und Hans Heckil von Amberg zu mündlicher Verhandlung . . . von wegen ettlicher notlicher sache, die uns selber angehoren. datum Prag am sonntag vor vastnacht a. reg. boh. 32 reg. rom. 19.

Prag 1395 Februar 21.

*Str. St. A. AA. 113 nr. 57. or. ch. l. cl.
Reg. D. R. A. II, 383 Ann. 2.*

919. Pfalzgraf Ruprecht der ältere an Strassburg: König Wenzel hat die Herren Graf Friedrich zu Oettingen und Hans Heckel zu ihm geschickt mit der Aufforderung, im Vereine mit diesen zwischen ihm und Strassburg zu vermitteln . . . darumb bescheiden wir uch einen nemlichen tag für uns gen Heidelberg off den sonntag, als men

¹ *Gedr. oben unter nr. 767.*

singet Judica zu nacht, da zu sin und off den mantag die tidinge anzugriffen. da-März 28.
tum Heidelberg dominica, qua cantatur Oculi anno 1395. *Heidelberg 1395 März 14.*

Str. St. A. AA. 112. or. ch. 1 cl.

920. Meister und Rat von Strassburg berichten über den bisherigen Verlauf ihres
Streites mit Bruno von Rappoltstein in 5 Einzelbriefen an: den Herzog von Bore und
Markgrafen zu Pont, den Herzog von Lothringen, den Markgrafen Bernhard von Baden,
den Herzog Ruprecht den älteren, den Herren Burekard von Nuwenecke und die
andern Hauptleute der Gesellschaft auf dem Schwarzwalde und bitten sie, Bruno nicht
beizustehen. [undatiert]. [1395 vor März 15?]¹

Str. St. A. G. U. P. lad 22. conc. ch. 5 Briefe zusammen auf einem Blatt.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 426.

921. Die städtischen Gesandten Heinrich von Mülnheim, Andreas Heilman und
Hans Bock an den Rat: berichten über ihre Thätigkeit in Prag. *1395 April 7.*

Lieben herren. wir enbietent iuch unsern gewiligen dienst befor und lont iuch
wissen, daz wir fuir unsern herren hertzoze Steffon von Peyern etswe dicke gewesen
sint, und hat uns derzû mole fruntlich empfangen und zû uns geret. darzû so sint
wir ouch gewesen bi dem hofemeister und bi hern Stirvaten, die zû diser zit wol
zû hofe sint, und hant mit den geret und in ouch darumb entheisen, daz sui uns
behuilfing sint, in unsern sachen. die uch sprechent, daz sui ir bestez tuon welent
und wellent uns in allen unsern sachen fuirdern. und sint ouch gewesen bi dem
bischofe von Megedeburg, der kantzeler worden ist, der ðch gen uns geret hat, daz
er sin bestez duon wil in unsern sachen, [als]² uns her Flachnecke und Martin, hern
Dislachen sun, in den und in allen unsern sachen vaste behuifing sint, also fere wir
daz wisent. lieben heren. wisent, daz unser herre, der kuing uf disen mendag in
hertzoze Steffens herberge kam, do wir ouch fuir sin gegenwertikeit koment, do
hertzoze Steffon mit andern heren gegenwertig student, und rette hertzoze Steffon
zû mole fruntliche von unsern wegen zû dem kuinge. do huobent wir zûstunt, do er
uzgerette, und rettent selber mit dem kuinge in gegenwertikeit hertzoze Steffens, do
hertzoze Ludewig hertzoze Steffons sun ouch bi stunt, der alse duigentlich gen uns
dût, alse ie fuirste getet, und bitte alle zit sin fatter, daz er uns behuiflig sige und
seit dem fatter, weleich zuht ime nehest doheime erboten ist, do er bi uich waz.
alse beschiet uns der kuing fuir hertzoze Steffon selber und hies in zû ime nemen
den nûwen kantzeler, den hofemeister und hern Stirvaten, daz uns die welkliche verhoern
soltent daz noment wir uf noch rate hertzoze Steffons und andere unsere gûten fruinde.
und daruf, so sint wir uf dise krumbe mittenwoche for hertzoze Steffon und den

¹ Diese Datierung gegeben und begründet Rapp. Urk. II S. 337 Anm. z. nr. 426. — Der i. d. Reg. d. Markgr. v. Bad. unter nr. 1620 aufgenommene Bericht an den Markgrafen Bernhard ist dort zum 29 September 1394 angesetzt.

² Die Vorlage hat hier ein Loch.

andern heren gewesen und waz der Hertenberger ōch do, der uns in allen sachen
 hundert und wider uns wirbet, und erzalte also von dez kuingen geheisede,
 also er sprach, also ez sich formals vor dem hofegerichte verloufen hette und noch
 me darzū, also wir uich wol werdent sagende. do wisent, daz wir alle stuicke velklich
 verantwortet hant, also uns duncket noch unsere noturft. und daz wellent ouch
 hertzoze Steffon und die andern heren fuir den kuing bringen, also sui uns daz
 gelobt hant. wisent ouch, daz her Peter Boer und noch einre, der bi uns ist von
 dez von Rappoltsteins wegen, vaste werbent und besunder, daz sui von dem kuinge
 briefe erworbenent hant, daz er dem hertzoze von Oesterrich und sinen retten zū Elsz
 hies verschriben, daz sui uns nit behuillig sin soltent. daz kam uns fuir und dotent
 zū stunt darzū unser bestez, daz wir nit anders wisent, danne, daz die briefe noch
 in der kanzelige sint und daz ez also bliiben sol untze fuirbaz von unsern sachen
 geret wirt. liben heren. wissent, daz die selben heren, den unser sache enpfolhen ist,
 mit uns geret hant, daz unsers heren dez [kuings] meinunge sige, daz ir mit dem
 von Rappoltstein ein stallunge haltent untze pfingesten: do zwischent welle der kuing
 uf den Rin komen und gedencken, wie ir mit dem von Rappoltstein uibertragen
 werdent. dar uf, so hant wir geantwortet, in welcher mose der von Rappoltstein
 unsere stat und den unsern daz ire ingenomen hat und noch ine haltet und uns
 alle dage innimet wider die rahtunge, so uns unser here der kuing geben hat, bi der
 rahtunge wir ouch bliiben welent. und hant do mit gesprochen, daz wir der sache nit
 mehtig sint uf zū nemende, wan wir do sint also botten. lieben heren. wisent, daz
 uns hertzoze Steffon fuir wor geseit hat, daz er sich geerbeitet habe und ez darzū
 broht, daz der roemesche kuing uf dise pfingesten gen Ache komen sol und der kuing
 von Franckrich bi fier mile weges do bi ouch uf dieselbe zit sin sol von der zweger
 beste wegen, wie ez in eines kome. wisent ouch, daz hertzoze Hans, dez kuinges
 bruoder, hertzoze Steffon von Peyern, hertzoze Ludewig sin sun, der margrofe von
 Misen, margrofe Jos von Merleln und wol drisig ditscher und beheinescher heren
 jetzent zū Prowe ligent. und daz sumet uns und het uns vaste verzog gemaht in
 unsern sachen und wanne man igenotent seit, daz der kuing mit den heren verriht
 sige, so giht man am andern dage, ez sige entslagen. doch seit man ignot, er sige
 geriht und werde in den osterfirtagen allez uz getragen. geben an der krumben
 mitweweche 1395 besigelt mit Hans Bockes ingesigel.

Heinrich von Muilnheim ritter,
 Andres Heilman altameister und
 Hans Bock uwer botten.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl. stark beschädigt.
 Auszūgl gedruckt: Rapp. Urkb. II, nr. 432*

922. König Wenzel befiehlt den Reichsstädten im Elsass und in Schwaben, dass
 sie die Stadt Strassburg anhalten, die Schlösser und Güter Brunos von Rappoltstein
 nicht zu schädigen. datum Prag uff dem heiligen ostertag 1395.

Prag 1395 April 11 [vielleicht richtiger: 1396 April 2].

*Nach Rappoltst. Urkb. II nr. 433. Abdruck des Regestes einer nicht aufgefundenen Urkunde,
 aus Colm. Bez. A. Ann. Rapp. (E. 1039) fol. 170.*

923. Die städtischen Gesandten Heinrich von Mülheim, Andreas Heilman und Hans Bock berichten aus Prag an Meister und Rat von Strassburg: auf eine «Stallung» mit dem Rappoltsteiner sind sie, weil ohne Vollmacht, nicht eingegangen, sondern haben sich bemüht seine Förderung zu hindern . . . und hettent wol getruwet, daz wir in diser osterwochen gefertiget solten sin worden, in welichen weg ioch daz beschehen were, so sint semeliche wilde loeife jetzent zû hofe, daz der kunig an mendage zû naht von dem huse zû Pröwe schiet gar zornig, also wir uich wol sagende werdent, von waz sachen, und reit zû dem Karlenstein und versiht man sich alle dage, daz er gen Prowe keme, wann fil herren do ligent, die sin wartent, daz die sache zwischent in geriht werde . . . Das alles bringe ihrer Sache Verzögerung, ebenso werde Borsiboy, der nächstens aus der Lombardei zurückkehre, sie aufhalten, doch werden sie bestens nach ihrer Instruktion handeln. Der von Oettingen ist in Prag angekommen, doch wissen sie nicht, . . . obe er bi uich gewesen ist oder obe er sin botschaft bi uich gehebet hat, und sint uwere botschaft darumb wartende gewesen
 15 geben ame dinstag in der osterwoche anno 1395. April 11.
bis 17.

April 12.

1395 April 13.

Str. St. A. AA. 113 nr. 20. or. ch. l. cl.

924. *Wolff von Wunnenstein genannt der «glibende» an Meister und Rat von Straßburg.*¹ **1395 April 14.**

Ich losz ûch wissen, daz die ûwern do bi gewesen sint, do mir und den mynen groszer schade geschehen ist mit nammen zû Gûtenberg, zû Hûfelhart und zû Mûlnbach, und daz waz zû den ziten, do die lewengesellschaft waz, do bit ich uch fruntlichen und ernstlichen, daz ir mir den schaden keren wöllent, der mir und den mynen zû den ziten geschach, wolten ir aber daz nit tûn, so beger ich an uch, daz ir zû ein gelegenen tage zû mir ritent und dar umbe mir ein reht loszent widerfarn vor dryen oder vor fünfen, die wir dann zû mol über kummet und daz mir des ein usztrag werde hie zwûscen und pflingesten nehste kummet, und des loszent mich ûwer verschriben antwürt wider wissen. geben uff mitwoch noch dem heiligen ostertage anno etc. 95. Mai 30.

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.

925. Bischof Wilhelm an die Stadt Strassburg: entschuldigt sich, dass er seine Schuld nicht rechtzeitig bezahlen könne «mangerhande schulde, kumbers und unmüssen halp, die uns von unser stift wegen grôslich und vast anligent» und bittet um Aufschub, bis sie selbst hören, dass er im vollen und ganzen Besitz des Bistums sei. geben zû Straszburg des sambstages nach dem ostertage anno 95.

Strassburg 1395 April 17.

Str. St. A. AA. 1418. or. ch. l. cl.

¹ Vgl. 1395 Juni 7 den Absagebrief desselben

926. Stephan Herzog von Baiern fordert Bruno von Rappoltstein auf, den vom König Wenzel zwischen ihm [Bruno] und der Stadt Strassburg bis zum 1 Juli gebotenen Stillstand zu halten. geben zu Prag an donerstag vor Georii 95.

Prag 1395 April 22.

Colmar Bez. A. Ann. Rapp. (E. 1039) fol. 162. Transcription (des 17. Jahrh.)
Gedr. Rappoltst. Urkb. II nr. 434.

927. Bruno von Rappoltstein verteidigt sich gegen die Anklagen, welche die Stadt Strassburg gegen ihn beim Herzog Stephan von Baiern vorgebracht hat.

[1395 nach April 22.]

Colmar Bez. A. (E. 1039) fol. 162. Transcription des 17. Jahrh.
Gedr. Rapp. Urk. II nr. 435.

928. Conrat «der ze Bilssen bi dir was» berichtet aus Prag an Hans Bock: die beiden Prozesse, welche beim Hofe gegen Strassburg betrieben werden, stehen schlecht und nur dem Hofschreiber Johannes, um dessen Gunst er sich sehr bemüht habe, ist es zu danken, dass nicht schon die Reichsacht ausgesprochen, welche dringend «forderte der man, als ir wol wist von wem irs habt». Er möge sich erinnern . . . wie wunderlich si [die Stadt Strassburg] for in die achte kam, wan dan ain ding geschicht, so ist es geschehen. Jener Mann ist jetzt nicht mehr anwesend, so dass er hoffen könne mit Hülfe jenes Hofschreibers die Sachen gut durchzubringen und abzuthun. Doch ist es durchaus nötig . . . das ir es úch welt kosten lassen ain beschaiden ding gen ainem gewaltigen rat, der das ustrait . . . und deswegen unverzüglich einen treuen Knecht absendet. Bruno von Rappoltstein ist auch dort und hat sich Briefe vom König von Ungarn und König Wenzel an den König von Frankreich und den Herzog von Burgund ausgewirkt, damit diese den Herzog von Oesterreich veranlassen . . . das er sich úwger nit annem . . . und sag nit in offem rat, das ich dir habe geschriben. geben ze Brag an dem frietag for sant Jergen tag. gib dem botten 5 guldin rinsch.

Prag [1395 April 23].

Str. St. A. AA. 113 nr. 39. or. ch. 1. cl.

929. Markgraf Bernhard von Baden¹ an Strassburg: uns hat Hans Reinbolt von Windeck unser diener fürbraht und zú wissen getân, wie daz ir in zú den ziten, als unser herre der kûnig, wir und ouch ander fürsten und herren krieg mit úch hetdent, vast schâdigten zú Schopffheim in sinem dorff mit brande und mit name in den dingen, daz er dez kriegs nit waz noch uwer sorgt und under sinen jaren und unser diener dennoch nit waz, darumb er ouch dick und vil zú úch zú tagen geritten ist und ir und er ouch von der sache wegen eyns gemeynen zûm rehten überkomen sind, dez er nit tûn

¹ Am 13 Mai antwortet derselbe auf ein inzwischen ergangenes Straßburger Schreiben: Hans Reinbold sei bereit, am 25 Mai zu Offenbürg einen Tag zu leisten, den er (der Markgraf) auch beschieken werde. — *Ibid.* AA. 84. or. ch.

wil, als er spricht, und uf daz so habend ir solich gülte, als er jars in uwer statt
 üwern bürgern git, die in dem selben krieg gevieln ouch uf enthalten bizher uf eyn
 besehen, ob ir do zu mal recht zû im hand gehabt oder nit, als er uns daz gesagt
 hat . . . er bittet nun auf einen Tag zu Reinbolt zu reiten und eines andern ge-
 meinen Manns zu überkommen. Er will auch die Seinen dahin schicken, einen
 gütlichen Ausgleich zu versuchen; kommt er nicht zu stande, so soll sich Reinbolt
 . . . mit recht von ihnen benügen, also daz ir ouch mit den üwern bestellend, daz
 die selben gülte und zinse fürbazzter ufenthalten werde in der masz, als ir ez vor
 bestellet hand biz uf die zit, daz die sach uszgetragen wirt. geben zû Baden an
 sant Marx tag 95. **Baden 1395 April 25.**

Str. St. A. AA. 84 nr. 48. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1625. nr. 1626.

930. *Straßburg und eine Anzahl elsässischer Herren treffen auf Grund der ab-*
geschlossenen Friedensverträge ein Abkommen über die Regelung aller noch schweben-
den Schuldsachen aus der Zeit des Krieges. **Strassburg 1395 April 25.**

Wir Örtelin Mansze der meister und der rat und die burgere gemeinliche der
 stette zû Straszburg eine site und wir Friderich von Hadestat hern Eppen seligen
 sun, Friderich von Hadestat Cöntzen seligen sun, rittere, gevettere, Lutelman von
 Rotzenhusen ritter, Jeratheus von Rotzenhusen, gevettere, Swartz Rüdolf von Andela
 ritter, Jerge von Andela, gevettere, Burckart von Landesberg vitztüm mins gnedigen
 herren des byschofes von Straszburg, Hanneman von Landesberg rittere, gevettere,
 Rüdolf von Hohenstein wilent vitztüm, Friderich von Hohenstein rittere, gevettere,
 Albreht Beger ritter, Wilhelm Beger, gevettere, Johans von Wasselnheim ritter der
 jünger und Dietherich von Wasselnheim, gevettere, von unsern und der andern unser
 fründe und geslechts wegen, die unsere woffen sint und unser woffen fürent, ander
 site, verjehent und kündent mengelichem mit diseme briefe: also sich vergangen hant
 ettewas kriege und mischellunge zwüschent ettelichen fürsten, berren, uns und der
 stat von Straszburg, die selben kriege gantzlich gerihtet und gesühtet sint nach der
 briefe lute und sage, die dar über gemaht sint, und die wir ouch beder site bitzeher
 gehalten habent und vurbasser halten und haben söllent und wellent umbe das, das
 denne wir bedersite hinnan fürder mitteinander dester luterer sient und gegensehene
 liebe fruntschaft und gantze trawe zû sammene habent. dar umbe sint wir überkommen
 der hie nach geschriebener stücke:

Züm ersten, was schulden wir die vorgebant geslechte unser jegelicher besunder
 schuldig sint der stette von Straszburg burgern oder den iren, wie die genant sint,
 die söllent wir bezalen bitze sante Martinstag, der nehest kommet. sint aber soliche
 schulde über zwentzig pfunt und sint die nit wol versichert, die söllent wir bas ver-
 sichern one geverde. was versessener zinse oder gülte wir ouch der von Straszburg
 burgern bitze uff dise zit schuldig sint zû gebende, die söllent wir in bezalen in
 dise wise, das ist also: wir söllent einen versessenen zinsz ynen geben uff den
 nehesten dag und zil, also wir in den nehesten zinsz, den wir in geben söllent, vallende

würt mit dem selben zinse, der in vellet, und darnach alle jar einen versessenen zinsz mit dem vallenden zinse bitze die burgere vogenant ire versessenen zinse gantzliche bezalt werdent one geverde. was zinse oder gülte wir aber den burgern von Straszburg versessen hant zû gebende in unsers herren des römischen küniges kriege, umbe das, das wir danne ein ander dar umbe ungerchvertiget lossent noch der rihtunge briefes sage, so söllent wir die vogenanten geslechte unser ieglicher, der soliche versessen zinse oder gülte schuldig ist den burgern von Straszburg, den selben zinsz halber geben uff die zile und in die wise, also von der andern versessener zinse wegen, do vor geschriben stat. wer aber, das unser deheinre der versessen zinse, die in dem kriege vielent, getrenget were zû gebende, das wir sie geben müstent, die zinse süllent uns die burgere von Straszburg halber an andern unsern zinsen lossen abe gan one geverde. es ist ouch zwüschent uns beden parten beretd: welre unser der vogenanten geslechte lüte oder undersosze zinse oder gülte den burgern von Straszburg in unsers herren des küniges krieg verfiel zû gebende und der do sprechet, das er soliche zinse oder gülte uns oder den unsern gegeben habe, swerent danne der oder die zû den heiligen, die soliche zinse oder gülte schuldig worent, das sie die zinse oder gülte uns oder den unsern in dem kriege bar gegeben habent, noch dem tage, also die zinse oder gülte verfielent, und vor dem tage, also die rihtigunge zû ging, und sprechent denne das dar zû mir by den eyden, so wir unsern herren getan habent in unsern briefen, oder swerent, das unser ambahtlüte, die soliche zinse oder gülte genommen hant, so söllent sie der zinse ledig sin. hettent sie aber minre gegeben vúr die zinse oder gülte, wenne der zinse oder gülte worent, was sie denne minre gegeben hant, das das sie denne nit gegeben hant, das süllent sú noch den burgern von Straszburg geben und bezalen. wer ouch, das deheinre der unsern oder unser undersossen wine gespenet oder andere pfande, wie die genant werent, vúr soliche zinse oder gülte gegeben hettent, die nach der rahtunge vorhanden bliiben werent, es were in oder uns in der mossen, das wir sie nit vurbasser vergeben hettent oder von handen abe kummen werent, das sol die unsern oder unser undersossen nit schirmen, wenne sie söllent soliche zinse oder gülte geben und bezalen und süllent ouch wir die vogenanten geslechte und unser ieglicher besunder sie sollich halten, das sie solliche zinse gebent und bezalent alles ungeverliche. und wande wir die vogenanten meister rote und burgere von Straszburg und ouch wir die vogenanten geslechte ein güt getruwen und gantze fruntschaft mitteinander haben söllent und wellent, so habent wir die selben geslechte uns gegen denselben meister rate und burgern versprochen: wer es das yeman inen widerseite oder wider si dete, wer der were, das wir noch die unsern dem oder den wider die stat oder ire burgere nit helffen roten noch by gestendig sin söllent noch enwellent noch in unsern slossen, stetten oder vestin wider sie enthalten in deheinen weg one alle geverde. und sol das weren von hinnan bitze sante Martinstag der nehest kommet und von demme sante Martinstag über ein jar, uszgenommen were, obe die egenanten meister und rat deheinen von unsern geselleschaften von den Martinsvogeln kriegen woltent wider reht, dem möhtent wir beholffen sin zû sime rehten noch unsrer geselleschaft briefes sage. das get aber nit an zinse, schulde oder gülte, die süllent wir den von Straszburg be-

1396
Nochr. 11.

zalen noch dis briefes und irre briefe lute und sage und súllent darzü einander nit beholffen sin, wenne ouch dis überkommen den burgern von Strazburg an allen iren briefen unschedelich sol sin und keinen schaden bringen alles ungeverliche. wer ouch, das yeman, wer der were, in dis lant Eilsasz ziehen wolte oder züge, dar umbe súllent wir zü sammene riten und uns do von underreden, was uns beden siten dar zü nütze güt oder gefüglich zü tünde sy. und was wir danne dar umbe mitteinander überkomment, das súllent wir tün und vollefüren one geverde. alle vorgeschriben dinge gelobent wir die vorgebantten rittere und knechte von unsern und der andern unser fründe und geslechte wegen, die unsere woffen sint und unser woffen fürent, stete veste unverbröchenliche zü haltende und zü vollefürende. wer aber, das deheinre der unsern dis verbreche oder dehein stücke nit hielte, das an disem briefe verschriben stat, den sol diser übertrag nit schirmen noch ime zü helffe kommen, und dem sóllent ouch wir die andern weder beroten noch beholffen sin noch ime zülegen in deheinen weg one aller slahte geverde. und des zü eime woren urkünde so hant wir die obgenanten meister und rat unsere stede ingesigel und wir die obgenanten rittere und knechte von unsern und aller andere unsere fründe und geslechte wegen, die unser woffen fürent, sie und uns zü besagende unsere ingesigele an disen brief gehencket. der geben wart zü Strazburg uff sante Marckes tage des heiligen evangelisten des jores, do man zalte von gottes gebürte drützehenhundert jare nüntzig und fünf jare. unde sint diser briefe zwene glich, einer by der stat von Strazburg und der ander by den obegenanten geslechten die ouch by in blybent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 78 u. 79. or. mb. lit. pat. c. 15 sig. An nr. 78 ist abgefallen: das Siegel Burckart von Landesperg's, stark verletzt das Siegel Friedrichs von Hadstat. Das Siegel Jergs von Andela und Straßburgs fehlt. — An nr. 79 hängen 14 gute Siegel, abgefallen ist das Friedrichs von Hadstat.

Ebenda A. G. U. P. lad. 48/49. cop. chart. coev.

931. *Hermann Ebner an den Ammanmeister Claus Berman in Straßburg: berichtet über die Gefangennahme der Straßburger Gesandten durch die Herren von Schwanberg. Nürnberg 1395 Mai 2.*

Mein willigen untertenigen dinst und alles güt. wen ir wissent liber her ammanmaister, daz her Hainrich von Müllhaim und her Hans Pokk und her Endres Heilman mit allen iren diner aüff gehalten sind worden an dem eritage gen halb Tachow 2 meil wegs. und daz haben getan die von Swanberk und haben sie gefürt mit allen sachen, alz sie aüff dem feld waren, aüff die vesten gen Swanberk und haben gehebt 22 pfert. an dem nehsten tag dernach gaben sie den dinern urlaub, dann der Rinkell und Fridrich, die zwin sind pey den hern beliben, so ist Martein und Golt wider hinder sich geloffen gen Prag, so sind die zwin Kolmar zu herzog Klein geloffen. aüch wissent, daz sie dez ersten tags sprochen: sie hetten sie dorumb gevangen umb den dinst, den sie underm hern künk tün heten, do wolt man in niht solt geben. nū sprechen sie, sie wollen ie gut von in haben, also waiz noch niemant niht, waz ir mainung ist oder von wem ez dar gett. die andern diner sind herkūmen, die wern sich haim machen, so sie schirst mügent. liber her. lott euch Kleskein enpfolhen sein

April 27.

und tût im gutlich, wann er willig ist zu eûrem dinst, wenn ich in zu ewr weissait
sent. geben zu Nurenberk am sûntag vor dez heiligen kreutztag

Herman Ebner
der eltir.

Str. St. A. AA. 113. nr. 5. or. ch. 1. cl.

932. Herman Ebner an Straßburg: berichtet, daß die Straßburger Gesandtschaft überfallen ist und auf Schloß Swanberg in Böhmen gefangen gehalten wird.
Nürnberg 1395 Mai 2.

Mein willigen untertenigen dinst wizzt allzeit vor. liber her purgermaister. ich
lozz euch wissen, daz die von Swanberk zu Pehaim auffgehalten haben mein hern 10
von Strozspurk und all ir diner und haben sie gefurt gen Swanberk auff daz haus
und mainen gelt von in zu haben und haben den knechten allen urlaub geben dann
Rinkell und Friedreich, die zwin knech(t) haben sie pey in auff den vesten behabt.
April 27. und daz geschach am zinstag zu mittentag zwei meil weg es enhalb Tachow und von
gotz genaden, daz den hern und den knechten nihtz geschehen ist an irem leib. auch 15
sagt man, daz sie mutten von in sechzik taüsent gulden. aûch sind die andern diner
her kûmen dan Martein und Golt, sind wider hinder sich gen Prag zu herzog Steffan
und wil im daz klagen. aûch liber her purgermaister, sie haben sich der herrn insigel
undervunden, die sie pey in hetten, ob imant mit priffen, die mit iren insigeln weren,
zu euch hin haim kûmen, do schol man sich nit an keren, wann sie irr insigel niht 20
geweltig sind. daz haben sie iren diner müntlich enpfollen, daz man sich dor an
niht ker, daz mügt ir iren freuntten wol zu wissen tûn. geben zu Nûrenberk am
suntag vor crucis. Herman Ebner
der eltyr.

Str. St. A. AA. 113. or. ch. 1. cl.
Geogr. Spach, Bruno de Ribeaupierre nr. 9.
Reg. D. R. A. S. 412 Ann. 1.

933. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: führt
Beschwerde über Strassburger Kriegsknechte . . . als ir uns geschrieben hand von
der knechte wegen, die inn unserm lande getan sind worden und die sich gen Baden 30
geantwurtet habend, und bittend uns die ledig zû lassen oder yne aber zyel zû geben
etc. lassen wir uch wissen, das dieselben knechte durch unser land herab geritden
sind und auch widder da durch. und habend unsern amptlûten zû herkennen geben,
sie sien von Spire. darnach habend sie ire rede geandert und sprâchen, sie wollend
uwere kaufflûte von Franckfurd holen. so habend sie dann geretd, sie wollend gen 35
Heydelberg. und als sie nû kâmend gen Staffurd, da vorderten sie, man solte sie durch
lassen, daz aber die unsern daselbs tûn wollend, dann wir da selbs empfolhen haben,
nyeman dadurch zû lassen. und geet auch kein strasze dafür. und also habend sie
unserm amptman zû Staffurde geflücht und den ûbel gescholten. die selben uwere

knechte, auch andere die uwern sind auch vormalsz gen Stolhoven an die Rygete kommen und haben gefordert, sie durch zû lassen, dann yre herren riitten ine nach. daz habend unsere amptlûte getan, aber yne kam nyemands nach. mit sollichen worten kamend sie inn unser land und riittend dann irer abentûre nach. auch so habend die
 5 uwern in unserm lande bei Bûhel gehalten. nû wissend ir wol, das wir von gottes gnaden unser land biszher also gehalten haben, daz die uwern und sust menglich da inn frieden und gûten schirm gehabt han, und hoffen, daz mit gottes hillf fûrbasser also zû haltende. darumb so môgend ir wol versteen, das wir billich nit gern habend uns semliche inbrûche dar inn zû tûnd. doch dem sii, wie es wölle, so wölle wir
 10 dieselben knechte, die da uwere dienere und knechte sind, ledig lassen uff ein slehte alte urfede ungeverlich. und wir bitten uch früntlich mit uwern dienern und den uwern zû bestellen uns semlichs, als vorbegriffen ist, zû überheben, dann wir yemens aneziid gern teten, was wir wûsten, das vch früntlich und lieb were. geben zû Baden uf den donrstag nach dem sonntag Jubilate. *Baden 1395 Mai 6.*

15 *Str. St. A. AA. 104 u. 81. lit. ch. cl.*

934. Dietrich von der Witenmûlen an Strassburg: hat auf der Reise nach Prag von dem Ueberfall ihrer Gesandten erfahren und bietet seine Hülfe und Vermittlung an, für die er dann nähere Instruktion erwartet. geben zu Dinkelspûhel uff mitte-
 wuche noch des heiligen crûczes dag zu Meygen. *Dinkelsbûhl 1395 [Mai 5.]*

20 *Str. St. A. AA. 113. nr. 36. or. ch. l. cl.*

935. *Die Stadt Straßburg an König Wenzel: klagt über die Vergewaltigung ihrer Gesandten durch die Herrn von Swanberg. [1395 Mai 2.-5.]*

Dem allerdurchlûchtigisten hoherbornsten fürsten und herren, herren Wenceslaus rômshem künige zû allen ziten merer des riches und künige zû Beheim embieten
 25 wir Ôrtelin Mansze der meister und der rat von Straszburg unsern undertenigen willigen dienst und was wir da eren ued gûtes vermügent. gnediger herre. also wir úch nehest schribent und gnedekliche batent unser erber botten zû uwern gnoden [zû] schicken uns zû verantwortende des, daz wir vor uwern gnoden geschuldiget weren, das ir gnedekliche und miltekliche mit uwere gnoden briefe doten. also wir nû unser
 30 botten zû uwerme wesende geschicket hettent, und die von dannan mit uwere gnoden urlop schiedent und kement zwûschent Cladrûn und Tachow in uwerme lande, so sint die herren von Swanberg sie anekommen und hant sie gefangen und ire habe genummen und uff die vestin Swanberg gefûrt, alz uns geseit ist. darumbe so bittent wir uwere gnode dienstliche und mit allem flisse, das ir uwer schinbernde gnode
 35 miltekliche dar zû keren wellent, daz die vorgenanten unser erber botten lidig und losz werdent geseit und ynen widerkert (werde) . . . das sollent und wellent wir billich und willeklich umbe uwere gnode zû wider dienende haben. wenne wissent uwer

gnode, daz wir unser erber botten gerne darumbe zū uwern gnoden gesant hettent, so wissent wir sie nit sicher zū uwern gnoden zū bringende [*Schluss fehlt*].

Str. St. A. AA. 113 nr. 42^b. conc. ch.

Ebenda 1 Brief gleichen Inhalts von den Pfalzgrafen Stephan¹

936. Stislaw von der Witenmüle² an seinen Schwager Borsiwoy von Swinar: bittet ihn dafür zu sorgen, dass die Strassburger Gesandten, welche trotz ihres königlichen Geleitsbriefes auf ihrer Rückreise vom König von den Herren von Schwanberg überfallen und gefangen genommen sind,³ freigelassen und entschädigt werden . . . wenne wirt darzū nit ernstliche geton, so besorge ich, daz fursten herren und ander stette nit also gūten willen me hettent, unserm herren den kunig zū sūchende, und in vaste unwillen brehte. [1395 nach Mai 5.]

Str. St. A. AA. 112. cop. ch. coev.

937. Die in Brügge tagenden Vertreter der Kaufleute des Reiches an Straßburg: verwenden sich für die Freilassung eines von Ludwig von Lichtenberg gefangenen Pilgrims. Brügge 1395 Mai 10.

Vrentlike grute unde unsen willighen deynst to voren. ghy herren unde leven vrende. wii hebben vernomen, wo dat joncher Lodewich von Lichtenberghe ghevanghen heft eyne armen schipman ut ostlant, gheheten langhe Claus, dar he quam den Riin neder ghevaren van sunte, enwolde also eyn pelgrim. unde secht, dat he ut Brabant of ut Enghelant is. dat ghy heren in der wareit also nicht en zullen vinden, also uns wol kündich und wittit ghemaket is, dat he ut ostlande is unde corteliken ut Prüssen ghecomen is, so dat he van nodes wegghen, wand er zee sine bedevart hadde ghelovet. hir umme, leven heren, wii bidden unde versūken uwire grote wisheit und bescheidenheit, dat ghy dorch god unde rechtes willen scriven willen uwire breve ghonstliken an den

¹ Unter diesem letzten Concept steht die Notiz, daß gleiche Briefe zu schicken seien an: Herzog Johann, den Erzbischof von Magdeburg, den Bischof von Bamberg, Flackenecke von der Witenmüle, Borsziboy, die Stadt Prag, den Hofmeister zū Duben, die von Nürnberg, und Herzog Ludwig Herzog Stephans Sohn.

² Die Gefangennahme geschah am 27. April, wie Hermann Ebner am 2. Mai schreibt. vgl. oben nr. 332.

³ 1. Derselbe an seinen Vetter Flackenecke von der Witenmüle: über denselben Vorfall: an dem herusse ritende hant sie die von Swanenberg gefangen in dem lande zū Beheim, dovon vil rede am Riine und in dūtschen landen ist, und mengelich umbillich het. darumbe so helffent und rotent an unsern herren den künig und alle sine rete — *Str. St. A. AA. 112. cop. ch. coev.*

2. Styslaw von der Witenmülen' an Dietherich: sendet zur weiteren Betreibung der Angelegenheit eine Abschrift des königl. Geleitsbrief der Straßburger Boten, welche gefangen wurden . . . by zweien milen weges by Tachow zwūschen Tachowe Gladrane, dovon man vil redet in dūtschen landen . . . datum die dominica proxima ante diem sote Sophie [1395 Mai 9.]

3. Derselbe an denselben: Die Stadt Straßburg hat sich sofort auf die Kunde von dem Ueberfall um Rat und Hülfe an ihn gewandt, worauf er zu einem Brief an den König geraten. Dessen Abschrift und die seines eigenen Briefes an den König teilt er mit, um ihm die Entscheidung zu überlassen, ob die Briefe dem König zuzustellen oder besser zurückzuhalten seien.

vorghenomden joncher Lodewich, dat desse arme pelgrim moghe quijt ghelaten werden unde sine have wedder cryghen, na dat he up iuwer strate unde strome ghevanghen is, also wii vernomen hebben. unde want he ok in neyner stede wonachtich is won in ostlant unde bider zee sine neringhe to sükene pleghet. hir to, leyven heren, willt so vele donde ziin dor unser bede willen unde ok der stad van Brüghe, de iu dess ghelike onet ein scriven, also wii up iu herren wol betrowen, dat willen wii gherne vordenen in gheliken saken ofte in meren, wor wii moghen. unde hir von bidden wii iuwre gude antworde bi dessen ieghenwordighen boden. unse here, god mote iu bewaren in langhen selighen levne unde ghebedet to uns wert. ghescreven under unsen inghezeghelen up den X^{ten} dach in meye anno XCV.

Bi den alderluden und dem ghemeynen copman van den romeschen rieke nu to Brüghe in Vlandern wesende.

[*In verso*] Honorabilibus ac circumspcctis viris dominis proconsulibus et consulibus Straceborch, nostris sinceris amicis littera presentetur.

15 *Str. St. A. AA. 2009. or. ch. l. cl. c. 3 sig. parv. et. 1 sig. magno, i. v. impr. omnibus deletis.*

938. *Bürgermeister, Schöffen und Rat von Nymwegen bitten Straßburg «als Beschirmer des Rheinstroms», die Freilassung ihres zu Lichtenau gefangenen gehaltenen Bürgers zu erwirken.* **1395 Mai 13.**

20 Gerwoerdighe heren ende lieve ghemynde vriende. u ghenôge te weten, dat een klerck ende een gheestelic man, die van allen sinen alder uyt onser stat gheboren is ende onse burger, up ten stroem van den Rijn ghevanghen is ende to Lychtenouwen upghevôert is. ende went ghij alle weghe gheweest sijt beschirmer des stroems van den Rijn, soe bidden wij u dienstelik, dat ghij daer toe helpen ende raden wolt, dat die voergenanten klerck, die geheiten is her Gadert Vettoeper, onse burger, van diere ghevencknisse quijt werden mücht ende hem sijn haeve, die hem ghenomen is, weder gegheven würde. ende wil v alsoe truwelic in desen zaeken bewijzen, als wij geerne om uwen willen deden, daer ghijs begerende weert. onse here got bewaer v altijt. gescreven onder onsen segel XIII die mensis maji in anno 95.

30 Burgermeistere, scepene
ende rat der stat van Nymeghen.

Str. St. A. AA. 2027. or. ch. l. cl.

939. Markgraf Bernhard an Strassburg: antwortet dass sein Diener Hans Reinbold von Windeck gesagt habe: er wöll also gern zů einen tag gen Offenburg zů úch komen. und also bescheiden wir úch einen tag von sinen wegen dar von zinstag 25 nehst komend uber aht tage . . . wollend ir den tag also leisten und uf-nemen, daz lassend uns wissen, so wölln wir ez Hans Reinbolten ouch embietten . . . datum Baden feria quinta ante dominicum vocem jocunditatis. **Baden 1395 Mai 13.**

40 *Str. St. A. AA. 84. or. ch.*
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1626.

940. Oertelin Mansse der Meister und der Rat von Strassburg an Martin von der Wytenmülen: bitten ihn nach Kräften für die Freilassung der Strassburger Gesandten zu wirken, . . . also din vatter dir daz allez verschriben het. datum feria tertia post diem beate Sophie anno 1395. **1395 Mai 18.**

Str. St. A. AA. 113 nr. 13. or. mb. l. cl.

941. Oertelin Mansse der Meister und der Rat von Strassburg an Pfalzgraf Ludwig: berichten über die Gefangennahme ihrer Gesandten bei Cladrun in Böhmen und bitten um seine Verwendung beim König. datum feria 3 proxima post diem sete Sophie anno 1395. **1395 Mai 18.**

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl. c. sig. i. v. impr.

942. Bernhard Markgraf zu Baden an Strassburg betreffend den Zoll und den Streit mit dem «gleissenden Wolf» . . . als ir uns von unser zolle wegen verschriben hant, daz han wir wol verstanden. her umb laszen wir uch wiszen, daz wir nit wiszen, wez ander fursten und herren von ir zolle wegen uberkomen sint, und wollen gern dar umb erfarn und uch eyn entwurt wiszen laszen. auch als ir uns verschriben hant von dez glizenden wolfs wegen, ist úch dar umb zú synne eyn gutlichen tag zú leisten, so wollen wir mit im bestellen, daz er eyn frieden mit uch halte aht tage nach sant Jacobstag und den tag uber ungeverlich und daz der gutlich tag da zwuschen geleist werde, und waz uwers willen herumb sy, daz lant uns verschriben wider wiszen. datum Baden sabbato ante Udalrici episcopi.

August 1.

Baden [1395 Mai 22].

Str. St. A. AA. 103 nr. 89. lit. ch. cl.

943. *Martin von Schiltikin [Straßburger Diener] an den Rat von Straßburg in Sachen der in Böhmen gefangenen Straßburger.* **Prag [1395 Mai 25].**

Minen undertenigen gewilligen dienst bereit zú allen ziten. lieben gnedigen herren. als ir uvern botten habent zú mir geschicket, do las ich uch wissen, das ich vor dem kúnig und sinen reten bin gewesen von minre herren wegen. do wissent, daz der kúnig und sine rete habent ernstlichen dar zú geton und habent die sache befolhen her Borzeboy, daz der ritet von des kúnigs wegen und minre herren wegen zu den von Swanenberg und sol die sache mit in ustragen, daz minre herren lidig werden von des kúniges wegen. ouch sprichet der kúnig, er welle sú lidig haben. do wissent, daz mich dozwüschent nützet anders sumet denne der krieg zwüschent dem kúnig und den herren. der kúnig lit zú Carlinstein und men versicht sich, daz er nit komet gen Prage. ouch wissent, daz nieman in dis lant mag komen noch hinmusz, doch men degedinget festeclichen zwuschent deme kúnige und den herren. wurde daz gerihet, so getruwet ich, daz mine herren lidig wurdent. ouch wissent, das herczoge Stephan von Peyer noch hie ist und der tót früntlichen zú uvern dingen. wissen

ouch, daz ir habent einen nuwen lantvoget zû Eylsas,¹ daz ist der grafe von Oetingen, der dût ouch gar früntlichen zû uvern sachen. ouch wissent, daz die von Frankenfurt sigent nider gelegen² nach minem herren und habent verlorn 18 hengest und als, daz sù by in hettent. und ist gefangen Adolf Wisse burgermeister zû Frankenfurt und Geylfart Weyse ein edelkneht. wissent ouch, daz ich hie blibe und mane die herren von minre herren sache wegen durch das, daz ir nüt vergessen werde. datum Prage feria tertia proxima post festum ascensionis domini.

Uwer diener Martin von
Schiltikin.

¹⁰ *Str. St. A. AA. 113 nr. 34. or. ch. l. cl.*

944. Herman Ebner in Nürnberg an Oertelin Mansse Meister von Strassburg: hat noch keinerlei Nachricht aus Böhmen über die gefangenen Gesandten erhalten, doch hat der König in einer Unterredung mit seinem Vetter Albrecht Ebner den Unfall herzlich bedauert und Borsiboy zu einer jedoch erfolglosen Unterhandlung mit den von Schwanberg abgesandt. Vielleicht erfährt ihr Diener Martin heimlich etwas über diese Verhandlung . . . wizt liben hern, daz unser her der künk dem von Oettingen graff Fridreich verlihen hot die lantvotey zu Elsossen, so ist markgroff Jobs von Merhern unsers hern kungs gesworner rot worden und hot im daz lant zu der Sweydnitz verlihen, auch ist ez noch unferriht zwischen unserm hern kunig und den lantzhern. . . . Ferner soll er ihnen auf Wunsch Swebleins mitteilen, dass auf die Gesandten von Frankfurt und der rheinischen Städte Mainz, Speier und Worms ein grossartiger Raubanfall durch Ritter geplant sei. Die Frankfurter, diesseits Pernaw von Reuss von Ploben mit 40 Spiessen angefallen, sind bis auf zwei entkommen, der andere Ueberfall, für den Lösegelder und Gefängnisse bereits genau festgesetzt waren, ist nicht zur Ausführung gekommen, weil . . . ein ritter zu der samming gepetten, der kom wol mit 40 pferden, der sprach er wolt niht do pey sein, im hetten die stet geladen und geschankt. und der rait dorvon, also trant sich der hauff . . . geben zu Nuremberk an dem heiligen pfingst obent.

Nürnberg [1395 Mai 29].

²⁰ *Str. St. A. AA. 113 nr. 21. or. ch. l. cl.*
Gedr. Spach: Bruno de R. annexe nr. 9.
Erwähnt D. R. A. II 412 Anm. 1.

945. Wenzlaw Kauffman, Bürger und Wirt zu Tachau, an Strassburg: berichtet über die gefangenen städtischen Gesandten . . . daz si ein weil in den türen sint gelegen, aber si sint nü ledig dez türenz und gend auf dem haus in einen gemach auz und ein, und man hüt ir noch gar vast. auch sagt man unz, daz sich wol 10 herren mit unserm herrn dem künig verricht haben der besten. und die andern herren haben einen tag mit in dez nehsten suntagz nach unsers herrn fronleichnamztag . . . Juni 13.

¹ Dasselbe meldet Herman Ebner am 29 Mai 1395.

² Wohl derselbe Ueberfall, von dem Ebner am 29 Mai berichtet.

Den entlassenen Dienern der Gefangenen hat er die Zehrungskosten geborgt und ist bereit, nötigenfalls auch den Herren zu ihrer Rückkehr 1—200 Gulden zu leihen, welche man ihm dann mit den übrigen Auslagen durch seinen Freund in Nürnberg zurückzahlen könne. geben zu Tachaw dez nehsten freitag nahtz nach pfingsten.

Tachau [1395 Juni 4].

Str. St. A. AA. nr. 16. or. ch. l. cl.

946. Wolff von Wonenstein genannt der «glissende Wolff» an Strassburg: ¹ ich losse úch wissen, als ich úch vor verschriben han von schaden wegen, der mir geschehen ist, da die lowen geselschaft waz, dar umbe ich gerne zû gelegen tagen zû úch geritten were und mich wol an eime glichen rehten von úch benúget het, das kan mir nit von úch gēn. und dar umbe wil ich uwer vient sin und der uweren und möhte mir ein pfaunt von úch werden, das wolte ich nemmen und wolt mich des gein úch und den uweren bewart han mit disem offem brief. geben uf den mentag vor unsers herren lichams tag in deme 95 jore.

1395 Juni 7.

*Str. St. A. AA. 84 nr. 36. or. ch. lit. cl.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1629. nr. 1630.*

947. *Bürgermeister und Rat von Prag an Straßburg: berichten über den Verlauf einer Gesandtschaft, die sie auf Ansuchen Straßburgs an den König wegen Freilassung der in Schwanberg gefangenen geschickt haben. Prag [1395 Juni 4].*

Unser stete freuntschaft mit aller beheglichkeit bevor. weisen besundern freunde ewern brief, den ewer freuntschaft uns gesant hat, denselben haben wir volkumlichen und ganz vernumen, in dem ir begert under andern sachen, das wir umb ewer erber boten, die gefangen sind vom Swanberg, mit dem allerdurchleuchtigisten fürsten und herren hern Wenzlav romischen kunig und kunig zu Beheim unserm gnedigen herren reden sölden, das er gnedichlichen seyn hülfe darzu kere, das ewer boten ledig würden gelassen. uff das lassen wir uwer weisheit wider wissen, das wir zu dem egenanten unserm gnedigen herrn dem kunig unsern erbern boten gesant haben mitsampt dem ewern brief, das er umb ewer sache ernstlichen reden sölde. da ward uns eyn antwort von unserm gnedigen herren dem kunig wider bracht in sölcherweise sprechende, das ym die geschicht zumal getrewlich leid ist, das die widerfaren ist, und er welle heftichlichen darzu tun, das ewer boten kürzlichen ledig gelassen werden. solde er auch darumb grossen schaden nemen. fürbas merer auch, was uns kuntlich und wissentlich wirt von der sachen wegen, was wir auch, darczu helfen, raten und dinen sullen, das wellen wir ewer erberkeit alweg unverdrossenlichen verschriben. geben zu Prag an dem nehsten freitag vor dem tag der heiligen dreiveldigkeit.

Bürgermeister und der rat
der grössen stat zu Prage.

Str. St. A. AA. 113 nr. 4. or. ch. l. cl.

¹ Am 16 Juni [1395] schreibt Markgr. Bernhard an die Straßburger: er habe ihren Brief nebst der Abschrift obiger Absage erhalten und den Wunensteiner zu sich bestellt, um mit ihm zu reden. [ibid. AA. 84 or. ch.] vgl. oben 14 April 1395 das Schreiben Wolffs an Straßburg. vgl. unten [3 Juli 95].

948. Heinrich Kemmerer, Ritter thut kund, dass er von aller Ansprache und Forderung an die Strassburger gerichtet und gesühnt ist. Er gelobt die Richtung zu halten. geben uf unsers herren fronelichams tage in dem jore 1395. **1395 Juni 10.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 83. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

949. Herman Ebner in Nürnberg an Oertelin Mansse in Strassburg: berichtet über einen Fluchtplan der gefangenen Strassburger. Ein den Herren von Schwanberg unterthäniger sesshafter Edelmann -der get vil auff das haus [Swanberk] hat sich erboten die Gefangenen nachts zu befreien und durch einen Freund bei ihm anfragen lassen, was Strassburg dafür zahle. am freitag frw 3 or auff den tag nach unsers herrn leichnamstag. **[1395 Juni 11].**

Str. St. A. AA. 113 nr. 32. or. ch. l. cl.

950. Martin von Schilteken an Strassburg: erzählt die Gefangennahme des Markgrafen Jobst von Mähren auf Karlstein durch den König; versichert, dass er sich immer in der Nähe des königlichen Hofes halten wolle, ihm aber Niemand weiter behülflich und dienstbereit sei als Herzog Stephan, der Canzler Erzbischof von Magdeburg und der Graf von Oettingen. datum Prage sabbato proximo post festum corporis Christi. **Prag [1395 Juni 12].**

*Str. St. A. AA. 113 nr. 41. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. II nr. 241.*

951. Die Gesandten Mülheim, Bock und Heilmann an den Rat von Straßburg: bitten sie durch Zahlung des Lösegeldes von 19 000 Gulden aus der Gefangenschaft zu befreien. **Schwanberg 1395 Juni 14.**

Den wisen bescheiden dem meister und dem rat zû Strosburg embieten wir unsern gewiligen dienst. lieben heren. also wir truwent, daz ir wol wissent, wie uns unser herren her Bosko und her Busla von Swanberg gefangen hant, daz hant sù getan der umbe, daz in unser here der kúnig und hertzoze Hans sin brüder schuldig sint, dez sù briefe von in hant, also sù uns das geseit hant und meinen, daz wir pant für unsern heren den kúnig sin sülent sit dez molles, daz wir in sime geleitte gewesen sint, der sülle uns ouch ledigen. der uf halten sù uns swerlichen in gefengnisse und hant uns zû dem dritten molle uf blöchen geslagen mit henden und mit füessen und also úch der botte wol sagende wirt. und ist uns davon also we beschehen, daz wir uns geschetzel hant umbe 19000 gülden, der sol geben her Heinrich von Mülheim 1000, und Hans Bock 12000, Anderes Heilman 6000 und wellent ouch nüt anders. derumbe, lieben genedigen herren, bitten wir úch, daz ir es durch got dânt und gedenkent, daz wir in úwerme dienst und in uwer botschaft, die wir gerne zû dem besten geworben hetten, und uns helffen us unserme sweren gefengnisse, wene es uns gar hertte lib. wollten ir aber dez nüt dän, dez wir úch doch nüt getruwent, so

bitten wir uch durch gottes willen und durch unsers ewigen dienstes willen, daz ir unsern wiben und unsern fründen, den wir ouch fürscriben hant, daz sú uns helfent, daz wir in ouch wol getruwent, daz sú für koffent, fürbürgent und uf bringent uf alles, daz wir hant, daz wir sú ouch erneslichent bittent und wir in ouch dez wolgetruwent, daz sú daz dünt, und daz ir sú domitte fürdern und in beholffen sint. 5 wo daz nüt besche, so wissent, daz wir derumbe an armen und beinen erlemet werdent. derumbe, liben herren, so dünt uwer bestes herzü, daz wir nüt also iemerlichent fürderbent, ouch lieben herren, lon wir úch wissen, daz wir dis in disen nehesten 6 wochen fürbürgen und fertigen müessen, wenne wir nüt lenger zil haben mögen, und lont uns uwer genedige entwurte wissen. geben zû Swanberg an dem nehesten 10 mendage noch unsers herren lichamesdag, do man zallette 1395 jor.

Str. St. A. AA. 113 or. 22. or. ch. l. cl.

952. *Hans Bock¹ aus der Gefangenschaft in Swanberg an seine Frau Katharine: bittet sie inständig, das Lösegeld zu beschaffen.* 1395 Juni 14.

Liebe Kettrin. ich gruiesse dich und also ich getrüwe, daz du wol hest vernomen, 15 wie ich gewangen bin, also lige ich swerlich und herteklich mit henden fuiesen uf bloecher geslagen und ist mir do fon also we beschehen, daz ich mich geschetzet habe umb 12 000 guldin. darumb, liebe Kettrin, bitte ich dich durch alle die fruntschaft und trüwe, die du ie zu mir gewünne, der ich dich ermane(n) kan, daz du allez, daz wir hant, verkoufest, versetzest und zû barschaft bringest in welen weg dir aller- 20 meist werden mag, und daz du ouch daz fürderlich und on ferzog dun mögest, danne wissest, wo daz nit beschehe, und du mich daran liesest, so wisest, daz du mich niemer me lebendig gesehest, daz ich dir doch nit getrüwe, ich sige dir lieber danne guot, wenne wer ez dir gelegen, also ez mir ist, mir wer kein güt so lieb, ich gebe ez fuir dich. darumb erman ich dich aller trüwen, daz du mich nuit lost und min 25 fruint und din fruint darzû, daz ez zû eime kurczen ende broht werde. wolte dich aber unsere fruinde ieman iren, so ruiefe meister und rat an, daz dir die helfent, wan ich in wol getrüwe, daz su mich nuit lont verderben, wanne ich in ouch verschriben han, daz sui dir beholffen sint und duen din bestez und wegstes harzû, also ich dir getrüwe. wisest ouch, daz ich zû diser zit dez libez gesunt bin, liebe 30 Kettrin, wisest, ist ez, daz du mir hilffest fürderlichest, daz ez in disen sehs wochen verhuirget und uzgetragen wert, daz daz gelt uf zil eins deils verbürget wirt, so hoffe ich, daz mir min heren von Swanberg gnedeklich duon suillent. darumb sume dich nuit daran. geben dez nehesten mendagen unsers heren lichemen dag, do man zalte 1395 jor. 35

Hans Bock.

Str. St. A. AA. 113 nr. 27. or. ch. l. cl.

¹ Ebenso schreibt Heinrich von Mülheim aus der Gefangenschaft an seine Frau Benedicte und bittet um Beschaffung eines Lösegeldes von 1000 Gulden. [1395 Juni 14.]

Ebenso Andreus Heilman, bittet seine Frau Elle Wibelin sein Lösegeld von 6000 Gulden aufzubringen und dazu zu verkaufen: daz huz und daz geschire und die farwe und anders, waz wir hant. [1395 Juni 14.] 40

953. Herman Ebner in Nürnberg an Meister und Rat von Strassburg: meldet den Tod des königlichen Hofmeisters Gehling, die Gefangennahme des Markgrafen Jobst auf Karlstein. . . . ouch wissent, das der von Otingen und her Wursibw stossig sind von der lantvogtey wegen zu Elsass, wann her Wursibw 7000 guldin kaufleutten anthaiss worden ist, die scholt er do von rihten. nu maint her Wursibw, die schull der von Otingen rihten, also waiz man noch niht, wer noch do pey weleibt. geben an sand Veitz tag. [1395 Juni 15.]

Str. St. A. AA. 113. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. II, nr. 242.

10 954. *Entscheid des Burggrafengerichts zu Straßburg, daß kein Neu-Schuhmacher altes Schuhwerk feil halten darf.* 1395 Juni 15.

Kunt sie allen den, die disen brief anesehent oder hörent lesen, das meister Cüntze Behem meister des antwerckes der schühemacher zû Strazburg von desselben antwerckes wegen kam für das gerihte her Hesse Pfaffenlabes des burggrofen zû
15 Straszburg, do zû gerihte sahs in des vorgeantanten burggrofen hof Werder Hans der gerwer, der des moles der gerwer und der schühemacher der zweiger antwercke meister was und clagete an Üllin von Zürich den schühemacher und sprach, wie das der vorgen. Üllin von Zürich ein nuwe schühemacher were und hette alte schühe bi den nuwen schühen veile, das doch kein nuwe schühemacher tûn solte. und dar umb
20 so sehe er gerne von des vorgen. antwerckes wegen, das er die alten schühe bi den nuwen schühen nût me veil hette, wenne es kein nuwe schühemacher tûn solte, e der aber seite, warumb er das nût tûn solte, und hies ime also jehen oder löcken. do vürentwürte es der vorgen. Üllin von Zürich der schühemacher und sprach, do er zû ziten der nuwen schühemacher stube reht koufte, do were ime gegünnet, das
25 sin fröwe die alten schühe veil möhte haben und dar umb so möhte er es wol tûn. und gertent dar umb der worheit zû beden siten, die in ouch das gerihte erteilte noch klage, noch entwürte und noch der worheit, die das gerihte also vürhorte. do kam das gerihte mit rechter urteil überein und sprochent es ouch zû rehte vor offem gerihte uff ire eyde, do der vorgen. burggrofe selber zû gerihte sasz und ouch dar
30 umb sprach, das der vorgen. Üllin von Zurich hinnan für me keinen alten schüh bi den nuwen schühen veil sol haben, wenne es kein nuwe schühemacher tûn sol. und was dis das gerihte, die des moles urteil sprochent: Hochvelden Hans; Heizeman Stümpfel Stumpfes; Lauwelin Bürckelin von Roszwilre der gerwer ahte lûte von der gerwer wegen und Schottenhans, der des moles der gerwer husgenosse was; Heicze
35 von Ichenheim; Hans Pfove in Kalbeszgasze; Lauwelin Gengenbach; Henselin Rafensburg der schühemacher ahte lûte von der schühemacher wegen und Cüntzelin Schultheisze, der des moles der schühemacher husgenosse was. und der vorgeschriben dinge zû urkunde so hant wir die vorgen. meister und das gerihte unsern herren den burggrofen vorgeantant gebetten, das er sin ingesigel hencke an disen brief, und ich
40 der vorgen. Hesse Pfaffenlap der burggrofe vürgiße, das ich durch hette willen des vorgen. meisters und des gerihtes min ingesigel habe gehencket an disen brief. und

zû merre gezûgnisze so hant wir der vorge. meister und daz gerihte der gerwer und der schûhemacher der zweiger antwercke ingesigele ouch gehencket zû des vorge. unsers herren des burggrofen ingesigele an disen brief. der geben wart an dem nehsten zistage noch unsers herren fronlicham tage in dem jore, do man zalte von gottes gebûrte dusent drûhundert jor nûnczig und fûnf jore.

Rûdolf genant Jude scripsit.

Str. St. A. Schuhmacherzunft, or. mb. c. 3 sig.

955. Ulman Stromer an Herrn Claus¹ in Straszburg bezw. an Meister und Rat daselbst über die Gefangennehmung Markgr. Jobsts durch König Wenzel auf Karlstein u. a. m. datum mitwoche nach sand Weinz tag. [1395 Juni 16 bezw. 15.] 10

Str. St. A. AA. 113 nr. 42. or. ch.

Gedr. D. R. A. II, nr. 243.

956. Markgraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg: hat ihren Brief und den des Wunnensteiners [in Abschrift] erhalten . . . herumb wiszent, das wir den selben Wolf besant hant zû uns zû komen. also balde er bi uns ist, so wollen wir nach uwers briefes sage mit im reden. datum feria quarta post festum corporis Christi. [1395 Juni 16.] 15

Str. St. A. AA. 84. or. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1630.

957. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg: als ir uns vorschriben hant von dez priesters Girbaden wegen, den unser pedelle gefangen hat . . . ist uns leit, hat er yeman der uwern útzit getan, daz er nit tûn solte. und hant den unsern befolhen in vaste ze haltende und nit von handen zu lassend, unzeze wir selber hin in komment, so wellen wir daczû tûn, was wir mûglich daczû tûn sôllent. geben zû Dachenstein dez sundags vor sungihten anno 95. [1395 Juni 20.] 20

Str. St. A. AA. 1422. or. ch.

958. Herman Ebner an Strasburg: da in Amberg eine Fürstenzusammenkunft stattfindet, zu der unter andern Herzog Hans von München, sein Sohn Herzog Ernst, Herzog Albrecht von Straubing, Herzog Ludwig und drei Burggrafen von Nürnberg erscheinen werden, hat der Nürnberger Rat auf seine Bitten zwei Ratsmitglieder als

¹ Wohl identisch mit dem Stettmeister des Jahres: Claus Behtolt Zorn der elter.

Gesandte dorthin geschickt «von meiner herren von Strozspurk von kummerniss wegen, do sye izunt inen sein.» Ferner teilt er mit, dass nach Bericht Albrecht Ebners in Prag der König eine Commission eingesetzt habe, bestehend aus Herzog Stephan, Borsiboy und dem Grafen von Oettingen, welche nächsten Freitag mit dem von Schwanberg über die Freilassung ihrer Gesandten verhandeln sollen. geben am zinstag vor subenten. [1395 Juni 22.]

Str. St. A. AA. 113 nr. 37. or. ch. l. cl.

959. Herman Ebner an Oertel Mansse zu Strassburg in Sachen der gefangenen Gesandten: sein Vetter Albrecht Ebner ist von Prag zurückgekommen und der meint, wenn Strasburg die Befreiung seiner Boten nur durch Unterhandlungen mit den Herren und Fürsten erreichen wolle . . . so werd ez sich lank verzihen und sie mohten anderswo hingefürt werden, wan ez sich gar unfridlich in dem land zu Pehaim anlet . . . Desshalb sei es das einzig Richtige einen Bevollmächtigten zu senden, der durch Lösegeld die Freilassung erwirke. Auch erzähle dieser . . . daz sich die lantzherren gegen unsern hern künk vast sterken und ligen mit gewalt vor ainer stat haizzet Prukt. in die Johannis et Pauly. [1395 Juni 26.]

Str. St. A. AA. 113 nr. 31. or. ch. l. cl.

960. König Wenzel an Strassburg: befiehlt, den Strassburger Bürger und Krämer Erhart Henslin anzuweisen, . . . das er soliche vorderunge umb die zwey hundert gulden gegen unser und des richs stat Colmer, die sy im schuldig waren in dem kriege, so wir in zeiten wider euch gehebt hand, genczlich ablasse und in irn brief, so er doruber hat, widergebe, . . . weil diese Schuld bereits während des Krieges von den Königlichen eingefordert und die Sache damit gemäss ihrem Friedensschluss abgethan sei. geben zum Karlstein des suntags nach sant Johans tag baptiste a. reg. boh. 33 reg. rom. 19. *Karlstein* [1395 Juni 27.]

Str. St. A. AA. 113 nr. 56. or. ch. l. pat. c. sig. i. v.

961. Der pfälzische Schreiber Otto an Strassburg: berichtet über die Gefangennahme des Markgrafen Jobst. datum quinta feria post diem Petri et Pauli. [1395 Juli 1.]

Str. St. A. AA. 108. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. nr. 244.

962. Johann Dieffental an Rudolf von Rynach Siegelbewahrer zu Strassburg: berichtet über eine Gesandtschaft König Wenzels an König Karl VI von Frankreich wegen der Kirchenfrage, die Freilassung des Markgrafen Jobst sowie über die Strassburger Gefangenen, deren Sache auch verhandelt werden solle auf einer Fürstenversammlung (parlamentum) zu Daus [Taus b. Pilsen] ubi speratur de relaxacione dominorum captivorum Argentinensium una cum dominis de Swanberg. ex quo domini

sunt ita bone intencionis cum rege, non dubito ipsi deliberabuntur. pro qua libera-
 cione Martini¹ familiaris civitatis Argentinensis multum est sollicitus erga dominum
 ducem Stephanum, qui suas partes, prout se, obtulit me presente et audiente, plu-
 ribus vicibus. credo quod Borzibosius etiam erit in eodem parlamento. qui, ut
 audivi, in introitu ipsius noviter versus Pragam fuit in Swamberg una cum dominis,
 quid autem tractaverit, nescio. spero enim firmiter, quod ipsi relaxentur de captivi-
 tate. si dominus cancellarius regis veniet Frankenfordie, ubi credo sit per aliquos dies
 mansurus incertis de causis, bonum esset, domini Argentinenses mitterent aliquem
 fide dignum ad eum ad sciendum et percipiendum aliqua in factis illorum Argentinen-
 sium . . . datum Nürenberge die 3 mensis julii. Nürnberg [1395] Juli 3.

Str. St. A. AA. 108. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. II nr. 245.

963. Markgraf Bernhard an Strassburg²: will sobald er es erfahren, der Stadt
 mitteilen, was andere Fürsten und Herren wegen ihrer Zölle übereingekommen sind.
 Wenn Strassburg bereit ist mit Wolf von Wunnenstein einen gütlichen Tag zu leisten,
 so will er denselben veranlassen zur Abhaltung desselben bis zum 25 Juli Friede
 zu halten. datum sabbato ante Udalrici. [1395 Juli 3.]

Str. St. A. AA. 103. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1633.

964. Die Stadt Prag an Strassburg: lassen wissen das [wir] ee denne ewer
 itzund gesant brief komen ist, mit unserm genedigen herren dem künig ernstlichen
 geredet haben bittende under andern sachen, das seyn gnad rat und hülfe darczu tu,
 das ewer diner ledig und los gelasen werden. geben zu Prag an dem nehsten
 dunerstag nach sand Procops tag des heiligen beichtigers. Prag [1395 Juli 8].

Str. St. A. AA. 113 nr. 40. or. ch. l. cl.

965. Heinrich von Mülheim an den Rat von Strassburg: für ein in zwei Ter-
 minen zahlbares Lösegeld von 1000 Gulden, für das sich Borsiboy von Swinar
 verbürgt hat, wieder auf freien Fuss gesetzt, wird er zum König reiten und sich um
 die Freilassung seiner beiden Gefährten bemühen . . . und dunckt uns drei güt, daz
 ir fürderlich verschribent unserm hern dem künig und herczogen Stephan und dem
 kanczler Wurseboi. Für die übrigen 18000 Gulden können sie keine Bürgschaft
 finden und fürchten, daz man si (Bock und Heilman) herter und herter halten wirt.
 Er selbst ist ohne einen Pfennig Geld und hat 40 Gulden dem Tachauer Wirt

¹ Vgl. über die Person dieses Martin D. R. A. II nr. 245 Anm. 1. Wahrscheinlich ist Martin von
 Schültigheim gemeint.

² Vgl. unten Juli 25 das Schreiben desselben.

entlehnt, die man durch Vermittlung Herman Ebner's in Nürnberg zurückzahlen möge. geben dez nehesten mittwochen nach sant Margareten tag. [1395 Juli 14.]

Str. St. A. AA. 113 nr. 24. or. ch. l. cl.

966. *Kuntze Lentzelin an Stettmeister Reinbold Wetzel und Ammeister Claus Berman: berichtet über seine Erkundigung in Sachen der in Schwanberg gefangenen Straßburger.* Mainz [1395 Juli 22].

Min gewilligen dienst zû allen ziten. lieben herren. wissent, daz mich min gûten frunt für den kantzeler fürten, der do ein bischof ist zû Megedeburg, und seit mir dise nochgeschriben stücke selber: zû dem ersten, daz der künig hete gesant den von Schönberg zû den von Swanberg, mit in zû reden von den sachen. und kam der von Schönberg wider zû dem künige zû dem Beteler, do frote in der kantzeler noch den sachen. do seite im der von Schönberg, daz sich die von Swanberg gerne wolten lon richten mit dem künige, daz sù nuwent in sin genoden blibent. und sollent denne die von Strasburg lidig sin on als gût. und do der kantzeler herus kam untze gen Nierberg, do enböt im her Borsibo mit sime schriber und mit sime boten, daz er sich fürsehe, daz ez sicher mit den von Swanberg gerichtet werde und daz die von Strasburg lidig wirdent on gût. ðch het mir der kantzeler geseit, daz er horte von dem künige, daz er niemer süne wolte genemen mit den von Swanberg, die von Strasburg werent denne lidig on als gût. ðch kan ich noch nüt erfarn, waz irs gewerbes si, denne also ich ðch vor ferschrieben habe und for im noch gen Frankenfurt und will lügen, ðbe ich üt fürbas künne erfarn bede von unsern boten und was irs gewerbes si, denne ich meine als, ich sülle bürfaz von unsern boten erfarn, denne er het alle dage botschaft von Beheim. und waz ich erfarn, lase ich ðch aber wissen, so ich erste mag. geben zû Mentze uf sante Mariamadendag frûge.

Küntze Lentzelin.

[*In verso*] Den wisen fürsichtigen her Reinbolt Wetzel meister und her Cläwes Berman ämmeister min liben herren.

Str. St. A. AA. 113 nr. 38. or. ch. l. cl.

967. Albrecht Herzog zu Oesterreich an Meister und Rat von Strassburg: als villeicht vormaln wol an ew kômen ist, der durleuchtig fürste ûnser herr und swager der rômisch künig den hochgebornen fursten unsern lieben ôheim marggraf Josten marggrafen ze Mêrhern gevangen hat, lassen wir ew wissen, daz uns der hochgeborn fürste her Wilhalm marggraf ze Meyssen ûnser lieber swager und ôheim und die lantherren von Beheim und von Mêrhern ernstleich und vaste gemant und angerûfft habent umb hilff in ze tûn von der und andrer irer gepresten wegen, alz wir in des phlichtig und und gepunden wêrn. darzû hat ûns der hochgeborn fürste unser lieber swager herczog Johanns von Gôrlitz unsers obgen. herren . . des künigs brüder auch wider denselben unsern herren . . den künig umb hilff gepeten und angerûfft. davon besandten wir all ûnser lantherren, ritter und knecht. und nach der rat und under-

weysung haben wir von derselben sach und sunderleich von merkleicher und grossen beswerung wegen, die wir únsere land und leutt von unserm egen. herren . . dem kúnig gehabt und gelitten haben, als sich das vindet und wir wol kúntleich fúrbringen wellen, wenn des zeit wirt, demselben unserm herren . . dem kúnig únsere absagbrief gesandt, der abgeschrift wir ew hienin verslossen senden. und haben auch den vorge-
 5 fúrsten und herren yetzen gesandt ain merkleich volckh und wellen in mer hilff tún, ob des durfft geschicht. davon bitten wir ew mit gantzem fleizz und ernste, ob die sach icht anders an ew kême, daz ir ew denn daran nicht keret, sunder úns darin verant-
 wúrt, alz wir ew des súnder wol getrawn und auch in ewern sachen gern tún wellen, wo die an úns kemen. geben ze Wienn an sand Marien Magdalen tag anno etc.
 10 nonagesimo quinto. **Wien 1395 Juli 22.**

Str. St. A. AA. 83. or. ch. l. ch.

968. Margkraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg:¹ als ir uns geschriben hant von dez gliszen den wolffs wegen umb eyn friden zwuschen uch und im zú machen, daz han wir wol verstanden. her umb wiszent, daz wir die selbe uwer
 15 botschaft an yn bringen wollen. waz er uns dar umb zú entwurt git, daz wollen wir uch wider laszen wiszen. datum Baden in die beati Jacobi apostoli.

Baden [1395] Juli 25.

*Str. St. A. AA. 81. or. ch. l. cl.
 Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1635.
 Vgl. dort auch nr. 1637. 1640.*

969. *Straßburg an Prag. dankt für die bisherige freundliche Verwendung für die gefangenen Gesandten und bittet um Mitteilung von allem, was ihrer Sache dienen kann.*

1395 August 3.

Den ersamen vúrsihtigen und wisen unsern sundern gúten frúnden, dem burger-
 25 meister und dem rate der grossen stat zú Prage embieten wir Reimbolt Wetzel der meister und der rat von Strazburg unsern frúntlichen willigen dienst. lieben frúnde. also wir úch vormals geschriben hant von unseren erbern botten wegen, also ist uns wol kúntliche vúrkommen, wie ir grossen ernste zú derselben sachen hant und geton
 hant und also ir uns ouch uwer botschaft dar umbe hant geton, des wir úch ouch
 30 frúntliche und mit allem ernste danckent, und bittent úch aber da by frúntliche und mit allem ernste, das ir uch wellent dieselbe unsere sache lassen empfolhen und indenckig sin, also wir uwere gúten frúntschaft dez besunder allezit wol getruwent. und waz ir von hofe oder andere meren wissent oder empfindent, die da segeliche und uns
 35 zú verschriben sint, das ir uns das allezit wellent lassent wissen und úch daran

¹ Derselbe bestätigt am 4 August 1395 den Empfang eines abermaligen Schreibens wegen des Wunnensteiners, dessen Antwort er jedoch noch erwarte, um sie ihnen dann sofort mitzuteilen. [1395] feria quarta post vine. Petri. [ibid. AA. 84. or. ch.]

keinen kosten noch arbeit lossent beturn, das wellent wir ouch wilekliche und gerne umbe úch und die uwern zú verdienende haben. datum feria tertia proxima ante diem Sixti pape anno domini 1395.

Str. St. A. AA. 113 nr. 3. cop. mb. coaev.

5 970. Reibold Wetzel der Meister und der Rat von Strassburg an Markgraf Johann von Brandenburg: danken für die freundlichen Bemühungen . . . von unsere erbern botten wegen, die ietzunt in gefengnisse sint . . ., und bitten um fernere Verwendung und Hülfe. datum feria tertia proxima ante diem seti Sixti pape anno 1395.

1395 August 3.

10 *Str. St. A. AA. 113 nr. 18. cop. mb. coaev. Darunter die Notiz, daß gleichlautend an Pfalzgraf Ruprecht den jüngern geschrieben sei.*

971. Reibold Wetzel der Meister und der Rat von Strassburg an Herzog Stephan von Baiern: danken für seine freundlichen Bemühungen zu Gunsten ihrer gefangenen Boten, die ihr Diener Martin «gröslliche gerümet» hat und bitten um ferneres Wohl-
15 wollen. datum feria tertia proxima ante diem seti Sixti papae anno 1395.

1395 August 3.

Str. St. A. AA. 113 nr. 18. cop. mb. coaev.

972. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg . . . als ir uns geschriben händ umb die kerunge, die wir an die uwern vordern von der
20 nâme wegen, die den unsern geschehen ist, als sie hern Rûdolff von Wasselnhein gedient haben, daz han wir wol verstanden. harumb wissend, daz wir mit her Burekarten von Mulnhein von Rechberg vil anders gerett haben, dann ir schribend. wir retten mit ime und schied von uns ouch, daz wir die kerunge von dem hauptman
25 gern nemen wölten, môht uns aber daz von ime nit geschehen, so wölten wir dez zú den uwern wartend sin, die ime uf unsern schaden gedient hand, wann doch andern lúten gekert ist worden, den ouch dez mals genomen ward. und dúnck uns
unfrüntlich, daz uns als vil unglichs von úch und den uwern geschiht, wand ir gestattend dez und andere zúgriffe, die den unsern von úch geschehen, daz doch
30 nit sin sôlt, als wir darumb unser amptlute etwie dick zú uch in uwer statt geschickt haben nach der brieve sage, der wir und ir in fruntschaft úberkomen sin. und begerent an úch, daz ir schaffen wollend, daz daz und anders gekert und widertân
werde umb dez willen, daz wir in fruntschaft mit einander bliben und daz wir nit fürbazz bringen dürffen, wie ir úch gen uns verschriben habent. datum Baden
feria quarta post vincula Petri anno etc. 95. *Baden 1395 August 4.*

35 *Str. St. A. AA. 51. or. ch. lit. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1638.*

973. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: zeigt Empfang des Briefes in seinen und des Wunnensteiners Angelegenheiten an. Den in Lichtenau gewünschten Tag könne er wegen der Streitigkeiten mit Ludwig von Lichtenberg nicht leisten, wolle aber (am 20 August) einen tag zu Renchin, Sahsspach oder Otterszwilr beschicken¹ und erwarte an einem dieser Orte nächsten Freitag über acht Tage ihre Boten. Dort wolle er ihnen mitteilen lassen, in was für Stücken ihm und den Seinigen unfreundlich von ihnen geschieht. Können sie ihm aber bei dem von Lichtenberg Tröstung erwerben, so will er auch zu Lichtenau einen Tag leisten. Sendet Abschrift des Briefes vom gleissenden Wolf² und hofft mit diesem auszutragen, dasz er länger Frieden mit den Strassburgern halten soll. datum Baden in vigilia S. Laurentii martyris. Baden 1395 August 9.

Str. St. A. AA. 84. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1641. vgl. nr. 1642

974. König Wenzel an Meister und Rat von Strassburg: teilt mit, dass er seinen Bruder, den Markgrafen Johann, zum Hauptmann des Landes Böhmen bestellt habe. geben zu Prag 1395 an sant Laurencii tage. Prag 1395 August 10.

Str. St. A. AA. 113 nr. 47. or. ch. coaev.

975. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg:³ bittet für Hans von Blumenowe, der seines Bruders wegen ihr Gefangener ist, und sich zu unsrer Frauen Tag wieder antworten soll, weiteres Ziel bis auf nächste Weihnachten. datum Baden in die s. Laurentii martyris a. d. 95. Baden 1395 August 10.

Str. St. A. AA. 84. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1642.

976. Blicker von Rotenburg thut kund, dass er mit der Stadt Strassburg gesühnt ist . . . von des nachjagendes und ylunges wegen, als die iren mich yleten und jageten, als ich die von Swindoltzheim angriffen hette und gelobe ouch vür mich und alle min helffer und die minen dise süne und rahtunge stete und veste zü habende und die egenanten von Strazburg noch die iren von der sache wegen niemer an zü lan-

¹ August 16 Pforzheim. Dankt Markgraf Bernhard den Strassburgern, daß sie den vorgeschlagenen Tag leisten wollen, bittet aber ihm zu Liebe nach Baden zu kommen am 18 August. (Ohne Jahr) mentag nach unser fröwen assumptionis. [*ibid* AA. 103. or. ch.]

² In diesem Brief vom 7 August schreibt Wolf v. Wunnenstein an Markgraf Bernhard, daß er mit den Strassburgern, denen er ja schriftlich seine Ansprache mitgeteilt habe, Frieden halten wolle, bis er von ihm günstige Antwort bekomme.

³ 1395 September 23. Derselbe dankt für das bis Sant Michelstag bewilligte Ziel und erbittet weiteres bis Fastnacht. dat Durlach feria quinta post Mathei apostoli et evang. a. d. 95. [*ibid*. AA. 84. or. ch.] — 1395 December 12. Derselbe bittet seinem Diener Hans v. Blumenau das Ziel zum Antritt seiner Gefangenschaft auf den «wissen sountag» 20 Februar 1396 zu verlängern. Baden in die dominica ante beate Lucie virg. a. d. 95. [*ibid* AA. 84. or. ch.]

gende noch zû hindernde. Er siegelt sowie auf seine Bitte Juncker Heinrich von Fleckenstein und Heinrich von Otterbach. geben uf dunrestag nehste noch unsere frowentage der eren des jores 1395.

1395 August 19.

Str. St. A. G. U. P. lad. 165/166. A. or. ch. lit. pat. c. 3 sig. impr. B. cop. chart. coacc. mit der Ueberschrift datum in Selsze per copiam.

Ebenda von 1396 März 24 neuer Fehdebrief Blickers an Straßburg. [or. ch. c. sig. impr.]

Ebenda von 1396 April 25. Sühnebrief Blickers mit Straßburg besonders wegen Gefangennahme des Straßburger Bürgers Hanseman Sturm.

977. Ich Diether Burggrofe, Cunrat Armbroster und Cüne von Kolbotzheim dünt kunt mengelichem mit disem brieft, daz wir do by worent, also Blicher von Rotenburg zûsprach den erbern wisen und bescheiden meistere und rat zû Straszburg von des nachjagendes und ilunge wegen, also ir diener und die iren ime noch jageten und in ileten, als er die von Swindoltzheim angriffen hette, und daz uch daz gütlich und lieplich gerihet und gesünet hant und geriht und gesünet ist. und des zû urkunde so hant wir die egenanten Diether Burggrofe, Cünrat Armbroster und Cüne von Kolbetzheim unsere ingesigel getrucket zû ende dirre geschrift in disen brief. datum feria quinta post assumptionis Marie anno 95.

1395 August 19.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. cop. ch.

978. Prag an Strassburg wegen der Gefangennahme der Strassburger Boten: ewern erbern brief haben wir volkumlichen wol vernumen und haben mit unserm gnedigen herren dem kunig umb ewer gefangen ernstlichen geredet und gemanet, der dieselbe sache dem hochgebornen fürsten und herren, hern Johannes Margrafen zu Brandenburg, zu Lausitz und herczogen zu Görlicz seinem lieben bruder genzlichen bevolhen hat, under andern des landes sachen volfüren und zu enden nach dem, als das aller bequemlicht sein wirdet euch und den ewern füglich und auch nuzlich nicht allein in den sachen, sunder in allen andern wir euch dinen wellen nach unserm vermügen. geben zu Prag am freitag nach sand Bartholomeus tag.

Prag [1395 August 27].

Str. St. A. AA. 113 nr. 6. or. ch. l. cl.

979. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg:¹ zeigt Empfang ihres Briefes an und bescheidet in seinen und des gleissenden Wolfs Angelegenheiten einen Tag nach Baden auf Dienstag über acht Tage. datum Pforzheim feria sexta post Egidii.

Pforzheim [1395 September 3].

Str. St. A. AA. 84. or. ch.

Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1645.

¹ Nach einem beiliegenden und wohl zugehörigen Zettel schickt er Hans Edelman nach Baden, um sein bestes für sie zu thun.

980. *König Wenzel an Straßburg wegen der Gefangennahme der städtischen Gesandtschaft.* *Prag 1395 September 6.*

Liben getrewen. sulche botschaft und brive, die ir uns gesant habt von gefengnisse wegen Heinrichs von Molheim und ander ewer mitburgere, die Búschu von Swanberg gefangen hat, haben wir wol vorstanden und ist uns sulche geschicht von herzen leit und so wir unser selbes sachen in eyne sass gebracht haben, so wollen wir doruff gedacht sein und unsern ernst doruff keren und wenden, das die egenanten ewer mitburgere sulchs gefengnuss ledig werden. geben zu Prage am nehsten montage vor unser frawen nativitatis unser ríche des behemischen in dem 32 und des romischen in den 20 jaren.

Str. St. A. AA. 113 nr. 7. or. ch. 1 cl.

981. Cúne von Otterbach ein Edelknecht bekennt: dass er von der Ansprache, die er und seine «liche huszwirtin» von den im vergangenen Kriege ihnen zugefügten Schaden gesühnt ist. Er gelobt keinerlei Ansprache ferner zu erheben. geben an dem nehesten dunrestage nach unserre frowen tage der jüngern drützehenhundert nüntzig und fünf. *1395 September 9.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 or. mb. lit. pat. c. s. pend.

982. Johans von Than macht bekannt: dass er mit Meister, Rat und Bürgern der Stadt Strassburg gesühnt ist . . . von schaden wegen, der mir minen gewústerden und den unsern von in und den iren geschehen ist, in vergangenen kriegern. Er gelobt keine Ansprache mehr zu erheben. geben an dem nehsten fritag nach unser frowen tag der jüngern des jores, do man zalt drützehenhundert und fünf und nüntzig jare. *1395 September 10.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. lit. pat. c. s. pend.

983. Reimbolt Wetzal der Meister und der Rat von Strassburg an die Herzöge Albrecht den älteren und jüngeren und Wilhelm von Oesterreich wegen der Gefangennahme ihrer Gesandten: und also die von ime [dem Könige] schiedent und er sie gnedecliche liesz und bi Cladrun in Beheim kament, do hant die von Swanenberg . . . sie ufgehalten und gefangen und das ire genomen und lange zit gefangen gehebet, über daz das wir mit den von Swanenberg nútschit denne gútes wustent zú tunde haben. darzú so ist derselben unserre erbern botten einre leider in der gefengnisse dot. gnedigen herren. wande nū unserre vordern und wir so lange, das daz nieman verdenecket, gros sehen und züversicht zú unserre gnedigen herreschaft von Ósterreich gehebet hant und wir sūnderliche zú uwarn gnaden habent . . . Daher bitten sie um Briefe und Botschaft an den Markgrafen Johann von Brandenburg, damit sich dieser beim König um Freilassung und Entschädigung ihrer Gesandten verwende. datum feria 2 ante diem exaltationis crucis. *[1395 September 13.]*

Str. St. A. AA. 112. or. mb.

984. Herzog Albrecht von Oesterreich an Markgraf Johann: bittet ihn, nu dasselb kunigreich ze Beheim zu ewrn gewalt und ausrichtung komen ist, sich für die Freilassung der Strassburger Gesandten zu bemühen. geben ze Masmunster an freytag nach des heiligen kreucztag anno 1395. *Masmünster 1395 September 17.*

Str. St. A. AA 113 nr. 12. cop. ch. conev.

985. Reibold Wetzel der Meister und der Rat von Strassburg an Markgraf Bernhard von Baden: 'Barekart von Mülnheim hat ihnen gesagt, dass der gleissend Wolf nicht bis zu Martinstag Frieden halten wolle, wenn sie nicht da zwischen zu einem gütlichen Tage kommen oder ihm reht thun wollten . . . wie wol das ist, daz wir den gliczenden wolf nit wissent geschediget haben . . . so wellent wir uwern gnaden zū eren gerne einen unverdingeten tag leisten . . . wenne so ir den tag vier dage vor verkundet . . . wer aber, das wir aldo nit gutliche mit ime überkoment, so sol uns allewege mit rehte gegen ime benügen. und daruff so blibe ouch der fride bitze sande Martins tage. datum die dominica ante festum S. Michahelis archangeli a. d. 95. *1395 September 26.*

Str. St. A. AA. 84 cop. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1651. vgl. nr. 1652.

986. Markgraf Johann von Brandenburg an Strassburg wegen der Gefangennahme der städtischen Gesandten: tun wir uch ezu wissen, das uns noch nicht volkomenliche bevoln ist das konigreich ezu Beheim unde die schickunge der houptmanschaft ist ouch noch nicht genczlich vollenbracht. dovon als balde wir volkomenliche geweldig werden und das kunigreich uns ganz und gar bevoln ist, so wollen wir uns denne um die vorgeantanten gefangen ewir boten getrewlichen arbeiden, fleissen und durch ewirn willen also dorczu tun, das ir uns sunderlichen danken werdet. gegeben ezu Prage an dem tage sancti Jieronimi anno 1395.

Prag 1395 September 30.

Str. St. A. AA 113. nr. 9 or. ch. l. cl

987. *Heinrich von Mülnheim an Meister und Rat von Straßburg: berichtet über seine Gesandtschaft nach Prag. Prag 1395 October 3.*

Dem meister und rat embüte ich minen willigen dienst allzit. als ir wol wissent, von waz sache wegen ir uns herin geschicket habent, zu dem ersten, do koment wir für unsern herren den kunig und erzalt im Hans Bock der stette notdurft zu dem besten, warumb wir worent ufgeschicket, do emphalch es min herre der kunig herezog Stephan von Peyern und dem nuwen kanczler und dem Styrnaten und dem

¹ 1395 Sept. 28. antwortet derselbe: er habe den gleißenden Wolf beredet gegen sie Frieden zu halten bis S. Martinstag [Nov. 11] und bis dahin zu einem Tage mit ihnen zusammen zu kommen, um gütlich seine vormals an sie gerichtete Ansprache zum Austrag zu bringen. datum Pforzheim feria 3 ante Michaelis archangeli a. d. 95. [ibid. AA 84 or. ch.]

hofmeister, der do tod ist und machtent uns die ein tag für sich in des munczmeisters hus. do koment wir hin und ouch der Hertenberger und erzalte der Hertenberger sin klage von des kuniges wegen, do verantwurte Hans Bock daz und wir von der stette wegen. und brachtent dieselben dis rede widerumb für den kunig und machtent uns ein ufschlag uncz noch pfingesten so solt der kunig uf den Rin komen, so wolt der kunig ander richstette besenden und ouch die stat von Straszburg, so woltent si götlich darzu reden, daz die stat mit minem herren gericht würde. also schieden wir dozemale von den herren. lieben herren. nū wissent, daz her Borseboi daz gericht furbasser saget und ein gericht gewartet het und wissent ouch, daz wir daz emphunden hant. und darumb sint wir vor dem kunig und sinen reten gewesen und hant in geseit, wie vormals uns der ufschlag us gegeben sie von unsers herren des kuniges wegen. do hat uns der kunig selber geantwurtet, er wisse davon nicht. wann herr Borseboi kome, was im der sage, donach welle er uns antwirten. und wissent, daz wir der antwirt wartent. wanne uns die antwirt wirt, so wellent wir heym, so wir erste mögent, wann unser ding kein ende het, weder von dem künige noch von herczoge Johanse, do wissent ūch nach zu richtende. lieben herren. wissent ouch, als wir ūch vormals embotten hatdent, daz daz lant herczoge Johans gesworn habe, daz het der künig alles widerrūfft und ist aller dinge entslagen und als der partyen vor zwo worent, der sind nū drüe worden: der künig uf ein site, herczoge Hans der andersite, der alte marggrafe von Mernherrn uff die dritte site, und schediget die den künig vaste mit brande und mit namen, und hant im zwei sloss angewünnen. ouch wissent, daz der marggraf die herczogen von Oesterrich und der behemischen herren ein teil ligent uff ein site uff dem kunige und herczoge Johans und der marggraf von Myssen und der behemischen herren ein teil by in uf der andern siten. do wissent, daz der kunig gerne lute hette und sich gerne rorte, so wil er kein gelt usgen, so wil im nieman vergeben dienen. ouch wissent, daz der Botdeler die vestin gerwe verbrant ist mit einander, und dem kunige und der kunigin grosser schade ist geschehen. doch wissent, daz man aber zwuschent den herren vaste tetinget, wie daz ein ende nynt, daz söllent wir emphinden. geschriben am sunnendag nach sant Michels dag zu Prage anno 1395. Heinrich von Mülheim ritter.

*Str. St. A. AA. 113 nr. 19. or. ch. l. cl.
Reg. D. R. A. II S. 383 Anm. 2.*

988. *Markgraf Johann von Brandenburg verkündet als Hofrichter des Königs, daß derselbe die an Straßburg ergangene Ladung vor das Hofgericht bis zur nächsten Fastnacht hinausgeschoben habe.* Prag 1395 October 9.

Wir Johans von gotes gnaden marggrafe zu Brandenburg, zu Lusicz und herzog zu Gorlicz des allerdurchlechtigisten fursten und heren, hern Wenczlaus romischen kunigs zu allen zeiten merers des richs und kunigs zu Beheim unsers lieben heren und pruders hofrichter bekennen und tun kunt mit disem brief, das derselb unser herr und bruder der kunig dem ammeister, rate und den burgern gemeinlich der stat zu Strassburg in solichen ladungen ansprachen und sachen, als er oder ymant von sinen

wegen zu in hat und vor sinem und des reichs hofgericht uf sy von sinen wegen gegangen und getriben sein einen ufschlag gegeben hat bis uf die vasmacht, die schierist kumpt, also das hie ezzwischen und derselben vastnacht vor dem egenanten hofgericht als von siner ansprach wegen keynerley gericht oder clage uff die egenanten burger geen oder getriben werden sol an geverde doch unschedlich yedwederm teyle an sinem rechten. mit urkund diez briefs versigelt mit des egenanten hofgerichtes ufgedrucktem insigel. geben zu Prag des nechsten sampstag nach sant Franciscientage nach Crists geburt 1395.

Str. St. A. 107. nr. 2. or. mb. l. pat. c. sig. i. v. impr.

989. *Bischof Wilhelm von Straßburg, der Landvogt im Elsaß, die 10 elsässischen Reichsstädte und die Stadt Straßburg schließen eine Landfriedens-Einigung auf 5 Jahre und setzen einen Siebenmännerausschuß ein. 1395 October 13.*

In gottes namen amen. wir Wilhelm von gottes gnaden byschof zû Strasburg von unsern und unsers bystümes wegen an eime teile, wir grave Emiche von Lyningen lantvôgt in Eilsasz und dise hie nachgeschribene richesstette in Eilsasz, mit namen Hagenowe, Colmar, Sletzstat, . . .,¹ Obernehenheim, Mulhusen, Keyzersberg, Thüringheim, Rosheim, Münster und Selsse von geheisze und empfelhenisze wegen des allerdurchluhtigesten fürsten und herren, herren Wentzeslawes von gotz gnaden römischen küniges zu allen ziten merer des riches unde küniges zû Beheim, unsers gnedigen herren an dem andern teile und wir Johans Sturm von Sturmecke der meister und der rat von Strasburg von unsern unserre burgere und unserre stette Stasburg wegen an dem drittenteile tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehörent lesen, das wir umbe gemeinen nutz des landes und aller lûte, die dar inne wandelent, wonende oder seszehaft sint, und umbe das, das alle biderbe und gerechte lûte deste bas mügent sicher gesin lybes und gûtes uff waszer und uff lande und an allen enden wir den ungerechten gemachet und uffgesetzt habent eine gemeine früntliche, getruwe eynigunge. und sol dise gemeine früntliche eynigunge anegon uff disen hütigen tag und sol weren hinnan bitze sante Martins tage nehest kommet und von demme sante Martins tage fünf gantze jare die nehesten nacheinander komende ane underlasz one geverde. und sullent die vorgeanten teile einander getruwelichen beraten und beholffen sin zû allen iren kriegem und nôten, die in offerstant in disen vorgeschriben ziten von den sachen, die die gemeine eynigunge anrûret ane geverde und gegen allen den, die ire vigende enhaltent, husent oder hofent, ehssent oder trenckent oder in zû legende (?) sint mit Worten oder mit wercken und wider alle die, die soliche miszetat tetent, also davor geschriben stat, als es sybene oder der merrenteil under in uf ire eide erkennen, die darzû benennet und gesetzet werdent von den vorge. teilen, das ist zû wiszende von den drigen teilen, von iedem teile zwene man. und soll darzû eine gemeine sibende man sin der

*Octbr. 15.
Noobr. 11.*

¹ *Lücke für einen Namen.*

fromme veste Jeratheus von Rotzenhusen vom Steine. und sülent ouch die sybene
 sweren an den heiligen, das reht fürderliche und ane verzog zû sprechende umbe
 alle die sachen, die für sie koment von der egen. gemeinen eynigunge wegen in alle
 die wise, als auch die teile in frömede werent und sie zû ynen noch zû deheinem
 teile under in niht gehorten. und sol ouch ir keinre niht miete mietewon nemen
 noch nieman von iren wegen ane geverde. und ist es, das under ynen den vorge,
 teilen deheines deheinre hande not oder breste aneinge in die wise, das man es
 angriffe, kriegete oder schedigete oder dehein teil deheine klage an iemans notdurftig
 were, so mag dasselbe teil, das man denne also schadigete oder zû klagende hette
 oder die in dem teile, den der schade geschehen ist, dem sybenden manne verschriben
 und den manen, das er die andern sehsse sine gesellen unverzogenliche zû ime besende
 zûm ersten lantdage gein Strasburg, zûm andern gein Mollesheim und zû dem dritten
 tage gein Hagenowe, und also die lantdage für sich usz. und sülent der sybende
 man und die sehsse sine gesellen bi yren eiden unverzogenlichen varen in die stat,
 dar sie danne von dem sybenden manne gemanet worden sint, die sachen verhören
 und niht von dannan kommen, sû oder der merre teil under in habent denne erkant
 bi iren eiden, was sie beduncket, das denne zû derselben sachen zû tunde sie, es
 were denne, das sie es mit des klagenden teiles willen übertragen möhtent. und was
 dieselben sibene oder der merre teile under in darumbe bekennent, das dem klagenden
 teile zû tunde, zû helffende und zû ratende sie und wie verre man ime helffen
 sülle nach gelegenheit der sachen, es sie mit uszogende, mit eime besesze und mit
 allen sachen, das sülent die vorge. teile bi iren eiden getruwelichen volle füren one
 alles ander erkennen one alles sumen und hindernisse. were es ouch, daz ieman,
 wer der were, der driger teile deheines anespreche, warumbe oder von was sachen
 wegen das were, und dem teile, der angesprochen würde, mit rechte darumbe wolte
 begnügen vor den sybenen diser eynungen, wolte darüber den anesprecher gegen
 den angesprochenen teil sich mit rechte vor den sibenen nit laszen begnügen und in
 darüber bekriegen, darzû sülent die andern zwei teile dem angesprochenen teile
 beraten und beholffen sin und sülent die sybene erkennen, wie man dem teile darzû
 helffen sülle doch usgenommen küntliche lehen. were auch, das ieman der drier teile
 deheines anespreche und wolte das teil, das angesprochen würde, sich mit rechte
 gegen den anesprecher nit lassen benügen vor den sibenen diser eynigungen, so sol
 dise eynigunge, darumbe es angesprochen ist, dem teile nit beholffen sin, darumbe
 es sich mit rechte nit wolte laszen begnügen auch usgenommen küntliche lehen. doch
 also, was helffe dieselben sibene oder der merre teil under in erkennen, daz zû der
 helffe dieselben vorge. drü teil ein teil also vil helffen und dienen sol also das
 ander, es sie mit gerittem oder fûszgandem volcke oder mit kosten zû habende ane
 geverde. würde man ouch einen besesze also tûn, so sülent die, die zu diser
 eynigungen gehörent und den sachen gesessen sint, den gezûg, so sie hant, und das
 man darzû bedarff, fürderliche darzû liben. und were es, das út von sollichem gezûge
 verlorn oder gekrenckert wurde, das sol man wider keren nach der sybener erkent-
 nisse oder des merren teiles under in. und was kosten dar ufgat, welcher hande der
 ist, den sol dise eynigunge gemeinliche liden und geben. und sol ouch ie das teil

sinen teil des kosten geben und bezalen in dem nehesten manotte darnoch bi dem
 eide und one verzog, so das von dem sibende manne an es gevordert wurt. were es
 ouch, obe dise eynigunge dehein slosze oder vestin gewinne, wo denne die sibene
 oder der merrenteil under in erkennt, das man das slosze oder vestin brechen sol,
 5 so sol man das slosze oder vestin unverzogenliche brechen mit gemeinen kosten der
 eynigungen. und den kosten sol man ouch bezalen in dem nehesten manotte dar-
 noch, so es von dem sibende manne gevordert wirt nach vorgeschribener wise.
 were aber, daz die sibene erkantent, das man das slosze oder die vestin behaben
 solte, so sollent das slosze oder vestin der driger teile geneme sin. wer es ouch, obe
 10 man in solichen sloszen oder vestin gefangen oder güt gewünne oder obe sus
 anders von der gemeinen eynigungen glesen und dienere deheinre hande gefangen
 oder güt gewünnet, do sol man die gefangen und das güt teilen ieglichem teile
 nach margzal, alles ungeverlichen. were es aber, das der vogen. sehsser einre
 oder me, so sū uf solche tage varen sūllent, nit heime werent, oder daruf niht
 15 kommen mühtent oder ein teil die sinen andern woltent, so sol dasselbe teil an
 der an des stat schicken unverzogenlichen. und so sollent denne die oder der, die
 darzū also geschicket werdent, sweren, das reht zū sprechende in alle die wise, als
 vor ist bescheiden, und alles das maht haben zū erkennende, das der oder die hettent
 an der stat sie danne da sint one alle geverde. was krieges ouch in disen zilen
 20 dū gemeinen eynungen deheinen teile under in angefallen were und vor den sibenen
 uszgetragen were, das man dem teile helffen solte und die kriege in disen zilen nit
 gerihet noch versūnet wūrdent. darzū sollent sie einander beraten und beholffen
 sin nach disen fünf jaren, als die sibene, die des males warent, do sich der krieg
 erhūp oder der merrenteil under in erkennt one alle geverde. was redelicher
 25 schulden der vogen. teile deheines schuldig were, bezalet das teil die schulde niht,
 so sol man ime nit darzū beholffen sin. were aber, das ieman der vogen. teile deheins
 deheine unredeliche schulde vorderte oder darumbe angriffe. und das angesprochenen
 teil beduhte, das die schulde nit redeliche were, wil do der angesprochen teil dem
 anesprecher darumbe rehtes gehorsam sin vor den sybenden diser eynungen und
 30 versprecher des rehten darumbe von dem angesprochenen teile und wolte in darüber
 kriegem, so sollent ime die andern teile wider den oder die beraten oder beholffen
 sin, und sūllent die sibene bekennen, wie man dem angesprochenen teile darzū
 helffen sölle one alle geverde und umbe das, das die strassen uff lande und uff wasser
 dester bas gefridet werden mögent, so sol iegliches teil under den vogen. drigen
 35 teilen mit sime kosten und schaden usrihten und haben zehen glesen, ie die glese mit
 zweien pferden und zehen einspennige gewoffente knechte ieglichen mit eime pferde
 und das der gewoffente knecht habe mit namen: sine pantzer, ein ysin hūt und ein
 spiesz in der hant oder sin armprost. und sollent jedes teiles glesen ein hōbetman
 haben und sollent die drie hōbetlāte dem vogenanten herren, dem lantvōgte, dem
 40 houbetmanne, so er selber uf dem velde gegenwertig ist, gehorsam sin, wanne er ein
 gemeine hōbetman sol sin des volckes diser eynigunge. und sol derselbe houbetman
 und volg stellende sin noch bösen, argwenigen, ūbeltetigen lūten, die mit nemen, rōbe,
 morde, brande, gefengnisse, unrehtem widersagende oder andern bösen wercken den

stücken gliche ieman schedigent an libe oder an gûte, so verre das sù soliche getat
 nit verantworten môhtent mit eime gemeinen gelicheme rehten und darumb sù niht
 gemeines glichen rehten sich erbietent, zû gebende und zû nemende und des
 gehorsam zû sinde vor den sibenen. und wo in solche lûte fürkement oder sù
 wüstent oder befündent, do der vorge. grafe Emiche der houbetman nit bi in uf
 dem velde were, die sullent sù bi iren eiden vohen, anegriffen, uf enthalten und die
 zû stunde antwurten in die neheste stat, die zû diser eynunge gehôret, in der
 sibener namen . . dem ôbersten meister, der denne zû der zit in der stat ist. und sol
 ouch der stettemeister . . dieselben in der gefengnisse also enthalten untze uff
 der sibener sprachen. und was in denne . . die sibene heiszent fürbasser antworten
 10 oder damitte tûn, das sol denne der stettemeister, dar er danne geantwurtet
 ist, unverzogenliche halten, tûn und vollefûren. und sol ouch kein stette-
 meister noch nieman solichen gefangen anders deheine zil oder tag geben, ane
 der sibender geheisze und wille. wer aber, daz der vorge. grafe Emiche der houbet-
 man selber bi dem obgenanten volgke uff dem velde were und ieman gefangen
 15 wurde, den sol der vorge. houbetman in sinen gewalt fûren und in halten untze uf
 der sibener sprechen. und was die sibene erkennt, das man dem oder den gefan-
 genen tûn oder man von ynen rihten sôlle, das sol der vorge. houbetman ynen
 unverzogenlichen heissen dûn und von ynen dûn rihten, als es die sibene denne
 erkant habent. und ouch den gefangenen dehein zil geben ane der sibener urlop und
 20 erkennen, wande ouch die sibene fürderliche sôllent erkennen und tûn von ynen
 rihten nach dem rehten und nach der getat, also sie danne begangen hant mit den
 egenanten bôsen stücken nach gelegenheit der sachen mit einre solichen bûssen und
 beszerungen, also sie denne nach deme rehten verschuldet hant nach erkentnisse der
 vorge. sibener oder des merrenteiles under in. und sol man ouch die von handen
 25 nit lassen one aller der vorge. teile. es sullent ouch aller derselben teile stette und
 vestin demselben volcke und ouch allen andern, die zû den teilen gehôrent, von aller
 der sachen wegen, die zû diser gemeinen eynigungen treffent, offen sin, darinne und
 darusz zû behelffende und in selber das beste zû tûnde zû iren nôten der gemeinen
 eynigungen one alle geverde. dieselbe vorge. teile sullent ouch bestellen und besorgen,
 30 das man in allen stetten diser einigungen den vorge. glesen und diener, iren pferden
 und in selber koste geben sol umbe bescheiden zitlich gelt ungeverliche, in welhes
 teiles gebiete oder gerihte ouch ieman keme, der ein schedelich, ûbeltetig man were
 und den andern teilen oder ir eime oder den iren schaden geton hette in den ziten
 diser eynigungen und dasselbe teil oder der rat desselben teiles erkante uf iren eit,
 35 das er ein schedelich man were und sie wider reht geschediget hette, do sol das teil,
 dahin er komen ist, in angriffen und in bûssen und bessern nach dem rehten glicher
 wise, als obe demselben teile dasselbe unreht geschehen were. wo ouch dieselben
 teile findent, daz ieman, wer der were, der under ir deheines teiles gebiete seszhafft
 were, ein frômede volg oder krieg in der teile deheines brehte unhervolget sinre
 40 sachen, den sol das teile, under dem er denne seszhafft ist, herteklich und vestek-
 lichen straffen, durch das sich sin andere lûte dester e erlaszent zû glicher wise, als
 obe es denne die sibene oder der merreteile under in erkennt ouch ane geverde.

were ouch, das ieman diser teile der eynigungen empfünde, das ein frömede volg
 in dis lant züge oder ziehen wolte, daz sol es zû stunt unverzögenlichen dem siben-
 den manne verkünden. und sol denne der sibende man zû stunde, so es ime verkündet
 wurt oder, obe er es von ime selber empfünde, den houbetman und die andern sehsse
 5 sine gesellen besenden und schicken an eine stat der vorge. stette, wo in das alles
 geleglicheste beduncket. und süllent ouch die sehsse fürderliche aldar komen und
 zû rate werden, was man darzû tûn oder sich dagegen stellen sölle. und was die
 sibene denne also überkomment, daz sollent die vorge. drú teile tûn und vollefüren
 ane alle geverde. es ensol dehein teil under den vorge. teilen ieman trösten in sine
 10 stette, vestin oder slosze wider dise eynigunge und er neme denne dise eynigunge
 usz. wúrbe ouch ieman in dise einigunge, do die vorge. sibene oder der merrenteile
 under in beduhte, das er diser einigungen nit gefüglich were, den sol man nit darin
 nemen noch emphohen, und sol ime ouch dise einigunge niht beholffen noch beschir-
 mende sin in deheinen weg ungeverliche. were es ouch, das dehein angriffe, der den
 15 obgen. zilen diser eynungen den egen. teilen oder ir deheinen under in beschehe, do
 süllent ie die nehesten zû ziehen fürderlichen unde mit eime geschreige nachvolgende
 sin und das weren und darzû beholffen sin getruwelichen nach irem besten vermügende
 darzû ze tünde glicher wise, als obe in die geschicht und schade selber geschehen
 were ungeverlichen. und mögent ouch die sibene die vorge. summe giefen wol
 20 merren, so es sie notdurftig beduncket sin ane geverde. ouch sollent alle herren und
 stette, die in diser eynigungen sint, oder noch darin komment, von keinre sache
 wegen, davon krieg uferstanden were in diser einigungen, dehein tegedinge, friden,
 süne, rihtunge oder ursache nit ufnemen ane der egen. teile aller willen und gehelle
 ane geverde. wir wellent ouch und setzent, das man kein closter, noch kirchhöve
 25 niht rößen, stürmen oder stören sol in deheindre hande weg in diser einigungen, es
 werent denne soliche clostere oder kirchhöve, darus oder darin dise einigunge gesche-
 diget were worden oder würde ungeverlichen. were es ouch, das ieman, der zû diser
 eynungen gehöret an dem dienste, so er zû diser eynigungen tûn sol, sumig were,
 also das er sine lúte mit den giefen, gewoffenten knechten oder den pferden, so darzû
 30 gehorent, niht bereitet noch wol uszgerüstet hette uf die zit, also ime von dem
 houbetmanne diser eynigungen, der denne zû ziten ist, verkündet were, was bresten
 danne ieman also hette, sin sie lützel oder vil, den sol derselbe houbetman den vorge.
 sibenen des nehesten, so sie zûsamene komment, fürderlich verkünden und sagen.
 und süllent denne der oder die, an den der breste gewesen ist, für iedie glefe alle
 35 tage der gemeinen einigungen zwene güldin geben und für ieden einspennigen einen
 güldin ouch geben. und süllent das gelt die vorge. sibene bi iren eiden niemanne varen
 laszen. und sol ouch iedas teil sin gelt, das es geben sol, geben und bezalen in dem
 nehesten manotte darnoch ane vertzog. so es an unserm teile eins von dem sibenden
 manne gevordert wurt, were es ouch, obe dehein herre oder stat oder wer die werent,
 40 die zû diser einigunge gehörent, zû diser zit, so sie zû der eynigungen dienen süllent,
 semmeliche lúte mit giefen darzû schicketent, die dem houbetmanne und den sibenen
 diser eynigungen niht gesellichen werent, die mögent der houbetman oder die sibene
 wider heim senden und andere heiszen an der stat schicken in den nehesten achte

tagen darnach, die da güt redelich und reisig sint zû ritende ane geverde oder die
 lûte mit den gleden und die reisigen knechte, die in niht gefelliche werent, also davor
 stat, bi ime beheben untze andere, die man danne an ire stat dar sendende wurt,
 komment. were es ouch, das ieman widerseite, offene vigentschaft oder kriege in dise
 eynunge braht hette, was sachen oder schaden vormals davon uferstanden und ge-
 wahssen were, darzû sol dise eynigunge niht beholffen sin, sù tete es denne gerne.
 wolte man aber denselben fürbas kriegen, uber das er sich rehtes erbütte und gehorsam
 wolte sin vor den sibenen diser einigungen, so sol man inne uf den eit von diser
 eynigungen wegen beholffen sin umbe alles das, was ime darnach beschehe und
 widerfüre. ouch sol dise eynigunge ein gemeine ingesigel haben und sol ouch das der
 sibende man alle wege bi ime behalten. und sol ouch dise eynigunge ein gemeinen
 geswornen schriber haben, der damit nit besigeln sol, denne mit des sibenden mannes
 wissende und willen. und sol ouch nieman ein fürgebot geben one des sibenden
 mannes geheisze, wissende und wille. es ist ouch beret, were es, davor got sie, das
 der vorgen. herre, herre Wilhelm bischof zû Strasburg in disen zilen abeinge, das got
 lange wende, oder von dem bistûme keme und zû eime andern bistûme keme oder
 in welhen weg das beschehe, so sollent doch wir die andern zwei teil mit namen:
 die stat Strasburg und die riches stette dise einigung die vorgen. zile ushalten
 und vollefûren in der maszen, also dirre einigung brief wiset und seit one alle ge-
 verde. in allen disen stücken sol usgenommen und behalten sin aller vorgeschriben
 herren, stetten und andern, die in diser einigungen sint oder harnoch darin koment,
 und ir ieglichem besunder, alle ire friheite, gerihte, rehte und gewonheit, also sù die
 bitze har braht und gehebet hant, und also das von alter her komen ist. in diser eynig-
 ungen nement wir alle gemeinliche usz . . den vorgen. unsern herren . . den romischen
 kûnig und das heilige riche. so nement wir die von Strasburg harinne usz . . den
 durchluchtigen, hoherbornen fürsten und herren, herren Lûpolden hertzogen von Österrich
 etc., also wir zû deme verbunden sint, die wile die selbe bûntnisse weret, und unsere
 gûten frûnde die stat und burgere zû Sarburg von der frûntschafft wegen, die wir mit
 in habent, die wile dieselbe frûntschafft weret. ouch nement wir . . die von Strasburg
 harinne usz . . den edeln herren, herren Bernharte marggraven zû Baden von der
 frûntschafft und ursagendes wegen, so wir mit ime habent. und die ursagen, die wir
 habent mit hern Heinrich Kemmerer und Gerhart Schöbe also mit der bescheidenheit,
 were es, das es not beschehe, das die vorgen. sibene erkantent, das wir . . die von
 Strasburg die ursagen absagen soltent, das sollent wir unvorzogenliche tûn ane geverde.
 so nement wir . . die von Hagenowe harinne usz . . die edeln herren Simonde genant
 Wecker und jungher Friderich sinen brüder graven von Zweinbrücken und herren
 zû Bitsche, diewile dieselbe frûntschafft weret, und nit lenger. alle vorgeschriben dinge
 und ir iegliches besunder habent wir . . die vorgen. drû teil für uns und alle unsere
 nachkomen gelobet und lipliche zû den heiligen gesworn, getruwelich, stete, veste und
 unverbrûchenlich zû haltende, zû habende und zû vollefurende in alle die wise, also
 da vorgeschriben stat. und darzû wenne unsere rete in den stetten abegant, das
 denne die alten abegonden rete . . den nuwen anegonden reten dise eynigunge in
 iren eit geben und emphelhen sullent zû haltende, zû habende und zû vollefurende

in alle die wise, also diser einigungen brief stat alle argeliste und geverde harinne uszgeschlossen. und zû eime waren urkünde aller vorgeschriben dinge so han wir der vorgehen. bischof Wilhelm, wir grave Emiche von Lyningen lantvögt und wir . . die vorgehen. stette unsere ingesigele an disen brief getan hencken. der geben wart an
 5 der nehesten mittewochen vor sante Gallentage . . des jares, do man zalte von gottes gebürte drützezen hundert jare nüntzig und fünf jare. und sint dirre briefe drige geliche, der eine bi dem bischofe von Strasburg, der ander bi dem riche und der dritte bi der stat zû Strasburg verliben sollent. **1395 October 13.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 u. or. mb. 70 cm. lang 50 cm. breit mit 13 hangenden Siegeln.

— *ibid. cop. ch. coev.*

Gedr. Als. dip. II, 295.

Erwähnt D. R. A. II, 173 Z. 15. vgl. d. Notiz dazu.

Auszug Rapp Urkb. II, 344.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1655

15 **990.** Jeratheus von Ratzenhusen vom Steine, der zum «Siebenten Mann» der am 13 October 1395 abgeschlossenen elsässischen [Landfriedens-] Einigung erwählt worden ist, erklärt, dies Amt treu und unparteilich führen zu wollen und seine Burgen und Schlösser allen Angehörigen des Bundes offen sein zu lassen. Schaden und Unkosten,
 20 die ihm im Kriege und Dienste des Bundes erwachsen, will er nicht im einzelnen vergütet haben, sondern gegen einen, in Vierteljahrsraten zu zahlenden Jahrsgehalt von 300 Gulden selbst tragen. Alle Beteiligten siegeln: Jeratheus von Ratzenhusen. Bischof Wilhelm, Landvogt Emicho von Leiningen, Strassburg und die elsässischen Reichsstädte. **[1395 um October 13.]**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 fasc. 8. cop. coev

25 **991.** *König Wenzel erklärt sich einverstanden mit der am 13 October geschlossenen elsässischen Landfriedenseinigung sowie der Einsetzung des Siebenerausschusses.* **[1395 nach dem 13 October.]**

Wir Wentzelaus etc. tûnt kunt etc. also der erwürdige Wilhelm von gots gnaden bischof zû Strazburg, der edele grave Emiche von Lyningen unser lantvogt und des
 30 richs stette im Elsass und die stat von Strazburg unser lieben getruwen umb solichen nutz und notdurft des landes und der lüte do selbes allem gewalt und unreht zû widerstande und unser und des richs wegen, und daz sù auch uns und dem riche deste bas gedienen und gehelffen mügent, understanden hant zû werende. dar umbe so habent wir in eine einmütikeit gegînnent, gunnent und erlaubent in die mit craft
 35 dis briefes fûnff jare aneinander, also daz ein brief wiset, den sù dar über gemacht hant,¹ usz unwiderrüfelichen. und wellent unde gebietet in ouch, daz sù dieselbe einmütikeit getruwelich und vesteclich die egenanten fünf jar us haltent und einander

¹ Vgl. oben den Vertrag vom 13 October.

getruwlich beraten und beholffen sien süllent one argelist und geverde. und also
 ouch sú súbén úber ir einmútekeit gekosen und gesatzt hant, obe ieman zú in sprechen
 wolte oder sú zú ieman sprechen woltent, daz man es vor den súbén ustragen sol und
 daz es óch do bi blibe, so wellent wir, das sú weder vor unser hoferichte noch anders
 wohin nit geladen, bekúmbert noch geheischen süllent werden die obgenanten zil us. 5
 wer es aber, das sú oder deheine besunder, die in der einmútekeit sint, vor unser hofe-
 gerihte oder anderswohin in disen vorgeschriben fünf jaren geladen, bekúmbert oder
 geheischen würdent, daran süllent sú sich nit keren, und sol in ouch kein schade sin
 noch bringen, besunder sú süllent bi unsern gnaden bliben, die wir in getan hant, also
 vorgeschriben stat. darzú so befelhen wir dem obgenanten graven Émiche und eime 10
 ieglichen, der danne zú ziten houptman dirre egenanten einungen ist, daz sú dez
 riches venlin fúren múgent und süllent, also dicke sú trúwent, daz es notdurftig
 nütze und gút sy. urkunde dis briefes etc. [*Datierung fehlt.*]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 c. fas 8 cop. ch. coev.
Erwähnt D. R. A. II, 173.

15

992. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: bescheidet
 ihnen und dem «gleissenden Wolf» einen tag nach Baden auf nächsten mitwoch oder
October 20.
oder 21. donnerstag. datum Baden ipsa die beati Galli confessorii. **Baden [1395] October 16**

Str. St. A. AA. 84. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1657.

20

993. Beschwerden der Stadt Strassburg gegen Bruno von Rappoltstein: 1) wegen
 Gefangennahme eines Bürgers namens Unfried. — 2) weil einer Frau, genannt But-
 tererin, zu Gemar 4 Tonnen Hering genommen sind. — 3) wegen Gefangennahme
 Schätzung und arge Behandlung eines Strassburger Bürgers, des Gremper's Wetze
 bei Bergheim . . . und ist unserer stette und unserem burger das geschehen, in dem 25
 als wir meinent, gúten friden mit herr Brunen zu haben, und begerent darumbe, das
 uns und unseren burgeren gekeret werde und der fridbruch verbessert.

[1395 vor October 20.]

Colm. Bez. A. Ann. Rapp. E 1039 fol. 159 Transcription des 17. Jahrh.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 442.

30

994. Vergleich zwischen Straßburg und Bruno von Rappoltstein, vermittelt und
 verkündet durch Herzog Leopold von Oesterreich. **Breisach 1395 October 20.**

Wir Lúpolt von gots genaden hertzog zú Oesterrich, ze Styr, ze Kernden und ze
 Krain, graf ze Tyrol etc. túnt kunt umb die stózz und spenne, die da waren zwischen
 dem edeln, unserm lieben getruwen Brunen von Rappoltzstein einhalben und den 30
 erbern wisen unsern besunder lieben . . dem meister und dem rat der stat ze Stras-
 burg anderhalben und derselben stózz sy ze peider sit uf uns komen sind, sie der ze
 entscheiden und darumb uszesprechen zú dem rehten nach ertvolgung sechs unserr

rete, die beyden teilen gemein w̄ren und die wir zū uns nemen solten nach laute und sag der anlass brief, die von in ze beider sit darumb gegeben sind. und wan wir uns der sach angenommen und darumb beyden teilen vormals menigen tag bescheiden haben. daruf aber die sach nicht mocht geendet werden, haben wir den egenanten beyden teilen von der vorgeanten sach wegen einen endtag her für uns bescheiden und verkundet, als wir gegenwürtlich yetzund hie sein, in solcher mass, das wir der sach wolten hie ein ende machen und darumb aussprechen, als sy der mit iren anlass briefen uf uns komen weren und welcher teil nicht keme oder seinen anwalt her schicket, so wolten wir dennoch einen weg als den andern aussprechen und der sach ende machen an alles vertzihen und underlas. nu habent die egenanten von Strasburg den gegenwürtigen tag redlich gesücht und der von Rapoltzstein ist nicht komen noch iemand von seinen wegen, als in doch der tag bescheiden ist. haben wir angesehen und betrachtet, das wir die sach mit dheinen glymphen nicht lenger vertzihen mochten, nach dem als wir uns des mit unsern lesten briefen gen den egenanten bedenteilen verschriben und verfangen hetten und haben nach ervolgung der nachgeschriben sehs unserr rete, das ist . . der von Torberg, . . der von Winsperg unser lantvogt, Walther von der Hohenklingen . . der probest von Lutembach, Heinrich der Gessler und Burgkart der múnich von Landeskron, die wir zū uns satzten umb die vorgeante sach ausgesprochen. und sprechen auch zū dem rechten nach beyder teil fúrgab und widerred als hernach geschriben stat :

Des ersten, als die von Strasburg dem von Rapoltzstein ze sprechen umb vier tausent güldin, darumb Rapoltzwilre ir pfand sein sülle, und umb die zwei hundert guldin geltes, die in von den nützen ze Rapoltzwiler jerlich solten gefallen, beide nach lute irer brief. darúber aber der von Rapoltzstein hat geantwortet, wie die von Strasburg . . dem kúnig die stat Rapoltzwilre in gegeben wolten haben und wie sy im nicht rechnung wolten stat tûn und wie sy vúr Rapoltzwilre gerant haben und wolten das ingenomen haben, und sprichet, das sich ouch in der zit die selbe stat von in abe gelediget haben. item und das ouch die von Strasburg in des kúniges acht und aberacht weren. auch sin die von Strasburg noch ir anwalt bey dem lesten tage nicht gewesen, davon sey er in nicht gebunden ze antwurten uber die vorgeanten stücke: sprechen wir: das der von Rapoltzstein den von Strasburg umb die egenanten vir tausent guldin und umb die zweyhundert güldin geltes und umb ander verbriefete schuld genúg tun sol nach laut und sag der brief, die die von Strasburg von im darumbe habent. und wenn das geschiht, hat denn der von Rapoltzstein oder yemand von sinen wegen den von Strasburg ichte bezalet oder geben an den selben schulden und briefen oder das in sust abgenomen were, als recht ist, das er kúntlich machet mit briefen oder mit erbern lúten, als recht ist, zwúschent hinnan und sand Jorgen tag dem nehst kúntigen, das sol im an der vorgeanten schuld und briefen abegon und abgezogen werden. denne als sich Heintzman von Múnheim, der von Strasburg mitburger, beklagt von des satzes wegen Gemer, darúber des von Rapoltzstein antwurte was: der von Múnheim hab in demselben geslosze lúte wider in gehalten uf sinen schaden, des im aber der Mulheim nicht anhelig ist. sprechen wir: das der von Rapoltzstein demselben von Múlheim auch gnúg tûn sol nach sag

1396
April 25.

und laut der brief, die er von im hat umb den egenanten satz Gemer oder umb
 ander verbriefte schuld. und wenn das geschicht, hat denn der von Rapoltzstein oder
 yemand von sinen wegen dem von Mulheim ichtes bezalt oder geben an denselben
 schulden und briefen, oder das im sust abgenommen wer, als recht ist, das er künftlich
 machet mit briefen oder mit erbern luten, ouch als recht ist zwüschent hinnan und
 sant Jorgen tag dem nehst künftigen, das sol im ouch abgeen. also sich denn der
 von Rapoltzstein beklagt, wie die von Strasburg in einem guten frid und süne nach
 sinem lib und gûte gestellet haben, die wile er ynner landes nicht gewesen sey, des
 er umbe vertzigttausent guldin schaden genomen hab. da engegen aber die von Stras-
 burg antwurtetent, sie haben im nicht fûrgehalten und der von Rapoltzstein hab an
 in ubervaren und sy zû groszem koste und schaden bracht. sprechen wir: sind
 wir von beiden teilen umb die sach nicht ander kuntschaft vernomen haben, denn
 rede und wörter, das denn die sach ze beidersit gentslich verrichtet und absein sol.
 denn als sich die von Strasburg aber beklagent von einer irer mitburgerin wegen
 umb vier tunnen hering¹ und von eins andern irs mitburgers wegen umbe sibenzwenzig
 styer, das alles der egenant von Rapoltzstein sol genomen haben, und
 darzû, wie ouch ander ire kouflûte und burger anegriffen sin aus seinen geschlossen,
 und daruber aber des von Rapoltzstein antwurt was: die vier tunn hering weren von
 zolles wegen verführet, den man davon nicht gegeben hett. denn die stier hab er einem
 von Mûmpelgarten genomen und dem die ouch vergolten, und hab die keinem der
 iren nicht genomen. als denn die iren sullen usz sinen gesloszen angegriffen sin,
 darumb sy im nicht kunt. sprechen wir: sind die vorgeantent vier tunne hering
 rechtlich verführet und an einer stat, do der von Rapoltzstein von rechtes wegen zölle
 nemen sol, das sich daz erfindet, so sol er nichtes darumb gebunden sin, weren sy
 aber nicht also verführet, so sol er sy widerkeren. denn umb die stier, sind die nicht
 eines von Strazburg gewesen, so sol der von Rapoltzstein darumb nichtes gebunden
 sin ze tûn. aber von der angriff wegen, die da sullen beschehen sin von sinen ges-
 loszen, das an sin wiszen sol beschehen sin, als er sprichet, dar an sullen sich die
 von Strasburg benûgen lassen. das die von Strasburg das noch aber klagent, wie sy
 den von Rapoltzstein ze burger aufgenommen habe und (er) in gelobt hab iren frumen
 zû werben und iren schaden zû wenden, als si des sin brief haben, das er alles an
 in überfaren hab, des si zû schaden komen sin umbe hundert tausent guldin. da
 engegen sin antwurt was: er lóigent nicht, er wer ir burger worden, si hetten aber
 in der zit nach sinem lib und gût gestellet, das im ouch wol mûglich wer ze tûn,
 was er in úbels zugezihen möchte. derzû so wer ouch begriffen in der fürsten und
 stette berichtung, das alle ussburger abe sin solten, darzû so sey ouch die sach ver-
 richtet, als . . . der kúnig am lesten ein richtung getan hab. sprechen wir: sey
 die selb sach vormalen also berichtet von dem kúnig oder von sinen wegen, das es
 denn noch ze beider sit bey derselben richtunge blibe. darnach was aber des von
 Rapoltzstein klage: wie er von dem rômischen kúnig einen zol zu lehen hat, der

¹ Vgl. oben nr. 993.

jerlich geben sülle bi fünf hundert pfunt geltes Strasburger pfennig, und des sie in
 entweret haben dritzehen jare, das nach den jaren ein michel summ geltz bringe. da
 engegen der von Strasburg entwurte was: der von Rapoltstein het sy des zolles mit
 gutem willen erlaszen und überhebet. sprechen wir: sey das der von Rapoltstein
 5 den von Strasburg nicht gehele, das er sie des selben zolles williklich erlassen hab,
 das denn die von Strasburg dem von Rapoltstein widerkeren die zöll, die sy und die
 iren verffüret haben nach erfindung, es sy denne, das sie brief und urkund haben,
 das sy der zöll nicht geben und der überhaben sein sülent, des sullen sie geniessen.
 als darnach aber die von Strasburg klagten: wie in der von Rapoltstein ir knechte
 10 unentsaget gefangen habe, die er billich von richtung wegen solt lidig gelassen haben,
 und des si zu grossen schaden und smech komen sin, da engegen des von Rapoltstein
 antwort was: dieselben knechte hietten im nach gestellet und geylet, doch so hiet
 er sy nach der berichtung ledig gelaszen. sprechen wir: hab der von Rapoltstein
 dieselben also ledig gelassen, das es denn bi derselben berichtung blibe. darnach was
 15 aber des von Rapoltstein klage: wie die von Strasburg auf sin eigin güt ir greben
 und mawr gesetzt haben und in zweier hofe ze Strasburg entweret haben. darzü sein
 sy im uf sin güt gerant und haben im die seinen übelhandelt. uber das alles haben
 sy iren mytburgern verbotten, das si im nicht tag geben soltent umbe die schuld,
 so er in schuldig were, das die von Strasburg aber verantwortent: sy haben das
 20 paß getan bey tag und nicht bey der nacht und zü den ziten, do er ir burger und
 gemeiner gewesen sey, und hab ouch das vor nie gemeldet, denn umb die hofe da
 haben die gelter, den einen für ir geltschuld in ir gewalt bracht vor des bischofs
 von Strasburg geriht und das gee si nichts an, denn den andern hof hab ainer irer
 mitburger inne, und dem müge er wol mit dem darumb zu sprechen, als recht sy,
 25 und daz gee sy auch nichtes an. darnach als man im sol haben uf sin gut gerant
 und . . Pfortzheim, der da wart geslagen, die selb sachen sind beide vorberihet. als
 si denn den iren sullen verbotten haben, das man im nicht tag gebe umb sein gelt-
 schuld, so er schuldig were, des sin sy unschuldig, wol haben ir burger ir geltschuld
 nach gevaren nach irer brief sag. sprechen wir aber: seid der von Rapoltstein
 30 das paß der greben und der mawr nicht zü der zit gemeldet und versprochen hat,
 die wile er ir burger gewesen ist, so sein im die von Strasburg darumb umb nichts
 gebunden. denn umb den hof, den die gelter für ir geltschuld mit dem rehten in ir
 gewalt bracht habent, ist dem also, die sullen des auch geniessen. aber umbe den
 andern hof wil der von Rapoltstein oder yemand von sinen wegen darumb das recht
 35 söchen, so sullen im die von Strasburg ein unvertzogens recht schaffen und wider-
 varen lassen von dem, der den hof inne het und besitzt. aber als man im uf sine
 güter sol gerant und die sinen übel gehandelt haben und ouch von Pfortzheim wegen,
 der da geslagen wart, sind dieselben sach vormals vortaydinget worden, so sol es
 noch bey demselben teidingen und berichtung bliben. darnach, als die von Strasburg
 40 sülent den iren verbotten haben, dem von Rapoltstein nicht tag zegeben von siner
 gelt schuld wegen, des si sich aber entschuldigen, derselben entschuldigung sol sich
 der von Rapoltstein von den egenanten von Strasburg benügen laszen. über die vor-
 gescriben stücke alle so sprechen wir aber: das der egenante von Rapoltstein

und die sinen und die vorgeantten von Strassburg und die iren von der vorgeantten sach wegen ainer dem andern volfüre unverzogenlich und stete halte, waz wir zwüschen in gesprochen haben, und das sy gentlich darumb miteinander bericht und beslicht sein sullen getrüwlich und an alles geverde. und des zü urkund haben wir des gegeinwürtigen unsers spruchs zwein glich spruchbrief geschaffet yetwidern teil einen, obe er des begeret. der geben ist zü Brisach an mittenwochen nach sand Gallen tag nach Crists gepürt drezehenhundert jare darnach in dem fünf und newtzigisten jare.

Str. St. A. Abt. IV, 73. cop. ch. coev. mit nicht gleichmäßig durchgeführter Umschreibung in die Straßburger Mundart.

Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 443 pg. 349–53 nach dem or. mb. in Paris.

995. Meister und Rat von Strassburg an den Erzbischof Friedrich von Cöln berichten genau von ihren Beschwerden gegen Bruno von Rapoltstein.

[1395 nach October 20.]

Str. St. A. AA. 112 n. 3. Fragm. eines Concept.

Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 445.

996. Wilhelm und Albrecht Herzöge von Oesterreich an Straßburg: antworten, daß sie sich bei Jobst von Mähren und andern böhmischen Herren wegen Freilassung der Straßburger Gesandtschaft schriftlich bemüht haben. **Wien 1395 October 21.**

Wir Wilhelm und Albreht geveltern von gots gnaden herczogen ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, grafen ze Tyrol etc. embieten den erbern wisen, ünsern sunderlieben dem meister und dem rat ze Strasburg ünsern grüs und alles güt. als ir uns yetzund verschriben habt, wie die von Swanberg ettlich úwer botten, die ir zu ünserm herren und dem römischen künig gesandt habt, ufgehalten, gefangen und daz ir genomen haben und bittet uns, daz wir darumb schriben wolten ünserm oheim hertzog Johannsen von Görlitz, das haben wir wol vernomen und lassen úch wissen, das wir darumb demselben ünserm oheim nit geschriben haben, wan es sich umb sine gewelte ettwas verkert hat. wir haben aber darumb ernstlich geschriben ünserm lieben oheim margrafen Josten von Merhern und den edeln Hainreichen von Rosenberg, Hainreichen vom Nüwenhaus und andern lantherren zu Behem und auch den von Swanberg selber und si flizziglich gebeten, daz dieselben gefangen ledig gelassen und in widerkert werde. was si uns darüber ze antwurte gebend, das wellen wir ew denn wissen lassen. geben ze Wienn under ünsern petschaften an donrs-tag der einlehtusend megdetag etc. nonagesimo quinto.

Str. St. A. AA. 113. or. ch. l. cl.

997. Schultheiss, Unterschultheiss und mehrere Bürger von Zabern bekennen sich vor dem Hofrichter in Strassburg und im Auftrage Bischof Wilhelms zu einer Schuld von 1000 Gulden, welche noch herrührt von einer durch Bischof Friedrich bei der Stadt Strassburg erhobenen Anleihe von 10000 Gulden und bestimmen Nä-

heres über den Modus der Rückzahlung, welche Johann Dütschman namens der Stadt an bestimmten Terminen entgegennehmen soll. actum VII kal. novembris anno domini 1395.

1395 October 26.

Str. St. A. AA. 1419. or. mb. c. 4 sig. pend. quor. 1. delaps.

5 998. Meister und Rat von Strassburg setzen dem Herzog [Philipp dem Kühnen] von Burgund Anlass und Verlauf ihres Streitens mit Bruno von Rappoltstein auseinander. datum Argentine vigilia festi beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Strassburg [1395] October 27.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4. lat. or. mb. lit. cl.

10 *Gedr. Rappolt. Urkb. II Nachträge nr. 774.*

999. Die Stadt Heilbronn an Strassburg: teilt auf Anfrage mit . . . do die swebschen stett kriegten mit der Wilhelmer, mit der Gerien und ouch mit der löwen geselleschaften, das ir und die andern rinschen stett do den swebischen stetten luhen hundert mit gleven, und die lagen etwie lange ze Rotemburg an der Tuber, so lagen 15 sie ouch etwie lange by uns ze Heilprün. ob do ze male die üwern den glissenden wolff schedgeten oder nit, des wissen wir nit eigentlich. datum feria sexta ante omnium sanctorum.

[1395 October 29.]

Str. St. A. AA. 84 u. 42 lit. ch. cl.

1000. Die Stadt Wimpfen an Strassburg: teilt auf Anfrage «von des gleissenden 20 Wolfes wegen» mit . . . daz wir nit enwissen zü sagen, ob der schade grosz oder klein gewesen sy, den er da genomen hat, als er meint. do ward auch dez mals der ritte nit by uns angeleit, dann daz wir wol wissent, daz der rinischen stett diener dez mals auch daby warent. auch hat er uns von dez selben schaden wegen vor ziten 25 auch zü rede gesetzt. darumb hat uns unser herre von Mentze mit im geriht und vereint von der sache und andrer sache wegen. nit anders können wir iñch darumb wissen lassen. datum in vigilia omnium sanctorum anno 95. *1395 October 31.*

Str. St. A. AA. 84 u. 45 lit. ch. cl.

1001. Markgraf Johann von Brandenburg an Herzog Leopold von Oesterreich: antwortet auf dessen Schreiben und verspricht nach Kräften für die Freilassung der 20 gefangenen Strassburger Gesandtschaft zu wirken. geben czu Prage des donrestages nach allerheiligentage.

Prag 1395 November 4.

Str. St. A. AA. 113 nr. 10. or. ch. l. cl.

1002. Heinrich von Rosenberg an Herzog Wilhelm und Albrecht von Oesterreich wegen der Gefangennahme der Strassburger Gesandten: hat ihren Brief erhalten und 25 will, sobald er mit den von Swanberg zusammentrifft, . . . mit in und andern lantherren ernstlich und vleissig reden von der von Strasburg wegen geben ze Chrümpnaw am eritag vor sant Merteins tag anno 1395. *1395 November 9.*

Str. St. A. AA. 113 nr. 8. or. ch. l. cl.

Noobr. 17.

1003. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: soll heut über acht Tage mit Ludwig von Lichtenberg einen Tag leisten über allerlei Sachen, besonders aber von Obrecht Kesen wegen, der sein und ihr Bürger ist. Er sei Straszburger Bürger geworden mit Wissen und Willen Heinrichs von Lichtemberg und Bernhard erbittet hierüber Auskunft durch den diesen Brief überbringenden Caplan. Sie sollen auch Hansen von Wickerszhein und Hans Lymer, der damals Ammeister war, und den jungen Wilhelm und Huglin Sösen, die alle darum wissen sollen, fragen. datum Baden feria quarta ante Martini episcopi. 5

Baden 1395 November 10.

Str. St. A. AA. 84 cop. ch. coev.
Reg. d. Markg. v. Bad. nr. 1657.

10

1004. Johans Sturm von Sturmeck der Meister und der Rat von Strassburg an Markgraf Bernhard: teilen auf Anfrage mit, . . . daz wir durch dez edeln herren, hern Heinrichs seligen von Liechtenberg und der edeln fröwen der von Veldentze siner elichen fröwen ernstlicher bete willen denselben Obrecht Kesen zû burger nament und enpfient und das wir in erliessent in unser stat sesshaft zû sind und das wir das nit getan hettend, dann das sie uns ernstlich darumb batend. datum crastino Martini episcopi anno 1395. 15

1395 November 12.

Str. St. A. AA. 84 cop. ch. coev.
Reg. d. Markg. v. Bad. nr. 1658.

1005. *Bischof Wilhelm verpflichtet sich gegen die Stadt Straßburg, nicht länger als die nächsten zwei Jahre von ikren Bürgern Zoll zu nehmen. 1395 November 12.* 20

Noobr. 11.

Wir Wilhelm von gotz gnäden erwelter und bestetigeter byschoff zû Strazburg kündent mengelichem mit disem briefe, alse wir uns gegen den erbern wisen, unsern lieben getruwen meister, rate und burgern gemeinliche der stat zû Strazburg verbunden habent mit des capittels unserre stifte wille, das wir von der stat von Strazburg, iren burgern noch den iren keinen nuwen zol nemmen noch heischen söllent. und aber dieselben meister und rat uns gegünnet hant von der eynungen wegen, das wir der deste bas gnüg getûn mügent von den iren dise zwey jare, die da anvingent zû sant Martins dage nehste vergangen pfunt zol zû nemende von dem, das sie in unsern stetten, mercketen oder gerihten köffent oder verköffent und nit anders one geverde, doch uzgescheiden irre gewehsde und gülte, davon sie mit nammen nützit geben süllent, do ist ze wissende, das wir uns vür uns und unsere nächkommen versprechent mit disem briefe, denselben zol nit lenger noch vürbasser zû nemmende noch zû vordernde noch schaffen geton werden denne von demselben vergangen sant Martins dage über zwey jare one alle widerrede. und zû einem urkünde so hant wir byschoff Wilhelm unser ingesigel an disen brieff getân hencken. dis geschach und wart dirre brief gegeben an dem nehsten fritdage nâch sant Martins dage des heiligen 25

byschofes in dem jare da man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jare nüntzig und fünff jare.

Str. St. A. AA. 1418. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. kleines rotes Siegel i. Blechkapsel.

[*In verso*]: Also dem byschofe erlöbet ist zölle zü nemmende.

5 **1006.** *Heinrich von Mülheim nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft auf Swanberg an seine Mutter Gertrud Zorn.* [1395 Anfang November.]

Liebe muter. ich grüze dich und beneditt und laz euch wizzen, daz ich gesunt und frisch pin und wozt auch gern, waz ir teten und die kinder und waz zü ünz gehoret und daz ich ledig pin und daz mich herr Wursiboy auz verpurget hat fur
10 tausent guldin, der ich sol[ich] geben 600 guldin auf sant Gallen und 400 sullen stan October 16
an her Busschko von Swanberg und an herrn Worziboi. waz mich die heizent, daz sol ich geben zü weichnächten. liebe müter. wizzent auch, daz ich furderlich will reiten zü unserm herrn dem künig und wil werben daz best von meiner gesellen wegen und von meinen wegen, da von seint gemelich und frölich, wann ich auch
15 zūmal fro pin, daz ich auz der vanchniez pin. grüz mir Leutolt meinen vetter und sein weib und waz zü unz gehört, und ich wil kūmen, so ich erst mag.

Heinrich von Mulheim
ritter.

Str. St. A. AA. 113 nr. 15. or. ch. l. cl.

20 **1007.** Heinrich von Mülheim an Buslap von Swanberg: bittet um Rückgabe des königlichen Geleitsbriefes und der andern ihm abgenommenen Briefschaften. datum crastino seti Martini episcopi anno 1395. **1395 November 12.**

Str. St. A. AA. 113 nr. 23. or. ch. l. cl.

1008. Graf Stephan von Mömpelgard an Strassburg: bittet seine aus der Gefangen-
25 schaft des Luche Baselevin entlassenen Unterthanen zu geleiten, ut ad partes istas secure valeant redire scriptum in oppido meo de Paissavant die sabbati post festum beati Katherine virginis annos 95. **Paissavant 1395 November 27.**

Str. St. A. AA. 1798. or. lat. ch. l. cl.

1009. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: be-
30 stimmt von <der spenne wegen mit dem gleissenden Wolf>, in welcher beide Parteien her Rüdolffen von Andlauw zu einem gemeinen mann erkosen haben, einen Tag zu Baden Donnerstag über acht Tage. Käme kein glücklicher Vergleich zu stande . . . 80 December 9.
vollegange das reht mit dem obmanne in der masz, als er von beiden sitten gebetten und erkorn ist. datum Baden in die beati Andree apostoli a. d. etc. 95.

Baden 1395 November 30.

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markg. v. Bad. nr. 1665.

35

1010. Hans Bock an Meister und Rat von Strassburg: hat sein Lösegeld auf 2000 Gulden festgesetzt, von dem die Hälfte auf Pfingsten, die Hälfte auf Michaelis zahlbar ist, und für das sich Borsiboy verbürgen will, falls Nürnberg oder Regensburg sich mit verbürgt. Doch da Borsiboy jest nach Baiern geritten ist, muss er sich wohl nach andern Bürgen umsehen. Ist nichts in der Sache geschehen, so muss er sich Samstag nach Weihnachten wieder zur weiteren Gefangenschaft stellen. Auch sonst ist seine Lage übel, da er nach Heilmans Tod lange krank gewesen, auch jest kein Geld und kein Pferd hat. Bittet um ihre Meinung über die Auslösung und Sendung von 100—150 Gulden bis St. Steffanstag (26 December). Als er am 26 November nach Prag gekommen, ist Markgraf Jobst und viele böhmische Herren dort in Unterhandlung mit dem König gewesen. Man meint: daz allez veriht wurde, doch waz ich nie fuir die herberge komen, darumb weis ich dest minre uich zû enbietende. — Hans Bogk. [Prag 1395 Anfang December.]

Str. St. A. A. A. 113 nr. 17. or. ch. 1. d.

1011. Hans' Bock's politischer Bericht an Strassburg: die 4 rheinischen Kurfürsten haben durch 4 Ritter dem König nach Prag sagen lassen, er möge an den Rhein kommen; diesen ist am 1 Decemb. zugesagt worden, dass sein Bruder Herzog Johann von Görlitz und andere königl. Räte auf 6 Januar zu Frankfurt sein sollen, wohin auch die Städte werden berufen werden. u. a. m. [Prag 1395 December 3].

Gedr. D. R. A. II nr. 246.

Aus: Wencker excerpta 2. 487b. — Reg. Koch u. Wille nr. 5654.

1012. Bischof Wilhelm und das grosse Capitel von Strassburg schliessen mit der Stadt von Strassburg einen Vertrag zur Beilegung langer Fehde, nachdem ein Sühnetag zu Hagenau² am 2. Febr. 1393 erfolglos gewesen ist. Als Gründe der bisherigen Zwietracht werden nacheinander aufgezählt:

- 1) dass der Rat die städtische Pfaltz (pfalzstuben) über einer Kapelle aufgebaut und die städtischen Magistrate wider seinen (des Bischofs) Willen eingesetzt habe.
- 2) dass die Stadt die alleinige Lehnserichtsbarkeit ausübe.
- 3) dass sie alle Almende innerhalb, wie ausserhalb der Stadt eingezogen und darauf ihre Ringmauern errichtet hätten.
- 4) dass sie sich der Fabrik (d. h. des Bauhofes des Münsters wie des Spitals) bemächtigt hätten.
- 5) dass sie Zoll, Ungeld und Bannwein an den Sitzen des bischöflichen geistlichen Gerichts erhoben hätten.

¹ Hans Bock ist einer der 3 im Jahre 1395 gefangenen Straßburger Gesandten.

² Vgl. die oben unter Februar 1393 gedruckten Aufzeichnungen für diese vor Borsiboy von Swinar geführten Verhandlungen. Die Klagepunkte des Bischofs sind dort dieselben, weshalb auch hier von dem Abdrucke der sehr umfangreichen Urkunde abgesehen worden ist.

6) dass sie die geistlichen und weltlichen bischöflichen Gerichte «geirrt» und gehindert hätten.

7) dass sie die Geistlichkeit (pfafheit) geschätzt und besteuert hätten, als wenn sie unter ihrer Botmässigkeit ständen.

3) dass sie die pfafheit bestraft und nicht geduldet hätten, dass der Bischof sie strafe.

9) dass sie die Geistlichkeit vor die Schranken ihrer weltlichen Gerichte gefordert, dass sie Geistliche wegen Unzucht mit Strafgeldern belegt, dass sie den Geistlichen Pferde zu halten befohlen hätten.

10) dass sie ihre weltlichen Verordnungen im Münster hätten ausrufen lassen [ussgerüffet haben].

11) dass sie den Geistlichen befohlen hätten gegen ihre Vorschriften [statuten] zu singen.

12) dass sie Verbrecher an geweihten Stätten hätten ergreifen und verurteilen lassen.

13) dass sie weltliche «gespräche» im Münster abgehalten hätten, und vor dem Münster «in der fryheit münsters» des Krämerei zugelassen hätten.

14) dass sie sich oft richterliche Kompetenzen angemasst hätten, welche sonst nur dem bischöflichen Offizial zustanden.

15) dass sie sich zu Herren der Klöster innerhalb und ausserhalb der Stadt gemacht hätten [das sie sich haben underwunden der klöster]

16) dass sie freien «getzug» (Zuzug? in die Stadt) wehrten.

17) dass sie sich der bischöfl. Münze bemächtigt.

18) dass sie das «bischofsbürgeretor» verschlossen hätten.

19) dass sie ihn gehindert auf dem Rhein zu fahren.

20) dass sie ihn dazu genötigt, was doch gegen ihren eignen Wunsch sei, alle bischöflichen Aemter in der Stadt mit andern Leuten als mit Strassburger Bürgern zu besetzen.

21) dass sie während des Krieges die Kiste mit dem Capitelssiegel an sich genommen hätten.

22) dass sie bestimmt, dass demjenigen, welcher zwei Pfründen inne habe, dieselben nicht vom Bischof genommen werden können.

23) verlange der Bischof Schadenersatz für den im Krieg erlittenen Schaden.

Das Alles soll jetzt abgethan und versühnt sein. Dann folgen alle Gegenbe-
dingungen. geben zu Strassburg an dem nehsten samstag vor St. Nicolaustag des
heiligen bischoves des jars da man zallte von gottes geburt dreyzehenhundert jar
nüntzig und fünf jar. und sind diser briefe dry glich etc. *1395 December 4.*

Str. St. A. A. A. 1418. or. mb. — V. D. G. lad. 106. cop. ch. coev.

Str. Bez. A. G. 336, 337 cop. Auszüge u. franz. Uebersetzung.

Gedr. Lünig, pars spec. cont. I 288.

Gedr. Wenker, de ussb. S. 100.

Vgl. Königshof. [Hegel II, 931 Anm. 4.]

1013. Markgraf Bernhard an den Ritter Swarcz Rudolf von Andlau, Vogt zu
Decemb. 9. Molsheim: als ir uns geschribn hand, wie das ir uf den tag uf durnstag nehst nit
 komen mügent und wöllent gern uf ein andern tag uf die nehsten mitwochen nach
Decemb. 22. sant Thomas tag nehst komet gen Baden komen, das gevellet uns wol, und haben
 das an glissenden Wolff braht, der wil ez gern also ufnemen, und verkündent
 den von Strazburg das, das sie sich auch darnach wissen zû rihten, so hoffen wir,
 ir sach sölle mit uwer hülffe zu einem gûten ende komen. datum Baden die do-
 minica ante beati Nycolaj episcopi anno 1395. **Baden 1395 December 5.**

Str. St. Ar. AA 84 or. ch.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1667.

1014. Volmar von Lützelstein der Decan und das Domcapitel von Strassburg
 beurkunden, dass sie verkauft haben den erbern wisen hern Joh. Sturm dem meister,
 hern Claus Berman dem ammanmeister, dem rate, den burgern und der gemeinden
 gemeinlichen der stette zû Strazburg: 100 güldin geltes die wir hant und jer-
 liche gehebet habent uff deme zolle und zollkelre zû Strazburg, also das alte
 briefe besagent, die dar über gehörent, durch die diser brief gezogen ist und ist
 dirre kouf geschehen umbe 2000 güldin genge gûter und geber an golde und an
 gewihte, die uns den dechan und cappittel von den vorgeantent meister und rate
 worden, gewogen und bezalt sint und in unserre gemeinen stift und cappittels nutz
 komen und bewendet sint. geben . . an dem nehesten mentage vor sant Lucien-
 tage der heiligen jungfrowen des jares 1395. **1395 December 6.**

Str. St. Ar. AA. 1424. cop. ch. coaev.

1015 Albrecht von Erlikeim ein Edelknecht verkündet, dass er um alle Anspra-
 chen, die er seit dem Kriege, den fürsten, herren und stette nehest miteinander het-
 tent, an die Strassburger hat, gerichtet und gesühnt ist. Er gelobt die Sühne zu
 halten und keine Ansprache mehr zu erheben. geben an dem nehesten fritage
 nach sante Nycolawes tage des heiligen byschoves anno 1395. **1395 December 10.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.

1016. Decan Volmar von Lützelstein und das Domkapitel bekennen sich zu der
 Schuld von 10000 Gulden, welche in 10jähriger Frist durch Teilzahlung getilgt
 werden soll. **1395 December 11.**

Wir Volmar von Lützelstein dechan und daz cappittel gemeinliche der merren stifte zû
 Strazburg verjehent und kündent mengelichem mit diseme briefe, also der erwürdige unser
 herre, herre Wilhelm byschof zû Strazburg der stette burgern von Strazburg schuldig ist
 uff die summe zehen dusent pfunde Strazburger pfennige, dieselbe schulde dar rûret von
 byschof Frideriche, sime vofaren und die bischof Friedrich der stette burgern schuldig
 bleip, do er von dem bistüme schiet, und aber die erbern wisen meister und rat zû Straz-

burg ire burgere solich underwiset hant, daz sie dem vorgeanten unserme herren, dem byschofe daran zil gegeben habent zehen jar, die nehest nacheinander kommende und derselbe unser herre der byschof die burgere von Strazburg der schulden uszgewiset hat uff den pflegen: Zabern, Mollesheim, Bernestein und Ortemberg also, das alles besigelte briefe besagent, die darüber gemaht und mit des hofes ingesigel zu Strazburg versigelt sint, das daz also die briefe besagent, die über die zehen dusent pfunde gemaht sint mit unserme güten willen, gunste und gehelle zügängen und geschehen ist. und des zü eime waren urkünde, so hant wir unsers gemeinen cappittels ingesigel an disen brief getan hencken. der geben ist an dem nehesten samestage nach sante Nycolawestage des heiligen bichoves dez jares, do man zalte von gottes gebürte drützeenhundert jar nuntzig und funf jare.

Str. St. A. AA. 1419. or. mb. c. sig. pend.

Ibid. AA. 1424. cop. ch. coev.

Ibid. AA. 66. Briefbuch. B. fol. 83/84.

1017. *Das Straßburger Domkapitel bekennt sich gegen die Stadt zu einer bar geliehenen Schuld von 1000 Gulden und verpflichtet sich zur Tilgung durch jährliche Rückzahlungen von 100 Gulden.*

1395 December 11.

Wir Volmar von Lützelstein dechan und daz cappittel gemeinliche der merren stifte zü Strazburg verjehent und kündent mengelichem mit disem briefe, das wir vür uns und alle unsere nachkomen schuldig sint rehter und redelicher schulden dusent güldin genge güt und geber an gelde und an gewihte den erbern wisen dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zü Strazburg, die sie uns durch ire grosze truwe und liebe, die sie zü uns habent bar geluhen habent und uns von ynen worden und bezalt sint und in unsern gemeinen stiftes nutz und notdurft komen sint. wenne wir mit den güldin soliche schulde bezalt hant, die wir von unserer gemeinen stifte wegen schuldig warent, daruf tegelich groszer schade ging, die selben dusent güldin gelobent wir der dechan und das cappittel vür uns und alle unsere nachkomen den vorgeantem meister, rate und burgern zü Strazburg zü geltende und zü bezalende zü den zilen und in die wise, als harnach geschriben stat: das ist zü wiszende hundert güldin der vorgeantem schulden hinnan bitze sante Martinstag, der nû zü nebeste kommet und darnach alle jar hundert güldin zü sante Martins tage so lange, bitz daz die vorgeantem dusent güldin gantzlich vergolten und bezalet werdent. und sol daruf yetze her Gotze Kember unser schaffener in brüderhof oder ein ieglich schaffener in brüderhof sine nachkomen by siner truwen an eins eides stat geben alle jar zü sante Martins tag die hundert güldin, die wile die zil werent, zü gebende von unsern gütern und frühten und von unserme spicher one verzog und geverde. detend wir oder unser schaffener, der denne ist, oder unser nachkomen des nit, welches zil wir denne also versehssent, so hant maht die vorgeantem meister rat und burgere ze Strazburg und ire helfere unser und unserre stifte güter und unser nachkomen güter darvür ane ze griffende und ze bekumbernde mit gerihte und ane gerihte, wie in das aller bast füget, so lange, bitze

Nov. 11.

daz in die vorgeante schulde gentslich vergolten wurt, und wes sie des kosten oder schaden nement, in welhen weg daz were, den söllent wir in ufrichten mit der houbetschulden iren Worten darumb ze gloubende. und verzihent uns har über vúr uns und alle unsere nachkomen aller der schirme, friheit und helffe, so ieman erdencken kan oder mag one aller slahte geverde. und zú eime waren urkúnde, so hant wir unsers gemeinen cappittels ingesigel an disen brief getan hencken, der geben ist an dem nehesten samestage nach sante Nycolawes tage dez heiligen byschoves des jares, do man zalte von gottes gebúrte drützehen hundert jar nüntzig und fúnf jare.

Str. St. A. AA. 1519. or. mb. c. sig. pend.

10

1018. Ausführliche Ordnung des Küferhandwerks¹ zu Strassburg, erlassen und verkündigt nach Beilegung aller bisherigen Misshelligkeiten und auf Grund der früheren Ordnungen von Claus Berman Ammanmeister, Heinrich Lymer, Conrad Armbruster, Heinrich Kranich und Wilhelm Metziger Altammanmeistern auf Geheiss Johans Sturm von Sturmbeck des Meisters und des Rates. gegeben an der nehesten mittewochen nach sant Tomanstage des heiligen zwölf boten des jares 1395.

1395 December 22.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 4. or. mb. c. s.

Ebenda 2 conc.

Gedr. Brucker, Straßb. Zunft- und Polizeiverordnungen. S. 312–321.

20

1019. Ruprecht der ältere von der Pfalz an Strassburg: ez hant Reinhart von Sickingen der junge Ebirhart von Balgshofen, Heinrich Kemerer und Gerhart Dunne den Friden also offgenomen biz off unser frauwen tag lichtemesz nehst kumpt und wellent einen gutlichen tag mit uch vor uns leisten czu Germersheim off den fritag nach dem jarstag nehst kumpt, daz ir uch darnach wissent zu richten des tags also zú warten, wann wir meynen selbir off den tag zú Germersheim zú komen und daz ir bestellen wollent, daz der friede also gehalten werde. und lant uns des uwer antwort wider wissen. datum Heidelberg in die beatorum innocentium.

Febr. 2.

Januar 7.

25

Heidelberg [1395 (?) December 28.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 2. or. ch. lit. cl. m. sig.

30

1020. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: hat gehört, dass seines Feindes, Ludwigs von Lichtenberg arme Leute hinter die Strasz-

¹ Zu erinnern ist hier an eine oben zwischen nr. 954 und nr. 955 versehentlich übergegangene bei Schmoller, Straßb. Tücherzunft S. 15. bereits gedruckte Ratsentscheidung über das Verhältnis der Weberknechte und Tucher zu einander. geben an dem nechsten zinstage noch unseres herren Fronlichnamstage 1395. — 1395 Juni 15.

Str. St. A. Tucher-Zunft. or. mb. c. sig.

35

burger, die in dessen Lande und Dörfern sitzen, fliehen, damit er sie nicht finde, sodann, dass sie auch ihre Schiffe in die Krutenowe gezogen haben. Er ersucht, die Schiffe wieder abfahren zu lassen . . . oder aber bestellent, das ir der gewaltig syent in der masz, das uns und den unsern kein schade davon uferstande . . . auch den Ihrigen
 5 auf dem Lande sollen sie verbieten sich seiner Feinde Güter anzunehmen, andernfalls würden die ihrigen geschädigt werden. Baden feria quarta infra octavam nativitatis Christi a. d.

Baden 1395 December 29.

*Str. St. A. AA. 84. or. ch. lit. cl.
 Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1672.¹*

10 1021. Stephanus comes Montisbiligardi et dominus Montisfalconis magistro et consulibus civitatis Argentinensis: . . . noveritis Jaquelinum Arigam concivem et subditum vestrum mihi teneri in centum florenos, quos sibi tradidi realiter et de facto in bonis florenis ducatis Januensibus et francis auri ad tradendum et delibe-
 15 Ungarie existenti. quosquidem florenos ipse Jaquelinus dicto filio meo nullatenus tradidit, sed in negociis suis tum in emptione equorum cum alias exposuerit ac redeundo a partibus Ungarie, quibus ad equos emendos se transtulerat dum fuit in Basilia se latuit et abscondit nec ad me venire voluit . . . promissionem, se ipsos 100 flor. infra festum nativitatis domini persolaturum esse non habuit. ea propter a magistro et
 20 consulibus petit, ut 100 florenos per Jaquelinum persolvere faciant mercatori cuidam, presentium latori. scriptum in Montebiligardo quinta die Januarii anno 96.

Mömpelgard 1396 Januar 5.

Str. St. A. AA. 1798. lit. ch. cl. mit gut erhaltenem Siegel in v. impr.

1022. Ritter Burkard Hummel, markgräflicher Vogt zu Ortemberg an Strassburg:
 25 war kürzlich in Sachen seines Herrn vor Meister und Rat und bittet nun um Mitteilung des damals noch aufgeschobenen Beschlusses über die betreffende Angelegenheit. datum feria quarta post festum Epiphanie anno 96.

1396 Januar 12.

*Str. St. A. AA. 84. or. ch.
 Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1673.*

30 1023. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg beklagt sich über Vergewaltigung seiner Leute durch Strassburger Bürger: . . . wissent, daz etliche die uvern uff hute disen fritag vor vesper über die unsern und unsern wagen gerant sint vor uns gein Dachenstein und hant do unsern wagenkneht mit iren blossen swertern geslagen und übel gehandelt und uns unser wagenpferde und

35 ¹ Die dort stehende Notiz «ohne Jahr» ist irrtümlich und deshalb die folgende Bemerkung über die Datierung überflüssig.

wagen genommen und enweg getriben . . . und wir ouch nit wustent, wer sy worent, wand ir selber wol wissent, daz wir der von Bitsche und Jörgen von Kolbezheim und ouch ander lüte, die uns mit iren offenen briefen abgeseit hant, besorget sint, die wir ouch wondent, daz ez der yemans were. darumb datent wir die unsern nachylen, daz unser zü entrettende, als ouch unser wagen und wagenpferde beschüttet sint Zu noch genauerer Darlegung des Thatbestandes will er seine Räte schicken und ersucht um sicheres Geleit für dieselben. geben zü Dachenstein uff fritag vor sant Anthonientag anno 1396. Dachenstein 1396 Januar 14.

Str. St. A. AA. 1422. or. ch.

1024. Bündnis der Fürsten, Herren, Städte und des Bischofs von Bamberg Würzburg, des Burggrafen von Nürnberg gegen die Schlegler. datum Mergentheim nehsten samstag vor st. Anthonientag 1396. Mergentheim 1396 Januar 15.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 fasc. 3.
Gedr. Wencker, appar. 260.*

1025. Wir Berchtolt Zorn der elter der meister und der rat von Strazburg kündent mengelichem mit disem briefe, das wir eine güte getruwe stallunge halten und haben wellent mit Cönen von Otterbach, alse lange bitze das wir ime mit unserm offenen briefe ditz viere gantze wochen vor abegesagent. und zü einem urkünde so ist unserre stette ingesigel getrucket zü rücken uff disen brief. datum die sancti Anthonii confessoris anno dm. 1396. 1396 Januar 17.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 85 c. or. mb. lit. pat. c. sig. i. v. impr. del.

1026. *Strazburg an Nürnberg wegen des an die Herren von Swanenberg für die gefangenen Strazburger zu zahlenden Lösegeldes.* 1396 Januar 21.

Unsern sundern güten fründen dem burgermeister und dem rate zü Nüremberg embieten wir Reimbolt Hüffelin der junge der meister und der rat von Strazburg unsern früntlichen gewilligen dienst. lieben fründe. also der veste ritter her Heinrich von Mülnheim von den von Swanenberg gefangen wart, als ir wol wissent, und der von in geschetzt wart umbe 1000 güldin, der dusent güldin er 600 güldin geben und bezalen solte uf sante Martinstag vergangen zü Hagenowe in der stat, daz hat er getan. die überigen 400 güldin soltent stan an hern Borziboy, was in der dar umbe hiesze, des solte er gefölgig sin. doch verstunt her Heinrich von Mülnheim von hern Borziboy, daz her Borziboy meinde, daz ime an den 400 güldin gnade solte geschehen, als uns her Heinrich geseit hat. wie dem aber sie, so het her Heinrich uns ein brief gezöiget, daz in her Borziboy umbe die 400 güldin gemanet habe und in dem briefe verschriben, das her Heinrich die 400 güldin gein Nüremberg entwurte. nach dem briefe zü stunt kam Bocken hans, der bi hern Heinriche gefangen was und seite uns, das her Buslap von Swanenberg hern Heinriche an den 400 güldin hat

*1395
Novbr. 11.*

abegelaszen. so hat Rinckelin unser diener uns ouch geseit, daz her Butlap und her Borziboy hern Heinriche 100 güldin hant abegelaszen. lieben fründe, nû het her Heinrich uns geseit, daz er die 300 güldin, die er also geben sol, gerne in uwer stat entwertete, so weis er nit, wie er die güldin vor unfriden und wilder löiffe, so in den landen sint, in uwer stat gebringen möge. und het uns die 300 güldin geben und uns domitte gebetten ùch ze bittende, das ir ime die 300 güldin dar wollent lihen und ieman der uvern in diser nehesten vastmesze oder e die empfelhen ze nemende zû Spire, Wormesze, Mentze oder Franckenfurt oder hi uns, obe das deheime der uvern bekümenlich were, umbe daz er den vollen tû. darumbe lieben besundern fründe, bittent wir ùch ernstlichen mit flisze, daz ir durch unsern willen hern Heinriche die 300 güldin dar wellent lihen und die gebent unserme gûten fründe hern Ebener dem eiltern. so sprechent wir ùch mit diseme briefe die guldin also zû bezalende an der vorgeanteten stette eine, an welher ir wellent und wenne ir wellent. und wellent uch also früntliche harinne bewisen, als ir ouch vor allewege geton hant. daz wellent wir allezit umbe uch zû widerdienende haben. datum feria sexta proxima post diem seti Anthonii confessoris anno 1396.

Str. St. A. AA. 112. cop. mb. coaev.

1027. Colmar an Strassburg: als ir uns geschriben hand umb einen ufslag ze werbinde mit den unsern, so Peterman von Keyzersperg by uns mit gerihte gefrönet und daz sine stellig getan hand, so haben wir . . . einen ufslag geben untz halb vasten schierst kunftig und bitten uch fruntlich, daz ir mit demselben Peterman redent die unserm in dem zile unklaghaft ze machende, als sù des notdurft sint. datum in vigilia purificationis anno 96.

1396 Februar 1.

St. St. A. AA. 2010 or. ch. l. cl.

1028. Nürnberg an Strassburg antwortet auf obigen Brief: als ir uns verschriben habt von der 300 guldein wegen, die der von Mülnheim hinter ew gelegt hat (und) den von Swanenberg bezalen sol, das haben wir wol verstanden und wöllen gerne unser vorsehe darnach haben, ob dhein unser burger desselben gelts bedörffte und das nemen wolt zû Strazzburg oder zû Franckenfurt. wer, daz wir nyemant fünden, so wöllen wir ew die 300 guldein unsrer stat wegen gerne darleihen, also daz ir die zû Frankenfurt beezalt auf die messe, wenn wir die geben heissen. und wo wir ewrer ersamen frewtschaft gedienen möchten und was wir westen, das ew lieb wer, des wern wir willig und teten das allezeit gerne datum in die seti Blasii anno 1396.

1396 Februar 3.

Str. St. A. AA. 112 or. mb. lit. cl.

1029. Herman Ebner in Nürnberg an Strassburg berichtet über die Dinge in Böhmen: der König liegt zu «Prag auff dem hauss»; er will den Frieden mit seinem Bruder Hans und den Landherren nicht halten und verbietet den böhmischen Städten

ersterem zu huldigen. Die Landherren belagern Budweis; Borsiboy soll dem König aus Deutschland Hülfsvölker zuführen; das Ende dieser Wirren ist nicht abzusehen; Nürnberg trauert sehr um den Tod des Herzogs von Oesterreich. . . also sind die leuff itzunt, liben herren, ich hor nichtz von hern Hainrich noch von Hansen Pok in den leuffen. datum am suntag nach unser frauntag. [1396 Februar 6.]⁵

Str. St. A. AA. 113 nr. 43. or. ch. l. cl.

Gedr. Wencker collecta archivi 394 f. u. D. R. A. II, 427. pg. 427 anmerk. 3. dort datiert. [1396 Februar 6.]

1030. Herman Ebner in Nürnberg an Strassburg: der König ist am 22 Januar in Prag gewesen bei der Königin. . . und hat drey naht pey ir geschloffen; König Sigmund von Ungarn will ebenfalls nach Prag kommen; Borsyboy will nur mit Zustimmung der Landherrn zum König kommen; . . . auch ist mir fürbas gesagt, daz her Hainrichs fraw von Absperg und ir swoger Steffan die eüren und ir hab beküern und auff halten wollen, wo sie die ankümen. . . geben am sūntag vor Juliane der heiligen juncfraūn. [1396 Februar 13.]¹⁰

Str. St. A. AA. 113 nr. 44. or. ch. l. cl.

Gedr. D. R. A. II, pg. 427 anmerk. 3.

März 12. 1031. Johann von Oberkirch an Meister und Rat von Strassburg: versichert, dass ihrem Willen gemäss sein Bruder Burckard den mit den Brüdern von Lichtenberg aufgerichteten Frieden bis Mittfasten halten wolle. geben uf den nehesten mendag noch der pfaffen vastnacht anno 1396. 1396 Februar 21.¹⁵

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1032. Rudolf von Hohenstein, Ritter, an den Strassburger Ammanmeister Ulrich Gosse: berichtet über seine Unterhandlungen mit dem Markgrafen von Baden im Interesse Strassburgs z. B. auch über Zahlungspflicht der Schuldner Strassburgs aus der Zeit vor dem Kriege, die sich derselben entziehen wollten. Bittet zur Entgegennahme ausführlicherer Berichterstattung den Conrad Armbruster nach Baden zu schicken. . . so truwe ich, daz wir ein gūte lutere frūtschaft gegen myme herren und der stette machent. . . geben uf sant Mathistag 1396. 1396 Februar 25.²⁰

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1678.

1033. Eberhard von Württemberg kann seinen Verhandlungstag mit den von Mülnheim nicht inne halten und bittet Straßburg, jene zu veranlassen, bis zum 23 April zu warten. Stuttgart 1396 März 1.²⁵

Eberhart comes de Wwrtemberg.

Unsern fruntlichen grus vor ammanmeyster, meystere und raut zū Strassburg. wir lassen wech wissen, als die von Mulnheim uns und unser bürgen gemant hant

von zweyer abgangnen bürgen wegen, darumb sie uns von úwerer bette wegen zil
 geben hant bis uf mitvastinn nechst kumpt. lieben frund. nún haben wir yetzo einen März 12.
 ernstlichen tag ze leysten von hüt über acht tag, daz wirt uf die mitwochen vor März 8.
 mitvastin zû Brakenheim mit der gesellschaft mit den Schlegeln, uf denselben tag
 5 unser herr, der byschof von Mentz, unser herre hertzog Rûprecht der junger und
 ander fürsten und herren hinkoment, daz wir notdürftig sien alle unser rete by unsze
 habende uf demselben tag, daz wir also uf mitvastun unser rete zû den von Müln-
 heim nit geschicken múgen von der abgangnen bürgen wegen und an der sache mit
 in uzzetragen, als denn notdürftig ist. darumb bitten wir weh frúntlich und ernstlich,
 10 daz ir durch unsern willen die von Mülnheim ernstlichen bitten wellent, daz sie uns
 ein zil darumb geben bis zû sannt Georientag nechst kumpt. möchte daz aber als April 25.
 lanng nit gesin, so gewánnent uns doch zil, so ir lengst múgent, bis das wir von
 dem tag ze Brackenheim komen und dartzû geschicken múgen, daz wir doch gern
 tûn wellen. und tûnd darinne, als wir weh sunderlichen wolgetruwen und ouch allzit
 15 dester gerner tûn wellen, daz weh lieb ist. úwer fruntlich verschriben entwúrt land
 uns wyder wyssen by disem botten. geben ze Stúggartden an mitwochen nach
 dem sunntag, so man singet Reminiscere in der vastin anno domini nonagesimo sexto.

[*In verso*]: Den ersamen und wysen dem ammanmeyster, den meystern und dem
 rat der stat zû Strazzburg unsern besundern gúten frunden.

20 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^B. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. imp. del.*

1034. Engelhard von Weinsberg, öster. Landvogt, beurkundet die Verhandlungen,
 welche er behufs Aussöhnung der Stadt Strassburg mit Bruno von Rappoltstein, bezw.
 über die der Stadt Strassburg im Kriege gegen Bruno von Rappoltstein zu leistende
 Hilfe gepflogen hat. datum et actum Argentine sabbato proximo ante dominicam
 25 Oculi anno 1396. *Strassburg 1396 März 4.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. nr. 4. or. ch.
Gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 449.

1035. Ritter Rudólf von Hohenstein an den Ammanmeister Ulrich Gosse zu
 Strassburg schreibt: der Markgraf Bernhard wolle gern Freundschaft mit der Stadt
 30 halten und schlage einen Tag zu Baden vor, wohin er selbst am 12 März käme.
 [Ohne Jahr] sunnentag vor halbvasten. [1396 März 6.]¹

Str. St. A. AA. 103. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1679.

¹ Am 19 März 1396 schreibt Markgr. Bernhard an den Ritter Rudolf v. H., dass ihm ein Tag
 35 zu Offenburg genehm sein würde, und bittet ihn, den Strassburgern dafür den 24 oder 25 März vor-
 zuschlagen, sowie selbst dorthin zu kommen. [*ibid.* AA. 84. *org. ch.*] — Hieraus ergibt sich für das
 vorliegende Stück das Jahr 1396.

1036. Peter von Dürningen an Meister und Rat von Strassburg: beteuert, dass er unschuldig sei an dem städtischen Bürgern geschehenen Raubanfall und bittet um Geleitsbrief zur mündlichen Verantwortung. geben an dem fritage vor mittelvasten anno 1396. **1396 März 10.**

Str. St. A. Abt. IV, 72 or. ch. l. cl.

1037. Burckard von Honburg genannt von Wangen an Meister und Rat von Strassburg: weist ihre Entschuldigung zurück, . . . denn es ist wol küntlich, daz die úvern mir die múle abebrandten und mir min múleysen nomment und in úwer statte fürten, und beschaha usz úwer statt und darin und worent úwer bürger ingessen, edel und unedel ein teyl do by, do mir min múle abe gebrant ist worden, in dem daz ich nüt mit úch noch des krieges nüt zú tünde hetten. Bittet deshalb um Entschädigung entweder unmittelbar an ihn oder an seinen Lehnherrn Otteman von Ochsenstein. geben an dem nechsten fritag vor mittenvasten anno 1396. **1396 März 10.**

Str. St. A. Abt. IV, 29. or. ch. l. cl.

1038. Graf Rudolf der ältere von Sultz im Auftrage des Herzogs von Oesterreich an Strassburg: bittet Boten nach Lahr zu schicken zu einem Sühnetage zwischen den Städten am Bodensee und Walter von Geroldseck. geben an zinstag nach sant Gregorientag anno 1396. **1396 März 14.**

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1039. Markgraf Bernhard von Baden an den Ritter Rudolf von Hohenstein: als du uns geschriben hast, das du die sach mit den von Strassburg gerett hast von der artikel wegen, als du von uns gescheiden bist . . . und das sie dir fruntlich darczú geentwurt haben und meynst, das sie darumb zú einem tag gen Offenburg komen wóllen, die stúck zú lütern und volle usz zútragende, das gevellet uns wol und ver-
Marz 24/25. kunden dir des ein tag gen Offenburg bis an fritag oder an samstag nehst komet zú rechter tag zit da zu sin . . . dis wollest den von Straszburg fürbas verkunden . . . datum Baden dominica Judica anno 96. **Baden 1396 März 19.**

Str. St. A. AA. 84. or. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1680.

1040. Blicker von Rotenburg an Meister und Rat von Strassburg: . . . ich lasz vuch wissen, daz ich uvern und der úvern fint wil sin und ich Hans von Kastel und ich Peter von Bür wollenz ouch úvern fint sin von unsserns Juncker Blickers wegen von Rodenburg und wollenz in sim friden und unfriden sin und wollen wir diesse

vorgescriben buss gen vuch mit diessem offen brieffe bewarten han. geben uff den nesten fritag for dem palben dage, da man zalt von gotz geburt 1396 jar.¹

1396 März 24.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 or. ch. lit. pat. c. sig. impr.

5 1041. Marggraf Bernhard von Baden und die Stadt Strassburg schließen ein Bündnis auf drei Jahre. Strassburg 1396 März 29.

Wir Bernhart von gottez gnaden marggrafe zû Baden und wir Reymbolt Hüffelin der junge, der meister der rat und die burger gemeinliche der stette zû Strazburg verjehen und bekennen uns ôffentlich mit diseme brieffe, das wir einmütiglich durch
 10 nutz und notdurft unsere lande, lûte und durch daz, daz den unsern gliches und
 rehtes widerfare und uff wasser und uff lande dester fridelicher wandeln und werben
 mögen uns zûsamen vereyniget haben und vereynigen uns mit disem brieffe in die
 wise, also harnach geschriben stat: des ersten, were es, das yeman, wer der were,
 uns den vorgeantent marggrafe Bernharte, unsere lûte oder die unsern kriegete,
 15 schadigete oder verunrehtigen wolte, und wir das mit sehnen unsers rates, die unsern
 rat gesworn hettent oder das merre teil under uns uff unsere fürstelich truwe und
 ere und sie uff ire eyde erkanten, das uns oder den unsern unreht geschehen were
 und uns hillf von den von Strazburg notdurft were, so mügent wir den rat von
 Strazburg manen umbe iren widersagesbrieffe an dieselben, wider die wir sie gemant
 20 hettent, so sôllent sie uns schicken zehene erber man mit gleffen, iedie glefe mit
 dryen pferden wolertzuet und mit eime gewoppenten knehte, und sôllen uns dieselben
 zehene mit gleffen und iren widersagezbrieffe damit schicken in den nehsten ahte
 tagen nach der manungen an die stat, die wir yn in disen nachgeschriben kreyse
 benennen. und sollen dieselben zehen mit glefen und ire kneht unserme houbtman,
 25 der danne der unsern houbtman ist, gehorsam sin mit den unsern ze ritende und
 unsere vigende ane ze griffende und ze schadigende, uff die gemant ist, doch also,
 das wir drie tage vorhin an der stat, das wir die von Strazburg hin gemant hant,
 zwentzig glefen haben sôllent und nit darunder vor dem tage, also die von Strazburg
 ire glefen darschicken sôllen. und dieselben zwentzig glefen sôllent alle zit by den
 30 zehen glefen bliiben und den krieg getruweliche mitenander triben. des selben glichen
 sol ouch sin, were es ob ieman, wer der were, uns die von Strazburg, unsere burger
 oder die unsern kriegete, schadigete oder verunrehtigen wolte und wir meister und
 rot, die danne zû ziten sint, oder das merre teile in unserm rate uff unsere eide er-
 kantent, das uns, unsern burgern oder den unsern unreht geschehen were, und uns
 35 hillf von dem vorgeantent unserm herren dem marggraven notdürftig were, so mögent
 wir der rat von Strazburg denselben unsern herren den marggrafen ouch manen
 umbe helffe und umbe sinen widersagezbrieffe an dieselben, wider die wir in gemant
 hettent, der sol uns danne ouch zehen mit glefen erber wol erzugete lûte, iedie glefe
 mit drien pferden und eim gewoffenten knehte und sinen widersagezbrieffe damit

40 ¹ Vgl. oben nr. 977.

schicken in den nehsten ahte tagen nach der manungen an die stat, die wir ym
 in disem nachgeschriben kreysse benennent. und söllent dieselben lüte mit den glemen
 unserme houbtmanne gehorsam sin mit den unsern ze ritende und unsere vigende,
 uff die gemant ist, ane ze griffende und ze schadigende, doch also das wir drige tage
 vorhin an die stat, dar wir den vorgenanten unsern herren den marggrafen hin
 gemant hant, zwentzig mit glemen haben söllent und nit darunder vor dem tage, also
 unsere herre der marggrafe sine glemen dar schicken sol und dieselben zwentzig mit
 glemen alle zit by den zehenen mit glemen ze blibende und den krieg ze tribende, als
 vorgeschriben stat one geverde. geschehe es ouch, das yn dem, also wir marggraf
 Bernhart oder wir die von Strazburg ein teil das andere gemant hette, dem andern
 teil ouch notdürftig were ze manende, also das es oder die sinen gekrieget, gescha-
 diget oder verunrehtiget würde, so mag das selbe teil das ander teil, das vorgemant
 hette, ouch manen umbe hilff der zehene mit glemen und umbe den widersagezbriefe
 glücher wise, also vor bescheiden ist. und sol das teile, das gemant würt, gehorsam
 sin mit syme widersagezbriefe und den zehenen mit glemen dem andern teile ze die-
 nende, also von der ersten manungen wegen da vorgeschriben stat also doch das
 teil, das do gemant het, sine zwentzig mit glemen vor an der stat habe, do es
 danne hinmanet, also vorgeschriben stet. und von wederm teile die manunge under
 uns geschiht, so söllent wir einander getruweliche geraten und beholfen sin in disem
 nachgeschriben kreisse, also ging die sache, darumbe denne gemant ist, unsere iegliches
 teil selber an, solange untze das wir und die zü uns gehörent, welchem teil under
 uns danne der schaden geschehen ist, unsere schade und smocheit gentzlich uffgerihtet
 und der krieg gesünet wirt. und sol ouch unsere dehein teil sich nit friden, sünen
 oder vúrworten one das des andern teiles wissende und willen, der ander teil sie danne
 also wol versorget, also das teil, das sich friden, sünen oder fúrworten wil. were es
 ouch sache, so wir marggrafe Bernhart oder wir die von Strazburg beydersite ein-
 ander gemant hettent und beyde teil ein teil dem andern hilffe geschicket hettent, so
 súllent unsere beider teil glemen und diener ietweder teiles haublütten gehorsam sin ze
 ritende und unsere vigende zü schedigende, uff die danne beyde teile gemant hant,
 one alle geverde. were ez ouch, so wir marggrafe Bernhart die von Strazburg oder
 die von Strazburg uns hin wider einander also gemanet hettent, und bedürfte danne
 der ein teil under uns von dem andern me hilffe, so sol das teile, daz der hilffe bedarff,
 das ander teil manen, und der teil, der gemant wirt, der sol drie siner rete in den
 nehsten ahte tagen nach der manungen schicken an der stette ein, die hernoch ge-
 schriben stont. und sol der teil, der do manet, zwene manne sinre rete darzü schicken
 und die fünfe söllent uff ire eyde erkennen, waz der hilffe furbasser me sin sölle.
 und waz dieselben fünfe oder das merreteil under in darumbe erkennen, das man
 zü der hilffe tün und helffen sölle, daz sol iedes teil under uns dem andern in den
 nehsten viertzehnen tagen darnach tün, halten und vollefüren one geverde. es söllent
 ouch unsere beider teile slosze, stette und vestin und unsere lant in disem nach-
 geschriben kreysse, die wir nú zü mal hant oder harnach gewünnent, einander offen
 sin zü allen unsern kriegem und nōten, also lange dise eynunge weret, sich darin
 und darusz zü behelffende und in selber daz beste zü tünde. und söllent ouch beydersite

darzû bestellen, das man in solichen unsern slossen, stetten und vestin koste vinde
 und habe umbe bescheiden gelte one geverde. were es ouch, das man uns marggrafe
 Bernhart oder uns die von Strazburg überziehen wolte, welhen teil man danne über-
 ziehen wil, der mag das ander teil manen, der sol danne drie siner rete in den
 5 nehesten drien tagen nach der manunge schicken an der stette eine, also hie nach-
 geschriben stet. und daz teil, daz da manet, sol zwene siner rete darzû schicken und
 die fünfe söllent uff ire eyde erkennen, wie man dem teile, das man überziehen wil
 und gemanet hat, helffen sölle, und mitte wievil. und waz danne die fünfe oder das
 merre teil under in also darumbe erkennent nach nutze, notdurft und gelegenheit
 10 der sachen, daz söllent wir beyde teil einander getruwelich halten, tûn und vollefûren
 unverzôgenlich one alle geverde. erfûnde ouch in dem zile diser vereynungen dehein
 krieg oder vigentschaft uff, von weme daz were, davon unsere ein teil daz ander
 gemanet hette, und wûrdent dieselben kriege oder vigentschaft in dem zil diser ver-
 eynunge nit gerihet und gesûnet, so söllent wir doch nach dem zile diser eynunge
 15 zwey jare die nehesten darnach zû beiden siten einander von derselben kriege und
 vigentschaft wegen beraten und beholffen sin in aller der wise und masze, also dise
 eynunge begriffen ist und vorgeschriben stet unte an die stunde, das dieselben kriege
 und vigentschafte genczlich und gar gesûnet, verrihtet und geslihtet werdent one alle
 widerrede. wir süllent ouch zû beiden siten von aller vergangener kriege und vigent-
 20 schaft wegen, so wir beydersite unte uff disen hutigen tag gehabt hant, einander
 weder geraten noch beholffen sin, wir detent es danne gerne uzgenommen desz, wer
 es, ob wir marggrafe Bernhart zû schaffende gewûnnet mit Ludewig herre zû
 Lichtemberg oder obe wir die von Strazburg zû schaffende gewûnnet mit hern Brunen
 von Rapoltzstein, da sol dehein teil sich gegen dem andern beschûmen, das es möhte
 25 sprechen, ez werent kriege und sie hettent sich erhaben vor der date disz briefes,
 danne welhes teil under uns beyden erkennen nach vorgeschribener wise, das yme
 oder den sinen von der deweders wegen, ez sie von Ludewiges herren zû Lichtenberg
 oder hern Brunen von Rapoltzstein unrehte geschehen were oder sy, so sol ein teil
 dem andern beholffen sin in aller der masse, also dise einunge wiset und seit one
 30 alle geverde. wurde ouch unser deheines teiles lûte oder gût in dem zile und kreyse
 diser vereynungen berôbet, anegriffen, geschadiget oder gefangen, also balde unsere
 deweder teiles amp(t)lûte das verkündet würt oder gewar werdent, so söllent die, die
 darumbe angeruffet werdent oder es von in selber empfindent zû stund ane allez
 sumen nochziehen und daz helffen beschûtten, entretten und stellig tûn getruwelich
 35 nach irme besten vermûgende, also ging die sache unsere ieglich teil selber an. und
 daz söllent wir marggrafe Bernhart allen unsern amplûten (sic), schultheissen, vögeten
 und andern den unsern ernstliche bevelhen, das sù fürderlich darzû tûn. des selben
 glichen söllent wir die von Strazburg unsern reten, ambahtlûten und den unsern ouch
 empfelhen, daz sie glicherwise widerumbe ouch also daz beste darzû tûnt one geverde.
 40 wenne ouch unsere ein teile in des andern teiles hilff ist und by einander uff dem
 velde sint, würde danne dehein stet, slosze, vestin oder gût gewonnen oder das
 yeman gefangen würde, das sol alles unsere zû beyden siten glich gemein sin. doch
 welhes teil under uns beyden sollich gefangen vahet, daz teil sol sie halten nach

krieges reht. wo aber ein teil bi dem andern uff dem velde nit were, gewünnet
 danne ieman iht, ez sie güt oder gefangen, der mag damit tün, das er truwet, daz
 yme fügsam ist und eben kommet ane geverde. were es ouch, daz under uns beyden
 teilen dehein teil vür ein sloz, stat oder vestin ziehen wolte und dez andern teiles
 gezüge darczu bedörfte und darumbe bete, so sol der teil, der die gezüge hat, den-
 selben gezüge dem andern teile lihen, also daz das teil, daz den gezüge lehent, den-
 selben gezüge mit sinre fürunge und kosten holen sol und also balde daz gescheffede,
 darzû es den gezüge gebruchet het oder gebruchen wolte haben, vollegat, so sol es
 denselben gezüge mit siner fürunge und kosten in den nehsten viertzeihen tagen dar-
 nach wider entwürten dem teile, umbe den der gezüge gelehent ist, und an die stat,
 da er genommen oder uff geladen wart. were aber, daz ützt von sollichem gezüge
 verloren oder gekrenkert würde, den bresten sol ein teil dem andern in den selben
 viertzeihen tagen ufrihten und bezalen one verziehen. ouch ist zû wissende, daz wir
 des zû beiden teilen früntlich mit einander überkomen sint, were ez, daz wir marg-
 grafe Bernhart in der zite diser eynungen mit der stat von Strazburg mit iren burgern
 oder den iren spennig oder miszhellig wüdent und daz die ansprach unsere were, so
 sollen wir das meister und rat zû Strazburg verkünden, daz sie darumbe zû uns ze tage
 schicken zwene manne irez rates an diser nachgeschribener stette einre, die zû der
 sachen sitzent zû den zweien unsers rates, die wir ouch dar zû schicken und setzen
 sollent. und sollent einen gemeinen man usz dem rat zû Strazburg darzû nemen, dem
 sollent ouch die von Strazburg solich halten, daz er mit den zweien rite und dar-
 zû sitze und sich der sachen anneme. wer ez aber, daz ir einre versworn hette
 reht zû sprechende und daz by syme eyde behebet, das er ez versworn habe, so
 sollent sie uns einen andern biderben man usz irem rat an dezselden stat geben,
 den wir in nennent, und den solich halten, daz er ez dūge, mögent uns die fünfe gütlich
 mit einander gerihten und entscheiden mit unsere beider wissende und wille, da by
 soll ez bliiben, möhte aber das nit gevolgen, so sollent sie darumbe in dem nehsten
 monate darnach ein reht sprechen. und waz denne also von den fünfen oder von
 dem merren teil under in erkant und gesprochen würt, daby sol ez bliiben und
 von beyden siten gehalten werden one geverde. dezselden gliche ist beretd, were ez,
 daz wir die von Strazburg in der zite diser eynunge mit dem vorgevanten unserme
 herren marggrafe Bernharte mit sinen mannen, dienern, undersessen oder den sinen
 die ietzent manne, diener oder die sinen sint oder in der zite diser eynung werdent,
 spennig oder miszhellig wüdent und das die ansprach unsere were, das sollent wir
 dem vorgevanten unserm herren dem marggrafen verkünden, das er darumbe zû tage
 zû uns an disen nachgeschribener stette ein zwene manne siner rete, die darzû
 sitzent, zû denselben zweien wir ouch zwene manne unsers ratez schicken und setzen
 sollent. und sollent ein gemein man usz des vorgevantens unsers herrn des marggrafen
 rat darzû nemen, der nit versworn het reht zu sprechende und daz by sinem eyde
 behabet, daz er ez versworen habe, so sol er uns einen andern byderben man uz
 sinem rat an dez stat geben, den wir yme benennent und den sol ouch der vorge-
 vant unsere herre der marggrafe solich haben, daz er darzû rite unt sitze und sich
 der sache annemen mögent uns dieselben gütlich gerihten und entscheiden mit unsere

beider sitte wissende und wille, da by sol ez bliben. möhte aber das nit gevolgen,
 so söllent sie darumbe ein reht sprechen in dem nehsten monat darnach. und waz
 denne aldo von den fünfen oder dem merren teil under in erkant und gesprochen
 würt, daby sol ez bliben und von beyden teilen gehalten werden ane geverde. were
⁵ ouch, das die von Strazburg deheinen unsere marggrafe Bernhartz man, diener, under-
 sessen oder der unsern ansprechent oder die unsern sie wider umbe zúge oder
 mahten sich der oder die von uns und woltent uns nit gehorsam sin, so
 balde wir daz empfindent, so súllent wir sie darnach nit husen, hofen, schüren,
 schirmen noch in zúlegen und söllent dem oder den widersagen und videntlich
¹⁰ gegen in tûn und söllent den von Strazburg alle unsere sloz gegen denselben uff
 tûn und in uff sie geraten und beholffen sin untze an die stund, das der oder die
 den von Strazburg getünt, also davor von uns, unsern mannen, dienern, undersessen
 oder den unsern geschriben stat. dezselden gleichen sol uns marggrafe Bernhart gen
 den von Strazburg und allen den iren, die dez nit gehorsam werent, behaben sin
¹⁵ und widerumbe geschehen one geverde, doch sol disz zû beyden teilen nit anegen
 eigen, erbe, zinse, gulte oder schulde, daz söllent wir beydersite lassen bliben, also
 daz herkommen ist one geverde. ouch ist zû wissende, von welchen vogenanten
 sachen man zû tagen beidersite schicken sol, das die tage darumbe sin söllent zû
 Offenburg in der stat, und sol ein teil dem andern tag aldar verkünden. were aber,
²⁰ das unsere deheime teile zû ettlichen ziten nit gefüglich were gen Offenburg zû
 ritende oder dahin zû schickende, ist denne, daz wir marggrafe Bernhart die manunge
 dünt und die ansprach unser ist, so sôllen wir unsere zwene ratman, die wir zû
 der sachen setzen wellent, schicken gen Strazburg in die stat und söllent danne die
 von Strazburg drie irs ratez zû denselben setzen nach vorgeschribener wise, die der
²⁵ sachen alda ende und usztrag gebent. were aber die manunge oder ansprache unsere
 der von Strazburg, so sôllen wir unsere zwene ratmanne, die wir zû der sachen
 setzen wellent, schicken gen Baden in die stat und sol unsere herre der marggrafe
 drie der sinen darzû schicken und setzen, die der sachen aldo nach vorgeschribener
 wise ende und usztrag gebent one geverde. es ist ouch beretd, daz iegelich teil under
³⁰ uns dem andern sine hilf und dienst uff sine selbes koste, schaden und verlust tûn
 und dienen sol one alle vorderunge, widerrede und geverde. und sint disz die
 kreysze dieser vereinungen, darinne wir beide teil einander getruwelich geraten und
 beholffen sin söllent und wellent, also vor bescheiden ist mit namen von Friburg in
 Brysgôw an untze über Rin gen Ensesheim; von Ensesheim gen Rufach; von Rufach
³⁵ daz gebirge herabe, alse die snesleyffen gant untze gen Ohenstein; von Ohen-
 stein bitze gen Bitsche; von Bitsche gen Wissemburg, von Wissemburg gen Luter-
 burg; von Luterburg úber Rin gen Graben; von Graben untzen gen Eppingen; von
 Eppingen gen Besenkeim; von Besenkeim gen Herremberg; von Herremberg daz ge-
 birge hinwider uff gen Friburg, alles, alse die snesleiffen von beiden gebirgen
⁴⁰ ietwedersite Rines gegen dem Ryne smeltzent und fliessent one geverde.
 und sol onch dise vereinunge stete feste und unverbróchenlich zû haltende und
 getruwelich zû vollefúrende in aller der wise, alse vorgeschriben stet. und söllent
 und wellent ouch unsern óbersten ambahtman mit namen Bernhart von Reinichingen,

oder den wir harnach an unsere stat setzent und dem wir unsere lant empfelhent, so wir nit in lande sint, die wile daz zil diser eynunge weret, heissen und tûn sweren in gegenwürtikeit dez rates von Strazburg, also gefügete ez sich, das wir nit in landes werent, wenne er, oder den er ez vûrbasser befilhett, denne von den von Strazburg an unsere stat gemant werdent, dieselben manungen die von Strazburg uns oder unsern amplüten gen Baden tûn sôllent, daz sie denne den von Strazburg an unsere stat dûnt haltend und vollefûrent alles daz, daz dise vereynunge wiset und seit und also obe wir selber gegenwürtig werent one allez verziehen, sumen und hindernisze. derselbe unsere ôberster ambahtman, sin stathalter und die amplüte, die under ime sint, dasselbe by sime eyde ime ouch fûrbasser sol tûn sweren zû haltende one alle geverde, doch wenne wir marggrafe Bernhart ein andern amptman setzent, dem wir unsere lant empfelhent, den sôllent wir nit setzent, wir habent in danne vor vor meister und rate zû Strazburg geton sweren zû haltende in alle die wise, also vorgeschriben stat. desselben glichen sôllent wir die vogenanten meister und rat von Strazburg gegen dem vogenanten herren dem marggrafen, den sinen unde syme ôbersten amptman, so er nit in landez ist, wore und stete und unverbrôchenlich halten, und globent daz uff die eide, so wir darumbe zû den heiligen gesworn haben zû tûnde und alle jare, so der alte rate in unsere stat abegat, daz denne dem nuwen rat in ire eyde befolhen sol werden, dise vereynunge gegen in zû haltende in aller der mossen, also die wiset und seit und vorgeschriben stat, doch sol uns die manunge, also wir gemant werdent gen Strazburg, geschehen one alle geverde. und in diser eynunge nemen wir zû beiden siten usz unsern gnedigen herren den rômischen kûnig; so nement wir marggrafe Bernhart sunderlichen usz unsern lieben herren und ôheim den erwûrdigen hern Cûnrat ertzbischoff zû Mentze, hern Rûpprecht den eiltern, hern Rûpprecht den jungern und desselben sune pfaltzgrafen by Ryne und hertzogen in Peygern, die hertzogen von Ôsterriche und grafe Eberhart von Wûrtemberg, do sie selber houbtlüte sint, wo sie aber nit houbtlüte sint und helffere werent, gen denselben sollen wir einander geraten und beholffen sin, also gen andern unsern vigen den ungeverlich. so nement wir die von Strazburg auch harinne usz den erwûrdigen herren, herren Wilhelm byschoff, das bystûm und die stift zû Strazburg, die hochgebornen fûrsten und herren die hertzogen von Ôsterrich, zû den wir vereyniget sint, also unser eynungez briefe wisent und nement ouch usze die eynunge, die wir habent mit dem bystûm von Strazburg und mit dez riches stetten in Eilsasz, also dieselbe eynunge wiset. und nement ouch harinne usz unsere gûten frûnde den schultheissen, den rat und die stat zû Sarburg und nement ouch usse harinne die ursage, die wir hant mit hern Heinrich Kammerer und Diether Kammerer gevettern. und were ez, ob wir beidersite mit iemant anders' deheine setze oder ursagen hettent, die nement wir ouch harinne usz. gewûnne aber dehein teil under uns mit denselben zû schaffende und wûrde danne unsere ein teil von dem andern wider dieselben umbe hilff gemant, so sùllent wir in fûrderliche unsere ursagen und setze abesagen. und wenne die zile der ursagen vergant, so sôllen wir beidersite gen denselben einandere helfen und vigenliche tûn, also dise einunge wiset alle argenliste und geverde harinne uszgeschlossen. und dez zû eime waren sichern

urkunde so hant wir der obgenant marggrafe Bernhart unsere eygen ingesigel und wir der meister und der rat von Strazburg derselben unsere stette ingesigel by einander lossen hencken an disen brief. der geben ist zû Strazburg uff die krumbe mittewoche in dem jare, do man zalte von gottez gebürte drützehenhundert jare nüntzig und sehs jare. und sint dirre briefe zwene gliche, der unsere ietwederteile einen het und ouch by im blibet.

*Str. St. A. G. U. P. 45 nr. 82. or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1681.*

1042. *Markgraf Bernhard von Baden verspricht im Hinblick auf ein soeben mit Straßburg geschlossenes dreijähriges Bündnis, seine noch schwebende Streitsache mit Ludwig von Lichtenberg entweder bis zum 11 Mai auszugleichen oder sie nach dieser Frist vor Herzog Leopold, vor Bischof Wilhelm von Straßburg, ja vor Straßburg oder einem von jenen bestimmten Obmann zum Austrag zu bringen. 1396 März 29.*

Wir Bernhart von gottes gnaden marggrafe zû Baden verjehen und bekennen mit disem brief: also wir uns mit den erbern wisen meister râte und burgern der stat zû Strazburg und gegen allen den, die uns beidersite unser lûte, burgere oder die unsern kriegen, beschedigen oder verunrechtigen wôlten, vereynt haben, also das die briefe vólleklich wisent, die zwûschen uns darûber gemacht sint, und wand in der selben eynunge begriffen ist: weres, das uns marggraf Bernhart nôt were die von Strazburg uf Ludwigen herren zû Liechtenberg umb hilffe zû manen, als sie uns uf in beholffen sollent sin nach unser eynunge sage, das wir uns gegen den selben von Strazburg versprechen mit disem brief umb die sach, die wir bisher untz uf disen hütigen tag, als datum dis briefs sagt, mit dem vorgeantem von Liechtenberg zû schaffend gehabt han, darumb wir in friden yetzund mit im sin bis uf den montag nechst komet. weres nû sach, das wir hie zwûschen und dem selben montag mit Ludwigen von Liechtenberg nit verriht wurdent, das wir dann den von Strazburg zû liebend zû frûntschafft umb die selb vergangen sach des rechten bliiben wollen hinder den hochgeborenen fürsten unserm herren hertzog Lûpolt hertzog zû Osterrich oder hinder dem erwirdigen hern Wilhelm byschoff zû Strazburg oder vor dem vorgeantem rât zû Strazburg oder uf gemeynen erber lûte dryen, funfen oder sibem zû gelegen tagen. weres dann, das wir uns mit Ludwigen von Liechtenberg eins gemeynen mans nit vereynen mochten, welchen erber man denn meister und rât zû Strazburg düncket, der uns glich sy zû nemend, den sollen wir in gevolgig sin zû nemend. wôlten wir aber daby nit bliiben, so sollent uns die von Strazburg darûber von der alten vergangen sach wegen gen dem von Liechtenberg, als vor bescheiden ist, nit beholffen sin, sie tetten ez dann yn ane geverde. wôlt aber Ludwig von Liechtenberg ein solich reht von uns uszslahen und nit uf nemen, so mügen wir darnach meister und rât zû Strazburg umb hilffe uf in manen, die sollent uns dann an in beholffen sin nach uszwiseunge der eynunge, die wir mit in haben, ane widerrede und ane alle geverde. des zu urkund haben wir unser insigel lassen hencken an disen brief.

der geben ist an der krummitwoch in dem jare, do man zalt nach Crists geburt drut-
zehenhundert jare nuntzig und sehs jare.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45 nr. 81. or. mb. lit. pat. c. s. pend.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1682.*

1043. Symund genannt Wecker, Graf von Zweibrücken und Bitsch, Landvogt
im Elsass giebt seine Zustimmung zu der Teilung der Burg Herrenstein¹ zwischen
Dietrich Cammerer und Conrad Lantschaden und seinem Bruder Heinrich von Zwei-
brücken. geben an sant Georientage 1396. 1396 April 23.

Str. St. A. V. C. G. K. 30 b. cop. ch. coaco. Herrensteinbüchel.

1044. Der Edelknecht Blicker von Rotenburg schliesst mit der Stadt Strassburg
eine Sühne namentlich wegen der Gefangennahme ihres Bürgers Hanseman Sturm.
geben des nehsten zinstages vor dem meige tage des jares 1396. 1396 April 25.

Str. St. A. G. U. P. lad. 165/166 nr. 86. or. mb. lit. pat. c. l. sig. pend.

1045. Johann von Mülnheim genannt Richenberg, Ritter, an Meister und Rat von
Strassburg: bittet Peterman von Duntzenheim, Hügelin Süssen sun, Friedrich von
Hochfelden und uwer trumpeter, uwer burger, die ihm und seinen armen Leuten, zü
Sasbach in mime dorffe wol 100 *fl.* wert in pferden, eseln, kügen und swin geraubt
haben, zur Entschädigung anzuhalten. geben des samestages vor dem meige tage 1396.

1396 April 29.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1046. Werner Sturm der Meister und der Rat von Strassburg an ihre Boten in
Hagenau: senden einen Brief des Rates von Speier und beauftragen sie von den
Hagenauer Räten heimlich zu erkunden, ob sie die gleichlautende Aufforderung Speiers
erhalten haben und Gesandte schicken wollen . . . nū verstonð ir wol, das uns kün-
berlich ist unsere botten gen Gerlingesdorf zü schickende. datum vigilia sanctorum
Philippi et Jacobi apostolorum anno 1396. 1396 April 30.

Str. St. A. AA. 118. or. mb. l. cl.

1047. *König Wenzel teilt mit, daß er den Erzbischof von Mainz zum Vermittler
zwischen Straßburg und Bruno von Rappoltstein bestellt habe und befiehlt allen An-
ordnungen desselben Folge zu leisten.* Prag 1396 April 30.

Wir Wenczlaw von gottes gnaden römischer künig zü allen zyten merer des
riches und künig zü Beheim embieten dem burgermeister rate und burgern gemein-

¹ Diese nördlich von Zabern gelegene Burg gehörte später der Stadt Strassburg.

lichen der stette zû Strazburg unsern und des riches lieben getruwen unsere gnade und alles güt. lieben getruwen. suliche sachen, kriege und zweytrachte, die zwuschen dem edeln Brunen von Rappoltstein unserm und des riches lieben getruwen an einem teil und ùch an dem andern teil sint, haben wir befolhen dem erwirdigen Cunrad erzbyschofen zu Menczen dez heiligen riches in dûtischen landen erczkanczeler, unserm lieben nefen und fürsten und ym ouch unsere ganzze und vollemahnt gegeben die von unsern wegen zwischen ùch zu verhorende und sie, möhte das mit der minne nicht gescheen, mit dem rehten genczlichen hinzulegen und zû entscheiden. darumb so gebieten wir ùch ernstliche und vesteklichen by unsern und des riches hulden und wöllen, das ir von aller solicher sachen wegen vor den egenanten erzbischofen von Menceze uff soliche tage, die er ùch bescheiden und benennen werde, kommen und ùch an dem rehten daselbst genczliche begnügen lassen sullen, also wir ouch das zû tünde dem egenanten Brunen muntliche mit ernste befolhen und gebetten habent. wenne geschee es, das derselbe Brune oder ir solichen unsern gebotten ungehorsam sien und vor den egenanten erzbischof nicht kommen und im an dem rehten da selbst nicht benügen lassen wolte, sunder darüber freveln meynte, so haben wir bevolhen und ernstliche gebotten beyde dem egenanten erzbischofen zû Menceze andern kurfürsten, fürsten, graven, fryen hern, rittern und knechten und stetten unsern und des riches lieben und getruwen, das sie dem teile, das also ungehorsam were, wider das ander teil von unsern wegen zû dem rehten bistendig und beholffen sin söllent. geben zû Prage des suntages vor sant Philippi und Jacobi tage unser rich des behemischen in dem 33 und des römischen in dem 20 jar.

Prag 1396 April 30.

*Str. St. A. AA. 113 nr. 58. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 450.*

1048. Herman Ebner der ältere in Nürnberg an Hans Bock in Strassburg: hat für ihn 750 Gulden Schulden eingezogen und 100 davon nach Tachau bezahlt. Hoff jedoch, dass er die andern nicht nach Schwanberg zu zahlen brauche . . . wann der künk von Ungarn selber an der lantaffell gesessen ist und frid in Behaim westelt hot, und ist in guter freintschaft von unserm hern küng geschaiden. Die Panzer will er mit dem nächsten Wagen, der nach Strassburg oder in die Gegend fährt, senden. geben am samptztag vor Walpurgen.

[1396 April 30.]

Str. St. A. AA. 113 nr. 25. or. ch. l. cl.

1049. Graf Friedrich von Leiningen an Strassburg: beklagt sich über Hannemann von Bitsch, der den geschworenen Burgfrieden auf Burg Waldeck nicht gehalten habe und jetzt einen Sühnetag verweigere. geben uff sondag nach sante Walborg dag 1396.

1396 Mai 7.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1050. Teilung der [später strassburgischen] Feste Herrenstein vollzogen und verkündet durch Diether Cammerer von Worms, Cünrat Lantschaden und Heinrich von Zweibrücken: . . . der burg halber zû Herrenstein mitten glich durchgemessen an zû hehende an dem groszen turne und die burg durch usz bitz uff ahte schûhe ze wendende von dem cleinen Herrenstein. davon sol juncher Heinrich den teil des vorge-
nanten slosses haben naher Mûsseborn . . . und sol das clein Herrenstein des vorge-
nanten juncher Heinrichs auch alleine sin; dagegen erhalten die beiden andern . . . das teil des obgenanten slosses, das do gelegen ist naher dem burgholtze zû und heizet der sal mit sime begriffe, und sol die cisterne und die zwene tûrne und die porten gemein sin und alle stelle zû den nôten, und sùllent ouch die gemeinen wehter iren umbegang und wahte han glicher wise als vor; und sul ouch nieman buwen by ahte schuben by das clein Herrenstein. ouch ist beredt, als die burge zû Herrenstein den langen weg mitten durchusz geteilt und verzeichnet ist, das do by die zeichenunge nieman buwen sölle neher, danne vier schûhe, es sie danne mit der gemeiner wille. und sol ouch der berg gemeine sin. geben uff den
nehsten fritage nach dem nontage anno 1396. 1396 Mai 12.

Str. St. A. V. C. G. K. 30^b. cop. ch. coev. Herrensteinbüchel

1051. Hans Flösze und Hans Rehter an Meister und Rat von Strassburg: hörten, daz ir uwer ungnode an uns geleyt hant und bitten um Geleit zur Verantwortung. geben uff sunnentag noch dem nontage anno 1396. 1396 Mai 14.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1052. Alle von Andlau verkünden: . . . daz wir uf disen nehsten vergangen fritag bi uns zû Andelah gerihet hant von eime knechte, hies Lawelin Fuchs von Alfesheim, und hant den gebrant von ketzerigen wegen, so er getriben und getan hat mit lüten und mit vihe, mit kûgen, mit geissen mit schoffen und mit fûllen und hat verûget und ist ouch daruf tot. und hat geseit, daz er und Grempe in uwer stat [Hagenau] sitzet in Kleffers gasse und in desselben grempen huse ein naht bi einander gelegen sint sider ostern und hant sù zwene einander geketzert die naht zwûr. do wellent zû tûn, als ir billich sùllent. ouch wissent, daz er me gerûget hat, do wir ouch unser botschaft hin tûn wellent. geben uf den pffingestag anno 1396. 1396 Mai 21.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1053. Breisach an Strassburg: hat seinen Fischern verboten junge Fische mit «der steinwatte noch mit den brütwatten» vor nächstem Johannistag zu fangen; bittet dies auch seinen Fischern zu verbieten, . . . wand es doch notdurftig were, daz der Rine wider zû vischen komen möchte. datum in octava penthecostes. 35

[1396 Mai 21–28.]¹

Str. St. A. G. U. P. lad. 86. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. mut.

¹ Vgl. unten *Brief Breisachs vom Juni 26.*

1054. Martin von Schilteken, städtischer Diener an Strassburg: berichtet von den Dingen in Böhmen. datum sabbato post festum corporis Christi

[Prag 1396 Juni 3.]

Str. St. A. AA. 108. nr. 40. or. ch. — Auszögl. gedr. D. R. A. II. pg. 383. Anmk. 2.

1055. Jobst, Markgraf zu Mähren empfiehlt auf Geheiss des Königs Wenzel dem [elsässischen Landvogt Sigmund Wecker] Grafen von Zweibrücken und den in die Landvogtei Elsass gehörigen Städten, die Stadt Strassburg anzuweisen, dass sie in ihrem Streite mit Bruno von Rappoltstein sich an die vom Könige gefällten Entscheidungen halte; widrigenfalls sollen sie dem Bruno von Rappoltstein gegen die Stadt Strassburg beholfen sein.

[1396 Juni 9.]

Nach dem Rapp. Urk. II, nr. 456 aus dem Regest eines nicht mehr aufzufindenden Originalbriefes. Colmar Bez. A. Ann. Rapp. (E 1039) fol. 142.

1056. Strassburg schließt ein Bündnis mit Basel auf 3 Jahre.

Strassburg 1396 Juni 12.

In gottes namen amen. wir Wernher Sturm der eilter der meister der rat und die burgere gemeinliche der stette zü Strazburg und ouch wir Johans Püliant von Eptingen ritter der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zü Basel erkennen uns öffenlichen mit disem briefe, das wir umbe küntlichen bresten, unfriden, schaden und manigerleye vigentschaft, alse uns, unsern stetten, burgern und den unsern ufferstanden, gescheen und noch anligende ist, und umbe rehter notdurft willen unsere stette und burgere unser lip und güt vür unrehter gewalt zü beschirmen, alse verre wir mögent, uns mit einander vereyniget habent und vereinigent uns mit disem briefe uff die eyde, die wir darüber geton habent, von hynnan bitze sant Martins- tage nehüst kommet und von demme sant Martinstage über drü gantze jare die nehesten nocheinander kommende, alte kriege und atzung in dirre vereynungen uz- genommen, getruweliche und vesteklichen einander beholfen zü_sinde one allerleye hindernisz und vertzog wider alle die, die uns leidigent, schedigent und letzent an libe und an güte, es sie mit röbe mit brande, mit gefengnisse, mit nome, mit unrehtem widersagende an unsern friheiten, rechten und gütten gewonheiten, die wir harbroht haben oder mit welichem schaden und sachen das anders gescheen möhte noch solicher bescheidenheit, alse hernach geschriben stat, in disen ziten, zilen und kreiszen: züm ersten von dem Howenstein untz an Burnentrut und dannan gen Rotenberg; von Rotenberg gen Bitsche; von Bitsche untz die Selsze und andersite des Rines von der öbern Murge untz uff die nidern Murge und da zwiscent von eim gebirge untz an daz ander, alse die snesleiffen gant wider den Rin on alle geverde mit namen also: wer es, das deheine stat under uns den vorgeantzen zwein stetten oder die unsern also geschediget oder geleidiget würde in der vorgeantzen zit von iemanne, wer der were, der in dem obgenantzen begriffe gesessen were und der rot der stette oder das merrenteil des rotes uff den eyt erkantent, das sie geschediget

Noebr. 11.

were wider dem rechten, und das man ir unreht dete, der sol die ander stat beholffen sin uff den eyt gelicher wise, also ob ir das unreht oder der schade widerfarende were. doch sol die stat, die da geschadiget ist, verbotscheften der andern stat, das sie geschadiget sie, und sol denne die stat, der es verbotscheft wurt, also do vorgeschriben stat, fürderliche und on vertzog uff den eyt die anegriffen, die den schaden habent getan, das es gerihtet werde one alle geverde. ouch vor allen dingen, wo ein stat under uns beden der andern stette schaden und unfrommen zû frischer getotd mag helfen weren, wenden und fürkomen, darzu sôllen und wellen wir uns einander nit lossen mit gantzen truwen one alles vermanen und vertziehen. were ouch, das yeman der vorgeantanten unserre zweier stette eine deheinen schaden dete in den vorgeantanten zilen und zyten, demme sol man in den vorgeantanten stetten keinen veilen kôff geben. und keme ouch einre in der vorgeantanten zweier stette deheiner, der eine derselben stette geschadiget hette, den sol die ander stat anegriffen, darin er kommet in alle wise, also ob ir der schade gescheen were darnach, so es verkündet wirt von der andern stat, die do geschadiget ist. wir sôllent ouch wider alle die, die unsere vigende enthaltent, spisent oder in zûlegent, einander beholffen sin, also uff den oder die, die uns den schaden selber getan hettent. und wer es, das ieman deheine stat under uns schedigen oder spise, hülffe, andern rot schicken wolte oder schickete den, die uff si zogetent, das sol die ander stat weren und wenden, also verre sie kan oder mag, uff den eyt one geverde. und solte ouch die anegriffen ir lip und ir gût, die den schaden geton hettent oder schedigen woltent. und daruff sol ouch deheine stat under uns beden wider die ander nieman deheinen veilen kôff geben, spise noch andern rot tûn noch geben und ouch ieman, der dirre stette einre schedelich were, nit husen, hofen noch enthalten, dann das yegliche stat under uns beden ye eine der andern wol sol gûnnen und ouch darzû beholffen sin one geverde uzz und in zû ritende und ir vigende daruz zû schadigende. was krieges ouch in den vorgeantanten zilen uferstûnde und die wile dise vereynigunge weret und von einre der vorgeantanten zweier stetten anegefangen oder begriffen werde, der stette sol die ander stat beholffen sin, also lange untz der krieg gesûnet wirt, und sol sich deheine stat under uns beden one der andern stette willen mit jemanne nit sûnen, friden noch vûrworten, danne wir sôllent bedersit gelich darynne versorget werden noch der gelegenheit der sachen. es ist ouch beretd, das deheine stat under uns beden der vorgeantanten stetten deheine kûnige, fürsten noch herren beholffen sol sin von diser vereynigunge wegen, sie tûnd es danne gerne. wer aber, das deheine stat der vorgeantanten stette deheinem kûnige oder herren dienen wôlte, was der stette in dem dienste geschehe, darzû sol in die ander stat nit beholffen sin, sie tû es denne gern. man sol ouch deheinen herren noch stat in dise vereynigunge emphohen, wir zwo stette sint es denne einhellekliche über ein komen und getruwent, das es nütze und gût sie. wurde ouch ein stat der vorgeantanten stetten manende, daz sie ir ein volgk lihe zû lantwere, darzû sôllent die von Strazburg nit me lihen, denne viertzig glefen und die von Basel drissig glefen, man tû es denne gerne. der yegliche glefe wol uzgerüstet sol sin mit drigen hengesten und pferden mit irme gantzen harnesche; und sol der ein knecht uff dem einen pferde ein gewoffenter knecht sin, der einen spiesz

in der hende füret. umbe minre mag man si ouch wol manen. und welhe stat, die
 also manet umbe volgk, die sol den gelesen, darumb sie gemant het, yeder glesen
 vür abgang, kosten und schaden geben züm tage und zür naht ein halben güldin
 von dem tage, also si uzzritten ze zalende, bitz das sie wider heim koment, und das
 5 gelt sol die stat, die do gemant het und der die glesen und volgk geschicket werdent,
 geben und bezalen in dem nehisten monate darnach, so das an sy von der stat, die
 die glesen dargeluhet het, gevordert wirt one geverde. würde man aber zü velde
 ligende, so sol ye die stat under uns zwein stetten iren sundern kosten haben on
 alle geverde. wer es ouch, das under uns zwein stetten einre notdurftig were ein
 10 besesz zü tünde oder uszog vür ein slosz oder ein vestin, und sie beduhte, das ir
 die ander stat billiche darzū hülffe, die stat, die das besesz oder den uszog also tün
 wolte, sol das der andern stat verkünden, das sie mit namen drige erbern botten von
 iren reten gen Brisach schicke. in den nehisten ahte tagen darnach so sol die stat, die
 das besesz oder uszog meinete zü tünde, zwein erbern botten von irme rote und irer
 15 stette wegen darzū schicken, und söllent die fünfe unvertzogenliche zü samen sitzen
 und sich underreden von des besesses und uszoges wegen und zü rote werden noch
 gelegenheit der sachen uff den eyt dewederme teile zü liebe oder zü leide, was die
 gemante stat zü dem besesse oder uszoge dienen oder tün sol und waz gezüges, das
 sie het, sie darzū lihen sol, und waz die fünfe oder das merrenteil under in darumb
 20 sprechent und zü rote werdent, das sol die gemante stat unvertzogenlichen in den
 nehisten ahte tagen darnach tün on widerrede und geverde. und was kosten man
 zü dem sesse oder uszoge habende wurde, es were mit bühssen, wercken, tumbern,
 ebenhöheten, grebern, werckmeystern oder wercklütten, den kosten sol die stat liden,
 die die manunge getan het, also ouch wir beden stette unser yegliche stat sünd-
 25 lichen zü der herschaft von Österrich verbunden ist. wer es da sache, das unser ein stat
 von der andern gemant werde, und die da gemant werde, in manunge und hülffe were der-
 selben herschaft von Österrich, alle die wile, das die stat in hilffe der herschaft von Öster-
 rich ist und ire dienere und glesen by der herschaft von Österrich het, so sol die stat
 der andern stette nit gebunden sin zü helffende untz an die stünde, das der stette
 30 diener und glesen, die by der herschaft von Österrich warent, wider heim zü huse
 komen sint. und also balde sye heim komment, so sol giegenante stat der stette, die
 sie gemant het, unverzogenliche ir diener und glesen schicken noch deme, also sie
 danne gemant ist, und alles des gehorsam sin zü tünde, das sie der andern stette
 verbunden ist zü tünde alles on geverde. wir nemen ouch zü beden siten harinne
 35 uzz daz heilige römische riche, item und die herschaft von Österrich, zü der wir zwo
 stette unser iegliche sündliche verbunden ist, die wile dieselben verbünntüssen
 werent, und nit lenger. so nement wir bedersit harinne uz unser iegliche stat iren
 bischoff und sin bystüm. so nement wir die von Strazburg harinne uz den hoher-
 bornen fürsten und herren, herren Bernhart marggraß zü Baden, zü deme wir
 40 vereyniget sint, die wile dieselbe vereynigunge weret und nit lenger, unde unserre
 güten fründe den schultheiszen, den rot, die burgere gemeinliche der stette zü Sarburg,
 die wile die versigelte verbrieft fruntschaft weret, die wir mit in hant, die zil uz
 und nit vürbasser. mit solicher bescheidenheit, das ie die stat under uns zwein

stetten wider iren bischoff nit beholffen sol sin, er sie hõbtman oder helffer. wolte
 aber ieman, wer der were, dirre zweier herren der byschõfe oder ir bystüm deheinen,
 den bischoff von Strazburg oder den bischoff von Basel, der nu ist oder hernach
 wirt, anegriffen oder schadigen von irre gotzhüser güter wegen, die sie inne hant, so
 mag ie die stat under uns zwein stetten irme bischoffe beholffen sin nnd zû helffe
 komen, ob si wil, und sol ir das an diser vereynigunge nit schaden one alle geverde.
 wer aber, das der zweier herren der bischõfe deheinre, die nu sint oder in disen
 zilen werdent, atzunge oder krieg mit unser zweier stette einer gewünnet, sie werent
 hõbtlüte oder helffer, das weder von sins bystüms noch des gotzhuses güter wegen
 dar rürte, dem oder den sol deheine stat under uns zwein stetten uff die ander nit
 beholffen sin one geverde. doch sõllent wir zwo stette einander beholffin sin in alle
 wise, alse diser vereinyung brief stet, one geverde. es ist ouch beretd, were ob eine
 stat die ander under uns manete ieman an zû griffende, der sie schadigete oder ge-
 schadiget hette, den mag die gemante stat wol anegriffen unverbotscheftet, ob si wil,
 wil si yn aber darumb verbotscheften, der do den anegriff oder schaden getan het,
 das er den anegriff oder schaden kere, das mag die gemante stat wol tûn, also
 widerkerte der nit, der den anegriff oder schaden getan het, so sol die gemante stat
 zû stünt darnach in anegriffen und beschadigen, so sie yemer beste oder getrwelicheste
 mag, alse hette er ir den anegriff oder schaden selber getan, one geverde. das ouch
 wir die vorgeanten zwo stette deste fridelicher und früntlicher miteinander geleben
 mögent, so habent wir mit gemeineme mûte gemacht und beretd, das dehein burger
 oder burgerin der vorgeanten stetten die andern bekúubern sõllent, denne die woren
 schuldenere. wolte aber dehein burger oder burgerin der vorgeanten unsere stetten
 die ander zû rede setzen in der stat, da die schuldenere inne gesessen sint, umbe
 deheiner hande schulde oder umbe deheine ander sache, die sie mit inen zû schaf-
 fende hant, den sol man richten unvertzogenliche. lóggent der schuldenere der schulde
 oder der clage, darumbe er angesprochen wirt, und wil in der kleger ertzúgen, das
 sol er dún mit biderben lúten, die da by sint gewesen und umbe die schulde oder
 umbe die ansprache wissent. oder mit briefen, die billiche helffen sõllent und mögent.
 und sol man ouch die hõren und dem kleger darnach rihten on geverde. es ist ouch
 beredt, das deheine stat under uns vorgeanten zweien stetten noch dehein burger
 oder burgerin der vorgeanten zweier stetten die ander stat noch burger oder burgerin
 under uns anegriffen noch bekúubern sol one gerihte, wande hat ieman under uns
 den vorgeanten zwein stetten burger oder burgerin mit dem andern útzit zû schaf-
 fende oder an zû sprechende, in welhen weg das were, das sõllent sie tûn mit gerihte
 an den stetten, da in ienre, den sie da anesprechent, zû rehte sol stan. und sol man
 ynen da rihten unvertzogenliche, alse da vor geschriben stat. doch sol deheine stat
 under uns annemen deheinen iren burger oder burgerin zû schirmende wider die
 andern der vorgeanten stette burger oder burgerin von deheines krieges oder ane-
 griffes wegen, der iren burgern oder burgerinen beschee, e denne sie ire burger oder
 burgerin wurdent. geschee ouch dehein anegriff under uns den vorgeanten zwein
 stetten one gerihte, den sol die stat der burger oder burgerin, die den anegriff getan
 hant, solich haben, daz sie widertünt, das si one gerihte getan hant, wande ieder

burger oder burgerin under uns den vorgeanten stetten söllent voneinander reht
 nemen an den stetten, da sie es von rehte tün söllent, alz vorgeschriben stat. und
 harüber, so hat deheine stat under uns den vorgeanten zwein stetten maht über
 die ander zü erkennende von ired burgers oder burgerin wegen anders, wande dovor
 5 bescheiden ist. es ist ouch beretd: geschehe, das wir die vorgeanten zwo stette span
 gewünnent miteinander von deheins artickels wegen, die an disem briefe geschriben
 stant, so sol die stat, die den bresten het, ired bresten der andern stat vúrlegen und
 drige manne nemen uzer dem rote der stette, an die denne die ansprache ist, und
 usser ired rote ouch zwen der ired darzú schicken. und sollent die fúnfe unver-
 10 zógenliche varen und komen gen Brysach in die stat und miteinander über die sache
 sitzen und den bresten bekennen, das sie ouch one alles sumen tün söllent. und waz
 denne das merrenteil under den benanten fúnfen erkennen uff den eyt, das sol vúr
 sich gan, und sol man ouch das denne vollefúren und halten one alle geverde. und
 sol ouch iedie stat in ir fryheit rehten und gewonheiten beliben und sol ynen daran
 15 dirre vorgeante artickel nit schaden. wir sint ouch úbereinkomen: wer es, das dehein
 burger under uns zwein stetten sin burgrecht verteilt wurde, das er nit komme in
 die stat von etlicher hande sachen oder untete wegen, wo der deheinr in unser der
 vorgeanten stetten deheine keme und burger da wurde, die sol ime doch nit beholffen
 sin noch schirmen von der sachen wegen gegen der stat, dannan er vertriben ist
 20 und sin burgrecht verteilt ist, one geverde. were ouch, das man redende wurde umbe
 ein gemeine eynigunge oder lantfriden zú Eilsasz, so söllent wir die vorgeanten zwo
 stette unser botten zú einander senden. und erkennen wir zwo stette denne, das uns
 nützlich sie in den lantfriden oder eynigunge zú komende, das mógent wir wol tün.
 geschehe aber, das einre stat under uns zweien stetten nit fúgte, daryn zú komende,
 25 die mag hie usse bliben und mag die ander stat wol daryn komen, ob sie wil. doch
 welhe stat also daryn keme, die sol nit darin komen, denne mit solicher bescheidenheit
 und gedinge, das si dise vereynigunge uszname, das die vorgange in alle die wise,
 also diser vereynigunge brief wiset und seit one alle geverde. wir gelobent ouch by
 unsern eyden, wenne ein rot abgot under uns zwein stetten den vorgeanten, das ie
 30 der alte rot dem núwen rote in den eyt sol geben dise vereynigunge und disen brief
 stete zú haltende untze dem vorgeanten zile one alle geverde. ouch ist beretd, das
 dise vereynigunge den bünden, so wir bedersite unser yegliche stat sünderliche mit
 der herschaft von Österrich habent, kein schade noch letzen sol sin, wenne die
 selben bünde bedersit in ired túgenden und kreften bliben söllent, so sol ouch dise
 35 vereynigunge kein schaden sin noch letzen die vereynigunge. also wir die von Straz-
 burg zú dem herren marggraff Bernhart vereyniget sint und ouch kein schade sin noch
 letzen die fruntschaft, so wir die von Strazburg habent mit den von Sarburg. ouch
 mógent wir bedersite búntnisze machen und in fruntschaft komen mit weme wir
 wellent und sol uns daran nit letzen noch irren dise vereynigung in deheinen weg on
 40 geverde, doch mit der bescheidenheit, also vorgeschriben stat, das dise vereynigunge,
 die wir miteinander haben, usgenomen söllent werden und vúrgang haben. es ist ouch
 beretd: waz zólle wir zú beden siten in unsern stetten ufgesetzt und gemachet hant,
 by den zóllen söllent wir bedersite bliben one alle geverde. und das dise vereynigunge

gantz veste und stete blibe, so hant wir die vorgeantanten meister und rete der stette Strazburg und Basel zû eim woren urkünde unserre stette ingesigele an disen brief getan hencken. gegeben zû Strazburg in dem jare, da man zalte von gottes gebürte drützehenhundert jare nüntzig und sehs des nehesten mentages vor der zweier heiligen tage Viti et Modesti. und sint dirre briefe zwene glich, der yeweder stat under uns beden einen het und ouch by ir blibet.

Str. St. A. AA. 1836. or. mb. c. 2 sig pend. gr. 1 (Basel) delaps. [in verso] Als die stette von Strazburg und Basel sich drú jor gegeneinander vereyniget haben. Ibid G. U. P. lad. 48/49. cop. ch. coev. — Basel St. A. St. Urk. nr. 744 gr. or. mb. c. 2 sig pend. Erwähnt D. R. A. II, 173. Erwähnt Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1689.

10

1057. Friedrich von Nügürte an Strassburg: bittet um freies Geleit zur Verantwortung, . . . da ir meinent, daz ich doby gewesen sy, do úch das uwere genommen sie . . . datum feria tertia post Barnabe anno 1396. **1396 Juni 13.**

Str. St. A. Abt. IV. or. ch. I. cl.

15

1058. König Wenzel gebietet dem Landvogt im Elsass und den Städten der Landvogtei, den Bruno von Rappoltstein gegen die Angriffe der Strassburger auf seine Schlösser zu schirmen und zu schützen. geben zu Prag uff sanct Vits abende reg. boh. 33. reg. rom. 20. **Prag 1396 Juni 14.**

Regest nach dem Abdruck im Rapp. Urk. II nr. 458. Colmar Bez. Ar. Bm. Rapp. (E 1039)

20

1059. Engelhard zû Winsperg, Landvogt des Herzogs von Oesterreich an Strassburg: teilt mit, dass er die erbetene Hülfe statt auf St. Ulrichstag nach erhaltenem Aufschub auf St. Jacobstag leisten wolle. geben uff sant Vitze tage anno 1396.

1396 Juni 15.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. Gedr. Rapp. Urk. II, nr. 459.

25

1060. *Hans Bock als Gesandter in Prag berichtet an den Rat von Straßburg.* **Prag 1396 Juni 18.**

Lieben herren. ich enbiet uich minen gewilligen dienst und lan uich wissen, daz Swebelin uf den samstag vor sant Johans dag gen Prowe zû mir kam, und wer güt gewesen, daz er e komen were, danne der kunig und margrofe Jos bede enweg worent, daz ich uwer briefe in nuit geantwurten mochte. und het her Brune uich groszen unglimp gemaht. und zû stunt, do Swebelin kam, do anwurte ich dem hertzogen von Stettine sin brief und rette mit dem von den sachen, wie ez sich verlofen het und ðch, wie ich sust von uich gescheiden bin, darauf er mir dugentlich geantwurtet hat. und het her Brune faste wider den brief geret, darzû ich geantwurtet han, waz ir geschriben hant und ich von munde geret han, daz sige alse und

30

35

welle daz fur min heren dez künigez gnade und margrofe Jose bringen und daz er sich verspreche dozū blibende, also welle ich ouch duan. und also ir verschriben hant, welle ich mit briefen und kuntschaft güt machen. daruf ist er heim geritten am suntage vor sant Johans dag und kumt gen Nuierenberg. harnoch wissent uich
 5 zū richtende, also ich uich von der anleit verschriben han, do wisent, daz her Schwartz Rüdolf von Andela der brief seit und ez uz sol tragen. doch wart ime der brief noch nuit also balde. lieben heren, wisent, daz ich for dem kunige gewesen bin, und het mich wol empfangen und ist zū stunt enweg geritten. und also ich von uich gescheiden, do wirbe ich min bestez und enkan uich do fon zū diser zit nuit verschriben, wan waz ich ein dag hoere, daz ist den andern dag ein anders. ouch deg-
 10 dinge ich von minre schatzunge wege faste, doch foerhte ich, ich kume umb daz gelt, wanne noch kein gefangen ledig geseit ist. ouch bitte ich uich, daz ir mich uuern wilen lant wisen, obe uich uit zū handen koeme, daz ich mich von uuern wegen deste baz darnoch zū rihtende wise, dan ich foerhte, daz ich ein langen
 15 leger haben muas. gebietet mir. geben ame suntag zū naht vor sant Johans dag zū sungihten 1396. Hans Bogk.

Str. St. A. AA. 112 or. ch. l. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 460.

1061. Markgraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg: laszen úch wissen,
 20 das wir yetz uf mitwoch nehst¹ vergangen zū Spire den von Winsperg gebetten haben, daz er uns unsern tag uf sant Kilians tag nehst komet zū Eltfe¹ mit unserm
 herren, dem hertzen helff leisten. hât er uns gesagt, ir habend unsern herren von
 Österrich umb hilff uf diz zit gemant, bitten wir uch mit flizzigem ernst, das ir unsern
 herren von Österrich zū diser zit derselben hilff durch unsern willen uberhebent und
 25 im ein zil ein manot darumb gebent, umb daz uns der von Winsperg unsern egenanten tag mûg helffen geleisten. und erend uns diser bette und versagend uns der nit, das wollen wir allzit umb úch verschulden und gedienen. ouch bitten wir úch reht ernstlich, das ir uns zwen uwer fründe usser uerm rât lihen und schicken wollent,
 das die uf den nehsten mentag zū naht vor dem egenanten sant Kilians tag by uns
 30 zū Baden syen und fürbazz mit uns uf unsern vorgeanten tag gen Eltfe¹ riten und uns den mit unserm herren dem herczogen helffen leisten . . . geben zū Mülnberg an sant Johans abend anno 96. Mühlburg 1396 Juni 23.

Str. St. A. AA. 84 or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad nr. 1690.

1062. Johann Weiß-Zorn² Ritter, der aus der Stadt verbannt ist, wendet sich um gütige Vermittlung und Gnade flehend an den Ammanmeister [Ulrich Goße].

Eppig 1396 Juni 24.

Minen undertenigen, gewilligen dienst byvor. gnediger herre. ich bitte úch durch

¹ Eltville.

² Johans der wisse Zorn 1393 Ratsmitglied.

gotz willen und dez rechten willen und daran gedenckent, daz mich alle die welt dar-
 zû nût broht hette, daz ich usz gesworen hette, danne ir gedenkent ouch, daz wir
 nût eweclich hie sint und gedenckent an Oertelin Manse,¹ gedenckent an den
 probst von Rinowe, an Heitze von Mülnheim,² die alle drie fürfaren sint, do
 menlich got lobet gegent mir, daz sù dot sint, und man wenet, ich hab grosze freude
 dran geleit, do wissent, ich wolte darumb tûn, daz mir we dete, daz sù alle drie noch
 lebetent, so wurdent ir wol hörende frömede meren, wann wissent, wie wol ich von
 Heitzen wegen von Mülnheim usz bin, so wer mir noch hûte dis tages lieber, daz
 Heitzen kint von Mülnheim Gemer ynne hettent danne her Brune. und ist daz nût
 wor, so mûsze ich dez gehen todes sterben, und geschichte ich onch mine knehte
 arme sele von keinre hande sache wegen gen Friburg, wanne von mins ambahtes
 wegen. wie ich dozû zû beszerunge kumen bin, daz weisz got wol und ichs ùch ouch
 seite zû der zit, do ir mich dotent usswern. darum gnediger herre, sehent got und daz
 reht an und schühent nieman, wanne ir von gottes gnoden eren und gûtes genug
 hant, daz ir nieman darumb dūrfent fōrhten und sint mir darinne beholfen zû mime
 rechten, daz ir doch eime heiden billich detent. anders bitte ich ouch nût. geben
 zû Eppfiche an dem sunigeht tage anno 1396.

Johans Wizzorn ritter uwer armer diener und gût frúnt, war zû ir min bedürffent.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1063. Breisach an Strassburg:³ hat gehört, dass die Strassburger erlaubt haben,
 kleine Fische, selmeling, zu fangen, bittet um Angabe der Garne und des Gezügs,
 damit es sich danach richten könne. datum feria secunda post Johannis baptiste
 anno 96. 1396 Juni 26.

Str. St. A. G. U. P. lad 86.³ or. ch. lit. cl. c sig. i. v. impr.

1064. Herman Ebner in Nürnberg an Strassburg: dankt für die Geschenke;
 Herzog Hans von Troppau und einige andere haben auf Karstein 4 königliche Räte
 ermordet, nachdem sie ihnen vorgeworfen: «ir hern, ir seyt die, die tag und naht
 underm (sic.) hern künig raten, daz er niht gen deützen landen schull, und wolt in
 pringen von dem romischen reich». Der König hat die Mörder fürstlich belohnt; dem
 Markgrafen Jobst, der nach Prag gekommen, hat er befohlen die Stadt zu verlassen;
 Prag soll nur gegen grosse Geldzahlung und Niederlegung seiner Festungswerke be-
 gnadigt werden; viele fliehen zum Markgrafen und den Landherren; der König beab-
 sichtigt nach Deutschland und zwar zunächst nach Nürnberg zu kommen; im Würz-
 burgischen haben sich wegen Zollstreitigkeiten 22 verbündete Städte gegen den

¹ Oertelin Mansse war 1395/96 Stettmeister.

² Ein Heinrich von Mülnheim (v. Landesperg) ist 1394/95 Stettmeister.

³ Erinnerung an dieselbe Sache: datum feria sexta post Jacobi apostoli anno 96. [1396 Juli 28.]
 — Vgl. oben den Brief Breisachs vom Mai 21—28.

Bischof empört; der Bischof ist entkommen; die benachbarten Fürsten suchen zu vermitteln; . . . liben herren, als ir Hans Heller herab gesant habt von dez zeugs wegen, loz ich euch wissen, dez man im allen zeüg, den wir haben, dez er wegent gesehen hot, gelossen und in unterweist het eigenlich, dez doch niht gewonlich ist gen niemant zu tun. geben am pfintztag vor Kiliany. [1396 Juli 6.]

Str. St. A. AA. 113 nr. 45. or. ch. l. cl.

1065. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strazburg: hat gehört . . . daz der apt von Ebersheimmünster herrn Hannman von Mülnheim uf uwer pfalze zü Strazburg tribe und anelange von etlicher stücke wegen, die Ebersheimmünster antreffent, das wir demselben hern Hannmane in pfandes wise zü koufende geben hant uf einen widerkouff . . . und bittet den Abt mit seiner Klage abzuweisen. geben zü Dachenstein uf den nehsten mendag vor der heiligen zwölfbotten scheidung anno 1396. *Dachstein 1396 Juli 10.*

Str. St. A. AA. 1422. or. ch.

1066. Markgraf Bernhard an Strassburg: schickt einen an ihn gerichteten Brief der drei Herren von Bitsch¹ mit der Bitte um Rücksendung und um Antwort, was die Stadt thun wolle. geben feria 4 ante Marie Magdalene. [1396 Juli 19.]

*Str. St. A. AA. 103. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1694.*

1067. Thoman von Endingen der Meister und der Rat von Strassburg an Johanse Bocke nnsorme burger: . . lant dich wissen, das uns Johan Baldack diener des durchlühtigen fürsten des marggrafen von Mehern, der ietze hie mit dem Wecker von Bytsch dem lantvögte in diesem lante rihtet, uns verschriben het, so hant wir ime daruff geantwortet, also wir dir derselben sinre briefe und unsers abschriften² sendent harynne verslossen. so hat uns der hochwirdige fürste und herre der byschof von Mentze ein brief geschriben und ein abschrift darynne gesant von hern Brunen von Rappoltstein wegen, dem hant wir daruff geantwortet, also wir dir der briefe vuch abschrifte harynne sendent verslossen. dise briefe sendent wir dir darumb, daz due wissest, waz wir underhanden hie habent und das du dich do inne in allen sachen deste bazz wissest darnach zü rihtende. und waz du frömder mere do inne empfindest, die lozze uns wissen und lösz dich das kein koste beduren. datum feria sexta proxima ante diem Jacobi apostoli. [1396 Juli 21.]

*Str. St. A. A. A. 112 nr. 42. or. mb. l. cl.
Reg. Rapp. Urk. II, nr. 463.*

¹ Gemeint sind die Brüder Hanneman I, Simon Wecker II und Friedrich, Grafen von Zweibrücken-Bitsch. Vgl. Stammtafel 3 bei Lehmann, *Gesch. d. Grafschaft Hanau-Lichtenberg*.

² Diese Abschriften liegen nicht mehr vor.

1068. *König Wenzel befreit die Stadt Straßburg von dem kaiserlichen Hofgericht und jeder fremden Gerichtsbarkeit.*

Prag 1396 Juli 22.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brief allen den, die in sehen oder horen lesen: als der meister rate, burgere gemeinlichen der stat zu Straspurg unsere und des reichs liben getrewen von unsern vorfaren an dem reiche romischen keysern und kunigen gefreyet und begnadet sind, das sie nyemande fur unser und des heiligen reichs hofgerichte noch fur dhein ander gericht von dheimerley sachen wegen nicht laden oder heischen solle, als das sulche majestat brife, die sie doruber haben wol usweisen, also haben wir angesehen manichvaldige dinste und trewe, als uns und dem reiche die egenanten von Straspurg und mit namen etwen unserm vater seligen, dem romischen keiser Karl, dieweil er lebte, vor langer czeite ofte und dicke nuczlichen und williclichen getan haben, teglichen tun und furbas tun sollen und mogen in kunftigen czeiten. und haben dorumb dem meister rate burgern und der stat zu Straspurg mit wolbedachtem mute gutem rate unserer fursten edeln und getrewen semliche gnade getan und tun in ouch in craft diez brifes und romischer kuniglicher mechte und sunderlichen soliche gnade: wer es sache, das wir von unsers selbes wegen die egenanten meister burgere und stat zu Straspurg von dheimerley sachen wegen fur unsern und des heiligen reichs hofgericht anlangen wolten, so sollen wir sie von derselben sachen wegen zu voran besenden und sie in denselben sachen selber gnediclichen verhoren und wollen ouch nicht gestaten, das sie darumb yemande lade oder furheische, es sey dann, das wir dieselben sachen zuvoran selber verhoret haben, als vorgeschriben stet. und gebieten dorumb allen und iglichen fursten geistlichen und werntlichen grafen, freyen herren, dinstluten, rittern und knechten gmeinscheften der stete merkte und dorffere und sust allen andern unsern und des reichs undertanen und getrewen ernstlichen und vesticlichen mit diesem brife, das sie die egenanten von Straspurg an den egenanten gnaden nicht hindern noch irren in deheinewis und mit namen unserm und des heiligen reichs hofrichter und sust allen andern lantrichtern und richtern, die nu sein oder in czeiten werden, das sie die egenanten von Straspurg umb dhein sachen fur sich nicht laden oder heischen noch uber sie dhein urteyle oder recht sprechen noch doruber brife geben sollen, sunder sie bey sulchen gnaden und freyheiden, domite wir und ouch unser vorfaren an dem reiche romische keiser und kunige sie gefreyet und begnadet haben, geruhlichen und ungehindert bleiben lassen, als libe in sey unsere und des reichs swere ungnade zu vermeiden. wer aber sache, das doruber wider die egenanten von Straspurg dhein urteile oder recht gesprochen oder dheimerley brife gegeben weren oder hinach getan oder gesprochen wurden, ist unsere ernste meynunge und setzen und wollen in craft diez brifes und romischer kuniglicher mechte volkumenheit, das dieselben urteile, recht und brife kein craft noch macht haben, sundern untuglich sein und den egenanten von Straspurg und der stat doselbist keinen schaden brengen sollen in deheine weis. mit urkunt diez brifes vorsigelt mit unserer kuniglichen majestat insigel. geben zu Prage noch Cristes geburt dreyczenhundert jare und dornach in dem sechsundnewnzcigisten jaren an sand Marie Magdalene tage unserer reiche des behe-

mischen in dem frunddreysigisten und des romischen in dem einundzwenzigisten jaren.

Per dominum Benessium de Chusnik
Wlachinco de Weytemule.

[In verso] R. Petrus de Wischow.

Str. St. A. AA. lad. 4 nr. 3 or. mb. c. sig. reg. pend.

1069. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: antwortet, dass er gern auf den angekündigten Tag kommen oder bei ernstlicher Verhinderung rechtzeitig Nachricht geben wolle. geben zü Pfortzheim an suntag vor sant Jacobstag anno 1396.

Pfortzheim 1396 Juli 23.

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1696.

1070. Hans von Selbach, markgräflich badischer Vogt [zu Neu-Eberstein an Meister und Rat von Strassburg: bittet namens seines Herrn drei arme Frauen aus Gernsbach ledig zu lassen samt ihrem Gut. datum in vigilia beati Jacobi apostoli anno 96.

1396 Juli 24.

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1697.

1071. Ratsbeschlüsse betreffend: 1. Reisen und Ausbleiben der Bürger. 2. Pferdehaltung. 3. Aichung der Hohlmaße.

[1396 Juli 25.]

[1.] Unser herren, meister und rat sint übereinkommen, daz nieman der unsern und die bi uns in gesessen sint von unser stat über naht ritten noch varen sol one urlop meisters und rattes. und wer daz verbreche, der bessert fünf jor von unser stat und git 20 *fl.* were öch ieman von unser stat geritten oder gevaren, der sol in disen nehsten zwein tagen wider in unser stat kumen. und mügent in daz ir fründe enbieten, obe sú wellent. wenn wer daz verbrichet, der bessert die vorgeschriben besserunge.

[2.] Es ensol öch nieman der unser, es sigent frouwen oder man, sine hengeste oder pferde keim lantmanne lihen, versetzen zü köffen geben noch in keinen weg one urlop meisters und rattes. und wer daz verbrichet, der verbessert 10 *fl.*, also dicke also ers düt.

[3.] Es sol ouch menlich sin kornmesz, winmesz, saltzmesz, biermesz, obesmesz, sotmesz, kestenmesz und alle andere mesz dün seigen und sünen in disen nehsten vierzehen dagen. und wer daz verbrichet, der bessert 30 sol.

Actum et pronunciatum ipsa die beati Jacobi apostoli.

Str. St. A. Stadford. Bd. 19 fol. 165. eingestifter Zettel.
Die erste der drei Verordnungen ist gedruckt bei Wencker, de ussburg. S. 165

1072. *König Wenzel verkündigt, daß die an Straßburg ergangene Ladung vor sein Hofgericht zurückgezogen und aus den Registern des Gerichts getilgt sei.*

Prag 1396 Juli 27.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeyten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir soliche ladung und gerichte, die der edel Borzywoy von Swinar unser hauptman in Beyern und lieber getrewer uf den ammeister, burgermeister, rete und burger gemeinlich der stat zu Straszburg unser und des reichs lieben getrewen vor unserm und des reichs hofgerichte von unsern wegen bis uf disen tag, als diser briefe gegeben ist, getan hat, und die von unsern wegen geschehen sein, genzlich und gar abgelassen und abgetan und ouch uss des egenanten hofgerichtes registern tilgen und usstun geheissen haben, also, das in dieselben ladung und gerichte furbassmer keyn schaden fügen oder bringen sollen oder mögen in dheinwis. mit urkund diez briefs versigelt mit unserm und des egenanten hofgerichtes uffgedruktem insigel. geben zu Prag nach Crists geburt drewzenhundert jar und dornach in dem sechsundnewnczigisten jare des nechsten donerstags nach sant Jacobstage unserer reiche des behemischen in dem 34 und des romischen in dem 21 jaren.

Str. St. A. AA. 113 nr. 88. or. mb. l. pat. c. sig. i. maj. v. impr.

1073. Herr Ludwig zu Lichtenberg an den Ammanmeister Ulrich Gosse zu Strassburg: entschuldigt sich, dass die Seinen sich in einen Angriff der Manssen auf . . . Lyntkesz (Vinkesz?) unbefugt eingemischt haben . . . und bittt úch, daz ir bestellen, daz furbaz kein angriff beschehe, wenne ich bitz uff disen mentag willen habe in die stat zú komen mit úch von den sachen und von andern zú reden, daz ich hoffe daz sú und úch wól sólle benügen . . . geben uff fritag noch Jacobi anno 1396.

1396 Juli 28.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1074. Ritter Johann Zuckmantel an Strassburg: bittet ihm und seinen Widersachern Volmar von Dossenheim und Lütold von Mülnheim einen Sühnetag zu bescheiden, da er vergeblich versucht habe Recht zu erhalten. geben uf fritage nach sante Jacobes tage anno 1396.

1396 Juli 28.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1075. Cüntz Bôblin an den Rat von Strassburg: bittet um freies Geleit, um sich zu verantworten und Recht zu suchen . . . als ich von úwern gnaden wegen her us geschicket wart in den krieg, als ir ziehen wolten gen Salisbach, gen Ulmen und gen Reinichein und Geinglichein vertrósten solte, daz nieman kein schade beschehen solte, do wurdent lüt gróslliche geschadegot und als úwer gnade wol ervaren hat und furbasser bevinden sol, darumb so wirt mir úbell zú gesprochen mit wórtten und wirt

mir daz min da in dem lande verspert, das mir grossen schaden bringet. geben ze Rinichein uff dinstag nach sant Jacobstag anno 1396. zerugge besigelt mit minem eigen insigel.

Renchen 1396 August 1.

Str. St. A. Abt. IV, 29. or. ch. l. cl.

1076. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg¹: hat den Herrn von Bitsch die Meinung der Stadt anzeigen lassen, sendet nun deren Antwort² mit und rät der Stadt einen gütlichen Tag mit denselben zu leisten. [Ohne Jahr.] Petri ad vincula.

[1396] August 1.

Str. St. A. G. U. P. lad. 203. or. ch. l. cl.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1699. vgl. nr. 1698. nr. 1701.

1077. Protokoll der Verhandlungen, welche auf dem Tage zu Freiburg zwischen Bruno von Rappoltstein und der Stadt Strassburg gepflogen worden sind.

Freiburg 1396 August 2.

Colmar. Bez. A. Ann Rapp. (F. 1039) fol. 172. Bearbeitung Lucks.

Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 464.

1078. Hans Zoller von Tübingen an Meister und Rat von Strassburg: als ist mir fürkomen, ich solle mich vor uch hüten in den dingen . . ., weiss aber nicht weswegen und bittet deshalb aufs neue um Geleitsbrief nach Strassburg zur Verantwortung. geben uf unser frowen abent der eren 1396.

1396 August 14.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1079. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: schickt Heinz Truchsess von Höfingen, Albrecht von Berwangen und Reinhard von Remchingen wegen etlicher sachen . . ., die er ihnen nicht wohl schreiben könne. Baden feria tertia ante Bartholomej apostoli 1396.

Baden 1396 August 22.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1702.

1080. Thoman von Eendingen an den Ammeister Ulrich Gosse: bittet ihm sofort in's Lager vor Gemar soviel Schiesspulver wie irgend möglich nebst einem halben Fuder Schwefelringe zu senden. datum feria sexta post Marie 1396.

1396 September 15.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.

¹ 1396 August 10. Markgraf Bernhard schreibt an Strassburg, daß er die Antwort der Stadt den Herrn von Bitsch mitteilen wolle. (*ibid.* lad. 203. or. ch.)

² Hannemann, Symond Wecker und Friedrich, Grafen von Zweibrücken und Herrn zu Bitsch an Markgraf Bernhard: rechtfertigen sich gegen die von Strassburg erhobenen Anschuldigungen und erklären sich zu einem gütlichen Tage bereit. [Ohne Datum.] (*Ebenda*)

1081. Graf Heinrich von Saarwerden an Strassburg: führt aus, dass er Leute und Gut innerhalb des Bannes von Rappoltsweiler besitze und bittet desshalb diesen Ort zu schonen. Zugleich erbiethet er sich einen Sühnetag zwischen Strassburg und seinem Oheim Bruno von Rappoltstein zu veranstalten, auf dem er als Vermittler auftreten wolle. datum feria tertia post exaltationem sancte crucis.

[1396 September 19.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 5. or. ch. l. cl.

1082. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet dem Herzoge von Lothringen, den er ebenso wie sie *<umb dienst zû disen ziten>* gebeten habe, sicheres Geleit für die Seinigen zu gewähren. geben zû Baden an sant Matheustag dez aposteln anno 96.

Baden 1396 September 21.

*Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1706.*

1083. Ulrich Gosse Ammanmeister von Strassburg an Thoman von Endingen vor Gemar: losze úch wissen das Cüntze Wurst unser burger by mir gewesen und het mir geseit, das er ettewie vil salpeters zû Bergheim habe, also er úch daz selber wol muntlich sagende wurt. do empfilhe ich úch, daz ir den salpeter dunt versuchen, und ist er gut, so nement und behabent in, so wil ich gedencken, wie ich in me schaffe bezalt, danne wissent: er het mir geseit, daz er vaste darumb gebetten sy, do besorget er, daz er uff unser wider parte kommen möhte, daz wer ime nit liep gewesen. datum sub sigillo meo feria quarta ante diem seti Galli confessoris anno 1396.

1396 October 11.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.

1084. Strassburger Boten *<die zû dirre zit von uvern wegen uf dem velde sint>* an ihre Stadt: senden einen Brief, . . . den uns der von Sarwerde gesendet hat by Matzeheim; den hant wir gelesen, und wie ir do uf antwúrten wöllent, daz lont uns fürderlichen wiszen. . . . ðch wissent, das uns gut duncket, daz ir herrn Brunen und den synen und den edeln und allen sinen helfern wider saget mit uverm briefe, und sendent uns ðch den fürderlichen. geben uf die zit, als es eins sleht.

[1396 October 12.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. l. cl.
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II, 469.*

1085. Graf Heinrich zu Saarwerden an Strassburg: erbiethet sich einen gütlichen Vergleich zwischen der Stadt und seinem Oheim, Bruno von Rappoltstein zu Stande zu bringen, wenn man ihm Tag und Stunde einer Zusammenkunft bestimme. Ist

diese Vermittlung unerwünscht, so nimmt er wenigstens völlige Neutralität in Anspruch. datum feria quinta ante Galli 1396.¹ **1396 October 12.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl. c.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 467.

1086. Thoman von Endingen an den Rat: ist mit seinem Volk glücklich «zû vesperzit» gen Bergheim gekommen, wo auch die Mannschaft des Herzogs von Oesterreich aus dem Sundgau sich eingefunden. Mit Quartier und Verpflegung ist es schlecht bestellt, da Schlettstadt und Colmar sich ablehnend verhalten. Man hofft jedoch in Benfeld und im Kloster Ebersheimmünster Brotkorn und Hafer ankaufen zu können. Jedenfalls müsse sich das aus Strassburg nachrückende Volk selbst Proviant mitbringen. geben an dunrestag zû Bergheim ante Galli 1396.

Bergheim 1396 October 12.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urk. II nr. 469.

1087. Ein Ungenannter² an Herrn Ulrich Gosse Ammanmeister zû Strassburg berichtet: . . . und ist ouch her Brûne uff mentag nebst vergangen bie dem herczogen von Lotringen zû Nansey gewesen und ist selb zwelfte uff den nehsten zinstag do nach wider har usz geritten, und het der herczog zû ime gesprochen, er wolle ime helffen, und bewirbet er sich ouch umbe und umbe unceze gein Franckrich, daran kerent uch nit, wan ich es allerwege uch zû guter zit wil lassen wissen, wenn sie zûsammen komment. und ist ouch keiner von Blanckenberg zutz ime kommen, aber juncher Johans von Lynningen het ime geschicket zwei und driszig pfert uff disen nehsten vorgangenen mitwoch, und daz er alles und alles nut aber hundert pfert het, bösse und güt, mit den ioch ouch, die bie ime gesessen sint. geben an dünrestag vor sant Gallentag. **1396 October 12.**

Octbr.
p. u. 10.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. Zettel.
Auszügl. gedruckt: Rappoltst. Urk. II nr. 470.

1088. Ein Ungenannter berichtet (vermutlich an Ulrich Gosse Ammanmeister zu Strassburg): . . . ouch wissent, waz ich uch hie schribe, das habe ich den in dem here ouch also geseit, und habe ich ez noch niergent für, denn daz ez ein bravgen si, und wil ich und die minen fur basser else ernstlich darzû tûn, das ich truwe, ob got wil, ich solle es ouch und in daz her bie guter zit lassen wissen, ob ez else verre keme, daz sù har uss woltent, des ich doch nit entruwe. ouch wissent, daz der von Blanckenberg vaste do mitte umbe gat, wie er uch under stat zû be- trigende mit fridemachen und andern dingen, und get also mit beschiss umbe: daz

¹ Vgl. oben den Brief desselben ähnlichen Inhalts vom September 19.

² Die Unterschrift ist weggeschnitten; der Vorname des Betreffenden war, soweit sich nach den schwachen Ueberresten der längeren Buchstaben erkennen lässt: Henselin.

sollent ir hie nach wol empfinden. do nach wissent uch zû richtende und duncket uch ut anders, daz ich furbasser werben oder tûn solle, daz lant mich wissen.

1396 October 12.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. Zettel.

Auszüglich gedruckt: Rappoltst. Urkb. II nr. 471.

1089. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Thoman von Endingen und die anderen Hauptleute im Felde: schicken eine Abschrift ihrer an den Grafen Heinrich von Saarwerden gerichteten Antwort¹ und einen Absagebrief; jedoch lassen sie ihnen freie Hand denselben abzuschicken oder einen andern Absagebrief abzufassen, zu dem sie «ein menberal» beilegen oder auch überhaupt keinen abzusenden. datum feria ante Gally confessoris. [1396 October 13.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. mb. lit. cl.

Regest: Rappoltst. Urkb. II nr. 472. vgl. d. ausführl. Noten daselbst.

1090. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an den Grafen Heinrich von Saarwerden, Herrn zu Rappoltstein und Hohenack erklären: dass sie den von ihm zu Gunsten Brunos von Rappoltstein verlangten Aufschub zu bewilligen nicht geneigt sind . . . und also ir uns schribent, daz wir uwer und der uweren schonen wellent, darinne wellent wir uns halten, daz wir getruwent ze verantwortende. datum feria sexta ante diem sancti Galli confessoris.

[1396 October 13.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. cop. ch. coev.

Gedr. Rappoltst. Urkb. II nr. 473.

1091. Strassburg an Thoman von Endingen vor Gemar: teilt mit, dass man den Brief des Grafen von Saarwerden durch einen Absagebrief beantworten wolle, der zur Begutachtung beiliegt. datum feria sexta ante Galli confessoris anno 1396.

1396 October 13.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. fasc. 4. or. mb. l. cl.

1092. *Absagebrief Straßburgs an Bruno von Rappoltstein.* 1396 October 13.

Dem edeln herren Brunen von Rappoltstein lazzen wir Bertholt von Rossheim, der meister und der rat von Strazburg wissen, das wir uwer und der uweren vygende wellen sin umbe das unreht, das ir uns, unsern burgern und den unsern geton hant und wellent uns domitte bewart haben. und zu eim urkünde, so ist unsere stette in-gesigel zu rücken uff disen brieff gedrucket. datum feria sexta proxima ante diem beati Gallij confessoris anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. mb. lit. pat. c. sig. i. v. impr. del.

¹ Wohl auf dessen Schreiben vom October 12 vgl. oben. nr. 1085.

1093. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: beglaubigt seinen Boten: Georg Bach, seinen Hofmeister und Hans von Selbach, welche den Auftrag haben mit ihnen zu reden. datum Baden dominica ante Galli 1396.

Baden 1396 October 15.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. l. cl.
Reg. Rappoltst. Urkb. II nr. 475.
Reg. d. Markgr. v. Bad nr. 1708.

1094. Basel an Straßburg: bedauert, die erbetene Hülfe von 30 Spießen erst 8 bis 10 Tage später, als verlangt, schicken zu können. *1396 October 15.*

Uwere güten fruntschafte sie unser williger dienst vorgeschriben. besondern lieben fründ. als ir uns verschriben und gemant hant umb driszig spiesse mit glefen wol erzüger lüten uch ze sendende uf disen nehsten cystag nach sant Gallentage ze nacht ze Bergheim ze sinde etc., haben wir alles nach uwers briefes meynunge wol verstanden und lassent uwer güte fruntschaft wissen, der wir alle zite gerne tün wellent, daz ir lieb und dienst ist, daz wir gehorsam wellent sin und mit güter fruntschaft und truwen tün, daz ir uns verschriben hand. nu kam uns lieben fründ uwer manunge erst uf disen nehsten fritag vergangen nach dem imbisse spate, da kein rat bi uns waz, daz die zit uns ze kurtz ist gewesen, so vil gutes volkes uf ze bringende, ze rüstende und ze sendende uf disen zistag. darumb so bitten wir uch mit ernste, daz ir nitt entzürnent, ob sich die spiesse acht tage oder zehen zem lengesten verziehent ze sendende, wand wir dazwüschent unsern ernst dazü tün wellent, daz es beschehe. uwer meynunge verschribent bij disem botten. datum anno etc. 96 dominica ante Galli.

Arnolt von Berenfeils ritter, burgermeister
und der rat zu Basel.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. mb. lit. cl. c. sig i. v. impr. del.

1095. Ein Ungenannter [an Ulrich Goße? in Straßburg] berichtet über den Zuzug, der dem Bruno von Rappoltstein geleistet wird. *[1396 October 15.]*

Min dienst bevor. lieber herre. ich losz úch wissen, daz ich geworben habe umbe und umbe, wo ich truwete, daz es aller beste und nützeste was, das ich nit kan erfinden, das welle, daz ieman zütz ime úch geschaden mag. man seit aber wol, daz sich der hertzoge und sin brüder vaste bewerbent: do truwe ich, daz úch daz kein schaden müge bringen, wanne sie müssent wite umbe sich werben, dar usz wurt aber nüt, alz mir geseit ist. und wissent ouch, daz Andres von Parroy zütz ime geritten ist, nit me danne mit zwolf pferden, und ouch der einer ist, der nit gen Gemer in wolte, wande er siner knechte ein teil dar in geschicket het, der het zwene knechte wider hinder sich gen Walhen umbe habern geschicket: do noch wissent úch ze rihtende. und wil fürbasser werben und min bestes dün; untze uff disen nehsten frytag so wil ich selber úch sin, und was ich hie zwüschen erfinde, daz wil ich úch denne ouch sagen. und wissent, sider ich úch zü dem ersten verschriben habe, das

sider har nie zehen man reysiger lúte usz noch in geritten sient, und duncket úch út anders, daz ich vúrbaht dún sol, daz lont mich wissen. geben am sunnentag vor sant Gallentag.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. l. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 474.*

1096. *Thomas von Endingen berichtet an Meister und Rat von Straßburg über die Unterhandlungen, welche er und die übrigen Straßburger Abgesandten mit Graf Heinrich von Saarwerden und den Boten der Städte Colmar, Schlettstadt und Kaisersberg gepflogen haben.*

Bergheim [1396 October 15.]

. . . Lieben herren. wir embúten úch unsern úndertenigen gewilligen dienst und
 Octbr. 15. lant uwer wiszheit wissen, das wir uf disen nehesten vergangenen fritag mit unserm
 harste gon Bergheim komment, also wir úch das ouch emoles mit Diersberg ver-
 schriben hant, und sint stille gelegen dise zwene tage und mússent ouch húte untze
 naht stille ligen, wenne wir nút getúrstent úndersten vor unserm herren dem hertzen,
 also er und die sinen dise drige tage mússent stille ligen untze noch hint zú naht. 15
 Octbr. 14. wissent ouch, das der grefe von Sarwerde uf samstag gester umbe vesper zit kam
 gon Bergheim geritten und der von Colmar, Sletzstat und Keisersberg botten, her
 Friederich von Hadestat, her Friderich von Wildesberg und andere, und vordertent
 an unsers herren des hertzen rete und an uns, das wir einen ufslag gebent untz
 Octbr. 19. dunrestages nehst komende und nút schedigetent, so woltent sú do zwúschent zú unserm 20
 herren von Osterrich varen und wege súchen, ebe sú dise sache zú gúten dingen
 bringen kundent: do zú entwortetent wir, das wir des keinen gewalt von úch hettent
 und werent óch nút also von úch gefertiget. do das der grefe und die richstette
 hortent, das daz nút gen wolte, do vordertent sú an uns, das wir in zú verstonde 25
 gebent, wo mitte dise sache gerihtet móhte werden, so woltent sú sich getruwelich
 darinne arbeiten, ebe sú kundent, dise sache zú gúten dingen bringen, wenne sú
 wustent wol, das dise sache an cleinen artickeln entslagen were, do sú noch hútis
 tages gerne zú rettent: do antwortetent wir, daz wir keine artickel wustent, do an
 es entslagen were, und nút anders wustent, denne es gerihtet solte sin gewesen, des
 uszgenommen, das der breste an her Brunen gewesen were, also unsere erbere botten 30
 hettent gehört sagen, wenne er wolte unsern herren den hertzen nút versichern
 und vertigen ettelicher dinge, mit den er den egenanten herren den hertzen ver-
 sichern solte, also des egenanten herren rete mit her Brunen úberkomen werent;
 doch wolte her Brune uns und den unsern noch lute und sage unserre briefe, die
 wir und die unsern von ym hettent, tún und ouch tún, das wir und die unsern mit 35
 gúter kuntschaft fúrbrehtent, und uns dar zú unsern kosten und schaden keren, den
 wir deshalp genommen hettent, do zú er uns doch getrenget hette, wir truwetent,
 das die sache gerihtet móhte werden, doch allewegent mit den fúrworten, das es
 unsers herren rete von Osterrich an denselben herren und wir vorhin an úch brehtent,
 wenne wir nút anders tetent, denne das derselbe herre und ir uns hiessent, wenne 40
 wir werent anders nút gefertiget, danne das wir tún woltent, das uns empfolhen

were. zû jüngest noch vil worten, do vorderte der grefe an uns, sit es nüt anders sin möhte, das wir sin und der sinen schondent, do antwurtetent wir ymme, er hette úch vormals darumbe verschriben und ir ymme do uff geantwurtet, und zû glicher wise, alse ir ymme geantwurtet hettent, do bi woltent wir bliben, und botent in selber ouch, das er und die sinen uns und den unsern nüt schedelich werent; do zû antwurtete der grefe, werent wir allesamment vor ym und den sinen uf dem velde gebunden, sú gertent uns kein leit zû tünde, doch weres, das es not geschehe, so müste er und die sinen die muren weren, und also schiet er und unsers herren rete und wir vonnander . . . lieben herren, wir lant úch mit nammen wissin, das wir in den vorgeschriben und andern dingen und súnderlich von schedigendes, ziehendes und des sesses wegen des egenanten unsers herren des hertzogen rete gebetten hant, das sú uns vor an rietent, die hant uns allewegent geantwurtet und blibent och noch do uffe, unser herre der hertzoze habe in empfolhen, das sú tógent, waz wir zû rote werdent und sú heissent, sit wir houbetlúte des crieges sint. und uff das sint wir einhelleclich úberkomen Gemer zûm ersten zû besitzende und den leger do zû nemende, und wellent zû velde ziehen zû unsern frúnden, die uns noch komment, und habent ouch gegen in von uns einen harst geschickt, die mit in her uff in den leger ritent. item uff des, alse die glocke nüne geslagen hette und dirre brief geschriben wart, do kam uns botschafft, das unser frúnt kommen werent, und do zugent wir alle us mittenander zû in zû velde, und wellent alse unsern leger noch húte mit gottes hilfpe anheben und bestellen. wissent ouch, das unsers herren von Österrich fuszvolk an zinstage nehst komment sol zû Brisach sin. dis sint alle ding, die sich untz har verlouffen hant, und was uns furbaz engegent, das lant wir úch allewegent wissen. scriptum dominica ante Luce ewangeliste.

²⁵ [Unterschrift]: Thoman von Endingen und die andern uwer botten, die nú zû ziten uff dem velde sint. [In verso]: Den fürsichtigen wisen, dem meister und dem rate zû Strazburg, unsern lieben herren.

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 22, or. ch. lit. cl. — ibid. conc. ch.
Gedr. Rapp. Urk. II nr. 476.*

³⁰ 1097. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Basel:¹ bedauern, dass ihr Bote erst so spät nach Basel gekommen, denn inzwischen . . . ist des durchlúhtigen etc. herrn hertzogen Lútpoldes zu Österrich volg und unser volg zu rosse und zu fússe und unser gezúg uff dem velde und in dem leger darumbe. lieben frúnt. bitten wir úch mit ernste und getruwent uwere gúten frúntschafft one ³⁵ zwifel, das ir uns die spiesse schickent, so ir vúrderlicheste mógent datum ipsa die beati Galli confessoris. [1396] October 16.

Baseler Sts. A. Neb. Reg. G. III nr. 286. or. mb. l. cl.

¹ Vgl. nr. 1094 den Brief Basels vom 15 October.

1098. Burkard von Lichtenstein an den Ammanmeister und die Stadt Strassburg: hat gehört, . . . wie daz ir nauch lüten stellend; da wissend, wellend ir mir darumb tûn, so wil ich zû ouch komen mit fünfzig spiessen gûter ritter und knecht, minder oder mer, wie ir wellend. datum in die Gally. [1396] October 16.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. I. cl.

1099. Reymold Adehart von Saarburg an Meister und Rat von Strasburg: bittet die Brüder Junker Eberlin und Petermann von Gryfelstein zur Zahlung der ihm schuldigen und «ettewie vil jare verseszenen» Zinsen anzuhalten. . . wand ich habe gehôret sagen, daz sy úwere burgere sint . . . datum ipsa die beati Galli anno 1396.

1396 October 16. 10

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. I. cl.

1100. Johannes von Kirchen, Hofschreiber des Königs in Prag an Hans Bock den Jungen in Straßburg: beschwert sich, daß ihm die für den Befreiungsbrief von der Vorladung vor das Hofgericht versprochenen 200 Gulden nicht bezahlt, jener Brief aber trotzdem mit hinweg genommen sei. Prag 1396 October 16. 15

Minen dinst zuvor, als ir wol wisset, das ich mit euch in gegenwortikeyt Conratz Plarers des abends, do ir letst in derselben nacht von Prag schiet, redet, das ir mir des hofgerichtes brief, domit die stat von solichen gerichtten, als vor demselben hofgericht uff sy erlanget was, empunden und gelediget ward, wider geben oder aber 200 gúldin dafür bezalen soltet, nicht minner ich ouch haben wolt oder den brief zu derselben zeyt wider die rede ir in gute hinfliessen liesset und sprach: ich wyl mich gutlich und fruntlich von der stat wegen mit dir richten, doran ich nit genug haben wolt und gieng darnoch einest by nacht zu euch in ewer herberg zum camin(?) und sprach aber, das ich nit minner wann 200 guldin oder aber den egenanten brief wider haben wolt, das ir euch darnach richtet und getrewte ouch, das ir icht anders tet, hett ich euch oder der stat ichtz gedient, das liess ich got walten. do antwort ir aber: ir wolt euch gutlich mit mir richten. uber das alles reyrt ir in derselben nacht oder gar frü enweg und fûret den egenanten brief mit euch und gesegent mich nie noch sprach mir nie zû. ir hatt wol befolhen, das man ewer lougent, do ich nach euch fragt, do sprach man: er ist by dem von Bamberg, das lass ich gut sein, doch hatt es mich unczitlich und geloub, das ichs nit verdienet habe, das man min dinst und trew also solt erkennen und wegen. nu ist ouch sider her ein lange zeyt vergangen, in der ir mir doch nie nichtz geschriben noch embotten habt. in der zite ich ouch keins gerett noch getan hab durch Conrat Plarers bette willen, wann ir mir nu úber solich egenante reden den egenanten brief enweg gefûret habt, darúber bit ich und man euch mit ernst, das ir mir die obgenanten 200 guldin Erharten Nesselbach von minen wegen bezalen und antworten sollet, wann so ir das getan habt, so sag ich euch und die stat der queyt und ledig. tet ir aber des nit, noch sendet mir ouch des nit urkund by disem boten, wann ich nit alle wochen hab zu senden botten, noch wil die senden so verren weg, so wisset, das ich mich gen allermenic-

lich von euch beklagen muss und wyl und sagen, wie ir mit dem brief über min
 wort gefaren habt und kan ouch dann nit anders gesagen, dann das ir mir habt den
 brief enpfüret und nicht genug getan vor als billich ist, und darnoch ouch dorezu
 tun mit recht, was ich mag umb dienst und trew, die geschehen sein, als ir wol
 5 wisst und bit euch nymer anders zusagend, wan als ir wol wisst und war ist. wil
 mir die stat dorumb nicht tun, das lass ich güt sein. ich hab des mer verlorn als
 ouch hewer einest, verschreibt ir mir, die stat hett mir 40 guldin geschenkt, do ich
 ir in uffsleg gegeben hatt, umb die sy mir billicher solt 40 guldin gegeben haben,
 dann 40 ein schöne schenk, 40 guldin geschenkt für 40, die man mir schuldig was.
 10 Item ir habt miner husfrowen 20 guldin gegeben, die slacht mir ab an den 200
 guldin. schafft es also, das ich mich nit clagen bedorffe, wann ich wer sein lieber
 uberhaben und wolt, das ir mir den brief hett hie lassen, so wer ich sider maniger
 red von hern Borziwoy uberhaben und sten noch dorumb in abenteuer gen im,
 wann er spricht: ich hab euch des geholffen, wann ir aber den dozamal nit hie liesst,
 15 sunder in, wer min red, enweg furet, so getrew ich ouch ir niht mir min gelt, das
 ich icht logen bedorffe, als Plarrer und ich ouch mit euch retten von der 30 gulden
 wegen, die wir Mathis Lemmel bezalen müssten, dovon unser red erstund, wyl die
 stat mir daran min anczal wider geben, das ist mir lieb. ewer verschriben antwort
 umb alle ding. geben zu Prag an sant Gallen tag anno 96. ich hab diez briefs
 20 ein abschrift gehalten.

Johannes Kirchen des
 romischen kunigs hofschreiber.

[*In verso.*] Dem erbern wisen manne, hern Hansen Bock dem jungen zu Strass-
 burg.

25 *Str. St. A. Abt. IV. nr. 72 or. ch. l. cl.*

1101. Heinrich von Mülnheim und Heinzeman Kranich an Thoman von Endingen
 vor Gemar: . . . lon úch wissen, daz wir vor unsers herren gnoden gewehsen
 sint und do geret habent unser stette notdurft und wissent wir nit anders den
 mins herres gnode morn zú naht zú Bergheim wil sin, also uns geanwurt ist von
 30 dem kameremeister, do wissent, daz der von Salme und der grehfe von Sarwerde
 und die von Keissersberg hie sint. [1396 Mitte October.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.

1102. Thoman von Endingen und die andern Strassburger Hauptleute vor Gemar
 an den Rat von Colmar: . . . bittent úch früntlich mit ernste, das ir uns und den
 35 unsern wellent koste, habern und ander notdürfftige ding zú kouffende geben umbe
 unser gelt und usz uwer stat lazzen volgen. [1396 October.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. 2 concepte gleichen Inhalts ohne Datum.

1103. *Ritter Claus vom Huse in Ensisheim an Straßburg: erbittet für seinen abwesenden Herrn Leopold IV von Oesterreich um Auskunft über den Stand der Dinge vor Gemar.* [1396] *October 16.*

Min dienst vor, wisen bescheiden. lieben fründe. als min herre von Österich das lant uff gen Brucke ist, da hat er mich zû Ensisheim gelassen bi miner fröwen und ouch bisunder von des krieges wegen, so er und ir ietze hant mit dem von Rappeltzstein, und in allewegen lassen ze wissende, wie es úch in disen sachen gange, also sende ich her abe Heinczman Gerung zû úch; bitte ich úch, daz ir mich lassent wissen, wie sich uwer sache anlasse, und wie es úch gange, umb daz ich daz minem herren könne ze wissende getûn, daz er sich in sin selbs und uweren sachen dester bass wisse ze rihtende. waz ir ouch botschaft minem herren allzit tûn wellent, so vindent ir mich zû Ensisheim. uwer antwirt verschriben. datum ipsa die Galli confessoris.

[*Unterschrift*]: Claus vom Huse, ritter.

[*Aufschrift*]: Den wisen fürsichtigen und bescheiden dem meister und rate ze Strazburg und sunders den zû Gemar ligent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 477.

1104. *Thoman von Endingen an den Rat von Straßburg: berichtet über den Stand der Belagerung von Gemar.* [1396] *October 17.*

Octbr. 16. Unsern gewilligen dienst bevor. lieben herren. wir lant uwer wisheit wissin, das wir mit allem unserm volcke, beide geritten und fûszvolck, gester uf mentag unsern ersten leger brochent, alse wir uf halben wege zwüschent Gemar und Rappoltzwilre zû velde logent und zugent nahe bi Gemar zû der siten wider Ostheim uff [uff] die Vech und slögent do unser gezelte und hütten uf und ist also hûte von uns stille gelegen, alse es der kindelin tag ist. doch habent wir einen nutzberen tagewon begangen, wenne wir habent geton durch stude und stögke hinder Gemar geton rûten und nuwe wege machen wider das hûnder tor, wenne sû das vorder tor vermuret hant. und was alles ir werben durch das hûnder tor, das ist in do mitte benommen. wir habent ouch ein nuwe brucke gemaht über die Vech, das die unsern zûsamen mögent kommen, ebe es not geschehe, sit sû sich zû beiden siten uf das wazzer hant geschlagen, und ouch vil hûrde und ander notdurftig ding geton machen und bestellet, uff das uns das beste duncket. wissent ouch, das wir brotes und habern notdurftig und ouch anderre koste sint, wenne wir vil lûtes liferen müssent: do schickent dem Ber[er] fûnfzig pfunt gon Benfelt, der wil darumbe koste kouffen, und schickent geburen Claus anderhalb hundert lib. her uff, wenne wir des geltes nüt emberen mügent. was uns fürbaz engegent, das wellent wir úch ie embûten. datum feria tertia post Galli de sero in castris ante Gemar.

Thoman von Endingen, ritter, und ander uwer botten,
die nützermal zû velde ligent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 479.

1105. Die Schützen vor Gemar bitten Ulrich Goßen, Ammanmeister von Straßburg um Zustellung von Kugelhüten. 1396 October 18.

Unsern undertenigen willigen dienst allezeit bevor. gnediger herre. von der kugelhüte wegen, so uns von der stete und uwern gnoden wegen geköft sint, die ouch Brūmat der snider gemaht het und sie uns nit wil lossen volgen, man spreche me danne, daz er dez selben geltz, das vur die kugelhüte gebürt, sicher sie, also bittent wir uwere gnode dienstliche und mit allem ernste, daz ir Hügelin Süssen bittent und heissent Cántzen Brūmat vur die kugelhüte sprechen, daz sie uns werdent vürderliche geschicket, wande wir sie, obe got wil, wol und mit eren wellent verdienen, dez wir zū gotte getruwent, daz ir und der rat daz wol von uns uffnemen. und wellent uwere gnode gegen dem rate also ernstliche keren, das sie uns schier gesant werdent daz wellent wir alle gemeinliche willekliche verdienen. datum die seti Luce ewangeliste anno 1396.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.

1106. Beglaubigungsschreiben Herzog Leopolds von Oesterreich für seinen Gesandten an die Strassburger im Lager vor Gemar: Markgraf Rudolf von Hochberg, Herrn zu Röteln und Susenberg und Graf Bernhard von Tierstein. geben zū Prugge an mittichin noch sancte Gallentag anno 96.

Brugg im Aargau 1396 October 18.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 480.*

1107. Absagebrief¹ des Herren Ulrich von Blamont an Strassburg: Au maistre et au conssoil de la ville de Straubourg erklärt Ôlry de Blamont, sire de Faulcomont: que je suix tant tenus a mon oncle monseignour Brum signour de la Halte Rabalpiere, que que je lou seruiray encontre vous et vous aidans de ceste presente gueirre, quil ait maintenant contre vous, et pour miels wardeir mon honours, jay mis mon seelz plalquez en cez presente deffiance, qui furent faitte lou juedy apres feiste saint Luc en lan 96. 1396 October 19.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. l. pat. c. sig.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 481.*

¹ *Aehnliche Absagen senden unter gleichem Datum: Im I Brief: Mondin de Belle garde, Adam d'Odericke, Hanry d'Erlon, Gilbeir, Perrin, Colignon, Conim de Gerbeuilleir, Wiriant de Fontenoy, Thiebaltz de Priney, Jehan d'Air, Jauneroy lou Bourgon, Hennekin de Trey, Grimont de Blenuille. — Im II Brief: Kerile de Fontenoy, Hanry de Berbay, Peircevalz de Boullenvilleir, Thiebalt de Boullenvilleir, freires, Renalz lou Gournay de Metz, Renalz de Velny, Conina d'Espinalz, Conins Besselin de Saint Diey, Jehan Lalleman, Frantz von Hagentorn. — Im III Brief: Henszelin de Saint Körin, Poirey de Ravon, Jehan Mensey. — Im IV Brief: Gairet d'Aveley, Rechair de Chateir, li Moinne de Chateir, Jacquemy de Mainniere, Huegueny de Meitry, Gathier de Germeney, Jehan d'Eurfour, Hargnour de Chateir, Jehan Bauldewin, d'Espinalz, Thirion de Chateir, Jehan de Frezontin, Jaiquar dez Preis, Jehan de Frainez, Jehan bestair de Meitry, Wilame Wiry, Jehan Vilair, Hanry li Pety maistre, Jehan et Coupin de Lile, Dan pierre de Pree. — Im V Brief: Peterman Chacepol dit Savoye, Guillaume de Saint Omer, Henselet le Moyne, Henry dit le Fontere.*

Diese Briefe sind auszugsweise gedruckt und mit Anmerkungen versehen von Albrecht: Rapp. Urkb. II S. 381, 82.

1108. Herr Heinrich zu Blankenberg befiehlt seinem Sohne Ulrich, der Stadt Strassburg abzusagen, und berichtet zugleich über die Kriegsrüstungen des Herzogs Karl II von Lothringen. fritag noch sct. Lux tage. [1396 October 20.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4. Stück. 45 u. 46. Eine [vielleicht von Thoman von Endingen gefertigte] Uebersetzung des aufgefangenen französischen Briefes. Gedr. Rapp. Urk. II nr. 488.

1109. Markgraf Bernhard zu Baden an Strassburg: wir laszen üch wissen, daz unser gesellen, die wir üch schicken sollen, ¹ uf hinnaht zü naht zü Stalhofen sin und morn frü gen Straszburg kommen. geben zü Baden an fritag nach sant Luxtag.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 or. ch. l. d.
Auszug: Rappoltst. Urkb. II nr. 487.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1710.*

Baden [1396 October 20.] 10

1110. Ungenannter (Thomas von Endingen?) an einen Ungenannten: lieber herre. schaffent uns ouch fürderlich eynen brieff von unserm herren von Strazburg, das die priester, die in unserm here messe hant, mügent der unsern bihte hören und ostien segen und in unsern herren got geben, alse der official wol weis, wie man den brieff machet, des rotes pflaget darumbe.

[Lager vor Gemar 1396 vor October 23.]

Str. St. A. G. U. lad. 22 fasc. 4.² or. ch.

20

1111. Graf Heinrich zu Saarwerden, Herr zu Rappoltstein und zu Hohenack an Thomas von Endingen: bittet um die Freilassung eines von den Strassburgern gefangenen Knechtes.

[1396 etwa October 20.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4. Stück 110.
Ebenda noch ein Brief ähnlichen Inhalts.
Beide gedr. Rappoltst. Urkb. II nr. 489.*

25

1112. Thomas von Endingen an Straßburg: bittet um Schwefelringe.

[1396 October 21.]

Minen dienst bevor. lieben herren. ich bitte üch flissedlich mit ernste, das ir uns fürderlich schaffent, das uns geschicket werde ein karrich mit swebelringen, den wir haben müssent und bruchent sin vil, wanne wir wachent durch die naht. datum sabbato post Luce ewangliste.

Thoman von Endingen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.

¹ Vgl. oben nr. 1093 den Beglaubigungsbrief Bernhards vom 15 October.

² Dasselbst ein Antwortschreiben aus Ortenberg mit der erbetenen Erlaubnis an die Priester, ... doch besorgent wir, daz wir ez nit maht habent und hant herrn Andrese dem officiale und dem ingesigeler verschriben, daz sie üch und uns darynne versorgent. geben uf mendag nach sant Lucastag. [1396 October 23.]

30

1113. Cloren Hanseman von Berse an den Schultheissen Claus von Grostein und den Altammeister Wilhelm Metziger: berichtet allerlei Kundschaft aus Lothringen.
[1396] October 21.

Gnedigen heren. ich enbüt úch min gewilligen dienst und lon úch wissen, daz
 5 der fouget von Bráschetel und ich by nander worent uf disen nehesten samestag zú *Octbr. 21.*
 Langestein, und waz wir do befudent, daz het úch der fouget verschriben. so
 wíszent fürbas, daz uffe disen samestag furgangen gebotten ist in allem Lutringen,
 zú flöhende in 4 tagen und het óch gebotten kariche und wegene wol uffe hundert,
 und sol óch sicher sin dez hertzogen von Lutringen huffunge uffe disen mendag; do *Octbr. 23.*
 10 habe ich ein wíszenthaften botten hin geschicket und habe úme zergeltes genúg
 geben, daz er alle worhafte mer erfert. óch seit men, daz juncher Eigemer von Sar-
 brúcken zú dem hertzogen kumen sol wol mit 3 hundert gífen und hertzoge Frí-
 derich von Lutringen vil ander heren, die zú derselben huffungen kumen súllent;
 doch wer dar kumet, so es si lútzal oder vil, so truwe ich wol, daz ich es wol be-
 15 finde. und waz ich befinde, es si tag oder naht, daz los ich úch zú stunt wíszent.
 óch habent ir willen út zú understonde, daz túnt fúrdeliche, wenne ie lenger ir
 beitent, ie me lútes zú sammene kument und meinent ouch vil lútes umbe daz men
 darzwischen tút reden, es si alles uf ein verziehen, daz sú dest me folkes zú sa-
 mene bringent. och her Clauwes, also ir mich torent reden mit juncher Reinhart von
 20 Herbeweley, der ist nút doheime und ist óch der von Vergis nút zú Burgúne, wenne
 er dez kúnges von Franckerich tohter fúret uszer lande. do so súllent ir nút loszen,
 ir súllent úch wol versorgen, wo ir truwent, daz ir sin nottúrfíg sint; wenne waz
 ich getún kan oder mag, do sol kein breste an sin. gebietet alle zit úber mich.
 geben uf der 11 tusent megede tag zú vesper zit.

Cloren Hanseman von Berse.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 491.

1114. Thomas von Endingen, Hauptmann von Gemar an den Rat: Markgraf
 Rudolf von Röteln und Graf Bernhard von Tierstein, sowie Gesandte von Schlettstadt
 30 und Kaisersberg sind im Lager angekommen und haben erzählt, dass auf persönliches
 Betreiben des Grafen von Saarwerden der Herzog Leopold von Oesterreich Sühnever-
 handlungen zwischen Strassburg und Bruno von Rappoltstein angeordnet habe, mit
 deren Führung sie betraut seien. Man hat jede Verhandlung abgelehnt und sie an
 den Rat nach Strassburg gewiesen. Vorläufig sind sie jedoch nach Rappoltsweiler
 35 geritten, kommen aber vielleicht auch nach Strassburg. datum in castris ante Gemar
 sabbate post Luce ewangeliste de nocte. *Im Lager vor Gemar [1396 October 21.]*

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 492.

1115. Arnold von Berenfels, Bürgermeister von Basel und der Rat von Basel an
 40 Thomas von Endingen und die andern Strassburger im Felde vor Gemar: melden,

dass man auf Wunsch Kundschafter in die Gegend von Mömpelgard und anderswohin gesendet habe, aber nirgends etwas von Werbungen und Rüstungen gehört habe. datum dominica post Luce evangelisti.

[1396 October 22.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II nr. 496.*

1116. Heinrich von Winzenheim, Vogt im Breuschthal an Claus von Grostein : berichtet über die Rüstungen des Herzogs von Lothringen und dergl. . . . wissent, das des herczogen bruder von Lutringen, der grefe von Widemut sich faste huffet und her Eme von Sarbrücke und die ritter und knechte, die uff der Musse gesessen sint bi Schette. ouch meinert man, daz der herzoge von Lutringen sich stelle noch lüten. . . . ðch wissent, das her Ulrich von Blanckenberg selb zwölffe gewoffet zu Roppelwilre inne lit und reit juncher Johans von Liningen an dunrestage früge bi der Weiler zû Balczwilre uff und kerete den kopf gen Roppolczwilre oder zû einre huffunge riten. geben uff den sunnentag nach sante Gallentag zû der zehenden stunden in dem tage.

[1396] October 22. 15

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4 Stück 99. or. ch. lit. cl. ibid. eine Abschrift Stück 129.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 493.*

1117. Claus von Fyncwilre an seinen lieben gesellen Claus . . . heim: wisze, daz eyne unsern frunt mir hait gesaget, daz der hertzoige von Lotryngen üffenlich hauffet, und weisz nit anders, dann er wolle her Brünen zû helffe kommen. — —

[1396 etwa October 22.] 20

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4.
Reg. Rapp. Urkb. II nr. 495.*

1118 Meister und Rat von Strassburg an Metz: bitten um Nachricht über die Heeressammlungen des Herzogs von Lothringen und ersuchen zugleich die Stadt, dass sie ihre Bürger, welche gegen Strassburg dienen wollen, zurückhalte.

[1396 etwa October 22.]¹

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. Stück 53. lat. concept ch.
Gedr. Rapp. Urk. II nr. 494.*

1119. Cloren Hanseman von Berse an Heinrich von Wintzenheim, Vogt im Breuschthal: . . . wissent, daz der alte von Blanckenberg uff disen mendag früge gen Roppoltzwilre rittet, und wellent beschen, wie sich die von Strazburg haltent, bede in dem leger und ðch uf dem velde. do schickent disen brief zû stunt euweg und ðch mit eime wiszenthaften botten, wenne es sicher wor ist.

[1396 October 23.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4 Stück 60. or. ch. lit. cl.
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II nr. 500.*

¹ Die Antwort der Stadt Metz erfolgte den 31 October, vgl. unten.

1120. Nemerich Bauldoiche Ritter und Bürger zu Metz an Strassburg: wünscht mit 4 Reisigen und 4 Bogenern gegen Sold in Dienst der Stadt zu treten. geben dez mandagez nach st. Lucas dage. [1396 October 23.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II nr. 503.

1121. Der «Ungenante» an Ammeister Ulrich Goße über allerlei Kundschaft aus Lothringen. [1396 October 23.]

Min dienst bevor. lieber herre. als ich uff samestag bi uch waz und Cüntzelin Ostertag zû mir komen sollte sin, des het er nit getan. wie aber dem si, so bin ich Octbr. 21.
 10 und min knecht uff gesessen, und der mir als schribet, und habent die sachen ernstlich erworben. und wissent ouch, daz des von Blanckenberg bruder ime widerseit het. darumbe het ouch der von Blanckenberg nach sinem sune herrn Ulrich gein Rapoltzwilre geschicket, daz er und sine gesellen fûderlich zutz ime koment. ouch wissent, daz her Brune dem von Salme het geschriben und het in gebetten, daz er
 15 solle für uch riten und do zwuschent reden. und kam ouch derselbe brief gein Baltzwilre und wart dem schaffener. und waz ich uch do schribe, daz ist ouch sicher wor. und wissent ouch, daz der hertzog von Lutringen alle die het gemant, die do der von Mulnheim sint und die ouch ligent in siner hute, daz sû ime die zinse, die zû sant Martinstag gevallent, daz sû ime die furderlich gebent in vier
 20 tagen: do kan ich aber noch nit erfinden, war umbe er daz getan hat. doch seit man, daz er und sin bruder sich gar wite bewerbent, daz kan aber uch keinen schaden bringen. ouch wissent, daz ich botten habe zû Rymmelsberg und ein zû Nansey und ein zu Blanckenberg, wann ich getar selber des weges nit me so verre hin inkommen. und waz ich uch schribe, daz ist ouch alles wor. do nach wissent
 25 uch zû richtende. und waz ich furbaszer empfinde, daz wil ich uch bi guter zit lassen wissen oder aber in daz her, wie uch daz aller beste duncket, daz lant mich wider wissen bi disen botten. Den ungenannten.

[*In verso*] Herrn Ulrich Goszen ammanmeister zû Strazburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 502.

1122. Graf Johann zu Salm an die Strassburger Hauptleute vor Gemar: . . . lon uch wissen, das ich zû Ropoltzwilre comen bin, unde das ich uch gerne üffe disen maindag spreche, unde wil uch bitten, das ir mich selben sehzenhneste oder minre trösten wellent, so wil ich zû uch ritten uch sprechen, unde wellent mir üwern
 35 troste brief mit disem botten seinden. geben üffe den maindag no sante Lucas dage. [1396 October 23.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 498.

1123. Thomas von Endingen an Strassburg: sendet einen aufgefangenen Brief Heinrichs von Blankenberg in deutscher Uebersetzung,¹ sowie die Abschrift des an Claus von Grostein gerichteten Berichtes vom 21 October,² welche er auch an den Herzog von Oesterreich geschickt habe . . . dar zû hant sine (des Herzogs) rete, die bi uns in dem velde ligent, hern Hanneman Snewelin, und wir her Heinrich von Mûlnheim in Brantgazze zû ime geschicket, in zû bittende und mit ym zû redende, daz er hie zû gedencke, wenne es der herschafft von Österrich yemerme noch geseit würde, solte man daz velt rûmen, do die sinen ouch zû velde legent . . . lieben herren, hie noch wizzent ûch zû rihtende, und wissent ouch, daz weder unsers herren des marggrafen noch der von Basel volck noch nût zû uns kommen sint. datum in castris ante Gemer feria secunda post Luce ewangeliste.

Lager vor Gemar [1396 October 23.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. fasc. 4.

Gedr. Rapp. Urkb. nr. 497.

1124. Berthold von Rosheim, der Meister und der Rat von Strassburg an Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar: teilen mit, dass auch sie Friedensvermittlungen mit Bruno von Rappoltstein abgelehnt haben und befehlen ihm und wünschen, dass er den Krieg nach Kräften und ohne Rücksicht auf die Kosten fortsetze. datum feria secunda ante diem sanctorum Symonis et Judae apostolorum. [1396 October 23.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. mb. I. cl. . . .

1125. Graf Stephan von Mömpelgard an Arnold von Berenfels, Bürgermeister der Stadt Basel³: antwortet auf geschehene Anfrage, . . . daz ich kein sammunge bi uns nût enweisz denne ein klein geschefte, die wellent gen Lutteringen. geben ze Mûnpelgarte, an dem nehsten cistage vor Symonis et Jude.

Mömpelgart [1396 October 24.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. cop. ch. coaco.

Reg. Rapp. Urkb. II nr. 507.

1126. Als Anhänger Bruno's von Rappoltstein senden der Stadt Strassburg gemeinschaftliche Absagebriefe: I Jehan Noiret de Ameville, Jehan de Very, Andriet de Louvivalz. — II Werry de Savigney, Perin dou Chaitellet, Bernekin de Vendene, Simont de Tulleire, Ferry de Jalney. — III Hennair de Vry, Bernekin de Herbeuilleir, Guerray de Hurbesche, Petit Jehan bestair de Rambeuilleir, Werry de Durquestein, Richer de la Chambre . . . lou merdy apres feiste saint Luc. [1396 October 24.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4. Stück 77. 78. 79.

Auszüglich gedr.: Rapp. Urkb. II nr. 504. 505. 506.

¹ Vgl. diesen Brief vom 20 Oktober oben nr. 1108.

² Vgl. oben nr. 1113.

³ Vgl. oben nr. 1115 den Brief Basels an Strassburg vom October 22.

1127. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Thomas von Endingen vor Gemar: wissent, daz grafe Philips von Nassowe eine grosse huffunge in der vergangen wochen hette und wolte das lant abe sin. die huffunge ist zerritten. doch umbe daz ir uns verschriben habent, do erfarent noch: dasselbe wellent ouch wir tûn, und was ir erfindent, das lozzent uns wissen, dasselbe wellen ouch wir ùch tûn. ouch wissent ir wol, das ùch von uns entfolhen wart, das ir zu ersten alle strozzen, die hindenan ùber das gebirge harüber got, soltent tûn verfallen, umbe das ir deste sicherre werent. do ist uns wol geseit, das ir etliche strazzen habent geton verfallen, aber die strazzen hinder Roppoltzwilr sient noch nit verfellet. do empfelhent wir uch und duncket uns gût sin und ist ouch unser ernstliche meynunge, das ir vûrderliche dazû gedencken wellent, wie die strazzen alle verfellet werdent und lozzent ùch des keinen kosten beduren, und wenne ez geschicht, so lozzent es uns vûrderliche wissen. ouch schickent wir ùch ein brief von unserme herren dem byschofe, also ir uns vormals gebotten hant. gebristet ùch ùtzit, das lozzent uns wissen, das wellen wir uch schicken und ùch keinen gebresten lozzen. datum feria tertia ante diem sanctorum Symonis et Jude apostolorum.

[1396 October 24.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. mbr.

1128. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar uns ist vûrkomen und geseit, das etliche von den constofeln und ouch etliche von den anwerken ùch ungehorsam sient und wande ir wol wissen und bekennen môgent, das von ungehorsamkeit wegen dicke grosser unret ufferstanden ist, darumbe, so manent wir uch alle und uwer ieglichen besunder uwere eyde, so ir uns gesworen habent, welhe die sint oder werent, die uch ungehorsam sint, das ir uns den oder die vûrderliche herheim schickent und yn oder sye nit by uch lozzent und uns verschribent sine ungehorsamkeit, so wellen wir in oder sye darumbe strôffen in sogatener (sic.) mozzen, das sich andere daran stozzent. und santent ir uns ouch sogatene nit herheim, so bekanten wir wol, stûnde gebreste von ungehorsamkeit wegen uff, wes die schulde were. und môgent ouch disen brief zu allen constofelern und antwerken schichen und in den tûn vorlesen, umbe das sie sich alle darnoch wissent zu rihtende. datum sub sigillo nostro feria tertia ante diem sanctorum Symonis et Jude apostolorum. [1396 October 24.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. mbr. l. p. c. sig.

1129. Der «Ungenannte» an Strassburg: Der Herzog von Lothringen liegt nebst dem Grafen von Virsey mit grossem Volk bei Berregart und wird am Freitag Abend ins Albrechtsthal kommen. datum feria quarta ante Symonis et Jude apostolorum anno 1396. [1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.

1130. Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar an Strassburg: Der von Blankenberg und der Graf von Saarwerden unterhandeln zwar, doch nur um zu täuschen und Zeit für die Rüstung zu gewinnen. Darum bittet er um weitere Verstärkung, sei es durch eigne oder durch Leute des Bischofs oder des Markgrafen von Baden . . . ouch schickent uns zwene oder drige, die mit bühssen schiessen können und 20 stabebühssen, uns do mitte zû behelffende, ebe man uns überfallen wolte . . . Heinrich von Mülheim ist zum Herzog von Oesterreich geschickt, wenn er zurückkehrt, soll ein Bericht abgehen. datum feria quarta ante Symonis et Jude apostolorum. 5
[1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 509.

19

1131. Thomas von Endingen an Strassburg: hält es nach Beratung mit Cuno und Lútpold von Kolbotzheim für unwahrscheinlich, dass sich die «grosse huffung» des Grafen Philipp von Nassau wieder zerstreut habe . . . und vórhitent, sú und ouch wir, das es ein beschiss sige und der selbe harst den kopf zû uns und úber uns sülle keren, . . . denne alle die warnunge, die uns ie kommen sint mit munde oder mit briefen, die stont alle glich, das sú zwúschent hie und fritages bi uns súllent sin . . . Bittet um sofortige Nachricht, wenn ihnen irgend etwas über die feindlichen Absichten bekannt werde. datum feria quarta ante Symonis et Jude de sero in castris ante Gemar. 15
Vor Gemar [1396 October 25]. 20

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 510.

Octr. 27.

1132. Heinrich, Herr von Blankenberg¹ an Meister und Rat von Strassburg und die vor Gemar liegenden Strassburger: beschwert sich über die Gefangennahme seines Boten [messaigier] Moregin Floriet. escript le mercredi davant la saint Symond et Jude. 25
[1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 508.

1133. Thomas von Endingen, der Hauptmann vor Gemar an den Strassburger Rat: die von Colmar haben sich über unberechtigtes Fouragieren beklagt, verhalten sich auch sonst unfreundlich und fordern «kerunge» . . . und also ir uns verschriben hant von des gefelles wegen, do wissint, das die von Mülheim und die Zórne noch irem volke schihtent in Obrehtesztal, die komment zû uns und hettent es gerne geton, do móhtend wir von unsers herren von Österrich volke niemans do zû haben, wie doch wir es dicke an sú gefordert hant, und mag númme sin denne uns nóter 30
35

¹ Am 26 October verlangt derselbe nochmals die Freilassung [G. U. P. lad. 22. or. ch. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 521.]

tete uns zû verfellende und zû vergrabende, hettent wir ehte die lûte. datum de nocte post cenam feria quarta ante Symonis et Jude apostolorum.

[1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 511.

1134. Walther am Berge, Meier im Albrechtsthal an Heinrich von Mülnheim genannt von Landsberg und Leutold von Müluheim: berichtet von allerlei Vorkommnissen, die auf einen baldigen Angriff des Herzogs von Lothringen hindeuten. datum feria quarta ante Symonis et Jude apostolorum.

[1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 or. ch. l. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 516.

1135. Hans am Berge an Heinrich von Mülnheim genannt von Landsberg: hat unter anderm erfahren, ... daz der hertzoze von Lutringen und der von Kûsse und der von Fersú mit eime grossen folgke went ligen umbe Berregart uff disen durnstag zû naht und meinent, daz sú uff disen fritag zû naht ligen went in Obrechtstal ... datum feria quarta ante Symonis et Jude.

[1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. cop. ch. coacc.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 517.

1136. Gemeinschaftliche Absage an Strassburg senden folgende lothringische Herren: (I. Brief) Nielaus dit Baleix de Esche, Jehan de Noray, Jehan de Grenesque, Jehan de Nisy, Jehan de Burges im Dienste ihres Herrn Monseigneur Brug. — (II. Brief): Hans von Lyningen grefe zû Rückesingen, Henselin Heringen von Vinstingen, Henselin Schölin von Vinstingen, Erhart von Schirbefe, Hans Minninger von Urntz, Peterman von Sarburg, Heinzekin von Rückesingen, Fritschemann Pfannenstil, Peter von Rückesingen, Erhart von Ellenwiler, Scheckeme Gurney von Metz, Henselin Winter von Rückesingen, Henselin Liebeheinz von Rückesingen, Niclawes von Eiche, Henselin von Reckeringen, Ludeman von Hellingenmer, Mathis von Günderdlingen, Arnolt Wisse von Schirbebele, Hügelin Schaderen von Hanameny, Scheckmy von Schirbebele von wegen hern Brunen herre zû Rapoltzstein. — (III. Brief:) Ulrich von Basemunt, Anshelm von Benwilre, Karman von Rorbach, Nickelman von Luderfingen, Zant von Wallenbôsze, Heinrich von Wolfeskirche, Claus von Sehszelingen, Pander von Gerbeviller, Kâosze von Vinstingen, Hensel Flintze. (Datum von II.) geben uf mitwoche frûge vor Symonis et Jude.

[1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. 3 or. ch. lit. pat. Der letzte undatiert, aber wohl unter das gleiche Datum zu stellen.
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II nr. 513. 514. 515.

1137. Ein Ungenannter schreibt: lieber herre, so wissent, daz der grefe von Sarwerde alle sine geburen besant hat, dem dürffent wir auch nit gar wol getruwen,

und arbeitet sich do mitte sin vogt Sersey im Schöne Erlaches tal gar vaste. ouch hant die erbersten, die her Brune bie ime het, ein stosz under einander, ob sů sich zů Gemar wellent lassen vinden oder nit, wan sů furhtent, wurde es inen angewunnen uber den hals, daz sů müstent sterben, und habe das von inen gehört.

[1396 etwa October 25.] 5

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 Papierstreifen. ibid. cop. ch. coaev.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 518.*

1138. Thomas von Endingen an Meister und Rat von Strassburg (Nachschrift zu einem der früheren Briefe): wissent ouch, das her Heinrich von Mülnheim in Brantgasse von unserm herren von Osterrich noch nüt kommen ist, und het uns hie naht spote her Dietherich Snewelin geseit, das ymme ein botte von Basel kommen si und geseit habe, daz man nüt wisse, wo der egenant unser herre sige: do wissent uch ouch noch zů rihtende. und nüt lont, ir schickent uns ein hundert schölböme her uff.

[1396 etwa October 25.] 15

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. Papier-Zettel.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 512.*

1139. Rottweil an Strassburg: bittet um Auskunft über den Krieg mit Bruno von Rappoltstein und die Belagerung von Gemar. . . wan wir doch alle zit gern sähint und hortint, daz es úch in allen úwern sachen nach eren und wol gieng. geben an mitwochen vor Symonis et Jude apostolorum anno 96.

[1396 October 25.] 20

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 519.*

1140. Walther am Berge, Meier zu Weiler im Albrechtsthal an Heinrich von Mülnheim-Landsberg und Junker Lütold von Mülnheim: Junker Klein Hans von Lützel habe den Bürgern von Urbeis versichert, dass sowohl er als auch der Herzog von Lothringen und Bruno von Rappoltstein, «die von Urbeis nüt schedigen» will, und verlange für diese Versicherung $\frac{1}{2}$ Fuder Wein von den von Urbeis, was er der Schultheiss aber verboten habe. datum feria quinta ante Symonis et Jude apostolorum.

[1396 October 26.] 30

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 520.*

1141. Heinrich von Mülnheim an Strassburg ist beim Herzog von Oesterreich gewesen, der versprochen hat, Strassburg nicht zu verlassen und zu näherer Unterhandlung seine Räte Markgraf Rudolf von Röteln, Graf Bernhard [von Tierstein] und Herrn von Randegg schicken will. Mit Bruno von Rappoltstein soll wo möglich ein 6 oder 8 tägiger Friede vereinbart werden. geben ze Enzesheim an dornstag nacht vor Symonis et Jude anno 96.

Ensisheim 1396 October 26.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 522.*

1142. Herzog Leopold von Oesterreich an die Strassburger Hauptleute vor Gemar: sendet und beglaubigt seine Räte zu mündlicher Unterhandlung: Markgraf Rudolf von Hochberg, Graf Bernhard von Tierstein und Heinrich von Randegg, Vogt zu Schaffhausen. geben ze Enzesheim an dornstag vor Symonis et Judae anno 96.

Ensisheim 1396 October 26.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl. e. sig.

1143. Wilhelmus electus confirmatus Argentinensis an Ulrich Gosse Ammanmeister zu Strassburg: . . . wir lant uch wissen, das uns hute gein Koichersberg bodeschafft kommen ist, wie sich der jünge herezoge von Lothringen, der herezoge von Bor und der . . .
 10 junge von Blankenberg hoiffent, und sollent haben wol uff 800 giefen und sollent noch hint zû nacht umb Doese ligen, und wellent über uch, nit über uns, als uns geseit ist. gebin zû Koichersberg des dünrestages vor Symonis et Jude.

Kochersberg [1396 October 26.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl.
 Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 523.*

15

1144. Wilhelmus electus confirmatus Argentinensis an den Ammanmeister Ulrich Gosse: . . . als wir uch hute warnunge tatent, als ist uns uff disse nacht aber geseit, mit namen von Jehan Ulin, daz daz folg und die hoffunge umb Dunnüfer liege by Barkemot, dez von Blankenberg slos, und meynet auch, man solle zuschen hy und
 20 sântage wünder vernemmen, und wellent über uch, und habent uch von druhundert giefen verslagen. gebin zû Zabern des dünrestages zû nacht vor Simonis et Jude.

Zabern [1396 October 26.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. mb. lit. cl.
 Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 524.*

25

1145. Arnold von Berenfeils Bürgermeister von Basel an Thomas von Endingen, Hauptmann der Strassburger vor Gemar: . . . als ir uns verschriben hand umb unsere grossen búchssegezûg und werkmeyster hinab ze schickende, haben wir wol verstanden und lassent uch wissen, daz wir uch die búchsse und den gezûg fürderlich
 30 senden wollent, aber keinen werkmeister haben wir in langen ziten nie gehept, anders wir santent in uch gerne. doch so haben wir fürderlich gesant nach einem, der vorziten unser búchsenmeyster gewesen ist. kommet der, so wellen wir in fürderlichen uch hinab schicken. waz wir auch von sammunge und andere läuffen, die uch notdürftig sint ze wissende, wellen wir uch ouch alwegen fürderlichen verkünden. datum
 quinta feria ante Symonis et Jude apostolorum anno 1396. *1396 October 26.*

35

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 or. ch. l. cl.

1146. Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar an den Rat: Haneman Snewelin und Heinrich von Mülnheim in der Brandgasse sind vom Herzog von Oesterreich, den

sie in Rheinfeldern angetroffen und nach Ensisheim begleitet haben, zurückgekehrt und berichten, dass jener gerne zur Hülfe bereit sei und möglichst viele Reisige anwerben wolle. Da aber gleichzeitig Gerüchte von einem baldigen Ueberfall ins Lager gekommen seien, sind beide Boten nochmals zum Herzog geritten, um ihn zur Eile anzutreiben. Zugleich hat man in Basel um abermalige Entsendung von 200 Mann Fussvolk gebeten. datum in castris ante Gemar feria quinta ante Symonis et Jude apostolorum hora paulo post meridiem. *Lager vor Gemar [1396 October 26].*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 526.

1147. Wilhelm erwählter Bischof von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg: bestätigt den Empfang ihres Briefes und will morgen mit Begleitung nach Dachstein kommen und dort auf ihre Botschaft warten. geben zü Zabern des fritages zü naht vor Symonis et Jude. *Zabern [1396 October 27].*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22, or. ch. l. cl.
Reg. Rapp. Urkb. II nr. 529.

1148. Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar an Strassburg: Heinrich von Mülnheim ist vom Herzog von Oesterreich zurückgekehrt und teilt mit, dass eine Stallung gemacht sei von Freitag Abend bis Samstag Abend. Der Zuzug aus Strassburg soll zunächst bis Benfeld marschieren und dort warten. datum vigilia Simonis et Jude apostolorum anno 96. *[1396 October 27.]*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.
Reg. Rapp. Urkb. II nr. 528.

1149. *Graf Heinrich zu Saarwerden, Herr zu Rappoltstein und Hohenack, schliesst im Namen seines Oheims Bruno von Rappoltstein einen Waffenstillstand mit Strassburg.* *1396 October 27.*

Ich Heinrich grefe zü Sarwerde, herre zü Rapolczstein und zü Hohenack . . . dün kunt mengelich mit disem briefe, das ich spriche und spriche ouch mit disem briefe vür den edeln minen lieben oheim hern Brunen herre zü Rapolczstein vür alle sine helffer und die sinen und mit nammen, die zü Gemmer ynne sint [*einen friden zu haltende und zu habende*] gegen den wisen bescheiden dem meister und dem rate, . . . der dauern soll vom 27 October abends bis 28 October abends. geben uf fritag Symonis et Jude obent anno 1396.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22, or. ch. lit. pat.
Abdruck: Rappoltst. Urkb. II nr. 527.

1150. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar: haben ebenfalls von neuen Werbungen ge-

gehört, glauben jedoch, dass das Gerücht vergrössere. Was in Strassburg noch an Fussvolk und Reiterei vorhanden, soll geschickt werden. Ausserdem ist der Bischof, der Markgraf von Baden, sowie die Herren von Lichtenberg, Hohenstein, Landsberg, Andelau um Hilfe ersucht. datum vigilia sanctorum Symonis et Jude apostolorum.

[1396 October 27.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. mb. 1. cl.

1151. Strassburg an den Herzog von Burgund in Sachen der Rappoltsteiner Fehde: König Karl von Frankreich hat seinen Kämmerer Wilhelm von Granse an sie (Strassburg) geschickt, um einen Frieden mit Bruno von Rappoltstein zu stande
 10 zu bringen. Auf dessen Ausführungen haben sie entgegnet:

1. Bruno sei seit langer Zeit Bürger von Strassburg gewesen, habe aber trotz seines Eides, die Stadt vor allem Unrecht zu schützen, sich treulos und feindselig benommen.

2. Schulde er der Stadt 4000 Gulden, die er innerhalb 10 Jahren durch jährliche Zahlung von 400 Mark zurückzuerstatten versprochen habe.

15 3. Habe ihm Heinrich von Mülheim 6000 Gulden geliehen gegen Verpfändung von Stadt und Burg Gemar. Diese sei später zurückgegeben und statt dessen für die Gesamtschuld Brunos an Strassburg und seine Bürger die Städte Ober- und Unter-Rappoltweiler in den Pfandbesitz von Strassburg übergegangen.

4. Diese aber habe Bruno mit Gewalt den Strassburgern entrissen und so Ver-
 20 anlassung zu einem langen Kriege mit der Stadt gegeben.

5. Endlich habe sich der deutsche König der Sache angenommen und auf einem Sühnetag festsetzen und von beiden Parteien beschwören lassen, dass beide ihre Eroberungen wieder herausgeben sollten. Während Strassburg diesen Vertrag erfüllt und seinen Eid gehalten, habe Bruno denselben sofort gebrochen.

25 6. Auf ihre nachdrückliche Vorstellung habe er so viele Gegenklagen und Ausflüchte gehabt, dass sie sich entschlossen hätten, die ganze Streitsache dem Lehnsherrn Brunos, dem Herzog Leopold von Oesterreich vorzulegen.

7. Dieser habe darauf einen Sühnetag angesetzt, zu dem beide Parteien vor ihm erscheinen sollten. Sie sind darauf eingegangen und ebenso hoffen sie, dass
 30 Bruno, welcher 6 seiner Räte hinzuziehen solle, die Sache jetzt zum gütlichen Abschluss bringen werde. Andererseits aber hätten sie gehört, dass Bruno sich persönlich an ihn, den Herzog von Burgund, und den König von Frankreich mit Klagen wider Strassburg gewendet habe. Doch hofften sie, dass sich beide lediglich nach Recht und Gerechtigkeit und nicht parteiisch für Bruno entscheiden würden. datum
 35 Argentine vigilia festi beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Strassburg [1396 October 27.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 5. or. mb. latin. nicht vollzogen und zur Absendung gelangt, wohl wegen der mehrfachen Correcturen, doch sind Versendungsschnitte u. Siegelspuren auf der Rückseite.

1152. Arnold von Berenfels, Bürgermeister von Basel an Thomas von Endingen vor Gemar¹: antwortet auf die Bitte um 200 Bewaffnete . . . laszent úwer gúten fruntschaft wissen, daz uns unser herre von Ósterich gemant hát mit unser-macht ze komende, ob der sache wir yetzunt sitzent und meynent in der sache ze tünde, daz wir getruwent unserm herren von Ósterich unser frúnden und eytgenossen von Straszburg und úch gevellig sin. ouch wissent, als ir uns von der búchsen wegen verschribent, also habent wir nach dem búchsenmeister gestalt und sendent úch den mit der búchsen und gezúge hinab und ist uf merzenacht ze Brysach. da bitten wir uch, daz ir gedenken wellent, wie er zú uch komme, daz er mit den búchsen und gezúge nit dernider lige. datum die Symonis et Jude anno 96. **1396 October 28.** 10

Str. St. A. G. U. B. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II. nr. 532.

1153. Johann von Lichtenberg an Strassburg: lehnt wegen Verwandtschaft die Hilfeleistung gegen Bruno von Rappoltstein ab. datum in die beatorum Symonis et Jude apostolorum. **[1396 October 28.]** 15

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 530.

1154. Johann von Kagenecke, Hofmeister an den Ammanmeister Ulrich Gosse zu Strassburg: hält es für geraten, wenn der Friede zustande kommen soll, . . . daz ir minen herren besendent und in betent zú úch ze kumen . . . weiss aber nicht, ob sich viel geändert habe, seit der Herr von Fleckenstein mit seinem Herrn geredet hat . . . da gedenkent selber, waz úch daz best dunkt. geben an sant Symon und Judas tag der zwelf botten. **[1396 October 28.]** 20

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. l. cl.
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II nr. 531.

1155. Graf Heinrich von Saarwerden erklärt im Namen Bruno's von Rappoltstein, daß er mit Straßburg und den Seinigen einen kurzen Waffenstillstand geschlossen habe. [Verlängerung des Friedens vom 27. October]. **1396 October 29.**

Ich Heinrich grefe zú Sarwerden, herre zú Rapoltzstein und zú Hohenag dún kunt mengelichen mit disem briefe, das ich gesprochen habe und spriche ouch mit disem briefe vúr den edeln minen lieben oheim, hern Brunen herre zú Rapoltzstein, alle sine helffer, diener und die sinen einen friden zú haltende und zú habende mit den wisen bescheiden, dem meister und dem rate zú Strasburg allen iren helffern, dienern und den yren. und sol der fride anegan uf húte disen sunnen dag, also

¹ 1396 November 2. Dieselben an denselben: haben eine zeitlang dem Gerüchte von der Beilegung des Krieges Glauben geschenkt, werden aber jetzt unverzüglich Volk und Büchsenmeister schicken. [G. U. P. lad. 22]. 25

dirre brief geben ist, uf mittendag, und sol weren untze morne den mendag, untze das die sunne undergat, ungeverlich. ouch ist beret, das zü Gemern nieman us noch in gon noch riten sol in disem obgenanten friden one geverde. ouch süllent die von Strasburg noch ir helffer iren gezüg nüt triben noch machen, das den von Gemern schedelich sie in disem vorgeantanten friden one geverde. und süllent sú ouch uf keinen graben noch niergent gan zü der stat schowen noch besehen. und were es sache, das der fride überfaren würde, so globen ich vúr den vorgeantanten minen oheim hern Brunen ynen zü keren mit der name oder werde one geverde. unde des zü urkunde so habe ich Heinrich grefe zü Sarwerde vorgeantant min ingesigel gedrucket in disen brief zü ende dirre geschrift. der geben wart an dem nehesten sunnen dag uf frügen ymbes nach Symonis et Jude anno 1396.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 5. or. lit. pat. c. sig. impr.
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II nr. 533.*

1156. Heinrich von Blanckenberg an Strassburg: kann den gewünschten Tag ohne seinen Oheim Bruno von Rappoltstein nicht leisten, da dieser ihm keine Vollmacht gegeben habe und jetzt verreist sei und sie wohl wüssten . . . , daz men, so men sprichtet «ane brütigam die brütluft nit wol kan gemachen.» doch ist er bereit, später einen Tag zu Colmar oder Schlettstadt zu vermitteln und zum Frieden zu reden. Habe Strassburg vorher mit ihm privatim über den Krieg oder Schloss Hüneburg zu reden, so solle man ihn mit sicherem Geleit abholen, ferner bitte er Cuno von Koltzheim, der ihn vor Blankenberg geschädigt, zum Ersatz anzuhalten.

[1396 (?) October.]

Str. St. A. IV. fasc. 15. or. ch. lit. cl.

1157. Worms an Strassburg: berichtet, dass nach glaubwürdiger Mitteilung der Herzog von Lothringen bis nächsten Donnerstag oder Freitag einen grossen Ueberfall des Strassburger Belagerungsvolkes vor Gemar plane. datum in crastino Simonis et Jude apostolorum hora completorii.

Nov. 2 u. 3.

[1396 October 29.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.
Auszügl. gedr. Rapp. Urk. II nr. 536.*

1158. Berthold von Rosheim, der Meister und der Rat von Strassburg an Thomas von Endingen und die andern Hauptleute vor Gemar: sie sollen nichts auf eigne Hand unternehmen, da man noch keine sichere Kunde über feindliche Anmärsche habe. Doch sollen sie «güthen, kecken müt» haben und überzeugt sein, dass man ihnen Kriegsvolk genug senden würde . . . wande, wo ir und wir das velt rundent, das brehte úch, uns und unsern Kindes kinten und nochkommen ewickliche schaden, unere, verlust und schande . . . Dieser Brief soll öffentlich vorgelesen werden. datum die dominica et crastino sanctorum Symonis et Jude apostolorum, anno domini 1396.

1396 October 29.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 534.*

1159. Der «Ungenante» an den Ammanmeister Ulrich Gosse zu Strassburg: hat Kundschaft aus dem Lager des Herzogs von Lothringen zu Berregart und Steney, wonach der Herzog krank daniederliegt und seine ganze Macht in 110 Giefen besteht. datum dominica post diem beatorum Symonis et Jude apostolorum.

[1396 October 29.] ⁵

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 535.

1160. Ritter Rudolf von Hohenstein an Strassburg: wünscht Sühne mit der Stadt und stellt sich selbst und sein Schloss zur Verfügung.. geben uf mendag vor aller heiligen dag anno 96.

1396 October 30. ¹⁰

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.

1161. Kuno Hans Schönmetziger, bischöflicher Schaffner zu Zabern an Strassburg: hat von Johann Ülin, der dort angelangt ist, aber wegen ermüdeter Pferde nicht selbst nach Strassburg kommen kann, erfahren . . . , daz die zwene hertzen von Lüthringen sich vaste höffent, . . . und ligent . . . sicher zû Sant Diedalt inne und die herste zwüschent Liensta(n)t, Dünnüfer und Sant Diedalt uff der Mörte in den klöstern und den dörffern und wollen «uf Gemar ziehen» etc.

[1396 etwa October 30.] ¹⁵

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 538.

1162. Die Brüder Obrecht Beger und Hans Beger von Geispolsheim, Ritter an Strassburg: melden, dass der Bischof von Strassburg wohl nach Strassburg kommen werde, da er ihnen geschrieben habe, mit ihm am Mittwoch in Epfig zusammen zu treffen. geben an dem nehsten mendag vor aller heiligen tag.

[1396 October 30.] ²⁰

Nochr. I.

Gtr. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 539.

²⁵

1163. Rudolf von Hohenstein, Ritter an Meister und Rat: schreibt, dass er mit seinen Söhnen dem Bischof von Strassburg zu dienen versprochen habe und so doch auch der Stadt diene. geben uf mendag vor aller heiligen dag.

[1396 October 30.] ³⁰

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 542.

³⁵

1164. Schwartz Rudolf und Heinrich, Gebrüder, Klein Rudolf, Heinrich Tarc, Jörg Frideriches, Heinrich und Eberlin von Andlau, Vettern, an Strassburg: . . . als ir uns geschriben hant, wie das ein volk von Walhen in disz lant ziehen welle und das wir uch zû liebe und zû dienst in uwer leger, als ir vor Gemar ligent, ziehen söllent, do sol uwer wisheit wissen, ist es daz die Walhen also in disz lant ziehent, was wir dann mit eren nach unser vermögent dowider gesin mögent, daz wellent

wir in semlicher masz tûn, daz ir und mengelich sehen sôllent, daz uns leit were,
 wo das lant geschediget wurde. geben uf den nehesten mendag vor aller heiligen
 anno 1396. [1396 October 30.]

Str. St. A. Abt. IV, 29. or. ch. l. cl.

5 1165. Heinrich von Gerspach, Vogt zu Ortenberg an den Ammanmeister zu
 Strassburg: hat von einem Augenzeugen erfahren, dass bei Bitsch 200 Glefen liegen
 und dass der Herzog von Lothringen, der Graf von Nassau, die von Bitsch und andere
 Herren 2000 Ritter und Knechte zusammen bringen und mit diesen den nächsten
 Mittwoch bei Zabern über die Steige und dann nach Gemar ziehen wollen. [Ohne
 10 Datum.] [1396 etwa October 30.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 543.

1166. Cloren Hansemann von Berse an Junker Heinrich von Winzenheim: weiss
 nichts Neues zu berichten als, dass geboten ist . . . flochende in allem Lutringen und
 15 ðch, daz dez hertzogen huffunge sol sin uf disen mendag. [1396 etwa October 30.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 544.

1167. «Der Ungenannte» an Ulrich Gosse, Ammanmeister zu Strassburg: der
 Herzog liegt noch bei Berregart und Steney in derselben Stärke wie zur Zeit seines
 20 letzten Berichtes [29 October], erst wenn der Herr von Vergy da zu komme, werden
 es 600 mit Glefen sein etc. geben an aller heiligen abent, als es siben slug.
 [1396] October 31.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 545.

25 1168. Cloren Hansemann von Berse an Claus von Grostein, Schultheiss zu Strass-
 burg: waz ich ðch do geseit habe von dez hertzogen stetten, daz ist sicher wor, und
 ligent noch an den stetten, die ich ðch nante, ein mil weges by Eseral; ouch lit der
 hertzoze noch zû Rafon, und lit sin brüder zû Stive und hant noch bede keins zwey
 hundert spieszze, also men seit, und huffent sich alle tage. . . Weiteres will er zu er-
 30 fahren suchen. geben uf aller heiligen vorvir tag zû vesper zit. [1396] October 31.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 546.

1169. Der Rat von Rottweil an Thomas von Endingen und die andern Strass-
 burger vor Gemar: dankt für den Brief und bittet um weitere Nachricht über den
 35 Stand des Krieges vor Gemar. datum in vigilia omnium sanctorum anno 1396.
 1396 October 31.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.

1170. Meister und Rat von Hagenau an Strassburg: melden das Gerücht... von drie sammenungen, die über die üvern gon Gemor gon werdent. datum vigilia omnium sanctorum anno 1396. 1396 October 31.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Reg. Rapp. Urkb. II nr. 548.*

1171 *Saarburg an Straßburg: erkundigt sich nach dem Stand der Dinge vor Gemar.* 1396 October 31.

Den frūmen wisen herren, dem meister und dem rate zū Strasburg enbieten wir der schültheisze und der rat von Sarbürg unsern undertenigen dienst. alz üwer wisheit vor Gemer gezogen ist, do bitten wir üwer wisheit, daz ir uns wellent lan wiszen, wie es stande umbe üwer sachen, wand man bij uns seit umbe vil same- nunge, die wider üwer wiszheit sol sin. do wiszent, daz wir keine ware mere von keinre groszen samenunge nit wiszent. und hette wir iht wyder üwer wisheit be- funden, das wiszentlich were, wir hettent es nich lan wiszen und noch hütis dages dettent befündent wir iht von den sachen, wand uns in trāwen leit were, daz üwer wiszheit iht zū unfüge beschee. üwer wiszheit gebytte uns alleziit. datum in vi- gilia omnium sanctorum anno 1396.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.
Auszügl. gedr. Rapp. Urk. II nr. 549.*

1172. Die Schöffen und die Dreizehn von Metz an Strassburg: berichten auf An- frage, dass der Herzog von Lothringen und eine Anzahl Herren und Ritter sich zum Kriege rüsten und versprechen, soviel in ihren Kräften steht, zu verhüten, dass Bürger von Metz sich an den Feindseligkeiten gegen Strassburg beteiligen, wenn sie auch anderseits nicht hindern könnten, dass die Metzger, welche Mannen des Herzogs, des Bischofs oder anderer Herren sind, ihrer Lehnspflicht gegen diese nachkämen. es-
script merdy vigille de feste toussains. [1396 October 31.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl. in französischer Sprache. Ibid. gleich-
zeitige deutsche Uebersetzung.
Abdruck des Originals: Rapp. Urk. II nr. 551.*

1173. Bruno von Rappoltstein verpflichtet sich, dem Herzog Leopold IV von Oesterreich «alle die vorsorgnisse» wegen des Geldes zu halten, welche er in ver- schiedenen «Noteln» vor dem Markgrafen von Röteln, dem Grafen von Salm, dem Grafen Heinrich von Saarwerden, Herrn Friedrich von Hattstatt und den Räten der Städte Colmar, Schlettstadt und Kaisersberg versprochen hat, wenn die Sache derer von Strassburg «einen fürgang gewinnt». Ensisheim 1396 October 31.

Rappoltst. Urkb. II nr. 552. — Regest nach einer früher in Insbruck, jetzt angeblich in München befindlichen Urkunde — nach Lichnowsky 5. 13 nr. 111.

1174. Bürgermeister und Rat von Speier an Strassburg: es laufen allerlei bedrohliche Gerüchte . . . wie man understeen wolte die uuern von dem velde zu trybende . . . doch han wir by uns ym lande noch nit emphünden deheins volkes, das wider uch hinoff ziehen wolte. aber also balde wir des gewar wordent, das wolten wir uch, so tag, so naht lassen wissin . . . datum vigilia omnium sanctorum.

[1396] October 31.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. mb. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 550.

1175. *Notiz über die weiß-rote Uniform der Straßburger Mannschaften vor Gemar.*

10 Steffan Bock sol ernstlich bestellen, das einer von Barre fürderlich har gen Strasburg kumme mit eim karrich zü holen das düch uff dem Pfennigturn zü rocken und kuwelhüten wisz und rot für sin drissig hantbüssenschützen und für zwen knecht zu eim wagen und daz sù solich cleider ane verzog tunt machen ambey der stat Strassburg reiseleidern glich, daz rote uff reht sit und das weisz uff die linck
15 sit, und die kleinen blowen strenchen ouch uff die linck sit, und daz sù alle uff zinstag sant Ulrichstag zü nahtimbis zu Kestenholz wolgerüstet und mit in füren essen für zwei tage.

Ebenso soll Tuch abholen lassen: Hans Conrat Bock in Mutzich für 10 Schützen und andere Leute.

20 Diebolt von Kagenecke in Doroltzheim für 6 Schützen und 2 Knechte.

Conrat Bock in Westhus für 6 Schützen und 2 Wagenknechte.

Hans Bock in Northus dasselbe.

Der von Hüttenheim für 10 Schützen und 4 Knechte.

Der von Gerstheim für 6 Schützen und 2 Knechte.

25 Claus Zorn von Bulach in Osthusen dasselbe.

Casper Doppeler in Orswilr für 10 Schützen.

Bernhart Wurmsser in Kestenholz für 10 Schützen.

Hans Erlin in Sigolsheim

Diebolt von Bolsenheim

30 Hans Sturm

Str. St. A. G. U. P. Iad. 20 fasc. 7. conc. ch. 1 Blatt (Bruchstück).

1176. *Brief aus dem Lager vor Gemar an den Rat von Straßburg: Bitte um Mannschaft und Fahnen.* [1396.]

35 Lieben herren. wissent ouch, das wir der diener gar vil me bedörfent, denne wir hie hant unser zü wartende, botscheffte zü werbende, hüten und warten tages und nahtes mit den unsern zü tünde und vil andere sachen zü werbende, das man niemans anders danne diener heisset. darumb bitten wir uch, daz ir uns noch 8 oder zehen enspennige schickent, so ir erste mügent. ouch schickent uns 200 gemaleter und 100 geneygeter venlin.

40 Str. St. A. G. U. P. Iad. 22. fasc. 4. or. ch. (Zettel.)

1177. Thomas von Endingen an Strassburg: verlangt Kugelhüte für die Mannschaft, . . . wissint das die constofeln und antwerck das merreteil kügelhüte gemahnt hant, und werbent unsere herren, die by mir husse sint, das ich in ouch kügelhüte sülle machen, darumb hette ich minen snider hinin zü üch geschicket. lieber herre. do heissent die kugelhüte machen und sú her us schicken, noch dem also min snider sagen würt. datum die omnium sanctorum.¹

[1396] November 1.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.

1178. Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar an den Rat von Strassburg: hat die drei Räte des Herzogs von Oesterreich unverrichteter Sache abziehen lassen, weil er keine Vollmacht hatte und dann selbst Heinrich von Mülnheim und Heinrich Kranich nach Ensisheim geschickt und den Herzog bitten lassen, mit seinem Volk zu ihnen zu kommen. Dieser habe es versprochen, sei dann aber durch eine Wiener Botschaft davon abgehalten. Auch haben die Grafen von Saarwerden und Salm, die von Oesterreich eine Vermittlung mit Bruno von Rappoltstein angegangen waren, geantwortet, dass letzterer abwesend und sie ohne Vollmacht seien. geben an aller heilgentag spote in die naht in unserm leger vor Gemar.

Im Lager vor Gemar [1396] November 1.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.

Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 556.

1179. Heinrich von Mülnheim und Heinzeman Kranich an Thomas von Endingen: sind gewesen . . . vor unsers herren gnoden . . . und haben . . . do geret unser stette notdurf und wissent nüt anders, den mins herren gnode morn zü naht zü Bergheim wil sin, also uns geantwurt ist von dem kamermeisterre; do wissent, daz der von Salme und der grehfe von Sarwerde und die von Kolmer und die von Keissersberg hie sint. [Ohne Datum.]

[Ensisheim November 1.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.

Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 553.

1180. Meister und Rat von Speier² an Strassburg: antworten auf Anfrage, von Rüstungen Philipps von Nassau, der von Cronenberg und anderer habe man keine

¹ Vgl. für die Ereignisse Hegel II. 789. — Eine reyse fur Gemer. — do men zalte 1396 vor aller heiligen tage, do zogetent die von Strosburg us mit werken, katzen und anderme gezüge für Gemer und wolent es gewonnen han, wan es her Brune von Roppoltzstein hette hern Heinzen von Mülnheim ein ritter zü Strosburg mit verretynsse anegewonnen. — und do die von Strosburg uf drige wuchen dervor gelogent und vaste derin wurfent und schussent, do schussent die aber der bürge herwider us mit bühsen, das eime ammeister wart sin sun erschossen und eime andern ammeister sin brüder erschossen. do kam der herzoge von Oesterich gein Bergheim (vgl. unten nr. 1179) und besante hern Brunen von Roppoltzstein und die stat Strosburg für sich und mahte eine rihtunge, das die von Strosburg wider heimzogetent. (Vgl. unten nr. 1192.)

² Dasselbe schreibt unter gleichem Datum an Straburg der Speierer Bürger Dietrich Syde. [G. U. P. lad. 22. or. ch. l. cl.]

zuverlässige Kunde, nur davon . . . das sich der herezoge von Lüttryngen vaste be-
werbe und das hinden herzû gein Westerich vaste reisiges volkes zû yme komme.
datum in die festi omnium sanctorum. [1396] November 1.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkk. II nr. 554 u. 555.

1181. Arnold von Berenfels, der Bürgermeister von Basel an Strassburg: ent-
schuldigt sich, dass sie die versprochene «Büchse» noch nicht nach Breisach geschickt
haben, notwendige Reparaturen an derselben seien an der Verzögerung schuld.
datum in die omnium sanctorum. [1396] November 1.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.

1182. Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar an Strassburg: meint, dass
es nach eingezogenen Erkundigungen Herrn Bruno von Rappoltstein nicht Ernst sei
mit der Sühneverhandlung. Der Graf von Saarwerden hat selbst gesagt: «her Bruno
si ein man von wunderlichen sinnen». Ja man höre, dass der Rappoltsteiner neue
Rüstungen anstelle und Zuzug bekäme von den Grafen von Nassau und von Bitsch, denen
sich auch wohl der Graf von Saarwerden anschliessen würde, um insgesamt nach
Vereinigung mit dem Kriegsvolk des Herzogs von Lothringen bei St. Theodat in den
nächsten Tagen über sie herzufallen. geben zu mittentage an aller selen tage vor
Gemer. Lager vor Gemar [1396] November 2.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. c.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 557.

1183. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: antwortet auf eine Anfrage
über bedrohliche Gerüchte . . . daz wir noch nit anders darumb wiszen, danne wir
uch vormals by den uwern embotten haben; wol ist eyn offentlich gewerbe yn den
landen, wir mogen aber nit wiszen, uber wen ez gange. erfahren wir aber keyn ware
mere, wo sich der gezogen hin richte, daz wollen wir uch vorderlich wiszen laszen.
datum Baden ipsa die omnium animarum. Baden [1396] November 2.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch.
Auszug: Rapp. Urkb. II nr. 558.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1711.

1184. Heinrich von Wintzenheim, der Vogt im Breuschthal an Claus von Grostein,
Schultheissen zu Strassburg: eine «gemeine lantrede» sage zwischen Bruno von Rap-
poltstein und der Stadt sei Friede geschlossen, anderseits wisse sein letzter Kund-
schafter von neuen Kriegsrüstungen in Lothringen zu erzählen: desshalb bitte er um
sichere Kunde über die augenblickliche Lage. geben uff dem dunrestag noch aller
heiligen tag. [1396 November 2.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 559.

1185. Ottemann von Ochsenstein an Meister und Rat von Strassburg: verwarht sich gegen die Anschuldigung, einem ihrer Bürger, Peter Museler, 8 Knechte gefangen genommen zu haben. geben uff aller selen tag anno 1396. **1396 November 2.**

Str. St. A. Abt. IV, 74. or. ch. lit. cl.

1186. Ludwig von Lichtenberg an Strassburg: entschuldigt sich, dass er aus, ⁵ verwandtschaftlichen Rücksichten der Stadt keine Hülfe gegen Bruno von Rappoltstein leisten könne. geben uff aller selen tag. **[1396] November 2.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.
Reg. Rapp. Urkb. II nr. 560.

1187. Arnold von Berenfels, der Bürgermeister und der Rat von Basel an Strass- ¹⁰ burg: haben auch das Gerücht von einer Aussöhnung zwischen der Stadt und Bruno von Rappoltstein vernommen, wollen aber, sobald sich dasselbe als irrig erweist . . . ze stund unser volk, den büchsenmeister und die büchsen hinab schigken. datum anno 96 quinta post omnium sanctorum. **1396 November 2.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 561.

1188. Heinrich Ekebreht von Dörenkeim, Vogt zu Bernstein an Strassburg: bittet denen von Kestenholz und Dambach 20 *fl.* Büchsenpulver zu leihen, . . . da mir für wor geseit ist, daz die Walhe doch harus wellent, wie wol ez zû Gemir verrihtet. geben den nehsten fritag nach allerheilgen tag. **[1396 November 3.]** ²⁰

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Reg. Rapp. Urkb. II nr. 562.

1189. «Der Ungenannte» an Strassburg: . . . los uch wissen, daz ich bin gewesen bi dem hindersten zwein der herschen by Düse. do kam dez hertzen valis zû uns, do fragete in jungher Friderich von Bitzhe und Kuntze Lantschade und Dietterich Kemrer, die frogeten in, wie fil der hertzoge folkes het, do sprach er: wir da hant ietz dusent mit glefen und wart min herre noch funf hundert und wissent, daz sie ein sammastage früge bi uwer frunden sint und mit in wellent striten oder bitz sundag früge zum lengesten, und wer es sach, daz uwer frunde in zû starg werent, sint sie dan stercker dan uwer reisig harst, so wellent si in uwer lant ziehen und wellen es verburnen und verhergen und wellent uch lossen fur dem slosz ligen, wer es aber, daz ir hein werent gezogen, so wellent sie uch doch in daz lant ziehen und heissent den bischof Dambach wol besetzen mit luten, wan sie meinent, moht es in werden, so wolten sie uch darus bekriegen. . . Zum Schluss bittet er um Bezahlung seines im Dienste Strassburgs kürzlich verendeten Pferdes, da seine Armut ²⁵

*November
4. u. 5.*

es ihm sonst unmöglich mache, der Stadt noch länger zu dienen. geben an dun-
nerstag zû kumplet. [1396 wohl November 3.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 563.

5 1190. Wolf von Saarburg an Strassburg: hat erfahren, dass . . . wol sehs hundert
pferd oder me uf aller selen naht sullen umbe Thuse in den dorfern gelegen sin . . .
und zwar seien dies Truppen des Erzbischofs von Trier, des Gerhard von Blanken-
heim, der von Cronenberg und des Jungen von Salm; von anderer Seite höre man,
der Herzog könne . . . nyt sovil folkes ufbringen, daz er uch gestriten müge.

[1396 November 3.]

10 *Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.*
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 564.

1191. Heinrich von Wintzenheim, Vogt im Breuschthal an den Rat von Strass-
burg: hat einen Knecht nach Welschland geschickt und erfahren, dass 600 Gfelen
15 am Allerheiligentage aufgebrochen sind . . . umbe Tünüffer, und hant den kopff har-
us gekeret, und enweis nieman, war sù gerotent oder hin wellent.

[1396 etwa November 3.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 565.

20 1192. Leopold IV, Herzog von Oesterreich, Eberhard, Graf von Württemberg, Hein-
rich, Graf von Saarwerden und Herr zu Rappoltstein und Hohenack, sowie Heinrich
von Geroldseck, Herr zu Lahr, verbürgen sich gegen die Stadt Strassburg für die
Bezahlung der Schulden Brunos von Rappoltstein.

[Verhandelt zu Ensishelm 1396 November 1, vollzogen zu Bergheim November 3.]

25 *Str. St. A. G. U. P. lad. 21 fasc. 5. Undatiertes Concept oder Protokoll auf Papier nebst
langer Zeugenreihe.*
*Vollständiger Abdruck des umfangreichen Stückes mit Anmerkungen bezüglich der Da-
tierung im Rapp. Urkb. II nr. 566.*

1193. Thomas von Endingen an Strassburg: berichtet . . . das dise sache [mit Bruno
30 von Rappoltstein] gentslich verrihtet ist uf hinaht zû complete zit von unsers herren
von Österrich ernstlicher bette wegen . . . also es zû hundersten zû Ensishelm
vertegedinget wart, und sol koste und schade an des egenanten unsers herren gnaden
ston. . . Trotzdem habe er jetzt noch von vielen Seiten . . . für wor vernommen, das
35 von Bitsch und ander herren . . . mit ihren Rüstungen fortfahren und einen Einfall ins
Elsass planen. datum feria sexta post diem animarum circa occasum solis

[1396 November 3.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 5.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 567.

1194. Bruno von Rappoltstein setzt dem Herzog Leopold IV von Oesterreich die Unterstadt Rappoltsweiler, Burg und Stadt Gemar, die Pfandschaft Landsburg, seinen Teil von Ammerschweier, den grossen Zehnten daselbst und in Kienzheim, sowie den Kirchensatz zu Reichenweier zum Pfande, falls er den durch Herzog Leopold verbürgten Abzahlungen (21,000 Gulden) an die Stadt Strassburg nicht nachkommen sollte. ⁵
geben ze Berkheim an freytag nach aller heiligen tag nach Christs geburde 1396.

Bergheim 1396 November 3.

*Wien, K. K. Staatsarchiv. or. mb. c. 4 sig. pend.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 568.*

1195. Der Schaffner, die Leute und die Bürger der Unterstadt Rappoltsweiler ¹⁰
verpflichten sich, die jährlichen Abgaben, welche sie an Bruno von Rappoltstein zu bezahlen haben, dem Herzog Leopold IV von Oesterreich zu entrichten, falls Bruno die wegen der Strassburger Geldschuld eingegangenen Verbindlichkeiten nicht erfüllt. ¹⁰
geben ze Berghaim an freytag nach aller heyligen 1396.

Bergheim 1396 November 3.¹ 15

*Colmar Bez. A. E. 890. or. mb. c. sig. pend.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 569.*

1196. *Strassburg an Thomas von Eendingen und die andern Hauptleute im Felde vor Gemar.* *[1396 November 3.]*

Wir Bertholt von Roszheim der meister und der rat von Straszburg embieten ²⁰
herrn Thomanne von Eendingen und den andern unsern houptlütten, die yetze von unsern wegen zu velde sint, waz wir güttes vermögent. also ir uns verschriben hant, habent wir wol verstanden. do wissent, das wir unser sicher botschaft an etwie vil enden hant noch den sachen und huffungen zu erfahren, die uns noch nit hant lozzen wissen, das úch, obe got wil, schedelich sie. doch so hant uns unser gúten frúnde von Sar- ²⁵
burg iegenote uff prime zyt verschriben ein brieff, den wir úch harynne sendent verslossen,² das ir uch darnoch wissent zu rihtende. ouch ist uns geseit, also der bischoff von Mentze dot ist, das grofe Philips von Nassowe sinen vetter von Nassowe byschoff zu Mentze welle machen. und ist es, das er sich huffe, das ist uff das bystám. ³⁰
datum feria sexta proxima post diem festi omnium sanctorum.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4 or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1197. Thomas von Eendingen an Strassburg: Die Angelegenheit mit dem Herzog von Oesterreich, der selbst in Bergheim war, ist völlig geordnet nach Massgabe der

¹ Aehnliche Urkunden stellen aus unter gleichem Datum: 1) Der Vogt und die Leute zu Gemar. — 2) Graf Heinrich von Saarwerden und seine Gemahlin Herzlaude von Rappoltstein. — 3) Die Leute ³⁵
zu Ammerschweier, Sigolsheim, Kienzheim, Ingersheim und alle andern zur Pfandschaft Landsberg gehörigen. — 4) Die Unterthanen der Feste Landsburg. (Abgedruckt sub. nr. 566, 571, 572 im Rapp. Urkb. II.

² Liegt nicht mehr bei, oder ist es nr. 1190.

letzten Abmachungen zu Ensisheim. Die Einzelheiten wird er später mündlich in Strassburg erzählen. Die meisten Nachrichten aus Lothringen besagen, dass der Herzog, der Graf von Nassau, die Herren von Saarbrücken und Bitsch und andere demnächst raubend und plündernd ins Land fallen werden. feria sexta post diem
 5 animarum circa occasum solis. [1396 November 3.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 5. or. ch. lit. cl.
 Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 567.*

1198. Meister und Rat von Hagenau an den Ammanmeister zu Strassburg: haben gehört von drien sammungen, teil niden im lande und ouch in Wösterich . . .
 10 die . . . morne ze naht gar nohe bi den uwern zü Gemern süllent sien. datum sabbato post omnium sanctorum. [1396 November 4.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
 Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 574.*

1199. Heinrich von Wintzenheim, Vogt im Breuschthal berichtet an Claus von
 15 Grostein, Schultheißen in Straßburg über seine Kundschaftungen in Lothringen. [1396 etwa November 4.]

Lieber herre. ich enbüte uch mynen dienest, und wissent, das mir uwer brieff
 wart an dunrestage noch mittem tage, den mir der kneht von Urmat brohte, do sas
 ich zü stunt uff und rit gen Schirmecke und schickete zwene knehte enweg einen
 20 uff den weg gen Spinnol, den andern uff den weg gen Nansze. und ist der eine
 knehte, der uff den weg gen Spinnal was, er widder kummen uff diszen sammestag
 früge und der ist gewesen zwüschent Spinnal und Ranpoltzwilre wol uff dem halben
 wege; deme begegetent zwene herste, einre mit 19 gleden, der ander mit 14 gleden,
 und fürtent allen iren harnesch und keretent den kopff zü Sant Theodaten. do kam
 25 der hertzoze an dunrestage hin mit 80 gleden, und gedurste der kneht nüt fürbasser
 löffen, wenne der eine harst hette in gevangen, doch lient sú in gon; do noch zerte
 er in einre herbergen, do kam ein kneht riten, der horte den grefen von Widdemunt
 an, und der seite, do legent vil herste uf der Muszeln und wartetent her Eme von
 Sarbrücke, der sol ein gros volg bringen, und was do in dem lande ist, das flühet
 30 unde flöhhet alles sament. wenne mir der ander kneht kummet, was mir der seit
 das losse ich zü stunt uch wissen. nū getar ich nüt us dem tal kummen, ich ritte
 anders selber nin, als verre ich geturste. wissent, das mir uwer brieff der hinderste
 noch keins ist worden, do ich diszen brieff schreip. lieber herre, gebietetent über mich.
 geben uff den sammestag, do die glocke hette eilfe geschlagen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.
 Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 575.*

1200. Meister und Rat von Speier an Strassburg: haben seit ihrem letzten Briefe nichts Neues von «hüffungen und sammungen» in der Umgegend vernommen,

werden aber sofort schreiben, wenn sie wieder etwas hören.
festum omnium sanctorum.

datum dominica post
[1396 November 5.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urk. II nr. 576.

1201. Heinrich von Wintzenheim, Vogt im Breuschthal an Claus von Grostein,
Schultheiss zu Strassburg: berichtet, dass das um «Rafen und in Sant Tiedalt» lagernde
Kriegsvolk aufgebrochen sei und die Stadt Spinnal vergeblich gestürmt habe und dann
zu andern Kriegshaufen vom Westrich her und dem des Grafen von Nassau gestossen
sei, so dass es jetzt 500 Glefen seien, die ins Land zu fallen drohten. Das Breusch-
thal sei gewarnt und in Verteidigungszustand gesetzt. geben uff sant Florencien-
tages mitter naht. [1396 November 7.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 577.

1202. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Basel:
danken für die geleistete Bundeshülfe [im Kriege gegen Bruno von Rappoltstein] denn
... uns hant unser erbern botten und unsers volckes houptlute, die vor Gerner
gelegen sint, wol gerümet und geseit von den uvern, so ir uns zu helffe geschicket
hettent, wie willigliche und truweliche sie sich gegen den unsern bewiset habent.

datum feria tertia proxima ante diem festi sti. Martini episcopi. [1396 November 7.]

Basel Sts. A. Neb. Reg. G. III. nr. 262. or. mb. l. cl.

1203. Friedrich Stahel von Westhofen an Meister und Rat von Strassburg:
findet es unbillich, dass ihre Knechte auf ihn halten und ihm nachstellen, und er-
bietet sich, da er sich völlig unschuldig fühle und sein übel vermerkter Brief in seiner
Abwesenheit geschrieben sei, zu mündlicher Verantwortung. geben uff nehsten
dinstag vor sant Ketterinen anno 1396. [1396 November 21.]

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1204. Colmar an Strassburg: beklagt sich über die vielfache schwere Schädigung
welche ihnen durch das vor Gemar lagernde Kriegsvolk zugefügt sei ... nemlichen
habent sú uns unfruntlichen geschediget an unsern welden und höltzern, die sú uns
abeghōwen hant und enweg gefürt; darzū sint die uvern in der unsern dōrffere ge-
varen und habent inen do das ire grōszlichen und schedelichen genomen und anders
denn man doch gewūnlichen in reisen pffligt ze tūnde, sunderlichen ire kilchen uff-
gebrochen, ire glocken abe genomen und das und anders in den kilchen hinweg ge-
fürt. darnoch ir hūse, hōffe und anders abgebrochen und enweg gefürt und ouch
damitte ir hoūv, korn getrōschen und ungetrōschen genomen und die unsern damitte

gezwungen, inen das selbe zû fürend mit der unsern pferdt in das her gen Gemer
 Da alle Beschwerden bei den Hauptleuten vor Gemar vergeblich gewesen, wenden sie
 sich an den Rat selbst und bitten um Abstellung und Schadenersatz. datum feria
 sexta ante beate Katherine virginis anno 1396. **1396 November 24.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 580.

1205. König Wenzel an Strassburg: bittet dem Pfleger zu Pernau, Peter Stuchsse,
 behülflich zu sein, dass ihm die 200 Gulden vom Bistum zurückgezahlt werden,
 welche er einst dem früheren Bischof Friedrich geliehen habe. Prag an sand Ka-
 therinentag a. reg. boh. 34 reg. rom. 21. **Prag 1396 November 25.**

Str. St. A. AA. 113 nr. 60. or. ch. l. cl.

1206. Markgraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg: will ihren Bürger
 Hans von Hürtigheim, den sein Vogt zu Ettlingen, Claus Contzman, gefangen genommen,
 . . . umb daz er vor ziten unser burger zu Durlach gewesen sy . . . , ledig lassen, sobald
 es sich auf einer Tagleistung, die der Vogt und sie beschicken mögen, erweisen
 werde, dass jenem Unrecht geschehen sei. datum Baden in die conceptionis beate
 Marie virginis anno 96. **Baden 1396 December 8.**

Str. St. A. AA. 84. or. ch.
Reg. d. Mrlgr. v. Bad. nr. 1718.

1207. Herzog Leopold IV von Oesterreich an Bruno von Rappoltstein: kann nach
 Strassburg kein Geleit geben, hat aber bei Strassburg solches für ihn erbeten. Doch
 müsse er seine Reise vom 11 December auf den 16 December verschieben, da er
 erst dann seine Räte mit ihm nach Strassburg schicken könne. geben zû Friburg
 am samstag nach Nicolai anno 96. **Freiburg i. Br. 1396 December 9.**

Colmar, Bez. A. Ann. Rapp. E. 1039. Transcription des 17 Jahrh.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 582.

1208. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Herzog
 Leopold von Oesterreich: gnediger herre. also uns ietze aber von uvern gnoden vor-
 schriben ist und ouch mit dem edeln herren graff Herman von Sultz embotten hant,
 wie das her Brune von Rappoltstein uff disen künftigen samstag zu uns in unser
 stat komen welle und daz wir in vertrösten sôllen, denne er uff den vergangenen
 mentag nit gekomen môhte, do wisse uwer gnode, das wir hern Brunen von Rappolt-
 stein, und die er uff den tag mit yme bringet, die nit uff unserme schaden gewesen
 sint denne in offen kriegenn und noch unverrihtet mit uns sint und ouch die, die
 mit in unsern offenn verschriben ahten sint, vertröstent zu uns in unser stat by uns
 und wider von uns an ire gewarsam, vûrwort und werck vûr uns unsere burgere

Decbr. 16.

Decbr. 11.

und die unsern ungeverliche. datum sub sigillo nostro . . . feria secunda proxima ante diem beate Lucie virginis anno 1396. 1396 December 11.

Str. St. A. IV. or. mb. l. cl. c. sig. i. v. impr. del.

1209. Hans von Schneit genant Bützrosz an Meister und Rat von Strassburg: versichert, dass er nie etwas gegen sie unternommen, und bittet um freies Geleit zu mündlicher Verantwortung. datum feria tertia ante diem beate Lucie virginis anno 1396. 1396 December 12.

Str. St. A. Abt. IV, 12. or. ch. l. cl.

1210. Graf Heinrich von Zweibrücken an Strassburg: als ir mir aber geschriben hant von Herrenstein minre vesten wegen, wie das uwer figende do enthalten sint und uch gros schade darus geschehen si, do lan ich uch wissen, das ich an allen minen gemeinen derselbe vesten erfahren han umbe dieselbe sache, die sprechent, sú wissent nieman, der da enthalten sie, der uwer figent sie, und das uch kein schade darus oder darin geschehen sie. darumb bitten ich uch mit ganzem ernste, das ir mich noch hüt dis tages lassent wissen, wer die sint, die do enthalten und uwer figende sint. ouch also ir mir geschriben hant, obe ir min besorget súllent sin, do lan ich uch wissen, das ir min unbesorget súllent sin. Hofft . . . von Strassburg daselbe und bittet um Nachricht. geben an Ste Útelingen, Lucien und Ste Cecilien tag der heiligen jungfrowen. [1396 December 13?]

Str. St. A. V. C. G. K. 30. or. ch. l. cl. Ist wohl der St. Odilientag gemeint, der auf den 13 Dec. fällt, während St. Caeccilien der 22. Nov. ist.

1211. Graf Heinrich zu Saarwerden an Meister und Rat von Strassburg: bittet, die von den Ihrigen gefangenen Georg von Kolboltzheim und Burkart Swan frei zu lassen. geben an sonnendag vor sant Thomas tag anno 1396. 1396 December 17.

Str. St. A. IV. or. ch. lit. cl. c. s. i. v. impr.

1212. Judex curie Argentinensis notum facit personas [folgen die Namen], quae jura passagiorum Reni apud Hunesfelt, Keule et ad canes in Reno vel alibi prope Argentinam habuerint cum civitate Argentinensi amice et concorditer convenisse propter structuram novi pontis Reni in vulgari «von der Rynbrucken wegen», in quorum passagiorum et ipsorum jurum, censuum, proventuum loca magistri possessoribus et eorum successoribus septimanales redditus duarum librarum et decem solidorum denariorum de ungelta civitatis Arg. tradiderunt. si magistri passagia civitati Arg. minus utilia fore presumunt, restituunt in manus predictarum personarum, quae quidem . . . «de et in hujusmodi passagiis de hominibus, pecu-

dibus et pecoribus sive bigis, quadrigis curribus seu carrutis aut aliis quibuscumque rebus circa ipsa passagia transducendis majorem utilitatem consequi non debeant quovis modo ultra debitos modum et formam hactenus observatos et quod universi civitatis Arg. cives ac homines alii quicumque, qui ab antiquo circa dicta passagia fluvios seu rivos Reni gratis et absque cujuscumque solarii prestacione sunt transducti, eciam deinceps similiter transduci debeant circa ipsa passagia prestacione cujusvis solarii penitus quiescente. et si magistri et consules dicte civitatis Arg. pro tempore existentes umquam per personas quascumque casu quocumque contingente in hujusmodi passagiis et eorum occasione impeterentur, vexarentur, occuparentur, angariarentur vel evincerentur vulgariter dicendo «entwert wurdent», quod tunc persone predictae magistros et consules civitatis Arg. indempnes reddere debeant qualibet sine dolo et fraude. quicumque etiam census, bona et obventiones ac mortuaria vulgariter dicendo «velle» quocumque nomine nuncupati, qui hucusque ad predicta passagia spectabant vel ad huc spectant ad civitatem Arg. ac ad magistros et consules civitatis Arg. ejusdem deinceps totaliter spectabunt et spectare debebunt pleno jure, quodque prescripte persone omnes omnia et singula instrumenta et litteras, si que vel quas eodem persone vel aliqua earundem habent super passagiis, censibus et bonis de quibus prefertur magistris et consulibus civitatis Arg. ad presens et indilate presentant et presentare teneantur... datum 10 kal. jan. anno 1396.

Str. St. A. G. U. P. lad. 223 nr. 1. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

1396 December 23.

1213. *Rechnung über die Kosten des Zuges gegen Gemar.*

[1396.]

Dise nachgeschribenen summen het Hug Süsse von der reisen wegen zû Gemar uszgeben.

Zûm ersten 250 lib. und 200 guldin dem lonherren, also man hinuf hern Brunen zoch.

Item den botten, die in der reisen wortent, 200 guldin, trûg Swebelin der löffer.

Item 100 lib. und 6 lib. hern Conrat Armbroster, die schutzen uszûrihtende in der reise.

Item 4 lib. meister Lamprecht umbe gezûg.

Item 12 lib. umbe brot in die reise.

Item 5 lib. und 32 den. umbe wahs unde spen, die lichter zû machende in die reise.

Item 6 lib. 15 sol. 8 den. umbe side, scherer(?) und mitteler zû baner, rennevenlin und spieszvenlin zû machende in die reise.

Item 1 lib. her Conrat Armbroster, ambrost zû machende.

Item 3 lib. den pfliffen in die reise.

Item 6 lib. minus 2 d. tresemer zû machende in die reise.

Item 30 sol. Gûgenheim, die wagenlûte zû liefernde, die habern in die reise fürtent.

Item zû kosten gen Kolmar und gen Sletzstat 20 guldin 4 lib. 1 sol.

Item her Bockenhan 12 untze von pferden.

Item hern Wilhelm Metziger . . .

Item toto 6 sol. von pferden.

- Item 4 lib. 5 sol. von habern ouch in die reise zû fürende.
- Item dem Berer 50 lib.
- Item geburen Claus 40 lib. in die reise.
- Item 2 lib. 5 sol. 2 den. umbe habermel, schandeln, schüsseln, karteller unde
brotkörbe in die reise. 5
- Item 10 lib. und 8 sol. küwe in die reise.
- Item fünffzig pfunt dem Berer umbe koste in die reise.
- Item 12 lib. knechten zû lone, die gezüg in die reise fürtent.
- Item 35 $\frac{1}{2}$ sol. umbe speck in die reise.
- Item 1 lib. 5 sol. 3 den. umbe spieszvenlin in die reise. 10
- Item 700 guldin 65 guldin Cüntze Lentzelin in die zinse zû Mentze von unser
stette wegen, die sancte Michahels tage vielent.
- Item zû kosten zû drien malen gen Gemar 33 guldin 3 lib. und 6 sol.
- Item her Bockenhaus 20 úntze von pferden, Hans Peiger tantum, Gutenclaus 14
úntze, toto 10 sol. 15
- Item 50 lib. minus 10 sol. Dieterman Saltzmitter, den schützen zû lonende.
- Item 7 lib. Wernlin (?) Schöppfelin umbe scholboume unde davon enweg zû fürende.
- Item 1 lib. 6 sol. 4 den. Hüller von allerhande gezúge enweg zû fertigende.
- Item 7 lib. 15 sol. umbe bli und zin.
- Item 22 lib. und 16 sol. den. umbe küwe. 20
- Item 1 lib. 8 $\frac{1}{2}$ sol. umbe liechter.
- Item 6 lib. umbe lumpen zû swebelringen
- Item 2 lib. Joh. Groszclaus de gratia von der reise wegen.
- Item 4 sol. 11 den. umbe schindelteller.
- Item 24 lib. Johans Clobel ouch umbe stiere. 25
- Item 2 guldin Bockenhaus und Hanseman Peigerlin, zû Benfelt zû zerende.
- Item 100 lib. Claus geburen und Ulrich Hünrer, die reiselúte uszrihtende.
- Item 3 lib. von wergsteinen und buhsensteinen für Gemar zû howende.
- Item 34 guldin 2 lib. 14 den. Hessenheintzelin, sachen zû werbende in die reise.
- Item 56 guldin und 33 sol. Claus geburen, die schützen uszrihtende. 30
- Item 10 sol. hern Thomans knechte von Endingen von der baner zû fürende.
- Item 200 guldin und 3 guldin umbe zinse gen Spir zû rihtende, die von unsere
stetde wegen sancte Mattis naht vielent zû betzalende.
- Item 700 guldin 300 lib. und 34 lib. sint den drigen geben, die uber das ungelt
gesetzt sint, daz sú domitte die wegen und kerriche, die vor Gemar worent, von 35
unsere herren wegen uszgerihtet hant.
- Item 60 lib. den schifflúten zû lone, die den gezúg und ander ding gen Gemar
vertigetent.
- Item 4 lib. 5 $\frac{1}{2}$ sol. umb heringe in die reise.
- Item 5 guldin her Reinbolt Hüffeli, Lecher, Claus, geburen, in der reise. 40
- Item 30 sol. den drigen pffern, die in die reise worent.
- Item 16 lib. 9 sol. 6 den. pfennige dem apte von Ebersheimmúnster umbe habern
in die reise.

Item 5 lib. einem knechte vür ein pfert, wart vor Gemar erschossen.

Item 23 guldin hern Ulrich Gossen dem ammanmeister für ein pfert, ging in der reisen abe.

Item $6\frac{1}{2}$ sol. von unser herren gezelten zû trückende.

Item 2 lib. unser frowen wegen und des spittols wegen knechten von der reise wegen de gratia.

Item 2 lib. 4 sol. hern Lütolt von Mulnheim, gap er Johans am Berge von der reise wegen.

Item 1 lib. 32 den. Frenckelin umbe b . . (?) in der reise gebruchet.

Item 21 lib. 13 sol. und 4 den. hern Claus Berer dem vogte von Benfelt, die er von der reise wegen uszgeben het umbe habern, von engern, von gefangen und von aller stücke wegen.

Item $5\frac{1}{2}$ lib. und 6 sol. für secke, wurdent in der reise verlorn.

Item 9 lib. minus 2 untze Ulrich Becke umb zwei fûder wines, koment gen Gemar in die reise.

Item den pfaffenleben(?) 12 guldin umbe win, koment ouch in die reise.

Item 3 lib. Peter Sünner umbe isin in die reise.

Item dem lonherren 20 guldin de gratia von der reisen wegen.

Item Lamprehte 30 guldin ouch de gratia von der reisen wegen.

Item Sengelin 20 guldin ouch de gratia von der reisen wegen.

Item dem Tummeler 10 guldin de gratia.

Item dem schriber 2 guldin de gratia, der in der reisen was und unsere stetde houbetlûten und botten wartete.

Item 2 lib. ammanmeister dem nuwen de gratia von der reisen wegen zû Gemar.

Item 6 sol. einem karricher von der reisen wegen.

Summa florenorum 2000 guldin 300 guldin und 45 guldin.

Summa der pfenninge 1400 lib. minus 16 sol.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. langer zusammengelegter Papierstreifen.

1214. *Abrechnung zwischen der Stadt Straßburg und Bruno von Rappoltstein.*

1396 December 26.

Ipsa die beati Stephani prothomartiris sub anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto het der edele herre Brune herre zû Rappoltstein eine gantze usgetragene vollendete rechenunge geton mit den erbern wisen meister, rot und den hie nachgeschribenen burgern zû Strazburg in gegenwerticke(it) des edeln herren marggrafe Hessen, herren zû Hochberg, und den vesten rittern, hern Clause vom Huse und hern Eppen von Hadestat, die in erbern botten wise zû diser rechenunge geschicket wurdent von wegen des durchlûhtigen, hochgebornen fürsten und herren, herren Lúpolde, hertzege zû Österrich.

Und sint dirre rechenbüchelin drú, der eins het her Claus vom Huse von des vorgeantent herren des hertzen wegen, das ander her Brune von Rappoltstein und das dirte die stat von Strazburg umbe das, das dise hie nachgeschribene reche-

*Dechr. 26.
und 27.*

nunge sol also bliben und nüt verrucket werden. und sint bi diser rechenunge gewesen der vorgeante herre marggrofe Hesse ane zwene die hundersten tage, das was uff sancte Steffanstag, und sancte Johanstag in den winachten, do was margrofe Hesse nüt gegenwertig, her Claus vom Huse und her Eppe von Hadestat [von des egenanten herren des hertzen wegen, item her Brune von Rappoltzstein von sin selbes wegen und mit ymme her Contze von Hunewilre, her Andres von Hungerstein, her Peter von Sant Theodat, rittere, Ulrich von Altencastel, her Heinrich Bube, lütpriester zü Rappoltzwilre, her Rüdiger, Ullin von Berne, Johans Flesche, Peter von Schutter, Philips Susemberg der elter, Hanneman Scheppelin, Jeckel Pfortzheim und Rütche, von des vorgeanten hern Brunen wegen.

Item von der stette wegen von Strazburg: Dietherich Burggrafe, Johans Bock, Heinrich Lymer, altammanmeister, Wernher Schöppfelin und Claus Billung, dem man sprichet Gütenclaus, die in erber botten wise von meister und rates zü Strazburg wegen darzû geschicket wurdent. actum ut supra.

Dis sint die houbegüt und schulden, die der edele herre, her Brune, herre zü Rappoltzstein, der stette von Strazburg und disen hie nach geschribenen iren burgern schuldig ist, also sich das uf der vollendeten rechenunge funden hat, und über das, das der stette von Strazburg und iren burgern worden ist, das allesamment vor ist gentslich abegeslagen.

Züm ersten der stette von Strazburg 2000 güldin houbetgütes von der zweier hundert güldin geltens wegen, die die stat uff der herschafft von Rappoltzstein und uf burg und stat Gerner hettent; item und darzû 900 guldin und 37¹/₂ guldin schulde, die in her Brune schuldig ist bliben an den 4000 güldin, und ist der stette abegeslagen und verrechent, was in von her Brunen wegen worden ist, es si von den winen oder den mertzegewerffen.

Item hern Heintzen seligen von Mülnheim, ritters erben 6500 güldin von der pfantschafft der bürge und stette Gerner; item darzû 100 guldin schulde.

Item darzû 400 lib. und lib. den. schulde, und sint die 17 lib., die Burekelin, hern Heintzen seligen knecht von Mülnheim, für isin in dieser rechenunge geleit wurdent, ouch har in gerechent.

Item so ist geretd und vertegedinget, daz her Brune von Rappoltstein hern Heintzen seligen erben 100 lib. den. betzalen sol von des gebuwes wegen, den her Heintze selige zü Gerner det, obe sich die hundert pfunt pfenninge mit rechenunge vindent noch hern Heintzen seligen briefes sage.

Item so ist geretd von der schulden wegen der hundert und sehs pfunt, die der alte voget von Gerner, item Rütche, sin dohterman, und Hügelin Schultheisse schuldig sint. . . do sol man nider sitzen und die schulde rechen.

Vindet sich danne mit güter rechenunge, das die vorgeanten personen hern Heintzen seligen oder sin erben üt dovon geben oder bezalt hant, das sol in an der vorgeanten summen abegon; wer aber, das sünüt mit rechenunge gewissen kunden, das sù ütschit daran geben haben, was sù danne nüt enwisent, das gelt sol her Brune ynen betzalen, und sol man das gelt von des gebuwes wegen, das sich uf rechenunge vindet, und ouch das obgen. gelt, das die egenanten personen blibent zü dem hou-

betgüte rechnen und mit dem houbetgüte betzalen. und sol hern Heintzen erben an den meiger von Gemer umbe die 56 lib. schulde, so in der meiger schuldig ist, ire reht behalten sin, und sol inen her Brune darzû beholffen sin.

Item hern Wetzel Marsilie 100 guldin houbetgütes von 8 güldin geltes wegen.

5 Item Reinbolt Buman 250 güldin houbetgütgs von 25 güldin geltes wegen; item und darzû 90 lib. schulden.

Item Claus Humbrehtes seligen erben 42 lib. houbetgütes von $3\frac{1}{2}$ lib. geltes wegen.

10 Item Hüge Zorne dem eilern 50 guldin houbetgütes von 5 guldin geltz wegen; item und aber 100 und 20 güldin houbetgütes von 12 güldin geltes wegen.

Item den thûmherren der stift zû sant Peter zû Strazburg 1500 güldin houbetgütes von hundert und 25 güldin geltes wegen.

Item Johans Heilman 200 güldin houbetgütes von 20 güldin geltes wegen.

15 Item Cântzen Rebestock dem eilern 1200 guldin houbetgütes von 100 guldin geltes wegen; item und darzû 250 güldin schulde.

Item frowe Katharinen Armbrosterin 400 lib. minus 4 lib. houbetgütes von 33 lib. geltes wegen; item und darzû 36 lib. schulde.

Item frowe Minnelin Judenbreterin 100 lib. und 30 lib. houbetgütes von 10 lib. \times geltes wegen.

20 Item frowe Heileken von Endingen und iren kinden 50 marg houbetgütes, do für sint gerechent 300 güldin, die marg für 6 güldin von 5 marck geltes wegen.

Item Philips Hügelin 36 lib. houbetgütes von drier pfunde geltes wegen.

Item Ūlrich von Stille und Wernli von Halle 300 güldin houbetgütes von 25 güldin geltz wegen.

25 Item Hanse zûm Trûbel 35 lib. houbetgütes von drier pfunde geltes wegen; item und aber 50 lib. houbetgütes von 5 lib. geltz wegen.

Item den vollefürern Hartliep Babestes selgeretes 250 lib. houbetgütes von 25 lib. geltes wegen.

30 Item Claus Tûtschmanne dem eilern 24 lib. houbetgütes von zweier pfunde geltes wegen.

Item Hug Tûtschmanne 300 lib. houbetgütes von 25 lib. geltz wegen; item darzû 15 lib. alter schulde; item und aber 70 güldin schulde.

Item anderwerbe Hug Dûtschmanne 200 lib. houbetgütes 20 lib. geltz wegen.

Item des Messerers seligen erben 300 lib. houbetgütes von 25 lib. geltes wegen.

35 Item frowe Annen von Richenstein, hern Claus Zornes von Bûlach seligen wittewen, und iren kinden 100 marck houbetgütes sin geleit und gerechent für 600 guldin von 10 mark geltes wegen.

Item Hesseman Hessen $10\frac{1}{2}$ lib. schulden, item hern Thoman von Endingen 60 guldin schulden.

40 Item Wilhelme von Parme 200 lib. 20 lib. minus 8 sol. und 4 den. schulden.

Item Hanse Karlen 24 lib. schulden.

Item Sifrit Unrûwen 25 lib. schulden.

Item Hanneman von Colmar $82\frac{1}{2}$ guldin schulden.

Item Johans Rückorbe 8 $\frac{1}{2}$ lib. schulden.

Item Rūfelin und Walther Wassicher, gefettern, zūm ersten 56 lib. schulden von Cāntzeman Karlen wegen; item aber 27 lib. schulden, die Hartmūt dem kuffer betzalt wurdent; item aber 50 güldin schulde; item und aber 150 güldin minus 4 güldin schulde und 59 lib. schulden, die vertegedinget sint für hengeste, pferde und leistung, so Rūfelin und Walther für hern Brunen verleistet hant.

Es folgen noch 16 Posten derartiger Privatschulden.¹

Ouch ist beretd und vertegedinget, was güter der stette von Strazburg burgern zū Rappoltzwilre verboten sint oder von den gerihet ist, sit das her Brune die stette Rappoltzwilre innam, das verbieten und die gerihte sullen abe sin, und sol man die burgere von Strazburg irre güter widerweren mit den nützen, und sol darnach iederman zū sime rehten ston.

Dann folgen zum Schluß 20 Posten «versessene zinse».¹

Summa summarum houbetgütes und schulde ist 15000 güldin 300 guldin und 69 guldin, und darzū 3000 lib. 500 lib. 96 lib. und 7 sol.

Summa der versessenen zinse 2000 güldin 200 güldin und 20 güldin, und darzū 1400 lib. 45 lib. und 1 untze d. . . , unde sint die halben versessenen zinse abegeslagen.

Unde blibet her Brune herre zū Rappoltzstein der stette von Strazburg und den vorgeschribenen burgern die obegeschribenen summen, beide houbetgüt, schulde und versessene zinse, schuldig über alles das, das der stette oder iren burgern worden ist.

Nachträge:

Summa das töt in güldin die pfenninge zū guldin geslagen und 10 sol. den. vür einen guldin gerechent 22000 güldin und 15 $\frac{1}{2}$ guldin.

Do ist gerechent, dass man von 12 güldin eynen güldin geben sol, so blibet an den 2000 guldin, über uff 87 guldin, und sint die 60 guldin abegeslagen, die den schribern worden sint.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. schmales Rechenbuch von 10 Blättern, von denen 15 Seiten beschrieben sind. In dem 2. sonst gleichlautenden Exemplar folgen auf die Summierung noch die obigen 2 Nachträge.
Gedr. Rappoltst. Urkb. II nr. 583 ohne die Nachträge der 2. Vorlage

1215. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet um Geleit für seinen Vetter Graf Johann von Leiningen. datum Baden in die beati Johannis ewangeliste anno 96.

Baden 1396 December 27.

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1722.

1216. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: als... ir Gerien von Kolbetzheim gefangen hand, bitten wir uch mit flizz, daz ir in nit toden

¹ Diese sind ebenfalls abgedruckt Rappoltst. Urkb. II nr. 583 pg. 436 Zie. 7-39.

wollent noch ym kein smacheit an sinem libe tünd, und land sust gedenken, wie er von ouch komet . . . datum Baden in die beati Johannis ewangeliste anno 96.

Baden 1396 December 27.

*Str. St. A. AA. 84. or. mb.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1723.*

1217. Eberlin von Griffenstein an Meister und Rat von Strassburg: . . . also uwer wisheit und uwer gnade wol gesehen het, daz ich gewesen bin ein vierteil jares und me zû Strasburg und meister und rat nach gegangen bin alle zit uff die pfaltze, in daz münster und uff den kor und allewegent gebetten han meister und rat und were
10 gerne überkumen mit allen den, die do meynent, daz ich in schuldig sye . . . sei es ihm trotz dieser und vieler anderer Bemühungen nicht gelungen, sich mit seinen Schuldner zu begleichen, von denen sogar Berne Zwiiler ihm öffentlich «uff der pfaltzen in uwer trostungen» widersagt habe. Desshalb bitte er um Schutz und vermittelnde Hilfe. datum in die sanctorum Innocentium anno 1396. *1396 December 28.*

Str. St. A. Abt. IV. 72. or. ch. l. cl.

1218. Liste der Strassburger Bürger, welche im Jahre 1396 an dem Kriegszuge König Sigismunds gegen die Türken und an der Schlacht bei Nicopolis¹ teilgenommen haben:

Bechtold Zorn, ritter.	Reinhard von Mülnheim-Rechberg.
Heinrich Zorn von Eckerich.	Hugo von Mülnheim.
Adam Zorn von Bulach.	Friedrich von Heilgenstein.
Lütold und Hans von Mülnheim ² .	Heinrich Sûsze.
Johann Ulrich von Mülnheim ² .	Walter von Endingen.

[1396.]

*Fortsetzung des Königshofen, Frankf. Handschr. nr. 23 Bl. 320.
Gedr. Hegel, Königshofen II, 857.*

1219. *Der Ammanmeister Ulrich Goße entscheidet einen Streit zwischen den Zünften der Obesser und Keser, Gremper und Seiler.* *[1396.]*

Wir Ulrich Gosze ammanmeister, Claus Berman, Heinrich Lymer, Wilhelm
30 Metziger, Heinrich Kranich und Cänrat Armbroster altammanmeistere der stette zû Stroszburg tunt kunt allen den, die disen brief ane sehent oder gehört lesen, das vür uns koment von ir selbes und der geselleschaft der obeser und keser wegen Pilgerin Lâwelin der rotherre, Hans Holbein der meister, Hans Ganser der meister, Hans Reme, Heintze Klinghart, Herman Schultheisz und Franckenlâwelin, item Hug
35 Fritscheman der meister, Hug Seiler von Hagenau und Claus von Wissenburg von iren unde irre geselleschaft der seiler wegen und ouch Andres Burgöwe der meister,

¹ 1396 September 28, in welcher König Sigismund von Sultan Bajesid geschlagen wurde.

² Nur diese beiden sollen nach Straßburg zurückgekommen sein. — Vgl. nr. 1229.

Henselin Mürsel und Bock Cüntzelin von iren und irre geselleschaft der grempper wegen und sprochent: es hettent vor ziten her Rûlin Borphenning genant Kremer selige der ammanmeister und die andern alten ammanmeistere, die zû den ziten worent, ein übertrag und ein spruch gefon durch Friden und liebelebendes willen ir aller, also das ein brief beseite, der dar über gemahnt und mit des selben ammanmeisters und alten ammanmeistere ingesigele besigelt were. nû werent der ammanmeister und die die alten ammanmeistere seliger gedehnisze alle dot und verfahren und betent uns, daz wir in den brief ernuwen woltent umbe daz, das sie do by blibent, also sie har werent kommen. derselbe brief von worte zû worte hie noch geschriben stat:

Wir Rûlin Kremer der ammanmeister zû Strasburg, meister Herman in Kirchgasse der alt ammanmeister, meister Claus Snider, Heinrich Gir und her Johans Betscholt tûnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hõrent lesen: von solicher missehelle und gebresten, so under einander hattent die erbern lûte: die seiler, obesser, keser und die grempper von ires antwerckes notdurfte wegen, der selben missehelle und gebresten sù an uns komment zû beden siten u. s. w. [*siehe Bd. V nr. 272. Urk. v. 1353 Februar 25.*]

Dar noch do botent uns die egen. obesser, keser, grempper und seilere¹ und sprachent: do stûnde in dem vorgehen. briefe ein artickel mit nammen alsus: es sol ouch von den obesern, kesern und gremppern nieman der seiler antwerck nützen noch niessen noch veil haben denheine hande dinge, daz der seiler antwerck angehõret in denheinen weg, er habe danne vor ir zunft empfangen oder welle es selber wircken mit der hant, dar an werent sie gespennig. die seiler meinden, die obeser, keser und grempper soltent kein hanff kõffen uff merschetzen, sit sie ir antwerck nit nieszen soltent, sie kõftent denne ir antwerck. dar wider sprachent die obeser, keser und grempper: sie bekanten sich wol, daz sie keine seil machen oder knechte setzen soltent, die seiler antwerck tribent, sie kõftent denne daz antwerck, aber daz sie kein hanff kõffen soltent, daz wer under in nie gewõnlich gewesen, wenne sie hettent in iewelten (?) gekõft, also ouch daz mengelich in der stat dete. das wir dar umbe umbe den artikel und ouch umbe andere stücke, die sie uns seitent ynen eine lüterunge detent, umbe daz sie deste fridelicher under ein ander geleben mügent. also noment wir vûr uns die stücke und hant in die gelütert und usz gesprochen, das sie die hinnan fürder halten sollent, des sich die vorgehen. personen von iren und irre andern gesellen und aller irre nochkommen wegen vor uns versprochen hant zû haltende. zûm ersten so sol der brief, den her Rûlin Borphennig genant Cremer zû der zit ammanmeister und die andern alten ammanmeistere gemahnt hant, und do vor von worte zu worte geschriben stat, stete und kreftig sin und bliben unde umbe den artickel von des hanffes wegen, do sollent obeser, keser und grempper hinnan fürder also wol hanff kõffen, also die seilere mit der gedinge, wie sie es under einander ufsetzent untz uff welhezit im tage, es sie morgens untze primen oder vûrbasz, daz nieman under in kein hanf kõffen sol, das sol ein teil also wol halten also daz ander, wolte aber dar über dehein obeser, keser oder grempper seil machen oder

¹ Später verbessert seilere und grempper.

seiler antwerck mit der hant triben oder knehte setzen, die das tribent, der sol seiler antwerck kóffen, alz vorschriben stat ungeverliche. vúrpasser ist zú wissende, also die obeser, keser, grempper und seilere¹ ein gemeine gerihte hant, do hant die voren. personen von aller drier geselleschaft an uns begert, das wir in gúnnen und erkennen, daz was gefelles vor dem gerihte vellet, sin sie lútel oder vil, daz man daz alles in des gemeinen antwerckes kiste und búhse, die dem gemeinen antwerck der drier geselleschaft zú gehóret, dún sol und in keinen weg verzeren oder abekommen, also man untze har geton het, so man gerihte hette oder uff die tage, so ie die geselleschaft bienander was, oder so man in reisen für, die do heime blibent, wenne man daz dem gemeinen antwerck der drien geselleschaft sparen und gehalten sol, zú des gemeinen antwerckes notdurft bruchen. das selbe stúck also zú haltende habent wir gegúnnet und bekennet. zú glicher wise, was gerihtet uffe den drien stuben und geselleschaften ist, do sol ieder teil . . .² ten, also daz under in herkommen und von alter har gehalten ist. und was gevelles oder besserungen vor den gerihten vellet, wie daz genant ist, do sollent ie die geselleschaft die besserungen nemmen und das halbe teil zú den ziten, also untz har gewonheit ist gewesen, in die kiste und búhse des gemeinen antwerckes antwurten. und sollent dehein teil deheine besserunge, die under in gevalent oder gevallen sollent, ieman durch geverde varen lassen oder von in wisen umbe daz, daz der gemeinen búhsen unreht do mitte beschehe.

Ouch ist zú wissende, das wir mit wissende und wille der voren. personen von der drier geselleschaft wegen des úberkommen sint und sie mittenander úbertragen hant, das sie ahte gemeine kertzen sollent haben, domitte sie jores mit unsers herren fronlichnam gont, und die gezeichnet sint mit ir aller drier geselleschaft zeichen. und súllent ouch die machen usz der gemeinen búhsen. und sollent ouch mittenander gon den kertzen noch, so man umbe got, ane geverde. doch mag ie die geselleschaft súnderliche lichkertzen und ein lichdúch haben, daz sollent ouch ie die geselleschaft súnder bezalen. und dez zú eime urkúnde so hant wir Úlrich Gosse, der ammanmeister und die andern voren. alten ammanmeistere durch bette willen der obgen. personen von der drier geselleschaft wegen unserre ingesigele an disen brief gehencket. der geben wart etc.³ und sint dieser briefe drie glich: einre by den obesern und kesern, der ander by den gremppern und der dirte by den seilern,⁴ die ouch by in blibent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 11 nr. 7. conc. ch.

1220. Die Grafen Hanemann, Sigmund und Friedrich von Zweibrücken verkünden öffentlich, dass die Strassburger Domherren Ulrich und Sigmund von Lichtenberg

¹ *Verbessert seilere und grempper.*

² *Es fehlen 4-6 Buchstaben.*

³ *Datierung fehlt.*

⁴ *Verbessert seiler vor grempper.*

ihnen niemals in ordentlicher Weise durch Boten oder Briefe ihre Feindschaft kundgethan haben. geben uff S. Johans dag nach der winachtwochen anno 1397.

1397 Januar 3.

Str. St. A. Abt. IV, 72. cop. coaev.

1221. Berthold von Rosheim¹ der Meister und der Rat von Strassburg an Dietrich Kemmerer: entschuldigen sich wegen der späten Antwort . . . danne wir sint yetze in einre anderunge unser rete, also unszer gewonheit jores ist . . . und so balde wir unser rete gesetzt, so wellen wir dich darnoch ein antworte² lozzen wissen mit unserme botten. datum feria quinta proxima post diem circumcissionis domini.

[1397 Januar 4.] 10

Aschaffenburg, Dalberg Arch. or. mb. 1 cl.

1222. Georg von Koboltzheim, ein Edelknecht, schwört der Stadt Strassburg nach Entlassung aus der Gefangenschaft Urfehde und stellt dafür eine Anzahl Bürgen aus seiner Verwandtschaft und Freundschaft. geben an dem nehesten fritage nach dem heiligen súbenden tag nach winaht 1397.³

1397 Januar 5. 15

Str. St. A. Abt. IV, 72. Papierheft, cop. coaev.

1223. Hans von Molsheim an den Ammeister Heinrich Kranich über Kriegsrüchte: . . . laz uch wiszen, daz ich zû Mentze bin by deme obirsten schultheiszen und da han ich erfahren und befunden und habe auch daz folke besehen, daz grave Philipps von Nassaúwe 500 pherde gesamet hat ume Mentze, und zûhet yn daz Westerriche geyn Sarbrücken und da samet er sich noch mee und sament auch sich die von Bitsche und vil herren, die ich nit genennen kan, und wirt des folkes, als die rede get, 1400 gleven zûsamen, und wullent ziehen off úwern schaden ynne daz lant. also han ich virnomen. auch wúntschen ich uch vil geluckes zû úwere herscheffte, daz got wúlle, daz ir isz bit eren unde liebe vollenbrenget. gegeben zû Mentze off sanct Erharts dage ynne deme 97 jare.

Mainz 1397 Januar 8.

Str. St. A. Abt. IV, 29 fasc. E.E.

¹ B. v. Rosheim war Meister von 1396 Januar 9 bis 1397 Januar 7.

² Vgl. den Brief von 11 Januar.

³ Auf diese 3¹/₂ Seiten eines Papierheftes füllende Urkunde folgt unter der Überschrift: Diso nachgeschriben stúcke het Gerrie von Koboltzheim unbetwungenliche geseit. Eine Aufzählung aller der Unthaten, deren jener sich schuldig bekannt hat: Erpressung, Pferde- und Viehraub, Beraubung, Brand und Mord.

1224. Johans Zorn dem man spricht Eckerich der Meister und Rat von Strassburg an Dietrich Kemmerer: antworten wegen der Burg Herrenstein . . . , das wir von der vestin Herrenstein schedeliche und grozzliche geschediget sint und nit wir allein, sunder daz land zû Elsazz, und ist daz gescheen so dicke und vil, das wir noch der vestin gestanden habent und die mit gottes hilff gewonnen und wissent darumbe nit mit dir zû tûnde haben denne gûtes. datum feria quinta proxima ante diem sancti Hylarii.¹

[1397 Januar 11.]

Aschaffenburg, Dalberg, Arch. or. mb. l. cl.

1225. Hagenau an Strassburg: ersucht um Ansetzung eines neuen Tages zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen Katharina Hôchstettin, der Wittwe Hensels von Mûlnheim, Bürgerin von Hagenau, und Gosse von Mûlnheim, da sie den ersten wegen Krankheit nicht habe besuchen können. datum dominica post octavam Epiphanie anno 97.

1397 Januar 14.

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1226. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: verwenden sich für Lediglassung ihres Söldners Rûdolf Syferman den teschenmacher, . . . den Lâwelin von Wintertur uwer burger mit gerihte by ûch behebet hat . . . unter Berufung auf das Bündnis, . . . so ir und wir mit einander habent. datum feria secunda post diem beati Hilarii episcopi anno 97.

1397 Januar 15.

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1227. Breisach an Strassburg: verwendet sich für ihren Hintersassen und Söldner Heinrich Nefe, welchen Ritter Gosse Engelbreht . . . verboten und behept hab von etwas wins wegen, das im vor Gemar genommen wurde, . . . da ir selber wol wissent, in weler moss semlich ding beschikt in reisen, und das ouch die unsern von uwern wegen und in uwerem dienst da [vor Gemar] warent. . . datum ipsa die conversionis Pauli 97.

1397 Januar 25.

Str. St. A. AA. 2009. or. ch. l. cl.

¹ Als Hylarientag ist hier wohl der 13 Januar anzusetzen.

1228. Ratsbeschuß über Einführung einer Vermögenssteuer.

1397.

Unser herren meister und rat schöffel und amman sint überein kommen, das alle die, wer die sint, die in unserre stette schirm zû Strazburg sitzent und under vierhundert pfunde wert gûtes hant über iren husrat, harnesch und cleider, das die von demselben irme gûte yr iegliches ye von hundert pfunden unser stette geben sol ein pfunt pfenninge und über drû hundert pfunt untz an vierhundert pfunt nach markezal und von hundert pfunden untz under sich an zehen pfunt ouch nach markezal. und sollend das gelt geben und bezalen hynnan bitz sant Martins tag nehest komet. und sollent alle constofeler meyster, die die under in sitzent und alle antwerg meyster, die die under in sint und mit in dienen, vûr sich besenden und die tûn vor in sweren ein worheit zu sagende und noch vorgeschribener wise by irme eyde frogen, wie vil sy gûtes hant und in empfelhen das selbe, das sy denne sagende werdent, das sy das vunderlichen in drigen tagen donoch geschribent gebent einer personen, die yeglich constofeler meyster oder antwerg meystere den personen under in benennent, durch das es deste heimlicher blibe, wie vil gûtes yederman het. und vûr wievil sich yedes mensche geschriben git, das gelt sol denne ein yeglich mensche hie zwuschent und sant Martins tag den drien, die uber das ungelt gesetzt sint, mit namen: Jacobe von Diemeringen, Hanse Steffan und Claus Gumransch antwurten, geben und bezalen. und wer das verbrichet, der bessert fünf pfunt pfenninge; wer aber vier hundert pfunde wert gûtes het und darüber, der sol hengeste pferde und halbe pferde haben, als der vorgeante brieff stot. und sol dis urteil weren von sant Martins tag nehest kompt über ein jor. actum sub domino Johanne Klobeloch magistro anno 1397.

Str. St. A. Schüller, jus. stat. (manusc.) fol. 297/8. Abschrift aus dem 1870 verbrannten «Heimlich Buch».

Vgl. Königsh. (Hegel, Beilagen II S. 959).

1229. Der Woivode Stibor von Siebenbürgen an Straßburg wegen Befreiung Straßburger Bürger.¹

1397 Februar 1.

Edlen hern rittern und dem rat der stat ze Strosburg tu wir chunt, daz der Heimer Swebell ewer stat chnecht pey unz yn Sübenbürgen gewest yst und von del hern wegen, der ewer statt ritter vleyzz erfahren wold. nu hab wir yn geroten, daz er nicht fürbaz czyen sold, wen er for unfryd nicht fürbaz zeyen mocht, wen er der sprach ouch nichten chan, sunder wir gewissen poten yn den landen wol bechant und die sprochen chrycheschen und bulgeryz auch walochezz auz gesant haben, wo sie sülche erber lewte fûnden, die wold wir gern ledek machchen mit unsern

¹ Vielleicht handelt es sich um jene Strassburger Bürger, die im Jahre 1396 an dem Türkenzug teilgenommen haben. Vgl. ob. nr. 1218 die Liste derselben.

vôgten, alz pest wir môchten. geben an unser lyben frawen abend purificationis
anno domini etc. 97.

Stibor wayda ze Sübenbürgen
und graf ze Presburg.

5 [In verso] Den edlen hern rittern und dem rat der stat ze Strosburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. der zerstreuten Sachen. or. ch. lit. cl. c. sig. i. vers. impr.

1230. Ludeman herre zû Liehtemberg giebt den Straszburgern auf ewige Zeiten
Zollfreiheit an seiner Zollstätte zu Krewelsboume am Rhein. geben an dem nehsten
mentage nach unserre frawen tage der liehtmesze 1397. **1397 Februar 5.**

10 *Str. St. A. G. U. P. lad. 223. nr. 5. cop. ch. coev.*

1231. Johans Zorn dem man sprichet Eckerich der Meister und Rat von Strass-
burg an Dietrich Kemmerer: antworten¹ betreffs der Burg Herrenstein, . . . daz wir
und die unsern und ouch das lant zû Elsazz von der vestin Herrenstein grozzliche
geschediget sint, so vaste, daz wir noch der vestin gestanden haben und die mit der
15 gottes hilffe gewonnen und wissent darumbe mit dir nit zû tûnde haben denne gûtes . . .
Ebenso sei ihm auf seine Bitte wegen seines Knechtes Riniken Genüge geschehen,
da sie ihm «zil sinre gefengnisse» gegeben haben. datum sabbato proximo ante
diem sancti Valentini.² **[1397 Februar 10.]**

Aschaffenburg, Dalberg Arch. or. mb. l. cl. c. sig.

20 1232. *Allerlei Notizen betreffend die Eroberung der Burg Herrenstein.*³ **[1397.]**

Item mir ist uff gestern worlich fürkommen, das min gnediger herre von Stras-
burg im zû sage geton hat ine nit zû verlossen.

Item uff gestern umb mittnaht sint die gemein doselbs zû Zabern in die reise ge-
zogen und geleit und, wenn die glocken angont, bereit zû sin.

25 ¹ Vgl. oben den bis auf den Schluß gleichlautenden Brief vom 11 Januar.

² Ein Brief genau desselben Inhalts liegt noch vor vom 26 Februar 1397 [feria post 2 diem sancti Mathie].

³ *Königsh. Hegel II, 813*: do men zalte 1397 jor, do fürent die von Strosburg us heime-
liche an eime obende mit geritten volke für die burg Herrenstein und koment darnoch mitter-
naht, und also sú es bestellet hettent, do gingent sú an die mure mit irme gezüge und gräbent
30 ein loch durch die mure und koment in die vesten, das es in der vesten nieman gewar wart, untz
das sú ire liechter entzuntent, und do vingent sú uf der vesten 10 man, die fürtent sú gein Strosburg
gefangen, doch koment sú alle us mit grosser burgschafte und donoch bestelletent die von Strosburg
die burg und sattent einen vougt druf und behütent sú. — *Die Burg verblieb fortan der Stadt, die*
35 *für dieselbe 1398 die Summe von 1390 Gulden an die Herren von Bitsch zahlte. (Vgl. Als. ill. II, 219.)*

Item es ist ouch der bescheit zû Nuwirl gegeben, wo die glocken in der herrschafft und ouch in dem stift angont, doselbs zû ziehen.

Item die von Nuwirl habent ouch gar ein starke waht by der naht mit für in der stat under der louben ouch uszwendig der stat.

Und ist die gemein rede, und so das duht mich dannahit nit ungeroten sin, ir werdent zûm ersten gen Nuwirl ziehen und das innemen, so habent ir Herrenstein und Dossenheim an der hant, und was uch dann furter gelegen sin wil gegen Buchswirl oder sust für zû nemen, obe dann schon ettwas gezûgks kommen, so werent ir balde in uwere gewarsame.

Ich han uff gestern geschriben, wie die gemein rede sy, das myn herre der pfaltzgrafe im hilf zû schicken wölle. es ist zû Buhszwirl gelutet, sust han ich nit witer wissens.

Ich han ouch von Lützelstein geschriben, do wil mich beduncken, grafe Heinrich werde ouch gemacht tûn, er môhte es dann nit gebessern.

Ich han aber myn botschafft zû Buhszwirl desglich sunst an zweyen enden; erfare ich útzit, [was] not ist zû wissen, wil ich tûn.

Item die von Ernoltzheim, Hattmat, Imbsheim und andere dörffer ligent alle naht, im harnsch und sint der moszen gewarsame.

Str. St. A. AA. 1406. or. ch. Zettel.

1233. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: . . . als ir uns geschriben und abschrift gesant hand, als unser oheim grave Heinrich von Sarwerde dem bischoff von Strassburg von unser zweyung wegen geentwurt hât, han wir wol verstanden. die wil ez uch nû gut dunckt, daz wir anderwarb zû einem gütlichen tag gegen ym komen, so wollen wir ez gern tûn durch unsers vorgeantent oheims und durch uvern willen und wollen denselben gütlichen tag gern mit ym leisten zû Obern-Büchel uf den fritag nach dem suntag Invocavit . . . wil der byschoff den tag also leisten und gen uns nemen, daz land uns in zit wissen. datum Baden feria secunda post Mathie apostoli anno 1397.

März 16.

Baden 1397 Februar 26.

Str. St. A. AA. 84. or. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1728.

1234. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: beglaubigt seinen Abgesandten Hans Conzmann, Vogt zu Baden. datum Baden feria tertia post Mathie apostoli anno 1397.

Baden 1397 Februar 27.

Str. St. A. AA. 85. or. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1729.

1235. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: bestätigt den Empfang ihres Schreibens wegen der Herren von Bitsch und verweist sie

auf den mündlichen Bescheid ihres Dieners Hans Nauwer, dem er seinen Willen und Meinung mitgeteilt habe. datum Baden in die cinerum anno 1397.

Baden 1397 März 7.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1730.

1236. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: beschweren sich über ungerechte Zollerhebung: . . . uns ist fürkommen, wie das ir in uwere stat von den unsern fürbaszer zol nement, denn als ir und wir by langen ziten in güter gewonheite und fruntschaften mit einander harkomen sint. und ist uns geseit, das ir mit
10 namen von den unsern nement: von einem iegelichen fuder wins, das sù by ùch verkouffent, zwene schillinge pfenninge, und was das lant her uf gefüret würt von ysen, das den unsern zù gehôret, do nement ir von eim iegelichen pfunde ysens zehen schillinge pfenninge, von einre tonnen heringes einen schilling pfenninge. und was
15 sus anders die unsern bi ùch kouffent, do von nement ir pfuntzol von iedem pfunde vier pfenninge und von eime nuwen massen lange vasse ouch vier pfenninge. und sus ander zölle von manigerleye dinge, das anders wa har den unsern in uwer stat gefürt würt und nider geleit und mit andere fürungen zù uns geschicket würt, als uns das alles geseit ist, das doch den unsern vormals nit me beschehen ist, denn,
20 das es in kurtzen ziten angefangen ist. do bittend wir ùch mit erneste, das ir die unsern solcher nuwer zölle erlassent und sù domite nit beswerent und von in tünd nemen, als ir und wir in güter gewonheite und fruntschaft lange zyt miteinander har kommen sind, und were ouch den unsern also üt abegenomen, do bittend wir ùch,
das ir den das tünd widerkeren, wann wir die uvern ungerne vurbasser trengetend, denn als ir und wir lange zit in güter fruntschaft mit einander har kommen sint.
25 und land uns des uwer antwarte verschriben wider wiszen. geben am nehsten dunrestage vor der grossen vastnaht anno . . . 97. *1397 März 8.*

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1237. Herzog Leopold von Oesterreich an Strassburg: sendet Abschrift eines Briefes an den Bischof von Strassburg, worin er ihn auffordert einen Sühnetag mit
30 Heinrich von Lahr zu leisten, und bittet die Stadt auch ihrerseits für das Zustandekommen dieses Tages und einer Stallung zu wirken. geben ze Ensisheim an mitlichen vor dem suntag Reminiscere anno domini 1397. *Ensisheim 1397 März 14.*

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. u. cop. ch.

1238. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: verwenden sich abermals
35 um Lediglassung ihres Bürgers . . . Rùther Schürpfesackes, den der probest, der dechan und die tùmherren zù Sant Thoman in uwer stat, uwere burger, sine wine verboten und gefrônet hant mit gerihte . . . datum feria secunda proxima post diem beate Gertrude anno 97. *1397 März 19.*

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1239. Jeratheus von Ratzenhusen und Georg von Andelah, Hauptleute der Gesellschaft mit den Martinsvögeln an Strassburg: können mit ihren Gesellen nicht zum nächsten Freitag in Ebersheimmünster sein, da die gestellte Frist zu kurz ist . . . also unser herre von Stroszburg und ir allen geslechten geschriben hant umbe dieselbe sache uf disen nehsten sunnendag zu Stotzheim zü sinde, do komment. geben mittemwoche vor halp vasten anno 1397. **1397 März 28.**

Str. St. A. IV. lad. 28. or. ch. l. cl.

1240. Graf Heinrich zu Saarwerden, Herr zu Rappoltstein an Strassburg: bittet im Einverständnis mit Heinrich von Finstingen um einen Frieden und Stallung mit halbjährlicher Kündigungsfrist für die . . . kinde von Diemeringen, danne mir leide ist, daz sie vertriben söllent werden in ir kintheit; ebenso wolle er den Bischof von Strassburg bitten. geben an dornstag vor halpvasten anno 1397. **1397 März 29.**

Str. St. A. Abt IV, 72. or. ch. l. cl.

1241. Meister und Rat von Strassburg verkünden, dass sie die Stadt Basel vollständig gesühnt und geschlichtet haben mit Heintzemann Arnes. datum am sel. Florencientag anno 1397. **1397 April 3.**

Basel, St. Arch. I. H. H. st. urk. nr. 747. or. mb. c. sig pend.

1242. Herzog Leopold von Oesterreich verspricht dem Grafen Eberhard von Württemberg, ihn von der Strassburg gegenüber übernommenen Bürgschaft¹ ohne allen Schaden ledigen zu wollen. geben zü Egisheim am zinstag nach Letare anno 1397. **Egisheim 1397 April 3.**

Stuttgart, Sts. Arch. (Oesterreich) or. c. 1 sig. Regest nach dem Repertorium universale Pars IV, pg. 353.

1243. Hagenau² an Strassburg: beschwert sich, dass Hagenauer Weinleute und andere in Strassburg einen neu eingerichteten Zoll von 4 Pfennigen das Fuder zahlen sollen, während . . . wir die uvern bi uns zols fri lassent . . . bittent, das ir die unsern ouch zols fri lassen wellent. datum feria quarta ante Palmarum anno 97. **1397 April 11.**

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1244. Bischof Wilhelm von Strassburg und Ottemann von Ochsenstein schliessen eine Sühne nach allerlei bisherigen Streitigkeiten unter Mitwirkung des Strassburger

¹ Vgl. nr. 1192.

² Am 21 Mai 1397 schreibt Hagenau wieder und verlangt Antwort auf diesen bisher unbeantworteten Brief. datum feria 2 post Cantate 1397 *Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.*

Ammanmeisters Heinrich Kranich und städtischer Abgeordneter. datum et actum Argentine feria quarta proxima ante dominicam Palmarum anno domini 1397.

Strassburg 1397 April 11.

Str. St. A. AA. 1421. cop. ch. conev.

9 1245. Graf Heinrich von Fürstenberg¹ an Strassburg: bittet um Teilnahme an einer Tagleistung zu Ensisheim zwischen ihm und Fritzen von Zolr vor dem Herzog von Oesterreich durch Entsendung von zwei oder drei städtischen Gesandten. datum feria sexta ante Palmarum anno 1397. *1397 April 13.*

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

10 1246. Arnold von Berenfels der Bürgermeister und der Rat der Stadt Basel an Strassburg: antworten auf die Aussage von Fischern, dass die Baseler nicht gestatteten Fische «für unser statt ze fürende, die si doch obwendig kouffent», dass es die Fischer mit den Fischen, «die sy obwendig und in Basel» kaufen, ungehindert fahren lasse. datum anno 97 feria quarta post festum pasce. *1397 April 25.*

15 *Str. St. A. G. U. P. lad. 86. or. mb. cl. c. i. v. impr.*

1247. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg:² dankt der Stadt für die guten Dienste zur Freilassung seiner zwei von Cunz von Dürmenz gefangenen Leute und erklärt mit dem Bischof von Strassburg eine Stallung bis zum 24 Juni halten zu wollen, in der Weise, wie es ihre Boten Ritter Thomas von Endingen, Hans Bock
20 und Ulrich Gosse, der alte Ammanmeister, jüngst an ihn erworben haben. datum Mulnberg feria quarta post festum pasche anno 1397. *Mühlburg 1397 April 25.*

Str. St. A. AA. 85. or. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1735. (vgl. dort nr. 1737, 1740.)

25 1248. Die Stadt Saarburg an Strassburg: ...lant über wiszheit wiszen, das Süffien, Clauz Küfers seligen wittewe, von Kyrperg, unszere bürgerine, vor uns ist komen und het uns geseit, wie das Rünzel, über bürgere einre ir zü tünde habe und gihtige schült schuldig sij von des vorgeschriben Claweses, ires mannes seligen wegen, alz sie uns geseit het, und habe yme die selbe schült dicke geheiszen und an in gefordert
30 gerechten Schuldforderung. datum dominica Quasimodogeniti anno 1397.

1397 April 29.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. nr. 74. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. imp. del.

¹ April 23 dankt derselbe für die beabsichtigte Sendung, da der Tag nicht stattfindet.

² Am 8 Juni schreibt derselbe an Strassburg, daß er sich mit jenem Cunz von Dürmenz verglichen
35 habe und deshalb bitte, demselben auch ihrerseits Friede und Sicherheit zu gewähren. (*ibid.* AA. 85. or. ch.).

1249. Ritter Reinhard von Windeck an Ritter Thomas von Endingen und den
April 27. Altammeister Ulrich [Gosse]: ... also ich uff disen neusten vergangen frytag zû Strosz-
 burg in der Krutenöwe mit üch geret habe von Hansen wegen von Detlingen und
 üch verkündet ... habe, wie den her Gerspach gefangen het, ... darüber wolle er noch
 nicht weiter an seinen Herrn den Markgrafen Bernhard berichten, ... ich herfare denn
 von üch, ob er ledig möge werden oder nyt, darumb so bitt ich üch, daz ir mich
 unverzögenlich uwer verschriben antwarte lant wiszen. datum ipsa die
 Philippi et Jacobi anno 97. 1397 Mai 1.

Str. St. A. AA. 84. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1736.

10

1250. Hagenau an Strassburg: da . . . die unsern mit geistlichem gerihte geladen
 unde bekumbert werdent an offener cantzeln . . und sogar einzeln auf offener Strasse
 gefangen sind . . bytten wir mit flisze, das ir mit den geistlichen rihtern reden wellent
 das sù solich laden unde bekumben abeloszen und die unsern der zû disen ziten
 über haben wellent . . . datum feria secunda post dominicam Cantate anno do-
 mini 1397. 1397 Mai 21.

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl

1251. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: hat am 1 Juli vor dem
 Herzog von Oesterreich einen ernstlichen Tag zu Freiburg zu leisten mit dem Grafen
 von Württemberg und bittet, ihm zwei oder drei vom Rate als Beistand zu senden,
 Baden feria secunda post penthecosten anno 1397. Baden 1397 Juni 11.

Str. St. A. AA. 85. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1741.

1252. Bruno von Rappoltstein an Strassburg: bittet . . . zûm dritten male mit
 ernste, das ir die üwern underwisent und solich habent, das sù mine burger mit
 lantgerichte umbekumbert lassent, . . . da er jederzeit bereit sei, ihnen Recht zu ver-
 schaffen. geben uf zinstag nechst noch dem pflugestage anno 1397. 1397 Juni 12.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1253. Worms an Straßburg in Sachen des bei ihrer Stadt vom König ein-
 gerichteten, aber von den Fürsten beanstandeten Rheinzolles. 1397 Juni 14.

Unsern willigen dinst mit flisze zûvor: ersamen wisen lieben fründe. wir laszen
 üwere vorsichtige wisheid wiszen, daz wir von unsern herren, den korfürsten am Ryne
 mit namen: von unserm herren von Colne, von Tryere, von unserm herren dem
 hertzen und von dem stiftte von Mentze heffteclichen betediget sin worden als
 von des zollis wegen, den unser gnediger herre der romisch konig by uns off dem

Ryne offgesetzt und gemacht hat sinen gnaden und dem heiligen romischen rich zû eren, zû notze und zû frommen, damit sin gnade uns auch eins deils begnadiget hat nach lude der briefe, die unser herre der konig darûber gegeben hat. und mit namen ist ire meynunge, daz wir den zolle gantzlichen abedûn und die briefe, die unser herre der konig darûber hat dûn machen, von uns geben, des wir doch nit machte han zû tûnde ane unsern herren den konig. auch ist ire meynunge, daz unser herre der konig sich gein ine verschriben habe, daz er keinen zoll ane sie machen sulle. darumbe wollen wir unsere frûnde gern schicken mit den iren zû unserm gnedigen herren dem konige, waz er uns dann in den sachen heisset dûn, des wollen wir gern gefolgig sin. were ine daz aber nit gefûglich, so wollen wir den brieff, den unser herre der konig ûber denselben zoll hat, dûn machen legen vor unsern herren den konig und daz er zû im neme, wen er wolle oder die er billich darzû nemen sol. und waz sich die dann miteinander darûber erkennen, des wollen wir auch gern gefolgig sin von des zollis wegen. were ine daz auch nit gefûglich, so wolten wir unsere frûnde gern mit den iren schicken zû unserm herren dem konige und sin gnade ernstlich zû bieten, daz sin gnade den zolle abedede, wand die fûrsten yn nit gern da hetten. were ine daz auch nit gefûglich, so wolten wir unsere frûnde allein zû unserm herren dem konige schicken und yn fliszechlich und ernstlich zû biedende, daz er den zolle abedede, wand er wieder die fûrsten were und nit sin solte, als sie meynent und wolten uns darumbe criegem. und daz unsere herren die korfûrsten, daz die wile in gûter gedûlt lieszen driben und sten, bisz daz die werbunge und botschafft hienin und herûsz keme, als wir daz auch etlichen unsrer herren der korfûrsten frûnden und reten gesaget und vorgelacht haben. herumbe lieben besûndern frûnde, so bitten wir uwere ersame vorsichtige wisheit dinstlichen mit allem flisze, daz ir disz vor uns bident und uns auch heroff verantworten wollent, daz begern wir allezit umb ûwere ersame wisheit zû verdienen. lieben frûnde, ûwer verschriben antwûrte laszent uns mit diesem boden wieder wiszen. datum anno 97 feria quinta infra octavam pentecostes.

Bürgermeister und
rate zû Wormsze.

Str. St. A. Abt. IV, 125. or. ch. l. cl.

1254. Markgraf Hesse zu Hochberg an Strassburg: bittet, ihm zu einer Tagleistung vor der Äbtissin von Andelau in einer ihnen schon bekannten Angelegenheit . . . zwen erber botten zû schigken uff den tag, und denen enphelent, daz ir einer under den zwein min rede tett, ob ich sin bedôrffte. geben uff unsers herren fronlichnamen tag anno 1397. 1397 Juni 21.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1255. *Protokoll einer Münzberatung,*

1397 Juni 27.

Dis ist das rotslagen über die mûnsse.

feria quarta post diem festi sancti Johannis baptiste anno 97.

Zûm ersten so ist gerotslaget umbe das, das der guldin deste basz besat blibe

und deheine irrunge an den pfennigen werde und ie eins das ander deste bas geweren müge, das man sol slahen grossen, do ein grosse also güt ist also ein schilling Stroszburger pfennige. und sol man ir ie zehen grossen vür ein güldin geben und nemen und sol ein grosse also swer sin also der ander. [do zü sol man slahen halbe grossen, do einre also güt ist also sehs pfennige]¹ darzû sol man slahen dryer, do einre also güt ist also vier pfennige [wenne man das also düt und die grossen geslagen wurdent]. darzû sollent man do zwüschent alle pfennige und heilbelinge slahen und obe man wil sie iegenöte gent [und sol man den seyer bruchen an allem vorge- nanten gelte umbe daz, das gelt dester glicher werde] unde wenne man die grossen also sleht, so lot man uns unser münssse bliben und fürt sie nit hinweg danne dise pfennige alle tage gröszliche hinweg werdent gefürt und verbrant, das der menige und disem gantzen lande groszen verderblichen und unwiderbringelichen schaden bringet. wenne das also geschicht, so setzet sich der güldin selber, und wurt die münssse köfmanschaft werunge rihtig.

[2]² Item die zû der münssen gesetzet werden, sollent ouch alle vierteil jores alle andere münssen von silber, die allhie genge und gebe sint, versuchen in dem füre, und das sie danne ie die münssse noch ireme werde schaffent gesetzet. und sol man danne die münssen noch ireme werden nemmen und nit anders.

[3] Item die wehseler sollent ouch nit me danne an zehen grossen ein pfennig zû wehsel nemmen.

[4] Item man sol erbern lüten von unser herren wegen darzû setzen, die das silber uff daz nutzeste und wegeste unserer stette kouffent.

[5] [Item man sol ouch die grossen slahen, das ein grosse also vil silbers habe, also zwelf pfennige. und sol man des zûsatzes des kupfers deste minre darzû dün, daz sie nit das vierdenteil kupfers sient. so werdent die grossen vin, und wer danne die münssse siht, der siht, das sie güt ist, und sleht man ouch deste minre valscher münssen uff unser münssse.]

[6] Die münssere sollent [ouch sweren] kein gelt von der hant zû gebende, sie habent es danne e zû rehte gekosen [und was geltes sie empfohent oder hinder sie koment, das böse ist, das sollent sie nit von handen geben, danne sie sollent es zû dem stocke antwurten, daz nuwe pfennige oder grossen darusz gemaht werdent]. und wer das verbrichet, der bessert 30 sol.

[7]³ Man sol ouch [besorgen, das man] die güldin gewege, und sol die stat einen darzû setzen, wen sie wil, der sie wege.

[8] [Was ouch iederman kleines besnittenes oder zerbrochenes geltes het, daz sol er gen Stroszburg zû dem hûter antwürten, daz man nuwe grossen oder pfennige darusz mache; und wenne ein mensche so getan klein gelt zû dem hûter gebringet, so sol ime der hûter nuwe grossen oder pfennige darumbe geben noch sime werde. und wer daz verbrichet, der bessert sinen obersten 20 marg silbers, also dicke er daz düt.]

¹ Die eingeklammerten Stellen sind ganz gestrichen.

² Steht am Rande des Conceptes: Maneat.

³ Hier steht am Rande des Conceptes: Hievon sol man gedencken zû redende.

[9] Item man sol ein gûten Rinschen gûldin nit hoher geben [noch nemen] danne umbe 10 grossen, und sol ie eins daz ander domitte weren 10 grossen vûr ein gûldin oder ein gûldin vûr 10 grossen oder 10 sol. den., uszgenommen die wehselere môgent wol an eime gulden ein pfennig zû vorwehsel nemen; und wer daz verbrichet, der
5 bessert 10 lib.

[10] Item ein gûten ducaten siben Strazburger pfennige hôher denne ein gûten Rinschen guldin und nit hôher. — item ein nuwen Ungerschen gûldin oder Gennower gûldin fünf pfennige hôher denne ein gûten Rinschen gûldin. — item ein gûten alten francken zehen pfennige hôher denne ein gûten Rinschen gûldin. — die vorgeschriben
10 stûcke goldes sol ye eins von dem andern geben und nemen nach vorgeschribner wise und nit hôher, uszgenommen die mûnssere oder wehselere, die môgent an ein guldin ein pfennig zu gewinne nemen und nit me, wie einer jach den gûldin nimet.

[11] Es sôllent ouch alle Metzger gûldin, Lûtzelter gûldin, byslege und ander soliche guldin gen noch irme werde oder andere stûcke goldes noch marckzal, doch
15 sôllent die mûnssere oder wehselere alles nit me denne ein pfennig an eime gûldin zû gewinne nemmen. minre mag ein ieglicher wol nemmen, wie er soliche gûldin nimet oder wie er genant ist. es ensol ouch dehein mûnsser oder wehseler noch nieman anders deheinen Metzger gûldin, Lûtzelter gûldin, byslege oder ander soliche gûldin under andern gûldin vûr gûte gûldin hinweg geben, wenne ein ieglich mensche sol
20 ieden gûldin vûr sinen wert hinweg geben, also vorgeschriben stot. und wer daz verbrichet, der bessert sinen obirsten zehen pfunt pfennige.

[12]¹ [Es ensol dehein mûnsser oder wehseler noch nieman anders keine kleinen besrottenen oder besnittinen pfennig zersmelzen oder enweg schicken, denne mengelich sol soliche pfennige gen Strazburg zû dem stocke antwurten, den, die zû Straz-
25 burg dar zu gesetzet sint oder werdent, umbe daz das nuwe pfennige daruss gemaht werdent; und wer daz verbrichet, der bessert zwentzig marck sibers und den meineyt darzû, den er gesworen hat.]

[13] [Es sol ouch dehein mûnsser oder wehseler noch nieman anders dehein gemûnsset gelt oder silber, wie daz genant ist, bûrnen, zersmeltzen, denne man sol es
30 lossen gen noch sime werde, uzgenommen waz goldes gebrochen ist ane geverde.]²

[14] Wer ouch eine vine gezeichnete marck silbers deme andern git, do sol die ander parte die nemen vûr drû pfunt pfennig, und sol ye das ander weren mit einer margk vines gezeichnetz silbers vûr drû pfunt pfennig. wer daz verbrichet, der bessert zehen pfunt pfennige.

[15]³ Es sol ouch kein mûnsser oder wehseler noch nieman anders deheinen grossen, pfennig verburnen noch zerbrechen, noch hinweg schicken, daz sie verbrant werdent, noch erlesen die sweren von den lihten. und wer daz dete, der bessert lip und gût.

¹ An die Stelle dieses gestrichenen Artikels hat wohl der unter 22 gedruckte Nachtrag zu treten.

² Dieser Artikel ist gestrichen, doch ist die Randnotiz: dis stûcke ist usgesetzt wieder durchgestrichen.

³ Am Rande steht hier: Maneat.

[16] Es ensol ouch kein múnsser oder wehsseler noch nieman anders an keiner nuwen múnssen, do man gulden oder pfennige sleht, welhe hande múnssse das were, oder slahen wil, wo daz were, weder teil noch gemein haben noch darzü roten oder helffen in deheinen weg ane alle geverde. und wer daz verbreche, der bessert fünfzig marck, also dicke er daz dete. 5

[17] Es ensol kein munsser oder wehsseler noch nieman anders, usgenomen die goldsmide in iren gademen, deheine esse hinanfürme haben in sime huse noch niergen anderswo, und wer es darüber dete, der bessert 20 marck und den meineyt, wenne grosz schade davon is gescheen. [*Am Rande*]. Und sullent es òch alle munssere und wesseler und sus menglich rügen und fürbringen uff den eit, wo su es wissent oder in fürkommet. 10

[18] Waz silbers ouch in dißem bystüm gekoufft wurt, daz sol [*Am Rande*] dehein unsere burger, oder er si ingesessen oder usgesessen burger oder deheine der under unserm stabe sitzet oder ieman von sinen wegen uz disem bistum schicken noch schaffen geton werden, wo aber ieman, der uzwendig des bystüms silber koufte, es sie zü Kölne, zü Franckfurt oder anderswo, daz silber mögent sy schicken und füren, obe sy wellent one geverde. brehte aber ein fremde nan silbers har in dis bistüm zü verkouffende und duhte in, wie er das silber nit wol nach sime willen verkouffen möhte, der mag daz silber wol wider hinweg füren, obe er wil one geverde. 15

[19] Es sol nieman der unsern noch nieman von sinen wegen iemanne uz disem bistüm engegen gen oder nach riten oder varen, das er ime sin silber abkouffe in deheinen weg one gewerde, durch daz daz sylber dem stocke zü Strazburg entpfürt werde. es ensol ouch nieman enkein silber uz disem bistüm füren, es sie gebrant silber, verwircket silber oder geflecket geschirre, wie daz genant ist, der kein silber har bringet; und wer daz verbrichet, dem sol man daz silber gerwe nemen und zu sime libe und gûte rihten und rechtvertigèn uff den eyt. dis söllent alle múnssere, wehsselere, goldsmide, underkeuffer und keuffelerin sweren zü haltende und zü vollfurende und darzü, wo si beduncket an yeman, der gebrant silber oder verwircket silberin geschirre kouffen wil, und der es hinweg schicken welle, daz sy das nit zü kouffende gebent noch nieman von iren wegen, wenne si söllent es iren òbirsten vúrbringen. 20

[20] Es söllent ouch alle goldsmide jung und alt und alle, die do silber künnet bürnen, sweren zü den heiligen, daz si keinen kleinen pfennig kouffen söllent noch nieman von iren wegen, noch daz sy der pfennige deheinen verbürnen noch zu silber machen sollent, noch ouch hinweg schicken söllent in deheinen weg in selber noch andern lüten und söllent daz sweren, darumbe, das die kleinen pfennige alle zü dem vorgeanten stocke komment und nuwe pfennige daruz gemaht werdent, es wer denne, daz ein erber mensche uz sollichem kleinen gelt ime selber daruz wolte machen silberin geschirre oder kleinötter ungeverlichen daz mögent. . .¹ 25

[*Auf der Rückseite sind folgende Artikel nachgetragen.*]

¹ Die Fortsetzung, welche auf einem angehefteten Blatte gestanden zu haben scheint, fehlt.

[21]¹ Unde sullent ouch alle múnser sweren, das sú alle kleine pfennige und alles bruchsilber, daz in zû handen kommet, daz sú dazselbe kleine pfennige und bruchsilber ob si lützel oder vil deme antwurten, den die stat darzû setzet, wenne er es gekouffet in den nehsten drigen tagen und sol der mit yme überkommen, obe er mag. und mag er nüt mit yme überkommen uff das glicheste, so sol der, der von der stette wegen do zû gesetzel ist, es uffsetzen, und wenne er es uffgesetzt und umgemachet, so sol er yme also vil darumb geben, alse er andern lüten gewönlich git.

[22]² Es sollent ouch alle múnser und wesseler sweren an den heilgen, was güldin sú kouffent, die do Rinschen güldin sint, sú sigent gebrochen oder gantz an ieglichem nüt me denne einen pfennig nement zû gewinne und also balde sú in gekouffent, so súllent sú in den zû kouffende geben, der von der stelle wegen do sitzet unde inen danne selber zû kouffende geben, ebe er in kouffen will, und sullent in nit lenger behalten denne zwene tage ungeverliche.

Str. St. A. AA. Monnaie. Papierstreifen.

15 1256. Colmar an Strassburg: dankt, dass man ihren Bürger Franz Thurnand dingfest gemacht, weil derselbe «nüt bi sinnen ist», und sendet Wagen und Knechte zur Abholung desselben. datum feria quarta proxima post beatorum Petri et Pauli apostolorum anno 97. 1397 Juli 4.

Str. St. A. AA. 2010. or. ch. l. cl.

20 1257. Herman Ebner der ältere an Strassburg: macht Mitteilungen über Borzi-boys Bericht beim König von dem Frankfurter Tage; die Mordgeschichte auf Karlstein; Gesandtschaftsreise des Bischof Lamprecht von Bamberg und des Markgrafen Wilhelm von Meissen zum König; Absicht des letzteren am 13 Juli in Eger und dann in Nürnberg zu sein, Würzburger Streit. geben am pfintztage vor Kiliani.

[Nürnberg 1397 Juli 5.]

Str. St. A. AA. 113 nr. 45. or. ch. lit. cl.

Gedr.: Wencker Collecta archivi 395. — D. R. A. II nr. 727.

25 1258. Hartung von Wangen an Strassburg: beklagt sich über die rohe Miss- handlung seines Knechtes durch den Strassburger Bürger Schönmansze und erzählt ausführlich den Hergang: ... do ist der Schönmansze dar gefaren uff derselben strosz und slüg sinen spies under und kert daz stumpfe ende für und reit mir min armen man an und stache in hieher und doher. do sprach der arme knecht, waz er in zige. do sprach er: er wer yme in siner matten gesin. do sprache der arme knecht: er wer sin unschuldig, und waz er darumb solt tûn, daz wolte er tûn. daz möchte der arme knecht nüt geniessen, er fürte in gen Tanne und slüge in in einen stöck zû stunde und name ynen vier pfert. lieben herren, do er in in den stock geslüg, do name er

¹ Wohl einzusetzen statt des gestrichenen Artikels [8].

² Wohl einzusetzen statt des gestrichenen Artikels [12].

einen grossen bengel und lieffe über in und sprach: «her gebur, bist du noch nüt in miner matten gewesen?» do sprach der gebur: «nein.» do slûg er in und het yme sin arme und sin lende zerlagen und do er in genûg geslûg, do nam er ein zûber mit wasser und beschütte in dozû. do er daz alles getette, do sprache er: yme slotterten die bein in dem stock, und nam ein schit und stiesse es yme undenan uff in den stock und het in gewundet in sine bein, daz doch keiner solte tûn, so er einen gefangen het. . . . Ferner habe Schönmansze auf ein Schreiben von ihm gesagt: fûnde er mich selber in der matten, er stiesse ein swert durch mich . . . geben an dem samstag nach sant Peters und Paulus tag anno 1397. 5

1397 Juli 7.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

10

1259. Herzog Leopold von Oesterreich an Strassburg: . . . uns hat der edel unser lieber getrewer Brûn von Rapolczstein verschriben, wie er gern ein trostbrief von ew hiett, . . . und daz nur die mit namen in demselben brief getrostet werden, der nam in ainer klain ezedel stend, die wir ew auch hieinnen verslossen senden. . . . Er bittet dies Gesuch seinetwillen zu erfüllen. geben ze Ensisheim an mitichen vor sand Margarethen tag anno 97. 15

Ensisheim 1397 Juli 11.

Str. St. A. AA. 79. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb II nr. 594.

1260. Johann, herr zû Vinstingen an Strassburg: beklagt sich über Gefangensetzung seines Lâufers und Brieftrâgers, . . . den myn[wip] mit irme wasser zu Strassburg hatte geschicket durch sichtenes wegen, den si hait zû besehen . . . und bittet um sofortige Antwort und Freilassung. geben uff s. Margaretag 1397. 20

1397 Juli 15.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1261. Breisach an Strassburg: verwendet sich für seinen Bürger Hamman Völschölin gegen den Ritter Peter von St. Diedoldt, der ersterem einen Schiffstransport von 16 Fuder Wein nach Mainz, bezüglich Frankfurt um 2 $\frac{1}{2}$ bez. 3 Gulden das Fuder aufgetragen habe und jetzt wegen der Bezahlung Schwierigkeiten mache. ¶ datum feria quarta post Margarethe virginis anno 97. 25

1397 Juli 18.

Str. St. A. AA. 2009. or. ch. l. cl.

30

1262. Schwicker von Sickingen, Vogt zu Germersheim, Eberhard von Sickingen, Vogt zu Trifels, und Volmar von Wickersheim vereinbarn sich im Auftrage Pfalzgraf Ruprecht des älteren und jüngeren mit Bischof Wilhelm von Strassburg und der Stadt Strassburg wegen eines Tages zur Schlichtung des Streites des Bischofes

und der Stadt mit den Herren von Bitsch. Der Tag wird auf s. Sixtus zu Germersheim angesetzt.

Strassburg 1397 Juli 24.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 203.¹ or. ch.
Reg. Koch u. Wille nr. 6789.*

5 1263. König Wenzel an Strassburg: teilt mit, dass er den Schultheissen und Rat der Stadt Bern im Uechtlande in die Reichsacht gethan, und befiehlt, mit diesen als Aechtern keinerlei Gemeinschaft zu pflegen. geben zu Prag 1397 an sand Jacobs abende a. reg. boh. 35 reg. rom. 22.

Prag 1397 Juli 24.

Str. St. A. AA. 113 nr. 70, or. mb. c. sig. impr.

10 1264. Küntze Lentzelin an Johans Berlin den Meister und den Rat von Strassburg über den Besuch und Gang des Frankfurter Tages: Borziboy von Swinar hat die Johanniter von Hagenau arg verklagt beim Könige, doch sagen ihre Gesandten, dass sie sich gut verantworten könnten; wegen der Klage der Städte Colmar, Kaisersberg und Schlettstadt sei es ratsam einen Bevollmächtigten zu senden; die Ver-
15 sammlung ist noch nicht vollständig, täglich kommen neue Boten, doch sind bereits anwesend: die von Frankreich, England, von der Stadt Cöln und der Herzog von Baiern. geben zu Frankenfurt uf sante Jacobs [Johans²] dag.

Frankfurt [1397] Juli 25.

*Str. St. A. AA. 110. or. ch. l. cl. ib. 115 eop. coaer.
Gedr. D. R. A. II nr. 295.*

20

1265. Lauwel Lentzelin an Strassburg: berichtet über die Versammlung zu Frankfurt; dieselbe ist noch nicht eröffnet, weil erst Wenige anwesend sind, ausser den drei rheinischen Kurfürsten, denen der Strassburger Bote Contzeman indessen schon die städtischen Briefe überreicht hat.

[1397 zwischen Juli 25 und August 5.]

*Str. St. A. AA. 115. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. II nr. 298.*

25

1266. Johann Klobelouch der Meister und der Rat von Strassburg an Basel: teilen mit, dass die «huffunge» deren wegen sie um Hülfsvolk gebeten haben, . . . wendig si, unde nit versehenlich sy, das die huffunge vúr sich gange . . . , und danken
30 bestens für die Bereitwilligkeit Hülfe zu schicken, die nun nicht mehr nötig sei . . . doch lont dis in heimlichkeit bliben, uff des man sich deste minre daruff wider huffe datum feria sexta proxima post festum beati Jacobi apostoli. *[1397 Juli 27.]*

Basel Sts. A. Neb. Reg. G. III nr. 298. or. mb. l. cl.

¹ Ebenda eine Anzahl kleinerer Briefe von Rittern und Herren, die sich auf die Bitscher
35 Fehde beziehen.

² Steht irrtümlich im Text.

1267. Graf Emicho von Leiningen an Strassburg: berichtet vom Frankfurter Tage.
Frankfurt [1397 Juli 28.]

*Basel, St. A. G. III. cop. ch.
Gedr. Wencker, appar. 268.
Gedr. D. R. A. II nr. 296.*

1268. Johann, Herr zu Lichtenberg an Strassburg bemüht sich um Wiedererlangung seines Anteils an der durch die Stadt eroberten Burg Herrenstein: ... laszen ich wiszen, daz ich noch nie eigentlich wiszende bin gewesen, ob ich mit eren und bescheidenheit mynen teil zü Herrenstein haben solt miner gemeiner halb und unsers burgfrieden. harumb, so habe ich uch noch nit ernstlich noch vil gebetten umb mynen teil. lieben herren. nû habe ich es uszgetragen, daz ich wol weisz, wie ich mich halten sol mit mynen gemeinern, und bitte uch früntlich und ernstlich und durch mins dienstes willen, daz ir mir mynen teil wider gebent und laszent volgen, als ich den von rechtes wegen haben sol. uuern willen wellent mich hie von wider laszen wiszen. geben uff mentag nach seti Jacobs tage. [1397 Juli 30.] 15

Str. St. A. V. C. G. K. 30^b. or. ch. l. cl.

1269. Herzog Leopold IV von Oesterreich an Bruno von Rappoltstein: ... als du unsz . . . verschriben hast von deiner brieff wegen, so dir die von Strassburg heraus geben sollen, und daz dich darumb wol benûg, als daz die bûcher sagendt, der wir eins, du eins und die von Strassburg eins habent, daz unsz auch wol gefellet und billig dabey belibet, undt haben auch jetzundt zu stundt Clausen von Hausz hinab wider gehn Strassburg gesandt, dem alszo einen ausztrag zu geben. . . . geben zu Tann an sanct Peters tag. Thann 1397 August 1.

*Colmar, Bez. Arch. Ann. Rapp. (E 1039) fol. 142^b Transcription des 17 Jahrhunderts.
Auszügl. gedr. Rapp. Urk. II nr. 596.*

1270. Johann Klobelouch der Meister und der Rat von Strassburg an Basel: von des tages wegen zü Franckefurt, der do ist, hant uns der edelherre graff Emyche von Lyningen der lantfogt und ouch Lawelin Lentzelin unser gûter frünt zwene brieffe verschriben, der wir uch beder abschriften harynne sendent verslossen, uff daz, wenne wir vernomen habent, daz ir uwer erbern botten nit hinabe geschicket hant, und wir ouch kein erbern botten aldo habent, daz ir denne wissent, das wir wissent . . . datum feria quinta post dominicam sti Petri. [1397 August 2.]

*Baseler St. A. Neb. Reg. G. III nr. 242. or. mb. l. cl.
Gedr. D. R. A. II nr. 297.*

1271. Saarburg an Strassburg wegen einer Schuld von 150 Gulden: . . . do lant wir uwer wiszheit wiszen, daz wir die selbe gulden noch nit uf braht hant unmûszen

halb, die wir gehabet hant, alz ir selbes wol mühgent wiszen. do bitten wir über
wiszheit durch ymer unsers dienstes willen, daz ir uns zil daran geben wellet . . . ,
wand wir kürzliche schaffen wellent, daz ir gütliche bezalt werdent . . . datum
sabbato post festum inventionis beati Stephani prothomartiris 1397. **1397 August 4.**

5 *Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. ch. l. cl.*

1272. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: schickt einen an ihn ge-
richteten Brief seines Oheims von Bitsch [welcher fehlt] und bittet um Rücksendung
desselben. datum Pfortzheim feria secunda ante festum assumptionis beate Marie
virginis anno 1397. **Pfortzheim 1397 August 13.**

10 *Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1744.*

1273. Saarbürg an Strassburg: bittet um Unterstützung und Rechtshilfe gegen
den Schultheissen von Zabern Gerhart Dünne und . . . andere des erwürdigen unsers
gnedigen herrn dienere von Strazbürg, die unsern bürgern ettewie dicke daz ir ge-
nomen habent in den dörfern umbe unser stat, darumbe wir in alle ziit besant habent,
und kan den unsern keine kerünge von yme widerfaren. datum feria secunda
post festum sancti Laurentii anno 1397. **1397 August 13.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 74. or. ch. l. cl. c. sig. in. v. impr.

1274. Borsiboy von Swinar, Landvogt im Elsass an Strassburg: beglaubigt seinen
Boten Ritter Heinrich Kemmerer zu mündlicher Unterhandlung . . . gleicherweise, als ob
ich selber müntlich mit euch redt und gegenwertig were. geben zu Pilsen an
unser liben frowen tag sumptionis anno 1397. **Pilsen 1397 August 15.**

Str. St. A. AA. 113 nr. 55. or. ch. l. pat. e. s. impr.

1275. Hagenau an Strassburg: meldet von feindlichen Rüstungen . . . wie aber
houffunge in Westrich sie gewesen, und daz man sicherlich uff morne aber in daz
lant welle lassen louffen, und ouch das vaste werben umb dienst sie do niden im
lande besunder umb unsers herren des lantvögtz gebiete . . . datum crastino assump-
tionis dei genitricis virginis Marie anno 97. **1397 August 16.**

Sir. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1276. *Ordnung für die Verteidigung der Krutenau gegen das Volk der Herren
von Bitsch.* **1397 August 20.**

Es ist zü wissende, das in dem jore, do man zalte von gottes gebürte 1397 an
dem nehsten mendage vor sancte Bartholomeidage des heiligen zwelff botten, do was *August 20.*

ein mechtig volck von der von Bytsch wegen in dis lant Eilsas gezogen uf das bystüm und die stat von Strazburg. do wart under andern dingen die hüte in Krutenowe bestellet und geordinieret in dise wise:

[1] Züm ersten wurdent vier letzen in Krutenowe gemaht, die man behüten solte und zü ye der letzen zwene houbtmanne:

Der ersten letzen soltent hōbetlūte sin: her Burckart von Mūnheim und Hanseman Peyger. zū den soltent schicken, also man des heiligen geistes glocke lute, die brotbecker 15 man wol gewoffent; die goltsmide und schilter 20; die wūrte 20; die schifflūte 40.

Item der andern letzen sūllent hōbetlūte sin: her Thoman von Endingen unde Rūlman Voltze. zū dem sūllent uf dieselbe zit dischtūchsüter senden 25 man wol gewoffent; die wagener 10; die smide 15 und die grempfer 25; die saltzmütter 6 und die kuffer 25.

Item der dirten letzen sūllent hōbetlūte sin: her Reinbolt Wetzler und her Wilhelm Metziger. zū den sūllent schicken uf dieselbe zit: die winsticher 10 man wol gewoffent; die zimberlūte 8; die scherer und bader 8; die kornlūte 15; die kremer 20; die weber 6; die metziger 15; die murer 8.

Item der vierten letzen sūllent hōbetlūte sin: her Johans Berlin und her Ūlrich Gosse. zū den sūllent senden uff dieselbe zit: die snider 30 man; die gartener 50; die tūcher 12; die kūrseuer 10; die oylelūte, tuchscherer und mūller 8; die vischer 15; die wynrūffer und wynmesser 20.

[2] Was ouch die vorgeschribene antwercke überiges volckes hant, sūllent sū gewoffent uf dieselbe zit für das Mūnster schicken.

[3] Item dozū sollent ouch alle constafeln alle die iren, die do gūt werent sich zū werende, schicken uff dieselbe zit gewoffent in Krutenouwe, uszgenommen die uff pferde und zū glesen geleit sint und uszgenommen die bescheiden unde geschriben sint zū den toren.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 30. Papierzettel eingeklebt in das Aufrüstungsbüchlein von 1392 [vgl. nr. 706.] Ebenda lad. 20 fasc. 6. Aufzeichnung: Wie die porter, die türne und die letzen bestalt und versorget sint anno 1388 und 1389.

Ebenda: Ratsbeschluss, dass nach Pfingsten eine Untersuchung stattfinden solle über die vorhandenen Pferde, zu deren Stallung Bürger und Bürgerinnen verpflichtet sind.

Ebenda 1386: Aufzeichnung über Thor- und Thurmbesatzung: Diewile man vor Gemar lag anno 1386.

1277. Johans Klobelouch der Meister und der Rat von Strassburg in Sachen der Bitscher Fehde an Basel: haben gehört, dass die Herren von Bitsch sie bei Basel verklagt haben, und weisen alle Anschuldigungen zurück; der wahre Thatbestand sei der, dass die Herzöge Ruprecht und Clemens von Bayern ihre Räte geschickt und sie zu einem Sühntage mit den von Bitsch zu Germersheim eingeladen hätten. Diesen haben sie geleistet, aber die unberechtigte Forderungd erer von Bitsch, die Feste Herrenstein wieder herauszugeben, entschieden zurückgewiesen, worauf die von

Bitsch jede weitere Verhandlung abgelehnt haben. datum feria secunda ante festum beati Bartholomei apostoli hora meridiei. [1397 August 20.]

Basel. Sts. A. Neb. Reg. G. III nr. 292. or. mb. l. cl.

1278. Johann Klobelouch der Meister und der Rat von Strassburg mit der Bitte um Kriegshülfe an Basel: . . . noch demme also ir in unserm brieffe wol verstanden habent, in welcher mossen die herren von Bitsche uns und den unsern unreht tûnt unde geton habent, do vernement wir, das sie sich huffetent und uns meindent zû überziehende. unde wande wir ûch dicke, so sû sich huffetent, anröffent zû helffende und danne die huffungen alles wendig wurdent, do gedahtent wir, do würde villichte aber nit usz, unde sparetent uwer frûntschafft ûch ane zû rûffende. nû ist ir huffunge ie in das laut gezogen, unde wile wir vernommen und verstanden habent, das ir das volck, so ir nû durch unsern willen gewunnet, noch fûrderliche, so ir iemer snelleste mûgent, zû uns sendent, alse wir uwere gûten frûntschafft das ane zwifel getruwent, das wellent wir ewecliche umbe ûch zû wider dienende haben. datum feria secunda proxima ante festum beati Bartholomei apostoli hora meridiei. [1397 August 20.]

Basel. Sts. A. Neb. Reg. G. III nr. 283. or. mb. l. cl.

1279. Markgraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg: hat ihren Brief «von der von Bitsch und des zogs wegen» erst sehr spät hier in Heidelberg erhalten und kann desshalb seinen Boten an sie erst nach Abschluss seiner augenblicklich mit denen von Speier stattfindenden Verhandlungen abfertigen. datum Heidelberg feria quarta ante Bartholomei apostoli anno 1397. *Heidelberg 1397 August 22.*

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1745. (vgl. nr. 1747)

1280. Breisach in Sachen der Bitscher Fehde an Strassburg: . . . es löffent etwas rede by uns, wie das ein gross volk in das lant kommen und gezogen sy uff ûch, das uns in gantzen trûwen leit ist, . . . bittet deswegen um Auskunft. datum feria quarta ante Bartholomei apostoli anno 97. *1397 August 22.*

Str. St. A. AA. 2009. or. ch. l. cl.

1281. Markgraf Bernhard von Baden in Sachen der Bitscher Fehde an Strassburg: hat zu seinem Bedauern vernommen, dass die von Bitsch «mit einer huffung uf ûch ziehen» und damit «ein offen krieg und fyntschafft» eingetreten ist. Nun sind die von Bitsch zwar . . . unsere gebornen magen, darumb ir selber wol versten mûgent, daz uns in solicher offner fyntschafft nit fûglich were, uch die unsern zû schickend . . . mohtend ir uns aber der sach nit überheben, dez wir uch doch nit getruwen, so mûgend ir daz zu schicken nach unser eynung sag, so wollen wir allzit unser

eynung gnûg tûn und das durch nyemans willen laszen. datum Mulnberg in vigilia Bartholomei apostoli anno 1397. *Mühlburg 1397 August 23.*

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1746.*

1282. Saarburg an Strassburg (in Sachen der Bitscher Fehde?): . . . alz ûwer wiszheit ignotte von den herren schaden gelitten und genommen het, do lant wir ûwer wizheit wiszen, daz uns das in gantzen trûwen leyt ist. und was úch zû missefalle beschiet, daz ist uns in trûwen leyt. ûwer wiszheit gebytte uns alle zîit. datum feria secunda post festum beati Bartholomei anno 97. *1397 August 27.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. nr. 74. or. ch. l. cl. c. sig. in. v. impr. mit.

1283. Gräfin Hertzeloide von Saarwerden, Rappoltstein und Hohenaack an Strassburg: bittet, in dem Kriege zwischen der Stadt und den Herren von Bitsch ihre eigenen und die Besitzungen des Erzbischofes von Cöln im Falle eines Durchzuges möglichst zu verschonen. geben uff sant Adolffs abende anno 1397.

1397 August 28.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1284. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: beglaubigt seinen Amtmann zu Baden, Hans Conzman von Staffurt. datum Baden feria quinta post decollationis seti Johannis baptiste anno 97. *Baden 1397 August 30.*

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.¹
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1749. (vgl. 1751).*

1285. Die Stadt Strassburg verzichtet auf alle von Bruno von Rappoltstein herührenden Schuldbriefe, deren Bezahlung Herzog Leopold von Oesterreich übernommen hat. *[1397 August.]*

Regest nach: Rappoltst. Urkb. II nr. 602 aus dem Innsbrucker Staats-Archiv.

1286. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: antwortet auf ihr Schreiben und verspricht, nach Kräften zu hindern, dass Feinde der Stadt aus Anlass der Fehde mit den Herrn von Bitsch . . . uwer vihe, daz umb die Kintzich get, angriffen . . . und die name durch unser lant getriben wurd. datum Baden dominica post Egidii anno 97. *Baden 1397 September 2.*

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1752.*

¹ *Ebenda: Derselbe beglaubigt den Ritter Burkard Hummel von Staufenberg. Baden 1397 September 2.*

1287. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet dafür zu sorgen, dass der bischöfl. Vogt Gerspach seinen Diener Wilhelm von Bartenstein¹ aus der Gefangenschaft entlasse und seine etwaigen Ansprüche anstehen lasse bis auf den Austrag laut der Stallung zwischen ihm, dem Markgrafen, und dem Bischof Wilhelm. datum
 5 Baden feria quinta ante nativitatibus anno 97. *Baden 1397 September 6.*

Str. St. A. AA. 85 or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1753. (vgl. 1755.)

1288. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: . . . alz es in gütlicher stallunge zwüschent dem bischoff von Strassburg und uns sten söl biez uff sant
 10 Martinstag nehst kommt, als ir daz vor ziten beredt hant und sunderlich in der stallunge *Nochr. 11*
 beredt wart, ein tag miteinander zü leisten, wenn wir uch den vorhin wiszen lieszen.
 also bescheiden wir uch einen tag mit dem selben bischoff zü leisten zü Buhel und
 Windeck von mitwoch nehst kommt über aht tage . . . daz wollent furbasz dem *Septbr. 18.*
 vorgeantem bischoff verkunden, daz er also uf den tag komme oder aber sin frunde
 15 darzū schieke. daz selb wollen wir ouch tün. wil aber der bischoff selber darzū, so
 wollen wir ouch darkomen und bitden uch mit ernst, daz ir uwer frunde ouch denn
 darzū schicken wollent, und daz man gedencke und besehe, wie unser spenne . . . gütlich
 oder rehtlich übertragen werden . . . datum ipsa die nativitatibus virginis gloriose
 anno 97. *1397 September 8.*

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1754.

1289. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg: teilt mit, dass ihm die Diener des Markgrafen Bernhard nach Ablauf des von der Stadt zwischen ihnen beredeten Friedens widersagt haben, und bittet um Auskunft, ob der
 25 Friede mit denselben verlängert sei oder nicht . . . wissent, daz wir denselben, die
 unser viende worden sint, nützit gelten söllent, und rüret von dez von Lützelsteins
 wegen har. datum sundags nach frowentag nativitatibus. *[1397 September 9.]*

Str. St. A. AA. 1482. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1756.

1290. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg: sein
 30 Hofmeister Johann von Kagenecke habe ihm berichtet, dass die Stadt Gesandte an
 den Markgrafen von Baden geschickt habe wegen der badischen Amtleute und
 Diener, die ihn angreifen und schädigen. Die von dem Markgrafen ihm zugeschickte

¹ Desselben wegen schreibt der Markgraf am 8 September: er finde die Antwort des Bischofs von
 35 Strassburg, dass die Gefangenhaltung des Bartenstein ihrer Stallung nicht widerspreche, ganz unbillig
 und bitte beim Bischof auf die Freilassung zu dringen. Baden ipsa die nativ. virg. — Ebenda A. A.
 85. or. ch.

Antwort wegen einer Tagleistung liege bei. datum Dachenstein montages nach
nativitatis. *Dachstein [1397 September 10.]*

Str. St. A. AA. 1482. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1757. vgl. dort die Notiz über die Datierung.

1291. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt seinen
getreuen Abrecht Rodern «unsers wibes hofmeister.» datum Baden sabbato post
exaltationis sete crucis anno 97. *Baden 1397 September 15.*

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1758.

1292. König Wenzel an Strassburg: teilt mit, dass er einen Reichstag nach
Nürnberg ausgeschrieben, und begehrt, dass man unverzüglich Bevollmächtigte dorthin
sende. geben zu Nuremberg des dinstages vor sand Mathias¹ tage reg. boh. 35
rom. 22. *Nürnberg 1397 September 18.*

Str. St. A. AA. 108. nr. 53. or. ch. lit. cl. — ibid. cop. ch. coaev.
Gedr. D. R. A. II, nr. 299.

1293. Pfalzgraf Ruprecht der ältere an Strassburg: schickt und beglaubigt
seine Amlleute, welche wegen der Grafen Hannemann gen. Wecker, und Sigmund
von Zweibrücken, Dietrich Kemmerer und Conrad Lantschaden mit der Stadt ver-
handeln sollen. datum Heidelberg ipsa die Mathie anno 1397.

Heidelberg 1397 September 21.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1294. Ritter Burekard von Lichtenstein an Strassburg: bietet sich an als
Söldnerführer mit zwölf Spiessen. geben uff sant Mauricien tag anno 1397.

1397 September 22.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1295. Hagenau an Strassburg: beschwert sich über ungerechte Zollerhebung von
ihrem Bürger Gerin Lawlin, . . . der einen karrich mit brote gen Bergheim uffhin
schickete, und wanne derselbe karrich mit brote ein naht bi sete Aurelien usser uwer
stat stünt, nüt in uwer stat kam und nuwitt do vor uff ging, so vordert uwer torwart
am wissen turn zwene schillinge pfennige zû zollé von dem selben karriche. . . .
datum feria quarta post Mathie apostoli anno 97. *1397 September 26.*

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

¹ Vgl. *D. R. A. II, 299* über die Datierung, doch muß es der 18, nicht wie dort der 17 sein.

1296. Graf Bernhard von Tierstein an seinen Freund den Bürger Bock¹ von Strassburg: bittet ihn, zu erkunden, ob die Stadt Strassburg jetzt die 60 oder 80 Spiesse Truppen gebrauchen könne, über deren Beschaffung durch einen ihm bekannten Herrn . . . ich und du nu ze Brugg an der Ar mit enander redtent. geben an mit-
5 wochen vor Michahelis 1397. 1397 September 26.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1297. Johann von Mülnheim-Rechberg an seinen Vetter Lütold von Mülnheim: hat gehört, dass die Stadt Gesandte nach Nürnberg schicken wolle, erbietet sich deshalb gegen blossen Ersatz der Zehrungskosten zu reiten und bittet um Nachricht . . . gen
10 Hagenouwe. und gip den brief eime kerricher von Hagenouwe, die vindest du alle tege vor dem múnster. geben an sant Michels tag 1397.

1397 September 29.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1298. Hans Cuntzman von Staffurt,² Vogt zu Baden, an Strassburg: bittet zwei reisige Knechte, welche sich von der Stadt als Söldner haben anwerben lassen, zu
15 entlassen, weil sie Eigenleute seines Herrn, des Markgrafen Bernhard sind und geschworen haben, Niemandem ohne seine Einwilligung zu dienen. datum Baden die dominica proxima post Michahelis archangeli anno 97. Baden 1397 September 30.

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1760.*

25 1299. Instruction für die Strassburger Gesandten an den König zu Nürnberg: Thomas von Endingen und Conrad Armbruster.

[1] Sie sollen sich melden als auf besonderen Wunsch des Königs gekommen.

[2] Sie sollen die Klagen wegen der von Bitsch und der Feste Herrenstein als unberechtigt zurückweisen.

25 [3] Auf die Klagen Colmars³ wegen allerlei Schädigung, während der Belagerung von Gemar, sollen sie antworten, dass die Strassburger nicht allein im Lager gewesen; von der Wegnahme einer Glocke aber wisse man nichts.

[4] Ebenso seien die Schlettstädter Entschädigungsansprüche zurückzuweisen, weil Strassburg in dem Kriege nur «Helfer» gewesen sei, und Schlettstadt die Abhaltung
30 eines Tages verweigert habe.

[5] Sollen sie sagen: . . . wie wir sie nit anders in unser stat zollent also uns selber etc.

datum feria quinta post diem seti Michaelis anno 1397.

1397 October 4.

*Str. St. A. AA. 115. conc. ch. vel. cop.
Gedr. D. R. A. II, nr. 301.*

¹ Claus oder Ulrich Bock der Junge, Ratsmitglieder 1396 bez. 97.

² Am 14 October dankt derselbe für die Zusage, die beiden meineidigen Knechte nicht halten zu wollen, denen sonst, wie er fürchten müsse, der Markgraf oder seine Amtleute «ein unzühnte» anthun würden. *ibid.* or. ch. l. cl. — *Reg. d. Mrkgr. nr. 1761.*

40 ³ Vgl. unten nr. 1307 Strassburgs Brief an Colmar vom 31 October.

1300. Hagenau an Strassburg: ¹ bittet dringlich, seine Bürger von dem neuengerichteten Zolle freizulassen . . . mit namen von iedem zentner wollen, den sù kouffent, zwene pfennige; von iedem fuder wins vier pfennige und bi dem wissen turn von iedem wagen, der ussewendig uwer stette vor gal, vier pfennige und von iedem karriche zwene pfennige, also unsere burgere uns das gesaget hant. . . . datum 5
feria quinta post Michahelis anno 97. **1397 October 4.**

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1301. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: . . . bescheident úch von des egenanten unsers burgers [Wilhelm Botzheim von der ansprache an úch] wegen 10
October. 16. einen frúntlichen tag, gein Erstein uff sante Gallen tag. geben uf mentag nach sante Remigen tage anno 97. **1397 October 8.**

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1302. Hagenau an Strassburg: bitten um Abstellung ungerechter Zollerhebung von ihren Bürgern, denn früher . . . do sù husgelt in úwerm koufhuse gebent, do neme 15
man es von inen núwet von solichen stúcken, die sù in úwerm koufhuse kouffent, darumb es ouch zitlich husgelt hiesz. sitmals ir aber zol von inen nement in dem zolkelre, so mússent sù von allen stúcken zol geben, sù kouffent sù in dem koufhuse oder ussewendig des koufhuses in uwere stat. . . . datum sabbato ante Galli anno . . . 97. **1397 October 13.**

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1303. Thomas von Endingen und Konrad Armbruster, Strassburger Gesandte auf dem Reichstage zu Nürnberg, berichten an ihre Stadt: über den Landfrieden, Bitsch, Eroberung von 3 Raubschlössern, die Anwesenden etc. geben an samstag for sante 20
Gallen dag. **[1397 October 13.]**

*Aus Str. St. A. an der Saul or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. II, 495 nr. 309.*

1304. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: . . . als unser diener Merklin 25
Glatz fyntschafft mit uch hãt und nit sicher vor úch ist, da wissend, daz wir mit im gerett haben, die wile wir mit uch vereynt sind, daz uns nit lieb were, daz er zù uch griff, und wil gern ein satze mit úch haben . . . entweder auf die Dauer des Bündnisses zwischen ihm und der Stadt oder auf Kündigung. Erwartet Antwort . . . by disem botten. datum Múlnberg feria tertia ante Symonis et Jude apostolorum anno 97. **Múlnburg 1397 October 23.**

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1765.*

¹ Vgl. nr. 1295.

1305. Markgraf Bernhard an Strassburg: antwortet, dass die beiden von der Stadt in Dienst genommenen Knechte Heintzmann Kunscher und Peter Schlosser . . . meyn-
eidig an uns geworden sind und nit gehalten, daz sie uns an den heiligen gesworn
hand . . . und daher wohl dort ihre Zeit ausdienen, aber sich in Acht nehmen mögen,
5 weder ihm noch den Seinigen in die Hände zu fallen, da sie verdient hätten . . . daz
wir sie gern straffen wollten. datum Baden feria quinta ante Symonis et Jude
apostolorum anno 1397. **Baden 1397 October 25.**

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1766.

1306. Meister und Rat von Colmar an Strassburg: wissen dass . . . herr Johans
von Öberkirch ritter vorziten bi uch in gefengnisse gelegen ist von des gemeinen
friden wegen, so fürsten, herren und stette do ze ziten mitainander hatten. und aber
derselbe von Öberkirch mit sicherheit und urfehete von der gefengnisse geloszen wart
noch wisunge eins besigelten briefs, so er und die sinen über sich gebent und der
15 von des gemeinen friden wegen hinder iuch als ze gemeinen handen geleit wart . . .
und erbitten von diesem Urfehdebrief . . . ein abgeschrift und vidimus gebent under
uwer stat anhangendem insigel, wand wir des notdurftig sint . . . datum feria
secunda ante festum omnium sanctorum anno 97.¹ **1397 October 29.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. or. ch. l. cl.

1307. Strassburg an Colmar: entgegnet auf die Klagen über die Schädigungen
20 durch das Strassburger Belagerungsvolk: Heu, Stroh und Holz müsse man im
Kriege nehmen, wo es zu finden, das würden die Colmarer in ähnlicher Lage auch
thun. Vom Raub der Kirchenglocken² wisse man nichts, werde aber nachforschen und
für Wiedererstattung sorgen, sowie auch sonst den Ihrigen möglichste Schonung
25 fremden Eigentums anempfehlen. datum vigilia festi omnium sanctorum anno 97.
1397 October 31.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. conc. ch.

1308. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt seinen
Getreuen Gergen von Bach, seinen Hofmeister, und Hans Contzman, seinen Vogt
30 zu Baden. datum Baden festo omnium sanctorum anno 1397.
Baden 1397 November 1.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1768.

¹ Vgl. unten nr. 1314.

² Vgl. oben nr. 1299. die Instruction der Strassburger Gesandten vom 4 October.

1309. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: verlangen Lediglassung ihres Söldners, des Schiffmannes Claus Appeter, dem . . . daz sine by uch gefrönet und verbotten sie wider unsere stette friheit. geben uf aller selentag anno 97.

1397 November 2.

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1310. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: hat den Herrn von Winsberg zum Vermittler zwischen sich und dem Bischof von Strassburg bestellt, der versprochen hat Freitag vor Katharinen zur Tagleistung in Bühl unterhalb Windeck zu sein, und bittet sie, den Bischof ebenfalls um Vollmacht an den von Winsberg zu ersuchen. datum Pfortzheim feria quinta ante Martini anno 97.

Pfortzheim 1397 November 8.

Str. St. A. AA. 85.¹ or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1771.

1311. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: dankt für den Brief und die Botschaft der von Speier wegen und sagt seinen Beistand zu, . . . dann wir meynen mit den von Spire von der sachen furbazz niht lassen teidingen, sie geben und keren uns dann vor unsern behalten schaden, und meynen, daz uch daz ouch billig düncken solle. datum Pfortzheim feria sexta ante Martini episcopi anno 1397.

Pfortzheim 1397 November 9.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1772.

1312. Heinrich von Blankenberg (Blamont) an Meister und Rat von Strassburg, sowie an Ritter und Knechte der Stube zum Mülstein und zum Hohensteg und allen andern Stuben: beklagt sich über Treubruch und Verletzung des eidlich geschworenen Burgfriedens zu Falkenberg durch Johann von Finstingen, der «ein erlos, trüwelos mein-eidiger böswiht» sei und auch keiner Vorladung vor den Bischof von Metz, den Herzog von Lothringen oder die Aebtissin von Reymelsberg nachkomme . . . darumb wil ich üwer fruntschaft ernstlichen bitten, das ir dem vogenanten herrn Johannes dafür wellent haben und halten, als do vorgeschriben stat. . . . geben . . . uf sant Martins tage des jares 1397.

1397 November 11.

Str. St. A. Abt. IV, 29 fasc. EE. transl. vel. cop. ch. coev.

1313. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg: hat ihr Schreiben und den Briefwechsel des Markgrafen² mit dem von Winsberg erhalten. Auch er hat diesen gebeten, ihm und dem Markgrafen einen Tag zu bescheiden, wor-

¹ Ebenda das Originalschreiben des Engelhard von Winsberg an Bernhard v. B. in derselben Angelegenheit. 1397 Nov. 5.

² Vgl. Bernhards Brief vom 8 November.

auf jedoch noch keine Antwort erfolgt ist. datum Dachenstein mentags nach sanct
Martinsdage.

Dachstein 1397 November 12.

Str. St. A. AA. 1483. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1774.

5 1314. Colmar an Strassburg: bittet mit wendendem Boten um Abschrift . . . des
briefes, so hinder uch als ze gemeinen handen lit, den die von Oberkirch und die
iren vor ziten über sich geben hand gogen fürsten, herren und stetten, als sich die
in vergangenen ziten ze einander verbunden hand . . . und nötigenfalls auch um
leihweise Ueberlassung des Originals. datum feria quarta post beati Martini episcopi
10 anno 97. *1397 November 14.*

Str. St. A. AA. 2010. or. ch. l. cl.

1315. *Protokoll einer Münzverhandlung über Aufrechterhaltung des Curses der
Straßburger Münzen nach Maßgabe des Münzvertrages mit dem Bistum und dem
Reiche und über Ausprägung von Groschen. [1397 jedenfalls vor November 17.]¹*

15 Die bienander warent von der múnssen wegen, duhte güt sin:[1] also ein brief
begriffen ist von der múnssen wegen zwüschent dem bystüme,
dem riche und der stat, das der solte also sin und bliben, und das man an
den bischof und die riches stette süchen solte, daz sie darzû gehüllent.

[2] Item sie duhte ouch güt: umbe das, das der guldin deste basz besat blibe
20 und deste minre irrunge an den pfenningen blibe und ie eins daz ander deste basz
geweren möhte, das man solte slahen grossen, do ein grosze also swer unde also
güt were, also ein schilling Stroszburger pfenninge. und solte man ie zehen groszen
vür ein güldin geben und nemmen und solte einre also swer sin als die andern.

Man solte ouch slahen halbe grossen, der einer also güt were also sehs pfenninge.
25 man solte ouch slahen drier, do einre also güt were also vier pfenninge.

[3] Wenne die grossen geslagen würden, so ist gerotslaget, daz man uns unser
múnssse lot bliben und sie nit hinweg furt noch verburnet, so setzet sich der guldin
selber und wurt die múnssse und koufmanschaft rihtig und geschicht, doch daz alles ane
der stette schaden, daz sie sin kein verlust het, und soltent dennoch dise Straszburger
30 pfenninge, die ietzent sint, bliben, also sie sint, und soltent nit verbrant werden, danne
sie soltent by den grossen gon, und sol men ouch darzû pfenninge und heilbelinge
slahen. und sol man an allem vorgeantanten gelte den seyer bruchen, daz daz gelt
deste gleicher würde.

[4] Ouch soltent die múnssere sweren allewege zû dem [monat]² alle andere múnssen
35 von silber dån zû versüchende, die alhie genge sint, in dem fure und solten die nach
dem werde setzen.

[5] [Item die múnsser sollent ouch sweren, von niemanne kein gelt zû empfohen
ungekosen.]³

¹ Das heißt vor dem Ratsbeschuß vom 17 November. Siehe dort nr. 1318.

² Gestrichen und darunter geschrieben: vier(teil) jores.

³ Dieser Artikel ist gestrichen.

[6] Item also im begünnet ist in dem briefe von des wehsels wegen an dem golde, weres, daz ein múnsser daz verbreche, wo denne ein ander mensche 10 lib. bessert, do sol ein múnsser 50 lib. den. bessern, do duhte ein teil gút, daz der artickel abe sy, und es die múnssere sweren und halten sollent alz ander lúte; der ander teil meinde, daz es by dem artickel bliben sol.

[7] Item wúrde ouch ein mensche grossen wehseln, do sol nieman kein vorwehsel annemen, ussgenommen an zehen grossen mag ein weheseler zú wehsel nemmen.

[8] Item ouch sol man die marg silber setzen, was der húter umbe ein marg geben sol.

[9] [Item ein teil duhte gút, daz man die grossen vin sol slahen.]¹

[10] Ein teil duhte gút, das man die grossen slahen solte. und solte man ein grossen slahen, daz er also swer wer also zwelf pfenninge und also vil zúsatzes hettent also zwelf pfenninge. so duhte aber den andern teil und ouch den merren teil, das man grossen slahen solte, do ein grosse also vil silbers hette also zwelf pfenninge und solte man des zúsatzes des kupfers minre darzú dún denne den vierden teil, so wurdent die grossen vin, und wer denne unser múnsser sehe, der sehe, daz sie gút were, und slúge deste minre valsche múnsser uff unser múnsser. wenne slúge men die grossen mit dem vierdenteil kupfer, so werent sie allewege rot, und slúge men deste e die valsche grossen dar uff, die werent von kupfer ouch rot, so kunde men nit gemercken, welcher der beste were, wie wol einre vaste krencker were denne der ander.

[11] Die múnssere sollent sweren, kein gelt von der hant zú gebende, sie habent es denne e zú rehte gekosen. und was geltes sie empfohent oder hinder sie kommet, daz böse ist, daz sollent sie nit von handen geben, danne sie sollent es zú dem stocke antwurten, daz nuwe grossen oder pfenninge darusz gemaht werdent.²

[12] Gedenckent, wie man mit dem gúldin dū, daz er geweger werde.

Str. St. A. AA. Monnaie lad 24 nr. 17. conc. einzelnes Papierblatt.

1316. *Fragment eines Münzberatungs-Protokolls.*

[1397.]

Die herren, die byeinander worent von der múnssen wegen, mit namen: her Johans Klobelouch der meister,³ her Dietherich Burggrafe, her Claus . . . , her Claus Mansse, her Heinrich Limer,⁴ her Wilhelm Metziger, her Hesseman Hesse, Reinbolt Swarber, Thoman Lentzelin, Kleinhenselin Pfaffenlap, Hug Ripelin*, Claus Merswin*, Wernher Schöppfelin, Rúlman Voltze, Jacob Friburger,* Walther Rinowe unde Hans Steffan,* duhte ein teil gút sin, das man grossen slahen solte unde sú machen, das einre also vil tete also ein schilling Strazburger pfenninge noch dem korne darumbe, das man die pfenninge nüt erlesen noch beschroten müge.

¹ Vgl. die zum Teil gleichlautenden Artikel der Beratung vom Juni 27.

² Gestrichen ist hier folgend: Die múnssere sollent ouch sweren.

³ Ist wohl nicht der 1390 amtierende Johan Klobelouch, sondern sein als Langhansen seligen sun bezeichneter Sohn, der 1397 Meister war.

⁴ Die mit einem * bezeichneten bilden den am 17. Nov. eingesetzten Fünfmänner-Münz-Ausschuß. Vgl. nr. 1318.

So duhte das ander teil güt sin, das man grossen slüge unde die also güt mahte, wie man sú uff das nehste erzügen möhte, also das die stat weder gewin noch verlust daran hette.

Str. St. A. AA. lad. 24 nr. 11. conc. ch. coev.

5 1317. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: bitten nochmals, nachdem der erbetene Tag zu Erstein wegen ihres im Kriege der Strassburger mit Burkard von Lützelstein durch Brand geschädigten Bürgers Wilhelm Botzheim bereits abgehalten, . . . daz ir unserm vorgeantanten burger sinen schaden wider kerent oder yme
10 aber darumbe lassend widerfarn, daz recht ist, vor eime gemeinen manne uf gelegentlichen tagen und stunden. geben am nehesten samstage nach sante Martins tage anno . . . 97. *1397 November 17.*

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1318. *Meister und Rat von Straßburg beschließen die Ausprägung von zwei neuen Münzen: des Groschen und Dreiling und setzen einen Fünfmänner-Ausschuß ein zur*
15 *Besserung des städtischen Münzwesens.* *1397 November 17 und 29.*

[Unsere herren meister unde rat, schöffel und amman sint übereinkommen unde hant es ouch erteilt]¹ von des grossen gebresten wegen der münssse, der ietze lange zit gewesen ist, das die Straszburger pfenninge besnitten wurdent und darnoch also gantz hinweg gefürt wurdent, das ir vaste wenig worden ist, dovon grosser schade
20 kommen ist. unde das hinnan furder ze versehende, das die Straszburger pfenninge by uns blibent und eine güte werunge ginge, darumbe do schichtent unser herren meister und rot ire erbern botten darzü zû rotslagende, wie man daz besorgen solte, und rotslagetent ouch die daruff, das man grossen [halbe grossen]² unde drielinge slahen und múnssen solte, die do gingen by den pfenningen und heilbelingen, dovon
25 das man dester me pfenninge hette. und do die erbern botten daz wider vúr meistere unde rot gebrohtent, und meister und rot dise sache gefielen, es vürbasser vúr schöffel und amman zû bringende, und wande der botten, die daz rotslagetent, ettewie vil was, daz sie alle zû den sachen mittenander nit wol getün kundent, do ordentent darzü meister und rot fünf erbere botten mit namen: hern Heinrich Lymer,
30 Claus Merswin, Hug Rippelin, Jacop Fryburger und Johans Steffan, daz sie die sachen von der múnssen und der grossen wegen vúr sich nemmen soltent und móhtent schicken noch dem múnzemeistere zû Metze und andern und móhtent an den erfaren, wie und in welhen weg man allerbeste zû den grossen und der múnssen kommen móhte, daz mengelichem aller glicheste geschehe und man by dem gelte
35 móhte bliiben, daz ez nit me zersnitten würde, noch hinweg gefürt móhte werden oder erlesen

¹ Vgl. oben die Münzberatung vom 27 Juni, sowie die Beschlüsse des Fünfmänner-Ausschusses vom 21 December, nr. 1325.

² Die mit * bezeichneten und eingeklammerten Stellen sind in der Vorlage gestrichen.

Das dotent die obgenanten fünf botten und brahtent das alles wider vúr meister und rot, schöffel unde amman unde seitent und erzaltent den, was sie dovon beduhte ze dünde, und in welher mossen in der münzemeister geseit hette, und ouch wobey die grossen uff der gemeinde nutz aller glichest gestan móhten. und was ir meinunge, daz man solte [65 grossen sniden uff ein marg silbers, also daz 65 grossen eine vine marck silbers wugent. doch solte man darzû zû der marck ein halb lot kupfers setzen und nit me.]* usser 15 $\frac{1}{2}$ lote vines silbers und eime halben lote zûsatzes 65 grossen schroten, und solte man 10 grossen oder zehen schillinge pfenninge [und der halben grossen]* und der drier nach marggzal ein iegelich mensche vúr ein güldin geben und nemmen und nit hoher.

Und do die fünf erbern botten vor meister, rote, schöffele und amman erzaltent die vorgeantenen sachen und andere dinge, die noch darzû notdürftig wurdent sinde, do koment unser herren meister und rot, schoffele und amman mit rehter urteil überein und hant es ouch erteilt, daz man grossen [halbe grossen]* und drier slahen sol, also daz usz 15 $\frac{1}{2}$ lote vines silbers und eime halben lote zûsatzes 65 grossen gesroten werdent und ein gross also swer sy alz der ander und das man zehen grossen oder zehen schillinge Straszburger pfenninge vúr ein güldin geben und nemmen sol, uszgenommen, die da güldin wehselent, sollent ein güldin umbe einen (den.) und zehen schillinge wider von in [harusz geben]* von der hant geben und nit hoher. und was güldin, die, die do wehselnt, köffent, die sollent sie harwider usz umbe 10 sol. oder 10 grossen und 1 den. verköffen und daz niemanne versagen. und wer güldin hoher gebe oder nemme danne umbe 10 sol. oder 10 grossen oder also güldin verseite, die er in wehswise gekóft hette, der bessert 5 lib. den., also dicke daz geschicht.

Und darzû so hant die vorg. unser herren meister und rot, schöffel und amman erteilt, daz die vorgeantenen fünf erbern botten wider zûsammene sollent gon und sollent die grossen und die drier dún slahen und alle andere dinge, die dozûgehorent, wie die grossen [halbe grossen]* und drier gemaht werdent, der güldin und die grossen und unsere pfenninge versorget werden und ouch die múnse, wie man silber har bringe, wie man daz behüte und wie man daz silber geben oder nemmen solle, wie man mit dem sleigeschatze dún sölle, und was sie in disen sachen, nütshit uszgenommen, unsere stette unde der gemeinde, rich und arm, allernüttest. und notdürftigest beduncket sin geton, daz sie daz alles dún sollent und mógent. und was die vorgeantenen fünfe oder daz merreteil under in darumbe ordent, machent, ufsetzent, erteilent, sprechent und erkennen, das daz alles sol stete und kreftig sin unde bliben.

Nober. 17. Actum sabbato proximo post diem seti Martini episcopi. und hant nach der urteil die vorgeantenen fünf erbern gesworen an den heiligen vor offenem rote, die vorgeantene dinge also nach irre besten verstentnisse uszsetragende, also daz eigenliche in dem heimlichen büche verschriben ist. et hoc juraverunt predicti vigilia seti Andree apostoli anno 97.

Str. St. A. AA. Monnaie lad. 24 nr. 12 Concept auf einem losen Blatt mit vielen Correcturen. Abdruck Hegel: Königshof. II, 1004.

1319. Markgraf Bernhard¹ von Baden an Meister und Rat von Strassburg: . . . als ir uns wider geschriben und geantwürt hand von der sache wegen zwuschen dem byschoff von Strassburg und uns etc., han wir wol verstanden, und als ir uns schribent, daz derselbe byschoff den von Winsperg ouch gebetten habe, daz er sich unser sache anneme und uns ein andern tag damit bescheident gen Buhel zu leisten uff den nehsten zinstag nach sant Katherinentag . . . den Tag wolle er gerne leisten und auch den von Winsperg bitten sich dazu einzufinden. datum Baden an Elyzabethtag anno 1397. *Novbr. 27.*
Baden 1397 November 19.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1777.

1320. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: verwenden sich für ihre Bürger Lawelin von Herlisheim und seine Frau Anna, welche von dem Strassburger Bürger und Wirt zum Schilde . . . mit geistlichem gerichte bekümbert wirt . . . geben sante Niclaus abend anno 97. *1397 December 5.*

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1321. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: empfiehlt ihrem Wohlwollen . . . den erwirdigen unsern lieben getruwen apt von Selse der etwaz sach von sin selbs wegen, daz die von Hagenow antrifft, an uch zü werben hat. datum Etlingen sabbato post beati Nyeolai episcopi anno 1397. *Etlingen 1397 December 8.*

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. c.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1778.

1322. Hagenau an Strassburg: meldet Kriegsgerüchte . . . ist uns uff hûte früe warnunge kumen von unsern gûten fründen, wie daz die von Bitsch ein grosse houffunge habent, und enweis man nit eigentlich, war sich die keren werdent. ouch ist uns gesagt, daz jungherr Ludewig von Lichtemberg uf hûte früe Sultze stürmet zü ros und zü fûs . . . datum dominica post Lucie anno . . . 97. *1397 December 16.*

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1323. Dietrich von der Weitenmülen, Landvogt im Elsass, an Strassburg: . . . losse uch wissen, das unser herre der römische kunig uff hütte gen Frankenfurt kumen ist, und hat man ime koste bestalt uff 14 dage und den fürsten und herren uff 12 tage und nicht lenger, und meinet man, unser herre der kunig belibe kein lenger zü

¹ Am 13 December bittet derselbe die Stadt nochmals, Ort und Stunde einer Tagleistung zwischen Eberh. v. Winsberg und dem Bischof festzusetzen. datum Etlingen in die Lucie. — *Ebenda* AA. 84. or. ch. — *Reg. d. Markgr. nr. 1780.*

Frankfurt. do wissent úch noch zu rihtende. geben zû Frankfurt uff mittewuche vor sant Thomansdag des heiligen zwölfbotten anno 1397. *Frankfurt 1397 December 19.*

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. III, nr. 33.

1324. Markgraf Bernhard von Baden wegen der Beschickung des Reichstages zu Frankfurt an Thomas von Endingen, Johann Bock und Ulrich Gosse, Altammeister zu Strassburg: . . . als ir uns aber geschriben habend von der fart wegen zû unserm herren dem kûnig zû ritend etc. . . . herumb wissend, daz uns uf gestern bottschaft komen ist, wie daz unser herre der kunig zû Franckenfurt sy, und múgen uch so schnelle nit wissen lassen, ob wir selber zu im dar riten oder unser frúnde dar schicken wollen, dann uns duncket gút syn, daz uwer einr uf disen heiligen cristag by uns zû Baden sy, so wollen wir zû rât werden umb unser riten oder uns aber mit demselben vereynen, uf welch zít wir die unsern gen Franckenfurt schicken wollen, daz derselb und ir uch furbaz umb daz riten wissend zû rihten. datum Baden sabbato post Thome apostoli anno 97. *Baden 1397 December 22.*

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1782.

1325. *Beschlüsse des städtischen Fünfmänner-Ausschusses über das Münzwesen.*
1397 December 21.

Dis ist der brief, der an dem lettner gebotten ist.

Also unser herren meister und rat, schöffel und amman fúnff erbere manne gesetzet hant¹ mit namen: herr Heinrich Lymer altenammanmeister, Claus Merszwín, Hug Rippelin, Jacob Friburger und Johans Steffan über die múnssse, die zû versorgende, also das eigentlichen in der stette búche verschriben stot, do ist zû wissende, das dieselben funffe erbere botten dise nachgeschribene stúcke gerotslaget und geordent hant:

[1] Zum ersten sol man lúte orden unde darzû setzen, die alle vierteil jores und wenne es sú notdürftig duncket, alle andere múnssen, die allhie nüt genge und gebe sint, sullent versúchen in dem fúre, und sullent danne ye die múnssse noch irme werde schaffen gesetzet, und sol man die múnssen nemen noch irme werde und nit anders,

[2] Die múnsser und wesseler, die zû bancke sitzent unde huszgenossen sint sullent nüt me danne an zehen grossen einen pfenning zû gewinne nemen.

[3] Die múnsser unde wesseler, die zû bancke sitzent, sullent kein gelt von der hant geben, sú habent es danne e zû rehte gekosen. und wer das verbrichet, der bessert 30 sol. den.

[4] Es sullent alle múnssere und wesseler sweren, das sú alle kleine pfenninge und alles bruchsilber, das in zû handen komet, es si lützel oder vil, das sú die selben pfenninge und bruchsilber in den nehsten drigen tagen, noch dem es in zû handen komet, antwurtent demme oder den, die die stat dozû setzet. und sol der oder die, die von der stette wegen dozû gesetzet werdent, mit dem oder den, der oder die

¹ Vgl. nr. 1318 u. nr. 1316.

in semliche kleine pfenninge oder bruchsilber antwurtet, darumb überkommen, obe sú mügent. möhte aber der oder die, die von der stette wegen dozû gesetzt werdent, nüt mit in überkommen uf das glicheste, so sol der oder die, die von der stette wegen dozû gesetzt werdent, semliche kleine pfenninge oder bruchsilber nüt von handen lassen
 5 und sullent es uffsetzen, und wenne es uffgesat und vin gemahnt wurt, so sollent der oder die, die von der stette wegen darzû gesetzt werden, also vil darumb geben, also sú andern lüten gewönliche darumb gent. doch ist dis zû verstonde ungeverliche, also wer es, das derselben münsser oder wesseler eyne soliches kleines geltes bruchsilbers zû einre zite zû handen keme, das minre tete denne eine marg silbers, das mag er behalten,
 10 ebe er wil, untz er des eyne marg gesammelt unde donoch, wenne er sin eyne marck gesammelt, sol er es in den nehsten drigen tagen antwurten den, die von der stette wegen darzû gesetzt wurdent, bi dem vorgeantent eide. unde sullent die also vil darumb geben und sol man darumb geben und domitte tûn, also nehst bescheiden ist, und sol es bi demselben eide nieman anders zû köffende geben in denheinen weg
 15 ane geverde.

[5]¹ Item die, die von der stette wegen an der münssen sitzende und das silber köffende werdent, sullent kein bruchsilber kouffen danne, das in die münssen und wesseler antwurtent, und sullent darumb geben und damitte tûn, also nehst ûnderscheiden ist. unde sullent sus vin silber und ander silber von unserre stette wegen köffen
 20 noch demme in empfolhen ist.

[6] Man sol einen (gûten)² Rineschen güldin für 10 grossen oder für 10 sol. den. geben und nüt hoher an allen dingen, unde sol sich ouch des nieman gegen dem andern nüt widern, uszgenommen (die münssen)³ und die wesseler, die mügent einen güldin umbe einen (den.) und 10 schillinge geben unde nüt höher, noher mügent sú
 25 in wol geben. und wer das verbrichet, der bessert fünf pfunt pfenninge, also dicke er das tût. aber die münssen oder wesseler sullent von deme stücke 20 pfunt bessern, do ein ander münssche fünf pfunt bessert.

[7] Was güldin ouch hûnder die münssen oder wesseler komment in wessels wise, in welhen weg das ist, die güldin sullent sú gehorsam sin her wider usz zû
 30 gebende den ersten personen ungeverliche, die sú an sú vordernt, unde sullent⁷ ouch von nieman anders kein gelt hûnder sich nemmen denne soliche güldin zû kouffende. und dis sullent sweren alle münssere unde wesselere. und welre münssen oder wehserler das verbreche, der bessert den meyneyt.

[8] Item wer aber der ist, der wesselt anders danne die münssen und wesseler,
 35 die gesworen hant, der bessert 5 fl. den., also dicke er das tût.⁴

[9] Item die münssen und wehsseler sullent sweren, was güldin die übrineschen güldin sint, die in zû handen koment, das sú an der güldin eime nüt me

¹ Dieser Artikel fehlt in dem Concept A. u. steht in B.

² Hier folgt in dem zweiten Concept D. lad. 24 nr. 13 der dann wieder gestrichene Passus: sich do-
 40 mitte nüt schamen. das su sprechen mohtent, sú hettent die güldin vor verkouffet oder do lege gelt hûnder in von den, die sú umb sú gekouffet hettent. unde wer das verbrichet, der bessert 50 fl., also dicke das geschicht. — ³ Zusatz in B.

⁴ An dieser Stelle hat das eine Concept C (nr. 13) einige besondere Artikel, die unten als Nachtrag dieses Stückes gedruckt sind. Art. 22-29.

danne eynen pfenning zů gewinne nemmen sullent, uszgenommen an eime nobel, an deme múgent sů wol zwene pfenninge zů gewinne nemmen und nůt darüber. was aber guldin underrineschen sint, die múgent sů geben hohe oder nohe, wie in das gefůglich ist.

[10] Es ensol ouch kein múnsser noch wesseler noch nieman anders denheinen grossen pfenning verbůrnen noch zerbrechen noch enweg schicken, das sů gebrant werdent noch die sweren von den lihten erlesen. und wer das verbrichet, der bessert lip unde gůt.

[11] Es ensol ouch kein múnsser noch wesseler noch nieman anders an keinre nuwen múnssen, do man guldin oder pfenninge sleht, wellerhande múnssere das were, oder slahen wil, wo das were, weder teil noch gemein haben noch do zů roten, stůren oder helffen in denheinen weg ane alle geverde. unde wer das verbrichet, der bessert funffzig marck, alse dicke er das tete. unde sullent die múnssere das sweren also zů haltende. und welre múnsser das verbreche, der bessert den meyneyt und mit funffzig marck. wer aber das stůcke nůt versworen het, der sol die funffzig marck bessern, alse vor bescheiden ist.

[12] Es ensol ouch dehein múnsser, wehsseler noch nieman anders, wer der ist, uszgenommen die goltsmide in iren gademen, deheine esse haben, unde sullent die múnssere sweren das also zů haltende unde ouch das zů růgende noch hůrsagen, obe es ieman verbreche. unde verbreche es ein múnsser, der sol einen meyneyt bessern, verbreche es aber yeman anders, der nůt gesworen het, der bessert 20 marck.

[13] Es sol ouch denhein goltsmid nieman denhein silber oder bruchilbser verbůrnen, er welle es danne by demme goltsmide lossen, das er es imme zů geschirre verwůrcke, unde sol es ouch der goltsmid donoch nůt von handen geben, er habe es danne e zů redelichem geschirre verwůrcket. unde sullent dis alle goltsmide sweren zů haltende unde ouch das stůcke von der essen wegen zů růgende, wo sů iemant wustent, der ein esse hette, also vor bescheiden ist.

[14] Was silbers ouch in diseme bistůme gekouffet wurt, das sol denhein unser burger, er si ingesessen oder uszgesessen burger oder denheinre, der under unserm stabe sitzet, oder yeman von sinen wegen usz dem bistůme schicken noch daz schaffen getan werden. wo aber ieman, der usswendig dis bistůmes silber kouffte, es si zů Cůlle, zů Franckfurt oder anderswo, das silber múgent sů schicken unde fůren, war sů wellent ane geverde.

[15] Unde sullent das alle múnssere, goltsmide unde underkůffer unde kouffelerin, die do mitte umbe gont, und alle die, die úber die múnssere gesetzet sind, beduncket, das sů domitte umbegont und das su sweren sullent sweren das vorgeschribene stůcke zů haltende. und wer das verbrichet, das sullent meister und rot vestecliche rihten. unde wer aber anders es verbrichet, der es nůt gesworn het, der bessert 20 mark silbers, alse dicke er das tůt. unde wurde das silber ergriffen, das sol er darzů verlorn han.

[16] Brehte aber ein frůmede man silber harin in dise stat zů verkouffende unde beduhte in, wie er das silber nůt wol noch sinem willen verkůffen můhte, der mag das silber wol wider enweg fůren, ebe er wil ane geverde.

[17] Es sol ouch dehein unser ingesessen noch uszgesessen burger oder deheinr,

der nder unserm stabe sitzet, noch nieman von sinen wegen iemanne us disem bistume engegene gon, riten oder varen, das er imme sin silber abekouffe in deheinen weg ane gewerde, durch das, das das silber dem stocke zů Strazburg empfüret werde.

[18] Es ensol ouch nieman denhein silber us disem bistüm füren, es si gebrant silber oder geflecket geschirre, wie das genant ist, der kein silber har bringet. unde wer das verbrichet, dem sol man das silber gerwe nemen und zů sime libe unde gůte rihten und rehtfertigen uff den eyt. dis sůllent alle múnsser, wesseler, goldsmide, nderkeuffer unde keuffelerinfrowen zů haltende und zů vollefůrende und darzů, wo sů beduncket an iemanne, der gebrant silber oder verwircket silberin geschirre kouffen wil und der es enweg schicken welle, das sů es denne nůt zů kouffende gebent noch niemanne von sinen wegen danne sů sůllent es iren obersten fůr bringen. unde got dis nut an nuwe geschirre, das goldsmide machent, ane alle geverde. unde wer der ist, der dis růget unde der do gerůget ist, vellig wurt, so sol dem růger das dirteil von dem silber werden.

[19] Ein yegelich goldsmid, der zů gademe sitzet, mag ouch wol gebrant silber oder bruchsilber kouffen so vil, alse er in sime gademe verbruchen oder verwůrcken wil und nůt me, unde sol ouch ir ieglicher nůt me kůffen silbers unde bruchsilbers danne so vil, alse er mit sime gesinde verwůrcken wil, und sol ouch ir deheinre dem andern silber kouffen, danne iederman sol imme selber silber kouffen. unde sůllent daz die goldsmide sweren.

[20]¹ Item die von der stette wegen do zů gesetzet werdent, sůllent kein bruchsilber kůffen danne, das in die múnsser und wesseler antwůrtent.

[21] Item die, die von der stette wegen an der múnssen sitzent, sůllent kein bruchsilber kouffen danne, daz in die múnsser und die wesseler antwurtent. und sůllent sus vin silber und ander silber von unser stette wegen kouffen [und darmitte tůn und darumb geben, alse reht unde schiedlich ist]² noch dem in empfolhen ist.

Pronuntiatum est ipsa die seti Thome apostoli anno 97.

Deobr. 21.

[Die folgenden Artikel 22—29 finden sich nur in den Concepten C. u. D. und stehen dort zwischen Artikel 8 und 10].

[22] Item man sol einen gůten ducaten sůben Strazburger pfenninge hůher geben denne einen gůten Rineschen guldin und nit hůher.

[23] Item einen gůten alten francken zehen pfenninge hůher danne einen gůten Rineschen guldin.

[24] Item einen schilt ein untze hůher danne einen Rineschen gůldin.

[25] Die vorgeschribene stůcke goldes sol ie eins von dem andern nemen und geben noch vorgeschribener wise und nit hůher, uszgenommen die wesselere, die můgent an einem gůldin einen pfenning zů gewinne nemen und nůt me, wie er ioch den guldin nimmet.

[26] Es sůllent alle Metzger gůldin, Lůtzelnburger gůldin, bislege unde andere soliche gůldin gen nach irme werde oder ander stůcke goldes nach mar(k)zal doch

¹ Die Artikel 20 und 21 und das Datum stehen nur in A; B. bricht ab mit Art. 19.

² Steht am Rande.

sullent die wesselere alles nüt me danne einen pfenning an dem guldin zû gewinne nemen. minre mag ein ieglicher wol nemen, wie er soliche güldin nimmet oder wie er genant ist.

[27] Item einen nuwen Ungerschen guldin oder einen Genewer güldin fünff der höher danne einen güten Rineschen güldin.

[28] Es ensol ouch dehein münsser noch wesseler noch nieman anders denheinen Metzler güldin, Lützelburger guldin, bislege oder ander soliche güldin under andern guldin für güte güldin hinweg geben, wenne ein ieglich mōnsche sol ieden guldin für sinen wert hinweg geben, also vorgeschriben stat. und wer das verbrichet, der bessert zehen pfund pfenninge.

[29]¹ Es sullent ouch alle münssere und wehsselere sweren an den heiligen, was güldin sū kouffent, die under Rineschen güldin sint, sū sigent gebrochen oder gantz oder über einen Rineschen güldin sint, die do vor nüt besetzt sint, das sū ouch an der güldin ieglichem nüt me danne einen pfenning zû gewunne nemen sullend und an eime nobel zwene pfenninge, unde also balde sū in gekouffent, so sollent sū in zū kouffende geben dem, der von der stette wegen darzū gesetzet wurt, ebe er in köffen wil. und sullent semliche güldin nüt lenger behalten denne zwene tage ungeverliche.

Str. St. A. AA. lad. 24 nr. 10. A. B. nr. 13. C. u. D.

A. Papierconcept zusammengeheftete Rolle. — B. eine wohl unvollendete Pergament-Reinschrift. Nur ersteres enthält die obige Datierung. Letztere hat allein die Ueberschrift: Dis ist der brief, der an dem lettner geböten ist — Ebenda nr. 13 finden sich 2 kürzere Concepte C. D. mit vielen Correcturen, gleichen Inhalts; die abweichenden Artikel sind hier als Artikel 22—29 gedruckt.

1326. König Wenzel an Strassburg: gebietet, der Stadt . . . wann wir durch notlicher unserr und des reichs sachen willen und ouch von etlicher gebrechen wegen, als sich unsere und des reichs burger und stat zu Colmar² von ewch beklagen, ewrer gegenwertikeit wol bedurffen . . . bevollmächtigte Boten nach Franckfurt zu senden, wo wir denn sein werden. . .³ geben zu Frankenfurt uf dem Meyne des suntags vor dem heiligen Cristes tage a. reg. boh. 35 reg. rom. 22.

Frankfurt 1397 December 23.

Str. St. A. AA. 113 nr. 73. or. ch. l. cl.

Gedr. D. R. A. III, nr. 1.

1327. König Wenzel verordnet die Ausführung der Judenschulden-Aufhebung für das Strassburger Stift und dessen Bürgen und den jetzigen Bischof Friedrich III zu Utrecht, der zur Zeit jener Aufhebung Bischof von Strassburg gewesen war, gegenüber von 2 genannten Juden, bei denen sie nicht zur Ausführung gekommen.

[1397.]

Aus Prag. Univ. Bibl. cod. Przemisleus VI, A. 7. fol. 59 b. cop. ch.

Gedr. D. R. A. II, nr. 202.

¹ Der Artikel ist durchgestrichen; am Rande steht: Für die botten.

² Vgl. den Brief Colmars an Strassburg vom 31. October.

³ Vgl. über Wenzels damaligen Aufenthalt in Frankfurt D. R. A. II S. 415.

1328. Bruno von Rappoltstein beurkundet, dass ihm sämtliche Schuldbriefe, welche die Stadt Strassburg bisher von ihm in Händen hatte, durch Vermittelung des Herzogs Leopold IV von Oesterreich ausgeliefert sind. [1397.]

Regest von einer Papierabschrift des General-Landes-Archiv in Karlsruhe. Vgl. Rapp. Urk. II, nr. 603.

1329. Verzeichnis von 540 Personen, welche der Stadt Strassburg während der Fehde mit den Herren von Bitsch abgesagt und einzeln oder in Gruppen in den Jahren 1397/8 Widersagebriefe geschickt haben. ¹ [1397/98.]

Str. St. A. Abt. IV. Papierbüchlein aus 10 Blättern.

1330. König Wenzel gebietet allen Reichsständen, insbesondere Strassburg, Köln, Frankfurt, die Schwäbischen Städte, welche ihre Hälfte an der zu Bamberg 1389 zwischen Fürsten und Städten vereinbarten Summe von 60 000 fl. nicht zahlen wollen, nicht zu schützen gegen Mainz, Worms, Speier, wenn die letzteren drei Städte, welche die ganze Summe ausgelegt haben, sich an Leib und Gut der Schwäbischen Städte entschädigen würden, wozu sie hiemit Vollmacht erhalten. geben zü Frankfurt nach Crists geburte druczehenhundert jare und darnach in dem achtundnunczigisten jare am nesten dinstage nach dem obersten tage zü wyhenachten reg. boh. 35 reg. rom. 22.² *Frankfurt 1398 Januar 8.*

Gedr. D. R. A III nr. 20 S. 45—48 nach dem or. mb. im Worms. St. A. Reg. Boos, Worms. Urkb. II nr. nr. 1037.

1331. Cüntzel Reiszler, Stettmeister zu Hagenau und Claus zur Thannen an Johans Bock und Ulrich Gosse, Altammanmeister zu Strassburg: haben gehört, dass Strassburg eine Gesandtschaft nach Frankfurt zum König schicken wolle, und bitten, dass sich dieser ihre Boten anschliessen dürfen, die der Johanniter und der andern zu St. Georgen wegen zum Könige reisen sollen. datum feria quarta post Epiphanie anno 98. *1398 Januar 9.*

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1332. Der Rat zu Rottweil an Strassburg: empfiehlt seine Bürger Claus Gieryg und Erhart der Wetzler, die gern in úwern dienste . . . kommen wollen, zu freundlicher Berücksichtigung. geben an fritag vor sant Hylarien tag episcopi anno domini . . . 98. *1398 Januar 11.³*

Str. St. A. AA. 2034. or. ch. l. cl.

¹ Vgl. unten den Brief Dietrichs von der Witenmülen 1398 Juli 4.

² Die ganze Urkunde ist inseriert einem Notariatsinstrument vom 21 Januar 1398.

³ Wenn als Hilariantag der 13 Januar angesetzt wird.

1333. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet, dem Bischof von Strassburg mitzuteilen, dass er seinen Diener Gerhard Dunne, welcher mit seinen Helfern dem Heinrich von Fleckenstein d. ält. widersagt hat, angewiesen habe, ein gleiches Recht gegen den von Fleckenstein aufzunehmen und zu gelegenen Tagen zu kommen. datum Baden feria secunda ante diem beati Anthonii confessoris anno 98. 5

Baden 1398 Januar 14.

Str. St. A. AA. 104. or. ch. l. cl.

Reg. d. Mrkgr. von Bad. nr. 1788. (als Aufbewahrungsort dort versehentlich Stuttgart statt Straßburg.)

1334. König Wenzel an Strassburg: hat den Bischof Wilhelm von Strassburg schon oft vergebens ermahnt, dem Herrn Styslaus von der Witenmüle seine Schulden zu bezahlen . . . do begern wir an euch und wollen, das ir den egenanten bischof underweiset, das er dem egenanten Sdislawen und seinen sonen solche schulde genczlichen bezale, wo das nicht beschee, so mochten wir nicht gelassen, wir mussten darzu tun, das der egenante Sdislaw und seine sone becalet wurden . . . geben zu Frankenfurt des dinstages vor sand Antonii tage a. reg. boh. 35 reg. rom. 22. 15

Frankfurt 1398 Januar 15.

Str. St. A. AA. 113 nr. 51. or. ch. l. pat. c. s. i. v. impr.

Ebenda nr. 62 Brief desselben Inhalts: dat. dinstag nach St. Valentin a. reg. boh. 37. reg. rom. 24. - 1400 Februar 16. 20

1335. Saarbürg an Straßburg: dankt für den gegebenen Ausstand und verspricht nächste Mittfasten seine Schulden zu bezahlen. *1398 Januar 18.*

Den erbern wisen und bescheiden, dem meister und dem rate zû Strazburg embiethen wir der schültheisze und der rat von Sarburg unsern undertenigen willigen dienst. alz ûwer wiszheit uns versryben het von der anderhalb hûndert gûlden wegen, die wir uch zû sûnigeten verfielent zû gebende nehst vergangen, daz hant wir wol gesehen. do dankent wir uwer wiszheit ernsliche, daz ir alz lange gebeitet und uns entragen habent, und bittent uwer wiszheit mit gantzem flisze durch ymer unsers dienstes willen, das ir uns zil gebent untze halb fasten nehst kommet, wand wir uch uf dazselbe ziil unvertzôgeliche und ane hindernisse gûtliche bezalen wellent, und hettent es ignotte geton, danne wir sicherliche unmûszen halb nit dar zû verston kûndent. herzû wellent tûn, alz wir uwer wiszheit alle ziit wol getrûwent. gebyttent uns alle ziit. datum ipsa die beate Prisce virginis anno etc. 98. 25

*1397
Jan 24.*

März 17.

[*In verso*] Den erbern wisen und bescheiden dem meister und dem rate zû Strazburg. 30

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 74. or. ch. l. cl. c. sig. in v. impr.

1336. Hagenau an Strassburg: beschwert sich wiederum über Zollbelästigung eines Bürgers und verlangt Abstellung, dann . . . Hanseman Spengeler unser mitteburger (hat) uns gesaget, wie das er viertzig fûder wines oben in dem lande kouft

habe und das man in dem zolkelre hie bi ùch von iedem fûder viere pfennig pflichte
zol datum sabbato post Anthonii anno 98. **1398 Januar 19.**

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

5 **1337.** König Wenzel an Strassburg: sendet und beglaubigt zu mündlicher Unter-
handlung seine Räte: Graf Friedrich von Oetingen und Borziwoy von Swinar und
seinen Oberschreiber Niclaus von der Gewicz. geben zu Franckenfurt an sand
Agnethen tage a. reg. boh. 35 reg. rom. 22. **Frankfurt 1398 Januar 21.**

Str. St. A. AA. 113 nr. 71. or. ch. l. cl.
10 *Ervähnt D. R. A. III S. 3.*

1338. Lienhard Zorn genannt Schultheiss, der Meister und der Rat von Strass-
burg an Markgraf Bernhard von Baden: bitten, seinen Diener Cunz von Durmencz
zu veranlassen, dass er ihren genannten Bürgern für das ihnen bei Sulz geraubte
Tuch Schadenersatz leiste. datum feria quarta ante diem conversionis beati Pauli.
15 **[1398 Januar 23.]**

Str. St. A. AA. 103. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1793.

1239. Markgraf Bernhard von Baden an Götze von Grostein: bittet um Auskunft,
ob es den Strassburgern genehm sei, wenn Herzog Clemm (Pfalzgraf Ruprecht III.)
20 die Vermittlung zwischen ihnen und den Herrn von Bitsch übernehme. datum
Baden dominica post conversionis seti Pauli anno 98. **Baden 1398 Januar 27.**

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1794.

1340. Gerhard Schoup an Strassburg: beklagt sich über einen Mordanfall . . .
25 als ich in uwer stat gewesen bin vor disem winaht tage nehest, do mir her Thu-
man von Endingen trostunge an ùch gewan, zù derselben zit da ist mir vùrkumen, *Deabr. 25.*
daz uwer burger einre, ein winman, mich meinde zù ermùrdende und zù erste-
chende heimelichen, da hat mich unser herregot vor behüt, daz er mich nüt ankam,
und kam an uweru burger einen, der òch ein winman ist, denselben er ouch un-
30 derstunt in der meinunge, daz ich es were, verwundet . . . Es heisse, der Am-
meister Conrad Armbruster habe inzwischen den Namen des Uebelthäters erfahren.
Desshalb bitte er . . . daz ir dozù wellent tûn uwer bestes. geben úf mentag
vor unser frowen tage der lichtmessen anno 98. **1398 Januar 28.**

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1341. Heinrich von Blankenberg an Strassburg:¹ also ir mir ingenoten zum hindersten mole gesriben hant von her Claus wegen von Grostein und sprechent: ich habe úch vil worte versriben in welsch, die ir nüt verston künnet, do mügent ir wol wissen, daz ich uwer tútschen brief ouch nüt wol verston kan, wen ich ein walch bin, aber doch by gúten truwen hette ich einen scriber, der wol tútsch kunde verston und úch kunde sriben minen sin und minen willen, so wolte ich úch gerne tútsch sriben. also ir mir ouch vil worte versriben hant und sprechent under den, ich habe úch versriben: ich wolte her Clawez von Grosstein helfen . . . das sei nicht wahr und Strassburg deshalb zu keinen Forderungen berechtigt. Ebenso sei es unwahr, dass er mit Claus von Grosstein geredet, ja ihm in Strassburg begegnet sei und ihm die Hand gedrückt habe. Sie seien sich feind wie immer, doch sei er bereit Gesandten, die zur Friedensvermittlung zu ihm nach Blankenberg (Blamont) kommen wollten, sicheres Geleit zu gewähren. anno 1397 an dem ersten tage des hornungs nach zale Tollen bistúmes.² 1398 Februar 1.

Str. St. A. Abt. IV, lad. 15. cop. oder Uebersetzung, coev.

15

1342. Constanz an Straßburg: dankt für die anlässlich ihres Brandunglücks bewiesene Teilnahme. 1398 Februar 12.

Unser willig getrúw dienst sig iuwr wishait allzit von uns vorgeschriben. besunders lieben und gúten fründ. wir dankend iuwr wishait mit gantzem ernst vlissig iuwr fruntlichens schribens und klagens, so ir uns von der brunst wegen getan hand, und habend ouch nit zweifelz daran, wann daz es uch lait si, wan waz úch solichs oder anders widerfür, darob ir betrúbt wurden, sond ir uns wol gelouben und getrúwen, daz wir darinn ain gantz mitliden mit úch hettin, aber von den gnaden gotz, so ist der schad nit alz gros gesin, alz wir selber wonden. daz verkúnden wir úch alz unsern gúten frúnden. geben an zinstag vor Valentini anno nonagesimo octavo. 15
Burgermaister und raut ze
Costentz.

Str. St. A. AA. 2011. or. ch. l. cl.

1343. Heinrich Grýers, Bürger von Lausanne an Strassburg: . . . bidden uwer gnade und fruntschaft myt allem ernste und flisze umb ein strag fry geleyde, daz ich daz habin und sin gebruchen moge in uwerre stat Straszburg und uwerme gebyete zú uch und

¹ Hierher gehört noch ein undatierter Brief des Heinrich von Blankenberg an Straßburg: derselbe antwortet auf die Forderung, den von den Seinen wegen vielfacher früherer Schädigungen gefangen genommenen Claus von Grostein freizulassen, daß nach früheren Briefen, die ich noch vor handen habe, er nüt uwer burger were und ir núschent mit ime zú schaffende hettent und botent mich ouch in denselben briefen, daz ich úch nüt me verscribe von sinen wegen, wenn ir woltent úch núschent an sine sache keren, daz ich ouch getan habe, und habe minen krieg gegen ime gehalten untze uf dise zit, dennoch will er gerne mit sicherem Geleite zu einem Tage kommen und Rede und Antwort stehen. — *Str. St. A. Abt. IV, 15. transl. coev.*

² D. h. Jahresanfang am 25 März, wodurch sich hier nach der Neujahrsrechnung das Jahr 1398 ergibt. 40

von uch ungeenget und ungedvenget zû komen, und daz ich daz habe acht dage usz
 ane geverde zuschen hye und phingisten, zû welcher czyt myr aller ebenste her ^{Mat 26.}
 gein Straszborg zû komen ist. und bidden uwer gnade und fruntschafft, myr des eyne
 gutliche gnedige antworte mit bodden disz bryeves widder czû schriben. geben
 5 czû Mentze off eschtmitwoche anno nonagesimo octavo. **Mainz 1398 Februar 20.**

Str. St. A. Abt. IV, 75. or. ch. l. cl.

1344. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet, seinem Ritter Rein-
 hard von Windeck endgültig auf seine Bitte um freien Ein- und Ausritt in ihrer
 Stadt Antwort zu erteilen. datum Baden feria quarta ante dominicam Invocavit
 10 anno 98. **Baden 1398 Februar 20.**

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
 Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1795.*

1345. Rudolf von Hohenstein auf Burg Girbaden an Meister und Rat von Strass-
 burg: der Bischof hat ihm mitgeteilt, dass er das Schloss wiedereinlösen wolle, und
 15 ihn aufgefordert, den Original-Pfandbrief nach Molsheim auszuliefern. Seinen Gegen-
 vorschlag, auf Girbaden selbst eine Abschrift nehmen zu lassen, ist vom Bischof
 unwillig zurückgewiesen und mit einem Fehdebrief beantwortet. Desshalb er bietet er
 sich mit der Urkunde nach Strassburg zu kommen und ersucht um gütige Vermitt-
 lung. geben an samstag nach der groszen vastnacht anno 1398. **1398 Februar 23.**

20 *Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

1346. Hans von Pfettensheim der junge an Strassburg: bittet, ihm 8 Tage den
 Zutritt in die Vorstadt zu erlauben . . . wenne mich der uweren etliche bekümbert
 hant, den ich nüt weis schuldig zû sinde. geben an mentage noch der grossen
 vasthnaht anno 98. **1398 Februar 25.**

25 *Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

1347. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: verwenden sich für ihren
 Bürger Conrad Müller den jungen, dem . . . Clein-Ulrich Bock úwer burger sinen
 hoff yn úwer stat mit gericht gefrõnet und verbotten habe. geben am samstage
 nach sante Mathis tage anno 98. **1398 März 2.**

30 *Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.*

1348. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: ant-
 wortet, dass Cúnz von Durmenz bereit sei Kehrung zu leisten für die Beraubung der
 Strassburger Bürger Claus Langwilr und Katharin Hornbechin bei Sulz nach Massgabe

der Einung zwischen der Stadt und dem Markgrafen. datum Stein feria secunda
post dominicam Reminiscere anno 98. Stein 1398 März 4.

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1796.*

1349. *Bischof Wilhelm von Straßburg, Dietrich von der Witenmüle Landvogt
im Elsaß, die 10 Reichsstädte und die Stadt Straßburg schließen eine Einigung
auf fünf Jahre.* 1398 März 5.¹

In gotes namen amen. wir Wilhelm von gottes gnaden erwelt und bestetiget
byschof zu Strazburg zu eim teile, ich Dietherich von der Wytenmülen lantfogt in
Eilsazz von der selben lantfögtye in Eilsazz und irer zu gehorde wegen, oder wer
denne zu ziten lantfogt in Eilsazz ist, und darzu die schultheissen, meistere, rete,
burgere und gemeinde der hie nachgeschriben riches stette mit namen Hagenow,
Colmar, Sletzstat, Wyssenburg, obern Ehenheim, Keysersperg, Düringheim, Rossheim,
Münster und Selsz zu dem andern teile; wir Lienhart Zorn dem man spricht schult-
heisse der meister und der rat von Strassburg von unsern, unsere burgere und
unsere stette zu Strazburg wegen zu dem dirten teile verjehen und tun kunt allen
den, die disen brief anesehent oder gehoren lesen, das wir gotte zu lobe dem heiligen
römischen riche zu eren und umbe gemeinen nutz des landes und aller lüte, die
darynne wandelnde, wonende oder seszhafft sind und umbe das, daz alle biderbe und
gerechte lüte dester bazz mogen sicher gesin libes und gutes uf wasser und uf lande
und an allen enden vor den ungerechten gemaht und ufgesetzt habent ein gemein
eynunge von gebottes, geheisse und empfelnisse wegen des aller durchlühtigisten,
hochgebornesten fürsten und herren, herren Wenczlaw römischen küniges czu allen
ziiten merrer des riches und küniges czu Beheim unsers gnedigsten herren, von des-
wegen wir daz geheissen sind und empfolhen ist von dem edeln wolgeboren herren,
herren Fryderiche graf zu Ötingen und demme edeln herren Borziboy von Swinar,
hauptman in Peyern und lantfogt in Eilsazz, die er darumbe zu uns gesant het mit
sime gewaltzbriefe, den sy uns gegeben haben besigelt mit des selben unsers gnedigen
herren des römischen küniges majestät ingsigel. und sol dise gemein frántliche eynunge
anegen uf disen hütigen tag und sol weren von disem hütigen tage fünf gantz jor,
die nehest nocheinander komende. und wollen ouch, daz man uf wasser und uf
lande in diser gemeinen einungen weren sol allen roup, allen brant, mort, gefeng-
nisse und unreht widersagen, allen gewalt und unreht, die den widerfarent, die diser
gemeinen eynungen zu gehorent. were ouch, das andern kouflüten und andern erbern
lüten, sie sien geistlich oder weltliche, die unargwenekliche ritent oder varent, gent
oder wandelnt und diser eynunge nit sind, dehein unlust geschee von den vorge-
schriben stücken, darzu mogend die súbene oder das neheste teil, do sogetone sache
bescheen ist, tun, so es vür sy broht wurt oder von in selbs empfinden, noch ge-
legenheit der sachen, alse si truwent, daz es diser eynungen nütliche und erliche
sie one alle geverde. und sölln die vorgenanten teile einander getruweliche beraten
und beholffen sin czu allen yren kriegem und nōten, die in uferstand in disen vor-

¹ Vgl. die Anmerkung am Schluss dieses Stückes.

geschriben zilen und czyten von den sachen, die die gemein eynungen anerurent
 one geverde und gegen allen den, die ire vigende enthaltent, husent, hofent, essend,
 trenckent oder inzulegende sind mit worten oder werken und wider alle die soliche
 misztot deten, also dovor geschriben stat, also es die súbene oder der merreteil under
 5 in uf ir eyde erkennent, die darzu benennet und gesetzet werden vor den vorge-
 nanten teilen, das ist zu wissende, von den drien teiln, von yedeme teile zwene
 man, und sol darzu ein gemein súbendeman sin der frome veste Jeratheus von Raczen-
 husen vom Steyne. und söllend ouch die súbene sweren an den heiligen, daz vúrder-
 liche und one vertzog zu sprechende umbe alle die sachen, die vúr sy kommend
 10 von der gemeinen eynunge wegen in alle die wise, also obe die teile in frómde
 werent und sy zu inen noch zu deheim teile under in nit gehorten. und sol ouch
 ir deheinr niht mûte noch mütewon nemmen noch nieman von iren wegen one
 gewerde. und ist es, daz under ynen den vorgeantent teiln deheins deheinr hande
 not oder breste anegienge in die wise, daz man es anegriffe, kriegete oder schedigete
 15 oder dehein teil deheine clage an iemans notdurftig were, so mag daz teil, das man
 also schedigete oder zu clagende hette, oder die in dem teile, den der schade geschen
 ist, demme súbende manne verschriben und den manen, daz er die andern sehsse
 sin gesellen unverczogenliche zu ime besende zum ersten lantage gen Strazburg,
 zum anderen gen Mollesheim und zu dem dirten gen Hagenow und also die lantage
 20 vúr sich uzz. und sollen der súbendeman unde die sehsse sine gesellen by iren eyden
 unverczogenliche varen in die stat, dar sy denne von demme súbendemanne gemant
 worden sind, die sachen verhoren und nit von dannan komen, sy oder der merreteil
 under inen haben denne erkant by iren eyden, waz si duncket, das denne zu der
 selben sachen zu tunde sie, es were danne, daz sy es mit des klagenden teils willen
 25 übertragen móhten. und waz dieselben súbene oder der mererenteil under in darumbe
 bekennent, daz dem klagenden teile zu tunde, zu helffende oder zu rotende sie, und
 wie verre man ime helffen sölle noch gelegenheit der sachen, es sie mit uzzogende,
 mit eim besesz und mit allen sachen, daz sollen die vorgeantent teile by iren eyden
 getruweliche vollefúren on alles ander erkennen, one alles sumen und hindernisse. wer
 30 ouch, daz ieman, wer der were, der drier teile deheins anespreche, war umbe oder
 von waz sachen wegen daz were, und den teil, der anegesprochen wurde, mit rehte
 darumb wolte benúgen vor den súbenen dieser eynunge, wolte darúber den anesprecher
 gegen dem anegesprochen teile sich mit rehte vor den súbenen nit lossen benúgen
 und in darúber bekriegen, darzu sollen die anderen zwey teil demme anegesprochen
 35 teil beroten und beholffen sin; und sollen die súbene erkennen, wie man dem teile
 darzu helffen sölle, doch usgenommen kúntliche lehen. were ouch, daz ieman der
 driger teile deheins anespreche und wolte daz teil, daz angesprochen wurde, sich mit
 rehte gegen dem anesprecher nit lossen benúgen vor den súbenen diser eynunge,
 so sol dise eynunge, darumbe es angesprochen ist, dem teile nit beholffen sin, da-
 40 rumbe es sich mit rehte nit wolte lossen benúgen ouch uzgenommen kúntliche lehen,
 doch also, waz helffe die selben súbene oder merreteil under inen erkennet, das zu
 der helffe dieselben vorgeantent drúteil ein teil also vil helffen und dienen sol also
 das ander, es sie mit gerittem oder fúszgandem volke oder mit kosten zu habende

one geverde. wurde man ouch einen besesz also tunde, so sollend die, die zu diser
 eynungen gehorend und den sachen gesessen sind, den gezüg, so sy hant, und daz
 man darzu bedarf vürderliche darzu lihen, und werez, das út von sollichem gezüge
 verloren oder gekrencket werde, daz sol man widerkeren noch der súbener erkent-
 nisse oder des merrenteils under inen. und waz kosten dar uf get, welhr hande der
 ist, den sol dise eynunge gemeinliche liden und geben, und sol ye daz teil sinen
 teil des kosten geben und bezalen in dem nehesten monote darnoch by dem eyde
 one verczog, so das von demme súbendemanne an es gevordert wurt. werez ouch,
 obe dise eynunge dehein slozz oder vestin gewünne, wo denne die súbene oder der
 merreteil wider in erkennt, daz man das slozz oder die vestin brechen solte, so
 sol man das slozz oder die vestin unverczögenliche brechen mit gemeinen kosten der
 eynungen. erkanten aber die súbene, das man das slozz oder vestin behaben solte,
 so solte es der obgenanten teile gemein sin. weres ouch, obe man in sollichen slos-
 sen oder vestin gefangen oder güt gewünne oder obe sus anderswo der gemeinen
 eynunge glesen und dienere deheinrhande gefangen oder gut gewünnent, do sol man
 die gefangen und das güt teiln ieglichem teile noch markezal alles ungeverlichen.
 wer aber, das der vogenanten sehsser einre oder me, so sy uf soliche tage varen
 söllent, nit daheime werent oder darauf nicht kommen möhtent oder ein teil die si-
 nen andern wolte, so sol das selbe teil ander an der stat schicken unverczogenliche.
 und sollend denne die oder der, die also darzu geschicket werdent, sweren das reht
 zu sprechende in alle die wise, also davor ist bescheiden, und alles das maht haben
 zu erkennende, das der oder oder die hettent, an der stat sy denn do sind, one alle
 geverde. waz krieges ouch in diesen zilen der gemeinen eynungen dehein teil under
 in anegefallen were und vor den súbenen uzgetragen were, das man dem teile helfen
 solte, und die kriege, die in disen zilen nit gerichtet noch gesünet werden, darzu
 sollend sy einander ein jar beraten und beholffen sin noch disen fünf joren, also die
 súbene, die das moles worent, do sich der krieg erhup, oder der merreteil under
 inen erkennt one alle geverde. waz redelicher schulden der vogenant teil deheins
 schuldig were, bezalt das teil die schulde nit, so sol man ime nit darzu beholffen
 sin. were aber, das ieman an der vogenanten teile deheins deheine unredeliche
 schulde vorderte oder darumbe anegriffe, und das anegesprochen teil beduhte, das
 die schulde nit redeliche were, wil do der anegesprochen teil dem anesprecher da-
 rumbe rehtes gehorsam sin vor den súbenen diser eynungen, und verspreche der
 anesprecher des rehten darumbe von dem anegesprochen teile und wolte in daruber
 bekriegen, so sollent ime die andern teile wider den oder die beraten und be-
 holffen sin, und sollen die súbene erkennen, wie man dem angesprochenen teile dar-
 zu helfen solle one alle geverde. doch griffe ieman den andern an vür schulde, der
 sol mit den pfanden pfentliche gehoren und umbe das, daz die strazzen uf lande und
 uf wasser dester baz gefridet werden mögen, so sol iegliches teil under den voge-
 nanten drien teiln mit sime kosten und schaden uzrihten und haben zehen glesen,
 ye die glefe mit zweien pferden und einspennige gewoffente knechte, yeglichen mit
 eim pferde, und das der gewoffente knecht habe mit namen: sin pantzer, ein ysin
 hüt und ein spiesz in der hand oder sin armbrost alle wol uzgerüstet. und sollen ye

des teils giefen ein hōptman haben und sollend die drie hauptmann deme hauptmanne,
 der denne diser gemeinen eynunge volkes hauptman ist, so er selber uf dem velde
 gegenwertig ist, gehorsam sin, wanne dise eynunge ein gemeinen hauptman haben
 sol, der von der gemeinen eynunge wegen dar gegeben und gekosen sie von erst
 5 ein gantz jor uzz und darnoch also lange, also die sūbene oder der merreteil under
 in erkennt, das es diser eynunge gefūgliche und nūtze sie. und sol der hauptmann
 und gesinde des riches venlin mit in fūren, so das notdurftig ist, und stellende sin
 noch bōsen argwenien (!) und ūbeltetigen lūten, die mit nomen, rōbe, morde, brande,
 gefengnisse, unrethem widersagende und andern bōsen werken den stūcken glich
 10 ieman schedigent an libe oder an gūte, so verre das sy soliche getat mit verantworten
 mōhtent mit eim gemeinen glichen rehten. und darumbe sy nit gemeines glichen
 rehten sich erbietent zu gebende und zu nemmende und des gehorsam sind vor den
 sūbenen. und wo zu soliche lūte vūrkommend oder sy sū wustent oder befūdent,
 do der vorgebant gemeinen eynunge volkes hōptman mit bi yn uf dem velde were,
 15 die sollen sy by iren eyden vohen, anegriffen und ufenthalten und die zustund ant-
 wurten in die neheste stat, die zu dieser eynunge gehōret, in der sūbener nammen
 demme obirsten meister, der denne zu der zijt in der stat ist. und sol ouch der
 stetmeyster dieselben in der gefengnisse also enthalten untz uf der sūbener spre-
 chen, und war in denne die sūbene heissent, vūrbasser antwurten oder do mitte-
 20 tun, das sol denne der stetmeyster, dar er denne geantwurtet ist, unverzogenlich
 halten, tun und vollefūren. und sol ouch kein stetmeyster noch nieman solichen
 gefangen anders dehein tag noch zil geben one der sūbener geheisse und willen.
 were aber, das der vorgebant hauptman selber by dem volke uf dem velde were
 und yeman gefangen wurde, den sol der hōptmann in sinen gewalt fūren und in
 25 halten untz uf der sūbener sprechen. und was die sūbene erkennen, daz man demme
 oder den gefangen tun oder man von inen rihten solle, das sol der vorgebant hauptman
 einen unverzogenliche heissen tun und von inen tun rihten, also es die sūbene
 denne erkant habent, und sol ouch den gefangen dehein zil geben one der sūbener
 urlop und erkennen, wande ouch die sūbene vūrderliche sollend erkennen und tun
 30 von inen rihten noch dem rechten und noch der getat, also sy denne begangent
 hant mit den obengenanten bōsen stūcken, noch gelegenheit der sachen mit einer
 solichen bōsen und besserungen, also sy denne noch dem rechten verschuldet hant
 noch erkentnisse der vorgebant sūbener oder des merrenteils under inen. und sol
 man ouch die von handen nit lossen one aller der vorgebant teile willen. es sollen
 35 ouch aller derselben teile, stette und vestin dem selben volke und ouch allen andern,
 die zu den teilen gehōrent, von aller der sachen wegen, die zu diser gemeinen ey-
 nungen treffent, offenn sin, dar inne und dar uz zu behelffende und in selber daz
 beste zu tunde zu iren nōten der gemeinen eynungen one alle geverde, doch un-
 schedeliche den, des die slosse werent. welhr stat ouch zu gesprochen wurde umbe
 40 schaden, der eime usser eim slosse oder stat diser eynunge oder wider dar in ge-
 scheen were, do sol die stat, der also zu gesprochen wurt, dem sūbendemann ver-
 schriben, daz es der den andern sehssen sinen gesellen vūrbasser verkunde. und
 sollend denne die teile in diser eynunge ire sehse zu dem sūbendemann schicken,

glich als obe dise eynunge noch denne were, und sollend die sūbene uf ir eyde be-
 kennen, wie man sich gegen der stat, der do zu gesprochen ist, von der zusprache
 des schaden wegen halten wolle und wie die sūbene oder der merreteil under in
 erkennen, daz man der stat tun oder mit in liden sol noch gelegenheit der sachen,
 daz sollend die andern teile halten und vollefūren. und sol die angesprochen stat
 sich do mitte lossen benügen one geverde. dieselben vorgeantente teile sollend ouch
 bestellen und besorgen, das man in in allen stetten und vestin diser eynungen den
 vorgeantenten glegen und dienern, iren pferden und in selber koste geben sol umbe
 bescheiden zitlich gelt ungeverlichen. in welhes teilsgebiete gebiete oder gerihte ieman
 keme, der ein schedelich ũbeltetig man were und den andern teiln oder ir eim oder
 den iren schaden geton hette in den zijten dieser eynungen, und das selbe teil oder
 der rat des selben teils erkanten uf iren eyt, daz er ein schedelich man were und
 sy wider reht geschediget hette, do sol das teil, do hin er kommen ist, in anegriffen
 und in büssen und bessern noch dem rehten gliches wise, also obe demselben teile
 dazselbe unreht gescheen were. wo ouch dieselben teile befūdent, das ieman, wer
 der were, der under ir deheins teils gebiete seszhaft were, ein frōmde volk oder krieg
 in der teile deheins brehte unervolget sinre sachen vor den sūbenen, den sol das
 teil, under deme er denne seszhaftig ist, herteklichen und vesteklichen straffen, durch
 das sich es ander lūte dester e erlossend zu glicher wise, also es denne die sūbene
 oder der merreteil under in erkennen ouch one geverde. welhe herren ritter, knechte
 oder stette, die in diser eynungen zilen sitzent, dise eynunge nit gesworen hant, wo
 do die egenanten sūbene oder der merreteil under in erkennen, obe es sie ehte
 notdurftig beduncket sin diser eynungen, das der oder die dise eynunge sweren
 sollend, die sollen unverzogenliche dise eynunge sweren mit allen puncten und
 artickeln zu haltende und vollefūrende und ze tūnde alles das, daz davor geschriben
 stat in eim solichen zile, also es denne die sūbene oder der (der) merreteil under
 in erkennen und ouch zu der eynungen zu dienende noch erkentnisse der vorge-
 antenten sūbener oder des merrenteils under ynen. welhr das nit endete und daran
 ungehorsam were, demme oder den sol dise eynunge nit beroten noch beholffen sin.
 und sol dise eynunge den oder die solich haben und underwisen, das sy gehorsam
 sient zu swerende dise eynunge und zu tunde, also davor geschriben stot. wūrbe
 ouch ieman in dise eynunge, do die vorgeantenten sūbene oder den merrenteil under
 in beduhte, daz er diser eynungen nit gefūgliche were, den sol man nit dar in
 nemmen noch empfohen. und sol ime ouch dise eynunge nit beholffen noch in schir-
 mende sin ungeverliche. wer ouch, daz ieman diser teile der eynungen empfūnde,
 daz ein frōmde volk in dis landt zūge oder ziehen wolte, das sol es zu stūnd unver-
 zogenliche dem sūbendemann verkūnden. und sol denne der sūbendemann zu stund,
 so es ime verkūndet wurt, oder obe er es von ime selber wuste oder empfūnde, die
 anderen sehsse sin gesellen besenden und beschicken an eine stat der vorgeantenten
 stette, wo in das aller gelegentlichste duncket, und sollen ouch die sehsse vurder-
 liche aldar komen und zu rote werden, waz man darzu tūn oder sich dogegen stellen
 solle. und waz die sūbene also ũberkoment, daz sollend die vorgeantenten drū teil tun
 und vollefūren one alle geverde. es sol ouch dehein teil under den vorgeantenten

teiln ieman trösten in sine stette, vestin oder slosse wider diese eynunge und er
 neme denne dise eynunge uzz. wer ouch, das dehein anegriff in den obgenanten
 zilen diser eynungen den obgenanten teiln oder deheine under in beschee, do söl-
 5 ye die nehesten zu ziehen vürderliche und mit eim geschrey nochvolgende sin und
 das weren und darzu beholffen zu sinde getruweliche noch irem besten vermögende
 darzu zú tunde gleicher wise, also obe yn die geschilt und schade selber gescheen
 were ungeverlichen. und mögen ouch die súbene die vorgeante summe glegen wol
 merren, so es sy notdurftig beduncket sin, one geverde. ouch sollend alle herren und
 stette, die in diser eynunge sind oder dar in kommend, von keinr hande sache wegen,
 10 dovon krieg uferstanden were, in diser eynunge deheine tedinge, friden, süne, rihtunge
 oder ursagen nit uf nemmen one der egenanten teile aller wille und gehelle one
 geverde. wir wellent ouch und setzent, daz man dehein closter noch kirchofe nit
 röben, stürmen oder storen sol in deheine hande weg in diser eynungen, es
 werent denne soliche clöster oder kirchofe, daruz oder darin dise eynunge gesche-
 15 diget were worden oder wårde ungeverlichen. ouch sollend die súbene, die úber dise
 eynunge gesetzt sind, alle mole zusammen komen an yedem nehesten suntage noch
 yeder fronvasten in der obgenanten stette eine und die eynunge aldo besitzen und
 alle clagen und sachen, die vür die eynunge gehörend, verhoren und usrihten getru-
 weliche uf ir eyde one geverde. duhte aber den súbendeman, der denne zu zyten ist,
 20 daz es notdurftig were do zwüschent zusammen zu kommende, so mag er die andern
 sehsse sin gesellen verschriben und sy zú ime besenden in der vorgeanten stette
 eine oder aber in ein ander stat, wo es in denne beduncket, das ez aller nützlicheste
 und gelegenlichste sie. wer ouch das yeman, der zu diser eynungen gehört, an deme
 dienste, so er zu diser eynungen tun sol, sümig were, also das er sine lüte mit den
 25 glegen gewoffenten knechten oder den pferden, so darzú gehörent, nit bereitet noch
 wol uzgerüstet hetten uf die zyt, also ime von dem hauptmanne diser eynungen, der
 denne zu zyten ist, verkundet were, was bresten denne ieman also hette, sin sie
 lützel oder vil, den sol derselbe hauptmann den vorgeanten súbenen sinen gesellen
 des nehesten, so sy zu samem komend, vürderliche verkunden und sagen. und sollend
 30 denne der oder die, an den der breste gewesen ist, vür ye die glefe alle tage der
 der gemeinen eynungen zwen guldin geben und vür ye den einspennigen ein guldin
 ouch geben und sollend das gelt die vorgeanten súbene by iren eyden nieman varen
 lossen und sol ouch ye das teil sin gelt, das es geben sol, geben und bezalen in dem
 nehesten monote darnoch one verczog, so es an unsern teil eins von demme súbene-
 35 demanne gevordert wurt. wer ez ouch, obe dehein herre oder stat oder wer die
 werent, die zu diser eynunge gehorend, zú der zijt, so sy zú der eynunge dienen
 sollen, semmeliche lüte mit glegen darzu schicketent, die dem hauptmann und den
 súbenen diser eynungen nit gevelliche werent, die mögen der hauptman oder die
 súbene wider heim senden und ander heissen an der stat schicken in den nehesten
 40 ahte tagen darnoch, die do güt redeliche und reisig sind zú ritende one verczog oder
 die lüte mit den glegen und die reisigen knechte (nit), die¹ in nit gevelliche werent,

¹ Dies Wort muß wohl eingesetzt werden statt des in der Vorlage stehenden: nit.

also do vor stat, bi in behaben, untz ander, die man an irer stat dar sendende wurt,
 komend. wer es ouch, das ieman widerseite offenn vigentschaft oder kriege in dise
 eynunge broht hette, waz schaden oder sachen do von vormals uferstanden und
 gescheen were, darzû sol dise eynunge nit beholffen sin, sy dete es denne gern.
 wolte man aber den selben vûrbasser kriegen, über das er sich rehtes erbütte und
 gehorsam welte sin vor den sûbenen diser eynungen, so sol man ime auf den eyt
 von diser eynungen wegen beholffen sin umbe alles daz, waz ime darnoch beschee
 und widerfüre. ouch sol dise eynunge ein gemein ingesigel haben, und sol ouch das
 der sûbende man allewegen by ime behaben. und sol ouch dise eynunge ein gemein
 geswornen schriber haben, der nit domitte besigeln sol one des sûbendemans wissende
 und willen. und sol ouch nieman kein vûrgebot geben one des sûbendemans geheisse,
 wissende und willen. es ist ouch beredt: wer ez, do vor got sie, das der vorgeant
 herre Wilhelm byschof zû Strazburg in disen zilen abegienge, das got lange wende,
 oder von dem bystûm keme und zu eim andern bystûm keme, oder in welhen weg
 das beschee, so sollend wir die andern zwey teil mit namen: die stat von Strassburg
 und die riches stette dise eynunge die vorgeantanten zile uz halten und vollefûren in
 der mossen, also diser eynunge brief vorseit und seit one alle geverde. wer ez sache,
 das her Wilhelm byschof zu Strassburg vom bystum keme, solte man denne dise
 eynunge gegen dem bystum halten, so sol man ouch har inne besorgen, das daz
 bystum mit helffe, dienste und allen dingen den vollen tûge, also obe der selbe herre
 der byschof do by bliben were one geverde. in allen diesen stücken sol usgenommen
 und behalten sin allen vorgeschriben herren, stetten und andern, die in diser eynunge
 sind oder harnoch dar in komend, und ir yeglichem besunder alle ir friheite, gerihte,
 rehte und gewonheit, also si die biczhar broht und gehept hant, und also von alter
 har komen ist. ouch sol sich nieman reisig machen noch sin, er sy denne von dem
 woppen geboren oder habe ein herren, geistlichen oder weltlichen oder stette, die
 dem lande gesessen sind und die in zu dem rehten versprechen wollen oder zu dem
 rehten mehtig sind. in diser eynungen nement wir alle gemeinlichen usz den vorge-
 antanten unsern herren, herren Wenczlaw dem rômischen kûnig und das heilige rich
 mit sinre herrlichkeit. so nemen wir Wilhelm byschof zû Strassburg harinne uz die
 stat und burgere von Strazburg. so nemen wir die von Strazburg harinne uzz den
 herren, herren Wilhelm byschof zu Strazburg und das bystum und die stifte zu
 Strazburg den durchluhtigen hochgeborenen fürsten und herren herren Lûtpolden
 hertzoze zu Ôsterreich und unser gnedige herschaft von Ôsterreich; den hoherbornen
 fürsten und herren, herren Bernhart marggraff zu Baden; die erbern wisen unser
 besundern gûten frânnde und eytgenozzen, die burgermeistere und rat der stat Basel,
 also wir mit der yeglichem besunder vereynet sind und die frûntschafft, die wir hant
 mit unsern gûten frûnden dem schultheizzen und dem rate der stat Sarburg, also und
 mit der bescheidenheit, wer ez, das der eynungen oder frûntschafft deheine uzgienge,
 daz wir denne die vûrbasser erlengen môhten und das uns daz an diser eynungen nit
 sol schaden in deheinen weg, doch das die bûntnissen und eynungen, daryn wir uns
 vûrbasser verbundent oder vereynient diser eynungen ir zil uz unschedeliche sien.
 wer ouch, das unser dehein teil oder eins besunder uf disen hûtigen tag mit iemanne

deheine ursage hetten, die nemment wir ouch harynne uz. also wurde dise eynunge
 útzit mit in zu schaffende gewinnen, so sollen wir yn unser ursage vúrderliche abe-
 sagen, und darnoch videntliche gegen in tûn alse gegen andern. alle vorgeschriben
 dinge und ir yegliches besunder habent wir die vorgeannten Wilhelm byschof zu
 5 Strassburg, Dietherich von der Wytenmûlen lantfogt in Eilsaz und ouch wir die vor-
 genannten stette vúr uns und unser nochkomen gelopt und lipliche an den heiligen
 gesworen getruweliche stete und veste zu haltende unverbröchenliche und zu volle-
 führende in alle die wise, alse vorgeschriben stat. und darzu, wenne unser rete in den
 stetten obgent, das denne die alten abgenden rete den nuwen anegenden reten dise
 10 eynunge yn iren eyt geben unde empfelhen sollend zu haltende, zu habende und zu
 volleführende in alle die wise, alse diser eynunge brief seit, alle argliste und geverde
 harynne uzgeschlossen. und zu eim woren urkûnde aller vorgeschriben dinge so haben
 wir der obgenante byschof Wilhelm, Dietherich von der Witenmûlen lantfogt und wir
 die vorgeannten stette unser ingesigele an disen brief geton hencken. der geben
 15 wart an dem nehesten zinstage vor sant Gregorientage des heiligen babstes in dem
 jore, da man zalte von gottes gebürte drützehnhundert jore nüntzig und ahte jore.
 und sind dirre briefe drie glich: der eine by dem byschofe von Strassburg, der ander
 by dem riche und der dirte by der stat von Strassburg, die ouch by in bliben söllent.

20 *Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. nr. 84. 1. 2. 3. or. mb. lit. pat. c. 1 sig. pend. 3 Exemplare vorhanden mit je 13 Siegelbändern, bestimmt für die Siegel von: Selz, Münster, Rosheim, Türkheim, Kayzersberg, Oberehnheim, Weissenburg, Schlettstadt, Colmar, Hagenau, Straßburg, Landvogt, Bischof von Straßburg. Nur das Siegel des Landvogtes hängt, die andern 12 Bänder sind unbenutzt.¹*
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1797.

25 1350. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt . . .
 unsere lieben getruwen Georgen von Bach unsern hofmeister und Hansen von Selbach,
 etwaz sach von dez bischofes wegen von Straszburg an uch zû werben . . . datum
 in castro nostro Stein feria quinta ante dominicam Oculi anno 1398.

Schloss Stein 1398 März 7.

30 *Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.*
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1798.

1351. Ruprecht von der Pfalz an Strassburg: mahnt, Boten zu dem von ihnen
 unter seiner Vermittlung gewünschten Sühnetage mit den Herren von Bitsch zu
 schicken, und beglaubigt seinen Bevollmächtigten Volmar von Wykersheim.

35 Heidelberg feria 5 post dominicam Oculi anno 1398. *Heidelberg 1398 März 14.*

Str. St. A. AA. 105. or. ch. l. cl.

¹ Vgl. über diesen Vertrag, der wohl niemals Giltigkeit erlangt hat, die Bemerkungen i. d. D. R. A. III S. 10. Doch ist dort irrthümlich dinstag vor sant Gregorien aufgelöst als 11 März, während es der 5 März ist. — Vgl. unten nr. 1369 den Brief Dietrichs an die Reichsstädte im Elsass.

1352. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: er solle . . . an zinstag
 März 19. nehst kummet gar einen ernstlichen tag hii uns zû Baden leisten . . . und bitte
 deshalb um Zusendung zweier Ratsfreunde, da es <um solche sache> sich handle,
 bei der er der Strassburger dringend bedürfe. datum Baden sabbato ante do-
 minicam, qua cantatur Letare anno 1398. **Baden 1398 März 16.**

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1799.

1353. Wilhelm byschoff zû Strazburg einsite und Graff Eberhart von Kirchperg
 dechan und das cappittel der merren stift zu Strazburg andersite verjehent und be-
 kennennt, . . . dass des Meisters und Rates zu Strassburg bevollmächtigte Boten: 10
 Herr Rülman Swarber stettmeister, Thoman von Endingen, Rûlin Barpfennig amman-
 meister, Dietherich Burggraf, Johans Bock, Ûlrich Gosse altenammanmeister, Claus
 Billung dem man spricht gûten Claus . . . eine Richtung und Sühne zwischen ihnen
 zu Stande gebracht haben . . . von sogetaner zûsprochen und gebresten wegen, so
 wir gegeneinander gehept hant. actum feria secunda proxima post diem seti Gre- 15
 gorii papae anno 1398. **1398 März 18.**

Str. St. A. AA. 1422. or. mb. lit. pat.

1354. Hagenau an Strassburg: will sofort Nachricht geben, sobald irgend etwas
 über <houffungen> und dergl. verlautet, und erwartet dasselbe von Strassburg, dem es
 jederzeit bereit sei zu Hülfe zu eilen . . . wir habent ouch mit unserm herren dem 20
 lantvogte dovon geret, ist sin meynunge, allen richsstetten daz zû schriben, und obe
 man út zû den sachen tûnde würde, daz sù daruf gewarsam sin wellent. datum
 feria quarta post Letare anno 98. **1398 März 20.**

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1355. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet, einen Aufschub für 25
 den zwischen dem Grafen von Salm und dem Bischof von Strassburg in ihrer Stadt
 angesetzten Tage bis zum 25 März zu erwirken, weil der von Salm durch eine Tag-
 leistung mit Ludwig von Lichtenberg in Anspruch genommen sei. datum Baden
 feria sexta ante dominicam Judica anno 98. **Baden 1398 März 22.**

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1800.

1356. *Der Abt des Klosters Lützel an Straßburg über seine Haltung gegenüber
 dem Pabste von Rom und Avignon.* **Ensisheim 1398 März 23.**

Erbern wisen und lieben fründ und fúrderer . . . uns ist fúrkomen, wie etlich
 lúte geistlich und weltlich vor uwerer . . .¹ uns ze smechen geret habent und zihend uns, 25
 wie wir uns halten gein Avion und niht gein Rome. wir sprechen aber, daz uns die,

¹ Zu ergänzen *guaden* o. *dergl.*

die daz geredt habent und noch redent, niht gütlich tünd und verbergent zwar die warheit, wer sù sind, nieman uszgenomen, wan wir und unser gotzhus uns nie anderswa gehielten denn gein Rome. davon bitten wir uwer erberkeit, frúntschafft und wisheit mit demütigem flisse, daz ir fúrbas von uns ein solichs nit welnt glöben,
 5 wan ir wol múgent verstan, daz ein soliche unworheit kumt von valschem hertzen und getrúwent, ir lant úch unser bitten und geschrift niht verdriessen, wann móhten wir úch út getún, daz úch dienst und lieb were, dez weren wir willig. geben zú Ensisheim an samstage vor Judica in der vasten anno etc. nonagesimo octavo.

Brüder Heinrich von gotes gnaden abte zú Lützela.

10 *Str. St. A. V. C. G. K. 22. or. ch. l. cl.*

1357. Raimund von Ettendorf, Herr zu Hohenfels an Strassburg: bittet um Freilassung seines gefangenen Dieners Kuntz von Wiltenheim, der myn wartet und niemans anders, och nüst mit uch zú schaffen het. geben uff fritag vor dem palmentage anno 1398. *1398 März 29.*

15 *Str. St. A. Abt. IV, 29. or. ch. l. cl.*

1358. Markgraf Bernhard¹ von Baden an Strassburg: ist bereit, den vom Bischof vorgeschlagenen Tag am 13 April in Strassburg zu leisten, und bittet, dies dem Bischof sowie dem Ritter Rudolf von Hohenstein mitzuteilen. datum Baden feria tertia proxima post dominicam Palmarum anno 1398. *Baden 1398 April 2.*

20 *Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.*
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1805.

1359. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet, den Wein zollfrei durchgehen zu lassen, den sein Kammerknecht Hans Zelter für ihn gekauft habe. datum Baden feria quarta post festum pasche anno 1398. *Baden 1398 April 10.*

25 *Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.*
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1807.

1360. Rôleman an Meister und Rat von Strassburg: wünscht freies Geleit, um seine Unschuld darzuthun. geben sabbato post diem pasce anno 1398. *1398 April 13.*

30 *Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

1361. Cuntze Felleberg an Strassburg: bittet um Aufenthalt in der Vorstadt bis 24 Juni, da er «ernstlicher sache wegen mit den uwern zú reden habe von schulden wegen». geben uff samstag nach dem heiligen ostertage anno domini 1398. *1398 April 13.*

35 *Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

¹ Derselbe an den Ammeister Konrad Armbruster: sendet und beglaubigt seinen Amtmann Hans Conzman von Staffurt. Baden 1398 März 31. — Ebenda AA. 103. or. ch. l. cl. — Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1803.

1362. Schultheiss und Rat von Gengenbach an Strassburg: . . . wissen, daz wir ein personen hant by uns, die belümdet ist von der malendrige, die ðch so krank an irme libe ist, daz wir sú in die stat gon Straszburg nit geschicken mögent zû den meistern, die ir gësetzet hant, die lûte ze besüchend; bitten desshalb, dass jene . . . zû uns (nach Gengenbach) koment zû derselben personen . . . datum 5 feria secunda post dominicam Quasimodogeniti anno domini 98.

Gengenbach 1398 April 15.

Str. St. A. AA. 2016. or. ch. l. cl.

1363. Bernhard von Schauenburg an Meister und Rat von Strassburg: kann Albrecht von Neueneck nicht, wie er versprochen, vor sie nach Strassburg bringen, 10 da letzterer inzwischen durch Fehde genötigt sei, auf seiner Burg zu bleiben. Bittet 26. desshalb die Ordnung der Angelegenheit bis Pfingsten zu verschieben. geben an der nehsten mittwochen vor sant Gergentag anno 1398. *1398 April 17.*

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1364. Strassburg an Bernhard von Schauenburg: . . . also du uns verschriben¹ 15 hest von Obrehtes von Nuwenecke wegen, do wellent wir die sachen in gûten dingen gegen Obrehte lassen geston bitze uszgonder pflugestwuchen nehst komet ane geverde, also das du für in sprechest also vor und uns des dinen brief mit disem botten wider schickest unde maht in dozwüschent zû uns bringen in der mossen, also du mit uns und wir mit dir dovon geredt hant. datum sabbato proximo ante festum beati 20 Georgii martiris anno 1398. *1398 April 20.*

Str. St. A. E. E. or. mb. l. cl. c. sig. i. v. impr.

1365. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet, dem von ihnen gefangenen Falkener seines Oheims von Bitsch, Meister Walther, «ein zil zû geben biz 25 uf den pfingstag». datum Baden feria secunda ante Georgii anno 98. *Baden 1398 April 22.*

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1809.*

1366. Dietherich von Wasselnheim an Meister und Rat von Strassburg: die Gefangennahme des Saarburger Bürgers Hans Kropf² sei geschehen, als er im Dienste 30 Strassburgs im Kriege gegen Bitsch am Kochersberg und an der Zorn Wache gehalten habe; ausserdem habe jener ihn und die Seinigen früher geschädigt, so dass er mindestens völlige Kehrung verlangen müsse. geben uf st. Gergentag anno 1398. *1398 April 23.*

Str. St. A. Abt. IV, 74. or. ch. l. cl.

¹ Vgl. vorige Nummer.

² Die Namensform wechselt zwischen Kropf, Krepfe, Crape.

1367. Dietrich von Wasselnheim an Meister und Rat von Strassburg: bittet auf ihr Schreiben hin um freies Geleit nach dort . . . um úch zú erzalen, in welcher mossen mich Hans Krepfe geschediget het. geben uf mittewuchen noch set. Gergen tag anno 98.

1398 April 24.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1368. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg: Hans und Albrecht genannt Helde von Dffenowe, die zu dem Markgrafen gehören, hätten ihm widersagt, und desshalb bitte er sie, den Markgrafen von Baden zum Einschreiten gegen dieselben zu veranlassen, widrigenfalls er keinen weiteren Tag mit dem Markgrafen halten werde. geben mittenwochen nach Georgentage.

[1398 April 24.]¹

Str. St. A. AA. 1483. cop. ch. coaev.
Reg. d. Mrkgr. v. B. nr. 1810.

1369. Landvogt Dietrich von der Witenmüle an die Reichsstädte im Elsass: Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Weissenburg, Oberehenheim, Kaysersberg, Rosheim, Türkheim, Münster und Selz: mahnt sie dringend in des Königs Namen, in Gegenwart des von ihm gesandten Schreibers Jose von Pfortzheim, die jetzt ausgefertigten Einigungsbrieft der Einigung, «die die sehsse von der drier teile wegen gesworen haben», zu beschwören und mit den Stadtsiegeln zu besiegeln.² datum ipsa die festi seti Marci evang. anno 1398.

1398 April 25.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. ch. l. cl.
Gedr. Als. dipl. II, 302.
Reg. D. R. A. III S. 10.

1370. Saarburg an Strassburg: dankt für die Hilfe, die Strassburg ihrem von Dietrich von Wasselnheim gefangenen Bürger Hensel Crape gewährt hat. Bittet, ihm weiter behilflich zu sein, dass er ledig gezahlt werde . . . wand er ouch in unser botschaft waz zú Lütholde von Kolbeczheim, alz er und her Wolf úwer wiszheit wol sagende werdent. den selben wellent glouben, was si úch mit dem münde von unser wegen sagende werdent. datum ipsa die beati Marci evangeliste anno 1398.

1398 April 25.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. ch. l. cl.

1371. König Wenzel an Strassburg: fordert auf, bevollmächtigte Gesandte zu schicken, die zu mitwochen uber virczehen tag zu Koblencz sein sollen. geben zu Luczburg des sunabendes noch des heligen creuczts tage reg. boh. 35 reg. rom. 22.

Luxemburg 1398 Mai 4.

Str. St. A. a. d. Saul I. 13. VIII nr. 72. or. ch. c. s. i. v. impr.
Gedr. D. R. A. III nr. 38.

¹ Vgl. Anmerk. 1 zu nr. 1376 Bernhards Brief vom 22 Mai 98.

² Vgl. oben nr. 1349.

1372. Lienhart genant Schultheisz ritter, Reimbolt Hüffelin der eilter, Johans Bock, Claus Merswin die vier meistere, Cünrat Armbroster ammanmeister der stette ze Stroszburg und darzu ich Thoman von Endingen ritter und ich Ulrich Gosse altmanmeister verkündigen, dass sie eine Sühne zu Stande gebracht haben zwischen Bischof Wilhelm von Strassburg und Ritter Rudolf von Hohenstein in ihren Streitigkeiten wegen Pfandschaft und Lösung der Burg Girbaden.¹ geben des nehesten zinstages noch sante Philippes und sante Jacobes tage . . . do man zalte 1398.

1398 Mai 7.

Str. St. A. AA. 1422. cop. ch. coaev.

1373. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: antwortet auf die Einladung zu einem Sühntage in Strassburg in der Streitsache seines Ritters Rudolf von Hohenstein und des Bischofs von Strassburg . . . nū mūgend ir wol wissen, daz wir mit dem bischoff ein tag zū obren Bübel an mitwoch nehst komet leisten sollen, als der dar berett ist. dez selben tage wir ouch da warten oder gen Lichtenow durch uwern willen dann schicken wollen denselben tag zū leistend in der masz, als er berett ist . . . Sonst müsse er bitten einen andern Tag anzuberaumen und ihm davon rechtzeitige Mitteilung zu machen. datum feria quinta proxima post dominicam Cantate anno 1398.

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1812.*

1398 Mai 9.

1374. Claus Lauweler der ältere von Strassburg: urkundet, dass er zu Baden und anderswo geredet habe, der Wein, den die Badener Wirte schenkten sei «gemacht» so dass ihn kein «Biedermann» trinken solle, dass ihn darauf vorgenannte Wirte vor Meister und Rat verklagen wollten und dass er Markgraf Bernhard, dessen Räte und die Wirte gebeten habe, davon abzustehen; diese Bitte sei gewährt worden und so erkläre er, dass er den Wirten unrecht gethan habe. datum sabbato proximo ante festum ascensionis domini anno domini 1398.

*Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. pat.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1814.*

1398 Mai 11.

1375. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: ersuchen . . ., daz ir Ulin Apt und Swob Heinrich underwisent und solich haltent, daz sie uns und die unsern uszer vorhte lassent . . . denn hätten sie Anforderungen, so seien sie bereit . . . darumbe rehtes gehorsam zū siend uff gelegenlichen tagen und stunden vor gemeinen lüten . . . datum feria secunda ante festum ascensionis domini anno 98.

Str. St. A. AA. 2036.² or. ch. l. cl.

1398 Mai 13.

¹ Vgl. oben nr. 1345 den Brief des Rud. v. H. an Strassburg 1398 Febr. 23.

² Ebenda Brief v. 9 Mai: worin berichtet wird, daß Swob-Heinrich gesagt habe, er wolle Schlettstädter Bürger angreifen und schädigen, wo und wann er sie anträfe.

1376. Markgraf Bernhard von Baden¹ an Strassburg: haben uwern brieff von
des tages wegen, der uf mitwoch nehst komet zu Lichtenow sin sol, wol verstanden
und wollen die unsern also uf denselben tag schicken. dann were der tag zû Buhel
gewest, wir wollten selber da sin gewesen. wôlt aber der bischoff² in solicher genehe
by Lichtenow sin, so wollen wir zû Stalhofen sin. datum feria secunda ante
ascensionem domini anno ejusdem 1398. Mai 15.
1398 Mai 13.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1814. (vgl. 1815 u. 1816).

1377. König Wenzel gebietet Straßburg, den Brüdern vom Deutsch-Orden zu
ihrem Rechte zu verhelfen. Luxemburg 1398 Mai 13.

Liben getrewen. wir lassen euch wissen, das uns furbracht hat der meister
dutsches ordens, das etliche von ewern burgern bey euch zu Strasburg und ouch
andere mit in frevelichen gefangen sint in irer kirchen und freyheit, die sie von
keiserlichen, kuniglichen und unsern gnaden haben, und da iren kore gewaltlich
und frevelich uffgestossen haben und da bose lesterliche und unrechte brive gelesen
uber brudere des dutschen ordens von des bischoffs wegen zu Strasburg und sun-
derlich uber den kompthur desselben dutschen huses zu Strasburg mit namen genant
Johans von Prussen ein prister und dorzu yme und andern brudern des ordens
frevenlich, bose und lesterliche wort zugesprochen haben und in ir messer und waffen
gen in gegriffen haben, sie damit zu schedigen. wann nu derselbe dutsche orden gefriet
ist von unsern vorfaren, keisern und kunigen, und ouch von besondern gnaden, so
wer in ir friheit frevelich geet oder brichet, das der verfallen ist dem heiligen reiche
in unser camer umb hundert pfunt goldes, halb den klegern. hirumb begern wir von
euch und wollen ernstlichen, das ir die vorgebanten freveler und alle die andern ir
freveler, die euch der obgenante Johans Malkow kompthur des dutschen huses zu
Strasburg benennen wirt, und ir iglichen besunder, die euch angehoren, in sulcher
masse verburgent, ob sie des frevels mit recht überwunden werden, das wir danne
der pene und der busse der hundert pfunt goldes, die sie vorfallen sint, von eyne
iglichen der vorgeschriben gewisse und sicher sein. wer es aber, das ir hiran sumig
wurdent und sie nicht also haltent, das sie dem rechte daruber entwichtent und uns
unser bussz und gerichte also entginge, so musten und wolten wir das zu euch der
stat von Strasburg suchen und fordern. ouch so wellen wir mechtig sein des vorge-
bantent kompthurs vûr unsz um rechten zustand. ouch begern wir und wollen ernstlichen,
was der egenante dutsche orden und sine brudere freyheit von dem heiligen reiche
nû zumal haben oder von dem romischen stule oder von uns erworben haben, das

¹ Mai 22 derselbe an Straßburg: er wolle die Sache mit dem Bischof Wilhelm bis zum 24 Juni
anstehen lassen und inzwischen einen Tag zu Lichtenau oder Ober-Bühl beschicken, sowie auch dafür
sorgen . . . daz die Helde von Tieffenow (vgl. nr. 1368 oben den Brief vom 24 April) und ouch die
fründ von des todslages wegen . . . so lange Frieden hielten. — *Str. St. A. AA. 1426. or. ch. l. cl.*

² [Nach dem 22 Mai] Bischof Wilhelm an Straßburg: erklärt sich einverstanden mit dem Aufschub
[undatiert]. — *St. St. A. AA. 1426. or. ch. l. cl.* — Vgl. unten nr. 1393 Bernhards Brief vom 21 Juni.

ir sie do bey beschirmen sullet bis an das recht und wie sie beyde bebstliche, keiserliche und unser freiheit sullen offenbar machen nach uswyrung des rechten, daran sollent ir sie in keinem wege irren sunder schirmen. und nicht gestattet, das in ymand doran keinen gewalt tue in dheineweis by unsern hulden. geben zu Luczemburg des montags in der crewczwochen unser reiche des behemischen in dem 35 und des romischen in dem 22 jaren.

Str. St. A. AA. 113 nr. 86. or. ch. l. cl.

1378. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg antworten: sie hätten die Hafer- und Gerstevorräte des Strassburger Kornhändlers Henselin Eckestein beschlagnahmt, weil . . . wie vor etwie langen ziten by uns ufgesetzt habent, daz man nieman weissen, habern und gersten von unser stat sol füren, der by uns gekouft wirt one unsern urlop. da hat derselb uwer burger etwie vil habern und gersten by uns kouft und ist zû unsern zöllern komen und hat ouch frömde lüte zû yn geschicket und hant die alle zû verstande geben, sie brehtent es von Colmar: und also ist er schelklichen mit behendikeit, wan er etwenne sprach, er brechte müze, so waz es habern, unbegangen, und sind uns etlich zölle damitte entpfürt worden und uns unser habern und gerste enweg gefürt. und ist ouch er des gihlig vor uns gewesen . . . Ebenso sei es mit dem andern Strassburger Kornhändler Heinze Kistener. datum sabbato post festum ascensionis anno 1398. 1398 Mai 18.

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1379. Hagenau an Strassburg: beklagt sich, dass der Strassburger Bürger Lütold von Mülnheim zweien der ihrigen auf offener Strasse, Wagen, Schiffe, Geschirr und Wein abgenommen habe. Habe jener Forderungen an die Geschädigten, so möge er vor ihnen Recht suchen, jetzt aber die beschlagnahmten Sachen wiederherausgeben. datum feria quinta ante Urbani anno 98. 1398 Mai 23.

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1380. Reinhard von Windecke an Meister und Rat von Strassburg: erinnert daran, dass ihm vor Zeiten durch den Domprobst Burckard von Lützelstein das Dorf Pfaffenheim im oberen Mundat verpfändet sei, und bittet desshalb, dass sie mit den Strassburger Bürgern, welchen «zinsen und gulte» in Pfaffenheim zustehen, . . . reden wellent, daz sie zû denselben von Pfaffenheim fürbasz nüt angriffen und sie herinne min loszent genyeszen zû disen ziten. daz wil ich allzit umbe uch und umb sie verdienen. und dünt dozû, alsz ir wolent, daz ich gegen den uweren dete. ouch sende ich uch die, die ich nü zemol weisz der uweren in disen zedel verschriben, mit den ich uch bitte zû reden und zû underwisen von mynen wegen von der sache

wegen. uwere verschriben antwúrte by disem botten. datum Windecke feria
quinta ante festum pentecostes anno 98. *Windeck 1398 Mai 23.*

Str. St. A. V. C. G. K. 22. or. ch. l. cl.

1381. Heylmann Snyderlach von Kestenburg an Strassburg: teilt aufs neue mit,
dass er ohne sein Verschulden und Erwarten fortdauernd von den Ihrigen geschädigt
werde, und bittet um Abstellung und Ersatz oder Ansetzung eines Sühnetages.
geben off den heiligen phyngest dag anno 1398. *1398 Mai 26.*

Str. St. A. Abt. IV. or. ch. l. cl.

1382. Heimburger und Geschworne von Dachstein an Strassburg: rechtfertigen
sich, dass sie dem Strassburger Bürger Johans Leheman die ortsübliche Steuer auf-
gelegt haben, denn dieser wohne vollständig bei ihnen und nehme an allen Nutz-
niessungen der Almende teil. geben uff den pfingest mendag anno 1398.

1398 Mai 27.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Vergl. Wencker, de ußburg. 224.

1383. Pfalzgraf Ruprecht (III) an Strassburg: ersucht die Stadt, dem Cuntzel
von Altorf, der von ihnen gefangen genommen wurde, Ziel zu geben zu einem güt-
lichen Tage. datum Heidelberg secunda feria post festum penthecostes.

Heidelberg [1398 Mai 27].

Str. St. A. G. U. P. lad. 203. or. ch. l. cl.
Reg. Koch u. Wille nr. 6809.

1384. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt Herrn
Rudolf von Hohenstein den alten Vitztum . . . datum Baden feria quinta post festum
penthecostes anno 98.

Baden 1398 Mai 30.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1818.

1385. *Die vereinigte Kaufmannschaft von Mailand an Straßburg: senden und
beglaubigen Franciscus de Conago zur Unterhandlung über die Ausbesserung des
Verkehrsweges nach Deutschland.*

Mailand 1398 Mai 31.

Egregii et honorandi domini carissimi. cum pro communitate mercatorum Medio-
lani transmittamus discretum virum Franciscum de Conago mercatorem Mediolani
ad partes vestras et Allamanie causa procurandi de reparationibus itineris Allamanie,
et idem Franciscus informatus de intentione dictorum mercatorum habeat vobis
dicere aliqua ex parte dictorum mercatorum causa predictae reparationis, rogamus
vos, quod in dicendis et requirendis per eum nomine dictorum mercatorum fidem

adhibere dignemini et placeat sic agendo, quod mercatores et eorum nuncii et factores cum eorum mercantiis habeant causam comode per partes vestras hinc inde visitandi.

. . . abbates et comunitas . . . datum Mediolani die ultimo Madii
mercatorum Mediolani. 1398.

[*In verso*] Egrediis et sapientibus viris dominis magistro et consiliariis Argentinensibus honorandis amicis carissimis.

Str. St. A. V. C. G. K. 23/24. or. ch. l. cl. c. s. i. v. impr. del. mit starken Abkürzungen geschrieben.

Gedr. Oberrh. Zeitschr. VI, 2. S. 320. Fritz, zur Gesch. des deutsch-lombard. Handels.

1386. Heinrich von Geroldseck und Lahr an Meister und Rat von Strassburg: bittet sie, ihm bei den Bürgern, denen er noch schuldet, bis Michaelis Aufschub zu erwirken, da auch ihn seine «armen lüte» bisher nicht bezahlt hätten. datum feria secunda post octavam penthecostes anno 1398. 1398 Juni 3.

Str. St. A. V. C. G. 23. or. ch. l. cl.

1387. Hartman von Rümmlang an Strassburg: bittet, seinem . . . gedingeten knecht Claus Herbst von Núburg, der wol zwóy jar bij mir war in dem krieg, so min gnedige herschaft von Östrich hat wider die walstett . . ., dazu zu verhelfen, dass er in Besitz der Hinterlassenschaft seines verstorbenen Mitknechtes und Veters Erhart Herbst von Núburg komme. geben Zurzach uff den mentag vor unsers herren fronlicham tag under minem uffgedrukten insigel anno 98. 20

Zurzach i. Aargau 1398 Juni 3.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. pat. c. sig. impr.

1388. Schwartz Rudolf und die Gemeinde von Andlau¹ an Meister und Rat von Strassburg: wollen einen Knecht hinrichten und bitten, ihnen dazu den Strassburger Scharfrichter zu senden . . . wenne wir nieman anders wissent darumb anzüruffende denne úch uf dise zit, wenne der schultheisz in uwerre stat nüt in lande ist. geben uf sunnendag nach unsers herren lichnamentag anno 1398. 1398 Juni 9.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. pat. c. s. impr.

1389. Saarburg an Straßburg: teilt mit, daß der Herzog von Lothringen Fehde angesagt habe, und bittet um sofortige Hülfe. 1398 Juni 10. 20

Den frúmen wísen herren dem meister und dem rate zú Strazburg entbiethen wir die gemeinde gemeinliche der stette zú Sarburg unsern undertenigen dienst und lant úwer wíszheit wíszzen, daz der hochgeborn fürste, der hertzoze von Lothringen

¹ Vgl. oben nr. 1052 Andlau verkündigt die Hinrichtung eines Knechtes 1396 Mai 21.

uns wyderseit het uf disen mendag vergangen zû abende, und ist sin Belis zû Sar- *Juni 3.*
 ecke mit eime harste, und ist uns vorkommen, wie daz sine rehte houfûnge erst sin
 sülle uf disen nehsten kommenden mittewûche. und wer es ūwer wille, daz uwer *Juni 12.*
 wiszheit bij uns wólte schicken der ūweren sexezig oder ahezig mit glewen bij
 5 Sarburg in ein holcz, alz danne Lũthold von Kolbeczheim gũt dũnket, und daz sie
 in dem holze werent uf disen hũtigen zynstag zû abende und das uns daz *Juni 11.*
 Lũthold mit eime knechte lasze wizzen in die stat, so hoffete wir mit der gottes
 hilfen zû schaffende mit dem ersten harste, daz ūwer wiszheit und uns wol mólte
 kommen und erlich und nũczlich mólte sin. zû disen sachen welle ūwer wiszheit
 10 tũn, alz ir trãwent, daz uch und uns wol mag kommen, und als wir ūwere wiszheit
 sũnderliche alle ziit wol getrãwent. gebyttent uns alle ziit. datum feria secunda
 post festum corporis Christi anno etc. 98.

[*In verso*] Den frũmen wisen, dem meister und dem rate zû Strazburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. B. 41. or. ch. l. cl.

15 **1390.** *Bischof, Landvogt und Stadt Straßburg verbünden sich zu einem gemein-*
samen Zug gegen die ihren gemeinsamen Feinden den Herrn von Bitsch gehörige
Feste Lemberg. **1398 Juni 10.**

Wir Wilhelm von gottes gnaden erwelt und bestetiget byschof zu Strazburg von
 unsern und unsers bystumnes wegen an eim teile, ich Dietherich von der Wyten-
 20 mũlen lantfogt in Eilsazz von der lantfõgtye und der richestette in Eilsazz wegen
 an dem andern teile und darzu wir Johans Bock der meister und der rat von Straz-
 burg von der stette und burgere zu Strazburg wegen an dem dirten teile verjehent
 und kũdent mengelichem mit disem briefe von des grossen schaden und unrechten
 wegen, so die herren von Bytsche und ir helffere uns allen drien teilen zũgefũget und
 25 geton hant wider reht, also uns beduncket, daz wir uns do des frũntliche miteinander ver-
 eynet haben in dise wise, das wir yegenote miteinander ein gemeinen gezog und ein ritd
 tũn sollend und wellent vũr die vestin Lemberg, also das drie bezeichnungen be-
 wisent, der wir ye das teil ein het. werz do, das uns von gotte gelũckete, das wir
 die vestin oder gefangenen oder ander gũt uf dem ritte gewũnnet, do sũllen wir
 30 drũ teil, waz do gewonnen wurt, glich in drũ teil teilen, und sol eime teile also
 vil do werden, also demme andern, und sollend ouch wir alle drũ teile den krieg
 hynnanfũrder getruweliche triben, und sol sich dhein teil one das ander nit friden,
 sũnen oder vũrworten one der andern teile wissende und wille ungeverliche. und zu
 eim urkũnde so sind unser ingesigele an disen brief gehencket. der geben wart
 35 an dem nehẽsten mentage noch unsers herren fronlichamen tage in dem jore, do
 man zalte von gottes gebũrte drũtzenhundert jore nũntzig und ahte jor. und sind
 diser briefe drie glich, der yetweder teil einen hot und by ime blibet.

[*In verso*] Wie der lantvogt, der bischoff und die stat von des rittes wegen gon
 Lemberg sich vereynigetent.

40 *Str. St. A. AA. 1422. or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend.*

1391. Herzog Leopold von Oesterreich an Meister und Rat von Strassburg: Eberhard von Württemberg hat ihm seinen «Zuspruch», den er an Straszburg zu haben meint, mitgeteilt . . . auch hat er uns gebotten, wie er derselben zuspruch gern auf uns und unser rete komen und der bey uns beleiben welle . . . Bittet, um zu wissen, wie er antwurten solle, um ihre Meinungsäusserung. datum Friburg in Brisgow an donrstag vor sant Vitstag anno 98. *Freiburg i. Br. 1398 Juni 13.*

Str. St. A. AA. 79. or. ch. l. cl.

1392. Kleinwilhelm von Lienstat macht bekannt, dass er mit der Stadt Strassburg gesühnt sei und sich aller Ansprüche an die Stadt begeben habe. geben an der nehsten mittewochen vor des heiligen sancte Johans baptisten tage zü sungihten in dem jare, do man zalte drützehenhundert nüntzig und ahte jare. *1398 Juni 19.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 165/166. or. mb. l. pat. e. sig. pend.

1393. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: teilt mit, dass er zwar um ihretwillen die Stallung mit Bischof Wilhelm von Strassburg bis zum 15 Juli erstrecken wolle, jedoch den Tag zu⁷Obern-Bühel nicht am 1 sondern erst am 3 Juli leisten könne.¹ datum Pforzheim feria sexta ante nativitatis Joh. bapt. anno 1398. *Pforzheim 1398 Juni 21.*

*Str. St. A. AA. 1426. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1820.*

1394. König Wenzel an Strassburg: erklärt sich einverstanden mit der von Strassburg und andern Städten getroffenen Wahl des Landvogts Borziboy von Swinar zum Hauptmann des Landfriedens im Elsass, muss aber bitten, die Geschäfte vorläufig dem Unterlandvogt Dietrich von der Witenmüle zu übertragen, da er desselben Borziboy . . . durch notlicher sachen willen, die wir kurezlichen zu Nuremberg zu schaffen haben, niht wol emperen (können) sunder seiner gegenwertikeit notlichen bedurffen . . . geben zu Frankenfurt des freytages vor sant Johannes tage baptiste a. reg. boh. 35 reg. rom. 22. *1398 Juni 21.*

Str. St. A. AA. 113. nr. 79. or. ch. l. cl.

1395. *Die Städte Straßburg und Saarburg schließen ein Bündnis auf 5 Jahre.* *1398 Juni 22.*

In gotes namen amen. wir Johans Bock der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zu Strazburg und ouch wir der schultheisse, der rat und die burger gemeinliche der stette zu Sarburg verjehent und tünd kunt allen den, die disen

¹ Vgl. oben nr. 1376 Bernhards Brief vom 13 Mai und die Anmerk. dazu.

brief iemer anesehent oder gehörent lesen, das wir gotte zu lobe und unrethem gewalte zu widerstonde und durch sunder fräntschaft und gegensehender liebe, die wir zu einander habent, uns anderwerbe zusammen vereyniet habent vür uns und alle unser nochkommen dise nehest künftigen fünf jore uzz, die anefohen sollent uf sant
 5 Jacobstage des heiligen zwölfbotten schierst künftig, einander getruweliche beholffen zu sinde by den eyden, die wir lipliche an den heiligen dar umbe gesworn haben in die wise, also harnoch geschriben stot. zû dem ersten: so söllent wir die von Sarburg den von Strazburg und allen den iren die selbe stat Sarburg uftun, und sol
 10 ouch die selbe stat Sarburg dem meister, dem rote und den burgern gemeine und besunder der stat zû Strazburg, allen iren helffern dienern und den iren, es sie mit lützel oder mit vil lüten offenn und ufgeton sin vürderliche und one alles vertziehen, wenne und wie dicke sy wellent, in den hienoch geschriben fünf joren, es sie by tage oder by naht, das sy sich in der selben stat zû Sarburg in und dar uz behelffen mögent und daryn und daruz gefaren, wenne und wie dicke sie wellent, wider menge-
 15 lichen uf iren kosten. den selben kosten und ouch veilen kouff wir die von Sarburg sollend schaffen den von Strazburg und allen den iren zû Sarburg gegeben werden umbe ire pfenninge noch bescheidenlichen dingen. dar zû söllend ouch wir die von Sarburg, unser burgere und alle die unsern den vorgeant den von Strazburg, iren burgern und allen den iren getruweliche beroten und beholffen sin wider mengelichen
 20 zû allen der von Strazburg und ire burgere kriegem, die sy hynnanfürder gewinnet, zu gleicher wise, also obe es uns die von Sarburg und unser burgere selber anegienge, untze an die stunde, das soliche der von Strazburg und ire burgere kriege gantzliche gesünet werden. doch also, was offener kriege die von Strazburg mit iemanne habent oder gewinnet, darzû sie wellen, das wir in beholffen sien, die sollend sy uns ver-
 25 künden, so si wellent, das wir yn die helffe kommen in der mossen, das wir uns gegen den houptlütten des krieges ahte tage vor bewaren mögent ungeverlichen. wer aber, das ire dienere by uns uzz oder in riten wolten und woltent stellende sin noch bösen übel-
 30 tetigen lüten, die argwenekliche in dem lande riten, gegen den dörffent sy uns nützit verkünden, danne wir sollend in und den iren darzu geroten und beholffen sin und sy by uns
 35 uz und yn lossen glich, also do obenan geschriben stot. dogegene uud umbe den güten willen, so die von Sarburg zû uns den von Strazburg habent, darumbe so hant wir der meister, der rat und burgere der stette zu Strazburg vür uns und unser nochkommen uns vereyniet in dise wise: wer es, das ieman, wer der were, der yn dem bystum zû Strazburg yetzent mit huse und mit siner huszere seszhaft ist oder in demme hie
 40 nochgeschriben zile, die wile dise selben zile werent, mit huse unde sime huszere darynne seszhaft wurde, die von Sarburg oder ire burgere hynnann furder anegriffe, kriegete oder schadigete in dem bystum zû Strazburg, welchem danne under denselben die von Sarburg oder ire burgere rehtes gehorsam wellent sin zu tünde vor unserme rote zu Strazburg, der danne ist, oder dohin sye danne die selben meister und rat
 zu Strazburg, die danne sind, wisent, des selben ouch die von Sarburg und ire burgere gehorsam sin söllent und die selben, die sy danne also geschadiget hetten, das nit von yn uf nemmen woltent und sich do mitte nit woltent lossen gegen in benügen, gegen demme und den söllend wir die von Strazburg den von

Juli 25.

Sarburg und iren burgern geroten und beholffen sin in dem bystüm zu Straz-
 burg und nit vurbasser zu gleicher wise, also obe es uns die von Strazburg und un-
 ser burger selber aneinge untz an die stunde, das den von Sarburg und iren bur-
 gern das widerton wurt, das in denne von den selben also gescheen were und sy
 dovon unklagehaft werdent gemaht, also es meister und rat zü Strazburg, die danne 5
 sind, denne erkennen, das sie unklagehaft gemaht sind und yn do von volleton sie
 one geverde. wer es ouch sache, das ieman, wer der were, der ginesite der steynen
 seszhaft were, die von Sarburg und die iren bekriegen und benötigen wolte oder be-
 kriegete oder beschedigete und dar zü wir den von Sarburg nit beholffen woltent
 sin umbe das, daz danne die von Sarburg den, die also mit in kriegen oder sie be- 10
 nötigen wolten, deste baz widersatz gegeben möhtent und sich gegen yn geweren,
 so habent wir den von Sarburg gegünnet und erlöbet, das sie sich gegen andern
 lüten ouch vereynigen oder verbinden mögen, die yn wider die zu helffe kommen,
 die sye also beschedigent oder bekriegent, doch gedingliche uzgescheiden, das sie uns
 und unser burgere und die unsern der stette zu Strazburg und dise eyniunge und 15
 frantschaft vor allen dingen uznehmen, und das soliche verbünntnissen oder vereyn-
 niungen uns und unser stette zü Strazburg und diser vereyniungen gantzliche un-
 schedeliche sient. werez ouch, do vor got sie, das die von Sarburg von yemane
 besessen wurdent, oder die von Sarburg küntliche erfündent, das man sy besitzen
 wolte, und uns den von Strazburg das verkündetent und uns darumbe manetent 20
 umbe hilffe, ieman zü in in die stat Sarburg zü schickende und zu irne rote uf ir
 eide erkant hettent, das sye der hilffe notdurftig werent, das sollen wir tün und söl-
 lend yn danne zu stund vürderliche in den ahte tagen noch der manunge zü hilffe
 schicken zehen der unsern mit glesen und zehen schützen, die in yre stat helffent
 weren und yn von unsern wegen geroten und beholffen sind o. a. g. was kriege in 25
 disen fünf joren unser dheine stat hette, do zü ir die ander stat beholffen were,
 do sol sich dheine stat under uns beden mit den, mit den sie krieg alsus habent, nit
 friden, sünen oder vürworten, sie habe danne die ander stat in die friden, sünen
 oder vürwort begriffen und dar ynne versorget, glich also sich selber ungeverlich.
 wir nemment ouch zü beden siten har ynne uzz das heilige römische riche, darzü 30
 nemment wir die von Strazburg harynne uzz, zü wemme wir uf dise zyt vereyniet
 oder verbunden sint; so nemment wir die von Sarburg har inne uzz unsern gnedigen
 herren den byschof und die stifte zu Metze, das was wir demme selben von rehtes
 wegen schuldig sind zü tünde, das wir das tün mögen und uns das unschedeliche
 sye an diser vereyniungen und verbünntnissen. und darzu wer es sache, daz unser 35
 gnediger herre der byschof und daz cappittel der stifte zu Metze ire reht, so sie in
 der stette zu Sarburg habent, ieman vurbasser versattent, fünde sich danne mit
 rehte küntliche, das wir die von Sarburg den, demme die rehte also versetzt wur-
 dent, ouch uznehmen soltent oder müstent, so nemment wir yn ouch har inne uzz,
 und wenne sich das erfindet, und wir in uzgenommen hant, so sol darnoch unser 40
 herre der byschof noch die stifte von Metze nit me von uns uzgenommen sin. wir
 gelobent ouch zu beden siten by unsern eyden, das alle jore, die wile die vorge-
 schriben fünf jore werent, der rat zu Strazburg, der alle jore do wurt, und die ge-

meinde miteinander zu Sarburg söllend sweren an den heiligen alles daz, das an disem briefe geschriben stot, stete und veste zû haltende getruweliche alle geverde und argliste har inne uzgeschlossen. und zû eim woren steten urkünde, so sind unser der vorgeantanten zweyer stette Strasburg und Sarburg ingesigele an disen brief ge-
 5 heneket. der geben wart an dem nehesten samstage vor sant Johans tage zû sün-
 gihten in dem jore, do man zalte von gotes gebürte drützehenhundert jore nüntzig
 und ahte jore. und sind diser briefe zwene gliche, der ye die stat einen het und by
 ir blibet.

10 *Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 2. or. mb. lit. pat. Das Pergament der Urk. ist oben
 und unten kurz über dem Text abgeschnitten, weshalb wohl die Siegel fehlen.*

1396. Herzog Leopold von Oestereich verlängert sein am 9 Mai 1393 geschlossenes,
 am 24 Juni ablaufendes Bündnis¹ mit Strassburg auf 5 Jahre von Datum dieses
 Briefes an; Bischof Wilhelm und Basel sind ausgenommen von beiden Seiten . . . als ob
 sy in der von Straspurg huntbrief, den si uns gegeben haben mit namen und eygen-
 15 lich usgenommen wëren ungevërlich. geben ze Tann an sand Johans tag ze
 sungichten nach Kristis geburd drewtzehenhundert jar darnach in dem acht und
 newntzigistem jare.²

Thann 1398 Juni 24.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 86. or. mb. lit. pat. c. 1 sig. pend.

1397. Herzog Leopold von Oesterreich erklärt für sich . . . unser lieben bruder
 20 hertzog Wilhalmen, hertzog Ernten, hertzog Fridreichen und unsern lieben vettern
 hertzog Albrechten, . . . dass er das am Tage der Ausstellung dieser Urkunde ablaufende
 Bündnis mit Strassburg auf weitere fünf Jahre verlängert habe. geben ze Tann
 am sand Johannstage ze sungichten nach Christs geburde drewtzehen hundert jar
 darnach in dem acht und newntzigistem jare.

Thann 1398 Juni 24.

25 *Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45 nr. 87. or. mb. l. pat. c. sig. pend.*

1398. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg:
 dankt für die seinetwegen an Markgraf Bernhard gesandte Botschaft und Mitteilung
 von dessen Antwort bezüglich des Termines am 8 September. Sein Vogt zu Orten-
 berg solle den Auftrag erhalten . . . zu besehen, obe er [der Markgraf?] yme das
 30 gelt also versprechen welle zu sant Michelsdag. geben am zinsdag nach
 Johansdag.

[1398 (?) Juni 25.]³

*Str. St. A. AA. 1483. or. ch. l. cl.
 Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1821.*

¹ Vgl. oben nr. 767.

35 ² Die Gegemurkunde Straßburgs, ausgestellt durch den Stettmeister Reimbold Hüffelin, vom gleichen
 Datum liegt nur als Copie vor. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 6.

³ So datiert i. d. Reg. d. Markgr. v. Bad.

1399. Saarbürg an Strassburg: sendet und beglaubigt seine Boten . . . Hensel Colin und Johannes Mürvogel mit úch ze redende von unsern wegen . . . datum feria secunda post festum beatorum Petri et Pauli anno 1398. 1398 Juli 1.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 74. or. ch. l. cl. c. s. i. v. impr.

1400. Dietrich von Wasselnheim an den Vogt Hans Pfettensheim zu Kochersberg: die von Bitsch haben eine grosse Haufung am Sonntag, Montag und Dienstag, und sein Gewährsmann meint . . . daz sú die burg zú Nuwenburg understan werdent, und hand die besehen by der naht zehen, als mir daz ouch geseit ist, und meinent ouch domitte in daz lant ze ziehende . . . Doch sagt man, dass sie nur über 200 Glefen verfügen. 1398 Juli 4. geben uf sant Ulrichestag 1398. 10

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1401. Ottemann von Ochsenstein verpfändet seine sämtlichen Burgen auf 3 Jahre an Bischof Wilhelm von Strassburg und die Stadt Strassburg, für welche sie im Kriege gegen die Herren von Bitsch von grossem Wert sind, gegen die in bestimmten Raten und Terminen zahlbare Summe von 1000 Gulden. 15 geben des zinstages noch sancte Ulriches tage in den joren, do man zalte . . . 1398. 1398 Juli 9.

Str. St. A. AA. 1421. or. mb. mit Siegelschnitt ohne Siegel. — ibid. cop. ch. coaev.

1402. Bischof Wilhelm von Strassburg und Johann Bock der Meister und der Rat von Strassburg beurkunden die an sie geschehene dreijährige Verpfändung der Schlösser des Herrn Ottemann von Ochsenstein, dem sie dafür dauernde Hülfe und 20 Schutz sowie die regelrechte Abzahlung der Pfandsumme von 1000 Gulden versprechen. 15 geben . . an dem nehesten dunrestag vor sante Margreden tage des jores . . . 1398. 1398 Juli 11.

Str. St. A. AA. 1421. cop. ch. coaev.

1403. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: hat zu Bühl mit Thoman 25 von Endingen, Hans Bock und Ulrich Gosse dem langen eine Unterredung gehabt, welche seinen Mann Hans Speten von Bach «für ein geburen geriht dringen wellen, da er noch nit hin gehöre», und bittet jene anzuweisen, dass sie ihm das gehörige Recht zu teil werden lassen. 15 datum Baden feria quinta post Margarete virginis anno 98. 15

Baden 1398 Juli 18.

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1822.*

1404. Ritter Reinhard von Windecke an Strassburg: nimmt seinen Knecht Peter Oely gegen ausgestreute Verleumdungen in Schutz und versichert . . . daz er ein frumer biderbe knecht were und keinen ring an dem halse getrüge . . . Auch sei er 30

bereit ihn zur Rechtfertigung nach Strassburg zu schicken. datum feria sexta post
Margarethe virginis anno domini etc. 98.

1398 Juli 19.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1405. Saaburg an Strassburg: . . . wir lont úwer wisheit wiszen, das der
gardian und der convente der barfúszin by uns uns geseit hant, das unsers herren
von Strasbúrg schaffener zú Zabern in ein fúder wines, sehs phert und einen wagen
genommen habent in der moszin, als uch der brúder sagen sol, der uch dieszen brief
bringet, und deszes faste schaden genommen habent und noch hûtis tages alle tage
nemment und meynet, daz ers darumb geton habe, das die unsern pherde uf der
straszin nomment, den die unsern viande nûtz wûrbent und spisetent, daz uns doch
unbillich nymmet, wand den unsern uf derselben strószin in kûrtze zúte me dann drú
húndert gúldin wert genommen ist und uns nit kan gekert werden . . . Bitten, den
Schaffner zur Herausgabe zu veranlassen, damit sie ihn, der auch noch andern Saar-
burgern Pferde und Knechte genommen habe, nicht anzugreifen brauchen. datum
sabbato ante festum Marie Magdalene anno 98.

1398 Juli 20.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 74. or. ch. l. cl. e. s. i. v. impr.

1406. Wilhelm Hummel von Stauffenberg an Meister und Rat von Strassburg:
will nach Strassburg kommen, um sich wegen der Gefangennahme der Leute von
Oberehenheim zu verantworten und bittet . . . daz ir mir uweru trostbrieff schickent,
daz ich vertróset sye zú uch und von uch fur die von Ehenheim und die irn. . . .
datum sabbato proximo ante festum beate Marie Magdalene anno 98.

1398 Juli 20.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1407. Boemund von Eckendorf, Herr zu Hohenfels, an Meister und Rat von
Strassburg: beklagt sich über Ottemann von Ochsenstein, . . . der krieget mich wider
ere und recht und bescheidenheit . . . nû ist uwer houbtman Heinrich von Rotenbúrg
und ander die uweru [am 22 Juli] uff dem felde gewest und hant mir gefangen 5
arme lud, 8 pferde und wagen und 20 firtel habern und och anders und hant das
Otteman von Ochsenstein geben . . . Bittet, dem Strassburger Hauptmann Abstellung
und Entschädigung der Feindseligkeiten anzubefehlen und erbietet sich zur Leistung
eines Tages mit Ottemann zu Strassburg. geben uff zinstag noch sant Marigen
Madelenentag anno etc. 98.

1398 Juli 23.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1408. Hagenau an Conrat Reisz unde Claus zú Thannen¹ zú Strassburg: meldet
über bedrohliche Rüstungen . . . wie das die herren von Bytsche vaste grosze

¹ Vgl. oben nr. 1331.

huffunge habent und ie me zü ziehent, aber wer sú sich kerende oder ziehende
werdent, wissint wir nüt . . . wellent ez ouch der stat Strazburg verkünden . . .
datum feria quarta ante Jacobi. [1398 Juli 24.]

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1409. Frau Anna zu Ochsenstein an Strassburg meldet: . . . daz min jungher,
min vetter die schlosz, die er úch versetzt hat, dieselben sloss er ouch grafe
Emichen und Heinrichen von Fleckenstein versetzt hat wider die von Lichtenberg . . .
und erbittet Antwort, ob das mit ihrer Zustimmung geschehen sei oder nicht, in letz-
terem Falle will sie helfen . . . das sú nüt darin komment. geben uff sancte Ja-
cobes abent anno 98. 1398 Juli 24. 10

Str. St. A. AA. 2077. or. ch. l. cl.

1410. Johans von Wasselnheim an Meister und Rat von Strassburg: . . . lon
úch wissen, daz ich die kirche zü Kúnigesheim lange zit vúr min schulde ynne han
gehábt in der mossen, als ich úch vor verschriben han, und bitte úch ernstlichen
iemer durch mins dienstes willen, daz ir denselben hern Johans underweisen wellent,
daz er mich dovon losse. móhte aber daz nit sin, so wil (ich) mich mit demme rehten
vor mime herren von Strasburg, under demme doch die kirche lit, mit demme rehten
wol genügen. datum feria tertia post Jacobi apostoli anno 98. 1398 Juli 30. 15

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1411. Colmar an Strassburg: bittet um Auskunft über einen bei ihnen gefangenen
Strassburger Küferknecht Hartung Lauwelin, . . . der vaste und ser belúmt ist, wie
das er mit ungerechten sachen umgangen und súnderlich mit bösem spile, das er
tegelich tribe . . . jetzt aber alles leugne. datum feria sexta post beati Petri ad
vincula anno domini 98. 1398 August 2. 20

Str. St. A. AA. 2010. or. ch. l. cl.

1412. Raimund von Eckendorf, Herr zu Hohenfels an Strassburg: beklagt sich,
. . . daz die uvern gemeinlich, die ietzunt zü Richenshofen ligent, einem
seiner Unterthanen úbel mitgespielt haben. geben uff zinstag vor unser frowen
tage der eren anno 1398. 1398 August 13. 25

Str. St. A. Abt. IV, 29. fasc. E. E. or. ch. l. cl.

1413. Die in Schlettstadt beim Landvogt versammelten Boten der Reichsstädte
Colmar, Schlettstadt, Weissenburg, Münster, Ehenheim, Kaysersberg und Türkheim
an Strassburg: verwenden sich für Meister und Rat von Rosheim, welche die einigen

Strassburger Bürgern schuldigen Summen noch nicht zahlen können, um einen Aufschub bis Michaelis. geben samstag nach unser frowen tag der eren anno 98.

1398 August 17.

Str. St. A. AA. 2010. or. ch. l. cl.

1414. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt seine Diener Gergen Bach und Hans Cuntzman . . . datum Baden feria secunda post festum assumptionis beate Marie virginis anno 1398. *Baden 1398 August 19.*

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1825.*

1415. Rottweil an Strassburg: wünscht Aufklärung über beunruhigende Gerüchte, . . . wie daz ain grosser gewerbe ietzo in dem lande sig, besunder, wie daz herren, ritter und knechte umb uch ze Elsâs und in Brisgôw vast werben herüber über wald umb uns. und ouch wie die wolerbornen herren grâf Eberhart von Wirtemberg und hern Bernhart marggrâf ze Baden und ouch ander ritter und knechte grossen gewerbe haben, doch wissen wir nit, wohin oder uf wene daz gange. . . . geben an zinstag vor Bartholomei anno . . . 98. *1398 August 20.*

Str. St. A. AA. 2034. or. ch. l. cl.

1416. Heinrich von Geroldseck und Lahr an Strassburg: hat gehört, . . . daz Emich von Lyningen ein groz huffung habe und her uf ziehen welle . . . und bittet um Auskunft, ob dies gegen ihn gerichtet sei. datum feria tertia ante Bartholomei 1398. *1398 August 20.*

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1417. Bischof Wilhelm von Strassburg an Strassburg: erklärt sich bereit, mit dem Markgrafen Bernhard von Baden einen Tag zu leisten am Montag nach s. Adolf. datum Dachsenstein zinstag nach frowentag assumptionis. *Sept. 2.*

Dachsenstein [1398 August 20].

*Str. St. A. AA. 1426. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1826.*

1418. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt seine Getreuen, den Ritter Rudolf von Hohenstein, Hans von Selbach und Hans Contzman von Staffurt. . . . datum Baden feria quinta ante diem seti Bartholomei apostoli anno 1398. *Baden 1398 August 22.*

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1828.*

1419. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: zeigt an, dass er wegen allerlei «gewalt und unreht» der Stadt Speier abgesagt habe, und bittet auf Grund ihres Bündnisses, dasselbe zu thun und ihm innerhalb von 14 Tagen nach Schloss Graben zu senden . . . zehen mann mit gien gewappent und wol erzügt mit den knechten, die darczu gehören. Baden feria quarta ante diem beati Bartholomei 1398. 5

Baden 1398 August 22.

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1827.*

1420. Meister und Rat von Strassburg erklären öffentlich: dass sie an den Herrn Ulrich von Blankenberg und seinen Vater Heinrich fernerhin keinerlei Ansprache 10 und Forderung erheben wollen wegen der Gefangennahme ihres Bürgers Niclaus von Grostein durch Friedrich Stahel und die Herren von Oberkirch. geben an dunrestag vor s. Bartholomeus tag 1398.¹

1398 August 22.

Str. St. A. Abt. IV, 15. eop. ch. coacv.

1421. Heinrich von Geroldseck und Lahr an Meister und Rat von Strassburg: 15
. . . als ir mich gebetten hant, daz ich úch zehene mit giefen senden sölle bi úch
Sept. 15. ze sinde uf fritag nehst zû naht, laz ich úch wissen, daz es mir zû kurtze embotten ist, daz ich myne gesellen nût haben mag. bitt ich úch, daz ir ez nût vûr ubel habent, wan ich úch uf dise zit nit gedienen mag. were aber, daz ir úbertzogen wurdent, alz in ziten ist geschehen, . . . so will er schleunigst kommen. datum 20
feria quarta post nativitatis beate virginis Marie 1398. *1398 September 11.*

Str. St. A. Abt. IV, 29. or. ch. l. cl.

1422. Saarburg an Strassburg: . . . alz von des dages wegen, den der erwürdige unser gnediger herre von Strazburg und wir mitteinder leisten süllent in úwer stat 25
Sept. 25. zû Strazburg uf disen nehsten kommenden mondag, alz ir selbes wol mûhget wiszen, do bitten wir úwer wiszheit . . . daz ir zû den sachen verstan wellent, daz den unsern glych geschee und keine vertzüge daran werdent. ouch bitten wir úwer wiszheit, ist es, das ir keinen vertzüg wiszent an dem vorgeantanten dage, und daz sich derselbe dag nit alzo geleisten mûhge uf den obgenanten mondag, daz ir uns das wellent versryben lan wiszen. . . . datum feria quarta ante festum beati Goerici 30
anno 1398. *1398 September 18.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 74. or. ch. l. cl. c. s. i. v. impr.

1423. Eberlin von Greifenstein an Meister und Rat von Strassburg: bittet, seine Entlassung aus der Gefangenschaft zu bewirken. *1398 September 22.*

Den wisen bescheiden dem meyster und dem rate zû Strazburg enbût ich 30
Eberlin von Griffenstein minen dienst. zû den ziten, so ich mich baz vernag denne

¹ Mit dieser Erklärung scheint ein langer Streit beendet zu sein, auf den sich noch einige hier nicht aufgenommene Briefe von 1397/8 beziehen. (Ebenda Abt. IV. 15.)

zû dirre zit, alzo ich in der stette friheit und leistunge und in dez rates trostunge
 und in rehten fûrworten in den stock bin geleit, do ich doch in derselben friheit
 und fûrworten mins libes und mins gûtes unbesorget waz, do bitte ich úch, lieber
 herre der meyster und den rat gemeinlich, daz ir mich uwere friheit und fûrworte
 5 wellent lon geniessen. daz wil [ich] allezit umbe die stat und meyster underete verdienen.
 und lont mich geniessen, daz doch mengelich bicze har genossen hat mit nammen
 alle lantlûte, beide ritter und ouch knechte, arm und rich, edel und unedel. duhte
 aber Hûgelin Berner, oder wer der were, daz ich nût in semelichen trostunge und
 in fûrworten enwer, so zûhe ich dieselben fûrworten uff meister und uff den ganczen
 10 rat und beger nût anders, wenne stellent mich fûr den rat. vindet es sich denne,
 alzo ich sage und hie geschriben habe, so getruwe ich wol, ir lossent mich der fûr-
 worten geniessen. vindet ez sich aber nût alzo, waz ich sin denne entgelten
 sol, daz wil ich gerne liden, noch denne so getruwe ich wol allen minen schuldenern
 zû bezalende, den ich redeliche schulde schuldig bin, der mich lot mins brieffs ge-
 15 niessen, der do lit hûnder meyster und rat, do mir doch ussze stot vier und zwen-
 czig hundert gulden von zinsen one daz hõbetgõt. und wellent harzû dûn, alzo ich
 úch wol getruwe und ich ouch alle zit umbe uch und umbe die uweren verdienen
 wil. und lant mich uweren willen wisszen, daz ich doch wissze, wornach ich mich rihten
 sol, und nût lant mich alzo in diseme unflote ligen, alzo ich lige in disen fûrworten
 20 und friheit, die ich meine in vorgeschribener mosszen. datum ipsa die Mauricii
 anno domini 1398.

Str. St. A. Abt. IV, 74. or. ch. l. p. c. sig. impr. laes.

1424. Walter von Geroldseck an Strassburg: . . . alz ir mir geschriben hant
 von der von Basel wegen und ouch do mit ein abgescrift mir geschickt hant, alz úch
 25 die von Basel geschriben hent by demselben brieff, dez ir mir ein abgescriff ge-
 schickt hent, ir wol merkent, daz sý mir und den min daz reht usschlahent, darum
 mich wol benûgt, wolt han fûr úwerm rât in die moss, alz ich und úwer erber bott-
 schafft von einander gescheiden werent. do von so bitt ich úch ernstlich, daz ir daran
 gedenkent, daz sy mir und den min daz reht also ussschlahent ffûr úwerm rât
 30 und ðch vormals mir und den min daz reht ussgeschlagen hent fûr den râten zû
 Friburg, ze Brisach, ze Colmer, zû Slettstatt. datum ipsa die Mauricii anno etc. 98.

1398 September 22.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1425. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: beglaubigt seinen bevoll-
 35 mächtigten Gesandten, den Amtmann Contzmann von Staffurt zu Baden. Baden
 feria secunda post Mathei 1398.

Baden 1398 September 23.

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
 Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1829.*

1426. *Meister und Rat von Straßburg entscheiden einen Streit zwischen Angehörigen des Wagener-, Kistner- und Drechslerhandwerks.* 1398 September 27.

Wir Reimbolt Hüffelin der eilter der meister und der rat von Straspurg lunt kunt allen, den die disen brief anesehent oder gehörent, das vúr uns kommt Johans Mentzer der meister, Erhart Schotte, Johans Stecke, Hug Drützehene und Cüntze Fröschewiler von iren und des gemeinen antwerkes wegen der wagener, kistenere und dreschelere wegen einsite und Oberlin Kilian von Wirtzeburg, Claus Hurusz von Balingen, Hanseman Triser, Búreckelin Wagener von Rinöwe, Heintze Wangen, Heintze Wangen sun von Ehenheim, und Henselin, Henselin Zimbermans sun von Schertzheim, von iren und der wagener knehte wegen andersite und sprochent: sie hettent etwas gespannes under einander gehept, der hettent sie sich frúntliche miteinander gerihet und úbertragen in die wise, also harnoch geschriben stot. und botent uns, das wir den úbertrag verhören und donoch mit urteil bekennen und erteilen woltent, das der úbertrag und die rihtunge stete und kreftig sin soltent, umbe daz sie zú beden siten vúr basser deste fridelicher und frúntlicher mit einander geleben móhten. und sind dis die stúcke und artickele:

Zú dem ersten so sollend die antwergmeister ir yeglicher sinen kneht dúgentliche bezalen, wenne des knehtes zil kommet mit pfenningen und nit mit pfanden, wes sie einander gúhtig sind. und sol das gescheen bi der tageszit, also sie mit einander gerechent hant. und wer ez, das es der meister nit endete, so mag der kneht an ein wurt gon und do bescheidenliche zeren alle die wile, das in der meister nit bezalet het, und das sol der meister gelten. wer aber, das der meister oder der kneht gespan umbe die schulde hettent, so sol der kneht maht haben, sime meister vúr des antwerkes der wagener, kistener und dreschelere gerihte zú gebietende, und sol des gemeinen antwerkes meister, der danne zú ziten ist, dem knehte vúrderliche ein gerihte machen one vertzog, und sol der meister, an den der kneht klaget, das gerihte niergen vúr basser ziehen. gebútte aber ein meister eime knehte vúr des antwerkes der wagener, kistener und dreschelere gerihte, so mag der kneht ime antwurten vor dem gerihte, obe er wil. beduhte aber den kneht, das ime ein ander gerihte gefellicher sye in der stat zú Strazburg, es sie vor uns und unsern nochkommen oder vor geistlichem oder weltlichem gerihte, weders der kneht wil, do sol ime der meister noch hin volgen. und waz vor dem gerihte umbe die anesprachen und vorderungen erteilt wurt, das sóllend sie bedersite halten. wurdent aber sie bedersite von eime solchen gerihte wider vúr des antwerkes wagener, kistener und dreschelere gerihte gewiset, waz danne vor dem gerihte darumbe mit urteil erteilt wurde, dobi solte es bliben und umbe das, daz die meistere und die knehte deste fridelicher gelebent, so sollen alle die knehte, es sient lonknehte oder lerknehte, die zú iren tagen kommen sind, die nu zú mole in unser stat sind oder harnoch darin komment, sweren an den heiligen, also es ouch alle die knehte, es sient lonknehte oder lerknehte, die zú iren tagen kommen sind und uf dise zit in unser stat sind, yetzent angeworen hant, das sie dheimen meister, der in unser stat Straspurg sitzet, dheimen kneht verbietet noch ouch, das dheimen kneht dem andern dheimen gesellen verbieten sol. und

wer es, das die ússern knechte, die uszwendig unser stette werent, dheime knechte gesellen oder knechte verbúttent, das sie sich bi dem selben irme eyde nützit daran enkerent noch do von haltent. wer es ouch sache, das ein knecht ein meister gelt oder dienst empfúrte, so móhte der meister, dem das gelt oder dienst empfúrt were,
 5 wol noch verbotscheften meistern und knechten, und sich von demme knechte beklagen, der ime das gelt oder den dienst empfúrt hete.

Ouch ist bered, das die knechte under einander einer den andern mag stroffen und bescheidenliche zúhtigen von unzúhte wegen, die geschent von wines gewalt oder obe einre eime wurte ein bette entreingete oder unbezalt den gesellen usser
 10 einre úrten gienge und desglich, also das von alter har kommen ist ungeverliche. vúrbarer ist bered, das dhein meister an dem vorgeantent antwerke der wagener dheinen wagener knecht anders dingen sol bi ime zú siende, er dinge in yn dem jore, welhe zit das ist, danne untz wihinahten. und welhr meister einen knecht uf ein ander zil dingete danne uf wihinahten, also vor bescheiden ist, der sol in des gemeinen
 15 antwerkes búhssen fúnf schillinge pfenninge bessern, also dicke einre das dút. welhr knecht ouch in dise stat kommet und dar inne dienet, wenne der ahte tage in unser stat gestet zú erbeitende, der sol disen brieff und alle vorgeschriben dinge sweren stete zú habende. und welhre das nit sweren wolte, dem sol dhein meister darúber nit zú erbeitende geben, und welhr meister das verbreche und eime knechte, der also unge-
 20 horsam were zú swerende, darúber zú arbeitende gebe, der sol fúnf schilling pfenninge bessern und sóllen die besserungen ouch vallen in des gemeinen antwerkes búhse. darzú, wer es sache, das ein solich knecht, der ungehorsam wer gewesen zú swerende, des antwerkes reht kouffen und meister werden wolte, der sol zwúrent, also vil umbe das reht geben, also ein ander git. und dar uf, wenne die obgen. wagener, kistener
 25 und drescheler jores ir gerihte besetztent, so sóllend die abganden geswornen den anegonden geswornen disen brief mit andern iren briefen tún vor lesen und in in tún sweren zú haltende und domitte glich zú rihtende dem armen, also den richen. und noch demme das wir meister und rat zú Straspurg die vorge. personen von den meistern und den knechten verhortent, das sie die obgen. stúcke und artickele
 30 undereinander gútliche miteinander úbertragen hetten in die wise, also von worte zú worte do vorgeschriben stot, do komment wir mit rehter urteil úberein und hant es ouch erteilt, das die selben stúcke, punete und artickele stete und kreftig sóllend sin und bliben doch mit beheltnússe unser und unser stette reht, friheit und gewonheit. und des zú eime woren urkúnde so haben wir unser stette ingesigel an
 35 disen brief geton hencken. der geben wart an dem nehesten fritage vor sant Michelstage des ertzengels in dem jore, do man zalte von gottes gebúrte drútzehnhundert jore núnzig und ahte jore. [*folgt der Rat.*]

Str. St. A. G. U. P. lad. 14 nr. 18. or. mb. lit. pat. c. 1 sig. p. ad.

1427. Gräfin Elise von Veldentz-Zweibrücken an Strassburg: beklagt sich, dass
 40 sie . . . als ir und die uweren in der nehesten wochen noch dez heyligen crútzes tag *Sept. 14-21.*

exaltatio nehst vergangen ubir die herren von Bytsche getzogen sint . . . allerlei Schädigung erfahren habe und bittet um Kehrung derselben. [1398 September 21.]

Str. St. A. Abt. IV, lad. 28. or. ch. l. cl.

1428. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: bittet sie, dem Abt von Selz in Angelegenheiten seines Stiftes und der Frau von Lichtenberg eine Unterredung zu gewähren. Baden feria secunda post seti. Michaelis 1398.

Baden 1398 September 30.

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1830.*

1429. König Wenzel an Strassburg: . . . uns seint fur kumen grosse gebrechen, hindernuss und scheden, die ir unser stat und burger zu Colmar unsere liben getrewen swerlichen angeleget habt wider recht und sie dorumb von euch gleiches und rechtes uncz her nicht bekumen mogen, dovon so ermanen wir euch und gebieten euch ernstlichen und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden, das ir derselben stat und burgern zu Colmar umb alle zuspruche gleich recht und genug tut an alles verczihen und in ouch furbasmer keinen schaden zuczihet in dheinewis. . . . Zeige sich aber die Stadt dieser Mahnung ungehorsam, so werde er sie trotz des königlichen Privilegs, welches sie von dem Hofgericht ausnimmt, vor dasselbe laden müssen, um Colmar Recht zu verschaffen. geben zu Nuremberg des dinstages noch sant Michelstage a. reg. boh. 35 reg. rom. 22. Nürnberg 1398 October 1.

Str. St. A. AA. 113 nr. 52. or. ch. l. pt. c. s. i. v. impr.

1430. Constanz an Strassburg: teilt mit, dass ihr Bürger Conrat Koler, der mit Tuch und Kleidungsstücken (Hosen) aus Flandern kam, im Bitscher Lande von Strassburger «genden knechten, die man nempt die frihait» beraubt sei. geben an mitwochen nach Michahelis anno 98. 1398 October 2.¹

Str. St. A. AA. 2011. or. ch. l. cl.

1431. Veldel von Phetesheim versichert der Stadt Strassburg, dass er niemals weder gegen sie noch den Junker von Ochsenstein gekriegt habe. geben uf fritag noch Michahelis anno 98. 1398 October 4.

Str. St. A. Abt. IV. or. l. cl.

1432. Reinhart, Büchsenmeister des Königs von Ungarn, an Strassburg: . . . ez chumpt zu euch Claws Ziegler, und waz euch der sagt ze disen zeiten von meinen

¹ Vgl. unten nr. 1445 den Brief von Constanz vom 18 November denselben Bürger betreffend.

wegen, das gelaubt im alz mir selber. geben ze Ofen am negsten montag vor
Dyonisii anno 1398. *Ofen 1398 October 7.*

Str. St. A. Abt. IV, 29. or. ch.

1433. Obrecht von Nüwenegg beurkundet, dass er die mit der Stadt Strassburg
geschlossene «Ursage» treulich halten, bezüglich wenigstens einen Monat zuvor kün-
digen wolle. geben ze Nüwenegg an dunrnstag nächst nach sant Dyonisientag anno 1398.

Neueneck 1398 October 10.

Str. St. A. Abt. IV. or. ch. lit. pat. c. sig. impr.

1434. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet, seinen Unterthanen
Lamprecht und Wilhelm von Brunne ihre, wie sie behaupten, unrechtmässig von der
Stadt eingenommene Burg Wasenburg zurückzugeben. geben zü Baden uff frytag
nach Dyonisii. *Baden 1398 October 11.¹*

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1832.*

1435. Eberhard von Ramberg, kaiserlicher Schultheiss zu Hagenau, und Hugo
von Ramberg an Strassburg: bitten, in dem Kriege mit den Herren von Bitsch ihrer
beiden Dörfer Gümersheim und Freisbach zu schonen. geben uf sant Gallen tag
anno 1398. *1398 October 16.*

Str. St. A. Abt. IV, lad. 28. or. ch. l. cl.

1436. Walter von Geroldseck an Strassburg: beklagt sich über Ottemann von
Mülheim, . . . der mir ein pfert genomen hett und min schnider derab geworffen
het in úwer statt zü Strassburg, daz ich doch nütz wist mit im ze schaffen han
wenn gütz . . . daz òch derselb schnider min knecht und òch ander min knecht úwerm
ammeister verkünt hent . . . datum ipsa die Galli anno etc. 98. *1398 October 16.*

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1437. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: . . . als ir uns verschriben
hand von lastkeriche wegen, die mit kouffmanschaft zwuschen Wurmsze und Spire
uff gehalten sind, und vordernd darumbe kerunge . . . so sei er gern bereit, solche
für das nachweislich Strassburger Kaufmannsgut unter diesen Waren zu leisten.
datum Baden in die seti Luce evangeliste anno 1398. *Baden 1398 October 18.*

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1834.*

¹ Vgl. unten nr. 1440 die Briefe desselben in gleicher Sache vom 20 October u. 2 Nov.

1438. Heinrich von Geroldseck und Lahr an Strassburg: . . . laz úch wissen, daz her Reymbolt Höffelin der junge, Wilkin Goltshlaher und ir gemeinder mich und myne burger von Läre aber gemant hant umb den zins, der in dem krieg gefiel und umb abgangen burger, do haben ich und myne burger unser botschaft zwürent bi in gehalten, daz su ein notarye her usz santtent, der die burger empfing, so wolten wir in den abgang ir burger erfollen, daz su doch nüt ufnemen wellent. sù wellent och den zins im krieg von uns haben und wellen mich darumb angriffen, alz mir geseit ist . . . Bittet, dass man die Strassburger Bürger von diesem Angriff abhalte. datum feria 6 post Galli confessoris anno 1398. **1398 October 18.**

Str. St. A. V. C. G. 23. or. ch. i. cl.

1439. Die Städte Straßburg und Hagenau schließen ein Bündnis für die Dauer von 5 Jahren auf Geheiß und Empfehlung des Landvogtes Dietrich von der Witenmüle. **1398 October 19.**

In Gotes namen amen. wir Claus Merswin der meister und der rat der stette zü Strassburg und ouch wir der meister und der rat der stette zü Hagenöw kundt allen den, die disen brief anesehent oder gehörent lesen, das wir vür uns und alle unsere nachkomen in den vorgeanteten stetten mit wolbedachten müte und rechter wissende in rechten truwen fruntscheften und gegensehender liebe, so wir züsamen habent, dem heiligen römischen ríche und uns zü eren und zü nutze uns züsamen vereynet habent und vereynent mit disem gegenwertigen briefe by den eyden, die wir bedersite darumbe lipliche gesworen haben mit ufgehabenen handen und gelerten worten fúnf gantze jar, die nehest nocheinander koment und uf disen hütigen tag anefahen söllend, also diser brief gegeben ist, von geheisse und empfelnisse des vürnemen, vesten Dietheriches von der Witenmülen landfogtes in Eilsazz, der uns das alles geheissen und empfolhen hat zü tünde von wegen und an statt des aller durchluhtigisten fürsten und herren herren Wentzlaus römischen küniges und küniges úz Beheim unseres gnedigsten herren, der yme das ouch mit sime briefe empfolhen het zü tünde, also er sprach in dise wise:

Zum ersten, wer es, das under uns zweien stetten einre stat yren burgern oder den yren unreht beschee, von weme das were, und der rat derselben stette, der das unreht bescheen ist, uf iren eyt erkennt, das yn, iren burgern oder den yren unreht bescheen sie, und die ander stat manet und der hilffe notdurftig sie, so sol die selbe stat, die die manunge also tünd, zwene irer rete und fründe in die ander stat, der die manunge geschicht, schiken. und sollend danne die gemante stat one vertzog drie irer rete und fründe zü den zweien setzen und söllend die fúnfe zü sammen sitzen und uf ir eyde bekennen in den nehesten zweien tagen darnach nieman zü liebe oder zu leide und ouch glich, also obe in bedeteil frómde werent, wie die helffe der gemanten stat sin sölle. und was die fúnfe oder das merre teil under in bekennent uf ir eyde, das der stat, die die manunge tünd, zü helffende sie, es sie mit gerittem volke, fúszvolke oder gezúge, das sollend die zwo stette undertzögenliche

tün und vollefüren. und sollend ouch ire eine stat der anderen die helffe, die in bekennet wurt zû tünde nach vorgeschribner wise, in den nebesten ahte tagen noch der bekentnisse schicken mit irem widersages briefe an die stat, die uns zweien stette oder unser einre besunder zû gehôrent und dohin danne die stat, die die manunge tûd, beduncket ir aller nützlichste sinde one [geverde].¹ und sol ouch ye eine stat der andern und yren dienern und helffern offenn sin zû allen iren kriegem und nôten gegen mengelichem, keiner uszgenommen, sich daryn und darusz zû behelffende mit lützel oder mit vil, so by tage, so by naht. und sollend [ouch]¹ zû beden siten bestellen, das unser soldener und dienere koste in unsern stetten habent und vindent umbe bescheiden zitlich gelt one geverde, was kriege oder vigentschafft in der zit diser vereyniungen unser dewederm teile uferstünde, do eine stat der andern zu beholffen were gewesen, do sol eine stat der andern noch der zit diser vereyniungen umbe beroten und beholffen sin glich, also vor geschriben stat, untz an die stunde, das solich kriege gantzliche versûnet werden. von was kriegem ouch eine stat in der zit diser vereyniungen oder nach der zit der vereyniungen der andern beholffen ist, do sol sich in solichen kriegem unser deheine stat one die ander nit sûnen, friden oder vûrworten. in diser vereyniungen nemment wir zu beden siten harynne uzz das heilige rômische rich; so nemment wir die von Straspurg harynne besunder uzz den erwürdigen herren, herren Wilhelmen bischoff und die stifte zû Straspurg, den durchlühtigen hochbornen fürsten und herren, herren Lûtpolden hertzogen zu Ôsterreich und sine gebrâdere und vettere, also wir mit den vereyniet sind, den hoherbornen fürsten und herren, herren Bernharten marggraff zu Baden, unsere besondere gûten frûnden unde eitgenozzen, den burgermeyster, rat und burgere der stette Basel und den schultheissen, rat und burgere der stette Sarburg, mit den wir allen zû disen ziten vereyniet sind, also die briefe besagent, die darûber gehôrent, mit der bescheidenheit, wanne so der vereyniungen deheine uszgat, das wir uns danne mit niemanne vûrbasser verbindent oder vereynient, wir nemment danne dise vereyniunge vor uzz. wer es ouch, das ein gemeiner lantfride in Eilsazz mit herren und stetten gemaht, überkommen und versigelt werde, und besunder do wir zwo stette inne begriffen werent, so sol dise vereyniunge abe sin und keine krafft me haben. alle vorgeschriben stücke und artickele und yegliches besunder gelobent wir, die vorgebanten meister und rete vûr uns, unsere burgere, die unsern und alle unser nochkommen der obgenanten zweier stette stete, veste, getraweliche und unverbrôchenliche zu haltende und zû habende und zû vollefurende und besunder wir die von Hagenowe uns do mitte nit zû schirmende, sit doch dise vereyniunge mit unsers herren des kûniges willen zugangen und bescheen ist, also uns das der obgenante herre der landfôgt geseit und empfolhen het von unsers herren des kûniges wegen, daz wir gesprechen môhtent, unser herre der kûnig oder unser ôbirsten hettent uns verbotten, das wir dise eyniunge oder útzit, das har ynne begriffen ist, nit soltent halten. und sollend ouch wir die rete von beden stetten alle jar die alten abgonden rete den nuwen reten dise vereyniunge die vorgebante zit in yre eyde empfelhen zû

¹ Loch im Pergament.

haltende one alle geverde. und zû eime woren urkunde so haben wir die vorgeanten
meister und rete beder stette unser stette ingesigele an disen brief geton hencken.
ich Dietherich von der Witenmûlen lantfogt in Eilsazz vergihe und bekenne, alse
die obgenanten zwo stette Straspurg und Hagenowe sich zû sammen vereyniet habent
in die wise, alse vorgeschriben stat, das ich yn do geseit und empfolhen habe sich
zûsammen zû vereyniende von geheisse und empfelhnüsse wegen mines gnedigen
herren des rômischen kûniges, der mir das durch friden willen des landes mit sinen
kûniglichen briefen empfolhen het, in das von sinen wegen zû heissende und ze
sagende, wanne es sine ernstliche meynunge ist. und des zû eime urkunde und zû
merrem gezûgnisse so habe ich min ingesigel zûvor an disen brief gehencket. 10
der geben wart an dem nehesten samstage nach sant Lucas tage des evangelisten
in dem jore, do man zalte von gottes gebûrte drützehenhundert jore nûntzig und ahte
jare. und sind diser briefe zwene gliche, der yedie stat einen het und by ir blibet.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. nr. 85. or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend. an Seidenschmûren
[Straßb.: rot-weiß, Hag.: blau-weiß, Dietr. rot]. — Ebenda lad. 48/49 B. nr. 85. 15
conc. v. cop. ch. coev. u. nr. 52. conc. ch.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1835.
Erwâhnt D. R. A. III pg. 10, doch mit der wohl nicht zulâssigen Auflôsung des Datums
in Mai 11.*

1440. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg in Sachen der Gebrûder
Brunne, denen die Stadt ihre Burg Wasenburg genommen hat: derselben unser bott- 20
schaft hand ir . . . geentwurtet daz ir daz [Rûckgabe der Burg]¹ nit meynend zu tûnd, daz
uns doch unbillich und unfruntlich an uch nympt, wann doch unser eynung wiset, wer
ez, ob ir oder die uvern mit unsern mannen . . . spennig und miszhellig wurdent
und die ansprach uwer were, daz sollent ir uns verkûnden, daz ir doch uns noch
in nit getan hand, und dann darumb zu tagen sollend schicken gen Offenburg oder 25
gen Baden . . . bitten wir uch aber mit ernst und manen uch ouch der eynung, die
wir mit uch haben, daz ir den vorgeanten unsern man . . . ir vestin und daz ir
ane schaden wider entwurtend, wann sie kein fyndtschaft mit uch gehabt hand. . .
Bleibe dann noch Grund zur Ansprache, so wolle er fûr Abhaltung eines Tages
sorgen. Baden dominica post seti. Luce. Baden 1398 October 20.² 30

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl. c. sig. impr.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1836.*

1441. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: nach-
dem seine Boten Heinrich Truchsess von Hefingen und Claus Contzman³ ihre Antwort

¹ Vgl. nr. 1434 Bernhards Brief vom 11 October.

² November 2 Baden. Derselbe fordert die Stadt auf, wegen derselben Angelegenheit ihre Boten ent- 35
weder auf den Tag zu Baden, den sie mit den von Bitsch zu leisten haben, oder zum
10 November gen Bûhl zu schicken. (ibid. AA. 85. or. ch.)

³ Dieselben waren laut Credenzbriefes (AA. 85. or. ch.) am 16 October abgeschickt.

gemeldet, ladet er sie zu einem Sühnetag zwischen der Stadt, dem Bischof und den Herren von Bitsch zu Baden am 12 Nov. und sichert beiden Parteien 4 Tage lang freies Geleit zu. Wahrscheinlich sei auch der Herzog (Pfalzgraf Ruprecht) dann in der Nähe, um erforderlichen Falls mitwirken zu können. Pfortzheim feria sexta ante Symonis et Jude 1398.

Pfortzheim 1398 October 25.¹

Str. St. A. AA. 85. or. ch. I. cl.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1837. vgl. nr. 1833.

1442. Heinrich von Geroldseck und Lahr an den Ammeister zu Strassburg: sendet seinen Prior zu Lahr und seinen Schreiber und bittet, diese in den Geschäften mit seinen Schuldnern gewähren zu lassen und ihnen in den Sachen, die sie mit ihm verhandeln sollen, volles Vertrauen zu schenken. datum ipsa die Symonis et Jude anno 1398.

1398 October 28.

Str. St. A. V. C. G. 23. or. ch. I. cl.

1443. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: verspricht, den durch die «gen Durenkein gefurte name» geschädigten Strassburgern Kehrung, wenn sie am 4 November vor seinem damit beauftragten Amtmann in Dürkheim erscheinen, verweigert solche aber den Baselern, denn . . . dieselben von Basel sind unser fynde, den keren wir unmöglich, das verstend ir selb wol. datum Baden feria tertia post Symonis et Jude apostolorum anno 1398.

Baden 1398 October 29.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. I. cl.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1840.

1444. Borsiboy von Swinar, Landvogt im Elsass, an Strassburg: ich habe meinen herren von Bytsche gemeinlich vorschriben und sie gebeten umb einen fride czu halten ewischen in und euch bis uff allermann vasnacht nu schirste, dorumb bite ich euch ouch mit ganzem fleisse, das ir den also ouch uffnemen und halden wollet, in derezeit hoffe ich bey euch czu sein und mich dann beweisen noch ewrm rate, das ich hoffe, das die sachen redlich ubertragen sollen werden. geben czu Wirtzburg des montags nach aller heiligen tag anno 1398.

Würzburg 1398 November 4.

Str. St. A. Abt. IV, lad. 15. or. ch. I. cl.

1445. Constanz an Strassburg: wie am 2 October wegen ihres Bürgers Cünrat dez Kolers, . . . dem Strassburger Leute . . . in unsers herren von Bitsch gelait entzwischen Rümlingen und Enchenberg ain pfärit, ain tüch, vierzehen par hosen, zehen hüt, fin gürtelgewand und zwaiger guldin wert bars geltz genomen hand und

*1399
Febr. 16.*

¹ Von demselben Datum liegt eine Einladung Bernhard's an Bischof Wilhelm vor. (*ibid.* AA. 85. cop. ch. coaev.)

in darzü zwungen, das er sweren müst nit wider hinder sich ze komen, daz ze klagen, das allez im noch usstat, usgenomen dez tûchs und dez gürtelgewands. das uns nit früntlich dunket. nu het er ietzo darumb ainen iwern burger Dielen Böschwiler by uns verhaft und verbotten, der haftung wir in aber ledig geschafft haben, wan uns nit lieb wâre, das dehainer der iwer, alz verre wir das vorkomen môchten, bi uns nidergeleit noch gesumpt würde . . . Bitten, ihrem Bürger bald zu dem Seinigen zu verhelfen, denn dieser sei . . . ain sollicher yunger wilder knecht, daz ze besorgen ist, er geb sin burgrecht uff und griffe die iwern darumb an, daz uns doch nit lieb were . . . geben an mântag nach Othmari anno 98. 1398 November 18.

Str. St. A. AA. 2011. or. ch. l. cl.

1446. *Pfalzgraf Ruprecht und Markgraf Bernhard verkündigen, daß sie eine Sühne zu Stande gebracht haben zwischen Bischof Wilhelm von Straßburg, der Stadt Straßburg, dem Landvogt und den Städtlen Hagenau und Sulz einerseits und den Grafen zu Zweibrücken und Bitsch, Hanneman und Friedrich und Hanneman's gleichnamigen Sohne anderseits.* Neuburg am Rhein 1398 November 19.

Wir Rûpreht von gots gnoden pfaltzgrofe bi Rine des heiligen rômischen riches oberster druchsesse und herczoge in Peyern nnd wir Bernhart von denselben gnoden marggrofe ze Baden bekennen und tünd kund offenbar mit diseme briefe allen den, die in sehent, lesent oder gehôrent lesen: von solicher vigentschaft, krieg missehelle und zweyunge wegen, so der erwirdige her Wilhelm bischof ze Strazburg und die erbern wisen meister und rot und die burgere gemeinliche der stat ze Strazburg und Dietherich von der Witenmülle lantvogt in Eilsasz, die stette Hagenowe und Selse und die pflegde, die darczû gehôrent, uff einesite und die edeln Hannemann und Friderich gebrüdere grofe von Zweibrücke und herren zû Bitsche und Hanneman grofe von Zweibrücken, desselben Hannemans des alten sun, unser herczoge Rûprehts lieben getruwen und unser marggrofe Bernharts lieben ôheimen uf die andersite bieze har miteinander gehebet hant, daz wir obengenanter herczoge Rûpreht und wir marggrofe Bernharte dieselben parthien mit ire beder wissen und willen uf disen hütgen tag, also datum disz briefes sagt, geriht, gesûnet und vereinet habent fûr sich, alle ire helffere, dienere, burgere und die iren und die darczû gedienet und des ze schaffen gehebet hânt, daz es mit in allen ein ganz luter sâne und ewig verczig sin sol umbe alle sache, die sich in demselben kriege von des krieges wegen verlouffen hant, in aller mosse, also harnoch geschriben stat. darczû hant wir geretd, das alle gefangen, die zû bedensiten von desselben krieges wegen gefangen sint, derselben gefengnisse geneczliche lidig und losz sin sollent und ouch ledig gelossen und gesaget sollen werden uf ein slehte alte urfede unverzog und one alle geverde. darczû sol ouch alles gelt, es sy von brantschaczunge, burgschaft, gedingnisse oder anders von disz krieges wegen, daz noch nit geben und unbezalt ist, ouch geneczliche abesin und die bûrgen dafûr losz sin und ledig gesaget werden one wider rede und one alles verziehen. ouch hant wir geretd und gemaht, das der obgenante bischof Wilhelm dem vorgenanten Hanneman von Bitsche dem alten oder sin erben geben und be-

czalen sol umbe fruntschaft und vúr sinen dienst, den er ime geton hat in sime
 kriege wider den von Lúczelstein zwolf hundert güter geber Rinscher gúldin, also
 derselbe bischof Wilhelm demselben Hanneman das mit andern briefen verschriben
 und versichert hat. ouch han wir geretd und getedinget, was anesprochen die obe-
 5 genanten herren von Bitsche gemeinliche oder súnderliche an dem obegenanten herren
 bischof Wilhelm oder an sinem stift zú Strazburg hetten umbe schulden von sines
 nehesten vorfarn bischof Frideriches oder ander sinre vorfarn bischofe zú Strazburg
 wegen, dieselben schulde und zúspruche sollent sie und ire erben lossen ston und
 verliben und unerfordert, also lange derselbe bischof Wilhelm ein bischof des stiftes
 10 zú Strazburg ist, ane geverde. was ouch der obegenanten herren von Bitsche dienere
 anesproche hetten umbe schulde, die do were vor dato disz briefes an den ege-
 nanten bischof Wilhelm und an sinen stift zú Strazburg, woltent dieselben ire dienere
 bischof Wilhelm und sinen stift ze Strazburg darumbe anesproch nit erlossen und
 anegriffen, so sollent die obegenanten herren von Bitsche und ire erben denselben
 15 iren dienern in den sachen nit zú legen noch beholffen sin, noch sie vúr scheben (?),
 husen noch halten in dheinen weg wider den obegenanten bischof Wilhelm und sinen
 stift ze Strazburg, ouch also lange er ein bischof ze Strazburg ist, one geverde. ouch
 hant wir herczoge Rúprecht und wir marggrofe Bernhart obegenant beretd und bete-
 dinget also von der vesten Herrenstein wegen, die die von Strazburg ge-
 20 wunnent hant, daz die von Strazburg den obegenanten herren von Bitsche und iren
 erben von des teiles wegen, daz dieselben von Bitsche an derselben vesten in pfant-
 schaft inne gehebet hant, geben heczalen und antwurten sollen súbenhundert und
 núnzig güter geber Rinscher guldin, die sie uf dasselbe teil geluben hattent. und als
 danne sollent die von Strazburg dasselbe teile an der vorgeanten vesten Herrenstein,
 25 daz die obegenanten von Bitsche do gehebet hant mit den rehten und zúgehörungen
 in der mosz, also es den von Bitsche versaczet ist, haben und halten und als danne
 sol Hanneman von Bitsche der alte solich pfantschaftbriefe über dasselbe teil zú
 Herrenstein, der do besaget fünf hundert und vierzig gúldin, den von Strazburg zu
 ir hant geben und antwurten und solichen briefe, also Friederich von Bitsche obe-
 30 genant und Johann, herre zú Lichtenberg über dasselbe teil in pfantschaft hant, der
 do sagt fünf hundert gúldin, daran demselben Friederiche von Bitsche gebúrend
 dirtehalp hundert guldin, sol derselbe Friederich von Bitsche an ein gemeine hant
 legen dem obegenanten Johann, herren zú Lichtenberg und ouch den von Strazburg
 bedersit zú irem rehten und notdurft des zú geniessen one alle geverde. und sollent
 35 die von Bitsche, die von Strazburg vúr basser me an denselben teilen rehten und zú
 gehórden an der vesten Herrenstein ungehindert und unbekúmbert lossen one geverde.
 und sol ouch keiner von Bitsche vúr basser me zú Herrenstein inkommen, teil oder
 gemein daran zú habende, also lange das slosz in der von Strazburg handen stot, one
 geverde. ouch so ein bischof von Metze das slosz Herrenstein umbe die ganz
 40 summe, also es ieczunt stet, wider lösen wil, so sollent die von Strazburg obegenant
 derselben losunge ouch gehorsam sin ane verczog und geverde. ouch hant wir geretd
 und gemaht, daz Symund, grofe von Zweinbrúcken, des obegenanten grafen Hanne-
 mans sun, und die stette Hagenowe und Selse und die pflegde, die darczú gehórent,

also umb die vigentschaft von Schillings wegen verriht sin sollent; und sollent ouch desselben Symundes kneht, die die von Hagenowe, und ouch die kneht, die er gefangen hant von derselben vigentschaft wegen, derselben gefengnisse ledig und losz sin und ledig gesaget werden uf ein alte urfede ane verczog und geverde.

Ouch sollent derselbe Symond und dieselben knehte demselben Schillinge von der vigentschaft wegen wider die von Hagenowe, die von Selse und die pflege, die darczû gehôrent, nit helffen noch zû legen, also lange dieselbe vintschaft weret, one geverde. und harus sollent die obegenanten parthien vûr sich, alle die iren und alle die, die darczû gedienet und des zû schaffen gehebet hant von desselben krieges und zweyunge wegen und umbe alle sache, die sich darinne und dovon ergangen und verlouffen hant, es sint todslege, brande, nome, dienste, gefengnisse oder anders, keynerleyge uszgenommen, genczliche gûtliche und frântliche gerihet, gesûnet, vereynet und gesliht sint und sol ouch zwûschent in allen, also vorgeschriben stot, umbe daz alles ein ganz luter sûne und ewig verczig sin, uszgescheiden allerley argelist und geverde. und des alles zû urkûnde und vester stettekeit, so hant wir herczoge Rûpreht und marggrofe Bernhart obenant unsere eygin ingesigel an disen brief dûn hencken und wir Wilhelm, bischof ze Strazburg und wir Hanneman und Friderich gebrûdere, grofen von Zweinbrûcken unde herren ze Bitsche und Hanneman der junger, grofe von Zweinbrûcke und wir der meister, rot und burgere gemeinliche der stat Strazburg und Dietheriche von der Witenmûlen, lantvogt in Eilsazz und der meister, rot und burgere der stette Hagenowe und Selse mit der pflege, die dazû gehôret, obenant bekennen offenbar mit disem briefe, daz der durchlûhtige, hochgeborne fûrste und herre, herre Rûpreht, pfaltzgrofe bi Rine, des heiligen rômischen riches ôberster druchsesse und herczoge in Peyern und der hoherborne fûrste, herre Bernhart, marggrafe ze Baden, uns und alle die, als vorgeschriben stet, mit eine umbe alle kriege unde zweyunge biez uf disen hûtigen tag datum disz briefes gerieht, gesûnet und geslichtet hant in aller mossen, also vor geschriben stot, mit unserme gûten wissen und willen. und wir hant ouch alle dieselbe rihtunge und sûne mit allen iren stûcken, puncten und artickeln gelopt unde globent mit craft disz briefes wir bischof Wilhelm mit unsern fûrsteclichen truwen und wir die herren von Bitsche obenant und der meister, rot und burgere der stat zû Strazburg und Dietherich zû der Witenmûlen, der meister, rot unde burgere der stette Hagenowe und Selse obenant uf unsere eyde, die wir darûber zû den heiligen gesworn hant, vûr uns und alle die unsern ewicliche, veste und stette zû haltende und niemer ze überfarende noch darwider ze tûnde noch schaffen geton werden in dheine wise, uszgescheiden alle argelist und geverde. und des alles zû worem sichern urkûnd han wir bischof Wilhelm und wir drie herren von Bitsche obenant vûr uns und andere min Hannemans obenant sûne unseré eygene ingesigele und wir der meister, rot und burgere der stat zû Strazburg obenant derselben unser stat ingesigel und ich Dietherich zû der Witenmûlen obenant min eygen ingesigel und wir der meister, rote und burgere der stette Hagenowe und Selse obenant derselben unsere stette ingesigel an disen brief gehangen. und wir alle andere des obegenanten grofe Hannemans sûne bekennen uns ouch der obegenanten sûne und aller sachen in aller mosse, also vor geschriben

stet, ouch feste und stette ze haltendende under unsers vatters, vettern und brüders obegenant ingesigeln. geben zû Nuwenburg an dem Ryné uf dinstag sant Elizabethen tag noch Cristus gebürte drüzehenhundert jor und darnoch in dem ehte und nünzigstem jore.

*Str. St. A. AA. 1422. cop. ch. coev. (Papierheft).
Reg. d. Mrkgr. von Bad. nr. 1844.*

1447. Wilhelm und Lamprecht Brunne schliessen mit Bischof Wilhelm von Strassburg und der Stadt Strassburg nach Rückerstattung des ihnen abgenommenen Schlosses Wasenburg eine Sühne und erklären, dass sie sich damit aller aus dem Bitscher Kriege stammenden Entschädigungsansprüche begeben. Dieser Sühne schliessen sich an: Bürgerhart von Mansperg, seine Frau Lyse und Reinhard von Rietbür. geben uf die nehste mitwoch vor sant Katherinen tag in dem jar 1398.

1398 November 20.

Str. St. A. G. U. P. lad. 165/166 nr. 88. or. mb. lit. pat. c. 4 sig. pend. quor. 2 del.

1448. Hans Billung, des Hofgerichts und der Stadt Rottweil Schreiber, an Strassburg: . . . mir hât fürgeleit der edel jungherr Egloff von Wartemberg hofrichter des hofgerichtz ze Rotwil an stat mins herren grave Rüdolfs von Sultz, wie daz im schuldig sient uwers spitals pfleger ze Straszburg vier pfund halber minder fünf schilling, daz doch maister Rütisch der zimberman früntlich mit im verrechnet hab von zölle wegen, so si im schuldig sient uf der Schiltach von holtzes wegen. nu hât mich derselbe hofrichter ankert umb fürgebott über si ze schicken von desselben geltz wegen . . . so hân ich in nu zemâl erbetten, daz er daz underwegen gelassen hât, untz daz ich uch darumb ze rede satzte . . . Bittet deswegen mit den Spitalpflegern zu reden, damit der Streit friedlich beigelegt werde. geben an fritag vor sant Katherinen tag anno 98.

1398 November 22.

Str. St. A. AA. 2034. or. ch. l. cl.

1449. Claus Merswin der Meister¹ und der Rat von Strassburg an Diether Cemmerer und Conrad Lantschaden: . . . also ir uns verschriben hant von eins tages wegen gen Selsz uf dunrstag nehest, also wissent, das wir unser erbern botten gern aldar uf den tag schicken wellent und uwer vorderunge verhôren und sollent unser erber botten uch bescheidenliche darzû antwurten. datum sabbato proximo ante diem sancte Katherine virginis.

Nov. 28.

[1398 November 23.]

Aschaffenburg, Dalberg Arch. or. mb. l. cl.

1450. Saarburg an Strassburg: wir lant üwer wiszheit wiszen, daz unser bürger einre Nicclos ane sele vor uns ist kommen und het uns geseit, wie daz sin swieger,

¹ Claus Merswin war 1398 Meister.

sines wibes mütter, in üwer stat zû Strazburg vervaren sie und die habe ettewas gelaschen. das habent die minre brüder zû den barvüszen in uwer stat genommen, und sie sin wip, derselben frowen dohter, bij denselben minren brüdern zû Strazburg gewesen und habe in ir mütter gût geheiszen. und sie woltent ir keine antwurte dovon geben, in weler maszen sie es genommen hettent . . . Bittel, der Frau zu helfen und die Sache zu untersuchen. datum feria quarta post festum beate Katharine anno 1398. 5

1398 November 27.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 74. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

1451. Meister und Rat von Rosheim an Strassburg: verwenden sich für Freilassung und Entschädigung eines ihrer Bürger, der trotz Strassburger Geleitbriefes von dem Strassburger Bürger Pftzheim gefangen und beraubt worden ist. geben uf sunentag nehest nach sant Andres tag in dem 98 jore. 10

1398 December 1.

Str. St. A. AA. 2033. or. ch. l. cl.

1452. Lütolt von Kolbotzheim, ein edelknecht, vergihe und bekenne, als ich der erbern wisen meister und rates der stette zû Strazburg, mine lieben herren hauptman und diener gewesen bin in dem vergangen kriege, den sie gehept hant mit den herren von Bytsche, daz sie mir do gentzlich volleton hant von aller der ansprachen und vorderungen und von alles des kosten, kumbers und schaden wegen, den ich in demselben irem dienste gehept und gelitten habe, in welhen weg das ist etc. geben an dem nehesten montage noch sant Andrestage des zwölfbotten 1398. 15

1398 December 2.

Str. St. A. G. U. P. lad. 198 nr. 7. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

1453. Claus Merswin der Meister und der Rat von Strassburg an Basel über den Krieg mit den Herren von Bitsch und die Eroberung von Herrenstein: . . . dieselb vigentschaft darkam, das die herren von Bytsche von deme selben herren dem byschofe [Wilhelm] woltent haben 12,000 guldin schulde, so in der erwardige herre byschof Friderich sin vorfar schuldig waz bliiben, und griffent in dovür an und dotent uns und unsern burgern in den anegriffen sovil widerdriesse und schaden mit brande, nomen und totslegen, daz wir der nit vergessen möhtent, daz wir noch der vestin Herrenstein stunden und die gewonnen und ouch in die vigentschaft getrenget wurden. so dotent die herren von Bytsche den richesstetten und dörffern ouch sovil übergriffe, daz daz der lantfögt und die richesstette ouch durch unsern willen und in selber zû helffe in die vigentschaft koment. nu wart mit uns allen drien teiln geredt und wurdent wir besunder des erbotten, das die vorgeantten herren der bischoff, der lantfögt, selber wir und die andern stette unser erbern botten gen Baden vür den hoherbornen fürsten den marggrafen von Baden biten und schicken woltent und mit den herren von Bytsche aldo ein tag leisten, so wolte der durchluhtige hochgeborne 20

25

fürste hertzoze Rûpreht von Peyern etc. in die genehe gen Baden riten und woltent alle durch gemeines Friden willen des landes gedencken und darzû reden, daz wir miteinander geriht wurden. und kommend alle also noch vorgeschribner wise zû tage und wart des erwürdigen herren des bischoffes sache anefangen und übertragen, das die herren von Bytsche der schulden, die sie an in vordertent, darumb der krieg aneviang, söllent lassen gestan ungefordert, alle die wile er bischoff zû Strazburg ist, und andre stücke. darnach wart unser sache wegen geredt und besunder von der vestin Herrenstein wegen, die wir gewonnen hetten, die blibet uns ouch, doch beschihit den herren von Bytsche etwaz vûr ir teil der pfantschafft. darnach wart geredt von des riches wegen, den beschach ouch ein benügen, das alles zû lang wurde zû schribende . . . Darauf ist diese Richtung zu Neuenburg vor Pfalzgraf Ruprecht¹ bestätigt, beschworen und verbriefet. Doch können sie leider noch keine Abschrift mitschicken . . . da ez sich mit den briefen bitz har vertzogen het, das sie uns noch nit worden sind . . . und bitten deswegen um Entschuldigung. datum
 15 feria quarta proxima post festum conceptionis beate Marie virginis.

Basel. St. A. Neb.-Reg. G. III nr. 260. or. mb. l. cl. [1398 December 11.]

1454. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt seinen Hofmeister Georg von Bach. datum Baden feria quinta ante Lucie virginis anno 1398.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1847.

Baden 1398 December 12.

1455. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: hat nach langen fruchtlosen Einigungsversuchen dem Ludwig von Lichtenberg Fehde angesagt und bittet nun die Stadt dasselbe zu thun und ihm nach Massgabe ihres Bündnisses Hülfe zu leisten.
 25 Baden feria quinta ante Lucie virginis 1398.

1398 December 12.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

1456. Drei genannte Bürger von Saarburg an Straßburg: berichten über die bisherigen Friedensvermittlungen mit dem Herzog von Lothringen und schlagen
 30 einen neuen Tag vor.

1398 December 21.

Frümen wisen herren unsern undertenigen gewilligen dienst. alz uwer wisheit wol weis, daz dez hochgeborn fortzammen durchlûcheden fursten unsers gnedigen herren von Lothringen rates eins teiles, uwers rates eins teiles und ouch wir uff diesen nehsten zinstag zû Sant Pult uff eyme gutlichen tage gewesin sint wege zû suchende,
 35 wie beide lant in frieden und gnade gestellet mohte werden, und do man die sache wart anheben, do worent ansprechin, der wir nyt wüstent von schaden, den der er-

¹ Vgl. oben die Vertragsurkunde vom 19 November.

wirdige furste unser gnediger herre von Strasburg und ouch ir dem obgenanten un-
serme herren von Lothringen sollent geton haben und woltent vorbenommen haben,
ob die eynekeit zû ginge, umbe daz, daz alle dinge zwuschin uch sleht und luter
bliebert. und daz woltent die uweren nyt und sprachint, sie werent keyns also von
uch gewertiget noch gescheiden, aber darumb sie dar gesant werent, der das an-
heben wolte, do woltent sie zû verston und ir bestes darzû tûn und daz môhte zû
der zijt nyt gesin, daz uns doch in ganzen trûwen leit ist. were aber uwer wisheit
amûhtig, daz ir zû eyne andern gutlichin tage zû Sarburg schicken woltent und do
verhoren die ansprache dez obgenanten unsers herren von Lothringen und do wieder
uwer antwurte und ouch uwer ansprache, waz wir danne gûtes darzû getûn mûgent,
daz die sachin fruntlichin uvertragen werdent, daz wellen wir gerne tûn. uwer ant-
wurte mit diesem boten gebietet uns alle ziit. geben uf sant Thomas tag dez
heilien zwelfboten anno domini etc. nonagesimo octavo. besiegelt mit Heinsil
Cropphen ingesiegel.

Wolf Luperster (?), Reymbolt schultheisz
und Heinsil Croppe von Sarburg.

[*In verso*] Den frûmen wisen herren dem meister und dem rate zu Strasburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. B. 41. or. chart. lit. cl. c. sig. in v. impr.

1457. Bischof Wilhelm von Strassburg an den Ammeister Conrad Armbruster und
den Altammeister Ulrich Gosse zu Strassburg: bittet, dem Herrn Reinhard zu Wester-
burg gemäss früheren Abmachungen «sechzig zolfûder wynes . . . zolfry faren zû
lossen an uweren zôllen in Strazburg» oder, wenn dies nicht möglich sei, die Zoll-
summe lieber nachträglich von ihm (dem Bischof) zu erheben. geben zû Dachen-
stein uf sant Thomans tag vor wynahten anno 1398. *Dachstein 1398 December 21.*

Str. St. A. AA. 1422. or. ch. l. cl.

1458. *Der Schaffner Hermann in Kirchgasse legt vor Meister und Rat Rech-
nung ab über das Frauenhaus.* *1398 December 31.*

Anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo feria tertia ante diem
festi circumcissionis domini, do her Claus Merswin meister waz, do verrechente her
Herman in Kirchgasse, schaffener uf unser frowen huse, do zû gegene werent meister
und rat zû Straszburg.

Do hat her Hermann ingenommen und empfangen 897 lib. 17 sol. und 3 den.

Do hat er wider gerechent, was er uszgegeben het, 855 lib., 4 sol. minre 4 den.
und blibet das wengst schuldig 398 lib. 7 sol. minus 4 den.

So blibet ymme vorstande von den rebelûten 424 lib. und 7 sol.

So blibet ime vorstande von rocken 14 vierteil und 2 vierteil.

So blibet ymme vorstande von wine 214 fûder.

Str. St. A. V. D. G. 63. B. 46. fol. mb.

1459. *Verlegung des Stifts zu Rheinau in die Pfarrkirche Alt-St. Peter zu Straßburg.*¹ [1398.]

Also die erwürdigen herren der probest, dechan, cappittel der stifte zû Rinowe, unszere burger, koment für meister und rot zû Strazburg und seyent, wie das sù zû Rinowe in der stat nüt bliben möhtent wassers und Rines und gebresten halp, unde werent har in die stat zû Strazburg kommen: so hettent sù ouch geret mit den erbern lúten in dem kirspele zûm alten sancte Peter, das sù in gúnnen woltent, in die kirche zûm alten sant Peter zû kommende. die hettent sich selber darumb besant und hettent es in ouch gegúnnet und botent meister und rot, sit sù ire burger werent unde bresten halp des Rines und wassers zû Rinowe nüt bliben möhtent und inen danne von den kirlúten zûm alten sancte Peter gegúnnet were zûm alten sancte Peter zû kommende, also vor bescheiden ist, das danne meister und rot voran durch gottes willen und irre grossen notdurft willen inen ouch erlouben und gúnnen woltent in die kirche zûm alten sancte Peter zû kommende.

¹⁵ Aus «Heimlich Buch» fol. 119^a (i. d. Stadtbibl. verbrannt 1870).
Gedr.: Hegel: Königsh. II, 1049. *ibid.* vgl. pg. 640 Not. 2.

1460. König Wenzel an Strassburg: befiehlt, seinen Diener Otto den jungen vom Reyseich der für Hans Bock übernommenen Bürgerschaft² zu entledigen, da derselbe hierdurch «erblos worden und zu grossen verderblichen schaden kumen ist»
geben zu Prage an des newen jares tage a. reg. boh. 36. reg. rom. 23.

Prag 1399 Januar 1.

Str. St. A. AA. 113 nr. 63. or. ch. l. cl.

1461. *Graf Heinrich von Zweibrücken verkauft seinen halben, zum Teil weiter versetzten Pfandanteil³ an Herrenstein, Dettweiler, Dossenheim an die Stadt Straßburg.* 1399 Januar 7.

Wir Heinrich graff von Zweibrücken verjehent und bekennent, also wir die halb vestin Herrenstein mit den halben dörffern Detwiler und Dossenheim und allen zugehörungen in pfandes wise innegehept hant von dem bystüm zû Metzen, an demselben halben teile wir ein teil versetzt hettent dem durchlühtigen hochgeborenen fürsten und herren seliger gedehtnisz herren Johanse hertzoge zû Luthringen und marggrave und ein teil min brüder Hanneman greve von Zweibrücke und herre zû

¹ Die entgegenstehende Bestimmung des Stadtrechtes, keine neuen Klöster und Stifte in der Stadt zuzulassen, kam hier nach Ansicht von Meister und Rat nicht zur Anwendung, weil das Stift die bereits vorhandene Alt St. Peterkirche benutzen wollte.

² Diese Bürgerschaft ist wohl 1395 für das Lösegeld des Hans Bock aus der Gefangenschaft derer von Schwanberg geleistet.

³ Vgl. hierzu folgende ebenfalls im Herrensteinbüchel V. C. G. K. 30^r. enthaltene Urkunde:

Graf Heinrich von Zweibrücken bekennt, dem Herzog Johann von Lothringen und seinen Erben 200 Gulden schuldig zu sein, wofür er ihm die Hälfte seines Anteils an Herrenstein zum Pfande geben. geben uff unser frouwen tage assumptio anno 1399. 1399 August 15.

Bitsche und Sygelman Windeberg, dieselben teil die erbern wisen meistere rat und
 burgere zû Strazburg an sich gelöset hant, das wir do vûr uns unser erben und
 nachkommen mit rehter wissende durch unsern nutz und notdurft den überigen
 unsern teil und herlicheit, den wir über die vorgebantten versetzeten teile an der
 vestin Herrenstein an den dörffern Detwiler und Dossenheim an lüten, gemeinden, 5
 gerihten der selben dörffere an twingen, bennen, welden, weltbennen, wassern zû ge-
 hörungen, nützen und gevellen, wie die genant sint, gesücht und ungesücht nutzit
 uszgenommen, die zû der vorgebantten vestin Herrenstein und den dörffern ge-
 hörrent oder das sich harnach fünde, das darzû gehôret hette und darzû hören solte,
 und besunder die losunge und reht, die uns an den versetzeten teilen zûgehörtent 10
 oder zûgehören môhtent, hant verkôft reht und redeliche und zû kouffende gegeben
 den erbern wisen dem meister, rate und burgern der stette zû Strazburg, die in und
 allen iren nachkomen unser teil und reht nach vorgeschribener wise gekouft hant.
 und sôllent ouch dieselben meister rat und burgere der stette zû Strazburg und alle 15
 ire nachkomen die vorgebantte halbe vestin Herrenstein mit den dörffern Detwiler
 und Dossenheim mit lüten, gemeinden, gerihten, twingen, bennen, walt, wasser, weiden
 herlichkeiten, wiltbennen mit allen nützen und gevellen nutzit uszgenommen hin-
 nanvürder in eins rehten pfandes wise inne haben, besitzen, nützen und niessen,
 wie in das aller bast fûget, one widerrede und irrunge unser und mengliches, so 20
 lange bitz derselbe halbe teil von eime byschofe von Metze, der danne ist, von in
 mit zweien tusent gûter guldin und mit dem gelte, daz do zwûschent an der vestin
 ietzont verbuwen ist oder vûrbasser verbuwen wurt, gelöset wirt, denne sû ouch
 der losunge gehorsam sùllent sin und nieman anders. und ist diser kouff und ver-
 satzunge gescheen umbe vierhundert gûter guldin und fûnfzig pfunt gûter und geber 25
 Strazburger pfenninge, die uns meister und rat zû Strazburg bar darumb gegeben
 und bezalt hant und in unsern nutze kummen sint, do mitte uns wol benûget zû
 disem kouffe. und setzent uns vûr uns und alle unser erben und nachkommen des
 egenanten halben teiles der vestin Herrenstein und den halben teile der dörffere
 Detwiler und Dossenheim mit allen vorgeschriben dingen und rehten reht schuldener.
 und wer, das wir sû niemanne vûrbasser verseret, versetzt, verkouft noch ver- 30
 kûmbert habent in deheinen weg gegen den vorgebantten meister, rat und burgern
 zû Strazburg und iren nachkommen und sprechent, daz by dem eyde, so wir lipliche
 an den heiligen gesworn habent. wir gent ouch uff vûr uns, alle unsere erben
 und nachkommen den obgeschriben meister, rate und burgern zû Strazburg und iren
 nachkommen und mit namen hern Rûlman Swarber ritter stettemeister und hern 35
 Rûlin Barpfenning ammanmeister der stette zû Strazburg, die von iren und derselben
 stette wegen empfangent alle die reht, eygenschaft, herschaft und besitzunge, die wir
 an dem egenanten halben teile der vestin Herrenstein und den halben dörffern Det-
 wiler und Dossenheim und an allen vorgeschriben dingen und rehten zûgehörtent
 und zûgehören môhtent, in welhen weg daz were. und harûber und über alle vor- 40
 geschriben dinge und ir iegliches besunder verzihent wir der vorgebantten grave
 Heinrich uns vûr uns und alle unser erben und nachkomen, das wir sprechen môhtent,
 die vorgebantten guldin werent uns nit worden gegeben noch gezalt und in unsern

nutz nit kommen, wir werent betrogen über das halp, man solte uns wider setzen in gewalt und gewere oder wir hettent die vestin zû der zit nit innegehept, do wir sù verkouftent, und werent do von getrenget und aller ander schirme, friheit und helffe, so ieman erdencken kan oder mag one aller slaht geverde und argliste. und zû eime woren urkünde, so hant wir graff Heinrich unser insigel an disen brief geton hencken und habent darzû gebetten die fromen vesten hern Stislaw von der Witenmûlen, ritter Dietherichen von der Witenmûlen lantvôgt in Eilsazz, sinen sun, und Volmar von Wickersheim, das sù ire ingesigele uns der vorgeschriben dinge zû übersagende ouch an disen brief hant gehencket; das ouch wir Stislawe und Dietherich von der Witenmûlen und Volmar von Wigersheim gerne geton habent durch des vorgenanten grave Heinrichs bette willen. der geben wart an sant Veltins tage des byschoffes in dem jore, do man zalte von gottes geburte drúzehenhundert jore nüntzig und nûn jore.

Str. St. A. V. C. G. K. 30. Herrensteinbüchel cop. ch. coacc.
Ibid. AA. nr. 66. Briefb. fol. 96.
Ibid. Herrensteiner-Urkunden aus früherer und späterer Zeit.

1462. *Schwörbrief von Meister und Rat zu Straßburg.* 1399 Januar 11.

In¹ gottes namen amen. wir die meistere der rat, die rittere, die knechte, die burgere, die antwerke und die gemeinde beide riche und arme zû Strazburg verjehent [*weiter wie im Schwörbrief von 1349 vgl. Bd. V nr. 199 bis: geniset. (2)*] und wenne ouch also und in die vorge. wise ein ander ammanmeyster gekosn wurt an des ammanmeysters stat, der danne dot und verfahren ist oder syech ist worden, so sol man doch darumbe des selben jores nit anderwerbe vor dem múnster sweren, danne man sol das selbe jar uzz gegen dem selben ammanmeyster, der danne anderwerbe gekosen wurt, und der selbe ammanmeyster widerumbe verbunden sin unde alles das stete halten und haben, das man des selben jores vor dem múnster und ouch der ammanmeister, der danne abegegangen oder syech worden ist, des selben jores gesworen het by dem selben eyde, den man des selben jores vor dem múnster gesworen o. a. g. darnach so sol der rat [*weiter wie 1349 bis: ingesigeln, die hienach geschriben stant*] wir Swartzgôtze von Grostein, Johans von Wickersheim, Lienhart Zorn dem man sprichet Schultheisse, Wetzel Marsilis, Rûlman Swarber, Burckart von Mûlnheim dem man sprichet von Rechperg, Johans von Stille, Heinrich von Mûlnheim in Brantgasse, Johans von Kagenecke der eilter, Thoman von Endingen, Heinrich von Mûlnheim dem man sprichet von Landesperg rittere, Reimbolt Hüffelin der eilter, Johans Schilt, Dietherich Burggraff, Johans Zorn dem man sprichet von Eckerich, Wilhelm von Mûlnheim und Adam Löselin, die har zû gekosen wurdent von der rittere und knechte wegen disen brief zû besigelnde. und wir Wernher Sturm der eilter, Johans Bock, Lawelin von Wintertur, Claus Mansse, Hesseman Hesse, Thoman Lentzelin, Claus Merswin, Thoman zûr Megede, Johans Berlin, Hans Rihter dem man sprichet

¹ In der Vorlage schön gezeichnete Initiale.

Dütscheman und Ber von Heilgenstein, die har zû gekosen wurdent von der burgere wegen. und wir Gôtze Wilhelm, Wilhelm Metziger, Heinrich Kranich, Conrat Armbroster, Ûlrich Gosse, Rûlin Barpfennig, Heintze Meiger, Peter Sûnner, Hanseman Karle, Johans Messerer, Rûlman Voltze, Peter Museler, Johans Riffe, Johans Mûnicelin der eilter, Hanman von Colmar, Hug von Wangen, Hanseman Peyer, Johans Heilman, Johans Betscholt, Johans Lumbart, Cûntze Kesselring, Jocop Herman, Ûlrich Hûnter, Fritsche Wiszgerwer und Walther Schanlit, die ouch har zû gekosen wurdent disen brief zû besigelnde von der antwerke wegen, verjehent, das wir unsere ingesigele zû eime waren urkûnde der vorgem. dinge an disen gegenwertigen brief zû der stette ingesigel zû Strazburg hant gehencket. der wart gegeben uf den nehesten samstag nach sant Erhardes tage des heiligen byschofes in dem jare, do man zalte von gottes gebûrte drûtzehenhundert jare nûntzig und nûn jare.

Wernherus Spatzinger
prothonotarius civitatis Argentinensis.

Str. St. A. AA. 61. nr. 7. or. mb. lit. pat. c. 54 sig. pend. quorum nr. 19 delaps.
Vgl. Hegel, Königsh. II, 934 Beilagen.

1463. *Johann von Lichtenberg und Meister und Rat von Strazburg urkunden über die gemeinsame Hinterlegung eines Schuldscheines auf $\frac{1}{4}$ der Burg Herrenstein.*

1399 Januar 12.

Ich Johans herre zû Lichtemberg und wir der meister und der rat von Strazburg verjehent und dûnt kunt aller menglichem mit diseme briefe, als ich der obgenante Johans herre zû Lichtemberg einen brief hinder mir ligende gehept han, der do stat funfhundert guldin und wiset und seit über ein vierdenteil der vestin Herrenstein, daz selbe vierde teil zûgehorte halber dem edeln Symunt Wecker seligen greven von Zweinbrûcken und herrrn zû Bitsche minem swoger, das ietze gevallen ist an die edeln hern Hanneman und Friderichen gebrûdere greven von Zweinbrucken und herren zû Bitsche, und der ander halbteil mir zûgehoret. und wanne die obgenanten von Strazburg der egenanten hern Hannemans und Frideriches teil an der egenanten vestin an sich broht hant und an sù komen ist, darumbe so habent ich der egenante Johans herre zû Lichtemberg und wir der meister und der rat von Strazburg den obgeschriben brieff, der do wiset úber das obgeschriben vierdenteil der vestin Herrenstein, zû gemeiner getruwer hant geleit und bevolhen hûnder den vesten, edeln kneht Volmar von Wickersheim,¹ also das derselbe Volmar oder sine erben denselben brieff von unser bederteil wegen sol inne haben und den getruwelichen behûten und gehalten und sin bestes darzû tûn, so verre er kan, also sin eren wol anestat, und als wir ime das besunder wol getruwent, one alle argelist und geverde. und sol ouch derselbe Volmar noch sin erben denselben brief unser deheime teil mit geben noch lihen one des andern teiles wissen und willen. doch were es, daz unser dehein teil desselben briefes bedûrfende wurde, so sol und mag der egenante Volmar oder sin erben demselben teil ein videmus des selben briefes geben¹ oder in loszen

¹ Vgl. unten nr. 1470 dazu die Urkunde des Volmar von Wickersheim v. 7. März 1399.

sehen und lesen, so das an in gevordert wirt, one des andern teiles widerrede und zorn one alle geverde. des zû urkunde, so han ich Johans herre zû Liehtemberg und wir der meister und der rat von Strazburg unsere ingesigele geton hencken an disen brief. der geben wart des nehsten sunnentages noch dem zwôlfsten tage des jares,
 5 als man zalt in Strazburger bystôm nach Cristus gebürt drützebenhundert nüntzig und nûn jare.

Str. St. A. V. C. G. K. 30^b. Herrensteinbüchel cop. ch. coev.

Gleichzeitige Notiz unter dieser Copie: Diser brief ist mit juncher Johans ingesigel von Liehtemberg alleine besigelt. — Ibid. AA. 66. Briefbuch. B. 66. fol. 99.

10 1464. Pfalzgraf Ruprecht III. schickt an Strassburg die Abschrift eines an ihn ergangenen Schreibens der Grafen Friedrich und Hannemann des jungen von Bitsch und ersucht auf Grund desselben um Freilassung des Colbe und erbietet sich zu einem Tage mit dem Markgrafen von Baden. datum Heidelberg in die beati Tymothei apostoli anno 1399.

Heidelberg 1399 Januar 24.

15 *Str. St. A. G. U. P. lad. 203. or. ch. l. cl.*
Reg. Koch und Wille nr. 6812.

1465. König Wenzel an Strassburg: fordert auf, den Bischof von Strassburg zu veranlassen, dass er dem Stislaw von der Weytenmüle die Schulden, um die er schon oft durch Briefe und Boten gemahnt ist, endlich bezahle. geben zu Prage
 20 des dinstags vor unser frawen tage purificationis a. reg. boh. 36 reg. rom. 23.

Prag 1399 Januar 28.

Str. St. A. AA. 113 nr. 87. or. ch. lit. cl.

1466. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt . . . von etwaz sachen mit uch zû reden . . . Hans Cuntzman, seinen Vogt zu Baden. datum
 25 Baden in vigilia purificationis Marie virginis anno 99. *Baden 1399 Februar 1.*

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1854.

1467. Graf Heinrich von Zweibrücken¹ beurkundet, dass ihm die Stadt Strassburg 220 Gulden ausgezahlt habe, damit er sein Achtel von Herrenstein, welches zu der
 30 ihm von Strassburg bereits abgekauften Hälfte der Burg gehöre, aus der Pfandschaft des (verstorbenen) Herzogs Johann von Lothringen löse und bis längstens nächsten Ostern ausliefere, widrigenfalls er sich selber in Strassburg zur Haft stellen wolle. . . .
 darzu geloben wir by unserm eide . . . zû schaffende hie zwüschent und untz unser frowen tage der lesten nehest kommet ein brief von dem erwürdigen herren dem
 35 byschofe von Metze, daz er sin willen zû dem kouffe tât, den die stat von des halben teils der vestin Herrenstein wegen umbe uns geton hat. der selbe kouff doch

Sept. 8.

¹ Vgl. oben nr. 1461 die Urkunde Heinrichs vom 7 Januar und die dazugehörige Anmerkung.

allewegen in sinen kreften bliben sol. und wenne wir das geschaffent, so söllent die von Strazburg dem egenanten herren dem byschofe ein brief dergegen geben, das sù ime die vestin Herrenstein wider wellent geben zù lösende nach des burgfridebriefe sage, den wir und Diether Cemmerer und Cüntze Lantschade mit einander gesworen hettent one alle geverde. . . Ausser dem Aussteller siegeln Stizlawe von der Witenmülen und sein Sohn Dietrich, Landvogt im Elsass. geben an dem nehsten sams-
tage vor sant Mathis tage 1399. 1399 Februar 22.

Str. St. A. V. C. G. K. 30^b. Herrensteinbüchel cop. ch. coaev.

1468. Kleinhenselin von Heiligenstein, ein Edelknecht, der von Strassburg gefangen gehalten war, schwört der Stadt und allen den Ihrigen Urfehde. datum
nechsten mendag nach sant Mathistage 1399. 1399 März 3.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. nr. 13. cop. mb. coaev.

1469. Graf Hannemann und Friedrich von Zweibrücken, Gebrüder und Erben ihres Bruders Symunt Wecker, beurkunden, dass Meister und Rat von Strassburg mit ihnen übereingekommen sind: umbe daz halbe teil an eime vierdenteil der vestin Herrenstein, do daz ander halbe teil zù gehöret dem edeln unserme lieben swager Johans herre zù Lichtemberg mit aller herschaften, besitzunge, lüten, dörffern, gerihten etc. und entsagen damit allen Ansprüchen auf diesen Teil von Herrenstein. geben des nehsten fritages vor dem sunnentag Letare des jores 1399. 1399 März 7.

Str. St. A. V. C. G. K. 30^b. cop. ch. coaev. Herrensteinbüchel. — Ibid AA. 66. Briefbuch C. fol. 100.

1470. Ich Volmar von Wickersheim tûnt kunt aller menglichem mit disem brieve, als der edele herre juncher Johans, herre zù Lichtemberg, und die erbern wisen und bescheiden meister und rat zù Straszburg einen brieff hinder mich in mine getruwe hant geleit hant, der do stot fünff hundert güldin und wiset und seit über einen vierdenteil der vestin Herrenstein,¹ dar an das halbe teil zù gehorte dem edeln herren, herrn Symunt Wecker seligen greve von Zweibrücken und herren zù Bitsche, das nû von erbes wegen gevallen ist an herrn Hanneman und juncher Friderichen gebrüdere greven von Zweibrücken und herren zù Bitsche etc. etc., das ich do denselben brief getruwelichen sol behalten und behüten und min bestes darzù tûn, so verre ich kan und mag one alle geverde. und sol ouch ich noch mine erben denselben brieff deheinem teile geben noch lihen one des andern teiles wissen und wille. doch were es, daz dehein teil des selben brieffes bedürffende würde, so sol und mag ich oder mine erben demselben teile desselben brieffes ein vidimus geben oder inen zöugen und loszen sehen, so sù das an mich oder min erben vordernt one des andern teiles widerrede und zorn one geverde. dise obegeschriben stücke

¹ Vgl. oben nr. 1463. Urk. vom 12 Januar 1399.

globe ich der egenante Volmar für mich und alle mine erben getruwelichen stete und veste zü haltende . . . und des zü eime urkunde so han ich der vorgeant Volmar min ingesigel gehencket an disen brieff, der geben wart an dem nehesten fritage vor dem sunnentage Letare 1399. 1399 März 7.

Str. St. A. AA. 66. Briefb. B. fol. 101.

1471. König Wenzel an Strassburg: kann nur dann ihre Bitte erfüllen, den Otto von Reysech zur Zurücknahme seiner Ladung vor das Hofgericht zu veranlassen, wenn sie demselben unverzüglich zu seinem Rechte gegen Hans Bock verhelfen, denn . . . des solt ir wissen, das wir euch solche freyung (vom Hofgericht) in der meinung gegeben haben, das ir einem iglichem klegler, der zu den ewern zusprechen hette, als ofte des not geschee, eines volkomen rechten helffen sollet. und ist ouch unsere meynung nyt gewesen, das von solcher freyung wegen yemande an seinem rechten geswechet wurde. so schreibet ir uns ouch das . . . Jost marggraf zu Merhern unser vetter und Przimislav herczog zu Teschin unser oheim und fursten und etliche andere herren, ritter und knechte demselben euerm mitburger gesagt haben, das in der richtung, die czwischen uns und unsern lantherren von Beheim gescheen ist, begriffen sey, das alle gefangen ledig sollen sein, und was in burgschaften stunde, das solle ouch abesein. doruf wisset, das wir das ouch dofur gehabt haben, sint aber uns das nicht gescheen mochte, haben denn euch die egenanten unsere fursten oder yemande anders ichtes gesaget oder zu wissen getan, die moget ir dorumb monen und zu rede setzen, als euch das aller beste dunken wirdet. doruber so habt ir vor czeiten dem egenanten unserm dyner einen brife gesant . . . des abschrift wir euch hierynne senden¹ verslossen, dorynne ir im danket der fruntschaft und trewen, die er demselben ewern mitburger beweiset und getan hat . . . Nochmalige Ermahnung ihm jetzt Recht zu verschaffen. geben zu Prage des sunabendes vor Letare in der vasten a. reg. boh. 36 reg. rom. 23. Prag 1399 März 8.

Str. St. A. AA. 113. nr. 68. or. ch. l. cl.

1472. Hannemann von Zweibrücken und Bitsch und Sigelman von Windeberg beurkunden, dass Meister und Rat von Strassburg ihnen die 540 Gulden bezahlt haben, welche Herzog Ruprecht von der Pfalz und Baiern und Markgraf Bernhard von Baden als Vermittler zwischen ihnen und Strassburg (wegen Ueberlassung von Besitzanteilen an Burg Herrenstein) festgesetzt haben. geben des nehsten mentages nach dem sunnentage Letare des jores . . . 1399. 1399 März 10.

Str. St. A. V. C. G. K. 30^b. Herrensteinbüchel. cop. ch. coev. — Ibid. AA. 66. Briefb. B. fol. 101.

¹ *Liegt nicht mehr vor.*

1473. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt seinen Getreuen Hans Bach . . . datum Pfortzheim feria sexta ante dominicam Misericordia domini 1399. Pfortzheim 1399 April 11.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. I. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1864.

1474. Herzog Karl zu Lothringen, Bischof Wilhelm und die Stadt Straßburg schließen einen Vertrag zum Schutz und Sicherung ihrer Kaufleute und Waren. 1399 April 20.

Wir Karle von gots gnaden herzog zû Lothringen und marggrave und wir Wilhelm von den selben gots gnaden herwelter und bestetegter byschoff dez stiftes von Stroszburg und wir der meister und der rat und die gemeynde der stette von Stroszburg tunt kunt aller menglichen und erkennen uns öffenlichen mit crafft disses offen brieffes, das wir einer gütlichen früntlicheit umbe des willen, das unser lant, lüte und gütere deste basz beschirmet, befrydet und behütet werdent, als daz ein yeglicher kouffman, pilgerin und ander byderbe lute deste sicher, fryger und frydelicher rittent, varent, gon und wandeln mügent und ir kouffschatz und ander ir gewert und pfennigwert bewenden mügent yederman noch sime nütze überkomen, übertragen und vereyniget sint in die wise, als hie nach geschriben stat zû wissende: wer ez sache, das yeman, wer der were, der den obgenanten byschoff Wilhelm oder sine stift von Straszburg oder die stat von Straszburg und die iren schediget mit namen, oder wie das were, und durch unsers hertzoge Karles lant tribent, fürtent oder trügent, so söllent wir oder unser amptlute, den wirs ouch empfallen süllent, zû stünt so wirs befyndent, dar zû varen und das beschütten und erweren getruwelichen nach aller unser vermügeden, als unser eygen güt und das zû dem rechten behalten one alle geverde. zû glicher wise, wer ez sache, das yeman, wer der were, den obgenanten herrn Karle hertzoge zû Lothringen und marggrave oder die sine schediette mit nommen, oder wye das were, und durch unser byschoff Wilhelms lant und unser der stat von Stroszburg lant und gebieten triben, trügent oder fürtent, so sollent wir oder unser amptlute und die unsern [*weiter wie oben* bis one alle geverde]. ouch werez sache, das der dehein koufman, pilgerin oder ander lüte, wer die werent, die dem obgenanten hern Wilhelm byschoff zû Stroszburg oder der stat zû Stroszburg zû gehörte, in unser hertzoge Karles lant gefangen, beröbet oder geschediet wurdent, in welichen weg das were, so söllent wir oder unser amptlute zû stünt und unverzögliehen, so wir das befyndent, [*weiter wie oben*]. zû glicher wisze, werez sache, das der dehein köfman, pilgerin oder ander lüte, wer die werent, die dem obgenanten hern Karle hertzoge von Lothringen und marggrave zûgehörtent, in unser Wilhelms byschoves zû Stroszburg oder der stat zû Stroszburg landen und gebietten geschediet wurdent, in welichen weg das were, so söllent wir oder unser amptlute und die unsern etc. etc. beschirmen und beholffen sin in alle weg glich als unser eygen lüte ouch on alle geverde. es ist ouch beret, daz wir hertzoge Karle uff eyne sytte und wir Wilhelm byschoff zû Stroszburg und die stat von Stroszburg uff die ander sytte nyt widernander dün söllent noch schaffen geton werden in deheinen weg, als lange

so disze gütliche früntlicheit weret on alle geverde. werez ouch, das ein under uns hertzoze Karle hohenman (!) wider den obgenanten byschoff Wilhelm oder sine stift oder die stat von Stroszburg und die iren dún wolte und wolte yme mit eime glichen gemeynen rehte von siner ansproche wegen benügen und môhte yme das nyt widerfaren, so [so] mügen wir unserm hohenmanne wol beratten und beholffen sin zû syme rehten. wolte aber dem hohenmanne mit eime glichen gemeynen rehte nyt benügen, so sôllent wir yme weder beratten noch beholffen sin in deheinen weg one alle geverde. zû glicher wise, werez, das ein under uns byschoff Wilhelm hohenman wider den obgenanten hern Karle hertzoze zû Lothringen und marggrave und die sinen tûn wolte und solte etc. (*wie oben bis one alle geverde*). und sol ouch dise gütliche früntlicheit ane gan uff diszen nehsten kommenden sancte Georgien dag und sol dar nach weren diszen nehsten drú jor nacheinander kommende, usz gescheiden in allen diszen stúcken arglist und geverde. wir Karle von gots gnaden hertzoze zû Lothringen und marggrave und wir Wilhelm von denselben gots gnaden erwelter und bestediget byschoff zû Stroszburg und wir meister und rat und gemeynde gemeynlichen von Stroszburg erkennen uns, daz wir diser gütlicher fruntlicheit mit wol bedahtem müte und unser lant und lúte nütze und notdürffte eindrehteklichen überkommen sint, und globent wir alle gemeynlichen und besunder dise gütliche früntlicheit, und waz in disem briffe und onderscheiden stat, wir hertzoze Karle by unsern furstlichen truwen und wir byschoff Wilhelm ouch by unsern furstlichen truwen und wir die stat von Stroszburg by unsern eyden, die wir unser stette zû Stroszburg geton hant, gentzlichen und gar zû haltende, zû habende und getruwelichen zû folfürende on allen argelist und geverde. wir hertzoze Karle nement uz in diszen sachen unsern herren den rômischen kúnig und unsern heren den kúnig von Franckrich, den hertzozen von Aureliens, den hertzozen von Burgognien, den hertzozen von Beyern, unsern lieben vatter und sweher hern Friderich von Lothringen graven zû Wydemunt, unsern lieben brüder den marggraven von Baden und den graven (von) Wirtemberg unsern vetter. wir Wilhelm byschoff zû Stroszburg nement uz unsern herren den rômischen kúnig, unser frôwe die hertzogynne von Brobant, den marggraven von Baden, den graven von Wurtemberg und die stat von Stroszburg. wir meister und rat und die stat von Stroszburg nement uz unsern herren den rômischen kúnig, den durchlúhtigen híchgebornen fursten hertzoze Lúpolt hertzozen zû Ôsterich, den erwardigen herren hern Wilhelm byschoff zû Stroszburg, den hochgeboren herren Bernhart marggraven zû Baden, die wisze und bescheide die stat von Basel, die stat von Hagenôwe und ouch die stat von Sarburg in der früntlicheit, als wir mit yn sint. zû urkúnde so han wir Karle hertzoze zû Lothringen und marggrave und wir Wilhelm von gots gnaden erwelter und bestetiget byschoff zû Stroszburg und wir meyster und rat und gemeynde der stat zû Stroszburg unser ingesigele an diszen brieff dún hencken uns alle gemeynlichen zû übersagen aller vorgeschriben dinge. der geben wart des jors, do man zalette dusent drúhundert núnzig und nún jor dez zwentzigesten dages in dem April.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. mb. l. pat. c. 3 sig. p. quor. 1 (Arg.) exstat.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1865.*

1475. Conrad Blaurer von Constanz an Strassburg: erzählt ausführlich, wie der Strassburger Gesandte Hans Bock seinerzeit zu Prag seine und des Herrn Benisch Hilfe und Vermittlung in Anspruch genommen habe, damit die Strassburger Sachen¹ vor den König kämen, und verlangt nun die damals in Aussicht gestellte Belohnung, besonders da er von Borziboy, der ihm wegen dieser Dienste gram sei, durch Verhinderung an seinem Amt in Schlettstadt um 600 Gulden geschädigt sei. geben am samstag nach Georii anno 1399. 1399 April 26.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

1476. Strassburg als Schiedsrichter zwischen Herrn Walter von Geroldseck Wilhelm und Peter Messerer einerseits und dem Bürgermeister und Rat von Basel andererseits urteilt, dass Friedr. Messerer sich vor dem Gericht zu Basel zu stellen und dessen Spruch anzuerkennen habe. datum dinstag ante festum ascensionis domini anno 1399. 1399 Mai 6.

Basel, Sts. Urk. nr. 766. geh. Reg. (deutsch.) or. mb. c. 5 sig. pend.

1477. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg: bittet, dem Lütold von Kolbetzheim und Rüdolf von Berge, von denen er wisse, . . . daz sú sich úch uf disen nehsten sundag antwürten súllent, fürbasser zil zü geben ahtage langer umb unsern willen . . . wan wir der vorgeantanten zweiger . . . besunder wol bedórrfent uns zü fürende (zu einem Tage nach Lauterburg mit dem Herzog von Baiern), wan sú die wege wol wissent. geben zü Zabern uf fritag nach dem heiligen pfingest dage anno etc. 99. Zabern 1399 Mai 23.

Str. St. A. AA. 1422. or. ch. l. cl.

1478. Graf Heinrich von Zweibrücken verkündet, daß die Lösung des früher von ihm an Lothringen verpfändeten Anteils an Burg Herrenstein der Stadt Strassburg als Käuferin seines ganzen Herrensteiners Anteils obliege. 1399 Mai 23.

Wir Heinrich greve von Zweibrücke verjehent und bekennent und kündent menglichem mit diseme brieve, als wir vor ziten ein teil an der vestin Herrenstein versetzt habent dem durchlühtigen, hochgebornen fürsten und herren, herren Johanse hertzoze zü Luthringen und marggrave seliger gedehntnisse mit den vúrworten, das derselbe herre der hertzoze oder sine erben uns oder unsern erben denselben teil wider zü lösende sol geben umbe zweihundert güldin, als ein brief bewiset, den wir von dem vorgeantanten unserm herren dem hertzozen seligen darüber habent, und wenne wir vúr uns alle unsere erben und nochkommen unser reht desselben unsers versetzten teils und ouch alle andere reht, die wir hettent oder haben móhtent an der vestin Herrenstein und an den dórffern, die darzú gehórent, reht

¹ Wohl die Befreiung von der Reichsacht.

und redelich verkouft habent und zû kouffende gegeben den erbern wysen meister und rat zû Strazburg, also das ein kouffbrieff bewiset, den sù von uns darüber habent, daz wir uns do nemeliche bekennent, das die losunge des teiles vor unserne herren, dem hertzen zû Luthringen zû tûnde der stat Strazburg zûgehört und uns
 5 nit. und ist unser güter wille und gevelle, daz die von Strazburg daz teil von unserne herren dem hertzen zû in lösen, und gebent in ouch des maht ze tûnde, glich als obe wir das teil selber zû uns lösen wolent. und zû eim urkünde, so habent wir der vogenante Heinrich unser ingesigel an disen brieff geton hencken.
 10 der geben wart an dem nehsten frytage noch dem heiligen pfingsttage in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drützezen hundert jor nüntzig und nün jore.

Str. St. A. V. C. G. K. 30^b. Herrensteinbüchel. cop. ch. coev.
Ibid. AA. Briefbuch B. fol. 102

1479. Reinhart von Remchingen, markgräflicher Vogt zu Pfortzheim an Hans Bock, Bürger zu Strassburg: lieber Hans. als ich und du nun nehst zu Baden mit
 15 enander retten von ainer aynung wegen zwuschent minem herren und den von Strassburg, lasz ich dich wissen, daz min vogenanter herre und ich uf disen nehsten fritag zû Baden sin wellen. darumb so wellest uf denselben fritag ouch gen Baden
 komen und mit dir bringen, wen dich dunkt, der da zû nütze und güt sy, von den sachen zû redent. datum dominica post festum corporis Christi anno 99. *Juni 6.*

1399 Juni 1.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1871.

1480. Graf Ludwig von Oettingen an Wilhelm von Mülnheim [den Meister] und den Rat von Strassburg: hat aus ihrem Briefe erfahren, dass die zu Strassburg zwischen
 25 seinem Schwiegersohn Bernhard von Baden und Ludwig von Lichtenberg gepflogenen Verhandlungen gescheitert sind, und ist auf ihren Wunsch bereit, wenn Ludwig zustimme, über acht Tage einen Sühneversuch zu Baden zu machen, zu dem er dann auch ihre Räte erwarte. datum feria sexta ante Viti anno etc. 99. **1399 Juni 13.**

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1872.

1481. Frankfurt an Strassburg: weiss nichts von 1400 Gulden, die es Strassburg schuldig sein soll, und bittet, solche Anmutungen zu unterlassen. datum ipsa die
 Viti et Modesti anno 99. **1399 Juni 15.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 221. or. ch. l. cl.

1482. Herzog Karl von Lothringen quittiert dem Grafen Heinrich von Zweibrücken den Empfang von 200 Gulden . . . für wellichen güldin er unserne herren und vatter seligen . . . sin teil an dem slosse zû Herrenstein mit sime zûgehörunge

halbes versetzt hette, als der losunge brieff inhaltet. geben in dem jare, als man zalt in Metzzer bistüm noch Cristus gebürt tusent drühundert nüntzig und nún jore des fünfftzehenden tages des monades junii. 1399 Juni 15.

Str. St. A. AA. 66. Briefb. B. fol. 102. — Ibid. V. C. G. K. 30^b. cop. ch. (Herrensteinbüchel).

1483. Graf Ludwig zu Oettingen an Wilhelm von Mülnheim, den Meister und den Rat von Strassburg . . . bitten ew (in Sachen des auf nächsten Donnerstag zu Baden zwischen seinem Schwiegersohn Bernhard von Baden und Ludwig von Liechtenberg angesetzten Tages) mit gantzem vlisse und ernst, das ir Ludewigen von Liechtenberg bitten wollet, das er durch unsern willen voll herüber gen Ettlingen reyten wolle, das wollen wir besunder umb in und ew verschulden, und das ir auch ewer freund daselbs hin mit im skicken wollet, wann wir da zu Baden niht gern sien von solhes gebresten wegen, der daselbs ist. datum Pfortzheim feria secunda post beatorum Viti et Modesti anno 99.¹ Pfortzheim 1399 Juni 16.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

1484. Arnold von Berenfels der Bürgermeister und der Rat von Basel an Strassburg: weisen die Beschwerde des Strassburger Fischers Brúchel Lawelins über Verzoilung seiner Ladung zurück und . . . bitten úch mit ernst, daz ir die uwrn underwisent sich sôlicher sach hienach ze erlassent, wand waz si nidewendig so nach úns stat lúdent und schiffung und stierlút by úns nóment, daz verzollent si billich, als daz by úns harkomen ist. datum anno etc. nonagesimo nono quinta ante Johannis baptiste. 1399 Juni 19.

Str. St. A. AA. 1799. or. mb. l. cl.

1486. Edelknecht Johann von Gerningen urkundet: . . . gihe und bekenne, daz mir die erbern wysen meister und rat der stat zú Straszburg gegeben und bezalt habent zweihundert güter güldin von wegen und anstat des durchlúhtigen hochgebornen fürsten und herren hern Karlen hertzoze zú Luthringen und marggraven mins gnedigen herren von des teils der vestin Herrenstein wegen, den sú den obegenanten mime herren dem hertzozen wider in gegeben soltent haben, den teil sú domitte von dem edeln herren juncher Heinrich grave von Zweinbrücke und ouch der stat zú Straszburg gelöset hant. und sage ich sie für mich und min erben von des obegenanten mins herren von Luthringen wegen die egenanten meister und rat zú Straszburg und alle ire nachkommen das teil an der vestin Herrenstein, so min herre daran hette, und ouch der egenanten zweihundert güldin quit ledig und losz. geben an sant Johans obent zú sungihten in dem jore do man zalte 1399. 1399 Juni 23.

Str. St. A. AA. 66. Briefb. B. fol. 102.

Ibid. V. C. G. K. 30^b. cop. coacv. im Herrensteinbüchel.

¹ Dies Stück fehlt i. d. Reg. d. Mrkgr. v. Bad. zwischen nr. 1872/73.

1487. *Strasbourg an seine Glesenhauptleute im Felde: übersendet einen von Hagenau erhaltenen Warungsbrief mit der Weisung sich danach zu richten.*

[1399] Juni 24.

Wir Wilhelm von Mülnheim¹ der meister und der rat von Strazburg embieten
 5 Johanse Zorne und hern Ulrich Gossen unserme alten amanmeyster unsere glesen-
 hauptluten, was wir güttes vermögent. uns hant unser güten fründe von Hagenau ein
 warnungsbrief verschriben, des wir uch ein abgescrifft harynne sendent verslossen,²
 do wissent uch noch zû richtende. do tünd unsere dienere, die warten dester basz
 und witer verlahen und darnach ein erfaren habent, dasselbe wellent wir ouch tûn.
 10 und was wir vurbasser empfindent, wellent wir uch lossen wissen. empfindent ir aber
 von solicheme volke útzit, das nit uwer mosse were, so machent uch vürderliche zû
 uns har heim. das ist gentzliche unser meynunge. und wenne ir gehalten bitz uf
 morn, so söllend ir uch aber har heim machen. geben uff den morgenimbis an
 sant Johanstage zû sünghiten.

15 *Str. St. A. AA. 118. or. mb. l. cl.*

1488. König Wenzel an Strassburg: befiehlt, den Bürger Hans Bock, . . . vor den
 Otyk von Chrast unser liber getrewer sein gelt usgeben hat . . . , zu veranlassen, dass
 er diesem die Schuld endlich bezahle, widrigenfalls er einschreiten müsse.³ Prag
 des montags nach sand Peters und Pauls tage a. reg. boh. 37. reg. rom. 24.

Prag 1399 Juni 30.

20 *Str. St. A. AA. 113. nr. 65. or. ch. l. cl.*

1489. Günther Marschalk der Bürgermeister und der Rat von Basel⁴ an Strass-
 burg: haben durch ihre Schifflute vernommen, . . . daz der grosse zol uf dem Rine
 nu kúrtzlichen aber werde angan und gesteigert werde; bitten wir uch früntlich und
 25 ernstlich, werden ir die uweren in dehein wise besorgen von der zölln wegen
 danide an von inen ze nemende als dahar, daz ir die unsern darinne ouch also be-
 sorgen und begriffen wellent als die, die zû den uweren gehörent und wir durch
 uweren willen gern und billich tûn wolent. datum secunda post Ulrici episcopi
 anno nonagesimo nono. *1399 Juli 7.*

30 *Str. St. A. AA. 1799. or. mb. l. cl.*

1490. Dietrich von der Witenmulen, Landvogt im Elsass bekennt: . . . von der
 gespenne und anesprache wegen, die ich gehept habe ane Bernharten von Bebeln-
 heim und er widerumbe an mich, wo von daz ist oder was sachen daz sint, die wir
 aneinander gehept hant . . . sei er durch Vermittlung von Meister und Rat zu Strass-

35 ¹ *Wilhelm von Mülnheim war 1399 Stettmeister.*

² *Liegt nicht mehr vor.*

³ *Vgl. unten nr. 1499 und 1501 Wenzels Briefe in derselben Sache vom 31 August und 2 Sept.*

⁴ *Vgl. unten den Brief derselben vom 28 Sept. 99.*

burg völlig gesühnt und wolle diese Sühne halten. geben an dem zinstage nach sant Ulriches tage . . in dem jore do man zalte 1399 jore. 1399 Juli 8.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. l. pat. c. sig. pend.
Ebenda die gleichlautende Gegenurkunde des Bernh. v. Beblenheim.*

1491. *Markgraf Bernhard von Baden erklärt, daß er mit Ludeman von Lichtenberg übereingekommen sei, sich wegen ihrer gegenseitigen Ansprüche dem Schiedspruche von dreizehn genannten Straßburger Räten zu unterwerfen, und stellt dieselben gegen alle künftigen Ansprüche eines von ihnen beiden sicher.*

*[1399 vor Juli 19.]*¹ 10

Wir Bernhart von got gnaden etc. verjehent von sogetaner zuspruch und vorderungen wegen, so wir haben an den edeln Ludewigen, herre zu Lichtenberg, und er widerumb an uns, dieselben zuspruch wir zu beden siten geschriben geben habent den vürsichtigen wisen Dietherich Burggrafen stetmeister zu Straspurg, Burckarte von Mülnheim dem man sprichet von Rechperg, Heinrich von Mülnheim, Thoman von Endingen, drie rittere, Reimbolt Wetzel, Johans Bock, Ulrich Bogk, Wilhelm Metziger, Heinrich Kranich, Ulrich Gossen, drie altamanmeister zu Straspurg, Peter Sünner, Claus Billung, dem man sprichet güten Claus, und Johans Heilman, burgere ze Straspurg, also das die drützehene unser beder clage, züspruche und antwurte verhoren sollen und darnach ein reht sprechen nach irer verstentnüsse. 20 und was der merreteil under yn erkennt, do by sol es bliben. und sollend es zu bedensiten stete halten, das wir der vorgenante marggraf Bernhart uns do versprechen in kraft dis briefes vür uns und alle unsere erben und nachkomen, was die obgenanten drützehene oder der merreteil under yn noch vorgeschribner wise ertheilt, sprechent oder erkennt, das wir das stete halten und vollefüren wollen. 25 nemlich so haben wir Bernhart marggraff zü Baden, erlöbet den vorgenanten drützehenen, wer es ob deheine under ynen were oder wurde, der unser und unser herschaft man were, das denen daz reht zu sprechende, es sie mit uns oder wider uns, ime an sime eyde, so er uns von siner lehen wegen geton hat, nit schaden bringen sol in deheinen weg. ouch ist beretd, weres das der vorgenanten drützehener einre oder me nit wol uf den tagen, die danne sinde werdent by dem rehten zu sprechende und uz getragende, möhtent gebliben libes not oder anderer ehaftiger sachen halb ungeverlich, so sollend meister und rat ze Straspurg one vertzog und geverde einen oder me usser iren reten an des oder der stat geben und setzen, der glicher wise verbunden sie zu sprechende und zu bekennende noch siner verstentnüsse 35 und dem rehten, also der getan solte haben, der danne gegenwertig gewesen sin solte. und wellent darumb und umbe alle vorgeschriben stücke wir unser erben unde nachkomen an die egenanten meister und rat und burgere zu Staspurg noch ire nachkomen noch an die vorgenanten drützehene oder der erben niemer kein ane-

¹ Diese Datierung wird bedingt durch das Stück nr. 1493 vom 19 Juli.

spruch haben in deheinen weg, sunder si sollend eweklich dovon von uns und unsern nachkomen ane notrede und ane schaden sin und bliben one alle geverde.

*Str. St. A. AA. 84. nr. 30^b. cop. ch. coev.
Reg. d. Mrkgr. v. B. nr. 1878.*

5 1492. Die dreizehen zu Schiedsrichtern bestellten Strassburger Räte erklären:
also der hochgeborne fürste unde herre, herre Bernhart marggrafe ze Baden und der
edele jungherre Ludewig herre zū Liechtenberg uff drizehene unserre rete des rehten
komen sint der zūsprüche, so sie uns verschriben geben haben und daz ze beden-
10 siten versichert hant, ie daz teil vúr 10000 güldin, also daz briefe besagent, die
dar über gehörent. weres do sache, das jungher Ludewig dem obgenanten herren,
dem marggrafen útzit nit endete oder vollefürte, das ime gesprochen wúrde ze dünde
von den drizehenen, das wir do dem vorgeantent herren marggrofe geroten unde
behoffen wellen sin gegen jungherr Ludemane sin erben und den sinen untz an die
13 stunde, das dem vorgeantent herren, dem marggrofen und den sinen von jungherr
Ludemane geschicht uns die drizehene danne gesprochen unde bekant habent ane
aller slahte geverde. [1399 vor Juli 19.]

*Str. St. A. AA. 84. cop. ch. coev.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1879.*

20 1493. Markgraf Bernhard von Baden und Junker Ludemann von Lichtenberg
unterwerfen sich dem Schiedsspruche einer aus Straßburger Räten bestehenden Drei-
zehner-Kommission und stellen Bürgschaft im Werte von 10000 Gulden.

1399 Juli 19.

Also beredt und bedetinget ist zwüschent dem hochgeborenen fürsten und herren,
herren Bernharte marggrafe zū Baden, einsite und dem edeln juncher Ludeman
25 herre zū Liechtenberg andersite, das sū das reht, des sū bedersite kommen sint uff
drizehene der rete zū Strassburg, das einander zū tünde, und was von den driczehen
bekant wurt, der stat von Strazburg versichern süllent, ieglich teil vúr zehen tusent
guldin unde domitte beredt ist, wie die drúzehen bekennent, daz ie das teil sine
zehen tusent guldin versichern sol, das ouch ie das teil die sicherheit das tün süllent,
30 das bede partyen in gegenwertikeit der driczehener sich bekant habent, das es mit
rede und tedingen also zū gangen ist.

Do ist zū wissende, das die drúzehene bekant habent, das der vorgeantente herre,
der marggrafe sine zehen tusent guldin versichern sol mit der halben stette Bein-
heim und mit siner zū gehorden, also verre, also es ime pfandes stat und er rehtes
35 darzū het und mit der stette Stollhofen mit aller zūgehörde, so zu der selben stette
Stollhofen gehöret, und wenne der vorgeantente herre, der marggrafe die zwei slosse
mit iren zūgehörden der stette von Strazburg ingegit, also vertedinget ist, so sol
damitte ein benügen sin.

So sol juncher Ludeman sine zehen tusent guldin versichern mit der halben
40 bürge und stette Werde und mit der halben bürge und stette Buhzwilre mit

allen dörffern zûgehörden und rehten, so zû beiden stetten gehöret. wenne juncher Ludeman das der stette von Strazburg ingegit, also vertedinget ist, so sol domitte ouch ein benügen sin.

Umbe das vorgeschriben innemen hant bede partyen vor den driezehenen gewillekürt, das unser herre der marggrave sine zwei slosze der stette von Strazburg
Juli 21. ingeben sol uf disen künftigen mentag; so sol juncher Ludeman sine zwei slosse
Juli 22. der stette ingeben uf disen künftigen zinstag. datum sabbato proximo ante Marie Magdalene virginis anno 1399.

*Str. St. A. AA. 84. nr. 30. c. u. d. cop. ch. coev. — Ibid. Abt. IV. 128.
 Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1880.*

10

1494. Friedrich von Entzberg an Strassburg: bittet um Freilassung seines von den städtischen Söldnern bei Hagenau gefangenen Freundes Cuntz von Dürmentz. geben samstag nach sct. Jacobstag anno 1399. **1399 Juli 26.**

Sir. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

1495. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: . . . uns
 hand unser fründe, die wir ietzund, als wir in uwer stat gewesen sin, hinder uns
 da lieszen, wol gesagt und ouch nottel laszen sehen, wie ir miteinander gerett habend
 und ouch von uch gescheiden sien von der sach wegen zwuschen uns und Ludwigen
 von Liechtenberg und loszen uch heruff wissen, dez wir an unser fründe rât nit
 fynden, daz wir uch dehein briefe geben sollen uber die sicherheit, die wir uch in
 gesetzt han, und meynen, daz ir damit wol sicher und habend sient, uf daz uwer
 rete, die zu derselben sach geben sin, erkennen sollen, so ist es ouch in dem anlasz,
 dez wir uns vormals darumb vereynt haben, nit begriffen noch mit worten verte-
 dinget, daz wir uch briefe geben sollen. da by meinen wir ouch zu bliiben und dez
 rehten zû warten uf die sicherheit unserre slozz, die wir uch ingesetzt han. und dez
 habend für kein unwillen an uns, wann ir prüfent selber wol, daz wir darin den
 vollen getan han. ouch lieben fründe, als sich die unsern von der eynung wegen
 ietzund ouch mit uch underret han, dartzû mügen wir nit ee zû uch geschicken vor
 andern unsern unmüssen dann von fritage nehst komet uber aht tag, daz wirt an
 fritag nach sant Sixtustag nehst komet. uf dieselb zit wollen wir die unsern zû uch
 senden furbazz, von der eynung wegen mit uch zu reden, als sie uch dann von
 unsern wegen wol sagen sollen. ouch liebe fründe, senden wir uch die briefe, die
 wir hinder uch legen sollen von der sach wegen zwuschen uns und Ludwigen von
 Liechtenberg, und der haben unsere fründe ietzt vergessen, daz sie uch die nit geent-
 würt haben. datum Baden dominica post diem beati Jacobi apostoli anno 99.

Baden 1399 Juli 27.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 177. or. ch. l. cl.
 Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1882.*

1496. *Burgfriedensvertrag der Stadt Straßburg mit Dietrich Kemmerer und Konrad Landschaden über die zu einem Drittel der Stadt gehörende Feste Herrenstein.*
1399 August 28.

Wir Diederich Burggrafe der meister und der rat der stat von Straszburg
 5 bekennen und verjehent uns uffinlich mit diesem briefe für uns und unsere nach-
 kommen und dūn kunt allin den, die diesen brieff iemer ansehent oder horent lesin,
 daz wir einen vestin, stetten burgfrieden halten sullint und wūllint mit den fromen,
 edeln Diether Kemmerer von Worms und Cunrat Lantschaden von Steynach inne-
 wendig der burg zū Herrenstein und uszwendig der burg als verre, als ein ein-
 10 füssig armbrost mit eime stegereiffe gezogen mit drien armbrostschussen von der burg
 getriben und geschiesen mag umb und umb die burg ane geverde. wir der meister
 und der rat vorgebant sullin auch an der vorgebant Diethers und Cūnrats und an der
 iren, die yn mit dem rechten zū verantworten stent, lib noch gūt nit griffen oder sie
 schedigen in deheine wise in der obgenanten burg Herrenstein und burgfrieden, als
 15 er davor begriffen ist, weder darusz noch daryn ane alle geverde. wir sullint auch
 kein der vorgebant Diethers oder Cūnrats lute oder gūt, die yn mit dem rechten zū
 verantworten stent, in die vorgebant burg Herrenstein und in den egeschriben burg-
 frieden triben oder furen. were aber, daz ez besche ungeverlich zū hant, so sy dann
 von yn oder von iren amptluden an uns oder an unser amptluden gefordirt mit botten,
 20 briefen oder mit dem munde, daz sullin und wullin wir yn unverzogenlich keren an
 den nehsten vier wochen nach der geschicht. wir sullin auch nyeman in die vorge-
 bante burg und burgfrieden füren, der der vorgebant Diethers und Cunrats fynt
 sy, were aber, daz ez beschehe ungeverlich, als balde als ez dann an uns gefordirt
 wirt, so sullin wir zū stund den oder die selbin ire fynde die burg und burgfrieden
 25 dūn rūmen, und wann er oder sie also gerūment, so sol er oder sie den tag und
 die nacht ir lib und ir gūt frieden han. auch wann er oder sie also gerūment, so
 sol er oder sie vorgebant Diethern und Cūnrat und den iren auch keinen schaden
 dūn in demselbin tage und nacht ane alle geverde. auch ist beretd, weres, daz der
 vorgebant Diether oder Cūnrat ir einer oder sie beide abegiengen von todes wegin,
 30 do got lange vor si, desselbin erbin sullint auch disen burgfrieden sweren zū hal-
 tende in der maszen, als vor und nach beschriben stet, und zū hand, so sich der
 erbe darzū bütet den burgfrieden also zū sweren, den eyt sullin wir unverzogenlich
 von yme nemen und yn zū stūnt in sin teil der obgenanten vestin Herrenstein mit
 aller ir zugehorden lassen. und sullint wir yme alsdann wiederumb virbunden sin
 35 in all der massen als er uns one alle wiederredde und hindernisse. auch ist beret,
 weres, daz der vorgebant Diether oder Cūnrat oder ir erbin, die unsere gemeinen
 zū Herrenstein werent, ir einer oder mee sin teil virkeuffen, virsetzen oder virphen-
 den wūltent, sultent sie ez vorhin uns bereden, und wūlten wir yn dann nit also
 vil darūmb gebin oder daruff liehen daz kuntlich were, daz ein ander darumb
 40 gebin oder daruff liehen wult, so mochten sie ez eime andern verkeuffen oder
 virsetzen. und wer ez dann also keuffet oder virpfendet, derselbe sol auch diesen
 burgfrieden sweren zū halten, als hie geschriben ist. desselbin keuffers oder virpfen-

ders eyt sullin wir von yme nemen und sullin yn dann zû stünt zû sime teil der
 vogenanten vestin Herrenstein laszen ane alle wiederredde. auch sullin wir meister
 und rat vogenant die egenanten vestin zû unserm teile bewachen und behuden:
 porten, muren, tûrn und vestin mit 9 knechten oder mee tages und nachts ane allin
 virzog und wiederredde, die uns und den vogenanten unsern gemeinen auch sweren
 sullint uns gemeinlich die vestin zû behutende und zû bewarende und uns yet-
 wedersyt vor unserm schaden zû warnde. des glich und auch allis daz, daz an diesem
 burgfrieden briefe von yn geschriben stet, sullint unser beidersyte amptlûte, die
 wir off der vestin habint, auch sweren zû haltende. und wer es, daz unser ein teil
 sin amptman entsetzen oder virandern wult oder ir einre von tôds wegin abegienge,
 so sol der amptman, den unser ein teil ane des abegangen stat dann machet in die
 vestin Herrenstein nit gelassen werden, er habe dann vor geschworen glich, als der
 abegangene oder abegesetzete amptman geschworen hette, zû haltende ungeverlich. und
 weres, daz man die vogenante vestin Herrenstein besitzen oder benotigen wûlt, so
 sullin wir zû stunt und unverzogenlich, so wir des ermanet werden, zû der vorge-
 schriben zale der knechte zû unserm teil zweff gewaffente manne und die vogenanten
 Diether und Cûnrat, so sie des ermanet werden, zû irme teil 4 gewaffente manne
 dryn senden, die burg getruwelich helfin zû weren, so lange sie besessen und be-
 nôtigt ist. und sullin daz dîn, so dicke des nôt geschicht ane geverde. wir sullin
 auch unsere dienere und die unsern, und wer von unsern wegen in die obgenante
 vestin qweme, darzû halten, daz sie diesen burgfrieden haltin, als hie vor und nach
 geschriben stôt ane alle geverde. und wer es, daz der burgfriede gekrencket oder
 ubirfaren wûrde von unsern dienern oder den unsern, in welchen weg daz were, die
 sullin wir darzû halten, daz sie den burgfrieden bessern und keren, wie dicke des
 nôt geschicht, daz den vogenanten unsern gemeinen gevellig und gnûglich ist. und
 sullin daz dîn unverzoglich, so wir des ermanet werden ane geverde. auch ist
 zû wissen, daz die egenanten vestin Herrenstein mit allir ir zûgehurde drûw teil
 unser sint und daz ander teil virteil mit der zûgehörunge der vogenanten Diethers
 und Cunrats. und auch weres, obe hernach funden wûrde, daz ûsschût mee zû
 derselbin vestin horte oder horen sulte, daz sol ouch unser yetwedersyt gemeine sin
 nach margzal. und globin wir sie an demselbin irme teil der vestin und zûgehörunge
 nit zû hindern noch irren in deheine wise ane alle geverde. auch ist zûsschen uns
 dem meister, dem rat und Diethern und Cûnrat gemeinen zû Herrenstein vogenant
 geretd, welcher under uns einen enthalten wil, der sol ez virkunden dem portener
 und tûrnknechte, und welcher under uns drien partien der erste enthelter ist und
 sin enthalts gelt gebin hat, des entheltniss sol vorgeen, die wile der krieg weret,
 ob er andirs sine fynde mit name oder brande in eins jars frist angriffet und sche-
 diget. tede er des nit, so sol nach dem jar der enthalt usz sin, und wer da also
 enthalten wirt, der sol vor globin und sweren diesen burgfrieden zû haltende glich
 uns für sich und für alle die, die er in dem slosse usz und infüret, die wile sin
 krieg weret ane geverde. und wer es, daz unser einer der gemeinen zû Herrenstein
 einen fürsten oder eine frye stat da enthalten wûlt, derenthalb sol nit für sich geen,
 der fürste gebe und antwürt dann vorhin den gemeinen amptlûten zû Herrenstein

60 guldin und 4 gute armbroste und die frye stat auch also vil. wer es aber ein herre oder ander stat, so sol der herre vorhin gebin und antwürten den gemeinen amptluden zû Herrenstein 30 guldin und 2 gute armbroste und die stat auch also vil. wer es aber sust einer, der sol vorhin gebin und antwürten den gemeinen amptluten zû Herrenstein 10 guldin und 2 gute armbroste. und sullint die vorgeanten armbroste sin iegelichs von drien guldin ane geverde. und dazselbe enthalts gelt sullint wir gemeinlich legin ane den buw derselbin vestin, wô ez allernot dürftigist ist, und die armbroste zû der gemeinen gewere der burge ane geverde. auch sullin wir die gemeinen zû Herrenstein die burg Herrenstein in burglichen, gewonlichen, gütlichem bûwe halten und sullin darzû dîn und gebin iegelicher nach margzal nach dem, als er teil an der burge hat ane alle geverde. und waz wir von enthalts gelt oder sust da also virbûwent, daz sullin wir gemeinlich slahen off die pfantschaft derselbin vestin iederman zû sime teil ane alle geverde. alle vorgeschriben dinge und ir iegelichs besunder han wir die vorgeanten meister und rat zû Straszburg vor uns und alle unser nochkommen globet und gesworen liplich zû den heiligen stete, veste, getruwelich und unverbröchlich zû haltende, zû haben und zû fullenfürende und dowider nit zû tûnde, zû kommende noch das schaffen geton werden nû oder hernach in deheinen weg, alle geverde und argeliste herinn uszgeschlossen. und des zû ein urkûnde so habent wir unser stette ingesigel geton hencken an disen brief, der zû eime urkûnd . . . geben wart an dem nehsten dunrestag nach sant Bartholmes tage in dem jar do man zalte . . . 1399.

Str. St. A. V. C. G. K. 30. cop. ch. coev. — Ibid. AA. 66. Briefb. c. fol. 102 ff.

1497. *Meister und Rat von Straßburg bekennen und versprechen, jederzeit dem Dietrich Kemmerer und Konrad Landschaden oder deren Erben gegen Zahlung von 500 Gulden $\frac{1}{4}$, der Burg Herrenstein zurückgeben zu wollen. 1399 August 28.*

Wir Dietrich Burggrafe der meister und der rat zû Strassburg bekennen offentlich in disem briefe für uns und unsere (nochkommen),¹ als wir jetzunt sitzent in gemeinschaft in der vesten zû Herrenstein mit den frommen edelknechten Diether Kammerer von Wormsz und Conrat Lantschaden von Steynach mit namen wir in dem drüteil und die vorgeanten Diether und Conrat in dem vierteil derselben vesten, do erkennen wir: welhes jores die egenanten Diether und Conrat oder ir erben komment zû uns oder unsern nachkommen mit fünffhundert guldin güter und genemer und begerent ein vierteil der vorgeanten vesten Herrenstein mit sinre zûgehörde von uns zû lösende, so sollent wir ine ein vierteil derselben vesten mit sinre zûgehörde zû lösende geben umb die egeschriben fünffhundert guldin ane allen verzogk und widerrede und sollent sie uns darzû zû den vorgeschriben fünffhundert guldin geben, was wir nach margzal desselben vierteils an muren, an dechern, an stegen, an brucken oder an porten oder an anderm nôtlichem burglichem buwe harnoch verbuwen werden on alle geverde. doch so sollent wir ietweder site keinen gemeinen

¹ Fehlt in der Vorlage.

nuwen buwe anheben oder machen, es ensy dann ietweder site mit unserm gûten willen. und sollent dann die egenanten Diether und Conrat oder ir erben, oder welich under inen die lerunge tût, dasselb vierteil für sich behalten und sich des in keinen weg verüssern, verkouffen oder verpfenden, sie haben es vorhin uns gebotten. und were es, daz wir ine dann nit also vil darumb gebent oder daruff lihen wolent, so môchtent sie es dann eim andern verkouffen oder versetzen, wemme sie wolten, one alle unser widerrede und hindernisse. und zû eim urkûnde so haben wir die vorgeannten meister und rat zû Strassburg, unser stette ingesigel an disen brieff geton hencken. der geben wart an dem nehsten donrestag noch sant Bartholomeus tag des zwôlffbotten in dem jore, do man zalte von gottes gebûrte drutzehnhundert jore nûntzig und nûn jore.

Str. St. A. AA. 67. Briefb. 6 fol. 55/56.¹

1498. Heinrich von Otterbach an Meister und Rat von Strassburg: bittet, ihm als Erben seines Vaters den grossen Schaden zu kehren, der jenem in dem grossen Kriege zwischen Herren und Städten von Seiten der Stadt zugefügt sei, und erklärt sich bereit, deswegen einen Tag zu leisten vor dem Herzoge von Baiern, dem Herzog von Lothringen, dem Markgrafen von Baden oder dem Bischof von Speier zu Weissenburg oder Selz. datum of den nehsten dunnstag nach sant Bartholomeus dag a. 1399.

1399 August 28.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

1499. König Wenzel an Strassburg: hat die geschehene Ladung vor das Reichshofgericht aufgeschoben, begehrt aber jetzt nochmals dringend, dass man den betreffenden Bürger zur Zahlung seiner Schulden an den von Otyken anhalte.² Prag des suntages vor Egidiiitage a. reg. boh. 37 reg. rom. 24.

Prag 1399 August 31.

Str. St. A. AA. 113. nr. 64. or. ch. l. cl.

1500. König Wenzel an Strassburg: will 14 Tage nach Michaelis mit seinem Bruder König Sigmund von Ungarn in Nürnberg sein und gebietet, zu dieser Zeit bevollmächtigte Boten dorthin zu schicken . . . und lasset des niht in deheineweis, und were es sache, des wir niht glowben, das yemandes dheine newekeit an euch suchet oder mutet, die uns und dem heilige reiche widerwertig und schedlich sein mochten, das ir denn in sulcher trewe und biderkeit trewlichen und genczlichen bleibet . . . geben zu Prage an sand Egidiiitage a. reg. boh. 37. reg. rom. 24.

Prag 1399 September 1.

*Str. St. A. AA. 113. nr. 59. or. ch. l. cl. pat. e. s. i. v.
Gedr. D. R. A. III nr. 72.*

¹ Ebenda noch andere auf Herrenstein und die genannten Mitinhaber bezügliche Urkunden, von deren Abdruck hier abgesehen werden konnte.

² Vgl. oben nr. 1488. Kg. Wenzels Rrief vom 30 Juni in derselben Angelegenheit.

1501. König Wenzel an Strassburg: setzt einen Tag an zum endlichen Ausgleich der Schuldforderung des Herrn Otyken an Hans Bock vor Graf Friedrich zu Leiningen, dem Landvogt im Elsass. geben zu Prage des dinstages nach Egidii a. reg. boh. 37 reg. rom. 24. *Prag 1399 September 2.*

5 *Str. St. A. AA. 113. nr. 69. or. ch. l. cl.*

1502. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: senden úch herin verschriben etlich, der wir bedurffen ein warheit zu sagen vor den dryzehen, die zwuschen uns und Ludewigen von Lichtenberg zú dem rechten gesetzt sind, und bitten uch mit ernst, daz ir mit denselben schaffen wollend, daz sie fur die dritzehen Sept. 45.
10 komen am samstag nehst komet uf die zit und an die stette, da denn die dritzehen sitzend werden, und da ein warheit zu sagen, daz uwre oder die unsern von unsern wegen uf sie ziehen werden. mit namen: her Hans von Wickerszheim, herr Gotz von Groszstein, Húgelin Sússe, Hans Sturm von Sturmeck und auf den kleinen rat, der daz malsz was, do Hans Sturm von Sturmeck ein meister waz,¹ und uf
15 Gerbotten den gerwer und uf den schriber, der vor Wernherns Spatierus² uwer schriber waz, und tünd herzú, als wir úch dez wol gleuben und getruwen. datum Múlnberg feria sexta ante exaltationis sete crucis anno 99.

Múlnburg 1399 September 12.

20 *Str. St. A. AA. 85 or. ch. l. cl.*
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1892.

1503. Markgraf Bernhard von Baden an die bestellten dreizehn Schiedsrichter in Strassburg: . . . als ir nehst uf fritag vor unser frouwen nativitatis zwischen uns Sept. 5.
und Ludewigen von Lichtenberg zú Strassburg zu den predigern zu dem rechten gessen sind, . . . habe sein Bote Heinrich Truchsess von Hesingen mit ganzer Vollmacht alles das gesprochen, was er dort gesprochen habe. datum Múlnberg feria
25 sexta ante exaltationis sete crucis anno 99. *Múlnburg 1399 September 12.*

Str. St. A. AA. 1422. or. ch. lit. pat.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1891.

1504. Die 4 rheinischen Kurfürsten verbúnden sich auf Lebenszeit, die Er-
30 richtung neuer Rheinzölle zwischen Strassburg und Rees nicht zu dulden. datum zú Mentze da man zalte 1399 jare off den nehsten mitwochen nach des heiligen cruces tag exaltatio. *Mainz 1399 September 17.*

35 *München, St. A. Urkb. or. mb. c. 4 sig. pend.*
Gedr. D. R. A. III. nr. 61. vgl. dort die Anmerkungen.
Reg. Koch und Wille nr. 6001.

¹ Derselbe war Meister 1395–1396.

² Werner Spatzinger.

1505. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: . . . bekennen uns offenbar
 mit disem briefe, als wir uff morn samstag ein tagleisten sollen zu Strassburg mit
 Sept. 20. Ludwigen von Liechtenberg von solich spenne wegen, der wir uff dritzehen personen
 dez rats zû Strassburg zûm rechten komen sint, wann wir im selber uff dem tage
 nit gesin mogen, so schicken wir dar unsere lieben getruwen Heintz Druchsessen
 von Hesingen, Reinhard von Remchingen und Wernhern unsern schriber, denselben
 tag von unsern wegen zu leisten, und den geben wir gantze macht und vollen ge-
 walt . . . urkunde disz briefs versigelt mit unserm uffgedrucktem insigel zû ende
 dirre geschrift. datum Mulnberg feria sexta unte diem beati Mathei apostoli et
 ewangeliste 1399. Mühlburg 1399 September 19. 10

Str. St. A. AA. 85. or. ch. lit. pat.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1894.

1506. Martin von Altheim genannt durchs Husz an Rûlin Barpfennig¹ Ammeister
 von Strassburg über Kriegsgerüchte: . . . uwer gnade wisse ouch, daz nieman zû
 diser zit do sy, wenn die alle wegent do ligent, daz mir daz der botte geseit hat.
 daz wissent ouch, daz umb Bollichen ein grosz gewerbe sig, aber men weisz nût,
 wohin oder woher in dem lande, und wissent ouch, daz die von Vingestingen uwer
 figent wellent werden, daz ist mir ouch geseit worden. do wisse uwer gnade ouch
 darnoch zû rihten und wissent ouch, daz Hanesz von Albe sol uwer figent sien, das
 ist mir geseit worden . . . Bittet um Antwort . . . aller diser vorgeschriben stücke.
 geben uff sondag zû mittem dage noch des heyligen cruces dage. [1399 September 21.]
15

Str. St. A. V. C. G. K. 30. or. ch. l. cl.

1507. Günther Marschalk der Bürgermeister und der Rat von Basel an Strass-
 burg: bittent ùch flizzig, als wir ùch vormols ouch verschriben und gebetten hant, daz
 ir unser schiffflûte und ander unser burgere, die den Rin mit irem gûte bruchent, gegen
 den zölleren von ùch hinab besorgen und betâgedingen wellent, als die uweren, die
 wir ouch in allen uweren sachen meinent ze sinde . . . datum dominica ante
 Michaelis anno etc. 1399. 1399 September 28. 25

Str. St. A. AA. 1799. or. mb. l. cl.

1508. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und bevollmâchtigt
 zur Tagleistung am 6 October mit Ludwig von Lichtenberg: Heinrich Truchsess von
 Hesingen und seinen Schreiber Wernher.³ mit unserm uffgedrucktem insigel . . .
 geben zû Gernspach an dôrnstag nehst nach sant Michelstag anno 1399.

Gernsbach 1399 October 2. 35

Str. St. A. AA. 85. or. ch. lit. pat.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1896.

¹ Rûlin Barpfennig war 1399–1400 Ammeister.

² Vgl. nr. 1489 den Brief derselben an Strassburg vom 7 Juli.

³ Am 19 October sendet Markgr. Bernhard dieselben Boten zu einem in derselben Sache am 21 Oc-
 tober zu Strassburg angesetzten Tage. geben zû Durlach an suntag nehst nach Luce ev. anno 1399.
 — *Str. St. A. AA. 85. or. ch. lit. pat.* — *Reg. d. Mrkgr. nr. 1898.* 40

1509. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: erbietet sich zur Schlichtung des Streites der Stadt mit den Herren von Bitsch «von Georien von Colmsheims und siner fründe gefengnisse wegen» auf Wunsch letzterer einen Sühnetag zu Ettlingen abzuhalten. datum Durlach feria secunda post beati Luce 1399. *Durlach 1399 October 20.*

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1899.

1510. Pfalzgraf Ruprecht an Strassburg betr. Einführung der neuen Goldgulden¹ vom 19 Sept. 1399. datum Heidelberg tertia feria post beati Galli confessoris anno domini 1399. *Heidelberg 1399 October 21.*

Aus Wenckers Excerpten gedr. D. R. A. III nr. 63.

1511. Domherr Johann von Lichtenberg zu Strassburg sein Bruder und Ludwig von Lichtenberg verkaufen, um ihre Schulden an den Grafen Friedrich von Bitsch und andere bezahlen zu können, die Burg Lichtenau und die halbe Stadt Lichtenau an die Stadt Strassburg für 14000 Gulden unter Vorbehalt einiger Rechte und Nutzungen . . . gebend ouch uff in craftt dis briefes vúr uns, unser erben und lehens erben mit dem halme, alse es site ist, hern Dietherich Burggraffen stettmeister und herrn Rôlin Barpfennige dem ammanmeister, die an stat unde in namen der vorgebanten meister, rates und burgere der kouffere und ir nachkommen wegen empfiengent alle reht, besitzunge, eigenschafft, herrschafft und des glich, die uns, unsern erben und lehenserben und nachkommen an der búrge garwe zú Lichtenôwe und an der halben stat Lichtenôwe und an allen vorgeschriben rehten und zú gehörden zú gehortent oder zú gehôren môhtent. . . . die vorgebanten kôffere hant uns ouch die fruntschaft geton, wenne daz were oder wenne das ist, das wir die vorgebanten burg und halb stat Lichtenôwe mit der mûlen an der búrge und die ander zúgehôrde woltent wider zú uns lösen, das wir daz wol dún môgent also, das wir das den kôffern ein halb jor vor verkúnden sollent, das wir die losunge dún wellent. und wenne das halbe jor uszkummet, so sollent wir in geben viertzeihen dusent gúldin und den kosten des gebuwes noch vorgeschribener wise . . . Ebenso soll der halbe Rückkauf gestattet sein, aber auch nach geschehener ganzer Lösung² . . . dieselbe burg und stat Lichtenôwe der stette von Straszburg und den iren ir offen husz sin ein jor nach der losunge. [datum 4 kal. Novembr. a. 1399]³ *1399 October 28.*

Str. St. A. 1694. conc. ch. sehr lange Papierrolle. — Ibid. Pfennigturm lad 80. or. mb. latein. notarielle Beglaubigung für diese Verpfändung durch den judex curiae arg. vom 12. Nov. 1399.

1512. Adelheid von Veldenz, Frau zu Lichtenberg an Meister und Rat von Strassburg: hat gehört . . . wie das ir Lichtenowe die burg gar und die stat halber mit

¹ Ueber diese Goldgulden vgl. die Münzvereinigung der rhein. Kurfürsten vom 19 Sept. 99. gedr. D. R. A. III, nr. 62.

² Dieser Pfandbesitz hat gedauert bis 1525. Unter AA. 1696 bewahrt das Stadtarchiv eine Reihe von Briefen und Actenstücken aus dem 15. Jahrh., welche sich auf diese Verpfändung beziehen.

³ Dies Datum ist entnommen aus der notariellen Bestätigungsurkunde vom 12 Nov. 1399.

iren rehten und gefellen verphant hant, . . . dozû so hant ir ouch gekoufft allen huszrat, liegende und farende, das zû Lichtenowe uff der festen ist und in die festen gehôret . . . Gegen beides muss sie ernstlich Verwahrung einlegen, da, wie Wilhelm von Staufenberg und viele andere bezeugen können, Lichtenau zur Hälfte ihr Witwen-gut ist. geben an mittwoche nach Symonis et Jude anno domini 1399.

1399 October 29.

Str. St. A. AA. 1693. or. ch. l. cl.

1513. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und bevollmächtigt zu dem dort angesetzten Tage am 5 November: Heinrich Truchsess von Hesingen und seinen Schreiber Wernher¹. mit unserm ufgetrucktem insigel . . . geben zu Muln-berg an mentag nach aller heiligen anno 99.

Mühlburg 1399 November 3.

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. pat.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1902.*

1514. König Wenzel an Strassburg: kann nicht, wie geplant, nach Deutschland kommen aus Gründen, die seine Bevollmächtigten: Patriarch Wenzel zu Antiochia, Herzog Swantibor zu Stettin, Landgraf Johann von Leuchtemberg und Borsiboy von Swinar genauer darlegen werden. Zu ihnen soll Strassburg nach Nürnberg auf Sonntag nach St. Nielaus Gesandte schicken. geben zu Betlern an sand Merteins tage a. reg. boh. 37 reg. rom. 24.

Betlern 1399 November 11.

*Str. St. A. AA. 113 nr. 89. or. ch. l. pat. c. sig. i. v. impr.
Gedr. D. R. A. III nr. 85.*

1515. Straßburg und Basel erneuern ihr ablaufendes Bündnis auf vier Jahre.

1399 November 11.

Wir Thoman zur Megede der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zû Strasburg einesite und wir Gunther Marschalck ritter der meister, der rat und burgere gemeinliche der stette zu Basel andersite tûnt kunt allen den, die disen brief anesehent oder gehôrent lesen, also wir die drû nehesten vergangenen jore uns zûsammen vereyniet hettent, die drû jore usgiengent uf disen hûtigen sant Martins tag, das wir uns do widerumbe zûsammen vereyniet habent vier jore die nehesten nocheinander kommende und gelobent zû bedensiten vûr uns und alle unser nachkommen bi den eyden, die wir lipliche darumbe geschworen haben, dieselben vier jor usz die eyniunge gleicher wise, also die vor gewesen ist und die eynungsbriefe stant, der wir unser ietweder partie einen het, von worte zu worte und puncten, stücken und artickeln und iegliches besunder stete, veste und unverbrochenlich zû haltende, zû habende und zû vollefûrende alle gewerde und argliste harynne usgeslossen. doch

¹ Am 19 November sendet und beglaubigt Markgr. Bernhard dieselben Boten in derselben Angelegenheit zu einem Tage in Straßburg am 21 Nov. datum Baden ipsa die Elisabeth anno 1399. — *Str. St. A. AA. 85 or. ch. l. pat. — Reg. d. Mrkgr. nr. 1909.*

nemment wir die von Strazburg usz in diser vereyniunge die eyniunge, die wir habent mit unsern gûten frunden von Hagenowe. und das zu eime woren urkûnde, so haben wir die vorgeantten beede stette Straspurg und Basel unsere stette ingesigele an disen brief geton hencken. der geben wart an sant Martins tage des heiligen bischofs in dem jore, do man zalte von gotes gebûrte drûtzeenhundert jore nûntzig und nûn jore. und sint diser briefe zwene glîche, der einen het die stat Straspurg und den andern die stat Basel, die ouch by in blibent.

Str. St. A. AA. 1836. or. mb. c. 1 sig. pend. (Strassburgs grosses Stadtsiegel an rot-weiss seidener Schnur.) das Baseler fehlt.

Basel Staats-Arch. St. Urk. nr. 778. or. mb. c. 2 sig. pend. gr. Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1905.

1516. Die bestellten dreizehn Schiedsmänner setzen für Markgraf Bernhard von Baden und Ludwig von Lichtenberg einen neuen Tag an. 1399 November 21.

Feria sexta ante diem sete Katherine virginis anno domini 1399 do hant die drûtzehe dem hochgebornen fürsten und herren herren Bernharte marggraf zû Baden und dem edelen juncher Ludewige herre zû Lichtenberg ein tag gesetzt uf den mentag nach sant Nicolaus tage nehest an dem suntage darvor zû naht zû Strazburg an der herberge zû sinde. und uf dem tage sôllend bede partyen anderwerbe vor den drutzehenen iren clagen und antwurten erzalen, und welhe partye do zwûschent bedarf die gezûgnisse, die von beden partien geleitet und verschriben ist, zû verhôrende, die parte mag zû dem schriber schicken, das er in die gezûgnisse lese, und môgent die verhôren, wie dicke sie wellent. und sol in ouch der schriber die gezûgnisse lesen. ouch hant in die drûtzehe nemeliche behalten, weres das die drûtzehe uf den egenanten tag nit byenander kundent gesin, das die drûtzehe den partien den tag¹ môgent widerbieten und in ein andern tag² setzen.

Str. St. A. AA. 85 nr. 39. Gleichzeitige Notiz auf einem Papier-Zettel. Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1911.

1517. Ein ungenannter Strassburger an einen ungenannten Probst: macht Mitteilungen von den Berichten der Strassburger Gesandtschaft, auf dem Frankfurter Tage über das Reichsvicariat und das Schisma. [Strassburg 1399 November.]

Str. St. A. AA. 1419—1422. conc. ch. latin. Gedr. D. R. A. III, nr. 93.

1518. Meister und Rat gewähren dem Junker Ludwig von Lichtenberg unter gewissen Bedingungen Zollfreiheit für die neue Rheinbrücke. 1399 December 1.

Unser herren meister und rat sind uberein komen, das man juncher Ludewige von Lichtemberg, sime vogte noch den sinen nit gestatten sol vergeben und un-

¹ Dasselbe war abgeschlossen am 12 Juni 1396 auf 3 Jahre. Vgl. oben nr. 1056.

² Vgl. oben nr. 1491 Juli 19 über die Einsetzung derselben.

³ Am 16 December beglaubigt Bernhard aufs neue Boten zu einem am 18 Dec. stattfindenden Tage zwischen ihm und Ludw. v. Lichtb. datum Baden feria 3 post Lucie virg. anno 99. — *Ibid.* AA. 85. or. ch. l. cl. — *Reg. d. Mrkgr. nr. 1914.*

verzollet über die Rinbrücke zu varende, es wer danne, das er den gunnung brief, der ime vorgelesen ist, mit allem dem, so daran geschriben stat, nutzit uss gesetzet, besigeln wolte, so mag man ime also vor stat, wol gunnen ungezollet über die Rinbrücke zu varende und anders nit in dehein wise untz uf ein abesagen. und sol ouch dis ein rat dem andern alle jore in den eid geben zu haltende. actum sub domino Thoma zur Megede magistro feria secunda proxima ante festum beati Nicolai episcopi anno domini 1399.

Str. St. A. Schüller, jus statutarium fol. 288.

1519. Ratsbeschlus betreffend die Zollerhebung an der Rheinbrücke.

[1399 December 1.] 10

Unser herren meister und rat sint ubereinkomen und hant es ouch erteilt, das her Johans von Kageneck der hofemeister und sine eliche wurtin sullent geben und bezalen, was su und ir gesinde untz har über die Rinbrücke zu zolle versessen hant zu gebende. dagegen so sol in die stat tun bezalen die wellen, die dem Böckelin seligen genommen wurdent. und sullent ouch herr Johans von Kagenecke, sin eliche wurtin und ir gesinde, oder was des iren daruber get oder vert, das zolber ist, hinan vürder zollen als andere unsere burger. actum ut supra. und sol man in das bi dem eide nit varen lassen. und sol es ie ein rat dem andern in den eit geben.

Str. St. A. Schüller, jus statutarium fol. 288/9.

1520. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet, dem Huglin von Morsmünster mit offenem Briefe zu bezeugen, dass er unschuldig sei der Anschuldigung «er solle uwer heimlicher soldener worden sin und ein retseher». Baden feria secunda post Thome apostoli 1399.

1399 December 22.

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1916.*

1521. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: will auf hr Ersuchen mit Heinrich Röderer und Hansen Riepure,¹ falls sie Weihnachten kommen, reden, dass sie ihrem Gefangenen Jenchen von Bischofsheim bis auf Lichtmess Ziel geben. datum Baden feria secunda ante festum nativitatis Christi anno ejusdem 1399.

1400
Febr. 2.

Baden 1399 December 22. 20

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1917.*

1522. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: antwortet auf die Beschwerde eins uwers mitburgers (wegen) genant Schollen Fritsche dez schiffmans, wie der an unserme ezolle zu Schrecke gezollet habe und furgefaren sij, und daz ime Gotze unsere ezolner daselbs zu Schrecke nachgefaren sij und an in fordert, daz er nit

¹ 1400 Februar 28 Ettlingen. M. Bernh. an Strassburg: kündigt eine Tagleistung an zu Bühl 28 März mit Ludw. v. Lichtenb., zu der auch Hans Riepure und Heinr. Röderer kommen wollen. — Str. St. A. AA. 83. or. ch. — Reg. nr. 1928.

reht verzollet solte haben, und wolt in darumb gefangen han und liesz in doch uff
sicherheit faren . . . und will die Sache untersuchen lassen. datum Baden in vi-
gilia nativitatist Christi anno ejusdem 1399. *Baden 1399 December 24.*

Str. St. A. AA. 85 or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1918.

1523. *Ratsbeschluff über Anlage eines städtischen Archiegewölbes.* 1399.

Anno 1399 sint herren meister und rat, schöffel und amman übereinkommen,
nachdem sie der statt brief und bücher gesehen und etliche verhört hant, dass ein
grosse notdurft ist, dass man ein gewölb mache, dass gut für fuer si, darin man die
10 brief und bücher tue: so soll der ammanmeister bott darzu machen, die da be-
sehent, wohin man dass gewölb machen solle, und soll man es auch fürderlich
machen, weil es ein grosse noturft ist.

*Str. St. A. Archiv. Verwalt. Act. Bericht des Stadtschreibers Joh. Ulr. Fried vom Jahre
1623 (wohl nach den Ratsprotokollen).*

1524. Die Stadt Esslingen an Strassburg: berichtet von städtischen Verhand-
lungen mit königlichen Unterhändlern zu Nürnberg am 13 December 1399 wegen Hilfe,
dann zu Esslingen am 17 Januar, wo ein neuer Tag mit dem König für den 14 März
ausgemacht ist. geben an mentag nach sant Vicentijen tag.

Esslingen [1400 Januar 26].

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl. c. sig. i. v. impr.
Gedr. D. R. A. III, nr. 101.

1525. *Herzog Leopold von Oesterreich an Straßburg: mahnt um bundesmäßige
Hülfe.* *Ensisheim 1400 Januar 27.*

Erbern weisen und besundern lieben. wir beitten ew fleizzig und manen ew auch
25 von der aynung wegen, so wir und ir mitenander haben, [das ir] rössvolkh, alsvil ir des
gehabten mügt, unverzogenlich gen Bergheim schikhet und ew darnach richtet, als wir
ew furbasser embieten werden, das ir uns dem fusvolkh auch zöfuget. und getrawen
ew wol, daz ir darinne sīt, als ir woltet, daz wir gen ew in solchen sachen tūn
solten, ob ir des bedurft und uns darumb anruffen und manen wurdet. geben ze
30 Ensisheim an zinstag nach sand Pauls tag conversionis anno domini etc. quadrin-
gentesimo.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. E. E. or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr.

1526. *Herzog Leopold von Oesterreich an Straßburg: mahnt nochmals um Hülfe.*
Ensisheim 1400 Januar 29.

35 Erbern weisen und besunder lieben. wir lassen ew wissen, daz Heinreich von
Andala, Jeratheus von Ratzenhusen und die burger ze Rapreswilr den edeln unsern
lieben oheim und lantvogt Hannsen von Luphen mit gewalt und an recht entwert

habent der obern stat ze Rapreswilr, uber daz in derselb von Luphen recht gebotten hat, und daz wir in ouch by unserm kamermeister gebotten haben von des obgenanten von Luphen und der sach wegen. bitten und manen wir ew der aynung, do wir und ir mit einander halten. und als wir ew auch vormals verschriben und gemant haben, daz ir uns wellet beholffen sein den gewalt und das unrecht ze underkómen und uns uf der stat und an alles vertziehen rossvolkh und füssvolkh wol ertzeugts, als ir maist gehalten múget, gen Bergheim zuschikhet und dartzu ettwivil ewers getzeugs von guten buchsen. und getrawen ew wol, daz ir ew des nichtes sumen lasset und darinne tüt, als ir denn woltet, daz wir in solichen sachen gen ew tün solten, des wir auch gern willig sein wellen, wenn das ze schulden komt und sunderlich den vorgeschriben dem von Andala, dem von Ratzenhusen und den burgern zu Rapreswilr daruf absaget, wan wir den nu abgesagt haben. geben ze Ensisheim an donrstag vor unser frowentag ze der lichtmessen anno domini quadringentesimo.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 E. E. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr.

März 7. 1527. Edelknecht Hanneman von Loubegasse verkündet, dass der Streit zwischen ihm einerseits und der Stadt Strassburg, Claus Marschalck und Cüntzelin von Nuwiler andererseits durch einen Frieden bis Invocavit beigelegt sei, und dass er diesen Frieden treulich halten wolle. geben uff durnstag nehst vor unser frowentage der lichtmess, da man zalte 1400.

1400 Januar 29.

Str. St. A. Abt. IV, 71. or. ch. l. p.

1528. Wilhelm Metziger Ammeister zu Strassburg sendet den Altammeistern Reimbold Hüffelin, Johans Bock und Rülín Barpfennig abschriftlich folgendes Schreiben, welches der Stettmeister Johans von Kagenecke der elter und der Rat von Strassburg an Johans von Lupfen, den Landvogt des Herzog Leopold von Oesterreich und die Hauptleute im Felde vor Bergheim gerichtet haben: es sint by uns gewesen der erwidige herre, herre Wilhelm byschop zū Strazzburg und der wolgeborne herr, herre Friderich graf zū Lyningen lantfogt in Eilsasz und hant uns geseit, das in die zweytraht leit sy, die do ist zwuschent unsers herren von Österrich gnade und üch einsite und ouch zwuschent den edeln herren von Rappoltstein andersite, und das sie darumbe bede ir erbern rete und botschaft zu unsers herren von Österrich gnade und ouch den von Rappoltstein schicken wellent zū besehende, obe si út gewerben oder gereden können, das die sachen gütlich gerihtet und übertragen wurden. daruf schickent si ouch yetze ir erbern rete hinuf und meinent die züm ersten gen Rappoltwilr zū ritende und mit den zū redende, . . . do bitten wir üch frúntlich, das ir bestellent, daz dieselben erbern rete und botschaft und die iren sicher ritent, durch das in keine widerwertikeit widerfare . . . und wellent uns harumbe uwer antwurte wider lassen wissen mit disem botten, das sich die erbern rete und botschaft wissent darnach zu rihtende. geben uf unser frowen lichtmessen tag. [1400] Februar 2.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. cop. ch. coacc.

1529. Die Kurfürsten Johann von Mainz, Friedrich von Cöln, Werner von Trier, Ruprecht von der Pfalz, Rudolf von Sachsen an Straßburg: laden ein zum Frankfurter Tage am 26 Mai.
Frankfurt 1400 Februar 4.

Lieben frunde. wir laszen uch wiszen, daz wir und auch etliche andere fursten
5 iczunt etwedicke zusammen gerieden sin von gebrechen und notdurfft wegen, die
in der heiligen kirchen, in dem heiligen riche und in dem gemeynen lande groszlich
sin, daz wir gerne wolden bedenken, raden und helffen, so wir beste mochten, daz
soliche gebrechen und notdurfft gewendet und daz gemeyne land zu beszern frieden
und wesen gestalt mochten werden. herumbe begern wir und bidden uch mit ernste,
10 ob eyliche ander rede soliche wege und sachen antreffende an uch quemen und ob
ymand uch uff andere wege und leuffe ziehen wolde, daz ir uch dan nit wollet
vergahen und uffhalden, wan wir hoffen, daz ir kurezlich von uns soliche wege ver-
nemen sollet, die der heiligen kirchen, dem heiligen riche und dem gemeynen lande
nütz, gut und bequemlich sin und uch mit uns wol gefallen sollen, des wir wol ge-
15 trauen. und begern und bidden uch, daz ir darumbe uwer frunde mit macht von
solicher sache und notdurfft wegen der heiligen kirchen, des heiligen richs und
der ganczen cristenheyde zu uns in die stad gein Frankenford uff dem Meyne
uff den andern dag nach sante Urbans dag nebst komende skicken wollet. uwer
willen und antwurte uff die sache begern wir uns widder zu schrieben mit diszem
20 boden. datum Frankenfordie anno 1400 feria quarta post diem purificationis beate
Marie virginis.

*Str. St. A. AA. 116. or. ch. l. cl. c. 5 sig. i. v. del. Die Namen der 5 Absender stehen
über dem Brief.
Gedr. Obrecht, apparat. pg. 27. — Erwähnt D. R. A. III. zu nr. 113.*

25 1530. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: . . .
uns hat unser herre von Österreich ernstlich geschriben und gemant umb hilf zū
ime zū ziehen für Rappoltzwilre von der geschicht wegen, alz sye unsern oheim von
Lupffen uszgestossen hand. dieselben hilfe meynen wir ime zū dünde; herumb
bitten wir uch lieben fründe mit ernst, daz ir bestellen wöllent, daz wir mit unserm
30 hârsche über uwer brücken gelaszen werden und ob wir jensyt des Rynes yrgent
lygent würden, daz das ouch nit wider uch were, dann wir meynen koste mit uns
zū füren. so haben wir unsern herren von Strassburg ouch darumb beschriben, daz
das ouch nit wider ine sin wölle. datum Baden ipsa die beate Agathe virginis
anno 1400.
Baden 1400 Februar 5.

*Str. St. A. AA. 87. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1923.*

1531. Abgeordnete aus dem Rat¹ der Stadt Strassburg vereinbaren vor den
Räten des Herzogs Leopold IV von Oesterreich eine Beendigung der Feindseligkeiten

¹ Dieselben sind nicht genannt, doch aus dem folgenden Stück ergibt sich, dass es fünf oder sieben
40 Ratsmitglieder sein sollen.

zwischen Johann von Lupfen und der Herrschaft Rappoltstein. dise vorgeschriben vertēgeding ist beschechen uff dem fritag frūge nach unser frowen tag der liechtmesse anno . . . quadringentesimo.

1400 Februar 6.

Colmar, Bs. Ar. E cop. ch. coaev. — Gedr. Rappoltst. Urkb. II. nr. 640.

1532. Zehn genannte Personen verbürgen sich unter Anhängung ihrer Siegel dafür, daß Gaßmann und Ulrich von Rappoltstein den durch Vermittelung der Stadt Straßburg geschlossenen Frieden mit Johann von Lupfen halten werden. 1400 Februar 8.

Heinrich von Andelah genant Stoltzman, Conrat von Hunnenwilre rittere, Jeratheus von Ratzenhusen vom Steine, Peter von Schuttern vogt zū Landesburg, Claus Bernhart schaffener, Hanneman Bernhart, Clewelin Rossen, Jeckelin Phortzheim der eilter, Claus Küffer und George Zeheleder burgere in der nidern statt zū Rapoltzwilre tūnt kunt menglichem mit disem briefe, also von semlicher spenne und missehelle wegen, so gewesen sint zwüschent dem edeln herren, herren Johanse von Lupffen lantgreve zū Stūlingen und lantfōgt unserre gnedigen herschafft von Österich uf einsite und den edeln unsern gnedigen jungherren, junghern Smassmanne und junghern Ūrichen gebrüdern herren zū Rappoltzstein uff die andersite, derselben spenne und missehelle sie zū beidensiten kommen sint uff fūnfe oder sūbene, die ynen die statt von Strazburg uss yren reten zūm rechten darzū geben und setzen sōllent, also daz in drien notteln begriffen ist, der der vorgen. herre Johans von Lupffen eine und wir von der egen. unserre jungen herren wegen von Rappoltzstein die andere und der stette botten von Strazburg die dritte in hendes (!) habent. were ez, daz dieselben spenne und missehelle mit der minne nūt usgetragen wūrdent und die fūnfe oder sūbene, die also darzū gesetzt und daz reht sprechende wūrdent, also daz ouch dieselben notteln uswisent und sagent, wie dann dieselben fūnfe oder sūbene daz reht für sich nemment und sprechende werdent, da versprechen wir alle von wegen in namen und an stat der vorgen. unserre beider jungen herren by den eiden, so wir unsern herren getan habent, waz dieselben fūnfe oder sūbene sprechent oder erkennen, daz das gehalten und vollefūrt werden soll von den egen. beiden unsern jungen herren, wenn wir dabij gewesen sint und ez von yren wegen also vertegedinget habent, und daz dieselben beide unsere jungen herren denheine ansprache an dieselben fūnfe oder sūbene, an die statt von Strazburg noch die yren niemer gehalten noch angesprechen sōllent noch geleidigen noch daz schaffen getan werden in denheinen weg ane alle geverde. und dez zū urkūnde so habent wir alle, uzgenommen George Zeheleder, unsere ingesigele gehencket an disen brief. und wan ich, derselbe George Zeheleder, eigens ingesigels nit enhave, so vergihe ich mich aller vorgeschribenen dinge under derselben vorgen. personen ingesigele aller. geben uff sunnentag nehst nach unserre lieben frōwentage der liechtmess, da man zalte nach gottes gebürte viertzehnhundert jare.

Str. St. A. AA. 166. or. mb. c. 9 sig. pend. quor. 1 (Hanneman Bernhart). laes.
Regest Rapp. Urk. II. nr. 641.¹

¹ Diese Urkunde ist hier deswegen in extenso gedruckt, weil sie zur Zeit des Abschlusses des Rapp. Urkb. II nicht aufzufinden war (vgl. dort Anmerk. 3 zu nr. 641), jetzt aber bei der Ordnung des Archivs wieder zum Vorschein gekommen ist. Das Regest dort nr. 641 müßte also anders lauten.

1533. Markgraf Bernhard¹ von Baden an Meister und Rat von Strassburg: als ir uns geschriben hand von dez tags wegen zü Buhel zü leisten und meynent, die wile wir dez zogs wendig sin, daz dann derselbe tag zu Buhel wol zu leisten si, . . . dez ist ez nu der vahsnacht zü nahe und mogen vor andern unmüssen dez tags uff die-
 selbe zit zu Buhel nit geleisten . . . sondern lieber . . . uff den nehsten zinstag nach März 9.
 Invocavit . . . datum Baden in crastino beate Scolastice virginis anno 1400.

Baden 1400 Februar 11.²

Str. St. A. AA. 87. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1925.

1534. Markgraf Bernhard von Baden an den Ammeister Wilhelm [Metziger]: bittet um Auskunft über . . . Hügelin Süsse, der von uch hinder uns komen ist . . . da auf seine bisherigen Anfragen beim Rat keine Antwort erfolgt sei. datum feria secunda post diem Petri ad cathedram anno 1400. **1400 Februar 23.**

Str. St. A. AA. 87. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1927.

1535 König Wenzel an Strassburg: beklagt sich, dass die Stadt der Ladung vor sein Hofgericht wegen der Bürgschaft des von Otyk für Hans Bock nicht Folge geleistet habe. Werden des von Otyks Forderungen nicht demnächst befriedigt, . . . so wollen wir des hofgerichtes urteil über euch lassen furgank haben an lenger sawmpnisse und ewer ungehorsamkeit fursten, herren und steten des reichs vor-
 kunden . . . geben zu Prage des dinstags an der vasnacht a. reg. boh. 37 reg. rom. 24. **Prag 1400 März 2.**

Str. St. A. AA. 113. nr. 66. or. ch. l. pat. c. sig. i. v.

1536. Herzog Leopold von Oesterreich an Strassburg: dankt für zugesagte Vermittlung in seiner Sache mit dem Bischof von Straszburg »von Herboltzheim wegen und der quarten in Basler bistum» und bittet nun Gesandte zu einem Tage nach Bergheim auf Sonntag Laetare zu schicken. geben Ensisheim an der aschrigen
 mittichen anno 1400. März 28.
Ensisheim 1400 März 3.

Str. St. A. AA. 79. or. ch. l. cl.

1537. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: haben uff gestern mit uweren erbern botden, die ir bi uns gehabt hattend, geretd und sie gebetten, uch von unsern wegen zu bitten, daz ir der edeln frowen der von Blanckenberg gunnen und gestatten wöllend iren pfennig bi uch in uwere statt zu zeren, doch also, daz sie von uch oder zu uch Johansen von Liehtemberg keinen schaden

¹ Derselbe an Straßburg, Ettlingen 1400 Februar 28. Will mit Ludw. v. Lichtenb. am 28. März einen Tag zu Bühl halten, zu dem auch H. v. Riepfere u. H. Röderer kommen wollen. — *Str. St. A. A. A. 86 or. ch. l. cl.*

² Unter dem gleichen Datum bittet Mrkgr. Bernhard den Ammeister Wilh. [Metziger], seinen Bürger Scholle in Ettlingen beim Eintreiben seiner Forderungen an Hügel Pfaffenlapp zu unterstützen. [*Str. St. A. AA. 87 or. ch. l. cl.*]

tûn oder zufügen sulle . . . datum Baden feria quinta post dominicam Invocavit anno 1400.

Baden 1400 März 11.

Str. St. A. AA. 87. or. ch. l. cl.

1538. Frau Gâtichin Landschaden von Steinach, Dietrich Camerers Witwe, schliesst sich als Erbin ihres Mannes, der Teilhaber an Burg Herrenstein war, dem Burgfrieden an, welchen dieser und ihr Bruder Cuntz Landschaden von Steinach mit der Stadt Strassburg wegen Herrenstein früher geschlossen haben. geben an dem nehesten mentage vor dem sunnentage, als man singet in der heiligen kirchen Oculi in der vasten in dem jore, do man zalt 1400.

1400 März 15.

Str. St. A. AA. 66. Briefbuch. B. fol. 103/4. ibid. V. C. G. K. 30. conc. v. cop. ch. coae. 10

1539. Ich Haneman von Loubegasze edelknecht tûn kunt menglichem mit disem briefe, als spenne stosz und miszehelle gewesen sint zwüschent mir und minen helffern zû eime teile und Cüntzelin Schaffener und Claus sinem brüder von Nuwilre zûm andern teile, da von ich Otteman zûm Slûszel, der von Straszburg burger, gefangen gehebet habe, da vergihe ich mit disem briefe, das ich dar umbe mit den egenanten gebrüder und mit Cüntzen von Nuwilre wilent schaffener zû Rufach irem vatter und mit dem vorgeantem Otteman und besunder mit den wisen und bescheiden dem meister und dem rate der stat zû Straszburg mit allen den iren gerihet, übertragen und gantzlichen gesûnet bin von allem deme, daz da von ufentstanden ist mit sunderheit, als Ludeman Schencke min vetter und etliche mine knechte gefangen gewesen sind . . . Er gelobt die Richtung zu halten. geben uf den nehsten samstag nach unser frouwen tage in der vasten 1400.

1400 März 27.

Str. St. A. G. U. P. lad. 165/66. or. mb. l. p. c. 1 sig. pend.

1540. König Wenzel an Strassburg: hat zu dem festgesetzten Termin nicht nach Nürnberg kommen können, wird aber 14 Tage nach Ostern dort eintreffen und erwartet daselbst bevollmächtigte Boten. geben uff dem berg zû Chuttin des dinstags nach dem suntag Judica a. reg. boh. 37 reg. rom. 24.

Kuttenberg 1400 April 6.

Str. St. A. AA. 113 nr. 90. or. ch. l. cl.

Gedr. Obrecht, appar. pg. 31. — D. R. A. III nr. 123 nach der Frankfurter Ausfertigung.

1541. Meister und Rat von Straßburg verkünden die bei ihnen erfolgte Verurteilung und Verbrennung eines der «Ketzerci» schuldigen Mannes und bitten auf seine Mitschuldigen zu fahuden.

1400 April 8.

Wir Johans von Kagenecke der eilter der meister und der rat von Strazburg kündent menglichem mit disemme briefe, das wir einen, genant Johans Rorer, ein bader by uns gevangen gehept hant von lymuntes wegen, daz er ein ketzer gewesen sin solte, und habent den nach sinen geschilten tûn fragen in der maszen, also

man solche belümete lüte billiche fraget. der hat verjehen der ketzerien siner misse-
tat in der maszen, daz er so vil getriben hat, das er by uns mit rehtem gerihte und
urteil bekennet und verteilt ist zu bürnende und ouch gebrant ist. und also er daz
verjehen het, so hat er darzü under andern dingen geseit, daz er und Heinczeman
5 Hillebrant der zimberman einander geketzert haben mit sogetanen wüsten geberden,
also wir die Heinczeman Swebelin unserme geswornen louffenden botten an eime
zedelin verschriben geben habent. darumb bittent wir alle die, den Heinczeman
Swebelin unser louffender botte disen brief zöget, das sú zü dem egen, Heinczeman
Hillebrant tügent, also sich geheischet, wenne hettent wir in by uns, wir detent zü ime,
10 also sich das gehiesche. datum feria quinta proxima ante diem palmarum a. d. 1400.

Str. St. A. V. D. G. lad. 3. or. mb. l. p. c. sig. i. v. impr.

1542. Markgraf Bernhard von Baden¹ an Strassburg: verwendet sich in Erb-
schaftssachen für den Hofmeister seiner Frau, Albrecht Röderer, gegen den Strass-
burger Bürger Claus Bernhartzweiler. datum Baden feria quarta post festum pasche
15 anno 1400.

Baden 1400 April 21.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

1543. Die Strassburger Gesandten auf dem Fürsten- und Städtetag zu Frankfurt
an ihre Stadt: Ulrich Bock und Rulin Barpfennig berichten über ihre und anderer
Stände und auswärtiger Bevollmächtigter Ankunft, sowie von der des Vertreters König
20 Wenzels und dessen Konferenzen mit den Fürsten und Städten. geben zü Francke-
furd an dem mendage vor dem pfinkesttage.

Frankfurt [1400 Mai 31].

Str. St. A. AA. 116. or. ch. l. cl.

Gedr. D. R. A. III nr. 155.

1544. Verzeichnis der auf dem Frankfurter Tage vom 26 Mai 1400 anwesenden
25 Reichsstände.

[Frankfurt 1400 nach Mai 31.]

*Str. St. A. AA. 116. cop. ch. coev. ohne Versendungsschnitte; ebenda Folioblatt mit Ver-
sendungsschnitten.*

Gedr. D. R. A. III nr. 138.

1545. Schwarz Rudolf von Andlau und Hans von Wildesperg an Meister Rein-
30 bold [Hüffelin]² in Straßburg über die Ermordung des Herzogs von Braunschweig
bei Fritzlar.

Münden 1400 Juni 6.

Min grusz bevor. meister Reimbolt, lieber frunt. ich lan úch wiszan, daz der
herzoge von Sachszzen und von Brúneswig nieder geworffen sint by Frichelat in

¹ Derselbe beglaubigt am 19 Mai in derselben Angelegenheit seinen Vogt Hans Contzman von
35 Staffurt. Baden feria 4 post Cantate. — AA. 85. or. ch. Ebenda Beglaubigungsschreiben für denselben
vom 9 September u. 29 December 1400.

² Der Meister Reinbold ist wohl der 1398/99 als Stettmeister begegnende Reinbold Hüffelin der alte,
R. Hüffelin der junge ist 1400 Ratsmitglied aber nicht Meister.

Junii 5. Hessen uf den phingstabet uf mittendag. und waz ich und min gesellschaft uf denselben morgen furgeritten. und die wile wir assen zu Fritschela, da lagent die heren hinder uns nieder, und sind wir niht uf dem felde gesin. und bristet unsz von gottes gnaden niht, und hant gute geselleschaft und farent fur unsz unszer fart. disz wollent minem sweher sagen und diszen briffe geben. und heissent es heyn enbitten und gen Zabern. disz han ich darumbe geschriben, ob ander mer heyn kemen, das ir dene wisten, wie es unsz gangen wer. geben zu Munde fire dagweide von dem heiligen blude, geben uf den phingsttage firzehenhundert jare. geschriben mit mynes selbes hant.

Swartz Rudolf von Andela 10
wiztum und Hans von Wildesperg.

Str. St. A. Abt. IV, 122. cop. ch. coaev.
Gedr. Wencker, collecta arch. f. 400. — D. R. A. III nr. 186.

1546. Günther Marschalk der Bürgermeister und der Rat von Basel: begehren Auskunft über den Abschied des Frankfurter Tages mit den Fürsten und Städten [Mai 1400], den sie selbst mit Rücksicht auf den nahen Tag von Nürnberg [Mai 2] nicht beschickt haben. datum quinta ante festum Trinitatis anno etc. quadringentesimo.

1400 Juni 10.

Str. St. A. AA. 116 nr. 22. or. mb. l. cl.
Gedr. D. R. A. III nr. 159.

1547. Strassburg an Basel: über die Verhandlung zwischen den Kurfürsten und Städten auf dem Tage zu Frankfurt. feria secunda ante corporis Christi anno 1400.

[1400 Juni 14.]

[*Org. od. cop. nicht erhalten, doch von Wencker appar, 271 erwähnt.*]
Gedr. Reg. D. R. A. III nr. 160.

1548. Erzbischof Johann II von Mainz an Strassburg: beteuert seine völlige Unschuld an der Ermordung Friedrichs von Braunschweig. datum Benschheim in crastino corporis Christi anno domini millesimo quadringentesimo.

Benschheim 1400 Juni 18.

Str. St. A. AA. 116 nr. 8. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. III nr. 189.

1549. König Wenzel an Strassburg: dankt für ihre Treue und Anhänglichkeit, von der ihm sein Rat Hubert von Eltern berichtet hat, und die ihm auch ersichtlich ist . . . us der antwort, die ewer frund yetzund zu Frankenfurt getan haben den kurfursten . . . und bittet bei derselben fest zu beharren, besonders falls . . . die kurfursten oder yemand anders von iren wegen an euch ichtes mutend wurden, das wider unsere ere und wirde anlangend wurde . . . Uebrigens komme er demnächst ins Reich und werde dann ihre Boten zu sich laden. geben zu Prage des sunnabend nach des heiligen leichnams tage. a. reg. boh. 38 a. rom. 24. Prag 1400 Juni 19.

Str. St. A. AA. 118 nr. 83. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. III nr. 183. nach der Frankfurter Ausfertigung.

1550. Protokoll eines rheinischen Städtetages zu Mainz: Aufsetzung einer Antwort auf den von den Kurfürsten zu Frankfurt durch Ritter Johann von Talburg am 4 Juni gemachten Vorschlag, Verabredung eines neuen Städtetags zu Mainz auf den 5 August. [Mainz 1400 Juli 1–12.]

5 *Str. St. A. AA. 116. cop. ch. coev.*
Gedr. D. R. A. III nr. 168. — Janssen, Frankf. R. K. I. nr. 898.
Reg. Boos, Worms. Urkb. nr. 1066.

1551. Die Straßburger Gesandten Hans Bock und Ulrich Gosse an ihre Stadt: berichten vom Reichstage zu Mainz. 1400 Juli 2.

10 Lieben herren. wir embieten uch unsern willigen undertenigen dienst und lont uch wissen, daz unser herre der künig und die dryge kurfürsten uf dem Rine zü Mentze sint und noch uf hute der stette keine by unserme herren dem künige gewesen ist. und habent do erfaren, daz daz sachen machent, daz unser herre der künig und die fürsten alleine by enander gewesen sint. och wiszent, daz die von
 15 Kölle, Mentze, Wurmesze und Spire und Frankfurt und die stette in der Wedderöwe und wir ettewie dicke by enander gewesen sint und uns mittenander underret habent, daz wir truwent, daz wir uf einre antwurt blibent zü güttem mosse, also wir von uch gescheiden sint. och wissent, daz wir uns faste underret habent von der guldin münse wegen. und ist aller stette meinunge, daz vor unsern herren den künig zü
 20 bringende und für die fürsten, also wir uch wol sagende werdent. lieben herren. wissent, daz wir vor unserm herren von Luttringen gewesen sint, und ist herr Cänrot Peyger und her Arnolt von Sierck by yme und wil uns verhören zü sinen müssen, so er es erste gedün mag. do wellen wir von Erhart Hensz seligen wegen reden, waz wir truwent, daz güt und nütze sy. wissent och, daz unsers heiligen vatter des
 25 hostes botten zwene zü Mentze sint und unsers herren rette von Österich und des marggraven von Baden. und sint ander herren vil zü Mentze, die do umb geseszen sint. wissent och, daz gar ein gros folk zühet uf den graven von Waldeck wol mit 14000 pferden und wirbet unser herre von Mentze faste und het me den 100 gfen in Hessen geschicket sin schlos zü bestellende, also uns daz geseit ist. geben uf
 30 unser frowen dag also men nenet fisitazionis anno etc. etc. 1400.

. . . Hans Bock und Ulrich Gosse.

[*In verso*]: Den furnemen, wisen und bescheiden dem meister und dem rate zü Strasburg unsern lieben herren.

Str. St. A. AA. 123. or. ch. l. cl.

35 1552. Abschied des Städtetags zu Mainz vom 1 Juli 1400: neue Redaction der Antwort an den Kurfürsten und Bestimmung des neuen Städtetags zu Mainz auf 5 August. [Mainz 1400 zwischen Juli 1 u. 12.]

40 *Str. St. A. AA. 116. cop. ch. coev.*
Gedr. D. R. A. III nr. 168 nach der Vorlage i. Frankf. Archiv. — Janssen, R. K. I nr. 897.

1553. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt den Ritter Rudolf von Hohenstein . . . mit uch zû reden eigenlichen underwiset von der spenne und bruche wegen zwuschen uns und Ludwigen von Liechtenberg, daz wir zum rechten hinder dritzehn uwers rates kommen sien . . . datum Schreck in crastino beati Kyliani et sociorum eius anno 1400. *Schreck 1400 Juli 9.*

Str. St. A. AA. 87. or. ch.

1554. Worms an Speier: sendet die Abschriften¹ zweier Briefe von Mainz und Cöln, worin sie und die andern rheinischen Städte aufgefordert werden einen Städte-tag zu Coblenz zu beschicken, . . . und waz uch von den von Straszburg davon entwurt wirt, daz wollent uns mit uwere meynunge, so ir furderlichste mogent, fur-laszen wissen, daz wir ez dann den vorgenanten uern und unsern eitgenoszen basz verschriben den von Meintze mit unsere meynungen hendelingen furter ver-schriben mogen. datum feria sexta post Marie Magdalene *[1400 Juli 23.]*

*Str. St. A. AA. 116. cop. ch. coacc.
Gedr. D. R. A. III nr. 173.*

1555. Markgraf Jobst zu Brandenburg und Mähren an Strassburg: Landvogt Dietrich von der Witenmülen habe dem König erzählt, welch guten Willen die Stadt gegen den König und seinen Landvogt habe, dafür danke er im Namen des Königs und bitte darin zu verharren, da der sich jetzt mit einigen Fürsten verbündet habe und selbst für seine Sachen als von des Reiches wegen bald eintreten werde. datum Prag ipsa die Jacobi. *Prag [1400] Juli 25.*

Regest D. R. A. III. pg. 223 Anmk. nach Wencker apparatus 271.

1556. Heinrich von Bertholtzheim bekennt, dass er von der Ansprache wegen, die er an die Strassburger gehabt . . . umbe solichen schaden und verlustes wegen, den ich meinde, den sy mir geton hettent uff der vestin zu Herrenstein, do sy die vestin gewonnen, gütlich übereingekommen ist und verspricht für sich und seine Nachkommen keine Ansprüche mehr zu erheben. geben an der nehesten mit-wochen noch sant Jacobstage des zwölfbotten 1400. *1400 Juli 28.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. l. p. c. sig. p.

1557. Arnold von Berenfels der Bürgermeister und der Rat von Basel an Strassburg: danken für die Aufklärung, welche sie durch Gesandtschaft und Briefe² von Strassburg über die Haltung der Städte auf dem Tage zu Mainz [1 Juli 1400] und die Stellung zu dem beabsichtigten Thronwechsel erhalten haben, halten den Absetzungs-

¹ Dieselben sind gedruckt D. R. A. III nr. 171 u. 172.

² Vgl. oben nr. 1547 den Brief Straßburgs an Basel vom 14 Juni.

plan für bedenklich und bitten, . . . wenne der tag zu Lanstein vergât, daz ir uns denne verschriben lassent wissen, wie und in weler mäsze ir und ander uwer fründ von demselben tage ze Lanstein gescheyden syent, und wie sich die sachen daselbs ergangen habent etc. geben an dem nechsten zinstag vor sant Oswaldestag anno
 5 etc. quadringentesimo. **1400 August 3.**

Str. St. A. AA. 116. or. mb. l. cl.
Gedr. D. R. A. III. nr. 175.

1558. Die Kurfürsten von Mainz, Cöln, Trier und Pfalz an Strassburg: verkünden die Absetzung König Wenzels und fordern auf, den von ihnen zu erwählenden
 10 Königanzu erkennen. datum Lanstein sexta feria proxima post festum assumptionis beate Marie virginis anno 1400. **Oberlahnstein 1400 August 20.**

Str. St. A. AA. 116. or. ch. l. pat. c. 4 sig. impr. del.
Gedr. D. R. A. III. nr. 207.

1559. Die 3 geistlichen Kurfürsten an Strassburg: verkünden die zu Rense er-
 15 folgte Wahl¹ des Pfalzgrafen Ruprecht zum König und fordern auf, denselben anzu-erkennen. datum in campis² prope Rense sabbato proximo post festum assumptionis beate Marie virginis anno domini 1400. **Rense 1400 August 21.**

Str. St. A. AA. 116. or. ch. l. p. c. 3 sig. impr. del.
Gedr. D. R. A. III. nr. 210.

20 1560. Strassburger deutsche Aufzeichnung über die am 20 August erfolgte Ab-
 setzung König Wenzels und die Tags darauf stattgehabte Wahl König Ruprechts unter der Ueberschrift: Dis sint die [9] artickele, die die fursten imme richen habent widder den konig Wentzelaum romischen konig zu Behemen.

[Oberlahnstein 1400 um August 21.]

25 *Str. St. A. AA. 116. Papierzettel, auf dessen Rückseite steht: ex parte regis Bohemie.*
Gedr. D. R. A. III. nr. 215.

1561. Rottweil an Strassburg: bittet um Auskunft über die Absetzung und
 Neuwahl des Königs und wie das alles gekommen und wie man sich dem gegenüber zu verhalten habe. datum feria quarta post Pelagii anno 1400.

1400 September 1.

30 *Str. St. A. AA. 116. nr. 25. or. ch. l. cl.*
Reg. D. R. A. IV. pg. 130 Anmerk. 1.

¹ In Sachen dieser Absetzung und Neuwahl sendet Speier an Straßburg den an Mainz ergangenen Bericht des Grafen Philipp von Nassau, 1400 August 22. (Erwähnt D. R. A. III pg. 285 Anmk. 1.)

35 ² In andern Ausfertigungen heisst es: datum in sede regali prope Rense.

1562. König Ruprecht an Strassburg: begehrt, ihm als neuerwählten römischen König zu seinen gemeinnützigen Absichten zu Willen zu sein. datum Heidelberg in die beati Egidii confessoris anno domini 1400. *Heidelberg 1400 September 1.*

Str. St. A. AA. 123. or. ch. l. cl.
Gebr. D. R. A. III. nr. 211.

1563. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: sendet und beglaubigt den Ritter Götzen von Grostein . . . an uch zu werben von des briefs wegen, der hinder uch und uvern frunden zum rehten lit in der sache zwuschen uns und Ludwigen von Liehtemberg, als ir wol wissend. . . . datum Baden feria sexta post diem beati Egidii abbatis anno 1400. *Baden 1400 September 3.*

Str. St. A. AA. 87. or. ch. l. cl.

1564. König Ruprecht an Strassburg: beglaubigt Emicho von Leiningen und Marschall Ritter Diether von Hantschuheim als Gesandte in Sachen seiner Erwählung. datum Heidelberg sabbato ante nativitatis Marie. *Heidelberg [1400 September 4].*

Str. St. A. AA. 123. or. ch. c. cl.
Regest D. R. A. III. pg. 271 Anmk. 1.

1565. Arnold von Berenfels der Bürgermeister und der Rat von Basel an Strassburg: tünd uch ze wissend, das uns von unseren herren den kurfürsten zwen briefe¹ gesant sint von der erwelung wegen, so si getan hand, eins núwen künigs des heiligen richs. derselben briefen wir úch abgeschriften in disem sendent verschlossen, an den ir wol sehent ir meynung. und wond wir uf dem tage ze Lanstein, da sôlich sach gangen ist, bi uwer noch ander stette botten unser botschaft nüt gehept hand und úwer noch ander stetten meynunge noch antwurte nüt wissent, daz wir uf sôlich briefe ze dirre zite nüt geantwürten kônnen und wir úch ouch getráwent, sôlich briefe kommen sin, so bitten wir uwer gûte frúntschaft mit flisse, daz ir uns uf dieselben briefe und sach uvern getruwen rat und meynunge, waz uns uf die ze dirre zit ze tünde sie, und ir ouch meinent ze tünde, ob uch sôlich briefe kommen sient, und ouch waz briefen úch hienach umb sôlich sachen gesant werden, uns und domitte uweren getruwen rat wissen lassen, daz wir uns ouch danach wissen mógen ze richtende durch unsers dienstes willen und als wir uch wol getruwent. datum vigilia nativitatis Marie virginis anno etc. quadringentesimo. *1400 September 7.*

Str. St. A. AA. 116. or. mb. l. cl.
Reg. D. R. A. IV. pg. 130 Ann.

¹ Sind wohl inhaltlich gleich den oben unter nr. 1558 u. nr. 1559 als Regest mitgeteilten Briefen der Kurfürsten vom 20 u. 21 August.

1566. Rottweil an Strassburg: dankt für die früheren Mitteilungen¹ und begehrt Anskunft über den Verlauf des von Mainz und Speier angeregten Städtetages zu Mainz [8 Sept.] König Ruprecht habe die Boten der schwäbischen und der Bodenseestädte auf nächsten Sonntag zur Huldigung nach Constanz entboten; sie werden den Tag besenden und etwa wissenwertes über den Verlauf der Stadt Strassburg mitteilen.²
 datum sabbato post exaltationem sete crucis anno etc. 1400. **1400 September 18.**

Str. St. A. AA. 116. nr. 26. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. IV. nr. 124.

1567. Werner Spatzinger, Stadtschreiber zu Strassburg, an Mathias Sobernheim, den Kanzler Königs Ruprechts: bittet um Fortsetzung ihrer guten Beziehungen auch nach seiner Erhebung zum Vorstand der königlichen Kanzlei. datum Argentine sabbato ante Mathei apostoli. **Strassburg [1400 September 18.]**

Str. St. A. AA. 116. conc. ch. latin.
Gedr. D. R. A. III. nr. 230.

1568. König Wenzel an Strassburg: ermahnt zur Treue und zur Abweisung aller Anerbietungen seitens der abtrünnigen Kurfürsten . . . wann wir von den gnaden gotes von stadän mit dem durchleuchtigisten fürsten, hern Sigmunden kunig zu Ungern etc., dem hochgebornen Josten marggraffen zu Brandenburg und zu Merhern und andern unsern fürsten etc. mit ganczer machte gen dutschen landen czihen wollen etc. geben zum Betlern des sunabends vor sand Matheus tage a. reg. boh. 38 a. reg. rom. 25. **Bettlern 1400 September 18.**

Str. St. A. AA. 113. nr. 85. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. III. nr. 236.

1569. Ludwig von Lichtenberg beurkundet, daß ihm die Stadt Straßburg freie Passage über ihre Rheinbrücke gewährt habe. **1400 September 18.**

Ich Ludewig herre zu Liehtemberg vergihe und bekenne, also die erbern wisen meister und rat zû Strasburg durch frúntschaft und liebe, die si zû mir habent, mir gegúnnet habent, wenne so ich selber úber ir Rinbrucke rite, das ich danne und alle min dienere, die danne zû mole mit mir ritent, und nieman anders, danne die die zû mir gehórent und in mim müse und brote sint, sóllent vergeben úber die Rinbrucke riten. darzû hant si mir gegúnnet, wenne so min vógt zu Liechtenöwe úber ir brucke ritet, das der oder einre oder zwene sinre knechte, ob er einen knecht oder zwene knechte bi ime het, die sine knechte sint und in sime müse und brote sint, und nieman anders ouch vergeben úber die Rinbrucke sóllent riten. ritte ouch minre

¹ Vgl. oben den Brief Rottweils vom 1. September.
² Vgl. unten den Brief Rottweils vom 28. September.

knechte einer oder zwene, die min wissenthaften knechte sint und in mim müse und brote sint, in mim dienste über die Rinbrucke, die sollent zü der zit ouch vergeben übertren ungeverliche und alles nit anders in deheinen weg. und sol das weren und bliben so lange untz, das es meister und rat zü Strazburg widerrüffent. und wenne si es irem zoller uf irer Rinbrucken absagent, so sol es mir abgeseit sin, und verspriche mich des vür mich und alle mine erben und nochkommen umbe das, daz si mir die vorgeantent gúnne zü frúntschafft und zü liebe geton habent, das ich daz doch darumbe gegen in meinen vúrgeziehen sol, das si mir die gúnne von rehtes wegen tún soltent oder geton hettent in deheinen weg one alle geverde. und des zü eim urkúnde so habe ich der egenante Ludewig herre zü Lihtemberg min ingesigel an disen brief gehencket.¹ der geben wart an dem nehesten samstage vor sant Mathistage des heiligen zwólfbotten in dem jor, do man zalte von gottes gebúrte dusent jor und vierhundert jore.

Str. St. A. AA. 1695. or. mb. l. pat. c. sig. pend. delaps.

1570. Rottweil an Strassburg: der Stádtetage zu Constanz² hat am 14 September stattgefunden; der Gesandte des neuen Königs hat den ganzen Hergang der Absetzung und Neuwahl dargelegt und zur Huldigung, der Gesandte des alten Königs eindringlich zur Treue gegen ihn aufgefordert. Die Städteboten sind ohne Antwort abgereist, um Vollmacht einzuholen. datum in vigilia scti Michahelis anno 1400.

1400 September 28.

*Str. St. A. AA. 116. nr. 30. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. IV. nr. 126.*

1571. Heinrich zum Jungen aus Mainz an Wilhelm Metziger Ammeister zu Strassburg: berichtet über die Anerkennung König Ruprechts durch Köln, Mainz, Worms, Speier und über den Empfang von Nachrichten aus Paris. datum dominica die post Dyonisii martyris meo sub sigillo.

[1400 October 10.]

*Str. St. A. AA. 116. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. IV. nr. 165.
Reg. Boos, Worms. Urkb. II. nr. 1079.*

1572. Rottweil an Strassburg: berichtet über die Haltung der schwäbischen Städte gegenüber dem neuen König und von dem abermaligen Bevorstehen einer Zusammenkunft derselben. datum feria quinta ante Galli anno domini millesimo quadringentesimo.

1400 October 14.

*Str. St. A. AA. 116. nr. 26. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. IV. nr. 127.*

¹ Auf der Rückseite steht von gleichzeitiger Hand: 1) ein brief, wie man sich gegen juncher Ludewige von Lichtenberg uf der Rinbrucke halten sol. 2) feria tertia ante diem scti Martini episcopi (10 November) do wart juncher Ludewige der zoll uf der Rynbrucken mit urteil aberteilt, das er hinan fürder zollen sol als andere. anno domini 1405.

² Vgl. oben den Brief Rottweils vom 18 September.

1573. Werner Spatzinger Strassburger Protonotar und Johannes Werder von Esslingen kaiserlicher Notar bestätigen der Stadt Strassburg das Vorhandensein und die Echtheit ihres königl. Privilegs vom 25 Nov. 1347 [gedr. Bd. V nr. 156.] über Lehen und Pfandgüter. sub anno 1400 die vicesima secunda octobris.

1400 October 22.

Str. St. A. AA. Iad. 4. nr. 6. or. mb. sine sig. mit Handzeichen.

1574. Arnold von Berenfels der Bürgermeister und der Rat von Basel an Strassburg: als ir úns yetzunt verschriben hand von der sach wegen des núwen kunigs, haben wir wol verstanden und dangkent úch mit flisz des gúten willen und der frúntschafft, so ir zú úns habend, der wir ze dienst gegen úch und den úweren nit vergessen sóllent noch wellent. und wand die sach vast grosz und ernstlich ist und gúter bedengknússe in der notdürfftig sint, so kóndent wir úch by disem úweren botten uff die als snelliklichen unbedácht unser meynunge nit gentzlichen verschriben lassen wissen, als úwer wisheit daz wol verstát. darumb so wellen wir fürderlichen mit gúter bedáchnúsze über die sach sitzen und uff die ze ráat werden. wazz úns in der notdürfftig und uff daz beste sie ze túnd, und wezz wir ze ráat werden. wellen wir úch lassen wissen, so wir schierest kónnent. denne von der bottschaft wegen, so ir zú uns meynent ze túnd, als wir úch gebetten hand, dangkent wir úch ouch mit flizz und bittent úch der nit ze vergessent. datum sabbato ante Symonis et Jude anno etc. 1400.

1400 October 23.

*Str. St. A. AA. 116. or. mb. l. cl.
Reg. D. R. A. IV. pg. 140 not. 1.*

1575. König Wenzel an Strassburg: ermahnt «solchen frómden sachen» gegenüber «so die kurfürsten an dem Reyne, herezog Clemmen von Beyren wider uns und das reiche frevelichen ufgeworffen und erhaben hant, doran sie gen uns und dem reiche erloze und trewloze worden sind, . . . denen er aber mit Hülfe der befreundeten Fürsten und böhmischen Landherren erfolgreich zu widerstehen hoffe, zu ausdauernder Treue und erwartet . . . zu das ir im (dem Landvogt Ditrich von der Weitenmülen) mit ewer macht zu cziehen und im geraten und beholffen seit bis uff unsere zukumft gen deutschen landen. geben zu Prage des suntages vor sand Symon und sand Judas tag. a. reg. boh. 38. reg. rom. 25.

1400 October 24.

*Str. St. A. AA. 113. nr. 84. or. ch. l. cl. e. sig.
Gedr. D. R. A. III. nr. 238.*

1576. Die Strassburger Gesandten: Heinrich von Mülnheim, Thomas von Endingen, Ulrich Bock und Rülín Barpfennig an ihre Stadt: haben in Mainz Nachrichten eingezogen, welche sie mitteilen, und zeigen an, dass sie anderntags zu Wasser nach Frankfurt reisen wollen. datum feria secunda post cenam ante diem set. Symonis et Jude anno 1400.

1400 October 25.

*Str. St. A. AA. 123. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. IV. nr. 166.*

1577. Die Strassburger Gesandten Heinrich von Mülnheim, Thomas von Endingen, Ulrich Bock, Rulin Barpfennig an ihre Stadt: berichten ausführlich über die Frankfurter Unterhandlungen der Städte: Cöln, Mainz, Speier mit König Ruprecht, von der Haltung Nürnbergs, der Lage König Wenzels in Böhmen, von ihren noch bevorstehenden Unterredungen mit den königlichen Räten zu Mainz am 30 October etc. . . . besigelt mit Thomans von Endingen ingesigel von unser aller wegen. geben uff dem Mön by dem zoll zü Hóchste uff dem wasser an der mitwochen vor Symonis et Jude anno domini 1400, doch wart der botte erst von uns gevertiget uf Symonis et Jude frúge. ouch lieben herren bestellent, daz wir die pferde uf disen künftigen dunrestag zü Wormsze haben. 10

Zollhaus bei Höchst 1400 October 27/28.

*Str. St. A. AA. 116.¹ or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. IV. nr. 167.*

1578. *Die Straßburger Gesandten² an Straßburg: berichten über den Einzug König Ruprechts in Mainz und die Unterhandlungen daselbst wegen Bestätigung der städtischen Privilegien und die vorhergehende Verhandlung von zwei genannten Bevollmächtigten des Straßburger Bischofs Wilhelm mit König Ruprecht u. a. m.* 15
[Mainz 1400 October 30.]

Also unser herre der kúnig uff húte samstag zü Mentze inreit, indemme schihten des kúniges rete noch uns, daz wir kemen zü den Bredigern. daz dotent wir und koment dar. do koment her Johan von Talberg, her Rüdolf von Zeissekeim der probest, der do ist des kúniges pfaffe, und her Malthis des kúniges óberster schriber. so was ouch do her Heinrich züm Jungen. den hettent des kúniges rete dar gebetten. do botent wir in ouch. und vingent die an und rettent mit uns, also vor an úch und uns ettewie dicke gevordert ist worden. darzú antwurtetent wir und seitent, daz wir von unserme herren dem kúnige begertent, das er uns unser friheit bestetigete, noch demme wir die von keysern und kúnigen und ouch von kúnig Wentzelaus hettent. unde besunder, also wir die friheit in ein nottel hettent geton zeichen. do frogetent sie uns, obe unser friheit briefe óbene³ stúdent, also die nottel wisete und abe (!) wir útzt darzú gesetztet hettent. do sprachent wir: «Jo wir hant etteliche wort fúrbasser lossen dorin schriben, derselben wort wir ouch in andern briefen gefryet sint. und umbe eine luterunge und ouch umbe daz, so wir harnoch unser friheit zógende wurden, daz wir unser friheit in eime briefe hetten und nit dórffent vil briefe wider und fúr fúren.» do frogetent sie uns noch den zúgesetzeten Worten und dotent uns die briefe zógen, die wir über die stúcke hettent. daz dotent wir und zógetent in vidimus derselben brife unde lusent in die. do verstunden sie zú stunt, daz die briefe die stúcke nit also luter seitent, also sie in den notteln begriffen sint. und retent uns wider die stúcke vil unde vaste. zúleste sprochent sie, sie woltent es bringen 20

¹ In d. D. R. A. irrtümlich AA. 111.

² Vgl. die Namen in den beiden vorigen Berichten nr. 1576 u. nr. 1577.

³ = eben, genau. 40

an unsern herren den kunig und botent uns in unsers herren des kuniges herberge noch dem ymbisse tretten. das dotent wir nit gerne. do sprach her Heinrich heimlich zû uns, er wolte uns in ein sunder gemach dîn, do die rete wûrden zû uns kommen. und also koment wir noch dem ymbisse in hern Heinriches husz, do der kunig inne
 5 zû herberge ist. do schihte der kûnig zû uns in eine kammer den bischof von Mentze, den hertzogen von Lothringen, grofe Philipsen von Nassowe und hern Johan von Talberg. do was her Heinrich zûm Jungen by uns. die herren vordertent aber an uns, wir soltent dem kûnige gehorsam dîn, so wolte er uns unser fryheit bestetigen, was wir der hetten, also er ouch den andern stetten geton hette. do vordertent wir,
 10 also wir vor zû den Bredigern gefordert hettent. do sprochent sie, der kûnig hette sich mit den kurfürsten underret und were mit den zû rote worden, daz er den stetten in solicher mossen ir friheit bestetigen solte, also sie sû vor hetten und anders nit. und botent uns, unserme herren dem kûnige nit vûrbasser anzemûtende oder ze sûchende, wanne, wo er einer stat vûrbasser dete danne der andern, daz
 15 brehte ime grossen gebresten von andern stetten und unwillen gegen den kurfürsten. und sprochent, wir soltent unserme herren dem kûnige glöben und getruwen, wande er ein biderber fürste were; wir hettent doch dem ersten sime briefe glöbet und getruwet, dem doch nit also wol ze getruwende ist also diseme. und wenne dise sachen vergingen, hettent wir danne keine gebresten, den solten wir ime vûrlegen,
 20 wir soltent an ime empfinden, daz wir ein gnedigen fürsten an ime hettent. wir koment abe unser sachen nit und tribent daz wider und vûr bitz in die naht. zûleste habent wir es darzû broht und kundent es nit neher gebringen in dehein weg danne, daz man uns den brief, also ir in habent geton machen, besigeln wil und bestetigen, uszgenommen von des zolles wegen das wort «unwiderrûffliche», daz kûnnen
 25 noch mögent wir nit darin gebringen. man wil uns aber gerne ein sundern brief mit der majestat über den zoll geben. und sol der brief ston, daz uns unser herre der kûnig den zoll bestetiget, und soll weder «widerrûfflich» noch «unwiderrûfflich» nit darinne ston. es sol ouch nit do inne ston, also die ersten briefe besagent. domitte meinet her Heinrich und andere, daz es gnûg sy. darzû hant die
 30 herren und ander des kûniges rete gesprochen und hohe geretd, daz unser herre der kûnig selber gesprochen habe, daz wir den zoll billiche haben, er wolte in uns ouch nôte nemmen. und wenne dise zit vergot, so sollent wir ime wol getruwen; begeren wir dovon ûtzit an in, wir sollen in gnedig vinden.

Sodanne von des übertrages wegen, also wir mit dem bischofe und cappitel über-
 35 tragen siht, darûber kûnne er uns keinen brief gegeben und daz cappittel betent in danne ouch darumbe. wanne in die darumbe bittent, es sie mûntlich oder mit briefen, so welle er uns gerne ein brief darûber geben. daz ist uns versprochen zu dünde.

Wissent ouch, do wir uff disen vergangen zinstag gen Franckfurt koment, daz
 40 do desselben moles her Heinrich von Wachenheim und Heinrich von Fleckenstein ouch koment ingeritten. und wissent wir nit anders, wanne, daz sie von des bischofes wegen by dem kûnige worent. was sie aber by ime dotent oder was sie wurbent, wissent wir nit. sie seitent uns ouch nit, wiewol sin by uns woren. und do wir also

hüte zû den Bredigern mit des künigs reten in gespreche worent, do seitent sie hern Heinriche zûm Jungen und uns, das der bisehof dem künige gehuldet hette und ime geton, was er solte, daz den künig wol mitte begnüget. wir verstont aber nit anders, danne daz sin heimlich hulden uns gespan und hinderunge gebroht het grösliche, und das unser sache gar rihtekliche were dargangen, wer sin heimlich hulden [nit]¹ 5 gewesen, das uns biez hüte verswigen ist, [das uns allen an ime vaste missevellet].²

Wir redent ouch morne früge mit dem hertzen von Lutringen von Erhart Hanses und sins sunes wegen.³

Str. St. A. AA. 123, ohne Schnitt und Siegel⁴; nach Inhalt und Handschrift von denselben 3 Gesandten, von denen das Schreiben vom 25 Oct. u. 3 u. 8 Nov. unterzeichnet ist. 10 Gedr. D. R. A. IV. nr. 169. — Vgl. dort die zugehörige Anmerkung.

1579. König Ruprecht nimmt Strassburg, das ihm gehorsam sein will, in seinen und des Reiches Schirm und macht der Stadt, zusammen mit den drei geistlichen Kurfürsten gewisse Versprechungen. datum uf den suntag vor allerheiligentag etc. anno 1400.

Die Straßburger Ausfertigung dieses gleichlautend an viele Städte erlassenen Schutzbriefes liegt im St. Arch. nicht vor; ein Concept oder Copie bewahrt das Würzburger Kr. Ar. Mainz-Aschaff.-Ingross B. 13 fol. 212 a. b. Gedruckt nach der Kölner Ausfertigung D. R. A. IV. nr. 158.

1580. Instruction für die bei König Ruprecht befindlichen Straßburger Gesand- 20 ten. [1400 zwischen October 31 u. November 8.]

[1] Item gedenckent an die botschaft, die die von Nürenberg den von Mentze geton hant.

[2] Gedenckent ouch, daz ir mit den botten redent, was sù gerihten künnent oder mügent durch zweier oder drier tage, [die sie dann dort]⁵ desten lenger sient, daz 25 sù daz tünt. wer es aber, daz daz nit gesin möhte, daz sù denne einen under ùch oder zwene do loszent, die die sache vollendent, durch daz daz wir nit anderwerbe hinabe bedürffen senden, und nit ensehent an 100 guldin.

[3] Gedenckent an ein steinböckin vingerlin.

[4] [Gedenckent an die külhüte. item an den kleinen rot.]⁶ 30

Str. St. A. AA. 114. not. ch. Gedr. D. R. A. IV. nr. 170.

¹ Fehlt in der Vorlage.

² Gestrichen in der Vorlage.

³ Vgl. unten den Brief Kg. Ruprechts an den Herzog von Lothr. v. 8 Nov. 35

⁴ In d. D. R. A. irrtümlich AA. 114.

⁵ Diese Worte fehlen in der Vorlage.

⁶ Diese unten verkehrt und abgesondert stehenden Worte gehören vielleicht nicht zu dieser Instruction.

1581. Die drei Strassburger Gesandten Mülheim, Endingen und Barpfennig an ihre Stadt: König Ruprecht ist in Worms eingezogen, will nach Heidelberg; König Sigmund und Wenzel sind in Prag in Feindschaft von einander geschieden, mehrere Reichsstände haben Wenzel widersagt. feria quarta post diem festi omnium sanctorum anno 1400.

1400 November 3.

Str. St. A. AA. 123. or. ch. c. cl.
Gedr. Wencker collecta arch. 405.
Gedr. D. R. A. IV. nr. 171.
Reg. Boos, Worms. Urkb. II nr. 1086.

1582. König Ruprecht bestätigt der Stadt Straßburg den Rheinzoll.

Heidelberg 1400 November 7.

Wir Ruprecht von gotes gnaden romischer künig zu allen zijten merer des richs bekennen und dun kunt offinbar mit diesem briefe, daz wir baben angesehen stete und truwe dinste, die uns die burgere der stad czu Strassburg unser und des richs lieben getruwen oft nuczlichen getan habent, dūn sollent und mogent in kunfftigen zijten. darumb so haben wir den furgenanten burgern und der stad Straszpürg den zolle mit namen: die viere thornose, die sie by yn haben off dem Rine von yedem fuder wyns und ander kauffmanschaft nach marczale, der yn vor gegeben ist von romischen keysern und künigen unsern furfarn, bestetiget und bestetigen yn den mit krafft dijs briefs ane alle geverde. und haben yn daruber zu urkunde diesen unsern brief gegeben, versiegelt mit unser romischen küniglichen majestad ingesiegele. geben zu Heydelberg off den sontag nach allerheiligentage nach Cristi geburte dusent und vierhundert jare, unsers richs in dem ersten jare.

[Auf dem Bug] Ad mandatum domini regis Johannes Winheim.

[In verso] R. Nicolaus Buman.

Str. St. A. AA. lad. 4. nr. 4. or. mb. pat. c. sig. regis laeso.

1583. König Ruprecht an Straßburg: ladet ein zur Teilnahme an einem Tage der Elsässischen Städte, den er in Straßburg abhalten wolle.

Heidelberg 1400 November 7.

Ruprecht von gots gnaden romischer künig zu allen zijten merer des richs.

Ersamen wijsen unser und des richs lieben getruwen. wir han unsern und des richs stedten in Elsass geschriben, daz sie etliche yr treffliche fründe usz yren reten mit macht uff mitwoch nehst kumpt zu abent zū Straszburg haben uff den dunrstag sant Martinstag fruw by unsern reten doselbst zu sin, die wir alsdann auch meynen da zu haben, von denselben unsern reten unser meynunge in unsern und des richs sachen zu vernemen und gein uns darinne zū dūn, als sie billich dūn unde wir yn getruwen. begern wir mit ernst, daz ir uwer frunde usz uwer m rade uff den obge-

nanten durnstag by denselben unsern reten by denselben re^{den} (!) wollent haben und daz ir der vogenanten stedte frunde daran wiisen wollent, so ir beste mogent, daz sie in den sachen uns willig sin und ane furzog und indrag dun, als sie uns als eyne romischen konige billich dun sollent. daran bewisent ir uns auch besunder danckneme behegelichkeit. geben zû Heidelberg uff den sontag nach allerheiligen-⁵ tag nach Cristi gebürte dusent und vierhundert jare.

Ad mandatum domini regis
Mathias Sobernheim

[*In verso*] Den ersamen unsern und des richs lieben getruwen meistere und rate zu Straszburg.¹⁰

Str. St. A. AA. 126. or. ch. l. cl.

Reg. D. R. A. IV. pg. 198 Anmerk. — Benutzt Strobel, III, 61.

1534. *Die Straßburger Gesandten an ihre Stadt: berichten über Verhandlungen mit den königlichen Räten und dem König zu Heidelberg.*

Heidelberg 1400 November 8.¹⁵

Lieben herren. wir embieten úch unsern gewilligen dienst. also ir hern Úlrich Bock wider zû uns gevertiget hant, der het uns wol geseit, wie er von úch gescheiden ist. und hant dovon also gestern und hûte mit unsers herren des kúniges reten geretd und getedinget so vil, daz es blibet noch uwer und unserme willen, und daz uns daz besigelt und bestetiget wurt. und geschach die rede und tedinge in gegen-²⁰ wertikeit des burggrofen von Nûrenberg burggrofe Frideriches, hern Rafans des bischofes von Spire, grofe Emiches von Liningen, des grofen von Veldentze, des von Talberg und andere. und do unsere sachen sleht wurdent, do fûrtent uns dieselben rete vûr unsern herren den rômischen kúnig. und wart vor demme erzalt alle dinge glich, also es uszgetragen ist. do hiesz es uns unser herre der kúnig verbriefen und²⁵ besigeln, also wir úch das und anders wol vollekliche sagen unde erzalen sollent und wollent, so wir by úch kommen. do das erging, do wûnscheten wir erste dem kúnige glückes, und hûb do der kúnig uff und rette mit uns: er were geneyget zû friden und bitt uns, wir soltent ime dar zû helffen friden machen, so wolte er uns ouch helffen, daz kein unfride in dem lande were; und andere vil gnediger wort. und³⁰ under andern worten do seite er uns, daz er den richesstetten in Eylsasz ein tag in uwer stat bescheiden hette uff disen nehesten dunrestag. dar wolte er zû in sine fründe und rete schicken und mit nammen sin vitztûm Hanneman Jôler. und bat, uns úch ze bittende, uwere erbern botten mit sinen reten zû der richesstette botten ze³⁵ schickende und uwere fúrderunge und ernst darzû ze kerende. und meinde úch darumbe ze schribende. und bat uns, úch ouch von uns daz ze schribende. dez antwurtetent wir, daz wir das gerne dûn woltent. und also so duncket uns gût und nütze sin, daz ir daz tûgent. und danckent dem vitztûm Gôler, wenne er sich frúntliche in uwer⁴⁰ sachen bewiset het. und diese sache ist uff disen sunnentag zû naht zû Heidelberg

Nov. 11.

Nov. 7.

geendiget. und hoffent wir, daz uff mentag uns unser brife gevertiget werdent. geben an dem mentage früge vor Martini anno 1400.

Heinrich von Mülnheim, Thoman von Endingen
rittere, Ūlrich Bock und Rūlin Barpfennig alt-
amma(n)meister uwere botten etc.

[*In verso*] Den fürsichtigen wisen dem meister unde dem rote der stette zu Straszburg unsern lieben herren.

Str. St. A. AA. 123. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. IV. nr. 172. — Vgl. dort die Anmerkungen.

10 1585. König Ruprecht an Herzog Karl von Lothringen: uns hant unsere lieben getruwen
meister und rat von Strazburg v̄braht, das Arnolt von Sirck zwene ire mitburger
gevangen habe: Erhart Hensz und Claus Erhart sin sun. wanne n̄ derselbe Arnolt
von Sirck din man und diener ist, herumbe begeren wir und bittent dich fruntlichen
mit gantzem ernst, das du mit im wellest reden und bestellen, das er die obgenanten
15 zwene burgere von Strazburg irs gefengnisz und ir gūt genzlichen lidig sage umbe
unsern willen . . . Habe er wirkliche Ansprüche, so wolle der König ihm bei der
Stadt Recht verschaffen, . . . wanne die von Strazburg ouch z̄gesaget habent, daz
sie uns gehorsam t̄n und gewarten wellen . . . geben z̄ Heydelberg uf montage
vor sant Martins tage in dem jare etc. 1400. *Heidelberg 1400 November 8.*

Str. St. A. AA. 125. or. ch. l. cl.
Reg. D. R. A. IV, 197 Anmerk.

20 1586. König Ruprecht bestätigt der Stadt Straßburg ihre alten Privilegien be-
treffend ihre Güter, Kaufmannswaren, Schifffahrt u. dergl. *Heidelberg 1400 November 8.*

Wir Rūpreht von gottes gnaden r̄mischer k̄nig z̄ allen zyten merer des
richs bekennent und t̄nt kunt offenlichen mit disem brieffe allen den, die yn ane-
25 sehent oder h̄orent lesen, das wir habent anegesehen stete und truwe dienste, die
uns die burgere der stat z̄ Strazburg unser und des richs lieben getruwen offte
n̄tzlich geton habent und t̄n s̄llent und m̄gent in k̄nftigen zyten. darumbe so
habent wir z̄ einer glichnisse r̄mischer keyser und k̄nige unsere vorvarn die vor-
genante stat Strazburg und alle ire burgere und inwonere in unsern schirme und
30 gnade empfangen von der fryheit unser hohe und derselben stat z̄ Strazburg ḡn-
nent wir und bestetigent yn eweclichen, wo derselben statt burgere eygenschaft oder
deheinre hande ḡtere besitzent, daz nieman erloubt sye von ir eygenschaft oder ir
ḡte wegen oder von iren l̄uten dheimen dienste z̄ nemmen oder z̄ fordern oder
dheim b̄rde, bette oder st̄re uff sie legen. und sollent sie und alle ire burgere
35 wunne und weide n̄tzen und nieszen in allen stetten, wo sie gesessen sint, oder do
sie ire ḡtere ligende hant, one mengliches widerrede. darz̄ setzen wir, geben und be-
stetigent mit unser k̄niglicher gewalt den uppsatze und das rehte, das dieselben
burgere von Strazburg gehabt habent von r̄mischen keysern und k̄nigen unsern
vorvarn Lothardo und Philippo und keyser Karlen etc. seliger gedehtnisse und

Wentzelaus künig zû Beheim und zû zyten rômischen künig, daz dhein under yn geirret oder geleydiget werde yemer von dheinre personen geischlichen (!) oder weltlichen oder vor gerihte gezcogen oder geladen werde usz der statt Straszburg oder von yeman getwungen werden umbe sine eygenschafft oder umbe sine gûtere yeman zû antwurtende. wanne hat ieman, wer der ist, nieman uszgenommen, gegen ir 5 dheine clage oder anesprache, do sol er yn ansprechen innewendig der vorgeanten stette Straszburg vor derselben stette rihtern, und sol ouch do er yme antworten und volletûn.

Wir¹ legent ouch zû dem vorgeanten uffsatze der obgenanten unsere vorvarn seligen und witternt und bescheident genedichlichen von unser rômischen küniglichen gobe, daz der vorgeante uffsatz nit alleine sye zû verstonde von gûtern. wir wellent yn breiten und stercken yn ouch an ein yegliche ansproche, die man môhte haben an ir personen. darzû verlihen wir und gûnnent yn von unserm küniglichem gewalte, daz ir koufflûte, die uff wasser farent, an weliche stat die schiffunge koment. und were es, daz von geschichte die schiffunge breche oder uff den grunt keme, 15 die also mit irem gûte verfallen sint, die sôllent keinen schaden lyden an iren gûtern und sôllent darumbe nûtzit gebunden sin zû gebende von gruntrûre wegen. und sol die schiffunge und der schifflûte gûtere behalten sin, den, die sie vor anhorte, ee die gruntrûre geschach. und sol darwider niht sin dhein gewonheit der stette oder der gegene, do die gruntrûre geschicht. 20

Den vorgeanten burgern von Straszburg gûnnen wir und bestetigent mit unser romischen küniglicher gewalt, daz sie von allen unrechten zollen, von wem die uff gesetzet sint, uszgenommen der zolle, die von uns und dem riche gent, fry sollent sin und uszgenommen, daz sie sich schirment wider ir betrûber und anefechter, es sye uff wasser oder uff lande. umb das daz sie sich also schirment gegen iren anefechtern und betrûbern, do mit erczûrnt sie uns nût und vallent ouch darumbe nit in unser ungenade. 25

Wir geben in ouch die gnode und fryheit, daz sie môgent in ir stat Straszburg setzen und entsetzen alles, das sie erkennen und truwent, das ir stette nûtze und gût sie on menglichs widerrede. darûber alle die reht und fryheit, alle ire lehen, 30 pfantgûtere und widerkôuffe, die sie nûmole habent oder hernoeh gewinnet, mit welicher formen oder worten sie bescheiden sint von rômischen keysern und kûnigen unsern vorvarn, die der vorgeanten stette zû Straszburg und iren burgern, wo die sint, und iren inwonenden verluhen und gegûnnet sint und ir ere und derselben burgere zû Straszburg gewonheit von alten zyten rômischen keysern und kûnigen 35 unsern vorvarn, die dieselben burgere und ire vorvarn gehabt und gehalten hant und ouch ir gewonheit, die sie herbroht hant, bestetigent wir von unser rômischer küniglicher gewalte mit disem gegenwertigen brieffe.

Wir wôllen ouch, das die burgere von Straszburg sient in allen den rehten, eren und uffsetzen, als sie von rômischen keysern und kûnigen unsern vorvarn gehabt 40 und gefryet sint.

¹ Wo unser Druck Absätze hat, zeigt die Vorlage im Copialbuch rotgemalte Initialen.

Wir setzen und gebietten ouch vesteclichen mit unser küniglichen gewalte, daz
 dheine mōnsche, es sye hohe oder in der geystlichen oder weltlichen, dem diser
 unser gunst und bestetigunge (—?) erloube sie zū brechende oder mit feveler getorstikeit
 getōre getūn. wer darwider dete, der sol geben drissig pfunt golcz. und sol das halbe
 5 vallen in unser cammer und das ander halbe, den das unreht geschehen ist. mit
 urkūnde dis brieffs versigelt mit unserm rōmischen küniglichen majestat ingesigel.
 geben zū Heidelberg uff den mentag vor sant Martinstag in dem jare, als man
 schreibe nach Christi gebürte duserent und vierhundert jare unsers richs in dem
 ersten jare.

10 *Str. St. A. AA. 66. Briefbuch fol. 29/30. cop. mb. coaev. Darüber mit roter Schrift die
 Ueberschrift: Daz die statt von Straszburg und ihre burgere dehoine dienste, bette
 noch stūre sōllent geben von iren gūtern etc.*

15 *1587. König Ruprecht¹ an Straßburg: teilt mit, daß er nach Speier komme,
 und fordert auf, dorthin oder nach Germersheim die Bestätigungsbriefe zur Vornahme
 der Besiegelung durch das Majestätssiegel zu schicken. Heidelberg 1400 November 14.*

Wir Ruprecht von gots gnaden romischer konig zu allen czyten merer des richs
 enbitden den ersamen meister unde rade der stat zu Staszburg unsern und des richs
 lieben getruwen unser gnade und alles gut. lieben getruwen. wir laszen uch wissen,
 daz wir meynen uff fritag nehst kumpt zu Spire inne zu ryten und der von Spire
 20 gehorsamkeit inne zu nemen. herumbe begern wir, daz ir uwer frunde uff fritag nehst
 kumpt zu morgen zu Spire oder uff denselben fritag zu nacht by uns zu Germersheim
 haben wollent mit uwer bestetigungsbrieffen, daran wir unser majestat ingesigel
 wollen laszen hencken, die wir uch mit unserm kleynen koniglichen ingesigel fur
 versigelt geben han. so wollen wir unser majestat ingesigel, daz nu bereit ist, daran
 25 laszen hencken und uwer frunden entwurten uff fritag nehst zu Spire oder zu
 Germersheim und auch unser und unser kurfursten versigelten bystantsbrieff, darumbe
 uwere frunde fur mit uns geredt hant und von uns gescheiden sint. und meynen
 also von Germersheim furte uff hin zu ryten und uff mantag von morne mantag
 uber achte tage by uch zu Straszburg inne zu ryten und uwer gehorsamkeit zu
 30 enpfhaen. herumbe laszent uns mit diesem unserm bodten verschriben wiszen, ob ir
 uwere frunde in solicher maszen by uns zu Spire oder zu Germersheim haben wollent.
 geben zu Heidelberg uff den sontag nach sant Martinstag nach Cristi geburte
 duserent und vierhundert jare unsers richs in dem ersten jare.

Ad mandatum domini regis
 Mathias Sobernheim

35 ¹ Aus einem undatierten Briefe Kg. Rupr.'s an Straßburg ist (nach Hecht de obsidione 15) mitge-
 teilt D. R. A. IV. pg. 199 Zeile 34: dilectionem vestram cupientes non latere, quod inclitorum prae-
 decessorum nostrorum divorum Romanorum regum solito more insigne oppidum Franckefort prope
 Mogenum diocesis Mogunt. sex septimanis et tribus diebus numerosa principum, magnatum et pro-
 40 cerum sacri imperii nobis assistente militia firma obsidione vallavimus; qua feliciter peracta in prae-
 fato oppido et in aliis adjacentibus fortalitiis gloriose suscepti sumus

[*In verso*] Den ersamen unsern und des richs lieben getruwen meistere und rade zu Straszburg.

Str. St. A. AA. 123. or. ch. l. cl.
Reg. D. R. A. IV, 199 Z. 20. — Ebenda ist aus dem Str. St. A. ein von mir nicht auf-
gefundenen Brief erwähnt: Landvoigt Friedrich von der Witenmüle an Straßburg: sendet
der Stadt den [nicht erhaltenen] Brief König Ruprechts und bittet, demselben gemäß zu
handeln... daz ich ime das von ouch zû rûmen habe und ich besunder umbe ouch
verdienen will... datum feria sexta ante scte. Cecilie virginis anno 1400. — 1400
November 19.

1588. Die Strassburger Gesandten Ulrich Bock der Junge und Rûlin Bar-
 pfennig an ihre Stadt: berichten vom Einzug König Ruprechts in Speier und
 Unterhandlungen wegen Nichtzulassung der Aechter gelegentlich des bevorstehenden
 Einzuges in Strassburg. . . do unser herre der kunig úwern und unsern ernst
 ersach, do antwurtete er uns: sit es nit unser gewonheit were, so wolte er
 es uns erlossen. darauf dunket uns gût, daz ir nit enllossen, ir dûgent an sunnen-
 tage frûge ein gebot, daz kein ehter in úwer stat kome noch sie nieman halte,
 huse noch hofe, nochdemme ouch das allerbest dunket. danne er meinde, keme dehein
 ehter ungeverliche mit ime hinnin, den solte man zû stunt heissen wider
 hinweg gon etc. 10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100
105
110
115
120
125
130
135
140
145
150
155
160
165
170
175
180
185
190
195
200
205
210
215
220
225
230
235
240
245
250
255
260
265
270
275
280
285
290
295
300
305
310
315
320
325
330
335
340
345
350
355
360
365
370
375
380
385
390
395
400
405
410
415
420
425
430
435
440
445
450
455
460
465
470
475
480
485
490
495
500
505
510
515
520
525
530
535
540
545
550
555
560
565
570
575
580
585
590
595
600
605
610
615
620
625
630
635
640
645
650
655
660
665
670
675
680
685
690
695
700
705
710
715
720
725
730
735
740
745
750
755
760
765
770
775
780
785
790
795
800
805
810
815
820
825
830
835
840
845
850
855
860
865
870
875
880
885
890
895
900
905
910
915
920
925
930
935
940
945
950
955
960
965
970
975
980
985
990
995
1000
1005
1010
1015
1020
1025
1030
1035
1040
1045
1050
1055
1060
1065
1070
1075
1080
1085
1090
1095
1100
1105
1110
1115
1120
1125
1130
1135
1140
1145
1150
1155
1160
1165
1170
1175
1180
1185
1190
1195
1200
1205
1210
1215
1220
1225
1230
1235
1240
1245
1250
1255
1260
1265
1270
1275
1280
1285
1290
1295
1300
1305
1310
1315
1320
1325
1330
1335
1340
1345
1350
1355
1360
1365
1370
1375
1380
1385
1390
1395
1400
1405
1410
1415
1420
1425
1430
1435
1440
1445
1450
1455
1460
1465
1470
1475
1480
1485
1490
1495
1500
1505
1510
1515
1520
1525
1530
1535
1540
1545
1550
1555
1560
1565
1570
1575
1580
1585
1590
1595
1600
1605
1610
1615
1620
1625
1630
1635
1640
1645
1650
1655
1660
1665
1670
1675
1680
1685
1690
1695
1700
1705
1710
1715
1720
1725
1730
1735
1740
1745
1750
1755
1760
1765
1770
1775
1780
1785
1790
1795
1800
1805
1810
1815
1820
1825
1830
1835
1840
1845
1850
1855
1860
1865
1870
1875
1880
1885
1890
1895
1900
1905
1910
1915
1920
1925
1930
1935
1940
1945
1950
1955
1960
1965
1970
1975
1980
1985
1990
1995
2000
2005
2010
2015
2020
2025
2030
2035
2040
2045
2050
2055
2060
2065
2070
2075
2080
2085
2090
2095
2100
2105
2110
2115
2120
2125
2130
2135
2140
2145
2150
2155
2160
2165
2170
2175
2180
2185
2190
2195
2200
2205
2210
2215
2220
2225
2230
2235
2240
2245
2250
2255
2260
2265
2270
2275
2280
2285
2290
2295
2300
2305
2310
2315
2320
2325
2330
2335
2340
2345
2350
2355
2360
2365
2370
2375
2380
2385
2390
2395
2400
2405
2410
2415
2420
2425
2430
2435
2440
2445
2450
2455
2460
2465
2470
2475
2480
2485
2490
2495
2500
2505
2510
2515
2520
2525
2530
2535
2540
2545
2550
2555
2560
2565
2570
2575
2580
2585
2590
2595
2600
2605
2610
2615
2620
2625
2630
2635
2640
2645
2650
2655
2660
2665
2670
2675
2680
2685
2690
2695
2700
2705
2710
2715
2720
2725
2730
2735
2740
2745
2750
2755
2760
2765
2770
2775
2780
2785
2790
2795
2800
2805
2810
2815
2820
2825
2830
2835
2840
2845
2850
2855
2860
2865
2870
2875
2880
2885
2890
2895
2900
2905
2910
2915
2920
2925
2930
2935
2940
2945
2950
2955
2960
2965
2970
2975
2980
2985
2990
2995
3000
3005
3010
3015
3020
3025
3030
3035
3040
3045
3050
3055
3060
3065
3070
3075
3080
3085
3090
3095
3100
3105
3110
3115
3120
3125
3130
3135
3140
3145
3150
3155
3160
3165
3170
3175
3180
3185
3190
3195
3200
3205
3210
3215
3220
3225
3230
3235
3240
3245
3250
3255
3260
3265
3270
3275
3280
3285
3290
3295
3300
3305
3310
3315
3320
3325
3330
3335
3340
3345
3350
3355
3360
3365
3370
3375
3380
3385
3390
3395
3400
3405
3410
3415
3420
3425
3430
3435
3440
3445
3450
3455
3460
3465
3470
3475
3480
3485
3490
3495
3500
3505
3510
3515<

1591. König Ruprecht an Strassburg: wir begern mit ernste, daz ir unser lieben andehtigen den apt und den convent desz closters zů Nuwenburg grawes ordens bij Hagenauwe gelegen laszent entpholhen sin. und hettent oder gewünnent sie ichtis zů schaffen vör uch oder uern gerihten, daz ir ien dann desz glichen und desz rehten vorderlich beholffen sient. daz ist uns von uch sunderlich zu danke. datum Wissenburg feria sexta post Catherine virginis anno domini 1400 regni vero nostri anno primo.

Weissenburg 1400 November 26.

Str. St. A. AA. 126. or. ch. l. cl.

1592. Strassburg an Rottweil: antwortet auf den Brief vom 24 November, dass die Stadt dem Könige Ruprecht anhängt, weil wir ansahen . . . die biderkeit, fridlichkeit und gerechtigkeit, die unser herre der nůwe kúnig an ime het, von der wir vil und lange gehört haben . . . datum sabbato proximo post die sete Katharine virginis anno etc. 1400.

1400 November 27.

Nach Wencker, appar. 272.

Vgl. D. R. A. IV, pg. 199 Z. 33 u. die Anmerk. dazu.

1593. Ausgaben gelegentlich der Anwesenheit König Ruprechts in Straßburg.

1400 November 29.

Kúnig Ruprehtes schenck, als er hie gewesen ist.

Anno domini 1400 feria secunda, que est vigilia seti Andree apostoli, als kunig Růprecht hie was, ist im geschenetet drů fůder wins, zehen pfunde wert visch, ein salme und hundert vierteil habern. frowe Adelheiten der kúnigin zwei fůder wines, zehen pfunde wert visch, ein salme und fůnftzig vierteil habern. den vier hertzogen iren sunen ieglichem ein silberin dũch, den drien hertzogin iren dõhtern ieglicher ein gũldin dũch, dem hertzogen von Lothringen irem dohterman ein fůder wins drů pfunde wert visch, ein salme und drissig vierteil habern. item hern Raban bischoff zu Spire irem obersten cantzler ein halp fůder wins, zwei pfunde wert visch, ein salme und zwentzig vierteil habern. item iren spillũten und loiffern wol zwentzig gũldin und von dem dinge allen zů tragen, zů messen, zu fũren und in alle ander wege, das ist alles zusammen geslagen und dũt die summe miteinander drůhundert sũbentzig gũldin 28 lib. 4 sol den.

Anno domini 1400 feria secunda post Martini episcopi. item zu costen gen Mentze, gen Franckfurt und gen Heidelberg zu dem nůwen kúnige, nemlich kúnig Ruprecht: 42 lib. 21 sol. 3 den. und 163 guldin; item her Johans von Mũlnheim 40 untze vier pferden; item her Thoman von Endingen tantundem;¹ item Ulrich Bock dem jungen tantundem; item her Rũlin Barpfennig; item her Wernher Spatzinger tantundem; item dem koch 1. lib. uff die zit hat kunig Růpreht der stat ir friheit

¹ Es steht hier die Abkürzung: tm.

bestetiget und stet im costbuch nit geschriben, das ützit umb die friheit geben sy, doch meint man, es sy in die egmelt sume des costens gerechnet.¹

Str. St. A. AA. 66. Briefbuch B. fol. 1 unmittelbar folgend auf das Anfangsblatt mit einer künstlerischen Stiftzeichnung der Madonna mit dem Kinde. Gedr. Hegel, Königsh. II, 1049.

1401
Febr. 15.

1594. König Ruprecht an Strassburg: laszen uch wiszen, das wir mit Arnolt von Syrke ritter müntlich gerejt und auch die unsern hant dün reden, als von der zweier wegen, die er uch abgefangen hat, daz er yn wil ziele geben bisz vastnaht nehst kompt uff burgen, und wil hieczwuschen einen gutlichen tag mit uch leisten vor uns oder an gelegen stetten . . . bis dahin soll Friede herrschen. datum Maguncie crastino Andree apostoli anno domini 1400 regni vero nostri anno primo. 10

Mainz 1400 December 1.

Str. St. A. AA. 126. or. ch. l. cl.

1595. Adelheid von Veldentz, Frau zu Lichtenberg an Strassburg: beklagt sich abermals über die Verpfändung von Lichtenau. datum in vigilia Nicolai anno 1400. 15

1400 December 5.

Str. St. A. AA. 1696. or. ch. l. cl.

Ibid. 2 Briefe desselben Inhalts vom Jahre 1401.

1401
Febr. 15.

1596. König Ruprecht an Strassburg: . . . als ir uns geschriben und gemanet hant an die käufflüte üwere burgere, die hinder Arnolde von Sireke gefangen sint, da haben wir für selbes angedacht und mit dem selben Arnolde davon geredt, daz er denselben gefangen wil zil geben biz vahssenacht . . . und dazwischen ein Tag abhalten will (vgl. nr. 1594) und gevellet uns wol, daz ir daz aüch also offnemet und dabii laszent verliben. datum Heidelberg in octava beati Andree apostoli anno domini 1400 regni vero nostri anno primo. 20

Heidelberg 1400 December 7. 25

Str. St. A. AA. 126. or. ch. l. cl.

1597. König Ruprecht an Strassburg: wir han unser erber rete mit namen: die edeln grave Emichen von Lyningen unsern hoffmeister und Engelart herren zü Winsperg, Wiprecht von Helmstat den alten, Tham Knebel unsern schulthiszen zu Oppenheim rittere und Johannes von Winheim unsern schriber ytzunt gen Straszpurg geschicket uff einen tag gein des hochgeborn hertzog Lupolts hertzogen zü Osterich etc. unsers lieben oheims und fursten reten. begern wir mit ernst, daz ir den obgenanten unsern reten beholffen sint zü unsern sachen, die sie uff demselben tag handeln werdent. . . . datum Heidelberg sexta feria ante beate Lucie virginis anno 1400 regni vero nostri anno primo. 30

Heidelberg 1400 December 10. 35

Str. St. A. AA. 126. or. ch. l. cl.

¹ Hier folgt unmittelbar die Abrechnung über den Römerzug vom Jahre 1401 unter der Ueberschrift: König Rüprechts dienst, als er über berg zoch. — Gedr. Hegel, Königsh. II, 1049 ff.

1598. König Ruprecht an Strassburg: als wir uch für gebeten han für Reinhart von Wyndecke ritter, daz ir den wieder in die stad Straszburg woltent laszen kommen, also begeren wir und biedten uch des aber mit ernste, daz ir daz also tun und erleuben wollent . . . und wollent auch darinne glauben unsern reten, (folgen die
 5 Namen wie in nr. 1597) waz sie uch davon zû dieser ziit von unsern wegen sagende sin. datum Heidelberg sexta feria ante beate Lucie virginis anno domini 1400 regni
 vero nostri anno primo.

Heidelberg 1400 December 10.

Str. St. A. AA. 126. or. ch. l. cl.

1599. Der Ammeister und die Altammeister von Strassburg bestätigen die von
 10 den Webern unter sich vereinbarten Artikel. der geben wart feria sexta post
 Nicolai episcopi anno domini 1400.

1400 December 10.

Str. St. A. Stadford. B. 20. fol. 10.

Gedr. Schmoller, Tucher- und Weberzunft S. 17 nr. 19.

15 1600. König Ruprecht an Meister und Rat von Strassburg: teilt mit, dass die
 schwäbischen Städte, denen er seine Wahl zum König angezeigt habe, auf einem
 Tage zu Heilbronn seinen Räten erklärt hätten, sie könnten ihn wegen ihrer dem
 König Wenzel geleisteten Eide nicht anerkennen . . . herumbe begern wir frünlich
 und ernstliche an uch, daz ir uwer botschaft, als uch duncket zum besten sin, an
 20 die schwebischen stedte wollent dun, sie als von uch selbst zu underrichten und yn
 zu raden, daz sie uns gehorsam und undertenig werden als eyme romischen kunige,
 als sie doch billich dun sollen. daran erzeuget ir uns geneme fruntschaft, der wir
 uch sunderlichen gern dancken wollen. unde waz ir des glichen getun mochtent an
 die von Basel und die von Colmar, die uns noch nit folleclich entwurt von ir
 25 gehorsamkeit geben hant, unde an ander stette, die uns noch nit gehorsam worden
 sint, do detent ir uns zu male liebe an. und waz uch von den swebischen oder den
 andern stedten widerferet und von yre meynunge vernement, daz wolet uns dann
 auch laszen wiszen und uch in diesen und andern unsern und des richs sachen
 bewisen, als wir ein besunder gancz getruwen zu uch han. datum Heidelberg tertia
 30 feria post beate Lucie virginis anno domini 1400 regni nostri anno primo.¹

Heidelberg 1400 December 14.

Str. St. A. AA. 123. or. ch. l. cl.

¹ Ein beiliegender Zettel enthält die Nachschrift, daß auch Aachen mit Rücksicht auf den Herzog von Geldern mit der Anerkennung zaudere, so daß er der Stadt bereits gedroht habe, die Krönung nicht dort, sondern in Köln vollziehen zu lassen und der Stadt alle ihre Privilegien zu nehmen. — Noch i. J. 1401 August (AA. 126. or. ch.) befiehlt Kg. Rupr. der Stadt, allen Kaufleuten und Waren aus Aachen Geleit zu versagen und sie überall anzugreifen und zu hindern.

1601. Mathias von Sobernheim, Notar König Ruprechts, an Wernher Spatzinger, Stadtschreiber von Strassburg: berichtet über die Thronumwälzung und die dazu führenden Versammlungen. (Lateinische Rechtfertigungsschrift.) datum quinta feria post Lucie virginis et martiris etc. [Heidelberg 1400 December 16.]

Str. St. A. AA. 116. nr. 10. cop. ch. coev. ling. latin.
Gedruckt Wencker app. arch. 267-70.
Gedr. D. R. A. III. nr. 231.

1602. Wernher Spatzinger, Strassburger Stadtschreiber, an Mathias Sobernheim, königlichen Kanzler: freut sich über die Thronumwälzung und bittet von neuem um unveränderte Fortdauer ihres persönlichen Verhältnisses.¹ (Undatiert.)

[1400 nach December 16.]

Str. St. A. AA. 116. nr. 11. cop. ch. coev. ling. latin.
Gedr. D. R. A. III. nr. 232.

1603. König Ruprecht an Strassburg: als ir uns geschriben hant, daz ein unser burger zu Anwilre eyne uwerin burger genant Johans Sewer sin gute und kauffmanschaft daselbs zu Anwilre bekummert habe mit gerichte, . . . hat er wohl verstanden, und da gerade einge Ratsmitglieder von Annweiler bei ihm waren, sofort dafür gesorgt, dass Abhülfe und Genugthuung geschähe. datum Heidelberg in die beati Thome apostoli anno domini 1400 regni vero nostri anno primo.

Heidelberg 1400 December 21.

Str. St. A. AA. 126. or. ch. i. cl.

1604. Ludwig von Lichtenberg an Strassburg: entschuldigt sich, dass er ernstlicher Sachen wegen nicht nach Strassburg habe kommen können [zur Beratung über die Lichtenauer Pfandsache und den Brief] . . . den úch myne frowe min müter geschriben hat.² geben uff sant Thomas tage anno domini 1400.

1400 December 21.

Str. St. A. AA. 1696. or. ch. i. cl.

1605. Burggraf Johann Friedrich von Nürnberg an Strassburg auf Anfrage über einen Ritter . . . der auser der heidenschaft kumen solle sein, do haben wir kein eygenschaft von und auch bey uns nicht gewest, dann ir seint so vil kumen, die sulche rede gefurt habent, die alle teuscher seint, daz ir keinem zu glaubend ist, dann wir burggrafe Johans haben unsere botschaft mit cristen und juden, die gewiz und redlich ist, getan in alle Dhúrkey, also wen man findet von cristen, daz man die ledig machen wirt, ez seint unsere diner oder andere, also daz wir hoffen, ob dheiner sey, dem zu helffen sey, daz wir dez innen werden. . . sonst sei er zu Dienst und Hülfe gegen Strassburg immer gern bereit. . . geben zu Onoltzspach am montag nach dem heiligen Cristtag anno 1400. Onoltzbach³ 1400 December 27.

Str. St. A. AA. 2028. or. ch. i. cl.

¹ Vgl. oben den Brief Spatzingers an Sobernheim vom 18 September.

² Vgl. oben deren Brief vom 5 December.

³ Heute Ansbach. - Vgl. sachlich oben nr. 1218 u. 1229.

1606. *Das Straßburger Achtbuch: Verzeichniss aller in den Jahren 1388 bis 1400 aus der Stadt Verbannten und ihrer Vergehen.* 1388—1400.

Sub domino Johanne Zorn de Bülach magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi ¹³⁸⁸ anno etc. 88. Jan. 12.

Item*¹ Henselinus dictus Weiszeman et Anna uxor sua hant dise stat zehen jor versworen tag und naht ein mile umbe daz sù den kleinen zol unsers herren des byschofes umbescheidenliche empfindent und in hertekliche von den lüten noment und ouch anders und me noment, denne an unserme büchelin geschriben stot, und sù ¹⁰ gesworen hettent. und hant darzù gesworen by demselben eyde reht zù gebende unde zù nemende vor meister und rote zù Stroszburg, die denne zù ziten sint, oder do sù von meister und rote hingewiset werdent, umbé alle die ansprochen, so sù an unsere burgere oder unsere burgere widerumbe an sù hant. und waz in dieselben meister und rot darumbe sprechent, erteilent oder erkennen, daz sùllent su by irme ¹⁵ eyde halten und vollefüren one alle geverde. actum feria secunda proxima post diem seti Valentini episcopi. Febr. 17.

Item* jungfrowe Adelheit von Wurmesze het fünf jor über Rin gesworen. und wene die fünf jor uszkumment, wenne sù denne wider in kummet, so sollent ir die frowen sante Cloren ire pfründe geben alz iegenote. und darumbe wenne dieselbe ²⁰ Adelheit ir lip und güt an daz closter sante Cloren gegeben hette, darumbe so sol ouch den frowen die hundert güldin bliiben, uszgenummen, waz dieselbe Adelheit schuldig ist, daz sol men, von den güldin bezalen. waz sù öch verstolens gütes hinder ir het, daz sol men ouch den lüten wider geben, der es denne ist, do men es werliche befindet. und wo [man] dieselbe Adelheit in den zilen dozwüschent ergriffet, ²⁵ so sol man sù ertrencken. actum feria quarta ante diem Mathie apostoli. Febr. 19.

Item* dictus Hürsin Heitzeman murarius juravit domino Johanne Zorn de Bülach magistro et Johanne de Mollesheim quinque annos feria sexta ante diem ³⁰ seti Mathie apostoli et dabit 2 1/2 libr. ad instanciam Erhardi dicti Reinfrid murarii, quem vulneravit. et debet componere cum conquerenti et composuit se cum actore ¹³⁹¹ feria secunda ante diem festi resurrectionis domini anno etc. 91. März 20.

Item Jeckelinus Griner de Offenburg panifex het dise stat zwei jor versworen tag und naht ein mile weges von diser stat hie dise site Rines. und sol ouch in den zweien joren nit über Rin kommen. und weres sache, daz man in in den zilen do ginesite Rines oder hie dise site in der mile weges ergriffe, so sol man in ³⁵ trencken, umbe daz, daz er ein erber kneht wolte erstochen haben, in dem daz er ein groszen korp mit kacheln uffé ime trüg und sin unbesorget waz. und do man den egenanten Jeckelin frogete, wes er den kneht zech, do sprach Jeckelin, der kneht hette eins moles ein lute geslagen und erweckete in do mitte uss dem sloffe. ¹³⁸⁸ actum feria tertia post Mathie apostoli. März 3.

⁴⁰ ¹ Die mit einem * versehenen Artikel sind in der Vorlage wohl als erledigt durchgestrichen.

Hermannus de Gottensheim het dise stat zehen jor versworen tag und naht ein mile und het gesworen nit wider unser stat noch unsere burgere zû tûnde und ouch reht zû nemmende und zû gebende vor meistere unde rote zû Stroszburg, die denne zû ziten sint, alz man die selben eyde gewônliche uszdinget und bescheidet

März 15. etc. actum feria sexta proxima ante dominicam Judica. 5

Item Henselinus de Hag [enow] der grempper juravit domino Johanne Zorn de Bälach magistro et Johanne Mollesheim quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam dicti Jomer, quem vulneravit. et debet componere cum conquerenti. actum feria tertia post diem seti Ambrosii.

Item eidem (!) Henselinus composuit se cum predicto actore sabbato proximo ante diem sete Katherine virg. anno etc. 90. 10

*1590
Nov. 19.*

Sub domino Ulrico Bock juniore.

Item* Lyse, Sichelers frowe, in dem nuwen hofe het dise stat fünf jor versworen úber Ryn, umbe daz sú zû einre erbern dohter sprach: sú wolte sú zû eime gûten dienste fûren und fûrte sie in ein snûrhusz, des sú ouch erzúget wart. actum in vigilia festi pentecostes. 15

*1588
Mai 16.*

Item* Henselinus dictus Swertzing ein winknabe juravit domino Ulrico Bock magistro et Úlrico Bader caupo quinque annos ante diem sanctorum Viti et Modesti et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam dicti Keser Laúwelin junioris, quem vulneravit. et debet componere cum conquerenti. 20

Sub domino Hetzelo Marx magistro.

Item dictus Wergmeister Lâwelin juravit domino Hetzeloni Marx magistro et Nicolao Manszen quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Cûntzlini dicti Antvogel, quem vulneravit. et debet componere cum conquerenti. actum feria tertia

August 11. proxima post diem seti Laurencii martiris. 25

Item* Lâwelinus dictus Gestelin murarius juravit domino Hetzeloni Marx magistro et Nicolao Manszen feria tertia proxima post diem festi assumptionis beate Marie virg. quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam dicti Groszen sartoris, quem vulneravit. et debet componere cum conquerenti.

Item* Wölfelinus frater dicti Bitsch Cûntzlin des stubeknehtes juravit domino Hetzeloni Marx magistro et ipsa die beati Egidii confessoris quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Andree sartoris de Nördelingen des gilers, quem vulneravit. et debet componere cum conquerenti. 30

Item Wildeman Dine die varende dohter het dise stat fünf jor versworen tag und naht ein mile. und wo man sú in den zilen ergriffet, so sol man sú ertrencken. und sol ouch kein rot maht haben ir hie zwüschent herzû zû erlóbende. actum sabbato ante diem seti Mathei apostoli. 35

Item Petermanus de Spire olim famulus Johannis de Ingelberg juravit quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Ottemanni dicti Decker, quem vulneravit. et debet etc. actum feria tertia proxima post diem seti Remigii episcopi. 40

Sub domino Hugone dicto Rihter nuncupato Dútscheman magistro.

Item Lienhart Walther des houbtkannen sweger zû Mülstein juravit domino Hugoni Dutscheman magistro etc. dicto jungher Klobelöch quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam dicti Kleinbübelin, quem wulneravit. et debet etc. actum in vigilia beate Katherine virginis.

Nov. 24.

Item Götze de Ingenheim juravit quinque annos nahtes ein mile und dages an den burgban, und het darzû gesworen Gerbotten von Nuwewilre ussewendig den zilen und begriffes der gerihte unde benne, do Gerbotte zû ohte geton ist, niemer laster noch leit zû tünde noch daz schaffen geton werden in denhein weg one alle geverde. und het die besserunge gesworen umbe daz, daz er schüf und antrüg, daz der schulmeister von Rotwiler, der zû sant Peter schulmeister waz, in sant Peters kirchhof ermordet wart. actum sabbato proximo post diem festi circumeisionis domini anno etc. 89.

1589
Januar 2.

Sub domino Johanne dicto Wiszorn magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi anno etc. 89.

Januar 10.

Item dictus [Scholder Hanseman de Hag[enowe] et]¹ Degenhardus famulus suus juraverunt domino Johanne dicto Wiszorn magistro et Nicolao dicto Gnipping cuilibet eorum decem annos et dabit cuilibet eorum quinque libr. umbe daz sû Obrecht von Albe erstochent, der unserer stette gefangen waz und uff sine sicherheit wart geloszen in unsere stat gon. und sülent ouch niemer in unsere stat kummen, sie sient denne e mit Obrecht von Albe seligen nehesten fründen überkummen und sie denne mit irme willen. actum feria tertia proxima post diem seti Anthonii confessoris.

Januar 19.

Item Lâwelin Sternecke juravit 2 annos feria quinta ante Mathie.

Febr. 18.

Item Fritsche ictus Klobelöch ortulanus juravit predicto magistro et Ulrico dicto Goszen quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{4}$ libr. ad instanciam dicti Klown Jeckelin, quem wulneravit. et debet etc. actum sabbato proximo ante diem festi annunciationis beate virginis Marie.

März 20.

Sub domino Heinricho de Mülnheim frater domini Heintzonis de Mülnheim.

Item dictus Möckels Lâwelin juravit predicto magistro et Nicolao dicto Bock feria sexta proxima post diem sancte Sophie virginis quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Petri dicti Hebstrit, quem wulneravit. et debet etc.

Mai 21.

Item dictus Schrötzen Cüntzelin cuparius juravit predicto magistro et Ulrico Goszen decem annos et dabit quinque libr. ad instanciam dicti Mülstein Lâwelin, quem occidit. actum feria proxima post diem beate Sophie virginis.

Mai 16.

Item Heintzemanus dictus Ganser juravit predicto domino magistro et Johanni Ganser frater predicti Heintzemanni quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam dicti Swartz Peter, quem wulneravit etc. actum feria quarta proxima post diem sanctorum Viti et Modesti. item sabbato proximo post diem nativitatis seti Johannis baptiste do kam der vorgen. Swartz Peter vür meister und rot und seite den

Juni 16.

¹ Gestrichen.

Juni 26. voren. Heintzeman sinre besserunge lidig. item er ist ouch einmol gesehen, ebe er uszswür.

Item Eilsa dicta Weckerin quere in registro.

Item* Waltherus dictus Buman juravit quinque annos et dabit 30 sol, si autem dedit vel non, hoc nescio, umbe daz er Ellewibelin von Lichtenowe, die vormoles sin gespuntze was, in ein garten fürte und ander gesellen ouch darin gefüret hette und die dohter gab den gesellen zü geminnende. dieselbe dohter daz von ime und
Juli 7. den andern daz klagete. actum feria quarta proxima post diem seti Udalrici episcopi.

Sub domino Johanne de Stille magistro.

Item Heinricus et Johannes Heinrich de Widergrin fratres de Stöffenberg juraverunt quilibet eorum decem annos nahtes ein mile und tages an den burgban umbe daz sū unserre stette burgere worent. und do der krieg zwüschent herren und stetten verriht wart, daz sū do durch iren mütwillen botent, daz man sū ires burgrehtes erliesze, daz ouch geschach. darzū so hant sū ein brief über sich geben niemer wider unser stat oder die unsern zū tünde, als daz ein brief beseit, der hinder Hug Söszen
Juli 17. lit. actum sabbato proximo post diem sete Margarete virginis.

Heintzemanus dictus Switzer der winrüffer juravit domino Johanne de Stille magistro et Jeckelino dicto Beildecken decem annos et dabit quinque libr. denar. ad instanciam quondam Cüntzonis dicti Dannenfeilsz, quem occidit. et debet componere cum Johanne Dannenfeilsz, qui erat pater predicti quondam Cüntzonis et etiam
Juli 27. fuerat conquestus. actum feria tertia proxima post diem seti Jacobi apostoli.

Nesa* filia Heintzonis dicti Roten juravit duos annos unum sine gratia et religionem ad gratiam Lamperti olim scriptor dicti Neuwilre. actum in vigilia assumptionis beate virginis Marie.

Petrus* dictus Klobelöch juravit duos annos. und sol man ime ouch in disen zilen nit herzū erlauben, wenne er ouch dise stat tag und naht ein mile die zile versworen het, umbe daz er ein armen knecht under sine ougen slüg, daz er blütende wart, darumbe daz ime der arme knecht sine snebel ane sach, und daz öch Peter darzū sprach: «gang und klage es dem aramanmeister.» und sol doch demselben armen knechte alle sine rechte behalten sin von der unfügen wegen zü klagende. actum
August 28. sabbato proximo ante diem decollationis seti Johannis baptiste.

Ulrich* züm Türlin het dise stat zehen jor versworen tag und naht ein mile und het ouch gesworen und sicherheit gegeben reht zü gebende und zü nemende etc. und het des ein brief über sich geben. actum feria quarta proxima post diem exaltationis sete crucis.

Item dicta Gertrut uxor dicti Köpfelin des schölmenschinders juravit duos annos tag und naht ein mile by ertrenckende umbe daz sū swür: «summer bockes blütenden zwer sien lochien loch» (?) actum feria secunda ante diem seti Michahelis.

Item dictus Keyser Lâwelin juravit quinque annos tag und naht ein mile by ertrenckende. actum in vigilia beati Michahelis archangeli.

Item Henselin filius Henselini sartor uff sant Eilsebettegasze juravit duos annos unum annum sine gratia et reliquum ad gratiam Anne uxoris Heintzonis dicti Langen carpentarii. actum feria proxima post diem seti Michahelis.

Sub domino Örtelino Manszen magistro.

Item dictus Schilling de Zweinbrücke het dise stat zehen jor versworen tag und naht ein mile by ertrenckende umbe daz er sprach die schöffele des nidern gerichtes hettent valsche urteil gesprochen und alle schüchsüttere zû Spire werent
 5 meineydig und ander semlicher unzûhte vil. actum feria quarta ante diem sete Luce ewangeliste. und het sicherheit gegeben reht zû gebende und zû nemende, alz *Oktoob. 15.* daz ein brief beseit.

Item* Henselinus Cuttelifur juravit 22 wochen vûr 30 sol. den. actum vigilia Katherine virginis. *Nov. 24.*

10 Item Henselinus dictus Stöckelin filius quondam Petri dicti Treger juravit quatuor annos et dabit quinque libr. umbe daz er Hartman Nûhterlin den Treger blûtrûnsig mahte. und sol bessern vier jor an desselben Hartmans gnode oder aber mit ime überkummen, alz daz bûch stat, und wart ime darumbe zwo besserunge ertheilt umbe daz, daz Hartman in dem rote waz, do die unfûge an ime geschach.
 15 actum feria quarta proxima post diem seti Nicolai episcopi. *Dec. 8.*

Item* dictus Ecken Hensz juravit tres annos tag und naht ein mile. actum feria post diem seti Andree apostoli. *Dec. 1.*

Waltherus dictus Swarber juravit decem annos et dabit quinque libr. ad instanciam Ottonis hospitalis de Mollesheim, quem occidit. et debet componere cum con-
 20 querentibus. actum die antedicto.

Hannemanus de Surburg scriptor juravit quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Johannis Ritter filius Hermanni dicti Ritter, quem vulneravit. et debet componere cum conquerenti. actum ipsa die beati Erhardi episcopi anno etc.
 90 mo. *1590
Januar 8.*

25 Sub domino Wilhelmo zûm Riet magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi anno etc. 90 mo.

[Lücke.]

30 Sub domino Johanne dicto Bock magistro filius quondam domini Cântzonis dicti Bock anno etc. 90 mo.

Item* dictus Pfaffe pischator juravit duos annos sine gratia et quinque annos ad gratiam domini Götzonis olim magistri schabinorum umbe daz er hern Götzen uff dem vischmerkete úbelrette. actum feria secunda post Urbani pape. *Mai 30.*

Item Henselinus Axman junior juravit predicto domino magistro et Heinrico de
 35 Mûlnheim aliter de Rechberg quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Nese dicte Kûrsenerin, quam vulneravit. et debet se componere cum actrice. actum sabbato ante diem sancti Medhardi episcopi. *Juni 1.*

Item Nicolaus dictus Brûnlin cambiarius juravit decem annos umbe daz er ein brif det schriben an daz gericht zû Brûmot von eins gastes wegen, den Peter zû
 40 Bôme do behebet hette. und in dem briefe behûb by sime eyde, daz er des gastes bürge were vûr Peter zûm Bôme und sich daz nit enfant, daz es also waz und daz der rot vûr ein meineyt uffnam. actum feria quarta ante diem seti Medhardi
 episcopi. *Juni 1.*

Rûlinus* Barpfennig het dise stat zwey jor versworen und sol geben fünfe und drissig pfunt wahses, des wahses zwentzig pfunt an unser frowen werg, zehen pfunt an den spittal und fünf pfunt an die ellende herberge umbe daz er varenden dôhtern gelt gab darumbe, daz sù boht in ire wûde slûgent. actum sabbato proximo post

Juni 11. diem seti Medhardi episcopi.

Item* dictus Kôllin von Basel hat zwey jor in dise stat und burgban gesworen und het gesworen by demselben eyde do zwüschent nit anders zû zerende ungeverliche denne an offenen wûrten, alz daz bûch stat, und nit usz dirre stat noch burgban zû kummende one urlop, wissende und wille meister und rotes zû Stroszburg, die denne sint. er het ouch gesworen, wer es sache, daz er an unserre stat unserre burgere oder die unsern iemer út zû [zû] schaffende oder zû tûnde gewinne oder sù wider umbe an in, darumbe sol er vor meister unde rote zû Stroszburg, die danne sint, oder do in denne dieselben meister und rot hin wisent, reht nemmen und geben und niergent anderswo. und waz ime denne dieselben meister und rot oder die, dar er denne hingewiset wurt, darumbe sprechent oder erteilent, daz sol er by sime eyde halten und vollefûren one alle geverde. und sol daz also versichern zû tûnde. darzû so sol er also vil wahses geben also Rûlin Barpfennig und an dieselben stette, umbe daz er by der getot waz, do Rûlin Barpfennig den varenden dôhtern daz gelt gab und daz er selber den dôhtern wut in ire mehte slûg. actum die predicto.

Item* dicta Bolant Neselin, Ellewibelin dicta Oley et Dyna filia dicti Slickelin de Illekirche juraverunt quelibet earum duos annos et dabunt quelibet earum tantum cera sicut Rûlin et Kôlinus ad locas prenotatas, wenne sù in daz boht in ire (wûde?) lieszent slaben und gelt darumbe noment. actum die antedicto.

Seman famulus olim domini Johannis de Ohsenstein . . . ecclesie Argentinensis juravit quinque annos tag und naht ein mile umbe daz er eine müstrancie zerslûg, die Henselin von den engeln in dem Münster vor unserre frowen in dem gegettrede verstal. und sol dieselbe sine besserunge nit anegon, er habe denne dieselbe mustrancie wider gemaht.

Sub domino Reinboldo Wetzel magistro.

Gerge dictus Rotswanz tractor vasorum juravit domino magistro predicto et dicto Voltzen Hensz tractor vasorum quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Hermanni de Heidelberg fabri filiaster dicti Mówelin fabri, quem wulneravit et debet

Juli 25. etc. actum sabbato ante diem seti Jacobi apostoli.

Item* dictus Santpeter der winrûffer juravit zwey jor one gnode und fünf jor an gnode Peter Yfrions, den er do úbel handelte, diewile er in dem rote waz.

Juli 27. actum feria quarta post diem santi Jacobi apostoli.

Item* Billungus zû der Megde juravit unum annum von einre notwere wegen, alz er Scholder Hanseman wunte. actum sabbato proximo ante diem seti Michahelis archangeli.

Item* Johannes dictus Bildehower juravit dimidium annum sine gratia et dimidium annum ad gratiam dicte Howeschiltin propter hoc, quod ipsum percussit. et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. actum feria secunda proxima post diem seti Remigii episcopi.

Octob. 5.

Item dictus Peyer Lāwelin cuparius juravit domino nostro predicto et Fritschoni Missebach 44 septimanas vür 5 libr. den. von eins totslages wegen, und ist mit dem kleger überkommen. actum sabbato ante Dionisii.

Octob. 8.

Sub domini Johanne Klobelöch magistro anno predicto.

Item dictus Scherer Bürckelin de Erscheim rasor juravit domino magistro predicto et Hansemann Roten sutori quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Waltheri de Pfortzheim rasoris famulus Johannis rasoris an Schintbrucke, quem vulneravit. et debet etc. actum in die omnium animarum.

Nov. 2.

Item * Jeckelinus rasor filius Nicolai de Trutersheim juravit decem annos et dabit quinque libr. ad instanciam dicti Heimen, quem occidit. et debet componere cum dicto Heimen sartori seniori pater predicti quondam Heimen, qui fuerat conquestus. et hoc juravit predicto domino magistro et Henselino dicto Stolfhofen rasori die dominica proxima ante diem sete Katterine virginis.

Nov. 20.

Item * dictus Fleckenstein der murer juravit predicto domino magistro et Nicolao zñ der Birken 44 septimanas vür 5 libr. den. von eins totslages wegen. et composuit se cum actore. und sol her in bessern mit dem swerte. actum feria quarta ante diem seti Thome apostoli.

Dec. 14.

Item Fritschemanus balneator filius Nicolai balneatoris in Krutenowe juravit ante dicto domino magistro et Nicolao Merswin quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam dicti Mülnheim Berchtolt scriptoris, quem vulneravit. et debet componere cum conquerenti. und ist einmol gesehen von eime in dem rote, ebe er usz swür. actum sabbato ante diem seti Thome apostoli.

Dec. 17.

Item dictus Uselhanseman et dictus Melchior Erhart juraverunt antefato domino magistro Cānrado Müller juniore quilibet eorum quinque annos et dabit quilibet eorum $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam predicti Mülnheim Berchtolt scriptoris, quem vulneravit et debent etc. atum in vigilia nativitatis domini.

Dec. 24.

Item * Cüntzelinus Pfettensheim et Bernhardus dictus Böckelin juraverunt quilibet eorum unum annum umbe daz sù ein knaben ein wenig dümelten. actum feria secunda post Erhardi anno etc. 91.

1591

Januar 11.

Item * dictus Kappelherre juravit duos annos umbe daz er sich usz det, daz er der jungen Eckendörflin eine e gelobet hette. actum feria quarta post Erhardi episcopi anno etc. 91.

Sub domino Johanne de Kagenecke magistro seniori, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi anno etc. 91.

Januar 15.

Item dictus Groshenselin filius dicti Dunen Henselin pischatoris juravit domino Johanne de Kagenecke seniori magistro et Cüntzemanno dicto Rebestocke 32 septimanas vür $2\frac{1}{2}$ libr. von einre ungeklageten wunden wegen. actum sabbato post Anthonii.

Januar 21.

Item Cleselinus de Mentze pellifex juravit unum annum von einre notwere wegen et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. umb das er Kleselin Röriches helffer waz. actum feria secunda ante diem seti Mathie apostoli.

Febr. 20.

Item Philippus filius quondam domini Johannis Philipo juravit domino Nicolao Berer et dicto Rösselin quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Friderici Winnesser, quem wulneravit. et debet etc. actum die dominica ante diem festi corporis Christi.

Mai 21. Item Gerge Unsinnig von Rotwilre Hansen sun in der Laden und Hans Swop von Breitenstein by Rütelingen hant dise stat fünf jor versworen tag und naht ein mile by ertrenckende. umbe daz sú uff dem gelöffe worent, do sie die snider knehte erstochen woltent haben. actum feria tertia ante diem seti Medhardi episcopi.

Juni 6. Item* Heintzeman, der des brotbeckers in Kirchgasse knehte was, Thoman Büheler und Henselin Memgolt von Kónsheim Baselers kneht brotbecker knehte ju-
Juni 19. raverunt ieglicher fünf jor sicut predicti. actum feria secunda ante diem seti Johannis baptiste.

Hansemanus filius dicti Cantzeler fabri in Gieszen juravit domino Nicolao Berer magistro et Johanni dicto Rosselin quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Pfaffenhofen fabri, quem wulneraverunt. et debet componere cum conquerenti. actum
Juni 27. feria tertia ante diem sanctorum Peter et Pauli apostolorum.

Sub domino Burckardo de Múlnheim de Rechberg magistro.

Item* Nicolaus de Schöneck armiger juravit quinque annos usz dem bistúme und het burgschaft und ein brief vor geistlichem gerihte úber sich geben hie reht zú gebende und zú nemende etc. umbe sine umbscheidene rede und daz 'er got
Juli 27. úbel handelte. actum feria quinta proxima post diem seti Jacobi apostoli.

Item Hansemanus filius Heintzonis de Werde juravit quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. von einre ungeklageten wunden wegen. actum vigilia seti Laurencii martiris.

Item Henricus dictus Groszkopf filius Jeckelin dicti Groszkopf institoris juravit domino Burckardo de Múlnheim magistro et Johanni de Waszelnheim quinque annos
August 9. et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. von einre ungeklageten wunden wegen. actum feria sexta proxima ante diem festi assumptionis beate virginis Marie.

Item* Erhardus de Spire pellifex juravit domino Burckardo de Múlnheim magistro et Gossoni Sturm seniori quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Lauwelini in der Hellen pellifici, quem wulneravit. et debet etc. actum feria quinta proxima
August 31. post diem decollacionis seti Johannis baptiste.

Petermanus* Schafflützel textor juravit quinque annos predictis et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Heintzonis dicti Giengers textoris, quem wulneravit. et debet etc. actum ipsa die festi nativitatis beate virginis Marie et composuit se cum filiis quon-
Sept. 8. dam Heintzonis dicti Gienger textoris eadem die.

Sub domino Johannis Berlin magistro.

Item Henselinus Schalhase murarius juravit quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Heintzonis dicti Lamp corppentarii, quem wulneravit. et debet etc. et juravit hoc domino Johanni Berlin magistro et Jacobo de Diemeringen die domi-
Octob. 22. nica proxima post diem sete Luce ewangeliste.

Sub domino Leonhardo Zorn nuncupato Schultheiss magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi anno etc. 92 mo.

Item* Jeckelinus Lentzelin juravit quinque annos usz dem bystüme und sinen fründen noch nieman anders der unsern weder laster noch leit zû tünde. actum
 feria sexta proxima post diem seti Anthonii confessoris.

1592
 Januar 19.

Item Martin Diergertelin het dise stat fünf jor versworen tag und naht ein mile.
 5 und sol die wile der rot sitzet im halsysin ston. actum feria tertia proxima
 post diem sete Agnete virginis.

Januar 25.

Item* Klein Dietherich der zimberman juravit unum annum und erzügete ein
 notwere. actum feria tertia proxima post diem festi purificationis virginis Marie.

Febr. 6.

Item* Paulus Klaus der küffer juravit quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. von
 10 einer ungeklageten wunden wegen. actum feria quarta proxima post diem sete
 Agathe virginis.

Febr. 7.

Item* Hans Heinrich von Mülheim juravit quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. von
 einre ungeklageten wunden wegen. actum feria quinta ante diem sancti Valentini
 15 episcopi.

Febr. 8.

Item Rûfelin Trag uf der schelder knappe het gesworn fünf jor von der stat
 tag und naht ein mile by ertrenckende umbe das er ein rippen reiger ist gewesen.
 actum die predicto.

Item Gerge Rotswantz het uszgesworen 22 wuchen vür 30 sol. den. und het usz
 gesworen aber fünf jor und git $2\frac{1}{2}$ libr. den. von einre ungeklageten wunden wegen.
 20 actum feria secunda ante Mathie apostoli und stet vor ouch in anderer besserunge
 verschriben.

Febr. 19.

Item* der junge Swenninger juravit quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. von einre
 ungeklageten wunden wegen. actum die predicto.

Item Hanseman von Barre der murer juravit quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr.
 25 von einre ungeklageten wunden wegen. actum feria sexta post Mathie apostoli.

März 1.

Item* Dettelinger juravit sicut predictus Hanse de Barre eodem die et dat etiam
 $2\frac{1}{2}$ libr.

Item* Otteler der Küffer juravit quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. von einre unge-
 klageteten wunden wegen. actum feria secunda ante diem seti Gregorii pape.

März 11.

Item Syfrit Sniders brüder des winknehtes juravit quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr.
 30 von einre ungeklageten wunden wegen. actum die predicto.

Item Heintze Wölfelin der kûrsener juravit domino Leonhardo Zorn et Johanni
 Lorer fabro et dicto grempfer Hens Underwagener quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr.
 ad instanciam dicti Hirtzfelder, quem vulneravit. et debet etc. actum feria tertia
 35 ante diem seti Gregorii pape.

März 5.

Johans* Knorsheim het dise stat, disen rot versworen unde zwey jor darnach
 an Nese Rippelerin gnade, und sol sin besserunge nit anegan, er habe denne e dem
 rote 5 libr. den. geben. actum feria sexta post diem seti Gregorii.

März 15.

Item dictus Mennelius Lâwelin ortulanus juravit decem annos umbe das er in
 40 der stette besserungen was und usz gesworen hette und by naht zû Keule ergriffen
 wart. actum feria tertia ante Ambrosii.

Apr. 2.

Sub domino Nicolao Bock magistro.

- Item der schöne Burckart der vischer juravit quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam dicti Roser Hensz, quem vulneravit. et debet etc. et juravit domino Nicolao Bock magistro et Heinrico de Mülnheim de Landesberg feria quarta post diem
- April 24.* seti Georii martiris.
- Item Cântzeman Northüser von Lore, Arnolt, Arnolt Brandeis sun von Liechtenowe und Hans von Ulme brotbeckersknechte juravit iegelicher ein halb jor usz vúr 2 libr. den. von Langennesser¹ wegen. actum vigilia setorum Philippi (et Jac.) apostolorum.
- April 30.* Item Heinricus dictus Groszkopf juravit decem annos umbe daz er usz gesworn hette fünf jor und darüber her inging und meyneydig wart. actum feria secunda post diem inventionis sete crucis.
- Mai 6.* Item Hens(elin) von Rotwilre der schüchsüter juravit dimidium annum von eins langen messers wegen. actum feria quinta proxima post diem seti Gangolffi.
- Mai 16.* Item* Jacobus dictus Heilbeling juravit domino Nicolao Bock magistro et Wilhelmo de Mülnheim quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Jeckelin Keller de Dieffendal, qui conquestus fuerat ex parte fratris sui. et debet etc. actum feria secunda post Medhardi.
- Juni 10.* Item* der vorge. Jacob ist mit den klegern übereinkommen und hat vúr $2\frac{1}{2}$ libr. den. usgesworen 32 wochen und her Claus Clobelouch dem meister, und Heintzeman Gürteler. actum die dominica post Martini episcopi anno 1400.
- 1400
Nov. 14.* Item dictus Klotz Hug juravit quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. von einre ungelageten wunden wegen. actum feria sexta proxima ante diem sanctorum Viti et Modesti.
- Juni 14.* Item dictus Jeckels Hensz ortulanus juravit decem annos domino Nicolao Bock et Hugoni zum Stöff et dabit 5 libr. ad instanciam domini Nicolai Frünt presbyteri, quem occidit. et debet etc. actum feria sexta ante diem festi pentecostes.
- Mai 31.* Item Uselhantz und Bloisz Cântzelinus Lawelin juravit iegelicher 10 jor und git ir iegelicher 5 libr. umbe das sú Erwin erstochent. und süllent übereinkommen mit dem kleger. actum in vigilia nativitatis beati Jahannis baptiste.
- Juni 25.* Item Heintzeman Judenkirchhof juravit dimidium annum sine gratia et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Dine uxor Johannis carpentarii in Wahsenecke et dimidium annum ad gratiam predictae Dine. actum in vigilia sanctorum Petri et Pauli apostolorum.
- Juni 28.* Uxor predicti Heintzmani juravit similiter sicut predictus Heintzemannus maritus ejus et juravit hoc feria secunda post diem setorum Petri et Pauli apostolorum.
- Juli 1.* Item Hans Greselins, Greselins seligen sun juravit zwey jor usz von eins totslages wegen, do er doch ein notwer erzüget het. actum feria sexta ante diem Marie Magdalene virginis.
- Juli 19.* Sub domino Dietherico Burggrofen magistro.
- Item Hanseman Ditzeler von Pfortzheim juravit unum annum umbe das er by naht umbescheiden waz. actum in vigilia seti Jacobi apostoli. und git 4 sol. von eins nahtsehens wegen.
- Juli 21.*

¹ So die Vorlage, richtiger vielleicht: von langen messers wegen.

- Item Heintze Lutze, Heintze Lutzen sun sutor juravit domino Dietherico Burggrofen et Reiboldo Wetzel decem annos et dabit quinque libr. den. ad instanciam quondam Sigelini Völtchen, quem occidit. et debet etc. et erat Sigelinus Völtche senior pater predicti quondam Sigelini conquestus. actum sabbato ante diem set. Jacobi apostoli. Juli 20.
- Item Schúr-Heintzeman Hansz juravit unum annum von einre notwere wegen. actum sabbato ante Margarete virginis. Juli 6.
- Sub domino Nicolao de Heiligenstein magistro.
[Folgt eine leere Folioseite.]
- Sub domino Nicolao Zörnlin de Bülach magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi anno 93. 1595
Januar 12.
- Sub domino Nicolao Rihter nuncupato Dútschman magistro.
Item Henselin Boppen Bertschen juravit usz vúr 5 libr. den. 44 wochen. actum sabbato proximo ante diem sete Margarethe virginis. Juli 12.
- Sub Domino Lútoldo de Múlnheim magistro eodem anno etc.
Item dictus Grosze sartor juravit dimidium annum sine gratia et dabit 2 1/2 libr. ad instanciam Berchtoldi Wehinger sartoris, quem percussit et dimidium annum ad gratiam predicti Berchtoldi. actum feria quinta proxima post diem sancte Margarete virginis. Juli 17.
- Item* Rúfelinus dictus Wollesleher juravit decem annos et dabit quinque libr. ad instanciam quondam dicti Erwin lapicide. et debet etc. actum feria tertia proxima post diem festi pentecostes. Mai 27.
- Item Oberlinus dictus Hófelich sutor juravit unum annum et dabit 2 1/2 libr. umbe daz er ein notwere erzúgte, alz er bóse Heitzelin wundete. actum vigilia seti Johannis baptiste. Juni 25.
- Item Heintzemanus dictus Howe in die helle pellifex juravit domino Lútoldo de Múlnheim magistro et Heintzemannu Sellosen quinque annos et dabit 2 1/2 libr. ad instanciam Heintzonis dicti Hirsfelder pellificis, quem wulneravit. et debet etc. actum die dominica post diem festi assumptionis beate virginis Marie. Aug. 17.
- Item* Gósselinus Schalk het dise stat versworen zwey jore und git 30 sol. den. umbe das Hans Tóbe von ime klagete, das er ime ein meineyt gesworen vor gerihte solte haben und in ouch des erzúgete und doch der rot erkante, das es ime ungeverliche were beschehen. actum feria tertia proxima ante diem decollationis seti Johannis. Aug. 26.
- Item* Wissen Hanseman der vischer seiler het uszgesworen ein halb jor und git 2 1/2 libr. umbe das er Mitten den metziger slüg. und sol ouch ein halb jor usse sin an desselben Mitten gnode. und het denne fünf jor uszgesworn umbe das er der stette ungehorsam was. actum feria quarta proxima post diem festi assumptionis beate virginis Marie. Aug. 20.
- Item* dictus Kappelherre juravit duos annos ein mile und dages an den burgban umbe daz Landowen swester des metzigers von ime klagete, daz er ir ein e gelobet hette úber das er ein ander elich wip hette, die in mit gerihte gewan. und doch meister und rot erkantent, das es ime von torheit unde einfeltikeit geschach und nit mit geverde. actum feria sexta ante diem decollationis seti Johannis baptiste. Aug. 22.

Item* Hansemanus dictus Bleger filius Jeckelini dicti Bleger balneator juravit quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Grede uxoris sue legitime quam
 Nov. 25. wulneravit et debet etc. actum die dominica ante diem scte Katherine virginis.

Sub domino Nicolao Manszen magistro.

Item dictus Usselhanseman juravit duos annos de hac civitate pro eo quod quon-
 dam dictum Philips Lúdelin occidit und doch ein notwere erzúgete. actum ipsa
 Dec. 15. die beate Lucie virginis.

Item* ipso et eodem die juravit Rúlinus dictus Hofesesze pelfifex domino Nicolao
 Manszen magistro et Rúlino dicto Barpfennig quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad
 instanciam Johannis dicti Geiszman sartoris famulus dicti Brúnnotz sartoris et Cúntz-
 onis sartoris famulus Merckelini sartoris, quos wulneravit. et debet componere cum con-
 querentibus.

1594
 Januar 11. Sub domino Heinrico de Múlnheim aliter de Landesberg magis-
 tro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem scti Erhardi episcopi anno
 etc. nonagesimo quarto.

Sub domino Johanni de Kagenecke juniore magistro.

Sub domino Reinboldo Spender magistro.

Item Johannes de Spire carpentarius juravit quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr.
 ad instanciam dicti Heintzen Hensz carpentarii, quem wulneravit. et debet etc.
 Aug. 31. actum feria secunda post diem decollationis scti Johannis.

Sub domino Hessone Hessen magistro.

Item* Láwelinus dictus Howeschilt ortulanus juravit duos pro eo quod quondam
 dictum Stopfeloch occidit und doch eine notwere erzúgete. actum crastino scti
 Nov. 12. Martini episcopi.

Item dictus Dolden Peter sartor juravit unum annum pro eo quod Richardum
 Wannenmacher wulneravit und doch eine notwere erzúgete. actum feria secunda
 Nov. 16. proxima ante diem scte Elysbeth.

Item Erhart zúm Salmen het dise stat zehen jar versworen tag und naht ein
 mile von der stat, und wo man in in den zilen do zwúschén ergriffet, so sol man in
 erhencken umbe den gezig, den er hern Wilhelm Metziger dem ammanmeister, hern
 Heinrich Lymer, hern Cúnrat Armbruster, hern Andres Heilman, hern Cúntze Geistpoltz-
 heim und hern Heinrich Kraniche die alten ammanmeistere geton het, des er sie doch
 unschuldig geben het. und het dar zú gesworn noch den zehen joren ewekliche von
 der stat an derselben ammanmeistere gnode. ouch het er gesworn nit wider unsere
 stat, unsere burgere noch die unsern zú tünde etc. und hie in der stat reht zú gebende
 und zú nemnende etc., als das ein brief beseit, den er über sich geben het. und het das
 versichert zú haltende, alz ouch derselbe brief beseit. actum die sabbato proximo
 Nov. 26. ante diem scti Andree apostoli.

Reimbolt* Surer het dise stat zwey jor versworen nahtz ein mile und tages an
 den burgban und het gesworn nit wider unsere stat zú tünde etc. er und her Eber-
 lin sin brúder und hie reht zú gebende und zú nemende etc. und het daz versichert,
 alz alles ein brief seit, der darúber gemaht ist. actum feria sexta ante diem scti

Dec. 4. Nicolai episcopi.

Sub domino Berchtoldo Zorn seniori magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi anno 95.

1395
Januar 10.

Item Henselinus dictus Sächer ortulanus juravit domino Berchtoldo Zorn magistro et Johanni Zorn de Eckerich quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. pro eo, quod Dynam dictam Drüsenheimi juniorem wulneravit. et debet etc. actum feria tertia post diem seti Valentini episcopi.

Febr. 16.

Item* Grede die closenerin, die uff sant Nicolaus capell ein closenerin waz, hat dise stat zwei jar versworen und hat gesworen, daz sie niemer von der sachen sol gesagen, darumb sie gebessert het, sie wolte denne vor dan rote davon sagen.

actum sabbato proxima ante dominicam Letare post Gertrudis virginis.

März 20.

Item Heinrich der underkoch züm Hohenstege juravit unum annum von einre wunden wegen, wenne er ein notwere erzügete. actum feria quarta ante diem festi annunciationis beate virginis.

März 21.

Item Cänlinus Fusor cantor frater Leonhardi dicti Sunt am Saltzhofo juravit domino Bertholdo dicto Zorn seniori et Hansemanno dicto Scheneken 5 annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Johannis dicti Verwer dez kannengiessers uff dem kleinen stübelin, quem wulneravit. et debet etc. actum feria secunda proxima post diem festi annunciationis beate virginis Marie.

März 29.

Item Dieboldus Röbelin olim sutor juravit domino Bertholdo dicto Zorn et Johanni Zorn de Eckerich quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Grede uxoris dicti Mollesheim hospitis zur spangen, quem wulneravit. et debet etc. actum feria quarta proxima ante festum annunciationis virginis Marie.

März 24.

Item Albertus filiaster dicti Cappelon carpentarius juravit domino Bertholdo Zorn etc. 10 annos et dabit 5 libr. ad instanciam Fritschemani quondam de Wingersheim olim stipendarii, quem occidit. et debet etc. actum sabbato proxima ante festum annuntiationis beate virginis Marie.

März 20.

Item Henselin genant Bröderlin hat dise stat 5 jare versworen tages an dem burgban und nahtz ein mile von der stat zü siende von einre ungeklageten wunden wegen und git $2\frac{1}{2}$ libr. und umbe daz er vormals dicke und vil gesehen ist von derselben wunden wegen, darumb er ouch gesüchet wart und er dagegen meynet, das ime die stat schuldig sie von der steingruben wegen zü Kentzingen, do ist zü wissende, das mit urteil erteilt ist, das ime das sehen (!) varen ist gelossen gegen sinre ansprache und sol ein ansprache gegen der andern ab sin. actum feria secunda ante diem seti Urbani episcopi.

Mai 24.

Item Herman von Heidelberg der Smit hat dise stat 10 jor versworen tages an den burgban und nahtz ein mile von der stat und git 5 libr. pfennige umbe das er Beckelin von Herde den küffer erstach etc. und noch ungeklaget ist. actum vigilia festi corporis Christi.

Juni 9.

Item Cleselinus dictus Rörich pellifex de Spire juravit quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. von einre ungeklageten wunden. actum feria sexta post diem festi corporis Christi.

Juni 11.

Item Behtolt züm Hirtzhorne hat usgesworen ein halb jar die stat und burgban zü rümende by tage den burgban by naht ein mile weges one alle gnade und donoch

ein jar an scherer Tyrilins gnade, und sol die besserunge nit anegan, er habe denn vor drissig schilling pfennig verbessert umbe das, daz er der vorgeante scherer Tyrilin
Julii 7. ein kleffelote heim gesante hette und gesprochen si sie malotzig. actum feria quarta proxima post diem seti Udalrici episcopi anno 95. und ist ym anderwerbe die stat 5 jar verteilet umbe sine umbescheiden rede, so er dem rote getan het. und sol ouch sicherheit geben nit wider unsere stat zû tûnde und reht zû gebende und zû nemende etc. datum ut supra.

Item Brâchelinshenselin von der nuwen mûlen der schifkneht dictus Rincke juravit domino Reimboldo Wetzel magistro et Johanni dicto juniore 10 annos et dabit 5 lib. ad instantiam quondam dicti Erwini, quem occidit. et debet etc. actum feria
Aug. 15. sexta proxima post diem sete Margarethe virginis anno etc. 95.

Item Stôrckelin der snider und Cleinhansemans Hayse der schuchsûter hant dise stat ein jor versworen, darumbe das sù Heinrich Kranich dem Jungen nachlieffent mit swerten und halinbarten und in erstochen woltent han. actum feria quarta et ipsa die beati Oszwaldi regis.

Januar 5. Item feria tertia proxima ante festum Epiphanie domini do ist Cleinhansemanne dem schûchsûter dise stat zehen jor fûrbasser verboten unde verteilet umbe das er in Krutenowe ging an die stette, die imme verboten werent und indewendig des begriffes, das er versworn hette.

Item Johannes Trûsenheim senior Johannes et Nicolaus ejus filius juraverunt quilibet eorum quinque annos et dabit quilibet eorum $2\frac{1}{2}$ lib. ad instantiam Druweline uxoris dicti Spitzkopf de Waseneck, quam wulneraverunt. et debent etc. actum
Aug. 18. feria quarta post diem festi assumptionis beate Marie virginis.

Item Johans Trûsenheim der alte, Hans und Clauwelin sine sùne juraverunt infra quinque annos non intrare civitatem vel ejus suburbia nahtes ein mile und tages an den burgban und sol ir iegliches geben $2\frac{1}{2}$ lib. pro eo, quod wulneraverunt dictam Druwelin uxorem dicti Spitzkopf de Wasenecke. et debent etc. actum feria
Aug. 18. quarta proxima post diem festi assumptionis beate virginis Marie.

Item* Ketternesen ist dise stat fünf jor verteilet nahtes eine mile und tages an der burgban umbe das sù sich annam metzen von wegen eins meindes (!) zû erzûgende und das nût erzûgen môhte. actum sabbato ante Adelfi episcopi. et juravit
Aug. 28. crastino festi decollationis seti Johannis baptiste.

Item* Hans von Dûrnigheim, Diether Kolben sun des kûffers, dem die oren abgesnitten sint, het dise tat . . .

Item Ulricus filius dicti Cānenhannes Terdoms (?) juravit domino Reimboldo Wetzel magistro, Johanni Schilt juniore et Burckardo Buman quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ lib. ad instantiam [Name fehlt] et composuit actorem secum. actum feria sexta proxima post decollationis seti Johannis baptiste.

Item Henricus de Ulme filius Eberhardi carnificis juravit quinque annos domino Reimboldo Wetzel magistro, Johanni Schilt juniore et Burckardo Buman et dabit $2\frac{1}{2}$ lib. ad instantiam [Name fehlt] et debet se componere cum actore. actum die predicto.

Item* Heinricus Góbellin juravit duos annos darumb das er Retwin erstach und ein notwere erzugete. actum die seti Martini episcopi.

Nov. 11.

Item Johannes Blotzheim pellifex juravit domino Wilhelmo de Múlnheim magistro et Heintzmanno dicto Selosz pellifici quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ lib. ergo, quod wul-
5 neravit dictum Geiszman filium dicti Brúmat. et debet componere etc. actum feria
tertia ante Viti et Modesti anno etc. 99.

1599
Juni 10.

Sub domino Johanni Zorn de Eckerich magistro, qui ingressus fuerat dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi anno 1397.

1597
Januar 11.

Item* Johans Pfettesheim der junge, also dem vormoles die stat 10 jore verteilet
10 wart umbe sine ungehorsamkeit, also er unser stette ungehorsam was, do ist zú
wissende, das demselben Pfettesheim yetz ein anderwerbe erteilt ist, was er an den
zehen joren usz gewesen ist, das sol ime an den zehen joren abe gon und sol in
disen drien tagen hinwegvaren und sol solange von der stat sin bitze die zehen jore
gar uszkumment. actum feria tertia proxima post dominicam Invocavit, que
15 fuit crastino beati Gregorii pape. und ist zú wissende, das gerechent ist, das er drú
jare usz gewesen ist. und sol noch me usz sin denne sùben jore similiter sicut Gósz-
lino. actum ut supra.

März 15.

Item* Erstheim Hanseman dem schriber juravit quinque annos sub domino. Johanne Zorn magistro coram consilio umbe das er der stette nit gehorsam was.
20 actum ut supra.

Item* Johannes Rappoltzwiler notarius juravit coram consilio quinque annos consulibus ergo, quod fuerat contumax civitati Argentinensi. actum ut supra.

Item* Hans von Spire het usz gesworen zehen jare umb daz er unser stat nit
gehorsam gewesen ist. und sol ein brief über sich geben nit wider unser stat, unser
25 burger zú tûn etc. actum ut supra.

Item* Samson dem schriber ist die stat verteilt 10 jore etc. sicut Johanni de Spira. actum ut supra.

Item Dielchin von Sigen ist dise stat zwei jor verteilt und Dinen der vilspinnerin sime bûlen 5 jore umbe daz sù unbescheiden worent gegen iren nachgeburen. und
30 súllent by irme eide sweren den, die von in geclaget hant, niemer laster noch leide
zú tûnde noch schaffen geton werden. et sic juraverunt. actum ipso die dicti
Gregorii pape anno 1397.

März 12.

Item* Gósselin Sturm hern Wernher Sturmes sun ist dise stat zehen jore verteilt
tages und nahtes ein mile und do zwúschent nit in die mile zú kummende. und sol
35 ouch er weder schóffele noch ratherre zú Strazburg niemer me werden, er sol ouch
sweren niemer me alle die wil er iemer gelebet wider unser stat, unser burgere
noch die unsern zú tûnde noch schaffen geton werden. were es ouch, das er út ge-
wúnne zú tûnde mit unser stat, mit unsern burgern oder den unsern oder unser
stat oder die unsern mit ime widerumbe, so sol er sinen nachbotten von sinen wegen
40 zú uns senden und sol ouch der von sinen wegen darumbe reht geben und nemen
vor unserme rat zú Strazburg oder aber an den stetten, dohin in dieselben meister
und rat wisent. und was ime danne dieselben meister und rat oder die, vúr die es
gewiset wurt, darumbe erkennt oder erteilent, das er das by sime geswornen eyt

halten sol und vollefüren. und sol ouch er dazselbe und ouch die vorge. besserunge
in disen nechsten vier wochen sweren also zû haltende und zû tûnde. und súllent
meister und rat sich zû stunt und iegenote alles sines gûtes underziehen und es
nemmen, das er ietzen hat oder harnach gewünnet. uff das, ob er das nit sweren
wolte, so sol uns dasselbe sin gût alles verfallen sin. und súllent meister und rat
danne erkennen, wie sú es vûrbas zû ime und zû sime gûte rihten wellent. sweret
aber er in disen selben nehesten viere wochen und tût, also do vorbescheiden ist,
so sol alles sin gût lydig sin. meister und rat súllent ouch keine gewalt noch maht
haben ime in die mile weges zû erlöbende by irem eyde. und sol es ouch kein meister
an keine urteil setzen ouch by sime eide. und sol es nieman vor in vordern. und
ist ime dise urteile geschehen umbe daz, das er uns und allen unsern gebotten un-
gehorsam gewesen ist in unsern nôten.¹ und sol dise vorgeante artikel alle jore
ein rat dem andern in den eit gegeben.

März 15. et sic juravit feria quinta proxima post diem beati Gregorii pape. und wart uf denselben tag gerechent, das er noch süben
jore usz sol sin. actum sub anno domini 1397.

Item Hans von Mûlnheim der Kúsin dohterman ist dise 10 jore verteilt similiter
sicut Gôszelinus Sturme prescriptum est. et sic juravit ipsa die beate Margarete virginis
sub domino Reinholdo Húffelin seniõri in presentia Cûnradi zûm Rûste anno etc. 98.

*1398
Juli 15.*

Item Peter Bôckelin ist dise stat verteilt 10 jore, und het uszgesworen die 10
jore zû glicher wise, also von Hans von Mûlheim und Gôselin Sturm do vor ver-
schriben stat. et sic juravit ipsa die festi beate Margarethe virginis sub domino Rein-
holdo Húffelin magistro et Cûnrad zûm Rûst anno etc. 98.

Juli 15.

Item Peterman von Dûrningen ist dise stat verteilt zehen jore zû glicher wise
also Hans von Mûlnheim und Gôszelin Sturme. et sic juraverunt sub domino Nicolao
Merswin magistro et Johanne Bersche feria sexta proxima post diem beati Erhardi
episcopi anno ut supra.

Januar 11.

Item* hern Heintze Ottefriderich ritter ist dise stat verteilt 10 jore glicher wise
also Gôszelin Sturm und Johanse von Mûlnheim. actum ut supra.

Item Claus Jungzorn ist dise stat 10 jore verteilt tages an den burgban und
nahtes ein mile von unser stat zû sinde und do zwûschent nit herin zû kummende.
et alias similiter sicut Gôszelino Sturm. actum anno 97.

Item Reinbolt Kleine dem ist dise stat 10 jore verteilt tage und nahtes ein mile
et alias similiter sicut Gôszelino Sturm et Johanni de Mûlnheim. et sic juravit sab-
bato proximo post inventionem sete crucis anno domini etc. 94 sub domino Johanne
de Kagenecke juniore magistro. actum 97.

Mai 9.

Item* Heintzeman Swop ist dise stat 10 jore verteilt tages an den burgban und nahtes
ein mile von unser stat zû sinde. et alias similiter sicut Gôszelino Sturme und supra.

Item* Cûntz Velleberg dem smide ist dise stat zwei jore verteilt tages an den
burgban und nahtes ein mile und drû jore an Herman Lorers gnade umbe daz der-
selbe Cûntze Herman Lorer schuldigete, das er ein diep were und sinre diepstal halp

¹ Auf diese Stelle im Text weist eine am Rand gezeichnete Hand.

in des tûmprobstes seligen hofe von Ohzenstein vor ziten entrunden were, das sich doch nit funden het. juravit feria post festum beati Gregorii pape anno etc. 97.

1597
März 15.

Item Kridewis Lienhart Hünners sun, dem ist dise stat 10 jore verteilt similiter sicut Johanni de Spira. actum die et anno ut supra.

5 Item * Ötteler der küffer sol usz sin 32 wochen für 2 $\frac{1}{2}$ lib. den. von einre geclageten wunden wegen. actum feria sexta ante dominicam Oculi anno domini etc. 97.

März 25.

Item * Lawelin Sifrit Sniders brüder [sol] usz sin 32 wochen vür 2 $\frac{1}{2}$ lib. den. von einre ungeclageten wunden wegen. actum sabbato proximo post dominicam Reminiscere anno predicto.

März 24.

10 Item Berhtolt von Halle ist dise stat 10 jore verteilt, und sol man ime in den den zehen joren nie herzü erlöben und sol niemer me burger zü Strazburg werden und sol sweren by demselben sime eide gleicher wise also Johanse von Mülnheim und Gószelin Sturme geschworen hant. et illa juravit sabbato proximo post dominicam Oculi anno domini etc. 99.

1599
März 8.

15 Item * Heintzeman Ruszer ist dise stat 10 jore verteilt tages an den burgban und nahtes ein mile von unser stat zü sinde. et alias similiter sicut Johannes de Mülnheim et Gószelinus Sturm predicti juraverunt. illud juravit pridie beatorum Viti et Modesti martirum anno ut supra.

Juni 14.

Item * Cüntzman Möchelin dem vischer ist dise stat fünf jore verteilt nahtes ein mile und tages an den burgban, und sol zwentzig pfunt pfenninge geben an die stette, dar sù danne der rat hin erteilt zü gebende, umbe daz er ein núnjerig dõhterlin geminnete. und sol der zwentzig pfunt pfenninge lidig sin, die er dem kinde geben solte haben, also das von Möchelins wegen mit des kindes fründen vertedinget wart. et id juravit prefatus Cüntzmannus feria secunda proxima post diem Palmarum anno etc. 97.

1597
April 16.

25 Item * Hansemanus Schmirzmage proclamator vini juravit quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ lib. ad instanciam Henselin Liebegüt, quem vulneravit. et debet componere cum conquerenti. actum ipsa die beatorum Petri et Pauli apostolorum anno etc. 97.

Juni 29.

Item Lawelinus Gengenbach juravit quinque annos et dabit tertiam dimidiam libram ad instanciam Lawelini Zoller carnificis, quem cum uno glebo volubili vulgariter mit einre walkugeln in faciem suam projecit et graviter lesit, debet componere cum conquerente. actum feria quinta proxima post festum beate Margarethe virginis anno domini etc. 97.

Juli 4.

35 Item * Otteler der küffer sol uszsin 32 wochen vür 2 $\frac{1}{2}$ lib. den. von einre ungeclageten wunden wegen. actum feria sexta proxima.¹

Juli 20.

Item * Lawelin Sifrit Sniders brüder sol uszsin 32 wochen von einre ungeclageten wunden wegen. actum feria sabbato post Reminiscere anno ut supra.¹

März 24.

Item feria tertia ante Laurentii martiris do vieng des jungen Wasenecken ein jore an, also ime und andern die stat ein jore verteilt wart umbe, das sù einen gewünnent, der in dem bohte tróschchen solte. und het ouch uf den vorgeantent tag

40

¹ Siehe oben Zeile 5—11 dieselben Notizen mit fast gleichem Wortlaut.

die 30 sol. den. gerihet, die ime zů besserunge erteilt wurdent zů gebende, ut supra anno predicto.

Item * Vogel dem tragekneht ist dise stat ein jore verteilt ob causam predictam. und sol 30 sol. geben an den spital, e sin besserunge anegat. actum ut supra. *Aug. 18.* und het die 30 sol. gerihet feria sabbato post festum assumptionis beate Marie virginis donoch. und get uf denselben tag sin besserunge ane. 5

Item Cüntz Obereht der trösche het ein jore uszgesworen umbe das er sich verdingete in dem bohte zů tröschende, also do vorgeschriben stat.

Item Hans Eschöwen dem tůcher ist dise stat fünf jore verteilt nahtes ein mile und tages an den burgban, und wenne er herwider in kummet, so sol er niemer 10 uff des antwerckes der tůcher stube kommen, darůff zů zerende oder zů wonende danne mit urlop, wissent und wille des antwerckes der tůcher. er sol ouch sweren keine geselleschaft von sime antwercke zů habende in sime garten noch an keinen andern stetten, danne keme ieman von sime antwercke zů ime ungeverliche und wolte by ime zeren, den sol er nůt úber ein ymbis oder ein úrten by ime lossen zeren. 15 *Octob. 9.* et juravit hec feria tertia proxima ante diem sete Aurelie virginis juravit etiam die predicta anno 97.

Item Johans Boltembach dem schiffeman ist dise stat 10 jore verteilt usz dem bystům, und wo er do zwůschen ergriffen wurt, so sol man in erhencken umbe die diepstal, die er geton het. et id juravit feria quarta proxima post diem beati Dyonisii 20 *Octob. 10.* anno predicto.

Item also Hensz Francke von Roszheim, Groszclaus Rebestocke zů Roszheim in der stat wundete und derselbe Groszclaus denselben Hensz Francken darumbe anegreiff und ving und zů dem rehten darumbe vúr meister und rat komment, do ist zů wissende, das Henselin Francken erteilt ist, das er sweren sol und ouch uff disen 25 hütigen tage gesworen het fünf jore usz der stetten Strazburg burgban und der stette Roszheim und usz irem banne zů Roszheim und tages nit neher den stetten zů kommende, danne die benne und nahtes ein mile weges von ieder stat zů sinde und nach den fünf joren eweliche also usz zů sinde ane Claus Rebestockes gnade. und wenne nach den fünf joren Groszclaus Rebestocke Henselin der besserunge er- 30 lat, so sol er nit in die stette kommen denne mit ieder stat urlop und wissende. und sol in iedie stat bessern also ein ehter. wurde er ouch iemer in den zilen ergriffen, e er der besserunge lidig wurde geseit, so sol man von ime rihten also von eime ehter. *Sept. 20.* actum vigilia scti Mathei apostoli anno 97.

Item Cüneman Flesseler sol bessern disen rat uf tages an den burgban und 35 nahtes ein mile umbe daz er seite, das die ammanmeistere hettent besendet und tůn sweren, das sů soltent sagen, was sů uff iren drinckstuben hortent, das doch nit wor was. *Sept. 26.* et juravit feria quarta proxima post Mathei apostoli anno ut supra.

Item * Johannes Billeman senior et Hannemannus ejus filius juravit domino Johanni Klobeloch quinque annos et quilibet eorum dabit 2¹/₂ lib. pro eo quod Petermannum de Wingersheim juniorem vulneraverunt et debent componere cum querenti. 40 *Sept. 28.* actum vigilia beati Michahelis archangelis anno ut supra.

Item Lawelinus Obesser Lawelin juravit duos annos et dabit 2¹/₂ lib. erga.

Waltherum Mentag sutorem, quem fecit blütrünstig. et debet componere cum querente. und sol zwei jare usz sin an des vorgeanten Walthers gnade. actum feria quarta post Dyonisii anno ut supra.

Octob. 10.

Item Wilhelm Seckeler sol dem rate ein jore bessern und ein jore Jan Greden Moserin gnaden darumbe das er sú übelhandelte mit bösen untugentlichen worten. actum crastino beati Galli confessoris. ouch ist zü wissende, das Wilhelm Seckeler sich sithar gegen derselben Moserin unbescheidenliche gehalten het domitte, das er ir ein kleffelote an ir dach het gehencket. darumbe und zü der ersten besserungen ist Wilhelm dise stat vurbasser verboten, und sol er sweren in ahte tagen die beserunge zü haltende. dete er daz nit und were ungehorsam, so sol man in halten für einen ehter, und ist dem ammanmeister vurbaszer empfolen darzú zü tünde.

Octob. 17.

actum sabbato post Nicolai episcopi . . anno domini 1399.

Dec. 15.

Dine Coptenlawelins frowe des schiffknehtes ist dise stat und burgban verteilt zwei jore ane gnade. et dabit tertiam dimidiam libram et debet componere cum querente ad instanciam Katherine dicte Oheimlawelins Katherine, quam fecit blütrünstig. und sol bessern zwei jore an derselben klegerin gnade. actum feria tertia proxima ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum. anno ut supra.

Octob. 21.

Item Wolfeshansemann und Grofen Anshelm ist dise stat fünf jore tages an den burgban und nahtes ein mile [verteilt], und sol ieglicher bessern fünf pfunt pfenninge, und sol sin beserunge nit ane gon, er habe denne das gelte e geben, umbe das sú usz unser stette nuwen greben vische gefangen und genommen und die verköftent.

actum feria tertia proxima ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum. anno ut supra.

Octob. 21.

Item Hansemanus dictus Wolfeshansemann persolvit suas quinque lib. feria tertia proxima post diem beati Udalrici episcopi anno etc. 98.

1398

Juli 9.

Item Rülmanns Henselin und Martin von Honowe ist dise stat verteilt ieglichem fünf jore tages an den burgban und nahtes ein mile. und sol ieglicher bessern fünf pfunt pfenninge. und sol sin beserunge nit anegon, er habe denne das gelte e geben umbe daz sú usz unsere stette nuwen graben vische gefangen und genommen hant und die verköftent. actum feria tertia proxima ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum anno domini etc. 97.

1397

Octob. 21.

Item Rüdolff Sleher von Zürich juravit unum annum extra civitatem et ejus suburbia, ut moris est, pro eo quod Egidium Sleher de Brisaco vulneravit et tamen eidem (!) Rüdolffus probavit necessariam defensionem. actum feria quarta proxima ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum anno ut supra.

Octob. 21.

Item Lawelinus Flexsberg der welker et Henselinus Flexsperg sartor juravit domino Johanni Berlin magistro et Nicolao Wurmszer quinque annos et quilibet ipsorum dabit tertiam dimidiam libram et debet componere cum querente ad instanciam Petermanni zü der Wellen, quem vulneraverunt. actum feria sexta proxima ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum anno ut supra.

Octob. 26.

Vessenheim dem gerwer ist dise [stat] und burgbanne 10 gantze jore verteilt tages und nahtes ein mile. und sol man ime in disen zilen nit herzü erlöben. und sol 10 lib. den. geben und sol sin zil nit ane gon, er habe danne das gelt e geben. und were es

sache, das er iemer mit unser stat, unsern burgern und den unsern zû schaffende oder zû tûnde gewunne oder unser stat unser burger und die unsern hinwider mit imme, darumb sol er sine sache an ieman setzen und der sol darumb von sinen wegen reht geben und nemmen vor meister und rat zû Strazburg, die danne zû ziten sint oder do in danne meister und rat hinwisent. und was imme meister und rat oder die, vûr die er danne gewiset wurt, darumb erteilent, sprechent oder erkennen, das er das by sinem eide sol stete halten und vollefûren, und sol in ouch do mitte wol benûgen. und ist ime die urteil darumb beschehen, das er offenliche sprech mit zornlichen worten¹ uff der gerwer stube, das den ammanmeister und alle, die in kusent, daz vallende we mûsse anegon und sprach domitte zû Fritsche Wiszgerwer: «Nu gange zû dem ammanmeister und sage es ime.» actum et firmatum feria quinta proxima ante festum beati Martini episcopi. et sic prescripta juravit pro domino Johanni Berlin magistro et Hanselario filio Hanselarii Cerdonis crastino festi Martini episcopi anno domini 1397.

Brûnlin* dem harnescher ist dise stat fûnf jore verteilt nahtes ein mile und tages an den burgbanne umbe die bletsche und wûcher, die er Johanse Rudolf gap und ouch umb das er unser stette ir ungelt nit engab von ahte fûder wines wegen, die er koufte. und sol Hans Rûdolff geben drie guldin, die Hans Rûdolff Brûnlin gap einzelehte in fûnf pfunden und in also solichem gelte umbe das Brûnlin Hanse Rûdolfe zil gap an solichem gelte, das Hans Rûdolff Brûnlin schuldig was. doch sùllent an den zwentzig pfunden Brûnlin ahte pfunt pfenninge abe gon an den versessen zinsen, die Hans Brûnlin schuldig was. so sol Brûnlin geben 17 lib., die Hans Rûdolff Brûnlin gap, darumb das Brûnlin Hans Rûdolff zil gap an 40 lib. den., die Hans Rûdolff Brûnlin schuldig was, und Hans Rûdolffe doch an dem hõptgûte nûtschit abe ginge. item also Brûnlin Hanse Adolfe von Schaftoltzheim, Hanse Rûdolfe und Walther von Endingen 8 foder wines zû kouffende gap und sù in die botent wider zû verkõffende. und er sprach, das er das tûn wolte, das er do die wine verkoufte und den drien umbe die wine brehte 52 gulden, die er sprach, die er dar abe gelõset het [das sol er ouch Hanse Rûdolffe keren und sol Brûnlin dar unser stette geben]² do er doch die wine zû der zit hõher verkõfte, was er do úber die zwepe und fûnfzig guldin abe den winen gelõset het, das sol er ouch Hanse Rûdolfe keren. und sol Brûnlin darzû unser stette geben 20 lib. und sùllent die fûnf jore nit anegon, er bezale denne vor unser stette die 20 lib. dieselben 20 lib. er ouch unser stette bezalet het. et sic juravit ut prescriptum est feria quinta proxima ante festum beati Martini episcopi anno etc. 1397.

Waltherus* Mentag sutor juravit domino Johanni Berlin magistro et Reimboldo Wetzel quinque annos et dabit tertiam dimidiam libram et debet componere cum conquerente ad instanciam Obesser Lauvelin fusorem cancrorum (?), quem vulneravit actum feria sexta ante festum beate Katherine virginis anno domini etc. 97.

¹ Hier ist am Rande eine auf diese Stelle hinweisende Hand gezeichnet.

² Dieser Satz ist gestrichen.

Vigilia scti Andree apostoli anno domini 1402 do ist erzùget, das der vorge-
Walther Mentag mit den klegern übereinkommen ist.

1402
Nov. 29.

Item sabbato post Andree hat Walther Mentag gesworen vür die 2¹/₂ lib. den.
32 wochen in presentia Hessemanno Hessonis magistro et Jacobi dicti Mansse anno
5 domini 1402.¹

Dec. 2.

Scherhenselin dem metziger knechte ist dise stat ein jore verteilt. und sol nit
herwider in kommen, er habe denne e 30 sol. den. geben. et hoc juravit vigilia An-
dree apostoli anno ut supra. darumbe das er einen frömden manne under der
metzigen slüg und einen bürgen vür den rat hiesch, der imme doch nit schuldig was,
10 und dem er schuldig was, Scherhenselin predictus expedivit predictos 30 sol. die cra-
stino festi beati Nicolai episcöpi et eodem die incipit annus suus.

1597
Dec. 7.

*Ludewige von Wickersheim ist dise stat und burgbanne fünf gantze jore verteilt
nahtes ein mile und tages an den burgban und sol 5 lib. den. an den spitel geben
und sol sin besserunge nit ane gon, er habe danne die fünf pfunt e geben. und ist
15 ime dis urteil darumbe geschehen, das er hern Johans Ratesbotten einem priester in
des probestes hoff züm jungen sant Peter nach nahtymbis zeich, er hette ime einen
guldin verstolen und in mit sinre füste under sin antlit slüg und donach uz dem
hofe ging und wartete hern Johanses mit eime uffsatze untze mitternaht. und do her
Johans usz dem hofe kam und heim wolte slaffen gon und Ludewiges unbesorget was,
20 das do Ludewig zuhte ein blosz swert über hern Johansen und slüg do mitte hinder-
wert uff hern Johansen und satte imme das swert an den buch und twang in, das
er ime globen müste mornens den guldin wider zü gebende, und umbe andern frevel,
mütwillen und gewalt, den er also mit gewalt an dem vorge. priester by naht und
by nebel begangen het, das er eins teiles selbes gihtig und eins teiles erberliche er-
25 züget ist. were ouch, das her Johans Ratesbotte iemer von iemanne der sachen
halp anegesprochen oder angelanget wurde, von wemme das were und in welhen
weg das were, die anesprochen und vorderungen süllent imme Ludewig von Wickers-
heim oder sin erben mit irme kosten lidigen und abetün. fürbas sol Ludewig sin
fründe und alle die sinen dirre sachen halp hern Johannen weder laster noch leit
30 tün an libe oder an güte noch schaffen geton werden durch sich oder durch andere
lüte one alle geverde. dogegen sol her Johanse dirre sachen halp an Ludewig sin wip,
kint oder die sinen hinnan vürder keine anesprache haben noch sü anelangen oder
zü schaden bringen mit geistlichem oder mit weltlichem gerihte oder das schaffen ge-
tan werden heimlich oder offenliche von der vorge. sachen wegen ane alle geverde.
35 et hoc juravit Ludewicus predictus feria quarta ante festum beati Andree apostoli
anno etc. et dedit quinque libras ipsa die Andree apostoli et tunc incipiunt ejus
anni.

Nov. 28.

Nov. 30.

Rúlin dem kúffer ist dise stat und burgban ein halp jore verteilt und das bys-
tüm ein halp jore an Lawelins von Ettenheim gnade umbe das er sin messer zuhte
40 über denselben Lawelin. actum vigilia festi nativitatis domini anno domini etc. 97. Dec. 24.

¹ Diese beiden Einträge von 1402 sind von anderer Hand hinzugefügt.

Also Johans Brüderlin dem schiffeknechte vor ziten die stat und burgban nahtes ein mile und tages an den burgban verteilt wart von einre ungeclageten wunden wegen und er ouch also uszgesworen het, und danne also ouch Wasenecke dem jungen dem trageknechte ouch die stat und burgban ein jore verteilt wart und also lange uszswür ouch von einre unfügen wegen, do wardent die zwene öbe iegliches zil uszging by naht indewendig dem zil begriffen der mile wegges gevangen und ergriffen und darumbe und umbe den egen. zweien anderwe dise stat und burgban zehen jore verteilt nahtes ein mile und tages an den burgban und sol ir iegliches zil nit anegon, sin erste zil sie danee e us. et sic juraverunt. actum 15 kal. 5

1398
März 48. aprilis anno etc. 98. 10

Item die vorgen. zwene hant geseit by irme eide, das der, der usz dem schiffe sprang, also sú gevangen wurdent, und heisset derselbe Rûlin kürsener von Hagenowe.

Valwe* Henselin von Valfe und Germündelius Henselin Germündelius Henselins sun von Mollisheim sin swoger die küffere juraverunt domino Reinbolde Hüffelin seniori magistro et Beroni de Heiligenstein decem annos et quilibet eorum dabit 5 libras den. Argentensium pro eo, quod interfecerunt quondam Heinricum de Nûremberga cuperum Argent. ejusmodi homicidium Eylsa uxor legitima ipsius quondam Heinrici fuit conquesta. et debent componere cum querente. actum die crastino corporis Christi, que fuit septima dies mensis junii anno domini etc. 98. 15

Junij 7.

Dielman* von Marburg der scherer het dise stat versworen 97 wochen umbe das er Böldelin von Künheim mit unschulden gefrûmete geleit in das gerihte und ein wunde uf in clagete, das vor dem rate kuntliche erfunden wart, das er ime unreht geton hette und darumbe wart Dielman erteilt nach der stette büche lute und sage, also manigen tage er Böldelin in gerihtez wise behaben, das Dielman so manige woche Böldelin bessern solte. actum ipsa die beate Atale virginis anno ut supra. 20

Dec. 5.

Der Seiler bi Bischoffburgetor sol bessern zwei jor tages an den burgban und nahtes ein mile. und sol sin besserunge nit anegon, er habe danne e gegeben fünf pfunt an den spital ein pfunt an die ellende herberge und ein pfunt zû den guten lûten umbe das er sin stiefdôhterlin geminnete. et sic juravit feria secunda proxima post diem Palmarum anno ut supra. 25

April 1.

Dietherich der brotbecker an dem dorhus sol bessern zehen jore von dirre stat und naht ein mile, und wo man in in der mile wegges ergriffet, so sol man in erdrencken und ist ime die urteil geschehen umbe das, also meister und rat in und andere sin antwerckgenossen vûr sú besantent, daz sú sweren soltent noch dem, also meister und rat, schôffele und amman überkommen sint, das es menglich an der brotbeckerantwercke, die do husz haltent, sweren súllent, das er do sich wider meister und rat sich widerte und nit gehorsam wolte sin und kerte sich freveliche in dem rate umbe und sprach, er wolte nit sweren, das doch wider den artikel, der in dem brief geschriben stat, den man alle jore offenliche vor dem múnster liset und man in sweret stete zû haltende. et sic juravit, ut premittitur, feria quinta proxima ante festum penthecostes anno domini etc. 98. 30

Mai 25.

Lawelin* von Reinichein dem brotbecker ist dise stat fünf jore verteilt tage und naht ein mile, und wo man in in der milen ergriffet, so sol man mit dem swerte

von ime rihten. und ist ime die urteil geschehen umbe die stücke, die von dem egenanten Dietherichen geschriben stant und der ime nachfolgende was. et sic juravit feria quinta proxima ante festum penthecostes anno predicto.

Mai 25.

Her Peter Koche dem ist erteilt, daz er fünf gantze jore sol usz sin von dirre stat tages an den burgban und nahtes ein mile und daruf sol man in dem official antwurten, daz er ime den eit also gebe, den eit er ouch also vor dem official det, also vorgeschriben stat. und ist ime die urteil darumbe geschehen umbe das er nahtes ein lang messer trüg und domitte in frowenleider ging und do die scharwehter woltent lügen, were er were, das er in do übel rette und sich mit in wolte gestochen haben und in übel flüchete. actum feria quarta post Johannis baptiste anno etc. 99.

43 99
Juni 25.

Heintze * Brendelin der schüchsüter het zwei jor uszgesworn umbe das er Cüntzlin Golder libelozz det und des ein notwere erzügete vor meister und rat. actum crastino die beate Marie Magdalene. anno domini etc. 99.

Juli 25.

Schollen Henselin het usz gesworn 32 wochen vür 2 $\frac{1}{2}$ lib. den. von einre gelageten wunden wegen domino Dietherico Burggrave magistro et Reinholdo dicto Rebestock. actum feria tertia post diem beati Jacobi apostoli anno ut supra.

Juli 29.

Cüntz* Velleberg der smit het uszgesworn ein jore und sol geben 30 sol. den., die er ouch gegeben het von einre unzuht und frevels wegen, den er gegen Erhart Cantzeler und Cuntzen Wolgemüt beging. actum feria secunda post corporis Christi anno predicto.

Juni 9.

Item Johannes Rüsse junior in dem Dumelloch juravit quinque annos sub domino Rülmanno Swarber magistro in presentia Wilhelmi züm Riet ergo, quod vulneravit dictum Brehter Hanseman mensuarium vini, quod vulnus idem Hansemannus conquerebatur. actum ipsa die beati Valentini episcopi anno etc. 99.

Febr. 14.

Lawelinus Golder nauta juravit domino Rülmanno Swarber magistro et Nicolao Gnipping decem annos et dabit quinque libras ergo, quod occidit quondam Cünradum dictum Breitswert nautam et debet componere cum querente. et illam¹ occisionem conquesta fuerat Dina quondam Cünradi predicti (?). et sic juravit sabbato proximo ante diem beati Gregorii pape anno ut supra. und ist mit den elegern überkommen actum feria sexta ante festum sc̄ti Martini episcopi anno domini 1399.

Nov. 7.

Hans Zoller von Dúbickheim het uszgesworen zehen jore von dirre stat tage und naht ein mile, und wo man in in der milen ergriffet, so sol man mit dem swerte von ime rihten. und het ouch damit gesworen niemer me diewil er gelebt und des ein brief über sich geben wider unser stat, unser burgere noch die unsern zü tünde noch schaffen geton werden und weres etc. und ist ime die urteile darumbe geschehen das er einre frowen ein lade mit slegern nam uf frier strazzen, die was wol vier pfunt pfenning wert und fürte die uff Hünenburg. et sic juravit feria sexta proxima ante diem beate purificationis Marie virginis anno 99.

Januar 31.

* Bötzen Hug de Eckbrehtzwiler juravit domino Rülmanno Swarber magistro et Nicolao Gnipping quinque annos et dabit tertiam dimidiam libram ergo quod vul-

¹ In der Vorlage steht illum.

neravit dictum Schahtelzey et debet componere cum querente. actum feria tertia
März 11. ante diem scti Gregorii pape anno ut supra.

Nicolaus Swop textor juravit domino Wilhelmo de Múnheim magistro et Heinrico
 dicto Messinger textori quinque annos et dabit tertiam dimidiam libram et debet
 componere cum querente ergo quod vulneravit Henselinum dictum Bijber textorem. 5
April 22. et sic juravit vigilia seti Georii martiris anno predicto.

Claus* Laweler dem eiltern, der do ein vürspreche was, ist dise stat zehen jore
 verteilt tage und naht ein mile von dirre stat. und wo man in in den zilen ergriffet,
 so sol man von ime rihten mit dem swerte und sol dem spital zehen pfunt geben
 und sol sine besserunge nit anegan, er habe dem spital danne e die zehen pfunt 10
 pfenninge gegeben. und sol sweren niemer wider unser stat, unsere burgere noch
 die unsern nit zû tûnde etc. und sol man ime ouch in den zilen der zehen joren
 niemer har zû erlöben in keinen weg. und sol ouch keine rate gewalt noch maht
 haben ime in den zilen dozwúschen harzû erlöbende oder der besserunge oder der
 vorgeschribener dinge deheins zû erlosende. und sol es ouch kein meister an kein 15
 urteil nit setzen und sol ouch deheinre in dem rate dehein urteil darumbe sprechen.
 und welre meister es an ein urteil satte oder welre in dem rate urteil darumbe
 spreche, der sol meineidig sin. und sol ouch der vorgehen. Laweler schöffel, ratherre
 noch vürspreche zû Strazburg niemer me werden. und was geltes er von den per-
 sonen, der rede er geton solte haben, und nit usz getragen worden ist, dasselbe gelte 20
 sol er in wider keren. et sic juravit feria quarta proxima post festum purificationis
Januar 29. beate Marie virginis anno ut supra.

Friederich* der vogeler hat geschworn ein jore usz one gnade und sol geben 30
 sol. und sol Obrehte von Berregart bessern ein jore an sin gnade umbe daz er in
 slûg in einre trostunge, also er von meister und ratz wegen getröstet was. et sic 25
Febr. 1. juravit sabbato proximo ante Helene virginis anno etc. 99.

Item* des vorgehen. Frideriches besserunge ist uzz und hat vür die drissig schillinge
 pfenninge uszgeschworen 22 wochen in gegenwertikeit hern Bertholtz von Roszheim
 des stetmeysters und Walther Oleymans. actum feria quinta ante festum Epiphanie 30
1402
Januar 5. domini anno domini 1402.¹

Lawelin Sante der kúrsener het usz geschworen zehen jore sub domino Dietherico
 Burggrave magistro in presentia Reiboldi Wetzels et Heintzmanni dicti Selosz et
 dabit quinque libras et debet componere cum querente umbe daz er einen schüchzter
 uff der owen erstochen het. et sic juravit feria sexta ante exaltationem sete crucis 35
1599
Sept. 12. anno domini 99.

Rúnseler Dinlin het uszgeschworen 1 jore one gnade und 1 jore an Hùgelin Seiffe-
 makers gnade tages an den burgban und nahtes ein mile. und ist ir urteil darumbe
 geschehen umbe daz sù den vorgehanten Hùgelin zû drien malen frõnde, der in
 doch nützit schuldig was, das sich vant. et juravit feria secunda post Thome
Dec. 22. apostoli anno predicto. 40

Hans zû Megede N. B.

¹ Späterer Nachtrag.

Es hant Hans zû Megede und Arbogast der winruffer uszgesworen ieglicher fünf jare tages an den burgban und nahtes ein mile, und wenne die fünf jare usz kument, so süllent sú beide ieglicher zwei jare bessern an der nachgeschriben cleger gnode, also vorgeschriben stat. und süllent ouch sù beide in den zilen nit in Krutenouveau kummen. und ist in die urteil geschehen umbe das sú beide by naht und by nebel stigent in Werlin Heinrichs seligen hus des vogelers hinter sante Katherinen und geminneten darinne Jüntelin sin dohter und Katherine, Gerhart Henselins des bù(h)senmachers dohter beide über iren willen, darzû sù sù beide nötigelent und trengelent und Hans zûr Megede die vorgehen. Katherinen hûb, bitz das sù der vorgehen. Arbogast geminnete. und man doch keinen notzoge do erzügen möhte. actum crastino festi nativitatis beate Marie virginis anno predicto.

Sept. 9.

Und wenne die vorgehen. fünf jare usz kument, so sol Hans zûr Megede darnach ein jar von dirre stat sin umbe das er Völtzen Lawelin den vaszicher wunte und ein notwere erzügete. et sic juravit feria secunda ante diem sanctorum Viti et Modesti martirum anno domini 1401.

1401
Juni 15.

Kese Heitzelin der metziger het 10 jare usz dem bystûm gesworen. und wo man in do zwüschent ergriffet, so sol man in ertrencken. und het darzû gesworen und des ein brief über sich geben niemer wider unsere stat, unsere burgere noch die unsern zû tünde noch schaffen geton werden mit worten noch mit wercken heimlich noch offenlich, und weres, daz er út mit unsere stat, unsern burgern zû schaffende gewunne oder wir, unsere burgere an ieman setzen, der von sinen wegen vor meister und rat zû Strazburg oder vor den, vûr die es denne gewiset wurt. und was danne dieselben meister und rat oder die, vûr die es denne gewiset wurt, darumbe erteilent, sprechent oder erkennen, das sol er alles halten und vollefûren by dem vorgehen. sime eide. und ist ime die urteil geschehen umbe daz er und sin bruder wollent einen uflof gemacht haben, do die ahthundert byeinander worent. und sprach domitte, wenne sù wurdent löffen, so wolte er die baner nemen und wolte löffen in etteliche huser, die er wol wüste und sù vûr die grinde slahen. et juravit sabbato ante Mathei apostoli anno predicto.

1399
Sept. 20.

Lawelin Krebs der metziger des vorgeschriben Heintzelins brüder het fünf jare usz dem bystûm gesworen glicher wise also der obgen. Heintzelin sin brüder gesworen het. actum ut supra.

Kyenast,* der do schriber was an des schultheissen gerihte, het uszgesworen fünf jore von dirre stat tage und naht ein mile und sol darnach niemer kein schriber an keinem gerihte ine sin. und ist ime die urteil geschehen umbe das er ein gezúgnisze schrieb und dieselbe gezúgnisze den schöffeln vorlasz und nach dem lesen me zû der gezúgnisze schreib one der schöffele wiszen. und ouch darumbe das er Rudolf Dincelsbühel dem snider sin date an einre frónunge hinder sich schreib, der doch one einre der erste was an der frónunge, die do geschach und schreip ander lûte vûr den vorgehanten Rüdolffen. darumbe Rüdolff ouch sin schulde verlor. et sic juravit octava corporis Christi anno etc. 99.

Juni 12.

Kettener Jeckelin der vûrspreche het uszgesworen zehen jare tage und naht ein mile von dirre stat, und wo man in in der milen ergriffet, so sol man in erdren-

cken. und het darzü gesworen und des einen brief über sich geben nit wider unser stat etc. zû tûnde gleicher wise, also sich Kese Heintzelin dovor verbunden het. und ist ime die urteil darumbe geschehen, umbe das er mengeliche an dem gerihte sprach: «man satte toren in die rete» und darumbe daz er von beiden partien gelt genommen het, der rede er tûn solte, und ouch darumbe, das er sin elich wip in der heiligen karwochen usztreib und ein ander unelich wip in derselben karwochen mit ime gen Baden fürte. et juravit feria quinta post omnium sanctorum anno predicto.

Nov. 6.

Friderich von Kirwilr der schûchzter het dise stat 10 jore versworen tage und naht ein mile dovon zû sinde und sol darzü niemer schöffel noch ratherre zû Strazburg werden und sol sich ouch keinre ander sachen annemmen weder an den gerih- ten noch susze. und het ouch gesworen in den ban zû Kirwilr nit zû kummende ane Agnes Hartungin wissent und wille die vorgehen. zehen jare. und het ouch gesworen wider unser stat, unsere burgere noch die unsern nit zû tûnde noch das schaffen geton werden. und weres, daz er útzit mit unsere stat etc, und ist ime die urteil darumbe geschehen, das er die vorgehen. Agnes Hartungin anegreift vûr einen meineit, den er sú zeich, das sú ime sin gût do mitte solte abgesworen haben, das sich doch mit guter kuntschaft funden het, das sú reht gesworen het. et juravit vigilia nativitatis domini nostri Johannis Christi anno 1399.

Dec. 24.

Schier* Henselin der snider het uszgeworen drú jare von dirre stat tages an den burgban und nahtes ein mile umbe das er offenliche vor dem kleinen gerihte gestanden ist und sprach: «die schöffele an des schultheissen gerihte hettent ime sin eigen und erbe abegesprochen mit einre valschem urteil und das woltent sù ime vor dem kleinen gerihte aber tûn mit gezúgnisze, die sú sagen solten von sinen wegen.» und ouch darumbe, do die schöffel nit woltent, also er wolte, do zôgete er einen brief und zû dem kleinen gerihte, also der brief stat, also ist es und nit anders, den brief het mich geheiszen der ammanmeister úch vor tûn lesen, das sich doch nit also funden het. et juravit feria quarta ante festum pentecostes anno domini 1399.

Mai 14.

Item* Cûnrat Speckelin der brotbeckerkneht, Gerwarten sun von Hofen ginsite Rines juravit unum annum umbe das er einen gewundet het und domitte ein notwer erzúget het. et juravit feria quinta post diem seti Nicolai episcopi anno ut supra.

Dec. 11.

Ackesser Lawelin wart die stat verteilt vier jare zwei jare ane gnade und zwei jare an Mentage des schûchmachers gnade. do sint die zwei jare us, die er unsere stette bessern solte und het dem vorgehenden Mentage sine zwei jare an gnade usz gesworen. et sic juravit crastino circumcissionis domini anno domini 1400.

1400
Jan. 2.

Thoman* Aentzelin der junge het fûnf jare gesworen tage und naht ein mile von dirre stat zû sinde. und sol man ime in den ziln nit in der múlen erlöben und sol darzü sweren wider unser stat unsere burgere noch die unsern nit zû tûnde etc. und weres, das er útzit mit unser stat unsern burgern etc. und ist ime die urteil darumbe geschehen das er uff unsere pfaltzen gestanden ist und ouch anderswo und het gesprochen: einre habe ime ein katzenurteil gesprochen und die andern habent es ime gevolget und die habent ime ein scheffin urteil nach gesprochen. et juravit feria quinta proxima ante diem dicti seti Thome apostoli anno predicto.

Dec. 16.

Sub domino Johanni de Kagenecke seniori magistro, qui ingressus fuerat dominica proxima post diem sancti Erhardi episcopi anno ¹⁴⁰⁰ *Januar 11.* domini millesimo quadringentesimo.

Ulrich Gecke der kürsenerkneht het uszgesworen fünf jare tage und naht ein
 5 mile von dirre stat. und ist ime die urteil darumbe geschehen, das er zü einre
 frömeden dohter, die er in Krutenöwe in eins wirtes huses vant und sprach zü ir,
 wolte sú dienen, so wolte er ir zü erbern lüten helffen, do sprach die dohter: «Jo».
 also nam er sú und fürte sú in biegger in ein hürhüs, darinne lies [er sú] und ouch
 darumbe, daz er andere bösen sachen belúmet ist. et juravit feria quinta ante
 10 diem Palmarum anno predicto.

Cleinhenslin der schüchzter het uszgesworen fünf jare tag usz dem bystüm, und
 wo man in in den fünf jaren ergriffet indewendig dem bystüm [ergriffet], do er uns
 in unser geriht ervolgen mag, so sol man in erhencken. und ist ime die urteil
 darumbe geschehen, daz er Blümstein dem schüchzter sime meister ein kennelin und
 15 ein pfanne stal und des vorg. Blümsteins fröwe ein fünfzig. et juravit die predicto *April 8.*
 anno ut supra.

Heintze Peyger der schuchzter het uszgesworen disen rat tage und naht ein
 mile und nit harwider in zü kummende, er habe denne der schüchzter antwercke und
 den geswornen des gerihtes geton, darumbe sú ime vür gerihte gebuttent. und ist ime
 20 die urteil darumbe geschehen, das ime der schüchzter drie werbe vür sú gebüttent
 und in ungehorsam was und sprach: wer ime in sin hus ginge, den wolte er zü
 riemen zerhöwen. et juravit feria sexta ante purificationis beate Marie virginis anno *Januar 30.*
 domini 1400.

Dine* Ysenhartin het uszgesworen disen rat tages an den burgban und nahtes
 25 ein mile an cantzeler Ennelius gnade und sol darzú bessern meister und rat 30 sol.
 den. in drien tagen. und ist ir die urteil geschehen umbe das sú in der vorge.
 Ennelius husz zins und gewalt ging und sprach: sú hette iren meineit an eime brief
 in einre kisten beloszen, das sich doch nit funden het. et juravit feria quarta *Febr. 11.*
 ante Valentini episcopi anno ut supra.

Wissen Hanseman der vischer het uszgesworen 32 wochen vür 2¹/₂ lib. den.,
 30 die er meister und rat verfallen waz von besserunge wegen. et juravit feria quinta
 proxima ante diem beati Valentini episcopi sub domino Johanne de Kageneck seniore *Febr. 12.*
 magistro in presentia Bügelini dicti Vóltsche anno predicto.

Walther* Erlin het usz gesworen fünf jare tages an den burgban und nahtes
 35 ein mile und sol derzú bessern 10 lib. den. 5 lib. dem spital und fünf pfunt den
 güten lüten und sol sin besserunge der jare nit anegan, er habe denne die vorg.
 zehen pfunt gegeben und ist die urteil geschehen umbe das er unrechten wehzel ge-
 triben het an der múnsczen und eime frömeden gast an eime mechele nobel zweier
 alter groszen minre gap, danne er ime von rehtz wegen geben solte haben. et *März 3.*
 40 juravit feria quarta post diem beati Mathie apostoli. anno domini 1400.

Waltherus antedictus satisfecit hospitali die ut supra.

Peterman Anefang und Johans Beldenlop die sniderknehte von Keiserslutern
 hant gesworen fünf jare usz dem bystüm, und wo man sú in dem bystüm ergriffet

in den fünf jaren, do sú uns in unser gerihte ervolgen múgent, so sol man sú erdrencken. und ist in die urteil darumbe geschehen umbe daz sú uffelöffe mit gezuckten messern in unser stat gemacht hant. et juravit feria secunda post diem beati Mathie apostoli anno predicto.

Heinrich * Búnckelin der brieftreger het fünf jare uszgesworen tages an den burgban und nahtes ein mile und het darzú sicherheit und ein brief über sich geben wider unser stat unsere burgere nit zú tünde etc. ut in littera continetur. und ist ime die urteil darumbe geschehen, umbe das er Claus von Roszheim unsern lonherren unter geistlichem gerihte understanden het güt, das er ime geben het, anderwerbe anzúgewinnende und sich mit kuntschaft funden het, daz er desselben güttes vormals bezahlt ist. et juravit sabbato ante dominicam Reminiscere anno predicto.

Witzen * Gótzeman der metziger het zehen jare uszgesworen tage und naht ein mile, und sol man ime in den zehen jaren nit indewendig die múlen erlöben und sol es ouch kein meister an keine urteil nit setzen und hat darzú geschworen wider unser stat, unser burger nit zú tünde etc. und weres sache, daz er út mit unser stette unser burgern oder den unsern zú schaffende gewünne oder wir und die unsern widerumbe an in, darumbe sol er sin sache an ieman setzen, der von sinen wegen vor meister und rate zú Strazburg, die denne zú ziten sint, reht geben und nemen. und was ime dieselben meister und rate oder die, vúr die sú es denne wisent, darumbe erteilent, sprechend oder erkennen, das sol er alles halten und vollefúren by dem vorgehen. sime eide. und ist ime die urteil darumbe geschehen, das er fleisch gehöwen het wider den artikel, der in unsere stette bûch geschriben stat, und ouch darumbe, das er sich wider sins antwerckes gerihte gesetzt het in der massen, also wolte er partyen under in machen. et juravit sabbato proximo ante annunciationem beate Marie virginis anno millesimo quadringentesimo.

Jacob * Góbelin het uszgesworen zwei jare tages an den burgban und nahtes ein mile und sol darzú geben fünf pfunt pfeninge, die er ouch gegeben het. und ist ime die urteil darumbe geschehen, das er Michel Glaser zu drien malen búrgen hiesch vúr 44 lib. den. und der im doch nit me schuldig was denne 4 lib. den. et juravit feria sexta ante annunciationem beate virginis Marie anno ut supra.

Claus * zúr Bircken, Hermans sun zú Birken, Ulins frowe von Berne, die do ist von sante Rifore, Kumbereilse von Sweigern usz Swoben, die hant fünf jare usz dem bystum geschworen. und wo man sú in den fünf jaren in dem bystú ergriffet, so sol man sú búnnen und hant darzú geschworen und des einen brief und sicherheit geben wider uns, unser stat, unsere burgere noch die unsern nit zú tünde noch schafften geton werden mit Worten noch mit wercken. und weres, daz sú iemer útzit an unser stat, unsere burger oder an die unsern zú sprechende hetten oder gewinnen, von was sachen daz were oder wir unsere burgere des glich wider umbe an sú darumbe súllent, sol ir iegliche sin sache an ieman setzen, der von sinen wegen vor meister und rat zú Strazburg oder vor den, vúr die es denne hin gewiset wurt. und was in denne dieselben meister und rat oder die, vúr die es hin gewiset wurt, darumbe erteilent, sprechend oder erkennen, das súllent sú alles halten und vollefúren by dem vorgehen. ireme eide. und ist in die urteil darumbe geschehen,

umbe das sú unser und dem lande grosze smehe und unere zügefüget hat mit der irrungge
ires bösen glöben, den sú in dise stat und in dis lant braht hant, und ouch darumbe,
daz sú verlúmet sint, das sú schulde súllent haben gehept daran, das sú mit gelte
und búsze súllent darzû geholfen haben des Weidehofer selige unschuldeclichen er-
mordet wart, das sú aber nit veriehen woltent, das doch kúndig ist, das Weidehofer
ermordet wart, umbe das er sich von der irrekeit irs bösen glöben kerte, do
vorhtent die irrer, daz sú verrúget wurdent und schüffent in ermordet. et juravit
feria quinta post anunciationem beate Marie virginis anno domini 1400.

April 1.

Berner* Cúntzlin der tûcher, Adelheit von Ohzenbach by Heilburnen Harteman
des biermans frowe und Elkind Húterin vor dem múnster hat fúnf jare uszgesworen
tage und naht ein mile von dirre stat gleicher wise, also Claus zûr Bircken und andere
do vor geschriben stant, und von der selben geschiht wegen. et juraverunt die
predicto.

Lawelin* Lorchenselins sun von Offenburg het uszgesworen zehen jare usz dem
bystûm, und wo man in in den jaren in dem bystûm ergriffet, so sol man in er-
drencken. und ist ime die urteile darumbe geschehen umbe das er offenliche sprach:
Symunt Búhzener hette sin dohter uf dem Stoffenberg by Baden an eime böme
stonde ufrecht geminnet, das doch nit enist. et juravit feria tertia post anuncia-
tionem beate Marie virginis anno domini 1400.

1400.
Marsz 30.

Wissense Lawelin der kúrsener het fúnf jare uszgesworen tage und naht ein
mile von dirre stat, und ist ime die urteil darumbe geschehen umbe daz er Jeckelin
den hõptkannen zûm Bippernantz vor des schultheissen gerihte zeich, er solte zwene
manne erstochen und zwene manne ermordet haben, des doch der vorgeante Jecke-
lin unschuldig ist. et juravit die et anno predicto.

Lawelin* het fúnf jore uszgesworen nahtes ein mile und tages an den burg-
bane et dabit 2 $\frac{1}{2}$ lib. den. et debet componere cum querente. et juravit feria
tertia ante festum corporis Christi sub domino Lütoldo de Múlnheim magistro et in
presentia Nicolai de Wintertur consule anno domini 1400.

Juni 15.

Kefer* Lawelin der winsticher het uszgesworen zwei jore tages an dem
burgban und nahtes ein mile und sol darzû geben 30 sol. den. und ist ime die urteil
darumbe geschehen umbe daz er ein fúder wines zwentzigwerbe trincken gab vûr 20
fúder wins und 10 fúder vûr 29 fúder und vier fúder vûr fúnfe. et juravit feria
quarta post inventionem sete crucis anno 1400.

Mai 5.

Betzinger* der junge het uszgesworen ein jore tage und naht ein mile von dirre
stat und ist ime die urteil geschehen umbe die groszen swüre, die er gesworen het.
et juravit sabbato post pentecostes anno predicto.

Juni 12.

Úlin Wurffeler von Hagenau het fúnf jare uszgesworen tage und naht (ein naht)
ein mile von dirre stat und ist ime die urteil darumbe geschehen, daz er Gerhart Arm-
broster unsern diener schuldigete, daz er ein diep were, und hette sime meister, der
in sin antwerke gelert hette, zehen gúldin verstolen, daz doch nit enist. et juravit
feria quinta ante festum pentecostes anno domini 1400.

Juni 5.

Johans* Gótfried der nahteritter het uszgesworen ein jare tages an dem burg-
ban und nahtes ein mile umbe daz er ein notwere erzúgete. et juravit die predicto.

Denter Eilse het uszgesworen zwei jore tages an den burgban und nahtes ein mile. und ist ir die urteil darumbe geschehen, das in Ulin Wurffelers fröwe schalt und sprach: sù were ein diebin und hette hern Stislawe zûr Witenmülen etwie manige silberin schalen gestolen, das doch nit war enwas. et juravit sabbato ante diem beatorum Viti et Modesti martirum anno domini 1400.

Henselinus Sûcher der gartener het uszgesworen 32 wochen für 2 $\frac{1}{2}$ lib. den. von einre wunden wegen. actum sub domino Lútoldo de Mûlnheim magistro et in presentia Johannis Bock. et juravit sabbato ante festum corporis Christi anno predicto.

Heintzelin von Hagenowe oder geschrampte Heintzelin oder böse Heintzelin der wurt zûr kûwe am Vischemercket het zehen jare usz dem bystüm gesworen und het ouch einen brief und sicherheit geben wider uns, unser stat nit zû tûnde etc. und sol ouch er oder ieman von sinen wegen vor uns reht geben und nemmen etc. und ist ime die urteile darumbe geschehen, das er einen slûg, der in sime huse mit andern gesellen zerte, und do sù bezalten, do heischen sù $\frac{1}{2}$ mosze wines, die sù vorhanden hettent, ouch darumbe, daz er unserme rotesbotten nit wolte win geben umbe sin gelt und ouch darumbe daz er belûmet ist, das er nit reht mit sime wine umbe gange, den er verschencket het. et juravit feria tertia ante festum corporis Christi anno predicto.

Sant Peter der winrüfer het uszgesworen zwei jare tage und naht ein mile. und sol darzû geben 30 sol. den., die er ouch geben het. und ist ime die urteil darumbe geschehen, das er Reinbolt Brúniges seligen sun úbel handelte und sprach under andern worten: er were ein diep und ein môrder und were diebes und môrders geslechte. et juravit crastino festi seti Johannis baptiste anno 1400.

Jacob * Brúnlin der harnescher het uszgesworen ein jare tages an dem burgban und nahtes ein mile und sol darzû geben 30 sol. den., die er ouch gegeben het. und ist ime die urteile darumbe geschehen, das er Voltzen Claus dem zimberman einen bûrgen hiesch vûr ahte pfunt pfennige, do er ime doch nit me schuldig was denne 6 sol. pfennige. et juravit crastino festi seti Johannis baptiste anno domini 1400.

Rûbel Dine von Hagenöwe, Ulin Wurffelers fröwe het disen rate uszgesworen und sol darzû geben 30 sol. den. und sol die zit nit ane gon zû rechende, sù habe denne die 30 sol. den. gegeben. und ist ir die urteil geschehen umbe das sù Denter Eilsen schalte, sù were ein getûmelte gedûrnet diebin und hette unseren herren bulfer und armbrost verstolen. et juravit crastino Petri et Pauli apostolorum.

Lawelin Brúnckelin der winmesser het fûnf jare uszgesworen tages an dem burgban und nahtes ein mile und sol darzû geben 2 $\frac{1}{2}$ lib. den. umbe daz er Wolleben den winmesser gewundet het; et debet componere etc. et juravit sub domino Lútoldo de Mûlnheim magistro in presentia Nicolai de Wintertur juniore. actum sabbato proximo post festum pentecostes anno domini 1400.

Voltzen Hensz der vaszieher het uszgesworen ein halp jore one gnade von Summer Ennelin, Henselin Unfriden frowen wegen und sol darzû geben 2 $\frac{1}{2}$ lib. den. umbe das er die vorge. Ennelin mit fûsten slûg und sol danne ein halp jare darnach uszsweren an Summer Ennelins gnade. er het ouch nimmeliche gesworen der vorg. Ennelin Hensz ireme elichen wurt irem sùne noch den iren weder laster noch leit

zû tûnde in deheinen weg. actum sabbato ante diem scte Marie Magdalene anno *Julii 17.*
 predicto.

Copten Lawelin het disen rat uszgesworen tags an den burgban und nahtes ein
 mile umbe das er Reinhart Francken den schûchzter usz sime husz hiesch by naht
 5 und by nebel. et juravit feria tertia ante diem scti Jacobi apostoli anno pre-
 dicto.

Julii 27.

Schotten Hanseman der schiffeman het uszgesworen zehen jore tages an den
 burgban und nahtes ein mile. und sol darzû geben fünf pfunt umbe das er [*Lücke*]
 erstach. et debet componere etc. et sic juravit feria quarta post diem sancti
 10 Laurentii prothomartiris sub domino Adame Löselin magistro in presentia Nicolai
 de Wintertur juniori anno domini 1400. *Aug. 11.*

Dyetherich zûm Hirczhorn der wurt in Krutenôwe het zwei jore uszgesworen
 tages an den burgban und nahtes ein mile [und sol darzû geben 30 sol, die ouch
 gegeben er ouch geben hat]¹ und ist ime die urteil darumbe geschehen, daz er ge-
 15 zigen wart, daz er Lentenlöffel sin dôhterlin geminnet solte haben und ouch von
 ander stücke, darumbe er zû rede gesetzt wart. scriptum in registro de anno
 1400. et sic juravit feria secunda ante diem scti Michahelis archangeli anno do-
 mini 1400. *Sept. 27.*

Cleselinus de Wissemburg textor juravit quinque annos et dabit 2¹/₂ lib. et
 20 debet componere cum conquerenti ergo quod wulneravit Phynam de Wingersheim
 ejus uxorem filiam Cüntzonis dicti Decke. et sic juravit sub domino Nicolao
 Globeloch magistro in presentia Heintzemanni Görteler consuli. actum feria secunda
 ante festum scti Martini episcopi anno predicto. *Nov. 8.*

Bintzelerin* het ein jore uszgesworn tages an dem burgban und nahtes ein mile.
 25 und sol darzû geben 30 sol. den. umbe daz sù Bride Krôsin úbelhandelte. et sic
 juravit sabbato ante festum omnium sanctorum. item dedit 30 sol. den. crastino
 Marie (?) anno domini 1400. *Octob. 30.*

Wilhelm* Klobeloch het ein jore uszgesworen tages an den burgban und nahtes
 ein mile umbe das er Thoman von Heiligenstein wunte und ein notwere erzûgete.
 30 et juravit feria quinta post Luce ewangeliste anno predicto. *Octob. 21.*

Swobes* Lutzeman het zwey jore uszgesworen tages an den burgban und nahtes
 ein mile und ist ime die urteil darumbe geschehen, das er Oberlin Fleischtür den
 weber under andern worten schalt und sprach: er were ein diep umbe das, daz in
 der vorgen. Oberlin rûgete von swerendes wegen. et sic juravit feria tertia post
 35 sctorum Symonis et Jude apostolorum. *Nov. 2.*

Frowe* Dine von Nideckê het zwey jore uszgesworn tages an den burgban und
 nahtes ein mile und sol darzû geben 30 sol. den. umbe das sù Walther von Wintertur
 den alten geschuldiget het ettelicher stücke, der er unschuldig gewesen ist. et sic
 juravit feria sexta post festum omnium sanctorum anno 1400. *Nov. 5.*

40 Der* hertzogin sun, dem man sprichet Klebesattel, het zwei jore uszgesworen tage
 und naht ein mile von dirre stat. und wo man in den zweien joren in der mile

¹ *Gestrichen.*

weges ergriffet, do er uns in unser gerihte ervolgen mag, so sol man in erdrencken. und ist ime die urteil geschehen umbe daz er got und sin liebe müter úbel gehandelt het mit sin ungewúnlichen swüren, die vor menglichen nit zú sagende sint und der er mit erbern lúten erzúget ist. et juravit feria quinta ante diem seti Thome anno predicto. 5

Murlawelin* der vischer het ein jor uszgesworen one gnade tages an den burghan und nahtes ein mile und denne zwei jore an Sifrit Unrúmen gnade. und sol der zú geben 30 sol. den. umbe daz er den vorgehen. Sifrit Unrúwen úbelhandelte. et juravit vigilia seti Thome apostoli anno predicto. 10

Nycolaws Oler filius Nicolai Oler de Zabern juravit quinque annos tages an den burghan und nahtes ein mile et dabit 2¹/₂ lib. et debet componere etc. ergo quod Heintzemann Sesterer de Zabern wulneravit. et sic juravit sub domino Nicolao Globeloch magistro in presentia Heintzemanni Gúrteler consuli. actum feria secunda ante diem festi seti Martini episcopi anno 1400. 15

Bernhartz* Heintzelin het ein jor uszgesworen tages an den burghan und nahtes ein mile und ist ime die urteil geschehen umbe daz er einen usz unsere stette entfürte uf eime karriche, der unserm burger zwei pferde genummen het. et sic juravit feria quarta post diem sancti Andree apostoli anno predicto. 20

Grosz Johan von Monburne in der grafeschaft von Lúczelnburg der wagener Henni Grafz des wageners kneht het fünf jore usz gesworen tages an den burghan und nahtes ein mile und sol geben 2¹/₂ lib. den. und ist mit dem kleger úberkomen uff disen nochgeschriben tag und het sicherheit geben, als ein brief beseit, wider unser stat nit ze tünde etc. und ist ime die urteil geschehen umbe das er Peters von Hagenow des seilers kneht wundete, mit dem er ouch úberkomen ist. actum feria quarta ante diem seti Thome apostoli anno 1400. 25

Wilde* der kannengiesser juravit quinque annos tages an den burghan und nahtes ein mile et dabit 2¹/₂ lib. et debet componere etc. ergo quod dictum Lombardi Cántzlin thecienlatorem(?) wulneravit. et sic juravit sub domino Johanni de Wickersheim magistro in presentia Andree Rinow consuli. actum feria sexta post diem sancti Gregorii pape anno domini 1401. 30

Und ist mit vorgehen. Cántzlin Lombardi dem cleger úberkommen und het ime geben 2¹/₂ lib. d., als er daz vor offeme rat geseit het. feria sexta post festum nativitatis seti Johannis Baptiste anno domini 1405 sub domino juniore magistro. 1 35

Nachtrag zu der Aechterliste.²

In³ dei nomine amen. . . Sub anno domini 1398 sub domino Johanne dicto Zorn aliter de Bulach nuncupato magistro civitatis Argentinensis proscripte sunt persone subscripte propter ipsorum delicta a civitate Argentinensi, quarum nomina subscribuntur in hunc modum primo etc. 40

[Leerer Raum].

¹ Nun folgen weitere ähnliche Eintragungen von 1401 an bis 1413 incl.

² Dieser Nachtrag beginnt auf fol. 37b und reicht bis fol. 41.

³ In der Vorlage hier eine hübsch gezeichnete Initiale mit Karrikaturen.

Sub domino Ulrico Bock juniore anno predicto.

Item¹ Henselinus dictus Swertzing der winkneht proscriptus est sabbato primo post diem festi corporis Christi ad instanciam Lâwelin dicti Keser juniorem, quem wulneravit. 1398
Juni 8.

Item Lâwelinus dictus Gestelin der murekneht proscriptus est sabbato proximo ante diem sancti Johannis baptiste ad instanciam dicti Grossen sartoris, quem wulneravit. Juni 22.

Item Jeckelin, der der schiflûte hûmppler kneht waz, proscriptus est feria secunda ante diem seti Johannis baptiste ad instanciam quondam Eberlini dicti Pfofman, quem occidit. Juni 17.

Item Peterman von Spire Johans kneht von sant Ingelbreht proscriptus est feria quinta proxima post diem seti Udalrici episcopi ad instanciam Ottemanni dicti Decker, quem wulneravit. Juli 11.

Item* dictus Wergmeister Lauwelin proscriptus est feria sexta ante diem seti Laurencii martiris ad instanciam Cûntzelini dicti Antvogel, quem wulneravit. Aug. 9.

Sub domino Hetzelone Marx magistro.

Item Bitsch Wölfelin ein tragekneht proscriptus est feria quinta proxima ante diem festi assumptionis beate virginis Marie ad instanciam Andree dicti Snider de Nördlingen ein giler, quem wulneravit. Aug. 8.

Item dictus Klobelöch Fritsche ortulanus proscriptus est feria secunda ante diem festi nativitatis beate virginis Marie ad instanciam dicti Klown Jeckel ortulani, quem wulneravit. Sept. 2.

Item Henselims Grempper Heitze Gremppers sun under wagenern proscriptus est sabbato primo post diem sancti Remigii ad instanciam . . . Octob. 5.

Sub domino Hugone Rihter nuncupato Dutscheman magistro. Item dictus Wiszkopf de Marley proscriptus est vigilia beate Katherine virginis ad instanciam famuli Nicolai de Sarburg muravit. Nov. 24.

Sub domino Johanne dicto Wiszorn magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem santi Erhardi episcopi anno 1399. 1399
Januar 12.

Sub domino Heinrico de Mûlnheim magistro anno antedicto. Item dictus Schrôtzen cuparius proscriptus est feria proxima post diem inventionis sete crucis ad instanciam quondam dicti Mûlstein cuparii, quem occidit. Mai 4.

Item dictus Wurtzer Hanseman murarius proscriptus est die predicto ad instanciam quondam Heintzonis dicti Swachen, quem occidit.

Sub domino Johanne de Stille magistro. Item dictus Jeckels Henselin ortulanus proscriptus est feria secunda et vigilia sanctorum Petri et Pauli apostolorum ad instanciam domini Nicolai dicti Frünt prespiteri, quem occidit. Juni 28.

Item dictus Switzer der winrûffer proscriptus est feria secunda proxima post diem seti Jacobi apostoli ad instanciam Cântzonis Dannenfeilsz, quem occidit. Juli 28.

Sub domino Ôrtelino Manszen magistro anno predicto.

¹ Gestrichen.

Item Hannemanus de Surburg scriptor proscriptus est feria tertia proxima ante diem festi epiphaniae domini ad instanciam Johannis Ritter filius Hermanni Ritter, quem
Dec. 31. wulneravit.

Sub domino Wilhelmo zû Riet magistro, qui ingressus fuerat die do-
1390
Januar 9. minica proxima post diem seti Erhardi episcopi anno domini 1390. 5

Item Johannes Kirchherre nuncupatus Ritter filius Hermanni Ritter procuratoris curie Argentinensis proscriptus est feria tertia proxima post diem seti Mathie apostoli ad instanciam Jeckelini Keller de Dieffental, qui conquestus erat ex parte fratris sui, cum fratrem suum, qui beneficiatus erat, wulneravit.
März 1.

Sub domino Johanne Bock filius quondam domini Cüntzonis dicti Bock
10
 magistro.

Item Henselinus dictus Axman filius dicti Axman proscriptus est feria sexta proxima post diem inventionis scte crucis ad instanciam Nese dicte Kürsnerin, quam
Mai 6. wulneravit.

Item Húgelinus dictus mit der fleschen ein winkneht proscriptus est sabbato pro-
Mai 21. ximo post diem sete Sophie virginis ad instanciam Lâwelini Harnesch, quem wulneravit. 15

Item Gergo dictus Rotswantz junior tractor vasorum proscriptus est feria sexta proxima ante diem festi pentecostes ad instanciam Hermanni de Heidelberg fabri, quem
Mai 20. wulneravit.

Sub domino Reinboldo Wetzel magistro. 20

Item [Henselinus filius Cânradi de Brende scriptoris]¹ et Philippus filius quondam Johannis dicti Philips olim magistri schabinorum proscripti sunt sabbato proximo post diem seti Jacobi apostoli ad instanciam Friderici dicti Winmesser, quem wulneravit.
Juli 30.

Item Reinboldus dictus Zorn filius domini Leonhardi dicti Zorn nuncupati Schult-
Aug. 12. heisz militis proscriptus est feria sexta proxima post diem seti Laurencii martiris ad instanciam Hansz dicti Saltzmitter, quem wulneravit. 25

Item Bürkelinus de Scheffersheim rasor proscriptus est feria quinta proxima post diem exaltationis scte crucis ad instanciam Waltheri de Pfortzheim famulus Johannis rasoris an Schintbrucke, quem wulneravit.
Sept. 15. 30

Sub domino Johanne Klobeloch magistro.

Item Jeckelinus rasor, residens prope ecclesiam seti Thome filius rasoris de Tru(h)-tersheim proscriptus est feria quarta ante diem seti Martini episcopi ad instanciam dicti Heime sartoris, cui filium suum occidit.
Nov. 9.

Item Hansemanus Cantzeler faber filius dicti Cantzeler fabri im Gieszen proscriptus est die predicto ad instanciam Johannis Pfaffenhofen fabri, quem wulneravit. 35

Item dictus Üselhanseman der schifkneht, dictus Melchior Erhart et Fritschemanus balneator filius Nicolai dicti Bader in Krutenöwe proscripti sunt feria quarta proxima post diem seti Nicolai episcopi ad instanciam dicti Mûlnheim Berchtolt scriptoris, quem wulneravit.
Dec. 7. 40

¹ *Gestrichen.*

Sub domino Johanne de Kagenecke seniori magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi anno etc. 91.

1391
Januar 18.

Sub domino Nicolao Berer magistro.

Item Lawelinus panifex filius dicti de Giselheim proscriptus est feria sexta post diem seti Bonifacii ad instanciam Nicolai Vastnaht sartoris, quem vulneravit.

Juni 9.

Sub domini Burckardo de Mülnheim magistro.

Item Jacobus filius quondam dicti Heilbeling de Hagnow proscriptus est feria quinta ante diem seti Oswaldi regis ex parte dicti Müsser Lawelin, quem vulneravit.

Aug. 5.

Item Erhardus de Spire pellifex proscriptus est feria secunda ante diem seti Laurencii martiris ad instanciam Lawelin in der Hellen pellificis, quem vulneravit.

Aug. 7.

Item Hensz Schallehase murarius proscriptus est sabbato post Bartholomei apostoli ad instanciam Heintzonis dicti Lamp carppentarii.

Aug. 26.

Item Rûfelinus Wolleslaher, Uxhansz et dictus Rûsserhans proscripti sunt feria sexta proxima post diem exaltationis sete crucis ad instanciam quondam dicti Erwin lapicide, quem occiderunt.

Sept. 15.

Item Heintzemannus dictus Howe in die Helle de Constentze et Heintzemanus dictus Wolf de Gemünde pellifex proscripti sunt feria tertia proxima ante diem seti Michahel ad instanciam Heintzemanni dicti Hirtzfelder pellificis.

Sept. 26.

Sub domino Johanne Berlin magistro.

Item der schöne Burckart der vischer proscriptus est sabbato ante Martini ad instanciam Roser Hensz, quem vulneravit.

Nov. 4.

Item Blosz Lawelin der schifkneht proscriptus est vigilia seti Andree apostoli ad instanciam quondam dicti Erwin, quem occidit.

Nov. 29.

Item Rincken Hans der schifkneht von der Nuwenmüle proscriptus est sabbato proximo post diem seti Nicolai episcopi ad instanciam dicti Erwin, quem occidit.

Dec. 9.

Sub domino Leonhardo Zorn nuncupato Schultheisze magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi anno etc. 92.

1392
Januar 14.

Sub domino Nicolao Bocke magistro.

Item [Lücke] Blütelosz sun proscriptus est ad instanciam [Lücke] Rûlinus seligen des snyders zwüschent brucken, den er wundete.

Item Heinricus Lutze sutor filius Heintzonis dicti Lutzen sutoris proscriptus est die sabbato proximo ante diem nativitatis Johannis baptiste ad instanciam quondam Sygelini Völtsehen junioris, quem occidit et erat Sygelinus Völtsche conquestus.

Juni 22.

Item Hans von Esselingen der kûffer proscriptus est feria secunda post diem seti Jacobi apostoli ad instanciam Ulrici de Mentze dicti Judenlôffer, quem vulneravit.

Juli 22.

Item Cântze der wôberin sun ein kûffer proscriptus est feria quarta ante diem seti Laurencii martiris ad instanciam Ulrici de Mentze, quem vulneravit.

Aug. 7.

Sub domino Nicolao de Heiligenstein magistro.

Item Henselinus dictus Gerotwol faber proscriptus est in vigilia sete Katherine virginis ad instanciam Hartmanni dicti Gûtgesellen fabri famuli Lawelini dicti Mowelin, quem vulneravit.

Nov. 24.

Item Cântze dictus Fuhs de Gûgenheim scriba proscriptus est feria quinta post

Januar 11.

diem seti Erhardi episcopi ad instanciam quondam dicti Dústhansz carpentarii, quem occidit et erat dicta Manegolt Dine relicta quondam Hansz predicti conquesta.

¹³⁹³
Januar 12. Sub domino Nicolao Zörnlin de Bülach magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi anno 1393.

Sub domino Lútoldo de Múlnheim magistro.

Sept. 19. Mathis der messerer von Hagenowe, der do messer veil hat vor dem Münster, proscriptus est feria sexta proxima ante diem seti Mathei apostoli ad instanciam Hansemanni dicti Swertfeger Argentine residentis in Sporergasze, quem wulneravit.

Sept. 27. Nicolaus dictus Swop textor proscriptus est sabbato proximo post diem Michahelis ad instanciam Henselini dicti Biber textoris, quem wulneravit.

Sub domino Nicolao Mansze magistro.

Nov. 10. Item dictus Blotzheim, item Rüllinus der Döldi sun, Cleselin von Spir ein baderknecht, Hanseman Jeckelins sun des baders am Klantzhofo, Oberlin von Duwingen, Lawelin Schetzelin unde Peterman Cüntzeman von Kolmar die karpenerknechte proscripti sunt feria secunda ante dominicam sancti Martini episcopi ad instanciam dicti Geiszman famuli dicti Brämat sartoris et Cüntzonis famuli Merckelini sartoris, quos wulneraverunt.

Item eodem die proscriptus est Hansemannus balneator filius Jecklini balneatoris am Klantzhofo ex parte Grede uxoris sue, quam wulneravit.

Sub domino Leonhardo Zorn nuncupatus Schultheisse magistro etc.¹

¹³⁹⁴
Januar 11. Sub domino Heinrico de Múlnheim aliter de Landesberg magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post festum beati Erhardi episcopi anno etc. 94.

Juli 29. Gerung dem schiffzimermanne ist dise stat fünf gantze jor verteilet also einem andern ehter umbe das er ein vesselin nam in Múncchelins huse des wurtes und wolte es han enweg getragen, do erwuschete es imme der gast uf dem halse und müste es widerumbe tragen. actum feria quarta proxima ante diem seti Petri ad vincula.

März 25. Item dictus Hirtenhenselin proscriptus est feria sexta proxima ante dominicam Reminiscere ad instanciam Üllin dicti Harre, quem wulneravit.

Mai 18. Item Ülricus Smiders dohtersun der schühmacher proscriptus est feria secunda proxima post dominicam Cantate umbe daz er die zür Spangen gewundet sol han.

Sub domino Johanne de Kagenecke juniore.

Mai 12. Theobaldus filius filie quondam Ulrici dicti Smider sutoris proscriptus est feria tertia proxima post dominicam Jubilate ad instanciam uxoris hospitis zür Spangen, quam wulneravit.

Juni 13. Item Heinricus von Ulme der wirt züm Salmen in Krutenow ein lantman proscriptus est sabbato proximo post festum penthecostes ad instanciam Nicolai dicti Rebestock, quem wulneravit.

Item Hans von Ulme ein vihetriber ouch ein lantman proscriptus est sabbato

¹ Hier folgen (später durchgestrichen) die gleichen 5 Einträge wie oben S. 843 Z. 30 bis: Cüntzo dictus Fuchs . . .

proximo post festum penthecostes ad instanciam prefati Nicolai Rebestock, quem *Junii 15.*
vulneravit.

Item Spirhannes der zimberman proscriptus est feria sexta [*Lücke*] ad instanciam
dicti Heinriches Heintzeman Henselin, quem vulneravit.

5 Item Richardus Wannenmacher proscriptus est feria quinta post Bartholomei *Aug. 27.*
apostoli ad instanciam Doldenpeter, quem vulneravit.

Item Albertus de Bavaria olim famulus Johannis dicti Zorn de Eckerich filiaster
dicti Cappelon carpentarii proscriptus est circa festum beate Marie virginis ad in-
stanciam Margarete Kelre, quondam Fritschonis de Wirigsheim pro eo quod pre-
10 scriptum Fritschonem occidit.

Item Johannes dictus Trüsenheim senior, Dina ejus uxor, Henselinus, Lauwelinus
et Dina ipsorum liberi proscripti sunt sabbato proximo post diem feria seti Luce
ewangeliste ad instanciam dicte Truwelin uxoris Spitzkopf de Wasenecke, quam
vulneravit.

15 Item dictus Sücherhenselin Dietherich der murerknecht zū Wasenecke proscripti
sunt ad instanciam domine Drüsenheimii der jungen, quam vulneravit. actum feria
secunda ante diem epiphanie domini anno 95. *1595
Octob. 25.*

Item Hertelin . . .

Sub domino Reinboldo Wetzel magistro.

20 Item Hertelin Mertz, Peter vom Glene, Jeckelin Hofe, Hans von Zweinbrücke, Hen-
ne der alte Stöybe, Henne von Necke und Hans Wildenstein die sniderknechte proscripti
sunt ad instanciam Ulrici Suntheim sartoris famuli Merckelini sartoris in Smidegasse,
quem vulneravit. actum feria quarta post diem exaltacionis sete crucis anno
etc. 95. *1595
Januar 4.*

25 Sub domino Johanne Sturm de Sturmecke magistro.

Item Hans Genseschopt von Vilingen, Claus Swartz, Hering Vilingen, Johans
Fribuger von Rotwilre und Hans Geburlin von Basel die kürsenerknechte proscripti
sunt ad instanciam Henselini Münchelin des jüngsten des kürseners, quem vulne-
ravit. actum feria tertia ante diem seti Martini episcopi. *Nov. 9.*

30 Item Götzen Hug von Eckebrehteswilr proscriptus est feria quinta post diem
sancti Nicolai episcopi ad instanciam Lauvelini Schachtoldei junioris, quem vulneravit
anno supradicto. *Dec. 9.*

Sub domino Reinboldo Hüffelin magistro, qui ingressus fuerat
dominica post Erhardi sub anno domini 1396. *1596
Januar 15.*

35 Sub domino Wernhero Sturm magistro.

Item [Johannes Kantzeler et Johannes Closener]¹ et Cüntze dictus Isenlin
proscripti sunt sabbato proximo ante diem sancti Georii ad instanciam Burckardi
dicti Syferman, quem vulneravit. *April 22.*

Item eodem die proscriptus est dictus Fründesz Heintzeman ad instanciam relicte
40 quondam dicti Rodecken Henselin pro eo quod eundem Rodecken Hens occidit.

Sub domino Thoma de Endingen magistro.

¹ *Gestrichen.*

Item Steffan von Ögesburg der metzigerkneht proscriptus est feria secunda ante
Juli 10. diem scte Margarete virginis ad instanciam quondam dicti Gartener Lauwelin carni-
 ficis, quem occidit et fuerant conqweste Anna dicta Gartenerin, Greda soror ejus et
 Lauwelin Becher.

Item Johannes dictus Böschwilt junior textor proscriptus est feria quinta proxima
Dec. 28. post seti Stephani ad instanciam Johannis dicti German, quem vulneravit.

Item Petrus de Nuwilre tratulator Lauwelinus de Flexberg tratulator et Hense-
 linus de Flexberg sartor frater suus proscripti sunt feria tertia proxima ante diem
Nov. 21. scte Katherine virginis ad instanciam zür Wille, quem vulneravit.

Sub domino Johanni Zorn de Eckerich magistro, qui ingressus
1597
Januar 11. fuerat dominica post Erhardi anno 97.

Item Frantzo perpetuus vicarius in Geistboltzheim proscriptus est feria quinta
April 5. proxima post dominicam Letare pro eo quod unam (quam) puellam filiam Nicolai de
 Truhtersheim famuli domini Volmari de Lützelstein decani scupravit et hujusmodi
 scuprum fuit conquestum per prefatum patrem.

Sub domino Heinrico de Mülnheim in Brantgasze magistro.

Item Heinrich Mümpelgart der spengelerkneht proscriptus est feria secunda post
Juni 4. diem beati Erasmi ergo quod Heinricum Dambach famulum Lawelini de Heiligenstein
 vulneravit.

Item Contze Freischspecher de Spira proscriptus est circa diem beati Erasmi pro
Jun 5. eo quod Ellewibelinam dictam Swemmerin . . .

Item* Waltherus Mentag sutor proscriptus est feria sexta infra octavam pente-
Juni 15. costes ad instanciam Lawelini dicti Obesser, quem vulneravit.

Item Henselinus Smirtzmage der winrüffer proscriptus est feria quarta post Jo-
Juni 27. hannis baptiste ergo quod Henselinus Donliebegüt (?) vulneravit.

Sub domino Johanne Globeloch magistro.

Item dictus Clein Ülin de Esselingen famulus dicti Richwin pellificis, dictus
 Santlauwelin, dictus Cleinlawelin famulus Heinrici dicti Selosz pellificis et dictus
 Spiesselin famuli pellificum proscripti sunt ad instanciam quondam Hannemanni dicti
 Lange, quem occiderunt. et erat Dina Wolfelerin relicta quondam Hannemanni con-
Juli 10. questa. actum feria quinta proxima post festum beate Margrete virginis.

Item Jacobus Bendeler de Franckenfordia scriptor proscriptus est feria tertia post
 festum beati Mathei apostoli pro eo quod Andream Kauffmann de Ulma sartorem
Sept. 25. famulum Egidii Brötzelin, (quem) interfecit. et erat prefatus Egidius conquestus.

Item* Johannes Billeman et senior et Hansemannus ejus filius proscripti sunt
Sept. 28. vigilia Michahelis ergo quod Petermannum de Wingersheim juniorem vulneraverunt.

Sub domino Leonhardo Zorn aliter Schultheiss magistro, qui in-
1598
Januar 13. gressus fuerat dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi sub anno domini 1398.

Item* Henselinus Kniewelin textor proscriptus est sabbato proximo post dominicam(?)
 videlicet sabbato proximo post festum beati Georii martiris [ad instanciam Cuntzelini
April 27. Weber, quem vulneravit et composuit cum Ennelina ejus relicta et Johanne ejus filio.]¹

¹ Von anderer Hand mit anderer Tinte hinzugefügt.

Item Johannes Starcke de Basilea und Johans Flemming pellifices proscripti sunt ad instanciam Jeckelini dicti Munchelin famuli conducti Johannis dicti Munchelin senioris pellificis, quem vulneraverunt. actum feria sexta proxima infra octavas festi pentecostes anno ut supra.

Mai 34.

Item Heintzeman Kurtze der kolerkneht proscriptus est ad instanciam dicti Brumat Henselinus ejus trageknehtes, quem vulneravit. actum die et anno ut supra.

Item * Johannes dictus Büsse ein tragekneht in dem Dumeloche proscriptus est. . . .

Sub domino Nicolao Merswin magistro.

Item dictus Briden Heintzeman textor proscriptus est feria tertia proxima ante diem sete Luce ad instanciam dicti Bitsche Hans, quem vulneravit ut supra.

Octob. 16.

Sub domino Lütoldo de Múnheim magistro.

Cleselinus de Wissemburg textor proscriptus est crastino Petri et Pauli apostolorum ad instanciam Phine de Wingersheim filia quondam Cúntzonis dicti Decker uxoris predicti Cleselini anno domini 1400.

Juni 30.

Lawelinus Brúnckelin der winmesser proscriptus est feria quarta ante festum pentecostes ergo, quod dictum Wolleben den winmesser vulneravit anno predicto.

1400.
Juni 2.

Sub domino Nicolao Clobeloch magistro.

Fritschemanus * de Gengenbach, Johannes Heiden de Esselingen pellifices et Ulricus de Zúrich pellifex ejus famulus proscripti sunt crastino seti Nicolai episcopi ad instanciam Enneline dicte Tiergartin relicte quondam Jeckelini dicti Hurst, quem ipsi eum occiderunt anno predicto.¹

Dec. 7.

Str. St. A. G. U. P. 1 Perg. Heft in Fol. (Achtbüchlein.)

(Achtbüchlein) enthaltend 46 grösstenteils in 2 Columnen beschriebene Blätter. — Die oben gedruckten Eintragungen reichen von fol. 1—21 incl.; die Nachträge von fol. 37^b—41^b.

25

1607. Ordnung für die städtischen Totengräber.

1400.

Von den gröben.

Dis hant dise nachgeschriben personen geschworen stete zü haltende, wie die ordenunge wiset und seit, die hie nachgeschriben stat. und wart die ordenunge gemacht under hern Lütolte von Múnheim dem meister anno domini millesimo quadringentesimo.

[1] Item züm ersten so súllent alle dotengröiber, alle gröiben und alle schelmenschinder, die by uns wonende sint, teile und gemeine haben an dem gelte, das man jares von den zehen zübern git, do mitte man das wasser züm fúre treit.

[2] Sú súllent ouch bestellen, wenne es darzú kumt, das fúre usz got, das gotte lange wende, so súllent sú mit den zehen zübern vúrderliche und an allen verzog und ouch bi dem eide, den sú darumbe getan hant, ie zwene mit eime zuber zü dem fúre löffen und wasser domitte tragen, so sú iemer getruwelichest kúnnent oder

¹ An dieser Stelle folgen Nachträge aus den Jahren nach 1400.

mügent und süllent ouch nit von dem fúre kummende mit wassertragen, es sie danne vor verlöschen, do es danne búrnet.

[3] Es süllent ouch alle dotengreber, alle gróiben und alle schelmenschinder, die by uns seszhaft sint, nit me mitteeinander teil noch gemeine haben denne drie, was arbeit sú ouch túnt, das in danne zúgehóret. und weres, das dieselben drie ettewas gútes oder arbeit verdinget hettent, darzú sú me lútes bedórfetent, die süllent sú under in selber nemmen und niergent anderswo.

[4] Sú süllent ouch nützit schütten in den graben by dem pfennigturn, es sie danne das daz waszer bitze an die kerbe gat, die do gezeichnet ist under der pfen nigbrucken. und welher der vorge. stúcke deheins verbreche, der bessert 30 sol. den also dicke er das tút.¹

Auf der nächsten Seite folgt von gleicher Hand unter der Unterschrift: Und sint dis die knehte, den do di zúber empfolhen und geluhen sind, eine Aufzählung folgender Art: Item Werlins Lawlin dem totengreber, dem ist ein zuber alleine gelúhen, wenne er vúrbroht het, das ime ein zuber alleine blihen sol. [Gestrichen].

Item Heintzen Haletsch het einen zuber.

Item etc. etc.

Str. St. A. G. U. P. lad. 1. (Achtbüchlein.)

¹ Hier folgt von anderer (etwas späterer?) Hand eine Aufstellung über den Lohn der Totengräber.

Dis sint die stúcke, die ein greber halten sol: zúm ersten von ein grab, do kein sarck ob ist, sol er nemen 3 sol. den. — item von ein grap, do ein sarck ob ist, sol er nemen 4 sol. den. — item von ein nuwe gebornen kind 1 sol. den. untz daz es jorig wurt und darnach untz an die vier jor. — item von einem jorigen kinde bitz es aht jor alt wurt, sol er nemen 16 den. oder ein úntze. — item von 8 joren untz an zeben jor 2 sol. den. — item von zeben joren oder von dem, als man es von ersten bewaret, sol er nemen 3 sol. den. und dannenthin von ein ieglichem, das elter ist, sol er nemmen ouch 3 sol. den. — item von ein kind, das vier jar alt ist, das er leit under einen stein, sol er nemmen 2 sol. den. — item ob eins oder zwey in ein grap legent die kinderwert werent, mit den er arbeit mást haben us und in zu heben, do mag er me lons von nemmen, wolte er aber ze strenge sin, so sol es sten an dem werck, das im reht geschehe und ouch den lúten. — item ob ein grap were gefron in dem winter, das er müste fúren oder arbeit haben, do mag er ouch me lons nemmen, wolte er aber ze strenge sin, so sol es an dem wercke ston, das im reht geschehe und ouch den lúten. — item ob ein sarck also gros were, das also vil arbeite dozú gehorte, do mag er ouch me lones nemmen, wolte er aber ze strenge sin, so sol es etc. — item ein ieglich grap sol sin 6 schú dieff und nit minder. disa vorgeschriben stúcke und artickel het der greber gesworen stete ze halten, und was im also wurt zú lone, das sol er unverzóglich halber geben dem wercke by demselhen eyde.